

In der **Literarisch-artistischen Anstalt** in **München** sind folgende

REISEKARTEN

erschienen, welche sämmtlich auf Leinen gezogen und mit Futteral versehen, durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu den beigesetzten Preisen zu beziehen sind:

---

		im 24 fl. Fuss.
Reisekarte von **Frankreich**		Thlr. 1. 8 gr. fl. 2. 24 kr.
dto.	durch **Bayern, Würtemberg, Baden, Hessen** und die angrenzenden Länder von G. Mayr. Mit 26 Ansichten der bedeutendsten Städte dieser Länder	Thlr. 2. — gr. fl. 3. 36 kr.
	Dieselbe ohne die Ansichten	Thlr. 1. 6 gr. fl. 2. 12 kr.
dto.	von München in das **Bayer'sche** und **Salzburg'sche Hochgebirge** in 2 Blättern	Thlr. 1. 12 gr. fl. 2. 24 kr.
dto.	von **Italien** nebst den nördlich angrenzenden Ländern	Thlr. 1. 4 gr. fl. 2. — kr.
dto.	der **Schweiz**	Thlr. 2. — gr. fl. 3. 36 kr.
dto.	von **Tyrol** mit dem **Südbayer'schen** und dem **Salzburger Hochgebirge** von **Roost**	Thlr. 2. 20 gr. fl. 4. 48 kr.
dto.	(kleinere von **Tyrol** von **G. Mayr**	Thlr. 1. 12 gr. fl. 2. 30 kr.
dto.	der Provinz **Oberbayern** mit der Umgebung.	Thlr. 1. 9 gr. fl. 2. 12 kr.

Dieselben Karten sind auch unaufgezogen zu verhältnissmässig niedrigern Preisen zu beziehen.

HANDBUCH

FÜR REISENDE

IN

ITALIEN

VON

Dr. ERNST FÖRSTER.

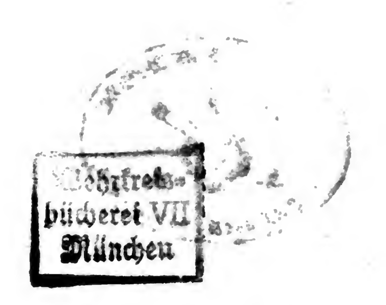
MIT ZEHN IN KUPFER UND STEIN GRAVIRTEN PLÄNEN.

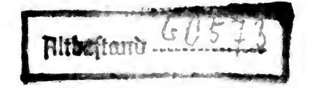


MÜNCHEN.

VERLAG DER LITERARISCH-ARTISTISCHEN ANSTALT.

1840.





AN MEINEN BRUDER

FRIEDRICH

IN

BERLIN.

Von meiner frühen Kindheit Tagen trag' ich
Für einer seltnen Liebe reiche Fülle
Mich gegen Dich mit mancher grossen Schuld.
Du warst mir Vater nach des Vaters Tode
Und bliebst mir Bruder, wardst mir Freund.
Du nährtest für die Wissenschaft in mir die Glut
Und leitetest mich früh auf rechter Bahn;
Die erste Regung für die Kunst, Dir dank' ich sie,
Und Dir den Muth zu dichterischem Flug.
Für's Vaterland hab' ich zuerst empfunden,
Als ich Dich zieh'n sah in den heil'gen Krieg.
Vom Schlachtfeld Deine Grüsse, Deine Lieder —
Sie waren mehr mir als Hamilkars Wort.
So kam, was ich im Kopf und Herzen habe,
Von Dir, war Deiner Liebe freie Gabe.

Zu Deinen Freuden hast Du mich gezogen,
Kein Glück hast Du erlangt, es war auch mein;
Und als Du, langgenährtem Wunsch gemäss,
Ueber die Alpen zogst ins Land der Kunst,
Nahmst Du mich mit. Vereinten Flugs
Durchzogen wir Italien. Das Geleite gaben
Die Gunst der Musen und Dein heitrer Muth.
Ein jeder Tag bereicherte mein Leben,
Und Deine Liebe häufte meine Schuld.

Ist es ein Dank nun, den ich jetzt Dir bringe,
Mit diesem Bild Italiens in der Hand?
O nein! Wer wird mit Scherben lohnen
Den reinen, frischen Trunk aus vollem Glas?
Mein ganzes Leben ist an Dich verpfändet,
Und keine Gabe löset meine Schuld.
An Deine Liebe nur will ich Dich mahnen,
An das durch Dich erlangte Glück,
An die mit Dir verlebten sel'gen Stunden,
An das, was Du mir gabst, was Du mir bist.
Das Schicksal hat uns äusserlich getrennt. So seien
Wir innerlich nur um so mehr vereint!
Vereint lass uns — wenn ich auch mag geleiten —
Mit unserm Glückwunsch auf der Fahrt begleiten!

Vorbemerkung.

Bei der Abfassung des gegenwärtigen Buches hat mich die Absicht geleitet, denen, die in Italien reisen, des auf der Reise Wissenswerthen möglichst viel in möglichst gedrängter Form und bequemster Weise zu übergeben. Daher u. a., die alphabetische Anordnung für die zweite Abtheilung, wodurch viel „Gehen, Kommen, Umkehren“ u. dgl., erspart wird. Nächst der Natur, der Geschichte und dem Leben musste mein Augenmerk vornehmlich auf die Kunst gerichtet sein, und ich habe mich bemüht, den Standpunkt festzuhalten, auf welchen uns die Wissenschaft und Kunst unsrer Tage geführt hat. Ich habe sowohl von der Geschichte der Kunst in Italien im Allgemeinen, als bei Gelegenheit der einzelnen Städte, von der der einzelnen Schulen einen Ueberblick gegeben, der dem Leser das eigne Urtheil erleichtert, und hoffe, damit seinem Wunsch und Bedürfniss mehr entsprochen zu haben, als durch ein den einzelnen Werken angehängtes Zeichen über ihren Werth. Dagegen habe ich in Berücksichtigung des verschiedenen Interesses der Reisenden und vor allen der verschiedenen, zur Reise bestimmten Zeit, drei Classen der beobachtenswerthen Gegenstände gemacht, und sie durch einfachgesperrte, dann durch grössre Schrift und endlich, um das Hauptsächlichste zu bezeichnen, durch eine der leztern vorgesezte ⁰ unterschieden. Leicht wird man das System erkennen, nach welchem die einzelnen, namentlich die grössern Artikel der zweiten Abtheilung angeordnet sind. Ich bemerke nur, dass ich mich treu an das einmal angenommene zu halten gesucht, das für die

Lebensbedürfnisse Wissenswürdige (Wirthshäuser etc.) in Perlschrift vorangestellt; sodann nach den geographisch-statistischen Notizen die geschichtlichen und kunstgeschichtlichen folgen lasse, von den Sehenswürdigkeiten zuerst die Alterthümer, dann die Kirchen, Paläste und Sammlungen und zwar leztre, wo die grössre Anzahl eine Uebersicht erschweren würde, wie bei Florenz und Rom, in alphabetischer Ordnung, Archive und Bibliotheken immer zulezt aufführe. Kleinere Notizen über Orte, die man meist nur im Vorüberfahren berührt, findet man in dem Art. „Reiserouten" in der ersten Abtheilung. Am Schluss des Buches findet man ein Verzeichniss aller in demselben genannten Architekten, Bildhauer und Maler mit Angabe ihrer Heimath und Lebenszeit (wo diese zu ermitteln gewesen) und ihrer im Buch genannten Werke. Die Auffindung ihrer Namen zu erleichtern, sind diese durchaus mit liegender Schrift gedruckt.

Druckfehler haben sich, bei meiner Entfernung vom Druckort, allerdings mehre eingeschlichen, inzwischen wird sie der Leser meistentheils als solche erkennen, wie z. B. p. 262. Aug. Bronzino st. Ang. B.; p. 275. Leonardo Bassano st. Leandro B.; p. 625. Filippo Lippino st. Filippino u. s. w. u. s. w. Nur einem bin ich im Durchsehen der Aushängebogen begegnet, der unzweifelhaft auf einem Schreibfehler ruht, und den ich, da er sich nicht sogleich zu erkennen geben dürfte, zu verbessern bitte: Der Meister der Sculpturen im Bigallo zu Florenz, p. 253, ist nicht Andrea Arnolfo, sondern *Alberto di Arnoldo.*

Der Verfasser.

Inhalt.

Seite

Zweite Abtheilung.

Verzeichniss der Pläne.

Anmerkung. Eine Karte von Italien wird auf Verlangen besonders abgegeben.

Erste Abtheilung.

ALLGEMEINE NOTIZEN.

A. VERMISCHTEN INHALTS.

Pässe.

Der von der Ortsobrigkeit des Reisenden ausgestellte Pass muss ausser den durch die heimathlichen Verordnungen gebotenen Unterschriften noch die derjenigen Gesandtschaften oder resp. Consulate haben, durch deren Herren Länder man zu reisen gedenkt. Vor allen darf die kaiserlich-österreichische Visa nicht fehlen, nicht nur wegen des Eintritts in die Lombardei, als auch weil sie für Parma Lucca, Modena, selbst für Toscana gilt. Die Consulate fast aller italienischen Staaten in italienischen Städten lassen sich ihre Visa bezahlen; vom Kirchenstaat auch die Nunciaturen (mit 3 Paoli). In Bern, Mailand und Venedig findet man, bei vorheriger Versäumniss, noch Gelegenheit, den Pass nach Turin (Genua) und dem Kirchenstaat visiren zu lassen; in Rom für Neapel. — Die Beobachtung der Passformalitäten stellt man sich meist sehr peinlich und lästig vor; sie ist es, sobald man sich dabei activ verhält. Beim Uebergang über eine Gränze, beim Eintritt in eine Stadt wird der Pass von einem Wachtposten abgefordert, visirt und seine Daten in ein Fremdenbuch eingeschrieben. Dies hält, wo viele Reisende beisammen sind, auf; man erleichtert dem Officianten die Arbeit und gewinnt somit an Zeit, wenn man ihm lesen hilft, oder noch mehr, wenn man die Hauptdaten des Passes mit italienischen Buchstaben

an den Rand geschrieben hat, nämlich Name, Vorname und Stand des Passinhabers, Geburtsort, Vaterland, Datum der Passausstellung und Angabe der Behörde, die ihn ausgestellt. Bleibt man an dem Ort, wo der Pass abgefordert worden, so braucht man am Thor nicht zu warten; einer der Polizeisoldaten bringt ihn in das vom Reisenden bezeichnete Wirthshaus und erhält dafür ein kleines Geschenk (je nachdem die Gesellschaft zahlreich ist, 3 kr., 6 kr. die Person). An der Barrière oder am Thor ist man nicht verpflichtet, etwas zu zahlen, von wie dringender Zumuthung auch oft die Zurückgabe des Passes begleitet wird.

In grösseren Städten, und überhaupt, wo man sich länger zu verweilen gedenkt, erhält man am Thor statt des Passes, der auf der Polizei deponirt wird, einen Empfangschein, auf welchen nach Verlangen der Pass zurück- oder eine Aufenthaltskarte auf einen anzugebenden Zeitraum ausgestellt wird. Für die Aufenthaltskarte ist überall, für die blosse Visa nur in einigen Staaten etwas zu zahlen, und man muss, namentlich im Kirchenstaat, sich hüten, ein nahes Reiseziel anzugeben, sondern stets das entfernteste nennen, da in jenem Fall die Visa und also auch die Zahlung stets erneuert werden muss. Es begegnete einem Reisenden, dass er auf der kurzen Strecke von Bologna bis Rimini 6 Paoli an die Passpolizei geben muste, während sein Begleiter nur einen (in Bologna) gezahlt; er hatte aber auf die Frage: „wohin?“ stets den nächsten Ort genannt, dieser aber Rom. — Die Besorgung der Passangelegenheiten in einer Stadt, wo man sich aufhält, überlässt man am geschicktesten den Lohnbedienten, die den dessfallsigen, präcis, wo möglich schriftlich gegebenen Auftrag gegen ein mässiges Geschenk (12 — 24 kr.) pünktlich ausführen. Ueberhaupt muss man sich so wenig als möglich selbst damit zu schaffen machen. Persönliches Erscheinen auf dem Polizeibureau ist nur an wenigen Orten (namentlich in Mailand) von der Behörde gefordert.

Passeinrichtung.

Man thut wohl, sich einen Pass mit Zufügung einiger Bogen weissen Schreibpapiers in Octavformat als Buch einbinden und mit einem Futteral versehen zu lassen, darauf man auswendig seinen Namen schreibt; Letzteres, um Verwechslungen vorzubeugen; Ersteres, um hinreichenden Platz für die lange Folgereihe von Unterschriften zu haben.

Geld.

Für grössere Summen sind Creditbriefe eines geachteten Hauses an ein gleiches in Mailand, Venedig, Florenz, Rom u. s. w. das Bequemste; nächstdem Augsburger Wechsel, die überall in Italien vollen Curs haben. Gold mitzunehmen ist, wegen des schwankenden Curses nicht sowohl, als wegen des dagegen wirklich oder vorgeblich bestehenden Misstrauens, nicht rathsam. Kein Wirth oder Kaufmann, kein Post- noch anderer Officiant nimmt Gold, ohne zu wiegen, oder vielmehr ohne wiegen zu lassen; und der Reisende wird demnach nicht leicht ein vollwichtiges Goldstück bei sich führen. Dem Verfasser Dieses begegnete es auf der Post in Pesaro, dass drei vollwichtige Carolin auf der Goldwage des Offizianten bedeutende Mängel zeigten. Auf die Ausführung meines Vorschlags, Goldstücke und Gewichte zu wechseln, zeigten letztere den Defect. Der Officiant glaubte die Ursache im Luftzug suchen zu müssen, der die eine Schale mehr treffe, als die andere, und nahm die Goldstücke für voll. — Will man ja Gold mitnehmen, so seien es kaiserliche Ducaten, Napoleons und französische Louisd'ors. Preussisches, englisches, hannöversches, selbst holländisches Gold steht bedeutend unter dem Curs. — Von Silbergeld gibt es eine Münze, die unter dem Namen „Bavaro" durch ganz Italien geht: die Conventionsthaler (bayerischen Thaler sächsischen Species) zu 2 fl. 24 kr. Kronenthaler nimmt man jenseits Bologna nicht gern mehr; Vierundzwanzigkreuzer-

Stücke auch nicht, die aber bis dahin unter dem Namen „Lira austriaca" oder auch „Swansiger" die gangbarste Münze sind. Von da an sind spanische Piaster und florentinische Francesconi (für Toscana), als kleine Münze 1, 2, 3 und 5 Paulstücke im Gebrauch. Man thut wohl, sich der Münze vor dem Uebergang einer Gränze, namentlich bei den kleinern Staaten, zu entäussern; denn sie wird meist im nächsten nicht mehr anerkannt. Vor Münzen mit verwischtem Gepräge muss man sich hüten; namentlich legt man in Toscana bei den Paul- und halben Paulstücken grossen Werth auf die darauf geprägte Madonna, von der wenigstens noch ein Strich zu sehen sein muss. — Quantum? Die Summe, wie viel Einer brauche, richtet sich natürlich nach seiner Lebensgewohnheit. Unter 100 fl. des Monats sollte kein Einzelner rechnen; wo man länger bleibt, rechnet man im Durchschnitt einen Scudo des Tags. Uebrigens siehe Münztabellen p. 24.

Reisegelegenheit.

In Italien zu Fuss zu reisen ist durchaus unräthlich; und wollte sich Einer mit seinem Gepäck auf das beschränken, was er auf seinen Schultern durch Staub und Hitze tragen kann, und wollte er sich über die Ungewissheit, das Tagziel zu erreichen, und die geringschätzige Aufnahme in den Wirthshäusern und über die Gefahr, angefallen zu werden — die geringste von allen unter diesen Umständen — wegsetzen, so blieb noch immer die grösste übrig, die für seine Gesundheit, da der Unterschied der Temperatur bei der Erhitzung durch Gehen und Tragen gegen die sehr kühlen Räume der Wohnungen in Italien so bedeutend ist, dass selbst die stärkste Natur einem Fieberanfall ausgesetzt ist. Dazu kommt, dass es in Italien keine Wegweiser gibt; und bei den vielen, meist gleich guten und gleich befahrenen Strassen, namentlich in der Lombardei, obendrein bei den alle Aus- und Umsicht versperrenden Maulbeer-, Weiden- und sonstigen Umzäunungen derselben, fast unmöglich wird, sicher sich zurecht

zu finden. — Eben so unräthlich, oft ganz unausführbar ist Extrapost ohne einen eigenen Wagen. Für Diejenigen, die mit Extrapost im eigenen Wagen reisen, finden sich unter dem Artikel: „Postwesen“ die nöthigen Notizen. Eilwägen findet man bis jetzt nur in der Lombardei; eine Diligence geht wöchentlich dreimal von Rom nach Ferrara und umgekehrt. Zwischen Rom und Neapel hat Angrisani eine Art Eilpost eingerichtet, die fährt, sobald die hinreichende Anzahl Passagiere beisammen ist. Ausserdem kann man sehr schnell, jedoch sehr theuer, mit dem Briefcourier reisen, der einen, auch zwei Plätze für Reisende hat. Man erfragt die näheren Umstände und Bedingungen auf dem Postbureau. Die gewöhnlichste und in gewisser Beziehung empfehlenswertheste Reisegelegenheit in Italien bieten die Lohnkutscher, Vetturini, die man in jeder Stadt in grosser Zahl antrifft. Die Art, wie diese Menschen, und noch mehr ihre Commissäre, den Fremden überfallen, belagern, durch allerhand Lügen zu fangen, durch unverschämte Forderungen zu plündern suchen, hat ihnen einen ziemlich schlechten Namen gemacht, den sie indessen nicht ganz verdienen. (Man sehe weiter unten den Artikel Vetturini.) Der Vetturin übernimmt nicht nur die Beförderung des Reisenden von einem bestimmten Ort zum andern, sondern auch die Sorge (und Bezahlung) für Abendessen und Nachtquartier bis zum Reiseziel (excl.), wodurch man vieler lästigen Verhandlungen mit Gastwirthen überhoben ist. Im Durchschnitt kann man zwei Scudi für die Person täglich rechnen als Maximum; bei weitern Reisen ist der Preis viel geringer. So ist es fast fester Preiss: 9 — 10 Scudi von Rom nach Bologna durch die Mark in 7 — 8 Tagen; 7 — 8 Scudi von Rom nach Florenz in 5 — 6 Tagen, wobei es einen Unterschied von 1 und 1/2 Tag macht, ob man über Perugia oder über Siena geht, dagegen 3 — 4 Scudi von Bologna nach Florenz; in der Lombardei sind die Preise durchgängig höher. Einen Platz im Cabriolet erhält man bedeutend wohlfeiler, z. B. für 2 Scudi von Bologna nach Florenz.

Oefters finden Vetturini es bequem, ihre Reisenden gegen andere von einem anderen Vetturin einzutauschen,

worein man mit Vorsicht zu willigen hat. (S. u.) Es hat sich aber dadurch eine für den Reisenden bequeme Einrichtung allmählich gebildet, die ihm sogar, wenn er ganz allein reist, zu Statten kommt. Er verdingt sich nämlich einem Vetturin auf eine grössere oder kleinere, bestimmte Strecke für einen bestimmten Preis, mit der Bedingung, dass er — an ebenfalls zu bestimmenden Orten — immer neues Fuhrwerk und Pferde erhalte, ohne sich um Accord und Bezahlung kümmern zu müssen, was dann ganz des gedungenen Vetturins Angelegenheit ist. Diese Art, gewissermassen Extrapost zu reisen, ist längst zwischen Florenz und Livorno und Pisa, ebenso zwischen Bologna und Venedig im Brauch; und man hat dabei, ausser der Sorge für sein Gepäck, nichts zu beobachten; als stets dem abgehenden Vetturin in Gegenwart des neuen die Abschlagszahlung zu geben, die Restsumme zu nennen und sich bestätigen zu lassen. — Von einem Ort zum nahgelegenen andern, selbst auf Tagreisen, bedient der einzelne Reisende sich mit Vortheil der schnellfahrenden Cabriolets, erwarte aber nicht besonders geringe Forderungen; unter 3 — 4 Scudi erhält er nicht leicht eines für den Tag. Ich habe selbst Italiener 6 Scudi zahlen sehen für ein Cabriolet auf eine Tagreise.

Reisegepäck.

Es sei möglichst gering, einfach gepackt und zwar am Besten in lederne, dem Staub und Regen undurchdringliche Felleisen. Ein hölzerner Coffer, grosses Gepäck verstimmt nicht selten den Vetturin und reizt die Douaniers. Doch muss man sich einzurichten suchen, dass man, ausser etwa Socken, einer Weste, Sommerbeinkleidern u. dgl., keine wesentlichen Stücke nachzukaufen genöthigt ist, weil Wäsche und Kleidungsstücke in Italien theuer und verhältnissmässig unhaltbar sind. Man versehe sich auch ja mit guter, fester Wäsche, die die Behandlung italienischer Wäscherinnen, das Schlagen und Klopfen auf Stein- oder Holzplatten wenigstens bis zur Rückreise aushält.

Tägliche Bedürfnisse an Wäsche u. dergl. führe man in einem verschlossenen Nachtsack bei sich. — Für Diejenigen, die sich Italien nur als das Land denken, wo „ein sanfter Hauch vom blauen Himmel weht," stehe die Bemerkung hier, dass es nicht nur im Winter, sondern sogar oft im Sommer, wenigstens dann in Nächten und auf den Höhen und in Häusern, sehr kalt ist, und dass somit ein Mantel unentbehrlich, ein Schlafrock höchst wohlthätig ist. — Wer auf einem harten Kissen — sie sind in Italien mit Wolle gestopft — nicht bequem schläft, der versehe sich mit einem Federkopfkissen. Wegen der meist niedergesessenen Wagensitze ist ein ledernes Rosshaarkissen, das man beliebig wenden kann, vornehmlich in der heissen Jahrszeit, sehr zu empfehlen. Ein Hirsch- oder Gemsfell statt Betttuches mitzunehmen, ist sehr sensibeln Reisenden nicht zu verdenken; allein nöthig ist es nicht, da man fast überall gute und reinliche Betten trifft. — Was der Reisende als nicht italienische Lektüre wünscht, nehme er mit sich. Ausländische, wenigstens deutsche Literatur, trifft er fast gar nicht, ausser in Florenz Einiges bei Viesseux, und in Rom in der Bibliothek der „Deutschen" und der der „deutschen Künstler." — Ein Schreibzeug führe er vollständig bei sich, wenn er manchem Verdruss über ein italienisches Tintenfass ausweichen will; in tintengetränkter Wolle oder in Schwamm steckt und weicht die erbärmlichste Feder; dem Austrocknen wird in der Regel aus einem Glas Wasser abgeholfen; an Papier ist oft gar nicht zu denken. — Eine Flasche kölnisch Wasser ist eine nicht genug zu rühmende Wohlthat in einem italienischen Reisewagen. — Ein Dizzionario sollte jeder der Sprache nicht ganz Kundige bei sich führen.

Reisezeit und Jahreszeit.

Je mehr man Zeit auf die Reise verwenden kann, desto besser, und es mag ein verwirrendes und drückendes Vergnügen sein, in zwei Monaten von Genf über Turin, Mailand, Bologna, Rom, Neapel, Venedig nach München

zu reisen. Hat man nicht mehr Zeit, so sollte man sich ein nahes Ziel — Florenz etwa — stecken, und Rom, Neapel auf eine andere Reise aufsparen, wie denn überhaupt eine solche Trennung sehr anzurathen ist. Drei Monate ist die kleinste Zeit, die sich Einer für eine Reise durch ganz Italien nehmen sollte; besser immer ist ein halbes Jahr, und am Besten viel mehr. *

Die beste Jahreszeit zur Reise in Italien ist die Hälfte des Jahres, deren Mitte der Winter macht. Reist man Ende August über die Alpen, so wird man gerade nach gebrochener Jahreszeit in die südlichern Gegenden kommen. Für Rom ist der October der schönste Monat, der August der gefährlichste, wegen der dann daselbst herrschenden Wechselfieber. Florenz ist im Sommer heisser — wegen der durch die Berge eingeschlossenen Luft — als Rom und Neapel, welches Letztere durch die fast immer gleich temperirte Seeluft zu jeder Jahreszeit angenehm ist. Für Sicilien sind März oder April die passendsten Monate.

---

* Zur bequemern Uebersicht stehe hier eine doppelte Zeiteintheilung:

	Bei 3 Monaten.		Bei 6 Monaten.
In *Turin* . .	1 Tag,		2 Tage.
„ *Genua* . .	2 „		3 „
„ *Mailand* .	4 „		6 „
„ *Verona* . .	1 „		2 „
„ *Padua* . .	1 „		2 „
„ *Venedig* .	6 „		8 „
„ *Parma* . .	1 „		2 „
„ *Bologna* .	2 „		5 „
„ *Florenz* . .	6 „		14 „
„ *Pisa* . . .	1 „		3 „
„ *Siena* . .	1 „		3 „
„ *Perugia* .	1 „	mit Assisi	4 „
„ *Rom* . . .	30 „		60 „
„ *Neapel* . .	14 „		51 „
Unterwegs .	20 „		20 „
Im Ganzen .	91 Tage.	Im Ganzen	183 Tage.

Lebensweise.

Man richte sich so viel als möglich nach der der Landeseinwohner, und verzichte auf das strenge Beibehalten heimatlicher Gewohnheiten. Nirgend ist Unmässigkeit gefährlicher, als im Süden. Wein trinke man nie unvermischt; von Früchten, namentlich von Feigen, mache man sparsamen Gebrauch und geniesse stets Brod dazu. Fische sind auch im Sommer ungesund. Bei dem grossen Gegensatz der Temperaturen kleide man sich nicht zu leicht und hüte sich überhaupt vor Erkältung. Nach einem leichten Regen bei grosser Hitze, der kaum den Staub gelöscht hat, vermeide man Ausgehen und Fensteröffnen. Die aufsteigenden Dünste bringen Kopfweh und Fieber; nach einem starken Regen ist keine Gefahr. Feuchte Betten lasse man ja durchwärmen. Des Nachts lasse man kein Fenster auf, so wenig als in warmer Jahreszeit am Tage; nur Abends öffne man dieselben, jedoch ohne Licht im Zimmer zu haben, weil sonst Mücken demselben nachziehen. Gegen diese, die besonders in den der See oder Flüssen nahgelegenen Städten häufig sind, schützt man sich durch ein Gardinenbett, in welchem man, wie unter einer Taucherglocke von Mousseline, sicher ist, und das sich wenigstens in den guten Wirthshäusern immer findet. — Unpässlichkeiten beachte man, damit sie sich nicht zu Krankheiten steigern: die italienischen Aerzte stehen nicht in dem Ruf wissenschaftlicher und solider Durchbildung. Gewiss ist, dass unter ihnen mehr Charlatans gefunden werden, als im Norden Europa's. Leichter Verstimmung des Magens hilft man durch eine geringe Dosis Cremor Tartari, nüchtern genommen, durch Fasten, oder auch, selbst bei starker Erkältung, durch Eis (am Besten Citronen- und Erdbeereis) ab. Dem Arzt bezahlt man gewöhnlich den Gang mit einem Scudo, bei einer langen Cur mit einem halben.

Verkehr.

Vom Verkehr mit dem italienischen Volk machen die meisten Reisebeschreiber ein abschreckendes Bild. Man

betrachtet im Durchschnitt Alles, vom Stiefelputzer bis zum Wirth eines Albergo Reale, als Betrüger, und räth zu einer Menge Vorsichtsmaassregeln, die gleichfalls aus dem Register „Betrug“ gezogen sind; man schildert die Zänkereien und Prellereien als fast unumgänglich und bei der Leidenschaftlichkeit des Volkes als selbst gefährlich. Bei wiederholtem Besuch oder bei längerm Aufenthalt werden die entgegengesetzten Erfahrungen nicht ausbleiben, und bei einiger Nachgiebigkeit gegen die Eigenthümlichkeit italienischer Naturen, wird man den Verkehr mit ihnen leicht und selbst angenehm finden; wenigstens kann man sich gegen Unannehmlichkeiten bequem und ohne Umwege schützen. Das erste Gebot ist das allgemein menschliche, dass man den Italiener nicht als Gegner behandle. Wer ihn zu überlisten gedenkt, oder kalt oder leidenschaftlich erzürnt sich ihm gegenüber stellt, wird überall den Kürzern ziehen; denn er greift ihn an der Seite seiner Virtuosität und somit bei seiner Ehre an. Wer den gemeinen Mann in Italien freundlich, offen, wohlwollend behandelt, wird sich nicht zu beklagen haben; mit heiterer Laune und Scherzen wird er ihn ganz gewinnen. Obgleich mit Wenigem zufrieden, ist er doch unersättlich, wo er Kargheit argwohnt, und für des Reisenden mürrisches Gesicht hält er sich zu einer Forderung berechtigt, wie für eine Last, die er getragen. Vor Festigkeit, sobald sie Grund hat, bezeugt er Achtung und nach Befinden Furcht; allein Prätensionen, von denen der Fremde durch die Umstände und durch die Natur der Sache selbst nachzulassen gezwungen ist, machen ihn störrig und unverschämt. Auch hüte man sich sehr, die Forderungen des gemeinen, meist sehr armen Mannes, mit dem Maasse deutscher Ehrliebe, Ehrlichkeit und Rechtlichkeit zu messen. Bedürfniss und Erwartung, dasselbe durch den minder Bedürftigen oder gar Reichen, wofür jeder Fremde in Italien gilt, befriedigt zu sehen, rechtfertigen in der Seele des gemeinen Mannes seine selbst ungerechteste Forderung, die aber mit unglaublich Wenigem befriedigt wird, sobald es mit guter Art geschieht. — Ohne behaupten zu wollen, dass es nur eine einzige richtige Art

des Verkehrs mit Italienern gebe, will ich von derjenigen Rechenschaft ablegen, die mich nicht nur vor jeder Verdriesslichkeit bewahrt, sondern vielmehr mir das Volk in seiner natürlichen Liebenswürdigkeit gezeigt hat. *

Das erste Erforderniss des Verkehrs ist die Sprache. So viel muss Einer lernen, ehe er nach Italien geht, dass er sich und seine Wünsche den Leuten verständlich machen und ihre Antworten verstehen kann. Die Sprache verbindet Geister; ohne Sprache, das deutlichste Zeichen des verborgenen Gedankens, bleiben die Menschen sich fremd, mit dem Argwohn der Feindseligkeit gegenüber; denn Das ist's ja, was uns instinktartig zur Wissenschaft überhaupt, zum Verstehenwollen der Welt und ihrer Erscheinungen treibt, dass uns alles Unverstandene wie eine verhüllte, möglicherweise feindliche Macht gegenüber steht. Durchkommen läst sich in Italien freilich mit dem Französischen; ja sogar ohne alle als die Zeichensprache; aber je mehr man mit dem Italiener auf gleichem Boden steht, je mehr man sich sogar zu Eigenthümlichkeiten der Mundarten bequemt, kurz je vertrauter man mit ihm wird, desto umgänglicher wird er. Dazu kommt, dass der Italiener für seine Sprache eine unbegränzte Vorliebe hat, und in ihrem Lobe und dem Anhören desselben nie müde wird. Je besser Einer spricht, je mehr Gewalt hat er in Händen, wie ja schon „parla bene" heisst: „er hat Recht."

Facchini.

Die erste und allerdings meist unangenehme Bekanntschaft, die man in Italien macht, sind die Lastträger (Facchini), die sich gewöhnlich schaarenweise an den Wagen drängen und der Habseligkeiten des Fremden zu bemächtigen suchen, um dafür, dass sie dieselben ins Wirthshaus tragen, zu einer Geldforderung sich berechtigt zu machen. Ist dies vor dem Wirthshause selbst, so frägt man den

* Der reisende Italiener behandelt seine Landsleute durchaus anders, barsch, karg, mit Drohungen und Vorspiegelungen. Ich habe nicht gesehen, dass er weiter gekommen wäre, als ich.

Kellner nach dem „Facchino di Casa." In der Regel ist ein solcher da; ihm übergibt man sein Gepäck, und gegen etwaige Unarten desselben ist man durch den Wirth geschützt. Ist keiner da, so wählt man aus den Umstehenden Einen (oder so viel man braucht), verwehrt dabei auf das Bestimmteste das Zugreifen Vieler, frägt ihn aber vorher, ob er mit der Bezahlung zufrieden seyn werde (man kann ihm die Summe sogleich nennen und thut wohl daran); sie richtet sich natürlich nach dem Umfang des Gepäckes, für einen Gang 6 – 12 kr. (½ – 1 Paul), je nachdem der Mensch schwer oder leicht zu tragen hat, wo nicht, wählt man einen Andern. So kommt man jeder Scene zuvor. Man kann auch, will man dies vermeiden, dem Wirth die Bezahlung des Facchino (mit Angabe der Summe) auftragen, und entgeht damit noch sicherer dem Streit. Ganz so verhält man sich bei der Ankunft im Hafen oder im Posthofe, wo natürlich die Entfernung vom Wirthshaus die Preisbestimmung motivirt. Hat man indess versäumt zu accordiren und zeigt der Facchino sich mit der empfangenen Summe unzufrieden — worauf mit Sicherheit zu rechnen ist — so lasse man ihn eine Zeit lang vergebens mehr fordern, bleibe stets ruhig, heiter, rechne ihm etwa vor, was er mit dem empfangenen Gelde anfangen könne, und gebe zuletzt noch eine Kleinigkeit. Die geringste Münze stellt ihn ganz zufrieden; allein ohne diesen Nachschuss, selbst auf eine beträchtliche Bezahlung, wird man den Kerl nicht los. — Bei der Abreise gelten natürlich dieselben Regeln.

Wirthshäuser.

Man gehe überall in die des ersten oder mindestens zweiten Ranges, als deren Herren man durchgehends humane, meist gebildete Männer finden wird. Selten sind die Forderungen in niedern Gasthöfen geringer, die Bedienung ist schlechter und ein Verständniss ist schwieriger bei grösserm Mangel an Bildung. Besorgt der Vetturin die Kost, so hält man sich nur an diesen bei vorkommendem Mangel, z. B. wenn der Wein schlecht, das Essen gering, die Bettwäsche schmutzig ist u. s. w. Der Empfang

im Wirthshaus ist fast überall zuvorkommend und freundlich. In der Regel wird aber dem Fremden, wenn er nicht das Zeichen des Reichthums oder Ranges zur Schau trägt, das beste Zimmer nicht angeboten; wohl aber auf Begehren, wenn es frei ist, ein besseres und noch besseres etc. Bleibt man nur über Nacht, so verlohnt sich's nicht der Mühe, nach dem Preiss des Zimmers zu fragen, am wenigsten in grössern Städten, wo Alles geregelt ist, eher, wenn man einmal in einem Dorfe zu übernachten gezwungen ist, wo die Leute keinen Maassstab haben. Gedenkt man länger als einen Tag an dem Ort zu verweilen, so lasse man sich die Rechnung geben und spreche dabei die Absicht aus, dass man länger bleiben wolle und desshalb die Preise des Wirthes zu kennen wünsche. Findet man sodann diese zu hoch, so setze man nach eigenem Ermessen andere daneben, lege die so veränderte Rechnung dem Wirthe mit der Frage vor, ob er dafür bei längerm Aufenthalt die Bewirthung und Beherbergung übernehmen wolle? In den meisten Fällen wird man die bereitwilligste, in einigen die durch ein: „Poco, Signore!" verzögerte Zustimmung, endlich auch wohl einmal den Versuch zu einer mittlern Bestimmung finden; schwerlich aber dürfte der Reisende erleben, dass der Wirth ihn nach einem andern Gasthof ziehen liesse, vorausgesetzt, dass man keine unbilligen Forderungen an ihn macht.* Ich will desshalb eine Uebersicht der Hauptbedürfnisse mit den entsprechenden Preisen, die nicht leicht zurückgewiesen werden, mittheilen. Für das Bett (Zimmer) zahlt man in der Lombardei in der Regel täglich 1 Zwanziger, ist das Zimmer schön 2, und für ein mittleres $1\frac{1}{2}$; der Bediente $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$. Danach bestimmen sich die Preise für eine Familie; denn immer entscheidet die Zahl der Betten; nur hin und wieder, in Venedig, Mailand etc. wird die Lage des Zimmers in Rechnung gebracht. In Toscana und dem Kirchenstaate und so verhältnissmässig im übrigen Italien,

* Dieselbe Methode kann man gegen jede übertriebene Rechnung anwenden, wobei nur jedes Zeichen von Unmuth, jedes verletzende Wort vermieden werden muss, wenn man leicht und schnell zum Ziel kommen will.

zahlt man 2 bis 3 Paoli für's Bett, in besonders schönem Quartier bis zu 5 Paoli. — Für Mittagessen findet man nur an wenigen Orten die Einrichtung der Table d'hôte (Tavola tonda), obschon man meist in einem Speisesaal servirt bekommt, und häufig, wenn man sich's nicht verbittet, mit Andern zugleich. Für ein Pranzo, das man gewöhnlich um 4 Uhr einnimmt, von 6 Schüsseln mit Wein, zahlt man in der Regel 3 Zwanziger, von 3 Schüsseln 1½ Zwanziger, und so verhältnissmässig im übrigen Italien. In Florenz und Rom erhält man bei grösserer Anzahl ein vollständiges Pranzo Italiano, das Couvert zu 5 Paoli. Inzwischen kann man auch, ohne Beleidigung des Wirths, in Trattorien (nach der Karte, la lista) speisen, so wie das Frühstück im Kaffeehaus einnehmen.

Trinkgelder

sind Geschenke; sie dürfen also weder einerseits zu karg gegeben, noch andererseits zurückgewiesen werden, ohne den Geber sogleich jeder Verpflichtung zu überheben. „Dieses, oder gar nichts!" ist in diesem Falle eine unfehlbare Zauberformel. Ich will auch hier wieder eine ungefähre Uebersicht der gewöhnlichen Summen geben, wobei der Reisende mit Zuversicht auf Zufriedenheit, in den meisten Fällen auf ein „Grazie!" rechnen kann.

Dem Oberkellner oder Kellner bei eintägigem Aufenthalt 12 kr. (1 Paul), in grösserer Gesellschaft auch wohl die Hälfte; bei blossem Mittagessen (also auch in Trattorien) jedesmal 3 kr. (2 Grazien, 1 — 2 Bajocchi). Dagegen bei zwei- und dreitägigem Aufenthalt 24 kr. (2 Paoli), bei einmonatlichem 1 Scudo und in diesem Verhältniss weiter.

Dem Piccolo, wenn er Schuhwerk und Kleider gereinigt, das kleine Gepäck aus und in den Wagen hat tragen helfen, bei eintägigem Aufenthalt 6 — 9 kr, sodann bei mehrtägigem 12 — 18 kr., für den Monat einen halben Scudo.

Der Magd, die gewöhnlich das Bett und Zimmer besorgt, das Gleiche.

Dem Koch gebührt herkömmlich nichts; inzwischen wird man bei längerm Aufenthalt sich ihm gerne durch

kleines Geschenk von 3 Zwanzigern für den Monat zum Freunde machen.

Dem Hausknecht, der um Pferd und Wagen, also um den Vetturin sich verdient gemacht, gebührt gleichfalls nichts vom Reisenden; aber die geringste Kupfermünze hebt er, wenn man nur nicht sogleich damit bei der Hand ist, vom Boden auf.

Der Lohnbediente (Domestico di Piazza),

eine der dem Reisenden, der wenig Zeit übrig hat, durch seine Orts- und Personalkenntniss nützlichsten Personen, wenn man sich (namentlich in Betreff der Sehenswürdigkeiten) ihm nicht unbedingt übergibt. Der Lohnbediente besorgt alle Gänge, zur Post, Bibliothek, zum Wechsler, ins Theater etc., sieht sich nach Fuhrgelegenheit um u. s. w. Hier gilt nur eine Vorsichtsmassregel: Miethet man den Lohnbedienten nicht für den ganzen Tag, wofür er 3 – 4 Zwanziger (4 — 5 Paoli) erhält, so muss man dieses ihm sogleich nach dem ersten Gang anzeigen; ausserdem hält er sich gebunden und im Dienst, und verlangt für alle die Zeit Bezahlung, für die ihm der Dienst nicht ausdrücklich aufgesagt ist. Für einen einzelnen Gang zahlt man 12 kr. (1 Paul), für eine Stunde 1 Zwanziger (2 Paoli), für 2 — 4 Stunden 2 Zwanziger.

Handwerker. Kaufleute.

Beide sind gewohnt, die Forderungen höher, als recht ist, zu stellen; man muss also handeln und kann im Ganzen rechnen, dass die Preise denen in Deutschland und Frankreich gleichstehen; nur alles Holz- und Eisenwerk, so wie Tücher, sind theurer, dagegen Seidenwaaren bedeutend wohlfeiler. Selbst im Buchhandel bestehen keine festen Preise, und man lasse sich durch den aufgedruckten nicht irre machen. Von 6 Zwanzigern kann man oft 2 weghandeln.

Vetturini.

In der Regel thut man am besten, dem Lohnbedienten den Auftrag zu ertheilen, einen zuverlässigen und billigen

Mann zu schaffen; denn die Subjecte, die sich auf der Strasse und vor den Gasthöfen als Vetturini aufdringen, sind meist nur Tagediebe, denen jede andre Arbeit, als die, den Fremden auszubeuten, zuviel ist, und auf deren Wort man nichts geben kann. Die erste Frage muss immer, wenn man nicht sonst schon Gewissheit hat, die sein, ob der sich zum Dienst Meldende Sensale (Commissionär) sei oder Vetturin, und immer thut man wohl, mit dem letztern selbst zu verhandeln. Wenig verschlägt es, ob Einer ein „Ritorno“ ist oder nicht, da es Keinem darauf ankömmt, wo er und seine Pferde übernachten, und eine Heimkehr ihm nicht den mindesten Gewinn bringt. Jeder, der sich etwa in Bologna als Retour für Florenz meldet, fährt eben so gern nach Mailand, wenn ihm sonst der Pass visirt wird. Ehe man unterhandelt, thut man wohl, den Reisewagen sich zeigen zu lassen, die einzelnen Punkte der zu erzielenden Uebereinkunft: Reiseziel,* Reisezeit, Platz oder Plätze im Wagen anzugeben, nach etwaiger Gesellschaft und sodann nach dem Preiss zu fragen, und zwar gleich, wenn man nämlich die Verköstigung dem Vetturin zu besorgen überlassen will, „col pasto.“ Da man nun gewöhnlich eine sehr grosse Förderung zuerst verneint, so ist es, um nicht unnütz Zeit zu verlieren, rathsam, dem entweder durch ein Anerbieten zuvorzukommen oder nach der oben („Reisegelegenheit“) angegebenen Norm entgegen zu bieten, mit dem Zusatz, dass man nicht lange handeln und im Fall der Nichtannahme nach einem andern Kutscher sich umsehen wolle. Nur thue man kein zu kleines Gebot; denn wenn es auch hin und wieder gelingt, so wird man doch in den meisten Fällen aufsitzen. Auch glaube man nicht, durch Finten, wie vorgegebene Gleichgültigkeit über die Zeit der Abreise, etwas zu gewinnen. So viel Takt hat jeder Vetturin, dass er dem Reisenden auf der Stelle ansieht, ob er fort will oder nicht. Mich hat Offenheit immer am besten und schnellsten zum Ziel

---

* Ich habe stets vorgezogen, auf weite Strecken zu accordiren, weil an einem Zwischenort, wie z. B. Mantua, Modena etc. die Kutscher den Fremden ganz in ihrer Gewalt haben.

geführt: „Ich brauche einen Kutscher, Sie Reisende; wir müssen uns, wenn Jeder seinon Vortheil haben soll, verständigen. Macht eine christliche Forderung, und wir werden bald einig sein“ u. s. w. Das gewöhnliche Siegel auf den Vertrag ist das Draufgeld (Caparra) des Vetturins, und man hat sich zu hüten, es vor völliger Uebereinstimmung anzunehmen. Es bindet beide Theile. Allein der Reisende darf sich, namentlich bei grösseren Strecken, darauf allein nicht verlassen, sondern muss einen schriftlichen Contract mit allen Details aufsetzen, denselben dem Kutscher vorlesen und von ihm unterschreiben (oder, was ebenso viel ist, mit dem Kreuz zeichnen) lassen. Ich theile, da man oft im Moment der Abreise nicht an Alles denkt, bier zwei solcho Contracte (einen für den ganzen Wagen, den andern für einen einzelnen Platz) mit, von denen man unter den nothwendigen Modificationen guten Gebrauch machen wird.

I. Für den ganzen Wagen.

Contratto tra il Sgre. N. N. e il Vetturino N. N.

Jo sottoscritto Vetturino m'obligo, di condurre il Sgre. N. N. e suoi compagni, (oder e sua famiglia etc.) in una buona (oder, wenn man über eine bestimmte übereingekommen: nella medesima) carozza (gia significata dal Sgre. forestiere), con due (tre, quattro) buoni cavalli, ed incaricare la loro roba di viaggio cosi ben servata, che non prenda nessun danno, e non si perda niente da (Verona etc.) per (Padova etc.) a Bologna etc.) in 3 (oder 4, 5, 6 etc.) giorni, cioé a dire il primo giorno a . . . . il secondo a . . . . etc. ed arrivare sempre a buon ora, sotto le seguenti condizioni

1) La vettura tutta intiera (non eccettuato il gabrioletto, oder wenn man dieses freigeben will, eccettuato il g.,) appartiene per questo viaggio ai detti Sgri. Passagieri. Al vetturino non è permesso, di prendere un altro viaggiatore, sotto qualunque nome siä.
2) Gli passegieri ricevano ogni giorni di viaggio salvo quello del arrivo al conto del vetturino in un albergo

di prima qualità la cena di sei piatti (oder was man festsetzen will, Suppe und Dessert rechnet man nicht als piatto) e .... stanze separate ben amobigliate e pulite con .... letti netti e buoni.

3) Gli sopradetti Signori (oder Il etc.) spendono al sopradetto vetturino la somma di .... senza altera obligazione di pagare (mancia)*, pedaggio, barriera, cavalli, bovi, poste o altera cosa, cosa sia. Il pagagamento detto sara pagato nelle proprie mani del medesimo vetturino .... dopo l'arrivo a ....

4) La partenza da .... è fissata per il .... del mese ....

5) In caso, che il vetturino non tenga un punto del contratto,
il viaggiatore non e tenuto di pagare un quattrino.

Datum .... Unterschrift des Vetturins, oder ....
per non sapere scribere fece la croce.

Anm. Will man einen Tág oder einen halben in einer Stadt verweilen, so muss dieses besonders bedungen und vergütet werden.

II. Für einen einzelnen Platz.

Contratto etc. etc.

Jo sottoscritto vetturino m'obligo di condurre il Sgre. N. N. da .... in .... giorni a .... in un legno buono etc. con .... buoni cavalli (u. s. w. wie oben) sotto le seguenti condizioni.

1) Il Sgr. .... riceve il .... posto (in fondo etc.; hier gilt die grösste Bestimmtheit, wenn man nicht mit dem Vetturin und andern Reisenden zugleich Verdruss haben will).

2) Il Vetturino non prende piu, che quattro persone nell interno della carozza.

3) Il viaggiatore riceve etc., wie oben 2, wobei die Stanza separata bemerkt sein muss, wenn man nicht mit Andern zusammenschlafen will.

---

* Im Fall, dass man ein Trinkgeld zugesteht, setzt man am Schluss des Artikels den Zusatz: Il vetturino, sotto la condizione d'un trattamento buono, pulito e soddisfacente ricevra una buona mano.

1) Il detto viaggiatore paga al detto vetturino etc., wie oben 3. Auch 4 und 5 des obigen Contractes dürfen hier nicht fehlen.

Sobald der Vetturin den Contract unterschrieben oder bekreuzet, kann man sich ganz auf ihn verlassen; sollte er irgendwie säumig sein, so kann man ihn zur Rede stellen und für einen wirklichen Bruch des Contractes die Strafe vollführen. Nie vergesse man, bei dem häufig vorkommenden Wechsel der Vetturini, bei dem man an einen andern verkauft wird, den Contract von dem neuen Vetturin bestätigen zu lassen. Das Trinkgeld hält ausserdem den Kutscher in Schranken. Man zahlt als einzelne Person auf einer Reise von 8 Tagen etwa 1 Scudo; bei 2 Tagen 3 Paoli etc.

Mauth (Dogana).

Eine wirklich lästige Einrichtung, zumal in einem Lande von so vielen Gränzen nicht nur, sondern mit städtischer Accise. Jedermann kennt das Verhalten gegen Mauthen im Allgemeinen, darum hier nur das Besondere. Bücher packe man auf den Boden des Koffers; denn kein aufkeimendes Genie ist so auf Bücher erpicht, als ein italienischer, vor allen ein päpstlicher, modenesischer oder auch sardinischer Douanier. Sobald sich die Dogana der Bücher bemächtigt, erhält der Reisende sie gewöhnlich erst aus den Händen der Inquisitions-Censur zurück. Nur Guiden, Handbücher etc. passiren ungehindert die Gränze. Auf der Mauth hat man es gewöhnlich mit zwei Leuten zu thun, mit dem Commissär und dem Visitator. An Letztern hält man sich zumeist; ihm öffnet man das Gepäck und gibt ihm während der Untersuchung, wenn man sie abzukürzen wünscht, ein kleines Geschenk (von $1/2$ bis 1 Zwanziger). Will man die Visitation an der Gränze vermeiden, so lässt man das Gepäck plombiren * und erlegt eine bestimmte Summe, die man an der Mauth, an die

* Dies vornehmlich, wenn man an einem Tage mehrere Gränzen passirt wie zwischen Genua und Pisa.

man sich adressiren lässt, gegen Schein wieder erhält. Selbst eine Visitation im Hause kann man an einzelnen Orten (Florenz, Rom) für Geld erlangen. Die städtischen Mauthen am Thor, mit Ausnahme der grössern in Florenz, Rom, Neapel etc., wollen eigentlich nichts, als ein Trinkgeld, das man denn auch willig geben muss, weil sie sonst leicht von ihrem Rechte, den Wagen abpacken zu lassen, Gebrauch machen. An allen diesen Orten sind Facchini thätig und erwarten auch eine Kleinigkeit (6 kr. ½ Paul u. dgl.) — Reist man in höherm Auftrag oder ist man durch Stand, Dienst oder Bekanntschaft irgend befähigt, sich von den resp. Gesandtschaften oder Ministerien einen s. g. „Lascia passare!“ zu verschaffen, d. h. einen Empfehlungsbrief an die resp. Mauthbehörden an der Gränze und an den Thoren, so versäume man dies ja nicht. Ein solcher wird aufs Pünktlichste respectirt, und man ist jeder Visitation überhoben.

Bettler.

Wer war in Italien und hat nicht mit diesen stechenden Insecten seine Noth gehabt? Doch kann man auch mit ihnen fertig werden, wenn man nur nicht absolut die Hand verschliesst und daran denkt, dass ohne Noth — gesetzt auch, er habe sie sich muthwillig geschaffen — Keiner bettelt. Man habe, wo möglich, stets kleine Münze bei sich, und wenige Bettler wird man ja gerne beschenken. Freilich kommen sie meist zu Schaaren, und gibt man Einem, so weicht Keiner mehr, der nicht erhalten; so wenig, als wenn man Keinem gibt; denn die Hoffnung gibt Keiner auf, ohne Vertrag. Den kann man aber machen: „Ihr seid zu Viele,“ sagt man; „wäre ich Papst oder Kaiser, ich wollte euch Alle reich machen; so aber habe ich nur für 3, 5, 6 etc. eine kleine Gabe; die will ich Dem und Dem geben; wollt ihr Andern dann zufrieden sein und euch gelegentlich an einen Andern wenden? Wo nicht, so bekommt Niemand etwas.“ In den meisten Fällen erkauft man, wenigstens sich, damit den Frieden. In Rom, wo, wie überhaupt im Kirchenstaat, das Bettlerthum gehegt wird und somit die erdenklichste Ausbreitung

hat, habe ich sehr bald fast gar keine Beschwerde von denselben gehabt. Einmal freilich muss man jedem Bettler, der nicht aller Ansprüche unwürdig ist, geben; kommt er wieder, so sagt man: „Heute nicht!“ Lässt er nicht ab, so droht man, ihn nie wieder zu beshenken. Nun ist er ruhig und wartet für lange Zeit. Dann muss man zuweilen unaufgefordert etwas geben, und man wird bald, da unter den Leuten eine gewisse Verbrüderung besteht, wenig mehr belästigt werden. Sie sind vom guten Willen überzeugt und — warten.

Räuber.

Das Verhalten gegen sie hängt grossentheils von der Denkweise des Reisenden ab. Nach dem Charakter der Italiener im Ganzen zu schliessen, dürfte entschlossene Gegenwehr bewaffneter Reisenden einen glücklichen Ausgang nicht zweifelhaft lassen; nur müsste man sich auf Kutscher und Postillon verlassen können. Eine der besten Waffen ist ein Lederbeutel mit feinem Sand. Will man aber sein Leben nicht in die Schanze schlagen, so bleibt das Räthlichste ein Accord. Gehen aber die Räuber, die gewöhnlich in grösserer Anzahl ihren Streich ausführen, nicht darauf ein, und es ertönt der Schreckensruf: „Faccia in terra!“ so bleibt nichts übrig, als sich mit dem Gesicht auf die Erde zu werfen und sich ausplündern zu lassen. Die beste Methode ist, wie bei der Cholera, die prophylaktische; denn ohne Disposition wird Keiner angefallen. Man muss also alles, Reichthum verrathende Aufsehen vermeiden oder, wenn man dies nicht kann, sich mit hinlänglicher Bedeckung schützen. Oestreichische Cheveaux-legers, päpstliche Dragoner sind tüchtige Militärs, und namentlich Letztere verdienen den Schimpf nicht, den man ihnen gewöhnlich anthut, sondern vielmehr die Auszeichnung, die ihnen *Horace Vernet* in seinen „Räubern“ gegeben. — Die Post wird nur dann angefallen, wenn sie bedeutende Geldsummen führt; aber der Räuber erfährt dies leichter, als der Reisende. Die unsichersten Gegenden

sind noch immer die Umgebung von Rom und vornehmlich der Weg nach Neapel. Aus der Mark und der Umgegend von Bologna hat sie die Furcht vor dem kaiserlichen Militär vertrieben. In Toscana hört man nie von Räubereien.

Bekanntschaften.

Es gehört zu den grössten Annehmlichkeiten der Reise, den Italiener von Stand und Bildung kennen zu lernen, und der Gelegenheiten gibt es verschiedene. Die nächste bietet die Reise selbst; allein hier gilt es, zuerst sich und sein Recht festzustellen. Denn der Italiener, mit dem man gewöhnlich im Reisewagen zusammentrifft (der Geschäftsmann, Advocat, Schauspieler, Student, kurz der Italiener aus dem (halb) gebildeten Mittelstand) ist im Durchschnitt ins Unglaubliche rücksichtslos, egoistisch, selbst unartig und roh. Er zeigt dies (wenn es möglich) in der Anmassung eines ihm nicht gebührenden Platzes, in der Weise, wie er von dem seinigen Gebrauch macht, in der Wahl des Zimmers, Bettes etc., in der oft ganz unverschämten Naivität beim Essen und Trinken, und überall. Hat man sich dagegen in runden (obschon nie verletzenden) Worten verwahrt, so hat man an dem sonst unverträglichen Menschen einen angenehmen, selbst gefälligen Reisegesellschafter. Gesprächig, der Landes-Literatur und Verhältnisse kundig, theilnehmend und wissbegierig, scherzend und zuletzt herzlich, ist im Durchschnitt jeder Italiener. In Familien oder in s. g. Häuser empfohlen zu sein, ist von besonderm Werth. Zwar nicht die nordische Gastfreundschaft erwarte man, aber dennoch eine. Der Italiener kennt kaum einen höhern Genuss, als „Conversazione", und zu dieser wird der Fremde mit Vorliebe gezogen. Der Italiener, und unter diesen besonders der Römer, freut sich der Bekanntschaft der Fremden, allein erwartet das Entgegenkommen. So zurückhaltend er Anfangs ist, so offen und angenehm ist er nachher (und hier vornehmlich die Frauen.) Endlich sind die Geistlichen zu

nennen, sowohl in, als ausser Klöstern, häufig gebildete, unterrichtete und fast ohne Ausnahme wohlwollende Leute (so lange man in keinen feindlichen Conflict mit ihnen kommt; denn glühende Eifersucht ist das allgemeine ungeschmälerte Erbtheil aller Italiener). Mit ihnen ist der Umgang der angenehmste, belehrendste und oft nützlichste, namentlich in Betreff der Bibliotheken, Museen und sonstiger Anstalten. — Ist man in den grössern Städten an ein Haus, bei Gesandtschaften etc., empfohlen und wird zu den Soirées eingeladen, so ist die Beobachtung eines üblichen Missbrauchs nöthig, wenn man nicht um die Ehre kommen will: Die Dienerschaft erwartet von Zeit zu Zeit einen Scudo Trinkgeld, widrigenfalls bestellt sie keine Einladung mehr.

Münztabellen.

Nota. Am meisten cursirende Goldmünzen sind die Quadruples von Genua, die kaiserlichen, venetianischen, florentinischen und römischen Ducaten (Zecchinen), die Doppia di Roma, der Louisd'or und die 40- und 20-Frankenstücke. Im Lomb. Venet. Königreiche zählt man nach Zwanzigern (Lire austriache = 87 Cent.), da jedoch Francs = 100 Cent. und Mailänder Liren = 76 Cent. noch im Gebrauch sind, ist eine Uebersicht des Verhältnisses beigegeben. In Piemont, Parma und Modena zählt man nach Lire italiane, die den Francs gleich stehen; nur in Turin steht der französische Franc um 2% besser als der „corrente." Venetianische Liren = 57 Cent. (11 kr. 2 Cent. östreich.) im Cours $\frac{1}{2}$ Franc.

	Gewöhnlicher Cours.					
	Francs		Zwanzigr		Lire Mil.	
	fr.	Cent.	XXgr	Cent.	Lire	Sous.
Französische Münzen.						
Gold: 40 Frankenstück	41	85	48	10	54	10
20 ditto	20	92	24	5	27	5
Luigi, doppelter . . .	48	—	55	17	62	10
ditto, einfacher . . .	24	—	27	59	31	5
Silber: 5 Frankenstück . . .	5	—	5	95	6	15
2 Frankenstück . . .	2	—	2	38	2	14
1 ditto . . .	1	—	1	18	1	7
Deutsche Münzen.						
Gold: Kais. Ducaten, doppelter	23	80	27	36	31	—
ditto einfacher	11	90	13	68	15	10
Souvraind'or	36	86	42	37	48	—
ditto ein halber .	18	43	21	18	24	—
Bayerische Ducaten .	11	90	13	68	15	10
Silber: Conventionsthaler (Bayr. Thaler, Species) . .	5	22	6	—	6	18
ditto ½ od. 1 Kaisergulden	2	61	3	—	3	9
ditto ¼ od. ½ Gulden . .	1	30	1	43	1	15
Kronenthaler	5	76	6	62	7	10
Italienische Münzen.						
Genua.						
(Fast durchgehends französisches Geld.)						
Gold: Quadrupla von 96 Lire .	82	94	95	33	108	—
Silber: Scudo di S. Giov. Battista (Lire 5)	6	52	7	50	8	10
ditto d'argento (Lire 8), der span. Piaster 6 Lire 10 Soldi. Murajole v. 4 u. v. 10 Soldi.						

	Gewöhnlicher Cours.					
	Francs		Zwanzigr		Lire	Mil.
	Fr.	Cent.	XXgr	Cent	Lire.	Sol.
Piemont und Savoyen.						
Gold: Doppia von 1787	29	18	33	54	38	—
80 Lirenstücke von 1821	82	94	95	33	108	—
40 ditto	41	47	48	10	54	10
20 ditto	20	73	24	5	27	—
Silber: Scudo	6	96	8	—	9	1
Scudo von 5 Liren von 1816 ff.	5	19	5	95	6	15
Lira	1	—	1	15	1	6
Achtsousstück	—	40	—	45	—	10
Siebensousstück	—	37	—	42	—	9
Zweisousstück	—	12	—	13	—	3
Mailand.						
Gold: Doppia	20	73	23	85	27	—
Zecchino	11	90	13	68	15	10
Silber: Scudo	4	60	5	29	6	—

1 Lira austriaca (= 1 Zwanziger oder 87 franz. Cent.) zu 100 Cent. ½ und ¼ Lira im Verhältniss. 1 Cent. (Kupfer) ungefähr 1 Pfennig, 5 Centimenstücke = 1 Kreuzer. Die Lira milanese etwa 17 kr. oder 6½ preuss. Sgr. oder 76 franz. Cent., oder 20 Soldi. 1 Soldo = 12 Denari.

	Fr.	Cent.	XXgr	Cent	Lire.	Sol.
Venedig.						
Gold: Zecchino	12	28	14	12	16	—
Ducatone	6	66	7	65	8	13
Giustina	5	85	6	73	7	12
Parma.						
Gold: Doppia	22	27	25	60	29	—
40 Lirenstück von 1815	41	47	47	66	54	—
½ ditto	20	73	23	83	27	—
Silber: 5 Lirenstück (fr. Münzf.)	5	10	5	86	6	12
2 ditto	2	—	2	30	2	12
1 ditto	1	—	1	15	1	6

1 Paolo = 12 Soldi. Der florent. Ducaten 20 Paul oder 44 Lire di Parma. Der Louisd'or 97 Lire di Parma.

	Fr.	Cent.	XXgr	Cent	Lire.	Sol.
Modena.						
Scudo di Francesco III.	5	56	6	40	7	5

	Gewöhnlicher Cours.					
	Francs.		Zwanzigr		Lire Mil.	
	Fr.	Cent.	XXgr	Cent.	Lire	Sous
Scudo di Ercole III. 1782 . .	5	60	6	44	7	6
1 Lira = 20 Soldi = 38 Cent. 1 Soldo = 12 Denari.	—	38				
Rom und Bologna.						
Gold: Doppia di Roma . . .	18	4	20	74	23	10
Zecchino *	11	90	13	68	15	10
* 20½ Paul, dessgleichen der venetianische.						
Silber: Scudo Colonnato * .	5	32	6	11	6	18
* Span. Piaster zu 10 Paoli, dieser 10 Bajocchi, diese 5 Quattr. — Es gibt auch halbe Bajocchi und doppelte. Ferner halbe Scudi, 2 Paulsstücke (Papetti) u. 3 Paulsstücke (Testoni). Der florentinische Ducaten 21 Paoli. Oncia di Napoli = 25 Paoli. Louis-d'or = 45 Paoli.	5	37	6	18	7	—
Florenz.						
Gold: Zecchino (20 Paul) . .	11	90	13	68	15	10
Silber: Francescone * . . .	5	49	6	30	7	2
* 10 Paoli, der Paolo 8 Crazien, diese 4 Quattrini oder 1⅔ Soldi. 1 Soldo 3 Quattr. 1 Lira = 1½ Paoli. 1 Ruspone 60 Paoli. Röm. Ducaten 19½ Paoli. (An römischem Geld verliert man in Florenz vom Paul ½ Bajoccho.)						
Neapel.						
Colonnato *	5	37	6	18	7	—
* 12 Carlini, der Scudo romano zu 12½ Carl.						
Scudo di Ferdinando	5	22	5	96	6	15
1 Oncia = 3 Ducati oder 25 Paoli Rom. 1 Duc. (gleich 1 Rthl. 3 sgr. 2 Pf, Preuss.) = 10 Carlini oder 5 Tari. 1 Carlino = 10 Grana. 1 Grana = 10 Calli. 1 Scudo rom. = 12½ Carlini. 1 Zecchino = 25½ Carlin.						

Vergleichende Tabelle von Franken, Zwanzigern und Mailänder Liren.

I.

Francs.	Zwanziger.		Mailänder Lire.		
	Lire.	Cent.	Lire.	Soldi.	Den.
1	1	15	1	6	—
2	2	30	2	12	1
3	3	45	3	18	1
4	4	60	5	4	2
5	5	75	6	10	2
6	6	90	7	16	3
7	8	5	9	2	3
8	9	20	10	8	4
9	10	34	11	14	4
10	11	49	13	—	5
20	22	99	26	—	10
30	34	48	39	1	3
40	45	98	52	1	8
50	57	47	65	2	1
100	114	94	130	4	2
200	229	89	260	8	4
300	344	83	390	12	6
400	459	77	520	16	8
500	574	71	651	—	10
1000	1149	43	1302	1	8

II.

Zwanzg.	Francs.		Mailänder Lire.		
	Lire.	Cent.	Lire.	Soldi.	Den.
1	—	87	1	2	7
2	1	74	2	5	3
3	2	61	3	7	11
4	3	48	4	10	7
5	4	35	5	13	3
6	5	22	6	15	11
7	6	9	7	18	7
8	6	96	9	1	3
9	7	83	10	3	10
10	8	70	11	6	6
20	17	40	22	13	1
30	26	10	33	19	8
40	34	80	45	6	3
50	43	50	56	12	9
100	87	—	113	5	7
200	174	—	226	11	3
300	261	—	339	16	10
400	348	—	450	2	6
500	435	—	566	8	1
1000	870	—	1132	16	3

III.

M. Lire	Zwanziger.		Francs.	
	Lire.	Cent.	Lire.	Cent.
1	—	88	—	76
2	1	76	1	53
3	2	64	2	30
4	3	53	3	7
5	4	41	3	84
6	5	29	4	60
7	6	17	5	37
8	7	6	6	14
9	7	94	6	91
10	8	82	7	68
20	17	65	15	36
30	26	48	23	4
40	35	31	30	72
50	44	13	38	40
100	88	27	76	80
200	176	55	153	60
300	264	82	230	40
400	353	10	307	20
500	441	37	384	—
1000	882	75	768	—

Postordnung.

An Wagen zu 2 oder 4 Rädern mit 1 Coffer und 3 Personen — gehören 2 Pferde; mit 2 Coffern und 4 Personen — 3 Pferde. Für jede Person darüber hat der Postmeister das Recht $1\frac{1}{2}$ Francs zu fordern, ohne ein Pferd mehr zu geben. Bei 6 Personen darf er 6 Pferde anspannen und 2 Postillons geben, wie auch ausserdem auf manche Strekken, wie solches im Poststrassen-Verzeichniss bemerkt ist, mit dem Ausdruck „Vergünstigung." — Die Postmeister dürfen keinem Reisenden Pferde geben, ohne dass er (bei der Polizei, in Piemont und Neapel bei der Postverwaltung, in Rom beim Staatssecretariat) einen Erlaubnissschein (Bolletone) gelöst.

Tarif des Postgeldes für eine Post in den verschiedenen Gegenden Italiens.

Piemont und Ligurien.

Für jedes Pferd 1 Fr. 50 Ct.
Dem Postillon * — „ 75 „
Dem Stallknecht — „ 21 „

* Gewöhnlich zahlt man, wenn man gut bedient ist, 2 Fr. für die Post.

Uebersicht
der Ausgabe für Pferde und Postillons auf ganze und gebrochene Posten.

Posten.	Pferde. 2		3		4 mit 2 Postil.	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1	5	—	6	50	10	—
$1\frac{1}{4}$	6	25	8	12	12	50
$1\frac{1}{2}$	7	50	9	75	15	—
$1\frac{3}{4}$	8	75	11	37	17	50

Pass des Mont Cenis.

Vom 1. Nov. bis 1 April zahlt man für jedes Pferd von Molaretz nach Lang-le-Bourg und von da nach Susa 2 Francs für die Post; Vorspannpferde, zu demselben Preis, muss man nehmen an einen Wagen mit 1 oder 2 Personen — 1, mit 3 Personen 2, mit 4 Personen 3 und einen Postillon. Bei einer Limoniere auf 2 Personen 2 Pferde, auf 3 und 4 Personen 3 Pferde Vorspann.

Pass des Echelles.

Der Postmeister bekommt für 1 Pr. Ochsen-Vorspann, $1\frac{1}{2}$ Fr. An einen Wagen mit 2 Pferden 1 Pr., an Limonieren im Winter 2 Pr., an Berlinen 3 Pr.

Pass des Simplon.

Die Postmeister von Domo d'Ossola und Isella haben

das Recht, an einen zwei- oder dreispännigen Wagen noch 2 und 3 Pferde vorzuspannen.

Lomb. venet. Königreich.

2 Pferde für die Post 6 xxgr. 33 Ct. = 5½ Francs.

Dem Postillon * 1 xxgr. 72 Ct. = 1½ Francs.

Dem Stallknecht 29 Ct. = ¼ Franc.

* Man zahlt gewöhnhlich 3 Francs, wenn man gut bedient wurde.

Uebersicht
der Ausgabe für Pferde und Postillons auf ganze und gebrochene Posten.

Post.	Pferde.											
	2.				3.				4. mit 2 Postil.			
	xx	C.	F.	C.	xx	C.	F.	C.	xx	C.	F.	C.
1	9	76	8	50	12	92	11	25	19	54	17	—
1 1/4	12	20	10	63	16	15	14	07	24	40	21	26
1 1/2	14	65	12	75	19	39	16	87	29	30	25	50
1 3/4	17	10	14	88	21	59	18	80	34	20	29	76

Herzogthum Parma.

Wie im Lombard. venet. Königreich.

Herzogthum Modena.

Dessgleichen.

Großherzogthum Toscana.

Für jedes Pferd auf der Post 5 Paol. = 2 Fr. 80 Ct.

Dem Postillon * 3 Paol. = 1 Fr. 68 Ct.

Dem Stallknecht ½ Paol. 25 Ct.

* Man gibt bei guter Bedienung gewöhnlich 6 Paoli.

Uebersicht
der Ausgaben für Pferde und Postillons auf ganze und gebrochene Posten.

Post.	Pferde.											
	2.				3.				4. 2 Postillons.			
	P.	C.	F.	C.	P.	C.	F.	C.	P.	C.	F.	C.
1	16	—	8	96	21	—	11	76	32	—	17	92
1 1/4	20	—	11	20	26	2	14	70	40	—	22	40
1 1/2	24	—	13	44	21	4	17	64	48	—	26	88
1 3/4	28	—	15	68	36	6	20	58	56	—	31	6

Kirchenstaat.

Wie in Toscana.

Königreich Neapel.

Für jedes Pferd auf die Post 65 Grana = 2 Fr. 60 Ct.

Dem Postillon 30 Grana = 1 Fr. 50 Ct.

Dem Stallknecht 5 Grana = 30 Ct.

Diligencen und Eilposten.

Turin.

a) Bureau von Mrs. Bonafou frères.

Nach Genua 31 Fr., Dinstag, Donnerstag und Samstag früh 5 Uhr (bis Asti 7 Fr. — Allessandria 14 Francs. — Novi 16½ Francs), kommt an Mittwoch, Freitag und Sonntag früh.

Nach Mailand 24 Francs, Montag, Mittwoch, Freitag Abends 10 Uhr (bis

Vercelli 10 Fr., Novara 13 Fr.), kommt an Dinstag, Donnerstag und Samstag Abends.

Nach Lyon 64 Fr., Montag, Donnerstag und Samstag 2 Uhr (bis Chambery 48 — Genf 60 — Strasburg 104 — Marseille 99 — Paris 119 — Calais 168 Fr.), kommt an Montag, Mittwoch und Freitag.

b) Eilposten in der via della dogana.

Von Turin nach:

Alba 7 Fr. 50 C., Dinstag, Donnerstag und Samstag.
Asti 6 Fr. 50 C., Montag, Mittwoch und Freitag.
Arona 15 Fr., dessgl.
Biella 9 Fr., Dinstag, Donnerstag und Samstag.
Casale 10 Fr., dessgl.
Cuneo 9 Fr., Dinstag Donnerstag und Samstag.
Mondovi 11 Fr., Montag Mittwoch und Freitag.
Gourgné 4 Fr., Mittwoch, Freitag und Samstag.
Pinerolo 3 Fr. 50 C., tägl.
Rivoli 1 Fr. 20 C., dessgl.
Diligence von Turin nach Nizza, Montag u. Freitag.

Lombardei.

Durch die ganze Lombardei besteht Eilwagenverbindung. Es genügt indess die Uebersicht derselben von einem Hauptort aus.

Mailand.

Via de'Rastrelli, am Officio Imp. Reale delle poste.

Dinstag, Donnerstag und Samstag nach:

Wien	142 xxgr.	60 C.
Bergamo .	8 „	— „
Brescia .	17 „	— „
Verona .	28 „	— „
Vicenza .	35 „	— „
Padua . .	39 „	50 „
Treviso . .	44 „	50 „
Udine . . .	60 „	50 „
Venedig . .	47 „	50 „
Triest . . .	74 „	95 „

ferner nach Tyrol und Salzburg.

Mittwoch und Samstag nach:

Mantua . .	26 xxgr.	— C.
Lodi	6 „	— „
Cremona .	15 „	— „

Dinstag und Freitag Morgens 5 Uhr nach:

Lindau, im Sommer	57 xxgr.	45 C.
im Winter	62 „	25 „
Lecco . . .	8 „	„ —
Varenna .	11 „	— „
Chiavenna	17 „	50 „
Chur	40 „	80 „

(Geht von Chur ab Dinstag und Freitag früh 5 Uhr.)

Mittwoch und Freitag Nachmittag 1 Uhr über Bellinzona nach Chur.

(Geht von Chur ab Sonntag und Donnerstag früh 5 Uhr.

Dienstag, Donnerstag und Samstag nach:

Arona . . . 9 xxgr. — C.
(Geht über d. Simplon nach Genf etc.)

Täglich, mit Ausnahme des Sonntags nach:

Sesto Calende 7 xxgr. — C.
(Steht in Verbindung mit d. Dampfschiff des Lago maggiore.)

Como . . . 5 xxgr. — C.
(Desgleichen mit dem des Comersees.)

Einmal in der Woche nach:

Chiasso . 6 xxgr. — C.
(Ueber Lugano nach dem Hospiz des St. Gotthard 27 xxgr).

Donnerstag und Samstag nach:

Sondrio . .	21 xxgr.	50 C.
Lecco . . .	8 „	— „
Varenna .	11 „	— „
Colico. . .	13 „	50 „
Morbegno	16 „	50 „

Täglich im Sommer nach: Varese.

DILIGENCEN

via dei Monti Nro. 5499.

Dienstag und Freitag nach:

Rom	111 Fr.	20 C.
Lodi	5 „	— „
Piacenza . .	11 Fr.	— C.
Parma	21 „	— „
Modena . . .	30 „	— „
Bologna . . .	36 „	— „
Ferrara . . .	42 „	— „
Ancona. . . .	65 „	70 „
Macerata . .	75 „	— „

Montag und Donnerstag nach:

Venedig . . .	56 Fr.	54 C.
Brescia . . .	12 „	18 „
Verona . . .	20 „	88 „
Vicenza . . .	26 „	97 „
Padua	32 „	19 „
Treviso . . .	39 „	62 „
Udine	53 „	94 „

Sonntags nach:

Mantua und Verona.

Codogno . .	8 Fr.	17 C.
Cremona . .	10 „	44 „
Piadena . . .	16 „	— „
Bozzolo . . .	20 „	12 „
Mantua . . .	20 „	88 „
Verona . . .	24 „	36 „

Dienstag, Donnerstag und Samstag nach:

Frankreich.

Novara	61 Fr.	50 C.
Vercelli . . .	13 „	— „
Turin	24 „	— „
Chambery . .	72 „	— „
Lyon	88 „	— „
Paris	143 „	— „
Calais	203 „	— „
Strassburg .	142 „	— „
Marseille . .	158 „	— „

Genf	84 ,,	— ,,
Brüssel	208 ,,	— ,,

Sonntag und Mittwoch nach:

Genua	25 Fr.	— C.
Pavia	4 ,,	— ,,
Voghera	11 ,,	— ,,
Tortona	14 ,,	— ,,
Novi	16 ,,	— ,,

Täglich nach:

Bergamo . . . 5 Fr. 22 C.

Mittwoch und Samstag nach:

Brescia . . . 12 Fr. 18 C.

Dienstag und Freitag nach:

Cremona . . . 9 Fr. 57 C.

Täglich nach:

Pavia . . . . . 2 Fr. 61 C.

Toscana.

Im Grossherzogthum Toscana existiren keine Diligencen. Man kann aber mit dem Briefcourier, der gewöhnlich 2 Plätze zu vergeben hat, reisen. S. bei dem Artikel Florenz die Postnachweisungen.

Kirchenstaat.

Dreimal in der Woche geht eine Diligence von Ferrara nach Rom und umgekehrt. Ausserdem nehmen auch die Briefcouriere Reisende auf. S. die Postnachweisungen im Art. Rom.

Neapel.

Zweimal in der Woche gehen Diligencen nach den 4 Hauptstrassen des Königreichs; täglich nach Salerno (15 Carlini) und Avellino (18 Carlini).

Sicilien.

Eilwagen zwischen Palermo, Trapani und Messina, der den ganzen Weg in 46 Stunden zurücklegt; von Palermo nach Trapani, 6 Stationen, in 12 Stunden.

DAMPFBOOTE.

Adriatisches Meer.

Von Venedig nach Triest und umgekehrt Montag, Mittwoch und Freitag und umgekehrt Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend Abends (wenn es das Wetter erlaubt) in 8 bis 10 Stunden. 1. Platz 30 xxgr. für Damen, 27 für Herren. 2. Platz 18 xxgr. (Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.)

Von Triest über Ancona nach Corfu: am 1. und 16. u. am 8. u. 24. jeden Monats, Abends 4 Uhr (in 16 Stunden) bis Ancona 1. Pl. 15 fl. Conv. (45 xxgr.) 2. Pl. 10 fl. (von Ancona immer am 2. und 17., bis Corfu 1. Pl. 45 fl. 2. Pl. 30 fl, von Corfu nach Patras, Athen, Constantinopel etc. am 5. und 20.)

Mittelländisches Meer.

Von Genua nach Marseille den 9., 19. und 29 jeden Monats. 1. Pl. 110 Fr., 2. Pl. 102 Fr. 3. Pl. 62 Fr.

Von Marseille nach Genua den 5., 15 u. 25. jedes Monats. Die Preise wie oben.

Von Genua nach Livorno den 7., 17. und 27. jedes Monats. 1. Pl. 62 Fr., 2. Pl. 55 Fr., 3. Pl. 35 Fr.

Von Genua nach Civita vecchia an denselben Tagen: 1. Pl. 124 Fr. 2. Pl. 115 Fr. 3. Pl. 75.

Von Genua nach Neapel an denselben Tagen: 1. Pl. 172 Fr. 2. Pl. 163 Fr. 3. Pl. 97 Fr.

Von Livorno nach Civita vecchia den 8., 18. und 28. jedes Monats.

Von Civita vecchia nach Neapel den 9., 19. und 29. jedes Monats.

Von Neapel nach Palermo wöchentlich: 1. Pl. 20 Ducati, 2. Pl. 12 Ducati.

Von Genua nach Cagliari geht mehrmals im Monat ein Dampfboot.

Lago maggiore.

Täglich früh um 6 Uhr von Magadino nach Sesto Calende, wo es um Mittag zugleich mit der Diligence von Mailand eintrifft und desselben Tags nach Magadino zurückkehrt. Preis für die Fahrt über den ganzen See 6 xxgr. Man kann sich nach jedem beliebigem Ort am See, sowie nach den borromäischen Inseln Billets lösen und ausschiffen lassen.

Von Sesto Calende nach Arona 1 Fr. 20 C., von Sesto Calende nach den Inseln 3 Fr. Den Schiffern, die Einen ans Land setzen 30, oder bei Baveno 60 Cent. Ein Reisewagen von Sesto bis Magadino zahlt 30 Fr., ein Einspänner 24 Fr., jedes Pferd 8 Fr.

Comer-See.

Täglich von Como nach Ankunft der Diligence von Mailand früh 8 Uhr über den ganzen See bis Domaso (6 xxgr.), wo es Mittags eintrifft und nach einer Stunde die Fahrt nach Como zurückmacht. Man kann sich nach jedem beliebigen Ort Billets lösen und einschiffen lassen.

Garda-See.

Täglich von Desenzano nach Riva di Trento (1. Pl. 6 xxgr. 2. Pl. 4 xxgr.

Reiserouten.

Tirol, die Schweiz und die Meeralpen sind an der Nordseite die Vorstädte, Venedig, Mailand, Turin und Genua die Hauptthore Italiens. Durch welches man eingehen soll, ist von den besondersten Umständen abhängig und muss daher ganz dem Ermessen der Reisenden überlassen bleiben. Im Allgemeinen lässt sich sagen: Im Sommer gehe man lieber durch die Schweiz und Mailand nach, und im Winter durch Tirol aus Italien, und umgekehrt; denn der Weg über die Schweizer Gebirge, den Splügen, Gotthard etc. ist schon durch Schneefälle und Stürme gefährlich, wenn der über den Brenner noch gar nicht beschwerlich ist. Dazu kommt, dass auf dem übrigens sehr interessanten Weg durch Tirol durch Schneedecken bei weitem weniger Naturschönheiten dem Blick entzogen werden, als in der ungleich grossartigeren Schweiz. — Eine andere Rücksicht dürfte sein: der aus Neapel und Rom Rückkehrende ist durch die ausserordentlichsten Eindrücke sehr verwöhnt, und selbst Florenz hat nur ausnahmsweise noch Reize für ihn; Mailand wirkt wie ein ausklingender Ton; dagegen Venedig ergreift noch einmal mit seiner wunderbaren Eigenthümlichkeit als etwas durchaus Fremdes, und bildet somit den besten Reiseschluss.

Wer aus dem südlichen Frankreich kommt, der thut wohl, über Nizza nach Genua, wer aus Lyon, über den Bernhardin nach Turin, wer aus Genf über den Simplon nach Mailand zu gehen. Die herrlichsten Naturerscheinungen trifft er auf diesen Wegen. Wer sich mehr dafür, als für Kunst interessirt, der gehe von Mailand über Genua das Meeresufer entlang nach Spezzia, Lucca und Florenz, nur an wenigen Stellen tritt er aus dem „Garten Europas.“ Grosse und mannigfaltige Aussichten bietet der Weg bis Spezzia; lieblichste der von Lucca nach Florenz. Der Kunstfreund, und namentlich der, dem es um die Kenntniss des Correggio zu thun ist, gehe von Mailand über Parma nach Bologna. — Von Verona ist der Weg über Padua,

incl. **Venedig**, nach **Bologna**, interessanter, als der über **Mantua** und **Modena**, wenn nicht Giulio Romano, den man nur in Mantua kennen lernen kann, dorthin zieht.

Von **Bologna** geht man gewöhnlich nach **Florenz**, das als Denkmal mittelalterlicher Grösse höchst interessant ist; man versäume von da eine Excursion über **Prato**, **Pistoja**, **Lucca**, **Pisa** (und wenn man für modernen Handel Interesse hat **Livorno**) und zurück nach Florenz nicht; namentlich wird der Freund der ältern Kunst reiche Ausbeute finden. Geht es an, so ziehe man **Volterra** mit in den Kreis. Nach **Rom** kann man von Bologna aus durch die Mark mit Umgehung von Florenz. Diese Strasse ist höcht interessant. Man unterlasse nicht den Abstecher nach **Ravenna**. Der Weg von Rimini an am Meeresufer ist höchst malerisch — ein Abstecher nach S. **Marino** sehr belohnend; von **Pesaro** aus ein Abstecher nach **Urbino**, wohin dreimal in der Woche Postgelegenheit, in noch höherm Grade. Der **Pass von Furlo** und das Thal nach **Scheggia** hinauf von grossartigster Eigenthümlichkeit. Dagegen bieten die beiden Strassen von **Florenz** nach **Rom**, über **Perugia** und über **Siena** bei weitem grösseres Kunstinteresse. Kürzer, aber beschwerlicher ist der leztere, dagegen der über Perugia und Fuligno durch das Val. di Chiana und andere köstlich bebaute Strecken führt. Hier vergesse man nicht, das nahe bei Perugia liegende **Assisi** zu besuchen; auf der andern Strasse aber wo möglich einen Abstecher nach **Orvieto** zu machen, welche beide Städte ihrer Kunstdenkmale aus dem 13. und 14. Jahrhundert wegen sehenswerth sind.

Von **Rom** nach **Neapel** ist der Weg über **Terracina** trotz der pontinischen Sümpfe der an mannigfaltigen Schönheiten reichere, wogegen auch der durch die Abruzzen, weniger besucht u. weniger bewohnt, ausserordentliche Landschaften bietet.

Das nachfolgende Verzeichniss von Poststrassen gibt eine detaillirte Uebersicht der eben bezeichneten Wege, sowie der andern weniger namhaften. Bei einigen Orten findet man kleine Notizen, die den Reisenden

interessiren können, beigegeben; ausführlichere Nachrichten von denen mit grösserer Schrift gedruckten Ortschaften und Städten findet man im zweiten alphabetisch geordneten Theile.

Anmerkung. Die dem Posten-Verzeichniss beigefügte Berechnung ist ohne Rücksicht auf die besonders zu zahlenden Vorspannkosten und die etwa vorkommenden Vergünstigungen der Postmeister gemacht..

Poststrassen.

A. NACH OBER-ITALIEN.

1) Von Wien nach Triest über Laibach.

	Posten
Von Wien nach	
Neudorf	1
Gunzelsdorf	1
Neustadt	1
Neunkirchen	1
Schottwien	1 1/2
Mürzischlag	1 1/2
Krieglach	1
Murzhofen	1
Bruck	1
Rettelstein	1 1/4
Peggau	1
Grätz	1 1/2
Kalsdorf	1
Lebring	1
Ehrenhausen	1
Marberg	1 1/2
Vindisch-Feistritz	1 1/2
Gonovitz	1
Cilli	1 1/2
St. Peter	1
Franz	1
St. Oswald	1
Podpetsch	1
Laibach	1 1/2
Oberlaibach	1 1/2
	29 1/4

	Posten
Transport	29 1/4
Von Oberlaibach nach	
Lohitsch	1
Planina	1
Adelsberg	1
Prewald	1
Sesana	1 1/2
1 Triest.	1 1/4
	36 Posten.

Postgeld.

	xxgr.	Ct.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	227	52	198	
Den Postillons	123	84	108	
Den Hausknechten	8	90	7	75
	360	26	313	75

Wirthshäuser.

1 Gran Albergo. Aquila nera. Pellegrino.

2) Von Wien über Klagenfurt und Laibach nach Triest.

	Posten
Von Wien nach Klagenfurt	20 1/2
Von da nach Kirschentheuer	1
Neumarkt	2
Kraimburg	1
Laibach	1 3/4
Von da nach Triest (s. 1)	6 3/4
	33

Postgeld.

	xxgr.	Ct.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	208	56	181	50
Postillons	113	79	99	
Hausknechte	8	4	7	
	330	39	287	50

3) *a.* Von Salzburg nach Triest.

	Posten
Von Salzburg nach	
Hallein	1
Golling	1
Werfen	1 1/2
	3

	Posten
Transport	3 1/2
Von Werfen nach Hüttau . .	1 1/2
Radstadt . .	1
Unt. Tauern	1
Tweng . . .	2
St. Michael .	1 1/2
Reeweg . .	1 1/2
Gmünd . . .	1
Spital . . .	1 1/2
Paternion . .	1
Villach . .	1 1/2
Wurzen . .	1 1/2
Asling. . .	1 1/2
Safnitz . . .	1
Kraimburg .	2
Von da nach Triest (s. 1) .	8 1/2
	31 1/2

Postgeld vgl. No. 2.

3) *b.* Von Salzburg nach Venedig.

	Posten
Von Salzburg nach	
Villach	17

Schöne Aussicht von der Villacher Alpe. Aus dem Drauthal aufwärts nach

Arnoldstein . . .	1
Tarvis	1
Ponteva	1 1/2

Hier die venetianische Klause an der Fella. Das Castel ist noch sichtbar.

Resciutta	1 1/2

Ueber Venzone im Val di Ferro nach

Ospedaletto . . .	1 1/2
S. Daniele	1 1/2
Valvasone	1 1/2
Pordenone	1
[1] Venedig (s. 4) .	7
	34 1/2

Wirthshäuser.

[1] Albergo reale di Danieli. Leone bianco. Europa. Scudo di Francia. Regina d'Inghilterra. Gran Britania

4) Von Triest nach Venedig.

	Posten
Von Triest nach S. Croce . .	1 1/4

Zwischen S. Croce und Monfalcone bei Castel Dnino geht eine Strasse nach Gorizia, 3 Posten, das nach der Aufhebung des Patriarchats von Aquileja Erzbischofssitz wurde.

	Posten
Transport	1 1/4
Von S. Croce nach	
Monfalcone .	1
Romans . .	1
Palmanova .	1

1593 von den Venetianern erbaut und mit den noch stehenden schönen Festungswerken und Canalen versehen.

Codroipo . .	2 1/4

Sehr lange Brücke über den Tagliamento.

Pordenone .	1 3/4
Sacile . . .	1
Conegliano .	1 1/2

Kirche S. Leonardo. Vom Schloss herrliche Aussicht.

Spresiano .	1
Treviso .	1
Mestre . . .	1 1/2
Zu Wasser nach Venedig .	1
	15 1/4

Postgeld.

	xxgr.	Ct.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde . . .	94	80	82	50
Postillons	51	60	45	
Hausknechte . . .	3	44	3	
	149	84	130	50

5) Von Triest nach Cattaro.

	Posten
Von Triest nach Materia . .	2
Lippa . . .	2
Fiume . . .	1 1/2
Czirquenicza	2 1/2
Segna . . .	2 1/4
Xutaloqua .	1 1/2
Ottochacz . .	1
Perusich . .	2
Gospich . .	1
Medac . . .	1
Carje . . .	1 1/4
Obrovazzo .	3
Smilcich .	1 3/4
Zemo . . .	1/2
Zara	1
Gorizza . .	1 1/4
	25 1/

		Posten
	Transport	25 1/2
Von Gorizza nach Vrana . . .		1
	Sebenico . .	2 1/2
	Traü . . .	2 3/4
	Spalatro . .	1 3/4
	Almissa . .	1 3/4
	Makarska . .	2 1/
	Brist . . .	2 1/4
	Naranta . .	2 1/4
	Osobgliava .	1 1/4
	Stagno . . .	2
	Ragusa . .	4
	Cattaro . .	1 1/2
		50 3/4

Postgeld.

	xxgr.	Ct.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde . . .	320	74	279	11
Postillons	174	58	154	11
Hausknechte . . .	8	32	7	25
	503	64	440	47

6) Von Innsbruck nach Venedig.

		Posten
Von Innsbruck nach		
	Schönberg . .	1
	Steinach . .	1
	Brenner . . .	1
	Sterzing . .	1
	Mittewald . .	1
	Unt. Winteln .	1 1/4
	Brunecken . .	1 1/2
	Nindendorf . .	1 1/2
	Landro . . .	1
	Ampezzo . .	1 1/4
	Venos . . .	1 1/2

In der Nähe Borca, von wo man den Erdsturz des Antelau sieht, der mit den Dörfern Taolen und Marziana 300 Menschen begrub.

	Peravolo . .	1

Spuren häufiger Ueberschwemmungen und Erdstürze. In der Nähe Cidalo, wo die kunstreiche Holzflösse über die Piava.

	Longarone . .	1
	Santacroce . .	1 1/2

Hier die beiden Seen Lago Santa Croce und L. morto, deren letzterer ohne Abfluss zwischen den beiden Höhen Cima Fadato u. Cima nove eingeschlossen ist.

		Posten
		16 1/2
	Transport	16 1/2
Von Santacroce nach		
	Serravalle . .	1
	Conegliano . .	1
	Spressano . .	1
	Treviso . . .	1
	Mestre . . .	1 1/2
Zu Wasser nach Venedig .		1
		22 1/2

Postgeld.

	xxgr.	Ct.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde . . .	145	36	126	50
Postillons	79	12	69	
Hausknechte	5	74	5	
	230	22	200	50

7) Von Innsbruck nach Verona.

		Posten
Von Innsbruck nach Mittewald		5
	Brixen . . .	1
	Colmann . .	1 1/2
	Deutschen .	1
	Botzen . . .	1
	Bronzolo .	1
	Neumarkt .	1
	Salurn . . .	1
	Lovis . . .	1
	Trient . . .	1
	Roveredo .	1 1/2

Rechts, von hier 3 Stunden, der Gardasee.

	Ala	1
	Peri	1 1/4

Zwischen Peri u. Volarni die berühmte Veroneser-Klause (Chiusa), wo auf eine Länge von 4800' die Thalöffnung nur 60 Klafter beträgt, durch welche die Etsch und die Strasse von hohen Felsen eingeschlossen hingeht. Hier vereitelte Otto von Wittelsbach durch kühnen Ueberfall den von italienischen Meuterern unter Graf Alberich dem deutschen Heere unter Barbarossa gelegten Hinterhalt.

	Volarno . .	1 1/4

Von hier übersieht man die raudischen Gefilde, in denen Marius die Cimbern schlug 113 a. C.

	Verona . .	1 1/2
		21

8) Von Innsbruck nach Mailand über das Wormser Joch.

Von Innsbruck nach	Posten
Zirl	1
Platten	1
Obermiemingen	3/4
Nassereit	1
Imst	1
Landeck	1 1/2
Ried	1
Pfunds	1
Nauders	1
Mals	1 3/4
Prad	1
Trafoi	1
Franzenshöhe	3/4

Der höchste Punkt ist 8400' über dem Meer. Von da geht es abwärts nach

S. Maria	1
Spondalunga	1
Bormio	1

Nahebei eine Teufelsbrücke.

Bolladore	2
Tirano	2

Sehenswerthe Vorkehrung gegen Ueberschwemmung. Berühmtes Heiligthum der Madonna. Guter Wein.

Zwischen hier und Sondrio liegt Castione, in der Kirche ein Bild von Luini.

Sondrio	2 3/4
Morbegno	2 1/2
Colico	1 1/2
Varenna	1 1/4

Vortreffliches Gasthaus zur Post. Citronen im Freien. Gegenüber das Vorgebirge Bellagio. Nahebei die durch den Fels gehauenen Gallerien.

[1] Lecco	1 1/2
Carsaniga	1 1/2

In der Nähe Merate mit einem verlassnen Benedictinerkloster und dem Schloss und Garten der Familie Belgiojoso. — Bei Arcore wurde eine Ehreninschrift auf Drusilla, Tochter des Germanicus und Schwester Caligula's gefunden.

[2] Monza	1
[3] Milano	1 1/4
	31 1/2

Postgeld.

	xxgr.	Ct	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	221	55	177	50
Postillons	120	40	106	50
Hausknechte	9		7	50
	350	95	291	50

Wirthshäuser.

[1] Leon d'oro. Croce di Malta, Albergo reale.

[2] Falcone. Posta vecchia.

[3] Reichmann. Pension Suisse etc. S. Mailand.

9) Von Chur über den Splügen nach Mailand.

	Posten
Von Chur nach Tussis	1 3/4
Ander	1 3/4
(ein 3tes Pferd nach) Splügen	1
Campo dolcino	2 1/2
Chiavenna	1
Von Chiavenna die neue Strasse nach Verceja	1 1/2
Riva	1

Von Riva kann man mit dem Dampfschiff nach Como gehen.

Colico	1
Mailand	7
	18 1/2

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	93	50
Postillons	51	
Hausknechte	3	50
	147	

10) Von Chur über den S. Bernhardin nach Mailand.

	Posten
Von Chur nach Splügen	4 1/2
Hinterrhein	1
S. Bernhardin	1 1/4
Missocco	1
Leggia	1 1/4
Bellinzona	1 1/2

Von Bellinzona nach Magadino 1 P. Von da kann man mit dem Dampfschiff über den Lago maggiore fahren.

	10 1/2

Posten

Transport 10 1/2

Von Bellinzona nach

Lugano . . 2 1/2

Como . . . 2 1/2

Barlassina . . 1 1/2

Zwischen hier und Seveso das aufgehobene Dominicanerkloster mit Kirche, an der Stelle errichtet, wo S. Pietro Martyr seinen Tod fand.

Milano . . 1 1/2

18 1/2

Postgeld cf. 8.

11) Von Altdorf nach Mailand über den S. Gotthard.

Posten

Von Altdorf nach Amsteg . . 1

Wasen . . . 1

Ursern . . . 1

Hospiz . . 2

Airolo . . . 2

Faido . . . 2 1/2

Giornico . . 1

Polleggio . . 1/2

Bellinzona 1

Milano (s. 9) 8

20

Postgeld cf. 8.

12) Von Genf nach Mailand über den Simplon.

Posten

Von Genf nach

Douraine . . . 2 1/2

Hier beginnt Italien. Man kann auch über Lausanne, Vevey, die Rhone aufwärts nach S. Maurice reisen.

Thonon 2

Friau 1 1/2

Am Fusse des Hügels Amfione, eine halbe Stunde entfernt, eine starke, im Sommer sehr besuchte Stahlquelle. Von den nahen Höhen schöne Aussichten. Interessanter Weg über Samoens und die aufgehobene Abtei Sixte nach dem Chamouny.

S. Gingulphe . . 2 1/2

Eintritt in Wallis.

Vionnaz 2 1/4

S. Maurice . . . 2 1/4

13

Posten

Transport 13

Von S. Maurice nach

1 Martigny . . . 2 1/4

Ruinen des Schlosses Batiaz mit schöner Aussicht. In den nahen Thalern viele Kretins. Gute Führer ins Chamounythal.

Riddas 2 1/4

Sion 2 1/4

Hauptstadt in Wallis.

Sierre 2 1/4

Turtmann . . . 2 1/4

Viège 2 1/4

2 Brigue . . . 1 1/2

Bérisaal 3

(Ein Pferd mehr zurück.)

3 Simplon 3

Von da abwärts bei S. Marco tritt man aus dem Wallis.

Isella 2 1/4

Grenzzollamt von Piemont.

(Ein Pferd mehr zurück.)

Domo d'Ossola 2 1/4

Vogogna 2

Rechts der See von Orta und das Städtchen Omegna.

4 Baveno 3

Von hier kann man leicht die borromäischen Inseln besuchen. Man zahlt für ein Fahrzeug hin und zurück 5 bis 6 Francs, und über die Inseln nach Sesto Calende 12 bis 15 Francs.

Arona 2 1/2

Sesto Calende . . 1 1/4

Gallarate . . . 1

Lequarello . . . 1

Rhò 1 1/4

In der Nähe die Kirche Nostra Signora de' Miracoli, mit Gemälden von *Procaccino* etc. und die Certosa di Garegnano, wo Petrarca sich öfters aufhielt, jetzt ein Pulvermagazin.

Milano . . . 1 1/4

51 3/4

Postgeld für 2 Pferde.

	Fr.	Ct.
Von Mailand nach Arona .	31	65
Postillons	17	25
,, Arona nach Iselle . . .	29	25
Postillons	17	6
,, Iselle nach Genf . . .	108	75
Postillons	63	45
Hausknechte	7	50
	274	91

Wirthshäuser.

1 Il Cigno. 2 Regina d'Inghilterra. 3 La Posta. 4 La Posta.

13) Von Genf nach Turin über den grossen Bernhard.

	Posten
Von Genf nach	
Martigny (s. 11)	15 1/4
S. Blanchier	1 3/4
S. Pierre	1 3/4
Hospiz von S. Bernhard	1 1/2
S. Remi	2
Aosta	3
Castiglione	3 1/4
Donas	3 3/4
Ivrea	3
Caluso	2 1/2
Chivasso	1 3/4
Settimo	1 1/4
1 Turin	1 1/2
	42 1/4

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	126	75
Postillons	74	37
Hausknechte	4	75
	205	87

Wirthshäuser.

1 l'Universo. Pension Suisse. Feder. La buona donna. Bove rosso.

Seitenverbindungen.

	Posten
Von Ivrea nach Biella	3 1/2
„ Martigny nach Sion	4 1/2
„ S. Maurice nach Lausanne	7 1/4
„ Douvaine nach Bonneville	3 3/4

14) Von Genf nach Turin über den kleinen Bernhard.

	Posten
Von Genf nach Cruseilles	2 3/4
Annecy	2
	4 3/4
Transport	4 3/4
Von Annecy nach Faverges	3 1/4
l'Hospital	3
Moutiers	3 1/2
Aosta	12
Turin (s. 13)	17 1/2
	44

Postgeld cf. 12.

15) Von Genf nach Turin über Annecy und Chambery.

	Posten
Von Genf nach	
Annecy	4 3/4
Albans	2 1/2
Aix-les-bains	1 1/2
1 Chambery	2
1 Pferd mehr hin und zurück.	
Montmeillant	2
1 Pferd mehr hin und zurück. Schöne Brücke über die Isere mit herrlicher Aussicht. Guter Wein.	
Maltaverne	1 1/2
1 Pferd mehr hin und zurück.	
Aiguebelle	1 1/2
1 Pferd mehr hin und zurück. 1760 durch ein Erdbeben verwüstet. 1742 Sieg der Franzosen und Spanier unter dem Herzog von Parma gegen das sardinische Heer. Geburtsschloss der Herzoge von Savoyen, della Carbonara.	
Grandemaison	2 3/4
1 Pferd mehr zurück. In dieser Gegend viele Kretins.	
2 S. Iran de Morienne	2
Vom 1. Nov. bis 30 April 1 Pferd mehr hin und zurück.	
S. Michel	2
1 Pferd mehr zurük.	
Modana	2 1/2
1 Pferd mehr hin und zurück. 1 Miglie seitwärts der Strasse ein schöner Wasserfall.	
Vernay	2
1 Pferd mehr zurück.	
Lang-le-bourg	2
1 Pferd mehr zurück. Letztes savoysches Dorf, dessen Einwohner davon leben, Reisende über den Berg zu befördern. Das Hotel royal hat Napoleon bauen lassen.	
	29

	Posten
Transport	29
Von Lang-le-bourg nach	
3 Mont-Cenis	3

1 Pferd mehr zurück. aber vom 1. Nov. bis 30. April hin und zurück; von da abwärts nach

Molaretto	3
4 Susa.	2

Ein Viertel Post Vergünstigung hin und zurück.

S. Giorgio	1 1/2
S. Antonino . . .	1

Nahebei auf einem Felsen die Abtei S. Michele.

S. Ambrogio . . .	1
Rivoli	1 3/4

Eine Halbe Post Vergünstigung mehr hin und zurück.

Turin	1 3/4
	44

Postgeld cf. 12.

Wirthshäuser.

1 Le petit Paris, die Post.
2 l'Europe.
3 Posta.
4 Posta.

16) Von Briançon über den Mont Genevre und Susa nach Turin.

	Posten
Von Briançon nach	
les Alberts . .	1
Cesana . . .	2

(Singomagus bei Strabo.)

Oulx	3/4
Exilles. . . .	3/4

(Castrum Exiliorum.) Von Ant. Bertola so vortrefflich befestigt, dass ihn Carl Emanuel zum Grafen von Exilles gemacht.

Susa (s. 15) .	2
Turin (s. 14)	7
	13 1/2

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	40	50
Postillons	27	
Hausknechte	2	25
	69	75

17) Von Briançon über den Mont Genevre und Finistrelle nach Turin.

	Posten
Von Briançon nach Cesana . .	3

Etwas kürzer, aber unbequemer als No. 16.

Fenestrelle .	3

Am Chisone mit einem festen Schloss aus dem 16 Jahrhundert, mit 5 Forts, einem über dem andern, und einer bombenfesten, über 1 Miglie langen Treppe.

Pinerol . .	4 1/4

Eine nach dem Frieden von Utrecht geschleifte Vestung.

None . .	2 1/4
Turin .	2 1/4
	14 3/4

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	44	
Postillons	29	25
Stallknecht	2	50
	75	75

Saumpfade aus der Schweiz nach Italien.

1. Aus Wallis über den Ferret-Pass, von Martigny das Dransethal hinauf nach Orsieres, ins Thal Ferret, über die Walliser Alpen, bei dem Col di Ferret ins Thal Entreves nach Aosta.

2. Ueber den Pass am Matterhorn (Cervino) sehr schön, aber nur im hohen Sommer gehbar, 10,644' über dem Meer, das Visp- und Nicolai-Thal auf- das Lesathal abwärts nach Aosta.

3. Ueber den Pass am Griesberg aus Wallis durch das Eginenthal in das Formazzathal nach Domo-d'Ossola.

4. Ueber den Pass von Villa aus dem Tessiner Thal bei Villa nach dem Lavezzarathale, nach Fusio, über Sornico, Broglio, Lodone, Semco nach Maggia ins reizende Maggiathal und über Avegno nach Locarno am Luganer See.

5. **Ueber den Berninapass durch das Veltlin** aus Graubündten und dem Engadin nach Pisciadella und dem See von Poschiavo über Brusio ins Veltlin nach Tirano.

Saumpfade aus Tirol nach Italien.

1. **Ueber den Mont Tonal,** Ponte di Legno, Edolo, Capo di Ponte ins Oglio-Thal nach Lovero am **Lago d'Iseo**, auf dem man nach Sarnico (Strasse nach Bergamo) oder nach Iseo (Strasse nach Brescia) führt.

2. **Von Trient** über Arco nach Riva am **Gardasee.**

3. **Von Roveredo** über Pieve, S. Antonio, Schio, Malo nach **Vicenza.**

4. **Von Botzen nach Belluno** über Welschenhofen, Moena, Pelegrino, Falcade, Concenighe und Agordo.

5. **Von Toblach nach Belluno** über die Tridentiner Alpen nach Pieve di Cadore.

B. IN OBER-ITALIEN.

1) Von Triest nach Venedig (s. A. 4).

2) Von Venedig nach Mailand über Verona.

Von Venedig nach

	Posten
Fusinae	1
Dolo	1 1/2

Schöne Landhäuser an der Brenta. Der kaiserliche Palast in Stra. Pal. Zuanelli, Tiepolo etc. Pal. Tron und Bembo.

	Posten
Padua	1 1/2
Arlesega . . .	1
[1] Vicenza . . .	1 1/4
Montebello . . .	1 1/4

Der franz. Marschall Lannes hiess nach diesem Ort Herzog von Montebello.

	7

	Posten
Transport	7

Von Montebello nach

	Posten
Caldiero . . .	1 1/2

Schwefelstahlbader. Schlacht zwischen Oestreichern und Franzosen 1805.

	Posten
Verona	1
Castel nuovo . .	1 1/2
Desenzano . . .	1 1/2

Guter Wein. Vinosanto.

	Posten
Ponte S. Marco .	1
Brescia . . .	1 1/2
Ospedaletto . .	1
Chiari	1
Antignate . . .	1
Caravaggio . . .	1

Vaterstadt der Maler Polydoro Caldara und Michel Angelo Amerighi da Caravaggio.

	Posten
Cassano	1
Cascina de Pecchi	1
Mailand . . .	1 1/2
	23

Postgeld.

	xxgr.	Ct.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde . . .	145	36	126	50
Postillons	79	12	69	
Hausknechte . . .	5	45	4	75
	229	93	200	25

Wirthshäuser.

[1] Capello rosso. Scudo di Francia.

3) Von Venedig nach Mailand über Mantua (s. 2).

Von Venedig nach (zu Wasser)

	Posten
Fusinae	1
Padua. . . .	1 1/2

Von hier zur nächsten Post schöne Strasse am Canal Bataglia mit prächtigen Landhäusern.

	Posten
Monselice . .	1 1/2
Ospedaletto d'Este	1
Montagnana . .	1 1/4
Legnaco	1 1/4

Starke Festung an der Etsch.

	Posten
Sanguinetto . .	1
Castellaro . . .	1
	9 1/2

	Posten
Transport	9 1/2
Von Castellaro nach	
Mantua . . .	1 1/2
Castellaccio . .	1
Bozzolo	1 1/2
Piadena	3/4
Cicognolo . . .	1 1/4
Cremona . .	1
Pizzighettone	2
(Forum Intantorum oder Diogunturum.)	
Casal Pusterlengo	1
Lodi	1 1/2
Melegnano . . .	1 1/4
Hier siegte Franz I. von Frankreich 1515 über die Schweizer.	
Mailand. . .	1 1/2
	23 3/4

Postgeld.

	xxgr.	Ct.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde . . .	159	58	138	87
Postillons	86	86	75	75
Hausknechte. . . .	5	74	5	
	252	18	219	62

4) Von Venedig nach Bologna über Ferrara (s. 2).

	Posten
Von Venedig nach	
Fusinä zu Wasser	1
Dolo	1 1/2
Padua. . . .	1 1/2
Monselice. .	1 1/2
Rovigo . . .	1 1/2
Polesella . . .	1
Bei Ponte di Lago scuro über den Po zum ersten päpstlichen Zollamt.	
Ferrara . . .	2
Malalbergo . . .	1 1/2
Argine	1
Bologna . . .	1
	13 1/2

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	74	25
Postillons	40	50
Hausknechte	2	50
	117	25

5) Von Vicenza nach Trient über Bassano.

	Posten
Von Vicenza nach Cittadella .	1 3/4
Bassano	1
Primolano .	2
Val-Sugana	2
Pergine .	1 1/2
[1] Trient . .	1
	9 1/4

Wirthshäuser.

1 Aquila d'oro, la Corona, la Rosa, Europa.

6) Von Vicenza nach Possagno. (S. D.)

Man geht gewöhnlich über Bassano, doch auch von Asolo und Treviso führen gute Strassen dahin. Erstere Strasse ist die angenehmere. Bei Crespano geht man über einen (meist trocknen) Giessbach (Torrente)-Salto di Crespano, kommt sodann an eine Brücke, die grösste von einem Bogen, nach der in Verona, die jedoch in Trümmern liegt. Die Passage ist jetzt nicht ganz ohne Gefahr.

7) Von Vicenza nach Recoaro.

	Posten
Von Vicenza oder von Montebello nach Chisa . . .	1 1/4
Valdagno .	1 1/4
Während des Sommers geht täglich eine Diligence nach Roccaro; 3 Uhr NM. Platz 6 xxgr.	
Recoaro . .	1
	3 1/2

Die hiesigen Bäder und die von Roccaro sind sehr berühmt und besucht.

8) Von Mantua nach Bologna über Modena.

	Posten
Von Mantua nach	
S. Benedetto	1 1/2

Aufgehobene Benedictiner-Abtei; die Kirche von *Giul. Romano* erbaut.

		Posten
	Transport	1/2
Von Mantua nach		
	2 Novi . .	1 1/2
	3 Carpi . .	1
	4 Modena	1 1/4
	5 Samoggia .	1 1/2
	6 Bologna	1 1/2
		8 1/4

Wirthshäuser.

1 La Posta. 2 La Posta. 3 Abergo grande. 4 S. Marco. 5 La Posta. 6 Pelegrino, Albergo reale, la villa di Parigi, M. Trouvé, Pension Suisse.

Auch von Mantua über		
	Borgoforte . .	1
	Guastalla . .	2
	Reggio . .	3
	Rubbiera . .	1
	Modena . .	1
	Bologna . .	3
		11

9) Von Mantua nach Brescia.

		Posten
Von Mantua nach		
	Goito . . .	1 1/4

Am Mincio. Zwischen dem See von Mantua und dem Gardasee. Nahebei das Dorf Andes, der Geburtsort Virgils. S. Mantua Umgebung. Schöner Garten. Castell.

	1 Castiglione	1 3/4

(Castrum Stiliconi, jetzt C. delle Stiviere.)

	Ponte S. Marco	1 1/2

Von Brescia geht man über den Canal Naviglio.

	2 Brescia. .	1 1/2
		6

Wirthshäuser

1 La Posta. 2 La Toure, Il Gambero.

10) Von Mantua nach Trient über Verona. cf. A. 7.

		Posten
Von Mantua nach		
	Roverbella	1
	Verona .	2 1/2
		3 1/2
	Transport	3 1/2
Von Mantua nach		
	Volarni .	1 1/2
	Peri . .	1 1/4
	Ala . . .	1 1/4
	Roveredo .	1
	1 Trient .	1 1/2
		10

Wirthshäuser.

1 Aquila d'oro, la Corona, la Rosa.

11) Von Cremona nach Parma. cf. B. 8.

		Posten
Von Cremona nach		
	Cicognolo . .	1
	Piadena . . .	1 1/4

S. Giovanni in Croce mit einem zu Anfang des 15. Jahrhunderts von Cabrino Pondulo erbauten Schloss.

	Casalmaggiore .	1 1/4

Interessante Dämme gegen Ueberschwemmungen des Po.

	Parma . .	2
		5 1/2

12) Von Mailand nach dem Lago maggiore und den borromäischen Inseln.

In der guten Jahreszeit täglich Eilwagenverbindung. S. Posten.

		Posten
Von Mailand nach		
	Rho	1 1/4
	Legnarello . .	1

Bei Parabiago erfocht Luchino Visconti 1339 unter Beistand des h. Ambrosius, wie die Sage geht, einen Sieg über seinen Bruder Lodrisio und die Franzosen. Von Legnano (S. d.) kommt man nach Busto d'Arsizio, wo eine Rotonda von Bramante mit Gemalden von Gaudenzio Ferrari, Crespi und Tatti. Hier fangen die ehemals wüsten Felder (C. Brughiere) an.

	Gallarate . .	1

am Arno. Reich und alten Ursprungs. Römische Inschriften an einer Art Obelisk vor der Kirche, die andern an einem Thurm. — Auch in Soma und Arsaro Reste des Alter-

		3 1/2

Transport 3 1/4

thums; am letzteren Ort ein Octogon mit der Inschrift Herculi Victori, wahrscheinlich ein Herculestempel.

Sesto Calende 1 1/4

4 1/2

Postgeld.[1]

	xxgr.	Ct.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde . . .	28	44	24	75
Postillons	15	48	13	50
Hausknechte . . .	1	14	1	—
	45	6	39	25

13) Von Mailand nach Varese.

Täglich früh 5 Uhr geht von Mailand ein Eilwagen dahin ab.

Posten

Von Mailand nach

Saronno . 2

In Caronno Fresken von Aur. Luini und Morazzone.

1 Varese . 2

4

Postgeld.

	xxgr.	Ct.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde . . .	25	28	22	—
Postillons	13	76	12	—
Hausknechte . . .	—	57	—	50
	39	61	34	50

Wirthshäuser.

1 Stella, Angelo, Capello.

14) Von Mailand nach Lago di Como.

Vom 15. April bis 15. Oct. täglich 5 Uhr Morgens Eilwagen; die übrige Zeit nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.

Posten

Von Mailand nach

Barlassina 1 1/2

1 Como . 1 1/2

3

Postgeld.

	xxgr.	Ct.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde . . .	18	67	16	50
Postillons	10	34	9	—
Hausknechte . . .	—	57	—	50
	29	87	26	—

Wirthshäuser.

1 L'angelo, La Corona, Monte di Brianza.

15) Von Mailand nach Lecco und der Brianza. conf. A. 8.

Posten

Von Mailand nach

1 Monza . 1 1/4

Carsaniga . 1 —

2 Lecco . . 1 1/2

3 3/4

Postgeld.

	xxgr.	Ct.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde . . .	23	70	20	61
Postillons	11	25	9	78
Hausknechte	—	57	—	50
	35	52	30	89

Wirthshäuser.

1 Il falcone, la Posta vecchia. 2 Leone d'oro. Croce di Malta. Albergo Reale.

16) Von Mailand nach Turin über Novara.

Posten

Von Mailand nach

S. Pietro all'Olmo 1 1/4

Boffalora . . . 1 —

Eintritt ins Piemontesische bei der Douane S. Martino.

1 Novara . . 3 —

Herrliche Brücke von 11 Bogen über den Tessin.

Orfengo . . . 1 1/2

2 Vercelli . . 1 1/2

S. Germano . . 1 3/4

Cigliano . . . 2 1/2

Chivazzo . . . 2 1/2

(Clausium, Cavaxium) ehedem Residenz der Herzoge von Montferrat.

Settimo . . . 1 1/2

3 Turin 1 1/2

18

Postgeld.

	Fr.	Ct
Für zwei Pferde nach Boffarola	12	37
Von Boffarola nach Turin .	47	25
Postillons von M nach B. .	6	75
,, von B. nach T. .	27	56
Hausknechte	2	50
	96	43

Wirthshäuser.

[1] Tre Re, Italia, Il Pesce d'ore. [2] La posta, Tre Re, Leone d'oro. [3] L'Univers chez Muttara, la Pension Suisse, Feder, la Bonne Femme, le Boeuf rouge.

17) Von Mailand nach Turin über Casale und Vigevano.

Von Mailand nach

	Posten
Abbiategrasso	2
Vigevano	1 1/2
Mortara	1 1/2

Mit ungesunder Luft. Hier machte Carl der Grosse nach einer mörderischen Schlacht den Lombardenkönig Desiderius zum Gefangenen.

Candia	2 1/4
Casale	2 1/4

Auch S. Evasio genannt, der hier Märtyrer wurde.

Trino	2 1/4

Bei Verrna Spuren einer alten Stadt, die man für Industria hielt. Die aufgefundenen Inschriften tragen den Namen des Lucius Pompeius.

Crescentino	2 1/4
Chivazzo	2 1/4
Settimo	1 1/2
Turin	1 1/2
	19 1/4

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde von Mailand nach Abiategrasso	11	—
Von Abbiategrasso nach Turin	51	75
Postillon von M. nach A.	6	—
„ von A. nach T.	30	19
Hausknechte	2	50
	101	44

18) Von Mailand nach Genua über Voghera.

Von Mailand nach

	Posten
Binasco	1 1/2
[1] Pavia	1 1/4
	2 3/4
Transport	2 3/4

Von Mailand nach

Casteggio	3
[2] Voghera	1 1/4
Tortona	2 1/4
[3] Novi	2 1/2
Arquata	1 1/2
Ronco	2
Ponte Decimo	2 1/2
[4] Genua	2
	19 3/4

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	66	18
Postillons	38	—
Stallknechte	2	25
	106	43

Von Pavia an wird nach Piemontesischem Tarif berechnet. S. d.

Wirthshäuser.

[1] La Lombardia. Croce bianca. [2] Tre mori. [3] Europa. Aquila nera. [4] Regina delle Isole von Sohobinger, della Villa, Quattro nazioni, Londra, Europa, Croce di Malta, Pension Suisse, Aquila doro.

19) Von Mailand nach Trient über Brescia. S. B. 2. A. 7.

Von Mailand nach

	Posten
Cascina de Pecchi	1 1/2
Cassano	1
Caravaggio	1
Antignate	1
Chiari	1
Ospedaletto	1
[1] Brescia	1
Ponte S. Marco	1 1/2
[2] Densensano	1
Castel nuovo	1 1/2
Volargne	1 1/2
Peri	1 1/2
Ala	1 1/4
[3] Roveredo	1
[4] Trento	1 3/4
	18 1/2

Postgeld.

	xxgr.	Ct.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde . . .	113	76	99	—
Postillions	62	7	54	—
Hausknechte . .	4	31	3	75
	180	14	156	75

Wirthshäuser.

1 La torre. Il Gambero, la Posta. 2 Albergo Imperiale di Mayer. 3 Cavallo bianco. Rosa. 4 Corona. Aquila d'oro. Rosa. Europa.

20) Von Mailand nach Bologna über Parma.

	Posten
Von Mailand nach	
Melegnano . . .	1 1/2
Sieg Franz I. über die Schweizer, als Verbündete des Max. Sforza. 1515.	
1 Lodi	1 1/4
Casal Pusterlengo	1 1/2
Bei la Rossa am Po die Grenze.	
2 Piacenza . .	2
Fiorenzuola . .	2
Borgo S. Donnino	1
Vortreffliche alte Kathedrale. Ruinen einer alten Stadt (Julia Crisopoli?).	
CastelGuelfo	1
3 Parma . . .	1
S. Flavio . . .	1
Eintritt ins Modenesische.	
4 Reggio . .	1
Rubiera . . .	1
Altes Castell. Reste einer römischen Brücke über die Secchia.	
5 Modena . . .	1
Bei Castel franco päpstliche Grenze.	
La Samoggia . .	1 1/2
6 Bologna . .	1 1/2
	18 3/4

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	103	12
Postillons	56	25
Stallknechte	3	50
	162	87

Wirthshäuser.

1 Posta. Sole. Gambero. 2 S. Marco. Italia. Croce bianca. 3 Pavone, Posta, Gambero. 4 Posta. Giglio. 5 Albergo grande. S. Marco. 6 Albergo reale. Parigi. Mad. Trouvé. Suizzera.

21) Von Mailand nach Bologna über Mantua.

	Posten
Von Mailand nach	
Casal Pusterlengo, S. 20.	4 1/2
Pizzighetone	1
1 Cremona .	2
Cicognolo .	1
Palazzo Pallavicini. In Picenadi ein vortrefflicher englischer Garten. In S. Lorenzo de Picenardi ein alterthümliches Schloss.	
Piadena . .	1 1/4
Bozzolo . .	3/4
Von den Gonzagen befestigt, denen es Carl V. gegeben.	
Castellaccio .	1 1/2
2 Mantova .	1
	12 3/4
Ueber Carpi:	
S. Benedetto	1 1/2
Aufgehobene Cassinenser Abtei von 984 mit dem Grab der Gräfin Mathilde 1116.	
Novi . . .	1 1/2
Carpi . .	1
Modena .	1 1/4
Samoggia . .	1 1/2
Bologna .	1 1/2
	21

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	115	50
Postillons	63	—
Stallknechte	4	—
	182	50

Ueber Guastalla:	
Borgoforte .	1
Guastalla	2
Reggio .	3
Rubbiera . .	1 1/4
	7 1/4

	Posten
Transport	7 1/4
Modena .	1
Samoggia .	1 1/2
Bologna .	1 1/2
	24

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	132	
Postillons	72	
Stallknechte	4	25
	208	25

Seitenwege.

Von Lodi nach Piacenza . .	4 1/2
„ Pizzighetone nach Piacenza	4
„ Cremona nach Piacenza .	3
„ Bozzolo nach Casalmaggiore	1 1/2
„ Mantua nach Verona . .	3
„ „ nach Guastalla .	3

Wirthshäuser.

1 Albergo reale. Capello. 2 Fenice. Scudo di Francia. Croce verde. Leon d'oro.

22) Von Mailand nach Udine über Verona cf. A. 4.

	Posten
Von Mailand s. 19 nach	
Castelnuovo	12
1 Verona .	1 1/2
Caldiero . .	1
Montebello	1 1/2
2 Vicenza .	1 1/4
Cittadella .	1 3/4
Wegen der angenehmen Lage Belvedere genannt.	
Castelfranco	3/4
Geburtsort des Malers Giorgone.	
3 Treviso .	1 3/4
Spresiano .	1
Conegliano .	1
Sacile . .	1 1/2
Pordenone .	1
Codroipo .	1 3/4
4 Udine . .	1 3/4
	29 1/2

Postgeld.

	xxgr.	Ct.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde . .	186	44	162	12
Postillons . . .	101	71	88	50
Stallknechte . . .	6	60	5	75
	294	75	256	37

Wirthshäuser.

1 Due torri. Torre. Gran Parigi. 2 Due rote. Capello rosso. Scudo di Francia. 3 Posta. Albergo reale. 4 Europa. Croce di Malta.

23) Von Mailand nach Venedig über Mantua S. B. 3.

24) Von Genua nach Nizza am Meeresufer.

Reich an Naturschönheiten.

	Posten
Von Genua nach	
Voltri . .	2 1/2
Herrliche Gärten und Aussichten.	
Sarona .	4 1/2
Finale . .	3 3/4
Reiche Orangenpflanzungen.	
Albenga .	3
Alassio . .	1 1/2
Guter Hafen. Lebhafter Handel.	
Oneglia . .	4
Vaterstadt des Andreas Doria. Guter Hafen. Vestung. Hier übernahm Napoleon im April 1796 an Scherers Statt das Oberkommando. In Porto S. Maurizio vortreffliche Oliven und grosse Lithographie-Steinbrüche.	
S. Stefano .	2 3/4
S. Remi . .	2 1/4
Ventimiglia .	3
(Albintimiglium) Vaterstadt des lat. Dichters Aul. Persius.	
Mentona . .	1 1/2
1 Nizza . .	6
	34 3/4

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	107	25
Postillons	62	56
Stallknechte	2	75
1 Pferd mehr von Ventimiglia nach Mentone . .	2	25
	174	81

Wirthshäuser.

1 Hôtel des Etrangers. York. Dauphin. Quatre Nations.

25) Von Genua nach Nizza über Asti und Cera.

	Posten
Von Genua nach	
Ponte decimo	2
Aeusserst malerischer Weg nach der Höhe von Bocchetta.	
Ronco	2 1/2
Arquata	2
1 Novi	1 1/2
2 Alessandria	3 1/2
Felizzano	2 1/4
Annone	1 1/2
3 Asti	1 1/2
Alba, Pompeja	4 1/2
Cherasco	2 1/3
Dogliani	2 1/4
Cera	3
Schon dem Plinius wegen seines guten Kases bekannt. Ausser diesem, jetzt Robiole genannt, sind hier Wein und Kartoffeln vortrefflich. Vor 1195 gehörte C. der Familie Vasto.	
Bagnasco	1 1/2
Garessio	1 1/2
Ormea	1 1/2
Pieva	2 3/4
Oneglia	3 3/4
Nizza S. 24.	15 1/2
	55 1/2

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	186	
(1 Fr. 75 C. p P.) Postillons	98	
(à 25 Cent.) Stallknechte	14	
	298	—

Wirthshäuser.

1 Europa. Aquila nera. 2 Tre re. Italia. 3 Rosa rossa. Leon d'oro.

26) Von Genua nach Arona am Lago maggiore.

	Posten
Von Genua nach	
Novi S. 25	8
Transport	8
Sparvara	2
Pieve del Cairo	2 1/4
Mortara S. B 17	3
1 Novara	3
Oleggio	2
2 Arona	2 1/2
	22 3/4

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	68	—
Postillons	45	50
Stallknechte	4	50
	108	

Wirthshäuser.

1 Italia. Tre re. 2 Posta.

27) Von Genua nach Mailand S. B. 18.

28) Von Genua nach Piacenza.

	Posten
Von Genua nach	
Novi S. 25	8
Tortona	2 1/2
Voghera	2 1/4
Casteggio	1 1/4
Broni	1 3/4
Castel S. Giovanni	2
Piacenza	2 1/4
	19 3/4

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde bis C. S. Giovanni	53	25
Postillons	32	25
Von da bis Piacenza	6	87
Postillons	3	75
Stallknechte	2	50
	98	62

29) Von Genua nach Lucca.

Reich an Naturschönheiten und an Grenzmauthen.

Von Genua nach		Posten
	Recco	3

Schon bei S. Martino d'Albano herrliche Aussicht auf Genua. Prächtige Landhäuser.

Eine halbe Post Vergünstigung hin und zurück.

	Rapello	1 1/2

Schönes Capucinerkloster.

Ein Pferd mehr hin und zurück.

	Chiavari	1 3/4

Viele Spitzenfabriken und Seidenwebereien. Innocenz IV. ist hier geboren.

Dessgleichen.

	Bracco	2 3/4

Ein Pferd mehr hin.

	Mattarana	1 1/2

Dessgleichen.

	Borghetto	1 1/4

Dessgleichen.

	Spezia	3

Ein Pferd mehr hin und her.

	Sarzana	2 1/4

Ehedem toscanisch, aber von Cosmus I. für Livorno an Genua abgetreten. Bei Barzanello Ueberreste der antiken Stadt Luni.

Vom 1. Nov. bis ult. April ein Pferd mehr hin und her.

	Cavenza	1 1/2

Von hier führt eine Strasse nach Carrara. S. d.

	Massa	1
	Pietrasanta	1

Hier geht die Strasse über Viareggio (s. Lucca Umgegend) nach Pisa ab.

	Montramito	1
	[1] Lucca	2
		23 3/4

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde bis Lavenza	56	25
Postillons	32	80
Von da bis Lucca	25	20
Postillons	13	50
Stallknechte	3	25
	131	

Wirthshäuser.

[1] Gran Britannia. Europa.

Der Vorspann wird extra gezahlt. In Massa zahlt man nach dem Tarif von Toscana, d. h. 5 Fr. 60 Ct. für die Post.

30) Von Genua nach Livorno über Pisa.

Von Genua nach		Posten
	Pietrasanta S. 29	20 3/4
	Viareggio	1

S. Lucca Umgegend.

	Pisa	1 1/2
	Livorno	2
		25 1/4

31) Von Turin nach Nizza über den Col di Tenda (S. d.).

Von Turin nach		Posten
	Carignan	2 1/4

Am linken Ufer des Po, mit Seidenmanufacturen und Confituren von Limonen, einem schönen Platz mit Säulenhallen, 4 Klöstern und 7200 Einw., ferner Denkmalen der Bianca von Montferrat und der Reiterstatue des Giac. Provana.

Eine halbe Post Vergünstigung hin und her.

	Racconigi	2 1/4
	Savigliano	1 1/2
	Centallo	2 1/4
	[1] Cuneo (Coni)	1 1/2

Bei San Dalmazzo eine alte Benedictinerabtei.

	Robillante	1 3/4

Vom 1. Nov. bis ult. April 1 Pferd mehr her.

	Cimone	1 3/4

Hier fangt die neue von Victor Amadeus IV. erbaute Strasse an. Gute Führer über das Gebirge und durch das ganze alte Ligurien.

Dessgleichen.

	Tenda	4

1 Pferd mehr hin und her.

	Ghiandola	2 1/2

Höchst malerisch zwischen Felsen und Wasserfällen gelegen.

		19 3/4

	Posten
Transport	19 3/4

Von Turin nach

Sospello . . .	2 1/2

Ein Perd mehr hin und her.

Scarena . . .	2 3/4

Dessgleichen.
Von hier aus bequem abwärts nach

24. Nizza . .	2 1/2
	27 1/2

Seitenwege.

Von Carignan nach Pinerolo . .	3 3/4
„ „ „ Carmagnola	1
Von Racconigi nach Cherasco	3 1/4
„ „ „ la Moretta	1 1/2
Von Savigliano nach Saluzzo .	1 1/2
„ „ „ Cherasco	2 1/4
„ „ „ Fossano .	1 1/2
Von Centallo nach Fossano .	1 1/2
Von Cuneo nach Saluzzo . .	4
„ „ „ Fossano . .	3
„ „ „ Mondovi . .	3 1/2
„ „ „ Caraglio . .	1 1/2
Von S. Dalmaso nach Demonte	1 3/4

32) Von Turin nach Oneglia über Cherasco.

Von Turin nach

	Posten
Carignan .	2 1/4

Eine halbe Post Vergünstigung hin und her.

Carmagnola .	1

Dieser Ort hat dem Grafen Fr. Busone seinen Namen gegeben, der als venetianischer Feldherr in die Verschwörung des Phil. Visconti verwickelt, enthauptet wurde. Manzoni hat die Geschichte für eine Tragödie benutzt.

Sommariva .	1 1/2
Bra . . .	1 1/2
Cherasco	3/4
Dogliani . .	2 1/4
Ceva . . .	3
Bagnasco .	1 1/2

In der Nahe Ueberreste des antiken Castrum Saracenum, jetzt Castellaccio, wo Valer. Maximus gestorben sein soll.

Garessio . .	1 1/2
	13 1/4

	Posten
Transport	13 1/4

Von Turin nach

Ormea . .	1 1/2
Pieva . .	2 3/4
Oneglia . .	3 3/4
	23 1/4

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	71	25
Postillons	41	65
Stallknechte	3	
	115	90

33) Von Turin nach Arona am Lago maggiore.

Von Turin nach

	Posten
Settimo . .	1 1/2
Chivasso .	1 1/2

Vaterstadt des Geschichtsschreibers Boscio.

Cigliano . .	2 1/2
Santia . .	2 1/2
Burongo . .	2
Romagnano .	2 1/2
Borgomanero	1
1 Arona . .	1 1/2
	15

Postgeld.

	Fr.	Ct
Für 2 Pferde	45	—
Postillons	30	—
Stallknechte	2	
	77	

Wirthshäuser.

1 Die Post.

34) Von Turin nach Genua.

Von Turin nach

	Posten
Truffarello .	1 1/2
Poirino . .	1 1/2
Dusino . .	1 1/2
Gambetta .	1 1/2
	6

	Posten
Transport	6
Von Turin nach	
B 25 Asti . . .	1 1/2
Annone . .	1 1/2
Felizzano .	1 1/2
B 25 Alessandria	2 1/4
B 25 Novi . . .	3 1/2
Arquata . .	1 1/2
Ronco . . .	2
Ponte decimo	2 1/2
B 18 Genua . .	2
	24 1/4

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	72	75
Postillons	43	43
Stallknechte	3	25
	119	43

55) Von Turin nach Piacenza über Alessandria.

	Posten
Von Turin nach	
Alessandria S. B 34	12 3/4
Tortona.	3
Piacenza S. B 28 .	9 1/4
	25

Postgeld.

	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde bis S. Giovanni	69	—
Postillons	40	25
Von S. Giov. bis Piacenca .	11	
Postillons	6	
Stallknechte	3	50
	129	75

56) Von Turin nach Mailand S. B 16. 17.

C. IN MITTEL-ITALIEN.

1) Von Parma nach Spezia.

Neue wohlgebaute Strasse.

	Posten
Von Parma nach	
Fornovo . .	2
Hinter S. Terenzio tritt man ins Gebirge ein.	
Berceto . .	3
An dem Portal der Kirche interessante Reliefs.	
Pontremoli .	1
Bischofssitz; mit Befestigungen.	
Terrarossa .	2
Spezia .	3 1/2
	11 1/2

2) Von Parma nach Mantua.

	Posten
Von Parma nach	
Brescello .	2
Guastalla	1
Borgoforte .	2
B 21 Mantua .	1
	6

3) Von Bologna nach Ravenna.

	Posten
Von Bologna nach	
S. Niccolo .	1 1/4
Imola . .	1 1/4
[1] Ravenna .	3
	5 1/2

Wirthshäuser.

[1] Spada. Bella Emilia.

4) Von Bologna nach Ancona.

	Posten
Von Bologna nach	
Imola S. C 3.	2 1/2
Faenza .	1
[1] Forli . .	1
	4 1/2

	Posten
Transport	4 1/2
Von Bologna nach	
Cesena .	1 1/2
Savignano	1
[2] Rimini . .	1
Cattolica	1 1/2
[3] Pesaro .	1
Fano . .	1
Marotta . .	1
Sinigaglia	1
Case bruciate	1
[4] Ancona .	1 1/4
	15 3/4

Postgeld.

	Paol	B.	Fr	Ct.
Für 2 Pferde . .	157	5	85	3
Postillons . . .	94	5	51	1
Stallknechte . .	7	—	3	78
	259	—	139	82

Wirthshäuser.

[1] La posta. [2] Fontana. Posta. [3] Albergo di Parma [4] Posta. Pace. Gran Britania. Suizzero.

5) Von Ancona nach Rom.

	Posten
Von Ancona nach	
Osimo . .	1 1/2
1 Pferd mehr hin.	
[1] Loretto .	1
Recanati . .	3/4
1 Pferd mehr zurück.	
Sambucchetto	3/4
[2] Macerata	1
Tolentino	1 1/2
Valcimara .	1
Ponte della Trave	1
Rechts liegt Camerino.	
Serravalle .	1
Engpass und grösste Höhe des Gebirgs. Trümmer eines gothischen Castells. Grenze des ehemaligen Königreichs Rom.	
1 Pferd mehr zurück.	
Case nuove .	1
[3] Fuligno .	1
Le Vene . .	1
	12 1/2

	Posten
Transport	12 1/2
Von Ancona nach	
Spoleto .	1
1 Pferd mehr hin und zurück.	
La Strettura	1
Terni . .	1
Von hier besucht man gewöhnlich den herrlichen Wasserfall. S. Terni.	
Narni . .	1
1 Pferd mehr zurück.	
Otricoli . .	1
1 Pferd mehr zurück.	
Borghetto .	3/4
Ponte felice über die Tiber. Magliano am linken Ufer, malerisch gelegen. Nun bekommt die Gegend den der Campagna di Roma eigenthümlichen Charakter.	
Civita Castellana	3/4
Nepi . . .	1
Monterosi .	3/4
Baccano . .	1
La Storta .	1
Roma . . .	1 1/4
	24

Postgeld.

	Paoli	B.	Fr	Ct.
Für 2 Pferde . . .	240	—	129	60
Postillons	144	—	77	76
Stallknechte . . .	12	—	6	48
	396	—	213	84

Wirthshäuser.

[1] Campana. [2] Posta. Pace. Il Calabrese. [3] Posta. Tre mori. Albergo reale. [4] Londra. Gran Europa. Isole britanniche. Parigi. Gran Britannia. Spillmann.

6) Von Bologna nach Rom über den Pass von Furlo.

	Posten
Von Bologna nach	
Fano S. C 4	11 1/2
Die alte Flaminia am Metaurus aufwärts nach	
Calcinelli .	1
Fossombrone	1
Rechts eine Strasse nach dem 10 Migl. entfernten Urbino. Sodann der Pass von Furlo. S. Fossombrone.	
Acqualunga .	1
	15 1/2

	Posten
Transport	15 1/2
Von **Bologna** nach	
Cagli . .	3/4
Canziano . .	3/4

VorCanziano die wunderbareBrücke Ponte grosso über den Metaurus

1 Pferd mehr hin.

Schieggia .	1
Sigillo . .	1

Ein von Longobarden (?) erbautes Castell.

Gualdo . .	1
Nocera . .	1

(Nuceria Camellana) Abführende Mineralquellen und Bäder. Holzdrechsler.

Pontecentesimo	1
Fuligno .	1
Roma S. P5	12 1/2
	34 1/2

Postgeld.

	Paol.	B.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde . .	345	—	186	30
Postillons . . .	207	—	111	78
Stallknechte . .	17	—	9	18
	569	—	307	26

7) Von Bologna nach Florenz.*

	Posten
Von **Bologna** nach	
Pianoro . .	1 1/2

Hier beginnt das Gebirg.

Ein Pferd mehr hin.

Lojano . .	1 1/2

Aussicht aufs adriatische und aufs Mittelmeer.

1 Pferd mehr hin.

Filigare . .	1

Pass von Pietra mala. Grenzmauth. In der Nähe ein Erdfeuer. (Monte di Fo.)

1 **Covigliajo** .	1

Ein Pferd mehr her.

Montecavalli	1
Cafaggiolo .	1
Fontebuona .	1

Links das grossherzogliche Lustschloss Pratolino. Drei Miglien vor Florenz der neue Kirchhof.

Ein Pferd mehr her.

1 **Firenze** .	1
	9

Postgeld.

	Paol.	B.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde . .	90	—	50	40
Postillons . . .	54	—	30	24
Stallknechte . .	4	—	2	25
	148	—	82	89

Wirthshäuser.

1 Posta. 2 Schneider ff. Europa. Mad. Hombert. Quatro nazioni. Bonacorsi. Gran Britannia. York. Pelicano. Aquila nera.

8) Von Florenz nach Livorno.

Gewöhnliche Fahrgelegenheit. S. Florenz.

	Posten
Von **Florenz** nach	
Lastra . .	1

In Montelupi Terracottafabriken.

Ambrogiana	1
Scala . . .	1

Poggia Caiano, wo Bianca Capello gelebt und Empoli. S. d. Hinter S Romano die ehemaligen Grenzfestungen von Florenz (Montopoli) und Pisa (Morti)

Castel del Bosco	1
Fornacette ,	1
1 **Livorno** .	2
	7

Postgeld.

	Paol.	B.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde . .	70	—	39	20
Postillons . . .	42	—	23	52
Stallknechte . .	3	—	1	68
	115	—	64	40

Wirthshäuser.

1 Villa di Londra. Aquila nera. Croce d'oro. Croce di Malta.

9) Von Florenz nach Pisa.

	Posten
Von **Florenz** nach	
Fornacette .	5
1 **Pisa** . .	1
	6

* Eine neue, schöne und bequeme Strasse ist angelegt über Faenza und Borgo S. Lorenzo.

Wirthshäuser.

1 Tre Donzelle. Ussaro.

10) Von Florenz nach Lucca.

		Posten
Von Florenz nach		
	Prato . .	1 1/2
	1 Ristoja .	1 1/2
	Pescia. .	1 1/2
	B 29 Lucca . .	2
		6 1/2

Wirthshäuser.

1 Londra. Posta.

11) Von Livorno nach Siena.

		Posten
Von Livorno nach		
	Fornacetta .	2 —
	Castel del Bosco .	1 —
	Scala . . .	1 —
	Cammiano .	1 —
	Poggibonsi .	2 —
	Castiglioncello	1 —
	1 Siena . .	1 —
		9

Wirthshäuser.

1 Arme d'Inghilterra. Tre Re. Aquila nero.

12) Von Florenz nach Rom über Siena.

Posten

Von Florenz nach

S. Casciano . 1

Links die Kirche S. Maria dell' Impruneta. Höher oben rechts die Abtei Passignano.

1 Pferd mehr hin.

Tavernelle . 1

Rechts ein altes Castell Barberini di Valdesa.

Poggibonsi . 1

Castiglioncello 1

Ein Pferd mehr hin.

Siena . . 1

Montarone . 1

9

Posten

Transport 9

Buonconvento . . 1

Hier starb Kaiser Heinrich VII. wie man sagt an einer vergifteten Hostie.

Torrenieri . . . 1

Links Pienza, von Pius II. mit prachtvollen Palästen und Kirchen durch *Bernardo Rossellini* und *Franc. di Giorgio* geschmückt um 1460 ff. Dabei Monte Pulciano mit köstlichem Wein d. N.

1 Pferd mehr hin und her.

La Poderina . . . 1

Riccorsi 1

1 Pferd mehr hin.

1 Radicofani . . . 1

Höchster Punct auf diesem Weg. Grenzfestung gegen den Kirchenstaat.

Eine halbe Post Vergünstigung.

Pontecentino . . . 1

Päpstliche Mauth.

Acquapendente 1

2 Lorenzo 3/4

Viele Grotten in der Nähe, theils natürliche, theils künstliche.

1 Pferd mehr zurück.

Bolsena . . . 1

1 Pferd mehr hin.

Montefiascone 1 1/4

Rechts ein See mit warmem Schwefelwasser. (Belicame gen.)

1 Pferd mehr zurück.

3 Viterbo . . . 1

L'Imposta . . . 1

Rechts der See von Vico (Lacus Ciminus), 3 Miglien im Umfang. Links Caprarola.

4 Ronciglione . . . 1

Schöner Triumphbogen. Castell. Hier beginnt die Campagna di Roma.

Monterosi . . . 1

Baccano 1

La Storta . . . 1

Eine Viertel Post Vergünstigung.

C. 5 Roma 1 1/4

23 1/4

Postgeld.

	Paoli.		Fr.	Ct.
Für 2 Pferde . . .	232	1/2	130	20
Postillons	139	1/2	78	12
Hausknechte	12		6	72
	384		215	4

NB. Bis Pontecentino ist nach florentinischen Pauls gerechnet.

Wirthshäuser.

1 Posta, eine Miglie vor der Stadt.
2 Posta. 3 Tre Re. Albergo reale.
4 Posta.

15) Von Florenz nach Rom über Arezzo und Fuligno.

	Posten
Von Florenz nach Pontassieve	1 1/2

Durch das Val d'Arno superiore, ringsum an gutem Wein und Oliven fruchtreiche Kalkgebirge.

Incisa	1 1/2

Nach Einigen Geburtsort Petrarcha's, cf. Arezzo. Man hat hier Elephanten- (Mammuth-?) Knochen gefunden.

S Giovanni	1
Levana	1

Von hier links im Gebirge die Klöster Valombrosa, Camaldoli u. Alvernia. S. Chiana.

Ponticino	1
1 Arezzo	1
Rigutino	1

Man sieht links Cortona auf einem Berge. Bei Castiglione fiorentino, Grenze. Auf dem Berg ein altes Schloss. Originelle Aussicht über das ringsum wie ein Garten bebaute Land. Rechts ab ein Weg nach den Bädern von Chianciano und nach Chiusi.

Camuscia	1
Case del Piano	1 1/2
Magione	1

1 Pferd mehr hin und her.

2 Perugia	1 1/2

1 Pferd mehr zurück.

S. Maria degli Angeli	1

Grosse Kirche. Von hier geht ein gerader Weg nach Assisi hinauf.

C. 5. Fuligno	1
Rom C. 5.	12 1/2
	27

Postgeld.

	P.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	275	154	—
Postillons	165	91	20
Stallknechte	13	7	2
	453	252	22

NB. Bis Case del Piano ist nach florentinischen Pauls gerechnet.

Wirthshäuser.

1 Posta. 3 Europa. Posta. Corona.

D. IN UNTER-ITALIEN.

1) Von Rom nach Civita Vecchia.*

	Posten
Von Rom nach dem Wirthshaus von Margareta	1 1/4
Monterone	2
1 Civita Vecchia	3

Die Dampfboote, die die Fahrt zwischen Marseille und Palermo machen, landen hier.

	6 1/4

Postgeld.

	Pa.	B.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	62	5	35	—
Postillons	37	5	21	—
Stallknechte	1	5	—	85
	101	5	56	85

Wirthshäuser.

1 Posta.

2) Von Rom nach Neapel über Terracina.

	Posten
Von Rom nach Torre di Mezza via	1 1/2

S. Roms Umgegend.

Albano	1

1 Pferd mehr hin.

Genzano	3/4

1 Pferd mehr zurück.

1 Velletri	1
Cisterna	1

Letzte Stadt vor den pontinischen Sümpfen.

Torre de tre Ponti	1 1/2

Hier beginnt die Linea Pia. S. Pont. Sümpfe.

Bocca di Fiume	1
Mesa	1
Ponte maggiore	1
2 Terracina	1

Am Meeresufer hin. Bei Torre del Confini Grenze.

	10 3/4

* Seit 1839 geht eine Diligence.

Posten

Transport 10 3/4

Von Rom nach

Fondi 1 1/2

1 Pferd mehr hin und her.

Itri. 1

Mola di Gaeta 1

Nahebei Castellone S. d.

Cavigliano . . . 1

Ruinen der antiken Stadt Minturnä und eines Amphitheaters bei Trajetto.

1 Pferd mehr.

Sta Agata . . . 1

Links die Weinberge, wo der Falerner wächst.

Sparanisi . . . 1

Capua. . . . 1

Aversa . . . 1

[3] Napoli 1 1/2

20 3/4

Postgeld.

Von Rom nach Terracina

	Paol.	B.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde . . .	107	5	60	20
Postillons	64	5	36	12
Stallknechte . . .	4	—	1	12
	176	—	97	44

Von Terracina nach Neapel

	Carlini	B.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde . . .	130	—	56	
Postillons	75		32	30
Stallknechte . . .	4	5	1	94
	209	5	90	24

Wirthshäuser.

[1] Posta. [2] Albergo reale. [3] Della Vittoria, delle Crocelle, Gran Brittannia, Bella Veduta, Villa di Russia.

3) Von Fermo über Sulmona nach Neapel.

Posten

Von Fermo nach Ascoli (ohne eigentl. Posteinrichtung) 4 1/2

Teramo . . 2

Civita di Penne 2 1/2

Popoli . . . 3

Von hier Strassen nach Aquila und nach Chieti.

10

Posten

Transport 10

Von Fermo nach

Sulmona . . 1

Rocca Valoscuro 1

Rocca Raso . 1

Castel di Sangro 1

Vandria . . . 1 1/2

Isernia . . . 1

Ziemlich bedeutende Stadt mit vielen Alterthümern.

Venafri . . . 1 1/2

Pagliarone . . 1 1/2

Toricella . . 1

Capua . . . 1 1/2

Aversa . . 1

C. 2 Napoli . . 1 1/2

26 1/2

4) Von Neapel nach Bari.

Posten

Von Napoli nach

Marigliano . . 1 1/2

Nahebei die Caudinischen Pässe.
Eine halbe Post Vergünstigung.

Cardinale . . 1 1/2

1 Pferd mehr hin und her.

Avellino . . 1 1/2

1 Pferd mehr hin und her.

Dentecane . . 1 1/2

1 Pferd mehr hin und her.

Grottaminarda . 1 1/2

1 Pferd mehr hin und her.

Ariano . . 1

Savigliane . 1

Durch den Pass von Bovino über die Appenninen.

Ponte di Bovino 1 1/2

Pozzo d'Albero . 1

Foggia . . . 1

Passo d'Orta . . 1 1/2

Cirignola . . . 1

S. Cassano . . 1

Barletta . . 1

Biscaglie . . . 1

Giovenazzo . . 1

Bari 1 1/2

21

Postgeld.

	Carl.	Gr.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	273	—	117	60
Postillons	157	5	67	83
Stallknechte	8	5	3	88
	439	—	189	31

5) Von Neapel nach Bari über Potenza.

Von Napoli nach	Posten
Torre del Annunziata	1 1/2
Nocera	1 1/2
1 Pferd mehr hin und her.	
Salerno	1 1/2
Vicenza	1
Eboli	1
La Ducchessa	1 1/2
Auletta	1 1/2
Potenza	3
Gravina	5 1/2
Altamura	1
Bari	3
	22

Postgeld.

	Carl.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	286	123	20
Postillons	154	66	22
Stallknechte	6	2	68
	446	192	10

6) Von Bari nach Brindisi.

Von Bari nach	Posten
Mola	1 1/2

Die ganze Gegend ist ausnehmend schön. Die ehedem als Festungen dienenden, jetzt in Bauernwohnungen verwandelten Thurme sind sehr malerisch. Im Gebirg wunderbare Höhlen.

	Posten
Monopoli	1 1/2
Fasano	1
Ostuni	1 1/2
Hier wird viel Manna gesammelt.	
S. Vito	1 1/2
Brindisi	1
	8

Postgeld.

	Carl.	Fr	Ct.
Für 2 Pferde	104	44	80
Postillons	56	24	8
Stallknechte	3	1	29
	163	70	17

7) Von Bari nach Tarent.

Von Bari nach	Posten
Casa massima	1 1/2
Gioja	1 1/2
Mottola	1 1/4
Tarento	1 1/2
	5 3/4

Postgeld.

	Carl.	Gr.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	74	7	32	29
Postillons	40	2	17	28
Stallknechte	2	—	—	86
	116	9	50	31

8) Von Tarent nach Otranto.

Von Tarento nach	Posten
Montepavano	1
Manduria	1
Campi	1 3/4
Lecce	1 1/2
Martano	1 1/2
Otranto	1 1/2
	8 1/4

Postgeld.

	Carl.	Gr.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	107	2	46	20
Postillons	57	8	24	83
Stallknechte	3	—	1	29
	168	—	72	32

9) Von Neapel nach Policastro.

Von Napoli nach	Posten
S. D. 5. Salerno	4 1/2
Vicenza	1
Pesto	4 1/2
Capaccio	1
Il Vallo	3
Montena	1
	15

	Posten
Transport	15
Von Napoli nach Policastro	2

Ehedem mächtige Stadt; allein zuerst von Robert Guiscard 1055, sodann von den Türken 1541 zerstört, zählt sie jetzt kaum 400 Einwohner.

	17

Postgeld.

	Carl.	Gr.	Fr.	Ct.
Für 2 Pferde	214	5	92	40
Postillons	115	5	49	66
Stallknechte	4	5	1	93
	334	5	143	99

10) Von Neapel nach Reggio in Calabrien.

Von Napoli nach

	Posten
S. D. 5. Auletta	1 ½
1 Pferd mehr.	
La Sala	1 ½
Casalnuovo . .	1 ½
1 Pferd mehr.	
Lago nero . . .	1 ½
Lauria	1
Castelluccio . .	1
Rotonda . . .	1
Castrovillari . .	2
Tarsia	2
Ritorto	1 ½
Cosenza . . .	1 ½
Rogliano . . .	1
Scigliano . . .	1
Nicastro . . .	1 ½
Fondaco del Fico	1 ½
Montelnone . .	1 ½
Rosarno . . .	2
Palma	1 ½
Scilla	1 ½
Villa S. Giovanni	1
Reggio . . .	1
	37 ½

Postgeld.

Für 2 Pferde	487	5	200	—
Postillons	262	5	112	87
Stallknechte	13	5	5	80
	763	5	318	67

E. In SICILIEN.

(cf. Sicilien und Postordnung.)

1) Von Messina nach Palermo an der Küste.

Von Messina nach

	Miglien
Patti . .	54
Cefalu . .	59
Herrliche Lage.	
Termini	22
Palermo	20
	155

2) Von Catania nach Girgenti.

Von Catania nach

	Miglien
Palagonia . .	24
Palazzo nuovo	20
Catanisetta .	12
Girgenti .	30
	86

3) Von Messina nach Syrakus, an der Ostküste.

Von Messina nach

	Miglien
Taormina	30
Catania .	25
Syrakus .	41
	96

4) Von Syrakus nach Capo Passaro.

Von Syrakus nach

	Miglien
Casibili . .	8
Falconara . .	12
Capo Passaro	15
	35

5) Von Palermo nach Mazzara.

Von Palermo nach

	Miglien
Alcamo .	35
Trapani .	24
	59

	Miglien
Transport	59
Von Palermo nach	
Marsala	17
Mazzara	9
	85

6) Von Palermo nach Catania.

	Miglien
Von Palermo nach	
Solanto	12
Termini . . .	12
Asinello	15
Donalta	10
S. Filippo d'Argiro	20
Ragalbuto . . .	7
Renis	20
Catania	8
	104

7) Von Syrakus nach Girgenti.

	Miglien
Von Syrakus nach	
Noto . . .	11
Modica .	10
Chiaramonti	14
	35

	Miglien
Transport	35
Von Syrakus nach	
Terra nuova	28
Alicata .	19
Girgenti	29
	111

8) Von Capo Passaro nach Marsalla an der Südküste.

	Miglien
Von Capo Passaro nach	
Marza.	8
S. Nicolo . . .	25
S. Maria Camerina	8
Luterina	7
Terranuova . . .	12
Falconara . . .	8
Alicata . . .	8
Monte Chiaro . .	12
Girgenti. . .	10
Siculiano. . . .	10
Monte Vergine . .	12
Sciacca	8
Castel Vetrano	15
Mazzara . . .	8
Marsalla. . .	8
	159

B. WISSENSCHAFTLICHEN INHALTS.

Geographisch-statistische Notizen.

Italien ist eine Halbinsel und erstreckt sich vom 23°3′ bis 36°10′ der Länge und vom 46° bis 38° N. Breite, ist nach Westen und Süden vom mittelländischen (Mare Tyrrhenum und Jonicum) nach Osten vom adriatischen Meer umflossen, grenzt ausserdem westlich an Frankreich, nördlich an die Schweiz und Tyrol, war in der Urzeit von Galliern in Norden, von etrurischen und oscischen Völkern in der Mitte und weiter unten von Griechen bewohnt. Auf einem Flächeninhalt von 5762 □Meilen (davon 4610 festes Land) zählt es 19,700,000 Einwohner. Von Süden nach Norden erhebt sich durch ganz Italien mit verschiedenen Seitenfortsätzen der Gebirgrücken der Appenninen. Im Ganzen ist das Gebirge nicht sehr quellenreich, und die vollsten Gewässer kommen von den Alpen, so dass die Lombardei am bewässertsten ist. Die bedeutendsten Flüsse sind: in Oberitalien Po, Etsch und Adda; in Mittelitalien Arno und Tiber, in Unteritalien Garigliano und Volturno; die bedeutendsten Landseen sind der Lago maggiore, Lago di Lugano, di Como, di Garda, d'Iseo, di Bolsena, di Bracciano, Trasimeno und Tucino. Sümpfe: von Commacchio, die Lagunen von Venedig und die Pontinischen. Vulkane: der Vesuv bei Neapel mit häufigen Ausbrüchen; der Aetna auf Sizilien mit seltnen, aber gefährlichen Ausbrüchen; der Stromboli auf den liparischen Inseln etc. Die vornehmsten Meerbusen: die Golfe von Genua, Gaeta, Neapel, Palermo im mittelländischen, von Venedig, Ancona, Manfredonia und Tarent im adriatischen Meere.

Die vornehmsten Vorgebirge: Cap-Piombino, Monte-Argentero, Monte-Circello, Misene, Minerva (Campanella), Spartivento, delle Colonne, Finisterrae, Vicatrice, Monte-Quarto; — Faro, Passaro, Boco auf Sizilien, Casta, Asinaria auf Sardinien. — Klima: nach Saussure ist der kälteste Theil Italiens von 46°48′ bis 43°30′ NBr.: der Thermometer fällt bis 10° unter 0; der gemässigte Theil von 43°50′ bis 41°30′: der Thermometer fällt bis 6°; der warme Theil von 91°30 bis 39°: der Thermometer fällt selten unter 3°; der wärmste von 39° — 36°: der Thermometer fällt nicht unter 0°. — Besonders gesunde Luft herrscht in Nizza, Genua, Pisa (im Winter), Lucca, Florenz, Siena, im römischen Gebirg, Neapel und Malta. Weniger gesund sind Venedig, Mantua, Rom (im Sommer). Der angenehmste Wind ist die Tramontana (Nordwind); lähmend und fast erdrückend der Scirocco (Südwind), der meist den ganzen Himmel mit einem leichten Wolkengespinnst bedeckt. — Boden: mit Ausnahme apenninischer Höhen ist das ganze Land fruchtbar; am angebautesten ist die Lombardei; auch in Toscana ist man sehr fleissig; der fruchtbarste Theil scheint der östliche Abhang der Apenninen im Kirchenstaat gegen Ancona und Rimini hin zu sein. Die vorzüglichsten Producte sind: Getreide aller Art, ausser den im Norden heimischen, Mais und Reis; Feigen, Mandeln, Citronen, Pomeranzen, Wein, Kastanien, Oel, Maulbeer (Seide), Zuckerrohr (Malta); vorzügliches Vieh; edle Metalle, Eisen, Kupfer, Alabaster, Marmor etc. Die besten Weine sind in Oberitalien: Vino santo, V. d'Asti (schäumt); in Toscana: Monte Aleatico, M. Pulciano; im Kirchenstaat: Montefiascone (Est, est, est!) Orvieto, la Grotta; in Neapel: Lacrymae Christi, Vino Greco, Falerno; in Sicilien: der Syracuser, Faro Vasco. — Sprache: mit Ausnahme von Savoyen, wo man französisch spricht, ist die italienische Sprache allgemeine Volkssprache, die, wie verändert sie auch durch die einzelnen Dialekte erscheint, doch nur an wenigen Orten (z. B. in Ravenna, wo die Endvocale verschluckt, „quest vin e bon etc.“) den Zauber des Volltons und der Anmuth verliert. Religion: der römisch-katholische

Kultus ist der herrschende, doch sind die Mitglieder andrer christlichen Glaubensbekenntnisse fast überall geduldet, und selbst wie in der Lombardei, Sardinien etc. rechtlich geschützt. Juden findet man überall, am meisten in Mantua und Livorno, selbst in Rom, doch müssen sie in angewiesenen Stadttheilen (Ghetti) wohnen. — Künste und Wissenschaften. Im Vergleich zu dem Ruhm, den Italien in alter Zeit und im Mittelalter durch beide gewonnen, ist die Gegenwart dürftig zu nennen. Die ehemals berühmten Universitäten sind verfallen, die verschiedenen Akademien erziehen weder einen Ariost noch einen Raffael. Doch in Mathematik und Physik wird Bedeutendes geleistet. Musik findet man fast nur im Theater und da von Jahr zu Jahr unbedeutender. Selbst Volksgesänge sind fast ganz verschwunden. — Politisches Leben: dieses hält nicht gleichen Schritt mit dem im übrigen Europa. Die Regierungen befolgen kein durchgebildetes Staatssystem, durch dessen Wohltaten der Druck der Alleinherrschaft gemildert würde; die Bevölkerung seufzt nach Freiheit ohne Vermögen zur Selbstständigkeit, doch unterscheiden sich hierin die Lombardei und selbst Toscana wesentlich von Modena, dem Kirchenstaat und Neapel.

Das Fabrikwesen ist in Italien unbedeutend, und fast nur in Toscana und einigen Städten der Lombardei von Einfluss auf den Handel. Tuche, Leinwand, alle Modeartikel und Luxuswaaren, selbst Eisen- ued Kupferfabrikate kommen meist aus dem Ausland. Dagegen thut man Unrecht, der Trägheit des Volks die Schuld zu geben. Wo dem Arbeiter der Erfolg seiner Arbeit gesichert ist, ist er unermüdlich, wie in Toscana und der Lombardei, wie die einzelnen Handwerker etc. — Hauptprodukte des Kunstfleisses sind Wollen- und Seidenzeuge, Gold- und Silberarbeiten, Spiegelglas, Parfümerie, Seife, Majolica, Nudeln (Maccaroni) etc. — Volkscharakter: durchgängig ist dem Italiener ein ästhetischer Sinn, die Lust, dem Bedürfniss durch einen Schmuck Weihe zu geben, eigen; Metzger und Käsehändler ordnen und verzieren ihre Botteghen mit demselben Aufwand von

Kunst, wie Bijouttiers und Modewaarenhändler. — Talentvoll ist der Italiener mehr, als andere Europäer, allein es fehlt ihm die sittlich-religiöse Grundlage und politische Bedeutung. Desshalb ist er der Gefahr politischer und religiöser Freigeisterei, vornehmlich französischer, sehr ausgesetzt, und dem aufmerksamen Beobachter in Italien wird es nicht entgehen, dass die Geistlichen von der Kanzel gegen nichts so sehr eifern, als gegen Philosophie. Die Gewandtheit in der Sprache zeigt sich vornehmlich in Redekunst und Poesie, und zwar auf den Kanzeln, bei den Improvisatoren, welche letztre auch zuweilen nur in Prosa erzählen. Was im Norden, namentlich in Deutschland, das Volksleben heiter erscheinen lässt, die sogenannten Vergnügungsorte, Wirthshäuser, Gärten, fehlen fast ganz; Musik hört man sehr wenig, selbst in Kirchen. Es gibt Volksspiele,* allein wenige und einförmige, man vergleiche nur das Ballspiel der Italiener (ein blosses Hin- und Herschlagen des Balles mit der flachen Hand) mit dem deutschen! Allein wie ernst und freudlos sie auch für gewöhnlich aussehen, so können zie doch — einmal zur Freude angeregt — diese bis zu einem Grad steigern, davon uns nur unsere Kinder einen Begriff geben, wie im Carneval, in den October-, Johannis- und andern Festen. Ausserdem nennt man den Italiener schlau, leidenschaftlich, vornehmlich in der Eifersucht, geldgierig, betrügerisch, selbstsüchtig, träge, übersieht aber freilich dabei den Unterschied der Pflastertreter von den Bürgern und Bauern, welche letztre bis zur grössten Anstrengung thätig und arbeitsam, gefällig, anspruchslos, zutraulich und freundlich sind, wie den gebildeten Italiener, namentlich den Geistlichen, eine Eigenschaft auszeichnet,

* Leidenschaftlich liebt der Italiener sein „Mora" und man sieht ihn dasselbe oft beim frühen Morgen, am heissen Mittag, im Mondenlicht, beim Schimmer der Strassenlaterne fortspielen, auf allen Strassen und Plätzen, gehend und stehend, selbst liegend auf dem Wagen. Er braucht nichts dazu als die Finger einer Hand und einen Mitspieler mit ebensovielen; Der unversiegliche Reiz besteht in der Kunst, die Zahl der von beiden Spielern zugleich gegen einander ausgestreckten Finger im Moment des Ausstreckens zu errathen.

dafür unserer Sprache die Bezeichnung fehlt: la gentilezza. Die Frauen arbeiten im Allgemeinen wenig, und überlassen meist auch die Sorge für die Küche dem Mann.

Die Hauptpunkte des öffentlichen Lebens sind die Theater, die Cafés und die Kirchen.

Italien wird politisch eingetheilt

in 1) Das lombardisch-venetianische Königreich.
- 2) Das Königreich Sardinien und Piemont.
- 3) Das Herzogthum Parma und Piacenza.
- 4) Das Herzogthum Modena.
- 5) Das Herzogthum Lucca.
- 6) Die Republik San Marino.
- 7) Das Herzogthum Massa-Carrara.
- 8) Das Grossherzogthum Toscana.
- 9) Den Kirchenstaat.
- 10) Das Königreich beider Sicilien.
- 11) Die Inselgruppen von Malta.

1) Das lombardisch-venetianische Königreich

besteht aus den ehemaligen Herzogthümern Mailand und Mantua mit Castiglione und Solferino, dem Veltlin mit Chiavenna und Bormio, und der ehemaligen Republik Venedig, seit dem Wiener Congress 1815 dem österreichischen Kaiserhause angehörig und von einem Vicekönig, der seinen Sitz abwechselnd in Mailand und Venedig haben soll, im Namen des Kaisers regiert. Lage: von 26°10′ bis 31°20′ L. und von 44°55′ bis 46°40′ N.Br. Gränzen: Nach Norden — Schweiz und östreichische Erbstaaten; nach Osten das adriatische Meer; nach Süden der Kirchenstaat, Modena und Parma; nach Westen Piemont. Hauptflüsse: Po, Etsch, Adda, Tessin, Brenta. Kanäle: Naviglio grande aus dem Ticino nach Mailand, verbunden mit den Kanälen von Beregnardo und Pavia. Naviglio Martisana, vom Comersee nach Mailand. Comunia aus der Adda nach Serio. Fossa Martinenga aus dem Serio nach dem Oglio; aus diesem der Kanal von Oglio nach dem Chiese und aus diesem die

Fossa Seriola zum Gardasee. — Höchst eigenthümlich ist das Bewässerungssystem durch die mit ihrer Fläche über der des Landes stehenden Flüsse. Seen: Lago maggiore, Lugano, Como, Garda. Flächenraum: 831 □Meilen. Einwohner: 4,200,000, von denen in der Lombardei 5705, im Venetianischen 4010 auf einer □Meile leben, mit Ausnahme der (deutschen) Sette Communi bei Verona und 65,000 andern Deutschen und 5500 Juden, sämmtlich italienischen Stammes.

Gouvernements sind zwei, zu Mailand und zu Venedig, mit von Wien abhängigen Gouverneurs und Gouvernementscollegien. Delegationen neun im erstern: Mailand, Como, Pavia, Cremona, Lodi, Sondrio, Bergamo, Brescia und Mantua; acht im letztern: Venedig, Padua, Verona, Vicenza, Treviso, Udine, Belluno und Rovigo. Die Delegationen je unter einem Delegato sind in Distrikte unter einem Cancelliere di Censo und diese in Gemeinden mit einem Podestà getheilt. In jedem Gouvernement besteht eine Centralcongregation unter dem Präsidium des Gouverneurs, und in jeder Delegation eine Provinzialcongregation unter dem Präsidium des Delegaten mit blos berathender Stimme. Gleichheit der Rechte und Pflichten (Militärpflichtigkeit) spricht die Urkunde vom 24. April 1815 aus. Der höchste Gerichtshof ist der Revisionshof in Verona. Appellationsgerichte sind in Mailand, Venedig und Brescia; Tribunale erster Instanz im Hauptort jeder Delegation; Friedensgerichte in jedem Distrikt. Als Gesetzbuch ist das der östreichischen Monarchie eingeführt. Das gerichtliche Verfahren beim Friedensgericht ist mündlich zu Protocoll; bei den Gerichten hängt es von den Parteien ab, ob sie mündlich oder durch Advocaten verhandeln wollen. — Die herrschende Kirche ist die römisch-katholische; doch ist die evangelische, selbst als Gemeinde mit Pfarrer und Gotteshaus, in Venedig geduldet, abhängig vom Consistorium in Wien. Juden sind gleichfalls geduldet. Die Geistlichkeit steht unter dem Patriarchen von Venedig, 2 Erzbischöfen und siebenzehn Bischöfen. Universitäten sind Padua und Pavia. Militär: acht Regimenter Infanterie und

ein Cavallerie werden im Land rekrutiert. Seemacht: acht Linienschiffe, sieben Fregatten und fünfzehn kleinere Kriegsfahrzeuge. Staatseinkünfte über zwanzig Millionen Kaisergulden. — Das Klima ist angenehm, allein im Winter oft empfindlich kalt. Das ganze Land mit Ausnahme einiger vulkanischer Erhebungen (Euganeische Berge) eine sanft nach den Alpen aufsteigende Fläche, äusserst fruchtbar und vorzüglich gut angebaut. Die Landbauern aber sind nicht Grundbesitzer, sondern Zeitpächter und arbeiten nur für einen Antheil an der Ernte, selten um Taglohn. Die Eigenthümer leben in den Städten und halten sich nur zu bestimmten Zeiten auf ihren Landhäusern auf. Hauptproducte sind Reis, Wein, Obst, Seide, Käse (Strachino bei Mailand, der beste Parmesankäse wird in Lodi gemacht, fünfmal werden die prächtigen Wiesen gemäht). Von Steinen und Metallen Marmor, Eisen und Kupfer. Der Ausfuhrhandel ist stärker, als der der Einfuhr.

2) Das Königreich Sardinien und Piemont

besteht aus den Herzogthümern Savoyen, Montferrat und Genua, dem Fürstenthum Piemont, einem Theil des ehemaligen Herzogthums Mailand, der Grafschaft Nizza zwischen 23°30′ bis 27°50 der L. und 43°40′ bis 46°40′ der N.Br. und aus den Inseln Sardinien unter 25°36′ bis 27°30′ der L. und 38°55′ bis 41°17′ N.Br. Haupt- und Residenzstadt Turin. Flächeninhalt: 1274 □Meilen. Einwohner: 4 Millionen.

Und zwar	Savoyen . .	181	□M.	mit	450,000	E.
	Piemont . .	312	-	-	1,450,000	-
	Montferrat .	200	-	-	750,000	-
	Genua . .	100	-	-	650,000	-
	Nizza . . .	50	-	-	100,000	-
	Sardinien .	430	-	-	462,000	-

Von Flüssen ist nur der Po schiffbar, von Seen nur ein Theil des Lago maggiore und Genfersees zu nennen. Savoyen ist arm; das übrige Land aber reich an Getreide, Reis, Kastanien, Wein, Oel, vornehmlich Seide. Die

Regierungsform absolut monarchisch, mit Ausnahme der Insel Sardinien, wo die Reichsstände, und Genua, wo der Provinzialrath des Königs Macht beschränkt; — die Erbfolge männlich. — Die herrschende Kirche ist die römisch-katholische; der Einfluss Roms indess durch ein Concordat beschränkt. Einkünfte: 48 Millionen Franken. Staatsschuld: 60 Millionen. Militär: 60,000 Mann, jedoch zwei Drittel immer in Urlaub. Seemacht: 4 Linienschiffe und 4 Fregatten (zu Genua) und einige Galeeren (zu Villa franca und Cagliari). Höchster Gerichtshof: Supremo real Consiglio zu Turin, mit Anordnungsgewalt entscheidender Revision der Prozesse. Appellationsgerichte: zu Turin, Genua, Nizza, Chambery, Sassari und Cagliari. Jede Provinz hat ein Landgericht, als Gericht erster Instanz. Für kleinere Rechtshändel in den Städten und auf dem Lande die Podestà und Geschwornen. Als Gesetzbuch gilt das römische Recht; doch besteht ein Landesgesetzbuch von 1770. Die Verwaltung ist unter fünf Departements geordnet: 1) Piemont mit Montferrat, 2) Nizza, 3) Savoyen mit Provinzialpräfecten, 4) Genua mit Intendanturen, 5) Sardinien mit einem Generalcapitano als erster Behörde. Universitäten: Turin, Genua, Cagliari und Sassari.

Unter dem Schutze und der Oberhoheit des Königs von Sardinien steht seit dem Pariser Frieden von 1813 das Fürsenthum Monaco am mittelländischen Meere, 2½ □Meile, mit 6000 Seelen.

3) Das Herzogthum Parma und Piacenza,

seit dem Pariser Frieden der Erzherzogin Maria Louise, Wittwe Napoleons, zugetheilt; nach deren Ableben Erbe des Herzogs von Lucca, der dann Lucca an Toscana abtritt. Zwischen 27°8 bis 28°36′ der L. und 44°14′ bis 44°59′ N.Br., grenzt nördlich an das lomb.-venet. Königreich, östlich an Modena, südlich an Massa, westlich an Piemont. Flächenraum 106 □M. Einwohner 400,000. Flüsse: der Po, der die Nordgrenze bildet, Trebia, Stura, Parma und Taro. Producte, wie in Piemont,

nur auch Viehzucht (Käse). Staatsverfassung: unbeschränkt monarchisch. Erbfolge: männlich und weiblich. Die Landesverwaltung leitet unter Vorsitz der Fürstin (und in deren Abwesenheit eines Staatsministers) der Staatsrath; sie zerfällt ins Departement des Innern und in das der Finanzen. Einkünfte 1 Million Thaler. Militär: 1400 Mann. Residenz Parma. Hof- und Staatsreligion: die römisch-katholische, unter 3 Bischöfen. Das Land ist in 4 Distrikte getheilt: Parma, Piacenza, Borgo San Donino und Guastalla. Tribunale erster Instanz zu Parma, Borgo S. Donino und Piacenza; Appellationsgericht und Cassationshof in Parma. Das Landesgesetzbuch ist im Wesentlichen nach dem Code Napoleon geformt. Das gerichtliche Verfahren ist öffentlich durch Advocaten und für die freiwillige Gerichtsbarkeit sind Notarien angestellt. Jedes Dorf hat einen Syndicus, jeder Canton einen Prätor als Friedensrichter. In der Gränzfestung Piacenza hat Oestreich das Besatzungsrecht.

4) Das Herzogthum Modena

besteht aus den Herzogthümern Modena, Reggio, Mirandola und den Fürstenthümern Novellare, Correggio, Carpi, und seit 1829 nach dem Ableben der jetzt regierenden Erzherzogin Maria Beatrix von Oestreich, aus dem Hause Este, als souveraine Fürstin von Massa-Carrara auch aus diesem. Flächeninhalt: 96 □Meilen. Einwohner: 360,000. Grenzen: nach Osten der Kirchenstaat, nach Norden das lomb.-venet. Königreich, nach Süden an Toscana und Lucca, nach Westen an Parma. Flüsse: Secchia und Panaro. Producte: Getreide, Wein, Hanf, Seide, Oliven und Marmor. Regierungsform: absolut monarchisch (unter Franz IV., Erzherzog von Oestreich, aus dem Hause Este, seit 1814). Einkünfte: 1 Million Thaler. Militär: 1300 Mann (1 Regiment Infanterie, 1 Escadron Cavallerie). Haupt- und Residenzstadt: Modena. Gerichtsbehörden: der Appellhof zu Modena als letzte Instanz. Gerichte erster

Instanz sind zu Modena und Reggio; in jedem Canton ein Governatore, vor dem alle Sachen unter 500 Frcs. entschieden werden. Modena hat ein eigenes Gesetzbuch. Das Verfahren ist bei den Governatoren mündlich, bei den Instanzen schriftlich durch Advocaten. Die freiwillige Gerichtsbarkeit wird durch Notare ausgeübt. Die Verwaltung geschieht durch drei Districtscommissaire, zu Modena, Reggio und Garfagnana.

5) Das Herzogthum Lucca

besteht aus mehren zerstreuten Stücken zwischen 27°30′ bis 28°20′ der L. und 43°44′ bis 44°8′ N.Br. Grenzen: nach Norden Modena, nach Osten und Süden Toscana, nach Westen das Mittelmeer. Flächeninhalt: 20 □Meilen. Einwohner: 130,000. Fluss: Serchio. Klima: überaus angenehm und fruchtbar. Hauptproduct: Oel. Regierungsform: monarchisch, jedoch durch den Senat (aus der Klasse der Kaufleute, Gelehrten und Grundeigenthümer) beschränkt. Das höchste Landescollegium ist der Staatsrath. Justiz und Verwaltung sind gesondert. Die letztere geschieht durch drei Districtscommissäre zu Lucca, Via Reggio und Borgo a Mazzano. Einkünfte: 300,000 Thaler. Militär: 260 Mann. Residenz: Lucca. Hier sind auch die Appellationshöfe für Civil- und Criminalgerichtssachen, die wechselseitig die Cassationsinstanz bilden. Die erste Instanz ist bei den Tribunalen der drei Bezirke und die Lokalbeamten, Podestà, sind Richter für die unbedeutenden Rechtshändel. Die Geistlichkeit steht unter dem Erzbischofe von Lucca. — Nach dem Ableben der Erzherzogin Maria Louise von Parma tritt der jetzige Herzog von Lucca, Karl, in deren Rechte, und Lucca fällt an Toscana.

6) Die Republik San Marino

besteht nur aus der Stadt S. Marino und den beiden Dörfern Faetano und Serravalle. Flächenraum 1½ □Meilen. Einwoher: 7000. An der Spitze eines verwaltenden Senats von zwölf Mitgliedern steht ein Gonfaloniere, der

alle drei Monate neu gewählt wird. Die Souveränität ist in den Händen eines grossen Rathes von 300 Anzianen.

7) Das Herzogthum Massa (S. Modena).

8) Das Grossherzogthum Toscana.

Lage: 27°35′ bis 30°5′ der L. und 42°15′ bis 44°12′ N.Br. Flächeninhalt: mit Insel Elba 596 □Meilen. Einwohner: 1,436,785, darunter 10,396 Nichtkatholiken und unter diesen 6486 Juden. Flüsse: über 100, jedoch schiffbar nur der Arno. Grenzen: nach Norden, Osten und Süden der Kirchenstaat, nach Westen Lucca und das Mittelmeer. Klima: äusserst mild, gesund und fruchtbar. Boden: angebaut und ergiebig (mit Ausnahme der sterilen Maremma bei Siena). Hier ist der Bauer häufig Eigenthümer, selten Zeitpächter und frei von Frohnen und sonstigen Feudallasten. Produkte: Getreide, Wein, Oel, Südfrüchte, Seide, Rindvieh, Wildprett, edle und andere Metalle, Edelsteine, Marmor, Salz etc. Fabriken: von Seiden- und Wollenwaaren, Papier, Porcellan, Hüte, Strohhüte, Seife, Eisenwaaren, Mosaik etc. Haupthandelsplatz Livorno mit einem Freihafen. Ausländer, die sich in Toscana zur Ausübung ihres Kunstfleisses niederlassen, haben eine fünfjährige Steuerfreiheit. Regierungsform: unumschränkt monarchisch, unter einer Secundogenitur des österreichischen Kaiserhauses. Thronfolge in männlicher und weiblicher Linie. Höchste Landesbehörden: Staatsrath in vier Abtheilungen und das Ministerium. Residenz: Florenz. Einkünfte: 25,000,000 Thaler. Landesschuld: 30 Mill. Militär: 3000 Mann und eine Guardia civile. Civilliste: 3 Mill. Justiz und Polizei: 2 Millionen. Schulanstalten und Künste: 856,452. Die Universitäten (Pisa und Siena) sind im Sinken. Klöster: 202, wovon 69 für Nonnen. Weltgeistliche 8757. Mönche 2540. Nonnen 3907. Das Land ist eingetheilt in drei Commissariate oder Provinzen: Florenz, Pisa mit Elba und Siena; diese sind es in Vicariate oder Capitanate, unter denen die Orts-

vorsteher (Podestà). Die Geistlichkeit steht unter drei Erzbischöfen und 16 Bischöfen.

Das gerichtliche Verfahren ist mündlich, in kleinern Händeln vor den Verwaltungsbehörden, für den Canton ist der Podestà, für die Städte der Governatore Locale und für die Dörfer der Sindico, zugleich Richter, von denen die Berufung an den Vicario geht. Dieser hat auch die erste Instanz in grössern Rechtshändeln, und jede Provinz hat ein Appellationstribunal. Der oberste Gerichtshof dritter Instanz ist die Ruota in Florenz. Bei diesen Tribunalen geschehen die Verhandlungen schriftlich durch Advocaten. Die freiwillige Gerichtsbarkeit üben Notarien aus. Toskana erfreut sich einer weisen und milden Regierung, das Schulwesen ist weniger vernachlässigt als andrer Orten in Italien; die Bewohner sind betriebsam, fleissig und sanft von Charakter.

9) Der Kirchenstaat.

Länderbesitz des Papstes, entstanden aus der Schenkung Pipins an Stephan II. 754. von den den Longobarden abgenommenen Besitzungen, aus der Mathildischen Erbschaft, den Eroberungen Julius II. (Bologna 1513) und den Acquisitionen späterer Päpste (Ancona 1532, Ravenna, Ferrara, Urbino).

Lage: unter 28° 30′ bis 31° 34′ Länge und 40° 19′ bis 45 nördlicher Breite. Grenzen: nach Norden das lombardisch-venetianische Königreich, nach Osten das adriatische Meer, nach Südosten Neapel, nach Südwesten das mittelländische Meer, nach Westen Toskana und Modena. Flächeninhalt: 812 □Meilen. Einwohner: 2,400,000. 90 Städte; 212 Borghi; 3500 Dörfer. Das Klima: überaus glücklich, der Boden höchst ergiebig, die Bewohner verarmt und verarmend; die Bauern sind durchgehends Zeitpächter. Von Flüssen ist nur die Tiber schiffbar; von Seen sind die beträchtlichsten die von Bolsena, Perugia und Bracciano. Producte: Wein, Oliven, Tabak, Rindvieh, Seide, Marmor, Porzellanerde. Handel findet fast gar nicht statt, Manufacturen sind nur

zu Rom, Ancona, Bologna und Norcia und alle Lasten ruhen auf dem Landmann. Häfen sind fünf: Rom, Civitavecchia, Ancio, Terracina und Ancona. Ausser der Stadt und dem Gebiet von Rom mit 3 Districten (Rom, Tivoli und Subiaco) ist der Kirchenstaat in 13 Delegationen getheilt: Benevento, Frosinone, Viterbo, Perugia, Spoleto, Macerata, Fermo, Ancona, Urbino, Forli, Ravenna, Bologna und Ferrara. Regierungsform: hierarchisch-monarchisch. An der Spitze steht ein gewählter (nicht erblicher) Souverain, der Papst, ihm zur Seite das Cardinal-Collegium, deren Mitglieder er ernennt, und aus dem er selbst hervorgegangen. Landescollegien: in geistlichen Angelegenheiten — Congregationen; in weltlichen für die Finanzen die Camera unter dem Cardinal-Camerlengo; für die oberste Justiz die Sacra Consulta; für die oberste Polizei das Buon Governo; für die Staatsschulden die Congregatione de 'Monti. Die päpstliche Kanzlei heisst Dataria. Die Verwaltung in den Provinzen wird durch die Delegaten ausgeführt; die Delegationen sind in Governien unter Governatori's eingetheilt, unter denen die Gemeinden mit ihren Gonfalonieri's, 2—6 Anzianen, und dem Municipalrath von 18—48 Mitgliedern stehen. Die Stellen im Municipalrath werden vom Delegaten nach Gutdünken besetzt; die Gegenstände der Berathung sind jedesmal in der Berufungsacte vorgeschrieben. Entscheidend ist ihre Stimme nie. Einnahme: 12 Millionen Gulden. Zu den bedeutendsten Steuern gehören die sehr hohen Zölle und die Monopole, denen Eisenwerke, Glashütten, Vitriol- und Alaunwerke, Salz und Tabak unterworfen sind. Schulden 3 Millionen. Militär 8000 Mann (meist Schweizer, die um hohen Sold geworben werden) unter einem besondern Prälaten*: Comissionario delle armi. Marine 2

* Die Prälatur ist eine dem Kirchenstaate eigenthümliche Einrichtung und befähigt zu allen höhern Würden. Um Prälat zu werden, muss man von Adel (von ererbtem oder gekauftem), auf einer Universität zum Doctor promovirt sein, und 500 Scudi jährliche Einnahme haben. Der Prälat wird Monsignore und gewöhnlich zuerst bei Localbehörden (Buon Governo) angestellt, sodann Governatore, Vice-Delegato etc. und Cardinal.

Fregatten und einige kleinere Fahrzeuge. Der östreichische Kaiser hat das Besatzungsrecht in Comacchio und Ferrara. Die Rechtsverwaltung geschieht nach dem Corpus juris und dem canonischen Recht. Rechtshändel bis zu 300 Scudi werden von den Governatoris, (Cantonbeamten) entschieden; die kleine Gerichtsbarkeit wird in den Hauptorten der Delegationen durch einen Assessor des Delegaten, in Rom durch einen Richter des Tribunale di Campidoglio verwaltet. Höhere Gegenstände gehören vor die Tribunale erster Instanz, unter einem Prätor. Appellationstribunale für die zweite Instanz sind zu Bologna und Rom. Zwei gleichlautende Erkenntnisse beendigen den Prozess; im andern Fall geht er an die Segnatura in Rom, die entscheidet, ob weiter verfahren werden soll, oder nicht. Im erstern Fall kommt die Sache an die Sacra ruota zu Rom, diesen ehedem obersten Gerichtshof der Christenheit, der abermals in mehren Instanzen Recht spricht, wodurch sich ein Prozess gewöhnlich über die Lebenszeit der streitenden Parteien hinausschiebt. Das Verfahren bei allen Tribunalen ist schriftlich durch Advocaten, die ihre langen Vorträge bei der Segnatura und und Ruota in lateinischer Sprache stets drucken lassen. Jede Delegation hat ein Criminalgericht. In zweiter Instanz erkennt das Appellationsgericht zu Bologna. Die freiwillige Gerichtsbarkeit ist in den Händen der Bischöfe und Governatoren. — Ausserdem besteht das Inquisitionsgericht, das auf geheime Anklagen mit Verschweigung des Klägers, Prozesse einleitet und Urtheil spricht.

10) Das Königreich beider Sicilien

besteht aus der Insel Sicilien und dem Königreich Neapel, zusammen 2030 □Meilen mit 6 Millionen Einwohnern und steht unter der Herrschaft eines Zweigs vom

---

Da er als solcher nicht nothwendig Geistlicher seyn muss, so erhält er nöthigenfalls vor Annahme eines geistlichen Amtes die Weihen. Die Prälaten tragen violette Strümpfe und ein seidenes Mäntelchen zur schwarzen Kleidung; nur die Prälati in Campagna tragen grosse Mäntel (daher s. di Mantellone).

Hause der Bourbonen, mit männlicher und weiblicher Erbfolge unter absolut (in Neapel) und durch ein Parlament von zwei Kammern (in Sizilien) beschränkter Regierungsform. Ausser der katholischen ist keine Kirche noch Religion geduldet (doch machen die Gesandtschaften eine Ausnahme). Staatseinkünfte: 24 Millionen Ducati. Militär, darunter viele Schweizer: 40,000 Mann. Seemacht: 3 Linienschiffe, 5 Fregatten und mehre kleinere Kriegsfahrzeuge. Haupt- und Residenzstadt: Neapel.

a. Das Königreich Neapel.

Lage: unter 30° 55′ bis 36° 12′ der Länge und 37° 45′ bis 42° 27′ nördlicher Breite. Grenzen: nach Nordwesten der Kirchenstaat, nach Nordosten das adriatische, nach Süden und Westen das mittelländische Meer. Flächeninhalt: 1437 □Meilen. Einwohner: 4,500,000. Klima und Boden überaus herrlich und fruchtbar, die Luft mild und gesund; inzwischen Erdbeben und vulkanische Ausbrüche nicht selten, namentlich bei dem unweit Neapel aufsteigenden Vesuv. Die Appenninen steigen hier bis zu 8883′ (Gran Sasso d'Italia), haben wenig Quellen und nur 2 Flüsse: der (Volturno und Garigliano) wachsen so weit, dass sie flache Fahrzeuge (Sandale) tragen können. Landseen: Lago d'Agnano, di Lugrino, di Varono und di Celano. Producte: Getraide, Reis, Feigen, Granatäpfel, Orangen, Kastanien, Wein, Baumwolle, Seide, Korallen etc. Die Viehzucht ist veredelt, vornehmlich der Pferde und Schafe. Gewerbfleiss und Handel sind unbedeutend, letzterer ist meist in den Händen der Engländer und Franzosen. Eintheilung des Landes in 15 Provinzen: Napoli, Terra di lavoro, Principato citeriore, Principato ulteriore, Abruzzo ulteriore I. und II. Abruzzo citeriore (basso), Capitanato, Malise, Terra di Bari, Terra d'Otranto, Basilicata, Calabria citra, Calabria ultra I. und II.

Jede Provinz hat einen Governatore und ist in Districte und Bezirke (Circondarj) unter einem Regente, und Gemeinden unter Podesta's eingetheilt. Rechtsverwal-

tung: jede Gemeinde hat einen Friedensrichter, (Conciliatore), jeder Kreis einen Richter und jede Provinz ihr Tribunal erster Instanz. 4 bis 5 von diesen haben einen Apellhof zu Neapel, Aquila, Trani und Catanzano, und in Neapel besteht der oberste Kassationshof. Als Gesetzbuch gelten die Constitutiones de regni di Napoli e di Sicilia, die Capituli und die Riti di gran conte. Das Verfahren ist mündlich und öffentlich durch Advocaten. Die freiwillige Gerichtsbarkeit ist bei den Notarien. Die Geistlichkeit steht unter 21 Erzbischöfen und 114 Bischöfen.

b. Das Königreich Sicilien.

Lage: unter 29° 58′ bis 33° 35′ der Länge und 36° 17′ bis 38° 47′ nördlicher Breite, von Italien durch die 2—3 Meilen breite Meerenge von Messina getrennt Flächeninhalt (mit Einschluss der kleinen umliegenden Inseln) 593 □Meilen. Einwohner: 1,500,000. Das Land ist gebirgig: die höchste Spitze der feuerspeiende Berg Aetna (10,280′). Schiffbare Flüsse hat Sicilien nicht; nur Küstenflüsschen und kleine Landseen in grosser Anzahl. Das Klima ist herrlich; der Thermometer fällt selten unter 0; der Boden ist fruchtbar, aber nicht nach Verhältniss angebaut. Der Landmann ist Zeitpächter und lebt in grosser Abhängigkeit vom Besitzer. Producte: Getraide, Reis, Südfrüchte, Wein, Baumwolle, Oliven etc.; der Handel ist grösstentheils in den Händen der Engländer. Eintheilung in 7 Intendanzen: Palermo, Messina, Catania, Girgenti, Siragosa, Trapani und Calatanisetta. (Die alte Eintheilung in Val di Demona, Val di Noto und Val di Mazzara hört man noch im Munde des Volks). Hauptstadt: Palermo, Sitz der Regierungscollegien und des Erzbischofs. Rechtsverwaltung wie in Neapel. (Uebrigens s. diesen Artikel im Verzeichniss.)

11) Die Inselgruppe von Malta

seit 1800 brittische Besitzung; liegt unter 30° 41′ Länge und 35° 46′ nördlicher Breite, im mittelländischen Meer zwischen Sicilien und Afrika, und zählt auf ihren 9 □ Meilen

90,000 Einwohner. Eigentlich nur Felsenriffe, auf die man erst Erde aus Sicilien geschafft hat, sind diese Inseln jetzt eine angenehme, fruchtbare und ausserdem politisch wichtige Besitzung. Getraide, Wein, Baumwolle, Zuckerrohr, die edelsten Südfrüchte, wie Apfelsinen gedeihen vortrefflich. Der Dialekt der Einwohner ist italienisch. arabisch. Militair: 6000 Mann Engländer. **Regierung** und **Verwaltung** stehen unter einem Gouverneur; die Bürger wählen sich ihre Obrigkeit. Als Gesetzbuch gilt das Corpus juris. Rom. Die Insel Malta zählt 6 □ Meilen und 80,000 Einwohner. Die Insel Gozzo zählt 2 □ Meilen und 10,000 Einwohner. Die Insel Commino zählt 5000 Schritte im Umkreis und 600 Einwohner.

Beilagen.

I. Uebersicht der Höhen.

	Paris. Fuss üb. d. Meeresfl.
Adamello in Valcamonica	1825
Aetna	10280 ?
Amaro in den Abruzzen	8095
Angelo M. S.	4432
Arera (Pizzo di) in Valle Seriana	1291
Arve (Guglia d.)	10776
Baldo im Veronesischen	6768
Barbara (il Gouro)	1172
Bernhard (der grosse)	1106
„ (der kleine)	6746
(Bologna	374)
Bruno monte	9426
Catria bei Cagli	5241
Cenere M. (auch Monte nuovo)	498
Cenisio in den Alpen	11058
Chevrière in Savoyen	10052
Cimone M. im Modenesischen	6546
Cocuzo M. in Kalabrien	5269

	Paris. Fuss üb. d. Meeresfl.
Codeno Boreale (Grigea) in Valsasina . . .	7428
Corno M. (Gran sasso d'Italia) in den Abruzzen	8883
(Florenz	225)
Chauro M. s. Barbaro	
Generoso M. zwischen Val di Magia und dem Luganersee	5899
Genèvre in Savoyen	11056
Gotthard S. (die Strasse)	6386
Gran Sasso d'Italia s. Corno	
Iseran M. in Tirol	12058
Legnono M. im Comascischen	8070
Leone M. s. Simplon	
Majella M. in den Abruzzen	7510
(Mailand)	374
Melone (Rocca) im Piemont	10752
Meta M. in Terra di Lavoro	6822
Miletto M.	6331
Montblanc in Savoyen	14784
Nuovo M. s. Cenere	
Ortler Spitz in Tirol	12058
Polcino M. in Kalabrien	6636
Presolana in Valle Seriana	7698
Primo S. in Val-Assina	5214
(Radicofani	2868)
Radicoso in Toskana	2718
(Rom vom Corso	88)
Rosa M. in Savoyen	14221
Simplon (Strasse)	6171
(Siena	1134)
Sirmo in der Basilicata	5626
Soracte bei Rom	2130
Somma bei Neapel	3738
Splügen (bei der Dogana)	2117
Stelvio (Wormser Joch)	8000
Velino	8397
Vesuv	3659
Viso M. in Savoyen	11682
(Viterbo	1339)

II. Uebersicht der Bevölkerung.

	Einwohner		Einwohner
Neapel	345000	Nizza	20500
Palermo	150000	Bergamo	20000
Rom	150000	Asti	20000
Mailand	130000	Girgenti	20000
Venedig	116000	Foggia	19800
Florenz	82000	Modena	19500
Turin	90000	Bari	19000
Genua	75000	Mondori	19000
Bologna	70000	Lecce	18500
Livorno	55500	Savigliano	18500
Verona	49500	Pisa	18000
Messina	48000	Tarent	18000
Catania	47000	Barletta	17500
Padua	45000	Lucca	17000
Alessandria	36000	Reggio in Calabr.	17000
Brescia	35000	Ravenna	16500
La Valetta	30000	Coni	16400
Perugia	30000	Casale	16000
Ancona	30000	Vercelli	16000
Parma	28500	Chioggia	16000
Vicenza	25000	Cosenza	16000
Pavia	25000	Torre del Greco	15700
Siena	24000	Calatanisetta	15000
Cremona	24000	Piacenza	15000
Ferrara	23500	Forli	15000
Trapana	23500	Reggio im Moden.	15000
Mantua	23000	Viterbo	15000
Marsala	21500	Rimini	14800

III. Charakteristik der Städte

von Paolo Merula 1636.

Fama ha tra noi Roma pomposa e santa
Venezia ricca saggia e signorile
Neapoli odorifera e gentile
Fiorenza bella tutto il volgo canta.

Grande Milano in Italia si vanta
Bologna grassa e Ferrara civile
Padova forte e Bergamo sottile
Genova di superbia altera pianta.

Verona degna e Perugia sanguigna
Brescia l'armata e Mantoa gloriosa
Rimini buona e Pistoja ferrigna.

Siena di bel poter, Lucca industriosa
Forli bizarro e Ravenna benigna
E Sinigallia dall' aria nojosa.

E Capoa amorosa
Pisa prudente e Pesaro giardino
Ancona da bel porto pellegrino
Fidelissimo Urbino.

Ascoli tonda; e lunga Recanate
Foligno dalle strade inzaccherate;
E pur dal ciel mandate.

Le belle donne di Fano si dice
Ma Siena poi tra l'altre e piu felice.

IV. Gedicht des Niccola Leorino von den Illustrationen einzelner Städte:

Urbs Venetum Bembos loquitur, Balbosque poetas
Naugeriosque suos.
Mantua Virgilii Capilupos numine plenos
Castiliosque duces
At Molsas Mutina et Sadoletos jactat alumnos
Cortesiosque suos
Brixia Taygetos celebrat, Faustumque Sebaeum,
Caesare cum Duchio.
Felsina cum Bochio commendat Achille, Camillos,
Flaminiosque pios.
Te, Ducti, similemque tibi Florentia vena
Praedicat Angelium

Te, Coeli, Bigumque canit Ferraria culta,
Strozigenasque duos.
Parva colit Vidam, lepidumque Cremona Faernum
Lampridiumque suum.
Cum Fracastorio Coltam Verona recenset
Scaligerosque duos
Luca sed Altilio; Maphaeo Lauda triumphat;
Aonio Verulum;
Sirenum urbs, Joviane, tuo Syncereque plaudit
Carmine Parthenope.

Aem
Anc
Aret
Ari
Aste

Gallier.
578 Servius Tullius. Rom wird Haupt des Lateinerbundes.

stophanes.)
451 Gesetzgebungscommission (3 Abgeordnete vorher nach

Geschichtliche Notizen.

Tabellarische Uebersicht der Geschichte Italiens.

J.a.C.	
1700	Oenotrius und Peucetius führen pelasgische Colonien nach Italien.
1200	Trojanischer Krieg. Aeneas.
1050	Griechische Colonien in Unteritalien: Grossgriechenland. (David, König in Israel.)
1000	LateinischerStädtebund, an der Spitze Alba. (Salomo. Homer.)
800	Etrurischer 12-Städtebund unter Lucumonen: Veji, Valerii, Bolsena, Perugia, Chiusi, Tortona, Arezzo, Volteera, Fiesole, Pistoja, Florenz und Pisa.
754	Erbauung Roms, einer Colonie von Alba. Romulus 754—717. Raub der Sabinerinnen.
716	Numa Pompilius, Stifter der römischen Religionsverfassung.
673	Tullus Hostilius. Kampf der Horatier und Curiatier. Alba zerstört.
640	Ancus Martius.
616	Tarquinius Priscus.
600	(ZerstörungJerusalems. Babylonische Gefangenschaft. Jeremias. Daniel. Hesekiel.)
590	Gründung Mailands durch Gallier.
578	Servius Tullius. Rom wird Haupt des Lateinerbundes.

J.a.C	
550	Pythagoras aus Samos zu Croton in Unteritalien. (Zoroaster. 536 Rückkehr der Juden aus dem Exil.) Sibyllinische Bücher.
534	Bis 510 Tarquinius Superbus. Vertreibung der Könige aus Rom. (514 Hippias und Hipparch, Tyrannen von Athen, ermordet.) Brutus und Collatinus erste Consuln der Republik Rom. Porsenna vor Rom; Mucius Scävola und Horatius Cocles.
492	Streit der Plebejer und Patricier in Rom. Erstere entweichen auf den heiligen Berg. Menenius Agrippa. Volkstribunen, erst 2, dann 5, dann 10. Dictator mit unbeschränkter Gewalt auf 6 Monate im Krieg gegen die Lateiner. (Miltiades. Themistocles. Xerxes. Schlacht bei den Thermopylen — bei Salamis. Pindar. Aeschylos. Sophokles. Euripides.)
460	Cincinnatus (hinter dem Pfluge) Consul.
456	(Herodot. Thucydides. Socrates von 469—399. Aristophanes.)
451	Gesetzgebungscommission (3 Abgeordnete vorher nach

J.a.C.

Griechenland.) Decemviri. 12 Tafelgesetz.

444 Kriegstribunen mit consul. Gewalt aus den Plebejern. 2 Censoren aus den Patriciern. (Perikles in Athen. Hippokrates. Phidias. Zeuxis. Platon 429—348)

415 —413 (Unglückliche Unternehmung der Athenienser nach Sicilien. Alcibiades.)

406 Karthago setzt sich in Agrigent fest.

396 Eroberung von Veji. Camillus erster Triumph.

390 Brennus, Anführer der senonischen Gallier, verbrennt Rom; wird 389 von Camillus vertrieben. Nach dem Wiederaufbau der Stadt erneuter Kampf der Plebejer

367 und Patricier. 367 zweites agrarisches Gesetz des Tribun Licius: „Kein römischer Bürger soll von den Staatsländereien mehr als 500 Joch Acker besitzen.“

366 L. Sextius, erster Consul aus dem Plebejerstande. 356 erster Dictator, 351 erster Censor, 337 erster Praetor aus demselben Stande.

363 Opfertod des Marcus Curtius.

362 (Schlacht bei Mantinea. Epaminondas stirbt. Philipp von Macedonien.)

343 Samnitischer Krieg. 340 Decius Mus weiht sich dem Tode. (Timoleon befreit Syrakus von den Karthagern, † 337 einer der edelsten Männer des Alterthums.)

338 Unterwerfung der Lateiner und Campanier (Schlacht von Chäronea. Praxiteles. Appelles.)

J.a.C.

333 (Alexander der Grosse. Griechische Sprache durch Asien verbreitet, wird in Palästina herrschend; Euklides; Theokrit. Nach Alexanders Tode drei Reiche: Aegypten, Syrien, Macedonien und Griechenland.)

317 Agathokles in Syrakus.

321 Niederlage der Römer durch die Samniter im Caudinischen Passe.

300 Wachsthum römischer Herrschaft. Plebejischer Pontifex maximus, die Plebejer haben völlig gleiche Rechte mit den Patriciern.

282 Krieg mit den Tarentinern, die König Pyrrhus von Epirus zu Hülfe rufen, der anfangs durch seine Elephanten siegt. Tarent und ganz Unteritalien erobert. Die eroberten Städte wurden entweder Municicipien, oder Colonien, oder Bundesgenossen, oder Unterthanen. — Hiero II. von Syrakus, glückliche Regierung.

264 — 241 Erster punischer Krieg, erste Kriegsflotte; erster Seesieg unter Duilius an der Nordküste Siciliens bei Mèlazzo. Columna rostrata (Rednerbühne) in Rom.

256 Regulus in Africa † 250.

242 Seesieg des Lutatius Catulus bei den ägatischen Inseln.

241 Friede mit Carthago, das Sicilien räumt. während die Römer einen Theil davon besetzt halten.

Der römische Senat in seiner ganzen Grösse und Macht.

J. a. C.
235 Der Janustempel seit Nu-
ma zum ersten Male ge-
schlossen.
222 Gallier in Oberitalien un-
terworfen. Mailand erobert.
219 Hannibal nimmt Sagunt.
218 — 201. Zweiter punischer
Krieg. Hannibal geht mit
90,000 Mann und 12,000
Reitern über den Ebro, die
Pyrenäen, die Rhone und
die Alpen, erobert Turin,
siegt am Tessin und an der
Trebia; 217 am trasimeni-
schen See. Fabius Cuncta-
tor, Dictator. Hannibal geht
nach Apulien; siegt bei
Cannae; 216 erobert ganz
Unteritalien, schliesst mit
Philipp von Macedonien und
Syrakus ein Bündniss, kommt
bis vor Rom 211, wird von
207 Consul Marcellus geschla-
gen. Hasdrubal, am Me-
taurus geschlagen und ge-
204 tödtet. P. Cornelius Scipio
(Africanus) verlegt den Krieg
202 nach Africa. Hauptsieg der
201 Römer bei Zama. Friede
mit Carthago, das alle euro-
päische Besitzungen und
die Flotte bis auf 10 Schiffe
hergeben muss.
200 — 197 Krieg Roms mit
Philipp von Macedonien.
Römer in Griechenland.
Tit. Q. Flaminius siegt bei
Cynoscephalae. Achaischer
und Aetolischer Bund. Liebe
für griechische Literatur in
Rom durch die Scipionen.
Griechische Kunstschätze.
Fechterspiele; Thierkämpfe.
Steigender Luxus in Rom.
190 Das westliche Kleinasien
von den Römern erobert.
L. Corn. Scipio Asiaticus.

J. a. C.
168 Perseus besiegt; Macedo-
donien erobert. (In Judäa
die Maccabäer). Die Bürger
zahlen keine Abgaben mehr,
weil der Schatz reich ge-
nug ist.
149 — 146. Dritter punischer
Krieg. Cato Censor. Publ.
Corn. Scipio Aemilianus zer-
stört Karthago.
147 — 146. Krieg mit Grie-
chenland. Mummius zer-
stört Korinth. (Polybius.)
134 Bürgerunruhen in Rom
unter den Gracchen. Dem
Senat wird die Gerichts-
pflege entrissen und den
Rittern (einem Mittelstand
zwischen Senat und Volk)
übergeben. Römer entartet.
Krieg mit Jugurtha, König
von Numidien. Sylla. Me-
tellus. Marius.
113 Cimbern und Teutonen
dringen bis an den Po, wer-
102 den von Marius bei Aix in
101 der Provence und bei Ve-
rona gänzlich geschlagen.
Marius, Haupt einer demo-
kratischen Partei, 6 Mal
Consul.
91 — 88. Krieg mit den Bun-
desgenossen, die sich das
Bürgerrecht erkämpfen. Ein-
theilung in Tribus.
89 — 85. I. Krieg mit Mi-
thridat dem Gr. von Pontus.
Griechenland für ihn. Sylla
erobert Athen 88.
88 — 82. Bürgerkrieg zwi-
schen Sylla und Marius.
Sertorius, Gegner des Sylla
geht nach Spanien. Marius
flieht nach Carthago, ero-
bert Rom, stirbt 86.
83 — 81. II. Krieg mit Mi-
thridates.

J.a.C.

75 — 64. III. Krieg mit Mithridates. Lucullus. Pompejus.

73 Krieg gegen 70,000 empörte Sclaven unter Spartacus.

72 Pompejus erobert Spanien und endigt den Sclavenkrieg 71, den Seeräuberkrieg 67, erobert Kreta, endigt den 3ten Mithridatischen Krieg 66, erobert Syrien und Palästina 63; feiert dreifache Triumphe in Rom wegen seiner Siege über 15 Reiche und 400 Städte.

64
63 Verschwörung des Catalina durch den Cons. Cicero unterdrückt.

60 Erstes Triumvirat des Pompejus, Caesar, Crassus. Crassus plündert den Tempel zu Jerusalem. Cäsar erobert Gallien 58—50. Pompejus bleibt in Rom und lässt seine Provinzen durch Legaten verwalten.

49 Krieg zwischen Pompejus und Caesar; dieser geht über den Rubicon.

48 Siegt bei Pharsalus über Pompejus, der nach Aegypten flieht und ermordet wird.

44 Cäsar, ermordet durch Brutus und Cassius an der Spitze von 60 Verschworenen.

43 Antonius, Octavianus, Lepidus: 2tes Triumvirat. Proscriptionen. Tod des Cicero.

42 Schlacht bei Philippi: Brutus und Cassius fallen.

Antonius und Kleopatra, Octavia, Octavians Schwester, von Antonius verstossen, Krieg zwischen Antonius und Octavian.

J.a.C.

31 Octavians Sieg bei Actium. Antonius und Kleopatra sterben.

Weltherrschaft Roms über 100,000 □ Meilen und 120 Millionen Einw.

30 — 14 p. C. Caesar Octavianus Imperator Augustus. Goldnes Zeitalter der römischen Literatur: Virgil. Horaz. Tibull. Properz. Livius. Ovidius. Phädrus. Aufnahme der ägyptisch. Kunstschätze und Mysterien.

N.Ch.

14 Tiberius despotische Regierung. Festes prätorianisches Lager vor Rom.

40 — 69. Caligula, Claudius, Nero, Galba, Otho, Vitellius, böse und schwachköpfige Regenten.

69 Vespasian, Hersteller des Gesetzes und Senates. Zerstörung Jerusalems.

79 Titus. Herculanum und Pompeji verschüttet. Plinius d. A. Quinctilian. 81 Domitian. 96 Nerva.

98 — 180. Die 80 glücklichen Jahre des römischen Kaiserthums.

98 Trajan, ein Spanier, von Nerva adoptirt. Grösster Umfang des röm. Reichs. Plutarch. Tacitus. Plinius d. J., Ptolomäisches Weltsystem.

117 Adrian, gelehrt und friedfertig. 118. Aelia Capitolina an die Stelle des nochmals zerstörten Jerusalems.

138 Antonin, der Fromme, edel und gut.

161 — 180. Marc-Aurel, der Philosoph auf dem Thron.

N. Ch.		N. Ch.	
	Die Marcomannen fallen ins Reich ein, bis Aquileja. Von nun an beinahe 100 Jahre lang meist grausame und ausschweifende Kaiser. Soldaten besetzen den Thron und von 56 Regenten bis Constantin werden 27 ermordet, und 3 kommen im Kriege um. Innere Kriege und Angriffe von Aussen: in Südosten von den Persern, in Nordosten von den Gothen, in Norden von deutschen Stämmen.		dius; jener in Rom, dieser in Konstantinopel. Ravenna wird Residenz 404.
248	Tausendjährige Dauer Roms gefeiert.	407	S. Augustinus.
270	Aurelian stellt die Ordnung im Reiche wieder her, treibt die Allemannen aus Italien, die Gothen aus Thracien, besiegt die Zenobia, Königin von Palmyra.	410	Alarich, der Westgothe, erobert Rom.
284	Diocletian nimmt 3 Regierungsgehülfen an.	445	Atilla, König der Hunnen in Oberitalien. Gründung Venedigs durch Flüchtlinge vor ihm. Leo der Grosse rettet Rom.
306	Constantin der Grosse, seit 324 Alleinkaiser, nachdem er alle Mitregenten fortgeschafft; wird Christ 311. Christenthum Staatsreligion. Arrianische Reli-	454	Valentinian ermordet.
325	gionsstreitigkeiten. Kirchenversammlung zu Nicäa.	455	Genserich, König der Vandalen, plündert Rom.
330	Verlegung der Residenz nach Konstantinopel.		Odoaker, Anführer der Heruler, zerstört das abendländische Kaiserthum. Romulus Augustulus der letzte Kaiser.
337	Constantins Söhne.	489	Theodorich mit den Ostgothen in Italien, stürzt
361	Julianus Apostata.	493	Odoaker, gründet das ostgothische Reich. Hauptstadt Ravenna. Arrianisches Christenthnm, stirbt 526.
375	Völkerwanderung; Alles dringt auf Italien ein. Ulfilas, Bischof der Gothen.	535	— 553. Krieg mit Justinian. Belisar. Totila erobert Rom 546. Narses vernichtet die Gothen.
379	Theodosius d. Grosse hält den Sturm noch ab. Zerstörung der Götterbilder in Rom.	554	Italien griechisch; Exarchen zu Ravenna.
395	Theilung des Reichs unter seine Söhne Honorius (Minister Stilicho) und Arca-	568	Alboins Zug nach Italien. Longobardisches Reich. Residenz Pavia. 570 — 770. Ebenfalls arrianische Kirche.
		585	Autharis, Nachfolger Alboins.
		603	Agilulf wird katholisch. Gregor I. der Grosse. (600 Muhammed.)
		643	Gesetzgebung des Rotharis. Allmählige Bildung der italienischen Sprache.
		726	Bilderstreit.
		732	(Karl Martell rettet durch die Schlacht von Tours das christliche Europa.)

N.Ch.
741 Gregor III. erklärt Rom
unabhängig vom griechisch.
Kaiser.
752 Aistulf nimmt den Grie-
chen Ravenna und fordert
von Rom Tribut. Pipin der
Kleine besiegt die Longo-
barden, schenkt dem Papst
das Exarchat.
769 Karl der Grosse, Pipins
Sohn, gründet das fränki-
sche Reich (vom Ebro bis
an die Raab in Ungarn,
und von Benevent bis an
die Ostsee. 26,000 □Mei-
len und wird zum römi-
800 schen Kaiser gekrönt. Uni-
versitäten zu Pavia und Bo-
logna. Scholastische Philo-
sophie, eine Vermengung
neuplatonischer Lehren mit
dem Christenthum.
827 u. 829 Einfälle der Saraze-
nen in Sicilien und Cala-
brien, in das longobar-
dische Herzogthum Bene-
vent. Plünderung Roms durch
sie. 846.
843 Theilung der Karolingi-
schen Monarchie zu Verdün.
855 Lothar erhält Italien, stirbt
im Kloster.
855 — 875. Ludwig II. erhält
Italien.
866 Griechen vertreiben die Sa-
razenen aus Unteritalien
und bilden das Thema der
Lombardei, unter einem
„Katapan." Hauptst. Bari.
875 Karl der Kahle, Kaiser
und König von Italien.
884 Karl der Dicke. Nach Ab-
gang des ächten karolingi-
schen Stammes, Berengar,
888 Herzog von Friaul, König
888—924. 915 Kaiser. Ge-
genkönige Guido, Herzog

N.Ch.
von Spoleto (891 Kaiser,
starb 894). Lambert (892
Kaiser). Nach Berengars
Ermordung Hugo, Graf von
Provence, blutiger Tyrann
Italiens, gestürzt von sei-
nem Neffen Berengar.
894 Arnulf, König von Italien.
899 Ungarn in Oberitalien.
900 Taormina, die letzte grie-
chische Besitzung, kommt
an die Araber.
Baronenaristokratie in Rom.
936 Otto I. heirathet Adelheid,
die Wittwe Lothars, des
Sohnes Hugos, und wird
König von Italien; verbin-
det 961 die römische Kai-
serwürde mit der deutschen
Krone. — Weiberherrschaft
in Rom: Theodora erhebt
ihren Liebhaber Johann X.
auf den päpstlichen Stuhl,
Marozia ihren Sohn Johann
XI. Dessen Bruder Albe-
rich und dessen Sohn Octa-
vian unumschränkte Herren
Roms; letzterer 20 Jahr
alt, Papst Johann XII. 956.
Gegenpäpste.
968 Otto I. erobert Apulien u.
Calabrien von den Sara-
zenen.
982 Niederlage Otto's II. bei
Basientello gegen die mit
den Arabern verbundenen
Griechen. Die Pisaner lei-
sten Otto als Seemacht
Hülfe.
990 — 998. Crescentius, Herr
in Rom; hingerichtet. Papst
Johann XV. fängt die Ca-
nonisationen an.
1002 Ardoin, Markgraf von Iv-
rea als König von Italien
zu Pavia gekrönt.
Heinrich II. der Heilige.

N.Ch.

1004 erster, 1015 zweiter, 1021 dritter italienischer Zug. Macht den Kaisertitel vom Papst abhängig, die Papstwahl vom Kaiser unabhängig. Erste Noten. Tonleiter des Guido von Arezzo.

1016 Colonien von Normännern in Calabrien und Apulien, die, als Bundsgenossen bald der einen, bald der andern Partei, Macht gewinnen.

1017 Die Pisaner erobern Sardinien von den Sarazenen.

1024 Genua, Venedig u. Pisa grosse Handelsstädte. Wachsthum städtischer Macht überhaupt.

1026 Conrads II. erster italienischer Zug.

1039 Heinrich III. macht die Papstwahl wieder abhängig, er fand 3 Päpste in Rom, die er alle drei absetzte. Clemens II. von ihm gewählt.

1047 Der Normann Drogo wird von ihm mit Apulien und Benevent belehnt.

1052 Benevent untergibt sich dem Papst. Dieser, Leo IX. wird von den Normännern gefangen 1053 u. belehnt ihre Anführer Robert Guiscard, Humfried und Richard mit allen gemachten und noch bevorstehenden Eroberungen in Unteritalien.

1056 Heinrich IV. noch minderjährig.

1059 Robert Guiscard, Sohn Tancreds, wird Herzog von Apulien, Calabrien und Sicilien und Vasall des Papstes, sowie seine festeste Stütze gegen den Kaiser.

N.Ch

Die Papstwahl kommt vom Adel und Volk an die Cardinäle.

1073 — 85. Gregor VII. Recht der Investitur. Cölibat. Demüthigung Heinrichs IV. zu Canossa 1077.

1081 — 84. Heinrichs IV. 2ter ital. Zug. Dreijährige Belagerung Roms, 1084 Heinrich Kaiser durch den Gegenpapst Clemens III. (1080 —1100) Gregor, von den Römern in der Engelsburg belagert, von Robert Guiscard befreit, flieht nach Salern 1085.

1096 15. August erster Kreuzzug. Peter von Amiens. Gottfried von Bouillon. Sein Bruder Balduin. Boemund, Robert Guiscards Sohn von Tarent. Tancred sein Neffe.

1098 Die genuesische und pisanische Flotte vor Antiochien. — Venedigs Macht steigt. Genua und Pisa feindselig gegen einander. Abälard.

1104 Grossgraf Roger II. in Sicilien, Normanne. Herzog von Neapel, 1130 König von Sicilien.

1115 Tod der Gräfin Mathilde, Markgräfin von Toscana. Der Kaiser Heinrich V. nimmt die Mathildischen Güter 1116: die sie testamentarisch dem Papst vermacht.

1129 Krieg lombardischer Städte (Mailand) gegen einander (Pavia).

1139 Roger nimmt den Papst gefangen; erklärt ihn, mit Ausschluss des Kaisers, zu seinem alleinigen Lehens-

N. Ch.

herrn. Residenz Palermo.

1145 Arnold von Brescia: Aufstand gegen die päpstliche Gewalt in Rom. Herstellung der altrömischen republikanischen Formen. Arnold unter Adrian IV. verbrannt. Anarchie bis 1188.

1147 2ter Kreuzzug. Bernhard von Clairvaux.

1152 — 1190. Friedrich Barbarossa zieht 6 Mal nach Italien. Kampf gegen die lombardischen Städte. 1158 Mailand erobert. 1162 zerstört. Reichstag auf den roncalischen Feldern. Kaiserliche Podesta's in den Städten.

1167 Lombardischer Städtebund, Venedig dessen Haupt. Vermählung des Dogen mit dem Meer.

1176 Sieg des Bundes über den Kaiser bei Lignano.

1177 Friede zu Venedig mit Papst Alexander III. und Waffenstillstand mit den Lombarden und 1183 Friede zu Constanz. Hierauf Kämpfe der Städte gegen einander. Brescia siegt über die Andern am Oglio: „La mala morte."

1186 Friede des Kaisers mit Wilhelm II. dem Gütigen von Sicilien. Des Kaisers Sohn, Heinrich VI. mit Wilhelms Schwester Constantia, der Erbin Siciliens, vermählt. Waldensische Kirchenreform im südlichen Frankreich und in Oberitalien. Oberitaliens Städte freie Republiken mit schwachem Lehensverband. (Saladin, Sultan von Aegypten.)

N. Ch.

1190 Dritter Kreuzzug. Tancred von Sicilien. (Richard Löwenherz.) Arabische (unsere jetzigen) Ziffern.

1191 Heinrichs VI. unglücklicher Zug nach Apulien.

1194 Heinrich VI. erobert Sicilien.

1197 Die Familien Romano und Este, Häupter zweier feindlichen Parteien. 300jähriger Kampf der Welfen und Ghibellinen: Welfen, von der schon im 11ten Jahrhundert in Deutschland mächtigen Familie der Welfen oder Guelfen, die mit den Hohenstaufen (von Waiblingen, ihrem Stammschloss, Waiblinger it. Ghibellinen genannt) erst um die Kaiserkrone, sodann um Bayern in Streit gerieihen. Alles, was sich im Lauf der Zeit sodann gegen des Kaisers (der Hohenstaufen) Macht und Gewalt verband (Papst, lombardische Städte etc.) wurde Guelfe, des Kaisers Partei, oder auch nur Gegner von jenen, Ghibellinen genannt; ja überall ergriff der politische Factionsgeist diesen Unterschied, und selbst Zwistigkeiten aus Privatbeleidigungen entstanden, wie die der Buondelmonti und Donati in Florenz, erhielten ihre dauernde Nahrung daher.

1198 — 1216. Papst Innocenz III. erwirbt die päpstlichen Rechte vollkommen wieder. Kein Bischof ohne Bestäti-

N. Ch.

gung des Papstes. Kaiserwahl vom Papst abhängig; Papstwahl unabhängig. Bibelverbot. Ohrenbeichte. Interdicte. Kaiser Otto IV. schwört Gehorsam und bestätigt die päpstl. Besitzungen. (Mathild. Erbschaft.) Kirchenstaat: Das Exarchat, Patrimonium Petri, Spoleto, Benevent.

1204 Venedig (Doge Dandolo) erobert mit französischen Kreuzfahrern Konstantinopel.

1210 — 1212. Erster Krieg zwischen Genua und Venedig.

1216 — 1227. Honorius III. Bestätigung der Orden des H. Domenicus 1216 und des H. Franciscus 1225. Universität Padua 1222.

1220 Friedrich II. Kaiser; König von Neapel u. Sicilien, als welcher er schon 1198 unter päpstlicher Vormundschaft gekrönt worden. Neapel Residenz.

1225 Erneuerung des lombardischen Bundes welfischer Städte gegen Friedrich. Johann von Vicenza, Dominicaner, politischer Strafprediger.

1227 Des Tyrannen Ezelin von Romano grausames Vogtthum in Trevigi, Verona, Padua etc. Friedrich II. räumt den Arabern Nocera ein.

Friedrich im Bann, erobert Jerusalem 1229. Friede mit dem Papst zu Otranto 1230.

Enzius, natürlicher Sohn Friedrichs II. mit einer (welfischen) Visconti vermählt, König von Sardinien fällt in der Schlacht am Panaro in die Gefangenschaft der Bologneser, die alle italienische Städte zu einem welfischen Bund vereinigt hatten. Roger Bacon, Philosoph. Tomas von Aquino 1250. — Nach Friedrichs II. Tode kein Kaiser in Italien. Rudolph von Habsburg in Deutschland 1273. In den Republiken mächtige Familien: in Verona die Scaliger, in Mai-

1261 land della Torre etc. Genua hilft dem Mich. Paläologus Konstantinopel von den Venetianern wieder erobern; bei Meloria vernichten sie die Seemacht der Pisaner 1284 u. siegen über die Venetianer bei Curzola 1298. In Florenz siegt die Democratie und die Guelfen 282; diese aber zerfallen in zwei Parteien, die schwarzen und weissen, welche letztere sich mit den Ghibellinen verbinden.

1268 Carl von Anjou, Franzos, König von Neapel, Senator von Rom, päpstlicher Vicarius in Toscana. Conradin von Schwaben durch ihn hingerichtet 1265. Dessen Onkel Manfred, König von Sicilien.

1282 Am 2ten Ostertag die Franzosen in Sicilien ermordet: Sicilianische Vesper. Carl von Anjou behält Neapel, Sicilien an Peter von Arragonien.

1291 (Ende christlicher Besizzungen in Palästina.)

N. Ch.

1305 — 1378. Exil der Päpste in Avignon. Philipp IV. der Schöne von Frankreich 1285 —1314. (Wilhelm Tell in der Schweiz.) Dante 1265 —1321. Giotto 1276 — 1336.

1317 Heinrich VII. von Luxenburg, seit 60 Jahren der erste Kaiser in Italien, findet überall Gehorsam; nur nicht in Florenz, das sich unter den Schutz des Königs Robert von Neapel entgegenstellte. In den Republiken Signori: in Pisa: Uguccione della Faggiuola 1314; in Lucca: Castruccio Castracani, 1316; in Padua: Carrara 1318; in Allessandria, Tortona, Cremona und Mailand: Visconti 1315—22; in Mantua nach den Buonacorsi 1275: die Gonzaga 1328; in Ferrara: Este 1317; in Ravenna: die Polenta 1275; in Florenz und Siena: Carl von Calabrien, Sohn Roberts von Neapel.

1327 Ludwig der Bayer richtete nichts in Italien aus, und entfremdete sich sogar die Ghibellinen.

1330 Königs Johann von Böhmen glückliche Unternehmungen in Italien scheitern an der Freiheitsliebe der Florentiner, die sich mit Azzo Visconti, Mastino della Scala und Robert von Neapel gegen ihn und den päpstlichen Legaten Bertrand von Poiet verbinden.

1334 Mastino della Scala bedroht die Freiheit der Lombardei. Die Genueser vertreiben alle streitenden Parteien und wählen sich einen Dogen: Simon Boccanigra.

N. Ch.

1342 Walther von Brienne, Herzog von Athen, Dictator von Florenz.

1347 Cola Rienzi, Volkstribun in Rom, sucht Ordnung und Ruhe, die in Parteikämpfen untergegangen, wieder herbeizuführen, muss dem Adel weichen und wird zuletzt 1354 ermordet. Hungersnoth und dann Pest, die 2 Drittheile der Bevölkerung wegrafft. Söldnerbanden unter Condottieri's.

1353 Steigende Macht der Visconti. Genua unterwirft sich. Bologna wird erkauft; Verona und Padua nimmt Johann Galeazzo Visconti 1387 und 88.

1355 Carl IV. in Italien, stürzte in Pisa die Raspanti zu Gunsten der Gambacorti; in Siena die Herrschaft der Neuner, an deren Stelle die der Zwölf trat; unterwarf ganz Toscana, und nöthigte selbst Florenz, den Titel einer Reichsstadt mit Geld zu erkaufen.

1375 Die Grausamkeiten des Cardinals Robert von Genf (nachher Clemens VII.) machen die einzelnen Städte im Kirchenstaat abfallen.

1378 Tumult der Ciompi zu Florenz. Michael di Lando Gonfaloniere.

1395 Mailand, erbliches Herzogthum, als kaiserliches Lehn von Wenzel an Johann Galeazzo Visconti, der Pisa

N. Ch.	
	erkaufte und Siena, Perugia und Bologna unterwarf. Florenz allein gegen ihn.
1410	— 1413. Grosses Schisma dreier Päpste. Auf dem Concil zu Costnitz 1414 alle drei abgesetzt. (Huss verbrannt 1415.)
1425	Bündniss von Florenz mit Venedig gegen Herzog Philipp Maria Visconti, wodurch Venedigs Macht in der Lombardei an Umfang gewann. In Perugia, Braccio da Montone de 'Baglioni, Condottiere und Herr von Umbrien. In Siena die Petrucci Herren. (Buchdruckerei erfunden 1436.)
1450	Franz Sforza nach dem Aussterben der Visconti, Herr von Mailand. In Florenz erhebt sich das Haus der Mediceer. (Eroberung Konstantinopels durch Muhammed II. 1453. Konstantin XI. Palaeologus, letzter griechischer Kaiser.) Viele Griechen fliehen nach Italien, vornehmlich nach Florenz. Griechische Schulen daselbst. Marsilius Ficinus. Platonische Akademie.
1494	Carl VIII. von Frankreich erobert Neapel, muss es aber bald wieder verlassen. Entdeckung von Amerika 1492 durch den Genuesen Christoforo Colom. Erste Fahrt nach Ostindien ums Vorgebirge der guten Hoffnung 1498.
1500	Carl VIII. erobert Mailand. Cäsar Borgia, natürl. Sohn Alexanders VI. strebt nach der Herrschaft Italiens.
1504	Ferdinand der Katholische verdrängt Ludwig XII. von Frankreich aus Neapel.
1508	Papst Julius II. stiftet mit Ferdinand d. Katholischen, Ludwig XII. und Maximilian I. die Ligue zu Cambray gegen die Venetianer;
1509	sodann mit den Venetianern, Schweizern und Spaniern die heilige Ligue gegen die Franzosen. Das französisch-deutsche Concilium zu Pisa will ihn absetzen.
1515	Max. Sforza tritt Mailand an Franz I. von Frankreich förmlich ab; allein Carl V. zieht es als Reichslehen ein und gibt es als solches dem Franz Sforza.
1525	Franz I. wird bei Pavia geschlagen und gefangen. (Ritter Bayard.) Leo X. 1513 und Clemens VII. 1523 aus dem Hause Medicis suchen dieses zu vergrössern. (Reformation in Deutschland durch Luther. Erste Reise um die Welt durch Magellan 1520. Copernikus aus Thorn 1473—1543.
1527	Carl V. erobert und plündert Rom; besetzt Neapel; erhebt aber die Mediceer zur Fürstenwürde, unter Herzog Alexander I. (Die Türken belagern Wien 1529). Genua wird durch Andrea Doria von den Franzosen befreit 1528. Doch sterben allmählig die Republiken ab.
1536	Mantua kommt, nach Aussterben des Mannsstammes von Montferrat, an Gonzaga. Cosmus I., Herzog von Florenz 1537. Ignatius von Loyala's Jesuiterorden 1540.

N. Ch.

1545 Paul III. macht aus dem, von Julius II. eroberten Parma und Piacenza ein Herzogthum für seinen natürlichen Sohn Peter Aloys Farnese, dessen Sohn Octavio die Kaiserl. Belehnung erhielt 1556. Verschwörung Fiesko's in Genua 1547.

1553 Philipp II., Sohn Carls V. erhält von seinem Vater Mailand und Neapel.

1559 Piemont, um das Spanien und Frankreich kämpfen, wird im Frieden von Cam bresis dem Herzog Emanuel Filibert von Savoyen gegeben. (Pariser Bluthochzeit 1572. 24—25 August.)

1597 Nach dem Aussterben des ächten Stammes Este zieht der Papst Ferrara als offnes Lehen ein. Cäsar von Este, Bastard, erhält Modena und Reggio als Reichslehen. Papst Sixtus V. 1585—1590 befördert Künste und Wissenschaften und verschönert Rom.

1627 Nach dem Aussterben der Gonzaga Erbfolgestreit über Mantua und Montferrat. Carl von Nevers erhält beide als Reichslehen von Ferdinand II. (1618—1648 dreissigjährigerKrieg inDeutschland.)

1631 Urbino fällt nach Absterben des Hauses Rovero an den päpstlichen Stuhl.

1701 — 1714. Spanischer Erbfolgekrieg. Oestreich erobert Mailand, Mantua und Montferrat, behält die erstern beiden und gibt letzteres an Savoyen. Im Utrechter Frieden 1714 bekommt Oestreich noch Neapel, und Savoyen Sicilien.

1727 Nach Aussterben des Hauses Farnese kommt Parma an den spanischen Infant Karlos.

1737 Toscana kommt nach Aussterben der Mediceer an einen östreichischen Prinzen, und wird 1745 eine Secundogenitur des Kaiserhauses. Herculanum und Pompeji entdeckt 1758.

1745 Die Spanier erobern Mailand, werden aber durch Carl Emanuel daraus vertrieben. Massa und Carrara fallen durch Erbschaft an Modena 1745.

1748 Parma kommt durch den Aachner Frieden an den Spanier Don Philipp.

1773 Aufhebung des Jesuitenordens durch Clemens IV.

1792 Die französischen Republikaner dringen in Savoyen ein und errichten Freiheitsbäume.

1793 Der französische Nationalconvent erklärt Neapel den Krieg.

1794 Die Franzosen rücken in Piemont vor, werden aber
1795 von den Oestreichern, Sardiniern und Neapolitanern zurückgeschlagen.

1796 Napoleon Bounaparte erhält den Oberbefehl der französ. Armee in Italien. Friede mit dem König von Sardinien. Nizza und Savoyen an Frankreich.

1797 Cisalpinische Republik, bestehend aus Mailand, Mantua, Parma nördlich vom Po und Modena; später aus Bologna. Rom erobert:

N.Ch.

mische Republik. In Genua: ligurische Republik. Republik Venedig aufgehoben und im Frieden zu Campo Formio 7. October zum Theil an Oestreich gegeben, zum Theil mit der cisalpinischen Republik vereinigt.

1798 Der König von Sardinien verzichtet zu Gunsten Frankreichs auf Piemont. Neapel schliesst mit England ein Bündniss.

1799 Die Franzosen erobern Neapel: Parthenopäische Republik. Der Grossherzog von Toscana flüchtet nach Wien. Toscana von den Franzosen besetzt. — Die Engländer, Russen und Türken vertreiben die Franzosen aus Rom und Neapel. Papst und König kehren zurück. In der Lombardei verlieren die Franzosen sechs Haupt schlachten gegen die Oestreicher unter Kray und Melas und Russen unter Suwarow. Die Franzosen räumen ganz Italien, bis auf Genua, wo Massenna eine
1800 harte Belagerung aushält. Bonaparte, nach dem Sturz des Directoriums erster Consul, schlägt die Oestreicher bei Marengo den 14. Januar, die alle eroberten ital. Festungen zurückgeben müssen.

1801 9. Februar Frieden zu Luneville. Oestreich behält Venedig. Der Herzog von Parma bekommt Toscana als Königreich Etrurien. Bestehen der cisalpinischen und ligurischen Republik garantirt. — Friede zu Florenz 28. März mit Neapel. Franzosen bleiben in Florenz und Neapel.

1802 Italienische Republik unter der Präsidentschaft Bonaparte's. Melzi d'Erile, Vicepräsident. Girolamo Durazzo, Doge in Genua. Piemont mit Frankreich vereinigt. 11. Sept.

1805 17. März Königreich Italien unter Kaiser Napoleon, der sich am 26. Mai zu Mailand die eiserne Krone aufgesetzt. Sein Stiefsohn Eugen Beauharnois, Vicekönig. Elisa, Napoleons Schwester erhält das Fürstenthum Piombino; ihr Gemahl Pasquale Baccoicchi die Republik Lucca als Fürstenthum. 25. Mai Genua, Montenotte und Appenin französische Departements. Ebenso Parma, Piacenza und Guastalla am 21. Julius. Im Frieden zu Pressburg 26. Dezember wird Venedig nebst Istrien und Dalmatien mit dem Königreich Italien vereinigt, und dieses von Oestreich anerkannt.

1806 31. März Napoleons Bruder Joseph, König von Neapel. Der alte (bourbonische) Hof flüchtet unter Englands Schutz nach Sicilien.

1808 Königreich Etrurien mit Frankreich vereinigt. Der Prinz Borghese, Vetter Napoleons, Generalgouverneur zu Turin. — Den 6. Sept. Joachim Murat, Napoleons Schwager, an Josephs Statt,

N. Ch.

der die spanische Krone erhalten, König von Neapel.

1809 Toscana an Elisa von Piombino, Napoleons Schwester. Am 17. Mai proclamirt Napoleon in Wien: Die weltliche Macht des Papstes hat aufgehört; der Kirchenstaat ist mit Frankreich vereinigt.

1811 20. März Geburt Napoleons II., Königs von Rom.

1814 11. Januar. Murat verbindet sich mit Oestreich wider seinen Schwager Napoleon. Der Vicekönig Eugen bleibt treu. 21. April Friede: Napoleon erhält Elba; Maria Louise Parma; die übrigen Länder erhalten ihre alten Herren wieder. Nur Murat behielt Neapel; erklärte aber den 30. Mai 1815, nach Napoleons Wiederauftritt in Frankreich, ganz Italien für unabhängig, wurde von Bianchi am 3. Mai bei Tolentino gänzlich geschlagen, verlor sein Königreich, und wurde bei einem Wiedereroberungsversuch desselben am 13. October erschossen. — Nach dem Wiener Congress vom 9. Juni 1815 erhielt 1) der König von Sardinien seine Staaten wieder nach den Grenzen von 1792, u. ausserdem Genua als Herzogthum. 2) Der Kaiser von Oestreich erhielt als lombardisch-venetianisches Königreich die früher mit Oestreich verbundenen venetianischen Provinzen, das Veltlin, Mantua und Mailand. Die Grenze gegen den Kirchenstaat und Parma bildet der Po. Istrien, Dalmatien, Illyrien und Ragusa gehören zu dem Deutschöstreich. Königreich Illyrien. 3) Das Haus Oestreich-Este erhielt Modena, Reggio, Mirandola, Massa, Carrara. 4) Maria Louise erhielt Parma als Herzogin. 5) Ferdinand von Oestreich wurde wieder Grossherzog von Toscana, und noch ausserdem auf Elba und Piombino, wo jedoch Prinz Ludovisi Buoncompagni seine Eigenthumsrechte behielt. 6) Die Königin von Etrurien Maria Louise erhielt für sich und ihre Nachkommen das Herzogthum Lucca und 500,000 Franken jährliche Rente. 7) Der Kirchenstaat erhielt zurück die Marken Camerino, das Herzogthum Benevento, das Fürstenthum Pontecorvo und die Legationen Ravenna, Bologna und Ferrara. 8) König Ferdinand wurde wieder König beider Sicilien. Der östreichische General Nugent wurde Oberbefehlshaber der neapolitanischen Armee.

1820 Vorübergehende Unruhen im Jahre 1820 in
1830 Neapel, und 1830 in der Lombardei, Modena, dem Kirchenstaat und Savoyen, hervorgegangen aus dem drückenden Gefühl eines ungenügenden und mit dem übrigen europäischen Staatsleben contrastirenden Zustandes, haben die in Wien beschlossenen Anordnungen

N. Ch.	
	bisher nicht zu ändern vermocht, und haben nur das
1831	zweimalige Einrücken östreichischer Truppen in Bologna, Rimini, bis Cattolica und die Besetzung Ancona's durch die Franzosen zur Folge gehabt.

N. Ch.	
1823	20. August starb Pius VII.
1825	Römisches Jubeljahr ausgeschrieben von Leo XII.
1838	Im October. Der Kaiser von Oestreich, Ferdinand II., lässt sich in Mailand krönen und verkündigt allgemeine Amnestie.

Beilage.

	Römische Kaiser von Cäsar bis auf Franz II.	Römische Bischöfe (Päpste) von Petrus bis auf Gregor XVI.
44 a C	Julius Cäsar ermordet.	
29 a C	Cäsar Octavianus. Augustus.	
14 p C	Tiberius.	
37	Caligula.	
41	Claudius.	
54	Nero.	
65		Petrus hingerichtet.
67		Linus.
		Clemens I.
68	Galba.	
69	Otho.	
	Vitellius.	
	Vespasian.	
77		Cletus.
79	Titus.	
81	Domitian.	
83		Anacletus.
96	Nerva.	Evarist.
98	Trajan.	
108		Alexander I.
117	Hadrian.	Sixtus I.
128		Celesforus.
138	Antoninus Pius.	Higinus.
142		Pius I.
150		Anicet.
161	Marc. Aurel.	
162		Soter.
171		Eleutherius.
180	Commodus.	
186		Victor I.
193	Pertinax.	
	Didius Julianus.	
	Septimius Severus.	
197		Zefirinus.
198	Caracalla und Geta.	
217	Macrinus.	Calixt I.

	Kaiser.	Päpste.
218	Heliogabalus.	
222	Alexander Severus.	Urban I.
230		Ponzianus.
235	Maximinus.	Anterus.
236		Fabian.
238	Gordian I. und II.	
	Maximus und Balbina.	
	Gordian III.	
244	Philippus.	
249	Decius.	
250		Cornelius.
231	Gallus und Volusian.	
252		Lucius I.
		Stephan I.
253	Aemilian.	
	Valerian.	
257		Sixtus II.
259		Dionys.
263	Galienus.	
268	Claudius II.	
269		Felix I.
270	Aurelian.	
275	Tacitus und Florian.	Eutichianus.
276	Probus.	
282	Carus.	
283	Carinus und Numerian.	Cajus.
284	Diocletian.	
286	Maximian.	
296		Marcellin.
305	Constantius Chlorus u. Maximianus Galerius.	
307	Constantius Magnus.	
308	Maximin II.	Marcellus I.
	Licinius.	
	Maxentius.	
310		Eusebius.
		Melchiades.
314		Sylvester.
336		Marcus.
337	Constantin II. } Theilung	Julius I.
	Constantius. } der drei	
	Constans } Brüder.	
352		Liberius.
361	Julian.	
363	Jovian.	

	Kaiser.	Päpste.
364	Valentinian I. und Valens.	
366		Damasus I.
367	Gratian.	
375	Valentinian II.	
379	Theodosius.	
383	Arcadius.	
385		Siricius.
393	Honorius.	
398		Anastasius I.
401		Innocenz I.
402	Theodosius II.	
417		Zosimus.
418		Bonifaz.
421	Constantius II.	
422		Cölestin I.
425	Valentinian III.	
432		Sixtus III.
440		Leo I.
450	Martianus.	
455	Avitus.	
457	Leo und Majorian.	
461	Severus.	Hilarius.
467	Artemius.	
468		Simplicius.
472	Olibrius.	
473	Glicerius.	
474	Zeno.	
475	Romulus Augustulus.	
483		Felix II.
492		Gelasius.
496		Anastasius.
498		Simmachus.
514		Hormisdas.
523		Johann I.
526		Felix III.
530		Bonifaz II.
532		Johann II.
535		Agapet I.
536		Silverius.
538		Vigilius.
555	Justinian.	Pelagius I.
560		Johann III.
574		Bonosus od. Benedix I.
578		Pelagius II.

	Kaiser.	Päpste.
590		Gregor I.
604		Sabinian.
607	Heraclius 610.	Bonifaz III.
615		Deusdedit.
619		Bonifaz V.
625		Honorius I.
640		Severin.
		Johann IV.
641	Constans II. 642.	Theodor I.
649		Martin I.
655		Eugen I.
657	Constantin IV. 668.	Vitalian.
672		Diodat.
676		Donus I.
678		Agatus.
682		Leo II.
684		Benedix II.
685	Justinian II.	Johann V.
686		Conon.
687		Sergius I.
701		Johann VI.
705		Johann VII.
708	Bardanes Philippicus 711.	Sisianius.
	Anastasius II. 713.	Constantin.
715	Leo der Isaurier 717.	Gregor II.
731		Gregor III.
741	Constantinus Kopronymus.	Zacharias.
752		Stephan II.
772		Hadrian I.
774	Karl der Grosse.	
795		Leo III.
814	Ludwig der Fromme.	
816		Stephan IV.
817		Pascal I.
824		Eugen II.
827		Valentin.
		Gregor IV.
843	Lothar.	
844		Sergius II.
847		Leo IV.
855	Ludwig II.	Benedix III.
858		Nicolaus I.
867		Hadrian II.

	Kaiser.	Päpste.
872		Johann VIII.
876	Karl der Kahle.	
882		Martin II.
884	Karl der Dicke.	Hadrian III.
885		Stephan V.
887	Arnulf.	
891		Formosus.
896		Bonifaz VI.
		Stephan VI.
897		Romanus I.
898		Theodor II.
898		Johann IX.
900	Ludwig das Kind.	Benedix IV.
903		Leo V.
		Christophorus.
904		Sergius III.
911		Anastasius.
912	Konrad I.	
913		Laudonius.
914		Johann X.
919	Heinrich I. der Finkler.	
921		Leo VI.
929		Stephan VII.
931		Johann XI.
936	Otto I.	Leo VII.
939		Stephan VIII.
942		Martin III.
946		Agapet II.
956		Johann XII.
964		Leo VIII.
965		Johann XIII.
972		Benedix VI.
974	Otto II.	Donus II.
975		Benedix VII.
983	Otto III.	Johann XIV.
985		Johann XV.
		Johann XVI.
996		Gregor V.
999		Silvester II.
1002	Heinrich II.	
1003		Johann XVII.
		Johann XVIII.
1009		Sergius IV.
1012		Benedix VIII.
1024	Konrad II.	Johann XIX.

	Kaiser.	Päpste.
1033		Benedix IX.
1039	Heinrich III.	
1046		Gregor VI.
1047		Clemens II.
1048		Damasus II.
1049		Leo IX.
1055		Victor II.
1056	Heinrich IV.	
1057		Stephan X.
1058		Nicolaus II.
1061		Alexander II.
1073		Gregor VII.
1086		Victor III.
1088		Urban II.
1099		Pascal II.
1106	Heinrich V.	
1118		Gelasius II.
1119		Calixt II.
1124		Honorius II.
1125	Lothar von Sachsen.	
1130		Innocenz II.
1137	Konrad III. von Hohenstaufen.	
1143		Cölestin II.
1144		Lucius II.
1145		Eugen III.
1150		Anastasius IV.
1152	Friedrich I., Barbarossa.	
1154		Hadrian IV.
1159		Alexander III.
1181		Lucius III.
1185		Urban III.
1187		Gregor VIII.
1187		Clemens III.
1190	Heinrich VI.	
1191		Cölestin III.
1197	Otto IV.	
1198		Innocenz III.
1215	Friedrich II.	
1216		Honorius III.
1227		Gregor IX.
1241		Cölestin IV.
1243		Innocenz IV.
1250	Interregnum.	

	Kaiser.	Päpste.
1254		Alexander IV.
1261		Urban IV.
1264		Clemens IV.
1271		Gregor X.
1273	Rudolph von Habsburg.	
1276		Innocenz V.
1276		Hadrian V.
1276		Hadrian XX oder XXI.
1277		Nicolaus III.
1281		Martin IV.
1285		Honorius IV.
1287		Nicolaus IV.
1290	Albrecht I. und Adolph von Nassau.	
1292		Cölestin V.
1294		Bonifaz VIII.
1303		Benedix XI.
1305		Clemens V.
1309	Heinrich VII. von Luxemburg.	
1313	Ludwig von Bayern u. Friedrich v. Oestreich.	
1316		Johann XXII.
1334		Benedix XII.
1342		Clemens VI.
1346	Karl IV. von Luxemb.	
1352		Innocenz VI.
1362		Urban V.
1370		Gregor XI.
1378	Wenzel	Urban VI.
1389		Bonifaz IX.
1400	Ruprecht von der Pfalz.	
1404		Innocenz VII.
1406		Gregor XII.
1409		Alexander V.
1410	Sigismund.	Johann XXIII.
1431		Martin V.
1431		Eugen IV.
1437	Albrecht II.	
1440	Friedrich III.	
1444		Nicolaus V.
1455		Calixt III.
1458		Pius II.
1464		Paul II.
1471		Sixtus IV.

	Kaiser.	Päpste.
1484		Innocenz VIII.
1492		Alexander VI.
1493	Maximilian I.	
1503		Pius III.
1503		Julius II.
1513		Leo X.
1520	Karl V.	
1522		Hadrian VI.
1523		Clemens VII.
1534		Paul III.
1550		Julius III.
1555		Marcell II.
		Paul IV.
1558	Ferdinand I.	
1559		Pius IV.
1564	Maximilian II.	
1566		Pius V.
1572		Gregor XIII.
1576	Rudolph II.	
1585		Sixtus V.
1590		Urban VII.
		Gregor XIV.
1591		Innocenz IX.
1592		Clemens VIII.
1605		Leo XI.
		Paul V.
1612	Matthias.	
1619	Ferdinand II.	
1621		Gregor XV.
1623		Urban VIII.
1637	Ferdinand III.	
1644		Innocenz X.
1655		Alexander VII.
1658	Leopold I.	
1667		Clemens IX.
1670		Clemens X.
1676		Innocenz XI.
1689		Alexander VIII.
1691		Innocenz XII.
1700		Clemens XI.
1711	Karl VI.	
1721		Innocenz XIII.
1724		Benedict XIII.
1730		Clemens XII.
1740		Benedict XIV.

	Kaiser.	Päpste.
1741	Karl VII. von Bayern.	
1745	Franz I.	
1758		Clemens XIII.
1765	Joseph II.	
1769		Clemens XIV.
1775		Pius VI.
1790	Leopold II.	
1792	Franz II.	
1800		Pius VII.
1823		Leo XII.
1829		Pius VIII.
1831		Gregor XVI.

Tabellarische Uebersicht der Kirchengeschichte.

N.Ch.	
1	Christi Geburt.
2	Tod des Herodes.
10	Judäa wird römische Provinz.
26	Pilatus wird Procurator von Judäa.
30	Jesus tritt sein Lehramt an.
33	Jesus wird gekreuzigt.
34	Stephan wird gesteinigt.
35	Paulus wird Christ.
37	Herodes Agrippa, König.
43	Jacobus der Aeltere, hingerichtet.
47	Apostelversammlung zu Jerusalem. Apost. Gesch. 15.
49	Claudius vertreibt die Juden aus Rom. Taufe durch Untertauchen. Sonntag und Sabbath.
64	Erste Christenverfolgung unter Nero.
67	Petrus und Paulus hinge-
68	richtet. Geistliche treiben Gewerbe; sind primi inter pares.
70	Zerstörung Jerusalems.
80	Agapen und Abendmal vereint. Oblationes.
83	Apollonius von Tyana in Rom. Ecclesiae apostolicae: Alexandria, Antiochia, Ephesus, Corinth, Rom.
95	Domitians Christenverfolgung. Vorlesen der Schrift. Predigt. Gesang.
100	Tod des Johannes Evang.

N.Ch.	
110	Brief des Plinius, wegen der Christen. Glaubensformel.
115	Martyrium des Ignatius.
117	Gnostische Secten des Saturnin, Basilides, Karpokrates.
120	Kreuzeszeichen.
126	Apologien des Quadratus und Aristides an Hadrian. Duldungsgesetz für die Christen. Agapen und Abendmal getrennt, Justinus Martyr.
140	und 150. Curdo und Marcion, die Gnostiker, erregen Aufsehen in Rom.
157	Anfang des Montanismus.
158	Polycarpus von Smyrna unterredet sich mit Bischof Anicetus wegen der Osterfeier.
159	Hegesippus in Rom.
165	Justinus Martyr.
169	Polykarpus hingerichtet. Kirchenversammlungen in Asien gegen die Montanisten.
171	Tatian. Melito. Prapeas. Streit über den Λόγος.
174	Bardesanes.
177	Christenverfolgung in Gallien. Irenäus, Bischof zu Lugdunum.
180	Theophilus, Bischof von Antiochien. Märtyrerverehrung. Sonntagfeier.
185	Victor, Bischof zu Rom,

N.Ch.	
	excommunicirt Theodotus von Byzanz. Origines geboren.
188	Demetrius, Bischof zu Alexandrien. Hohe Schule daselbst.
190	Anmassung römischer Bischöfe. Victor kündet den Asiaten Kirchengemeinschaft auf.
194	Pantänus.
196	Streit über die Osterfeier zwischen Victor und den asiatischen Bischöfen. Streit über Kinder- und Ketzertaufe.
202	Septimius Severus verbietet den Uebertritt zum Christenthum. Tertullian. Clemens von Alexandrien. — Hermogenes zu Carthago, Noetus zu Smyrna, Sectirer.
218	Macrinus hingerichtet.
240	Minucius Felix. Julius Africanus.
248	Cyprian, Bischof zu Carthago.
249	Christenverfolgung unter Decius.
250	Spaltung des Felicissimus. Kindertaufe allgemein.
251	Novatianische Spaltung.
253	Stephan von Rom kündigt den Kleinasiaten und Nordafricanern wegen der Kezertaufe die Kirchengemeinschaft auf.
254	Origines Tod.
255	Streit über die Ketzertaufe. Erste Spuren des Exorcismus.
257	Christenverfolgung.
258	Cyprian enthauptet.
259	Toleranzedict des Gallienus. Kirchen.
262	Dionysius, Bischof von Rom,

N.Ch.	
	streitet gegen Chiliasmus u. Sabellianismus. Uebertriebene Martyrerverehrung.
265	Erste Synode zu Antiochien gegen Paul von Samosata. Dionysius von Alexandrien †.
268	Zweite Synode zu Antiochien.
269	Dritte Synode zu Antiochien. Paul von Samosata abgesetzt.
270	Gregorius, der Wunderthäter und Plotinus †.
277	Mani †.
296	Edict wider die Manichäer.
300	Porphyrius †.
303	Christenverfolgung unter Diocletian. Methodius kommt um.
305	Synode zu Illiberis, Cölibat der Geistlichen der ersten 5 Grade.
306	Constantin wird Kaiser. Methodius, Martyrer.
312	Donatisten. Erste Indiction.
313	Schutzedict für die Christen von Constantin und Licinus.
314	Sylvester. Concil zu Arelatum und zu Ankyra.
319	Arianische Streitigkeiten. Berufung der allgemeinen Concilien durch die Kaiser.
319	Befreiung der Geistlichen von den muneribus publicis.
321	Begünstigung der Christen.
	Gerichtsbarkeit der Kirche.
325	Concilium oecumenicum zu Nicäa. Dogma von der Ewigkeit des *Λογός*. Lactantius.
326	Athanasius, Bischof zu Alexandrien. Helena findet das heilige Grab.
330	Constantinopel eingeweiht.

N.Ch.	
335	Concilium zu Tyrus und zu Jerusalem.
336	Arius †.
337	Constantin getauft.
340	Eusebius von Cäsarea, Geschichtschreiber †. Concil zu Gangra.
341	Concil zu Antiochien. Paul der Einsiedler. †.
342	Synode zu Rom für Athanasius. Eusebius von Nicomedien †.
347	Synode zu Sardica u. Philippolis.
351	Erste Sirmische Synode. Photin abgesetzt.
356	Antonius, Stifter des Mönchlebens †.
357	Zweite Sirmische Synode.
359	Synoden zu Rimini und Seleucia.
363	Synode zu Alexandrien unter Athanasius. Jovian gibt allgemeine Religionsfreiheit.
364	Synode zu Laodicea, regelrechter Kirchengesang eingeführt.
367	Hilarius von Pictavium †.
371	Basilius d. Gr., Bischof von Cäsarea.
373	Athanasius †.
374	Ambrosius, Bischof zu Mailand.
377	Ulphilas, Bischof der Gothen.
381	Synode zu Constantinopel. Heiliger Geist, dem Vater und Sohne gleichgesetzt.
386	Cyrillus, Bischof zu Jerusalem †.
387	Augustin zu Mailand getauft.
390	Theodosius unterwirft sich der Kirchenbusse.
391	Gregor von Nazianz †.
393	Synode zu Hippo.
394	Theodosius stellt die heidnischen Gebräuche ab.
397	Ambrosius in Mailand †. Dritte Synode zu Carthago.
398	Chrysostomus, Bischof zu Constantinopel. Jovinian u. Vigilantius gegen Cölibat.
400	Theophilus, Bischof zu Alexandrien gegen Origines; lässt die heidnischen Heiligthümer öffentlich verspotten.
403	Epiphanius †. Synode zur Eiche.
406	Hieronymus gegen Vigilantius. Zerstörungswuth des Bischof Marcellus.
407	Chrysostomus †.
412	Cyrillus, Bischof zu Alexandrien. Pelagianismus.
415	Synode zu Diospolis.
418	Verdammung der Pelagianer.
420	Hieronymus †.
429	Nestorius, Bischof in Constantinopel. Theodor Mopsvest †.
430	Augustinus †.
431	Synode zu Ephesus. Paulinus von Nola †. Kirchen-Asyle.
440	Leo I., Bischof zu Rom.
444	Cyrillus von Alexandrien †.
445	Valentinian III. spricht dem römischen Bischof das Primat zu.
449	Räubersynode.
451	Oecumenische Synode zu Chalcedon.
475	Synode zu Arelatum. Widerruf des Lucidus.
480	Tonsur der Geistlichen. Gottesurtheile.
496	Chlodwig lässt sich taufen.
498	Symmachus und Laurentius streiten um die römische Bischofwürde.
503	Synodus palmaris zu Rom.

N.Ch.	
506	Synode zu Agatha.
518	Anastasius †.
529	Synode zu Arausio gegen die Massilienser. Justinian verfolgt heidnische Philosophen.
530	Synode zu Valentia.
544	Benedict von Nursia †.
553	Fünfte öcumenische Synode.
580	Gregor von Tours.
590	Gregor I. Bischof zu Rom. † 604.
	Ausbildung der Opferidee im Abendmal.
615	Columban †.
622	Monotheletische Streitigkeiten. Hedschra.
632	Mohammeds Tod.
648	Concilium Lateranense gegen Monotheletismen.
680	Oecumenische Synode zu Constantinopel für Monotheletism.
686	Kilian in Würzburg.
691	Trullanische Synode.
696	Willebrod, Bischof von Utrecht.
718	Bonifacius tritt seine Mission an. — Beda venerabilis 673—735.
726	Leo der Isaurier eifert gegen Bilderverehrung. Der Bischof von Rom widerspricht.
741	Gregor III. entzieht die Päpste der kaiserlich-griechischen Herrschaft. Die päpstliche Macht wächst.
742	Chrodogang, Regel für das gemeinschaftliche Leben der Geistlichen, das schon sehr entartet war. — Orgeln. Lateinische Sprache als Kirchensprache.
745	Bonifacius, Erzbischof zu Mainz.

N.Ch.	
754	Synode zu Constinopel gegen Bilderverehrung u. für Verehrung der Maria, als der über alles Geschaffene erhabenen Mutter Gottes. Johann v. Damask†. Sein Lehrgebäude der Theologie, auf Tradition, Kirchenväter und Synoden gegründet.
755	Schenkung Pipins an den Papst. Bonifacius kommt um.
774	Neue Schenkung Karls d. Grossen.
780	Kaiserin Irene für die Bilder. Karl der Grosse verordnet Einsegnung der Ehe.
783	Adoptianischer Streit.
782	Zweite Kirchenversammlung zu Nicäa.
792	Synode zu Regensburg.
794	Synode zu Frankfurt erlaubt Bilderschmuck ohne Verehrung; verurtheilt die Adoptianer.
815	Anstalten gegen den Bilderdienst in Constantinopel.
816	Synode zu Aachen.
831	Transsubstaniationslehre des Pasch. Radbertus.
842	Herstellung des Bilderdienstes in Constantinopel durch Theodora. Die Decretalen des falschen Isidorus befestigen die steigende Macht des Papstes als Oberhauptes der Kirche.
844	Streit über Prädestination.
858	Papst Nicolaus I. macht von den Decretalen gegen Lothars Ehescheidung und die deutschen Bischöfe Gebrauch. Ablass. Privat- und Kirchenbusse.
860	Synode zu Constantinopel für Photius, den Kirchenrechtlehrer.
863	Synode zu Rom gegen

N. Ch.	
	Photius. Um diese Zeit Anwendung des geweihten Oels. Heiligentage. Rosenkranz. Seelenmessen. Reliquien. Reform des Mönchthums.
869	Grosse Synode zu Constantinopel.
879	Synode ebendaselbst unter dem ab- und wieder eingesetzten Photius. Spaltung der griechischen und römischen Kirche.
904	Theodora und Marozia beherrschen die Papstwahl. Grosse Sittenlosigkeit.
910	Bernhard stiftet die Cluniacenser.
956	Lasterhaftes Papstthum. Johann XII. auf der Synode zu Rom abgesetzt.
964	Gegenpapst Benedict V. abgesetzt.
980	Freiere Richtung des Kirchenrechts. Gerbert.
993	Canonisation des B. Ulrich zu Augsburg durch d. Papst.
1018	Romuald von Ravenna stiftete die Camaldulenser, Gualbert 1038 Vallombrosa.
1046	Synode zu Sutri, 3 Päpste abgesetzt. Clemens II. erwählt. Beginn einer Kirchenreformation unter Leo IX.
1048	Berengars Lehre vom Abendmahl gegen Transsubstantiation, wird verdammt. Streit der occidentalischen und der griechischen Kirche über gesäuertes und ungesäuertes Brod beim Abendmahl.
1054	Die päpstlichen Gesandten thun die Griechen in den Bann. Völlige Trennung.

N. Ch.	
1059	Verordnung über d. Papstwahl. Cardinalcollegium. Religionsstreitigkeiten in Mailand.
1073	Gregor VII. Papst. Cölibat der Geistlichkeit zum Gesetz gemacht. Invetiturstreit.
1074	bis 1080 sieben Synoden zu Rom.
1093	Synode zu Soissons wider Roscelin.
1094	Synoden zu Piacenza und Clermont für d. Kreuzzüge. Taufe durch Besprengung.
1109	Anselm, der Begründer der scholastischen Theologie, gegenüber der positiven Theologie des Bernhard von Clairvaux etc.
1118	Johanniter Orden.
1119	Tempelherren.
1121	Synode zu Soissons wider Abälard.
1122	Wormser Concordat.
1123	Lateranensisches Concil. Entziehung des Kelchs für den Laien.
1128	Synode zu Troyes.
1136	Bernhard von Clairvaux widersetzt sich dem Fest der unbefleckten Empfängniss Mariä. Cistercienser.
1139	II. Lateranensisches Concil.
1140	Synode zu Sens gegen Abälard.
1142	Abälard †. Karthäuser von Bruno gestiftet.
1146	Bernhard predigt den 2. Kreuzzug. Prämonstratenser von Norbert gestiftet. Carmeliter von Bernhard aus Calabrien.
1148	Synode zu Rheims über Gilbert von Paretta.
1164	Pietro Lombardo der Scholastiker †.
1170	Waldenser. Unter Alexan-

N.Ch.	
	der III. Canonisationen durch die Päpste allein.
1173	III. Lateranensische Kirchenversammlung.
1198	bis 1216 Innozenz III. höchste Stufe päpstlicher Hoheit. Bann. Interdict. Inquisition. Ohrenbeichte. Sieben Sacramente.
1201	Synode zu Soissons.
1215	IV. Lateranens. Concil.
1217	Honorius gebietet Verneigung vor der Eucharistie.
1221	Domenicus †.
1226	Franz von Assisi †.
1229	Synode zu Toulouse. Inquisition.
1231	Antonius von Padua †.
1233	Dominicaner werden Ketzerrichter.
1245	Synode zu Lyon.
1256	Augustiner-Eremiten.
1260	Geissler.
1264	Fronleichnamsfest zu Ehren der Transsubstantiation.
1270	Ludwig der H. †.
1274	Synode zu Lyon. Joh. Bonaventura und Thomas von Aquino †.
1278	Roger Baco gefangen gesetzt.
1280	Albertus Magnus †.
1300	Erstes Jubeljahr.
1305	Päpstliche Residenz in Avignon.
1308	Duns Scotus †. Streit und Neid der Dominicaner und Franciscaner.
1311	Synode zu Vienne. Tempelherren aufgehoben.
1349	Clemens VI. bestätigt die Lehre von dem kirchlichen Schatz an guten Werken.
1361	Johann Tauler †. Thomas a Kempis, Mystiker.
1369	Joh. Paläologus bekennt sich zur röm. Kirche.

N.Ch.	
1376	Rückkehr der päpstlichen Residenz nach Rom.
1378	Urban VI. zu Rom und Clemens VII. zu Avignon thun sich gegenseitig in d. Bann.
1384	Wiklif u. Gerard Groot †.
1394	Synode zu Paris über die Kirchenspaltung.
1406	Eine dessgl.
1409	Synode zu Pisa, in Folge davon 3 Päpste.
1414	Synode zu Konstanz. Huss verbrannt 1415.
1429	Ende der päpstlichen Spaltung.
1431	Synode zu Basel. Beschränkung des Papstes. Dagegen
1438	Synode, von Ferrara nach Florenz verlegt, wo Vereinigung mit armenischen Griechen gewonnen wurde und endlich 1442 nach Rom.
1455	† Nicolaus V., Beförderer der Wissenschaften u. 1464 Pius II., Gelehrter. Paul II., Feind der Gelehrsamkeit. Sixtus IV. dem Nepotismus ergeben, Alexander VI., zügellos ausschweifend, Julius II., Kriegsheld.
1457	Laurentius Valla, Exeget.
1498	Savonarola, hingerichtet.
1511	Synode zu Pisa.
1512	Synode im Lateran.
1517	Kirchenreformation in Deutschland. Irrglauben in Italien; Pietro Pomponazzi, Pietro Bembo, Hieronymus Cardanus, Cosmo Ruggieri, Thomas Campanella werden unter die Ungläubigen gerechnet.
1527	Kapuziner. Jesuiten.
1530	Augsburgische Confession.

N.Ch.	
1545	— 1563 Synode zu Trient; zuletzt nach Bologna verlegt.
1556	Ignazius Loyola †. Gräuel der Inquisition.
1557	Stiftung der Väter des Oratoriums in Italien. — Sozinianer.
1569	Sixtus von Siena, Bibelstudium.
1600	Giordano Bruno wird zu Rom als Ketzer verbrannt.
1606	Wiener Religionsfriede.
1608	Synode zu Dortrecht.
1622	Römische Congregation z. Ausbreitung des Glaubens.
1627	Seminarium de propaganda fide in Rom.
1648	Westphälischer Friede.
1653	Jansenisten.
1663	Gesellschaft der Priester der auswärtigen Missionen.
1664	Stiftung des Trappisten-Ordens. Piaristen in Rom.
1678	Streit des Papstes mit dem

N.Ch.	
	König von Frankreich, über Regalien, bis 1692.
1713	Bulla Unigenitus.
1725	Kirchenversammlung im Lateran.
1759	Vertreibung der Jesuiten aus Portugal.
1773	Aufhebung des Jesuiter-Ordens durch Clemens XIV.
1782	Ende der Inquisition in Sicilien.
1786	Synode zu Pistoja, und
1787	Synode zu Florenz, von Grossherzog Leopold berufen, wegen Misshelligkeit mit dem Papst.
1802	Concordat zwischen dem Papst und Frankreich.
1804	Pius VII. stellt die Jesuiten in Sicilien und Neapel wieder her und krönt Napoleon.
1814	Wiedereinsetzung der Inquisition und der Jesuiten.

Kunstgeschichte *.

Wir erkennen drei grosse Lebensperioden italienischer Kunst. Die erste endete mit der Vertreibung der Könige Roms und der Gründung der Republik; die Höhe der Vollendung, die sie (die sogenannte etrurische Kunst) erreicht, haben erst die neuen Ausgrabungen des Herzogs von Bracciano gezeigt (S. Bracciano und Rom). Ihrer frühesten Zeit gehören auch die sogenannten cyklopischen und pelasgischen Mauerwerke an. Die zweite wird durch die Verpflanzung griechischer Kunstwerke und Künstler nach Italien unter den Kaisern bezeichnet, und glänzt durch Werke der Architektur und Sculptur. (S. Rom.) Die dritte hebt mit dem Aufleben italienischer Freistaaten im Mittelalter an, und erreicht in der Malerei zu Anfang des 16. Jahrhunderts ihre höchste Vollendung. Die Anfänge einer jeden der drei Perioden leiten nach Griechenland hinüber, nur bei der neuern Kunst tritt gegen das byzantinische Element ein germanisches in den Kampf, das in der Architektur augenfällig, in der Sculptur leicht erkennbar, aber auch in der Malerei bei genauer Forschung sichtlich den Sieg davon trägt und die Kunst zur eigenthümlichen Entwicklung aller Kräfte führt, bis sie, verblendet von der Vortrefflichkeit der Antike und der Vollendung der Natur in der Nachahmung von beiden, unter Vernachlässigung selbsständiger geistiger Anschauungen bei allem Glanze äussrer Vollkommenheiten innerlich

* Ein alphabetisch geordnetes Verzeichniss aller im Buch genannten Architekten, Bildhauer und Maler, mit Angabe ihrer Lebenszeit, Schule etc. und die pagina, wo ihre Werke angeführt sind, findet sich am Schluss der zweiten Abtheilung.

verarmt. Obschon im Dienst der Religion und Kirche führt die Kunst ihr Leben unabhängig von beiden und weit entfernt, etwa mit letztrer zugleich zu steigen und zu fallen, sehen wir sie dem allgemeinen Entwickelungsgang der Menschheit folgend im Verein mit weltlicher Macht (des Kaisers, der Republiken) und mit Geistesfreiheit und Selbstständigkeit, (im 14—16. Jahrhundert), während sie unter Innocenz III. und Gregor VII. in tiefem Verfall, unter den Kirchenvätern und Doctoren nur von Reminiszenzen an die Antike lebte. (S. Ravenna. Rom.)

Architectur.

Die antik-römische Architektur war theils in Verfolgung praktischer Zwecke eigens gebildet, theils zu Prachtgebäuden aus griechischem Detail zusammengesetzt. Diese namentlich unter den spätern Kaisern verschlechterte griechische Baukunst, wurde, fast ganz entartet, unter Constantin nach Griechenland (Constantinopolis, Byzanz) zurückgeführt, tritt unter Justinian im 6. Jahrhundert und dessen Nachfolgern zuerst in dem s. g. byzantinischen Style als höchst fragmentarische Erinnerung der Vorzeit wieder in Italien auf (S. Ravenna), und erlebt im Laufe der Zeit eine Menge Modificationen, vornehmlich als im 11. und 12. Jahrhundert durch die Kreuzzüge orientalische Erinnerungen beigemischt wurden; doch bleiben die Kuppeln, der Rundbogen, die kleinen Säulengallerieen, und eine durchgreifende Verzierungslust, ohne eigentlichen constructiven Sinn und in den Verzierungen und Profilen antike Elemente charakteristisches Kennzeichen. Neben diesem erhielt sich in den alten Gerichtshallen nachgebildeten Basiliken der eigenthümlich römische Styl mit dem flachen Dach und der vorherrschenden Horizontale. (S. Rom Basiliken.) Weder die Gothen, (S. Theodorichs Grabmal in Ravenna) noch die Longobarden, noch selbst die Franken hatten einen eignen Baustyl; sie begnügten sich alle, den aus Rom und Byzanz stammenden architektonischen Traditionen mit leichten Veränderungen zu folgen und etwa beide zu vermischen, so dass allmählig Basiliken mit Kuppeln und Gewölben und ganz oder

theilweis byzantinischem Aeussern entstanden. (S. Marco in Venedig, Dom in Pisa etc. S. Lucca Kunstgesch.) Allein dagegen und selbst gegen die Versuche zur Rückkehr zum einfachen römischen Styl, wie sie *Nichola Pisano* gemacht zu haben scheint, wenn die Domfaçaden von Volterra, Pistoja etc. von ihm herrühren, gewinnt im 13. Jahrhundert von Deutschland her und durch deutsche Baumeister (*Jacopo Tedesco* in Assisi etc.) der germanische Baustyl, mit dem auf dem Wege der Construction gefundenen, leichter getragenen, freier sich erhebenden Spitzbogen die Ueberhand, namentlich in der Lombardei und Venedig, wo er auf's glücklichste durch italienischen Einfluss modificirt, wiewohl von einheimischen, namentlich toscanischen Künstlern (*Arnolfo in Florenz, Giovanni Pisano, Margheritone von Arrezzo, Lorenzo Maitano von Siena etc.*), der Geist derselben nicht erkannt und nur in äusserlichen Erscheinungen (Spitzbogen, Pyramidalform, Verzierungsweise etc.) nachgeahmt wird. (S. Florenz. Kunstgeschichte.) Vorliebe für das eigne Alterthum zeigt sich schon in solchen, dem germanischen Style verwandten Bauten des 13. und 14. Jahrhunderts, in denen überall die Rückkehr zur Horizontale und zur graden Linie statt des Bogens, so wie viele Details aus der Antike sichtbar sind; mehr noch tritt diess und auf eine eigenthümliche und schöne Weise im florentinischen Baustyl des 14. Jahrhunderts hervor (S. Florenz), in welchem der Rundbogen wieder an die Stelle des Spitzbogens tritt, bis endlich im 15. Jahrhundert der zuerst von *Leon Battista Alberti, fil. Brunnelleschi, Bramante etc.* aus Büchern (Vitruv) und Ruinen (Roms) hervorgesuchte spätrömische Geschmack in modern-antiker Weise aufkam, und durch Nationalität, verständliche Gesetzmässigkeit und Schönheit (*Palladio* in Vicenza und Venedig und A.) gegenüber der durchaus unorganischen und willkührlichen germanisch-italienischen Bauart sich bald im Allgemeinen Gültigkeit verschaffte; der jedoch, da ohne Kritik alle architectonischen Ausschweifungen und Verkehrtheiten der Kaiserzeit mit aufgenommen wurden, zu den Verirrungen des 16., 17., 18. Jahrhunderts zu den geist- und phantasie-

losen Zusammenstellungen, Aufthürmungen und Vermischungen verschiedener Säulenordnungen, zu den verkropften Gesimsen, unterbrochnen Giebeln, den unnützen Säulen und Pilastern etc. und zu der barocken Ueberfüllung von Gliedern und Ornamenten führte, die auch diesseit der Alpen als „italienischer Styl" bis fast auf unsere Tage verehrt worden.

Sculptur.

In der Sculptur, die sich mit Hülfe griechischer Künstler unter den frühern Kaisern zu eigenthümlicher Schönheit und Vollkommenheit ausgebildet (S. Rom, Neapel) tritt, nachdem unter Hadrian noch ein Versuch gemacht worden war, wenn auch nicht die Würde und Einfachheit, doch die Schönheit der Werke der Vorzeit zu erreichen, sehr bald grosse Barbarei ein, deren Denkmale am Constantinbogen in Rom, an den spätern Sarkophagen und gleichzeitigen Tempelstatuen erhalten sind. (Rom. Vatican). Nur der neuen Religion scheint es gelungen zu sein, noch einen Strahl des alten Lichtes zu bewahren, wie aus einzelnen erhaltenen Werken aus der ersten Zeit des Christenthums, die sich durch augenfällige Schönheit auszeichnen, z. B. dem Sarkophag des Junius Bassus (Rom, vaticanische Grotten der Peterskirche) den Graburnen ravennatischer Bischöfe bis ins 9. Jahrhundert, selbst der des Stilico (S. Ambrogio zu Mailand) und den Diptychen Gregors des Grossen aus dem 6. und 7. Jahrhundert (S. Monza) hervorgeht, bis auch jener letzte Strahl verlöscht und in Italien die Kunst in den tiefsten Verfall geräth, wie man an den italienischen Diptychen des 9. bis 12. Jahrhunderts (Laurenziana in Florenz, Vatican in Rom), an gleichzeitigen Sculpturen der Kirchenfaçaden (Verona, Modena, Cremona etc. (deutlich genug sieht. In Byzanz hatte sich indessen nach gelegtem Bildersturm im 8. Jahrhundert die Sculptur, wenn auch ohne geistige Freiheit und Schönheit auf ziemlicher Höhe, wenigstens technischer Geschicklichkeit erhalten (S. die griechischen Diptychen im vaticanisch-christlichen Museum), in Deutschland aber schon nach Karl

dem Grossen, mehr aber noch unter fränkischen, sächsischen und hohenstaufischen Kaisern (Otto I. und II. und Heinrich II.) eine Bildhauerschule von grosser Bedeutung gebildet (S. St. Gallener Bibliothek, Bamberg, Münchner Bibliothek, Kloster Zschillen bei Altenburg, Freiberg im Erzgebirge, Erfurt, Westphalen etc. S. a. Rom, vaticanisches Museum Palat. Cod. no 50 aus dem Kloster Lorch). Ob von der einen oder andern Seite oder von beiden her eine Anregung statt gefunden, lässt sich mit Bestimmtheit nicht sagen; gewiss ist, dass gegen Ende des 12. Jahrhunderts Bildhauer auftraten, die theils durch Gedankenverbindung, theils durch Formausbildung eine neue Richtung bezeichneten, wie *Biduinus, Robertus, Gruamons etc.* (S. Pisa, Pistoja, Lucca, Parma etc.), denen sodann *Nichola von Pisa* als Wiederhersteller der Kunst zu Anfang des 13. Jahrhunderts folgte. Von da an tritt mit Uebergewicht die Pisaner Bildhauerschule (S. Pisa) in Italien auf und wirkt in Venedig, Orvieto und Neapel (S. dd.) vornehmlich aber in Florenz (S. d., cf. auch Pistoja und Lucca), wo sie jedoch bald durch eine einseitige Werthschätzung natürlicher Vorbilder im *Donatello* und sinnlicher Wahrscheinlichkeit im *Ghiberti* vom Grundgesetz der Plastik abirrte. Erst *Michel Angelo* hob die Kunst wieder auf ihre ideale Höhe, stellte sie aber auch damit der Gefahr gänzlicher oder theilweiser Unwahrhaftigkeit (Manier) aus, wie wir sie schon bei *Giov. da Bologna* und *Benvenuto Cellini* sehen. Sie hat sich seit dem 16. Jahrhundert zu grosser Eigenthümlichkeit nicht mehr entwickelt, wenn man nicht, wie seiner Zeit geschehen, in *Bernini* nnd neuester Zeit in *Canova* Künstler von Classicität erkennen will. (S. Rom, Kunstgeschichte.)

Malerei.

Wie die Architektur und Sculptur, so hing auch die Malerei vom Schicksal des italienischen Volks im Allgemeinen ab. Rom und Grossgriechenland bedienten sich derselben zur leichten und sinnreichen Verzierung ihrer Wohnungen und Tempel. Klarheit, Heiterkeit, Schönheit,

Anmuth und Gesetzmässigkeit der Bewegungen sind ihre Hauptkennzeichen; Tiefe des Ausdrucks und Gemüths, Wärme und Harmonie der Färbung muss man dort nicht suchen (S. Rom und Neapel, Kunstgeschichte.) Als die neue Religion der Malerei bedurfte, entlehnte sie ihre Formen und Verzierungen bei der antiken, und wie wenig sie auch im Stande war, sie ganz wiederzugeben, so hatte sie doch den mit Heiterkeit gemischten Pathos, gehaltene Bewegung, Symbolik und Pracht von ihr gelernt. (S. Ravenna, Rom.) Als später Italien, an allen künstlerischen Kräften verarmt (S. die lateinischen Codd. des 6—12. Jahrhunderts, die Mosaiken in S. Franceska Romana zu Rom etc.), erst von Byzanz aus, wo die Kunstfertigkeit sich immer sehr hoch erhalten, (S. Rom, Vatican. Bibl. Barberina Codd. no 202, no 1613, 666, 594 etc. und griechische Diptychen im christl. Museum) im 12. und 13. Jahrhundert Künstler bekam, die Malerwerke von Belange ausführten (Venedig, Monreale) folgten einheimische Künstler diesem Beispiel; doch wie sehr auch ein eigenthümlicher, reger Geist sich kund that, (Dom zu Spoleto, Baptisterium zu Parma, Florenz, etc.) immer war es byzantinische Schule, in der er es that. Rohe Madonnen- und Heiligenbilder neugriechischen Ursprungs, wie sie in den Malerbotteghen des 12. und 13. Jahrhunderts überall in Italien gefertigt und verkauft wurden, haben den byzantinischen Styl sehr in Verruf gebracht; allein wenn auch eine gewisse Strenge und Leblosigkeit der Gestalten, eine übertriebene Länge und Magerheit der Verhältnisse, zuletzt sogar eine Verkennung natürlicher Formen, namentlich des Gefältes bei ihm nicht zu verkennen ist, so verbindet sich damit doch eine grosse Feierlichkeit, Pracht und selbst Grossartigkeit, sodann das Festhalten an kirchlichem Typus, endlich auch bei Tafeln eine ausnehmend feine und flüssige Ausführung; alles Vorzüge, die sich in den eigentlichen Meistern dieser byzantinisch-italienischen Schule, in *Cimabue* von Florenz und *Duccio* von Siena (S. dd.) auf das Vollkommenste vereinigt finden. Diese Richtung, bei aller Vortrefflichkeit einzelner

Leistungen, doch mit dem Zeitgeist nicht in Uebereinstimmung, verliess Cimabues Schüler, *Giotto*, und wurde dadurch der Gründer der neuen italienischen Malerschule. (S. Florenz Kunstgeschichte.) Seine Wirksamkeit erstreckte sich über ganz Italien, und wie er überall ein Saamenkorn des eignen Geistes gelegt, so entwickelten sich aus demselben unter Einfluss der verschiedenen Zeit, Gemüthstimmung und Sinnesweise die einzelnen Malerschulen Italiens, deren Geschichte sich bei den betreffenden Städten Padua, Venedig, Verona, Mailand, Genua, Cremona, Parma, Ferrara, Bologna, Lucca, Pisa, Siena, Perugia, Rom, Neapel angedeutet findet, und die ihre Vollendung zu Anfang des 16. Jahrhunderts in *Raffael*, *Leonardo*, *Michel Angelo*, *Tizian* und *Correggio* feiert. — Nach diesen grossen Meistern, durch die Leichtigkeit, mit welcher diese ihre Werke schufen, zu Leichtsinn und Ungründlichkeit verführt und entartet, wurde die Kunst später wenigstens scheinbar, durch Feststellung von Grundsätzen und Aufrichten unverwerflicher Vorbilder zu einem neuen Leben durch die *Caracci* und ihre Schule (S. Bologna) gebracht, bis sie, entblösst von innerer Schaffenskraft, theils nach Illusion, theils nach Effect ringend, zur gänzlichen Gehaltlosigkeit herabsank, und endlich in den neuesten Zeiten in der französischen Kunst einen Hebel und eine Stütze gesucht hat, durch die sie indess von der Vorzeit noch weiter als vorher abgerissen worden, wie die Werke von *Appiani* in Mailand, von *Benvenuti* in Florenz, und selbst von *Camuccini* in Rom bezeugen, welcher letztere indess durch gründliches Formenstudium nach Raffael und Michel Angelo sich in dieser Beziehung aufs vortheilhafteste auszeichnet. Ob allerneueste Bestrebungen, im Geiste deutscher Auffassungsweise, ihren alten Meistern sich anzuschliessen, italienische Künstler von Talent zu einem erwünschten Ziele führen werden, muss die nächste Zukunft lehren (Vergl. Rom, Kunstgeschichte.)

TABELLARISCHE UEBERSICHT

der

Literaturgeschichte Italiens.

A. Die alte, oder römische.

Vorbemerkung.

A.Chr.

Ueber den Ursprung der lateinischen Sprache lässt sich nicht mit Gewissheit sprechen, sie scheint aus mehren andern sich gebildet zu haben, namentlich aus der ausonischen (Lingua Ossa) und der griechischen; die Buchstaben deuten auf Herkunft von der letztern. Die ältesten Denkmale dieser Sprache sind
in den Ueberresten der 12 Tafeln (cf. Funks Aus- 452
gabe derselben, Rinteln 1744) und in der Inschrift
der Columna Rostrata des C. Duilius (cf. Ci- 264
acconis Erläuterung, Rom 1608) erhalten. Dieser Sprache und der in ihr geschriebenen Literatur gibt man in der Regel 4 Perioden: I. Vom zweiten punischen Krieg bis zum Tod des Augustus „goldnes Zeitalter." II. Bis zum Tode Trajans: „Silbernes Zeitalter." III. Bis zum Zerfall des römischen Reichs: „das eherne Zeitalter." IV. Das Mittelalter hindurch bis zum 11. Jahrhundert: „Das eiserne Zeitalter."

Livius Andronicus, ein geborner Grieche aus Ta- 250
rent, Freigelassener des Liv. Salinator, erster dramatischer Dichter. Von seinen Werken existiren nur Fragmente, die zu finden in Scrivers Sammlung der ält. Röm.Tragiker, Leyden. 1720.

Cnejus Naevius aus Campanien; historisches Ge- 250
dicht vom ersten punischen Krieg, Trauerspiele,

A.Chr.

Lustspiele, Sinngedichte. Starb verbannt zu Utica. S. o. Sammlung.

Fabius Victor und *Cincius Alimentus*, erste Geschichtschreiber. 220

Quintus Ennius, Dichter, schrieb Annalen und Scipio, ausserdem dramatische Stücke und Satiren. Wenig erhalten cf. Franz Hessel, Amsterdam 1707. 200

Senatus Consultum de Bacchanalibus, wichtig für die Sprache. 186

M. Accius Plautus aus Sarsina in Umbrien, Lustspieldichter, arbeitete um Lohn in einer Stampfmühle. Von 130 Comödien sind noch 20 übrig. 200—184

M. Pacuvius aus Brundusium, Maler und Tragödiendichter. Einzelne Fragmente in o. Sammlung. 200

L. Accius, (Attius) Römer, Tragödienschreiber. 190

P. Terentius Afer aus Karthago (?) Freigelassener des Terent. Lucanus, Lustspieldichter. Sechs Lustspiele. 192—159

Vorliebe für griechische Literatur unter den vornehmen Römern, Scipio Africanus, Cato Censorius. Der griechische Grammatiker Krates lehrt zu Rom.

C. Lucilius aus Suessa in Campanien, römischer Ritter und Satiriker. Es existiren nur Fragmente. (S. Anhang zu Juvenal und Persius ed. Bipont.) 150

Calpurnius Piso frugi und *Fannius*, Geschichtschreiber. 146

M. Antoninus und *L. Licinius Crassus*, Redner. 100

Lucullus legt auf seinen Landhäusern Bibliotheken an. Griechische Sprache bei den Gebildeten allgemein. 82

T. Lucretius Carus, didactischer Dichter, Epikureer und Ritter tödtete sich selbst. Von der Natur der Dinge in 6 Gesängen.

C. Valerius Catullus, geboren 86 a. C. zu Verona, lyrischer Dichter, Freund des Cicero.

M. Tullius Cicero, geboren zu Arpinum, starb im Jahr 43 a. C. 63jährig, grösster Redner, mittelmäs- 60

A. Chr.

siger Philosoph, schlechter Dichter. 59 Reden, meist gerichtlich. 16 Bücher Briefe an Verschiedene, 16 do. an den Atticus, 3 ditto an seinen Bruder Quintus (?) 1 do. an den Brutus. (?) Verschiedene Bücher von der Rednerkunst. In der Philosophie Platoniker huldigte er mit Ausnahme des epikurichen, fast jedem System. Academica; de natura Deorum; Tusculanae Quaestiones. De finibus bonorum et malorum. De divinatione. De legibus. De officiis. De senectute. De republica etc. Er war Quaestor, Consul, verbannt, Statthalter in Cilicien, hielt mit Pompejus, versöhnte sich nach dessen Fall mit Caesar, wurde aber auf Anstiften des M. Antonius von Popilius ermordet.

Julius Caesar, Geschichtschreiber De bello Gallico und civili. Er wurde im Jahr 44 ermordet. S. Geschichte.

Marcus Terentius Varro, Grammatiker. Ueber die 117—27. lateinische Sprache 24 Bücher, davon 6 erhalten. 3 Bücher Landwirthschaft.

Cornelius Nepos aus Hostilia im Gebiet von Verona, Geschichtschreiber, starb 30 a. Ch. an Gift. Lebensbeschreibungen berühmter Griechen und des Atticus.

C. Sallustius Crispus aus Amiternum, starb 35, 35
Geschichtschreiber. Verschwörung des Catilina und Krieg mit Jugurtha. Von seiner gröss. röm. Geschichte nur Fragmente.

Asinius Pollio, Tragödienschreiber und Kritiker.

Augustus legt auf dem Palatium eine öffentliche 28
Bibliothek an.

Mäcenas, Freund und Beförderer der Dichtkunst.

P. Virgilius Maro aus Andes bei Mantua. Buco- 70—19
lica. 10 Eclogen. Georgica 4 B. und Aeneis 12 B.

Varius, epischer Dichter.

Cornelius Gallus aus Gallien, Statthalter in Aegyp- 27
ten unter Augustus; entleibte sich selbst, wegen dessen Ungnade, 27; dichtete Elegieen, die verloren gegangen.

A.Chr.

Albius Tibullus aus Rom, Elegieendichter. 4 B. 30

Sextus Aurelius Propertius aus Umbrien. 4 B. Elegieen.

Pedo Albinovanus, Elegieendichter, Freund Ovids. Seine Werke sind nicht mehr.

Q. Horatius Flaccus aus Venusia in Apulien. 4 B. 65—8
Oden. 1 B. Exoden. Satiren. Ad Pisones. De arte poetica.

M. Vitruvius Pollio aus Verona. 10 B. von der 10
Baukunst, von Wasserleitungen, Sonnenuhren und der Mechanik.

Verrius Flaccus, Grammatiker und Chronist. Fasti Praenestini.

Titus Livius aus Padua starb im Jahr 18 p. C. in seinem Vaterlande, nachdem er bis zum Tode Augusts in Rom gelebt. Geschichte Roms von der Ankunft des Aeneas bis 744 U. in 140 oder 142 B., wovon 1—10 und 21—45 übrig.

Ovidius Naso aus Sulmo im Pelignischen, starb 16 p. C. Metamorphosen in 15 B. Heroides in 21 B. De arte amandi 3 B. Fasti 6 B. Tristien 5. Briefe 4 B.

Cornelius Severus starb 14 a. C. Gedicht über den Aetna.

C. Julius Hyginus aus Spanien oder Alexandria, Chr.G.
Aufseher der Palat. Bibliothek des Augustus, Mythograph. 277 myth. Erzählungen. Poeticon Astronomicon.

M. Manilius, didact. Dichter, Römer. Astronomicon.

Caesar Germanicus, Enkel Augusts von Tiberius adoptirt, und dann zu Antiochien vergiftet. Uebersetzer der Phaenomena des Aratus.

Gratius Faliscus, Cynegeticon, Lehrgedicht über die Jagd.

Antistius Labeo und *Atejus Capito,* Juristen.

Publius Syrus, Mimendichter, bis auf einzelne Fragmente (Phaedrus von Bentley) verloren.

N.Chr.

Phaedrus, ein Thracier und Freigelassener des August. 5 B. äsopische Fabeln. 14

Aul. Corn. Celsus aus Rom oder Verona. 8 B. von der Medicin.

Vellejus Paterculus, römischer Ritter und Prätor unter Tiberius. Kurzgefasste römische Geschichte in 2 B. vom Ursprung bis auf seine Zeit; wurde hingerichtet. 31

Valerius Maximus, Römer, 9 B. vermischte Gesch.

M. Annaeus Seneca aus Corduba in Spanien, Rhetor. 10 B. Controversiae, Rechtshändel, davon 5 B. verloren gegangen.

Pomponius Mela aus Spanien, Geograph. 3 B. Erdbeschreibung.

L. Jun. Moderatus Columella aus Gades in Spanien, Oekonom. 12 B. von der Landwirthschaft. 1 B. von der Baumzucht. 41

Q. Curtius Rufus, 10 B. von den Thaten Alexanders des Grossen, die 2 ersten fehlen.

Asconius Pedianus, Erklärer von Cicero's Reden.

Lucius Annaeus Seneca, Sohn des M. A. S., Philosoph: Lehrer des Nero und starb auf dessen Befehl 65. Die unter seinem Namen edirten Trauerspiele sind nicht von ihm. Philosophische Bücher: Vom Trost. Von der Vorsehung, vom glücklichen Leben etc.

Valerius Probus, Grammatiker. 54

A. Persius Flaccus aus Volaterra Satiren. 6 B.

M. Annaeus Lucanus aus Corduba, Brudersohn des Philos. Seneca, wurde auf Befehl Nero's hingerichtet. Pharsalia in 10 B. die Geschichte des Bürgerkriegs zwischen Caesar und Pompejus. 38—65

Petronius Arbiter, Satiren.

Erste öffentliche Lehranstalt unter Vespasian. 70

C. Plinius Secundus der Aeltere aus Verona (oder Comum) starb als Befehlshaber der Flotte von Mise- 23—79

N.Chr.

num bei der Verschüttung von Pompeji. Naturgeschichte 37 B. (33—37 die Kunstgeschichte.)

Valerius Flaccus aus Padua starb 88. Argonautica 8 B. episches Gedicht.

Silius Italicus starb freiwilligen Hungertod 100. 100
Epos vom zweiten punischen Krieg.

P. Papinius Statius aus Neapel, Thebais, Epos 70
in 12 B.

M. Valerius Martialis aus Bilbilis in Celtiberien, 70
14 B. Epigramme.

Decimus Junius Juvenalis aus Aquinum. 16 Sat. 38—119

M. Fabius Quinctilianus aus Calaguris in Spanien, Grammatiker und Rhetor. De institutione oratoria. 12 Bände.

C. Cornelius Tacitus, unter Nerva, römischer Con- 100
sul. Historiarum 5 B. (fast nur ein Jahr. Das Meiste verloren gegangen; es geht ursprünglich von Galba bis zum Tod Domitians. Annales vom Tode Augusts bis zum Tode Nero's, unvollständig: B. 1-6. 11-16. Germania. Agricola, sein Schwiegervater.

C. Plinius Secundus, der Jüngere aus Comum, Schwestersohn des Aeltern und von diesem adoptirt. Prätor. Consul. Panegyricus auf Trajan. Briefsammlung 10 B.

Sext. Jul. Frontinus, Consul. Baumeister. Die Wasserleitungen Roms. Strategemata, starb 106.

C. Suetonius Tranquillus, Sprachlehrer, Rhetor und Sachwalter zu Rom, ein Freund des jüng. Plinius. Lebensbeschreibung der 12 ersten römischen Kaiser.

L. Annaeus Florus aus Gallien oder Spanien. Kurze römische Geschichte von Erbauung der Stadt bis zum allgemeinen Frieden unter August.

Kaiser Hadrian befördert die Wissenschaften. Salvius Julianus und Sextus Pomponius, Juristen. 117

Aulus Gellius, Sprachlehrer. Noctes Atticae, ver- 160
mischte Bemerkungen 20 B.

N.Chr.

M. Cornelius Fronto aus Cirta, Rhetor und Epistelnschreiber.

Avianus, Fabelndichter.

Lucius Apulejus aus Mandaura in Africa, Sachwalter zu Rom, platonischer Philosoph und angeblicher Zauberer. 11 B. vom goldnen Esel, ein satyrischer Roman, gegen Aberglauben und Sittenverderbniss.

Aemilius Papinianus und Ulpianus, Juristen. 200

Palladius, 14 B. von der Landwirthschaft. Coelius Apicius von der Kochkunst. Tertullian, Kirchenvater.

Q. Serenus Sammonicus, Arzt, Gedicht von den Krankheiten und ihren Heilmitteln. 222

Menucius Felix, Kirchenvater.

M. A. Olympius Nemesianas aus Carthago, Jagd- und Hirtengedichte. 260

T. Julius Calpurnius aus Sicilien, Hirtengedichte.

Cyprianus aus Carthago, Kirchenvater.

Aelius Spartianus, Julius Capitolinus, Aelius Lampridius, Volcatius Gallicanus, Tribellius Pollio, Flavius Vopiscus, Schriftsteller der Kaisergeschichte. Arnobius, und Lactantius christl. Schriftsteller. 300

Ael. Donatus, Grammatiker in Rom, Lehrer des H. Hieronymus, und Erklärer des Terenz. 350

Aquilinus Juvencus, christl. Dichter.

Julius Firmicus Maternus aus Sicilien. Mathesis in 8 B., eigentlich eine Astrologie und Abhandlung von den heidnischen Irrthümern.

Sext. Aurelius Victor aus Africa (?), Günstling Julians, vom Ursprung des römischen Volks.

Flavius Eutropius, Secretär Constantin d. Gr., Begleiter Julians gegen die Perser. 371 Proconsul in Asien, schrieb auf Befehl des Kaisers Valens einen kurzen Inbegriff der römischen Geschichte. 10 Bände. 360

N.Chr.

Vibius Sequester und Sextus Rufus, Geographen.

Ammianus Marcellinus, ein geborner Grieche aus Antiochien, römische Geschichte in 31 B. von Nerva bis Valens. Die 13 ersten Bände sind verloren.

Ambrosius, Hyronymus, Aufinus, Kirchenväter.

Q. Aurel. Symmachus, röm. Epistolograph, 370 Proconsul in Africa, 384 Statthalter in Rom, 391 Consul, Gegner des Christenthums. 10 Bände Episteln.

Magnus Ausonius aus Burdigala (Bourdeaux), Sprachlehrer, Redner und Dichter, Lehrer des Kaisers Gratian. Epigramme und Idyllen.

Nonius Marcellus aus Tivoli, Sprachlehrer. Compendiosa doctrina de proprietate sermonum.

Sextus Pomponius Festus, Grammatiker. De verborum significatione. 20 B.

Macrobius, Commentar über Cicero's Traum des Scipio. Saturnalia (Tischgespräche gelehrten Inhalts). 7 Bände.

Prudentius, christlicher Dichter. 400

Augustinus, Kirchenvater.

Orosius, Geschichtschreiber. Claudius Rutilius Numantianus aus Gallien, Statthalter in Rom unter Honorius. Seereise nach Gallien, Gedicht.

Martianus Capella aus Mandaura oder Karthago, Encyklopädie. Satiricon in 9 B. 450

Cassiodorus, Geschichtschreiber. 500

Boëthius, Philosoph u. Dichter, Minister Theodorichs. Vom Troste der Philosophie 3 B. Im Gefängniss geschrieben, wo er aus Verdacht, er halte es mit Kaiser Justin, auf Befehl Theodorichs enthauptet wurde. 526

Priscianus, Grammatiker, aus Cäsarea oder Rom.

Diomedes, Flavius Sosipater Charisius, Grammatiker.

Coelius Sudilius aus Irland, christlicher Dichter.

N.Chr.

B. Neuere oder italienische.

Alles geistige Leben war allmählig in Italien erstorben, die Nation war gänzlich erschöpft. Die durch die Kreuzzüge bewirkte Gährung brachte zuerst wieder Regung in den erstarrten Körper. Die medicinische Schule in Salerno, von den Arabern gegründet, die juristische von Guarnerio (Werner) in Bologna, bezeichnen den Anfang wissenschaftlichen Lebens in Italien ums Jahr 1100.

Die Landessprache, die unter der Herrschaft der Gothen, Griechen, Longobarden und Franken viel Fremdartiges aufgenommen, hatte sich noch nicht zur neuen Schriftsprache gebildet; anfangs bediente man sich noch immer der lateinischen; sodann wirkte das Provençalische; erst im dreizehnten Jahrhundert wird wirklich italienisch geschrieben. Selbst Brunetto Latini, der Lehrer Dantes, schrieb noch in französischer Sprache.

Lothar, König von Italien, stiftet Schulen. 800—1000.
Dungalus zu Pisa, Astronom. Hadrian I., Eugen II., Leo V., Nicolaus I., Sylvester II., wissenschaftliche Päpste. Paulinus, Patriarch v. Aquileja. Theodolph, Bischof von Orleans. Petrus und Adelbertus, Erzbischöfe von Mailand. Maxentius, Patriarch von Aquileja. Autpertus und Bertarius, Aebte zu Montecasino. Paulus Diaconus, Geschichte der Longobarden. Agnellus, von Ravenna, Geschichte der ravennat. Bischöfe. Anastasius, Geschichte der römischen Bischöfe. Luitprand von Pavia, Geschichte seiner Zeit.
Gregor VII. und Alexander III. verbessern 1000—1100
die Schulen. Abschriften classischer Werke. Anselmus, Bischof von Lucca. Johannes der Italiener lehrt in Constantinopel und Gerardus von Cremona in Toledo. Hohe Schulen zu Salerno. Bologna s. c. Gratian: Decretum sive concordia canonum discordantium. Papias Lexicon. Arnolphus, Landolphus, Otto Morena etc., Geschichtschreiber.

N.Chr.

Herrschaft provençalischer Liebespoesie in Italien. In Sicilien unter und von Friedrich II. Nachahmung derselben in italienischer Sprache. Petrus de Vineis, sein Kanzler, Heinrich von Sardinien, sein natürlicher Sohn, dichten in dieser Form. Wechselgesang des Ciullo oder Vincenzo d'Alcamo, ältestes Denkmal sicilischer Poesie. 1100—1200

Guido Guinicelli in Bologna, Gründer der alt-italienischen Dichterschule. Die Universität zählt 10,000 Studenten. Zugleich Universitäten in Padua, Arezzo, Vicenza, Neapel etc. Den Provençalen wird in Bologna 1288 verboten, sich öffentlich hören zu lassen. Die Bücher des Aristoteles werden bekannt. Guittone d'Arezzo, ein Buch Gedichte und 40 Briefe moralischen Inhalts. 1200—1300

Brunetto Latini in Florenz (Lehrer Dante's): Il Tesoro. La retorica di Tullo. Cimo von Pistoja, Guido Cavalcanti von Florenz u. Dante von Majano, dichten alle Canzonen, Balladen, Sestinen. 1220

Dante Alighieri geboren: Divina Comedia in terze rime. Vita nuova, Geschichte seiner Liebe zu Beatrice. De vulgari eloquentia. Das Gastmahl, ein wissenschaftliches Werk. 1265

In Florenz, Pisa und Bologna Professuren zur Erklärung der göttlichen Comödie. Petrus und Jacobus, Dante's Söhne, Commentatoren des Gedichts.

Cecco d'Ascoli: L'acerba, ein Lehrgedicht in fünf Büchern, über Physik, Moral und Religion.

Riccordano Malaspina, Giovanni Villani, (zwölf Bücher italienischer Geschichte, bis 1348, wo Vill. starb). Dino Compagni und der Anonymus von Pistoja, Historiker.

Fazio degli Uberti: Dittamondo, eine versifizirte Astronomie und Geographie.

Pietro d'Abano und Cecco d'Ascoli, Mathematiker und Astronomen.

Dino del Garbo aus Florenz, Arzt. Die Schule von Salerno war in Verfall.

N.Chr.

Mundino aus Bologna über die Anatomie.

Bartoldo und Baldo, berühmte Juristen.

Giov. d'Andrea aus Florenz, kanon. Rechtslehrer.

Petrarca, lyr. Poesie. Canzonen u. Sonette zu Laura's Lobe, reinster Wohlklang der Sprache. — Die Triumphe der Liebe, der Keuschheit, des Todes, des Nachruhms, der Zeit und der Gottheit, eine schwache Nachahmung Dantes, in terze rime. De remediis utriusque fortunae u. a. moral. Schriften. Briefe. 1304—1374

Benvenuto von Imola, Kaisergeschichte und Commentar des Dante.

Boccaccio: Decamerone, eine Novellensammlung. Fiammetta, ein Roman zur Verherrlichung seiner gewaltsam gebrochnen Liebe mit Maria, natürlichen Tochter Königs Robert von Sizilien. Filostrato, in Stanzen. L'amorosa visione, schwache Nachbildung Dante's. Auch geschichtliche Werke: De casibus virorum etc. 1315—1375

Senuccio del Bene, Buonacorso di Montemagno und Franceschini degli Albizzi, Nachahmer Petrarca's.

Bandello, Masuccio, Firenzuola, Straporola, Nachahmer des Boccaccio. Eben so vor ihnen Franco Sacchetti, Ser Giovanni (Il pecorone).

Antonio Pucci, satirische Sonette. Paganino Buonafede von Bologna, didactisches Gedicht über den Ackerbau.

Federigo Frezzi aus Bologna: Il Quadriregno, Beschreibung der vier Reiche des Amor, Satanas, des Lasters, der Tugenden; abgeschmackt.

Giusto de Conti in Rom besingt in einer Sammlung Sonette (la bella mano) die schöne Hand einer römischen Dame. 1409

Burchiello in Florenz, ein Barbier: satirische Sonette. 1415

Leon Battista Alberti versucht antike Versmasse in italien. Sprache und schreibt über Baukunst.

N.Chr.

Lorenzo Medicis, Beschützer der Literatur u. zugleich lyrischer Dichter aus Liebe zur Lucretia Donati. Symposion, drei Reisen in einen Weinkeller. 1464

Marsiglio Ficino, Stifter einer platonischen Akademie in Florenz. Aehnliche Vereine in Rom, Neapel und unter Aldus Manutius in Venedig. Ausser den Mediceern, die Estensi in Ferrara, die Visconti in Mailand, die Scaliger in Verona, die Gonzaga in Mantua, die Fürsten von Montferrat, Urbino, Neapel etc. Beschützer der Wissenschaften und Künste. Bibliotheken allgemein. Achtung vor classischer, namentlich griechischer Literatur, vermehrt seit der Vertreibung der Griechen aus Constantinopel durch die Türken.

Guarini in Verona, alte Literatur.

Malermi, Bibelübersetzung ins Italienische.

Platina, Geschichte der Päpste.

Picus von Mirandola, Philosoph.

Paolo Toscanello, Astronom; von ihm das Gnomon im Dom zu Florenz.

Ant. Cermisone, Bartolomeo Montagna, Giov. di Concorreggio etc., Aerzte.

Franc. Accolti von Arezzo, Alessandro von Imola, Antonio von Pratovecchio etc., Juristen.

Blondo Flavio, Bernardo Rucellai, Pomponio Leto, Alterthumsforscher.

Aeneas Sylvius (Pius II.), Leonardo Bruni von Arezzo, M A. Sabellico von Venedig, P. P. Vergerio und Michele Savonarola von Padua etc., Geschichtschreiber.

Angelo Ambrogini, genannt Poliziano, Philolog, Lobdichter des Giuliano Medicis; Orpheo, eine unter dem Namen Tragödie dramatisch gefasste Sammlung lyrischer Gedichte.

Luca Pulci: Ciriffo Calvaneo, ein episches Rittergedicht. Heroiden, Nachahmung der ovidischen. Ironische Ritterepopoe.

N.Chr.

Luigi Pulci: Morgante (Vorläufer Ariosts).

Matteo Maria Bojardo Graf von 1436—1494
Scandiano am Hof zu Ferrara: Orlando inamorato.

Serafino d'Aquila, Petrarchist: Barzellette.

Tibaldeo von Ferrara u. Bernardo 1465—1537
Accolti, Improvisatoren.

Lucretia Tornabuoni, Mutter des Lorenzo Medicis, Isabella von Arragonien und Serafina Colonna, Dichterinnen.

Ariosto, zu Reggio geb., kam 1503 an den Hof 1474
des Cardinals Hippolit von Este. Orlando furioso, erste Ausg. 1516, nach Entzweiung mit dem Cardinal trat er in die Dienste des Herzogs Alfons von Este und starb 1533 in Ferrara. — Satiren. Capitoli. Sonette. Lustspiele.

Giov. Giorgio Trissino, Befreiung Italiens von den Gothen in fünffüssigen ungereimten Jamben. Sophonisbe, eine Tragödie, 1516 in Rom aufgeführt.

Giov. Rucellai: die Bienen, ein Lehrge- 1475—1525
dicht in demselben Versmass.

Luigi Alamanni, der Ackerbau, ein Lehr- 1495—1556
gedicht. Bearbeitung des altfranzösischen Romans von Giron dem Adlichen. Avarchide, eine schwache Nachahmung der Iliade.

Sannazaro, zeichnet sich in lateinischen 1458—1553
Versen aus. Arcadia, ein Schäferroman, theils in Versen und theils in romantischer Prosa.

Berni, Satiren (poesia Bernesca bedeutet Satire).

Bembo, Cardinal, asolanische Untersuchungen über Freuden und Leiden der Liebe. Geschichte Venedigs, lat. Della volgaz lingua. Graf Balthasar Castiglione und Francesco Maria Molza, Petrarchisten.

Bernardo Tasso, Amadis, ein Ritter- 1493—1569
epos in 100 Gesängen.

Della Cosa: Galateo, Regeln des guten Betragens.

Benedetto Varchi, populäre Vorlesungen über Aristoteles Philosophie.

N.Chr.

Nicolo Macchiavelli, geb. zu Florenz, 1469
diente der Republik und den Mediceern als Staatsrath und Gesandter, lebte und starb in Dürftigkeit 1527. Discorsi. Il Principe. Florentinische Geschichte. Briefe.

Die Päpste und die italienischen Fürsten wett- 1500
eifern in der Liebe zu den Wissenschaften. Padua's Universität blüht. Keine Stadt von Bedeutung mehr ohne Bibliothek.

Cesare Baronio, Verfechter der päpstlichen Rechte. Paolo Sarpi, deren Bestreiter.

Pietro Pomponazzi, Schule des äussersten Unglaubens, dahin gehören Paul Jovius, Jul. Caes. Scaliger, Card. Gonzaga, Bernardin Telesius.

Campanella, Bestreiter des Aristoteles.

Pietro Aretino: Satiren über den Lebens- 1550
wandel der Geistlichkeit.

Guicciardini, Geschichte Italiens von 1449—1554 in 20 Büchern; fortgesetzt von Adriani in 22 Büchern.

Torquato Tasso, geb. zu Sorrent; schrieb in 1544
seinem siebenzehnten Jahr ein Epos: Rinaldo. Leidenschaftlicher Verehrer der Philosophie des Aristoteles und Plato. Aminta, dramatisches Gedicht. Das befreite Jerusalem um 1579 in sieben meist verstümmelten Ausgaben ohne Vorwissen des Dichters. Seine Gefangenschaft dauerte von 1579—1586. Er arbeitete sein Epos um und nannte es das eroberte Jerusalem. Lyrische Gedichte. Trauerspiele. Die sieben Schöpfungstage etc.

Guarini, geb. zu Ferrara, lyrischer Dichter. Ma- 1537
drigale. Sonette. Pastor fido. Epische Gedichte und Schäferspiele.

Galileo Galilei, geb. zu Pisa 15. Febr. 1564, Mathematiker und Physiker, fand die Gesetze der Schwere, des Pendels etc. 1592 Prof. in Padua. Erfinder des Fernrohrs und Mikroskops. Wegen seines Dialogo etc. über das Ptolemäische und

N.Chr.

Copernicanische Sonnensystem wurde er von den Jesuiten vor das Inquisitionsgericht nach Rom gerufen und zu Widerruf und ewigem Kerker verurtheilt am 23. Jun. 1633. Er starb 1642. Mathematik, Optik, Mechanik wurden nun mit grösstem Erfolg weiter ausgebildet. Toricelli aus Faenza, geb. 1608, sein ber. Schüler. Ebenso Castelli aus Brescia, seit 1595 Benedictinermönch.

Fracastori, Fallopio etc., Anatomen.

C. Sigonio, Giv. Briani, Guiccardini, Geschichtforscher. Bembo, Geschichte Venedigs, Orientalische Wissenschaften in Rom unter Gregor XIII. und Sixtus V.

Sperone Speponi, Prosaist: Dialoghi und Discorsi. Castiglione: Il Cortegiano.

Bandello, Novellendichter.

G. Vasari aus Arezzo. Kunstgeschichte. 1560

Giambattista Marino aus Neapel, geb. 1569. Heroisches Gedicht Adone in 20 Ges. La Lira. La Sambogna.

Alessandro Tassoni, geb. 1565: la secchia rapita, satirisches Heldengedicht.

Gianalf. Borelli aus Neapel. Die Bewegung der Thiere, geb. 1608.

Cassini, Astronom, geb. bei Nizza 1625.

Gori, Lami, Passeri, Sprach- und 1650—1700
Alterthumsforscher.

Academia del Cimento in Florenz für 1657
reale Wissenschaften.

Mascheroni und Mascowich, Mathematiker.

Torelli, Geometer, Piazzi, Astronom (entdeckte die Ceres). Volta, Chemiker. Francesco Redi aus Arezzo 1626. Malpighi, geb. im Bolognesischen, 1628, Anatomen. Ausserdem war alles wissenschaftliche Leben im Verfall. Fil. Baldinucci. Kunstgeschichte. 1682

N.Chr.

Salvator Rosa, Satiren.

Nicolo Fortiguerri, geb. in Pistoja 1674. Ricciardetto, letztes Rittergedicht.

Nolli übersetzte Miltons verlornes Paradies.

Apostolo Zeno, geb. 1660. Melodramen.

Pietro Trapassi, gen. Metastasio, geb. 1698 zu Rom. Melodramen: Daphne, Endymion, die Gärten der Hesperiden etc. Dramen: Cato, Clemenza di Tito etc.

L. Ant. Muratori, geb. 1672 in Vignola bei Modena; Historiker. Rerum Italicarum Scriptores. 27 B. Antiquitates Italicae. Thesaurus veterum Inscriptionum etc.

Scipione Maffei, geb. zu Verona 1675. Verona illustrata.

Vittorio Alfieri, geb. zu Asti, Schöpfer der 1749
ital. Tragödie. 21 Tragödien, 6 Comödien u. 1 Tramelogödie (Abel, das gelungenste seiner Werke). Die vornehmsten Tragödien sind: La Congiura di Pazzi. Maria Stuarda. Ottavia. Merope. Saulle. Prosaische Schriften: Selbstbiographie. Starb 1803.

Carlo Goldoni, geb. zu Venedig 1707. 1707—1793
Advocat, Theaterdichter, Schauspieler, Arzt, Secretär und Director einer Bühne, Sprachlehrer der Tante Ludwigs XV. Ueber 200 Lustspiele hat er geschrieben, einige französisch; starb 1793.

Giuseppe Parini, geb. 1729 in Bosisio bei 1729
Mailand. Satiriker. Odi. Poemetti. Prose.

Gasp. Gozzi, geb. in Venedig 1713. Satiriker. 1713
Sermoni.

Melch. Cesarotti, geb. in Padua 1730. Ueber- 1730
setzer des Ossian, Homer und Juvenal; Demosthenes etc. Corn. Bentivoglio, Uebersetzer des Statius.

Girolamo Tiraboschi, geb. zu Bergamo 1731
1731. Storia della Letteratura italiana.

Luigi Lanzi, geboren in Mont' Olmo 1732. 1732
Storia della pittura.

N.Chr.

Francesco Algarotti, geb. zu Venedig 1712—1764 1712, starb 1764 zu Pisa, Günstling Friedrichs II. von Preussen. Half der Dresdner Bildergallerie durch Einkäufe in Italien zu ihrem Glanze.

Vincenzo Monti, geb. 1754 in Alfonsina bei 1754 Ravenna, trat gegen das unnatürliche Treiben der „Arcadier" auf. Prosopopea di Pericle. Elegie d'Amore. Entusiasmo melanconico etc. Il ritorno d'Astrea, nach 1815. Mascheroniana. Aristodemo, Tragödie Galeotto Manfredi, mit Nacheiferung Shakespeares. Uebersetzung der Ilias 1750. Streit der Classicisten und Romantiker. Fabri aus Cesena und Ugo Foscolo.

Lorenzo Mascheroni, geb. 1750 bei Ber- 1750 gamo: La falsa eloquenza del pulpito. Mathematiker.

Ippolito Pindemonte, geb. in Verona 1753. 1753 Poesie campestre. Epistole. Sermoni. Uebersetzung der Odyssee. Rede an Bonaparte beim Congress zu Lyon etc.

Aurelio Bertola von Rimini, Fabeln.

Antonio Cesari, geb. in Verona 1760, macht 1760 Versuche, die Sprache zu verbessern.

Ennio Quirino Visconti, Archäolog, geb. 1751 1751 zu Rom. Erstaunenswürdiges Gedächtniss.

Alessandro Volta, geb. zu Como 1745, Physiker. 1745

Luigi Galvani, geb. zu Bologna 1737, Physiker. 1737

Lazaro Spallanzani, geb. 1729 bei Modena, 1729 Naturhistoriker. Blutumlauf.

Al. Manzoni, in Mailand, Lyriker u. Tragiker. 1820 Conte di Carmagnola, von Goethe gerühmt. I Promessi sposi.

Brocchi, Geolog, starb 1827 in Aegypten. Con- 1827 chyliologia subappennina.

Deutsche, englische und französische Schriften werden neuerer Zeit vielfach übersetzt, selbst Kant etc. In Padua erscheint eine Bibliotheca germanica, mit Uebersetzungen.

N.Chr.

Zu den neuesten lit. Bemühungen gehören hauptsächlich Sprachforschungen, erklärende Ausgaben der Dichter des 14. Jahrhunderts, Dante, Petrarca, Boccaccio, selbst Uebersetzungen griechischer Classiker etc. Die einzelnen literarischen Gesellschaften in Turin, Modena, Florenz, Rom, Brescia, sind ziemlich thätig; vorzüglich wirksam erzeigen sich derlei Gesellschaften für Ackerbau (Florenz, Turin, Pesaro, Verona etc.).

Unter den Romantikern ist G. Rossini mit seiner Monaca di Monza zu nennen; unter den Dramatikern Silvio Pellico, tre nouve tragedie; Francesca da Rimini. G. Rosini, Torquato Tasso; unter den Improvisatoren: Ceroni, Ferroni, Perfetti, Gianni, Syricci, L. Cicconi und Bridocci. 1829

cf. Cam. Ugoni, storia della letteratura italiana, deutsch Zürich 1828. Maffei Storia della letteratura italiana dall'origine della lingua fino al secolo XIX. Mailand 1823—4. — Giornale dell'italiana letteratura, redigirt von den Grafen Nic. und Girol. da Rio, Padua 1819—24. 11 Bde. Vor 1819 erschienen davon 50 Bde.

Beilage.

Die Universitäten Italiens.

Salerno	gestiftet	im	Jahr	1100.
Bologna	„	„	„	1119 n. A. 1158.
Neapel	„	„	„	1224.
Padua	„	„	„	1228.
Vicenza	„	„	„	1230.
Arezzo	„	„	„	1236.

					N.Chr.
Rom	gestiftet	im	Jahr	1248 n. A. 1303.	
Ferrara	"	"	"	1264.	
Perugia	"	"	"	1307.	
Siena	"	"	"	1330 n. A. 1350.	
Pisa	"	"	"	1333 n. A. 1339.	
Pavia	"	"	"	1361.	
Palermo	"	"	"	1364.	
Turin	"	"	"	1400 n. A. 1412.	
Parma	"	"	"	1422.	
Florenz	"	"	"	1433 n. A. 1445.	
Catania	"	"	"	1445.	
Macerata	"	"	"	1548.	
Fermo	"	"	"	1589.	
Camerino	"	"	"	1727.	
Cagliari	"	"	"	1764 n. A. 1795.	
Sassari	"	"	"	1765.	
Genua	"	"	"	1783 n. A. 1812.	

TABELLARISCHE UEBERSICHT

der

Geschichte der Musik in Italien.

	N.Chr.
Auf der Kirchenversammlung zu Laodicea werden regelmässige Kirchengesänge eingeführt. —	364
Ambrosius, Bischof von Mailand, richtet einen ähnlichen, nach den vier authentischen Tonarten der Griechen, ein, und stellt Psalmisten oder Vorsänger an. Ambrosianischer Lobgesang. Modulation und einfacher, auf lange und kurze Töne beschränkter Rhytmus.	374—397
Singschulen.	450
Gregor der Gr. stiftet eine neue Singschule und erweitert den Chorgesang durch die plagalischen Tonarten. Antiphonarium, Sammlung ältrer und neuer Gesänge. Der Gregorianische Gesang, einstimmig im Einklang, in lauter Noten von gleichem Werthe, ohne Rhytmus und Metrum. Cantus choralis, Grundlage christlicher Kirchenmusik.	590—604
Papst Vitalian führt Insrumente (nicht die Orgeln, sondern Posaunen etc., die mit den Stimmen unisono gingen) in der Kirchenmusik ein, worauf sich der cantus figuratus entwickelt.	671
Orgeln aus Griechenland im Abendand eingeführt.	756
Hugbald von S. Amand in Flandern beschreibt zuerst das Verfahren, einen gegebenen Gesang mit mehreren Stimmen zu begleiten.	890

N.Chr.

Guido von Arezzo, ein Benediktiner von Pomposa, erfindet oder verbessert die musikalische Tonschrift und den Gebrauch der Schlüssel, bestimmt das Verhältniss der Töne, benennt die 6 Töne der Scala (Solfeggieren, ut re mi fa sol la) und theilt die Scala in Hexachorde ein. 1020—1040

Es verbreitet sich die Erfindung der Note und der Mensuralmusik, von der die Erfindung des Contrapunktes und des Firugalgesangs abhing. Urheber, Lehrer und erste Verbesserer derselben sind unbekannt. 1100—1200

Vermehrung und Vervollkommnung der Instrumente, sowie der Mensuraltheorie. 1200—1300

Franco von Cöln, der älteste bekannte Schriftsteller dieses Fachs. Walther Odington. Hieronymus de Moravia. Pseudo-Beda. Adam de la Haln.

Allmählige Ausbreitung der Kenntniss vom Discantus und der Mensur; aber tiefer Stand der Praktik. Marchettus v. Padua, 1309. Joannes de Muris, Franzos. Franc. Landino, Florentiner, 1360. 1300—1380

Aeltere niederländische Schule. Ausgebildeter regelmässiger Contrapunkt. Brasart. Bingois. Dufay aus Chimay im Hennegau, Sänger der päpstlichen Capelle etc. 1380—1450

Neuere oder zweite niederländische Schule. Künstlicher Contrapunkt. Beginnender Ruhm der Niederländer. Ockenheim (Ockeghem). In Italien niederländische Musiklehrer: Joannes Tinctoris, Guilielmus Guarnerii, Bernardus Hycaert, alle drei in Neapel, unter K. Ferdinand I. 1470. Berühmte Organisten: Sguarcialupo in Florenz; Bernardus der Deutsche, Erfinder des Pedals, in Venedig. 1450—1480

Niederländische Musik verbreitet sich über ganz Europa. Contrapunktisten entstehen in Deutschland; vortreffliche Lehrer in Italien. Josquin des Près aus Cambray (oder Condé), Schüler Ockenheims, 1471—1484, Sänger der päpstlichen Capelle, zwar voll Künsteleien, allein eines der grössten 1480—1520

N.Chr.

musikalischen Genies.— Aaron, Venezianer, theoret. Schriftsteller. Fr. Gafurius aus Lodi, dessgl. Spataro aus Bologna. — Ottavio Petrucci aus Fossombrone erfindet den Notendruck mit beweglichen Typen 1502.

Niederländer und Deutsche lehren in Ita- 1520—1560
lien; ihre Kunst fasst Wurzel daselbst und wird mit Erfolg gepflegt. Willaert, Schüler Josquins, seit 1527 Maestro an der Markuskirche zu Venedig, und Stifter der venetianischen Schule, Erfinder der Doppelchöre, † 1563. Schüler von ihm: 1. Italiener: Costanzo Porta aus Cremona, Contrapunctist, Girolamo Parabosco, Claudio Veggio, Michele Novarese, Vincenzo Ruffo, P. Maria Riccio aus Padua, P. Jac. Palazzo, Perisson (Cambio) etc. 2. Niederländer: Cipriano de Rore (il divino), Zarlino, Reformator der Theorie. — Im Ganzen hält man sich in Italien, ohne eigne Compositionen, an die der Oltromontanen; doch 1540 das Madrigal aus der venetianischen Schule; C. Festa, Florentiner, einer der ältesten ital. Componisten, † 1545. Animuccia aus Bologna, in Rom, Ferabosco, Römer, della Viola, Venezianer. Unter den Niederländern in Italien zeichnen sich aus: Clemens non Papa, Giacchetto de Mantua (eig. Jac. von Berghem), Arcadelt und Ghiselino d'Ankerts, Sänger der päpstlichen Capelle.

Goudimel, der Lehrer Palestrina's 1540, als 1540
Hugenotte enthauptet 1572. Ferner der Schweizer Glareanus (Loritt aus Glarus), die Spanier Morales und Escobedo, Sänger der päpstlichen Capelle.

Beginnender Flor der italienischen 1560—1600
Musiker. Giov. Pierlugi da Palestrina, geb. 1524, gest. 1594, gab 1534 sein erstes Werk heraus, erhielt 1555 unter Julius III. eine Stelle als Sänger in der päpstlichen Capelle, musste sie aber, weil er verheirathet (obschon er nicht geistlichen Standes war) unter Paul IV. in demselben Jahre wieder

N. Chr.

verlassen. 1560 wurde seine Improperia, die seitdem zur Charwochenmusik gehört, zum ersten Male in S. Maria maggiore aufgeführt. Das tridentinische Concilium war gewillt, die Kirchenmusik gänzlich abzuschaffen; allein Palestrina rettete sie durch die „Missa Papae Marcelli," die die heil. Väter versöhnte.

Giov. Maria Naninis berühmte Schule der Tonsetzer in Rom. Tomaso Lod. da Vittoria, Spanier in Rom.

Felice Anerio, Dragoni (Schüler von Palestrina), Ruggiero Giovanelli, Bernardino Nanini und Ingegnieri, sämmtlich in Rom. Luca Marenzio (il cigno piu soave dell' Italia), Madrigalen-Componist.

Meister Oberitaliens: Andreas und Giovanni Gabrieli, Organisten an der venet. Markuskirche; Baltassare Donati, Capellmeister daselbst. Gastoldi zu Mailand; Claudio Merula zu Parma; Andrea Rota zu Bologna; Orazio Vecchi zu Modena; Pietro Ponzio zu Parma; Aless. Strigio; Marco Gagliano zu Florenz.

Niederländer: Orlandus de Lassus, aus Mons, Capellmeister in Rom, stirbt in München 1594. 1594
Mit ihm erlischt das Ansehen der niederländischen Schule. Es verbreitet sich der Ruhm der italienischen.

Erste Versuche eines recitirenden Styles. 1600—1640
Ursprung der Oper, der Monodie u. des concertirenden Styles. Vincenzo Galilei (Vater des berühmten Mathematikers und Physikers) sang zuerst Lieder oder Szenen unter Begleitung der Laute im Haus des Grafen von Vernio in Florenz, wo sich die Idee zu musikalisch-dramatischen Aufführungen entwickelte. Emilio del Cavaliere führt 1590 in Rom 1590
das erste musikalische Hirtengedicht, il Satiro, auf; ihm folgt Peri in Florenz mit der Idylle Daphne 1597, und in Gemeinschaft mit Caccini mit dem Drama Euridice. — L'anima e Corpo, erstes Oratorium Emilio's in Rom, 1600. 1600

N.Chr.

Monteverde, Capellmeister an der venet. Markuskirche, 3 Opern. Giacobbi in Bologna, 1610 Andromeda. Ludovico Viadana's Kirchenconcerte. Erste Ausführung eines melodischen Styles. Allmählige Einführung von Instrumentalmusik. 1625 erster Castrat in der päpstlichen Capelle.

Erste Verbesserung des Recitativs und der dramatischen Melodie. Cantate. Einführung mit den Stimmen concertirender Insrtumente. Die Oper zuerst und vornehmlich in Venedig ausgebildet (von 1637 bis 1700 in 7 Theatern 357 Opern von 40 Componisten). Francesco Cavalli, Capellmeister an der Markuskirche und Marcant. Cesti, Operncomponisten. 1640—1680

Giac. Carissimi in Rom, Verbesserer der Kammercantate. Foggia, Römer. Orazio Benevoli, um 1660 Capellmeister bei S. Pietro in Vaticano, componirt im reinsten Kirchenstyl. Stradella, Napolit.

Wesentliche Verbesserung des Recitativs und der dramatischen Melodie. Erste Ausbildung einer selbstständigen Instrumentalmusik durch Corelli. Geminiani und Vivaldi. 1680—1720

Alessandro Scarlatti, Neapolit., 1650—1725 einer der grössten Musiker aller Zeiten. Anton. Cotti in Venedig. Franc. Conti, nachmals in Wien (von ihm 1719 Don Quixote). Benedetto Marcello aus Venedig (50 Psalmen Davids). Ant. Caldara, an Carls VI. Hofe. Paolo Colonna in Bologna, Stifter der bolognischen Schule.

Bernardi, Buoncini, Theoretiker. Gesangschulen von Pistocchi zu Bologna, von Fedi zu Rom und Redi zu Florenz.

Neapolitanische Schule. Reform des rhetorischen Theils der Melodie und bessere Gestaltung der Arie. Vermehrte Intrumente in den Orchestern. 1720—1760

Leonardo Leo, Francesco Durante und Gaetano Greco, Zöglinge Scarlatti's, Gründer jener Schule.

N.Chr.

Daraus hervorgegangen: Porpora, Sarri, Carapella, Vinci, Pergolesi, Duni, Perez, Teradeglias, Feo, Sala, Traetta, Jormelli, sodann auch Sacchetti, Piccini, der Schöpfer der Opera buffa. — Majo, Anfossi Caffara, Guglielmi d. ä. — zuletzt Cimarosa, Paësiello und Zingarelli. (Auch Hasse und Joseph Haydn sind in dieser Schule gebildet. Gleichzeitig, aber durchaus selbstständig und gross Joh. Seb. Bach und Händel.

Reform des Opernstyls. Einführung der Ensemble-Stücke und der grossen Finale. Steigende Ausbildung der Instrumentalmusik. Gluck in Wien, 1764. Orfeo macht in Italien wenig Eindruck. 1760—1780

Joseph Haydn und Mozart in Wien. Anfossi, Neap. Bertoni, Ven. Cherubini, Florent. Cimarosa, Neap. Clementi, Furlanetto, Venet. Gazzaniga, Venet. Guglielmi d. J., Neap. Jannaconi, Röm. Lorenzini, Röm. Mattei, Bolog. Mortellari, Neap. Paëstello, Guaglia, Mail. Sabbatini, Venet. Salieri, Venet. Sarti, Faëntiner. Tarchi, Neap. Tritto und Zingarelli, Neap. 1780—1800

Zweite Abtheilung.

Abano, Städtchen im lombardisch-venetianischen Königreich, am Abhang der Euganëischen Berge bei Padua, mit 2800 Einwohnern. Hiebei die berühmten heissen Bäder (Aquae oder Fons Aponi der Römer, Aquae Patavinae des Livius), Bagni grandi del Orologio genannt, mit vollständiger Einrichtung zur Aufnahme und Bedienung der Fremden. Temperatur des Wassers, wie es aus der Erde quillt: 60—67° R. Bestandtheile: Kochsalz, Bittersalz, schwefelsaurer Kalk, Kohlensäure, Kalkerde und Thonerde. Nahebei die Villa Cataja. S. d. und das Dorf Battaglia.

Aci-Reale, s. Catania.

Acquapendente (Aquila), ein unwohnlicher, aber pittoresker Ort von geringer Bevölkerung im Kirchenstaat, auf einem Basaltfelsen an der Strasse von Siena nach Rom. Hiebei ein (im Sommer jedoch meist vertrockneter) Wasserfall; und die Höhlen von Puzzollanerde in den umliegenden Hügeln, Zufluchtstätten von Hirten und Bauern. In A. wird der Pass visirt.

Acqui, Hauptstadt einer gleichnamigen Provinz des sardinischen Herzogthums Montferrat, an der Bormida, an der Strasse von Alessandria nach Nizza, mit festem Schloss und 7000 Einwohnern. Oeffentliche Gebäude: Der bischöfliche Palast, die Kathedrale, die Franziscanerkirche mit Gemälden von *Moneri*. Hiebei Bäder von heissen Quellen (Aquae Statielliae der Römer) mit Ueberresten antiker Thermen.

Adda, schiffbarer, fischreicher Fluss in der Lombardei, entspringt unweit Bormio auf dem Wormser Joch, wo er sich aus einer Höhle über eine Felswand 50′ herabstürzt; durchströmt das Veltlin, nachdem er durch den

engen Schlund La Serra in dasselbe getreten, fliesst bei Fuentes in den Comersee, bei Lecco aus demselben und bei Retticco in den Po.

Aderno, s. Catania.

Adige, s. Etsch.

Adria, Stadt und Bischofssitz im lombardisch-venetianischen Königreich, in der Delegation Rovigo, am Canal Bianco, 2 Stunden vom adriatischen Meer und vom vielarmigen Ausfluss des Po, in sumpfiger, ungesunder Gegend, auf den Trümmern der alten tuskischen Stadt Adria, mit 8000 Einwohnern.

Adriatisches Meer, ein Arm des Mittelmeers zwischen der Ostküste von Italien und der Westküste Illyriens, Epirus, Albaniens und Dalmatiens, an letzterer mit schroffen, felsigen Ufern und vielen Inseln und Buchten, darunter die von Quarnero, Cattaro und im Norden von Triest die wichtigsten.

Aegati, eine Inselgruppe, westlich von Sicilien zwischen 29⁰ 59′ bis 30⁰ 7′ östlicher Länge und 37⁰ 59′ bis 38⁰ 6′ nördlicher Breite, unweit Capo di Boca, von fruchtbarem Erdreich und gesundem Klima, mit 12,000 Einwohnern. Die drei grössern Inseln heissen F a v a g n a, L e v e n z o und M a r e t i m o, letztere mit einem Castel (Staatsgefängniss), F a v a g n a (bei den Griechen Aegusa, Ziegeninsel, wo, nach Homer, Odysseus landet und auf die Ziegenjagd geht) ist reich an Feigen, Wein und Granatäpfeln, ferner an Gemsen und Kaninchen; auch hier ein Castel und eine Bucht. In der Nähe dieser Insel gewannen die Römer eine Seeschlacht gegen die Karthager, wodurch der zweite punische Krieg beendigt wurde.

Aegeste, s. Alcamo.

Aeolische Inseln, s. Lipari.

Aetna (Monte Gibello bei den Sicilianern), feuerspeiender Berg nordwestlich von Catania an der Ostküste von Sicilien. Höhe: über 10,000′. (Die verschiedenen Messungen stimmen nicht ganz überein.) Umfang am Fuss 60 Miglien; Lage: 32⁰ 50′, Länge 37⁰ 44′ nördlicher Breite. Er zerfällt in 3 Regionen, die untere, P i e m o n t e s e, fruchtbar und vielfach angebaut, die mittlere, N e m o r o s a,

Bosco di Paterno, ein dichter Wald von Kastanien, Steineichen und Pinien; die dritte, Nevosa oder Discoperta, die Schneeregion, mit Asche und Lava unter Eis und Schnee, auch, was besonders bemerkenswerth, mit Eislagen unter verhärteten Lavaströmen. Hier erhebt sich der hohe steile Aschenkegel des ($1/2$ Stunde in der Peripherie) grossen Kraters. Eine hohe graue Felsenspitze steigt aus dem Innern des Kessels empor; Steine, in die Tiefe geworfen, hört man erst nach einigen Secunden unter dumpfem Brausen wie in Wasser niederschlagen. —

Den Aetna zu besteigen, ist im Sommer bei beständiger, trockner und warmer Witterung sehr belohnend, zumal wenn man beim Aufgang der Sonne auf dem Rande des Kraters sein kann. Ueber den Bergen Kalabriens sieht man sie hervor treten, und die ganze Ostküste Siciliens und das Meer vergolden. In der Ferne erkennt man den Golf von Tarent, zu Füssen Catania, Augusta, Syrakus, Taormina und die Umgegend von Messina, näher noch die vielen Krater und Lavazüge in den untern Regionen über Wäldern und Gärten; endlich westwärts ganz Sicilion und darüber hin den langen pyramidalen Schatten des Aetna. Die beste Zeit, den Aetna zu besteigen, sind die Sommermonate bei Mondlicht. Man beginnt den Weg gewöhnlich von Catania, wo für den Nothfall der Abbate Mario Gemellaro (zugleich in Besitz einer vollständigen Lavasammlung) * Reisenden mit seiner gründlichen Kenntniss des Berges zu Diensten ist. Als

* Die bekanntesten Educte des Aetna sind: dichte Lava, porphyrartig, mit Schörl, Feldspath und Chrysolith, vom Magnet anziehbar, meist schwarz; gibt am Stahl Feuer und feucht einen Thongeruch; selten: wird zu Dosen verarbeitet. Poröse Lava von allen Farben, leicht, brauchbar zu Bau- und Mühlsteinen. Schlacken, schwarz, glasig, blasig. Puzzolana, erdartig, schwarz, roth, braun. Vulkanischer Sand, meist schwarz. Vulkanische Asche, löst sich in Wasser auf, brauchbar zu Töpfer-Geschirr. Schörl in Kristallen, Feldspath und Chrysolith, ebenso. Vulkanische Breccia, wie Puddingstein, Schwefel, in den Felsenspalten, theils gediegen, theils als Pulver; Sublimirte Salze und Metalle. Durch Verwitterung entsteht Gips und Dammerde. Man zählt 78 Ausbrüche des Aetna, wovon 11 vor Christi Geburt, und die neuesten 1818 und 1832. cf Gemellaro descrizione etc.

Führer sind Salvatore und Vincenzo Carbonaro zu empfehlen, auch Maestro Antonio (Mazzaglia); Saumthiere nimmt man am besten in Catania, doch erhält man deren auch im letzten Dorf über Catania, Nicolosi, dessen Bewohner, rüstige und verlässige Männer, als Führer zu empfehlen sind. Ausserdem muss man sich mit Speise und Trank (Rum oder dergleichen nicht zu vergessen), Matratzen und nöthigen Schutzmitteln gegen die sehr grosse Kälte in der Höhe (warmen Strümpfen und Schuhen, Handschuhen etc.) wohl versehen; ferner mit grünen Schleiern und dergl., Augengläsern gegen Schneeglanz und Schwefelwolken, spitzen Bergstöcken (denn die oberste steilste Partie muss man zu Fuss machen), Laternen mit hinreichendem Oel oder Wachsvorrath und Kohlen zum Feueranmachen. Man geht gewöhnlich Morgens aus Catania aus, und sucht (im Sommer) die Casa degl' Inglesi (eine von Lord Forbes und seinem Bruder, englischen Offizieren, zum Schutz der Reisenden, errichtete Hütte von drei Abtheilungen), in früherer oder späterer Jahrzeit die Casa della neve, acht Miglien tiefer, zu erreichen. Von erstgenanntem Zufluchtsort bis zur Höhe des Kraters braucht man (zu Fuss) 1½ Stunden, von Casa della neve gewöhnlich 5 Stunden, wonach man also seinen Aufbruch einzurichten hat, wenn man bei Sonnenaufgang die Höhe erreichen will.

Bemerkenswerthe Punkte auf dem Wege sind noch: Grotta delle Capre, eine Lavahöhle, Torre del filosofo, wahrscheinlich eine normännische Warte; das Val de Bue, ein fürchterlicher Lavaschlund. Leicht erreicht man Nachmittags Catania wieder.

Agnadello, ein Dorf im Mailändischen, wo 1509 die Venetianer gegen die Franzosen eine Schlacht verloren.

Agnano, s. Puzzuoli.

Agrigent (*Ἄκραγας. Καμικος.* Girgenti), (Wirthsh.: Bei Maestro Pietro gute Küche. Il Leone auf dem Marktplatz. Ciceroni: Der Abbate Lobresti und Sgre. Raff. Politi. Von letzterm ein Buch: Il Viagiatore in Girgenti e il Cicerone di Piazza) an der Südküste Siziliens, hochgelegen zwischen den Flüssen Akragas

und Ipsa, von reicher südlicher Vegetation umgeben, 4 Miglien vom Meere, mit 15,000 Einwohnern. Der Sage nach von Dädalus erbaut, nach Thucidides durch Einwohner von Gela 580 a. C. bevölkert, und bald als blühende Handelstadt — sie zählte 800,000 Einwohner und hatte 10 Miglien im Umfang — bald von Tyrannen beherrscht (Phalaris), bald Democratie; gastfrei, aber üppig und weichlich. Hamilkar, der Karthager, eroberte es nach achtmonatlicher Belagerung und liess die Einwohner tödten um 280 a. C. Im zweiten punischen Kriege eroberten es die Römer und nannten es Agrigentum. Im Mittelalter herrschten daselbst die Sarazenen von 825—1086, wo es unter die Herrschaft des Königs Roger kam. Berühmt im Alterthum wegen ihrer Schönheit waren die Pferde von Agrigent, so dass man sogar über ihren Gräbern Pyramiden errichtete.

Alterthümer: Die Tempelreste des alten Agrigent liegen ausserhalb des neuen Girgenti, in einem Umkreis von 4—5 Miglien. Man nimmt ein Gefährt und rechnet auf die Partie einen Tag. Man hält an der Villa neben S. Nicola, in welcher schöne korinthische Baureste, eine Aedicula, cyklopische Mauern etc., und geht zu Fuss nach dem Tempel der Proserpina, dorischen Styls (S. Biagio), davon nur noch eine Mauer im ursprünglichen Zustande ist.

Tempel der Juno Lucina, mit herrlicher Aussicht auf das Meer, die Umgegend und die neue Stadt; dorischen Styls, 154′ Länge, 55′ Breite. 34 Säulen, davon 13 an der Nordseite mit ihrem Architrav, und sieben mit dem Frontespitz an der Ostseite wohl erhalten. Spuren von Brand und alter Wändebemalung mit Purpur. Hier war ehedem das berühmte Junobild des *Zeuxis*.

Tempel der Concordia * (angeblich, aber wahrscheinlicher der Ceres), am besten von allen erhalten,

* Im Rathhaus zu Agrigent hatte man einen Stein gefunden mit der Inschrift: Concordiae Agrigentinorum sacrum Respublica Lylibitanorum dedicantibus M. Haterio Candido procos. et L. Cornelio Marcello Q. pr. pr. Daher der Irrthum.

aus der Periode der vollkommensten dorischen Baukunst. In den Verhältnissen mit dem Tempel der Juno Lucina übereinstimmend, ist er ebenfalls von wohlgefügten Quadern ohne Mörtel erbaut und hat noch 34 Säulen ganz gut erhalten. Im Mittelalter war er die Kirche S. Gregorio. — Dreihundert Schritte davon alte Felsengräber.

Tempel des Hercules, nach den vorhandenen Trümmern zu urtheilen, sehr gross. Nur eine canellirte Säule steht noch.

Grabmal des Theron (angeblich, wahrscheinlicher das eines Pferdes), ein einfacher Würfel mit vier jonischen Säulen und einem dorischen Fries. Theron starb 472 a. C., sein Grabmal wird von Diodorus als prächtig geschildert, was dieses nicht ist; auch trägt dieses das Gepräge einer viel spätern Zeit; der Eingang ist nicht, wie gewöhnlich, auf der Nord-, sondern auf der Südseite.

Tempel des Aeskulap, davon noch eine Wand und 2 dorische Säulen stehen. Ein modernes, auf den Trümmern aufgeführtes Gebäude verdeckt fast ganz das alte.

Tempel des Jupiter Olympius, nach Diodor der grösste Siciliens, schwerlich je vollendet, jetzt (zufolge von Erdbeben) ein Haufe Riesentrümmer. 356′ lang, 178′ breit. Er war dorischen Styls, hatte 7 Säulen an der Ost-, sechs an der West- und 14 an jeder Längenseite. Säulendurchmesser gegen 14′. Die Canellierung der Säulen war so weit, dass ein Mann darin stehen konnte. Die Sculpturen des Giebels stellten den Gigantenkampf und den Untergang Troja's vor. Zwischen den Trümmern liegt die gleichfalls zerbrochne, 27′ hohe Statue eines Giganten.

Tempel des Kastor und Pollux, wovon wenig mehr zu sehen, dessgleichen der Tempel des Vulkan.

Die alten, durch den Felsen gehauenen Kloaken, eine alte Brücke über den Akragas, Stadtmauern, Sarkophage etc.

Kirchen und andere Sehenswürdigkeiten: Die Kathedrale, im obern Theil der neuen Stadt, angeblich von Normannen aus den Theilen

eines alten Minerventempels erbaut. Als Taufbecken dient ein griechischer Sarkophag mit der Geschichte von Phädra und Hippolyt in ausgezeichnet schönen Reliefs. Altarbild: Madonna mit dem Kind von *Guido Reni*. In dieser Kirche ist eine akustische Merkwürdigkeit: ein am Eingang noch so leise gesprochenes Wort kann man hinter dem Chor in einer Entfernung von 100 Schritt deutlich vernehmen. Man erzählt sich demzufolge manche Anekdote von verrathenem Beichtgeheimniss. Das Seminario mit Bibliothek und sehr schöner Münzsammlung. Die Mole di Girgenti oder Porto nuovo, etwa 3½ Miglien von der Stadt, sehenswerth wegen der grossen, in dessen Nähe in den Felsen gehauenen Kornspeicher. —

Schönste Aussicht auf einen 1100′ hohen Felsen bei Girgenti. — In der Nähe der Stadt 2 Quellen, mit Bergöl überzogen. —

Airolo. (Wirthsh.: Drei Könige. Kreuz.) Kleines Dorf am Fusse des Gotthardt im Livinerthal, 3534′ über der Meeresfläche. Die Mineralien des Gotthardt findet man hier zu Kauf.

Air. (Wirthsh.: Scudo di Francia. Citta di Ginevra.) Badeort in Savoyen, zwischen Genf und Chambery, mit 2000 Einwohnern, warmen Bädern (35 bis 56° R.), Ueberresten römischer Bauten (angeblich vom Kaiser Gratian) und einem grossen neuen Badehaus. Malerische Umgebung, der See Bourget mit einer Hungerquelle (Fontaine des merveilles), der See Annecy mit dem Schloss gl. N. Das Dorf Lemenc, wo die Frau von Warens (cf. Confessions de Rousseau) begraben liegt.

Ajaccio, s. Corsica.

Alba, s. Celano.

Alba Pompeja (von Pompeius Strabo), zwischen Turin und Acqui, Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in Piemont, in einer fruchtbaren Ebene am Zusammenfluss des Tanaro und der Curasca, mit 7000 Einw. Sehenswerth der Dom, die Franciskanerkirche (mit Gemälden von *Gaudenzio* und *Macrino*), S. Agostino und

S. Domenico. Im Garten des Cav. Vernezza alte Inschriftensammlung.

Albano, * 14 Miglien von Rom, auf der Strasse nach Neapel (via Appia), zwischen Castel Gandolfo und Ariccia, ein Bischofssitz, mit 5000 Einw., im 15. Jahrhundert erbaut auf den Trümmern der Villa des Pompejus (dessen von hohen Pinien umschattetes Grabmal (?) auf der via Appia gegen Rom zu) und des Domitian, durch Lage, Luft und Umgebung einer der reizendsten Orte Italiens, und berühmt durch seine schönen Frauen. Man findet Spuren eines Amphitheaters, Wasserbehälters, Campus Praetorianus etc., und die Kirche Rotonda soll ein alter Minerventempel seyn. Von Grabmälern mit etruskischen oder altlateinischen Aschenkrügen aus Albalonga, der von Serv. Tullius zerstörten Hauptstadt Latiums, hat Sgnr. Carnevale eine schöne Sammlung gemacht.

Von Albano aus, wohin im Sommer sehr viele römische Familien und Fremde ziehen, wesshalb man wohl thut, sich eine Wohnung vorher zu bestellen, kann man nach allen Seiten hin belohnende Ausflüge machen, z. B. nach dem Albaner-See, Lago di Castello, einen ausgebrannten Krater von 6 Miglien im Umkreis, an dessen Ufern Albalonga lag, und dessen jährlichen Ueberschwemmungen durch einen grossen, sehr sehenswerthen Abzugskanal (Emissario) gesteuert wird, der über eine Miglie weit durch den Berg geht, 5 bis 6 Palm. breit, 9 bis 10 hoch ist und von den Römern zufolge eines delphischen Orakelspruchs während des Kriegs gegen Veji gebaut worden, — nach der Villa Barberini mit den Ueberresten der Villa Domitians; nach dem malerisch gelegenen Castel Gandolfo mit seinen mächtigen Steineichen und dem alterthümlichen päpstlichen Schloss; nach dem (angebl.) Grabmal der Curiatier auf der Strasse nach Ariccia; nach Monte cavo (Mons Albanus) über Marino und Rocco di Papa, Campo d'Annibale, die alte via triumphalis empor, auf welcher römische Feldherrn, denen

---

* Täglich findet man Fahrgelegenheit von Rom nach Albano. Die Person zahlt 5 Paoli, ebenso zurück.

der Senat den Triumphzug ins Capitol weigerte, diesen nach dem Tempel des Jupiter Latialis, auf der Spitze des Berges, zu halten pflegten. Der Gipfel ist gegen 3000′ hoch und gewährt die unvergleichlichste Fernsicht über das Meer von Sardinien bis Ischia. Selbst Ausbrüche des Vesuvs kann man von da aus wahrnehmen.

Albenga, kleine, alte, finstre Stadt in Savoyen, zwischen Nizza und Genua, mit einem Baptisterium, ehedem Tempel aus der letzten Kaiserzeit, und eine antike Brücke (Ponte longo) von Hadrian oder Constantia; war bis 1805 Republik. Gegenüber die Kanincheninsel Galinara, der Aufenthalt des S. Martin von Tours.

Alcamo. (Kleines, aber gutes Wirthshaus bei einem Abbate und seinen Schwestern.) Kloster- und kirchenvolle Stadt von 1300 Einwohnern, in Sizilien, auf der an schönen An- und Aussichten reichen Strasse von Palermo nach Trapani, von maurischem Ursprung aus dem 9. Jahrhundert, wovon überall Spuren sichtbar. In der Kirche de' Zoccolanti ein Gemälde angeblich von *Fiesole*.

Neun Miglien entfernt liegt das alte Aegeste oder Segeste mit seinen merkwürdigen Trümmern, wohin man gewöhnlich auf Saumthieren von Alcamo aus reitet, oder sich in Sänften tragen lässt. Es hat seinen Namen von seinem Gründer Aegestus und wird noch von Scipio Africanus dem Jüngern und Ciceso gerühmt. Sehenswerth vornehmlich die Ruinen einer altgriechischen Basilika dorischen Styls, von ungewissem Ursprung,* auf 3 kolossalen Stufen von 2 Fronten, je zu 6 Säulen (von 6′ Durchmesser und 30′ Höhe), mit Giebel, 2 Seiten, je zu 12 Säulen, das Ganze 182′ lang, 68′ breit. Die Ruinen eines an einen Felsen angebauten Theaters, darüber die einer Burg, von wo man eine belohnende Aussicht auf Monte S. Giuliano (Eryx) und das Meer hat. Zwei Miglien entfernt Schwefelquellen (Aquae Segestanae). cf. Saggio storico, statistico mineralogico, medico, botanico sul monte Erice sua città e

---

* Gewöhnlich nennt man sie Tempel der Venus. Da aber gar keine Spur einer Celle vorhanden, ist nicht auf einen Tempel zu schliessen.

suoi dintorni, di Leonardo Sammertano. Palermo 1826.

Alcantara (Acesines, Acathes, Alabus der Alten), Fluss bei Taormina in Sicilien.

Alessandria (della Paglia). (Wirthsh.: Alb. del Universo. Alb. grande d'Italia.) Stadt und Hauptfestung des Königreichs Sardinien, zwischen Turin und Genua, in einer fruchtbaren Ebene an den Flüssen Bormida und Tanaro, mit 36,000 Einw., breiten Strassen, öffentlichen Plätzen, Palästen (publico und Conte Guilino) etc. 1168 nach der Eroberung Mailands durch Barbarossa von vertriebenen Mailändern (zuerst aus Lehm und Stroh, daher della Paglia) gebaut, und nach des Kaisers Gegner, Papst Alexander III., „Alessandria" genannt. Sehenswerth die ausgezeichneten Festungswerke; der 1768 zu Ehren des Königs Victor Amadeus errichtete Triumphbogen im Corso; das Theater und die Kirchen S. Alessandro und S. Lorenzo. — Zwei Messen jährlich, am 24. April und am 4. Oktober. Nahe auf dem Wege nach Novi die Abtei del Bosco mit guten Malereien und einer Sculptur, angeblich von *M. Angelo.*

Algheri, Stadt und Hafen in Capo di Sassari auf der Insel Sardinien, mit einer Kathedrale. Nahebei die Grotte Neptuns, eine der schönsten Höhlen Europas, mit Stalaktiten.

Alicata (Licata), Stadt mit festem Felsenschloss im Meer, auf der Südküste Siciliens, am Ausfluss des Fiume Salso; aus dem 7. Jahrhundert(?). Auf dem nahen Monte Serrabo (*Ἔκνομος*) Trümmer der Burg (angeblich) des Tyrannen Phalaris.

Alicuda, s. Liparische Inseln.

Alpen gehören nach den neuesten geologischen Untersuchungen zu den beiden letzten Hebungsperioden der Erdoberfläche, unmittelbar vor Belebung der Jetztwelt. Sie sind die Bergkette, welche Italien von Frankreich, Deutschland und der Schweiz in einem Bogen von ungefähr 180 Meilen, vom 23—35° der Länge und vom 44—48° der Breite scheidet, und einen Flächenraum von 5—6000 Quadratmeilen einnimmt. Man theilt sie in

Meeralpen vom Col ardente am Mittelmeer an, über Col di Tenda und Monte Viso bis zum Genevre, die Piemont von Frankreich trennen und sich mit den Apenninen verbinden. Cottische Alpen von Mont Genevre über Mont Cenis und Iseran bis zum Montblanc, die Piemont und Savoyen; Penninische Alpen vom Montblanc über den grossen Bernhard bis zum Combin, die Piemont und Unterwallis; Schweizer Alpen von Combin über den Cervin, Moro, Rosa, Simplon, Viescherhörner, Aarhorn, Grimsel, S. Gotthard bis zum Splügen, die Piemont und die Lombardei von der Schweiz; Rhätische Alpen vom Splügen über den Septimer, Julier, Albula, Brenner, Zamser bis Dreiherrenspitz und Tyrol, die Graubündten und Deutschland von der Lombardei scheiden; Carnische und Norische Alpen vom Dreiherrenspitz zum Monte bello über S. Croce über die Höhe von Tarwis, zwischen Udine und Görz oberhalb Triest durch Istrien nach Dalmatien. Bewohner über 7 Millionen, davon 2 celtisch-gallischen, 1 italienischen, 1 slavischen und 3 germanischen Stammes sind. Eigentliche Vegetation (Viehweide), reicht nur bis 6000′ über die Meeresfläche; auf der steileren Südseite ist sie unbedeutender, als auf der weniger steilen Nordseite. Zu den beachtenswerthesten Ereignissen in den Alpen gehören die Lawinen, grosse Schneestürze; die Gletscher, grosse oft 3/4 Stunden breite und sechs bis sieben Stunden lange Eisfelder, und endlich das Glühen der Alpen bei heitern Sonnenuntergängen. Die höchsten Alpen sind Montblanc 14,676′, Ortels 14,660′, Monte Rosa 14,580′ Pelroux de Valoisse 13236′, Finsteraarhorn 13234′, Furka 13,171′, Jungfrau 12,872′, Grossglockner 11,982′, Wetterhorn 11,743′, Dôdi 11035′, Gotthard 10,014′

Alvernia, s. Chiana.

Altamura, Stadt und Governatoren-Sitz in Apulien, auf der Strasse von Neapel über Potenza nach Bari, ererbaut von Kaiser Friedrich II. über dem alten Lupatia, mit

16,000 Einw., einer Universität, einem Castel, reichen und schönen Gebäuden und einer Kathedrale.

Amalfi. * (Wirthshäuser: Locanda di Carmela Palombo in der Stadt und das aufgehobene Kloster S. Francesco über der Stadt am Felsenabhang, mit herrlicher Aussicht übers Meer und die calabrischen Gebirge, einer grossen Felsengrotte, schönem Klosterhof und Garten. **) Einer der schönstgelegenen Punkte Italiens, südlich von Neapel in einem Theil des Meerbusens von Salern. Im Mittelalter eine bedeutende Republik herrschte Amalfi zur See und seine Handelsgesetze (Tabulae Amalfitanae) waren allgemeine Norm. Es zählte um 1130 an 50,000 Einwohner und war fast im alleinigen Besitz des Handels im Orient. Allein seine Macht wurde zuerst durch Roger von Calabrien und durch die Pisaner gebrochen 1137. Die älteste Handschrift der Pandecten Justinians ist hier gefunden und der Compass 1302 durch den Amalfitaner Flavio Gisia hier erfunden; auch Masaniello hier geboren.

Jetzt ist Amalfi ein unbedeutendes Städtchen von 3000 Einwohnern, mit guten Papier- und Macaroni-Fabriken. Sehenswerth die Kathedrale S. Andreas im normannisch-byzantinischen Geschmack, mit einer als Taufbrunnen dienenden antiken Porphyrvase zwischen 2 antiken Säulen von orientalischem Granit, ferner einem Sarcophagrelief, Raub der Proserpina, von vortrefflicher griechischer Arbeit. In der Krypta die Bronzestatue S. Andreae und alte Malereien aus dem vierzehnten Jahrhundert.

Empfehlenswerthe Spaziergänge: Das Mühlenthal mit 14 Papiermühlen, bis zum Eisenhammer (2 Stunden flussaufwärts), bietet eine ganze Scala von der üppigsten südlichen Vegetation mit Fernsichten aufs

---

* Man besucht Amalfi von Neapel aus am leichtesten entweder so, dass man von Castel a mare über den Monte S. Angelo steigt, oder dass man es mit einer Seefahrt nach Capri, oder endlich mit einem Ausflug nach Pästum verbindet, wo man denn von Salern Nachmittags mit dem Marktschiff, die Person für 2 Carlini, nach Amalfi überschiffen kann.

** Der Einzelne zahlt hier für ein einfaches Frühstück, Mittagessen, Abendbrod und Nachtlager 7 Carlini.

Meer und die calabrischen Gebirge, bis zu fast thüringischen Waldpartieen. Die alte Burg über der Stadt, das Castello di Putone; Scala und Ravello, zwei alte, wegen der hohen Lage und seltnen Bauart interessante Städtchen über Amalfi, 2 Stunden. — cf. F. J. Pansa Istoria dell' antica republica di Amalfi. Napoli 1724. 2 Vol.

Amiand, Dorf im Parmesanischen, mit einer 1803 entdeckten reichen Naphtaquelle.

Anagni (Anania), Städtchen im Kirchenstaat, nahe an der Strasse von Rom über Ferentino nach Neapel, mit vielen Bauresten aus der Römerzeit und dem Mittelalter in seiner Umgebung.

Ancona. (Wirthshaus: Il Suizzero.) Hauptstadt einer Delegation im Kirchenstaate und der beste Hafen am adriatischen Meere, im Halbzirkel zwischen dem Monte S. Ciriaco und Monte Guasco (Promontorium Cumerium), 38° L., 43° N. Br. Dorischen Ursprungs, erhielt Ancona seine erste Erweiterung durch Syracuser, die der Tyrannei des Dionysius I. entgehen wollten (Strabo). Um 485 U. eroberten es die Römer; Trajan richtete den Hafen ein; der Gothenkönig Totila belagerte es vergeblich 550; Aistulf der Lombarde eroberte es 592. Die Sarazenen eroberten es 839. Nach der Zeit machte Ancona sich zur freien Stadt bis Clemens VII. 1532 es dem Kirchenstaat gewann. 1796 kam es unter französische Herrschaft, erlitt, von Meunier rühmlich vertheidigt, 1799 eine lange Belagerung und wurde Hauptstadt des Departements Metauro. 1814 kam es an den Papst zurück. 1832 den 22. Febr. bei Gelegenheit des Einrückens österreichischer Truppen in den Kirchenstaat, zur Unterdrückung ausgebrochener Empörung, wurde Stadt und Citadelle von den Franzosen überrumpelt und blieb bis zum 12. Decbr. 1838 von ihnen besetzt. Jetzt hat Ancona gegen 30,000 Einw. Manufacturen von Leinwand, Saiten-, Blasinstrumenten, Cremor-Tartari etc., und wegen ihrer Schönheit berühmte Frauen.

Alterthümer: **Triumphbogen des Trajan,** korinthischen Styls, am obern Eingang zum alten Hafen, vom J. 112, wohlerhalten.

Kirchen: **die Kathedrale S. Ciriaco,** angeblich im 10. Jahrhundert auf den Trümmern eines Tempels der Venus, die in Ancona besonders gefeiert wurde, erbaut. Die Kuppel hält d'Agincourt für eine der ältesten Italiens. Gemälde von *Bartolomeo Gentile* und *Podesti.* Grabmäler des Lucio Basso und Beato Ginelli. — **S. Francesco ad Alto** mit Gemälden von *Tizian, Bellini* und *Guercino.* — S. Domenico, mit Gemälden von *Tizian.* Grabmäler vom Dichter M. Marcolta und Historiker Tarcagnota. — S. Maria della Piazza, Gemälde von *L. Lotto.* — S. Pelagia, Gemälde von *Guercino.*

Andere Gebäude: Das Castel, das Seelazareth, das Rathhaus, die Börse, im germanischen Styl mit Fresken von *Tibaldi,* der Palast Manciforte mit einer Gemädegallerie, das Theater, die Communalbibliothek etc.

Spaziergänge: Der von Clemens XII. erbaute Hafen mit einem ihm zu Ehren errichteten Triumphbogen von *Vanvitelli* und die Allee vor Porta pia. Ancona ist die Vaterstadt des Archäologen Ciriaco, der Dichter Cavallo Leoni, F. Feretti, der 2 Bonarelli, des Philosophen Scacchi, des Mathematikers Rinardini und des Malers C. Maratti. cf. Saracini notizie stor. della città d'Ancona 1675. Ausserdem die Schriften der Canonici Peruzzi und Balusti und des Conte Al. Maggiori.

Annecy, s. Aix.

Anzasca, Val. d', piemontesisches Thal am Fuss des Monte Rosa, an der Grenze von Wallis. Herrliche Aussicht auf der Brücke bei Vanzon in diesem Thale. Gutes Wirthshaus in Macagnana. 1 Stunde hievon Goldminen.

Anzo, Porto d' (Antium), ein kleiner Hafenplatz, 35 Migl. von Rom, westlich von der Via Appia; ehedem Hauptstadt der Volsker und der Sage nach von einem Sohne des Ulysses und der Circe erbaut. Berühmt war später das Orakel der Fortuna daselbst. Nero, von da gebürtig,

erweiterte und verschönte Anzo ansehnlich und machte es zum Sommeraufenthalt. (Hier sind viele der schönsten Antiken, Apoll von Belvedere, der Fechter etc., gefunden worden.) Die Sarazenen zerstörten Anzo und Alexander VI. liess 1496 den Hafen verschütten, um ihn den Türken nicht Preis zu geben.

So unerfreulich der Anblick des ärmlichen Ortes, der unbewohnten Villen (Costaguti, Doria, Pamfili, Albani und Corsini) und so ungesund die Luft ist, so bleibt ein Ausflug nach den Trümmern dieser ehemals prächtigen und grossen Stadt stets belohnend. Von hier fährt man in einer halben Stunde nach Nettuno, einem ansehnlichen Dorf mit Castel aus dem Mittelalter. Im Meer die Ruinen eines Neptuntempels. Schöne, fast orientalische Frauentracht. — Hier in der Nähe liegt Ardea, von wo aus Camillus Rom von den Galliern befreite. cf. Ph. Torre Monumenta veteris Antii, Romae 1700.

Aosta (Augusta praetoria), Stadt in Piemont am Fuss des grossen Bernhard in einem an Wein, Mandeln und Feigen fruchtreichen Thale, an der Doria Baltea (Doria major), finster und enge gebaut, mit 6000 Einw. Augustus gründete die Stadt nach Besiegung der Landeseinwohner (Salassier) und legte eine Militärkolonie daselbst an. Alterthümer aus der röm. Zeit: der Triumphbogen des Augustus, Reste eines Amphitheaters und einer marmornen Brücke. — Kirchen: Dom, im germanischen Styl mit dem Grabmal eines alten savoyischen Fürsten. Franciskanerkirche: Grabmal Challants, Marschalls von Savoyen. In der Umgegend von Aosta Kupferminen, eine römische Brücke zwischen zwei Bergen, und in den benachbarten Thälern viele Cretins.

Apenninen, die Gebirgkette, die unter 44°12′ N.Br. von den Meeralpen an, Italien in seiner ganzen Länge durchzieht und es in eine östliche und westliche Hälfte theilt. Die Apenninen erreichen die Schneelinie nicht, sind meist auf ihren Höhen dürr und unfruchtbar, wasserarm, zerrissen, höhlenreich und wenig felsig. Vorherrschendes Gestein: Kalkstein, Gneis, Glimmer, Schiefer

und Sandstein. Viele Muschelversteinerungen (Turbiniten). In den Thälern, vorzüglich nahe dem Meeresufer, grosse Fruchtbarkeit. Die höchsten Spitzen sind der Gran Sasso d'Italia in den Abruzzen, 8255', Velino, 7866' und Monte della Sibilla, 7058', im Kirchenstaate, Cimone in Modena, 6778' und Boscolengo in Toscana, 4178'.

Aquae Segestanae, s. Alcamo.

Aquila (Aveja), Hauptstadt der neapolitan. Provinz Abruzzo ulteriore secondo, an der Pescara (Aterno), und dem Gran Sasso d'Italia, malerisch auf einem Hügel gelegen, mit 14,000 Einw. Safranhandel und gut gebauten Strassen, schönen Häusern und vielen Kirchen. Sehenswerth die Engpässe bei Aquila, die 1821 die Oestreicher unter Bianchi mit vieler Beschwerde überschritten.

Aquileja, Stadt in der östreich. Provinz Illyrien, etwa drei Posten von Triest in einer sumpfigen, ungesunden Gegend am adriatischen Meere; zuerst von den transalpinischen Galliern 187 a. C. gegründet, von den Römern colonisirt und unter J. Cäsar zu einem bedeutenden Militärplatz gemacht. Es fiel mit Rom und wurde 452 von Attila erobert und zerstört. Jetzt hat es noch gegen 2000 Einw. Man findet viele römische Alterthümer, Münzen, Waffen, Geräthschaften etc. daselbst.

Aquino, s. Ponte Corvo.

Arcole, Dorf im lomb.-venet. Königreich, Delegation Mantua, berühmt durch die dreitägige Schlacht Napoleons gegen Alvinzi, wodurch Mantua fiel, am 15., 16. und 17. Nov. 1796.

Ardea, s. Anzio.

Arezzo, Arretium. (Wirthshäuser: Die Post und Alb. Sagone vor der Stadt.) Stadt im Grossherzogthum Toscana, an der Strasse von Florenz über Perugia nach Rom, und am Zusammenfluss des Arno und der Chiana, auf einem Hügel, mit wohlgebauten Häusern, breiten, gutgepflasterten Strassen und 10,000 Einw.; eine der ältesten etrurischen Städte, sowie eine der 12 etrurischen Republiken, endlich nach vielen Kriegen römische Colonie unter

Sylla. Flaminius fasste hier Posten gegen Hannibal, der ihn indess von Florenz aus gegen Palus Clusina (Val. di Chiana) und den trasimenischen See umging. Im Mittelalter war Arezzo in den Parteikampf der Weissen und Schwarzen verwickelt und stritt so lange mit Florenz, bis es unter dessen Herrschaft kam. (cf. Pietro Farulli und Giov. Rondinelli, Geschichtschreiber von Arezzo). Berühmt waren im Alterthum die hier aus Terra cotta gefertigten Gefässe. Von einem röm. Amphitheater sind noch Ueberreste vorhanden.

Oeffentliche Plätze: Piazza maggiore mit den Loggien von *Vasari*, 400′ lang, dem Theater, der Dogana und der grossherzoglichen Druckerei. Die Passeggiata mit der Statue des Mäcen.

Kirchen: **Dom** in der obern Stadt (Il Vescovado), im germanisch-italienischen Styl von *Jacob dem Deutschen* 1276 und nach dessen Tode von *Margheritone* 1286, mit einer breiten Stiege vor der Façade und an der rechten Seite. Drei Schiffe mit Spitzbogen und Kreuzgewölben, Fenstergemälde von *Wilhelm von Marseille.* Hauptaltar in Marmor: Madonna mit dem Kind, S. Gregor und S. Donatus, Patrone der Stadt; Reliefs aus dem Leben dieses Heiligen, dessen Leichnam hier bewahrt wird; ausserdem Tabernakel mit vielen Figuren und Mosaikverzierungen, das Ganze von *Giovanni Pisano*, 1286. — Das Grabmal des ghibellinischen und vom Papst excommunicirten, kriegerischen Bischofs Guido Tarlati von Pietramala von *Agostino* und *Agnolo von Siena*, nach Vasari nach der Zeichnung *Giottos*, mit der liegenden Statue des Bischofs und 16 Reliefs aus seinem Leben, 1330: 1. Guido nimmt vom Bisthum Besitz. 2. Er wird von den Aretinern 1321 zum General-Signore erwählt. 3. Die Stadt (in Gestalt eines alten bärtigen Mannes), wird von allen Seiten beraubt und gerupft. (?) 4. Guido wird als Herr von Arezzo eingesetzt. 5. Er stellt die Mauern von Arezzo wieder her. 6. Einnahme der Veste Lucignano, 7. von Chiusi, 8. von Fronzola, 9. von Focognano und Huldigung derselben, 10. von Rondine, 11. von Bucine, 12. von Caprese, 13. von Laterina und 14. von Monte

Sansovino. 15. Krönung Kaiser Ludwigs des Bayern in der Kirche S. Ambrosio zu Mailand durch Guido. 16. Tod des Bischofs. An den Pfeilern zwischen den Abtheilungen betende Geistliche, Bischöfe etc. — Das Grabmal Gregors X. von *Margheritone.* — Altarbilder in der Kapelle S. Matteo von *Franciabigio;* ferner von *Vasari*, *Santi di Tito*, *C. Maratta*, von *Benvenuti* (Judith mit Holofernes Haupt) und *Sabatelli.* Ferner sind (oder waren) hier Gemälde von *Lippo Memmi* (in der Capelle S. Gregorio), *Berna* (viell. *Spinello Aretino*), eine Passion; in der Sacristei ein Hieronymus von *Bart. della Gatta*, vor derselben eine Magdalena von *Piero della Francesca* und in der Taufcapelle, SS. Philippus und Jacobus von *Tossicani*, übermalt von *Vasari.* Der Taufbrunnen von *Simone*, Donatellos Bruder 1439. An einer Seitenthüre 2 fossile (?) Elephantenzähne, die man von Hannibals Zug herschreibt. Das Archiv mit bedeutenden Documenten aus der Zeit Karls des Gr. bis zu Friedrich II.

Die Abtei der Cassinenser mit dem Gastmahl des Ahasverus von *Vasari*, einer Architekturmalerei in der Kuppel von *Pezzo*, so wie einer Pieta aus dem 14. Jahrh.

Vecchia Pieve von *Marchione* 1216. Malereien von *Vasari* und ältere von ihm restaurirte. — La fraternita mit germanisch-italienischer Façade und einer Bibliothek, darin römische und etruskische Alterthümer.

S. Domenico, Grabmal de' Cerchi, von *Moccio Sanese* 1330.

Convento di S. Agostino, Kapelle S. Jacopo, Geschichte der Heiligen, von *Berna* (ob noch vorhanden?). Vor der Kirche Statue Ferd. von Medicis, von *Giov. de Bologna.*

Paläste etc. Palazzo Publico von 1332, ganz modernisirt. P. Conte Montauti, ehedem das Haus des Vasari. — Museum des Cav. Bacci, mit Alterthümern; etrusk. Vase mit der Amazonenschlacht.

Im Sobborgo del' Orto das Haus, wo *Petrarca* am 20. Julius 1304 geboren worden, nachdem seine Aeltern mit Dante und der Partei der Weissen 1302 aus Florenz verbannt, hier gastliche Aufnahme gefunden. Ausser

ihm sind sehr viele bedeutende und berühmte Männer in Arezzo geboren: Mäcenas; Guido, der Erfinder der Musik-Noten; Margheritone, Maler und Architekt, Spinello, Maler. Albergotti, Rechtsgelehrter. — Andrea Cisalpino, Naturforscher; Papst Julius II.; Lionardo Bruno; Bernardo Accolti und Pietro Bocci; Vasari; Redi etc. cf. Memorie storiche per servire di guida al for in Arezzo Firenze 1819.

Ariano (Equus tuticus? Ara Jani), Stadt und Bischofssitz in der neapolit. Provinz Principato oltra oder Monte fusco, zwischen den Flüssen Colore und Tribaldo an der Strasse von Neapel nach Bari, auf hohem Kalkfelsen, mit 12,000 Einw., mehren Kirchen und einigen alten Inschriften. In den Kalktuffhöhlen menschliche Wohnungen.

In der Nähe von Ariano beim Dorf Casal di Frigenti im Thale dei Santoli, ein bedeutender Schwefelpfuhl (Lacus Amsancti Mufite) von 124′ im Umfang, mit kaltem Wasser, aber aufbrausend und sogar an einer Stelle 6′ hoch aufsprudelnd. cf. Vitate storia della città d'Ariano, Roma 1794. Osservazione fisiche fatti nella valle di Amsanto, dal S. Brochi. Bib. It. Marzo 1820.

Ariccia (Aricia), Städtchen bei Rom, 1 Miglie von Albano auf der Strasse nach Neapel, von beglückender Lage, mit der schönsten Aussicht über die Campagna und das Meer, und den anmuthigsten Waldspaziergängen. Sein Ursprung fällt der Sage anheim; nach der Schlacht am Vesuv wurde es römisch. Im 9. Jahrhundert von den Sarazenen verwüstet zogen sich die Einwohner von der Tiefe auf die jetzige Stelle der Stadt. Jetzt gehört sie dem Fürsten Chigi, in dessen schönem Garten die Cella eines antiken Dianentempels. Nahe, belohnende Spaziergänge: nach dem See von Nemi (Spiegel der Diana); dem Garten der Capuciner; dem Hain der Egeria etc.

Arno, Fluss in Toscana, entspringt unweit Chiusi in den Apenninen, wird bei Florenz für kleine Barken schiffbar und führt sein schlammiges Wasser unweit Pisa trägen Laufes ins Mittelmeer.

Arona, Städtchen am Lago maggiore in Piemont, mit einem festen Schlosse, Landungsplatz, einer Schiffbauschule und 5000 Einw. Hauptkirche mit einem schönen Altarbild (Madonna in tr. und Heilige), von *Gaudenzio Vinci*. Nahe bei der Stadt auf einem Hügel die 66′ hohe Erzstatue des S. Carlo Boromeo, von *Siro Zanello* aus Pavia und *Bern. Falconi* aus Lugano, aus dessen Augen man die herrlichste Aussicht über den See und die Alpen und Städte, Villen und Dörfer umher hat. Vier Personen haben bequem Platz im Kopf, zu dem man im Innern auf einer Treppe aufsteigt.

Arpino (Arpinum), auf einem Hügel am Flüsschen Fibreno in der neapolit. Provinz Terra di Lavoro mit vielen Kirchen und 10,000 Einw. Arpino schreibt seinen Ursprung unmittelbar vom Saturn her und ist eine der ältesten Städte der Volsker, dann der Samniter, dann röm. Municipium, Vaterstadt des Cicero* und C. Marius, welcher ersterer die Sitteneinfachheit derselben in seinen Briefen rühmt.

Alterthümer: in der alten Stadt (Civita vecchia): eine Cisterne, drei unterirdische Bogen (I muri di Cece) und Mauern, Spuren alten Strassenpflasters, gleich dem der Via Appia. Vor allen sehenswerth sind die alten Stadtmauern, von 6—8′ dicken, durch keinen Mörtel verbundenen Quadersteinen. Bei der Kirche S. Maria di Civita stand ehedem, wie eine aufgefundne Inschrift bezeugt, ein Tempel des Mercurius Lanarius. Die Kirche S. Michele soll auf den Fundamenten und Mauern eines volskischen Musentempels stehen. Auf einem nahen Hügel, Civita falconaria, die Trümmer eines Castels, angeblich des Königs Ladislaus von Neapel.

Arquà oder Arquato, kleiner Markt im lomb.-venet. Königreich, in den euganeischen Bergen, unweit Padua, mit 1500 Einw.; hier lebte und starb Petrarca in einem kleinen Haus, das man (nebst seinem Stuhl und seiner

---

* Cicero's Vaterhaus lag auf einer Insel im Fibreno, wo jetzt das Dorf Carnello.

Katze) noch zeigt, so wie sein Grab neben der Kirche. cf. Petrarca in Arquà. Padua 1800.

Ascoli (Asculum Pivenum), Hauptort und Bischofssitz einer gleichnamigen Delegation im Kirchenstaate am Tronto nahe der neapolitanischen Grenze, auf dem Weg von Ancona nach Neapel, mit einer Citadelle, 13,000 Einw. und mehren Kirchen, in denen Gemälde von *Carlo Crivelli*, *Trasi* (Kathedrale) u. A. cf. Orsini descrizione delle pitture, sculture ed architecture della città d'Ascoli, Perugia 1790.

Ascoli di Satriano, Städtchen im Neapolitanischen, berühmt durch die Niederlage des Pyrrhus gegen Curius und Fabricius, 471 U.

Asiago, s. Sette Communi.

Asinara (Insola Herculis), eine im N.W. von Sardinien gelegene, dem Haus Manca gehörige, an Hirschen, wilden Schweinen und Falken reiche, aber ungesunde Insel von 3500 Einw.

Assa (Val d'), ein im Engadin gelegnes Thal mit einer berühmten Hungerquelle; die Höhle, aus der sie Abends strömt, ist Morgens so trocken, dass man sich bequem darin aufhalten kann, bis gegen Mittag das Wasser unter vernehmlichem Rauschen ankommt, und aus den Oeffnungen des Felsens vordrängt.

Assisi. (Wirthshaus am Marktplatz.) Städtchen im Kirchenstaat, auf einer Anhöhe, unfern der Strasse von Florenz über Perugia nach Rom, mit 4000 Einw.; zuerst berühmt durch den heiligen Franz, der hier geboren und 1206 den Franciscanerorden gestiftet hat. Wie die Lage der Stadt höchst malerisch, so ist sie selber voller Sehenswürdigkeiten.

Ein sehr zierlicher antiker Minerventempel, korinthischen Styls, derselbe, dem Göthe in seiner „Reise nach Italien“ die grösste Bewunderung zollt, steht am Marktplatz. Ueberall in den Strassen der Stadt trifft man an den Aussenseiten der Häuser und Kirchen auch Malereien.

Kirchen: **S. Francesco.** 1229 von einem deutschen Meister *Jacob* erbaut, und einer der bedeutendsten Punkte für die Geschichte der Entwicklung der italienischen Malerkunst. Zwei fast gleich ausgedehnte Kirchen übereinander, von mächtigen Substruktionen getragen, erheben sich über dem Grab des heiligen Mönchs. Wände und Fenster sind mit Gemälden und Ornamenten aus dem 13. und 14. Jahrhundert reich verziert. In der Oberkirche am Fenster hinter dem Hochaltar einige Gemäldereste von *Giunta Pisano.* Am Deckengewölbe des Mittelschiffes Christus, die Evangelisten, Maria, Johannes und Franciscus, von Genien eingefasst, von *Cimabue.* Von demselben am obern Theil der Seitenwände alt- und neutestamentliche Geschichten, unter denen die vorzüglichsten: Joseph mit seinen Brüdern, die Hochzeit zu Kana, die Gefangennehmung Christi und die Kreuzesabnahme. Von den Malereien an dem untern Theil derselben Wände: das Leben des heiligen Franz, werden die meisten dem *Giotto* zugeschrieben, obschon sie (nach Rumohr) mit Wahrscheinlichkeit dem *Parri di Spinello,* einem sehr unbedeutenden Künstler des 15. Jahrhunderts, gehören. In der Unterkirche das Grab des Heiligen und darüber das Gewölbe mit Gemälden von *Giotto,* die drei Gelübde des Franziskanerordens, Armuth, Keuschheit und Gehorsam und die Verklärung des h. Franz. — Krönung Mariae und die Capelle der h. Magdalena von *Giottino.* — Das Leben der Jungfrau, im Querschiff von *Melano,* in der Kapelle S. Stefano eine Madonna in tr. von *Lo Spagna.* Fast alle Kapellen sind mit Gemälden aus dem 14. und 15. Jahrhundert geschmückt. — Der Dom aus dem 12. Jahrhundert, mit einer unterirdischen kleinen Basilika mit rohen Malereien aus dem 8. Jahrhundert. — Carita, eine verfallene Kirche mit einigen Wandgemälden von *Cimabue.*

S. Chiara, Deckengemälde aus dem Leben der h. Clara von *Giottino (?).*

S. Caterina (Ospedale SS. Giacomo ed. Antonio Abbate, oder S. Giovanni di via superba), an der Aussenwand eine Madonna von *Martinello*, von 1422; innen

Darstellungen aus der Legende des h. Jacob von ***Matteo di Gualdo*** und ***Pietro Antonio di Fuligno***.

Nahe bei Assisi, unmittelbar an der Strasse: die Kirche der Madonna degli Angioli, aus dem 17. Jahrhundert über dem Bethaus des h. Franz errichtet, an dessen Façade F. Overbeck das Rosenwunder des Heiligen, zufolge dem er die Ablassgabe erhielt (desshalb Indulgenza di S. Francesco), 1829 al fresco gemalt hat. Ein Erdbeben hat neuerer Zeit fast die ganze Kirche bis auf diese Celle sehr stark beschädigt. Assisi ist die Vaterstadt des Dichters Metastasio.

Asti (Hasta Pompeia). (Wirthshäuser: Leone d'oro. Rosa rossa.) Piemontesische Stadt am Tanaro und Belbo in einer fruchtbaren Gegend mit 22,000 Einw., ehedem ligurische, hernach römische Provinz; longobardisches Herzogthum. Karl der Gr. schenkte es dem Grafen Irico und Berengar dem Marchese Aleramo. Als freie Stadt kämpfte es gegen Barbarossa und unterlag, erholte sich wieder, fiel 1348 in die Gewalt der Visconti, durch die es an Frankreich und nach dem Frieden von Cambray an Karl V. kam, der es seiner Muhme Beatrice von Savoyen schenkte. Von seinen 100 Thürmen stehen noch 30. — Kirchen: der Dom, im lombardisch-germanischen Styl. S. Secondo (der Stadtpatron, dem zu Ehren jährlich am ersten Donnerstag nach Ostern ein grosses Volksfest mit Pferderennen gefeiert wird). Madonna del Portone. Ausserdem sehenswerth: das Castello vecchio, das Invalidenhaus, die Paläste Frinco, Roero, Masetti und Bessagni. Die Einwohner sind lebhaft und fleissig, und machen gute Seide und einen vortrefflichen moussierenden Wein. Asti ist die Vaterstadt des Dichters Alfieri.

Astura, Dorf in der Campagna von Rom, unweit Anzo, am Anfang der pontinischen Sümpfe, am Flusse gleiches Namens, mit einer alten Warte am Meere. Hier hatte Cicero ein Landgut und wurde nach Einigen hier (nach Andern bei Gaëta s. Castellone) ermordet. Nach der unglücklichen Schlacht von Tagliacozzo 1268 kam

hier durch den Verrath des Herren des Orts, Giov. Frangipani, der letzte Hohenstaufe, Konradin, in die Gefangenschaft Karls von Anjou.

Augusta, s. Centini.

Avellino, schlechtgebaute, aber gut gelegene Hauptstadt der neapolitanischen Provinz Principato ulteriore oder Monte fusco am Fusse des Monte vergine zwischen Neapel und Bari, mit einem Bischof, 12,000 Einw., guten Kastanien und Haselnüssen, einer Gesellschaft für den Ackerbau etc. In der Nähe die caudinischen Pässe (Furclae, furculae Caudinae, Forchia), berühmt durch die von den Samniten den Römern 361 U. beigebraehte Niederlage.

Averno, Lago d', s. Puzzuoli.

Aversa (Atella). Freundliche Stadt zwischen Capua und Neapel, mit 13,000 Einw.; im Alterthum wegen ihrer Mimenspiele (Ludi Atellani) berühmt. Robert Guiscard baute sie nach der Zerstörung durch die Vandalen wieder auf und breitete von hier seine Macht aus. Vortreffliche Irrenanstalt; schöne Umgegend. cf. Guabandi, sopra lo stabilimento d'Aversà. Bologna 1823.

Bagaria, s. Palermo.

Bajae, s. Puzzuoli.

Bari (Barium), Hauptstadt der gleichnamigen Provinz im Königreich Neapel, auf einer felsigen Halbinsel am adriatischen Meere, mit einem Erzbischof, Lyceum, adeligem Collegium und 19,000 Einw., ferner einem Hafen, festem Schlosse und reichem Oelhandel. Kirche S. Nicola. Bari ist die Vaterstadt des Musikers Piccini.

Barletta (Barduli, im Mittelalter Barolum), eine ansehnliche, schön gelegene, gut gebaute Stadt in der neapolit. Provinz Bari am adriatischen Meere, mit alten Mauern und Thürmen, einem Hafen, einem Erzbischof und 18,000 Einw. Im 13. und 14. Jahrhundert residirten hier öfter die Könige von Neapel. Palast des Königs Manfred (jetzt ein Kloster). (Angebl.) Erzstatue des Kaisers Heraclius am Hafen, 14' hoch. cf. Marullo, diss. stor. sopra il colosso di bronzó esistente nella citta di

Barletta. Neapel 1816. In der Nähe bedeutende Salinen, davon alles Quellwasser Salzgeschmack hat; desshalb bedient man sich des Cisternenwassers. 6 Miglien von Barletta zwischen Andria und Corato Monument der 13 Italiener, die im Krieg zwischen Franz I. und Karl V. um 1524 hier 13 Franzosen im Zweikampf überwanden.

Bassano. (Wirthsh.: La Lúna.) Gut gebaute und wohlerhaltene Handelsstadt, und Distriktshauptort im lombard.-venet. Königreiche, Delegation Treviso, in einer fruchtbaren Gegend an der Brenta, mit 12,000 Einw., und einer jährlichen Freimesse vom 14. bis 22. August. Viele Kirchen und Häuser sind geschmückt mit Gemälden von *Jacopo da Ponte* (Bassano) und dessen Söhnen und Schülern; ferner sehenswerth die Brücke über die Brenta von *Palladio*, restaurirt von *Ferracina*, und neuerdings nach der französischen Zerstörung 1809 im Auftrag der österreichischen Regierung wieder hergestellt von *Casarotti*. Bassano ist die Vaterstadt des Tyrannen Ezzelino, der o. g. Maler, des Kupferstechers Volpato und der Schriftsteller Lazaro Bonamico, D. Verci, Giov. B. Roberti, Giov. B. Brocchi. Berühmt sind die dasigen Strohhüte.

Bastia, s. Corsica.

Battaglia, s. Abano.

Bellinzona. (Wirthsh.: Adler. Hirsch. Schlange.) Hauptstadt des Kantons Tessin am Tessin und an der Gotthardsstrasse, mit 1200 Einw. und 3 gut erhaltenen alten Burgen, Uri, Castello mezzo und Sassocorbe. Einige Stunden entfernt der Berg Gamoghé mit der unvergleichlichen Aussicht auf das ganze Tessin, einen Theil des Veltlin, den Comersee und die Lombardei.

Belluno, malerisch gelegene Stadt an der Piave im lomb.-venet. Königreich, an der neuen Strasse über Bassano nach Brixen, mit 8000 Einw., einer Kathedrale und fünfzehn andern Kirchen, einer Wasserleitung und Holz- und Seidenhandel. In der Nähe Kupferminen.

Bene, s. Fossano.

Benevento * (Maleventum bei den Samniten), Hauptstadt des gleichnamigen, zum Kirchenstaat gehörigen, aber im Neapolitanischen befindlichen Herzogthums, am Zusammenfluss des Sabbato und Calore an der Via Appia mit einem Erzbischof und 18,000 Einw. Benevento soll von Diomedes nach dem Fall Trojas gegründet sein, war samnitische Stadt und kam unter den Römern zu seinem neuen Namen. 490 eroberten es die Gothen, nach ihnen die Longobarden und sodann Karl der Grosse. Heinrich II. schenkte es für seinem Stifte Bamberg gegebene geistliche Concessionen dem Papst (Leo IX.). Unter Napoleons Herrschaft war Benevento dem ehemaligen Bischof von Autin, Talleyrand, verliehen worden.

Alterthümer: Brücke über den Calore. Die alten Mauern. Porta aurea, ein im J. 113 dem Kaiser Trajan errichteter Ehrenbogen von parischem Marmor (jetzt porta Romana), mit schönen Reliefs aus des Kaisers Leben (Triumphzug, Fama krönt den Kaiser), und Götterbildern (Flussgötter, Jupiter, Minerva, Hercules). Altes Denkmal (ägyptisch?) vor Porta S. Lorenzo. Reste eines Amphitheaters.

Kirchen etc.: Dom, vermeintlich ehedem ein Tempel der Isis, mit Broncethüren aus dem 12. Jarhundert, mit Reliefs. Im Innern 64 schöne und gleiche antike Säulen. Vor der Kirche ein ägyptischer Obelisk. Basilica S. Sofia, mit antiken Säulen.

Das Castel, unter Johann XXII. erbaut von Guglielmo Billotta, jetzt noch Palast des Gouverneurs. cf. St. Borgia, Mem. Storiche della pontific. città di Benevento. Benev. 1760. 3 Bde. C. Nolli dell' arco Traj. in Benevento. Napoli 1770.

Bergamo. (Wirthsh.: Albergo reale und Fenice.) Wohlgebaute Haupt- und Handelsstadt einer Delegation des lomb.-venet. Königreichs, am Fuss der Alpen auf mehren Hügeln, von

---

* Auf der Route von Neapel nach Bonevento gibt's keine Postpferde; man muss also, wenn man den Weg in Kürze (6 Stunden) zurücklegen will, Pferde nach Arienzo vorausschicken. Nicht zu vergessen den Pass mit päpstlicher Visa.

Kanälen durchschnitten, in fruchtbarer, reizender Gegend, mit vielem Seidenbau, einer Citadelle und einem festen Schloss ausser der Stadt (Capella), einem Bischof, einer grossen Messe im August und 30,000 Einw.

Kirchen: **Dom**, von *Fontana*. S. Maria maggiore, mit Gemälden aus der spätern venet. Schule, einem von *Ang. Kaufmann*, und dem Denkmal des venet. Feldherrn Coleone. S. Alessandro, (mit Bildern von *Lor. Lotto*). S. Spirito, (von *Carriani*). S. Grata (von *Salmeggia*). Monte di Pieta, (von *Previtali*).

Paläste und Sammlungen: Palazzo nuovo von *Scamozzi*. Pal. Vaglietti. Academia Carrara (Director Diotti), mit Sammlung, ebenso bei Conte Lochis (Madonna von *Boltraffio*), C. Andrea Verdois, C. Morroni.

Sehenswerth ferner: das Messhaus (Fiera) in der Vorstadt S. Leonardo. Auf dem Marktplatz die Statue von Torquato Tasso.

Schöne Spaziergänge auf den Stadtmauern und vor Porta d'Ossio.

In der Nähe das Schloss Malpaga mit Fresken von *Carriani*, (Geschichte des Besuchs Christians II. bei Coleoni). Dem Schloss gegenüber Basella, eine kleine Kapelle, mit dem Denkmal einer Tochter Coleonis vom J. 1491. Ferner Trescorre auf dem Weg nach Brescia, eine Kapelle mit Fresken von *Lor. Lotto*. In Palazzola, Mad. in tr. mit Johannes und Alexander, von *Vinzenzo Cirerchio*, v. J. 1525. In Gorlago ein Stall (ehedem ein Saal), mit Fresken von *Giulio Romano*.

Bernhard, (der grosse) (Mons Penninus), Gebirg in Unterwallis auf der Grenze von Piemont, 10,327′ hoch, ältester Alpenpass, hat seinen Namen von S. Bernard de Menthon, einem savoyischen Edelmann, der im 10. Jahrhundert auf den Trümmern eines ehemaligen Tempels, am Ufer eines kleinen Sees, in der Höhe von 7546′ ein Hospitium errichtete, in welchem noch bis heute Weltgeistliche leben, die gastfreundlich Reisende aufnehmen, und mit besonders abgerichteten Hunden verunglückten Wandrern beistehen. In der Kirche des

Hospitiums das Denkmal des bei Marengo gefallenen französischen Generals Desaix. Einige römische Alterthümer.

Bernhardin, Berg an der Spitze zwischen Savoyen und Piemont, mit einem der bequemsten Alpenpässe, jedoch ohne Fahrstrasse. 6988′ hoch. Cäsar ging hierüber nach Gallien.

Bisceglie, s. Trani.

Bitonto, Stadt und Bischofsitz in der neapolitanischen Provinz Bari, mit mehren Kirchen (darin gute alte Gemälde), 14,000 Einw. und einem guten Wein (Zagarello).

Bitto, Val di, kleines reizendes Thal im Veltlin, berühmt durch guten Käse.

Bobbio, Stadt an der Trebia in Piemont, mit 4000 Einw., berühmt durch die Bibliothek des hier von S. Columban 612 gestifteten Klosters und des von Heinrich II. 1014 gestifteten Bisthums, die bei der Aufhebung des Klosters nach Rom, Paris und Turin zerstreut worden. Noch vorhanden ein Sacramentarium gallicum aus dem 6. Jahrh.

Bochetta, Grösste Höhe der Apenninen im Genuesischen, zwischen Voltaggio und Campo Marone, über welche die Strasse von Alessandria nach Genua (2400′ hoch) führt. Herrliche Aussicht auf Genua und das Meer.

Bologna (Felsina, Bononia). (Wirthsh.: Villa Parigi, S. Marco, Gran Albergo della Suizzera (ehedem Pension Suisse des Herrn Brun), Locanda del Pellegrino, Tre Re.) 41°29′ N.Br. und 29°1′ L. Hauptstadt der gleichnamigen Delegation im Kirchenstaate in einer fruchtbaren Ebene am Fusse der Apenninen, zwischen dem Reno und der Savena, mit 70,000 Einw., einem Cardinallegat als Governatore, einem Erzbischof, Appellationshof, einer Universität etc., hat 5 Miglien im Umkreis, und bekommt durch die bedeckten Hallen aller Strassen ein eigenthümliches Aussehn. Der Dialekt ist unverständlich, das Volk von sehr wohlhäbigem Aeussern (desshalb Bologna grassa). Das Symbol der Stadt heisst Libertas. Es lag seit dem Unabhängigkeitsversuche von 1830 kaiserliche Besatzung daselbst, die im December 1838 zurückberufen wurde.

Von besonderer Güte sind in Bologna Würste (Mortatella), Liqueurs, Seifen, Maccaroni etc.

Bologna ist die Vaterstadt von Domenichino, Guido Reni, der Caracci, von Righini etc.

Bologna verdankt seinen Ursprung Galliern und Etruskern; 653 U. wurde es römische Provinz und von Augustus nach der Schlacht bei Actium erweitert und verschönert. Im Mittelalter kämpften um die Oberherrschaft der Stadt die Familien der Lambertazzi und Geremei; der Pepoli, Visconti und Bentivogli. Im 16. Jahrhundert kam es in den Besitz der Päpste. cf. Compendio Storico de' diversi governi di Bologna. 1796. 4. Savioli Annali della citta di B. Bassano 1788—95. 3 Bde.

Die Kunstgeschichte Bologna's gibt — im Gegensatz gegen die andern italienischen Städte — das Bild eines unselbstständigen Anfangs und eines unorganischen Fortgangs; Deutsche und Italiener, Giottisten und Byzantiner, Umbrier und Lombarden wirken auf entgegengesetzte Weise an derselben Stelle; kein politischer Gemeinsinn hebt das öffentliche Leben, das Talent steht vereinzelt, und so war dieser Schule schon in der Wiege der Eclectizismus als Erbtheil bescheert. Die lebendigste politische Macht entwickelt Bologna gegen Ende des 14. Jahrhunderts; aber um diese Zeit war die Architektur schon ihres neuen Princips ungewiss geworden, und wie grossartig auch die Anlage der Petroniuskirche ist, sie zeigt doch ein mehr äusserliches Auffassen germanischer Baukunst, mit der sie die geraden Linien der antiken zu verbinden sucht. Aeussere Bekleidung ward als etwas vom Bau getrenntes betrachtet; die Façade wurde eigentlich nur angeheftet, und so geschah es, dass sie entweder unvollendet blieb, oder im Sinne späterer Zeiten und im Widerspruch mit dem Bau selbst ausgeführt wurde. Eine Eigenthümlichkeit tritt an der germanisch-bolognischen Architektur häufig hervor: es schlägt die Giebelspitze noch einmal aus und trägt irgend eine neue Fläche. (cf. das Altarbild in der Capella S. Croce in S. Jacopo maggiore).

Für die Geschichte der Sculptur in Bologna ist die Arca di S. Domenico (s. S. Domenico) von Bedeutung;

ihr ältester Theil gehört mit Wahrscheinlichkeit in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts und rührt von einem Nachahmer des Nachahmers der Antike (*Nicolo Pisano*) her, der diesen seinen Meister nur in der Wahl längrer Proportionen und in glätterer Ausführung zu überbieten sucht. In ganz entgegengesetztem Geist wird von *Alfonso Lombardo* und *Nicolo dell' Arca* daran fortgearbeitet. Deutsche Bildhauer, wie *Hans Ferrabech*, bringen oberdeutschen, andere wie *Bonasuto* den pisanisch-venetianischen Styl dahin (s. S. Petronio), allein kein grosses Talent zeigt eine eigenthümliche Richtung, oder nur die Fortbildung einer eigenthümlichen.

In der Malerei schliesst sich Bologna zu Anfang des 14. Jahrhunderts von der allgemein herrschenden giottischen Richtung aus. *Franco Bolognese* (s. Pal. Hercolani) geht von byzantinischer Anschauungsweise mit Eigenthümlichkeit zur Natur über, wird aber vom Strom der neuen Schule verdrängt und bleibt ohne Nachfolger, oder sie erschöpfen sich in ganz kleinen Leistungen, wie *Lippus Dalmasii* in Madonnen. Von den bedeutenden Schülern Giotto's kommt keiner nach Bologna, wohl aber nehmen mehre unbedeutende Talente (*Jacobus Pauli*, * *Symon von Bologna*, *Petrus Johannis etc.*) giotteske Formen für ihre geistlosen Compositionen. Mit diesen treten umbrische und märkische Meister, mit sanftem byzantinischem Anflug (*Francesco da Imola*, *Luca da Perusia* in S. Petronio und *Giovanni da Rimini* in Domenico) auf, wiederum ohne eigentliche Folge. Endlich tritt ein grosses, höchst eigenthümliches Talent ohne irgend sichtbaren Zusammenhang mit einem frühern Meister auf, *Francesco Francia*; allein mehr mit Gemüth, als mit Phantasie begabt, hält er sich in engen Räumen, sowohl der Gegenstände, als der Formen und hat das Unglück, dass sein bedeutendster Schüler, *Lorenzo Costa*, der aus der Schule *Mantegna's* eine durchaus entgegengesetzte Weise mitbrachte, sich vergeblich bemüht, diese

* Mit grossem Unrecht von den Kunstgeschichtschreibern und Localschriftstellern mit dem sehr bedeutenden *Jacobus Avantii Veronese* verwechselt.

mit der seinigen zu verschmelzen; (s. S. Jacopo maggiore, S. Petronio, und in Bezug auf *andre Schüler Francia's* die Capella S. Cecilia). Nach dieser Zeit, da sich in Bologna selbst keine Talente entwickelt, die mit denen von Rom, Venedig, Parma und Mailand auf gleicher Höhe standen, so wurden von diesen Orten Künstler und Kunstwerke bezogen. ***Bartolomeo Ramenghi (Bagnacavallo)*** und ***Innocenzo da Imola***, beide in der Schule Raffaels (letzterer zuerst unter Francia) ausgebildet; ***Girolamo Trevisano***, halb römisch, halb venetianisch, ***Boltraffio***, aus da Vincis und ***Parmigianino***, aus Correggio's Schule, führten, trotz der Vortrefflichkeit eines jeden Einzelnen, zu der Halt- und Richtungslosigkeit der Malerei der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ***(Fontana***, ***Lavinia Fontana***, ***Sabbatini***, ***Calvart***, ***Cesi etc.)***, und zu der Schule der ***Caracci***. Von diesen war es ***Ludovico C.***, der zuerst den eclectischen Grundsatz aufstellte, dass, nachdem von verschiedenen Meistern und Schulen verschiedenes Treffliche geleistet worden, von ***Raffael*** in Zeichnung, von ***Tizian*** im Colorit, von ***Correggio*** im Helldunkel, von den spätern die Technik etc. etc., nun die Aufgabe der Künstler darin bestehe, diese Vortrefflichkeiten sämmtlich sich anzueignen und zugleich in den eignen Werken wirken zu lassen. Seine Schüler und Vettern ***Augustin*** und ***Annibal*** waren die ersten, die (der eine Goldschmidt, der andre Schneider) ihre Werkstätten verlassend, zu seinen Aposteln sich machten. Gemeinschaftlich bildeten sie eine Malerakademie, in der sie nach obigen Grundsätzen und im Widerstreit der gänzlichen Haltlosigkeit ihrer Zeitgenossen, der Kunst, wenn auch nicht zu einem geistigen und poetischen, doch zu einem äusserlichen Aufschwung, zu einer wissenschaftlichen Grundlage und zu einer bewundernswürdigen Vollendung in der Handhabung der Mittel verhalfen. Ihre bedeutendsten Schüler sind: ***Guido Reni***, ***Albano***, ***Domenichino***, ***Tiarini***, ***Massari Cavedoni***, ***Spada***, ***Garbieri***, ***Brizio etc.*** Später ging dann unter ***Pasinelli*** und ***Cignani***, und in der clementinischen Academie (1708—1739) der letzte Schimmer eigenthümlicher und ernster Kunstbildung unter.

Oeffentliche Plätze: Piazza maggiore mit der Fontana publica, von *Giovanni da Bologna*, der im Jahr 1564 den colossalen Neptun derselben aus 20,012 Pfund Bronze für 70,000 Scudi d'oro gefertigt.

Kirchen: S. Apollonia, s. Mezzarata.

S. Bartolomeo di porta Ravegnana, erb. 1655, mit Gemälden von *Lod. Caracci:* S. Carlo am Grabe von Varallo. — *Albani:* die Verkündigung, Geburt und Fluchtgeheiss; *Guido Reni*, eine kleine Madonna. — S. Bartolomeo di Reno von 1733. Geburt Christi von *Agostino Caracci* (aus seinem 27. Jahr), 2 Propheten an der Decke der 6. Kapelle von demselben, die Beschneidung und Anbetung der Könige, von *L. Caracci.*

S. Cecilia von 1519, seit 1805 ein öffentlicher Durchgang mit Fresken von *Fr. Francia* und dessen Schülern, aus der Geschichte der h. Cecilia: 1. Die Vermählung des Valerianus mit Cecilia, von *Fr. Francia.* 2. Valerian wird durch Papst Urban im Glauben unterrichtet, von *L. Costa.* 3. Taufe des Valerians, von *Giac. Francia* oder *Cesare Tamaroccio.* 4. Rosenkrönung der beiden h. Verlobten durch Engelhand, von *Chiodarolo.* 5. Enthauptung Valerians und seines Bruders Tiburzius. 6. Ihr Begräbniss. 7. Die Heilige vor dem Präfect, alle 3 von *Amico Aspertini.* 8. Das Martyrium der h. Cäcilia im siedenden Bad, von *Giac. Francia* oder *Tamaroccio.* 9. Die Heilige vertheilt ihre Reichthümer, von *Lor. Costa.* 10. Ihr Begräbniss, von *Fr. Francia.*

Die Certosa, jetzt der Begräbnissplatz, vor der Porta di Saragozza, und vollendet 1801; merkwürdig durch die eigenthümliche Anordnung der Grabstätten in gemauerten Hallen. Die Denkmale indess aus alter Zeit, die man dahin geschafft, sowie die alten Malereien sind ganz unbedeutend.

S. Clemente, Hauptaltarbild von *Cam. Procaccini;* in der Sacristei eine Tafel von *M. Zoppo.*

S. Cristina, Hauptaltarbild von *Lod. Caracci;* andre von *Giac. Francia Passarotti etc.*

S. Domenico (ehedem S. Bartolomeo), mit dem anstossenden Kloster von Benedictinermönchen dem h.

Domenicus abgetreten, der hier lebte und starb. Auf dem Platze vor der Kirche ausser 2 Säulen, der Madonna und des Titelheiligen, 2 Grabmäler aus dem 13. Jahrhundert, des Rolandino Passagieri mit 9 Säulen und der Foscherari mit Reliefs.

Im Innern: Capella S. Domenico, mit dessen Grabmal aus dem 13. Jahrhundert, daran Reliefs von grossem Werth; die unteren, ältesten Lebensgeschichten S. Domenico's, mit der Madonna, von einem Schüler des *Niccola Pisano* (nach Vasari von diesem selbst), die obern von *Alfonso Lombardo* und *Niccolo dell Arca*. Von diesem ist auch der knieende Engel auf der Epistelseite des Altars, der andre, auf der Seite des Evangeliums, sowie die Figur des h. Petronius auf dem Grabmal, von *M. Angelo Buonarotti* (Jugendarbeiten). In der Kuppel Verklärung des Heiligen, von *Guido Reni.* — Ausserdem Altarbilder von *Lippo Dalmasio, Fr. Francia* (Madonnen), von *Guercino* (S. Thomas von Aquino), *Giov. da Rimini* (Madonna), *Giacomo Francia* (S. Michael). In der innern Capelle rechts eine Vermählung der h. Katharina von *Filippino*, 1501. Die Kapelle des Rosario mit Fresken von *Guido Reni* (Himmelfahrt Mariä) von *Lodovico Caracci* (Heimsuchung und Christi Geisselung.) Ferner Grabmäler des Königs Enzio, des Taddeo Pepoli mit guten Reliefs von *Jac. Lanfrani;* des Guido Reni oder der Elisabetta Sirani.

Im Klostergang mehre alte Malereien und Grabsteine. — Hier der Eingang zur städtischen Bibliothek.

S. Donato mit Gemälden von *Giac. Francia u. Bagnacavallo.*

S. Giacomo maggiore, gegründet 1267, erweitert 1285, gewölbt 1497. Altargemälde von *Erc. Proccacini Passarotti; Lod. Caracci* (S. Rocchus), *Innocenzo da Imola* (Vermählung der h. Katharina), *Lavinia Fontana* (Madonna mit Heiligen). In der Capelle des heiligen Kreuzes hinter dem Hauptaltar, ein altes Altarbild in bolognesisch-gothischem Rahmen, mit einem Crucifix, vielen Heiligen, der Verkündigung und Krönung Mariae von *Symone de' crocifissi* und *Jacobus Pauli* vom Ende des 14. Jahrhunderts.

— Die Capella de' Bentivogli; von Johannes II. Bentivogli; Madonna in Tr. mit Engeln und Heiligen von *Fr. Francia.* Lunette darüber, aus der Apokalypse von *Lorenzo Costa* (restaurirt). An der Epistelseite Familienbild Johannes II., und gegenüber die Triumphe des Lebens und des Todes, von *Lorenzo Costa.*

S. Giovanni in monte, 433 von S. Petronius erbaut, 1221 und 1824 restaurirt, mit Gemälden von *Lorenzo Costa* und *Quercino* (S. Franciscus) und vielen alten Madonnenbildern, darunter eines aus dem 9. Jahrhundert. Hier war ehedem Raffaels Cecilia.

S. Giorgio mit Gemälden von *Albani, Ant. Crespi, Lod.* und *Ann. Caracci.*

S. Giuseppe mit Malereien aus dem 14. Jahrhundert.

S. Isaia von 1324 mit einem Marmorkreuz aus einem der ersten christlichen Jahrhunderte.

S. Lucia mit Sculpturen von *Properzia de Rossi.*

Madonna di S. Luca, sogenannt von einem Mirakelbild, das der Evangelist d. N. gemalt haben soll, und ein Mönch Eutimio 1160 von Constantinopel gebracht hat. Die Kirche ist erbaut 1731 von *C. F. Dotti* für 386,200 R. Scudi, ungerechnet Marmor und Kunstschmuck. Ein 3 Miglien langer bedeckter Porticus führt zu der Höhe, auf der die Kirche steht, von wo aus man eine unbeschränkte Aussicht über die Lombardei hat.

S. Maria Magdalena mit Gemälden von *Bagnacavallo* in der Sacristei (Madonna in Tr.).

S. Martino von 1217, restaurirt 1819 mit Gemälden von *Gir. Carpi, Amico Aspertini* (Madonna in Tr. mit Heiligen und Donatoren), *Sicciolante di Sermonetta* (Hauptalter). — Grabmal der Saliceti von *Andrea da Fiesole* von 1403. — Von *Pietro Perugino* die Himmelfahrt Mariä; von *Fr. Francia,* Madonna.

Mascarella oder S. Maria della purificazione, neugebaut 1706. Altarbild von *Lorenzo Costa* (Auferstehung). Ueber der Sacristei die Celle des h. Domenicus mit dem Madonenbild, das zu ihm gesprochen haben soll,

davor ein altes Bildniss von ihm selbst; in einer Capelle ein Crucifix aus seiner Zeit.

S. Mattia mit einer Madonna in Tr. von *Innocenzo da Imola.*

Mezzaratta, Madonna della oder auch S. Apollonia, vor der Porta Castiglione, ehemals Hospital, mit bildlichen Darstellungen aus dem alten und neuen Testament von *Jacobus Pauli* und *Symon*,* vom Anfang des 15. Jahrhunderts.

S. Michele in Bosco vor demselben Thor von 1437, das Kloster für Olivetanermönche von 1454. Letzteres aufgehoben seit 1797. In der Kirche einige Reste von Fresken des *Bagnacavallo* (Gott und Propheten). Im Klosterhofe Ueberreste von Fresken der *Caracci* und ihrer Schule, Geschichten der h. h. Benedict und Cecilia vom Jahre 1604 ff. 1. S. Benedict im Schoos der Amme, von *Brizzi.* 2. S. Cecilia im Gebet hört die Engel singen; von *demselben.* 3. Valerianus und Cecilia, von *demselben.* 4. Benedict geht, von seiner Amme gefolgt, als Knabe in die Wüste, von *Garbieri.* 5. S. Benedict in der Wüste, von *Guido Reni.* 6. Derselbe, in Dornen sich geisselnd, nach *Lodovico Caracci* von *Razali.* 7. S. Cecilia vertraut ihrem Gemahl Valerian ihre mit Christo geschlossene jungfräuliche Ehe, von *Bonelli.* 8. Dieser lässt sich den Weg zu Papst Urban zeigen von *Galanino.* 9. S. Maurus, mit Vollmacht von S. Benedict, rettet einen schiffbrüchigen Mönch, von *Massari.* 10. S. Benedict findet die Manaia im Flusse wieder, von *demselben.* 11. Taufe Valerians durch Urban, von *Garbieri.* 12. Er und Cecilia erblicken einen Engel mit zwei Kränzen für sie. 13. S. Benedict treibt einen Teufel aus einem Priester, von *Lod. Caracci.* 14. Einen andern von einem Stein, der dadurch unbeweglich geworden, von *demselben.* 15. Löscht mit dem Zeichen des Kreuzes einen Küchenbrand, von *demselben.* 16. S. Cecilia begräbt mehre Märtyrer, von *Cavedone.* 17. Martyrium des Tiburzius und Valerianus, von

* Siehe die kunstgeschichtliche Einleitung zu diesem Artikel. Wen die Bilder interessiren, der findet den Rest derselben auf dem Heuboden über der Kirche.

demselben. 18. S. Benedict flieht weibliche Versuchung, von *Lod. Caracci.* 19. Totila vor S. Benedict, von *Lod. Caracci.* 20. Eine Wahnsinnige sucht S. Benedict, von *demselben.* 21. Grablegung der h. h. Tiburzius und Valerianus, von *Albini.* 22. S. Cecilia im Anhören himmlischer Melodien, von *demselben.* 23. S. Benedict erweckt einen Todten, von *demselben.* 24. Wunderbare Kornvermehrung, von *Massari.* 25. Geldspende der h. Cecilia, von *Tomaso Campana.* 26. Dieselbe vor dem Tyrannen, der nach ihren Schätzen fragt, von *demselben.* 27. Todte Nonnen hören Messe, von *Massari.* 28. Die Absolution des bereits begrabenen Mönchs, von *Tiarini.* 29. Der Teufel wirft ohne Schaden einen Mönch vom Haus herab, von *Spada.* 30. S. Cecilia in Flammen, von *demselben.* 31. Enthauptung der h. Cecilia von (*P. Caracci* oder) *Garbieri.* 32. Roger vor S. Benedict, von *Cavedone.* 33. Der Brand von Monte Casino, von *Lod. Caracci.* 34. S. Benedict befreit einen Bauern von Räubern, von *Garbieri.* 35. Fromme Christen sammeln das Blut der h. Cecilia, von *demselben.* 36. Grablegung derselben, von *demselben.* 37. Der Tod des h. Benedict, von *Cavedone.* — Cf. Fr. M. Zanotti Il Claustro di S. Michele in Bosco etc. ed. Lelio d. Volpe, mit Zeichnungen von D. Fratta, Gaet. Gandolfi und Jac. Al. Calvi.

S. Nicolo di S. Felice mit einem Gekreuzigten, der ältesten Arbeit *Ann. Caracci's.*

Orfane mendicanti di S. Marta mit zwei Gemälden von *L. Caracci.*

S. Paolo, v. Jahre 1611, restaurirt 1819; mit Gemälden von *L. Caracci* (das Paradies, kleine Madonna von *Lippo Dalmasio*), und Schülern von ihm. *Guercino* (das Fegefeuer und S. Gregor). Die Statuen S. Pauls und Manigoldus am Hauptaltar, von *Algardi.*

S. Petronio, die Kirche des Schutzheiligen der Stadt, unvollendet, im germanisch-toskanischen Geschmack, mit drei Schiffen und zwei Reihen Seitencapellen. Der Grundstein wurde gelegt am 7. Juli 1390 von einem bolognesischen Architekten *Ant. Vincenzo*, nachdem vorher acht Kirchen niedergerissen worden waren, um Raum

für den neuen Bau zu gewinnen, der alle bisherigen an Grösse übertreffen sollte. Nach dem Plan war die Länge 608′ und die Breite am Querschiff 456′, die Kuppel von 110′ Durchmesser und 250′ Höhe; er sollte 54 Kapellen und 4 Thürme erhalten. — 1392, am 4. October, waren vier Kapellen fertig und man las an diesem Tage (des h. Petronius) darin die erste Messe. Seit 1659 ist der Bau in Stocken gekommen und, nicht ganz bis zum Querschiff vorgerückt, beträgt die jetzige ganze Länge 330′, die Breite 147′ mit den Kapellen. Mittelschiff 49′ breit, und 118′ hoch. Seitenschiffe 24′ breit, 70½′ hoch. Die Kapellen 24′ breit, 48′ hoch.*

Die Skulpturen an der Facade von 1393—1394 sind theils von *Bonasuto Veneziano* (S.S. Petronio, Ambrogio, Francesco, Domenico, Floriano), theils von *Hans Ferrabech* (S. Paul), theils von *Giov. di Riguzzo* (S. Petrus). Die Skulpturen des Haupteingangs von *Giacomo di Pietro della Fonte* von 1425; die der Seitenthüren von *Ercole Seccadenari* und *Niccolo Tribolo* 1525. — An den Aussenseiten Skulpturen von *Albertino Rasconi* aus Mantua 1495 und *Franc. di Simone* aus Florenz 1480.

Im Innern der Thürschmuck (den *Jacopo da Ponte* 1429 accordirt, aber was jetzt dasteht) von *Petronio Tadolini*. Kapellen: 1. Madonna della Pace von *H. Ferrabech* und Gott Vater mit lobsingenden Engeln von *Fr. Francia*. 2. Wandmalereien von 1417—1419 Madonna in tr. mit Heiligen von *Luca da Perusia* und *Franc. da Imola*. Gegenüber ebenfalls eine Madonna von 1431. 3. Pieta von *Amico Aspertini* und ein alter S. Ambrogio. 4. Altes Crucifix restaurirt von *Fr. Francia*. Glasmalereien von *Jacob von Ulm* und seinem Schüler *Fr. Ambrogio da Soncino*. Das Gitter von 1483. 6. S. Hieronymus von *Lor. Costa*. 9. S. Anton von Padua Statue von *Sansorino*. Wandgemälde in Oel grau in grau aus der Lebensgeschichte des Heiligen von *Girolamo Trevisano*. Glasmalereien

* Ein Modell der Kirche von *Arduino Arriguzzi*, dem 1514 der Bau übergeben worden, zeigt man in derselben.

angeblich nach *Buonarottis* Zeichnungen. — Im Chor Messbücher mit Miniaturen von 1478 etc. Einlassthürchen mit Holzschnitzerei von 1477. 16. S. Rochus von *Parmeggianino.* Hier sieht man auch die durch die Kirche gezogene Mittaglinie. 17. Madonna in tr. mit Sebastian, Jacob, Georg und Hieronymus von *Lor. Costa* 1492. Die Lunette mit musicirenden Engeln so wie die Zeichnungen zu den Glasfenstern von *demselben.* 19. Martyrium des H. Sebastian von *Franc. Ferrarese* und die Verkündigung von *Lor. Costa.* Skulpturen an den Bänken von *Jacopo di maestro Agostino von Cremona* 1495. Majolicafussboden von 1487. 20. (In dieser Kapelle ist 1392 das erste Amt gehalten worden) Altarbild aus der alten Sieneser Schule: Krönung Mariae mit Predell und vielen Heiligen. Die Wandgemälde, Krönung Mariae (in Verbindung mit einer Darstellung der Höllenstrafen, Anbetung der Könige), vom Anfang des 15. Jahrh. wahrscheinlich von *Symon da Bologna.* 22. Mit der Reliquie des Hauptes von S. Petronius, und vieler moderner Pracht. — In der Sala della rev. fabbrica Pläne für den Ausbau der Kirche von 16 Architekten, und eine Büste (Conte Pepoli) von der durch Liebe unglücklichen Künstlerin Properzia de' Rossi.

S. Pietro, Kathedrale und Residenz des Erzbischofs; angefangen 1605 vom Pater *Magenta Barnabita,* doch die Altarcapelle älter, von *Tibaldi* 1575. Façade von *Toreggiani.* Camera capitolare, S. Petrus bezeigt der Madonna sein Mitleid über den Tod Christi von *L. Caracci.* In der Hauptaltarcapelle Verkündigung, letzte Arbeit von *demselben.* Am Peterstag werden hier Arazzi ausgehängt von *Raff. Mengs.*

S. Salvatore mit Gemälden von *Inn. da Imola* (Gekreuzigter), *Garofalo* (S. Johannes knieend vor Zacharias, u. a. Heilige), *Girolamo Trevigiano* (Madonna in tr. mit Heiligen in einer kleinen Capelle an der Epistelseite der 9. Capelle.

Ai Servi mit Gemälden von *Innocenzo da Imola* (Verkündigung) und *Bagnacavallo*, *Lippo Dalmasio* etc.

S. Stefano, eine Verbindung von 7 Kirchen und einem Atrium, nach einer Inschrift an der Aussenseite an der Stelle eines alten Isistempels, wahrscheinlich aus dem 5. Jahrhundert.

I. del Crocifisso mit alten Wandgemälden, Kreuzigung und Kreuztragung. *

II. Capella della B. Giuliana de' Banzi.

III. S. Sepolcro, angeblich das alte Baptisterium, mit antiken Säulen, höchstmerkwürdiger Architektur, alten Skulpturen und (freilich durch neue Bilder verdeckten) alten Malereien.

IV. S. Pietro e Paolo Crucifix von *Symon da B.* andre alte Skulpturen und Malereien.

V. Atrio di Pilato, Krönung Mariae von *Bagnacavallo*, S. Hieronymus von *Fr. Francia*. Aeltere Malereien.

VI. I. Confessi, unterirdisch mit einem alten Marmor-Madonnabild, einer gleichen Pieta, San Petroniò.

VII. S. Trinita, Reliquiarium mit Emaillemalereien des *Jac. Rosetus* von 1580 S. Ursula mit Gefolge von *Symon*.

VIII. Madonna della consolazione mit vielen ältern Gemälden.

SS. Vitale ed Agricola, nach einer dasigen Inschrift eingeweiht von S. Petronius 428, mit Gemälden von *P. Perugino* (Anbetung des Kindes), *Fr. Francia* (Madonna in der Capelle degli Angioli mit Seitenbildern von *Giac. Francia* (Geburt Christi) und *Bagnacavallo* (Heimsuchung).

Collegio reale della ill. natione Spagnuola mit Jugendarbeiten von *Ann. Caracci* und von *Bagnacavallo* (al fresco — Krönung Karls V. etc.)

Collegio dei Fiaminghi mit einem Gemälde von *Guido*.

Paläste und andere öffentliche Gebäude, Sammlungen: **Academia delle belle arti (Pinacoteca)**, ehemals Jesuitercollegium, mit einer

* Man sieht das Zeichen p. f. Malvasia setzt sie vor 1140; sie sind unbedeutend und eher in 1410 zu setzen.

Sammlung Abgüssen nach Antiken, einem anatomischen Theater und der reichen Gallerie von Gemälden, meist aus der bolognesischen Schule, die aus aufgehobenen Kirchen und Klöstern hieher gerettet worden. Im Eingang befindet sich eine grosse Anzahl Altartafeln aus dem 14. und 15. Jahrhundert, grösstentheils bolognesischer Abkunft, wie von *Vitalis da Bononia* 1320 (Madonna mit dem Kind) *Symon von Bol.* (Krönung Mariae) *Jacobus Pauli* (dessgl. und Kreuzigung etc.); doch fehlen auch alte Ferraresen und Venetianer nicht, wie *Anton.* und *Bartol. de Murano* (Madonna, im Schoos das schlafende Kind). Das bedeutendste sind die Seitenflügel eines Altarbildes von *Giotto* (das Mittelbild mit des Meisters Namen befindet sich in der Brera zu Mailand) aus der Kirche degli Angioli, daran vornehmlich das Predell sorgfältig ausgeführt. — Von späteren Meistern: *Albani:* No. 1. Madonna in tr. mit Katharina und Magdalena. 2. Taufe Christi. 3. Madonna mit dem Kind und Engeln. *Guido Aspertini:* 9. Anbetung der Könige. *Guercino:* 12. Herzog Wilhelm von Aquitanien wird Mönch. 13. S. Bruno, Gründer der Camaldolenser. 14. S. Peter. 15. S. Johannes Bapt. *Agostino Caracci:* Die Communion des H. Hieronymus. 35. Die Himmelfahrt Mariae. *Annibale Caracci:* 36. Madonna in der Glorie mit Engeln und Heiligen. 37. Madonna in tr. mit Heiligen. 38. Mariae Himmelfahrt. 39. 40. Verkündigung. *Lodovico Caracci:* 42. Madonna in tr. mit 4 Heiligen. 43. Transfiguration. 44. Berufung des Matthäus. 45. Geburt des Johannes. 46. Predigt Johannis. 47. Bekehrung Pauli. 48, Madonna in der Glorie. 49. Christi Geisselung. 50. Dornenkrönung. 53. S. Rochus. *Giac. Cavedone:* 55. Madonna in der Glorie mit Heiligen. *Franc. Francia:* 79. Verkündigung und mehre Altarbilder, Madonna in tr. mit den Heiligen Augustin, Franciscus, Proclus und Monica, Johannes und Sebastian. *Innocenzo da Imola:* 89. Madonna in der Glorie mit Michael, Petrus und Benedict 90. Heilige Familie. *Parmeggianino:* 116. Madonna mit dem Kind und Heilige. *C. Procaccini:* 131. Geburt Christi. *Bagnacavallo:* 133. Madonna und andere Heilige. *Guido Reni:* 134. Madonna della Pieta mit den Stadtpatronen

Petronius, Domenicus, Carlo Borromeo, Franz von Assisi, S. Procolus. 135. Der bethlehemitische Kindermord. 136. Christus am Kreuz. 137. Samson schlägt die Philister. 138. Madonna in der Glorie. 139. Bildniss von S. Andrea Corsini. 140. S. Sebastian. 141. Krönung Mariae. *Tintoretto:* 143. Heimsuchung. *Raffael:* 152. Cecilia hört himmlische Musik, dabei S. Paul, S. Johannes Ev. S. Augustin und S. Magdalena. *Al. Tiarini:* 182. Kreuzabnahme. 183. Vermählung der Katharina. *Pietro Perugino:* 197. Madonna in der Glorie mit Engeln und Heiligen. *Giorgio Vasari:* 198. Das Gastmal Gregors d. Gr. *Domenichino:* 206. Das Martyrium von S. Agnese. 207. Madonna del Rosario. 208. Martyrium S. Peters des Mönchs. In einem Seitenzimmer u. a. *Cima da Conegliano* Madonna mit dem Kind. *Timoteo delle vite* S. Magdalena etc. Auch ist interessant die (byzantinische) Madonna di S. Luca copirt von *Lod. Caracci.*

Palazzo Albergati erb. von *Baldassare da Siena* 1540, mit schöner Aussicht. — P. Aldrovandi mit Gemälden von *Domenichino, Albani, Guercino, Guido, Coreggio* (?) *Raffael* (?) *Rubens, Rembrandt, Wouwerman, Murillo, Both* etc.

Archiginnasio antico (Le scuole) erb. 1562 von *Fr. Terribilia*; ehemals Universität, jetzt Volksschule. — P. Bentivoglio von schöner Architektur. — P. Bevilacqua dessgl. angeblich von *Bramantino.* — Dogana, ehemals Minoritenkirche mit einigen alten Denkmalen.

P. Fava. I. mit den ersten Fresco-Gemälden von *Aug.* u. *Ann. Caracci* (Geschichte Jasons in 18 Bildern). II. *Lod. Caracci* (die Aeneide in 12 Bildern, Polyphem und die Harpyen von *Annibal* ausgeführt). III. *Albani* (Fortsetzung der Aeneide in 16 Bildern). IV. *Massari,* der andere Schüler Lodovicos (Fortsetzung der Aeneide). V. *Cesi* (Schluss der Aeneide). VI. *Annibal Caracci* (Mythe der Europa) in Weise Tizians.

P. Grassi mit einem Fresco von *L. Caracci* (aus der Mythe des Hercules) und Cameen von *Properzia de Rossi.*

Pal. Hercolani, mit Gemälden von *Giov. da Rimini* (Madonna), *Musiana* (S. Hieronymus), *Franco*

Bolognese (Madonna in tr. 1312), *Mariotto Albertinelli* (Christus am Kreuz), *Marco di Faenza* (Anbetung des Kindes), *Franc. Francia*, Madonna in tr. mit Heiligen und musicierenden Engeln. — *Lippo Dalmasio* (Madonna), *Bagnacavallo* (Gott Vater) u. s. w.

P. maggiore del publico, angefangen 1290. An der Façade eine Madonna von *Niccolo dell' Arca* vergoldet in gebrannter Erde; die sitzende Bronze-Statue in bischöflichem Ornat von *Alessandro Minganti*, stellt seit 1796 den Stadtpatron Petronius vor, ist aber ursprünglich Papst Gregor XIII. Im Innern die grosse Treppe von *Bramante*, eine Kapelle mit der Madonna del Terremoto von 1505, Gallerieen und Sääle mit Fresken aus dem 17ten und 18ten Jahrhundert.

P. Magnani von *Tibaldi*, mit Fresken der *Caracci* (Geschichte des Romulus und Remus).

P. Marescalchi, mit einer Gemälde-Sammlung (neuerdings zum grössten Theil verkauft).

P. della Mercanzia, v. J. 1294 im germanisch-toscanischen Styl, mit einem Handelsgericht.

P. del Podesta v. 1201 mit einer Façade von *Bartolomeo Fioravanti* 1485. Hier starb König Enzio, Friedrichs II. Sohn, als Gefangener 1272.

P. Ranuzzi, Façade von *A. Palladio*. Die hintere Säulenhalle und die Treppe von *Gius. Ant. Torri*.

P. Tanara, mit Gemälden von *Guido*, *Domenichino*, *Innocenzo da Imola*, *Lod. Caracci* (der Judaskuss), *Ag. Caracci* (Bad der Diana), *Carlo Dolce etc.*

Torre Asinelli, erb. 1109, 327' hoch und hängt fast 4' über die Senkrechte.

T. Garisenda, erb. 1110, 140' hoch und weicht gegen 8' von der Senkrechten ab.

P. Sampieri, S. Zampieri.

Universita, nach Salerno die älteste Universität Italiens, seit der Revolution von 1830 geschlossen (obschon, mit Ignorierung der Behörde, noch in Thätigkeit), seit alten Zeiten durch Wissenschaften berühmt; hier wurde der Galvanismus entdeckt etc. Facade von *Pellegrini*. Hier ein Museum von Alterthümern, theils römischen und

griechischen Inschriften und Sculpturen, th. etrurischen Niellos (Patera cospiana, Geburt der Minerva) und Votivstatuen aus Terra cotta, theils christlichen Alterthümern (Crucifix mit einem sitzenden Christus) etc. Bronzestatuen Bonifacius VIII. 1301. Ferner eine reiche Bibliothek S. d.

P. Zambeccari da S. Paolo mit Gemälden, unter Andern von *Caravaggio* (S. Johannes), *Guercino* (Sibylle), *Tizian* (Portrait), *Albani* (Vermählung der heiligen Katharina), *Baroccio* (sein Bildniss), *Domenichino* (Kardinal Medicis), *Tizian* (Karl V.), *Guercino* (Madonna mit dem Kind), *Salvator Rosa* (Landschaften), *Aug. Caracci* (ein todter Christus), *Guercino* (Elias), *Lod. Caracci* (der Traum Jacobs), *Tizian* (S. Sebastian), ferner ein Crucifix von *Benvenuto Cellini.*

Palazzino Viola, ehedem Palazzino di Bentivoglio, nun auch Orto agrario, mit Fresken von *Innocenzo da Imola* (Diana und Endymion, Actäon, Marsyas, Apollo und Cybele.

P. Zampieri, in strada maggiore, mit Wandgemälden: I. von *L. Caracci* (Jupiter und Hercules), *Aug. Caracci* (Raub der Proserpina und Klage der Ceres), II. *Ann. Caracci* (Apotheose des Hercules), III. *Aug. Caracci* (Hercules und Atlas, und Hercules und Cacus), IV. *Guercino* (Hercules uud Antäus).

Spaziergänge: Giardino publico. Theater, eines der grössten in Italien. Teatro Contavalli, in einem ehemaligen Carmeliter-Kloster. Teatro del Corso. Teatro l'arena del sole. Teatro Tabarino mit Marionetten. — Giuoco di Balone. — Giardino agrario, giardino botanico. Academia Filarmonica, 1666 durch Vincent Caratti gegründet, vereinigt alle grosse Musiker Europas in einem Buch.

Das Haus Rossinis mit der Inschrift: „Non domo dominus, sed domino domus." — Casa Martinetti vereinigt die „haute société."

Bibliotheken. I. Del Instituto mit 200,000 Bänden, jedoch wenig Handschriften, täglich, mit Ausnahme von Mittwoch, offen. Ferien vom 1. September bis zum 5. November. II. Communale, in S. Domenico, mit Mss.;

täglich, mit Ausnahme Donnerstags, von 10 bis 2 Uhr offen. III. Albornoziana, im Collegium der Spanier zu S. Clemente, 300 Mss. IV. S. Giacomo, jetzt für das philharmonische Institut und die musikalische Bibliothek eingerichtet, hat seine besten Schätze für Geschichte der Musik aus dem Nachlass des berühmten P. Martini.

Archive. I. Das öffentliche Stadtarchiv; die Original-Urkunden von 1283 meist durch eine Feuersbrunst vernichtet, ehedem alles wohl geordnet und zugänglich. II. Cancelleria del Senato. III. Del Instituto mit einigen höchst wichtigen Urkunden auf Papyrus, dem Codex diplomaticus Bononiensis in 44 Bänden. (Diess in der secretior biblioteca.) IV. Arcivescovile. V. Capitolare. VI. S. Clemente, das sogenannte spanische Collegium. VII. S. Salvadore. — Cf. Mauro Sarti und Mauro Fattorini de claris archigymnasii Bon. professoribus a saeculo XI. I. II. 1749. 1752. Savioli Annali bolognesi, Bassano 1784—95. VI. 4. Fantuzzi notizie degli scrittori Bolognesi. 1781—1794. IX. Fol.

Bolsena, (Gasthaus: Aquila d'oro.) Unbedeutender Flecken am See gleichen Namens, nahe der Strasse von Siena nach Rom, an der Stelle der alten etrurischen Stadt Volsinium. Alterthümer: Man sieht noch Reste des Tempels der etrurischen Gottheit Nortia, etrurische Fragmente an der Domfaçade, und dem gegenüber eiuen römischen Sarkophag; in der Umgegend die Ueberreste eines alten Amphitheaters mit architektonischen Trümmern.

Auf dem See zwei kleine reizende Inseln, so wie die ganze Umgegend malerisch.

Bonneville, (Wirthshaus: Drei Mohren.) Städtchen an der Arve in Savoyen, zwischen Genf und dem Chamounythale am südlichen Fusse des Molé. Den genannten Berg und die grosse Höhle, Grotte de Balme, besucht man gewöhnlich von hier aus, wo man Führer erhält. Man zahlt in der Regel drei Francs für die Person.

Bormio (Worms), auf dem Joche gleiches Namens (oder Monte Scielvio), schlechtgebautes Bergstädtchen an der schönen neuen Strasse zwischen dem Comer-See und

Tyrol, mit warmen Bädern von 30° R. Im Wirthshaus macht man guten Glühwein, der bei nasskaltem Wetter zu empfehlen ist.

Borromäische Inseln, im Lago maggiore, Eigenthum der Familie Borromäo; bis 1671 nackte Felsen, in welchem Jahr Vitaliano Borromäo sie mit Erde bedecken und anpflanzen liess.

Isola bella (mit einem ziemlich guten Wirthshaus), die grössere von ihnen, besteht aus 10 Terrassen, deren höchste 120′ über dem See und 30′ im Quadrat ist. Die Aussicht von dieser Terrasse auf den See, die Ufer und die Alpen ist entzückend. Im Palast ist eine wenig werthvolle Gemäldesammlung, meist Copien, und eine Reihe Muschelgrotten.

Für Freunde deutscher Dichtkunst hat diese Insel das besondere Interesse, dass Jean Paul den Anfang des Titan hierher verlegt, und dabei die Schönheit der Insel und ihrer Umgebung, die er nie gesehen, auf eine bewundernswürdige, wahre und ergreifende Weise schildert.

Die Vegetation ist ganz südlich. Man zeigt einen hohen Lorbeerbaum, in dessen Rinde Napoleon vor der Schlacht von Marengo das Wort „Bataglia“ schnitt.

Isola madre, 1 Stunde von I. Bella, hat 7 Terassen, und ist in Betreff der Gartencultur und Vegetation dieser vorzuziehen.

Die übrigen Borromäischen Inseln heissen: I di S. Giovanni, S. Michele und dei Pescatori.

Täglich, Nachmittags um 3 Uhr, geht hier das Dampfschiff von Sesto nach Magadino, und Vormittags um 8 Uhr von Magadino nach Sesto vorbei.

Bourget, s. Aix.

Bra, s. Cherasco.

Brenta (Medoacus), Fluss in der Lombardei, entspringt aus zwei Seen in Tyrol, durchströmt das venetianische Gebiet und fliesst in zwei Mündungen (B. morta, B. nuova) in den Golf von Venedig. Unweit Padua, dessen Canal sie aufnimmt, wird sie schiffbar. Die Ufer zwischen Padua und Venedig sind mit reizenden Landhäusern besetzt.

Brescia (Brixia), (Wirthshaus: Due Torri.) 45° 32′ nördl. Br., 27° 53′ L. Hauptstadt einer Delegation des lombardisch-venetianischen Königreichs, an den Flüssen Melle und Garza, in einer fruchtbaren, anmuthigen Gegend, wohlgebaut und gut erhalten, mit bedeutenden Gewehr- und Seidenfabriken, einem Bischof, 35,000 Einwohnern und dem vortrefflichen Vino Santo. Ehedem Hauptstadt der Cenomannen, cisalpinischer Gallier, wurde es römische Colonie und später von den Hunnen zerstört. Im Iahr 1820 hat man Ausgrabungen veranstaltet, und ist dabei auf höchst sehenswerthe Alterthümer gekommen: * Das Forum des Arrius mit der Curia, an der Piazza del Novarino. Der Tempel des Vespasian oder nach Andern des Hercules, von weissem Marmor, korinthischen Styls, 200′ breit, mit hohem Aufgang von etwa 60 Stufen; das Innere hat 3 Cellen mit 3 Altären; hier hat man die bei der Ausgrabung gefundenen Antiquitäten, Inschriften und Skulpturen aufgestellt, unter denen eine Victoria alata mit silbernem Lorbeerkranz, ein Werk vortrefflichster griechischer Arbeit; ferner die Statue eines gefangenen Königs; viele Büsten von Kaisern und Kaiserinnen; ferner Dii Manes, *Διόδωρα*, Divus Trajanus, Fata Augusta, Fata Barbarica, Fata divina, F. Fatalia, F. Deruones, Hercules, Juno Regina, Junones, Volcanus, Volcanus Augustus, Voicanus Mitis F. Mulciberus. Ein Sarkophag etc.

Kirchen: Die neue Kathedrale, aus Marmor, von 1604—1825. Kuppel von *Basilio Mazzoli.*

Die alte Kathedrale, im lombardisch-germanischen Baustyl, angeblich aus dem 7. Jahrhundert. Reliquiarien mit einem Stück vom Kreuz Christi, und der Oriflamme (croce d'orofiamma), die Bischof Albert im Kreuzzug von 1221 auf den Mauern von Damiette aufgepflanzt. Skulpturen: Glaube und Liebe, von *Al. Vittoria;* Mausoleum des Bischofs Domenico Domenici. Malereien, S. Martin von *Pietro Rosa,* das Osterlamm, das Opfer Abrahams, Elias, David, sämmtlich von *Moretto.*

---

* Cf. Intorno varj antichi monumenti scoperti in Brescia, dissertazione del D. Giov. Labus etc. Brescia 1823.

S. Pietro in Oliveto, Gemälde von *Moretto:* S. Lorenz und S. Johannes; — Krönung Mariä, dabei Petrus und Paulus, und Frieden und Gerechtigkeit (am Hauptaltar) — S. Petrus und Symon Magus al Fresco — von *Vincenzo Foppa* dem Aelt., S. Ursula etc. die Kreuztragung. Ferner Gemälde von *Capuccino, Angelo Trevisano, Celesti* etc. Nahebei in S. Eucharistia das Monument des Martinengo von 1526.

S. Maria di Calchera, mit Gemälden von *Romanino:* S. Apollonius ertheilt dem Volk das Abendmahl. — *Moretto:* Christus zwischen Hieronymus und Dorothea, und Christus und Magdalena. — Heimsuchung von *Callisto Piazza*, 1525.

S. Eufemia: Madonna in tr., mit Heiligen von *Moretto.* —

S. Clemente, in der Sacristei eine Anbetung des Kindes, von *Callisto Piazza* 1524.

S. Afra: Martyrium der h. Afra von *Paul Veronese;* — die Ehebrecherin vor Christus, von *Tizian;* — Madonna mit dem Kind, von *Procaccini.* — S. Faustin und S. Giovita theilen zur Nacht das Abendmahl aus, von *L. Bassano.* — Transfiguration von *Tintoretto.* — Martyrium des h. Felix von *Palma giovine.* —

S. Barnaba mit Gemälden von *Foppa, Savoldo,* (Anbetung der Hirten), *Civerchio* etc. —

SS. Nazaro e Celso, mit Gemälden von *Tizian* (in 5 Abtheilungen), von *Moretto,* Christus zwischen Moses und Elias etc., von *V. Foppa* d. J., das Martyrium der hh. Nazario und Celso, von *L. Gambera;* S. Barbara in der Sacristei. —

S. Maria dei miracoli S. Nicolas von *Moretto,* und aussen Skulpturen aus dem 14. Jahrhunderte.

S. Giovanni, Gemälde von Moretto (Kindermord, Dreieinigkeit, Mannasammlung etc.), *Romanino* (Abendmahl, Auferweckung des Lazarus, Sposalizio), von *Giov. Bellini* (Grablegung).

S. Maria delle grazie, mit Gemälden von *Moretto, Ferramola* u. a. Brescianern.

S. Carmine, mit dem Grabmal des grossen Musikers Marcello, einer Verkündigung von *Ferramola* und einem Wunderbild Marias. —

S. Giorgio, in der Sacristei ein S. Michael mit dem Drachen, aus dem 15. Jahrhunderte, von *Montorfano.* —

S. Giuseppe, mit Gemälden von *Moretto* und *Romanino.*

S. Faustino e Giovita mit Gemälden von *Gambara.*

Paläste und Privatsammlungen: Conte Lecchi, Gemälde: Madonna mit Heiligen, von *Cal. Piazza.* Mariä Himmelfahrt, von *Gambara,* und mehre Bilder der alten Schule.

Martinengo-Coleoni: Gemälde von *Tizian* (Königin von Cypern). *Romanino* (Oelgemälde auf der Mauer.

Paul Tosi: Gemälde von *Raffael* (?) ein Christus mit den Wundenmalen; ausserdem vornehmlich neuere Werke von *Landi, Migliara, Palagi, Diotti, Hayez, Canova, Thorwaldsen* etc.

Das Haus des Gambara mit allegorischen Bildern al fresco von *ihm selbst;* * das des Sabatti mit der Sündfluth von *ihm selbst.* Brugnoli Gemälde von *Foppa, Moretto* etc. Donna flaminia della Corte, Fresken von *Fioravanti Ferramola.* Luigi Torre, Gemälde von *Girol. Savoldi.* (Grablegung). Rondi, Opfer Abrahams (nach Cicognara die grösste), Elfenbeinschnitzerei von *Gerard van Opstal.* —

Palazzo Communale erstes Stockwerk von *Tomaso Formentone;* zweites von *Sansovino;* die grossen Fenster von *Palladio.* Ueber der Thüre Geburt Christi von *Moretto;* S. Faustin und S. Giovita von *V. Foppa dem Jüng.* Die Kreuztragung von *dems.* Sala del consiglio mit Fresken von *Giul. Campi.* (Die Geschichte der Susanna, das Urtheil Salomons, der von Kambyses geschundene Richter, der von Philipp von Macedonien entschädigte Machetas, Selbstbestrafung des Charontas, Gesetzgeber von Thurium für das von ihm gegebene und

* Auch eine ganze Strasse in Brescia hat dieser Künstler al fresco gemalt.

gebrochene Gesetz, nicht bewaffnet in die Volksversammlung zu gehen; Manlius Torquatus, seinen Sohn verdammend; Trajan, im Begriff ins Feld zu ziehen, gibt einer von seinen Soldaten gekränkten Wittwe Genugthuung; Seleucus, König und Gesetzgeber der Locrier.

In der Bibliothek: Das Evangeliarium aus dem 6. oder 7. Jahrhundert auf Purpurpergament. 1. Ausgabe des Petrarca (1470) mit Miniaturen aus der Schule *Mantegnas;* ein Koran; ein Kreuz, von Didius, letztem König der Longobarden, an seine Tochter Ansberg, Aebtissin von S. Julia von Brescia, geschenkt; es ist reich mit antiken Cameen geschmückt, darauf Musen und Grazien und viele andre weniger unverfängliche mythologische Gegenstände abgebildet sind; — eine Madonna auf Lapis Lazuli von *Tizian* (?) Ein Diptychon. (Das frühere des Boëtius ist im Besitz des Cav. Nicola Fé in Brescia.)

Oeffentliche Anstalten: Pio luogo della congrega zur Unterstützung Nothleidender von guter Herkunft; Campo Santo, 1815 von *Vantini* erbaut, mit Begräbnissstätten in Weise der alten Columbarien, und in der Kuppel der Capelle mit einer Reihenfolge von Bildnissen der Zeitgenossen und Zeitgenossinnen des Architekten aus Brescia! — Brescia ist die Vaterstadt von dem berühmten religiösen und politischen römischen Reformator des 12. Jahrhunderts, Arnold; des Feldherrn Martinengo; des Malers Gambara, Romanino etc. und gehört zu den Städten Italiens, in denen die Reformation bedeutenden Anklang gefunden. (cf. Thomas M'Crie History of the progress and suppression of the reformation in Italy. Edimburg and London, 1827.)

Bibliotheken: 1. Oeffentliche Bibliothek im bischöflichen Palast, gestiftet vom Cardinal Quirini 1750; 70,000 Bände und viele kostbare Handschriften. S. o. Pal. communale. Täglich (mit Ausnahme von Mittwoch und den Feiertagen) von 9—1 U. offen. 2. Agostino Fontana. 3. Conte Mazzuchelli. 4. Stef. Marcheselli.

Archive: 1. S. Giulia mit 32 Urkunden von Königen und Kaisern von 759—997. 2. S. Pietro in Oliveto.

3. Das Capitulararchiv. cf. Codex diplomaticus Brixiensis ab a. C. 847—1312 ab Joanne Ludovico Luchi Brix. Monacho collectus; und Jo. Franciscus Florentinus Sammlung brescianischer Urkunden. Nuova Guida di Brescia von Brognoli 1826, mit allerlei Irrthümern. Guida di Brescia von Sala. (war 1834 angekündigt.)

Brianza, der Landstrich von fruchtbaren bebauten Hügeln, Bergen und Niederungen zwischen den beiden Armen des Comersees, das Paradies der Lombardei genannt, dessen höchster Punkt, Villa Brianza mit einem Thurm, ehedem der Königin Theodolinde zum Wohnsitz gedient haben soll. Hinter Monza der Garten Traversi, bei Seregno das Schlachtfeld von 1277, wo die Viscontis die Torianis besiegten, in Javerigo schöne Aussicht von der Kuppel des Marchese Cagnola; Villa Crivelli, Garten Orrido.

Schönste Punkte: Erba, Montorfano, Castelmarte, Alserio, Oggionno, Seen von Posiano, Alserio, Sagrino und Annone und der Fluss Lambro, Elbo, Gabbate, Civiate, Monte Bar; die Reste des alten Licimiforum, die Bleigrotte, die Villen Sormani, Carcane und Soldo. Von da durchs Thal Assina nach dem Vorgebirge Bellagio in der Mitte des Sees.

Brieg oder **Glies**, (Wirthsh. Hotel d'Angleterre.) Städtchen im Wallis am Fuss des Simplon, und am Anfang der Simplonstrasse. Jesuitenkloster mit Erziehungsanstalt und schöner Aussicht. Ueberreste einer römischen Mauer, verlassene Mineralquellen.

Brindisi (Brundusium), 40° 52′ n. Br. 35° 40′ L., ein jetzt verfallener Ort in der neapolitanischen Provinz Terra di Otranto am adriatischen Meere mit einem Castel, einem versandeten Hafen, Wällen und Mauern, einem Erzbischof, 6000 Einw. und gutem, dem von Cypern vergleichbaren Wein.

Im Alterthum war es zuerst lacedämonische (*Βρεντέσιον*), dann römische Colonie (seit 508 U.). Hier ward Pompejus von Cäsar blockirt; hier die Differenz zwischen Antonius und Augustus ausgeglichen (durch Mäcenas, in dessen Gesellschaft Horaz sich befand). Damals zählte es 60,000 Einw.

Von den **Alterthümern** ist ausser 2 Säulen von der Kathedrale wenig mehr übrig.

Von Terracina geht eine fahrbare Strasse hieher; auch fährt man von hier, gewöhnlich in 12 Stunden, nach Corfu über.

In B. starb Virgil und ward Pacuvius geboren. cf. Memoria istorica della citta di Brindisi di Andrea della Monaca Lecco 1674.

Bronte, Stadt in Sicilien am westlichen Fusse des Aetna, mit 10,000 Einw., vor dem Ausbruch des Aetna am 31. Oct. 1832 reich an Pinien und Mandeln. Admiral Nelson hatte von ihr den Herzogtitel und seine Erben beziehen noch beträchtliche Einkünfte davon.

Bucinarische Inseln, zu Sardinien gehörig, zwischen dieser Insel und Corsica; die grössern von ihnen heissen Madalena und Cabrera, meist von Hirten bewohnt, die fast ganz im Naturzustande leben, mit Thierfellen bekleidet etc. In der Meerenge S. Bonifacio bedeutende Corallen- und Thunfischerei.

Bunt (Mortine), ein hoher Felsen in Savoyen, von dem man die klarste Ansicht des Montblanc hat. Man besteigt ihn (nur im hohen Sommer) entweder von Couteraye im Valorsine oder (bequemer) von Servoz über den Col de Salenton.

Cafaggiulo, Stammschloss der Familie Medicis am Fuss der Apenninen im Gebiet von Florenz.

Cagli, Stadt im Kirchenstaat mit 5000 Einw. an der Strasse von Furlo mit einer wohlerhaltenen antiken Brücke von ungeheuern Substructionen, und einem Frescogemälde von *Giov. Santi*, Raffaels Vater.

Cagliari, 39° n. Br. 26° L. Hauptstadt der Insel Sardinien, an der Mündung der Malargia. Sitz des Vicekönigs und eines Erzbischofs; mit 3000 Einw., einem festen Schloss, Wällen, 20 Klöstern, 38 Kirchen, einer Universität, Bibliothek (auch seit 1769 mit einer Druckerei) und einem Museum römischer Alterthümer.

Calatafimi, (Wirthsh. Villa Segeste.) Stadt im nordw. Theile von Sicilien mit 10,000 Einw. In der Kirche S. Croce ein merkwürdiger Mosaik-Altar.

Calatagirone, hochgelegene Stadt im südöstl. Theile von Sicilien mit 19,000 Einw., einer Akademie, mehren Fabriken von kleinen Terracotten, meist sicilianischen Kostümfiguren, mehren Kirchen, und einem schönen öffentlichen Spaziergange vor dem Thore nach Modica. Die Casa Communale auf antikem Unterbau, mit dorischer Korniche und korinthischen Säulen.

In der Umgegend griechische und normännische (?) Alterthümer und die Einsiedelei Paradiso di Giudica.

Caldiero, Mineralbäder in der Nähe von Verona.

Calofaro, (Charybdis) Meerwirbel vor dem Eingange in den Hafen von Messina, für die jetzige Schifffahrt nicht mehr so gefährlich, als für die des Odysseus.

Camaldoli, s. Chiani.

Camerino, Hauptstadt einer Delegation im Kirchenstaate zwischen Ancona und Rom, mit 5000 Einw., einem Erzbischof und einer unbedeutenden Universität.

Campanische Inseln, die in der Nähe von Neapel gelegenen Inseln Procida, Ischia und Capri. Man macht die Fahrt gewöhnlich von Neapel aus über erstere nach Ischia, und von da nach Capri. *

Procida, bis wohin man $2\frac{1}{2}$ Stunden braucht, hat 7 Miglien im Umfang, ist sehr fruchtbar, besteht aus durchaus vulkanischem Boden, hat 14,000 Einw., die fleissig und wohlhabend sind, und eine reiche Thunfischerei. Griechischen Ursprungs tragen die Frauen von Procida noch ganz griechisches Kostüm, das besonders an Festtagen schön zu sehen ist. Die Männer, handfeste Seefahrer, treiben viel Corallenfischerei an der africanischen Küste. Von dem auf der Höhe gelegenen Schloss: reizende Aussicht nach dem Meerbusen von Bajae, dem Städtchen Procida und der Insel Ischia. Von Procida war der Hauptanstifter der sicilianischen Vesper, Johann von Procida gebürtig.

---

* Für ein eignes Boot nach Ischia zahlt man 4—5 Piaster; doch geht täglich das Passageboot früh um 8 Uhr, auf welchem man um ein sehr geringes Fährgeld überschiffen kann.

Ischia, Wirthshaus: Die Sentinella nahe bei den Bädern von Casamiccia. Don Tomaso (guter Wein) und Albergo nuovo. (Man kann in jedem dieser Häuser accordieren von 7—15 Carlini täglich für Quartier, Frühstück, Mittag und Abendessen.) [Aènarià, Inarime, Pithecusa, Iscla] ebenfalls vulcanisch, felsig, dabei höchst fruchtbar, überaus reizend; mit 24,000 Einw. auf seinen zwei □ Meilen, die kräftig, geweckten Sinnes und arbeitsam sind. Euböer und Syrakusaner, die ersten Bewohner wurden durch vulkanische Eruptionen vertrieben; Römer nahmen sodann davon Besitz. Der höchste und zugleich schönste Punkt der Insel ist der seit dem 14ten Jahrhundert (1301) ausgebrannte 1800′ hohe Vulkan Epomeo (M. S. Nicolo) mit beglückender Aussicht auf seinem Gipfel, mit der herrlichsten und reichsten Vegetation und vielen heilbringenden heissen Mineralquellen.* Unter den Producten zeichnen sich die Feigen und der ganz vorzügliche Wein aus. In 6 Stunden fährt man von Neapel nach Ischia und landet bei gutem Wetter in Lecco, bei stürmischen in Ischia.

Es lassen sich im Verlauf eines Tages die schönsten Punkte besuchen; allein, wem es möglich, der bleibe länger! Man macht die Wege nur zu Fuss, oder auf Eseln, oder in Tragsesseln; den Berg besteigt man am liebsten von Foria aus, neben Ischia, dem zweiten Ort der Insel. Unter dem Gipfel des Berges, in der Eremitage, kann man, wenn man nicht selbst für Erfrischungen gesorgt hat, deren einige bei den Einsiedlern um vieles Geld haben. — Man besucht ferner den Lavastrom, der die alte Stadt Ischia zerstört hat (Carso); die Kirche S. Restituta in Lecco, (dabei römische Alterthümer); monte Rotaro; monte Vico; den Ort Lacco, wo viele heisse Quellen; cf. Die Insel Ischia 1822 aus dem Französischen von Kikinger, Wien, 1825.

Capri (Capreaè), Crapi im Dialect, Wirthshaus: bei Don Giuseppe, 6—7 Carlini täglich die Person. Für einen Esel nebst Führer zahlt man 6 Carlini täglich, dem Cicerone 1/2 Piaster; am Eingang vom Golf von Neapel, ein grosser aus dem Meere ragender Felsen von beinahe einer □ Meile, mit zwei kleinen Ortschaften, Capri östlich und Anacapri westlich, 5000 Einw.; ist wenig fruchtbar, bringt aber an einer Stelle

* Die übliche Badezeit ist im Julius und August.

der Westseite einen trefflichen Wein, Oel, Feigen, die Erba Ruggine etc. hervor und ist im September reich an Wachteln. Die Einwohner stammen ursprünglich aus Acarnanien und Epirus. Tiberius, und Augustus vor ihm, hatten Paläste und Villen hier; denn die Luft ist überaus gesund und selten hört man von einer Krankheit auf der Insel. Die höchst belohnende Excursion nach Capri macht man von Ischia und Neapel in 4—6, von Sorrent in 1½ Stunden; doch ist sie bei hoch gehender See wegen der felsigen Ufer und Klippen um die Insel herum, nicht räthlich.

Man landet an der Ostseite, und steigt sogleich (nach Belieben auf Eseln oder in Sänften, oder zu Fuss) nach dem Städtchen Capri hinauf. Ist es Morgen, so besucht man die Ostseite. Auf der Höhe des östlichen Vorgebirgs findet man die Reste vom Palaste des Tiberius (Villa Jovis) mit Mosaikböden, unterirdischen Gemächern, Bädern etc. Dabei die Substructionen des alten Leuchthurms von Capri. Von diesem hohen, ganz steilen Felsen liess Tiberius zum Tod Verurtheilte — sich zum Vergnügen — ins Meer schleudern. Von da aus besucht man das Nymphäum (Mitromania, von dem wahrscheinlich daselbst gepflogenen Mithrasdienst), die Camerelle, die Faraglioni, höchst pittoreske Felsenmassen, die jetzt verlassene Certosa etc. Hier überall trifft man auf Spuren des Alterthums, aber noch sichrer auf überraschende An- und Aussichten. Die Kirche S. Costanzo ist aus einem alten Tempel entstanden; dabei das Campo di Pisco. Zu den Ruinen des Palazzo marino kann man nur auf Leitern hinabgelangen. — Von Capri steigt man (zu Fuss) auf 535 in den steilen Felsen gehauenen Stufen nach Anacapri hinauf.

Eine der grössten und schönsten Merkwürdigkeiten der Insel ist die blaue Grotte (Il Grottone azurro), 1½ Miglien vom gewöhnlichen Landungsort entfernt, eine Höhle, 180 P. lang, 12 breit, 70 hoch, 70 tief bis zum Grund, in die man, natürlich nur bei ruhigem Wasser, in einem schmalen Boote, liegend, durch eine kleine Oeffnung einfährt. Kein Tageslicht erleuchtet unmittelbar das mit Stalaktiten bedeckte Innere; allein es strahlt in einem

zauberhaften, himmelblauen Wiederschein, dessen Ursachen noch nicht genau ergründet sind.

Campo Formio (Formido), festes Schloss unweit Udine im Venetianischen, berühmt durch den hier am 17. Oct. 1797 zwischen Oestreich (Kobenzl, Merveld, Degelmann und Marchese di Gallo) und Erankreich (Bonaparte) unterzeichneten Frieden. Letzrer bewohnte das nahe Schloss Passerino.

Canino, kleiner Flecken im Kirchenstaat, 8 Miglien von Viterbo, neurer Zeit berühmt durch die im Jahr 1828 daselbst vom Prinzen von Canino (Lucian Bonaparte) gemachten Entdeckungen, die zum ersten Male über die Religionsgeschichte, Bildung, Sitten, Feste und Kunstfertigkeit der alten Etrurier und ihren genauen Zusammenhang mit Griechenland Klarheit verbreiten. Nach des Prinzen Ansicht ist Canino die hochbedeutende etrurische Stadt Vitulonia* und die Mosaikböden, Mauern und Aquaeducte am Berg Cucumella sind die Ueberreste der vom Proconsul Minucius im ersten Jahrhundert p. C. hergestellten warmen Bäder (Caldane). Hier grub er in wenigen Monaten über 2000 ausgezeichnet schöne Vasen und Pateren, mit Zeichnungen und Malereien von höchstem Kunstwerth aus, deren Beschaffung lange vor die Zeit der Erbauung Roms fällt. Diese Schätze: Vasen, Pateren, Bronzen, Ornamente aller Art, elfenbeinene Cameen etc. sind zum Theil ins Ausland verkauft, zum Theil in Musignano, einer Villa bei Canino, aufgestellt. cf. Catalogo di scelte antichità etrusche trovate nelle scavi del principe di Canino 1828—29. Viterbo 1829. Museum etrusque de Lucius Bonaparte prince de Canino. 1828—29.

Canne (Cannae), kleines Städtchen in Apulien am Ofanto, in der neapolit. Provinz Capitanata, berühmt durch das nahe Schlachtfeld, wo Hannibal mit 50,000 Karthagern 90,000 Römer unter Terentius Varro schlug (216. U.).

Canossa, Trümmer des festen Schlosses der Gräfin Mathilde, unweit Reggio im Modenesischen, wo Kaiser Heinrich IV. vor Gregor VII. im härnen Gewande Kirchenbusse that.

---

* Die Entdeckung drei etrurischer Brücken über die Fiora bestätigt dieses.

Capraja, s. Elba.

Caprarola, hochgelegenes Nest an der Strasse von Viterbo nach Rom mit einem fünfeckigen von *Vignola* erbauten und von den *Zuccari* al Fresco ausgemalten Palast der Farnesen.

Capri, s. Campanische Inseln.

Capua, Stadt am Volturno im Neapolitanischen mit einem Erzbischof und 7000 Einw., in alter Zeit eine der angesehensten Städte Italiens. Schon vor Roms Erbauung eine mächtige etrurische Stadt (Vulturnum) kam es später (400 U.) in den Besitz der Samniten (Campua). Hannibal verhielt seine Heere hier zu deren Verderben und die Römer zerstörten es wegen des diesem geleisteten Beistandes. Unter den Kaisern wieder blühend, wurde es im 5ten Jahrhundert von den Vandalen von Neuem verwüstet und erst im 9ten Jahrhundert entstand aus den Trümmern der alten, jedoch $1^1/_2$ Miglien flussabwärts, die heutige Stadt. An der Stelle der alten (jetzt der Vergnügungsort S. Martino) findet man die Ueberreste des alten berühmten Amphitheaters, toscanischer Ordnung, wo die Gladiatoren für ganz Italien gebildet wurden (cf. Cicero ad Atticum, der 40,000 Zöglinge angibt).

Die Kathedrale auf antiken Säulen verschiedener Grösse ruhend, mit Gemälden von *Solimena*, Statuen von *Bernini*. Annunziata auf einem alten Tempel erbaut; mit antiken Basreliefs in den Mauern. Dergleichen auch unter dem Eingange an Piazza de' Giudici. Am römischen Chore die verstümmelte Bildsäule Kaiser Friedrichs II., 1236 von der Stadt Capua aus Dankbarkeit errichtet.

Campanerthal, herrliche, fruchtreiche Gegend zwischen Capua, Nola und Neapel.

Capo d'Istria (Justinopolis), im Meer gelegene istrische Stadt, eine Post südlich von Triest; durch eine steinerne Brücke mit dem Festland verbunden, mit einer alten jedoch ganz erneuerten Cathedrale, einem auf dem Grund eines Cybelentempels erbauten Rathhaus und 30,000 Einw.

Capraja, kleine sardinische Insel im Mittelmeer, ein ausgebrannter Vulkan; mit 2000 Einw. und vielen Ziegen.

Carrara, kleiner Ort bei Massa im Herzogthum Massa-Carrara, links an der Strasse von Genua nach Pisa, mit etwa 8000 Einw.; berühmt durch seine Marmorsteinbrüche und die vielen Bildhauer-Werkstätten, in denen sowohl für auswärtige Künstler vorgearbeitet, als bekannte Kunstwerke (von *Thorwaldsen, Canova* etc.) auf den Kauf nachgefertigt werden, so dass man hier eine Sammlung der berühmtesten Sculpturen alter und neuer Zeit vorfindet.

Carpi, modenesische Stadt mit 5000 Einw., einer Kathedrale von *Bramante* (?), einem alten Schloss und neuern Palais, breiten Strassen und festen Mauern. Der berühmte Salinguerra trat Carpi an Modena ab. Im 14ten Jahrhundert gehörte es der Familie Pii. Carl V. nahm es in Besitz, und gab es an Alfonso d'Este.

Carsoli, alte Stadt im Kirchenstaat, 2 Miglien von Todi mit einem Triumphbogen und einer kleinen Kirche, aus den Trümmern alter Bauten aufgeführt.

Cartina, s. Catania.

Casale, Hauptstadt des sardinischen Herzogthums Montferrat, am Po, mit 16,000 Einwohnern, einer sehr alten Kathedrale, einem Schloss, Theater und verschiedenen Palästen, z. B. March. Natti d'Alfiano, einem grossen Exerzierplatz, öffentlichen Garten und einer Bibliothek. Wein und Seide sind Haupthandelsartikel; auch werden zuweilen gute Seefische (Sturgeoni) hier gefangen.

In der Nähe das Städtchen Moncalvo, darin (in S. Francesco und dem Minoritenkloster) Gemälde von *Caccia.*

Caserta, königliches Lustschloss, nahe der Strasse von Capua nach Neapel, 13 Miglien von letztrem, von Carl III. 1752 durch *Vanvitelli* erbaut; 756′ lang, 576′ br., 113′ hoch. In der Kapelle ein Gemälde von *R. Mengs.* Die einige Miglien entfernte Wasserleitung in altrömischer Weise, mit 3 Reihen Arcaden übereinander von 60′ Höhe, gleichfalls von *Vanvitelli,* 26 Miglien lang, ist sehr berühmt.

Cassano, kleiner Ort an der Adda bei Mailand, berühmt durch die Schlacht zwischen den Franzosen (Vendome) und den Oestreichern (Prinz Eugen) am 16. Aug. 1705, die beide Theile gewonnen haben wollen; und durch den Sieg der verbündeten Russen und Oestreicher (Suwarow) über die Franzosen (Moreau) am 27. April 1799.

Castellamare, (Wirthsh. Albergo d'Italia, A. di Londra, Europa, u. Alb. Reale.) freundliche Stadt am Meerbusen von Neapel, muthmasslich an der Stelle des im Jahr 79 durch den Vesuv zerstörten Stabiae, wo Plinius der Aeltere in der Villa seines Freundes Pompònianus das schreckliche Schauspiel mit angesehen; mit einem Hafen, 15,000 Einw. stärkenden, im Herbst sehr besuchten Mineralquellen (meist zum Trinken *), und äusserst reizenden Umgebungen und Spaziergängen nach Schloss Guisisana mit dem alten Bergschloss des Carl von Anjou, Monte Coppolo; dem ehemaligen Kloster Pozzano, den Oertern Pedemonte, Graguano mit einem Mühlenthal, Torre dell ' Annunziata, und vor allen Pompeji. S. d.

Castel Gandolfo, s. Albano.

Castel Guelfo, letzte Poststation auf der Strasse von Piacenza nach Parma, am Taro, berühmt durch die von Napoleon erbaute, auf 22 sehr grossen Bogen ruhende Brücke.

Castellone, kleine Küstenstadt an der Strasse von Terracina nach Neapel, neben Mola di Gaeta und mit diesem auf den Trümmern des alten Formiae erbaut. Nahebei der Thurm des Cicero, wo dieser auf der Flucht vor Antonius vom Papilius und Herennius ermordet seyn soll (s. Astura). Ferner das sogenannte Bad des Cicero, in den vom Wasserspiegel bedeckten Trümmern eines alten Gebäudes, zu denen man auf den Orangenterrassen hinter dem Wirthshaus rechts an der Strasse von Rom hinabsteigt.

Castel Sardo, die stärkste sardinische Festung auf einem Felsenvorsprung im Meer, mit einem Bischof und 2000 Einw.

---

* Bei Magenschwäche heilsam, so wie gegen Augenentzündungen mit Glück als Augenbad angewendet.

Castel Vetrano, (Palmenstadt) (Wirthsh. Locanda di Don Vicenzo.) kleine hochgelegene Stadt in Sicilien mit 12,000 Einw. und sehr gutem Wein. Im Palast des Duca di Terranuova eine Waffensammlung. Von hier aus macht man gewöhnlich die Excursion nach Selinunt. S. d.

Castiglione bei Crema. All ' Incoronata, mit dem grossen Altarbildwerk von *Albertino* und *Martino Piazza.*

Castro-Giovanni (Castrum Ennae), hochgelegene Stadt fast im Mittelpunkt Siciliens mit 10,000 Einw. und entzückender Aussicht.

Catajo, Villa, in der Nähe von Padua zwischen Albano und Monselice, mit Fresken von *Paolo Veronese* und einer Sammlung Antiken und Schnitzwerke aus der ältern christlichen Zeit.

Catania (Catana, Cathina, *Καταῖτνα*), (Wirthsh. La Corona bei Sgre. Abbate (Cicerone) Locanda del Elefante) nach Palermo die bedeutendste, fast durchaus aus Lava gebaute Stadt Siciliens, am Fuss des Aetna, mit einer Universität, einem Collegio nobile (Ritteracademie), einem Bischof und 30,000 Einw., überaus herrlich gelegen und fruchtbar.

Eine der ältesten griechischen Colonieen, 720 a. C., von Chalcidensern gegründet, kam sie unter Nicitas an die Griechen und wurde von Dionys zerstört. Augustus sandte eine Colonie hieher; Gothen und Vandalen fügten der Stadt viel Schaden zu, aber mehr noch der Aetna, vornehmlich die Ausbrüche von 1169 und 1669, so wie die Erdbeben von 1693 und 1818.

Alterthümer: * Zwei griechische Theater (jetzt ganz überbaut) in Verbindung mit Aquäducten; Ueberreste eines Amphitheaters aus der Zeit des Augustus; Wasserleitungen im Benedictinerkloster. — Bäder unter der Kathedrale; — ein antikes, achteckiges Laconicum, von 33′ Durchmesser, im Carmeliterkloster. — Grabmäler im Kapuzinerkloster, in der Kirche della Mecca und an den westlichen Stadtmauern. Ueberreste

* Die meisten Ausgrabungen verdankt man dem Prinzen Biscari.

eines griechischen Cerestempels (?) bei der Bastione degl' Infetti.

Museum des Prinzen Ignazio Biscari: im Hof ein kleiner ägyptischer Obelisk von Granit mit Hieroglyphen. — Alte Handmühlen und Sarkophage von Lava; — ein Vasenfussgestell von Lava mit Reliefs; — viele Bronzestatuen, Venus, Adonis, Cäsar, Mercur, Apollo etc. Antike Opfer-, Handwerks- und Hausgeräthe; Vasen und Lampen etc.; ein vortrefflicher Marmortorso, — Säulenreste aus dem Theater; Marmorstatuen des Hercules, der Venus, des Cäsar, Adrian (als Mars), einer Muse, Ceres (Livia?) etc. Büsten von Jupiter, Caracalla etc., Basreliefs; — 8000 Münzen — colorirte Thränengefässe, Waffen etc. Naturalien. Trachtensammlung. Museum der Benedictiner mit Vasen, Münzen, Bronzestatuen und sonstigen Alterthümern.

Kirchen etc. Kathedrale v. J. 1193. An der Façade 6 Säulen von einem der griechischen Theater. Im Innern Fresken von *Corradino;* S. Agata von *Paladino;* Arabesken und Reliefs von *Gagini.* In der Sacristei Abbildung des Aetnaausbruchs von 1669. Vor dem Dom ein einheimischer (?) Obelisk von rothem ägyptischem Granit auf dem Rücken eines Elephanten. S. Maria del Gesù Madonna von *Antonello da Messina.*

Anstalten: Universität, gegründet 1444 durch Alfons, König von Sicilien, mit reichhaltiger Bibliothek. Das Benedictinerkloster aus dem 17. Jahrhundert herrlich gelegen. Der Lavastrom von 1669 ist vor der Mauer dieses Klosters erstarrt.

Von Catania aus macht man höchst belohnende Excursionen nach Castrogiovanni, Taormina und dem Aetna. S. d

Catanzaro, hochgelegene Hauptstadt von Calabria ulteriore II., mit Appellationsgericht, einem Bischof, Seidenmanufacturen, 10,000 Einw. und einer vortrefflichen Aussicht über den Golf von Squilace.

Cattolica, kleiner Ort auf der Strasse zwischen Rimini und Pesaro, mit einem alten Schloss, 1832—1838 im December von östreichischen Truppen besetzt, die

weiter südlich nicht vorgerückt; verdankt seinen Namen den katholischen Bischöfen, die auf dem Concil zu Rimini 359 von den arrianischen überstimmt, sich hieher zurückzogen. cf. die Inschrift an der Kirche zu Cattolica.

Cava, La, kleine Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato citeriore, in einem reizenden, fruchtbaren und wohlangebauten Thale, berühmt durch das in der Nähe liegende, im J. 980 gestiftete Benedictinerkloster S. Trinita, mit ausgezeichneter Bibliothek und Archiv, darin angeblich 60—80,000 Urkunden, höchst wichtig für die Geschichte Unteritaliens und der Longobarden, bis zum König Grimoald hinauf. cf. Muratori antiqq. diss. 68 (V. 775.) Ferner das handschriftliche Sachregister des P. Augustino im Archiv selbst in 6 Bänden. — In der Bibliothek 60 Mss., darunter den Codex legum Longobardorum v. J. 1044, die Annales Cavenses, Isidorus aus dem 9. Jahrhundert, eine lateinische Bibel aus dem 8. und eine aus dem 13. Jahrhundert mit Miniaturen. cf. Lettera del Sig. NN. (Abbé Rozan) al Sig. NN. (Bibliotecario del Re di Napoli). Napoli 1800, die zwar nicht im Buchhandel, aber wohl auf Nachsuchen bei dem Archivar des Klosters zu haben ist.

Cefalu (Cephalaedium), schön am Meer gelegene Stadt Siciliens, zwischen Palermo und Messina, mit 10,000 Einw. und einer vom König Roger für Errettung aus Schiffbruch erbauten Kirche, die mit antiken Säulen und Mosaiken aus dem 12. Jahrhundert geschmückt ist.

Celano Lago di (Lacus Fucinus), Landsee in der neapolitanischen Provinz Abruzzo ulteriore II., unweit der päpstlichen Grenze, 32 Miglien lang und bis zu 6 Miglien breit, Kaiser Claudius liess wegen des periodischen Anschwellens desselben einen Emissario (davon die Spuren bei Avezzano noch zu sehen) graben, wozu er 11 Jahre lang 30,000 Mann verwendete, obwohl vergeblich, da der Abzugcanal zu hoch angelegt war und alle spätern Verbesserungen zu keinem Ende führten. — Schönste Aussicht von dem Städtchen Alba aus, bei welchem Ueberreste aus der Römerzeit.

Cento, Städtchen am Reno im Kirchenstaat mit 4000 Einw. Geburtsort des Malers *Guercino*, von dem in den dasigen Kirchen und bei Sign. Chiarelli Panni mehre Gemälde zu sehen.

Centovalli, Val di, armes, enges Thal im Tessin, an der piemontesischen Grenze, fast nur eine grosse Felsenspalte mit ausspringenden Winkeln.

Ceprano, s. Fregellae.

Cerignola, kleine neapolitanische Stadt in der Provinz Capitanata, nach dem Erdbeben von 1730 fast ganz neu aufgebaut, mit 6000 Einw. und einem Meilenzeiger aus den Zeiten Nervas und Trajans mit Inschrift.

Cesena, Stadt im Kirchenstaat an der Strasse von Bologna nach Rimini mit 9000 Einw., vortrefflichem Wein, vielem Hanf und Schwefel, einem Gemälde von *F. Francia* im Rathhaus und einer schätzbaren Bibliothek, der Stiftung des Fürsten Malatesta Novello 1452, seit Aufhebung des Franziskanerklosters, dem sie ursprünglich übergeben, durch die Communalbibliothek vermehrt. Daselbst werthvolle Mss., Isidor aus dem 8. oder 9. Jahrhundert, Papius etc., vornehmlich aber die Sammlung der vom gedachten Fürsten veranstalteten Abschriften von Classikern. (cf. den wohlgeordneten Katalag von Jos. Mar. Mucciolo 1780—1784.)

C. ist die Vaterstadt Pius VI. und VII., von denen erstrer in einer Marmorstatue auf dem Rathhaus gefeiert ist.

Nahe der Stadt auf einem Berge das angeblich von *Bramante* gebaute Kloster S. Maria del Monte, mit antiken Gräbern, wo Pius VII. als Benedictiner gelebt.

Zwischen C. und Savignano an einem Bach (Rubico bei den Landleuten), steht in Stein gehauen der bekannte römische Senatsbeschluss gegen Cäsar, wodurch der Uebergang über den Rubicon als Vaterlandsverrath bezeichnet wurde; es ist indess unermittelt, ob dieses der Fluss ist, den Cäsar bei seinem Zug gegen Pompejus überschritt und der Papst Benedict XIV. hat einen ganz andern, die Lusa, durch Decret vom J. 1756 dafür erklärt.

Chambery (Forum Voconii), Wirthsh. Le Petit Paris und die Post.) Hauptstadt von Savoyen, schön gelegen, in einem

fruchtbaren, durchwässerten Thal, mit einem Collegium, einem Erzbischof, Theater etc., 15,000 Einw. und den schönsten Frauen Savoyens. Sehenswerth die Kathedrale mit ältern Malereien, verschiedene Springbrunnen, das alte, meist zerstörte Schloss und der schöne Spaziergang Verney. — In der Umgegend die Heilquellen von Aix; die Charmettes; der Wasserfall der Doria; die Bäder von La Boisse etc.

Chamouny, (Wirthsh. Hotel à l'Union. Das neue Wirthshaus.) Thal in Savoyen, 3174' über dem Meer am Fuss des Montblanc gelegen, 4—5 Stunden lang, 1/4—1/2 Stunde breit, mit dem Flüsschen Arve und den herrlichsten Ansichten des Montblanc, wie überhaupt reich an wunderbaren Naturerscheinungen; eigentlich erst seit 1741 von 2 Engländern, Pocock und Windham entdeckt, denen zu Ehren noch ein Granitblock der Stein der Engländer heisst.

Sehenswerth: der Montanvert mit dem Eismeer, der Chapeau, die Quelle des Aveiron, der Col de la Flechière (weite Aussicht), der Gletscher des Boissons, der Wasserfall bei Chede auf dem Wege nach Salenche.

Führer erhält man in dem Ort oder der Prieurée des Thales, auch Saumthiere, beides zu vom Gouvernement festgesetzten Preisen. — Drei Wege ins Chamounythal sind die besuchtesten: von Genf über Salenche und Servoz (18 Stunden). Von Thonon oder Evian am Genfersee über Samoens und die Abtei Sixte (15 Stunden; beide auf Charabanks zu machen). Von Martinach über den Tête noire oder den Col de Balme (nur zu Fuss oder auf Saumrossen; 8 Stunden). cf. M. Gottschalk, das Chamounythal, Halle 1811. Lechevin Voyage a Gèneve et dans la vallé de Chamouny. Paris et Genua 1812. — v. Malten Itineraire et abrégé du voyage a Chamouny. 1828.

Cherasco (Clarascum, Cairascum), Stadt im Piemontesischen am Einfluss des Stura in den Tanaro, mit Mauern und Schloss, Kirchen und Palästen (P. Salmatori etc.) und Gemälden darin von *Taricco*, 7300 Einw. Berühmt durch einige Friedensschlüsse und wohlhabend

durch Fruchtbarkeit des Bodens, der Getreide- und Seidenbau begünstigt und vorzüglich gute weisse Trüffeln hervorbringt.

In der Nähe die Ruinen von Pollenza, eines früher bedeutenden von Alarich zerstörten Stadt, berühmt durch Marius Sieg über die Cimbern und Stilico's über die Gothen. cf. Frangipon, Antichitá di Pollenza e de' ruderi che ne rimangano. Mem. del' Ac. Imp. de Turin. 1805 bis 1808.

Chiana, Val di, äusserst fruchtbares, künstlich aus dem Arno und der Tiber bewässertes Thal zwischen Florenz und Arezzo mit 3 berühmten Klöstern, darinnen Reisende gastliche Aufnahme finden.

1. Monte della Verna (dell' Alvernia), berühmt durch das Andenken an den heiligen Franz, mit reformirten Franziscanern. In der Kirche Terracotten von *Luca della Robbia* (Geburt Christi und eine Pietà) in den Kapellen einige Gemälde; besonders reich bedacht die delle stimmate, die auf der Stelle steht, wo S. Franz die Wundenmale empfangen haben soll. —

2. Mon. di Camaldoli, von dichter Nadelholzwaldung umgeben. In der Kirche Gemälde von *Vasari.* Nahebei die Abetina l'Eremo, von S. Romuald 1009 gestiftet, mit den Cellen der Brüder und einer reich mit Malereien geschmückten Kirche. —

3. Vallombrosa, gegründet von S. Giovangualberto, und von der Gräfin Mathilde reich beschenkt und erweitert, gegenwärtig eine der grössten Abteien Italiens, das Gebäude von 1637, umgeben von Wiesen und dichter Tannenwaldung. In der Nähe das Oratorio Paradisino mit weiter Aussicht. — Die Bibliothek enthält wenig Ausgezeichnetes; De Petrarcae interitu, ein Gedicht MS. etc.

Chiavenna (Cläven), Wirthshaus: Croce bianca. Städtchen am Fuss des Splügen mit 3000 Einwohner. In der Kirche ein Taufstein mit Reliefs aus dem 12. Jahrhundert. Auf einem Felsen Trümmer einer alten Burg. Producte: Wein und Seide; leichte aber dauerhafte Kochgeschirre, „Lavegi", aus Stein, den man in den nahen Felsenhöhlen findet. Denkmal des Lodovico Castelvetro

im Garten des G. Girolamo Stampa. — Vier Miglien entfernt der Wasserfall di Gordona.

Chieti (Teti), Hauptstadt der neapolit. Provinz Abruzzo mit einem Erzbischof und 15,000 Einw. Von dieser Stadt hat der 1524 gestiftete Orden der Theatiner seinen Namen.

Chiozza, Stadt auf der Laguneninsel gl. N. im adriatischen Meere, auf Pfählen gebaut, durch eine steinerne Brücke mit dem Festland verbunden, mit 16,000 Einw., einem Hafen und zwei Forts. Von hier bis Malamocco führen die berühmten Murazzi, der 3 Miglien lange gegen die Meereswogen aufgeführte Steinwall.

Circello Capo (Monte felice), steiles Vorgebirge am Mittelmeer, 10 Miglien von Terracina, mit herrlicher Aussicht über das Meer mit Sardinien, Corsica, Ischia, Procida etc., über die pontinischen Sümpfe, das Albanergebirge und die Appische Strasse etc. Hierher verlegt Homer den Sitz der Circe, und noch findet man Spuren des Tempels derselben, pelasgische Mauern, ferner Ruinen eines alten Schlosses, der Villa Luculls etc. Gegen das Meer zu in den steilen Felsen hohe Grotten (Grotta della maga).

Cisterna, letzte Stadt vor den pontinischen Sümpfen auf der Strasse von Rom nach Terracina, mit ungesunder Luft. Man hält es für Tres tabernae, bis wohin dem Apostel Paulus seine Freunde aus Rom entgegengekommen. Vortreffliche Aussicht links auf die Sabinerbirge, rechts nach dem Monte Circello und über die pontinischen Sümpfe.

Citta della Vigna, S. Genzano.

Civita Castellana, malerisch auf einem Felsen gelegene Stadt im Kirchenstaate an der Strasse von Fuligno nach Rom, mit 10,000 Einw. Nahebei die zum grossen Theil wohlerhaltenen Trümmer der alten etruscischen Stadt Falerii (nach der Eroberung durch die Römer Junonia Falisci), welche sich (nach Livius) dem Camillus ergab, weil dieser einen Schulmeister, der die Stadt ihm durch Verrath überliefern wollen, durch

seine Schulknaben zurückpeitschen liess. Merkwürdig hier an einem der Thore ein vollkommener Spitzbogen.

Civita vecchia, Kriegs- und Handelshafen des Kirchenstaats, am Mittelmeer, 47 Miglien von Rom, mit Alaunfabriken, 7000 Einw. und ungesunder Luft. Den alten Hafen Trajans haben die Sarazenen zerstört.

Codogno, Borgo, zwischen Lodi und Cremona mit den grössten Käsefabriken und 8000 Einw. In der Parochialkirche Himmelfahrt Mariä; das beste Bild von *Callisto Piazza*, 1533.

Col de Balme, Berg in Savoyen, 7086′ hoch, mit herrlicher Aussicht über das Chamounythal (S. d.) ganz Wallis bis Sitten, auf den Montblanc und den Buet. Ist der Schnee nicht ganz geschmolzen, so ist der nordöstliche steile Abhang schwer zu passieren.

Col de Bonhomme, Felsen an der Westseite des Montblanc in Savoyen, bester Punkt für die westliche Ansicht des letztern. Der Weg ist steil und gefährlich. Man kann zu Contamine übernachten.

Col de la Seigne, Berg auf der Südseite des Montblanc in Piemont, 7578′ hoch, bester Punkt zur Südansicht des letztern; nur bei gutem Sommerwetter zu besteigen; man kann in Glacier übernachten.

Col di Tenda, Gebirgsrücken in den Alpe marine, über welchen die von König Victor Amadeus Maria erbaute Strasse von Turin nach Nizza führt; im Winter zwar nicht zu passieren, allein in der guten Jahrszeit ein unvergleichlich schöner Weg, vornehmlich zwischen Chiandola (gutes Wirthsh.) und Tenda: Wasserstürze zwischen bewachsenen Marmorfelsen von ungeheurer Höhe, durch die die Strasse gebrochen worden, erhabene Felsengrotten, Hoch- und Fernsichten auf die Alpen. Nahe bei Tenda Trümmer von Römerbauten, Klöster etc.

Gewöhnlich geht man Vormittags über den Col, da Nachmittags öfter Sturmwind den Weg bedenklich macht. Von Turin kommend, kann man bis Coni, oft sogar bis Limone zu Wagen reisen; bis Borzo San Dalmazzo bedient man sich meist der Post. Hier findet man Führer und Maulthiere; in Casa, dem letzten Dörfchen vor der

höchsten Höhe Träger (Coulans) mit Tragsesseln (des Laises). Man rechnet sechs Träger auf eine Person. — Das Gebirge ist reich an Marmorarten und Mineralquellen (Bäder von Valdieri und Vinadio).

Como (Comum, Novocomum), Stadt mit Delegation im lomb.-venet. Königreich, von hohen Bergen umgeben, im Halbkreis am See gl. N., reizend gelegen, mit doppelten Mauern und Thürmen, einem Bischof und 12,000 Einw. Ursprünglich griechische Colonie, erweitert von Pompejus Strabo und Corn. Scipio, von Hannibal zerstört, wurde es von Jul. Cäsar von neuem colonisirt, sodann röm. Municipium, im Mittelalter war es oft Mittel- oder Stützpunkt streitender Parteien. Auf einem nahen Berg die Feste Baradello.

Die Kathedrale im gemischt lombardischen Baustyl von 1396, die Kuppel von *Juvara* aus dem 17. Jahrhundert, mit Gemälden von *Gaudenzio Ferrari* (Sposalizio Flucht nach Aegypten) und *B. Luini* (Anbetung der Hirten und Anbetung der Könige), Grabmal eines Bischofs von 1347, mit Sculpturen.

Naturaliensammlungen der HH. Moccheti, Solari und Carloni. — Erziehungsanstalt: Collegio Gallio.

In der Vorstadt Borgo di Vico die Paläste Gallio und al Ulmo, letztere von einer Ulme so genannt, in deren Schatten Plinius oft geruht haben soll. Como ist die Vaterstadt des Dichters Cecilius, der beiden Plinius, des Benedetto, Paolo Giovio, der Päpste Innocenz XI. (Familie Odescalchi), und XIII. (Familie Rezzonico) und des berühmten Physikers Volta. Ein *Guido di Como* war im 13. Jahrhundert ein berühmter Bildhauer. Gegenwärtig hat C. viele vortreffliche Seidenfabriken.

Comer See (Lacus Larius), ein dreiarmiger, 9—10 Stunden langer, 1—1½ Stunde breiter See auf der Südseite des Splügen, 654′ über dem Meer, reich an den schönsten, abwechselnden An- und Aussichten, beglückt durch Lage, Clima und Vegetation. Während der guten Jahreszeit geht täglich früh um 8 Uhr ein Dampfschiff von Como ab und macht die ganze Fahrt über den See

bis Riva und zurück in 8—10 Stunden. An den Hauptpunkten wird zum Behuf der Landung oder Einschiffung gehalten und überall findet man Barken. *

Von Como ausgehend sieht man links zuerst die Villa Odescalchi; den Berg Lompino (Olympinus); nach dem Ausfluss der Breggia, Cernobbio mit dem Palast Garvo (Villa d'Este); wo Königin Caroline von England lange verweilte. Von den vielen reizenden Villen und Ortschaften der Seeufer sind die besuchtesten: die Villa Pliniana rechts, mit der periodischen Quelle, einem Wasserfalle und einem neuen Palaste vom Jahre 1570. Hier lebten beide Plinius (cf. Plin. Epist. IV. 30.) Zur Linken die Tramezzina, der schönste Theil dieses Ufers, neben dem tiefsten und bei Sturm gefährlichsten des Sees; die Villa Sommariva, mit vortrefflichen Kunstwerken (namentlich der Joconda von *Leonardo*, dem Alexanderzug von *Thorwaldsen*, auch andern neuern, einem Sarkophag von *Marchesi*, Venus und Amor von *Appiani* etc.) gewöhnlich Nachmittags 2 Uhr zu sehen; ** nahebei die Cadenabbia mit einem guten Gasthaus. Gegenüber das Vorgebirge Bellagio mit gutem Gasthaus, der schönste Punkt am ganzen See, mit der Villa Serbelloni, von der aus man alle drei Arme des Sees übersieht. Dem gegenüber, an der rechten Seite, Varenna mit vortrefflichem Gasthaus, herrlich gelegen, an der neuen Strasse, die nach dem Monte Stelvio führt, und die nahe bei in langen Gallerien durch den Felsen gebohrt ist. Eben so schön liegt am Südende des rechten Armes Lecco, (Gasth.: Leon d'oro, Croce di Malta, Albergo reale), von wo aus der Landweg nach Como bei schönem Wetter zu dem Beglückendsten gehört, was die Natur in diesen bevorzugten Gegenden bieten kann.

Coni (Cuneo), (Wirthsh.: die Post.) Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in Piemont, auf der Strasse von Nizza

* S. den Artikel Postordnung zum Schluss. Miethet man eine Barke, so sehe man darauf, dass sie geräumig sei und gedeckt. Je nachdem die Gesellschaft ist, nimmt man mehr oder weniger Ruderer; bei vier Ruderern zahlt man Jedem täglich 3 xxgr. und ein Trinkgeld; für die Stunde Jedem $1^1/_2$ xxgr.

** Neuerdings sind nach des Besitzers Tode diese Kunstwerke zum Verkauf ausgeboten worden.

nach Turin, mit 16,600 Einwohnern und einer Messe im Herbst. Sehenswerth das Stadthaus mit einem hohen Thurm. Schöner Spaziergang nach der Madonne degli Angeli, am Zusammenfluss der Stura und des Gesso.

Cora, herrlich gelegener Ort, im Kirchenstaat, südlich von Rom, mit 6000 Einwohnern, mit der Aussicht auf monte Circello und die pontinischen Sümpfe. Ehedem eine bedeutende Stadt der Volsker, wurde es römische Colonie (nach Dionysius von Halicarnass schon unter Tullus Hostilius). Die Mauern und Thürme scheinen aus der Zeit des Sylla zu sein.

Sehenswerth in der obern Stadt der Porticus eines Herculestempels im römisch-dorischen Styl, hinter dem jetzt die Kirche S. Pietro, mit einigen Ueberresten des alten Tempels, der Ara etc. Man sieht ihn am besten in einem kleinen Garten neben der Kirche. — Die pelasgischen Mauern der Burg in der obern Stadt, aus vieleckigen Steinen. — Der Tempel des Castor und Pollux (jetzt ein Wohnhaus), davon noch zwei korinthische Säulen und die Inschrift: M. Castori. Polluci. De. Cs. Fac. M. Calvius. Mepn. Beide Tempel sind muthmasslich aus der Zeit des Tiberius und Claudius. Bei letzterm sind die Mauern (nicht pelasgische) und die unterirdischen Bäder zu beachten; und am Fuss des Hügels eine etruskische Brücke. Cf. Il tempio d'Ercole in Cori, illustrato da Giovanno Antolini, Milano 1828.

Correggio, Hauptstadt eines (seit dem 17. Jahrhundert) zum Herzogthum Modena gehörigen Fürstenthumes, ehedem Eigenthum der Familie Siro, mit 4000 Einwohnern. Vaterstadt des berühmten Malers *Antonio Allegri*, gen. *Correggio*, von dem sich noch (nach Lanzi) zwei Gemälde (oder deren alte Copien) hier befinden: vier Heilige, Petrus, Margarethe, Magdalene, Raimund in einer Landschaft. Ursprünglich in der Bethalle der Misericordia, später im Besitz eines Herrn Antonio Armanno. Das andere war in der Kirche der Conventualen, eine Kirche in Aegypten mit Bartolomäus und Johannes; beide Bilder aus des Malers zwanzigstem Jahr.

Corsica, Insel im Mittelmeer, zu Frankreich gehörig, zwischen 26 und 27° östl. L. und 41 bis 42° nördl. Br., 178 □Meilen gross, und hat 174,000 Einwohner, von Sardinien durch die kaum 2 deutsche Meilen breite Meerenge von S. Bonifacio getrennt, von einem Gebirgsrücken in zwei Theile getheilt, deren höchste Gipfel Monte rotondo 9294′, Monte d'Oro 8160′ sind; felsig, aber fruchtbar, besonders an gutem Wein. Die Insel bildet die 22. Militär-Division. Hauptstadt Ajaccio, Sitz des Präfecten und eines Bischofs, mit einem befestigten Hafen und 6000 Einwohnern. Vaterstadt Napoleons. — Die alte Hauptstadt Bastia ist schlechter gebaut, hat eine Citadelle, einen schlechten Hafen, 11,000 Einwohner und gute Dolchfabriken. Calvi, mit 1000 Einwohnern und gutem Hafen an der Nordküste; von dem alten Sagona noch Trümmer an der Westküste.

Cortona (Corytum), Stadt in Toscana, unweit der Strasse von Florenz über Arezzo und Perugia nach Rom, auf einem wohlangebauten Berg mit gesunder Luft und 5000 Einwohnern. Eine der 12 ältesten etrurischen Städte, wurde es unter Sylla römische Colonie. Im Mittelalter von einzelnen Grossen der Stadt beherrscht, kam es im 13. Jahrhundert in Besitz des Uguccione della Fagiuola, und nachdem es sich 1409 mit Ladislaus, König von Neapel, wider Florenz verbunden, von letztrem aber besiegt worden, wurde es 1411 mit diesem Staate vereinigt. Cf. Andr. Zucchini: Alcune notizie storiche sulla citta'di Cortona etc. Firenze 1803.

Alterthümer: Die Stadtmauern, ein wohlerhaltenes Denkmal etrurischer Baukunst, von grossen oblongen Würfeln ohne Mörtel zusammengefügt (cyclopische Mauern). Mauern und Thore der Jetztstadt bezeichnen genau die der alten. — Trümmer eines Bacchus-Tempels (?) wahrscheinlich Thermen; — ferner alter mosaicierter Bäder. — Museum etrurischer Alterthümer (Bronzestatue einer Victoria (oder Venus oder Luna) — Die Grotte des Pythagoras, ein altes etrurisches Grab. — Sarkophag des Flaminius (?)

in der Kathedrale mit der Schlacht der Centauern und Lapithen. —

Kirchen. **Die Kathedrale** aus dem 15. Jahrhunderte, im verflossenen von *Gallilei* restaurirt. Gemälde von *Luca Signorelli* (Kreuzabnahme und Abendmahl). *Pietro da Cortona* (Verkündigung). Denkmal des letzten Grossmeisters des Maltheserordens, Jean Baptist Tommasi, gestorben 1805.

Al Gesù, Gemälde von *Fiesole* (Verkündigung), *Luca Signorelli* (Verkündigung und Geburt), *Jacone* (Madonna in tr. mit Heiligen).

S. Margarita auf der Höhe mit einem Kloster, von Cypressen umgeben, nach einer Inschrift am Thurm von *Nicola* und *Giovanni Pisano*. Denkmal der h. Magaretha aus dem 13. Jahrhundert. Altes Freskobild aus der Geschichte Margarethens, wie sie ihren Geliebten (als Leichnam) wieder erkennt. Ausserdem Gemälde von *Luca Signorelli* (ein todter Christus), *Baroccio*, *Empoli*, *Vanni maj.* etc. — Die Kapelle der Heiligen reich geschmückt mit Gold und Edelsteinen; die goldene Krone, ein Geschenk des Malers Pietro da Cortona, als die Stadt ihn zum Nobile erklärt. — S. Francesco, aus dem 13. Jahrhunderte zu Ende, Gemälde von *Cigoli* (Eselswunder des h. Franz).

S. Domenico, aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, Gemälde von *P. Panicale* (Himmelfahrt Mariä), *Fiesole* (Madonna mit vielen Heiligen, im Chor, mit der Jahrzahl 1440, ein Geschenk des Cosmus und Lorenz Medicis), *Palma giov.* (Himmelfahrt Mariä).

S. Agostino, mit Gemälden von *Pietro da Cortona* und *Empoli*. —

Anstalten. Die Etrurische Akademie, gegründet 1726 von Ridolfino Venuti, hält ihre Sitzungen im Palazzo Pretorio, hiemit verbunden eine Bibliothek.

Bibliothek Ponbucci mit einem miniirten und schön geschriebenen Manuscript des Dante, und einem Manuscript der Notti Coritane.

Cf. Museum Cortonense in quo vetera monumenta etc. a Fr. Valesio Rom. Ant. Fr. Gorio Florent. et Rod. Venuti Corton. illustratum Romae 1750.

Cosenza, Hauptstadt der neapolitanischen Provinz Calabria citeriore, zwischen den Flüssen Busiento und Crati, auf mehren Hügeln gelegen, mit einem Schloss, Seidenfabriken und 9000 Einwohnern. Ursprünglich von Ausonern gegründet, Hauptort des bruttischen Landes, ist es stets vielen Verwüstungen (theils durch Erdbeben, theils durch Menschenhände) ausgesetzt gewesen. In der Nähe der grosse Wald Sila.

Cotrone (Cutrone, Croton), Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria ulteriore II., am Ausfluss des Esaro ins Mittelmeer, mit einem Castell, einem kleinen Hafen, einer hohen Mauer aus Carls V. Zeit, Steinsalzgruben und 7000 Einwohnern. Im Alterthum eine mächtige Stadt, in der Pythagoras lebte und lehrte. 6 Miglien entfernt, auf dem Capo delle Colonne, Trümmern eines Tempels der Juno Lucina.

Crema, Stadt im lombardisch-venetianischen Königreich mit 10,000 Einwohnern. Im Dom ein Gemälde von *Vincenzo Civerchio* d. J. (Sebastian Rochus und Christoph) 1515. 3 Stunden entfernt Castiglione S. d.

Cremona, (Wirthsh.: Albergo reale, Capello.) 45° 7′ nördl. Br., 27° 41′ L.; Hauptstadt der Delegation gl. N. im lombardisch-venetianischen Königreiche, in einer fruchtbaren Ebene am Po, mit beträchtlichem Handel und 25,000 Einwohnern. Zur Zeit der Etrusker eine Pfalz (Cucumonia) kam es später in Besitz der Gallier und Cenomanen. Als römische Colonie war es der tribus Aniensis einverleibt, und litt in den Bürgerkriegen, vornehmlich durch Octavian (cf. Tacitus hist.). Im Kampf mit den Longobarden leisteten die Cremonenser so erbitterten Widerstand, dass König Agilulf ihre Stadt zerstörte. Aus Crema, wohin sie geflüchtet, liess sie Theodolinde in ihre Stadt zurückkehren, die sie von Neuem aufbauten. Im Mittelalter, im Kampfe der Ghibellinen und Guelfen hielt Cremona zu ersteren, und unterstützte Kaiser Barbarossa gegen Mailand und Crema. Nachgehends den Parteikämpfen verfallen, regierten es mehre Familien, bis es von Fondula an Fil. Visconti und durch diesen an seine Tochter, Gemahlin des Fr. Sforza, also an Mailand kam.

Kirchen: **Dom** v. J. 1107, im germanisch-lombardischen Styl, mit reichornamentierten Fenstern und Rosetten, Gesimsen und Portalen. An der Façade Skulpturen aus dem 13. Jahrhundert. (Die Propheten von *Jacob Porrata* 1274.) Inneres: Drei Schiffe und Querschiff mit Seitencapellen, was in dieser Weise sonst nicht leicht vorkommt; daselbst (charakterlose) Malereien aus dem 14. Jahrhundert. — An den Wänden des Mittelschiffs die Geschichte der Maria in Fresken von *Boccacini.* (1. Joachim bei den Hirten. 2. Heimkehr Joachims. 3. Geburt Mariä. 4. Vermählung Mariä. 5. Verkündigung. 6. Heimsuchung. 7. Anbetung der Hirten. 8. Beschneidung;) von *Bembo,* (9. Anbetung der Könige. 10. Simeon im Tempel;) von *Altobello Meloni,* (11. Flucht nach Aegypten. 12. Kindermord;) von *Boccacino*, (13. Christus im Tempel.) — Darnach die zweite Seite von *Altobello Meloni*, *Malosso*, *Monetti*, *Romanino* und *Pordenone;* dazwischen im Chor Christus in der Glorie mit vier Heiligen im Styl der ältern Venetianer. — Altartafel im linken Querschiff von *Bern. Ricca* eine Madonna in tr. mit Heiligen:

S. Nazario, mit Gemälden der cremonesischen Maler *Campi*, die hier begraben liegen (zwei Madonnen, die eine am Hauptaltar).

S. Domenico, Gemälde von *Galeazzo Campi* (der Rosenkranz), *Bern. Campi* (Geburt), *Malosso*, *Procaccini* etc. ein altes Bild über der Sacristeithüre von *Thoma de alienis* v. 1515.

S. Agostino e Giacomo in Braida, Gem. von *Pietro Perugino* (Madonna in tr. mit S. Johannes Ev., S. Paul u. S. Augustin 1494), *Galeazzo Campi* (Madonna), zwischen alten Bildnissen der Visconti alfresco.

S. Angelo, Madonna von *Bembo.*

S. Pietro, eine der ältesten Kirchen, die Kreuzabnahme des *Daniel da Volterra* mit einigen Zuthaten von *Bern. Ricca.*

S. Pelagia, mit Fresken von *Giul. Campi.*

S. Sigismondo, vor der Stadt, mit Gemälden der *Campi.*

Ausserdem sehenswerth: Il Torrazzo, aus dem 8. (?) Jahrhundert; der höchste Thurm Italiens; das Baptisterium aus dem 10. Jahrhundert, der Palazzo civico. Gallerie des Sgr. Ala di Ponzone mit Handzeichnungen von *Michel Angelo* und Münzsammlung.

Für Musiker ist Cremona wegen der vortrefflichen Geigen und Violen des Amati, Stradivarius, Guarnieri etc. von Wichtigkeit; es ist die Vaterstadt des Dichters Vida, des „christlichen Virgils", † 1566.

Cuneo, s. Coni.

Cumae, s. Neapel, Umgegend.

Domo d'Ossola, (Wirthsh. Al Angelo.) Städtchen im Piemontesischen am Fuss des Simplon und an der Toccia. Köstliche Aussicht auf dem Calvarienberge.

Donino, Borgo San, s. Piacenza.

Dora, Fluss im Königreich Sardinien, und zwar D. baltea, vom Col de Ferret kommend, bei Crescentino; D. ripuaria, vom Col de Ture kommend, bei Turin in den Po mündend, beide reich an abwechselnden Naturschönheiten.

Echelles, les, Flecken in Savoyen auf der Strasse von Lyon nach Chambery; nahebei der Engpass mit der von Carl Emanuel II. von Savoyen 1670 angelegten Felsengallerie, und der durch Napoleon erbauten bequemern bewundernswürdigen Strasse.

Elba (Aethalia, Ilva), toscanische Insel im Mittelmeer, 42° 39′ n. Br., 27° 59′ L., sehr gebirgig, waldig und fruchtbar an Wein und Obst, mit bedeutenden Eisenbergwerken, sogar einem ganzen 500′ hohen und 2 Miglien im Umfang habenden Eisenberg bei Marina am Canal Piombino, an welchen das Erz zu Tage liegt. Eben dieser Bergwerke wegen war die Insel zu allen Zeiten ein Augenpunkt herrschender Nationen im Mittelmeer, der Karthager, Römer, Pisaner, Franzosen, In unsern Tagen hat sie eine besondere Bedeutung als Verbannungsort Napoleons nach der ersten Einnahme von Paris (vom 4. Mai 1814 bis zum 26. Febr. 1815). — Porto Ferrajo (Argous), Hauptstadt der Insel, auf einer Landzunge an der Nordküste,

mit gutem Hafen und Festungswerken und 4000 Einw. Hier (in einem einfachen Haus) wohnte Napoleon, legte eine Wasserleitung, Strassen und Militär-Seelazarethe an.

Empoli, Städtchen bei Florenz mit 3000 Einw., berühmt durch die Zusammenkunft der Ghibellinen daselbst, in welcher sie nach dem Sieg über die Guelfen die Zerstörung von Florenz beschlossen, die Farinata degli Uberti verhinderte.

Engadin (Angadina), ein 17—18 Stunden langes Thal im Schweizer-Canton Graubündten an der Mailänder Grenze, mit romanischer Bevölkerung.

Epomeo, s. Ischia.

Este (Ateste), Stadt des lomb.-venet. Königreichs in der Delegation Padua, am Fusse des Monte murale mit einem schönen Platz, altem Schloss und 7000 Einw., das Stammhaus der Herzöge von Modena und Braunschweig, sowie der Könige von Grossbritannien.

Etsch (Adige, Atagis, Athesis), der zweitgrösste Fluss Italiens, entspringt in Tyrol, wird unterhalb Botzen schiffbar, tritt bei Avio ins lomb.-venet. Königreich und fliesst bei Brondolo ins adriatische Meer, nachdem er sich von Rovigo an durch sumpfige Ebenen fortgeschleppt.

Euganeïsche Berge, so genannt von den Ureinwohnern der Gegend (Monti padovani) in einer Längenausdehnung von 16 und einer Breite von 9 Miglien in der Paduanischen Ebene sich erhebend, vulkanischen Ursprungs, mit warmen Mineralquellen, von beiden Seiten schiffbare Canäle. Höchster Punkt Monte Venda, 1692′ mit den Trümmern eines Klosters; Monte Rua mit denen eines andern und einem Fichtenhain. S. Arquà.

Faenza (Faventia), Stadt im Kirchenstaate an der Strasse von Bologna nach Ancona und am Amone mit regelmässig gebauten Strassen, einem grossen, vom Rathhaus, Dom, Theater, einem hohen Thurm und schönen Brunnen eingefassten, mit Bogengängen umgebenen Hauptplatz. 18,000 Einw. und den berühmten Fayencefabriken, gutem Wein und schöner Leinwand. — Unter den Römern Municipium, an einer Consularstrasse gelegen, die die Via Aemilia mit der Via Cassia verband, war Faenza

in den Bürgerkriegen Schauplatz der Niederlage der Partei des Carbo gegen Sylla. Im Mittelalter nach der Herrschaft der Gothen, Longobarden und Franken, kam es in Besitz von Bologna und der daselbst herrschenden Parteien, bis zu Anfang des 14. Jahrhunderts Mainardi degli Ordelaffi da Susianna und nach ihm Franc. Manfredi und dessen Erben 200 Jahre lang die Stadt regierten. Die Venetianer, denen es später gehörte, gaben es Julius II. und dem Kirchenstaat.

Kirchen. Im **Dom** eine Madonna in tr. von *Innocenzo da Imola* v. 1526. Unter den Inschriften viele deutsche Namen. —

Im ehemaligen **Servitenkloster** (jetzt Ginnasio communale) eine nicht unbeträchtliche Gemäldesammlung, darunter eine stehende Madonna mit dem segnenden Kind, Engel und Heiligen von *Joh. Baptista von Faenza* 1506. —

Im Capucinerkloster nahe bei der Stadt eine Madonna mit Johannes von *Guido Reni.* —

Bei S. Maria nuova Communalbibliothek, ohne MSS. F. ist die Vaterstadt des Physikers Toricelli und des lebenden Dichters Dion. Strocchi, der die Gedichte des Königs von Bayern ins Italienische übersetzt hat.

Falerii, s. Civita Castellana.

Fano (Fanum Fortunae, von einem Tempel, der die Römer nach dem Siege der Consuln Liv. Salinator und Claud. Nero über Hasdrubal hier erfochten, dieser Göttin daselbst errichtet, 545. U. Colonia Julia fanestris), Stadt im Kirchenstaate an der Strasse von Bologna nach Ancona an der adriatischen Küste, mit einem Bischof, 15,000 Einw., einem kleinen Hafen und einem berühmten Theater.

Alterthümer. Ein Triumphbogen des Augustus, restaurirt von Constantin und Constans. cf. Mancini illustratione etc. Luigi Goletti Ragionamento etc. im Giorn. arcad. di Rom. 1827 p. 101. —

Kirchen. **Dom** mit den schönsten Fresken *Domenichino's*, der Geschichte der Maria, in einer Seitencapelle; ferner einem Sposalizio von *Guercino.* —

S. Pietro, mit Gemälden von *Guido* und *Simon Canterini.*

In der Nähe von Fano hat man vorweltliche Elephanten- (?) Knochen gefunden und sie unbedenklich der Niederlage Hasdrubals zugeschrieben. —

Biblioteca Fridericiana, ehedem bei den Franciscanern aus dem 17. Jahrhundert mit der handschriftlichen Correspondenz des Stifters mit auswärtigen Höfen in fünf Folianten. Sammlung alter Münzen. Cf. Mem. istor. della città di Fano. Fano 1751.

Faro di Messina, die Meerenge von Sicilien oder Messina, von einem Leuchtthurm so benannt, an der schmalsten Stelle 3 Miglien breit mit einer starken zwischen Nord und Süd wechselnden Strömung, die, wenn sie von Nord nach Süd geht, so stark ist, dass kein Schiff ihr Widerstand leisten könnte. An dem Vorgebirge Scillio (Scylla) ist sie besonders gefährlich.

Favagna, s. Aegati.

Felicudo, s. Lipari.

Ferentino (Ferentinum), Stadt im Kirchenstaat auf der Bergstrasse von Rom nach Neapel, mit einem Bischof und 8000 Einwohnern; im Alterthum bedeutende Stadt der Volsker, aus deren Zeit noch Mauern mit oblongen Quadern ohne Mörtel, Trümmer der Burg und ein grosses Thor (Porta Sanguinaria) vorhanden sind.

Ferrara (Forum Alieni), (Wirthshaus: Tre Mori. La Corona.) schöngebaute, aber nicht volkreiche Hauptstadt einer Delegation im Kirchenstaat, 44° 50′ n. Br., 29° 16′ L. unweit der Grenze des lomb.-venet. Königreichs mit 31,600 Einw.

Das alte aus Toscana stammende, schon im 9. Jahrhundert berühmte Haus Este hatte über Ferrara das Vicariat. Azzo VI. (1208) wurde beständiger Herr von Ferrara genannt. Zu Anfang des 14. Jahrhunderts waren dem Haus Este mehre Besitzungen verloren gegangen. 1310 ward Clemens V. Herr von Ferrara. 1327 trat Este gegen Tribut in die alten Rechte ein. 1471 wurde Borso, natürlicher Sohn des Markgrafen Nicolaus III., von Alexander VI. zum Herzog ernannt. Mit Alfons II. erlosch 1597 die Hauptlinie des Mannsstammes der Este. 1598 riss Clemens VII. Ferrara an den Kirchenstaat gegen die Ansprüche des Cäsar d'Este, von einer Nebenlinie. Von

jeher waren die Fürsten dieses Hauses Freunde und Pfleger der Künste und Wissenschaften, und Hercules I. (um 1503) theilte den Ruhm Ariosto's wie Alfonso (um 1580) den Tasso's, und die Herzogin Renata, Gemahlin Hercules II., gewährte den Reformatoren Calvin und Marot eine Zeitlang ein Asyl und legte selbst das evangelische Glaubensbekenntniss ab, wofür sie von Kindern und Gemahl getrennt wurde. — In den neuesten Zeiten, 1831, war Ferrara der Mittelpunkt der gegen das päpstliche Gouvernement ausgebrochenen, jedoch durch Oestreichs Einschreiten unterdrückten Revolution. Cf. Memorie per la storia di Ferrara da Ant. Frizzi.

Kunstgeschichtliche Notizen. Weniger in Architektur und Sculptur, als in Malerei haben sich in Ferrara Talente entwickelt, die, so sehr sie sich auch von aussen her bestimmen lassen, doch ihre Eigenthümlichkeit nicht verleugnen, die sich vornehmlich in einer seltenen Farbengluth ausspricht. Bevor das Interesse für diese Richtung überhaupt angeregt war, zeigen sich in Ferrara keine bedeutenden Kunsterscheinungen. Der erste namhafte Meister, wenn man solche, wie *Galasso Galassi* etc. um 1400, von dem nichts mehr vorhanden, und Andere übergeht, ist *Cosimo Tura*, ein Schüler *Mantegnas*, und Nachahmer von dessen Härten und Aeusserlichkeiten (der Verzierung, Bekleidung etc.); S. Rathhaus und Dom. Aus derselben Schule ging *Lorenzo Costa* hervor, der sich später an *Fr. Francia* in Bologna anschloss, und von seinem Schüler *Ercole grande* in Kraft des Gedankens und in Colorit übertroffen wurde. Auf diesen folgte *Lodovico Mazzolini*, mit vorherrschendem Verdienst der Farbengluth und der sauberen Ausführung; allein ohne Halt für Composition und Zeichnung des Ausdrucks und der Charactere, die er leicht karikiert. Die genannten Verdienste machen besonders seine kleinern Gemälde angenehm. Zu Anfang des 16. Jahrhunderts treten *Giov. Bapt.* und *Dosso Dossi* auf nebst *Benvenuto Tisio (Garofalo)*, die theils in Rom, theils in Venedig nach den grossen Meistern ihrer Zeit sich gebildet und von Alfons I. vielfach in Ferrara beschäftigt wurden. *Garofalo* bildete sich

möglichst nach *Raffael* und zeigt nur in der tiefen Gluth seiner Farben die Ferraresische Abkunft; die *Dossi* aber neigten sich mehr den Venetianern zu, deren breite Behandlung ihnen lieber gewesen zu sein scheint, als die strengere der römischen Schule. Nach ihnen verflocht sich die ohnehin nur von aussen gehaltene Ferrarer Schule gänzlich in Eklektizismus, der unter *Bonone* systematisch gelehrt wurde.

Kirchen. **Dom** im germanisch-byzantinisch italienischen Geschmack von 1135 mit Reliefs an der Façade aus demselben und dem folgenden Jahrhundert; Christi Leidensgeschichte, das Weltgericht mit Hölle und Paradies (Abrahams Schoos), die sieben Todsünden; ferner eine als Madonna verehrte antike Büste über der linken Seitenthüre, und die Statue Albert's von Este als Pilger, als welcher er 1390 von Rom sich Ablass seiner Sünden geholt. Inneres: modernisirt, mit Gemälden von *Garofalo* (SS. Petrus und Paulus; Madonna in tr. mit Heiligen. Himmelfahrt Mariä), *Bastianino* (das jüngste Gericht, mit interessanten Bildnissen), *Cosimo Tura* (Verkündigung und S. Georg). Die Miniaturen der 23 Messbücher des Chors. Grabmal Papst Urbans III. Alter Altar mit Bronzestatuen von *Bindelli* und *Marescotti.*

S. Francesco, mit Gemälden von *Garofalo* (Gefangennehmung Christi; Madonna mit Heiligen; heilige Familie, Auferstehung Lazari, Kindermord), *Ortolano* (heilige Familie), *Monio*, *Scarsellino.* Grabmäler verschiedener Mitglieder der Familie d'Este, so wie das Pigna's, des Secretairs von Alfonso, Tasso's Nebenbuhlers. In dieser Kirche ist ein sechzehnfaches Echo.

S. Benedetto (das Kloster ist jetzt Militairspital), Gemälde von *Dosso Dossi* (Christus am Kreuz mit Heiligen), *Garofalo*, *Bonone* etc. In der Klosterhalle das Paradies mit dem Engelchor, unter dem Ariosto sich von *Dosso Dossi* malen liess.

S. Paolo, mit Gemälden von *Ercole grande* (?), *Bonone*, *Scraselino*; Denkmäler von Giov. Bapt. Dossi, Bastaruolo und Antonio Montecatino.

S. Maria del Vado, (mit der Wundergeschichte der blutenden Hostie von 1171), Gemälde von *Bonone, Dosso Dossi* (Johannes Evang. vor der babylonischen H . . . , die, ursprünglich nackt, von einem frommen Bologneser überkleidet worden). — *D. Panetti* (Heimsuchung), *Palma vecchio* (Zinsgroschen). Am Bild der Gerechtigkeit und Stärke das berühmte Räthsel von Alex. Guarini, in lateinischer Sprache, das bis jetzt noch Niemand gelöst. *Carpi* (Wundergeschichte S. Antons), *Vitt. Carpaccio* (der Tod Mariä von 1508). In der Sakristei eine Verkündigung von *Panetti,* und eine Flucht zur See nach Aegypten, venetianische Schule. Grabmäler von den Dichtern Tit. Vesp. Strozzi und seinem Sohne Hercules, von *Garofalo, Ortolano, Bonone, Bastianino, Dielai.*

S. Andrea, erster Altar rechts Madonna in tr., von *Mich. Cordellini* (?) 1508. Dritter Altar: Himmelfahrt Magdalena's, unbekannt. Der h. Andreas von *Panetti.* Im Chor Madonna in tr., mit Heiligen von *Garofalo* (angeblich unter Beistand *Raffaels).* Im Klosterhof das Refectorium mit einem grossen allegorischen Gemälde, der Sieg des neuen Testaments über das alte, von *Garofalo.* —

S. Maria della consolazione mit dem Epitaphium; das Hercules Bentivoglio seiner 4jährigen Tochter Julia gesetzt hat.

Die Kirche des Campo Santo mit Malereien von *Bonone, Dielai* etc.

Paläste, Sammlungen, Anstalten etc. Pal. Ducale mit einem Graben umgeben, ehedem Wohnsitz der herzoglichen Familie, jetzt des Cardinal-Delegaten, der möglichst alle Spur alter Zeit verwischt hat.

Pal. del magistrato, mit Gemälden von *Dosso Dossi* (Arche Noäh), *Garofalo* (die 12 Apostel, das Gebet am Oelberg, Auferstehung und Ausgiessung des Geistes), *Cosimo Tura* (Martyrium des h. Maurelius), *Guercino* (S. Bruno), *Aug. Caracci* (Manna in der Wüste), *Ortolano, Bastianino* etc. Hier hält die Academia Ariostea ihre Sitzungen.

Das diamantne Haus, Pal. Ercole Villa, von der äussern Bekleidung durch facettenartig behauene Steine so genannt.

Studio publico, eine Art Hochschule für Medizin und Jurisprudenz. Die Vorhalle, mit griechischen und römischen Inschriften und Antiken, u. A. Grabrelief einer Hippodameia, griech. — Cippus eines P. Pubius. — Kolossaler Sarkophag, von Aurelia Eutychia ihrem Gemahl, einen Syrer, mit dem sie 43 Jahre gelebt, geweiht. — Reiche Münzsammlung. In der Bibliothek, 1746 entstanden, und sodann aus der des Kardinals Bentivoglio 1750 vermehrt, das Denkmal Ariosto's, mit seinen 1801 von den Franzosen aus S. Benedetto hierher versetzten Gebeinen. Hier 80,000 Bände, darunter eine vollständige Sammlung aller von Fenraresen geschriebenen Bücher, 900 Manuscripte, die aber nicht über das Ende des 13. Jahrhunderts hinaufreichen; griechische Palimpsesten des Gregor von Nazianz, Chrysostomus etc., Choralbücher mit Miniaturen des 15. Jahrh., eigenhändiges Manuscript des rasenden Roland von Ariosto, dessgleichen das des befreiten Jerusalems von Tasso, daran er im Gefängniss geschrieben, und des ersteren Armstuhl und Tintenfass; ferner das eigenhändige Manuscript des Pastor Fido von Guarini.

Das Haus des Ariosto mit der Inschrift:

Parva sed apta mihi, sed nulli obnoxia, sed non
Sordida, parta meo sed tamen aere domus.

Das Gefängniss Tassos. Als Tasso nach zweimaligem heimlichen Entweichen aus Ferrara, wozu ihn der Argwohn, als sei er von Feinden umgeben, getrieben, 1579 zurückkehrte und kalte Aufnahme fand, mässigte er sich nicht in seinen Aeusserungen über den Herzog Alfons II., und wurde von diesem als Verrückter ins S. Annen-Hospital gebracht und 7 Jahre daselbst gefangen gehalten. Er überarbeitete in dieser Zeit sein befreites Jerusalem, und schrieb ausserdem viel Poetisches und Philosophisches. Es bleibt nun dem Besucher des obengenannten „Gefängnisses" die Glaubwürdigkeit der Tradition zu beurtheilen überlassen, wobei ihm als Fingerzeig die Aeusserung Tassos in einem seiner Briefe aus

dem Gefängnisse dienen kann, dass er aus dem Fenster desselben den Thurm des Palastes sehen könne, wo Leonore wohne.“ (Cf. Valery Voyage en Italie VII. 14.) Uebrigens findet der Fremde hier die Namen von Lord Byron, Delavigne etc. eigenhändig angeschrieben.

Bibliotheken. 1. Universitätsbibliothek (Notizie della publica biblioteca di Ferrara. 1818), täglich von 8 bis 12 und von 3 bis 5 Uhr offen. S. o. Studio publico.

2. Gio. Costabile Cotaini mit 50 meist italienischen Manuscripten und einem der Briefe des h. Hieronymus.

Archive. 1. Domarchiv. 2. Der Carmeliter. 3. Stadtarchiv (zum Theil mit der Familie Este nach Modena gewandert). 4. March. Fr. Calcagnini. 5. Museo Scalabrini mit Inschriften.

Fiesole, auf der Spitze eines Berges, nahe bei Florenz, dem es seinen Ursprung gegeben, gelegenes Städtchen, von Etruriern erbaut.

Alterthümer: Ueberreste etrurischer Mauern.

Kirchen und Klöster. Der Dom S. Pietro e Romulo, erbaut vom Bischof Giacomo Bavaro 1028. Im Innern Sculpturen von *Mino da Fiesole*, und ein Madonnenbild aus dem 14. Jahrhundert.

S. Alessandro, aus dem 6. Jahrhundert, ganz modernisirt, mit Ausnahme der 15 ionichen Säulen, die noch von der alten Kirche stammen.

Das Kapucinerkloster mit einem hübschen Garten und ganz herrlicher Aussicht.

Fiesole ist die Vaterstadt des frommen Malers *Fra Giovanni Angelico*, gen. Fiesole.

Florenz, Wirthsh.: Hotel Sneiderff, Mad. Hombert, Gran Brittannia, Quattro nazioni, Bonacorsi, Hotel d'York, il Pelicano, Aquila nera. — In der Fontana erhält man ein gutes Zimmer für 2 Paoli täglich. Speisehäuser: La Stella, La Luna, Il Sole, La Birra. Cafe's: La Stella, Café della Colonna, Café del Suizzero (mit der Augsburger Allgemeinen Zeitung).

Lesecabinet von Vieusseux, wo man eine grosse Auswahl von Zeitungen und Büchern trifft; man pränumerirt mit 120 Paul für ein Jahr; mit 75 für ein halbes, mit 45 für 3 Monate, mit 20 für einen Monat, mit 15 für 2 Wochen, mit 10 für eine Woche.

Möblirte Wohnungen erfrägt man in zwei Bureaux, am Lungarno und in der Via Condotta. Für 2 Zimmer mit Bett und nöthiger Wäsche zahlt man 6 bis 8 Scudi; man findet jedoch auch deren zu 20 Scudi, so wie Familien in den Palästen S. Clemente (Via S. Bastiano) eine Wohnung, warm gelegen, mit Benutzung des Gartens) zu 30 Zechinen monatlich finden; in Palazzo Strozzi zu 60 Zechinen, im Pal. Corsi zu 30 Zechinen, in Pal. Iuaratesi (Via d'Ognisanti) zu 45 Zechinen, ein andres zu 28; in Casa Pucci beim Theater Goldoni; im Pal. Acciaioli am Lung-Arno; Casa Riccasoli, ebendaselbst zu mässigeren Preisen, so wie an Piazza maria novella, wo meist die Fremden wohnen. Auch in Gran Bretagna, am Lung-Arno, kann man monatweis einmiethen.

Unter den Villen, in der Nähe von Florenz, die zu vermiethen sind, zeichnen sich durch Lage und Luft aus V. Mattei, bei Porta S. Gallo, V. Gerini, an der Strasse nach Florenz. V. Vitelli bei Fiesole, V. Baroni dessgleichen. Pal. Brucciarto an der P. San Gallo, V. di Nero und die Villa der M. Hombert. Man zahlt monatlich 10—20 auch 25 Zechinen für eine wohleingerichtete Villa.

Für einen Wagen zahlt man für den Tag $1\frac{1}{2}$ bis 2 Scudi; für einen ganzen Monat 20 Zechinen. — Alle Nahrungsmittel in Florenz, vornehmlich Früchte und Geflügel sind gut; Fische nur Freitags und Samstags frisch. Der Wein ist angenehm; doch werden Viele nach dem Genuss des rothen gewöhnlichen Weins, wenn sie ihn nicht mit Wasser vermischen, Brennen auf der Haut verspüren. Der Aleatico ist ein gekochter Wein. — Die beste Apotheke hat Formini auf Piazza Granduca. — Schuh und Stiefeln, so wie Regenschirme macht man besonders gut in Florenz, beides in Via de' Calzolai. — Zu den Dingen, die man ausserdem hier in besonderer Eigenthümlichkeit antrifft, gehören die Goldarbeiten (auf Ponte Vecchio), die Alabaster-Arbeiten (am Lung-Arno) seidne Tücher etc. Strohhüte, Mosaiken.

Die besten Padroni de vetture sind Balzani (bei Aquila nera zu erfragen) und Pollastra (Via Vinegia). Banquiers: Donat Ossi & Comp. (Piazza di Granduca) und Seb. Kleiber (Via Larga). — Bei der Abreise muss man nicht versäumen, seinen Pass sowohl im Palazzo Vecchio, als im Pal. nuovo visieren zu lassen.

Posten. Ankunft: Montag 1 Uhr, Nachm., von Grossbrittanien, Frankreich, Spanien, Piemont, Schweiz, Genua, Massa, Pisa etc. Dinstag 9 Uhr, Vorm., von Livorno, Lucca, Pisa, Prato, Neapel, Rom, Siena und Volterra; — 10 Uhr von Deutschland, Russland, Preussen, Flandern, Schweiz, Triest, Venedig, Oberitalien, Bologna, Perugia, Cortona etc. Mittwoch wie Montag. Donnerstag 9 Uhr, Vorm., wie Dinstag. Freitag wie Montag. Samstag 9 Uhr, Vorm., von Porto Ferrajo, Piombino, Livorno, Pisa, Lucca, Pistoja, Prato, Neapel, Rom, Siena, Cortona etc.

Abgang: Dinstag 4 Uhr, Nachm., nach Deutschland, Russland, Preussen, Niederlande, Schweiz, Triest, Grossbrittannien, Frankreich, Spanien, Piemont, Oberitalien, Bologna, Lucca, Pisa, Livorno, Siena, Rom, Neapel, Arezzo, Cortona, Volterra. Donnerstag 1 Uhr, Nachm., nach Rom und Neapel; 4 Uhr, Nachm., Oberitalien, Deutschland etc. Samstag 4 Uhr, Nachm., wie Dinstag. 8 Uhr, Abends, nach Livorno, Pisa, Piombino, Porto Ferrajo. Briefe nach ausserhalb Toscana müssen frankirt, alle vor 9 Uhr, Samstag bis 3 Uhr, abgegeben werden.

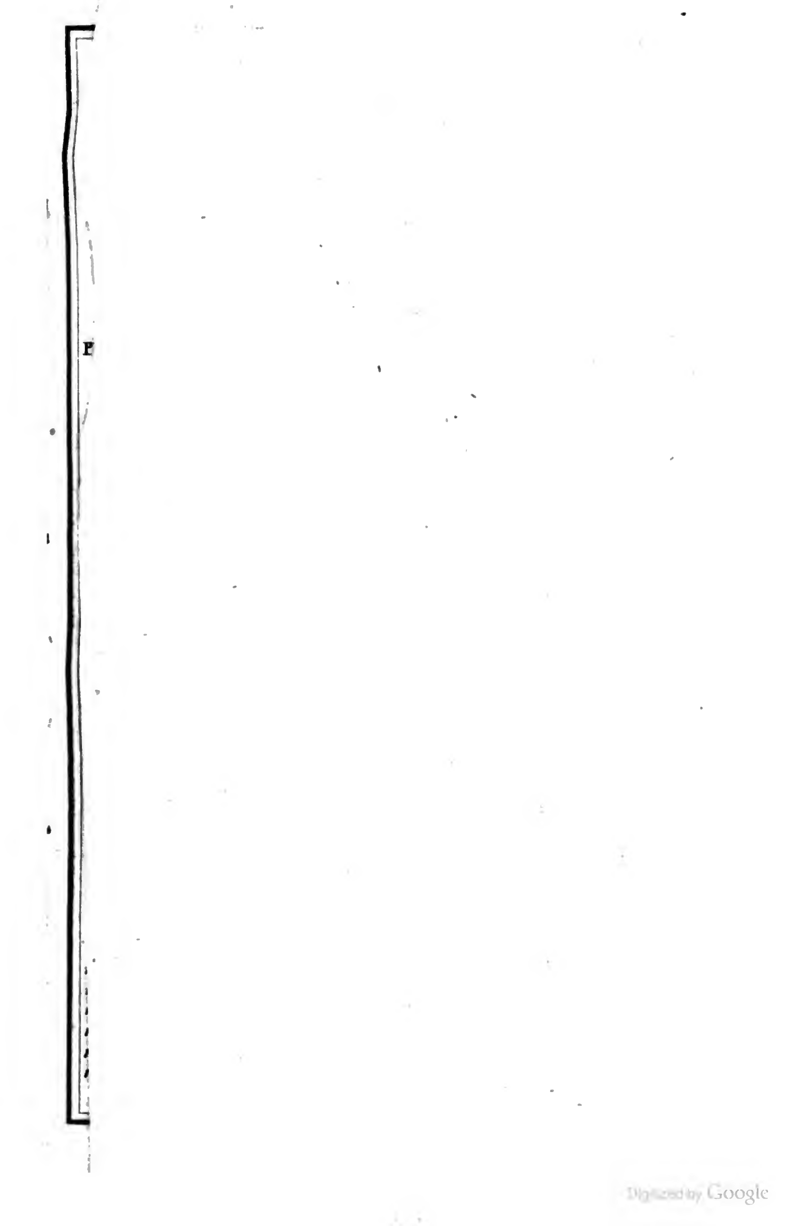
Statistik.

Florenz (Florentia, Firenze, la bella), Hauptstadt des Grossherzogthums Toscana, 43° 46′ n. Br., 28° 43′ L., am Arno, der sie in 2 Theile theilt, in einem weiten, überaus fruchtbaren und reizenden Thale oder Bergkessel, Residenz des Grossherzogs, Sitz eines Erzbischofs, mit einer Citadelle (herrliche Aussicht), 7 Thoren, 10,000 Häusern, 170 Kirchen und 97,548 Einw., mit vieler Seidenzucht und Seiden- und Wollenmanufacturen, einer Porzellanfabrik (La Doccia), gegründet von Marchese Ginori 1740. Mosaikfabriken in pietra dura, und der in und um Florenz mit grösstem Eifer betriebenen Strohhutflechterei. Das Betteln ist in Florenz verboten; selbst für die sonst privilegirten Blinden ist neuerdings gesorgt.

Geschichte.

Der Ursprung von Florenz ist ungewiss. Einige behaupten seine Gründung durch die Etrusker, Andre lassen es von Fiesole aus entstehen, Andre nennen Sylla als Urheber. Zur Zeit des Triumvirats wurde es Municipium; Stilico lieferte den Gothen hier eine mörderische Schlacht. Noch unter den Lombarden gewann Florenz kein Ansehen, vielmehr fand Karl d. Gr. dasselbe verödet und zerstört. Ihm schreibt die Geschichte das Verdienst zu, die zerstreuten Bewohner herbeigerufen und zum Aufbau der Stadt und Mauern angehalten zu haben. Otto I. beschenkte es mit der Exemption vom Grafenbann. Allein erst um die Mitte des 12. Jahrhunderts erhebt es sich zu geschichtlicher Bedeutung, zerstörte das damals mächtigere Fiesole und hielt sich als Bundsgenosse zu Pisa in den Kämpfen dieser Stadt mit Lucca und Genua, arbeitete aber ununterbrochen an Erweiterung des Gebiets, indem es die benachbarten Edelleute sich unterwarf und sie zwang, in der Stadt zu leben, und an Erlangung politischer Selbstständigkeit.

In dem Kampfe zwischen Kaiser und Papst stand Florenz meist auf Seite des letztern, bis es unter Friedrich II. der Ghibellinischen Partei des Adels auf kurze



Zeit gelang, die Guelfen zu vertreiben. Bei den ununterbrochenen Kämpfen der beiden Adelsparteien war das Volk ganz ausser Acht gelassen worden, das diese Stellung zum Wachsthum einer Macht benutzte, mit der es sich im J. 1250 über beide Parteien stellte. Es organisirte eine vollkommene Democratie (unter einem Capitano, 12, später 10 Aeltesten aus Adel und Bürgerlichen) und als auch in dieser Verfassung der stets unter sich uneinige Adel störend war, eine neue der Signoria, mit 12 Prioren (auf 2 Monat immer) aus den 12 berechtigten Zünften, mit Ausschliessung des Adels, 1283, wodurch Ruhe, Friede und Wohlstand zum ersten Male in der Stadt allgemein, Florenz der Mittelpunkt aller Freuden und Lustbarkeiten, und zugleich zu immer steigender Macht geführt wurde. Um 1300 aber hatten sich neue Parteien durch eine reiche Bürgerfamilie (Cerchi) und eine arme und stolze adelige (Donati) gebildet und unter den Namen der Weissen und Schwarzen die alten Kämpfe der Ghibellinen und Guelfen erneut, in welchen letztere, unterstützt von K. Robert von Neapel die Uebermacht behielten. Aber aus dem Freunde wurde ein Dränger, und die Republik war nahe daran, jeden Schimmer von Freiheit und Selbstständigkeit an den Statthalter Neapels, Graf Gautier de Brienne, der unter dem Titel eines Herzogs von Athen die Signorie über Florenz auf Lebenszeit sich angeeignet, zu verlieren, als das Volk, des Druckes ungewohnt, sich empörte und ihn vertrieb, 1343. Nach nun fast 70 Jahre lang ununterbrochenen Kämpfen der Parteien gegen die immer weiter unter der Hefe des Volks sich verbreitende Herrschsucht und die Ungerechtigkeit der jedesmaligen Gewalthaber erhoben sich die Medici, Kaufleute, die durch bedeutende Wechselgeschäfte zu grossen Reichthümern gelangt waren; und als 1427 Giovanni de' Medici sich mit seinem Ansehen gegen die Bedrückung des Volkes erklärte, und die Einführung einer gerechteren Besteuerung als die bisherige war, durchsetzte, war die Macht dieses Hauses gegründet. Zwar wurde sein Sohn Cosmo, der sich mit fast fürstlichem Glanz umgeben, durch die Ränke des Rinaldo degli Albizzi, in Gefangenschaft und Bann gebracht, aber nur, um nach Verlauf

eines Jahres 1434 im grössten Triumph als Retter und Vater des Vaterlands in Florenz wieder einzuziehen. Dem Namen nach noch Republik, bildete Florenz sich mehr und mehr monarchischer Regierungsform zu und schon die Enkel Cosimo's, Lorenzo und Giuliano, wurden in öffentlicher Versammlung als principi dello stato anerkannt, in welcher Würde ihre Familie durch den verfehlten Ausgang der Verschwörung der Pazzi 1478, in der zwar Giuliano als Opfer fiel, befestigt wurde. Im J. 1494 gelang der democratischen Partei noch eine Vertreibung der Mediceer, die sich durch schlechte Finanzverwaltung und Härte verhasst gemacht; bis nach fortwährend unglücklichem Regiment ihrer Gegner 1512 Giuliano II. und Giovanni Medicis nach Florenz zurückkehrten. 1531 ward Alessandro Medicis durch Kaiser Karl V. als erblicher Herzog der Republik Florenz bestätigt, und nach dessen Ermordung 1537 Cosmus, von der Linie des ältern Lorenzo, als Cosmus I. Herzog und seit 1564 Grossherzog mit unumschränkter erblicher Gewalt, die er mit Einsicht und Gerechtigkeit und vornehmlich in staatswirthschaftlicher Beziehung zum Vortheil des Landes ausübte.

Mit Giovanni Gaston starb 1737 das Mediceische Haus aus und der Kaiser Karl VI. gab das Grossherzogthum an Herzog Franz Stephan von Lothringen, verheirathet mit Maria Theresia, nachmaligem Kaiser Franz I. (seit 1739). Nach ihm folgte Leopold, mit geistlichen und weltlichen Reformen, und als dieser 1790 Kaiser wurde, dessen zweiter Sohn Ferdinand. Napoleon gründete 1801 ein Königreich Etrurien unter Lodovico von Parma, doch nach dem Wiener Frieden trat die alte Ordnung wieder ein und seit 1824 regiert des Grossherzogs Leopold II. Kaiserliche Hoheit.

Kunstgeschichte.

Die Kunstgeschichte von Toskana bildet in der neuern Zeit überhaupt einen der wesentlichsten Abschnitte. Hier, mitten in einem aufgeregten politischen Leben, in dem die Volksherrschaft bis zu dem Gipfel stieg, dass Versetzung in den Adelstand Degradation war, bildeten sich die edelsten

Kräfte der Menschheit, Poesie und Kunst, zu einem Reichthum von Erscheinungen aus, daran die ganze Folgezeit zu zehren hatte. Ihr äusserlicher Höhepunkt fällt allerdings in die Zeit der Mediceer, um den Anfang des 16. Jahrhundetrs und bis tief hinein, allein gehalt- und geistreicher ist sie zur Zeit der Republik im 13. und 14. Jahrhundert.

Die Denkmale der Baukunst reichen in Florenz ins hohe Mittelalter nicht hinauf. Die älteste noch bestehende Kirche, S. Apostolo aus dem 7. oder 8. Jahrhundert, ist im Basilikenstyl aus Fragmenten antiker Gebäude aufgeführt. Die Entwickelung politischer Macht fällt in Florenz in die Zeit der Herrschaft des germanischen Styls in der Baukunst, ans Ende des 13. Jahrhunderts, und *Arnolfo di Colle*, Sohn des Cambio (nicht des Lapo, wie Vasari meint), war berufen, jene durch Baudenkmale zu verherrlichen, diesem in Florenz Eingang zu verschaffen. Allein war derselbe schon im nördlichen Italien wesentlich modificirt worden, so erfuhr er hier, wo die Erinnerungen an das klassische Alterthum näher lagen, noch bedeutendere Abänderungen, und sogar solche, die seinem ganzen Wesen zuwider waren, das Organische in ihm aufhoben und somit eine eigentliche Entwickelung unmöglich machten. Als charakteristisch erscheint die Vorliebe für grade Linien statt der Bogen, für das Dreieck statt des Spitzbogens, die Hinneigung zur Horizontale, und die Unfähigkeit, das, was Schmuck an der germanischen Architektur ist, mit dem nothwendigen Bestand in constructive Verbindung zu bringen; woher es denn gekommen, dass die Aussenseiten der Gebäude erst nach Vollendung des Baues ihre Bekleidung erhielten, oder wenn die Mittel fehlten, nackt stehen blieben, wie die meisten ältern florentinischen Kirchen.

Von den Bauwerken *Arnolfo's* ist der Dom das bedeutendste; ganz in seinem Sinne, nur reicher an Phantasie und Geist baute *Giotto* 1334 den Glockenthurm: Allein das Unorganische dieser germanisch-toskanischen Baukunst musste zu einer neuen selbstständigen Weise um so eher führen, als sie den politischen Bedürfnissen

der in ewiger Fehde liegenden Parteien der Stadt durchaus nicht entsprach. Es entwickelte sich eine selbstständige toskanische Baukunst, deren Grundcharakter Festigkeit, Organismus und Ernst ist, die ohne weltlich zu sein, doch nicht das phantastisch Erhebende deutscher Architektur, und als äusseres Kennzeichen den Rundbogen hat. Als eigentlichen Begründer dieses Styls muss man *Andrea di Cione* (von Vasari Orgagna genannt) nnd als das vollendetste Bauwerk desselben die Loggia dei Lanzi 1375 ansehen.

Wie sich im byzantinischen (Rundbogen) Styl die antike Baukunst verloren, so lag aus einem, demselben verwandten, zumal mit grössrer Consequenz durchgebildeten, die Rückkehr zur antiken Baukunst ganz nahe und sie ward in Florenz um den Anfang des 15. Jahrhunderts durch einen Mann bewerkstelliget, der im Geiste seiner Zeit mit Liebe zur klassischen Vorzeit begabt, fast instinktartig und bestimmt durch das von Neuem ans Licht gebrachte Werk des Vitruvius den Bauwerken der Alten nachging, in Rom mit unermüdetem Eifer ihre Ordnung und Gesetze ergründete, ihre Formen und Theile nachbildete und sie selbst wieder ins Leben einzuführen unternahm: *Filippo Brunelleschi*, der in der Kuppel des Domes ein Zeugniss seiner Wissenschaftlichkeit, seiner Kunst und seines Muthes hinterlassen hat, das mit ihm keiner seiner Zeitgenossen zu theilen im Stande war.

Nach ihm, der zuerst, obschon ohne sich unbedingt daran zu binden, die drei klassischen Säulenordnungen wieder eingeführt, baute man (*Michelozzo*, *Leon. Batt. Alberti* · etc.) in der von ihm gegründeten, der altrömischen Baukunst entlehnten Weise fort, bildete namentlich den schönen florentinischen Palaststyl (Pal. Pitti, Riccardi Strozzi S. d.) aus, kam aber, indem man dabei ohne Kritik verfuhr und keinen Unterschied zwischen der frühern guten und spätern verdorbenen Kaiserzeit machte allmählig auf die Missgriffe und Ausartung der letztern, zum Theil durch Brunelleschi selbst verleitet, der nicht anstand, in S. Lorenzo auf rein korinthischen Säulen eine Bogenstellung aufzuführen. Man gab nicht nur den frühern

rund- und spitzbogigen Styl gänzlich auf, und wendete nur den römischen mit Gewölben und Kuppeln auf die herkömmliche Grundlage christlicher Gebäude an, sondern man verfiel auch aus der einmal in der Zeit liegenden Sucht nach Mannichfaltigkeit auf die Vermischung der verschiedenen Ordnungen unter einander und ihre willkührliche Modificirung, wodurch sich die Bauten des 16. und 17. Jahrhunderts zu ihrem Nachtheil auszeichnen.

Die Anfänge der Wiederbelebung der Bildhauerkunst haben wir in Pisa zu suchen (S. d.), wo *Nichola Pisano* mit Benutzung der Antike und sein Sohn *Giovanni*, germanisch-christlichen Eindrücken folgend, derselben ihre neue Richtung gegeben. Für Florenz wird erst dessen Nachfolger *Andrea*, zu Anfang des 14. Jahrhunderts in Verbindung mit *Giotto* von Bedeutung, indem er durch seine Reliefs an den Thüren des Baptisteriums ganz im Sinne dieses grossen Meisters, Vorbilder christlicher Skulptur aufstellte, die an Einfachheit, Wahrheit der Darstellung und des Ausdrucks und architektonischer Anordnung nur mit den Skulpturen des Glockenthurmes und denen von *Andrea di Cione's* Tabernakel in Or San Michele in Verbindung gebracht werden können.

Mehr oder weniger geistvoll arbeiteten andre Meister des 14. Jahrhunderts in diesem Style, wie *Andrea Arnolfo* etc. und auch *Masaccio* und *Luca della Robbia* im 15. Jahrhundert entfernten sich nicht zu weit davon, indem sie bei aller Natürlichkeit doch einen Zug feierlicher Idealität ihren Gestalten aufdrückten, während *Lorenzo Ghiberti* trotz seinem Sinn für wahre Schönheit und Anmuth durch den Hang nach Natürlichkeit und Illusion sich verleiten liess, die Gesetze des Reliefs zu übertreten, einen Schein von Perspective erzielte und von der einfachen Darstellung zur Ueberfüllung mit Figuren überging, die oft die Handlung ersticken, und *Donatello* seine Naturwahrheit bis zum Erschrecken trieb und in der Auffassung historischer Gegenstände fast haltungslos wurde. (Il Zuccone am Glockenthurm und die Kanzel in S. Lorenzo etc.) Inzwischen zeichnet diese ganze Periode eine unverkennbare Wärme der Naturauffassung und Treue der

Nachbildung aus, wie wir sie selbst noch an den Werken des *Jacopo delle Quercia*, *Nicolo Aretino*, *Giuliano* und *Benedetto da Majano* etc. erkennen.

Mit dem Studium der klassischen Literatur war die Kunst vom kirchlichen Gebiet, auf dem sie sich bisher ausschliesslich gehalten, und das sie zu einem ritualen Charakter gewissermassen zwang, in die freie Welt getreten, und indem sie gleichmässig mythologische Darstellungen, wie geschichtliche und biblische ausführte, entwickelte sie jene Allgemeinheit der Kunstanschauung, die bei einem Genius, wie *Michel-Angelo*, der sich eben so tief in seinen Gegenstand versenkte, als er hoch darüber schweben konnte, unterstützt von gründlicher Durchbildung in formeller und technischer Beziehung, als der Gipfel der Kunst erscheinen muss (Dom. Pal. Vecchio. Uffizi, S. Lorenzo), dagegen bei unbedeutenden Geistern auch zu der Herz- und Charakterlosigkeit führen musste, die die, wenn auch noch so vortrefflich gearbeiteten Werke, aus der zweiten Hälfte des 16. und des 17. Jahrhunderts auszeichnet.

Malerei.

Während in den frühern Jahrhunderten des Mittelalters in Italien die Kunst bis zur äussersten Rohheit herabgesunken, hatte sich in Griechenland, bei verhältnissmässig grösserer politischer Ruhe und genährt von der Glanzsucht eines kaiserlichen Hofes, die Kunst, wenigstens in technischer Beziehung auf einer leidlich hohen Stufe erhalten, wovon man sich aus minirten griechischen Handschriften des 9—13. Jahrhunderts (Laurenziana Magliabecchiana) überzeugen kann. Von dort aus, wohl vornehmlich nach Eroberung Constantinopels durch die Franken 1204, mögen sich griechische Künstler und Kunstwerke über Italien verbreitet haben, wenigstens wird von da an der byzantinische Styl allgemeiner.

Er charakterisirt sich durch eine strenge, ja herbe Feierlichkeit in der Auffassung, Regungslosigkeit oder doch erstarrte meist conventionelle, gleichsam durch kirchlichen Ritus vorgeschriebene Bewegung, grosse aus Erinnerung der Antike entlehnte scharf umschriebene Formen.

Formen, lange magre Gestalten, überreiches, meist durch viele Goldstreifen bezeichnetes Gefälte, dunkle Färbung bei glänzendem Goldgrund und eine namentlich in Miniaturen höchst fleissige, saubre Ausführung und flüssige Behandlung. Das bedeutendste Werk in diesem Styl in Florenz sind die Mosaiken des Baptisteriums, als deren erster Meister der Mönch *Jacobus* (irrig von Turrita) 1225 und nach ihm *Gaddo Gaddi* genannt wird. Bilder- und Ideencyclus darf man dabei als Vorschrift für den Künstler, nicht als ihr Eigenthum ansehen. Möglichst vollendet erscheint dieser byzantinische Styl in *Cimabue* (bis 1302), an dessen Madonnenbild in S. Maria novella wir erkennen, wie ihm daran lag, seine heiligen Gestalten als Gottheiten geltend zu machen, und für den sinnlichen Eindruck der Formen sich der Natur als Vorbildes mit Strenge zu bedienen.

Der Umschwung der Zeit stellte das Unbefriedigende einer blos conventionellen, in höchster Bedeutung nur ritualen Kunst heraus, und wie schon in der vorangehenden Zeit die Architektur und nach ihr die Skulptur einem neuen Princip unter Zustimmung der Völker gefolgt, so konnte auch der Malerei, der eigentlichen Kunst der neuern Zeit, die Wiedergeburt nicht vorenthalten bleiben, um so eher, als das Werk der Reformation einem Genius anvertraut war, der Maler, Bildhauer und Architekt zugleich, schon durch Skulptur und Baukunst in Gefühl und Anschauungsweise der neuen, von germanischem Geiste belebten Zeit angehörte, nehmlich *Giotto di Bondone*, geboren 1276 zu Vespignano, in der Nähe von Florenz. Seine Verdienste sind, dass er die bildende Kunst als ein Mittel erkannte, selbstständige Gedanken und Dichtungen auszusprechen, dass er überhaupt den Kreis des Darzustellenden beträchtlich erweiterte, dass er sich dabei statt der herkömmlichen, durch unzählige umbildende Vermittelungen mit der Antike zusammenhängenden, von der Kirche geheiligten, gewissermassen liturgischen Formen einer eignen freien, aus dem Geiste der Zeit gebornen, durch frische Naturanschauung gebildeten, jedoch vorherrschend idealen Ausdruckweise bediente. Reich an

poetischen Beziehungen, hervorgegangen aus unmittelbarer kerngesunder Anschauung des Gegenstandes, klar in der Darstellung, gedrängt in der Anordnung ohne Ueberfluss an Figuren oder Beiwerken, anziehend und verständlich durch Motive aus dem täglichen Leben, erhebend durch die Würde einer diese Natürlichkeit modificierenden Formengebung, sind seine Gemälde Vorbild geworden und geblieben für das Beste, was die neuere Kunst bis auf unsere Tage hervorgebracht. Die Gesetze der Perspective, der Licht- und Schattengebung und dergl. kannte er noch nicht; auf Colorit machen seine Bilder keinen Anspruch, Anatomie verstand er nicht; allein seine Gestalten drücken durch die Bewegung des Körpers und seiner Glieder bis auf den kleinsten Finger, so wie in den Gesichtszügen den beabsichtigten Seelen- oder Körperzustand vollkommen und mit grosser Feinheit des Gefühls aus. Die Zeichnung der Formen in Betreff der Naturnachahmung und der eigentlichen Schönheit, weit unter Cimabue und dem gleichzeitigen Duccio von Siena, ist bei überraschender Individualität doch stets ideal, die der Gewänder hält sich an grosse im Licht undurchbrochne Massen und dient vornehmlich zur grössern Verdeutlichung der Bewegung oder zur Erhöhung der Würde der Gestalten; die Färbung ist, im Gegensatz gegen die frühere Kunst, licht, die Ausführung zwar nicht von byzantinischer Feinheit, allein durchaus weder flüchtig noch roh. Giotto gab der bildenden Kunst eine Sprache, deren man sich trotz vieler und auffallender Unrichtigkeiten — allein geblendet vom Geiste des Urhebers — über ein Jahrhundert lang bediente und obschon man bald nicht mehr vermochte, im Geiste des Meisters zu denken, so wollte man doch in seinem Sinne bilden und hielt sich gegen Ende des 14. Jahrhunderts wenigstens an Aeusserlichkeiten (gestreckte Finger, geschlitzte Augen, kurze Oberlippen, kleine Hinterköpfe etc.), Formen, die man mit dreister Fingerfertigkeit handhabte. Seine bedeutendsten Schüler waren *Taddeo Gaddi*, um 1300 geboren. (S. Croce, in S. Maria Novella die spanische Capelle) und *Giottino* (eigentlich Tommaso gen.)

(Capelle Bardi in S. Croce *). Selbstständig, aber in verwandter Richtung erscheint *Giov. da Melano* (Ognisanti, S. Francesco in Assissi) mit besondrer Weichheit, Anmuth und Durchbildung. In Giottos Weise dagegen arbeiteten *Andrea di Cione*, reich an Phantasie, grossartiger Anschauung und Verstand (S. Maria novella) *Angelo Gaddi* (S. Croce im Chor. Dom zu Prato), mit grossem Schönheitssinn, *Spinello Aretino*, flüchtig aber häufig geistreich, vorzüglich glücklich in Gewändern (S. Miniato. Campo santo in Pisa. Rathhaus in Siena). *Antonio Veneziano*, sehr naiv, doch nicht tief (Campo santo in Pisa). *Francesco aus Volterra*, geistreich, voll Kenntniss der Natur und des Ausdrucks, (Campo santo in Pisa), und *Niccolo Petri* um 1390, voll tiefen kräftigen Gefühls, Lust zu individualisieren und zu charakterisieren (Sacristei von S. Croce. S. Francesco in Pisa und S. Francesco in Prato). Dieser kann als der letzte der bedeutenderen Giottesken in Florenz gelten.

Zu Anfang des 15. Jahrhunderts treten zuerst drei höchstbegabte Künstler auf, die berufen waren, der Malerei einen neuen Gehalt und neue Gestalt zu geben, nachdem durch weniger bedeutende, wie *Paolo Ucello* (S. Maria novella), *Masolino* (S. Carmine), der Uebergang vermittelt worden. *Masaccio v. S. Giovanni* suchte in Florenz zuerst durch gewissenhafte Naturnachbildung die blosse Auffassung aus der Natur zu berichtigen und die Gesetze der Abrundung durch Licht und Schatten, die er zuerst scharf nach beiden Rändern der Gegenstände hin vertheilte, fest zu stellen Er war der erste in Florenz, dessen Bildnisse eine gründliche durchgebildete und charaktervolle Zeichnung haben. (S. Carmine). — *Fra Filippo Lippi*, geboren um 1412, ein lebensfroher, phantasiereicher Künstler, voll überraschenden Schönheitssinnes, nimmt Menschen für Engel und Heilige, und versetzt somit die Erde in den Himmel. (Gallerie der Academie. Dom zu Prato. Spoleto.) — Ganz in entgegengesetzter

* Mit Unrecht rechnet man *Symon von Siena* (gewöhnlich *Symon Memmi* genannt) hieher. S. Siena.

Richtung löst ***Fiesole*** (gestorben 1455) die Kunst vom Irdischen los, seine Gestalten sind nur Seelen; seine Anschauungen gleichen Inspirationen; Phantasie und Gemüth sind bei ihm eins: seine Werke sind seine Bekenntnisse und als solche voll des tiefsten, innigsten, religiösen Gefühles, des reinsten, ergreifendsten Ausdrucks, der frömmsten Gedanken. So natürlich mehr wie bei Andern von der Stimmung abhängig sind seine Gemälde sehr verschieden an künstlerischem Werth, zeichnen sich aber meist, ausser durch genannte Eigenschaften, durch Schönheit der Physiognomien, Anmuth der Gestalten und Bewegungen und eine sonnige Färbung aus. (S. Marco. S. Maria novella. Sammlung der Academie — der Uffizi.)

Nach diesen wandte sich die Kunst mit gröster Energie auf ein durchdringendes Erfassen der Natur und auf technische Vollendung, zu beiden hauptsächlich durch Eindrücke von Deutschland, wo die Schule des ***Van Eyk*** mit sinnverwirrenden Vorzügen glänzte, getrieben. ***Sandro Botticelli*** (Uffizi), ***Filippino*** (S. Maria novella), ***Cosimo Roselli*** (S. Ambruogio), ***Alesso Baldovinetti*** (S. Annunziata), aber vor allen ***Domenico Grillandajo*** (S. Maria novella, Innocenti, S. Trinita, Uffizi), huldigten mehr oder weniger dieser Richtung, in welcher man allmählig den beabsichtigten historischen Gegenstand aus den Augen verlor und das wirkliche Leben in treuer Schilderung dafür eintauschte; wobei jedoch nicht nur die ursprüngliche Auffassung, sondern sogar die formelle Anordnung verloren ging und die Horizontale, statt der Pyramide eintrat. Am freiesten und phantasiereichsten in dieser Bahn bewegte sich ***Benozzo Gozzoli*** (gest. 1485), der seinen Gestalten alle Eigenschaften von kindlichster Naivität bis zur Patriarchenwürde und seinen jugendlichen und weiblichen Charakteren einen unübertroffnen Liebreiz, seinen Gemälden im Allgemeinen den Ton der Heiterkeit zu geben wusste. (Palazzo Riccardi. Campo Santo in Pisa. S. Gimigniano bei Volterra).

Wie die gedachten Künstler aus der Wirklichkeit vornehmlich Bildnisse auffassten, so wandten Andre ihr Hauptaugenmerk auf das Studium des Nackten und der Anatomie

und verfielen dabei freilich ins Magere und Trockne, ja oft Geistlose; ***Andrea del Castagno, Domenico Veneziano, Antonio Pollajuolo, Andrea Verrochio***, und in hoher und schöner Vollendung ***Luca Signorelli*** (Uffizi. Orvieto, Cortona, Monte Uliveto.)

Gleich als ob alle die gedachten Meister die Kunst nach allen Richtungen hin verfolgen und ergründen sollten, damit die Meister der spätern Periode den Segen davon hätten, indem sie das, was ein Jeder vereinzelt gewonnen, zusammenfassten und richtig vertheilten, sehen wir zu Anfang des 16. Jahrhunderts Werke entstehen, die an Vollkommenheit denen des klassischen Alterthums nicht nachstehen. Vor allen ist hier ***Leonardo da Vinci***, geb. 1452 in Valdarno bei Florenz zu nennen, eines der vielseitigsten Genies, die je gelebt, der zuerst der Kunst ihre wissenschaftliche Grundlage gegeben. Leider ist sein Hauptwerk in Florenz der im Auftrage des Staats und im Wettstreit mit Michel Angelo 1503 verfertigte Carton: der Sieg der Florentiner über Niccolo Piccinino, General des Herzogs Ph. Maria Visconti von Mailand, 1440 bei Anghiari erfochten, — dem man den entschiedensten Einfluss auf die vollständige Entwickelung der Kunst zuschreiben muss, verloren gegangen. (S. Uffizi und Mailand.)

Schüler oder Zeitgenossen von ihm in Florenz sind ***Lorenzo Credi, Giov. Ant. Sogliani***(Uffizi. Academie), die sich, obwohl in beschränktem Kreise, aber mit Anmuth der erlangten Vortheile der Zeichnung (Modellirung) und Färbung bedienen, welche letzre im Gegensatz gegen die tiefe Gluth der umbrischen Schule (s. Perugia) und zu Gunsten der Formbezeichnung lichter und kälter bleibt.

Michel Angelo Buonarotti gehört durch Geburt und Schule (sein Meister war Dom. Grillandajo) nach Florenz, doch finden sich hier nur Anklänge seines mächtigen, die Verheissungen der Kunst der zwei vorhergehenden Jahrhunderte erfüllenden Geistes (Uffizi. Pitti. Der Carton zur Schlacht bei Amghiari, den er im Wettstreit mit Leonardo gemacht, ist verloren gegangen oder, wie man sagt, aus Eifersucht von Baccio Bandinelli vernichtet

worden; doch existiren Kupferstiche von Marc Anton und Agostino Veneziano nach einzelnen Gruppen.)

M. Angelos bedeutendster Schüler ist ***Daniel von Volterra***, der aber nicht frei von Kälte und äusserer Nachahmung ist (Uffizi). — Selbstständig erscheinen zu gleicher Zeit in Florenz Baccio della Porta, genannt ***Fra Bartolomeo*** (1469—1517), mit einer zwar fast mathematisch strengen Weise der Anordnung (Uffizi) allein voll tiefen Ernstes, warmen Gefühls, und nicht frei von Schwärmerei im Ausdruck, glühender und doch milder Färbung und einem wunderbaren Schmelz der Töne (Pal Pitti, in Lucca S. Martino, S. Romano). Er fand einen glücklichen Nachahmer in *Mariotto Albertinelli* (Uffizi). — ***Andrea Vanucchi***, *gen. del Sarto* (1488—1530), folgt in einigen Aeusserlichkeiten des Verschmelzens der Töne etc. dem Fra Bartolo, im Colorit seiner Oelbilder ist er kälter, in der Zeichnung freier, grossartiger, wenn auch dieser Sinn ihn zuweilen, namentlich bei den Gewändern, styl- und geschmacklos werden lässt. Seine Compositionen sind nicht ganz frei von Kälte, doch weiss er den Moment zu schildern, den verschiedenen Ausdruck zu bezeichnen. Bewundernswürdig ist sein Colorit in Fresko (Annunziata. — Compagnia dello Scalzo. Pal. Pitti. — Uffizi. — Akademie. Kloster S. Salvi in der Nähe von Florenz). — Mit Andrea nahe verwandt, nur strenger im Umriss, pastoser im Farbenauftrag ist *Marc. Antonio Franciabigio* (Comp. dello Scalzo. Annunziata. — Uffizi.) — Ein Schüler Andreas ist *Jacopo Pontormo*, von grossartigem Formensinn (Uffizien. Annunziata). — ***Ridolfo Grillandajo***, Sohn des Domenico, hatte in der Schule des Fra Bartolomeo seinen Sinn für Haltung und Ausführung besonders entwickelt. (Uffizi. S. Spirito) — ***Raffaelin del Garbo*** aus der Schule des Filippino gefällt sich in zierlichen Gestalten. — ***Pier di Cosimo*** in abenteuerlichen räthselhaften Darstellungen. —

Nach dieser Zeit gefiel man sich zu Florenz in der Nachahmung grosser Meister, namentlich des Michel Angelo, ohne jedoch vielmehr, als Aeusserlichkeiten, Bewegungen, Formen aber ohne Beweggründe (Motive) aufzunehmen. Verständig und gedankenreich bei ausserordentlicher

technischer Gewandtheit, doch kühl (wie seine Färbung) ist *Giorgio Vasari* (Dom. Palazzo vecchio etc.) zugleich Schriftsteller (Vater der neuern Kunstgeschichte Vite de' piu excellenti pittori, scultori ed architetti.) In ähnlicher Richtung bewegen sich *Francesco de' Salviati, Angelo Bronzino, Aless. Alori, Santi Titi* etc. Das Vortrefflichste ihrer Leistungen sind Bildnisse (von Vasari das des Lorenzo Medici in den Uffizi, u. A.)

Unter den Manieristen kann *Ludovico Cardi da Cicoli* (1559—1613) mit seinem übertriebenen Affect, seiner Weichlichkeit und mit seinem schönen warmen Colorit den Geist seiner Zeit repräsentieren (Uffizi). Dazu kommen noch mit einem Anflug von Originalität *Cristofano Allori* (1577—1621) (Judith in Gallerie Pitti) *Jacopo da Empoli, Matteo Roselli* (Pitti) und dessen Schüler *Giovanni di S. Giovanni, Franceschini (Volterrano) Furini, Carlo Dolci* (Pitti, Uffizi). — Das Haupt der Manieristen im 17. Jahrhundert ist *Pietro Berretini da Cortona.* 1596—1669. — In der neuern Zeit folgten die florentinischen Maler hauptsächlich den Eindrücken der französischen Schule Davids, wie *Pietro Benvenuti* (S. Lorenzo. Pitti) oder Neuerer, wie *Bezzuoli* (Pitti).

Mauern: Die älteren (il secondo cerchio) von 1078; die neuern (il primo c.) von 1284—1327.

Thore (werden mit Ausnahme des von S. Gallo, alle des Abends nach Ave Maria geschlossen).

Porta a Pinti, nach Fiesole zu mit alten Fresken von *Bernardo Daddi.*

Porta a S. Gallo, von einem ehemals hier stehenden Kloster so genannt, mit dem grossen, 1739 nach der Zeichnung *Giado Loreses* aufgeführten Triumphbogen Kaiser Franz I. Im Innern des Thors Madonna mit Heiligen, Fresko von *Michele di Ridolfo Grillandai.*

Porta della Croce gegen Casentino, neurer Zeit sehr erweitert, mit einer Madonna in tr. und Heiligen von *Michele di Ridolfo Grillandai.*

Porta Romana (P. a S. Pier Gattolino.) v. J. 1327. Gegen Poggio Imperiale

Porta a S. Frediano nach der Zeichnung des *Andrea Pisano*, gegen Pisa.

Porta al Prato gegen Prato, v. J. 1284 mit einer Madonna und Heiligen al fresco von *Michele di Ridolfo Grillandai.*

Porta a S. Niccolo mit seinem alten Thurm, vom J. 1324—27.

Porta a S. Miniato stets verschlossen.

Brücken: Ponte alle Grazie, die oberste, von *Arnolfo di Colle*, mit einzelnen Häusern auf den Pfeilern.

Ponte vecchio, nach der Zerstörung vom J. 1300 durch *Taddeo Gaddi* neu gebaut und ganz mit Häusern und den Werkstätten der Goldschmidte besetzt. Am Ende derselben in einem Tabernakel Madonna von *A. del Sarto* und die Gruppe des Nessus und des Hercules von *Giovanni da Bologna.*

Ponte a. S. Trinita nach der Zeichnung des *Bart. Ammanati*, mit sehr flachen Bogen, und den 4 Jahreszeiten von *Landini* und *Caccini.*

Ponte Carraja, von *Arnolfo di Colle* 1218 erbaut, 1269, 1334 und 1557 restaurirt.

Seit den letzten Jahren führt auch eine Drahtbrücke über den Arno.

Von den mit grossen vielseitigen Granitplatten vortrefflich gepflasterten Strassen ist nur der Lung-Arno, der Quai am Arno zu erwähnen, als öffentlicher Abendspaziergang für die schöne Welt, als Mittelpunkt der Carnevalsbelustigungen, Feuerwerke und Illuminationen; ferner der Corso, auf welchem das Pferderennen.

Oeffentliche Plätze: [0] **Piazza di Gran Duca,** Mittelpunkt des öffentlichen Lebens der Stadt, reich geschmückt mit Werken der Architektur und Skulptur, dem Palazzo vecchio mit dem hohen Thurm (S. d.), davor die Statuen eines Hirtenknaben, David von *Michel Angelo* (Jugendarbeit) und Hercules und Cacus von *Baccio Bandinelli.* Der Loggia dei Lanzi von *Andrea di Cione*, 1375 erbaut, ehemals Aufenthalt der herzoglichen Lanzenknechte, mit architektonischen Ornamenten und Skulpturen des

genannten Meisters und des *Jacopo di Pietro* an der obern Aussenseite: den 6 theologischen und Cardinaltugenden, und der Madonna. Unter den Bögen: Judith und Holofernes in Erz von *Donatello;* Perseus mit dem Medusenhaupt von *Benvenuto Cellini*, der den Guss dieser Statue in seiner Autobiographie ausführlich beschreibt; der Raub der Sabinerin von *Giovanni da Bologna*; am Eingang zwei mächtige Löwen, ehedem in der Villa Medicis in Rom, der eine antik, der andre von *Flaminio Vacca;* 6 antike weibliche Statuen, ebenfalls aus der Villa Medicis (Vestalinnen oder sabinische Priesterinnen, oder? —) Auf einer Marmortafel die Urkunde, dass man auf Befehl Franz I. seit 1750 das Jahr mit dem Januar und die Stundenweise um Mitternacht zu zählen angefangen. (Früher fiel Jahresanfang am 25. März und der des Tages nach Sonnenuntergang.) — Links von Palazzo vecchio der grosse Brunnen mit Neptun und Tritonen etc., unter Cosmus I. von *Bart. Ammanati* gefertigt und daneben die Reuterstatue Cosmus I. von *Giov. da Bologna* 1594, mit Reliefs aus des Herzogs Leben: des Cosmus Siegeszug, seine Erwählung zum Herzog, seine Bestätigung durch den Papst. Gegenüber dieser Statue der Pal. Uguccione von *A. Palladio*; und die Post.

Piazza del Duomo mit dem Sasso di Dante, einem Stein, auf dem dieser Dichter zu sitzen pflegte, und den beiden sitzenden Statuen der Erbauer des Doms Arnolfo und Brunelleschi von *Pampeloni.*

Piazza dell' Annunziata mit Loggien und Arcaden, deren eine Reihe von *Brunelleschi*, mit Terracotten von *Luca della Robbia*, deren andre von *Anton da S. Gallo.* In der Mitte die Reiterstatue des Grossherzogs Ferdinand I von *Giov. da Bologna* (oder *Pietro Tacca*).

Piazza di S. Croce, von der Kirche d. N. und hohen, zum Theil mit Fresken gezierten Palästen umgeben, gegen Abend Versammlungsort Spazierender.

Piazza del Grano, mit einer hohen Loggia von 1619, in Auftrag Cosmus II. von *Simon Tirati*, Verkaufsplatz für Getreide und andre Feldfrüchte.

Piazza di S. Maria novella mit 2 Obelisken und einem artesischen Brunnen. Hier wird das Wagenrennen gehalten beim Johannisfest.

Piazza di S. Trinita mit der hohen, von Pius IV. dem Herzog Cosmus I. geschenkten antiken Granitsäule aus den Bädern des Antonin in Rom. Die Justizia oben auf aus Porphyr von *Francesco del Tadda.*

Kirchen (cf. Riccha Notizie istoriche delle chiese fiorentine, 10. Bde. 4.)

S. Ambruogio, in der Capelle del Miracolo grosses Freskobild von der Versetzung eines wunderthätigen Kelchs (darinnen der Wein des Abendmahls wirkliches Blut geworden) nach dem bischöflichen Palast, Hauptwerk des *Cosimo Roselli*, 1456. Ueber dem dritten Altare Madonna in der Glorie *von demselben.* Anbetung der Könige von *Aspertino Guido.* Grabmal des Andrea Verocchio.

⁰ **S. Annunziata,** gestiftet von 7 frommen Florentinern im 13. Jahrhundert, die eine Gesellschaft der Servi della Madonna, oder der „Laudantes“ bildeten. Vorhalle im Auftrag der Familie Pucci von *Caccini;* Fresken: 1) Geburt Christi von *Alessio Baldovinetti* 1450 (links des Eingangs). 2) Eintritt des Philippus Benizzi in den Orden des h. Augustin von *Cosimo Roselli,* aus dessen letzter Zeit. 3) Philippus Benizzi beschenkt den Aussätzigen mit seinem wollenen Unterkleid von *Andrea del Sarto* * 1511. Hier das Denkmal Andrea's und sein Bildniss in Marmor von *Raffael da Monte Lupo.* 4) Philippus und die Spieler, unter die, da sie auf seine Rede mit Spott geantwortet, der Blitz fährt, von *dems.* 5) Philippus treibt den bösen Geist aus einer Besessenen, von *dems.* 6) Tod des h. Philippus und Wiedererweckung eines Knaben durch die Kleider des Heiligen von *dems.* 7) Heilung kranker Kinder durch Auflegung eines Stückchen Gewandes vom Heiligen, von *dems.* 8) Die Himmelfahrt Mariä von *Il Rosso.* 9) Die Heimsuchung von *Jacopo da Pontormo.* 10) Mariä Vermählung von *Franciabigio,* von

* A. del Sarto wurde nach Vasari hinterlistig für diese Arbeiten von den Mönchen gewonnen, die ihm jedes der Gemälde mit 10 Scudi bezahlten.

dem Maler selbst durch einen Hammerschlag beschädigt, weil die Mönche ohne sein Vorwissen das Bild aufgedeckt. 11) Mariä Geburt von *A. del Sarto.* 12) Anbetung der Könige von *dems.* — In der Kapelle de' Pucci. S. Sebastian von *Ant. Pollajuolo.*

In der Kirche, links: Kapelle der S. Annunziata von *Michelozzo* mit dem Wunderbilde der Verkündigung, nach Vasari von *Pietro Cavallini*, nach dem Volksglauben von Engeln gemalt. (Dieses stark übermalte Bild, das nur bei ausserordentlichen Gelegenheiten und am Fest der Verkündigung aufgedeckt wird, hat wenig künstlerischen Werth und gehört mit Wahrscheinlichkeit in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts.) — Am Altar Christuskopf von *Andrea del Sarto.* — In einer andern Capelle eine Himmelfahrt Mariä von *Pietro Perugino;* in der Capelle de' Romoli, Madonna in tr. mit Heiligen, von *demselben.* Die Capelle della vergine del soccorso mit Crucifix und Reliefs von *Giambologna..* Die Capelle des Bandinelli mit einer Marmorgruppe, des todten Christus in den Armen des Nicodemus, welchem letztern der Meister derselben, *Baccio Bandinelli*, sein eigenes Antlitz gegeben.

Capelle de' Medici, mit dem Grabmal Orlando's Medicis von Simon, Donatello's Bruder.

Im Kreuzgang des Klosters über der Eingangsthür zur Kirche die Madonna del sacco von *Andrea del Sarto.*

S. Apostolo, eine der ältesten Kirchen, wahrscheinlich lombardischen Ursprungs; keineswegs aber von Karl dem Grossen erbaut; die dessfallsige angebliche Urkunde ist eine grobe Erdichtung.

Badia der Benedictiner, von ungewissem Alter, renovirt 1625 von *Matt. Segaloni*, in Form eines griech. Kreuzes. Die Capelle der Familie del Bianco, mit einer Tafel von *Fra Filippo:* die von Engeln begleitete Madonna erscheint dem H. Bernhard, 1480. Grabmal des Conte Ugo von *Mino da Fiesole.* Himmelfahrt Mariä von *Vasari.*

Im obern Corridor des Klosters Fresken aus der Geschichte des H. Benedict, von einem unbekannten Meister

des 15. Jahrhunderts; von *Bronzino* die Dornenbusse des Heiligen.

⁰ **Battisterio** von hohem, jedoch ungewissem Alter, bis zum J. 1293 mit Gräbern umgeben, von denen noch Bocaccio erzählt; restaurirt und mit Marmor bekleidet von *Arnolfo.* Von den 4 Thüren wurde die eine gegen Westen im J. 1200 vermauert und eine Tribune daselbst errichtet; die gegen Süden hat Reliefs in Bronze von *Andrea Pisano* 1330, Geschichte des Täufers und allegorische Gestalten; gegen Osten von *Lorenzo Ghiberti,* Geschichten der Genesis; eine Thüre von der M. Angelo, sagte sie, verdiene die Pforte des Paradieses zu sein; gegen Norden von *dems.* Geschichten Christi von der Verkündigung bis zur Himmelfahrt. Ueber dieser Thüre die Predigt des Johannes in 3 Statuen, von *Giov. Fr. Rustici;* über der östlichen die Taufe Christi von *Sansovino;* und davor 2 Porphyrsäulen, Geschenk der Pisaner von 1117, mit den Ketten des Pisaner Hafens, Trophäen des Siegs der Florentiner vom J. 1362; über der südlichen die Enthauptung Johannis von *Vinc. Danti.*

Inneres: * Mosaicirter Fussboden mit den 12 Himmelszeichen. Der alte Taufbrunnen, aus dem Dante (Jnferno XIX.) einen Knaben gerettet, ist 1576 weggenommen worden. Wahrscheinlich ist der alte Taufstein, links vom südlichen Eingang, v. J. 1371 eine spätere Zuthat; die Reliefs darauf: Christus tauft die Apostel; den Johannes; Johannes tauft Christum; das Volk; der Priester Kinder; Sylvester den Constantin. — Der neue Taufstein ist vom Jahr 1658. — Die Kuppel, der Tribunenbogen und die Tribune sind durchaus mit Mosaiken geschmückt, einem langen Cyclus christlicher Vorstellungen: Christus in der Glorie, Engel und Erzengel, Mächte, Herrschaften, Throne etc. Die Schöpfungsgeschichte der Erde und des Menschen bis zur Sündfluth, sodann die Leiden und Thaten Josephs, das Leben und Leiden Christi und das des Täufers Johannes; die Auferstehung der Todten und das Weltgericht, als deren Meister u. A.

* Nur bei heitrem Himmel hat das Innere hinlängliche Beleuchtung.

Frater Jacobus * 1225, und *Gaddo Gaddi* 1294 genannt sind. — Altar der Magdalena mit deren Statue aus Holz von *Donatello.* — Grabmal des Bischofs Giov. da Velletri † 1230. Das des Balthasar Cossa, mit Statuen der Hoffnung und Liebe von *Donatello* und des Glaubens von *Michelozzo.* — In der innern Sacristei die silberne Statue des Täufers von *Michelozzo;* daselbst wird ein kostbarer Altarschmuck von getriebenem Silber (325 Pfd.), Gold, Smalte, Lapislazuli etc. bewahrt, mit vortrefflichen Reliefs aus der Geschichte Johannis und Statuetten der Propheten, Sibyllen und anderer Heiligen in 43 Nischen, angefangen 1366, beendigt 1477, von den Meistern *Ant. Salvi; Fr. di Gio. in Vacchereccia; Berto di Gori; Christofano di Paolo; Lionardo di Ser. Giov; Michele di Monte; Bernardo Cenni; Andrea Verrocchio; Ant. und Jacopo Pollajuolo.* Unter den Reliquien ein Crucifix aus der Zeit Karls des Grossen (?). Cf. Monumenta Sacrae vetustatis insignia Basilicae Baptisterii Florentini von Gori.

Bigallo, eine fromme Brüderschaft, die sich die Versorgung verirrter und verwaister Kinder zur Pflicht gemacht. Das Haus an der Ecke des Domplatzes aus dem 14. Jahrhundert mit Sculpturen von *Andrea Arnolfo*, im Innern eine colossale Madonna mit zwei Engeln von *demselben.* Die Fresken an der Aussenseite, so wie die vor der Zerstörung geretteten im Innern, auf denen die Bestimmung der Anstalt — Aufnahme verirrter Kinder, Rückgabe an die Aeltern — dargestellt ist, sind von *Piero Chelini* 1444. Eine mit der Tiara geschmückte Misericordia von *Giottino* (?).

⁰ **Del Carmine,** mit einem Carmeliterkloster, vom Jahr 1268, und nach dem grossen Brand 1771 (bis auf einen kleinen geretteten Theil, neu aufgebaut. Dieser, die Capella Brancacci ist mit Fresken aus dem 15. Jahrhundert geschmückt, deren Hauptinhalt die Geschichte Petri ist. Beim Eintritt rechts oben am Pilaster: Sündenfall von *Massaccio;* dem gegenüber

* Die Kunstgeschichtschreiber nennen ihn Iacopo di Turrita; dieser aber malte um 1295 in Rom.

Vertreibung aus dem Paradiese von *demselben.* Daneben: Petrus holt die Münze aus dem Fischrachen, damit Christus den Zoll entrichten kann, von *demselben.* Links über dem Altar die Predigt Petri von *Masolino;* rechts Petrus taufend von *Masaccio.* An der Wand rechts, oben: Heilung des Krüppels an der porta speciosa und Genesung der Petronella von *Masolino.* An der Wand links unten: Erweckung des Königsohnes von *Masaccio,* ein kleiner Theil von *Filippino.* An der Altarwand links unten: Petrus und Johannes Krüppel heilend von *Masaccio;* rechts: Beide, Almosen spendend von *Masaccio.* An der Seitenwand rechts unten: Petrus und Paulus vor dem Proconsul von *Filippino;* an dem Pilaster, links unten: Petrus im Gefängniss von *demselben* und gegenüber Petri Befreiung von *demselben.* —

Im Refectorium des Klosters: Abendmahl al Fresco von *Dom. Grillandajo.*

La Certosa (Il Cimitero) mit höchst interessanten Grabmälern ältrer und neuer Zeiten.

°**S. Croce,** erbaut von *Arnolfo di Colle (?)* 1294. im germanisch-toskanischen Styl. An der nackten Façade, Glasgemälde (Kreuzabnahme) von *Lor. Ghiberti.* Bronze-Statue des heiligen Ludwig von Toulouse von *Donatello* in einer Nische. Das Innere gleichsam ein Museum, ein Nationaldenkmal. Nach der zweiten Kapelle, Denkmal Michel Angelo's, mit den Statuen der Malerei von *Batt. Lorenzi,* der Sculptur von *Valer. Cioli,* und der Architectur von *Giov. dell' Opera,* und dem Bildniss des grossen Meisters. — Dritte Kapelle, Kreuzigung von *Vasari.* Nach derselben Denkmale des Alterthumforschers Buonarotti und des Botanikers Micheli. Nach der vierten Kapelle Denkmal Alfieri's, von *Canova;* nach der fünften das des Macchiavell von *Innocenzio Spinazzi,* nach der sechsten das des Lanzi von *Boni;* und das des Dante von *Ricci:* über dem Sarkophag der Dichter, rechts Italia triumphirend auf ihn zeigend, links Poesia, trauernd auf den Sarkophag sich legend. * — Das

* Der hartnäckigen Weigerung Leo's X. (1519) den Florentinern die irdischen Ueberreste Dantes aus Ravenna auszuliefern, ist es zuzuschreiben,

Grabmal der Cavalcanti, mit St. Johannes dem Täufer und S. Franciscus von *Andrea del Castagno;* die Verkündigung von *Donatello.* — Nach der Seitenthüre: Denkmal des Lionardo Bruni von *Bern. Rosselini;* die Madonna von *Andr. Verrochio. (?)* —

Capelle Baroncelli, mit Wandgemälden, Geschichte der Jungfrau Maria, von *Taddeo Gaddi* (S. Padua, Arena); Altarblatt, Krönung Mariä, von *Giotto.* — Im Gange, der zur Sacristei führt, hängen viele alte Gemälde, das colossale Crucifix, von *Giotto* (?), ein schönes Madonnenbild von 1365. —

Capelle der Medici, auch del Noviziato, Terra cotta von *Luca della Robbia.* In der Sacristei die Passion und Himmelfahrt Christi in 4 Bildern, mit Ausnahme des ältern Mittelbildes, von *Niccolo Petri.* — Altarcapelle mit der Geschichte der Madonna links, und der der Magdalena rechts, aus der *Schule der Gaddi.* Altarbild von 1397, aus derselben Schule. — Im Kreuzschiff der Kirche die Capelle Morelli mit dem Sieg des Erzengel Michael aus *Giottoischer Schule.* — Der Chor hinter dem Hauptaltar mit Wandgemälden von *Agnolo Gaddi,* die Geschichte der Kreuzfindung. In einer der nächstfolgenden Kapellen Geschichten des h. Lorenz und Stephan, in einer zweiten (Capella Bardi) die des h. Sylvester von *Giottino,* und die Grablegung, alles Wandmalereien des 14. Jahrhunderts, und ein Crucifix, von *Donatello.** Hier das Denkmal Galileo Galilei's ** von *Ticciati;* seine Büste von *Foggini* 1737. — Die Capelle Salviati mit S. Lorenz von *Ligozzi;* die C. Risaliti mit einer Trinitas, von *Cigoli.* — Die Ausgiessung des Geistes, von *Vasari.* — Denkmal des Polen Jos. Skotnicki, von *Ricci;* das des Arztes und Philosophen

---

dass wir an dieser Stelle nicht ein Monument des Dichters von der Hand Michel Angelos haben, der sich dazu erboten hatte.

* S. S. Maria novella das Crucifix in der Capella Gondi.

** Gallilei ist zwei Tage vor Michel Angelos Tod geboren, und am Tage der Geburt Newtons gestorben im Elend der Gefangenschaft, die die von den Jesuiten geleitete Inquisition über ihn verhängt, wegen seiner Erkenntniss des Sonnensystems.

Cocchi, des C. Marsuppini von *Desiderio da Settignano.* — S. Thomas, von *Vasari.* — Denkmal Signorinis, des kaiserlichen Rathes unter Leopold, mit der weinenden Philosophie, von *Ricci.* — Christi Höllenfahrt, von *Bronzino.* — Kanzel von weissem Marmor, mit den Geschichten des h. Franz, von *Benedetto Majano.* 1. Papst Honorius bestätigt die Regel des h. Franz. 2. Der H. geht vor dem Sultan unverletzt durchs Feuer. 3. Empfängt die Wundenmale. 4. Tod des H. 5. Martyrium von 5 Franciskanern in Mauritanien. Darunter 5 Figuren des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, Stärke und Gerechtigkeit. —

Im Kloster die Capella Pazzi, von *Brunelleschi,* mit den 4 Evangelisten und 12 Aposteln etc. in Terra cotta von *Lucca della Robbia,* mit Engeln von *Donatello,* in Marmor. — Im Refectorium ein grosses Abendmahl aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts (nicht von *Giotto),* mit dem Stammbaum der Franziskaner und einigen Darstellungen aus dem Leben des h. Franz.

[0] **Dom** (S. Maria del fiore, s. g. vom Namen der Stadt und ihrem Wappen, einer rothen Lilie im weissen Felde), angefangen von Meister *Arnolfo da Colle* im Jahr 1298, im germanisch-toskanischen Styl; in demselben fortgesetzt von *Giotto* 1332, der eine reichverzierte, mit vielen Statuen und Reliefs geschmückte Façade entwarf und grossentheils ausführte, die Grossherzog Franz, auf den Rath des Proveditore Uguccione und des Architekten Bern. Buontalenti, der eine Façade im modernen Geschmack aufzuführen versprach, 1588 herabreissen und zertrümmern liess. Abbildungen der alten Façade in der Capella degli Spagnuoli in S. Maria novella, im Kreuzgang von S. Marco und bei Nelli. Auf Giotto folgten *Taddeo Gaddi, Andrea di Cione,* und 1384 *Lorenzo di Filippo,* und zuletzt *Filippo Brunelleschi,* der Meister der Kuppel, die doppelt — eine äussere und eine innere, zwischen denen man zur Laterne aufsteigt, in acht spitzbogigen Theilen aufgeführt ist von 1421 an. Ganze Länge der Kirche 426′, Breite im Kreuz 292′, Höhe in der Kuppel 371′. —

Das Aeussere (mit Ausnahme der kahlen Façade) ist mit buntem Marmor ausgetäfelt. Ueber der ersten Thüre der Nordseite Madonna von *Jacopo della Quercia*, über der zweiten Madonna überlässt S. Tomas bei der Himmelfahrt ihren Gürtel, von *Giov. Pisano;* in der Lunette darunter Verkündigung, Mosaik von *Dom. Grillandajo.* An der Südseite Madonna del Fiore von *Giov. Pisano* und über der Thüre neben dem Glockenthurm Madonna von *Niccolo Aretino.* Ueber dem Haupteingang der Vorderseite ist eine Inschrift in Bezug auf die unter Eugen IV. in Florenz gehaltene Synode, durch welche ein Theil der Griechen mit der katholischen Kirche vereinigt wurde, 1439. Ueber den beiden andern Thüren sind die Denksteine der frühern Concilien von 1055 und 1104.

Inneres: Drei Schiffe, Kreuzgewölbe, Spitzbogen; reich mosaicirter Fussboden mit drei durch Kreise angegebenen Begräbnissstellen der Geistlichen der Kirche und mehrer Mitglieder des Hauses Medicis. Glasmalereien von *Francia di Domenico da Gambassi Fiorentino*, 1434 bis 1436. In einer Lunette über dem Haupteingang Krönung Mariä, Mosaik von *Gaddo Gaddi.* — Zu beiden Seiten alte Fresken eines unbekannten Meisters. Ueber den Seitenthüren das Martyrium der S. Reparata von *Passignano* und das florentinische Concilium von *Giov. Batt. Paggi.* Am ersten Pfeiler rechts, Weihbecken aus der Zeit des Dombaues. — An der Seitenwand rechts: das Denkmal *Fil. Brunelleschi's* mit einem Epitaphium von Marzuppini; — das Denkmal Giotto's von *Benedetto da Majano* mit einem Epitaphium von Poliziano. Darüber ein Tabernakel von Holz mit S. Biagio; daneben eine der Statuen, die ehedem die Vorderseite schmückten, Gianuozzo Manetti von *Donatello* (?), danach S. Judas Taddeus von *Lorenzo Bicci*, al fresco aus der Zeit der Einweihung des Doms (die übrigen Apostel sind überweisst). Die Statue des S. Miniato Martyr aus Papiermaché von *Batt. Lorenzo* gehört zu denen, mit denen die Domfaçade (nach der Zertrümmerung der Giottoischen) 1589 beim Einzug der Gemahlin Ferdinands I. besetzt war.

Ueber der Thür Denkmal des Messer Pier Farnese, von *Angelo Gaddi* und *Giuliano di Arrigo* 1363. Dieser Feldherr hatte die anfangs zweideutige Schlacht gegen die Pisaner auf einem Maulthier reitend, siegreich entschieden. Desshalb ist er hier so abgebildet. Grabmal des Augustiners Luigi Marsili, al fr. grau in grau, von *Lorenzo Bicci;* in gleicher Weise von demselben das des Bischof Pietro Corsini † 1405. Die Kapellen der beiden Kreuzschiffe mit Fresken von *Lorenzo Bicci* unterhalb der Fenster (die im Chor sind überweisst). — Die Orgel von einem Dominicaner Fr. Ermengild. Zwischen den Tragsteinen des Orgelchors Reliefs von *Donatello;* über der Thüre der alten Sacristei Himmelfahrt Christi, Terra cotta von *Luca della Robbia.* Zu beiden Seiten der Thüre merkwürdige Inschriften über die Uebersiedlung des heiligen Zanobius und den Dombau. In diese Sacristei rettete sich einst Lorenzo Medicis bei der Verschwörung der Pazzi. — In einer der Kapellen der Haupttribune St. Johannes Ev. von *Donatello;* Hauptkapelle, seit 1439 Capella di S. Zanobi, mit dessen irdischen Ueberresten. Das silberne Ciborium von *Fr. Bambi,* dem „Michel Angelo der Goldschmidte." (!?) Der Cassone von *Lorenzo Ghiberti,* mit Reliefs aus der Legende des heiligen Zanobius, Erweckung eines demselben anvertrauten Kindes, eines überfahrnen Mannes und eines in den Alpen verunglückten Knechtes. — S. Pietro Jugendarbeit von *Baccio Bandinelli.* — Ueber der Sacristeithüre und unter dem Orgelchor Reliefs von *Luca della Robbia;* Orgel von Noferi von Cortona. — Die Sacristeithüren mit Reliefs in Erz von *Michelozzo, Luca della Robbia und Masaccio.* — Zu beiden Seiten Inschriften in Bezug auf das unter Eugen IV. gehaltene Concilium und seine Consecration der Kirche. — In der Sacristei das Weihbecken von *Buggiano;* die eingelegten Holzarbeiten nach Zeichnungen des *Benedetto da Majano;* die holzgeschnitzten Festons von *Donatello.* — Im linken Kreuzschiff, Madonna della neve, aus dem 14. Jahrhundert; gegenüber ein S. Joseph von *Lorenzo di Credi.* — Die Kuppel mit Fresken, angefangen von *G. Vasari* 1572, vollendet von *Federigo Zuccheri* und *Peter*

Candid. Zuoberst 2 Engel, die die Namen tragen, die Pilatus Christo gegeben, „Ecce homo!“ und INRI.“ Christus in trono, umgeben von Seraphim und Cherubim, Maria und Johannes der Täufer. Ein Engel schlägt einen Nagel in einen Himmelskörper, zur Bezeichnung der ersten Bewegung. Darunter die 3 theologischen Tugenden und die streitende Kirche, von Engeln ihrer Waffen entäussert und mit dem Kleid der triumphirenden geschmückt. Auf der Erde die Natur, die 4 Jahrzeiten, die Zeit (die ihren Lauf vollendet hat) und als 2 Knaben der natürtiche und der gewaltsame Tod. II. Abth. Das Kreuz von 2 Engeln gehalten, die Troni, Apostel und Patriarchen, Seligpreisungen der Friedfertigen, Weisen und Liebenden — unten bestrafter Neid in Gestalt der Schlange. III. Abth. Engel mit der Lanze des Longinus. Virtutes, Märtyrer über Tyrannen, Seligkeit der Verfolgten zwischen Tapferkeit und Geduld. Unten der Zorn als Bär. IV. Abth. Engel mit der Schmachsäule. Potestates. Geistliche. Seligkeit der Sanftmüthigen mit Erkenntniss und Verstand. Unten die Trägheit als Kameel. V. Abth. Engel mit dem Schwamm. Dominationes, Kirchenväter und Propheten; Seligkeit der Hungrigen mit Weissagung und Besonnenheit, unten die Schlemmerei als Cerberus. VI. Abth. Engel mit den Nägeln. Archangeli. Nonnen und Mönche. Seligkeit derer, die reines Herzens sind mit Frömmigkeit und Mässigung; unten Luxuria. VII. Abth. Engel mit der Dornenkrone. Principatus. Weltliche Fürsten; Seligkeit der Barmherzigen mit Gerechtigkeit und gutem Rath. — Unten Geiz als Kröte. VIII. Abth. Engel mit Christi Gewand, Engel. Das Volk Gottes; die Seligkeit der Armen mit Gottesfurcht und Demuth; unten Hochmuth als Lucifer. — Der Chor unter der Kuppel mit Marmoreinhegung von *Baccio d'Angiolo*, daran die Reliefs (Propheten, Apostel, Tugenden etc.) von *Baccio Bandinelli* (und von *Giovanni dell' Opera*). Am Hauptaltar ein todter Christus im Schooss eines Engels, darüber Gott Vater segnend, Marmorgruppe von *Baccio Bandinelli*, und darüber ein Crucifix von *Benedetto da Majano*. Hinter dem Altar Kreuzabnahme, Marmorgruppe, letzte und

unvollendet gebliebene Arbeit *Michel-Angelo's.* — An der Wand des Seitenschiffs Denkmal Dante's, des Dichters auf Holz gemaltes Bildniss, ganze Gestalt, im Hintergrund Florenz und eine Andeutung der göttlichen Comödie von *Andrea di Cione* (?) mit 3 Distichen von Coluccio Salutati (?). In einem Tabernakel, König David von der alten Façade, jetzt als Apostel fungirend. Denkmal des Johann Acutus von *Paolo Uccello*, grau in grau; das des Feldherrn Niccolo Marucci da Tolentino, in gleicher Weise von *And. del Castagno.* — Altes Tabernakel mit S. Cosmas und Damianus. — Unenträthselter Sarkophag mit einem Kreuz zwischen 2 Adlern. — Denkmal des Musikers Squarcialupi von *Benedetto da Majano* (?).

°**Der Glockenthurm** (Campanile) in germanisch-toskanischem Geschmack von *Giotto*, angef. am 18. Juli 1334: und nach dessen Zeichnung vollendet von *Taddeo Gaddi*, 280′ hoch; ganz mit buntem Marmor bekleidet, und mit einer Reihenfolge von 54 Reliefs und 16 Statuen geschmückt, in denen man die Entwickelungsgeschichte menschlicher Bildung erkennt. Man fängt an der Vorder- oder Westseite unten, links an und geht rechts fort und um den Thurm herum, sodann immer ein Stockwerk höher. I. 1. 2. Schöpfung des ersten Menschenpaares. 3. Ihre erste Arbeit. 4. Jabal als Stifter des Hirtenlebens. 5. Jubal als Erfinder der Musik. 6. Tubalkin als erster Bearbeiter des Eisens. 7. Noah büsst die Weinerfindung. II. 1. Anklänge an die Urreligion, den Sternendienst. 2. Hausbau. 3. Die Frau versorgt das Haus mit irdnem Geschirr. 4. Der Mann als Rossebändiger. 5. Die Frau am Webstuhl. 6. Gesetzgebung. 7. Dädalus als Symbol des Zugs in die Ferne. III. 1. Erfindung der Schifffahrt. 2. (Hercules und Antäus, als Symbol bezwungener Elemente oder) Krieg. 3. Ackerbau. 4. Benutzung des Rosses als Zugthier. 5. Baukunst. IV. Die edlern Künste und Wissenschaften: 1. Phidias (Sculptur). 2. Apelles (Malerei). 3. Donatus (Grammatik). 4. Orpheus (Lyrik). 5. Plato und Aristoteles (Philosophie). 6. Tolomeus (Astronomie). Ein Alter mit Instrumentalmusik. Zweites Stockwerk: I. Die sieben Kardinaltugenden. II. Die

sieben Werke der Barmherzigkeit. III. Die sieben Seligpreisungen (?). IV. Die sieben Sacramente (oder vielmehr sechs, denn statt der Busse sieht man eine Madonna mit dem Kind). Diese beiden Stockwerke sind nach den Zeichnungen *Giottos*, sogar einige von ihm selbst, andre von *A. Pisano* und *Luca della Robbia*, ausgeführt. Die Transfiguration über dem Aufgang von *Andrea Pisano.* — Drittes Stockwerk: I. Statuen der vier Evangelisten von *Donatello* (die mittleren Portraits zweier Freunde von ihm, der berühmte Zuccone. II. Statuen der vier grossen Propheten, drei von *A. Pisano*, eine von *Giottino.* III. Statuen der vier Erzväter, zwei von *Donatello*, zwei von *Niccolo Aretino.* IV. Statuen der Sibyllen von *Nanni di Bartolo.*

S. Felice; Altarbild von *Salvator Rosa*, Christus und Petrus auf dem Meer; *Michele* und *Ridolfo Grillandajo*, einzelne Heilige. Am Hauptaltar eine Tafel von *Fiesole;* zwei heilige Tabernakel mit Madonnenbildern, gewöhnlich verschlossen.

S. Felicita, sehr alt, allein 1736 modernisiert. In der Capelle Guiscardini die Geburt von *Honthorst;* Capella de' Capponi mit einem Gemälde von *Jac. Pontormo.* In der zweiten Kreuzkapelle eine Anbetung der Könige, von einem Meister des 15. Jahrhunderts.

S. Firenze, dem Philippus Neri geweiht, erbaut 1645 von *Pier Fr. Silvani*, im Zimmer neben der Kirche einige Altartafeln aus dem 14. Jahrhundert; Christus am Kreuz mit verschiedenen Heiligen von *Pagino Bonaguidae* 1305.

S. Giov. Battista dello Scalzo. S. dello Scalzo.

S. Giovanni de' Cavallieri in der Strasse S. Gallo mit zwei Gemälden aus dem 14. Jahrhundert, Geburt Christi, mit Predell: Dreifaltigkeit, Beschneidung und Epiphanias.

S. Girolamo von 1515 mit Gemälden von *Ridolfo Grillandajo* (S. Hieronymus in der Busse und Verkündigung).

S. Jacopo tra Fossi in der Kapelle Morelli, Noli me tangere von *Andrea del Sarto*, in der folgenden Madonnen in tr. mit den HH. Zanobi und Francesco von

Granacci. Copieen zweier Gemälde Andrea's (Verkündigung und Disputa S. Augustins) Crucifix von *S. Gallo.*

Agli Innocenti, Hospital von 1444. Anbetung der Könige von *Dom. Grillandajo,* die beiden Kinder im Vorgrund von *Fra Filippo.* — In der Gemäldesammlung der Anstalt ein Altarbild von *Pier di Cosimo.*

S. Leonardo, vor dem Thore S. Miniato zwischen Weingärten mit einer Kanzel aus dem 12. Jahrhundert, ehedem in S. Pier Scheraggio.

° **S. Lorenzo,** von *Fil. di Brunellesco* 1425 angefangen. Drei Schiffe, nebst Chor und Kreuzschiff. 280′ Länge. Der ältere Bilderschmuck der Altäre ist fast gänzlich weggenommen, und durch Malereien des vorigen Jahrhunderts ersetzt; nur in der Capella degli Operaji eine Verkündigung von *Filippo Lippi,* mit Predell. Gegenüber eine Tafel mit Johannes dem Täufer und dessen Geschichte aus dem 14. Jahrhundert.

Ein Crucifix von *Benvenuto Cellini;* in der Mitte der Kirche das Grabmal des Cosmus Medicis, des „Pater patriae." — In der Sacristei Sculpturen (die vier Evangelisten etc.) von *Donatello;* das Grabmal Averardo's de Medici, von demselben; Geburt Christi von *Raffaelin del Garbo,* mehre Heilige von *Pietro Perugino (?).* — Denkmal des Pier und Giovanni de' Medici von *Andrea Verrochio* 1472. — Das Martyrium S. Laurentii von *Aug. Bronzino.* — Im Kreuzschiff oben vier Heilige in stucco von *Donatello;* die beiden Kanzeln mit Reliefs aus dem Leben Christi von *demselben* und seinem Schüler *Bertoldo.* — Die grosse und reich verzierte Kapelle hinter dem Chor, von Ferdinand I., die Kuppel al fresco gemalt von *Benvenuti,* Director der Academie. —

Kapelle der Mediceer (C. dei depositi) in Auftrag Leo's X. von *Michel Angelo Buonarotti,* mit den Grabmälern des Giuliano de Medici, Herzogs von Nemours, Leo's Bruder, mit der Statue desselben und denen von Tag und Nacht; des Lorenz, Herzogs von Urbino, mit dessen Statue und Morgen- und Abenddämmerung; dabei Madonna in tr. mit SS. Cosmus und Damianus (die letztern von *Montorsoli* und *Montelupo*). —

Im anstossenden Convent die Bibliotheca Laurenziana, siehe unten Bibliotheken. Die Thüre zwischen Kirche und Kloster von *M. Angelo.*

S. Lucia, mit einer Verkündigung von *Pietro Cavallini (?).* Ueber dem Hauptaltar Geburt Christi von *Dom. Grillandajo.*

S. Lucia de' Magnoli, mit einer Terracotta von *Luca della Robbia.* Ueber der Sacristei Madonna in tr. mit dem Täufer, S. Zanobi, S. Franz und S. Lucia von *Domenico Veneziano.* — Auf der andern Seite eine Tafel von *Jacone;* weiter eine von *Lorenzo di Bicci*, und Lucia mit Gabriel und der Verkündigten. —

⁰ **S. Marco,** mit dem dazu gehörigen Dominicanerkloster im Jahr 1437 von Cosmus und Lorenz Medicis erbaut. Im Innern der Kirche: Verkündigung von *Pietro Cavallini* (?), Madonna in tr. von *Fra Bartolomeo.* — Die Kapelle des H. Antonin von *Giov. da Bologna,* mit Gemälden von *Bronzino, Poppi* und *Naldini;* die sechs Statuen der Heiligen von *Francavilla* nach *Giov. da Bologna's* Entwürfen; die Reliefs in Bronze von *Portigiani;* die Statue des segnenden Antonin von *Giov. da Bologna.* —

Grabmäler von Conte Pico della Mirandola, Gir. Benivieni und Ang. Poliziano. Im Chor Messbücher mit Miniaturen von *Fiesole.* —

Das Kloster, * nach der Zeichnung des *Michelozzo.* In den Kreuzgängen Fresken aus dem Leben des H. Antonin von *Pocceti, Gerardini, Dandini* etc., vornehmlich aber Wandgemälde von *Fra Beato Angelico da Fiesole,* der in diesem Kloster als Mönch gelebt, u. A. der heilige Domenicus in der Andacht zum Kreuz; über dem alten Eingang, Christus als Pilger aufgenommen im Kloster; über der Kirchthüre das Schweigen, als Symbol des contemplativen Lebens; über der entgegengesetzten Thüre ein Christus im Grabe. Im Capitelsaal grosse Passion oder Andacht zum Kreuz: neben Christus die beiden Schächer zu Füssen, Johannes, Maria, Magdalena etc.; ferner Johannes der Täufer als Prophet, Johannes der Evangelist

* Für Frauen unzugänglich.

als Geschichtschreiber von Jesu Leiden, S. Lorenz, Cosmas und Damianus; auf der andern Seite die HH. Domenicus, Ambrosius, Augustinus, Hieronymus, Franciscus, Bernhardus, Romualdus Petrus Martyr und Tomas Aquino. In der Einfassung: der Pelican, Symbol des Todes Christi, Propheten, Sibyllen und die Seligen und Heiligen des Dominicanerordens. — Ferner im obern Corridor die Verkündigung, Christus am Kreuz, und Madonna in tr. von Heiligen umgeben. — Endlich in allen Cellen Mauergemälde, als u. A. Verkündigung, Geburt, Taufe, Verklärung auf Tabor, die Bergpredigt, das Abendmal, Gebet am Oelberg, Kreuztragung, Christus am Kreuz, Grablegung, Befreiung der Erzväter, Noli me tangere, Krönung Mariä etc. —

In der Apotheke (Spezeria) des Klosters bereitet und verkauft man vortreffliche wohlriechende und stärkende Essenzen.

S. Maria Maddalena de' Pazzi, Nonnen-, ehemals Cisterzienserkloster. Der Kreuzgang nach der Zeichnung von *S. Gallo.* In der Kirche Kapelle de' Pucci mit Madonna und Heiligen von *Lorenzo Credi;* Capella de' Pepi Verkündigung von *Sandro Botticelli;* die Hauptkapelle mit dem Leichnam der h. Maria Magdalena, reich an Marmor und Bronzeschmuck aus dem vorigen Jahrhundert, und Malereien des *Luca Giordano* etc. In der zweiten Kapelle, neben dem Chor, Heimsuchung von *Dom. Grillandajo*, weiterhin S. Rochus und Ignatius von *Raffaelin del Garbo;* Krönung Mariä von *Fiesole.* Madonna, Magdalena, S. Bernhard und einige Engel von *Cosimo Roselli.* — Im Kapitelsaal (jetzt Schmerzenkapelle der Nonnen) die Andacht zum Kreuz von *Pietro Perugino.* *

S. Maria maggiore, ehedem eine der Priorien der Stadt, allein seit der Einverleibung in das Domkapitel durch Leo X. ganz unbedeutend geworden. Die Kirche, zum Theil noch in ursprünglicher Gestalt von *Arnolfo.* (?) Von den ältern Malereien der Altäre hat sich nichts erhalten, als eine Verkündigung von *Paolo Ucello* und ein Johannes von *Agnolo Gaddi.*

---

* Die Erlaubniss zum Eintritt in das Kloster ertheilt nur der Erzbischof.

° **S. Maria novella** * mit dem dazu gehörigen Dominikanerkloster, angefangen 1279, nach der Zeichnung der Mönche Sisto und Ristoro, beendigt 1350 unter dem Prior Jac. Passavant. Die Façade von *Leon Batt. Alberti* 1470, und seinem Sohn *Bernardo.* Weihbecken rechts vom Eingang vom Jahre 1300. — Drei Schiffe im Spitzbogen gewölbt; Michel Angelo nannte diese Kirche seine Braut. Ueber dem Haupteingang Crucifix von *Giotto.* (?) Chorkapelle mit Fresken von *Dom. Grillandajo:* An der Decke die vier Evangelisten; an der Wand rechts dem Eintretenden die Geschichte des Täufers; oben 1. Zacharias im Tempel, unter dem Volk viele Bildnisse florentinischer Zeitgenossen des Künstlers, der Dichter Poliziano, der die Hand etwas erhebt, der Philosoph Ficino im Kleid eines Canonicus etc., auch die ganze Familie Tornabuoni, Donatoren der Kapelle. 2. Heimsuchung, mit dem Bildniss der schönen Benci. 3. Geburt des Johannes. 4. Zacharias bestimmt die Namen des Kindes. 5. Predigt des Johannes. 6. Taufe Christi. 7. Gastmal des Herodes und Tanz seiner Tochter. — Auf der Wand links Geschichte der Maria: 1. Joachim wird aus dem Tempel getrieben; hier das Bild des Malers mit rothem Mantel über blauem Kleid, den Arm eingestützt; der Alte in der rothen Kapuze ist sein Vater. 2. Geburt der Maria. 3. Marias erster Tempelgang 4. Vermählung. 5. Die Anbetung der Magier. 6. Kindermord. 7. Tod Mariä. An der Fensterwand Geschichten der hh. Domenicus und Pietro Martyr. — Unter den Fenstern die Bildnisse von Giov. Tornabuoni und seiner Frau. — In der ersten Kapelle rechts dem Ausgehenden (C. de' Gondi) ein Crucifix von *Filippo Brunelleschi,* von diesem verfertigt, zufolge eines Streites mit Donatello, von dessen Gekreuzigten ** er gesagt, dass es ein Bauer, aber nicht Jesus Christus sei. — Capella de' Gaddi mit kostbaren Steinen, einer Tafel von *Bronzino,* und Sculpturen von *Giov. dall' Opera.* — Capella Strozzi, im Kreuzschiff,

* Am besten an sonnenhellen Nachmittagen von 3 bis 5 Uhr zu besuchen.
** Siehe S. Croce, Capella de' Bardi.

erhöht, mit Wandgemälden von *Andrea di Cione*, das Weltgericht über dem Altar, unter den Seligen Dante etc.; rechts davon an der Seitenwand das Paradies, links die Hölle. Das Altargemälde von *demselben*, 1357. Christus von Heiligen umgeben. — In der Sacristei drei vortreffliche Reliquiarien von *Fiesole:* Geburt Christi, Krönung Mariä, und Madonna in der Glorie. — Unter der Sacristei unterirdische Kapelle mit Ueberresten sehr alter Malereien. — In der Capella de' Pasquali Auferstehung von *Vasari.* — Im andern Kreuzschiff die erhöhte Capella de' Rucellai mit dem grossen Madonnenbild von *Cimabue*, das nach der Vollendung in feierlicher Procession in die Kirche getragen worden. Ueber der Chorkapelle die Capelle des Filippo Strozzi mit Wandgemälden von *Filippino Lippi*, von 1486. Decke: Christus, S. Anton und die vier Evangelisten; links die Erweckung der Drusiana durch den Evangelisten Johannes, rechts die Vertreibung des Drachen aus dem Marstempel durch S. Philippus. Hinter dem Altar Grabmal des Phil. Strozzi, mit einer Madonna, Engeln und allegorischen Gestalten, Marmorarbeit von *Benedetto da Majano.* — Denkmale: Des Fra Leonardo di Stagio Dati, Bronzeguss von *Lorenzo Ghiberti;* — des Patriarchen Josephus von Constantinopel, der zum grossen Concil nach Florenz gekommen.

Der Kreuzgang des Klosters (il chiostro vecchio) mit Fresken in terra verde von *Paolo Ucello*, *Dello* u. A. Geschichten der Genesis. — Hier das Capitolo degli Spagnuoli, erbaut in Auftrag des Mico Guidalotti zur Feier des Frohnleichnamfestes, nach der Zeichnung des Fra Jacopo da Nipozzano, angefangen 1322, mit Wandgemälden aus der *Schule des Giotto* * An der Altarwand die Passion Christi in drei Abtheilungen: Kreuztragung, Kreuzigung und Höllenfahrt. An der Decke darüber Auferstehung und gegenüber Himmelfahrt. An der Ostseite grosse Darstellung der streitenden und triumphirenden Kirche als Vorhalle des Paradieses; Papst und Kaiser

* Gewöhnlich hält man, nach Vasari, Taddeo Gaddi und Symon von Siena als die Meister dieser Werke,

als oberste Schirmherren der Kirche (hier der Dom von Florenz) sitzen auf einem Throne; Hunde in Dominicanerfarben (Domini cani) verjagen ketzerische Wölfe und hüten Schafe. Zur Seite des Kaisers weltliche, zu der des Papstes geistliche Räthe und allerlei ausgezeichnete Männer und Frauen, in denen man die Bildnisse von Petrarca, Laura, Bocaccio, Fiametta, Cimabue etc. erkennen will. Auf verschiedene Weise sind menschliche Verirrungen dargestellt und die Mittel, sie unschädlich zu machen. Der Weg zum Himmel zeigt sich über der Kirche und wird vom h. Domenicus der zuhörenden Menge nachdrücklich empfohlen; Petrus empfängt die Begnadigten und öffnet die Pforte des Himmels, in welchem Christus in der Glorie von Engeln thront. Dazu gehört an der Decke das Schiff Petri als Symbol der streitenden und erretteten Kirche. An der Westseite: Lobgedicht auf Thomas von Aquino, der gross inmitten des Bildes, umgeben von Engeln, Evangelisten, Propheten und andern Heiligen, auf einem Thron (oder Lehrstuhl) sitzt, ein offnes Buch in der Hand, mit der Inschrift (Buch der Weisheit 7, 7—8): „Optavi et datus mihi est sensus et invocavi et venit in me spiritus sapientiae et proposui illam regnis et sedibus." Zu seinen Füssen überwundene Ketzer. Arrius, Sabellius und Averrhoes. Die vierzehn weiblichen Gestalten in den Nischen bedeuten Tugenden und Wissenschaften, und die Männer darunter haben in ihnen sich hervorgethan, als von der Linken zur Rechten: 1. Das bürgerliche Recht mit Kaiser Justinian; 2. das geistliche Recht mit Papst Clemens V.; 3 die speculative Theologie mit Pietro Maestro delle Sentenze; 4. die praktishe Theologie mit Severinus Boëtius; 5. der Glaube mit Dionys. Areopagita; 6. die Hoffnung mit Joh. Damascenus; 7. die Liebe mit S. Augustinus; 8. die Arithmetik mit Pythagoras; 9. die Geometrie mit Euklides; 10. die Astronomie mit Ptolomäus; 11. die Musik mit Tubalcain; 12. die Dialektik mit Aristoteles; 13. die Rhetorik mit Cicero, und 14. die Grammatik mit Priscianus. Zu diesem Bild gehört an der Decke die Ausgiessung des Geistes. — Die Gemälde der Eingangswand, das Leben des heiligen Domenicus, sind fast

ganz zerstört; zu erkennen ist allein noch eine Predigt des Heiligen und die Erweckung eines gestorbenen Mädchens. —

In der Spezeria des Klosters, wo man vortreffliche stärkende und wohlriechende Essenzen bereitet und verkauft, ist ein Zimmer ganz mit Wandgemälden aus dem 14. Jahrhunderte geschmückt, der Passionsgeschichte Christi in 12 Bildern.

S. Maria nuova, mit dem Hospital gegründet 1287, in ihrer jetzigen Gestalt von *Buontalenti* und *Giulio Parigi* 1611. In der Loggia zwei Wandgemälde von *Lorenzo di Bicci*, die kirchlichen Funktionen Martins V. im Jahr 1420, und über dem Eingang eine Krönung Mariä, Relief von *Dello*. Die übrigen Lunetten von *Pomerancio* und *Zuccheri*. In der Kirche die büssende Magdalena von *A. del Castagno;* Madonna in tr. von *Allori;* die Geburt und Flucht nach Aegypten von *Domenico Veneziano;* Altargemälde mit den Donatoren von *Hugo van der Goes*.

S. Martino, Oratorium einer frommen Brüderschaft (dei Buonuomini), gestiftet 1441 aus ungefähr derselben Zeit, Werke der Barmherzigkeit in 12 Lunetten: Besuch einer Wöchnerin; Befreiung eines armen Schuldners aus der Haft; Aufnahme von Pilgern; Bestattung eines Todten etc. Altarblatt: S. Martin von *Sandro Botticelli*.

° **Or San Michele** (S. Michele in Orto), 1284 von *Arnolfo* (?), an der Stelle der alten Kirche erbaut, als Kornmagazin, im Jahr 1337 einem Mirakelbild der Jungfrau zu Ehren erweitert und zur Kirche umgeschaffen durch *Taddeo Gaddi*. In den Nischen der Aussenseite Erzstatue des H. Matthäus von *Ghiberti*, darüber zwei kleine Figuren von *Niccolo Aretino;* S. Stephan und der Täufer von *Ghiberti;* der Evangelist Johannes von *Baccio da Montelupo;* S. Petrus, S. Marcus und S. Georg von *Donatello*. Vier Heilige in einer Nische von *Nanni d'Antonio di Banco*, die ihm sein Meister *Donatello* durch Abschneiden einiger Arme, Schultern etc. in den vorgeschriebenen, aber unberücksichtigt gelassenen Raum gezwängt

haben soll; der Apostel Philippus und S. Eligius von demselben. S. Thomas, die Wundenmale untersuchend, von *And. del Verrochio;* S. Lucas von *Giov. da Bologna.*

In den obern Stockwerken befindet sich seit 1569 das öffentliche Hauptarchiv von Florenz. —

Gegen das Sdrucciolo di Or S. Michele unter dem Bogen ein Tabernakel mit der Verkündigung von *Andrea del Sarto.*

In der Kirche: um das Mirakelbild der Madonna von *Ugolino Sanese* (?) das grosse Tabernakel von *Andrea di Cione,* im germanisch-toskanischen Styl, reich mit architektonischen Ornamenten und Sculpturen geschmückt, v. J. 1359. An der Vorderseite Engel und Propheten; Reliefs 1) an der Nebenseite links: Geburt Mariä und erster Tempelgang, dazwischen der Glaube. 2) an der Vorderseite Vermählung Mariä und Verkündigung, dazwischen die Hoffnung. 3) auf der Nebenseite rechts: Geburt Christi und Anbetung der Könige, dazwischen die Liebe. 4) an der Rückseite: Opfer im Tempel und Aufruf zur Flucht nach Aegypten. 5) Tod und Verklärung Mariä. (Nach Vasari ist der ältliche Apostel mit rasiertem Bart und um den Kopf gewundner Kapuze des Meisters Bildniss.) Diess Werk hat s. Z. 96,000 fl. gekostet. — An den Glasfenstern Wundergeschichten des Madonnenbildes. — An einem Pfeiler das alte Crucifix, vor welchem S. Antonin als Knabe häufig gebetet; an den übrigen Pfeilern Gemälde von *Lorenzo Credi* (S. Bartholomeus), von *Andr. del Sarto* (?), Himmelfahrt der Magdalena; der gute Schächer von *Jacopo da Casentino;* unter der Orgel Christus im Tempel von *Taddeo Gaddi.*

⁰ **S. Miniato** * in Basilikenform, von merkwürdiger Architektur, wegen des ungewöhnlich hohen Chors mit der Unterkirche, mit Unterstützung Kaiser Heinrichs II. und seiner Gemahlin Kunigunde vom Bischof Hildebrand 1013 erbaut oder eigentlich nur renovirt; Säulen und Kapitäle scheinen antik zu sein, die Façade mit schwarz und weissen

* Jetzt ausser Gebrauch; ein Bauer oder Gärtner im nahgelegenen Haus hat den Schlüssel.

Marmortäfelchen verziert, im Giebel ein fast zerstörtes Mosaik. — In der Mitte der Kirche reiches Altarbild aus dem 14. Jahrhundert. An den Wänden ältere und gleichzeitige Malereien; die Kapelle S. Jacopo mit der Verkündigung von ***Pietro del Pollajuolo;*** an der Decke die vier Tugenden in Relief. In der Tribune der Oberkirche altes Mosaik. — In der Sacristei, Lebensgeschichte des heiligen Benedict, Wandgemälde von ***Spinello Aretino:*** Obere Abtheilung: Ausfahrt des jungen Benedict aus dem älterlichen Hause; erstes Wunder: er heilt einer Frau den zerbrochenen Teller durch seinen Segen; — er nimmt die Mönchskutte; — lebt im Kloster — wirft sich nackt in Dornen und Disteln — tritt als Lehrer auf — verlässt das Kloster, bekehrt und tauft Ungläubige. — Untere Abtheilung: B. erweckt einen Mönch, den ein eingestürzter Thurm verschüttet; — züchtigt einen Mönch, der, vom Teufel verführt, das Kloster verlassen hatte; — segnet den Fischfang eines Armen und errettet einen andern Heiligen vom Ertrinken; — verfolgt mit seinen Ordensbrüdern den Teufel — tritt mit scharfer Lehre vor den Kaiser, der im nächstfolgenden Bilde als Büssender erscheint; — Tod und Apotheose des Heiligen. — Die Decke mit den vier Evangelisten von ***Jacopo da Firenze*** (?).

S. Niccolo, mit einem Altarbild, Madonna in tr. und Heilige von ***Gentile da Fabriano;*** in der Sacristei Madonna, dem h. Thomas ihren Gürtel überlassend von ***Dom. Grillandajo.*** Aussen an der Kirche Denkzeichen der Ueberschwemmung durch den Arno von 1557.

Ognisanti, mit einem Franzisoanerkloster. Im Innern S. Agostino al fresco von ***Dom. Grillandajo*** und S. Hieronymus von ***Sandro Botticelli.*** In einer verlassenen Seitenkapelle fünf Flügel eines alten Altarbildes von ***Giov. da Melano,*** leider der Zerstörung Preis gegeben. In der Sacristei ein Gekreuzigter mit mehren Heiligen von ***Bonaguida.***

S. Remigio, in der Glockenstube drei alte Bilder, darunter eine Grablegung von ***Giottino*** (nach Vasari; von ***Piero Chelini*** nach Rumohr; in jedem Fall eines der

werthvollsten Denkmäler der Kunst des 14. oder 15. Jahrhunderts.)

Compagnia dello Scalzo, gestiftet 1576, jetzt der Academie gehörig, deren Diener die Schlüssel hat. In der Vorhalle Fresken grau in Grau von *Andrea del Sarto*, die Geschichte des Täufers in neun Bildern und die drei theologischen Tugenden, Glaube, Liebe, Hoffnung; — Johannes geht in die Wüste; — begegnet dem jungen Christus von *Franciabigio.*

S. Simone mit einem Tabernakel von *Luca della Robbia*, einem Petrus in tr. von *Cimabue* (?) (auf dem Gang zur Sacristei) und dem Grabe des Raffaelin del Garbo.

° **S. Spirito,** nach dem Brand von 1470 neu erbaut von *Fil. Brunelleschi* in Basilikenform mit einer Kuppel und Kreuzschiff, und 38 Kapellen; durchaus im modern-korinthischen Styl. In der ersten Kapelle, vom Eingang rechts, Himmelfahrt Mariä von *Pier di Cosimo.* 2) Pietà in Marmor von *Cecca Bigio.* 3) S. Nicolà Statue von *Sansovino;* in einem Tabernakel im Kreuzschiff ein Gekreuzigter; — Capella dei Nerli: Madonna in tr. mit den Heiligen Martin und Catharina, das Christkind langt nach dem Kreuz, mit dem Johannes spielt, von *Filippo Lippi* (?). — Capella dei Nasi mit einer *Copie nach Perugino's* S. Bernhard. — Cap. de' Biliotti Madonna von *Sandro Botticelli;* in den Capellen Dei Frescobaldi Verkündigung und Geburt aus der *Schule des D. Grillandajo.* Fünf andere Kapellen mit Gemälden aus *derselben Schule*, darunter die Dreifaltigkeit etc. — In der letzten Kapelle des Kreuzschiffs Madonna in tr. mit den HH. Lorenz, Stephan Johannes Ev. und Bernhard vielleicht von *Andreas Aloisii gen. Ingegno* 1505. — In der ersten Kapelle des Seitenschiffs (vom Chor aus rechts) Kreuztragung von *Ridolfo Grillandajo.*

° **S. Trinita,** erbaut 1250, modernisiert von *Buontalenti.* Die Dreieinigkeit über der Thür und S. Alessio von *Caccini.* Im Innern in einer Kapelle Verkündigung von *Lorenzo Camaldolense.* Capella de' Sassetti mit Fresken von *Dom. Grillandajo*, aus dem Leben des H. Franz.

Franz wirft sich nackt dem Bischof von Assissi zu Füssen, weil er von seinem Vater, dessen Befehl, Kaufmann zu werden, er sich nicht fügte, nicht einmal Kleidung mehr wollte; übergiebt im Consistorium die Minoritenregel dem Papst; — empfängt die Wundmale; — besteht vor dem Sultan die Feuerprobe; — erweckt einen vom Haus herabgefallenen Knaben (hier die Abbildung der alten von Taddeo Gaddi gebauten Brücke della Trinita); — darunter die Donatoren der Kapelle, Francesco Sassetti und Nera Corsi, seine Ehefrau. — Das Bedeutendste ist die Leichenbestattung des Heiligen. — An der Decke die Sibyllen.

Paläste, Sammlungen, Anstalten etc.

°**Palazzo Pitti,** grossherzogliches Residenzschloss, ursprünglich für einen reichen Florentiner Luca Pitti von *Fil. Brunelleschi* 1440 erbaut, von Cosmus I. durch *Ammanato* 1568 verändert und erweitert, der die drei alten Bauordnungen in die drei Stockwerke des Hofes vertheilte. Der grosse Saal im Rez-de-chaussée ist al fresco ausgemalt mit wunderlichen Allegorieen von *Giovanni di San Giovanni*, die auf die Vermählung Ferdinands II. mit Victoria von Roveredo, Prinzessin von Urbino, Bezug haben; Lorenzo Medicis als Beschützer der Wissenschaften; eine Satyrin als Victoria; Mahommed im Begriff, die Tugend zu tödten; eine Harpye mit dem Koran; Philosophen und Poeten auf der Flucht und geschützt von Lorenzo; eine Furie peitscht die Sappho und Dante wird von dem Gradus ad Parnassum gestürzt; die platonische Academie von Lorenzo magnifico, in der Villa di Careggi gehalten, mit den Bildnissen des Marsilio, Pico di Mirandola und Poliziano von Fr. Furini etc. In der Hauskapelle der Altar von Lapis Lazuli.

Im obern Stock Gemäldegallerie * mit ganz vorzüglichen Werken der grössten Meister: Im Vorzimmer

* Der Eintritt ist gewöhnlich von 10—2 Uhr gestattet. Man thut wohl, nach dem ersten Besuch dem Portier 2 Paul, dem Diener der Gallerie 3 Paul zu geben. — Zum Zeichnen oder Copieren bedarf es einer besondern Erlaubniss, die man auf schriftliche Eingabe an den Maggior Domo erhält.

Antiken: 1. Merkur. 2, Ein Faun mit einem kleinen Satyr. 3. Ein ähnlicher. 4. Merkur. 5. Hygiea. 6. Pallas. 7. 8. Gladiatoren. 9. Aesculap. 10. Venus. — Ueber den Thüren die Büsten von Cosmus I., Ferdinand II., Peter Leopold und Ferdinand III.

Im Saal delle Nicchie Antiken: 1. Venus. 2. Unbekannte Statue. 3. Flora. 4. Venus. 5. Muse. 6. Apollo Musagetes. Ferner die Kaiserbüsten Antonins, Lucius Verus, Marc Aurels etc.

Die Sääle der Gemälde-Gallerie tragen den Namen von Planeten: Venus, Apoll, Mars, Jupiter, Mercurius etc., so wie von andern Gegenständen, darauf die Deckengemälde des Pietro da Cortona etc. meist Bezug haben.

Stanza di Venere: I. 1. Eva von *Lucas Cranach*. 2. Die Lüge von *Salvator Rosa*. 3. Amor, Mars und Venus von *Tintoretto*. 4. Seestück von *Salvator Rosa*. 5. S. Jacob von *Benven. Garoffalo*. 7. Bildniss von *Porbus*. — II. 1. Apoll und Marsyas von *Guercino*. 2. Landschaft von *Rubens*. 4. S. Katharina von *Bassano*. 7. Landschaft von *Rubens*. — III. 1. Seestück von *Salvator Rosa*. 2. Bildniss eines Alten von *Rembrandt*. 3. Vermählung der Katharina von *Tizian*. 4. La bella di Tiziano von *demselben*. 6. Adam von *L. Cranach*. 7. Heilige von *Pietro da Cortona*. IV. 2. Tod der Magdalena von *Tiarini*. 3. Weibliches Bildniss aus der Schule des *Andr. del Sarto*. 7. S. Joseph von *Guercino*. 8. S. Pietro von *Guido*. 9. Männliches Bildniss von *Rubens*.

Stanza di Apollo. I. 1. Männliches Bildniss von *Tintoretto*. 2. Bildniss des Bischofs Bart. Salimbeni von *Gir. da Carpi*. 3. Weibliches Bildniss von *Paul Veronese* (seine Frau). 4. Das Abendmahl in Emaus von *Palma vecchio*. 5. Maria mit dem Kind von *Murillo*. 6. Heilige Familie von *Andrea del Sarto*. 8. S. Magdalena von *Pietro Perugino*. 9. Männliches Bildniss von *Franciabigio*. 10. Männliches Bildniss von *Giac. Francia*. — II. 1. Bacchus von *Guido Reni*. 4. Des heiligen Petrus Erweckungswunder von *Guercino*. 6. Heilige von *Pordenone*. 7. Diogenes von *C. Dolci*. 8. Bildniss des Pietro

Aretino von *Tizian*. III. 1. S. Sebastian von *Guercino*. 3. Kreuzabnahme von *A. del Sarto*. 4. Magdalena Doni von *Raffael*. 5. Rembrandt von *ihm selber*. 6. Angiolo Doni von *Raffael*. 7. Maria mit dem Kind von *Murillo*. 8. Madonna della Perla, Copie nach *Raffael*. 9. Kreuzabnahme von *Fra Bartolomeo*. 11. Andrea del Sarto von *ihm selbst*. 12. Ferdinand II. von Toscana von *Sustermanns*. IV. 4. S. Filippo Neri von *Carlo Maratta*.

Stanza di Marte. I. 5. Madonna della Seggiola von *Raffael*. 6. Bildniss des Arztes A. Vesalio von *Tizian* (?). 7. Leo X. mit den Kardinälen Medici und de Rossi von *Raffael*. 8. Kardinal Guido Bentivoglio von *Vandyk*. 9. Männliches Bildniss von *Tizian*. — II. 2. Geschichten Josephs von *Andr. del Sarto*. 3. Die Folgen des Kriegs von *Rubens*. 4. Heilige Familie von *Palma vecchio*. 5. Flucht in Aegypten von *Paris Bordone*. 6. Opfer Abrahams von *Allori*. 7. Geschichten Josephs von *A. del Sarto*. — III. 1. S. Petrus von *C. Dolci*. 2. Männliches Bildniss von *Tizian*. 3. S. Franz von *Rubens*. 4. Die S. Famiglia dell impannata von *Raffael*. 5. Rubens, sein Bruder, Justus Lipsius und Hugo Grotius von *Rubens*. 6. Judith von *Allori*. 7. Verkündigung von *A. del Sarto*. 9. Heilige Familie von *Bronzino*. — IV. Rebecca am Brunnen von *Guido*. 2. Christus von *Baroccio*. 3. Magdalena von *Aur. Luini*. 4. Moses von *Guercino*. 6. Weibliches Bildniss von *Holbein*. 8. Männliches Bildniss von *Palma vecchio*.

Stanza di Giove. I. 1. Männliches Bildniss von *Paul Veronese*. 2. Weibliches Bildniss von *Paris Bordone*. 3. Bacchanal von *Tizian*. 4. Die Verschwörung Catilinas von *Salvator Rosa*. 5. Schlacht von *Borgognone*. 6. Die Parzen von *Michel Angelo*. 10. Männliches Bildniss von *Spagnoletto*. 11. Andrea del Sarto mit seiner Frau von *ihm selbst*. — II. 1. Ecce homo in der Weise des *Sebast. del Piombo*. 4. Männliches Bildniss von *Morone*. 5. Madonna in gloria mit vier Heiligen von *A. del. Sarto*. 6. Verkündigung von *demselben*. 7. S. Marcus von *Fra Bartolomeo*. 8. S. Petrus von *Guercino*. 9. Männliches Bildniss von *Champagne*. 11. Weibliches Bildniss von

Morone. — III. Weibliches Bildniss von *J. Bassano.* 2. Männliches Bildniss von *Tintoretto.* 3. Heilige Familie von *Crespi.* 4. Schlacht von *Salvator Rosa.* 5. Die Marien am Grabe von *Paul Veronese.* 8. S. Bartolomeus von *Spagnoletto.* 10. Heilige Familie von *Rubens.* 11. Weibliches Bildniss von *Leonardo.* — IV. 1. Bacchanal von *Rubens.* 4. Heilige Familie von *Botticelli.*

Stanza di Saturno. I. 1. Heilige Familie von *Puligo.* 2. Dessgleichen. 3. Eine verfolgte Nymphe von *Giorgione.* 4. Eine Bambocciata von *D. Dossi.* 5. Heilige Familie von *Guercino.* 6. Adam und Eva von *Campagnola.* 7. Papst Julius II. von *Raffael.* 8. Kain und Abel von *Schiavone.* 9. Kopf eines Kindes von *Coreggio.* 10. Der schlummernde Johannes von *C. Dolci.* 11. S. Rosa von *demselben.* 13. Hirten von *Leonardo Bassano.* 14. Magdalena von *Domenichino.* — II. 1. Christus und die Evangelisten von *Fra Bartolomeo.* 2. Madonna von *Vandyk.* 3. Die Findung Mosis von *Giorgione.* 5. Grablegung von *P. Perugino.* 6. Verkündigung von *A. del Sarto.* 7. Madonna del Baldacchino von *Raffael.* 8. Männlicher Kopf von *Ann. Caracci.* 9. Tanz der Musen und Apolls von *Giul. Romano.* 10. S. Petrus von *Guercino.* — III. 2. Carl I. von England und Henriette von Frankreich von *Vandyk.* 3. Tomaso Fedra Inghirami von *Raffael.* 4. Disputa von *A. del Sarto.* 5. Auferstehung Christi von *Albano.* 6. Die Vision des Ezechiel von *Raffael.* 7. Heilige Familie von *Albano.* 8. Cleopatra von *Guido.* 9. Drei halbe Figuren von *Lorenzo Lotto.* 10. Card. Bernardo Dovizi da Bibbiena von *Raffael.* 11. S. Agata von *Seb. del Piombo.* 13. Ein Dichter von *Salvator Rosa.* 14. Martyrium der 40 Heiligen von *Pontormo.* An der vierten Wand stehen auf Tischen von Lapis Lazuli die Büsten der Grossherzöge Ferdinand III. und Leopold II.

Stanza dell assedio di Troja. Deckengemälde von *Sabatelli.* 1819. Die Stuccaturen von *Marinelli* und *Pampaloni.*

I. 2. Andrea del Sarto von *ihm selbst.* 3. Musicalisches Concert von *Giorgione.* 4. Taufe Christi von *P. Veronese.* 9. Himmelfahrt Mariä von *And. del Sarto.*

12. Bildniss eines jungen Kriegers von *Paris Bordone.* 14. S. Benedict von *P. Veronese.* 15. Caritas von *Guido.* 16. Männliches Bildniss von *Velasquez.* — II. 2. Kardinal Hippolyt von Medicis in ungarischer Tracht von *Tizian.* 5. Weibliches Bildniss von *Bronzino.* 7. Franz I. Medicis von *dems.* 8. Ein Goldschmidt von *Leonardo.* 9. Madonna in tr. von *Fra Bartolomeo.* 13. Cosmus I. von *A. Bronzino.* 14. Moses von *C. Dolci.* 15. Des Coreggio Madonna di S. Girolamo, copiert von *Baroccio.* 17. Daniel u. Barbara von *P. Veronese.* — III. 1. Johannes von *C. Dolci.* 2. Männliches Bildniss von *Van del Helst.* 3. Anbetung des Kindes von *P. Perugino.* 4. Christus in gloria von *Ann. Caracci.* 7. Salvator Rosa von *ihm selbst.* 8. Himmelfahrt Mariä von *A. del Sarto.* 11. S. Marta von *C. Dolci.* 12. Christus von *Tizian.* 13. Heil. Familie von *Balth. Peruzzi.* 14. Die Madonna mit dem langen Hals von *Parmeggianino.* 16. Ein Kriegsmann von *Salvator Rosa.* 17. Madonna und Heilige, *umbrische Schule.* — IV. 2. Die keusche Susanna von *Guercino.* 3. Christus bei Martha und Maria von *Fr. Bassano.*

Stanza della Stufa mit den vier Weltaltern von *Pietro da Cortona.*

Stanza dell' educazione di Giove, Decke von *Catani.* I. 2. Magdalena von *Tizian.* 6. Heilige Familie von *Fra Bartolomeo.* 7. Bildniss eines Jünglings von *Porbus.* 8. Weibliches Bildniss von ? 11. Kreuzabnahme von *Tintoretto.* 12. Männliches Bildniss von *Pontormo.* — II. 1. Heil. Familie von *Palma vecchio.* 2. P. Sixtus IV. von *Tizian.* 3. S. Maria Egiziaca von *Pietro da Cortona.* 4. Sibylle Augusts von *Paris Bordone.* — III. Christuskopf von *Coreggio.* 6. Auferstehung von *Tintoretto.* 7. S. Johannes Bapt. von *A. del Sarto.* 8. La Madonna del Granduca von *Raffael.* 9. Ein Kind von *P. Veronese.* 10. Dessgleichen. 11. Darbringung im Tempel von *dems.* 14. Madonna mit dem Kind von *A. del Sarto.* — IV. 1. S. Carlo Borromeo von *C. Dolci.* 2. S. Ludwig von *dems.* 3. Lucrezia de Medici, Tochter Cosmus I. von *Bronzino.* 5. Garcia de' Medici von *dems.* 8. Allegorie aus dem 15. Jahrhundert.

Stanza d'Ulisse. Decke von ***Martellini.*** I. 3. Männliches Bildniss von ***Holbein.*** 4. Weibliches Bildniss von ***Lavinia Fontana.*** 6. Ruhe auf der Flucht in Aegypten von ***Vandyk.*** 10. Dasselbe von ***Ann. Caracci.*** 11. Paul III. von ***Paris Bordone.*** 13. S. Katharina aus der ***Schule des Leonardo.*** 15. Madonna von ***C. Dolci.*** 16. Abendmahl von ***Giac. Bassano.*** — II. 1. Männliches Bildniss von ***P. Veronese.*** 2. S. Ludwig von ***C. Dolci.*** 4. Madonna und Heilige von ***A. del Sarto.*** 7. Männliches Bildniss von ***Seb. del Piombo.*** 9. Johannes von ***C. Dolci.*** — III. 1. Madonna mit dem Kind von ***Tintoretto.*** 8. Landschaft von ***Ag. Caracci.*** 10. Piero di Medici (il Gottoso) von ***A. Bronzino.*** 14. Heil. Familie von ***Rubens.***

Stanza di Prometeo, Decke von ***Colignon.*** I. 6. Heil. Familie von ***Vasari.*** 9. Die Sibylle Augusts von ***Garoffalo.*** 13. Die Ehebrecherin von ***Mazzolini.*** — II. 1. Tod der Magdalena von ***Gherard Honthorst.*** 2. Schlacht von ***Rosa di Tivoli.*** 6. Heil. Familie von ***A. del Sarto.*** 11. Cavalleriemarsch von ***Rosa di Tivoli.*** — III. 7. Männliches Bildniss von ***Tizian.*** 11. Dessgl. von ***Salvator Rosa.***

Im Corridore delle Colonne, Veduten von Rom und Livorno in florentinischer Mosaik.

Stanza della Giustizia, Decke von ***Fedi.*** I. 1 Männliches Bildniss von ***Tintoretto.*** — II. 4. Weibliches Bildniss von ***dems.*** — III. 5. Männliches Bildniss von ***Giov. Bellini.*** 11. Männliches Bildniss von ***Tintoretto.*** — IV. 1. Carl V. von ***Tizian.***

Stanza della Flora, Malereien von ***Marini*** und ***Landi.*** — I. 2. Weibliches Bildniss von ***Palma vecchio.*** 3. Heil. Familie von ***Beccafumi.*** 5. Dessgl. von ***Filippo Lippi.*** 6. Dessgl. von ***Botticelli.*** 7. Männliches Bildniss von ***Tintoretto.*** 8. Heil. Familie von ***Luca Signorelli.*** — II. 1. Hippolyt von Medicis von ***Pontormo.*** 4. Die Marien am Grabe von ***Car. Landi.*** 10. Anbetung der Könige von ***D. Grillandajo.*** — III. 4. Madonna mit dem Kind als Schutzheilige einer Niederkunft von ***Fra Filippo.*** 7. Heil. Familie von ***Lorenzo Credi.*** 8. Die Beleidigung des Apelles von ***Franciabigio.*** — IV. 1. Ländliche Scene von

Leandro Bassano. 4. Das Abendmahl von *dems.* 5. Heil. Familie von *Lorenzo Credi.* 6. Ecce homo! von *Callot.*

Galleria del Poccetti, ausgemalt von *Poccetti.* I. 3. Ruhe auf der Flucht von *Dosso Dossi.* 4. Madonna della Misericordia von *Marco di Tiziano.* — II. 1. Klage der ersten Aeltern um Abels Tod von *Tiarini.* 7. S. Sebastian von *Guercino.* 10. Landschaft von *Both.* — III. 3. Männliches Bildniss von *Palma vecchio.*

Stanza delle Allegorie von *Volterrano.* I. 4. *Lavinia Fontana* von ihr selbst. 5. Männliches Bildniss von *Holbein.* 7. Die Dornenkrönung von *Jac.* und *Fr. Bassano.* — II. 1. Christus im Tempel von *Spagnoletto.*

Stanza delle belle arti von *Potesti.* — I. 4. Männliches Bildniss von *Sebast. del Piombo.* — II. 3. Madonna von *Coreggio* (?). — III. 1. Hercules von *Guido.* — IV. 1. Heil. Familie nach *Leonardo.*

Sala d' Ercole mit Fresken von *Benvenuti:* der Kampf des Herculeskindes mit den beiden Schlangen; Hercules am Scheideweg; Hercules bringt Alceste aus der Unterwelt zurück; Kampf mit den Centauern. An der Decke Apotheose des Hercules.

Stanza dell' Aurora von *Martellini.*

Stanza di Tito, der Berenice verlässt, von *Bezzuoli,* mit Bildern von *Swanefeld, Wowermans, C. Poussin, Molenaer* etc.

Stanza di Psyche, von Zephyr zu Amor getragen von *Colignon*, mit Bildern von *Salvator Rosa*, *Paul Brill*, *Bakhuisen*, *Orizonte*, *Rachel Ruysch* , *Van Huysum* etc.

Anmerkung. In einem Zimmer neben den Hauptsälen sieht man ein weibliches Bildniss von *Raffael*, das in Stellung und Gesichtzügen auffallende Aehnlichkeit mit der Madonna di S. Sisto hat. — In einem andern das Mädchen mit der Taube von *Pampeloni.* — In einem dritten die Venus von *Canova.*

Die Bibliothek des Pal. Pitti s. u. Bibliotheken.

° **Palast der Uffizien**, von Cosmus I. durch *G. Vasari* erbaut; im Fond der Loggien die Statue

Cosmus I. von *Giov. d. Bologna.* — Im obern Stock die Biblioteca Magliabecchiana s. u.

Im obersten Stock die Gallerie der Uffizien.* Erstes Vestibul: Bronze-Statuen des Mars, des Silenus mit dem Bacchusknaben; Büsten der Mediceer u. A. Lorenzo. Zweites Vestibul: Ein Ross, muthmasslich aus der Gruppe der Niobe. Zwei viereckte Votivsäulen mit den Köpfen der Cybele und des Jupiter; ein Wildschwein; Kaiserstatuen des August, Trajan und Hadrian. Zwei Wolfsdoggen; eine Büste Leopolds.

Erster Corridor: Decke mit Arabesken, im Geschmack der raffaelischen Loggien, und Bildnissen bedeutender Männer des Alterthums. Sammlung von Büsten römischer Kaiser, Kaiserinnen, Sarkophage, Statuen von Mercur, Apollo, Urania etc. Gemälde: Verkündigung von *Simon Martini* und *Lippus Memmi;* Madonna in tr. von *Pietro di Lorenzo;* Madonna mit Heiligen von *Fiesole;* dasselbe von *Giotto;* Madonna mit Engeln von *Sandro Botticelli*; Geschichte des Perseus von *Piero di Cosimo.* Madonna mit dem Kind von *Luca Signorelli.*

Zweiter Corridor: Geschichte der Maria Magdalena in einer Reihenfolge von Bildern, dabei die Antiken Amor, Bacchus und Ampelos, eine Bacchantin, Mercurius, Leda, ein runder Altar, angeblich von *Cleomenes;* Amor und Psyche, Venus Anadyomene, Minerva, Piedestal eines dem Mars geweihten Candelabers, Ganymed, restaurirt von *B. Cellini;* derselbe mit dem Adler, Venus mit einem Diadem, daran noch die Spuren von Gold und Purpur sichtbar sind; ein Faun-Torso.

Dritter Corridor: Deckenbilder, Wiederaufleben der Künste und Wissenschaften, mit Bildnissen berühmter Florentiner. Antiken: Marsyas, restaurirt von *Donatello;* derselbe, restaurirt von *Verrocchio;* Thetis auf einem Seethier, Hygiea, ein Diskobol, Minerva aus der *äginetischen*

---

* Täglich, mit Ausnahme der Festtage, von 9 bis 3 Uhr offen. Den Dienern ist verboten, Trinkgeld anzunehmen. Gewöhnlich um 12 Uhr wird ein Cours nach den verschlossenen Kabineten gemacht. Zum Zeichnen oder Copieren bedarfs einer Erlaubniss, die man auf eine schriftliche Eingabe ans Directorium erhält.

Schule, Mercur, Apollo, Aeskulap, Marc Aurel, Bacchus von *Michel Angelo*, derselbe von *Sansovino*, Apollo (unvollendet) von *Michel Angelo;* S Johannes Bapt. von *Donatello.* Laokoon, Copie von *Baccio Bandinelli;* ein Altar der Laren des Augustus (?). Unter den Büsten: Julius Cäsar; Julia, des Augustus Tochter; Marcus Agrippa; Caligula; Nero als Knabe; Otho; Julia, des Titus Tochter; Vespasian; Titus; Plotina, Trajans Gefährte; Hadrian; Antoninus Pius; Faustina d. ä.; Annius Verus; ein Knabe des Marc Aurel; Marcus Aurelius Antoninus; Commodus; Sext. Severus; Caracalla und Geta.

Im dritten Corridor ist ein Gang mit Sculpturen des 15. Jahrhunderts. 6 Basreliefs von *Benedetto di Rovezzano* mit dem Leben des h. Gualbertus. — 6 ditto von *Luca della Robbia*, ehemals an der Orgel des Doms, singende Knaben etc. — 2 ditto, unvollendet, von *demselben:* Befreiung und Kreuzigung Petri. — 4 ditto von *Donatello*, bestimmt für den Dom, Tanz von 50 Genien; — die heilige Familie, unvollendetes Relief, von *Michel Angelo;* die Madonna, das Kind anbetend, Relief von *Ant. Rosselino;* — S. Johannes von *Donatello* (?); — Büste des Pietro de'Medici von *Mino da Fiesole;* — Büste des Macchiavel von 1495, unbekannt von wem?; — S. Johannes von *Michellozzo Michellozzi*, und ein Basrelief von *Andr. Verrocchio.*

Kabinet der neuen Bronzen. Originale: Mercur von *Giov. Bologna;* Raub der Sabinerin, Modell von *demselben;* — sechs Götterstatuetten von *demselben.* Ueber der Thüre zum zweiten Kabinet Cosmus I. von *B. Cellini;* — zwei Modelle zum Perseus von *demselben;* — das Opfer Abrahams von *Ghiberti;* — ein Kind von *Donatello;* — David von *Verrocchio;* — eine Anatomie-Figur von *Cigoli;* — eine liegende Figur von *Vecchietta.* — Copien: Venus Medicis; der Fechter; der Faun von *Soldani;* Laokoon; Büste von M. Angelo.

Kabinet der antiken Bronzen in 14 Glasschränken: 1. Apis, Jupiter, Neptun, Pluto, Kopf des Saturn, Juno mit etrurischen Schriftzeichen, Minerva etc. — 2. Mehre Venus, eine Amazone, Hermaphrodit, Mars. — 3.

Hercules, Bacchus, Bacchanten, flötenblasender Faun, die Arbeiten des Hercules, ein Genius reicht dem Bacchus Ambrosia. — 4. Victoria, Fortuna, Genien, ägyptische Gottheiten: Serapis, Isis und Horus. — 5. Etruscische Gottheiten. — 6. Bildnisse, Fragmente von Statuetten. — 7. Thiere, wirkliche und mythische; ein römischer Adler der 24. Legion; ein Manipulus etc. — 8. Opfergeräthe, Altäre, Dreifüsse, ein Sistrum, eine Mauerkrone. — 9. Kandelaber und Lampen. — 10. Waffen, Ringe und anderer Schmuck. — 11. Inschriften auf Bronze, in Wachs; u. A. das Verzeichniss der Ausgaben des Königs Philipps des Schönen von Frankreich, vom 28. April bis 29. October 1301 auf schwarzem Wachs. Unter den Niellos die Krönung Mariä von *Maso Finiguerra* 1452, daran man die Erfindung der Kupferstecherkunst zu knüpfen pflegt. Masse und Gewichte. — 12. und 13. Küchen- und Silbergeräth mit dem Namen Flavius Ardaburius (röm. Consul 432. U.). — 14. Christliche Alterthümer. — In der Mitte des Kabinets: ein Pferdekopf, ein Redner mit etrurischen Schriftzeichen, ein Genius (oder Bacchus) altgriechisch, bei Pesaro gefunden. Minerva, bei Arezzo gefunden; Büsten griechischer Arbeit.

Kabinet der Vasen in terra cotta: mit einer Statue (des Todes oder nach der Restauration) Amors. Von den Vasen sind einige in Griechenland, andere auf Elba gefunden, die meisten aber zu Volterra, Arezzo, Arbetello uud Sarteano. Die schönste Vase steht in der Mitte des Schrankes III.; ausser dem enthalten sehr schöne die Nro. I., II., IV., V., VIII., X.

Saal der Niobe mit der Gruppe der Niobe und ihrer von Apoll und Diana zum Tod verfolgten Kinder, angeblich von *Scopas;* gefunden an der Porta Ostiensis zu Rom. Ausserdem eine Psyche, und der Kopf des sterbenden Alexander. An den Wänden Gemälde von *Vandyck* (die Mutter Rubens), *Snyders* (Wildschweins-Jagd), *Rubens* (Heinrich IV. von Frankreich in der Schlacht bei Ivry und sein Einzug in Paris). Ein Glücksritter von *Gherard Honthorst*, und eine Madonna mit Heiligen von *demselben.*

Kabinet des Baroccio mit Gemälden: die Anbetung des Kindes von *Gher. Honthorst;* Kreuzabnahme von *Bronzino;* heilige Familie von *Luini;* Scene aus Ariost von *Guido;* Elisabeth, Herzogin von Mantua, von *Mantegna;* Gefangennehmung Christi von *Sodoma;* Bildniss von *Ann. Caracci;* Madonna del popolo von *Baroccio;* Bildniss von Julianus Medicis, Herzog von Nemours, von *Allori;* weibliches Bildniss von *H. Holbein;* Elisabeth Brandts, Rubens erste Frau, von *Rubens;* Christus im Tempel von *Caravaggio;* Galileo von *Sustermann;* Magdalena von *Carlo Dolci;* Petrus heilt einen Lahmen von *Cosimo Gamberucci;* S. Petrus von *Volterrano;* derselbe von *Lanfranco;* Madonna von *Sassoferrato;* Maria von Schottland von *Vandyk;* Francavilla, Bildhauer, von *Porbus;* Scappi von *Francia;* ein Bacchanal von *Rubens;* Philipp IV. von Spanien von *Velasquez;* Chlodwig von Toulouse von *Carlo Dolci;* das Christkind mit Engeln von *Albano.* — In demselben Kabinet 4 Tafeln florentinischer Mosaik (Opera di Commesso). Die achteckige Tafel in der Mitte, von Topasen, Onyx, Achaten, Lapislazuli etc., hat 25 Jahre 22 Künstler beschäftigt und hat 40,000 Zecchinen gekostet.

Kabinet der Inschriften, griechischer und lateinischer; mit Büsten: Brutus von *Michel Angelo;* Kopf eines Satyrs von *demselben,* als er 15 Jahr alt war, Grund seiner Einführung in die Platonische Akademie. — Carneades; Scipio; Solon; Anacreon; Euripides (?); Marcus Antonius Triumvir; Demosthenes; Cicero; Plato; — die Elemente, Basrelief; — in der Mitte ein (Osiris?) Altar, genannt Pompa Isiaca.

Kabinet des Hermaphroditen: mit der liegenden Statue desselben, und einigen schätzbaren Fragmenten von Statuen. Hercules erwürgt die Schlangen; Alexander d. Gr. Büste, griechisch; colossaler Junokopf etc.

Kabinet ägyptischer Alterthümer, mit Mumien von Menschen und Thieren, Papyrusrollen, Götterbildern, Vasen etc.; eine Stele, ein Wagen etc., von den Gefährten Champollions, Rosellini, neuerdings aus Aegypten gebracht.

Kabinet der (meist eigenhändigen) Bildnisse berühmter Maler mit der berühmten Vase der Villa Medicis, darauf das Opfer der Iphigenia; Bildnisse: *Masaccio*, *Currado*, *Morto da Feltro*, *Raffael*, *Leonardo*, *Michel Angelo*, *Tizian*, die *Caracci*; *Paul Veronese*; *Andrea del Sarto*; *Domenichino*, *Albano*, *Guercino*, *Giorgione*, *Tintoretto* und seine Tochter *Marinetta*, *Giul. Romano*, *Guido*, *Vandyk*, *Velasquez*, *Holbein*, *Cavedone*, *Vasari*, *Dürer*, *Rembrandt*, *Lebrun* etc., der *Sophonisbe Anguissola* von Cremona; im zweiten Zimmer: *Mengs Battoni*, *Reynolds*, *Angelica Kaufmann*, *Canova*, *Mad. Lebrun* und *Mrs. Damer* (Büste, Geschenk von ihr selbst.)

Kabinet der venetianischen Schule: Bildniss Sansovino's von *Tizian*, dessgleichen eines Alten von *Morone*; Christus von *Giov. Bellini*; Bildniss in spanischer Tracht von *Morone*; heil. Familie von *Tizian*; die Familie Bassano's mit Tizian etc. von *J. Bassano*. Der Admiral Veinerio von *Tintoretto*; Venus und Adonis von *Bonvicino*; Franz von Urbino und seine Gemahlin von *Tizian*; 4 Köpfe von *P. Veronese*, *Paris Bordone*, *Tib. Tinelli* und *Campagnola*; Bildnisse von *Bordone* und *Pordenone*; die Bekehrung Pauls von *Letzterm*; 2 Hunde von *Bassano*; Madonna und Heilige (S. Anton) von *Tizian*; Johannes Medicis, Vater Cosmus I., von *dems.*; die Hochzeit zu Cana von *Tintoretto*; Bildniss eines Mannes von *Bordone*; Pantera von *Morone*; Madonna und S. Katharina, dem Kind eine Orange bietend, von *Tizian*; die Flora von *dems.*; das Abendmahl von *Bonifacio*; die Kreuzigung von *Paul Veronese*; Sansovino von *Tintoretto*; ein Malteser von *Giorgione*; ein Mathematiker von *Palma vecchio*.

Kabinet der Gemmen: mit Säulen von orientalischem Alabaster und verde antico; ältester florentinischer Mosaik, und den kostbarsten Gemmen; mehren Arbeiten von *Benvenuto Cellini*, Basreliefs in Gold von *Giov. da Bologna*; das Kristallkästchen Clemens VII. mit Reliefs von *Valerio Vicentino*.

Kabinet der französischen Malerschule: Alfieri und die Gräfin Albani von *Fabon Xavino*, Theseus

findet das Schwert des Vaters von ***Nicolas Poussin***; männliches Bildniss von ***Ph. de Champagne;*** Rousseau von ***Largillière.*** Ruhe in Aegypten von ***Bourdon;*** Landschaft von ***Gasp. Poussin;*** Venus und Adonis von ***Nic. Poussin;*** 2 Schlachtstücke von ***Bourgognone.*** — In der Mitte die Statue der Venus della Spina, die sich einen Dorn aus dem Fuss zieht.

Kabinet der niederländischen Malerschule:* männliches Bildniss von ***Denner;*** Venus und Adonis von ***Rubens;*** männliches Bildniss von ***Holbein;*** Landschaft von ***Claude le Lorrain;*** Southwells Bildniss von ***Holbein;*** das Innere einer Kirche von ***Peter Neff;*** Früchte von ***Abr. Mignon;*** das Innere eines Gefängnisses mit Seneca's Tod von ***Peter Neff;*** Thomas More von ***Holbein;*** Franz I. von ***dems.;*** S. Philipp von ***A. Dürer;*** Luther von ***L. Cranach.*** Kabinet der holländischen Malerschule: Bauern am Tisch von ***Jan Steen;*** eine alte Frau von ***Gerhard Dow;*** ein Mann mit einer Laterne von ***A. von Ostade;*** der Schulmeister von ***Gerhard Dow;*** eine Bauernfamilie von ***Rembrandt;*** mehre Bilder von ***Franz Mieris;*** Salomons Urtheil von ***Van der Werft;*** Landschaft im Sturm von ***Ruisdael;*** Landschaften von ***A. van der Velde.***

Kabinet der italienischen Malerschule: Ruhende Venus von ***Albano;*** Heilige Familie und Christus bei dem Pharisäer von ***Tizian;*** ein Medusenhaupt von ***Caravaggio;*** Madonna mit dem Kind von ***Cignani;*** eine Landschaft mit Sängern von ***Guercino;*** Europa von ***Albano;*** der Kindermord von ***Dosso Dossi;*** heil. Familie von ***Schidone;*** dessgl. von ***Massari;*** von ***Guido;*** Abendmahl von ***Palma Vecchio;*** Felsenlandschaft von ***Salvator Rosa*** und Verkündigung von ***Garoffalo.***

Tribune, mit einer Auswahl der vorzüglichsten Antiken und Gemälde: Venus Medicis, gefunden in der Villa Hadrians; — der Apollino; — der

* Schon aus den wenigen hier und im folgenden Kabinet angegebenen Gemälden, zu denen man noch Bilder von Johann von Brügge, Hemling, Lucas von Leyden, A. Dürer u. A. nennen könnte, sieht man, dass die genannten Schulen nicht von den deutschen geschieden sind.

tanzende Faun (als solcher von *Michel Angelo* restaurirt; nach Bell indess ursprünglich ein Betrunkener); — der Schleifer; — die Gruppe der Ringer. — Gemälde: Anbetung der Könige von *A. Dürer;* der schlafende Endymion von *Guercino*; eine Sibylle von *demselben;* heilige Familie von *Michel Angelo.;* Kard. Agucchia von *Domenichino;* Venus und Amor von *Tizian;* eine dergleichen von *demselben;* der Prälat Beccadelli von *demselben.* Heilige Familie mit Magdalena und Jesaias von *Parmegianino.* Die Beschneidung, die Anbetung der Könige und die Auferstehung von *Mantegna;* Madonna mit dem Kind und Heiligen von *A. del Sarto;* Madonna von *Guido;* Kindermord von *Daniel da Volterra*; heilige Familie mit S. Katharina von *Paul Veronese;* Bacchanal von *Ann. Caracci;* S. Petrus von *Lanfranco;* Hieronymus von *Spagnoletto;* Madonna mit dem Kind, Johannes und Sebastian von *Pietro Perugino;* sechs Bilder von *Raffael:* Maddalena Doni (angeblich, aber wahrscheinlich eine andre Dame); zwei heilige Familien (darunter die Madonna del Cardellino, die andre?); Johannes in der Wüste (vielleicht Copie); Julius II. und die Fornarina. — Johann von Montfort von *Vandyk;* — Carl V. von *demselben* (?); Franz I. von Urbino von *Baroccio;* — Hiob und Jesaias von *Fra Bartolomeo.* — Flucht in Aegypten von *Coreggio.* — Madonna das Kind anbetend von *demselben.* — Die Enthauptung des Johannes von *demselben.* — Die Tochter des Herodias empfängt das Haupt des Täufers von *B. Luini.* — Madonna von *Giulio Romano.* — Heilige Familie von *Schidone.* — Hercules am Scheidewege von *Rubens.* —

Kabinet der florentinischen Schule: Jesus auf dem Kreuz schlafend von *Allori;* — Medusenhaupt von *Leonardo;* — Bildniss von *demselben.* — Geburt und Beschneidung von *Fra Bartolomeo;* — die Geburt des Johannes von *Fiesole;* — Krönung der Jungfrau von *dems.* Dessgleichen Anbetung der Könige, Tod Mariä, Predigt Petri. Vermählung der Maria. — Anbetung der Könige von *Dom. Grillandajo;* — Bildniss des Andrea del Sarto von *ihm selbst;* die Verläumdung, allegorische Vorstellung von *Sandro*

Botticelli; — Kämpfe des Hercules und mehre Heilige von *Ant. Pollajuolo;* — die Anbetung der Könige mit Bildnissen der Mediceer von *Filippino;* — die Heimsuchung von *Albertinelli;* — Anbetung der Könige (Untertuschung) von *Leonardo;* — Madonna in tr. mit Heiligen von *Fra Bartolomeo.* — Dasselbe von *Dom. Grillandajo;* — die Höllenfahrt von *Bronzino;* — S. Zenobius erweckt ein todtes Kind von *Ridolfo Grillandajo;* — Bestattung des Heiligen von *demselben;* — das Martyrium S. Stephans von *Cigoli;* — Joseph stellt seinen Vater dem König Pharao vor von *Pontormo.* —

Zur Sammlung der Medaillen, Cameen, geschnittenen Steine etc. zur höchst sehenswerthen Sammlung der Handzeichnungen von Meistern ältrer und neurer Zeit (von Cimabue, Giotto etc. Perugino, Raffael etc. bis zu denen des 17. Jahrhunderts etc.) bedarf es der besondern Erlaubniss des Directoriums.

°**Academia delle belle arti** mit ausgezeichneter für die Uebersicht der Kunstentwickelung in Toskana höchst bedeutender Gemäldesammlung; Schulen für Zeichnung nach Abgüssen der Antiken, nach dem lebenden Modell, für Malerei, Architektur etc. gestiftet von Pietro Leopoldo 1784, unter den Nachfolgern erweitert mit Schulen für Musik, Declamation, Mechanik, Chemie etc. — Die Eingangsthür von *Paoletti;* im Gang vier Basreliefs in terra cotta von *Luca della Robbia;* Madonna mit dem Kind und Heiligen, Madonna gibt dem heiligen Thomas ihren Gürtel, die Auferstehung, und ein unbekannter Bischof. Bildnisse berühmter Künstler. Im Cortile viele Basreliefs von *Luca della Robbia und seinen Brüdern und Neffen*, das Originalmodell zum Raub der Sabinerin von *Giov. da Bologna;* ein andres, den Kampf zwischen Tugend und Laster vorstellend. —

Im Saal der Cartons findet man ausser mehren Concurs- und Preisarbeiten der Zöglinge der Akademie (*Ricci, Finelli, Nenci, Bezzuoli, Pampaloni etc.*) Zeichnungen berühmter Meister, als 1. *C. Cignani*, Engel und Seraphinen. 2. *Andrea del Sarto*, nackte Frauen und

Kinder. 3. *Derselbe*, flötenblasende Kinder. 4. *Correggio*, ein Kopf. 5. *Fra Bartolomeo*, heilige Familie. 6. *Andr. del Sarto*, zwei Amoretten. 7. *Derselbe*, zwei bekränzte Krieger. 9. *Fra Bartolomeo*, B. Lorenzo de Rixafretta. 10. *Derselbe*, B. Constantino da Fabriano. 13. *Baroccio*, die Heimsuchung. 14. *Andr. del Sarto*, heilige Familie. 15. *Fra Bartolomeo*, S. Anton von Turin. 16. *Raffael*, die heilige Familie mit der Katze. 17. *Fra Bartolomeo*, Kard. Domenici. 18. *Raffael*, heilige Familie. 19—24. *Fra Bartolomeo*, Heilige. 25. *Baroccio*, die Beschneidung. 26. *Michel Angelo*, Lot und seine Töchter. 27. *Baroccio*, Abendmahl.

Gallerie der kleinen Gemälde: Der Namengebung der hier aufgeführten Gemälde (wie sie sich im Katalog findet) ist nicht unbedingt zu trauen, namentlich in Betreff der Bilder des 14. Jahrhunderts. Dagegen findet man hier mehre unbezweifelte Gemälde *Fiesole's*: 11. Die 8 Tafeln mit 35 Abtheilungen, worauf das Leben Christi, ehedem an den Silberschränken der Annunziata; — 14. das jüngste Gericht; — u. a. m. 22. *Dom. Grillandajo*, Madonna in tr. mit Heiligen. 23. *Andrea del Castagno*, die büssende Magdalena. 28. *Bronzino*, die Höllenfahrt Christi; Carton. 31. *Carlo Dolci*, Gott Vater. 32. *Allori*, die eherne Schlange; das Opfer Abrahams, Jonas und Daniel. 33. *D. Grillandajo*, S. Augustin und der Engel am Meeresufer; Augustinus Tod; Christi Auferstehung, Judith mit des Holofernes Kopf. 36. *Guercino*, Kopf eines Alten. 38. *Fr. Francia*, (über der Thür) Madonna in tr. und Heilige. 41. *Domenichino*, der Evangelist Johannes, Halbfigur. 42. *Cima da Conegliano*, Madonna mit dem Kind. 48. Von einem Florentiner des 15. Jahrhunderts: Die Hochzeit des Boccaccio Adimari mit Lisa Ricasoli.

Grosse Gallerie: Zur Rechten des Eingangs: 1. Eine büssende Magdalena, *byzantinisch*. 2. *Cimabue*, Madonna in tr. mit Engeln, ehedem in S. Trinita. 3. *Schule des Giotto*, Madonna mit Engeln. 4. *Giotto*, Madonna mit Engeln, ehedem in Ogni Santi. 7. *Giottino*, Madonna und S. Bernhard, mit andern Heiligen. 8. *Giotto*, das Leben Christi in 12 Tafeln, die ehedem die Sacristeithüren

in S. Croce schmückten. Im Magazin der Akademie bewahrt man die Pendants, aus dem Leben des heiligen Franz. 9. *Andrea di Cione* (?), die Verkündigung mit Heiligen. 10. *Gentile da Fabriano*, die Anbetung der Könige, ehedem in S. Trinita. 11. *Schule des Giotto*, Krönung Mariä. 12. *Fiesole*, Kreuzabnahme, ehedem in der Sacristei von S. Trinita. 13. *Derselbe*, Christus mit Heiligen am Fuss des Kreuzes. 14. *Masaccio*, Madonna mit dem Kind, S. Anna und Engeln, ehedem in S. Ambrogio. 15. *Filippo Lippi*, Madonna und Heilige. 16. *Derselbe*, Anbetung des Kindes in der Landschaft. 17. *Derselbe* (?), Madonna mit Heiligen. 18. *Derselbe*, Krönung der Jungfrau, ehedem in S. Ambrogio. Man findet darauf des Künstlers Bildniss und erkennt in der Madonna das seiner Geliebten. 19. *Derselbe*, Predell zum vorigen. 20. *Andrea del Castagno*, Johannes der Täufer. 21. *Cosimo Roselli*, drei Heilige. 22. *Andrea Verrocchio*, die Taufe Christi, ehedem im Kloster S. Salvi. Der erste Engel rechts soll von *Leonardo da Vinci*, als er noch ein Knabe war, gemalt sein. 23. *Andrea del Castagno*, Hieronymus in der Wüste. 24. *Sandro Botticelli*, Madonna mit S. Barnabas und andern Heiligen, aus S. Barnaba. 25. *Dom. Grillandajo*, die Geburt Christi. 26. *Pessellino*, Predell eines Altarbildes, ehedem in S. Croce. 27. *Sandro Botticelli*, Krönung der Jungfrau. 28. *Derselbe*, Tod und Himmelfahrt Mariä. 29. *Luca Signorelli*, Madonna mit dem Kind und vier Heiligen. 30. *Lorenzo Credi*, Geburt Christi. 31. *Derselbe*, dasselbe, ehedem im Kloster S. Chiara. 32. *Pietro Perugino*, Christus am Kreuz zwischen Maria und Hieronymus, aus S. Girolamo. 33. *Derselbe*, Gebet am Oelberg, ehedem in der Calza. 34. *Luca Signorelli*, Predell eines Altars mit Leidensgeschichten Christi. 35. *Pietro Perugino*, Himmelfahrt Mariä, unten die hh. Bernhard, Gualbert, Benedict und der Erzengel Michael, ehedem im Kloster Vallombrosa. 36. *Derselbe mit Filippino Lippi*, Kreuzabnahme, der obere Theil von letzterm. 38. *Al. Allori*, Copie nach einem Theil von M. Angelos jüngstem Gericht. 40. *Andrea del Sarto*, die hh. Michael, Johannes Bapt., Gualbert und Bernhard Card,

ehedem im Paradiso von Vallombrosa. 43. *Derselbe*, eine Pietà, al fresco, ehedem in der Annunziata. 45. *Fra Bartolomeo*, Madonna. 46. *Andrea del Sarto*, 2 Kinder, ehedem im Paradies von Vallombrosa. 47. *Derselbe*, Predell mit Heiligengeschichten, ebendaher. 48. *Pietro Perugino*, Bildnisse von D. Biagio Milanese, Vambrosaner Ordensgeneral, und ein Abt des Klosters, ehemals in demselben. 50. *Pontormo*, das Abendmahl. 51. Copie nach Fra Bartolo. 52. *Raffaelin del Garbo*, die Auferstehung. Dahinter auf der Mauer ein Freskobild, grau in grau, von *A. del Sarto.* 53. *Fra Bartolomeo*, Madonna mit Heiligen, aus S. Caterina. 54. *Derselbe*, Pietà. 55. *Derselbe*, Madonna erscheint dem h. Bernhard, ehedem in der Badia. 56. *Jac. da Pontormo*, die Transfiguration. 57. *Fr. Bartolo*, S. Vincent. 58. Copie nach Fra Bartolo. 59. *Plautina Nelli*, eine Pietà. 60. *Mariotto Albertinelli*, die Verkündigung, ehedem in S. Zanobi. 61. *Derselbe*, Madonna und Heilige. 62. *Derselbe*, die Dreieinigkeit. 63. *Paolino da Pistoja*, Madonna überlässt dem h. Thomas ihren Gürtel, ehedem in S. Vincenzo d'Annalena. 64. *Michele di Ridolfo Grillandajo*, Madonna und Heilige. 65. *Fra Bartolo*, 5 Bildnisse al fresco. (Dabei Savonarola.) 66. Die Büste Michel Angelo's. 67. Venus, eine kleine antike Marmorstatue. 70. *Fra Bartolomeo*, 5 Bildnisse al fresco. 71. *Michele del Grillandajo*, Madonna mit Heiligen. 74. *Derselbe*, die 1000 Märtyrer, ehedem in S. Pancrazio. 80. *Vasari*, die heilige Familie erhält den Befehl zur Flucht nach Aegypten. 81. *Bronzino*, Pietà. 83. *Vasari*, Geburt Christi. 84. *Derselbe*, die Vision des Conte Ugo. 85. *Bronzino*, Pietà aus S. Trinita. 86. *Al. Allori*, die Verkündigung, ehedem in Montedomini. 87. *Derselbe*, Bildniss einer Dame aus dem Hause Medicis. 88. *Derselbe*, Pietà. 89. *Bronzino*, Bildniss eines bewaffneten Mannes. 90. *Allori*, das Abendmahl, ehedem im Refectorium von S. Maria novella. 91. *Domenichino*, Simson mit dem Eselskinnbacken. 96. *Allori*, Pietà. 104. *Coreggio*, Kopf eines Unbekannten. 105. *Carlo Dolci*, Bildniss eines Mönchs, (man glaubt des Fiesole). 118. *Jacopo da Empoli*, die Berufung Matthäi.

Zur Akademie gehörig ist S. Margherita mit der Bibliothek S. u. und die Capella S. Luca, im Kloster

der Annunziata, daselbst: S. Lucas malt die Jungfrau von *Vasari*; das Predell von *Fiesole;* die Dreieinigkeit von *Bronzino*, Madonna in tr. von *Pontormo;* der Plafond von *Luca Giordano*. In der Sacristei eine Klage am Kreuz von *Fiesole*. — Auch zur Compagnia dello Scalzo hat der Custode der Academie die Schlüssel.

[0] **Palazzo Riccardi**, nach der Zeichnung des *Michelozzo*, von Cosmus Medicis d. A. erbaut; die Fenster des Erdgeschosses von *Michel Angelo;* von Ferdinand II. 1659 an den Marchese Riccardi verkauft um 41,000 Scudi; gegenwärtig wieder grossherzogliches Eigenthum. In der Säulenhalle, im Innern, Reliefs von *Donatello*, Statuen, Büsten, Inschriften. Die Decke der Galerie al fresco von *Luca Giordano*. Die Bibliothek s. u.

Die Capella, al fresco ausgemalt, mit dem Zug der heiligen drei Könige, dem schönsten Werk des *Benozzo Gozzoli*.

Palazzo Pandolfini, in der Strasse S. Gallo, jetzt P. Nencini, von Monsgr. Giannozzo Pandolfini, nach der Zeichnung *Raffaels* erbaut.

Pal. del Podestà oder del supremo Tribunale di Giustizia, mit Gefängnissen, erbaut von *Arnolfo* 1250.

Pal. de' Gondi, 1490 von *S. Gallo* erbaut.

Palazzo Vecchio, von *Arnolfo di Colle*, 1298, der Thurm von einem spätern Architekten (nach Vasari); * im Hof ein Brunnen mit einem Knaben aus Bronze von *Andrea Verrocchio;* die Arabesken des Cortile von *Marco di Faenza*.— Der grosse Saal mit 36 Gemälden al fresco von *Vasari*, Begebenheiten aus der Geschichte der Stadt und des Hauses Medicis. Der Krieg der Florentiner gegen Siena und der gegen Pisa. Oelgemälde von *Cigoli*, *Passignano*, *Ligozzi* u. A. Das Interessanteste ist die Aufnahme der 12 Minister von Frankreich, England, Deutschland, Böhmen, Ragusa, Verona, des Chans der

* Auf dem Platze stand vor 1250 der Palast der Uberti, die die Republik als Verräther ächtete; der Architekt durfte die Stelle, wo der in Volkswuth zerstörte Palast des letztern gestanden, mit dem neuen Gebäude nicht berühren.

Tartarei, Neapel, Sicilien, Pisa, Camerino und des Johanniterordens von Papst Bonifacius VIII. beim Jubiläum von 1300, welche 12 sämmtlich Florentiner waren. In acht Nischen ebensoviel antike Statuen aus der Villa Medicis in Rom. Eine Victoria von M. Angelo, bestimmt für das Grabmal Julius II. Die Barberia (fälschlich l'Alberghettino), das Gefängniss, in welches Rinaldo degli Albizzi Cosmus I. (patrem patr.) geworfen; jetzt zum Theil Holzkammern, zum Theil Guardaroba des Grossherzogs. In dieser Fresken von *Salviati*, in der Capelle und dem anstossenden Gemach Gemälde von *Ridolfo Grillandajo.* — An der Thüre des Audienzsaales eingelegte Arbeit von *Benedetto da Majano.* — Galerie interessanter Bildnisse, worunter das Napoleons, das er auf Elba zurückgelassen. — In diesem Palast befindet sich das Staatssecretariat, das des Kriegs und der Finanzen.

Palazzo Gerini mit einer Sammlung Gemälden von *Cignani*, *Bassano*, *Salvator Rosa*, *Carlo Dolci*, *Rubens*, *Paul Brill* etc.; *Fra Bartolomeo*, *Correggio*, *Raffael* (?), *Guido* und *Murillo.*

Pal. Stiozzi von *Leon Battist Alberti.*

Museo della Gherardesca, mit dem Diptychon des August, der Apotheose des Romulus.

Pal. Uguccioni von *Palladio*, (nach Andern von *Raffael.*)

Pal. dei Ricasoli von *Michelozzo.*

Pal. del Duca Strozzi, nach der Zeichnung des *Benedetto da Majano*, 1489 angefangen, von *Cronaca* in einem moderneren Style fortgeführt; die Laternenhalter von *Niccolo Grosso* (il Caparra).

Pal. del Conte Capponi, nach der Zeichnung des *Lorenzo di Bicci* von *Niccolo da Uzzano*, dessen Büste von *Donatello* im Innern zu sehen ist; ein antiker Löwe aus Porphyr (gen. il Marzocco).

Unter den merkwürdigen Häusern das des Michel Angelo, in der Via Ghibellina, noch jetzt im Besitz von einem Nachkommen desselben, Cav. Buonarotti; mit einer Galerie Gemälde aus des Künstlers Leben, nach den Zeichnungen des *Pietro da Cortona*, dem

Attelier, Pinseln, Farben und andern Reliquien desselben.

Das Haus des Cellini, das seiner Geburt in der Strasse S. Chiara, das, wo er den Perseus goss, Strasse del Rosaio.

Das Haus des F. Zuccaro in der Strasse del Mandorlo.

Giov. da Bologna wohnte im Hause Quaratesi, über dessen Thüre die Büste des Grossherzogs Franz I., der es ihm geschenkt.

Das Haus des Alfieri, in dem er von 1793 bis zu seinem Tode 1803 gewohnt, ist gegenüber dem Casino dei nobili neben Pal. Gianfigliazzi.

Das Haus des Galilei alla Costa bei der Fortezza del Belvedere.

Das Haus des Machiavel via de' Guicciardini, wo er 1527 im 58. Lebensjahre dürftig und an einer Medizin starb, die er sich selbst verordnet.

Das Haus des Amerigo Vespucci, jetzt Hospital S. Giov. di Dio.

Atteliers lebender Künstler. Bildhauer: *Pampeloni*, *Ricci*, *Bartolini*, *Pisani*. Maler: *Benvenuti*, *Bezzuoli*.

Das naturhistorische Museum, * gegründet von Grossherzog Leopold, besonders reich an anatomischen Wachs- und Holzmodellen, unter der Leitung von *F. Fontana* ausgeführt; an Wachsbildern derjenigen Pflanzen, die sich in Herbarien nicht aufbewahren lassen; und interessant ausserdem durch eine treue Darstellung der Pest in Wachs vom *Abbé Lumbo*. Ausserdem fehlt es nicht an Sammlungen der Wirbelthiere, Insekten etc., an einem vollständigen physikalischen Kabinet, botanischen Garten und Observatorium.

Academia de' Georgofili für Landwirthschaft.

Academia della Crusca, eine Gesellschaft zur Reinerhaltung des Styls in der italienischen Literatur, hält ihre Sitzungen im Palazzo Riccardi.

---

* Geöffnet täglich von 8—12 und von 3 5 Uhr.

Wohlthätige Anstalten: Hospital S. Maria nuova. S. d. Kirchen.

Confraternita della Misericordia, eine zum Beistand Nothleidender seit der Pest im 13. Jahrhundert gegründete Brüderschaft, ohne Unterschied von Rang und Stand. Die angesehensten Männer der Stadt nehmen daran Theil, und folgen augenblicklich und zu jeder Stunde des Tags oder der Nacht der Glocke, die das Zeichen gibt, dass Hülfe Noth thut, tragen Kranke oder Verunglückte ins Hospital, bestatten Todte etc. Jeden Rangunterschied zu bedecken, tragen die Mitglieder im Dienst schwarze Kapuzen, die über den Kopf gezogen nur eine Oeffnung für Mund und Augen haben. — Ospedale S. Bonifacio, gestiftet von Bonifacio Lupi, erweitert von Pet. Leopold; zum Theil Militärspital. — Osp. degli Innocenti. S. Kirchen. Casa d'Industria di S. Ferdinando, gegründet von Ferdinand III., erweitert von Leopold II.; hier werden gegen 1000 Personen beiderlei Geschlechts in Handarbeiten und Wissen unterrichtet; ausgezeichnet sind die hier verfertigten Wollentapiserien. — Osped. di S. Giov. di Dio, bedient von den fate bene fratelli, reinlich mit bester Pflege. — S. Martino. S. Kirchen. Le Stinche, das alte Schuldgefängniss vom J. 1304 mit der Ueberschrift: Oportet misereri, woraus das Volk gemacht porta delle miserie. — Bargello, Criminalgefängniss, von *Arnolfo di Colle* erbaut. Im Hofe desselben liess Leopold die Instrumente der Tortur verbrennen.

Bibliotheken: Florenz hat in Italien das erste Beispiel einer öffentlichen Bibliothek aufgestellt.

Laurenziana im Kloster S. Lorenzo, entstanden aus der Marcusbibliothek (Marciana), der Stiftung Cosmus 1444, und der mediceischen, welche Lorenzo Medicis mit grösster Leidenschaft angelegt. Nach vielen Wechselfällen wurden beide Sammlungen durch Clemens VII. (Julius Medicis) vereinigt, jedoch erst Cosmus I. brachte sie in das von *Vasari* nach *M. Angelo's* Zeichnung 1571 aufgeführte Gebäude bei S. Lorenzo. Die Mss. sind mit Ketten angeschlossen auf 80 Pulten; es

sind im Ganzen 9000 Mss. Gedruckte Bücher hat die Laurenziana nicht, mit Ausnahme der Sammlung erster Ausgaben, dem Geschenk des Ritters Angelo d'Elci von Siena; dabei die ersten Bibeln und der schöne Lucian von Florenz mit dem Miniaturbildniss des Lorenz Medicis. Es existiren vollständige Kataloge der orientalischen Mss. von Stefanus Luodius Assemannus 1742, von Biscioni 1752, der griechischen, lateinischen und italienischen Mss. von Angelo Maria Bandini 1764—1793. Die Fortsetzung besorgt der jetzige Bibliothekar Furia. In der Mailänder Bibl. ital. April 1829 stehen von Hammer verzeichnet die orient. Mss. — Die Bibliothek ist von 9—12 dem Publicum geöffnet. Die Fenster sind nach den Zeichnungen des *Giov. da Udine* gemalt. Unter den Mss. sind von allgemeinem Interesse: Virgil aus dem 4. oder 5. Jahrhundert; die älteste Handschrift dieses Autors. — Die Pandecten, von den Pisanern 1135 aus Amalfi entführt, aus dem 6. oder 7. Jahrhundert; älteste Handschrift derselben; ein Theil liegt offen unter Glas; der andre ist verschlossen und kann nur mit Genehmigung des Bibliothekars gesehen werden. — 2 Mss. des Tacitus; das eine, von 395 (?), das andre, auch ungewiss, aus Corbie in Westphalen, wo es ein Beamter Leo's X., Archimbald, gefunden. — Der Decamerone des Bocaccio von 1384. — Ein Plutarch aus dem 9. Jahrhundert. — Die Briefe Cicero's ad familiares von der Hand des Petrarcha. Horatius aus dem 12. Jahrh. aus der Bibliothek des Petrarcha, mit einigen Briefen von diesem. — Terenz von der Hand Poliziano's. — Der berühmte Brief Dante's, in welchem er nach fünfzehnjährigem Exil die unter der Bedingung politischer Abbitte gegebene Erlaubniss, nach Florenz zurückzukehren, zurückweist. — Ungedruckte Schriften von Ficino. — In einem Ms. des Dante aus dem 15. Jahrhundert eine versificirte Beschreibung der Person des Dichters. — Miniaturen: Syrisches Evangeliarium vom J. 586 aus dem Kloster S. Johannes zu Zagba in Mesopotamien. — Die Bibel in fol. aus der Mitte des 6. Jahrhunderts vom Benedictiner Cervandos. — In der Canzoniere das

Bildniss Laura's und das des Petrarcha aus dem 14. Jahrhundert. — Das Evangeliarium aureum aus der Kathedrale von Trebisonde. — Ein Missale aus dem 14. Jahrhundert mit Miniaturen von *Don Lorenzo Camaldolense* (?)

In einem Pokal bewahrt man einen Finger, den Gori vom Leichnam Galilei's abgeschnitten.

B. Magliabecchiana *, gegründet von Antonio Magliabecchi (1633—1714), einem Juwelier, der aber in seinem 40. Jahre sein Geschäft aufgab und Bücher sammelte. Er bestimmte seine Bibliothek zum öffentlichen Gebrauch, der ihr auch vom J. 1747 an wurde. Man zählt jetzt 100,000 Bände und 8000 Mss., vorzüglich wichtig für das spätere Mittelalter und neuere Literaturgeschichte. Von jedem neuen Werk, das in Toskana erscheint, muss ein Exemplar an diese Bibliothek abgeliefert werden. Es existirt ein vortrefflicher Catalog der Ausgaben des 15. Jahrhunderts von Ferd. Fossi (Catalogus codd. saec. XV. impressorum bibliothecae Magliabecchianae Flor. 1793—95.) Der neue von Fossi ist wegen der wunderlichen Classification nach „Sprachen, Sachen und Thaten" schwer zu brauchen. Seltenheiten: 2 Mainzer Bibeln von 1462. Der erste gedruckte Homer, Florenz 1488, mit Miniaturen und Verzierungen; Cicero ad Familiares, Venedig 1469. Dante von Landini, Florenz 1481. Anthologie von Lascaris, Florenz 1494, mit Medaillons. — Argonautica des Apollonius von Rhodos, Florenz 1496, mit schönen Miniaturen.

B. Marucelliana **, 1751 entstanden, mit dem Motto: Publicae et maxime pauperum utilitati; ganz nahe der Laurenziana, als deren Ergänzung sie mit ihrem Schatz von 45,000 gedruckten Büchern angesehen werden kann. Beide stehen unter derselben Administration und man kann sich die Bücher in die Laurenziana bringen

---

* Morgens von 9—2 Uhr offen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, des letzten Donnerstags, Montags und Dinstags des Carnevals, des 1. und der 4 letzten Tage der Fasten, des 2. Mai, 23. Juni, 16. August, 1. Oct. bis 11. Nov., des 25. Nov. und den 24. Dec.

** Offen Montags, Mittwochs, Freitags früh.

lassen. Das interessanteste Ms. ist das Mare magnum, eine Art Encyclopädie.

B. Riccardiana *, von Riccardo Romolo Riccardi, zu Ende des 16. Jahrh. gestiftet, später ansehnlich vermehrt, namentlich durch 1800 Mss. des Canonicus Gabr. Riccardi 1789, neurer Zeit von der Regierung angekauft (Catalog: Inventario e stima della libreria Riccardi). Sie zählt 23,000 Bände und 3500 Mss., letztere vornehmlich für die Literatur des Mittelalters; ausserdem die Naturgeschichte des Plinius aus dem 9. od. 10. Jahrhundert; die älteste vorhandne. Die Commentare des Cäsar aus dem 12. Jahrh., corrigirt von Jul. Celsus. — Virgil aus dem 15. Jahrhundert mit Miniaturen. — Terenz — Pelagonius de re veterinaria, abgeschrieben von Politianus. — Mss. der Minnesänger-Geschichte Venedigs bis 1275, von Martino de Canale, in französischer Sprache („parceque la langue françoise cort parmi le monde et est la plus délitable à lire et a oïr que nulle autre“, wie er in der Vorrede sagt). Dante's Trattato sulla fede cattolica, von der Comödia ein Ms. von 1498. Petrarcha's Triumphe; abgeschrieben 1402 in der Stinche von Florenz (Gefängniss). — Die Reise des Fra Oderigo Frigoli in den Orient im J. 1308. Ms. — Briefe des Poggio Bracciolini, höchst interessant für die Geschichte seiner Zeit. ** — Die Briefe der Constantia Varrano zeigen die Bedeutung der Frauen des 15. Jahrhunderts. — Autographisches Ms. der Uebersicht der Geschichte von Florenz von Macchiavel. — Das Testament des Phil. Strozzi (alte Copie), der, um nicht unfrei zu leben, sich selbst erstach und Gott bittet, im Nothfall ihn mit Cato und andern Tapfern zusammenzuthun. — Die Tragödie von der Bekehrung der H. Maria Magdalena von Riccardo Riccardi mit Musik „alla maniera antica.“ — Ein Tractat über militärische Architektur von Galilei etc. 2 antike Diptychen aus den Zeiten des Constantius und des Justinian.

* Geöffnet wie die Magliabecchiana.

** Edirt von Tomas de Tonellis in der Uebersetzung von Shepherds Leben des Poggius, Flor. 1832.

B. des Pal. Pitti vom verst. Grossherzog gegründet, mit 1400 Mss. meist aus dem Nachlass des Pier del Nero und der Bibliothek des Hauses Guadagni, darunter 12 Mss. des Dante, Tasso, Macchiavel, Galilei (seine Correspondenz und Schriften gegen ihn mit Randbemerkungen von ihm; Betrachtungen über Tasso).

Bibliothek der Annunziată, mit Mss. von Theologen und lateinischen Klassikern.

B. von S. Croce, 1766 mit der Laurenziana verbunden, seit 1772 theilweis nach dem Kloster zurückgebracht.

B. der Jesuiten, mit einigen Mss., namentlich einer Geometrie des Euclides, und ein Petrus de Vineis.

B. der Badia, reich an griechischen Mss.

B. von S. Maria novella, mit späten Copieen alter Mss.; reicher an gedruckten Büchern.

B. von S. Marco, mit lat. und griech. Mss.

B. von S. Spirito, mit der Sammlung des berühmten Theologen L. Marsigli († 1394) und des Boccaccio (die freilich im Brande von 1471 sehr gelitten).

Archive: Archivio diplomatico * im Palast der Uffici, wohin fast alle toskanischen Städte aus weltlichen und kirchlichen Archiven haben liefern müssen, was geschichtlichen oder paläographischen Werth hatte. Die Schränke sind nach Jahrhunderten geordnet; man findet genaue Cataloge und eine kleine Bibliothek für Diplomatik und Paläographie. — Nebenan Geheimes Staatsarchiv, 13,000 Bände, höchst wichtig für neuere Geschichte.

Archivio delle reformazioni, das eigentliche Stadtarchiv über der Kirche Or San Michele.

Arch. dell' Opera del Duomo.

Ausserdem finden sich noch Urkunden in S. Felicita, S. Maria novella, in der Certosa, und bei der Familie Doni; in Bigallo, bei den Domherren.

Inschriften (cf. Inscriptionum antiquarum graec. et roman. quae exstant in Etruriae urbibus P. I. eas

* Zugänglich Morgens von 9 bis 2 Uhr.

complectens quae sunt Florentiae, cum notis cl. v. Ant. M. Salvinii cura et Studio Ant. Fr. Gorii Flor. 1727).

Das grossherzogl. Museum. S. Uffizien. Museum des Abb. Pietro Andrea Andreini (?) — der Familie Buonarotti — Cerettani — Marchese Corsini — Riccardi S. d. — Strozzi in der Villa bei Monte Ugone vor der Stadt. — Im Klosterhof von S. Felicità.

Oeffentliches Leben, Vergnügungen, Spaziergänge. Theater: * 1. Die Pergola unter der Administration von 30 Immobili, das beste. 2. Cocomero. 3. Dei Intrepidi, neu und reichverziert. 4. Goldoni. 5. Alfieri. 6. 7. 8. Arrischiati, Solleciti und del Giglio sind Volkstheater.

Poggio Imperiale von der Porta Romana; mit Schloss und Garten; eine Cypressenallee führt hinauf.

Bello Sguardo, nach ungefähr derselben Seite mit herrlicher Aussicht auf Florenz.

Köstliche Aussichten hat man ferner auf S. Miniato, auf dem Weg nach Fiesole, in dem Kapuzinerkloster links vom Weg nach Bologna.

Pratolino mit der colossalen Statue des Appenin von *Giov. da Bologna.* Careggi, Castello, Villa d'Ambrosio. Macchiavells Villa vor porta romana,

In Poggio a Cajano ein Freskobild von *A. del Sarto:* Cäsar und die tributbringende Thierwelt.

Der Garten Boboli am Pal. Pitti, immer Donnerstags und Festtags Nachmittags dem Publicum geöffnet, voll schöner Anlagen mit immergrünen Bäumen und Sträuchern, Springbrunnen, Bassins, Alleen, Aussichten, Statuen (man nennt sogar vier Gefangene die Arbeit *Michl Angelos*, und 3 Flüsse und eine Abundantia, die des *Giov. von Bologna.*)

Die Cascine, waldartige Gartenanlage vor der Porta di Prato auf einer vom Arno und Mugnone gebildeten Insel mit einem grossherzoglichen Palast. In den Alleen

---

* Die Theater von Florenz, vorzüglich die Oper, gehören nicht zu denen ersten Ranges. Das beste sind Lustspiele, selbst im teatro diurno.

und Wegen dieses Parks findet man gegen Abend die schöne Welt von Florenz spazieren gehend und fahrend.

Volksfeste: S. Giovanni und S. Lorenzo, von denen vornehmlich das erste mit Pferde- (Barberi) und Wagenrennen, Illumination der Domkuppel, der Stadt, des Arno mit seinen Brücken, Schiffen und Quais, und mit Feuerwerk jubelnd begangen wird.

S. Annatag, Fest der Befreiung der Stadt Florenz von der Herrschaft des Herzogs von Athen.

Interessante Volksscenen: Improvisatori, Zahn- und andere Aerzte mit Universalessenzen etc. findet man fast zu jeder Stunde auf Piazza di Granduca.

Foggia, Hauptstadt der neapolitanischen Provinz Capitanata, mit 20,500 Einw., grösster Marktplatz für die östlichen Provinzen des Königreichs, mit einer Hauptmesse im Mai. Haupthandelsartikel: Capern, auch Wein, Oel, Wolle und Getreide.

Foligno (auch Fuligno, Fulgineum), wohlgebaute, aber durch die Erdbeben von 1831 und 32 stark beschädigte Stadt am Topino im Kirchenstaat, in einem fruchtbaren, schönen Thale, mit 9000 Einw., Papier-, Wachs- und Confitturn-Fabriken, seit 1439 durch Card. Vittelleschi dem Kirchenstaat einverleibt, nach dem Aussterben der Familie Friaci.

Kirchen und Paläste: S. Niccolo, mit einem Gemälde von *Niccolo Alunno* von Foligno, dem Vorgänger des Perugino; auch in andern Kirchen der Stadt findet man Arbeiten von ihm. Die Cathedrale, die Augustiner und die Franciscanerkirche. — Der Palast Barnabo. Das Theater. Das Museum der Inschriften auf dem Stadthaus. — Das Kloster delle Contesse mit einer Kuppel von *Bramante* und ehedem einem Gemälde Raffaels (Madonna di Foligno, jetzt in der Sammlung des Vaticans zu Rom.) In der Nähe der Stadt eine Stalaktitenhöhle, dazu man die Schlüssel durch den Platzbedienten in der Stadt besorgen lassen muss. — Ferner Monte Falco, S. d.

Fondi (Fundi), alte, mit cyklopischen Mauern umgebene Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di

Lavoro, zwischen Neapel und Terracina, mit 5000 Einw., ein berüchtigtes Räubernest. In der alterthümlichen Kirche das Grabmal eines Grafen Fondi. Die Lage ist schön; den Wein rühmen schon Horaz, Martial, Strabo und Plinius. Nahe bei der Stadt eine Höhle, wo, nach Tacitus, Sejan das Leben Tibers rettete. 1534 ward Fondi von einer türkischen Flotte zerstört; die die als Schönheit berühmte Giulia Gonzaga, Gräfin von Fondi, entführen wollte. — Im Dominicanerkloster die Zelle, wo S. Tomas von Aquino gelebt.

Forchia, s. Avellino.

Forli, Wirthshaus: die Post. (Forum Livii; s. g. von Livius Salinator, der es, nach dem Sieg über Hasdrubal am Metaurus, gegründet) an der Via Aemilia zwischen den Flüssen Ronca und Montone, gut gebaute Stadt, mit 15,000 Einw., einer Universität und einer Akademie der Wissenschaften (?), einem sehr schönen Marktplatz. Im Mittelalter war F. eine freie Stadt, kam aber bald in den Besitz der Malatesti und Ordelaffi von Faenza und Bologna. Nach den Kämpfen der Guelfen und Ghibellinen, der Argogliosi und Calboli, der Numagli und Moratini nahm Cesar Borgia und nach ihm Julius II. 1503 F. in Besitz.

Kirchen: Kathedrale mit Gemälden von *C. Cignani* und einem Ciborium, angeblich nach der Zeichnung *M. Angelo's;* — ferner einem Reliquienkasten von gegossner, ciselierter, emaillierter und niellierter Arbeit aus dem 14. Jahrhundert, muthmasslich von deutschen Meistern (*Nicolaus Ture* und *Enricus*); — S. Filippo, mit Gemälden von *Guercino* (Verkündigung, eines seiner besten Bilder), *Maratta, Cignani;* S. Girolamo, mit einem Gemälde von *Guido Reni* (Himmelfahrt Mariä).

Paläste: Pal. del Governo, del Monte di Pieta; de' nobili Paolucci, Albicini, Merenda, Piazza und Guerrini, letzteres angeblich nach *M. Angelo's* Zeichnung. Casa Manzoni mit der Tänzerin in Marmor von *Canova,* nebst andern Arbeiten von ihm. — Forli ist die Vaterstadt vom Dichter Cornelius Gallo, vom Astrologen Guido Bonati, vom Philosophen Girol. Massurio, vom

Geschichtschreiber Flavio Biondo, vom Dichter Fausto Anderlini und vom Arzt Morgagni.

In der Nähe Salto mit den Trümmern eines Jupiter- und Junotempels, und Forlimpopoli, schon von Plinius gekannt.

Formiche le, eine wenig bebaute Fischer-Inselgruppe im toskanischen Meer, nahe der Küste am Ausfluss des Ombrone.

Fornuovo, Markt im Herzogthum Parma, zwischen Pontremoli und Parma, berühmt durch den 1495 daselbst errungenen Sieg Karls VIII. von Frankreich gegen die verbündeten Italiener.

Forum Appii, durch Apostel Paulus und Horaz bekannt, an der Via Appia bei Velletri, vom Censor Appius Cäcus erbaut 442 U. Von hier führte ein 19 Miglien langer Canal nach Terracina. Jetzt steht an der Stelle Torre Treponti.

Fossano, gutgebaute, wohlhabende Stadt im Piemontesischen auf der Strasse von Savigliano nach Mondovi; mit 7000 Einw. Heilquellen, einem Schloss aus dem 14. Jahrhundert und vielen Alterthümern. — Kirchen: Kathedrale; S. Francesco und Madonna della Salice. — cf. Negri Origine e fondazione della città di Fossano. Turin 1650. Sechs Miglien entfernt auf einem Hügel das Städtchen Bene (Angusta Vagiennorum) mit Trümmern eines antiken Aquaeducts.

Fossombrone (Forum Sempronii), Stadt im Kirchenstaat, Delegation Urbino, an der alten Via flaminia, der Strasse von Bologna nach Rom, am Metauro, mit 5,500 Einw. — Alterthümer: Trümmer eines Theaters und einer Brücke; antike Mosaiken im Hause Passionei. — Kirchen: Die Kathedrale mit alten Inschriften und Gemälden. Die Kapuzinerkirche mit einem Gemälde von *Barocci*.

Neun Miglien aufwärts an der Strasse, wo in tiefer Felsenritze der Metaurus fliesst, der berühmte, höchst pittoreske Pass von Furlo, ein von den Römern (nach den Inschriften von Vespasian) durch den hohen und steilen Felsen gehauener Weg, eines der bewundernswürdigsten

Werke, wenn man bedenkt, dass es ohne Beihülfe des Schiesspulvers zu Stande gebracht werden musste.

Frascati,* ein 12 Miglien von Rom, am Abhange des Sabinergebirges gelegenes Städtchen mit 2000 Einw.; bekannt und geschätzt wegen seiner reizenden Lage, seiner äusserst gesunden und selbst in den heissen Sommermonaten frischen und erquicklichen Luft, seiner schönen und anmuthigen Villen und der belohnenden Ausflüge, die man von da in die Umgegend machen kann. Die Sage lässt Frascati von den aus dem darüber gelegenen und 1191 von den Römern zerstörten Tusculum geflohenen Einwohnern anfänglich aus Hütten von grünen Zweigen (Frasche) aufbauen. Die Einwohner sind gutmüthig und freundlich, aber nichts weniger als schön; dagegen tragen sie den Ruhm, während der Herrschaft der Cholera in Rom und der Umgegend 1837 allein Besonnenheit behalten und sich nicht, gleich allen Dörfern und Städten des Kirchenstaates von Rom abgesperrt zu haben. Kirchen: Kathedrale S. Pietro; die Kapuzinerkirche mit Gemälden, angeblich von *Giulio Romano* und *Guido Reni.*

Villen: V. Aldobrandini, wegen der Aussicht aufs Meer und die Gebirge, auch Belvedere, Eigenthum der Familie Borghese, vom Kard. Aldobrandini, Neffe Clemens VIII. unter *Jac. della Porta* und nach dessen plötzlichem Tode unter *Domenichino* gebaut, mit einem Casino, darin Fresken von *Domenichino* (nach der Flucht aus Neapel), und eine Judith vom *Car. Arpino*, vielen Statuen, Wasserkünsten und Cascaden, Bosquets und Laubengängen etc. — In einer Kapelle dem Casino gegenüber Malereien aus der neuesten römischen Schule.

V. Taverna, Eigenthum der Familie Borghese, vom Kard. Scipione, Neffe Pauls V. (der hier residierte) unter Hieron. Rainaldi gebaut, beschränkter als die vorige, aber wohnlich.

---

* Täglich findet man Fuhrgelegenheit dahin in tre Re, nahe dem Capitol zu Rom, die Person zu 4, höchstens 5 Paul. Man fährt gewöhnlich $1^1/_2$ Suntde.

V. Bondragone, die grösste der Umgegend, nach der Zeichnung des *Flaminio Ponzio;* verfällt ganz.

V. Falconieri, auch Rufina, Architectur von *Bernini*, Malereien von *C. Maratta* mit Carricatur-Portraits von Ghessi aus der Familie Falconieri.

V. Bracciano, sonst Montalto mit Fresken aus der Schule des *Domenichino.*

V. Conti, sonst Ludovisi.

V. Rufinella, in der Mitte der Anhöhe mit köstlicher Aussicht; ehemals Eigenthum Lucian Bonapartes, jetzt des Königs von Sardinien. Hierher versetzt man das Tusculanum des Cicero. Von da führt der Weg bergaufwärts zu den Ruinen von

Tusculum, der alten bedeutenden Latinerstadt, nach der Sage von Telegones, Sohn des Ulysses gegründet. Zur Zeit der Vertreibung der Könige gegen Rom feindlich, wurde es später diesem treu verbündet und leistete gegen Hannibal tapfern Widerstand. Ausserdem ist es durch Cicero's tusculanische Quästionen und als Geburtsort Catos der Erinnerung werth. Hier standen in alter Zeit prächtige Villen, deren Spuren man noch erkennt; man geht noch auf dem alten Strassenpflaster, findet Thore und Mauern, Sitze eines kleinen, äusserst sorgfältig gebauten Theaters aus Marmor (Scuola di Cicerone) etc.; ferner einen in architectonischer Hinsicht merkwürdigen Wasserbehälter, dessen Wölbung spitzbogig ist. Sehr belohnend ist die Aussicht von der leicht zu erreichenden Höhe über das Meer, die Campagna und das ganze Gebirge. Abwärts von Tusculum kann man den Weg über das einsam, aber schön gelegene Camaldolenser-Kloster nehmen.

Zwei Miglien von Frascati nach Albano zu liegt

Grotta Ferrata, eine Abtei griechischer Mönche vom Orden des heiligen Basilius, die ihre Liturgie bis jetzt beibehalten, ums Jahr 980 von S. Nilus Rosanensis gestiftet, der seine Mönche mit Abschreiben griechischer Autoren beschäftigte, mit Ueberresten von Architectur aus dieser Zeit, namentlich am Eingang und einem antiken Relief an der Thüre des ersten Klosterganges. Die

Kapelle des heiligen Stifters mit Fresken aus seiner Geschichte von *Domenichino*, aus dessen 29tem Jahr. Am meisten bewundert man des Heiligen Zusammenkunft mit Kaiser Otto III, namentlich die Trompeter dabei, deren einzelne Stimmen man zu unterscheiden meint. Der Page soll das Bildniss von der Geliebten des Malers sein; — ferner die Wunderkur des Heiligen (Ruscheweyh hat diese Gemälde in Kupferstich herausgegeben). In der Höhe Bildnisse griechischer Bischöfe und das Domenichino's. Altarblatt von *Ann. Caracci*, Madonna mit S. Nilus und Bartholomäus. Die Büste Domenichino's ist von *Sgra. Teresa Benincampi*, einer Schülerin Canova's.

Die Bibliothek hat nichts von Bedeutung mehr; die besten Mss. sind in der Barberina zu Rom übergegangen. Dagegen bietet der schattige Garten manches Annehmliche.

Weiter westlich liegt bas freundliche Marino, angeblich nach Marius, der nebst Lucius Murena, seine Villa hier hatte, benannt. In den Kirchen S. Barnaba Gemälde von *Guercino* (Bartholomäus) und *seinen Schülern* (Barnabas); in S. Trinita eine Dreieinigkeit von *Guido Reni*; in Madonna delle Grazie ein S. Rochus von *Domenichino*. —

Nahebei das Thal und der Hain Ferentina, wo die alten Lateiner ihre Bundesversammlungen hielten, auch der Brunnen (caput aquae ferentinae, Liv. Capo d'acqua), in welchem Tarquinius Superbus den Redner Turnus Herdonius ersäufen liess.

Fregellae, jetzt Ceprano, an der Via latina von Rom nach Neapel, eine bedeutende Stadt der Volsker und Samniter, 427 U. aber Rom unterworfen, später von Pyrrhus erobert, und dann von Hannibal; endlich in einer Empörung gegen Rom von L. Opimius besiegt und zerstört.

Furclae, s. Avellino.

Furlo, Pass von S. Fossombrone.

Gabii, s. Rom, Umgebung.

Gaëta, * neapolitanische Stadt und Festung am mittelländischen Meere, der Sage nach von Aeneas zu Ehren seiner Amme Cajeta, die hier starb, gegründet, mit gutem Hafen, vortrefflichem Strassenpflaster und 10,000 Einw. 1440 von Alfons von Arragonien befestigt, und von Carl V. erweitert, hat es mehre Belagerungen erlebt, 1702 und 1815 durch die Oestreicher, 1734 durch die verbündeten Franzosen, Spanier und Sardinier, 1806 durch die Franzosen, gegen die der Prinz von Hessen-Philippsthal es vertheidigt. Im Castell das Grab des 1527 bei der Einnahme von Rom gebliebenen Connetable von Bourbon.

Die Lage der Stadt mit ihren Orangegärten ist reizend; die Bewohner zeichnen sich durch eine originelle Tracht und fast blonde Haare aus.

Alterthümer: Trümmer eines Theaters, eines Amphitheaters, eines Neptunustempels und der Villen des Scaurus und Hadrian; auf der Höhe des Berges das Grabmal des Erbauers von Lyon, L. Munatius Plancus, 16. a. C. (Torre d'Orlando willkührlich genannt). Ein andrer Thurm in der Vorstadt (Latratina) angeblicher Ueberrest eines Merkurtempels.

Kirchen: Kathedrale S. Erasmo mit einem Gemälde von *Paul Veronese*, und die dem Don Juan d'Austria von Pius V. auf seinen Feldzug gegen die Türken geschenkte Fahne. Im Baptisterium ein Denkmal mit schönen auf Aesculap bezüglichen Sculpturen. —

S. Trinita, vor der Stadt auf einem Felsen, der bei der Kreuzigung Christi geborsten sein soll; auf einem Theile desselben: eine wunderbar gelegene Capelle.

Gaëta, Mola di, (Formiae, Stadt der Lestrigonen, deren Wein Horaz neben den Falerner stellt), schön gelegene Ortschaft an der Strasse von Rom nach Neapel, mit 2000 Einw. Herrliche Aussicht. Links der Vesuv, das Cap Misen, rechts die Festung von Gaëta. Von hier macht man gewöhnlich den Abstecher nach der 5 Miglien entfernten Stadt Gaëta. S. den vorigen Artikel.

---

* Es liegt 5 Miglien von der Strasse, von Mola di Gaëta entfernt.

Gaëta, Castellone di, zwischen Mola und Gaëta.

Alterthümer: Reste antiker Mauern und Thore: Die Villa Cicero's, jetzt im Besitz des Fürsten Caposele. cf. Sein Brief an Mde. Brun. Antichità Ciceroniane ad iscrizioni esistenti nella villa formiana in Castellone di Gaëta Napoli 1827. Der sogenannte Torre di Cicerone steht zu diesem grossen Römer in keiner Beziehung und verdankt seinem Namen der Erfindung des Abbé Chaupy. Als Cicero's Grabmal gibt man neuerdings das viereckige Bauwerk, gegenüber dem Thurm, am Fusse des Berges Acerbara an. — Cicero und Konradin von Schwaben fielen hier in die Hände ihrer Verfolger.

Gallipoli, schön gelegene und befestigte Hafenstadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Lecce; im Meerbusen von Tarent, auf einer durch eine Brücke mit dem Festland verbundenen Felseninsel; mit einem Bischof, 8000 Einw. und beträchtlichen Handel an Oel, Früchten und Baumwolle.

Gamoghe, s. Bellinzona.

Gambolo (Campus latus), reiche und wohlgebaute Ortschaft im Piemontesischen, Geburtsort des Kard. Bianchi, Beichtigers Pius V. und von ihm mit einer Kirche beschenkt 1592, darin ein Gemälde von *Bern. Campi.*

Garda, Lago di (Benanus), der östlichste der im lombardisch-venetianischen Königreiche gelegenen Landseen, * 5—12 Miglien breit, und 35 Miglien lang. Die Ufer sind fruchtbar, haben südliche Vegetation, Oliven, Feigen, Wein etc. und sind bei Desenzano und Salo besonders schön. Vorzüglich baut man viel Limonen daselbst, mit denen, so wie mit Fischen ** ein beträchtlicher Handel getrieben wird. Gegen Norden ist der See eingeschlossen von den Bergen Brado, Tremalgo und Fraine; gegen Süden endigen die Ufer in die sanftern Colli Benacesi. Ganz südlich ist die 2 Miglien lange Halbinsel

* Ueber die Dampfschifffahrt und Barken s. Postordnung am Schluss; und Comer-See, Not.

** Die besten Fische sind: die Sardine, im Frühling und Herbst in zahlloser Menge. — Die Trutte, von vorzüglichem (Lachs-) Geschmack, Aale, Lachse u. a. m.

Sermione (Sirmio), wo man noch die Ueberreste des Landhauses vom Catull zeigt (Grotte di Catullo). Im Frühling steigt der See oft um 5 Fuss durch das Gletscherwasser; er ist äusserst klar und tief (bis zu 290'Metres). Der Wechselwinde wegen ist die Schifffahrt darauf nicht ganz ohne Gefahr. Südlich, wo der Mincio aus dem See fliesst, ist ein Hafen, der durch die Festung Peschiera (mit 2500 Einw.) beschützt wird. In naturhistorischer Beziehung bietet die Gegend vielfaches Interesse an Versteinerungen, Conchilien etc. Die Ufer des Sees sind durch Villen, Gärten und Dörfer belebt; Haupthafen und Handelsplätze sind: Desenzano, Salò, S. Vigilio, Lazise, Malsesine und der grösste Riva.* In der Mitte des Sees eine Insel, 1 Miglie lang, mit einem vom Grafen Louis Lecchi erbautem schönen Wohnhaus nebst Gartenanlage. — Sonst bemerkenswerth sind die Papiermühlen von Toscolano und Maderno, der Wasserfall von Ponale, die Paläste Bettoni und Bogliano, die Hügel von Bardolino, wo die herrlichsten Feigen wachsen.

Cf. Le lac de Garda et ses environs, decrits par G. S. Volta 1833. — Riccordi d'un viaggio pittorico ai laghi di Garda, di Seppia e di Ledro par Mosconi.

Gargano, ein Zweig der Appeninen in der neapolitanischen Provinz Capitanata, über den Meerbusen von Manfredonia ins Meer tretend.

Garigliano (Liris), fisch- vornehmlich aalreicher Fluss im Königreich Neapel, entspringt auf dem

* Entfernungen

von Riva	nach	Gargnano	14	Migl.
	,,	Malsesine	7	—
	,,	Garda	22	—
	,,	Lazise	25	—
	,,	Salò	22	—
von Peschiera	,,	Desenzano	9	—
	,,	Salò	13	—
	,,	Sermione	5	—
	,,	Gargnano	15	—
	,,	Riva	28	—
	,,	Malsesine	21	—
	,,	Garda	3	—
	,,	Lazise	4	—

Appenin, und fliesst durch die Provinz Terra di Lavoro ins Mittelmeer, nachdem er bei Ponte corvo für flache Schiffe („Sandali") fahrbar geworden. Da, wo er die Strasse von Rom nach Neapel durschneidet, ist eine Schiffbrücke. Die Ufer sind flach und morastig, das Gefälle äusserst gering. — Hier verbarg sich im Schilfsumpf Marius.

Genua, (Wirthshaus: Hotel d'York, della Villa, Quattro nazioni, Londra, Europa, Croce di Malta, Posta, Pension Suisse, Aquila d'oro. — Ad notam! In Genua kann man nur vor wenigen Häusern, z. B. vor der Post, anfahren, an die übrigen Wirthshäuser muss man vom Piazza maggiore aus gehen. Den ankommenden Wagen überfallen sogleich eine Anzahl Facchini, denen patentmässig eine grosse Gewalt über die Fremden zusteht: Ein jeder Facchino hat von der Regierung das Recht, für jedes Stück des Gepäckes, das er nach dem Wirthshaus, oder auch nur die Treppe desselben hinaufträgt, und wenn es nur das Sacktuch des Reisenden wäre, einen halben Franc, und für das Einschieben des Wagens in eine Remise 5 Francs zu fordern. Kein Hausknecht, kein Marqueur, selbst der Wirth darf nicht anfassen. Nur der Reisende hat ausser den Facchinis das Recht, sein Gepäck zu tragen. Der Reisende thut also wohl, sein Gepäck in so wenig als möglich Abtheilungen zu bringen, und scharfe Aufsicht darüber zu halten, dass sich nicht eine grössere Anzahl darein theilen, als ihm erforderlich scheint. Wer mit eignem Wagen kommt, kehrt am besten in der Post ein, die eine Remise am Haus hat. — Eine zweite grössre Steuer ist in Genua den Fremden aufgelegt durch die Visa des Passes auf dem Polizei-Bureaux im Palazzo Doria, die 5 bis 10 Francs beträgt. —

Von Genua gehen regelmässig Dampfshiffe nach Livorno etc. S. Einleitung. Auch findet man sonst leicht Schiffsgelegenheit nach den Hauptlandungsplätzen des Mittelmeeres; doch ist sie wegen der Unsicherheit der Zeitbestimmung nicht durchgehends zu empfehlen. Man zahlt dann etwa 3 bis 4 Scudi bis Livorno. — Die Vetturini in Genua sind schlimm und man thut wohl, wenn man es irgend einrichten kann schon vor der Ankunft in der Stadt mit dem Vetturin, mit dem man fährt, einen neuen Accord, oder überhaupt Genua nur als Station in den Accord einzuschliessen. Der Umstand, dass keine Diligence von Genua abgeht, und dass nur sehr wenige Directionen eingeschlagen werden können, gibt den Fremden fast ganz in die Gewalt der genuesischen Vetturini „sensa fede."

Geographisch-statistische Notizen: Lage: 44° 23′ Breite, 26° 38′ L. Genua erhebt sich amphitheatralisch am Meerbusen seines Namens im Südende der nördlichen Appeninen, mit seinen stolzen Palästen und Castellen (daher Genova la superba). Von der Landseite doppelt mit Mauern umgeben, von denen die eine unmittelbar, die andere auf den Höhen in einer Ausdehnung von 18 Miglien um die Stadt geht, hat diese enge

unregelmässig gebaute, meist nur zu Fuss zugängliche Strassen, (ausgenommen sind die Via Balbi, nuova und novissima und neuerdings die Via Carlo-Felice), von denen die schönere zwischen S. Toma und dem Leuchthurm als Spaziergang dient. Die Häuser und Paläste sind fünf-, sechs-, ja acht- und neunstöckig, von aussen häufig bemalt. Einwohner 100,000. Haupthandelsplatz und Freihafen. Manufacturen von Damast, Schleiern, seidenen Strümpfen, baumwollnen Zeugen, italienischen Hüten, Blumen, Bändern, Seife, wohlriechenden Wassern, Maccaroni, Papier etc. Man arbeitet sehr fein, fleissig in Marmor, Alabaster, Elfenbein, Korallen, Gold (Ohrgehänge in Filigran etc.), Silber und Kupfer; auch hat die Regierung eine Waffenfabrik eingerichtet. Ausfuhrartikel sind Reis, Oel, Oliven, Limonen u. a. Früchte, Seidenstoffe etc. Einfuhrartikel: Rohe Seide von Sicilien und Calabrien, Baumwolle aus der Levante, Getreide; Segeltuch aus Deutschland etc. Die Sprache in Genua ist unrein, der Volksdialekt ein harter, schwerverständlicher Jargon. Die Bewohner sind thätig und betriebsam, wie kein anderes italienisches Volk; gelten aber als unzuverlässig. Das Sprüchwort sagt: Genua hat ein Meer ohne Fische; ein Land ohne Bäume und Männer ohne Glauben und Alfieri sagt zu Genua:

Tue richezze non spese, eppur corotte
Fan d'igno ranza un denso velo agli uni
Superstizion tien gli altri; a tutti e notte.

Das Klima ist mild im Winter; im Sommer ungesund wegen zu grosser Hitze und wegen des schlechten Wassers, das man von weither in Bleiröhren in die Häuser leitet. Auch der Wein taugt nicht viel. Berühmt sind die Casazze, kirchliche Prozessionen durch den Schimmer der Landestrachten besonders interessant. Genua ist die Vaterstadt von Hadrian V., Giov. Balbi, Crist. Colombo. Im August 1824 und im October 1828 wurde Genua von heftigen Erdbeben heimgesucht, deren Spuren noch an mehren Gebäuden wahrzunehmen sind.

Geschichte. Die älteste Nachricht über Genua findet sich in Livius, der die Stadt durch Magon, einen Bruder Hannibals von der Seeseite einnehmen und zerstören

lässt. Wiedererbaut von Spurius Lucretius blieb sie bis zum Fall des Reichs unter römischer Herrschaft. Nach dem theilte sie das Schicksal aller italienischen Städte und gewann erst unter Karl dem Grossen und seinem Sohn Pipin, der sie einem Herzog Ademar gab, unter dem sie 801 Corsika eroberte, wieder einiges Leben. Obschon erobert, zerstört und seiner Einwohner beraubt von den Mauren im 10. Jahrhundert, bildete Genua doch bald die Hauptstadt des Landes Ligurien, vertrieb in Verbindung mit Pisa die Sarazenen aus Sardinien 1015, machte sich nach Vertreibung seiner Grafen zur freien Republik und gewann grosses Ansehen zur See, nahm 1101 unter Balduin am Kreuzzug Theil, eroberte Caffa in der Grimm und verschiedene griechische Inseln; ja so sehr wuchs ihre Macht im Orient, dass griechische Kaiser sich durch einen Tribut Ruhe erkauften. Anfangs mit der Demokratie im Kampf, zerfiel die aristokratische Republik in die Parteien der Guelfen und Ghibellinen, musste aber zugleich harte Kämpfe mit Pisa und Venedig bestehen, in denen ihre Macht wuchs (cf. Pisa und Venedig). Inzwischen zu keiner innern Ruhe gelangt, unterwarfen sich die Genuesen 1396 Karl VI. von Frankreich, empörten sich jedoch zu Gunsten des Herzogs von Montferrat dreizehn Jahre später. Auch dieser Herrschaft entzogen sie sich wieder und suchten in Franz Sforza einen neuen Herrn 1458. 1499 eroberte Ludwig XII. Genua, das durch die Streitigkeiten der Familien Montalti, Fregosi, Adorni Fieschi, unmächtig geworden und machte sich zum Herrn davon. Da trat A n d r e a s D o r i a als Befreier seiner Vaterstadt auf erneuerte die Republik und ordnete alle Regierungs- und Verwaltungs-Angelegenheiten mit grosser Umsicht. Allein die Kämpfe Spaniens, Frankreichs und Oestreichs um Italien, der spanische Erbfolgekrieg etc. störten die Ruhe der Republik, die schon seit der Entdeckung des Seewegs nach Ostindien an Macht und Ansehen sehr verloren. Napoleons ligurische Republik 1797 war ein Schein und verschwand schnell. 1800 hielt es die denkwürdige Belagerung unter Massena aus und fiel sodann an Frankreich.

Nach dem Kriege von 1814 hoffte Genua wieder Freistaat zu werden, wurde aber durch den Wiener Congress dem König von Sardinien übergeben. Seit dieser Zeit fängt es wieder bedeutend an sich zu heben und seine Schiffe durchfahren den Ocean.

Kunstgeschichte. Genua unterscheidet sich von allen Städten Italiens dadurch, dass es von der Zeit seiner wachsenden politischen Grösse nur wenig, wo nicht gar keine Kunstdenkmale aufzuweisen hat, und so ist die Kunstgeschichte der reichsten Stadt ärmer, als irgend eine. Fast sämmtliche Gebäude von Bedeutung gehören einer spätern, mehr charakterlosen, nur durch Prachtsinn ausgezeichneten Zeit an; an Sculpturen herrscht der grösste Mangel; ein einziger Bildhauer *Damiano Lercaro* im 15. Jahrhundert wird erwähnt; nur in der Malerei treten einzelne Individuen heraus. Giotto's Wirksamkeit erstreckte sich nicht hieher. Als ältesten Maler nennt man den Mönch von *Jeres* und *Niccolo da Voltri*, im 14. Jahrhundert, von denen jedoch keine Werke übrig sind. Der eigentliche Vater der genuesischen Schule ist ums Ende des 15. Jahrh. *Lodovico Brea* (S. Maria della Consolazione und S. Maria de' PP. Domenicani di Castello), der lebhafte Farben und Bewegung liebt, allein keine vorstechende Eigenthümlichkeit besitzt. 1515 berief der Doge Ottaviano Fregoso den Bildhauer *Giov. Giacomo Lombardo* und den Maler *Carlo di Montegna* nach Genua und hiemit beginnt erst eine Art Kunstleben daselbst. Vornehmlich thaten sich zwei Künstler *Antonio Semini* und *Teramo Piaggia* hervor, die die neuen Lehren mit alterthümlichen Sinn aufzufassen bemüht waren (S. Andrea. Dominikanerkl.). 1528 nach der Einnahme Roms durch Karl V kam *Perin del Vaga*, Raffaels Schüler nach Genua und fand beim Dogen Doria willkommne Aufnahme. Er übertrug den Geschmack, der in den Vaticanischen Verzierungen herrschte, in den Palast des Dogen, den er mit Hülfe von einigen Römern und Lombarden ausmalte, und wovon auch die Genuesen *Lazzaro* und *Pantaleo Calvi* (Façade von Pal. Spinola), ferner *Giov. Cambioso* sich bildeten, dessen Sohn *Luca* zu grösserm Rufe als sein

Vater gelangt ist. In diesen und vielen andern (*Giov. Batt. Castello*, gel. *Il. Bergamasco*, von dem Augustin mehre Blätter zu Tasso's befreitem Jerusalem gestochen hat, *Andrea* und *Ottavio Semini*, *Tavarone* erkennt man ein freilich nur äusserliches Auffassen Raffaelischer Darstellungsweise. Natürlich konnte auf diesem Wege nichts Eigenthümliches, Neues entstehen; die bald tiefgesunkene Kunst hob sich sodann noch einmal im 17. Jahrhundert durch die Bemühungen einiger Ausländer, *Gottfried* und *Cornel. Waal* etc. und des *Giov. Batt. Paggi*, obschon auf keine Höhe; dessen Nacheiferer *Sorri* den *Bernardo Strozzi* bildete, der unter dem Namen *Prete Genovese* ein beliebter Colorist ward.

Cf. Vite de pittori Genovese.

Bemerkung. In Genua, das nicht sowohl wegen seiner Kunstwerke und Sammlungen, als wegen seiner herrlichen Lage und als grosse Seestadt sehenswerth ist, treten für den Reisenden, der nicht etwa besondere kunsthistorische Zwecke verfolgt, andre, als die gewöhnlichen Interessen, in den Vorgrund. Man thut also wohl, seine Zeit soviel als möglich im Freien zuzubringen, den Hafen, die Gärten, die Umgegend zu besuchen, eine Meerfahrt zu machen, um den wundervollen Anblick der Stadt von der Seeseite zu haben und sodann Höhen zu gewinnen, auf Thürme, Belvederes etc. zu steigen und die Umgegend zu besuchen.

Oeffentliche Plätze und Spaziergänge: P. dell' Annunziata, wo stets Miethwagen und Portechaisen zu haben. P. Amorosa, Fontane Amorose mit prächtigen Gebäuden; P. dell' acqua verde, Winterspaziergang der Genuesen. P. Banchi mit der Börse ist der Sammelplatz von Geschäftsleuten aller Art, Vetturins und Schiffern etc. Die Strasse von S. Tomas nach dem Leuchtthurm ist wegen Lage und Aussicht einer der schönsten und besuchtesten Spaziergänge; eben so die Brücke Carignano, 80—90′ hoch, 15′ breit und 170 Schritte lang, mit der Aussicht übers Meer, der gewöhnliche Abendspaziergang der schönen Welt; endlich auch Acqua Sola und der hohe Wall.

° **Der Hafen** ist einer der bedeutendsten im Mittelmeer, halbrund, 1800 Klafter im Durchmesser, durch 2 hohe Molo's (vecchio in Osten und nuovo in Westen) geschützt, jedoch nicht gegen den Südwestwind (Libeccio),

der zuweilen grossen Schaden anrichtet, wie er's z. B. in der Weihnacht 1821 gethan. Die Breite der Einfahrt zwischen den Spitzen der beiden Molo's, die nicht ganz gefahrlos ist und immer in der Richtung von Osten gegen Westen gewonnen werden muss, beträgt 250 Klafter.

An der Seite des molo nuovo, hinter der Quarantaine-anstalt, erhebt sich der hohe Leuchtthurm, dessen Laterne alle Abend unter Kanonensignal angezündet wird, und an dessen Fuss man neue Befestigungen angelegt hat. An der Nordseite des Hafens ist das Arsenal (Darsena), der Bauhof für die Staatsschiffe, berühmt durch Fiesko, der hier ums Leben kam. An der Ostseite des Hafens befinden sich der

Freihafen mit der Dogana, der mit seinen vielen und reichen Magazinen zwischen den hohen Mauern wie eine kleine Stadt erscheint. Er hat nur 2 Ausgänge, den einen nach dem Meer, den andern nach der Stadt durch das Bureaux der Douane, die das Recht der peinlichsten Visitation hat und ausübt. Auch nach dem Ausland kann aus dem Freihafen keine Waare ohne Transito verabfolgt werden. Den Dienst als Lastträger im Freihafen besitzen die Bergamasken (la caravana) schon seit 1340 als ausschliessliches Recht. Sie rekrutiren sich nicht aus Bergamo selbst, sondern aus den im Bergamaskischen wohnenden Gemeinden Piazza und Zugno im Thal Brembana, und seit 1832 vom Gouvernement auf die Zahl von 200 beschränkt, verkaufen sie ihr Privilegium an ihre Landsleute nur zu hohen Preisen.

Ueber der Dogana befindet sich der grosse Saal S. Giorgio, ehedem Eigenthum der Banca di S. Giorgio, der grossen genuesischen Handelsgesellschaft aus dem Mittelalter, die 1815 aufgelöst worden (cf. Memorie storiche della banca di Giorgio compilate dal archivista Antonio Lobero Genova 1832), mit mancher an genuesischen Patriotismus erinnernden Inschrift und der berühmten mittelalterlichen Marmorgruppe des Greifen, der einen Adler (das Sinnbild Kaiser Friedrichs II.) und einen Fuchs (Sinnbild Pisa's) in den Klauen hält; dabei die Inschrift:

Gryphus ut has angit,
Sic hostes Genua frangit.

In einem andern Saale der Dogana findet man eine Madonna von *Domenico Piola*, und über dem Haupteingang ein Stück der Pisaner Hafenkette, von den Genuesen 1290 als Siegeszeichen heimgeführt.

Im neuen Arsenal (ehedem Kloster S. Spirito) bewahrt man einen antiken Schiffsschnabel * und eine hölzerne und eine kupferne Kanone; angeblich im Seesieg bei Chiozza 1379 den Venetianern abgenommen.

Kirchen: **Die Kathedrale S. Lorenzo,** ein mittelalterliches Gebäude im germanisch-lombardischen Baustyl, restaurirt von *Galeazzo Alessi*, dem Chor und Kuppel zugeschrieben werden. Das Martyrium des H. Lorenz am Gewölbe des Chors, al fresco von *Tavarone.* Die Kapelle S. Giov. Battista (mit den sterblichen Ueberresten desselben und mit Sculpturen) von *Matteo Civitale;* Madonna und der Täufer von *Andrea Contucci da Sansovino.* Hochaltar von *Giacomo* und *Guiglielmo della Porta.* — In der Sacristei der Sacro Catino, ein Gefäss, das während der Kreuzzüge angeblich aus Cesaréa 1101 durch Guglielmo Embraico nach Genua kam, und das man — als ein Geschenk der Königin von Saba an Salomon, als den Kelch, aus dem Christus das Abendmahl gespendet, auch ausserdem als einen vermeintlichen Smaragd (von 14½″ Durchmesser) — ehedem für so heilig hielt, dass ein Gesetz von 1476 Todesstrafe dem drohte, der es etwa mit Gold, Silber, Stein, Korallen, oder sonst etwas berühren würde, weil eine Verletzung desselben ein unersetzlicher Schaden für die Republik wäre.“ Man bewahrte es in einem eisernen Schrank in der Sacristei, zu dem der Doge allein den Schlüssel hatte; einmal im Jahre ward es zur Schau ausgestellt, wo es an erhöhtem Ort von einem Prälaten an einer Schnur gehalten wurde. 1809 kam er als Kriegsbeute nach Paris, wo indess der „Smaragd“ für gefärbten Glasfluss erkannt ward, was seine Zurückerstattung im J. 1815 erleichterte. Schon vorher

---

* Möglicherweise befindet er sich jetzt im Palazza Ducale. S. d.

hatte M. de la Condamine die wahre Beschaffenheit erkannt, man hatte sie aber verschwiegen, um von den Juden ein bedeutendes Anlehen auf diess Pfand zu machen.

S. Siro, ältere Kathedrale, schon im 6. Jahrhundert genannt, reich an Marmor und Stukkaturen. Malereien von *Taddeo Carlone* und *Sarzana*, Sculpturen am Hauptaltar von *Puget*.

L'Annunziata nach der Zeichnung des *Domenico Scorticone* und *Giac. della Porta*, die grösste Kirche Genua's nach der Kathedrale, erb. in der Mitte des 17. Jahrhunderts auf Kosten der Familie Lomellini. Malereien von *Giov. B. Carlone* (Martyrium des H. Clemens), *Procaccini* (Abendmahl). *Bern. Carbone* (der h. Ludwig betet das Kreuz an). Den Dienst versehen Kapuziner.

S. Ambrogio mit Gemälden von *Rubens* (Beschneidung; Heilung eines Besessenen), *Guido* (Himmelfahrt) *Vouet* (Christus am Kreuz).

S. Maria di Carignano, gestiftet von der Familie Sauli, deren einer Sohn die Brücke Carignano davor hat erbauen lassen; der ursprüngliche Plan Michel-Angelos zur Peterskirche soll vom Architekt *Galeazzo Alessi* zu Grunde gelegt sein. S. Sebastian und Alexander Sauli Sculpturen von *Puget*. — Gemälde von *Guercino* (S. Franciscus empfängt die Wundmale) von *Domenicus* und *Hieronymus Piola*. Von der äussern Gallerie der Kuppel hat man eine entzückende Aussicht. Bei heiterm Horizont sieht man Corsica.

S. Stefano mit dem grossen Altargemälde, der Steinigung des Heiligen, das Leo X. und der Kardinal Julius Medicis dieser Kirche geschenkt, von *Giul. Romano* nach *Raffaels* Zeichnung (dem man auch die Ausführung des obern Theiles zuschreibt) gemalt. Das Bild war in Paris und hier restaurirte *Girodet* (nicht David) den Kopf des Heiligen. — S. Benedict erweckt einen Todten von *Saltarello;* Wundergeschichte des H. Francisca von *Capellino*. S. Sebastiano, mit Gemälden von *Giov. Batt. Castello* (S. Sebastian), *Bernardo Castello* (Martyrium der H. Clemens und Agatagnolus), S. Luca mit einer Geburt von *Grechetto*.

S. Matteo, restaurirt vom Mönch *Montorsoli*, von dem auch die Statuen im Chor und einige andre in der Kirche sind. — S. Anna von B. Castello. — In einer unterirdischen Capelle das Grabmal des Andrea Doria, dessen Inschrift die Republikaner 1797 ausgekratzt haben. In der Sacristei soll sich das Schwert befinden, das Paul III. dem Doria gesendet.

S. Maria delle scuole pie mit einer Madonna von *Guido Reni.*

S. Giorgio, Martyrium des Heiligen von *Luca Cambiaso.*

S Maria di Castello, mit einer Verkündigung von *Brea*, Madonna in tr. von *Grechetto;* und in der Sacristei ein Sebastian von *Tizian.*

S. Silvestro, eine Empfängniss von *de Matteis.*

S. Donato, interessant durch 4 grosse Säulen von orientalischem Granit, die man mit Kreide und Leim überstrichen hatte, um sie schön weiss zu haben.

S. Maria della Consolazione mit Malereien und Sculpturen von *Sarzana*, *S. Croce* (Statue der Madonna del Rosario). *Domenico Piola* etc.

S. Francesco di Paula mit einer Geburt und Verkündigung von *Cambiaso*, Fusswaschung, der Kreuztragung, der Himmelfahrt von *Paggi.*

S. Madonetta mit Gemälden von *Paggi*, *Galeotti*, *Tintoretto*, *Carlo Dolci*, *Ratti;* und einer Himmelfahrt Mariä aus *Raffaels Schule.*

Paläste und Sammlungen:

Palazzo della città oder **Ducale,** wo ehedem Dogen residirten, nach der Zeichnung des *Simon Cantone* 1778, der die Aufgabe hatte, wegen Feuersgefahr kein Holz in den Bau zu verwenden, restaurirt. Die Statuen berühmter Genuesen, die einst den Sala di gran consilio schmückten, fielen unter den Hämmern der Republikaner von 1797 und sind durch überzogene Strohfiguren ersetzt, Wissenschaften und Tugenden, die man zum Schmuck in den Saal gestellt, als Napoleon darin ein Ball gegeben wurde. Ueber der Thüre des Senatorenzimmers ein antiker Schiffsschnabel, den man 1597 im Hafen gefunden.

cf. Freihafen. In einem besondern Zimmer 4 deutsche Gemälde. 1. Eine Kreuzigung von *A. Dürer*. 2. Madonna in trono von *Mabuse* (?) 3. u. 4. 2 lebensgrosse Heilige von *Joh. van Eyk*.

P. Marcello Durazzo, jetzt Reale mit 2 grossen Marmorstiegen von *Carlo Fontana* und einer grossen Einfahrt, der einzigen in Genua. Gemälde: * Magdalenä Fusswaschung Christi von *Paul Veronese*. — (In der Capelle) Christus das Kreuz tragend von *Tizian*. — Olind und Sophronia von *Paul Veronese* (nach Andern von *Luca Giordano*). — Die Fusswaschung Magdalenä's von *Paris Bordone*. — Maria mit dem Kind von *Prete Genovese*; — Bildniss eines Spaniers von *van Dyk*. — Adam und Eva von *Procaccino*. — Madonna von *van Dyk*. — Katharina von *Carlo Dolci*. — Die Confirmation von *A. Dürer*. — Anna Bullen von *H. Holbein*. — Artemisia von *Tintoretto*. — Bildniss von *Tizian*. — Die Sündfluth von *Jac. Bassano*. — Petri Verleugnung von *Caravaggio*. — Bildniss einer Spanierin von *van Dyk*. — Christus - und Madonnaköpfe von *Carlo Dolci*. — Donna Caterina Durazzo von *van Dyk*. — Kreuzigung von *Tintoretto*. — Juno beschenkt den Pfau mit den Augen des Argus von *Rubens*. — Heilige Familie von *van Dyk*. — Geburt von *Tizian*. — Madonna mit dem Kind von *Pontormo*. — Madonna und Heilige von *Palma Vecchio*. — Eine Figur im Turban von *Rembrandt*. — S. Antonio und S. Bernardo von *Spagnoletto*. — Ausserdem eine antike Büste des Vitellius in Granit.

P. dei Padri delle Commune mit einer antiken, 1506 aufgefundenen Erztafel, darauf das Gutachten römischer Rechtsgelehrten eingegraben ist über einen Streit, den die „Genuatae und Veiturii" hatten und der der im J. 636 U. vor dem römischen Senat zur Entscheidung kam. Es ist diese Tafel ein wegen der Sprache und der Bezeichnung von Ortschaften, Bergen, Flüssen etc. merkwürdiges Aktenstück. — Auch ein Plan Genua's von 1164

* Die Gallerie ist nicht zu sehen, wenn der König in Genua ist.

P. Balbi, mit schönem Porticus und reizendem Garten.

P. del Sigr. Giac. Filippo Durazzo nach der Zeichnung des *Bart. Bianco Lombardo*, erweitert von *Tagliafico Genovese.* Gemälde: Die Flucht nach Aegypten von *Simon Pesaro.* — Abraham bewirthet die Engel von *Castello.* — Magdalena von *Tizian.* — Der Zinsgroschen von *Guercino.* — David von *dems.* — Die Ehebrecherin von *Procaccino.* — Jacobs Segen von *Langelli.* — Jacob sieht Josephs blutiges Kleid von *Carlo Lotti.* — Die Geisselung Christi von *Lod. Caracci.* — S. Petrus von *Ann. Caracci.* — Madonna mit dem Kind von *Andr. del Sarto.* — Caritas von *Guido Reni.* — Hagar in der Wüste von *Castiglione.* — Die Vermählung der H. Katharina von *P. Veronese.* — S. Eustachius von *Guido Reni.* — Porcia von *dems.* — Ein schlafendes Kind von *dems.* S. Hieronymus von *dems.* — Männliches Bildniss von *van Dyk.* — Kleopatra von *Guido Reni.*

In demselben Saal Apollo und die Musen, Fresko von *Piola.* — Thetis bittet Vulcan um Waffen für Achilles al fresco von *Boni.* Achilles wird von Thetis dem Chiron übergeben von *dems.* — Hectors Tod von *Fr. Monti.* — Achilles von seiner Mutter in den Styx getaucht von *Franceschini.* — Tod des Achilles von *Merighi.* — Die Entdeckung des Achilles zu Scyrus von *Cogorani.* — Achilles wird von Thetis zur Rache von Patroklus Tode ermuntert von *Zanotti.* Christus erscheint seiner Mutter nach der Auferstehung von *Domenichino.* — Bildniss eines Jünglings von *van Dyk.* — Ein anderes von *dems.* — Drei Kinder aus der Familie Durazzo mit einem Dogen von *dems.* — Tod des Adonis von *Domenichino.* — Philipp IV. von Spanien von *Rubens.* — Ein weinender Philosoph von *Spagnoletto.* — S. Sebastian von *Domenichino.* — Heraclitus und Democritus von *Spagnoletto.* — Bildniss einer Dame aus der Familie Durazzo mit 2 Kindern von *van Dyk.* — S. Hieronymus von *Spagnoletto.* — Kinder von *Piola.* — Die Geisselung aus der *Schule der Caracci.* — Janus den Tempel schliessend von *Piola.* — Nymphen von *Tizian.*

Pal. Brignole mit sehr beträchtlicher Gemäldegallerie. Vorsaal: Raub der Sabinerinnen von *Castello.* — Der Sonnenwagen, die Jahreszeiten, Winde etc. von *Dom. Piola.*

Frühlingssalon: Bildniss von *Tizian.* — Ein anderes von *P. Bordone.* — Ein anderes (Prinz von Oranien) von *van Dyk.* — Zwei andre von *dems.* — Madonna von *Guido Reni.* — Christus von *dems.* — Ein Schäfer von *Prete Genovese.* — Kreuztragung von *van Dyk.* — Der Marchese A. G. Brignole zu Ross von *dems.* — Bildniss von *Bordone.* — Ein andres von *A. Dürer* (mit Ueberschrift. — Ein andres von *Tintoretto.*

Sommersalon: Christi Tempelreinigung von *Guercino.* — Die Auferweckung des Lazarus von *Caravaggio.* — Clorinde befreit Olind und Sofronia von *Luca Giordano.* S. Sebastian von *Guido.* — Cato's Selbstmord von *Guercino.* — Der ungläubige Thomas von *Prete Genov.* — Heil. Familie von *Procaccino.* — Verkündigung von *Lod. Caracci.* — Bildniss von *Lucas von Leyden.* — S. Paul von *Prete Gen.* — Geburt von *P. Veronese.* — Kreuztragung von *Lanfranco.* — Ulysses und Circe von *Scorza.*

Herbstsalon: Madonna in tr. mit Heiligen von *Guercino.* — Anbetung der Könige von *Palma vecchio.* — Dädalus und Icarus von *Andrea Sacchi.* — Abraham von *Castiglione.* — S. Francesco von *Prete Gen.* — Heilige Familie in der *Weise des A. del Sarto.* — Bildniss eines jungen Mannes von *Tizian.* — Das eines Kardinals von *Scipio Gaetano.* — S. Marcus von *Guido.* — S. Petrus weinend von *Lanfranco.* — Vulcan von *Jac. Bassano.* —

Wintersalon: Madonna und das Kind mit Heiligen und Engeln von *Paris Bordone.* — Ein ähnliches von *Procaccino.* — Judith von *Paul Veronese.* — Ein Philosoph von *Spagnoletto.* — Weibliches Bildniss von *Hans Holbein.* — Der Täufer von *Leonardo da Vinci.* — Heilige Familie von *Pellegro Piola.* — Eine andre von *Prete Genov.* — Bildniss eines genuesischen Senators von *Rubens.* — Der Zinsgroschen von *van Dyk.* — Flucht in Aegypten von *C. Maratta.* — S. Rochus von *Domenichino.*

— Verkündigung von *Paul Veronese.* — S. Katharina von *Baroccio.* — Bildniss von *Bordone.* —

5. Salon, gen. Vita umana: 4 Apostel von *Procaccino.* — Der Täufer von *Prete Gen.* — Bildniss von *P. Veronese.* — Mariä Himmelfahrt (auf Kupfer) von *Correggio.* Bildniss einer Dame aus der Familie Brignole nebst ihrer Tochter von *van Dyk.* — Christus am Oelberg von *Carlo Dolci.* — Amorettenzug von *Albano.* — Christus erscheint Magdalenen von *dems.* — Christuskind von *Guercino.* — Jesus und Veronica von *Ant. Caracci.* —

Im Zimmer patriotischer Tugenden Malereien von *Deferrari:* Numa setzt Opfer ein; Mucius Scävola vor Porsenna; Scipio's Standhaftigkeit; Titus Manl. Torquatus verurtheilt seine Söhne.

Zimmer der Capelle: Tarquin und Lucretia von *Sarzana.* David und Saul von *Passignano.* Christus am Oelberg von *Bassano.* Die klugen und die thörichten Jungfrauen von *Tintoretto.* — Capelle mit Fresken von *Parodi.*

6. Salon. *Rubens* und seine Frau von ihm selbst. — Cleopatra von *Guercino.* — Das Martyrium eines Heiligen von *Paul Veronese.* — Caritas von *Prete Gen.* Madonna und das Kind von *Jac. Bassano.* — Kriegsleute von *van Dyk.* — Opfer Noah's nach der Sündfluth von *Scorza.* —

Sommersalon, gen. Il Patriotismo: Einzug der Thiere in die Arche Noäh von *Castiglione.* — Eine Frau mit einer Ziege von *Prete Gen.* — Hirten mit ihrer Heerde von *Giov. Rosa.* —

Pal. del Sigr. Gaetano Cambiaso. Gemälde: Magdalena von *Guercino.* — Anbetung der Hirten von *Dom. Piola.* — Anbetung der Könige von *Castello.* — David mit dem Haupt des Goliath von *Guercino.* — Christus und Magdalena im Garten von *C. Maratta.* — Calvin von *Holbein.* — Ein Philosoph von *Lucas v. Leyden.* — Flucht in Aegypten von *dems.* — Die Enthauptung des Täufers von *Guercino.* — Vermählung der H. Caterina von *C. Maratta.* — Dasselbe von *Albano.* — S. Lucas von *Guido.* — Heilige Familie von *Raffael* (?) — eine

andre von *A. del Sarto* — eine andre von *Palma Giovine.* — Kreuzabnahme von *Lod. Caracci.* — 3 Bildnisse von *van Dyk.* — Der Täufer von *Sirani.* — Magdalena von *Guido.* — Kreuzabnahme von *Lucas von Leyden.* — Madonna und das Kind von *C. Maratta.* —

P. Pallavicini, delle Peschiere wegen seiner vielen Springbrunnen, mit vortrefflichen Gartenanlagen und Aussichten. Architektur von *Galeazzo Alessi.*

Gemälde: Ein Mann zu Pferd von *Parodi.* — Bildniss einer Frau mit einem Kind von *van Dyk.* — Opfer Abrahams von *Franceschini.* — Hagar und Ismael von *dems.* — Magdalena von *Ann. Caracci.* — Josephs Traum von *Lod. Caracci.* — Landschaft mit Thieren von *Castiglione.* — Silen von *Rubens.* — Die Ehebrecherin von *Spagnoletto.* — Bathseba im Bad von *Franceschini.* — Kreuzabnahme von *Lucas v. Leyden.* — Mucius Scävola von *Guercino.* — Rebecca und Eliesar von *Assereto.* — Die Geburt der Madonna von *Luca Giordano.* — Die Darstellung im Tempel von *dems.* — Zwei Landschaften von *Bassano.* — Kleopatra von *Semmino.* — Ein Pansopfer von *Castiglione.* — Romulus von Faustulus, entdeckt von *dems.* — Venus und Cupido von *Cambiaso.* — Veturia und Coriolan von *van Dyk.* — Die Musik von *Guercino.* — S. Franciscus von *Strozzi.* — Magdalena von *Romanelli.* — Petrus von *Rubens.* — Madonna mit dem Kind von *Schidone.* — Die betende Madonna von *Strozzi.* — Jacob von *Giac. Bassano.* — Der Täufer von *Ant. Caracci.* — Magdalena von *Franceschini.* — Madonna della Colonna von *Raffael.* — H. Hieronymus und Franz von *Guercino.* — Diana und Actäon von *Albano.* — Landschaft von *Brughet.* — Geburt des Adonis von *Franceschini.* — Heilige Familie von *Lucas von Leyden.* — S. Franciscus von *Guido.* — Kreuzabnahme von *A. Dürer.* — Madonna mit dem schlafenden Kind von *Franceschini.* — Ruhe auf der Flucht von *Lucas v. Leyden.* —

P. Spinola (Giov. Batt.) bei Piazza Fontana amorosa; Gemälde: Die Zerstörung Troja's von *Luca Giordano.* — Aeneas und die Cumäische Sibylle von *Carlone.* — Madonna mit dem Kind von *van Dyk.* — Landschaft

von *Brughet.* — Ein Heiliger von *Carlo Maratta.* — Der Erzengel Gabriel von *dems.* — Joseph von Pharao von *Le Sueur.* — S. Sebastian von *Guido.* — Madonna mit dem schlafenden Kind von *Guercino.* — Des Tobias Familie von *Domenichino.* — Magdalena von *Guido.* — S. Katharina von *Zuccari.* — Pietà von *C. Maratta.* — Geburt von *Schidone.* — Heil. Familie von *Borgognone.* — Abrahams Opfer von *dems.* — Heil. Familie von *Castello.* Fische von *Camogli.* — Früchte von *dems.* — Madonna mit dem Kind aus der *Schule der Caracci.* — Landschaft von *Tempesta.* — Eine andre von *C. Poussin* (?). — Eine Schlacht vom *Cav. d'Arpino.* — Landschaften von *Wael.* — Caritas von *Piola.* — Die Hochzeit zu Kana von *Bassano.* — Die Anbetung der Könige von *Parmeggianino.* — Die Flucht in Aegypten von *Guido.* — Eine Frau mit ihrem Kind, eine andre und 2 Männer von *Ann. Caracci* — Die Samariterin von *Luca Giordano.* —

Pal. Pasqua: Gemälde: Heilige Familie von *Leonardo da Vinci.* — Weibliches Bildniss von *Bassano* — männliches von *dems.* — Heilige Familie von *Fra Bartolomeo.* — Bildniss von *Tizian.* — Bacchus und Ariadne von *Sebastian del Piombo.* — Weibliches Bildniss von *van Dyk.* — Spieler von *Caravaggio.* — Die Horen von *Raffael.* — Amoretten von *dems.* — Pietà von *Rubens.* — Eine andre von *Sebastian del Piombo.* —

Pal. Tursi — Doria vecchio in der Strada nuova.

Pal. Serra von schlechter Architektur, aber mit unendlichem Aufwand decorirt, so dass er Sonnenpalast genannt worden.

P. Spinola (Ferdinando), ehedem Grimaldi; Architektur von *Galeazzo Alessi*, mit grosser Vorhalle, Treppe und schönem Nympheum. Gemälde: Bildniss eines Mannes zu Pferd von *van Dyk.* — Ein andres von *dems.* — Venus von *Tizian.* (?) — Madonna mit dem Kind von *Giov. Bellini.* — Drei Kinder in der *Weise des Parmeggianino.* —

P. Carego, Architektur von *Gal. Alessi.* — Fresken von *Castello.* — Anbetung der Könige von *Paul Veronese.* — Die Tochter der Herodias mit dem Haupte des Täufers von *Tizian.* —

Pal. Lercali — Imperiale, Architektur von *Gal. Alessi*. — Arabesken des Treppenhauses von *Taddeo Carlone*.

Pal. Grillo Cataneo. Gemälde: Weibliches Bildniss von *Rubens*. — Christi Tempelreinigung von *Salvator Rosa*. — S. Agnes von *A. del Sarto*. — Bildniss von *Giov. Bellini*. — Heilige Familie von *Raffael* (?) — Luther und seine Frau von *Paris Bordone*.

P. Negroni, mit schönem Nympheum, mit Fresken von *Parodi*, die Tugenden der Familie Negroni vorstellend.

Pal. Spinola (Massimiliano) mit Fresken von *Luca Cambiaso*.

[0] **Pal.** (oder vielmehr Villa) **di Giov. Carlo di Negro**, herrlich gelegen, mit entzückenden Aussichten, und in dem Gartenhause mit interessanten artistischen, literarischen und naturhistorischen Sammlungen des geschmackvollen Besitzers.

Pal. d'Andrea Doria, Architektur von Montorsoli. Nach der Inschrift des Hauses erbaute sich A. Doria, der Admiral des Papstes, Carls V. und Franz I., sowie auch seines Vaterlandes gewesen, diesen Palast als Ruhestätte für sein Alter, 1529. Im Garten, wo eine schöne Aussicht auf den Hafen, steht er (obschon Bildniss, doch) als Neptun, in Bezug auf seine glücklichen Kreuzzüge gegen Türken und Mauren. Dort auch ein kolossaler Jupiter und das Denkmal des von Carl V. an Doria geschenkten Hundes Rondan. Portal, Stukkaturen, Arabesken der Vorhalle sind von *Perin del Vaga*; eben so die Kindergruppen, Horatius Cocles, der Kampf der Giganten.

Il Scoglietto, eine Villa von unbedeutender Architektur; dagegen des Besuchs sehr werth wegen der reizenden Gartenanlagen, Grotten und Cascaden, Orangen und Pinien und der überaus schönen Aussicht gegen das Meer.

Pal. Sauli, Architektur von *Galeazzo Alessi*, einer der reichsten und prächtigsten von ganz Italien, jetzt in schlechterhaltnem Zustand.

Villa Giustiniana, Architektur von *Galeazzo Alessi*, mit einer antiken Isisstatue von orientalischem Granit.

Pal. Saluzzi, gen. il Paradiso mit Fresken von *Tavarone.* — Hier wohnte Lord Byron vor seiner Abreise nach Griechenland, und also ein Jahr vor seinem Tode.

Andre öffentliche Gebäude und Anstalten. Universität, ein prächtiges Gebäude, in der Vorhalle zwei marmorne Löwen. Im Saal der Juristenfacultät eine Himmelfahrt Mariä und eine heil. Familie von *Galeotti;* im Saal der Theologie der englische Gruss von *Sarzana,* und andere Gemälde von *Galeotti, Ferrari* im Saal der Philosophie der engl. Gruss von *Dom. Parodi,* Apollo und die Musen, Plato und seine Schüler, Aristoteles dessgleichen, von *Ferrari,* und Ignatius von Loyola von *Pedemonte;* im Saal der Medicin Bilder von *Ferrari* und in der grossen Aula Fresken von *And. Carlone,* die Beschneidung von *Sarzana* und 6 Bronzestatuen von *Giov. Bologna.* — Die Bibliothek der Universität zählt 45,000 meist theologische Bücher. Von den Mss. ein Quintus Curtius aus dem 15. Jahrh. von einem Portugiesen ins Franz. übersetzt, mit den Thaten Alexanders in Miniatur. Auch chinesische und arabische Mss. Naturalienkabinet; physikalische Sammlungen und botanischer Garten.

Ospedale grande, gegründet von Bart. Bosco, hat im Durchschnitt 1000 Kranke und 3000 Findlinge.

Ospedale degli Incurabili.

Taubstummeninstitut, von dem Abbate Octavio Ossarotti 1801 gegründet für 22 Knaben und 11 Mädchen.

Albergo dei poveri, vielleicht das prächtigste europäische Hospital, gegründet von einem Brignoli und zur Aufnahme von 1000 Nothleidenden eingerichtet; fasst aber jetzt deren 2000. In der Kirche eine Pieta, Relief in Marmor von *Michel Angelo.*

Il Conservatorio delle Fieschine mit 300 Personen, die sich mit der Fabrication künstlicher Blumen beschäftigen.

Academia delle Scienze, delle belle arti, Scuola di Medicina, di navigazione etc.

Theater: Carlo felice, eines der grössten in Italien; unter Karl Felix 1828 erbaut. — S. Agostino,

Delle Vigne sind untergeordnet. — Ganz neu ein kleines S. Pietro d'Arena.

Der grosse Aquäduct, der Genua mit leider lauwarmem und schlechtem Wasser versorgt, beginnt 12 Miglien von da bei Villa nego; seine Bogen sieht man in der Stadt zwischen S. Anna und der Kapuzinerkirche.

Bibliotheken:

B. Der Universität, s. d.

B. Der Padri missionari urbani bei S. Matteo hat einen Theil der Mss., die der Bischof Filippo Sauli dem Hospital in Genua hinterlassen; jetzt nur noch 39 griech., 17 latein. (die ältesten aus dem 11. Jahrh.) und ein mosarabisches Ms. Morgens und Nachm. offen.

B. Berio, mit 15,000 Bänden und 1500 Mss.; der Stadt von dem Abbate Berio geschenkt 1773. Nachm. offen.

B. Durazzo mit vielen Mss.

Archive: (cf. Silv. de Sacy Recherches faites dans les archives de Genes in Millin Magazin encyclop. 1807. p. 135—147.) das geheime Staatsarchiv mit werthvollen Urkunden für die Geschichte des Handels und der Schifffahrt; mit denen dem Crist. Colomb vom König von Spanien ertheilten Privilegien (cf. Codice diplomatico Colombo-Americano, ossia raccolta di documenti originali ed inediti spettanti a Cristoforo Colombo etc. Gen. 1823.); einer ebräischen Bibel Ms. in 8 Bänden etc.

Das Archiv der Bank (di S. Giorgio), dessen Urkunden mit 1179 beginnen.

Umgegend von Genua.

Villa Tomellini Poggio. Villa Brignole. Zardino mit schönem botan. Garten. Villa Durazzo in Conegliano mit einem naturhistor. Museum. Die Gesundbrunnen von Voltaggio und Acqua santa. Sestri und Voltri mit schönster Ansicht von Genua und seiner Umgebung.

Genzano (Cynthianum), höchst malerisch gelegne Stadt im Kirchenstaat, an einem Vorsprung des Albanergebirgs auf der Strasse von Rom nach Neapel, unweit

der Olmata, einem an der Stelle, wo die Strasse nach dem See von Nemi und dem Quell der Egeria geht, befindlichen Ulmenhain. Das Stadtgebiet ist der fundus Cynthianus (wo Hippolyt starb) und war der Diana nemorensis geweiht. Im Mittelalter gehörte G. abwechselnd den Päpsten und den Familien Savetti, Colonna, Massimi und Cesarini.

In S. Trinita ein spanisches Gemälde. — Berühmt ist ausser dem guten Wein und schönen Frauen das Blumenfest von Genzano im Monat Junius; zum Behuf einer kirchlichen Prozession wird der Weg zur Hauptkirche mit Teppichen von natürlichen Blumen belegt. An diesem Tage erscheint das Volk der Stadt und Umgegend in festlicher Tracht. Da man zu dieser Zeit in Genzano kein Unterkommen findet, so macht man die Partie gewöhnlich von Albano aus und kehrt nach der Feier sogleich dahin zurück.

Nahe bei Genzano der Monte Giove oder Collis Martis, auf dem die alte Volsker-Stadt Corioli lag.

3 Miglien von Genzano rechts an der Strasse liegt Civita della Vigna (Lanuvium), der Sage (und dem Appian) nach von Diomedes gegründet, nach der Vertreibung der Könige zu Gunsten der Tarquinier feindlich gegen Rom; unter Marius zerstört, unter Cäsar neu bevölkert. Antonin der Fromme ist hier geboren. Im Mittelalter erhielt es die noch sichtbaren Befestigungen, gehört gegenwärtig dem Duca Cesarini und hat eine besonders durch malerische Aussichten reizende Lage. Ueberall stösst man auf Denkmale des Alterthums, Tempelreste, Säulen und Gesimse, Sarkophage (die als Wasserbehälter dienen), Mauern etc.

Ebenfalls in der Nähe liegt Prattica, das der Sage nach zu Ehren seiner Gemahlin von Aeneas erbaute Lavinium, und weiter westlich Torre Paterno, die alte Hauptstadt Latiums, Laurensum.

Gerace (Gieraci), freundliche, am Meere zwischen den Flüssen Merico und Novito hoch gelegene Stadt in der neapolit. Provinz Calabria ulteriore II mit 6000 Einwohnern, einem Erzbischof, bedeutenden Schwefelquellen

und gutem Wein (Vino greco). Hier stand Locri Epizephyrii, die älteste griechische Colonie in Grossgriechenland, berühmt durch die Gesetze des Zaleukos, Pythagoras Schüler, und einen reichen Tempel der Proserpina, davon noch Spuren übrig sind.

S. Germano (Casinum), reizend gleichsam am Eingang der herrlichsten Gärten gelegene Stadt am Rapido und am Fuss von Monte Casino in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro mit 5000 Einw. Ursprünglich eine Stadt der Samniter kam es unter römische Oberherrschaft und wurde später von den Gothen zerstört. 866 erbaute die neue Stadt Bertario, Abt von Monte Casino, und wie viel sie auch, namentlich durch die Sarazenen erlitten, immer wurde sie durch die Aebte des Klosters wieder hergestellt.

Alterthümer: Basilica und Curia sollen der Kathedrale und der Maria delle cinque torre zu Grunde liegen; wenigstens findet man an diesen Kirchen beträchtlich viel antike Säulen von Cipollin und Granit. — Antikes Strassenpflaster mit Wagengleisen. — Ruinen eines Theaters von 150 Palmen Durchmesser; die Mauern sind netzförmig (opus reticulatum). In der Nähe ein Mausoleum, das man für das des Varro hält, der in der Gegend eine Villa hatte. — Das Amphitheater, von 1000 P. Umfang, 70 P. Höhe, mit 6 Eingängen; im Innern ganz zerstört. Ueber der Stadt ein mittelalterliches Castell. — Den Berg aufwärts 3½ Miglien von S. Germano führt der Weg zu der berühmten Benedictiner-Abtei Monte-Casino, die herrlich gelegen, die prachtvollsten Aussichten gewährt und deren Mönche gastfrei, und ohne strenge Regel leben. Der Sage nach benutzte S. Benedict die Ruinen eines Apollotempels zu einer Einsiedelei für sich ums Jahr 529 (man zeigt sie noch, so wie die mit Mosaiken geschmückte Celle), und legte damit den Grund zu dem jetzigen grossen Gebäude, das mit seinen Mauern und Thürmen wie eine Festung dasteht. Säulenhalle; Brunnen; coloss. Statuen von S. Benedict und seiner Schwester S. Scholastica und in 16 Nischen die der Wohlthäter der Abtei.

Kirche: Bronzethüren aus Constantinopel von 1066, mit einer silbernen Inschrift, die die Besitzungen der Abtei und darüber eine lateinische, die geschichtliche Notizen über sie enthält, dass sie 529 an der Stelle des Apollotempels gegründet; dass sie 589 von dem Longobardenkönig Zotone zerstört worden; dass sich die Mönche nach Rom geflüchtet; Gregor II. das Kloster hergestellt, das 884 die Sarazenen von Neuem zerstört; dass es der Abt Desiderius erweitert; der Papst Urban V. nach dem Erdbeben von 1349 wieder ausgebessert und dass sie von Grund aus ausgebaut worden unter Benedict XIII. 1649. Architekt war *Cav. Cosmo Fansaga;* die Kirche hat drei Schiffe, ein Querschiff und eine hohe Kuppel, und ist reich mit Säulen, Marmor und Edelsteinen geschmückt. Die Gemälde von *Luca Giordano* (Einweihung der Kirche durch Alexander II. im Jahr 1071, Leben des heiligen Benedict etc.), von *Lorenzio* (Tod und Verklärung des heiligen Benedict in der Kuppel [grösstentheils zerstört] von *M. Mazzaroppi* in die Capella S. Gregorio, von *Fr. la Mura* in der Capella S. Carlo magno. — Im Kreuzschiff das Grabmal des Pietro Medicis und des Vido Feramosca. — Die unterirdische Kirche (il Tugurio und il Succorpo) mit Malereien von *Marco da Siena* (sehr verletzt durch Feuchtigkeit). Im Refectorium das Wunder der Brot- und Fischesegnung Christi von *Franz* und *Leandro Bassano* und die Originalzeichnungen zu 16 Figuren der Kuppel S. Pietro in Rom *Cav. Arpino.*

Die Bibliothek ist wahrscheinlich so alt, wie das Kloster, hat aber natürlich unter den häufigen Zerstörungen desselben und durch sonstige Unbilde viel gelitten. Die Mönche von Monte Casino im 11. und 12. Jahrhundert haben viele bedeutende Klassiker (namentlich im Auftrag des Abtes Desiderius, nachmaligen Papstes Victor III.) copirt, und viele Handschriften und geschichtliche Documente aufbewahrt, allein schon im 14. Jahrh. war die Bibliothek im äussersten Verfall, wovon Bocaccio dem Benvenuto da Imola ein trauriges Gemälde entwirft: „ohne Thür und Schloss, Gras in den Fenstern wachsend, die Bücher dick voll Staub, zum Theil zerrissen und zwar, wie er

erfuhr, von den Mönchen selbst, die das Pergament abschabten, Psalter und Breviere darauf schrieben und an Knaben und Weiber verkauften.“ (cf. Muratori Antiqq. ital. Vol. I. 1296.) Jetzt zählt die Bibliothek noch 795 Bände, darunter 500 Mss. auf Pergament. Der Katalog von 8 Bänden, angefangen 1759, befindet sich im Archiv. Als eigentlicher Wiederhersteller der Bibliothek ist D. Erasmus Gattola von 1662—1734 zu nennen. Von geschichtlichen Documenten, Privilegien, Diplomen, von Kaisern, Königen und Herzögen u. s. w. sind 800 da, deren älteste ins 9. Jahrh. reichen, wie das des Fürsten Ajon von Benevent von 884, in lombardischen Charakteren. Die lombardischen Diplome sind am Eingang stets mit einer Miniatur, dem Bild des Fürsten auf dem Thron etc. geziert. Das älteste Ms. ist der Commentar des Origines zu dem Römerbrief Pauli v. 569. Die Sermonen des H. Augustin, Frontinus de aquaductibus, Codex Justinianus etc. Ein Virgil aus dem 13., ein Dante mit Noten aus dem 14. Jahrhundert. Ein Gebetbuch mit Miniaturen von Bartol. Fabio de Sandalio v. 1469 und eine Sammlung gemalter Vögel von Gius. Suavi d'Ascoli v. 1686. — Sonstige Merkwürdigkeiten: ein antiker Badestuhl von Rosso antico; ein altes Bildniss Dante's etc.

In der Nähe das Städtchen Arpino. S. d.

Girgenti, s. Agrigent.

St. Gotthard, Berg in der Schweiz zwischen Canton Uri und Tessin, höchste Spitze (Galenstock) 10,972′ über d. M. mit 8 Gletschern, 28 Seen und 12 Alpenthälern, und einer fahrbaren Strasse, die unter Napoleon angefangen im Jahr 1830 vollendet worden, und die sich durch eine Reihenfolge malerischer Ansichten auszeichnet. Die interessantesten Punkte auf der deutschen Seite (wo die Reuss sich hinabstürzt), sind der Pfaffensprung, die Teufelsbrücke, neben der in unsern Tagen eine zuverlässige von Menschenhand geschlagen worden; das Urner Loch 200′ lang, 12′ hoch und 12′ breit. In Andermatt und Hospital sind gute Wirthshäuser. — Vom Hospiz geht es mit dem Tessin abwärts nach Italien; die Trümmer, die man auf der Höhe sieht, gehören einem

zu gastlichen und menschenfreundlichen Zwecken von Karl Borromäus 1648 gegründetem Kapuzinerkloster an, das die Franzosen in der Revolution zerstört. Jetzt findet man in Sommerszeiten in einer kleinen Behausung an dieser Stelle Unterkunft und höchst nothdürftige Bewirthung. In Airolo (3842' über d. M.) leidliches Wirthshaus bei Camozzi. Von da an ist der Weg bis Bellinzona voll grosser Naturschönheiten. Herrliche Wasserfälle, besonders bei Ponte Tremole. In Faido, Wirthshaus von Scolaro.

cf. Itineraire du mont St. Gothard par Mechel.

Grotta Ferrata, s. Frascati.

Gualdo, kleine Stadt auf der Furlo-Strasse zwischen Fano und Fuligno; in S. Francesco, Mad. in tr. mit Engeln und Heiligen von *Nicolo Alunno.* 1471.

Guastalla (Guardistallum, Vastalla), alterthümliche Stadt mit 6090 Einw. Ehedem bald zu Mantua, bald zu Cremona, bald zu Parma gehörig, wurde es im vorigen Jahrhundert mit letzterem vereinigt. Papst Urban II. und Paschal II. haben hier Concilien gehalten (cf. des Pater Affò [lateinische] Geschichte der Stadt in 4 Bänden. Guastalla 1785—87). Der Dom (unbedeutend); das alte Schloss; die Reiterstatue Ferdinands von Gonzaga (der Guastalla von der Familie Torelli gekauft). Die Bibliothek von 6000 Bänden, ein Legat des Don Maro-Antonio Maldotti.

Gubbio (Eugubbio, Iguvium), Stadt im Kirchenstaat, Delegat. Urbino, mit 4000 Einw. Trümmer von Tempeln (des Jupiter Penninus etc.) eines Theaters etc. Auch wurden hier 1444 sieben kupferne Tafeln mit etruskischer Schrift gefunden (cf. Lanzi saggio di lingua Etr. 3r Bd. 657—761.)

Heraclea, s. Tarent.

Herculanum, * etwa 5 Miglien von Neapel, am Fusse des Vesuvs nach dem Meer zu; gegenwärtig zum

* Man thut wohl, den Besuch von Herculanum aufzuschieben, bis man Pompeji gesehen, wo alles, was dort (wenigstens grossentheils) unter der Erde bei Lichtschein besichtigt werden muss, offen zu Tage liegt und man also das Bild einer antiken Stadt leichter und sichrer gewinnen kann. In den Studj zu Neapel findet man ein Modell von H.

grössten Theil unter dem Boden, auf dem Resina und Portici stehen. Nach Dionys von Halicarnass ist es von Hercules 60 Jahr vor dem trojanischen Kriege gegründet; später von Oskern, Tyrrhenern, Pelasgern und Samniten bewohnt, wurde es römische Colonie und eine der blühensten Städte Campaniens, wo reiche Römer ihre Landhäuser hatten und ein verschwenderisches Leben herrschte. Nach einem Erdbeben im J. 63 p. C., das die Stadt sehr beschädigte, ward es am 24. Aug. 79 p. C. von dem furchtbarsten Ausbruch des Vesuv unter Asche, Lava und Bergschutt, den das reichlich ausgeworfene Wasser herabgeschwemmt, 12, 50, 80 und 100 Fuss tief begraben, so dass sogar die Spur davon gänzlich verloren ging. (Der jüngere Plinius, der sich bei seinem Oheim, dem Befehlshaber der römischen Flotte im Hafen von Misenum, dem seine Wissbegierde das Leben kostete, befand, gibt im 16. Brief an Tacitus eine umständliche Beschreibung des Schreckensereignisses. Dio Cassius erzählt, dass die Asche so hoch geschleudert worden, dass selbst in Rom die Sonne verdunkelt erschien, und dass der Wind sie nach Aegypten getragen. Aus der Vergessenheit wurde die einst so glanzvolle Stadt durch einen Zufall gezogen. Der Prinz von Elbeuf fand im Jahr 1720 beim Graben eines Brunnen und beim Legen der Fundamente eines Hauses antike Marmor- und Mosaikstücke und bald darauf zwei Statuen des Hercules und der Cleopatra; und beim Weitersuchen sieben Vestalinnen, griechische Arbeit, einen runden Tempel mit 24 Säulen von orientalischem Alabaster und mit Statuen geschmückt. — Da verbot das Gouvernement weitere Nachgrabungen und erst im Jahr 1736 unter der Regierung Karls III. wurden dieselben wieder aufgenommen und bis auf 80 Fuss tief geführt, bis zum Bett des Flusses Veseris. Man fand den Jupiterstempel mit einer goldenen Statue desselben und das Theater, mit seinen Inschriften über den Thüren, Fragmenten von erznen Rossen, Statuen, Säulen und Malereien von grossem Werth. Indess schon 1765 beschäftigte man nur noch 50 Arbeiter, 1769 nur noch deren 10 und 1776 nur noch 3 oder 4. Da diese Ausgrabungen für die oben genannten

Orte Portici und Resina nicht ohne Gefahr sind, so ist natürlich hier durch die Natur der Dinge ein Ziel gesteckt; auch ist an vielen Stellen die Lava von einer Härte, dass sie dem Stahl widersteht. Inzwischen hat man neuerdings (1828) die Ausgrabungen wieder begonnen und zwar mit dem glänzendsten Erfolg. Menschliche Gerippe und Kostbarkeiten hat man im Ganzen bis jetzt wenig gefunden, woraus zu schliessen, dass die Einwohner Zeit gehabt, sich und diese zu retten. — Das Wesentlichste von dem, was sich fortschaffen liess, hat man erst ins Museum nach Portici, sodann aber in die Studj nach Neapel versetzt. — Die Privathäuser haben dieselbe Einrichtung, wie in Pompeji (s. d.), nur zeugen sie von grössrer Pracht und reinerem Geschmack. Glasfenster findet man selten. Das Hauptgebäude ausser dem Theater, das bisher aufgedeckt worden, ist ein Forum oder Chalcidicum, rechteckig, 228′ lang, mit einem Porticus von 42 Säulen, mit marmornem Fussboden und mit Wandgemälden verziert. Der Eingang hatte 5 Arkaden mit Reiterstatuen (darunter die Balbi. S. Studj Neapel). Dem gegenüber auf einer Basis von 3 Stufen war die Statue Vespasians und an jeder Seite eine sitzende Figur. In der Mauer Nischen mit den Statuen des Nero und Germanicus, und Bilder; auch im Porticus standen Statuen. Diess Forum stand durch Colonnaden mit 2 Tempeln in Rechteckform in Verbindung, von denen einer 150′ Länge hatte und die mit Säulen, Statuen und Gemälden reich verziert waren. Nahebei stand ein Theater, für 10,000 Zuschauer eingerichtet. Diess ist noch zugänglich und zwar von Resina aus mit Fackeln oder Kerzen;* alle übrigen Gebäude sind wieder verschüttet. Auf dem Proscenium findet man noch 2 eingegrabene Inschriften. Statuen, Säulen etc. sind ins Museum gebracht; es ist 150′ lang und hat 121 Sitzreihen. Man sieht deutlich den Ort des Orchesters, die Consularplätze, Corridore und endlich auch die Spur von einem eingedrückten Menschenantlitz.

---

* Man zahlt 4—6 Carlini in Summa dem Cicerone.

Imola (Forum Cornelii), Stadt im Kirchenstaate auf der Strasse von Bologna nach Rimini (Via Aemilia), am Saterno in einer fruchtreichen Ebene mit 8400 Einw., gutem Wein und Fabriken von Cremor tartari. Von Justinian zerstört, war es von den Lombarden neu erbaut worden. Im Mittelalter wechselte es häufig seine Herren, litt durch Cäsar Borgia viele Drangsale und ward durch Julius II. dem Kirchenstaate einverleibt. —

Kirchen: Die Kathedrale vor Kurzem modernisirt von *Morelli*, mit den sterblichen Ueberresten von S. Cassiano und S. Pietro Crisologo.

S. Domenico und S. Carlo mit Gemälden von *L. Caracci.*

Andere öffentliche Anstalten: Das Theater erbaut von Pius VII., der hier Bischof war. Ein grosses Hospital; eine Academia degli Industriosi.

Imola ist die Vaterstadt des Benvenuto, eines der ersten Commentatoren des Dante, des S. Pietro Crisologo, und des Malers Innocenzo. cf. Benedetto Filippini storia d'Imola 1810. 3 Bde.

Ischia, s. Campanische Inseln.

Isola bella, s. Borromäische Inseln.

Ispica, s. Modica.

Itri (urbs Momurrarum), schlecht gebautes, aber malerisch gelegenes Bergnest an der Strasse von Terracina nach Neapel mit 4000 Einw., die mit denen von Fondi in gleichem Rufe stehen. Der Platz ist fest und obendrein mit einem Fort versehen, wurde aber dennoch im letzten Kriege schlecht vertheidigt. Hier ein Stück cyklopischer Mauern. Auf dem Wege nach Mola das angebliche Grabmal des Cicero (cf. Mola) und die Quelle Artakia (?), wo die Gefährten des Odysseus die Tochter des Königs der Lästrygonen angetroffen.

Ivrea (Eporedia), Hauptstadt der canavesischen Provinz von Piemont, zwischen 2 Hügeln an der Dora baltea, über die eine noch von den Longobarden erbaute Brücke führt, mit einem alten Schloss (Castellazzo), Festungswerken und 7000 Einw.

Sehenswerth: Die Kathedrale im mittelalterlichen Styl, angeblich auf dem Grund eines Sonnentempels aufgeführt. — Nahe der Stadt altrömische Mauerreste. — Ferner Bolenga mit der schönen Anlage der Vigna volsa; — das Felsenthal von Bard; und der Felsenweg über den Arnaz und Verez nach Aosta und dem Mont Jou (mons Jovis).

Lanuvium, s. Genzano.

Lavinium, ebendaselbst.

Laurentum, ebendaselbst.

Lecce (Licia), schön unweit des Meeres in fruchtbarer Ebene gelegene und befestigte Hauptstadt der neapolitanischen Provinz Terra d'Otranto mit 14,000 Einw., die zum Theil Griechen sind, einem Bischof, und einer unter Karl V. restaurirten Burg. Der Marktplatz ist mit Statuen verziert. Haupthandelsartikel: Oel. Das Wasser, nur in Cisternen, also schlecht.

Legnano, Städtchen im lombardisch-venetianischen Königreich, zwischen Mailand und dem Lago maggiore, mit einer Kirche von *Bramante* und Malereien von *Lanino*. Interessante Inschrift über der Hauptthüre. Hier erlitt 1175 Barbarossa eine Niederlage von den Mailändern. Eine räthselhafte epidemische Krankheit Pellagra herrscht in der Umgegend unter den Landleuten.

Lentini (Leontium), Stadt in Sicilien mit 3000 Einwohnern in den lästrygonischen Feldern, wo der Ackerbau zuerst betrieben wurde. Die Reste der alten Stadt findet man höher, gegen Carlentini; so wie die des Schlosses Bricinnia, das Thucydides anführt; die Grotten der Cyklopen; — ferner in der Ebene die Spuren von dem durch Xuthus, Sohn des Aeolus erbauten Xuthia. — In der Kapuzinerkirche eine Kreuzigung von *Tintoretto*. Der nahe liegende See Biviere di Lentini haucht eine verderbliche Luft aus, wesshalb es unräthlich ist, in dem sonst guten Wirthshaus (Inghilterra) zu übernachten, oder gar in dem See zu baden. Ueber ihm soll häufig die fata morgana gesehen werden. Im Jahr 1693 verwüstete ein Erdbeben die Gegend und noch sind

in Lentini, wie in dem am Meer gelegnen Augusta, und in Palagonia (Polica) die Spuren zu sehen.

Levenzo, s. Aegati.

Liparische Inseln, eine Gruppe von 12 grössern und einer Anzahl kleinerer vulkanischer Inseln, zwischen 32° 10′—33° 12′ der L. und 38° 25′—38° 28′ N. Br. im Norden von Sicilien und dazu gehörig, mit 20,000 Einw., Wein (Korinthen), Feigen, Baumwolle u. a. Südfrüchten. — Lipari, die grösste, hat 5 □M., 15,000 Einw., Mineralquellen, guten Wein, ist aber sehr gebirgig. Die Hauptstadt gl. N. auf der S.O. Seite hat 12,000 Einw., einen Bischof, ein Castell und einige Alterthümer; auch Schwitzbäder von aus der Erde steigenden heissen Dünsten. Die Insel hat hohe, felsige Ufer; und mehre ausgebrannte Vulcane, deren höchster (Monte S. Angelo) mit einem 200′ weiten Krater. — Stromboli (Strongyle), ein stets rauchender und feuerspeiender Vulkan, am Ufer bebaut; mit vortrefflichem, muskatähnlichem Wein. — Volcano (Hiera) mit 2 brennenden Bergen. — Salini (Didyme), mit 4000 Einw., römischen Bädertrümmern und gutem Wein. — Ustica mit 2 kleinen Castellen, Felicuda, Basilazzo, Pannaria, Volcanello (Enonyme), Alicuda und Liscabianca.

Livorno (Portus Herculis, Labronis [Cic.] Liburnus).

Wirthshaus: Villa di Londra, Aquila nera, Croce d'oro, Croce di Malta, Trattoria Il Giardinetto. Fahrgelegenheit von Florenz nach Livorno und vice versa findet man täglich. Man zahlt 1 Francesc. für einen Platz im Wagen eines Vetturin. Gewöhnlich zur Sommerszeit macht man den Weg des Nachts, wechselt Pferde und Wagen zweimal, zu Empoli und Pontedera und kommt nach Verlauf von 10 Stunden an. Ist man allein, oder zu zwei, so thut man wohl, ein Cabriolet zu miethen (Preis 2 Francesc. auch 2½), und fährt eben so schnell. Uebrigens cf. Einleitung, Vetturini. Wegen der Dampfschiffe s. ebenfalls die Einleitung. Andere Schiffsgelegenheit findet man stets in L. (nach Marseille im Durchschnitt in 6 Tagen, nach Palermo in 10 Tagen, nach Neapel in 5—6 Tagen, nach Triest 18—20, nach Genua 3—4 und zahlt ungefähr für den Tag 1 Scudo.

L. 43° 33′ N. Br., 27° 56′ L., bedeutende Handelsstadt mit Freihafen in Toskana am mittelländischen Meer, gegenüber der Felseninsel Meloria, 2 Miglien im Umkreis, mit 60,000 Einw., davon 20,000 Juden, einer Citadelle und Festungswerken gegen das Meer, grossen Plätzen,

breiten Strassen und von einem durchaus unitalienischen Aussehen, inzwischen wegen des Zusammenflusses von Menschen fast aller handeltreibender Völkerschaften sehenswerth. Die Stadt ist gut gebaut, hat breite Strassen und ist an einem Theile von Canälen durchschnitten, auf denen die Waaren vor die Lager zu Schiffe gebracht werden können; wesshalb es Klein-Venedig heisst. Schon als Hafen den Römern bekannt, war es doch selbst im Mittelalter nur ein unbedeutender Ort, der 1392 seine ersten Mauern von der Republik Pisa erhielt. Seinen gegenwärtigen Glanz verdankt es der Familie der Mediceer, die es befestigten und mit Privilegien versahen, wodurch es als Handelsplatz Vortheile gewährte. Namentlich war es Cosmus I., der es den Genuesen, die es besassen, gegen Sarzana abtauschte, und zu einem Freihafen, dem ersten im Mittelmeere, machte. 1742 litt es viel von einem heftigen Erdbeben.

Kirchen: Es herrscht durchaus freie Religionsübung; dagegen gewährt auch keine Kirche irgend einiges Kunstinteresse. Für die Kenntniss des Cultus und der Weise der damit verbundenen Kunst ist die griechische Kirche sehenswerth; ebenso die Synagoge.

Kunswerke hat Livorno keine, ausser dem Denkmal Ferdinand I. von vier afrikanischen Sclaven umgeben, von *Pietro Tacca.*

Oeffentliche Anstalten: Der Hafen, etwa 300 Klaftern lang, und 36′ tief, ist sicher und bequem, kann aber keine sehr grossen Schiffe aufnehmen, und hat durch Sandbänke einen schwierigen Eingang, aber desto bessern Ankergrund, und einen 600 Schritt langen von Warwick gebauten Molo gegen die Stürme, bei dem sich auf einem Felsen der von den Pisanern 1303 gebaute Leuchtthurm erhebt, zu dessen Laterne, die mit 12 doppelten Argandschen Lampen und Hohlspiegeln so erleuchtet wird, dass man das Licht auf 8—10 Miglien sehen kann, 230 Stufen führen. Die Aussicht ist belohnend. Die Zahl der jährlich einlaufenden Schiffe ist circa 4000. Auf der andern Seite das Arsenal (Darsena) mit Raum für 90, jedoch nur kleinern Fahrzeuge, auf Befehl Ferdinands I. von

5000 Arbeitern in 5 Tagen ausgegraben. Das Lazareth mit einer höchst zweckmässigen und bewundernswürdigen Einrichtung.

Das Oelmagazin, 1705 von Cosmus III. gegründet, wegen seiner ungeheuern Ausdehnung und ebenfalls bewundernswürdigen Einrichtung zur Aufbewahrung des Oels.

Der grosse Wasserbehälter nebst Aquäduct, ein erst seit wenig Jahren vollendetes grosses Gebäude, durch welches zuerst die Stadt mit gutem Trinkwasser vom Gebirg von Colognola versehen wird.

Das Theater Carlo Lodovico.

Der Protestanten-Gottesacker (Cimitero degli Inglesi) schön gelegen, geschmackvoll angelegt, mit Blumen, Bäumen und Monumenten geschmückt.

Fabriken und Waarenniederlagen:

Die Korallenmanufactur, das Material kommt von den Küsten Sardiniens und Corsica's. Fabriken von Meubles, Glaswaaren, Spielkarten; Rothgerbereien etc.

Hauptspaziergang: L'ardenza, wo sich gegen Abend alle Welt versammelt.

Einige Miglien von der Stadt Montenero, katholischen Christen durch ein wunderthätiges Marienbild heilig; sonst auch wegen der schönen Lage zwischen Olivenhügeln und Gärten des Besuchs werth. Das Kapuzinerkloster ist vom Jahr 1341 und hat das Privilegium, dass am Jahresschluss alle rückständigen Messen mit einer einzigen nachgeholt werden können. (Neigebauer.)

Locarno, (Lugarus), nahe am Lago maggiore gelegenes Städtchen im Canton Tessin, an der Maggia, mit einem, jeden 15ten Tag wiederkehrenden, nicht unbedeutenden, und durch den Zusammenfluss der verschiedenen Thalbewohner interessanten Markt. Schönste Aussicht bei der Madonna del Sasso; Spaziergänge nach Tenero, Villa Tenia und Ponte Brolla.

Lodi (Wirthsh.; Posta, Sole, Gambero), Hauptstadt der Delegation gl. N., im lombardisch-venetianischen Königreich an der Adda, auf der Strasse von Mailand nach Cremona; mit breiten, wohlgebauten Strassen und 18,000

Einwohnern. Höchst bedeutend ist die Viehzucht und der Wiesenbau; gegen 30,000 Kühe werden in der Umgegend gehalten und der beste Parmesan-Käse wird hier, nicht in Parma, gemacht. Vom Kaiser Barbarossa gegen die Mailänder erbaut, kam es im 15. Jahrhundert an diese unter den Viscontis und theilte deren Schicksale. Am 10. August 1796 erfocht Bonaparte hier gegen die Oestreicher unter Beaulieu den durch die Erstürmung der Brücke, die ihm 12,000 Mann kostete, berühmten Sieg.

Kirchen: Incoronata von *Bramante* mit Fresken und andern Gemälden von *Calisto Piazza.* Krönung Mariä und Seitentafeln von *Albertino* und *Martino Piazza.* Derselbe Gegenstand, ehedem Fahne, von *Alb. Piazza.* *

In S. Tomaso del Seminario, Tod Mariä von *Mart. Piazza.*

S. Agnese, Madonna mit vielen Heiligen und Donatoren reiches und schönes Bild von *demselben.* 1520.

Paläste: Merlino, Barni und das Vescovado mit einer kleinen, aber sehenswerthen Bildergallerie.

Der Marktplatz mit einem schönen Säulenumgang. — Das grosse Hospital mit mehren antiken griechischen und lateinischen Inschriften. (cf. Zaccaria de episcop. Laudensibs.) — Die Communalbibliothek ohne besondern Werth. Doch ist Lodi in der Literaturgeschichte merkwürdig dadurch, dass hier das älteste Mss. von Ciceronis orator, de oratore, de claris oratoribus, ad Herennium et de inventione vom Bischof Landriani (1418—1427) gefunden worden ist.

Drei Miglien von Lodi ist das alte Lodi (Lodi vecchio, Laus Pompeja), eine vom Vater des Pompejus gestiftete röm. Colonie, im 12. Jahrhundert von den Mailändern zerstört.

Loretto, hoch gelegener, berühmter Wallfahrtsort im Kirchenstaate an der Strasse von Ancona nach Rom, mit 6000 Einw., aus einer Strasse von 2 Reihen Häusern mit Kaufläden bestehend, an deren Ende die grosse Kirche

---

* Im Jahr 1837 befand sich dieses Gemälde mit mehren andern der Kirche, die man ausputzte, in der Sammlung des Vescovado.

der Madonna steht; erbaut unter Paul II. 1464 und vollendet 1503—13 unter Julius II. durch *Bramante*, bis auf die Kuppel, die unter Clemens VII. und Paul III. und die Façade, die unter Sixtus V. 1587 zugefügt ward. Die Bronzethüren mit Reliefs aus dem A. und N. Testament von *Antonio Pietro*, *Paolo* und *Giacomo Lombardo*, von *Antonio Bernardini* und von *Tiburzio Vercelli*. Die Madonna von *Girolamo Lombardo*. Diese Kirche ist errichtet, gleichsam als Baldachin über einem Häuschen, das unter dem Namen der „Casa santa“ als dasjenige verehrt wird, in welchem die Mutter Christi zu Nazareth gewohnt.

Die Legende erzählt, dass dieses Haus, zuerst von der Kaiserin Helena zu Nazareth entdeckt und an einem Kruzifix und dem Standbild der Madonna aus Cedernholz erkannt, daselbst durch einen darüber erbauten Tempel verherrlicht worden sei. Als die Sarazenen letztern zerstört, haben Engel in der Nacht des 10. Mai 1291 das Haus auf eine Anhöhe zwischen Tersate und Fiume in Dalmatien getragen, was dem kranken Priester zu Tersate durch die Madonna im Traum offenbaret worden. Inzwischen trug sichs am 9. Dec. 1294 zu, dass das Haus in die Luft gehoben, über das adriatische Meer getragen und bei Recanati niedergelassen wurde, an einer Stelle, sei's von der Besitzerin oder von Lorbeerbäumen, Laureta genannt. Räuber machten die Gegend unsicher und das Haus erhob sich abermal, liess sich indess bald wieder nieder; musste sich aber, da zwei Brüder, auf deren Grundstück es nun stand, sich darüber entzweiten, noch einmal aufmachen und wählte sodann die Stelle, auf welcher es noch steht. Da wurde es sehr bald Gegenstand allgemeinster Verehrung und Ursache der Gründung von Loretto. Geschichtlich fängt die Verehrung erst nach 1400 an, und hinzugefügt kann werden, dass das heilige Madonnenbild im Hause, das mit demselben alle Wunderflüge gemacht, 1797 von den Franzosen nach Paris entführt, aus dem dortigen Cabinet der Medaillen in der Bibliothek nicht eher zurückkehrte, als bis es 1801 Napoleon einem päpstlichen Commissair übergab, der die

Uebersiedlung nach der alten Stelle, auf die überhaupt übliche Weise besorgte.

Das Haus selbst, in Bauart und Material den rohen Bauernhütten der Umgegend gleichend, ist im Innern ganz kahl. Nur der Altar mit dem genannten Madonnenbild im steifen Reifrock, mit dreifacher Krone und Scepter, ist reich mit Leuchtern, Blumen etc. versehen. Rechts davon ist die Stelle, wo Madonna gekniet, als der Engel Gabriel durchs Fenster die Verkündigung gebracht; hinter dem Altar das Santuario, d. i. der Kamin des Hauses und in einer Wandvertiefung die Schüssel, aus der Madonna gegessen, und in welche gegenwärtig die Dinge, die man weihen lassen will, Rosenkränze, Glöckchen etc. gelegt werden. — Aussen um das Haus Marmorplatten, die durch das Knieumrutschen andächtiger Pilger tief eingefurcht sind. — Von *Bramante* rührt der Plan her, dieses Haus durch plastische Kunstwerke zu verherrlichen und die getroffene Eintheilung ist sein Werk. Das Aeussere ist 60 P. lang, 40 breit und 50 hoch. Jede der 4 Wände ist durch Pfeiler, die auf einer Base ruhen und eine Korniche tragen, in verschiedene Räume getheilt, die theils Nischen zur Aufnahme von Statuen, theils Flächen für Reliefs gestatten, theils die Eingänge einfassen. Die Anordnung der Sculpturen ist von Andrea Cortucci dal Monte *Sansorino;* doch sind nicht alle von ihm ausgeführt. Nordseite: Reliefs 1. Mariä Geburt, entworfen von *Sansorino,* vollendet von *Baccio Bandinelli* und *Raffael da Montelupo.* 2. Vermählung der Maria, entworfen von *Sansorino,* ausgef. von *Raff. da Montelupo* und *Tribolo.* Statuen: (von links nach rechts) die hellespontische, die phrygische, die tiburtinische Sibylle; darunter Jesaias, Daniel, Amos. Westseite, Reliefs: 1. Mariä Verkündigung von *Sansorino.* 2. Heimsuchung von *Franc. da San Gallo.* 3. Die Schätzung zu Bethlehem von *demselben.* Statuen: Libysche und Delphische Sibylle, Jeremias und Ezechiel. Südseite, Reliefs: 1. Christi Geburt von *Sansorino.* 2. Anbetung der Könige, angef. von *Sansorino,* geendigt von *Girolamo Lombardo* und A. Statuen: Persische, Cumanische und Erytrāische Sibylle, Malachias,

David, Zacharias. Ostseite, Reliefs: Tod der Jungfrau von *Domenico Lancia da Bologna*, und Geschichte der Versetzungen der Casa santa von *Tribolo*. Statuen: Samische und Cimmerische Sibylle. Moses und Balaam. Ueber den Thüren sind Engel von *Simon Mosca*. Alle genannte Meister haben auch an den Sibyllen und Propheten gearbeitet. Die Bronzethüren und der Bronzeleuchter hinter der Casa sind von *Girolamo Lombardo*. Die Kuppel der Kirche ist von *Christ. Roncalli*, genannt *Pomerancio*, al fresco ausgemalt. In den Capellen Gemälde von *Zuccari* und nach *Baroccio* (Verkündigung) auch Maria, Blumen begiessend, von *Angelica Kaufmann*. Vor der Sacristei Maria als Mädchen unter andern Mädchen mit weiblicher Arbeit beschäftigt von *Guido Reni*. In der Sacristei Geburt Mariä von *Schidone*. Plafond von *Pomeranzio*. In den grossen Schränken der Sacristei waren vor 1797 unermessliche Schätze und Kostbarkeiten. In der Taufcapelle das Taufgefäss von *Tarquinio* und *Pietro Paolo Jacometti*. Vor der Kirche Bronzestatue: Sixtus V. von *Calcagni*, mit symbolischen Figuren und der Brunnen mit Bildnereien aus der gleichen Zeit.

Der bischöfliche Palast ist von *Bramante*. Gemälde: die Ehebrecherin vor Christus von *Tizian*. Geburt Mariä von *Ann. Caracci*.

Die Apotheke bewahrt 300 Majolicagefässe mit biblischen, römischen und mythologischen Geschichten, Geschenk des Herzogs Guidobaldo von Urbino und Arbeiten eines Raffael Ciarla.

Die Umgegend ist schön und fruchtbar, allein die Masse der zudringlichsten Bettler erschwert, ja verhindert jeden Spaziergang.

Lucca, Wirthsh.: Gran Brettagna. Pelicano. Europa. Croce di Malta. Hauptstadt des Herzogthums gl. N., am Serchio in 28° 10′ L. und 43° 50′ NBr., in einer weiten, fruchtbaren, von Hügeln und Bergen umgebenen Ebene, mit Wall und Graben, 4 Thoren, 3 Miglien im Umkreis, von alterthümlichem Ansehen, mit mehr als 21,000 Einwohnern.

Geschichte.

Von ungewissem Ursprung tritt es zuerst in der Geschichte auf als Zufluchtsort des Sempronius Longus gegen Hannibal, worauf es römische Colonie wurde. Julius Cäsar ging 53 a. C. hier durch und empfing daselbst die röm. Grossen. 550 eroberte es Totila, später Narses nach 7monatlicher Belagerung. Unter den Longobarden bekam es Herzöge oder Marchesen, die es im Namen des Königs regierten, und diess Verhältniss blieb unter den Kaisern bis zu Ende des 12. Jahrhunderts. Die bedeutendsten Herzöge waren Adalberto 900, Ugo 1001, Bonifacio il grande 1050 und die Gräfin Mathilde seine Tochter 1115. Um 1120 fing Lucca an, sich zum Freistaat zu bilden, erst abhängig vom Reich, aber zuletzt 1288 durch Diplom von Kaiser Rudolf von Habsburg ganz selbstständig. Bald mächtig und reich ward es in Fehden mit den Nachbarstaaten verwickelt, 1314 von Uguccione della Fagiuola erobert und 2 Jahre von ihm behauptet. Nach seiner Vertreibung machte sich ein edler Lucchese Castruccio Castracani aus der Familie der Antelminelli zum Herren der Republik, brachte sie auf die Seite der Ghibellinen, erweiterte sie, war siegreich in allen Schlachten, namentlich gegen die Florentiner und wurde von Ludwig dem Bayer zum Reichsvicar in Pisa, Pistoja, Volterra etc. ernannt. Nach seinem Tode 1328 verkaufte Ludwig der Bayer Lucca an einen reichen Genuesen, Gherardo Spinola um 60,000 fl., der es indess nicht behaupten konnte. Es ging durch vieler Herren Hände, bis 1335 es an Mastino della Scala von Verona und 1341 durch diesen an Florenz kam. Die Pisaner indess machten dieses Besitzthum streitig und Carl IV. gab der Stadt für 25,000 Goldgulden wieder das Recht, sich selbst zu regieren, 1370. Darauf, 1400, machte Paolo Guiniti sich zum unbeschränkten Herrn der Stadt, regierte mässig und klug, kam aber im Krieg mit den Florentinern in die Gefangenschaft des mit diesen verbündeten Maria Visconti von Mailand, der ihn nebst seinen Söhnen im Gefängniss umkommen liess und Lucca für sich nahm. Das Jahr 1430 brachte der Republik noch einmal ihre Freiheit wieder

durch die Unterstützung des Niccolo Piccinino. Von 1556 an begannen die Aristokraten, die Herrschaft dem Volk allmählich zu entziehen. Die französische Occupation führte zuerst einen Zustand der Verwirrung herbei, der Napoleon dadurch, dass er 1805 Lucca seiner Schwester Elisa als Herzogthum schenkte, ein Ziel setzte. Nach dem Wiener Congress kam Lucca ebenfalls als Herzogthum an die Königin Marie Luise von Etrurien und deren männliche Descendenz, den jetzt regierenden Herzog Carl Ludwig.

Kunstgeschichtliche Notizen.

Für die Geschichte der neuern Baukunst sind in Lucca besondere Studien zu machen. Mehre Kirchen reichen mit Wahrscheinlichkeit ins Zeitalter der Longobarden hinauf (S. Frediano); die Basilikenform ist beibehalten und antike Fragmente verwendet. Sodann finden sich mehre Denkmale byzantinisch-deutschen Baustyls (S. Martino, S. Michele), in denen das neue Prinzip hervortritt, obwohl unausgebildet und so missverstanden, dass z. B. die Façade von S. Michele hoch über das Gebäude hinausragt und durch eiserne Stangen gehalten werden muss. Zwischen beiden inne steht ein Baustyl, von dem man ausser Lucca schwerlich Denkmale finden wird; es ist eine Mischung von antikem und byzantinischem Charakter, mit einfachen Grundformen, Trieb zu construiren, ohne jedoch ganz zur Durchbildung zu kommen (S. Alessandro, S. Salvadore). Eigenthümlich sind vornehmlich: die Eintheilung der schmucklosen, doch schönen Façade, kleine enge Fenster, das Portal mit doppeltem Architrav oder Gesims und die äusserst vollkommen gearbeiteten Verzierungen daran. Das Dach ist flach, und demgemäss der Giebel der Façade, in dem sich meist ein Kreuz als Oeffnung befindet. Die innere Einrichtung ist der Basilica entlehnt. Das Material sind weisse Marmorquadern, ohne vielen Kalk zusammengelegt, durch schmalere Streifen, abwechselnd schwarz und weiss, unterbrochen. In der Sculptur geht Lucca der Periode der Wiederbelebung der Kunst unmittelbar voran, ja sogar das erste bedeutende Werk des Wiederherstellers der Kunst *Nicola*

Pisano ist hier (Seiten-Portal der Façade an S. Martino). Die ersten Regungen eines bessern Geistes zeigen sich an den Reliefs, womit die Portale und Façaden mehrer Kirchen (S. Pietro Somaldi, S. Salvatore, S. Martino etc.), Taufbrunnen (S. Frediano) u. a. O. m. geschmückt sind. Völlige Unform, byzantinische Formen und nach Veredlung strebende Formen herrschen abwechselnd in diesen Arbeiten, in denen überall schon der Gedanke durchblickt. Unter den Künstlern jener frühen Zeit kommen die Namen eines *Magister Robertus*, *Biduinus*, *Guidettus* etc. vor. Im 15. Jahrhundert aber blühte zu Lucca ein Bildhauer von grossem Talent und vollkommener Ausbildung, *Matteo Civitali*, von dem man nicht sagen kann, in wessen Schule er die Anmuth und Schönheit, den Geschmack in der Formengebung und Ausführung sich angeeignet, die alle seine Werke auszeichnen. Am meisten ist er mit dem Maler *D. Grillandajo* zu vergleichen, nur dass er seinen Umrissen grössere Weichheit gibt (S. Martino.).

Was die Malerei betrifft, so hat Lucca den Ruhm, den ersten Maler von Bedeutung im 13. Jahrhundert hervorgebracht zu haben, einen *Bonaventura Berlinghieri*, von dem ein heiliger Franz vom Jahr 1235 in dem Castello di Guiglia der Marchesi Montecuculi bei Modena ist, der nach Berichten ziemlich zuverlässiger Augenzeugen, seiner Ausführung nach mit den bessern Arbeiten des 15. Jahrhunderts zusammengestellt werden kann. Sehr ausgebildet zeigt sich auch schon *Deodatus* 1288 (Villa di Marlia) und von einiger, obschon äusserst geringer Originalität *Angelo Puccinelli* um 1300 (S. Maria Forisportam). Gegen 1500 zeichnete sich *Zacchia il vecchio* durch tiefes, ernstes Colorit und würdige Gestalten aus. Allein Originalität tritt weder hier noch bei den Spätern hervor. Dafür wurde Lucca von fremden Malern verherrlicht und man findet daselbst kostbare Werke von *Fra Filippo*, *Fra Bartolomeo*, dessen beste Gemälde hier sind, und *Guido Reni*, von *Fr. Francia* und den *Caraccis*, endlich auch von *Raffael*. In der neusten Zeit hat Lucca mehre Maler von Ruf hervorgebracht, von denen wegen seiner Vorliebe für die ältern Meister seines Vaterlandes *Michele*

Ridolfi, Conservatore delle belle arti; ferner *Nocchi* etc. genannt werden müssen. Der Herzog, ein lebhafter Kunstfreund hat diesen Talenten in seinem Schloss mannichfaltige Beschäftigung gegeben. S. d.

Alterthümer: Reste eines grossen Amphitheaters in gutem Styl von 54 Arcaden für jedes Stockwerk. Von einem antiken Theater aus der Kaiserzeit sind noch 2 Stockwerke über der Erde, das 3te unterste verschüttet, auch von der Szene und den Bogen, die die Sitze trugen, sind Reste vorhanden. — Im Vescovado ein schöner Sarkophag von griech. Marmor mit einem Bacchuszug in Relief.

Kirchen:

⁰ **S. Martino,** dem Schutzpatron der Stadt gewidmet, im byzantinisch-germanischen Baustyl, von Bischof Anselmus Badagius (nachm. Papst Alexander II.) im J. 1060 gegründet und 1070 geweiht. Die Façade mit ihren mannichfaltigen Sculpturen (S. Martin in ganzer Figur, Löwen etc.) ist von *Guidetto* 1204. Die Sculpturen der Vorhalle sind um einige Jahrzehende später: Darstellungen aus der Geschichte des h. Martin; die 12 Monate; über der Hauptthüre Christi Himmelfahrt (dem Mosaik an S. Frediano nachgebildet). Alle Säulen sind mosaicirt und reliefirt; in die Wände verschiedene Figuren: Greifen, Löwen, Schlangen, Hirsche, Adler, Krieger von Verzierungen kreisförmig eingefasst, musivisch eingelegt. An einer der äussern Säulen sieht man die ganze christliche Glaubensgeschichte vom Sündenfall an in Relief dargestellt. Ueber der kleinen Thüre rechts ist der heilige Regulus im Streit mit den Arrianern, jede Partei mit ihrem Glaubensbekenntniss in der Hand. Ueber der linken Thüre Kreuzesabnahme von *Nicola Pisano* vom J. 1233; darunter Anbetung der Könige (ganz zerstört, so dass sich der Künstler nicht mit Sicherheit angeben lässt).

Inneres. Grundform: lateinisches Kreuz; drei Schiffe, Rundbogenwölbung (mit Ausnahme eines 1308 hinzugefügten Spitzbogens). In den Seitenfenstern Glasmalereien. Altäre. (Rechts) 1. Geburt von *D. Passignano*. 2. Anbetung der Könige von *Fed. Zuccari*. 3. Abendmahl

von *Tintoretto.* 4. von *Passignano.* 5. Auferstehung von *Michele Ridolfi.* Die Kanzel von *Matteo Civitali* 1498. In der Sacristei, Madonna mit 4 Heiligen von *Dom. Grillandajo.* Sarkophag der Ilaria del Carretto, Gemahlin des Paolo Guigni, von *Jacopo dalla Quercia,* 1405. La croce dei Pisani (das man sich besonders zeigen lassen muss), eine vortreffliche Goldschmiedearbeit des 14ten Jahrh., 30 Pfund schwer, mit vielen Verzierungen, Blumen und Heiligen. Ursprünglich Pisanisches Eigenthum, allein von den Lucchesen für das von jenen ihnen entführte Wunderbild der Madonna (sotto gli Organi S. Pisa, Dom.) geraubt. Gegenüber der Capella del Sagramento: Grabmal des Pietro da Noceto, Geheimschreiber Papst Nicolas V. von *Matteo Civitali* 1472. — Rechts an der Wand: Bildniss des Grafen Domenico Bertini von *Matteo Civitali* 1479. Capella del Sagr., 2 anbetende Engel in Marmor von *Matteo Civitali.* — Altar des S. Regulus mit S. Sebastian und S. Johannes dem Täufer, Statuen von *Matteo Civitali.* Darunter Reliefs, das Gastmahl des Herodes etc. v. 1484, schwerlich von demselben Meister. — Der Altar der Freiheit (zum Andenken an die durch Carl IV. 1369 wiedererlangte, s. o. Geschichte), Christi Auferstehung mit Petrus und Paulus von *Giov. Bologna.* An der Mauer S. Petronilla von *Daniel da Volterra.* Im Santuario Madonna in tr. mit Heiligen und einem lautenspielenden Engel von *Fra Bartolomeo* von 1509. Marmorverzierungen von *M. Civitali.* Il tempietto del Volto Santo, von *Matteo Civitali* 1484, mit dem H. Sebastian von *dems.* Die 4 Evangelisten von *Fancelli* Rom. 1663. Die 8 Knaben von *Vincenzo da Nicolao.* Im Innern ein Crucifix (il Volto Santo), der Sage nach 782 wunderbarlich aufgefunden. (cf. die bildlichen Darstellungen der Auffindung in S. Frediano.) Ueber dem Eingang die Auffindung des Volto Santo, al fresco von *Cosimo Roselli.*

S. Martino ist Metropolitankirche und Sitz des Erzbischofs, der das Vorrecht hat, Roth zu tragen wie die Kardinäle, Conte heisst und den Titel Eccellenza Reverendissima führt. Bemerkenswerth ist auch der alte

Gebrauch hier, dass er bei der grossen Function einen Büschel Werg in der Mitte der Kirche verbrennt, vielleicht als Symbol der Flüchtigkeit aller irdischen Macht. Er hat ferner das Recht, 8 Ritter des goldenen Sporens zu ernennen, und stand — obschon erst seit 1726 Erzbischof — von ältesten Zeiten her unmittelbar unter dem Papst.

Die sämmtliche zahlreiche Geistlichkeit an S. Martino trägt bei den kirchlichen Functionen Roth. *

S. Giovanni, eine der ältesten Kirchen Lucca's, mit dem daran stossenden, allein zum Archiv verwendeten Battisterio, aus dem 12. Jahrh. Ueber dem Portal der ersteren Madonna mit den Aposteln Relief aus dem 12. Jahrhundert.

S. Alessandro in einer spät antiken Bauart von grosser Einfachheit mit antiken Säulen und Capitälen im Innern, und interessantem Portal. 1080 bestand die Kirche schon; es lässt sich aber nicht mit Bestimmtheit angeben, ob in jetziger Gestalt, die vielmehr später scheint.

S. Romano, sehr alt, aber von Vincenzo Buonamici im 17. Jahrhundert modernisirt; mit der Madonna della Misericordia (Maria bittet für das lucchesische Volk) von *Fra Bartolomeo* 1515, und einem andern Gemälde von *demselben*, vom J. 1509, Gott Vater mit S. Maria Magdalena und S. Katharina von Siena.

S. Crocifisso de' Bianchi mit einer Himmelfahrt Mariä von *Spagnoletto*, und einem S. Bartolomeus von *Battoni*.

S. Paolino, in der Sacristei eine Krönung der Jungfrau, aus dem 15. Jahrhundert (weit entfernt von der vulgären Annahme, dass sie von Giotto sey).

S. Michele, sehr alt (wird schon 778 erwähnt) mit einer Façade aus dem 13. Jahrhundert, die ein Beispiel verkehrter Anwendung des byzantinisch-germanischen Baustyls ist. Die Säulchenreihe an der Seite gegen Süden ist vom J. 1377. Der Riesenengel auf dem Giebel der

* Gegenüber der Kirche an der Vorderseite eines Hauses (verletzte) Fresken von *Zacchia il vecchio*.

Vorderseite hat bewegliche Federn in seinen Flügeln, damit diese dem Wind nachgeben.

Inneres. Ein Altar, rechts Madonna in trono von *Fra Filippo.* —

S. Salvatore mit Reliefs über beiden Eingängen aus dem 12. Jahrh. 1. Das Gastmahl der Parabel Christi, symbolisch auf die Kirche selbst zu beziehen, zu welcher Christus einladet. 2. Das Martyrium des H. Nicolas von *Biduino.* Inneres: Himmelfahrt Christi von *Zacchia vecchio* 1561.

S. Maria in Corte Landini mit einem Gekreuzigten und zwei Heiligen von *Guido Reni* und der Madonna della Neve von *demselben.*

S. Agostino, mit einer Himmelfahrt Mariä von *Zacchia il vecchio* 1527.

⁰ **S. Frediano**, auch Basilica Longobardorum, davon die Urkunden bis 685 reichen. Die Façade aus dem 12. Jahrhundert mit einem gleichzeitigen Mosaik, die Himmelfahrt Christi (restaurirt 1827). Inneres: Basilikenform, 3 Schiffe, das Mittelschiff wird von 22 antiken Säulen, die rundbogige Arkaden tragen, gebildet, wobei die besonders hohen Seitenwände auffallen, an denen einige Reste von undenklich rohen Malereien aus dem 10. Jahrhundert sichtbar sind.

Der grosse Taufbrunnen von *Magister Robertus* 1251, mit Reliefs, meist mysteriösen Inhalts, daraus man Moses die Gesetze empfangend und Christus (Kopf eines Kindes) erkennen mag. Das Ganze sieht noch einer genügenden Erklärung entgegen. — Der neue Taufbrunnen von *Nicholao Civitali.* — Altarbild. Krönung (Segnung) Mariä mit 2 Königen, 2 Bischöfen und einem Mönch von *Fr. Francia* (?). In der Capella del Sagram. Sculpturen von *Jacopo della Quercia.* — In der Cap. di S. Agostino die Geschichte des Volto Santo u. A. (Fresken von *Amico Aspertini*, sehr beschädigt, aber mit Vor- und Einsicht restaurirt von *Michele Ridolfi.* Decke: Christus, mehre Engel und Heilige. Lunette links. Grablegung. Darunter: Das im Meeresgrund aufgefundene Crucifix wird, da man über den Ort seiner künftigen Aufstellung

im Streit ist, auf Anrathen des Bischofs 2 jungen Ochsen aufgeladen, denen die Entscheidung überlassen bleibt und die es nach S. Martino in Lucca führen. 2. S. Augustinus wird in Mailand von S. Ambrosius getauft. 2. Lunette: S. Augustin übergibt seinen Anhängern die Ordensregel. Darunter: Geburt und Anbetung Christi und das Wunder des H. Fredianus, der eine Ueberschwemmung, gegen die eine Anzahl Menschen Pfähle einschlagen, mit einer einfachen Harke nach dem Meere lenkt.

S. Pietro Somaldi, im J. 763 vom Longobardenkönig Astolf einem Maler Auripert geschenkt, restaurirt 1109, Façade von 1203 mit einem gleichzeitigen Relief: Petrus empfängt die Schlüssel. Altarbild: S. Antonius Abbas mit S. Franciscus und Bartholomeus von *Palma vecchio.* Himmelfahrt Mariä von *Zacchia vecchio.*

S. Francesco mit den Denkmalen vom Dichter Giov. Guidiccioni aus dem 16. Jahrhundert, des Castruccio Castracani aus dem 14. Jahrhundert, und eine grosse Vase von Paolo Guigno.

S. Chiara mit dem Herzen der Königin Maria Luisa (der Rest ist im Escurial beigesetzt).

S. Trinita, Madonna in tr., Sculptur von *Matteo Civitali.*

S. Maria Forisportam, Façade aus dem 13. Jahrhundert. Altarbild: S. Lucia von *Guercino.* Madonna und Heilige von *dems.* Im Kloster eine Tafel von *Angelo Puccinelli* von 1836, der Tod der Jungfrau.

S. Giulia mit einer Façade aus dem 13. Jahrhundert.

SS. Vincenzo ed Anastasio dessgl.

S. Carmine mit Mariä Empfängniss von *Vasari* und einer Madonna von *Pietro Perugino* (stark restaur.).

S. Cristoforo mit einer Façade aus dem 15. Jahrhundert und dem Grabmal des Matteo Civitale.

S. Giusta mit einer Façade aus dem 15. Jahrh. Auf dem Platz stand ehedem der Palast der Longobardenkönige (?)

Paläste und Sammlungen. Palazzo Ducale, * angef. 1578 von *Bart. Ammanati*, fortgeführt

* Man bedarf zum Eintritt der Erlaubniss des Maggior-domo maggiore.

von *Fr. Pini* 1729; erweitert (aber nicht vollendet) 1832 von *Lorenzo Nottolini*. Vestibül und Treppen sind von letzterm. Die Appartamenti des Herzogs und der Herzogin sind sehenswerth wegen der Einrichtung, wegen verschiedener Familienbildnisse (z. B. der K. Spanischen, der K. Neapolitanischen Familie; des Don Carlos, Don Miguel etc.), aber vorzüglich wegen der vielen Malereien lebender Künstler, *Michele Ridolfi* (erstes Concil der Apostel etc.), *Catani*, *Colignon*, *Nocchi* (Aurora), *Giovanetti*, *Camuccini*, *Landi*, *Adamolli*. Geschichte Trajans im Saal der Wachen etc. Das Speisezimmer als Landschaft von *Contestabili* und das Kaffeezimmer mit Hebe, die dem Jupiter Ambrosia kredenzt von *Fedi*.

Gemäldegallerie: I. *Raffael:* Madonna degli Candelabri. — *Francesco Francia:* Madonna in tr. mit S. Anna und Johannes und 2 andern Heiligen. — *Leonardo da Vinci* (?): Madonna mit dem Kind. — *Correggio* (?): Johannes mit dem Lamm. — *Michel Angelo Buonarotti* (?): Christus am Kreuz. — *Guido Reni:* S. Cecilia mit der Violine. — *Nicolaus Poussin:* Der Kindermord. — *Sassoferrato:* Madonna. — *Domenichino:* Die Versetzung der Casa Santa nach Loretto. — *Guido Reni:* S. Apollonia's Martyrium. — *Barocci:* Noli me tangere. — II. *Gherard Honthorst:* Christus vor dem Hohenpriester. — *Lodov. Caracci:* Christus heilt einen Blinden. — *Agostino Caracci:* Christus erweckt der Wittwe Sohn. — *Annibale Caracci:* Christus heilt das cananitische Weib. — *Franc. Francia:* eine Pieta.

Auch ein kleines Theater ist im Schloss und die Real-Biblioteca. S. u.

Pal. Pretorio aus dem 15. Jahrhundert mit den Gerichtshöfen. In der offnen Loggia werden die gerichtlichen Versteigerungen gehalten. Die Post ist hier.

Pal. Montecalini mit schönen Gemälden von *Pordenone*, aus der Mailänder Schule etc.

Casa Orsucci mit Gemälden von *Masolino di Ferrara*, *Aldorffer* etc.

Sgre. Arcangelo Bertini besass 1833 ein schönes Bild von *Fra Filippo*.

Oeffentliche Anstalten, Theater, Spaziergänge etc.

Ospizio degli Invalidi, 1809 von Prinz Bariocchi gestiftet; jetzt nur noch für 100 Individuen eingerichtet. Ohne durch einen Einheimischen eingeführt zu sein, hat man keinen Zutritt.

Ospedale della Misericordia, gegründet von lucchesischen Kaufleuten im J. 1200, mit 110 Betten für Männer und 137 für Frauen. Auch hier findet für den Zutritt die obige Bedingung Statt.

Ospizio dei maschi esposti für ausgesetzte oder älternlose Knaben von 3 Jahren bis in ihr 18tes. Die Kleinen müssen stricken, grösser erlernen sie ein Handwerk. Gleich daneben ist das Findelhaus, in welchem Kinder bis zu ihrem 5ten Jahre erzogen werden.

Ospizio delle orfane (S. Giustina), für ausgesetzte oder älternlose Mädchen bis zur Zahl von 412 (obschon deren viel mehr aufgenommen und erwachsen zu Hospitaldiensten verwendet werden) vom 5ten bis zum 15ten Jahr. Sie werden in allen weiblichen Arbeiten und Kenntnissen unterrichtet. — In der Kirche eine merkwürdige Grabschrift auf Kaiser Lothars Tochter Ermingard, die (im 10. Jahrh.) hier als Nonne starb.

Deposito di Mendicità von 1413 für heimathlose Arme bis zu 190 Individuen. Der Aquaeduct, 2 Miglien lang, vom Arch. *Nottolini* 1823.

R. Collegio Carlo Lodovico für 80 Zöglinge von 7—14 Jahren (doch können sie unter gewissen Bedingungen bis zum 18ten bleiben. Mitte September ist öffentliche Prüfung; sodann gehen sie auf 40 Tage in die Campagna, wo die Anstalt ein eignes Haus für ihre Aufnahme hat.

R. Liceo mit 26 Lehrfächern in 3 Facultäten, der medicinisch-chirurgischen, juristischen und physico-mathematischen; doch wird auch Dogmatik, Moral und Exegese gelesen. Im Palast des Liceums befindet sich eine Madonna in tr. von *Ann. Caracci*, eines seiner besten Werke.

R. Accademia Lucchese (ehedem degli oscuri) unter Vorsitz des Herzogs, mit öffentlichen Vorlesungen.

Scuola del disegno ed ornato.

R. Instituto Maria Luvisa, weibliches Erziehungsinstitut. — Conservatorio Luisa Carlotto, ein dessgl. für Bürgermädchen.

Gabinetto letterario mit Journalen und Zeitungen am Piazza reale.

Naturalienkabinet neben dem Schloss.

La cavallerizza, Reitschule.

Teatro del Giglio von 1817 für die Opera seria, die gewöhnlich Mitte August anfängt.

Teatro Pantera und T. Nota.

Spaziergänge: Piazza reale mit der von *Bartolini* aus Arezzo gefertigten Statue der Königin Maria Luise. — Aber vor Allen die mit Bäumen bepflanzte hohe und breite Stadtmauer, auf welcher man ohne Unterbrechung rings um die Stadt, selbst über die Thore weg, fahren, reiten und gehen kann und von wo aus man das herrlichste und originellste Rundgemälde hat, einmal nach innen von der alterthümlichen Stadt mit ihren vielen hohen Thürmen, und dann nach aussen von einer grünenden, frucht- und baumreichen Ebene, die mit Ausnahme des gegen Pisa hin offnen Thales rings von mehr oder weniger hohen, überall schönen Gebirgen eingefasst ist.

Bibliotheken: Die Erzbischöfliche B. mit 20 Mss. und 400 seltenen Ausgaben.

Die Capitularbibliothek mit beinahe 500 Mss. Catalog von Bernardino Baroni). Die Aufsicht hat der Archivar.

Bibl. des Lyceums.

Bibl. Reale im herzoglichen Schloss mit 25,000 Bänden und vielen Mss., u. A. ein griechisches Evangeliarium aus dem 10. Jahrhundert mit Miniaturen. Die Psalmen, lat. aus dem 12. Jahrhundert. Unedirte latein. Gedichte Tasso's, von seiner Hand geschrieben. Unter alten Drucken die trionfi di Petrarca, das erste in Lucca gedruckte Buch; eine lat. Grammatik von Giov. Pietro da Lavenza.

Archive. Sehr reich an Urkunden.

1. A. del Vescovado, eines der reichsten in ganz Italien; jedoch ohne Archivar und in Unordnung.

2. A. del Capitolo bei S. Martino.

3. A. delle Benedettine.

4. A. di San Romano.

5. A. ducale, das zugleich Stadt- und Staatsarchiv ist.

Umgebung. 3 Miglien entfernt des Herzogs reizender Landsitz Villa di Marlia, mit herrlichen Anlagen, wundervoller Aussicht und einer griechischen Capelle (in welcher mehre alt-lucchesische und toskanische Malereien, auch einige des Conservators *Michele Ridolfi*), darin alle Sonntag eine griech. Messe gelesen wird.

Ausserdem die Villen Bernardini a Saltocchio, Mazarosa und Monsi a Segromigno, Torrigiani a Camigliano (die grösste) und Garzoni a Collodi.

Die Bäder von Lucca waren schon im Mittelalter berühmt, haben sowohl vortreffliche warme Quellen, als gute Wirthshäuser, und gewähren für Leute, die das Bergsteigen nicht scheuen, einen angenehmen Aufenthalt. Doch erwarte man weder freie und schöne Aussichten, noch (im heissen Sommer) einen kühlen Aufenthalt, da die Thäler sehr eng und ohne bedeutenden Luftzug sind.

In Ponte a Seraglio befindet man sich in der Mitte der verschiedenen Bäder, Bagno caldo, Bernabò, Doccie basse, S. Giovanni und Bagno alla Villa, Temperatur 35—40° R.; und hier ist gegen Abend der Zusammenfluss der verschiedenen Gäste. Auf dem Berg steht ein Casino für Gesellschaften und Bälle, Ridotto genannt. Um den Hügel gehend findet man das Nuovo Ospedale, von einem Russen, Nicolaus Demidoff, aus Menschenliebe hier erbaut.

Dreizehn Miglien von Lucca am Meer liegt Viareggio zwischen dem Ausfluss des Arno und Serchio, berühmt durch die Zusammenkunft Carls V. und Pauls III.; besucht wegen der Seebäder und merkwürdig durch sein schnelles Wachsthum, da es 1730 noch nicht 300 Einw. und 100 Jahre später über 5000 hatte. Auch ist beachtungswerth die Reinigungsmethode der Aria cattiva vom Mathemat. Zandrini, durch die er die schädliche

Vermischung des Meerwassers mit süssem in den Sümpfen verhindert hat.

Auf dem Weg dahin die Bagni di Nerone, wohlerhaltene Reste römischer Bäder mit Calidarium, Frigidarium und Sudatorium, den Oefen (Hippocaustum) der Inschrift nach Eigenthum einer toskanischen Familie, Venuleja. In der Nähe wurden mehre antike Statuen ausgegraben, die man in der ebenfalls nahen Villa Minutoli sehen kann.

Lugano, Lago di (Gauni lacus, Lucanus, Ceresius), fischreicher Landsee im Canton Tessin und dem lomb.-venet. Königreich; 10 St. lang, 1 St. breit, 822′ über dem Meer und 155′ über dem Lago maggiore, in den er sich durch den Tresa ergiesst. Fast überall erheben sich steil die Ufer, die viele Buchten bilden; doch mangelt es nicht an Villen und Dörfern. Der Handel auf dem See ist äusserst lebhaft. Für eine Fahrt über den ganzen See zahlt man in der Regel 5 Frcs.

Lugano, schön gelegene Stadt am Luganer See am Fuss des Gotthard und Monte Caprino, der durch seine Ziegenhöhlen (Crotti) bekannt ist, zum Canton Tessin gehörig seit 1512, mit 5000 Einw., vielen Fabriken und Giessereien, vielen Klöstern und Kirchen. Im Franciscanerkloster degli Angeli vortreffliche Freskomalereien aus der biblischen Geschichte von *Bernardino Luini*, der hier geboren ist.

Luvino, Städtchen am Nordostufer des Lago maggiore und am Fusse des Monte Orsero. Palazzo Crivelli. Aussichten bei der Kirche della Croce, und auf der Höhe von Divirapi.

Maccalubba, Schlammvulkan in Sicilien, 7 Miglien nördlich von Girgenti, 300′ hoch; ganz mit getrocknetem, sterilen Schlamm überdeckt. Auf der Oberfläche, von 600′ Durchmesser, eine Menge kleiner mit kaltem, blasenbildendem, schlammigem Wasser angefülltem Krater. Im letzten Ausbruch von 1811 stiegen die Schlammsäulen bis auf 10′. cf. Bartels Briefe über Calabrien und Sicilien 3r Th.

Macerata, Hauptstadt einer Delegation im Kirchenstaat, zwischen Loretto und Tolentino auf einer wohlbebauten, fruchtbaren Anhöhe, von der man eine herrliche Aussicht über die Gebirge rings um und das adriatische Meer hat, mit 11,000 Einw., einer Ritterschule und vortrefflichen Artichokken. In der Capella della misericordia einige ältere, jedoch ziemlich unkenntlich gemachte Gemälde. Palazzo Campagnoni mit Bibliothek und antiken Inschriften. In der Nähe die Reste der von Septim. Severus erbauten Stadt Helvia Recina, mit einem Amphitheater.

Maggiore, Lago (Lacus Verbanus), Landsee zwischen der Schweiz, Piemont und dem lombard.-venetian. Königreich, 650′ über dem Meer und an seiner tiefsten Stelle bei der Capella la Bardia, Locarno gegenüber, 335′ tief. Er ist 44 Miglien lang und bei Luvino und Feriolo 8 Miglien breit. Im Norden ergiessen sich der Tessin, die Verzasca und Maggia, im Westen die Tosa (Toccia) in denselben. Im Süden fliesst der Tessin wieder aus ihm. Der See ist stets schiffbar; es wehen 2 regelmässige Winde darauf: von 2 Uhr Nachts bis 10 Uhr Morgens der Tevano von Norden nach Süden; von Mittag bis Mitternacht der Breva von Süden nach Norden. Die Ufer sind abwechselnd wild und steil, und sanft und bebaut, reich mit Ortschaften und Villen besetzt und gewähren den schönsten Anblick. Ein gutes Wirthshaus und herrliche Aussichten findet man in Palanza, den borromäischen Inseln gegenüber. Entfernungen:

von	Sesto	nach	Arona	4	Miglien
„	Arona	„	Feriolo	12	„
„	„	„	Laveno	10	„
„	„	„	Isola bella	9	„
„	„	„	Palanza	10	„
„	„	„	Intra	11	„
„	„	„	Luino	17	„
„	Laveno	„	Intra	2	„
„	„	„	Palanza	3	„
„	„	„	Feriolo	5	„
„	„	„	Isola bella	1	„

von	Luino	nach	Locarno	13	Miglien
„	„	„	Magadino	14	„
„	Palanza	„	Intra	3	„
„	„	„	Luino	10	„
„	„	„	Canobbio	12	„
„	„	„	Magadino	22	„
„	„	„	Isola bella	2	„

Den reizendsten Punkt auf dem See bilden die borromäischen Inseln. (S. d.) — In Canobbio ist eine Kirche (della Pietà) von *Bramante*, auch findet man daselbst antike Inschriften. — Am Ausfluss der Toccia die Granitbrüche, wo herrliche Säulen gehauen werden. — Am südwestl. Ufer über Arona die colossale Statue des Carlo Borromeo.

Ueber die Fahrten und Preise des Dampfschiffes s. Einleitung, Postwesen ult. Wegen andrer Schiffgelegenheit die betreffenden Notizen im Art. Como (Lago di), die daselbst angegebenen Preise gelten auch hier. Für eine Barke über den ganzen See zahlt man ungefähr 8 bis 10 fl.

Voyage pittoresque aux lacs Majeur et de Lugano, représenté en 15 vues, dess. p. J. Wetzel, gravé par Rordorf.

Mailand (Mediolanum — Milano).

Wirthshäuser: Die Deutschen kehren meist ein bei *Reichmann und in Pension Suisse; die Engländer in Gran Bretagne, tre Re; die Franzosen im *Hotel de villè; die Russen in S. Marco; die Schweizer in Croce di Malta; die Italiener in Bella Venezia, Marino, Citta di Londra, San Michele.

Die Briefpost ist offen Sonntag und Donnerstag von 10 bis 4 Uhr; die andern Tage von 9 bis 9 Uhr,

	Ankunft.	Abgang.
Sonntag	von der Schweiz	11 U. M. nach der Schweiz
Montag	von Genua, Grossbritannien, Frankreich, Spanien, Turin, Venedig, Deutschland etc.	9 U. A. nach Genua etc. 10 U. A. nach Turin etc. 6 U. A. nach Venedig etc.
Dinstag	von Neapel, Rom, Toscana, Schweiz	11 U. M. nach der Schweiz
Mittwoch	wie Montag	1 U N M. nach der Schweiz, 6 U. A. n. Venedig, Deutschland etc., 9 U. A. nach Florenz und ganz Italien, um 10 U. A. nach Turin etc.
Donnerstag		nach der Schweiz
Freitag	von Genua etc. wie Montag u. aus Italien	
Samstag	von der Schweiz	nach Genua etc., Deutschland, Italien

1 Duo
2 Pal
3 Dire
4 Tea
5 S. A
6 S. S
7 Bib
8 Istit
9 Case
10 S. A
11 S. L
12 S. I
13 Osp
14 Arc
15 Pia
16 Pal
17 Sen
18 Pal
19 S. B
20 Pia
21 Mu
22 Teat
23 Tea
24 Dep
25 I. R
26 Fab
27 Cas
28 La
29 Osp
30 Gia
31 I. R
32 Pal
33 Pal
34 S. A
35 Col
36 Tea
37 S. A
38 S. E
39 S. A
40 S. V
41 S.
42 S.

Diligencen und Eilposten nach allen Theilen der ostreichischen Monarchie, der Schweiz, Parma, Genua, Turin (s. Einl.) — **Fiacres** auf Piazza fontana, S. Babila, S. Sepolcro, S. Dalmazio e Botonuto. Feste Preise: 1 Cours: 1 XXgr, 77 Ct. Erste Stunde 2. 20. Die folgenden Stunden 1. 77. Bei Nacht der Cours und die Stunde um 88 Ct. theurer. Gelegenheit in die Umgegend nach Monza, Como etc. täglich in den Wirthsh. Degli Angeli, Falcone, Agnello und Tre Re; nach Varese im Wirthsh. Monte di Brianza (Strasse S. Nazaro), wo man für einen Platz 6—7 Zwanziger zahlt. Erster Platz 2 XXgr.

Geographisch statistische Notizen.

Mailand, unterm 26⁰ 51′ der L., 45⁰ 28′ n. Br., 412 P. Fuss über der Meeresfläche, zählt 150,000 Einwohner und ist eine der reichsten Handels- und Manufakturstädte Italiens, besonders für Seidenwaaren und zwar von fast ganz modernem Aussehen. 12 Thore, breite Strassen, schönes Strassenpflaster, hohe elegante Häuser, lebhafter Verkehr, Luxus und Bequemlichkeiten aller Art. Die schöne Welt versammelt sich gegen Abend auf dem Corso, wo man oft über 400 reiche und geschmackvolle Equipagen antrifft. Es hat viele Canäle, die den Tessin und die Adda verbinden, 71 Kirchen, viele andere öffentliche Gebäude und das grösste Theater Italiens. In Mailand herrscht der ambrosianische Cultus der katholischen Kirche, der manche Abweichungen vom römischen zeigt. Cf. Fasti della Metropoli e della Metropolitana di Milano di *M. T. Villa.*

Geschichte.

Das Alter von Mailand ist ungewiss, Gallier und Insubrer bewohnten vor Christi Geb. die Gegend. Marcus Claudius Marcellus machte daraus die römische Provinz Gallia Cisalpina, Pompejus als Cos. nannte es Roma secunda. Maximianus zierte die Stadt mit schönen Gebäuden und Constantin führte 313 die christliche Religion daselbst ein. Aus diesen frühern Zeiten sind wenig Spuren geblieben, denn was die Hunnen verschonten und was etwa unter der darauf folgenden Periode der Longobarden und Franken aufgebaut worden, fiel bei der gründlichen Zerstörung durch Friedrich Barbarossa 1162, welche sich die Mailänder durch Treubruch und Ungehorsam zugezogen hatten. Nach der Wiedererbauung blieb Mailand Reichslehen zuerst unter der Herrschaft der Familie della

Torre, dann der Visconti und zuletzt der Sforza. Karl V. gab es nach dem Aussterben der letztern an seinen Sohn Philipp II. von Spanien, bei dessen Krone es bis zum Frieden von Rastadt 1714 blieb, wo es Oestreich behielt, bis es die Franzosen nahmen und zur Hauptstadt der cisalpinischen Republik und nachmals des Königreichs Italien machten. Nach dem Pariser Frieden 1815 wurde es erste Hauptstadt des lombardisch-venetianischen Königreichs unter östreichischer Herrschaft und Residenz des Vicekönigs, seit 1818 Reynier, Erzherzog.)

Kunstgeschichte.

Die mailändische Kunstgeschichte bietet vor Ablauf des 15. Jahrhunderts wenig Erhebliches dar. Zwar hat Mailand einige Denkmale aus alter Zeit, wie die Basilika des h. Ambrosius, die der Architektur des 10. und 11. Jahrhunderts und in ihrem Grundplan den frühesten Zeiten des Christenthums angehört, oder den Sarkophag in derselben, mit biblischen Darstellungen ganz im Styl der spätern römischen Kaiserperiode, oder die gemalten heiligen Gestalten im Cortile der Ambrosiana: — zwar sind aus dieser Gegend Künstler hervorgegangen, die fremde, namentlich toskanische Schulen schmückten; allein eine eigenthümliche Schule hat sich früher nicht gebildet, selbst nicht durch die Einflüsse der Pisaner Bildhauer — denn die alten Sculpturen am Dom sind in der That unbedeutend — noch durch Giotto, der hier gearbeitet haben soll. Die eigentliche Bewegung in der Kunst zu Mailand kam von zwei Ausländern, von Donato Lazzari, gen. *Bramante* aus dem Herzogthum Urbino und von *Leonardo da Vinci* aus Florenz. Ersterer, zugleich Maler und Architekt, gewinnt doch nur in letztgenannter Eigenschaft Bedeutung durch seinen nach der Antike geläuterten Baustyl. *Nolfo* und *Bartolomeo Suardi*, gen. *Bramantino* sind seine Schüler in der Malerei, die er auf eine dem *Mantegna* verwandte Weise formell (in Perspective und Rundung) zu verbessern gesucht, wesshalb die Gemälde der letztern häufig nach blossen auffallenden Aeusserlichkeiten construirt zu seyn scheinen.

Das Leblose der Composition, das Trockne, oft sehr Mangelhafte und Unerfreuliche der Zeichnung theilen fast alle ältern Mailänder Maler, *V. Foppa, der Aelt. und der Jüng.* (S. Brera), *Andrea di Milano*, *Montorfano*. *Ambrogio Borgognone* etc. und nur der Ernst der Auffassung (wie bei der Madonna in trono von 1480 in einer Seitencapelle von S. Lorenzo) oder das unverkennbare Gemüth (wie in einigen Köpfen Borgognone's von wahrhaft lieblichem Ausdruck) können das Interesse an diesen Dingen lebendig erhalten. — Eine neue Zeit beginnt mit *Leonardo*, dem eigentlichen Gründer der Mailänder Malerschule. Ernstes wissenschaftliches und Naturstudium machte er zur Basis der Kunstübung und zog damit fast lauter tüchtige Schüler. Zwar hat sich von ihm selbst wenig in Mailand erhalten; allein seine Schüler, den milden *Luini*, den kräftigen *Gaudenzio Ferrari*, der später auch Raffael besuchte und nach Correggio studirte (S. Saronno), den ernsten, fast kalten *Boltraffio*, den strengen und dem Meister verwandtesten *Cesare da Sesto*, *Marco d'Oggione*, der durch Farbe, *Salaino*, der durch Helldunkel erfreut etc., kann man hier in vielen ihrer besten Werke kennen lernen (S. Brera und Kirchen). Nach diesen verliert sich die Eigenthümlichkeit der Schule; nur *Bern. Lanino*, obschon kein ausserordentliches Talent, bewahrt einiges aus der Schule des Gaudenzio.

Im 17. Jahrhundert erlangten vornehmlich die *Proccacini* und *Crespi* Ruhm und Einfluss in Mailand, welchem letztern Charakteristik und Eigenthümlichkeit nicht abzusprechen ist. — Den Glanzpunkt der neuern die französische nachahmenden Schule bildet *Appiani*.

Alterthümer: Die 16 korinth. Säulen vor S. Lorenzo, wahrscheinlich zu den Thermen des Maximianus gehörig. — Inschriften in der Vorhalle von S. Ambrogio. — In Casa Archinti ein antikes Relief in Marmor, Gladiatorenkämpfe. An einem Hause bei der Brücke der Porta Romana antikes Relief: Rückkehr der Mailänder aus dem Exil (?). Vor S. Ambrogio ein antiker Säulenschaft.

K i r c h e n : ⁰ **Der Dom.** Dieses bewunderns-würdige Gebäude, 454 F. lang, 270 F. breit, ganz aus weissem Marmor aufgeführt, mit seiner Verbindung der widersprechendsten Baustyle (des 14. und 16. Jahrhunderts) ist ganz geeignet, den Blick zu verwirren, wenn man seine Geschichte nicht zur Führerin hat. Unter Johann Galeazzo Visconti und von dem Baumeister *Heinrich Arler von Gmünd* (gen. *Gamodia*) wurde 1386 der Bau begonnen und damit lange Zeit in der angefangenen Weise fortgefahren, bis der Arch. *Pellegrini* im Auftrag des Erzbischofs Carl Borromäus den modernen griechisch-römischen Styl zunächst bei der Façade in Anwendung brachte, an dessen Stelle indess auf Befehl des Cardinal Friedrich Borromäus 1646 der alte Styl wieder eingeführt wurde. 1790 warf man die Neuerungen Pellegrini's mit Ausnahme der Fenster und Thüren herunter und unter Napoleon brachte man von 1805 an den Bau nach dem ursprünglichen Muster so zu Stande, wie wir ihn jetzt sehen. So wenig die als Zierrathen angebrachten Statuen und Reliefs aus dem 16. bis 18. Jahrhundert mit den ältern, deren man noch viele am äussern Chor sieht, übereinstimmen, so wenig thut es die neuere Architektur, deren Formen nur eine oberflächliche Aehnlichkeit mit den alten haben. Dessenungeachtet bleibt es höchst interessant, das Dach des Domes zu besteigen, wo man gewissermassen in einen Wald von Thürmen und Statuen eintritt. * Der Thurm ist von *Fr. Croce* v. J. 1772 und 335½ F. hoch, auf der Spitze mit einer vergoldeten Madonnenstatue geziert. — Schön und erhebend ist das Innere von 5 Schiffen und 52 mit Statuen geschmückten Säulen, gemalten Fenstern etc. Der weitere Schmuck gehört den spätern Epochen an, als die an Gold und Juwelen reiche Capelle des H. Borromäus (Scurolo), die ihr jetziges Aussehen hauptsächlich dem Architekten *Pestagalli* in dem J. 1817 verdankt. Der Taufnamen, angeblich aus den Bädern des Maximian, später der Sarkophag des H. Dionysius,

---

* Man hat die Zahl sämmtlicher Statuen an der Aussenseite des Doms auf 4500 angegeben.

Bischofs von Mailand, erhielt seine jetzige Bestimmung von Carl. Borromäus. — Grabmal des J. J. Medicis, nach der Zeichnung *M. Angelo's.* Ausserdem die widerwärtige Anatomiefigur unter dem Namen S. Bartolomeus von *M. Agrate.* — In der Sacristei die zwei Statuen der Heiligen Ambrosius und Borromäus aus Silber und kostbares Kirchengeräthe aus späterer Zeit.

S. Maria presso di S. Celso von *Bramante* 1491 (nach Vasari von *Solari*). Façade von *Gal. Alessi.* An der Façade Adam und Eva, Marmorstatuen von *Lorenzi.*

Altarbild: Kreuzesabnahme und Martyrium der Heiligen Nazarus und Celsus von *J. Caes. Procaccini*, die Taufe von *Gaudenzio Ferrari*, sowie Bilder von *Moretti, Paris Bordone* etc., die 4 Evangelisten und die 4 Kirchenväter, Fresken von *Appiani.*

S. Eufemia mit einer Madonna in tr. von *Marco d'Oggione.*

S. Alessandro in Zebedia von *Lor. Binaghi* 1602, mit Gemälden von *C. Proccacini, Fiamenghini, Sant Agostino, Daniel Crespi, Ant. Campi.*

S. Maria e S. Satiro von *Bramante*, angeblich auf dem Grund eines antiken Tempels. Bildnisse von Galeazzo Maria Visconti und Isabella, und eine S. Apollonia von *Beltraffio.* Evangelisten von *Bramantino.*

S. Giorgio in Palazzo mit Gemälden von *Luini* und *Gaudenzio Ferrari.*

S. Maria della Passione, Bildnisse von *Daniel Crespi.*

S. Maria del Carmine mit Gemälden von *B. Luini* und *C. Procaccini.*

S. Nazaro grande, Abendmahl von *B. Lanino.* Hiebei die kleine Kirche S. Caterina mit Fresken von *B. Luini* (?)

S. Sebastiano, 1576 von Carl Borromäus, Arch. *Pellegrini.* Martyrium dieses Heiligen von *Bramante.* Verkündigung und Kindermord von *Montalto.*

S. Sepolcro, Pietà von *Bramantino;* über dem Eingang.

S. Lorenzo, eine der ältesten aber zum grossen Theil unter Carl Borromäus von *Martin Bassi* modernisirten Kirchen. Crucifix von *Aurelio Luini.* In einer Seitencapelle (S. Aquilino) alte Mosaiken, vielleicht aus dem 6. Jahrhundert, ein alter christlicher Sarkophag etc.

S. Eustorgio, angeblich aus dem 4. Jahrhurdert. Der Glockenthurm von 1309. Im Innern eine Capelle und das Mausoleum des Brivio von *Bramante* 1485. Das Grabmal des Pietro Martyro von *Giov. Balduccio Pisano* 1339. In demselben Styl die acht Reliefs aus der Passion am Hauptaltar. Madonna mit Heiligen von *Borgognone.*

⁰ **S. Maurizio** oder **Monastero maggiore** mit herrlichen Fresken von *B. Luini* (Mariä Himmelfahrt, zwei Bilder aus der Geschichte des H. Moriz, weibliche Heilige, Engel etc. im Chor, und die Geisselung Christi in einer Seitencapelle) und andere von *Calisto Piazza, A. Campi* etc.

⁰ **S. Maria delle Grazie** aus dem 15. Jahrhundert mit Kuppel und Chor von *Bramante.* Eine Capelle mit Fresken (Geisselung und Kreuzigung) von *Gaudenzio Ferrari;* am Orgelchor Madonna von *B. Luini.* In der Sacristei ein Johannes mit Donatoren von *Marco d'Oggione.*

Im Refectorium des Klosters eine Kreuzigung von *Jo. Donatus Montorfanas* 1495 und das berühmte, aber leider ganz zerstörte Abendmahl von *Leonardo da Vinci.*

S. Vittore vom J. 1542, mit einer Kuppel, deren Casettierungen reich und anmuthig al fresco ausgemalt sind von *Moncalvo,* darunter Sibyllen und Propheten von *Crespi.*

⁰ **S. Ambruogio,** eine Basilika, angeblich aus dem 4. Jahrh., mit einem Porticus aus dem 10., in welchem verschiedene alte Inschriften und Wandmalereien aus dem 12—15. Jahrhundert zu sehen sind. Mosaik der Chornische; kostbare und kunstreiche Altarbekleidung aus dem 9. Jahrhundert von *Volvino.* Ein altchristlicher Sarkophag aus dem 6. Jahrh., angeblich des Stilico, jetzt unter der Kanzel, aus dem 11. Jahrhundert, und mit ihr verbunden. Eine Capelle mit der Kreuzesabnahme, Fresko

von *Gaudenzio Ferr.* Ein Ecce homo von *B. Luini* (unter Glas). Die Capelle des h. Georg mit der Geschichte des Heiligen, al fresco von *Lanino;* Bilder von *Borgognone* etc.

S. Simpliciano, Krönung Mariä von *Borgognone.* Della Pace, im Refectorium des Klosters, Kreuzigung Christi von *Marco d'Oggione* (?).

Paläste und andere öffentliche Gebäude. Sammlungen.

Palazzo reale von Piermarini mit Fresken von *Appiani* und einer sehr alten Capelle di S. Gotardo.

Ospedale grande v. J. 1346. vom Florentiner *(Anton Filarete) Averulino,* in Auftrag des Fr. Sforza IV. Man pflegt gewöhnlich gegen 1200 Kranke; doch stieg die Zahl schon auf 2044.

Palazzo arcivescovile von *Pellegrini* und *Mangone,* die Façade von *Piermarini.*

⁰ **P. di Brera,** ehedem Jesuitercollegium von *Fr. Richini.* Dieses prachtvolle Gebäude vereinigt die Academie der Wissenschaften und Künste, die Gemäldesammlung, eine Sammlung Gipsabgüsse, die Bibliothek, ein sehr reiches Münzcabinet, ein Observatorium etc.

Die Gemäldesammlung gehört zu den schönsten Italiens. * In den Eingangssälen hat man eine grosse Anzahl Freskomalereien von *Gaudenzio Ferrari, B. Luini, Aurelio Luini* etc., die man aus aufgehobenen oder zerstörten Kirchen und Klöstern gerettet, aufgestellt. In den innern Sälen Gemälde von *Giotto, Mantegna, Stefano da Ferrara, Gentile da Fabriano, Bramantino, Carlo Crivelli, Gentile Bellini, Cima da Conegliano, Vittore Carpaccio, Nicc. Alunno, Giov. Sanzio* (Vater Raffaels, eine Verkündigung), *Raffael* (das Sposalizio), *Timoteo delle Vite, Leonardo da Vinci* (die Zeichnung zum Christuskopf des Abendmahls), *Cesare da Sesto, Bernardino Luini* (vorzüglich Madonna in der Laube), *Marco d'Oggione;*

* Leider existirt kein Katalog; indess findet man unter jedem Bild den Namen des Meisters.

Gaudenzio Ferrari (Martyrium der heiligen Katharina), *Gianpedrini* (Magdalena, halbe Fig.), *Andrea Salaino, Giorgione* (Findung Mosis), *Guercino* (die Vertreibung Hagars), *Lod. Caracci, C. Procaccini, Guido Reni* (Petrus und Paulus), *Dominichino*, *Crespi* (Kreuztragung), *Paolo Veronese* (Geburt Christi, Hochzeit zu Cana und Magdalenä Fusswaschung) etc.

⁰ **Die Ambrosiana,** Miniaturen von *Symon von Siena* (in einem Ms. der Virgilschen Georgica). Reiche Sammlung von Gemälden und Handzeichnungen: der Carton zur Schule von Athen von *Raffael*, verschiedene Studien von *Leonardo* und *B. Luini*, von ersterem sogar Pastelzeichnungen, Oelbilder von diesen und andern lombardischen Meistern, auch einige altdeutsche, S. Hubert von *A. Dürer* etc.; ferner ein reiches Cabinet mit Bronzen und ein grosses Fresko, die Dornenkrönung von *B. Luini.*

Palazzo d. Duca Litta mit ausgezeichneten Fresken von *Luini* und einem höchst werthvollen Bild von *Correggio* (Apollo und Marsyas).

Palazzo d. Marchese Triulzi, mit einer kostbaren Sammlung von Alterthümern, namentlich Diptychen und andern Elfenbeinschnitzwerken.

Im Hause Silva ausgesägte Fresken zu Ovids Metamorphosen von *B. Luini.*

Ausserdem nennt man viele Privatsammlungen in Mailand, allein nirgend wird mehr veräussert als hier, wie noch vor Kurzem die herrliche Sammlung des Duca Melzi u. A.

Von den Thoren: **Arco della Pace,** von Napoleon als A. di Sempione zum Andenken an die Schlacht von Marengo, 1804 angefangen und unter der jetzigen Regierung vollendet von *Louis Cagnola*, mit Sculpturen von *Marchesi*, *Pacetti*, *Monti*, *Pizzi* und *Acquisti*; die Reiterstatuen auf der Platform von *Sangiorgio.*

Theater und andere Vergnügungen.

⁰ **La Scala** von Piermarini 1778. 364′ lang, 117′ breit, fasst 3600 Zuschauer, Malereien von *Hayez*; beste Oper in Italien. T. della Tanobiana. — T. il Re,

vorzüglich für Lustspiele. — T. Gargano, günstig für Musik. — T. Filodramatico. — T. Lentasio. — T. Diurno und das T. delle marionette, in welchem letztern mit grosser Virtuosität gespielt wird.

Das Amphitheater 750′ lang, 375′ breit, fasst 30,000 Zuschauer, bestimmt für Pferde- und Wagenrennen und dergl. mit einem schön verzierten Saale von *Canonica.*

Casino dei Nobili und Casino de' mercanti, geschlossene (jedoch dem Fremden zugängliche) Gesellschaften für Unterhaltung, Musik, Ball etc.

Spaziergänge, vornehmlich der Corso vor dem römischen Thore, der Schlossplatz.

Oeffentliche Festlichkeiten im Giardino publico vor der porta orientale.

Privatgärten: Andreoli, Bellati, Castiglione (mit Antiken), Nava, Perego, Rossi und Beljoioso (la villa im engl. Geschmack).

Bibliotheken:

1. Ambrosiana (wegen der vielen Ferien muss man sich besonders erkundigen) gestiftet von Friedericus Borrom. 1603. 60,000 Bände, 15,000 Ms., darunter arabische und gothische, ein Virgil mit eigenhändigen Noten Petrarca's, kunstwissenschaftliche Tractate von Leonardo etc.

2. La Brera, mit vielen Ms. und ersten Drucken (täglich von 10—3 Uhr offen mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, der letzten Tage des Carnevals, der Charwoche und der letzten acht Tage im Jahr.)

3. S. Ambrogio, mit etwa 40 Ms. und einigen alten Drucken.

4. Melzi mit ital. Mss.

5. Marchese Triulzi.

6. Conte C. Archinti.

Archive:

Das der Kirche S. Fedele und das Dei Notari, letzteres mit über 100,000 Urkunden.

Inschriften. S. S. Ambrogio.

In der Nähe von Mailand die Simonetta, ein ziemlich verfallenes Landhaus mit einem frappanten Echo.

La Certosa di Garignano mit Fresken von *D. Crespi.*

Ferner in einer Entfernung von 2—3 Stunden Monza, Saronno (s. d.) und die ⁰ **Certosa von Pavia.** Dieses durch Joseph II. aufgehobene 5 Miglien entfernte Kloster verdient wegen der prachtvollen Kirche besucht zu werden. Grundplan von 1396 (nach Melaspina) von *Marco di Campione*, Façade von *Ambros. Fossano*, gen. *Borgognone* 1473; daran Sculpturen von *Ant. Omodeo* und A. aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Inneres 235′ lang, 163′ breit, 3 Schiffe mit 14 Capellen, eine Kuppel. Die einzelnen Capellen und Altäre sind reich an kostbaren Säulen und Steinen und Gemälden von *Borgognone* (Anbetung des Kindes in der Capelle der H. Veronica, die Erzväter in der Capella S. Siro; Votivbild der Familie Visconti in der Capella S. Bruno.), *Guercino* (Madonna mit Peter und Paul), *Campi* und *Solari* (Himmelfahrt Mariä), Fresken von *Bramantino*, *B. Luini* (Madonna), *Dan. Crespi* etc. — Die Glasmalereien der Fenster sind zu beachten, so wie die Altarbekleidung aus Nilpferdzahn in der alten Sacristei von *Bernardo degli Ubriachi Florent.*

Einen ausführlichen Wegweiser für Mailand und die Umgegend haben zuletzt Ferdinand Artaria et Fils herausgegeben. Preis 4 Frcs.

Malta (Melita, so genannt von einer Tochter des Nereus und der Doris), nach Homer ursprünglich von Phäaciern bewohnt, nahmen 1519 a. C. die Phönizier Besitz davon, die 736 a. C. von den Griechen vertrieben worden. 528 a. C. eroberten es die Karthager, verloren es aber im zweiten punischen Kriege an die Römer. 454 p. C. nahmen es die Vandalen ein, mussten es aber zehn Jahre später den Gothen überlassen, die sodann dem Belisarius wichen. 870 machten die Araber sich zu Herren der Insel und führten ihre Sprache daselbst ein, die auch noch durch den Dialect durchklingt; 1120 die Normänner, und nach ihnen abwechselnd Deutsche, Franzosen und Spanier. 1530 schenkte es Carl V. dem Johanniterorden, der es bis 1798 behielt, wo es Napoleon auf seiner

Expedition nach Aegypten besetzte. 1800 kam es in die Gewalt der Engländer und ist bis heut darin geblieben.

Malta ist 20 Miglien lang, 12 breit und hat 60 im Umkreis, und ist sehr fruchtbar (cf. Einleitung Statistik und Geographie).

Die Hauptstadt ist **Valetta**. Wirthshaus: Clarence-Hotel bei Madame Goubon in der Strada Reale, mit Bädern Table d'hôte etc. Beverley's Hotel in Strada ponente über dem Quarantaine-Hafen. Micaleff's Hotel in Strada stretta mit Bädern. Vicary's Hotel in Strada vescovo, und Hotel und Restauration in der Strasse Teatro e forni. Die gangbare Münze ist die englische und so sind auch die Preise. Neapolitanische Piaster und spanische Dollars sind auch im Cours. Einheimisch ist der Scudo maltese von 12 Taris, deren jeder 20 Grani hat. 12 Scudi = 1 Pfd. Sterling. An besten Wein und Südfrüchten, an Vögeln und Fischen, an Rindvieh und Schöpsen ist hier ein Ueberfluss.

Pal La Valetta mit Gemälden und Wappen, aus der Zeit des Maltheserordens.

Cattedrale S. Giovanni, mit einer Enthauptung Johannis von *Caravaggio* und den Denkmalen des L'Isle Adam, La Valette etc.

Die **Bibliothek** des Gouvernements mit vielen Büchern, Münzen und Alterthümern, auf der Insel gefunden (für 5 Schill. halbjährig kann man hier Bücher leihen). Gelegentlich sei der Münzenliebhaber hier gewarnt beim Ankauf maltesischer Münzen, die häufig unächt sind.

Ospizio, Oasa d'Industria und der **botanische Garten**. Die **Festungswerke** und der **Hafen**. — Die Gesellschaft ist gut, auch fehlen nicht Bälle und Concerte und italienische Opern. In eine geschlossene Gesellschaft, in der Auberge de Provence wird der Fremde leicht eingeführt.

Im Innern der Insel die **Villa** und der Garten des Gouverneurs.

S. Antonio, ehemals Civita vecchia oder Citta notabile, mit der **Höhle S. Pauls**, der bekanntlich hier Schiffbruch litt und beim römischen Präfect Publius drei Monate auf der Insel gastfreundliche Aufnahme gefunden. Die **Kathedrale**, Reste eines antiken **Tempels**. — Weiterhin die **Höhle der Calypso**.

Von Malta sind die beiden kleinen Inseln Gozo und Comino abhängig. In Gozo der Torre di Gigante, Rest eines phönizischen Tempels und einige Gräber.

Manfredonia (Sypontum), gutgebaute, auf einem Felsen des Gargano gelegene Stadt der neapolitanischen Provinz Capitanata mit einem guten Castell, Hafen und 5000 Einw.

Mantua (Mantova), Wirthshhaus: Fenice. Albergo reale. Croce verde. Leone d'oro.

Hauptstadt und Festung der Delegation gl. N., im lombardisch-venetianischen Königreiche, unter 45° 9′ NB. und 28° 27′ L. auf einer Insel im Mincio, der hier einen Landsee mit morastigen Ufern bildet, mit wohlgebauten Strassen, grossen Palästen und Kirchen (meist aus dem 16. Jahrh.), einem Bischof und 26,000 Einw., darunter 6000 Juden. Der Canal, der durch die Stadt fliesst, bildet am Ausgang einen Hafen für die Schiffe, die vom Po oder andern Flüssen, oder selbst vom Meer kommen. Die Vorstädte sind durch lange Brücken mit der Stadt verbunden, so wie die befestigte Insel Cerese (il Te), während das Fort Pradella abgesondert in den Sümpfen liegt. Die Luft ist wegen der letztern äusserst ungesund und die Besatzung muss desshalb stets gewechselt werden.

Ihr Ursprung ist unbekannt, doch setzt man ihn in die Zeit der etrurischen Herrschaft und des trojanischen Kriegs. Die Römer eroberten es von den Galliern und machten es zum Municipium. Augustus vertheilte das Land umher an seine Soldaten, gab aber dem Virgil sein Landgut wieder, worauf dessen erste Ecloge deutet. Bis auf Carl den Grossen theilte es die Schicksale von ganz Italien unter dem Einfall und der Herrschaft nordischer Völker. Als Republik litt es unter fortwährenden Parteikämpfen, die mit einer tyrannischen Herrschaft der Bonaccorsi endeten, der indess 1328 die Gonzaga's ein Ziel setzten, die sich als Beförderer von Kunst und Wissenschaft einen guten Namen gemacht. Carl V. machte es 1530 zum Herzogthum und sieben Herzöge aus der Familie der Gonzagen folgten sich. Nach Carls IV., letzten Herzogs von Mantua, Tode fiel dieses an Mailand 1708. — 1630 ward es von der

Pest verheert und 1797 durch eine Belagerung, die der tapfre Wurmser gegen die Franzosen aushielt.

Kunstgeschichte.

Herzog Friedrich II. Gonzaga sagte von seiner Residenz: „Mantua ist nicht meine Stadt, sondern die des Giulio Romano.“ Im Grunde liegt in diesen Worten die ganze Kunstgeschichte von Mantua, dem gedachter Künstler mit seiner Schule den Charakter aufgedrückt hat, der uns noch heut in die Augen fällt. Zwar war mit der Herrschaft der Gonzaga zugleich ein Interesse für Kunst und Wissenschaft begründet worden, und sie werden mit Recht die Mediceer Mantuas genannt; so hatte Marchese Lod. Gonzaga den genialen und universellen *Leon. Bapt. Alberti* (S. Florenz) zu gewinnen gewusst und durch ihn der Baukunst in Mantua die Richtung auf die Antike gegeben (S. Andrea) 1467—1471: eben so den höchst originellen und hochbegabten *Andrea Mantegna* (s. Padua), der hier erst seine Kunst, wie Alberti, mit Hülfe der Antike vollendete, * und eine blühende Schule gründete, in welcher, ausser seinen Söhnen Franz und Ludwig, sich besonders *Lorenzo Costa*, *Gian-Francesco Carotto* (der nach Verona ging) und *Franc. Monsignori* auszeichneten (welche beide nicht mit ihren Brüdern Giov. Carotto und Girol. Monsignori zu verwechseln sind). Allein eine durchgreifende Kunstrichtung trat erst ein, als Friedrich Gonzaga II. *Giulio Romano* nach Mantua rief, und ihn als Baumeister und Maler beschäftigte. Paläste und Kirchen, Häuser und Villen entstanden nach seinen Zeichnungen, und da er sie auch mit Gemälden zu schmücken hatte, bildete er sich rasch eine zahlreiche Schule. Als Raffaels Schüler und Gehülfe war er stets dessen Spuren gefolgt, ohne dass die ihm eigne Natur der Lust und des kecken Uebermuthes hätte zur Entwicklung kommen können. Gleich nach Raffaels Tode indess

* Leider sind die beiden Hauptwerke Mantegna's in Mantua nicht mehr daselbst, das Siegesbild: Madonna mit Heiligen und Franc. Gonzaga nebst Gemahlin ist in Paris und der Triumphzug Cäsars in Hamptoncourt bei London.

machte diese sich Luft (Saal des Constantin im Vatican), und als er durchaus selbstständig in Mantua als Haupt einer Schule auftrat, kannte sie keine Grenzen und so sehr wir auch Geist, Phantasie und Talent an ihm bewundern, lässt sich doch auch nicht verkennen, dass die Grazien Raffaels nicht mehr seine Gedanken zügelten, seine Bewegungen milderten, seine Formen und seine Farben mässigten (Pal. del Te, aber mehr noch der trojanische Krieg im Pal. ducale). Mehr noch als bei ihm selbst, zeigt sich bei seinen Schülern, dass der Genius eines Meisters sich nicht verpflanzen lässt. Ausser *Primaticcio*, der mehr Gehülfe als Schüler Giulio's war, bildeten sich unter ihm *Ben. Pagni* (S. Andrea), *Rinaldo* (Pal del Te), *Fermo Guisoni* (S. Andrea), *Theodoro Ghigi*, *Ippolito Andreasi.* Nach dieser Zeit theilt die Schule von Mantua das Loos der Kunst in Italien überhaupt.

Cf. Monumenti di pitture e sculture trascelti in Mantova e suo territorio mit Kupfern. — Dipinti nuovamente scoperti in Mantova, d'invenzione di Giulio Romano mit Kupfern. Auch hat Volta ein Werk über die Geschichte der Kunstschule von Mantua herausgegeben.

Kirchen: **Die Kathedrale.** Das Innere nach der Zeichnung des *Giul. Romano;* Façade von einem österreichischen Ingenieur 1761, mit dem Leichnam des h. Anselmus, Schutzpatron, den Statuen der Propheten und Sibyllen von *Primaticcio.* Malereien der Kuppel von *Andreasi* und *Theodoro Ghigi.* Im Oratorio dell' Incoronata Madonna von *Mantegna.*

S. Barbara, von *Giov. B. Bertani*, mit der Taufe Constantins und S. Hadrians Martyrium nach Bertanis Zeichnung von *Lorenzo Costa* (?). In der Sacristei ein silbernes Becken, angeblich von *Benvenuto Cellini*, mit der heiligen Barbara unter Nereiden und Tritonen.

S. Andrea, Arch. *Leon. Bapt. Alberti*, Kuppel von einem Spanier *Juvara.* Vorhalle mit Resten von Freskogemälden *Mantegna's* und seiner Schüler, Portalverzierungen von *Anton* und *Paul Mola.* — Grabmal des Hieronymus Andreasi und seiner Gemahlin Hippolyta Gonzaga von *Giul. Romano* (?). — Grab des A. Mantegna

mit seiner Büste in Bronze von *Sperandio;* das Grabmal des Pietro Strozzi von *Giul. Romano* (?), des Bischofs Georg Andreasi von *Prospero Clementi.*

In einer Capelle die Gräber berühmter Mantuaner, des Botanikers Marcello Donato, des Dichters Cantelmi und Lelio Capilupi, und des Philosophen Pietro Pomponacio.

Gemälde: Verkündigung von *Andreasi.* Anbetung der Könige von *Lorenzo Costa,* al fresco. Kreuzigung von *Fermo Guisoni.* In der Capelle S. Longino: Fresken von *Rinaldo* nach Zeichnungen *Giulio's* und ausserdem nach eignen (S. Sebastian) S. Anna von *Brusasorci.*

Am Altar der Capelle S. Longino, wo ein Blutstropfen Christi bewahrt wird, die Statuen des Glaubens und der Hoffnung, aus der Schule des *Canova.*

S. Maurizio mit einer Verkündigung von *L. Caracci,* eine S. Margaretha von *demselben.* Zur Zeit, als diese Kirche dem „Divo Napoleoni" (die Inschrift erkennt man noch über der Thüre) geweiht war, hat General Creuzer daselbst eine Capelle gegründet 1807, worin das Andenken berühmter Krieger geheiligt ist, und deren Grabschriften solcher aus Carls V., aus Ludwigs XIV., und Napoleons Zeiten gedenken.

S. Sebastiano von Lodovico Gonzaga, Arch. *Leon. Battist. Alberti,* mit (leider fast zerstörten) Fresken von *Mantegna* an der Façade. Das Martyrium des heiligen Sebastian von *Lorenzo Costa.*

S. Barnaba, wunderbare Speisung von *Lorenzo Costa.* Der Traum des Romuald von *Bazzani.* S. Philippus von *Orioli.* Hochzeit zu Cana von *Maganza.* S. Sebastian von *Pagni.* In der Sacristei eine Madonna von *Monsignori,* und eine andre nach Giulio's Zeichnung von *Giov. Battista Mantovano.* Grab des Giulio Romano.

S. Apollonia mit Gemälden aus der venetianischen und ferraresischen Schule.

S. Egidio mit dem Grabstein von Tasso's Vater, Bernardo Tasso, der gleichfalls als Dichter sich einen Ruf erworben.

Paläste. Sammlungen.

°**Corte Imperiale,** der alte herzogliche Palast, zum Theil im mittelalterlichen Styl aus der Zeit des Franz Gonzaga, zum Theil durch *Giulio Romano* erneuert. In der Scalcheria: Jagd der Diana und eine den Amor in Gegenwart Vulkans schmeichelnde Venus von *Giulio.* Plafond der Wagen des Apollo und andere Malereien von *seinen Schülern.* Im Paradiso liest man unter den Verzierungen von zwei Cabinetten den Namen der Isabella d'Este, Tochter des Hercules von Ferrara, Gemahlin von Franz Gonzaga. Das Appartamento di Troja mit Fresken, Darstellungen aus dem trojanischen Kriege von *Giulio Romano* und Amoretten aus *Mantegna's Schule.*

° **Castello di Corte;** im Archiv, die Bildnisse der Familie Gonzaga von *Andrea Mantegna.*

Academia delle belle arti mit Gemälden von wenig Belang von *Vianino, Borgani* etc., eine Kreuzabnahme von *Hier. Monsignori,* dagegen mit einer bedeutenden Antikensammlung: Büsten des Euripides, Virgil, mehrer Kaiser: Tiber, Caligula, Hadrian, Marc-Aurel etc. Reliefs: Orpheus Gang in die Unterwelt, Medea. Ein dem Jupiter pluvius (?) dargebrachtes Opfer. Statuen der Diana und des Apollo. Etrurische Graburnen und ein Amor von Mich. Angelo (?). Die Bibliothek s. u.

Palazzo del Diabolo hat seinen Namen von der Schnelligkeit, mit der sein Gründer Paris Ceresara ihn erbaut.

P. Colloredo, von *Giul. Romano,* mit Gemälden von ihm und seiner Schule.

Gallerie des Sgre. Gaetano Susanni mit Gemälden von *Mantegna, Guido, Fr. Francia, Parmeggianino* etc.

Alessandro Niero besitzt eine Verkündigung von *Garoffalo.*

Casa Biondi mit einem Gemälde (Ariadne?) von *Giul. Romano.*

Conte Antonio Beffa besitzt eine Madonna von *Palma vecchio.*

Das Haus des berühmten Philologen Marc-Anton. Antimaco, mit der Inschrift „Antimachum ne longius quaeras.“

Das Haus des *Giulio Romano*, von ihm selbst gebaut, mit einer kleinen antik-griechischen Mercurstatue über der Thüre. Verzierungen von *Primaticcio.*

Das Haus des Mantegna gegenüber S. Sebastiano.

Das Haus des Architekten Bertani mit zwei Säulen, daran die Regeln der korinthischen Baukunst dargethan sind.

Der Thurm della Gabbia, von Guido Buonacolsi 1302 zu grausamen Zwecken gebaut, ist jetzt mit einem freundlichen Salon in der Höhe versehen, von da aus man die herrlichste Aussicht über die Stadt und Umgegend bis an die fernen Gebirge geniesst.

° **Palazzo del Te** vor der Stadt von *Giulio Romano*, so genannt von dem Stück Land, auf dem er steht, und das seit alten Zeiten so hiess. In der Loggia gegen den Garten die Geschichte Davids, nach Zeichnungen *Giulio's*, von seinen Schülern; Basreliefs von *Primaticcio.* Im anstossenden Saal der Triumphzug Sigismunds bei der Ernennung des Franz Gonzaga zum Marchesen von Mantua, von *demselben.* Scipio, die Gefangene zurückgebend, Alexander, den Schrank öffnend, worin er den Homer bewahrte, Cäsar, die Briefe des Pompejus verbrennend, von *demselben.* Der Saal der Giganten mit Darstellung ihrer Stürmung des Olymp von *Giulio.* Die Arabesken der Grotte und die Geschichte der Psyche von *demselben.*

Spaziergänge: Piazza di Virgilio mit der Statue des Dichters und einem Teatro diurno, zugleich Exercierplatz der kaiserlichen Truppen.

Bibliotheken: Die öffentliche Bibliothek von Maria Theresia angelegt mit 80,000 Bänden und 1000 Mss., darunter ein Pindar, Hecuba, Orest und die Phönizierinnen des Euripides, ein Panegyricus Trajans, ein Virgil. Ferner ein autographischer Briefwechsel zwischen Voltaire und Bettinelli.

Die Bibliothek Capilupi mit 129 Mss., besonders wichtigen aus dem 15. Jahrhundert, für dessen Geschichte und Literatur sie manchen Aufschluss gewähren.

Archive: 1. Das Hauptarchiv im Castello. 2. Das Stadtarchiv (unbedeutend).

Umgegend: Fünf Miglien von Mantua liegt die Kirche S. Maria delle Grazie, gegründet 1399 von Franz Gonzaga und den Mantuanern, zufolge des während der Pest gethanen Gelübdnisses, mit Gemälden von *Lorenzo Costa*, *Lact. Gambara*, *Monsignori* etc., als sehr besuchter Wallfahrtsort, erfüllt von Wachsfiguren frommer Besucher, unter denen man Carl V. und seinen Sohn Ferdinand, Pius II., den Connetable von Bourbon, selbst einen Gesandten von Japan sieht. Jede Figur hat ihre, häufig sehr ergötzliche, Unterschrift in Versen. Weihgeschenke aller Art findet man hier, unter anderem ein von einem Mantuaner erlegtes Krokodill. Die Kunst, so grosse Wachsfiguren zu machen (die übrigens von Zeit zu Zeit restaurirt werden müssen) erfand ein Franziskaner d'Acqua Nera 1521. Das Wunderbild der Madonna wird dem heiligen Lucas zugeschrieben; der Hauptfesttag ist Mariä Himmelfahrt im August, zu welcher Zeit die Kirche von 80—100,000 Wallfahrern besucht wird. — Denkmale des Bernardin Conradi 1489, Sohn des berühmten savoyischen Feldherrn Louis Corradi. — Des Balthasar Castiglione, des Freundes und Rathgebers von Raffael und Michel Angelo, des Verfassers vom Cortegiano, in welchem Buch ein Spiegel seiner Zeit sammt ihrer Literatur und Moral, ihren Vorurtheilen und Irrthümern, Lächerlichkeiten und Verderbnissen etc. aufgestellt ist, nach der Zeichnung des *Giulio Romano* mit einer Grabschrift vom Card. Bembo; daneben das Grab seiner jungen Gemahlin, die als Dichterin in lateinischen Versen gerühmt wird, mit der schönen Grabschrift von ihm. — Auch die Inschriften und Exvotos am Aeussern der Kirche verdienen Beachtung.

Zwei Miglien von Mantua ist Pietola, der Sage nach, der auch Dante folgt Purg. 18, 83. Andes, der Geburtsort Virgils. Hier der herzogliche Palast

Virgiliana, in dem einst Cardinal Medicis nach der unglücklichen Schlacht von Ravenna Zuflucht fand, und wo der französische General Miollis sein christlich-heidnisches Gastmahl gab, bei dem er in einem extemporirten Apollotempel Kirchenheilige die Rolle von Göttern spielen liess. Der Palast ist sehr verfallen.

Maremma bezeichnet eine Sumpfgegend, und namentlich die in Toskana vom Ausfluss der Cecina bis gegen Arbatello, 5—15 Miglien breite, mit dichtem Gehölz bewachsene, verschlammte, verödete und höchst ungesunde Strecke Landes. Hauptort ist Massa di Maremma mit etwa 1000 Einw., die jedoch im Sommer fast alle fortgehen. In der Nähe findet man Amethyste, Spiessglanz, Berggrün, die warmen Bäder von Alume und die Alaunsiederei von Monterotondo und Ruinen, angeblich der alten Stadt Vetulonia. Bis ins 5. Jahrhundert war dieser ganze Landstrich fruchtbar und bewohnt.

Cf. Ximenez V. Sulla Maremma Sanese 1770.

Marengo, Dorf in Piemont, eine Meile von Alessandria, auf dem rechten Ufer der Bormida. Hier lieferte am 14. Juni 1800 Buonaparte den Oestreichern die denkwürdige Schlacht, durch welche diese ganz Oberitalien verloren. In schräger Schlachtordnung stand die französische Armee in der Ebene von Marengo über Castel Ceriolo bis gegen Salè. Die Oestreicher passirten die Bormida, griffen das französische Centrum und den linken Flügel mit Erfolg an und warfen sie bis Giuliano und hinter Castel Ceriolo zurück; der rechte Flügel hielt sich und nahm Ceriolo wieder. Zugleich langte Verstärkung unter General Desaix von der obern Scrivia bei S. Giuliano an und entschied den Sieg. Desaix fiel und Napoleon liess ihm hier eine Gedächtnisssäule errichten.

Maretimo, s. Aegati.

Marino, s. Frascati.

S. Marino, hochgelegene Hauptstadt der kleinen Republik gleiches Namens von 6 Miglien Durchmesser in der päpstlichen Delegation Urbino, nahe bei Rimini, von wo aus man gewöhnlich die Excursion macht, mit

5000 Einw., 4 Kapuziner- und Franziscanerklöstern und einer Bettler-Unzahl. Ihre Gründung fällt angeblich ins 3. Jahrhundert. Ein dalmatischer Maurer, Marino, der 30 Jahre im Hafen von Rimini gearbeitet, zog sich auf diese Höhe als Einsiedler zurück. Der Ruf seiner Heiligkeit brachte ihm Schüler und Nachahmer, und den Berg selbst als Geschenk einer Fürstin, der er gehörte. So ward er Gründer einer Gesellschaft, die sich durch weltliche Gesetze zur Republik verband, die fünfzehn Jahrhunderte lang ohne alle politischen Stürme bestanden. Der päpstliche Legat Alberoni im vorigen Jahrhundert dachte auf ihren Untergang; neurer Zeit wurde sie durch Antonio Onofri, „pater patriae" mit Erfolg gegen die Franzosen vertheidigt. Die Constitution ist nicht niedergeschrieben; zwei Capitani, einer für die Stadt, der andre fürs Land, werden alle 6 Monate neu gewählt. Von der Volksversammlung (Arringo) wird das Gran Consiglio von 60 Mitgliedern ohne Unterschied der Geburt gewählt, der eigentliche gesetzgebende Körper, zwischen dem und den Capitanis noch ein Rath der Zwölf, davon 2 Drittel jährlich neu gewählt werden, mitten inne steht. Die ausübende Gewalt ist in den Händen des alle 3 Jahre vom grossen Rath aus Ausländern neu zu ernennenden Magistrats. Gleichfalls Ausländer ist der Arzt und Chirurg der Republik, der für die gleiche Dauer ernannt wird. Staatseinnahmen 30,000 Lire. 40 Mann bilden die Armee der Republik, 3 Thürme sind ihre Festungen und 4 kleine Kanonen ihre Artillerie.

Hauptkirche mit der Inschrift Divo Marino Patrono libertatis auctori D. C. S. P. Auf dem Altar des Heiligen Statüe, dahinter sein Bett (ein steinerner Sarg).

Münzsammlung von Borghesi, vorzüglich reich an Consular- und Kaisermünzen.

In dem Sala di Consiglio, Madonna von *Giul. Romano* (?)

Die Aussicht von der Höhe über das adriatische Meer bis Dalmatien und über die Gebirgrücken und

Thäler der Appeninen ist unvergleichlich schön. Im Borgo am Fuss des Berges eine merkwürdige Höhle. cf. Melchiore Delfico Memorie storiche della republ. di S. Marino, Milano 1804.

Marsala (Lilybacum), Stadt auf der Westküste Siciliens nahe am Meere und dem Capo Boco, von dem man bei heiterem Horizont die 25 geographische Meilen entfernte Küste von Afrika sehen kann, in einer palmenreichen Gegend, mit 25,000 Einw., einem vortrefflichen Hafen und beträchtlichem, höchst ausgezeichnetem Weinbau. Hier wurden 249 a. C. die Römer von Adherbal, und 242 die Karthager unter Hanno geschlagen; Carl V. zerstörte die festen Werke des Hafens, die den Corsaren zum Schutzwinkel dienten. — Alterthümer ausser verschiedenen Säulenresten und Mosaikträmmern: die Marmorgruppe zweier Löwen, die einen Stier zerreissen. — Kirche S. Johannis mit einem Bild von *Caravaggio.* —

Längs der Küste führt der Weg über eine morastige Ebene nach Mazzara (Mazarum), der ehemaligen Residenz des Normannenherzogs Roger, dessen Statue am Portal der Kirche steht. Im Innern mehre griechische Sarkophage. Die Stadtmauern mit Thürmen. In der Nähe Steinbrüche mit angefangenen Säulen, die für Selinunt bestimmt gewesen zu sein scheinen.

Massa, Hauptstadt des Herzogthums Massa-Carrara an der Strasse von Genua nach Lucca, nahe am Meer, mit einem Castell und 8000 Einw., einem schönen Schloss und mehren Plätzen, von denen der grössre mit Orangen bepflanzt ist. — Nahebei sind die Marmorbrüche von Carrara. S. d.

Mazzara, s. Marsala.

Melazzo (Mylae), Stadt auf Sicilien zwischen Palermo und Messina, in einer so fruchtbaren Gegend, dass die alte Sage die Heerden Apollos hierher versetzte (Hom. Odyssee XII.). In der Nähe gewann Duilius die Seeschlacht gegen die Karthager und Octavius Cäsar zerstreute hier mit Marcus Agrippa die Flotte des Sextus Pompejus. — Grosse Thunfischerei von Mitte April bis

Ende Juni und von August bis September. Spadafischerei im Juni und Juli.

Messina (Zancle), Wirthsh.: Gran Bretagna. Albergo de' fiorentini. Leon d'oro (Pietro Valdala, Largo del teatro grande, bester Vetturin), wundervoll zwischen hohen Bergen und dem Meer gelegene grosse Handelstadt Siciliens, mit einem ganz vortrefflichen Hafen, einem Appellhof und Handelsgericht, einem Erzbischof, einer grossen Messe (im August) und 75,000 Einw. Das Clima ist äusserst mild und gesund, die Gegend häufig von Erdbeben heimgesucht — das grösste 1783, das fast die ganze Stadt in Trümmer warf. Lebensmittel sind vortrefflich, besonders Fische (Muraena gymnothorax) und wildes Geflügel. Wasser, das beste in Sicilien. Im nahen Gebirge Granit, Krystalle, Alabaster, Schwefel, edle und unedle Metalle. Hauptausfuhrartikel: Korallen, rohe und gewebte Seide, Oliven und Leinöl.

Der Ursprung der Stadt fällt ins hohe Alterthum; Thucydides gibt als ihre ersten Bewohner Seeräuber von Cumä in Campanien an. Unter Dionys wurde sie von Karthagern erobert. Im ersten punischen Kriege kam sie an Rom. Im Mittelalter hatten es zuerst Sarazenen, dann Normannen im Besitz. Nach der sicilianischen Vesper wurde sie von Carl von Anjou belagert, aber von Peter von Aragonien entsetzt. Carl II. von Spanien nahm ihr alle Privilegien, weil sie sich 1673 Ludwig XIV. unterworfen und von da an und nach der fürchterlichen Pest von 1743 kam sie in Verfall, aus dem sie erst in unsern Tagen wieder ersteht. Die durch das Erdbeben von 1783 verwüsteten Strassen sind, wenn auch nicht in früherer Pracht, doch wieder hergestellt, und der Freihafen belebt den Handel. Für die neuere Kunstgeschichte ist Messina dadurch von Bedeutung, dass *Polidoro da Caravaggio*, der Schüler Raffaels, nach der Plünderung Roms 1527 und nach einem kurzen Aufenthalt in Neapel hieher kam und eine blühende Malerschule stiftete, in welcher die Namen des *Deodato Guidaccia, Mariano* und *Antonello Riccio* glänzen, und aus welcher auch der ruchlose *Tonno*, der Raubmörder seines Meisters, den

er noch in einem Bilde in S. Andrea abgemalt, hervorgegangen.

Kirchen: **Kathedrale,** mit einer Façade aus sarazenisch-normannischer Zeit. Die Säulen im Innern von ägyptischem Granit sind antik. Das Hochaltar von florentinischer Mosaik (Opera di Comesso). Kuppel mit Mosaiken aus dem Mittelalter. Kanzel von Marmor. Die Thüren von *Polidoro da Caravaggio.* Am Weihbecken die griechische Inschrift, dass Aeskulap und Hygiea die Schutzgottheiten der Stadt seien. — Vor dem Dom ein Brunnen mit Sculpturen von *Giov. Angelo* und die Reiterstatue Carls II. —

S. Gregorio auf dem Grund eines Jupitertempels, mit einem Abendmahl von *Stefano Giordano* 1541, einem Nonnenkloster und der köstlichsten Aussicht. — Ai Pelegrini, S. Salvatore de' Greci, S. Maria della Scala und andre Kirchen mit Werken der Schule des *Pol. Caravaggio.* Confraternita della Canderola mit einer Darbringung im Tempel von *Giov. Alibrando* aus Messina, einem Schüler Leonardo's.

Die Fortezza, von Carl II. 1647 errichtet, ist stark und gut gebaut, hat 300 Kanonen und 4000 Mann Besatzung. Zur Besichtigung bedarf es der Erlaubniss des Gouverneurs.

Der Hafen, sicher, weit und prächtig, mit vortrefflicher Einfahrt. Von hier sieht man die Scylla, das Vorgebirge Pelorum mit dem alten Leuchtthurm uud der alten Stadt von Messina etc.

Der neue Leuchtthurm, von da aus man das Fluthen der Charybdis beobachten kann, die inzwischen für die Schiffer ihre alte Furchtbarkeit verloren hat.

Theater gibt es zwei; Spaziergänge: hauptsächlich die Palazzeta am Hafen; vor die Stadt aber der Weg nach dem Telegraphen. Grösster und glänzendster Festtag: Varra am 14. und 15. August.

Messina ist die Vaterstadt einer Malerfamilie Antonio, von der auch Antonello von Messina, der die Oelmalerei aus den Niederlanden nach Italien brachte,

abstammen soll. cf. Gallo Annali di Messina. Memorie de' pittori Messinesi, 1821.

Metauro (Metaurus), Fluss im Kirchenstaat, der bei Fano ins adriatische Meer fliesst, berühmt durch die Niederlage des Hasdrubal 207 a. C. gegen die Coss. Claudius Nero und T. Livius Salinator, und durch den Engpass von Furlo. S. d.

Mincio, Fluss im lomb.-venet. Königreich, entspringt als „Sarca" in Tyrol, fliesst in den Gardasee, bei Peschiera aus demselben, und ergiesst sich bei Sacchetta in den Po. Virgil nennt ihn „ingens" (sehr gross).

Mirandola, Hauptstadt der modenesischen Provinz gleiches Namens, ehedem eines Herzogthums, das der Familie Pico gehörte, mit breiten Strassen, schönen, palastähnlichen, zum Theil alterthümlichen Gebäuden, guten Befestigungen und 2600 Einw.

Die ersten Besitzer waren der Abt Nonantola und die Gräfin Mathilde. Von letzterer kam es an Manfred und so an die Pii, Pichi, Manfredi und Guidoni, die es an die Modenesen verkauften. Von diesen kam es an Franc. Pico und seine Nachfolger, denen es jedoch 1711 zu Gunsten des Hauses Este genommen wurde.

Sehenswerth sind das alte Schloss, der Dom, die Kirche Gesù, die Hospitäler etc. Geboren sind hier Antonio Bernardi und Giov. B. Susio, Literaten des 16. Jahrhunderts.

Misene, Capo, s. Puzzuoli.

Misocco, Val di, italienisches Thal in Graubündten, südlich vom Bernhardin herab sich senkend, mit der Strasse über diesen Berg nach Bellinzona, mit vielen schönen Ansichten, Wasserfällen, alten Burgen etc.

Modena (Mutina), (Wirthsh.: S. Marco) Hauptstadt des Herzogthums gleiches Namens am linken Ufer der Secchia und am rechten des Panaro (Scultenna) in einer fruchtbaren Ebene mit 25,000 Einw., gut gepflasterten Strassen und Trottoirs, weiten Bogengängen; einer Universität, Kunstakademie, vielen wohlthätigen Anstalten (S. Paolo, wo man 100 arme Mädchen erzieht; Instituto degli Bernardini e Filippini etc.) und alle Montag einem

grossen Viehmarkt. Schon unter P. Corn. Scipio und T. Sempronius Longus 536 U. eine feste Stadt, wurde es 571 römische Colonie. Brutus hielt hier nach Cäsars Ermordung eine Belagerung aus, worauf das Triumvirat des Lepidus, Octavianus und Antonius folgte, wobei Modena dem letztern anheimfiel. Es sank in den ersten Jahrhunderten p. C. so tief, dass S. Ambrosius in einem Brief an Faustinus es einen „Cadaver" nennt. Unter den Longobarden und später unter den Franken wurde es von Grafen regiert, gehörte aber sodann zu den Mathildischen Besitzungen und machte später sich frei. Im 13. Jahrhundert kämpften die Familien der Agioni (Guelfen) und Grosolfi (Ghibellinen) um die Herrschaft, die indessen 1288 (15. Dec.) Obizzo d'Este erhielt. Er sicherte sie seinen Nachkommen, die sie vom Jahr 1452 an als Herzöge behaupteten, von denen Herkules III. der berühmteste wurde. Maria Beatrix, dessen Tochter, verheirathete sich mit Erzherzog Ferdinand von Oestreich, ihr Sohn Franz IV., gleichfalls Erzherzog von Oestreich, ist aber jetzt regierender Herzog, der sich durch sein absolutestes Regierungssystem, durch sein terribles Pressgesetz (von 1828), wonach jedes einzelne Exemplar eines Buches mit doppeltem Stempel versehen sein muss, durch die lange Liste verbotner Bücher, darunter z. B. die Divina comedia des Dante, und endlich durch die Nichtanerkennung der Orleans'schen Dynastie in Frankreich berühmt gemacht.

Kirchen: ⁰ **Die Kathedrale** aus dem 11. Jahrhundert (S. u. Dombibliothek) in byzantinischem Baustyl, mit Sculpturen an der Façade, die den tiefen Stand der Kunst um diese Zeit in Italien beurkunden. An der Aussenseite rechts die Geschichte des Heiligen Geminianus, Relief von *Agostino di Firenze* 1442. Aus derselben Zeit der Glockenthurm (Ghirlandina) und im Innern der Bischofstuhl. Darstellung im Tempel von *Guido*. Als Merkwürdigkeit zeigt man einen von den Bolognesen eroberten hölzernen Eimer an einer eisernen Kette.

S. Agostino mit den Grabmälern von Muratori und Sigonio. Eine Pieta in terra cotta von *Beggarelli*.

P a l ä s t e, S a m m l u n g e n, A n s t a l t e n: **Palazzo Ducale,** gross und prächtig von *Bart. Avancini.* Gallerie: Mars, Venus und Amor von *Guercino;* die Vermählung der heiligen Katharine von *dems.* Das Martyrium des heiligen Petrus von *dems.* Christus am Kreuz von *Guido.* S. Rochus im Gefängniss von *dems.* Die Himmelfahrt Mariä von *Lod. Caracci.* Venus und Amor von *dems.* Flora von *dems.* Pluto und andre Götter von *Ann. Caracci.* S. Franciscus verehrt das Christkind von *Leonello Spada.* Madonna in der Glorie von *dems.* Madonna mit Heiligen von *Garofalo.* Christus von *Pomeranzio.* Der Tod der Chlorinde von *Lod. Lana.* Die Verkündigung des Hirten von *D. Dossi.* Aurora und Cephalus von *Albano.* Himmelfahrt Christi von *Giac. Francia.* Die Beschneidung von *Procaccini.* Kreuzigung Christi von *Mantegna.* Heilige Familie von *Andrea del Sarto.* Anbetung der Magier von *Palma giovine.* Geburt von *Munari Pellegrini.* Ein Bauernknabe von *Murillo.* Ein Benedictiner von *Velasquez.* Weibliches Bildniss von *Giorgione.* Madonna mit dem Kind von *Giov. Bellini.* Madonna von *Raffael.* Bildniss von *A. Dürer.*

D i e B i b l i o t h e k ist die alte Estensische, die der von Clemens VIII. aus Ferrara vertriebene Cesar d'Este mit nach Modena nahm. Anfangs vernachlässigt, bekam sie erst unter Franz II. und III. ordnende Conservatoren, darunter T i r a b o s c h i und M u r a t o r i die berühmtesten, und zählt jetzt 90,000 Bände und 3000 Mss. Darunter ein griechisches Evangelium aus dem 8. oder 9. Jahrhundert. — Miscellanea von Theodorus Studitus, griechisch aus dem 14. Jahrhundert. — Missale aus dem 15. Jahrhundert. — Die Briefe des H i e r o n y m u s von 1157 für die Frauen Modena's geschrieben. — Die Cosmographie des P t o l o m ä u s mit Karten von einem Deutschen, Niclas Hahn im 14. Jahrh. — Storia generale des Flavio biondo aus dem 14. Jahrhundert. — Desselben Tractat De militaris artis et jurisprudentiae differentia. — Sammlung p r o v e n c a l i s c h e r D i c h t u n g e n von Ferrari 1254, enthält 1474 meist unbekannte Gedichte. — D a n t e aus dem 14. Jahrhundert mit Miniaturen. — De captivitate

Ducis Jacopi Tragoedia von Laudivius aus dem 15. Jahrhundert. — Herbier, französisches Ms. mit Pflanzenabbildungen aus dem 14. Jahrhundert. — Unter den gedruckten Büchern sind sehr viele erste Ausgaben, eine Mainzer Bibel von 1462, eine venetianische etc. — Hiebei ein Museum mit 26,000 antiken Münzen (namentlich griechischen).

Pal. Communale mit Wandgemälden von *Niccolo del Abbate.*

Albergo delle arti, in den Säulenhallen das Museo lapidario mit antiken Inschriften und Sarkophagen. —

Das Theater ist auf die Grundmauern eines alten Palastes gebaut.

Bemerkenswerth sind die Brunnen von Modena, deren Beschreibung schon 1788 Louis Ricci (Corografia de' territorj di Modena etc.) gibt, aus der erhellt, dass man schon damals die in neuester Zeit unter dem Namen „artesischer Brunnen" eingeführte Methode gekannt und ausgeübt hat.

Einer der angenehmsten und belebtesten Spaziergänge ist der herzogliche Garten.

Gebürtig sind von hier der Maler Niccola del Abbate, die Cardinäle Tomas Badia, Grey, Cortese, Giac. Sodoleto, der Geschichtschreiber Sidonio, der Anatom Faloppio, der Astronom Montanari.

Bibliotheken: 1. B. Estense, s. Pal. ducale.

2. Dombibliothek im Capitulararchiv mit 72 Mss. (davon ein Verzeichniss vorliegt), darunter I. 2. Leges Salicae, Ripuariae, Longobardorum, Bajoariorum, Caroli M. etc. II. 8. Petrarcha de remediis utriusque fortunae mit juristischen Palimpsesten. Ein Tagebuch über Erbauung und Einkünfte der Kirche aus dem 11. Jahrhundert mit Miniaturen.

Archive: 1. Arch. Estense, Hausarchiv im Schloss.

2. Domarchiv, dessen Verzeichniss im Cod. Vatic. 4998. Index archivii ecclesiae Mutinensis. Aelteste Urkunde von 898.

3. Archivio Secreto della città. älteste Urkunden von 1166.

Cf. Muratori, Antichità Estensi, ed. Ital. colle pruove Modena 1717—1720. Tiraboschi Memorie stor. Modenesi col cod. dipl. Modena 1793. Oglio G. dall'. I pregi del R. Palazzo di Modena 1811. Dichiariazione degli antichi marmi Modenesi etc. 1828. Museo lapidario Mod. dal D. Carlo Malmuso Mod. 1830.

Umgegend: Castello di Guiglia der Marchesi Monte Cuculi mit einem interessanten alten Bild vom J. 1235, einem H. Franz von *Bonaventura Berlinghieri Lucchese.*

Modica (Mohac bei den Arabern), Hauptort eines Districts von Sicilien, am Südende, in einem tiefen, felsenumgebenen Thale, mit 23,000 Einw., einem Schloss (schöne Aussicht auf der Höhe) Gouvernements-Palast, Stadthaus, Kathedrale, den Kirchen S. Maria in Betleme und S. Pietro etc., einem Seminar, der Komthurschaft des Ordens der Ritter von Jerusalem etc. — Vier Miglien entfernt das Thal S. Filippo mit einer wunderbaren Troglodytenstadt, deren Ursprung gänzlich unbekannt ist. Am Eingang ins Thal eine grosse Grotte, Altaria.

Mola di Gaëta, s. Gaëta.

Molfetta, neapolitanische Stadt in der Provinz Terra di Bari, am adriatischen Meere mit einem Bischof und 12,000 Einw. In der Nähe eine merkwürdige, sich stets erneuende Salpetergrube (Pulo) von 90′ Tiefe und 1000′ im Umkreis. Es werden hier jährlich an 10,000 Centner Salpeter gewonnen.

Monaco (Arx Herculis Monokci), Wirthshaus am Strande vor der Stadt. Hauptstadt des Fürstenthums gl. N., unter der Protection des Königs von Sardinien, auf einer ins Meer vorspringenden, mit Cactus bewachsenen Felsenspitze, zu der man auf einem steilen, durch mehre Thore versperrten Weg aufsteigt, auf der Küsten-Strasse von Genua nach Nizza, 2½ Miglien breit und 2 Miglien lang, mit einem Hafen, einem Exercierplatz und 1200 Einw.

Das Clima ist äusserst mild. Kaiser Otto I. gründete dieses kleine Fürstenthum zu Gunsten der Grimaldi, deren letzter Sprössling es mit einer Tochter an eine französische Familie Matignon gab. Ehedem stand ein Tempel des Hercules hier, den man als Gründer der Stadt verehrte.

Im Schloss Freskomalereien, auf der Spitze des Felsens eine Terrasse mit herrlicher Aussicht.

In der Umgegend, nach den Alpen zu der Ort Turbia, mit den Trümmern einer von Augustus errichteten Trophäe. Bei der Villa la Malgue der Thurm des Pertinax, der in Turbia geboren sein soll. Am Ufer findet man häufig den Steinbohrer (Dattelmuschel, Mysilus lithophagus), den man als Leckerbissen verzehrt.

Moncalvo, s. Casale.

Mondovi, Hauptstadt der Provinz gl. N. im Fürstenthum Piemont, links der Strasse von Comi nach Nizza, an einem Berge über dem Flüsschen Ebero mit 21,000 Einw. Auf dem Gipfel des Berges der Hauptplatz und die Citadelle mit schöner Aussicht. Kathedrale des heiligen Donatus. Es ist berühmt als Geburtsort des Physikers Beccaria und wegen des Siegs der Franzosen über die Oestreicher am 4. Mai 1796.

In der Nähe Vico, ein viel besuchter, prächtiger Wallfahrtsort.

Monreale, hoch und köstlich gelegene Stadt, vier Miglien von Palermo in Sicilien, auf der Strasse nach Trapani, die durch die üppig mit Orangen, Palmen, Brodbäumen etc. bewachsene, vom Ammiraglio (Orethus) durchströmte Ebene führt und vortrefflich erhalten ist, mit einer Benedictiner-Abtei, 8000 Einw. und einer Kathedrale von Wilhelm II. aus dem 12. Jahrhundert im Style normannischer Baukunst und mit gleichzeitigen Mosaiken, die für die Geschichte der neuern Kunst als eines der ersten Denkmale bessrer Bestrebungen und wegen ihres reichen Inhalts von Wichtigkeit sind. Graburnen von Wilhelm I. und II. Eine der Bronzethüren gilt als ein Werk der Sarazenen. Gemälde von *Pietro Novelli*, *Monrealese* hier und in der Abtei.

In der Nähe die prachtvolle Benedictiner-Abtei S. Martino, angeblich von Gregor I. gegründet, ehedem reich an Mss., jetzt nur noch an Alabaster und Marmor. Doch findet man auch einige werthvolle Vasen, Münzen, Inschriften (eine tessera hospitalitatis aus Elfenbein etc.), den Giftbecher des Socrates. Gemälde von *Guercino, Caravaggio, Monrealese* etc., und Luthers Werke mit autographischen Noten und Revisionen, angeblich sein eignes Exemplar.

Monselice, s. Este.

Montblanc, höchster Berg in Savoyen und in Europa überhaupt, 14,700′ über dem Meer, unter 45⁰ 41′ n. Br. und 24⁰ 24′ L., zuerst 1786 am 8. August von Jaques Balmat und Dr. Paccard erstiegen. 17 Gletscher, mehre von 4—5 Stunden Länge, gehen von ihm herab. Die beste Ansicht gewinnt man auf dem Mont Breven, dem Col de Balme, und dem Buët; in Süden auf dem Crammont; in S.W. auf dem Col della Seigne; in N.O. auf dem Col de Grant.

Mont Cenis, Berg zwischen Savoyen und Piemont, dessen höchste Spitze (Roche melon) 10,750′ über dem Meer. Die Kunststrasse, die darüber führt, ist die Hauptstrasse zwischen Frankreich und Piemont, auf Befehl Napoleons in 5 Monaten von *Giov. Fabbroni* 1805 mit 3000 Arbeitern vortrefflich gebaut, durch Felsen und über Abhänge geleitet, nirgends steil, und jahraus jahrein fahrbar; am schönsten indess auf der italienischen Seite; ihre höchste Höhe ist 6098′. Von Lanslebourg bis Susa braucht man bei guter Jahreszeit 8 — 9 Stunden. Schon Pipin und Karl der Grosse haben den Pass gekannt und öfter überschritten, ebenso Pompejus, selbst Hannibal scheint hier übergegangen zu sein. Am Fuss desselben ist Karl der Kahle gestorben.

Die Reise über den Mont Cenis mit Post ist theurer, als andre ähnliche, wegen des doppelten Postgeldes und der vielen Vorspann. 26 kleine Häuser (Refuges) in gleichmässigen Distanzen von einander, gewähren Schutz vor Kälte, Lawinen und andern Unfällen der Art; und sind zugleich Wohnungen der Strassenaufseher (Cantonniers).

Von **Lanslebourg**, jenseit des Arco, fängt die Strasse an zu steigen. 1/2 Stunde hinter dem obersten Haus (Ramasse), auf der Hochebene des Passes (Madelino), steht **Mont Cenis** (Tavernettes), wo Postenwechsel ist und 1/4 Stunde weiter das angeblich von Ludwig dem Frommen gestiftete, von Benedictinern bewohnte **Hospitium**, wo man mit vortrefflichen Forellen aus dem nahen See bewirthet wird. Dabei sind Kasernen für 1000 Mann. Ueberall findet man Wirthshäuser, doch thut man besser, in Lanslebourg (Hôtel royal) oder in Malaret zu übernachten.

Monte Casino, s. S. Germano.

Monte Cenere, steile Gebirgskette zwischen dem Lago maggiore und Lago Lugano, mit einer an schönen Aussichten vorzüglich reichen Strasse von Bellinzona nach Lugano.

Monte Cucumella, s. Canino.

Monte Dragone (Massicus), Berg an der Strasse von Rom nach Capua rechts, mit Trümmern einer alten Stadt (Sinope?). Am Abhang gegen den Volturnus wächst der berühmte **Falerner Wein**, den schon Horaz besang.

Monte Falco, kleiner Ort im Kirchenstaat, unweit Fuligno; in S. Francesco und S. Fortunato Gemälde von *Benozzo Gozzoli.*

Monte Fiascone, Stadt im Kirchenstaat an der Strasse von Florenz über Siena nach Rom mit 3000 Einw. und dem berühmten **Est-Wein**, von dessen übermässigem Genuss der Bischof Fugger von Augsburg daselbst starb. Auf dem Kirchhof ist sein Grabstein, mit der bekannten Inschrift: Est, est, est; propter nimium Est dominus meus mortuus est.

Monte Gibello, s. Aetna.

Monte S. Giuliano, s. Alcamo.

Monte Leone, Hauptort eines Districts in der neapolitanischen Provinz Calabria ulteriore II., auf der grossen Strasse von Neapel nach Reggio, mit 6000 Einwohnern und bedeutendem Oel- und Seidenhandel, in der

fruchtbarsten Gegend, obschon von Erdbeben heimgesucht (und einmal 1783 davon fast ganz zerstört).

In der Nähe die Trümmer der griechischen Stadt Hipponium (Vibo Valentia), wegen ihres Hafens berühmt, und durch die Sarazenen zerstört; mit den herrlichsten Aussichten aufs Gebirge, den Aetna und die liparischen Inseln.

Monte Pulciano, Hauptort eines Vicariates und Bischofsitz in Toskana, zwischen den beiden nach Rom führenden Strassen, mit 2000 Einw. Berühmt durch seinen vortrefflichen Wein.

In der Nähe Macciano, wo Filippo Strozzi von Cosmus II. 1554 gefangen genommen wurde. Die Seen von Montepulciano und Chiusa sind durch einen Kanal verbunden.

Monte Rosa, Berg zwischen Wallis und Piemont, 11,580′ über dem Meer. Der Gipfel wird durch einen Kranz fast gleichhoher Felsenhörner gebildet. 8 Gebirgsketten stehen mit ihm in Verbindung. Schönste Ansicht auf dem Rothhorn, 9000′ hoch.

Monte Sorate (Soractes), einzeln stehender schöner Berg in der Umgegend Roms, auf dessen Gipfel ehedem ein Apollotempel und an dessen östlichem Abhang der Lucus der Blumengöttin Feronia stand. Das am Abhang liegende Kloster Silvestro ist von Karlmann, dem Bruder Pipins, gegründet.

Monte Uliveto maggiore, Kloster auf dem Wege von Siena nach Rom bei Buonconvento mit bedeutenden Freskomalereien im Klosterhof von *Luca Signorelli* und *Sodoma*.

Monza (Moetium). Wirthshaus: Angelo; Falcone. Stadt in der Nähe von Mailand auf der Strasse nach Lecco, ehedem Residenz der longobardischen Könige, mit einem bedeutenden Rossmarkt im Juni, und mit 6000 Einw. — Im Dom, den Königin Theodolinde gegründet, der aber im 14. Jahrhundert vom Arch. *Marco Campione* durchaus erneuert, sind Gemälde von *Montalto* und *Cesar Procaccini*, die Heimsuchung von *Guercino*. —

In der Sacristei sind viele Kostbarkeiten und Weihgeschenke, darunter auch Reliquien aus der Zeit der

Longobarden, namentlich Dyptichen, welche der Königin Theodolinde von Gregor I. verehrt worden (601), dessen Gradual in Purpurschrift, und ein Verzeichniss von Reliquien auf Papyrus geschrieben, von demselben; ein silbernes Huhn mit Küchlein etc. Die eiserne Krone der Lombarden, der Sage nach aus einem Nagel des Kreuzes Christi geschmiedet, wird nur gegen Erlaubnissschein des Gouverneurs in Mailand gezeigt; sie bildet den Mittelpunkt eines reich verzierten Kreuzes. Eine Copie davon kann man in der Sacristei sehen. — Reliefs und Malereien aus dem 14. und 15. Jahrhundert.

Der Palazzo Imperiale mit vortrefflichem Park, dem grössten in Italien, darin Fasanen, Hasen, Hirsche etc. von *Pier Marini.* In der Rotonde della Orangeria die Geschichte der Psyche von *Appiani.*

Die Reste des Palastes von Friedrich Barbarossa sind als Stadteigenthum zu einem Magazin verwendet.

Frisi, Memorie della Chiesa Monzese Milano 1774. 3 Bde. Desselben Mem. di Monza e Sua Corte. 1794. 3 Bde.

Morbegno (Gutes Wirthshaus in der Post), Stadt im Veltlin. Von da bis zum Comersee herrscht ungesunde Luft, vornehmlich des Abends.

Muggiathal, das südlichste und schönste Alpenthal in der Landschaft Mendrisio, durch hohe Bergwände gebildet, mit herrlichem Clima, üppiger Vegetation und sechs Gemeinden, deren hochgelegene Wohnungen in der Luft zu schweben scheinen.

Narni (Nequinum Narnia), hochgelegene Stadt im Kirchenstaat, an der Strasse von Ancona nach Rom, mit 5000 Einw. und einer herrlichen Aussicht über das Thal der Nera, die vom berühmten Wasserfall von Terni herkommt. Nerva ist hier geboren und Augustus baute hier eine Brücke von 4 Bogen von 100 — 180′ Spannung über die Nera, deren Trümmer noch sichtbar. — Die Kathedrale im mittelalterlichen Baustyl. Das Kloster de' Zoccolanti mit einem grossen und reichen Gemälde (einer kirchlichen Feierlichkeit) von *Spagna*, dem bedeutenden Mitschüler Raffaels.

Naunia (Anaunia, Valli di Non e del Sole), merkwürdiges, fruchtbares und schönes Thal im lomb.-venet. Königreich, nahe bei Trient, mit 20 Burgen aus dem Mittelalter, 90 Ortschaften und 40,000 Einw., die ihren eignen Dialect sprechen, ihre eignen Sitten haben und dabei gut und angenehm sind.

Neapel. Wirthshäuser: della Vittoria, delle Crocelle, beide mit herrlichen Aussichten, Gran Britannia, Bella Veduta, Villa di Russia. Villa di Roma, Città di Venezia; La Speranzella, ein gutes Mittelhaus. Privatwohnungen am besten in der Via S. Lucia wegen der schönen Aussicht. Gesünder sind die in der Chiaja und in Largo di Castello; und ruhiger und gesund zugleich in Pizzi falcone. — Gutes Wasser haben vorzugsweise di Fontana Medina bei Largo di Castello und Fontana di S. Pietro Martire, und die der Umgegend. Die Preise sind im Winter und Frühjahr ums Doppelte höher, als im Sommer, und im Allgemeinen höher, als in Rom. Restaurationen: Albergo Reale, Largo del Palazzo, im Winter, Palazzo Cirella, S. Lucia, im Sommer. Corona di Ferro, wohlfeil und gut. Die beste und theuerste bei Gius. Cajoli, Strada di Chiajano 140. — Beste Weinhandlung bei den Banquiers Coquerell, Fygulden und Comp. (Nro. 10 Largo della Vittoria). — Wasser, Wein, Nahrungsmittel und was alles mögen die Schuld tragen, dass der Fremde gewöhnlich im Verlauf der ersten Wochen eine starke Diarrhöe bekommt. Man betrachtet sie als ein gutes Zeichen, lässt ihr indess nicht volle Herrschaft, sondern sucht sie durch Eis oder Eislimonade zu stillen. — Das Volk ist weniger charakteristisch, als das römische, so wie die Gesellschaft weniger angenehm. Von der Fröhlichkeit, in welcher Maler gewöhnlich es darstellen, wird der Fremde nur selten Zeuge sein, und Volksgesänge wird er in Büchern aufsuchen müssen. Eigenthümlich ist dem Neapolitaner seine Zeichensprache, mit der er ohne Laute fast so weit kommt, als andre mit diesen. Der Dialect übrigens ist sehr schwer verständlich. Beste Waarenhandlungen: Nro. 1. Strada Molo, engl. Waaren. — Paturle und Comp. Nro. 329. Strada Toledo. Franz. Waaren. — Radice und Comp. Nro. 174. Str. Toledo. — Nro. 35. Monte Oliveto, Neapolit. Waaren (Seide, Corallen etc.) — Cirielli, Largo Vittoria Nro. 47. Niederlage von Korallen- und Lavaschmuck. — Giustiniani, Toledo 394, auch Gargiulo, Restauratoren und Copisten griechischer Vasen. — Gaetano de Vito, malt Ansichten von Neapel und der Umgegend; strada di Chiaja 171. — Sgr. Bullot ist als Zahnarzt berühmt. — Leihbibliothek Strada: S. Giacomo Nro. 19, nahe dem Toledo.

Briefpost:

	Ankunft.	Abgang.
Montag	von Rom und dem ganzen nördlichen Europa.	
Dinstag		nach Rom und dem ganzen nördlichen Europa.
Mittwoch	von Salerno und Calabrien.	nach Apulien, Calabrien, Sicilien, Malta und den Jonischen Inseln.

	Ankunft.	Abgang.
Donnerstag	wie Montag.	wie Dinstag
Samstag	wie Montag.	wie Dinstag und Mittwoch und jeden ersten Samstag im Monat nach Ragusa und Constantinopel.

Briefe ins Ausland müssen frankirt werden; ein einfacher nach Deutschland kostet 10 Grani. Dinstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag kann man von 9—12 U. und von 4—8 U. (im Sommer von 5—9) Briefe aufgeben.

Geographisch statistische Notizen.

Neapel (Neapolis, Parthenope), Hauptstadt und Residenz des Königreichs gl. N. an einem Golf des Mittelmeers, von 20 Miglien Durchmesser, hat 20 Miglien im Umkreis, einen Erzbischof, obersten Gerichtshof, Appellhof, Criminal- Civil- und Handelsgericht, 360,000 Einwohner und ist nach London und Paris die grösste und volkreichste Stadt Europa's, in Beziehung aber auf die Lage die schönste der Erde, was sich von der Seeseite oder von den nahen Gebirgen am deutlichsten zeigt, während von der römischen Strasse her die Stadt gar keine Ansicht bietet. Ohne Thore und Aussenwerke gilt Neapel doch wegen einiger Castelle für einen festen Platz. Die Hauptstrasse heisst Toledo, ist neurer Zeit gepflastert und hat schöne Paläste. Sie dient als Corso, namentlich im Carneval, der am 17. Januar beginnt. Hier wird alles, was käuflich ist, mit Geschrei ausgeboten. Die andre Hauptstrasse ist Chiaja, wo der Corso mehrentheils zu Wagen abgehalten wird. Die Häuser haben 4—5 Stockwerke und Balcons; die Dächer sind platt und flach gewölbt mit Gips und Puzzolana; die Plätze (Larghi) sind nicht sehr bedeutend, unregelmässig und eng. — Unter den Haupthandelsartikeln ist der schwarze Seidenstoff zu nennen, Gros de Naples, ferner Tafetas moirée, und Handschuhe. Nach diesen sind es Schiessgewehre, Glas, Porzellan und Tabak; ferner Maccaroni. — Einen guten Klang haben die Cordes de Naples. Von Naturproducten wird viel Obst, Wein und rohe Seide ausgeführt; die besten Weine sind vom Vesuv (Somma und Lacrimae Cristi) und von Puzzuoli. Einfuhrzölle sind sehr hoch, vornehmlich aber auf fremde Bücher. — Das Volk liebt Vergnügen, aber ohne Anstrengung; der

Lazarone, fast ohne alle Kleidung, lebt nur von dem, was der Zufall des Tags ihm in die Hand wirft. Mit dem Geringsten ist er zufrieden, wenn er nur nichts dafür thun muss.

Die Zahl der Geistlichen vermindert sich. 1786 zählte man gegen 200 Klöster mit 3644 Mönchen und 6416 Nonnen; jetzt gibt es noch 32 Mönchs- und 22 Nonnenklöster mit 1502 Mönchen und 1013 Nonnen. Priester sind jetzt 800; im oben angegebenen Jahr waren deren 3143.

Geschichte.

Neapel ist von griechischen Flüchtlingen oder Colonisten gebaut, wann? ist ungewiss, erhielt aber seinen jetzigen Namen statt des frühern Parthenope erst nach dem Wiederaufbau der von den Bewohnern Cumä's zerstörten Stadt. Als Bundsgenossin und später als Colonie Roms gab es seine griechische Sprache, Sitten und Religion doch nicht auf; Hadrian 130 und Constantin 308 vergrösserten die Stadt, die von jeher ein Ziel der nach Ruhe und genussvollem Dasein begierigen Römer war. Auch der von Odaker entthronte Augustulus lebte hier. Belisar eroberte, zerstörte und befestigte Neapel 536 ff. Totila nahm es ein 542. Hierauf folgten Kämpfe der Normannen, der deutschen Kaiser, der französischen und spanischen Könige; unter den erstern beiden vornehmlich im Innern und gegen Rom.

Nach Conradins von Schwaben Hinrichtung 1280 kam mit Carl das Haus Anjou auf den Thron von Neapel, doch seit der sicilianischen Vesper 1282, dem grossen, wegen der Grausamkeiten des Vicekönigs Guy von Montfort unter den Franzosen auf Sicilien angerichteten Blutbad, ohne diese Insel. Carl I. und II. bezeichnen die Zeit ihrer Herrschaft mit Kriegen und Eroberungen, 1309 folgte ihnen Robert, ein weiser, Kunst und Wissenschaft ehrender Monarch; er starb aber 1343 ohne männliche Descendenz (sein Sohn war vor ihm gestorben), und seine Enkelin Johanna, vermählt an Prinz Andreas von Ungarn, verwaltete nach der Ermordung von diesem unter dem Namen Regentin das Reich auf eine grausame und blutdürstige

Weise. Der König von Ungarn kam mit Heeresmacht, seines Sohnes Tod zu rächen; während dessen war Johanna nach der Provence entflohen und hatte sich dort mit dem Herzog von Tarent vermählt. Nach des Königs von Ungarn Abzug kam sie wieder und liess 1351 ihren Gemahl zum König krönen. Obschon viermal verheirathet, hatte sie keine Kinder. Carl Durazzo, ein angeheiratheter Neffe, entthronte sie, liess sie im Kerker umbringen, stellte ihren Leichnam 8 Tage in Neapel zur Schau aus und liess sie ohne Gepränge in ein namenloses Grab legen.

Carl Durazzo, als König, unternahm einen Eroberungszug gegen Ungarn, in dem er fiel. Sein Sohn Ladislaus, grausam, ehrgeizig und weibersüchtig, starb in Folge seiner letztgenannten Eigenschaft 1414 und seine Schwester Johanna, genannt Jeanette, folgte ihm auf den Thron. Ihren Gemahl, den Grafen della Marcha liess sie, um sich seiner Herrschaft zu entziehen, einkerkern. Er entkam in ein französisches Kloster, wo er starb.

Mit Johanna II., die 1435 starb, hörte das Haus Anjou zu regieren auf. Von ihren Nachfolgern René d'Anjou und Alfons von Arragonien trug letzterer den Sieg davon und Neapel fiel unter spanische Herrschaft und unter den niedrigsten Despotismus, der die Revolution des Masaniello aus Amalfi hervorrief, welcher innerhalb 15 Tagen Fischer, Rebell, General en Chef, Herzog und König war, den Verstand verlor und hingerichtet wurde. Der Herzog von Guise bestieg auf 7 Monate den Thron. Philipp IV. starb kurz darauf und hinterliess Carl II. die wankende Krone. Dessen Tod ohne Leibeserben gebar den langwierigen spanischen Successionskrieg. Auf Carl III. folgte das Regiment Ferdinands, durch grosse Finanzmissgriffe unheilbringend für das Land.

Nachdem er 1799 nach Sicilien geflohen, besetzten die Franzosen Neapel, mussten es jedoch bald wieder verlassen, worauf eine blutige Reaction folgte. Napoleon eroberte es wieder, machte erst seinen Bruder Joseph, sodann Joachim Murat zum König von Neapel.

Nach dem Beschluss des Wiener Congresses 1815 trat Ferdinand IV. am 17. Jun. 1815 wieder in seine königlichen

Rechte, starb aber 1830. Gegenwärtig regiert Ferdinand II. sein Sohn, seit 1832 mit Marie Christine, der Tochter des Königs von Sardinien Victor Emanuel, verheirathet.

Kunstgeschichte.

Die Kunstwerke Neapels führen uns zwei Perioden der Kunst vor, die der antiken und die der neuern, und zwar erstere theils rein griechisch, theils unter römischem Einfluss weiter geführt. Eine Fülle von Anmuth und Schönheit ist mit Herculanum und Pompeji aufgedeckt worden; die Baukunst hat in den Basiliken, Foren, Tempeln, Theatern etc. einen Schatz von Vorbildern gewonnen, die bis ins kleinste Detail durch Feinheit des Gefühls, schöne Verhältnisse, Zweckmässigkeit und Vollendung der Form sich auszeichnen. Vorherrschend ist dabei der dorische Styl. Von gleicher Vortrefflichkeit sind die Werke der Sculptur und Erzgiesserei und sie namentlich zeigen uns das ästhetische Bedürfniss der Alten aufs höchste gesteigert, das nicht nur in Tempeln und auf Märkten, an Brunnen und in Hallen statuarische Zierden verlangte, sondern das jedem Platz und Werkzeug, bis auf die Zange des Schmidts und das Gewicht des Gewürzkrämers, seinen Schmuck sicherte. Die Malereien, theils al fresco, theils enkaustisch auf die Mauer, theils als Mosaiken, oder auch auf Vasen ausgeführt, zeigen uns bei grosser technischer Vollkommenheit, vornehmlich jenen die reinste Kunst bezeichnenden Sinn für die einfachste Auffassungsweise, die alles Nebenwerk, alle Illusion verschmähend, nur an den einfachsten Ausdruck des geistigen Gehalts einer Handlung denkt, und eine seltne Fähigkeit, die Mannigfaltigkeit des Lebens in einem durch Schönheitsinn eng umschriebenen Kreise von Formen und Bewegungen darzustellen, eine Fähigkeit, der allein auch der phantastische Schmuck von Arabesken und Architecturzierrathen in so hohem Grade gelingen konnte. — Inzwischen neben diesen Werken vollkommener Schönheit und reinen Styls stehen auch andere, die einer durchaus verdorbenen Zeit, einem ganz barocken Geschmack angehören und deren Technik leichtfertig oder

handwerksmässig ist. Die Architectur zeigt sich bereits als Erfinderin verkropfter Gesimse, unterbrochener Giebel etc.; unter den Gemälden sind viele geist- und charakterlose, plump gemalte Darstellungen, und sogar Landschaften und Genrebildchen, die so weit von der Antike abweichen, dass sie eher für chinesische Arbeit gelten könnten. Im Durchschnitt hat man die bessern Malereien in Herculanum gefunden, wohin die Centauren, Amoretten, Tänzerinnen, Arabesken etc. auf geglättetem, schwarzem Grund gehören. Die Technik der Enkaustik, so viel Versuche man auch neuerer Zeit gemacht hat, sie zu ergründen, ist uns dennoch unbekannt.

Die Geschichte der Kunst Neapels im Mittelalter bedarf noch mancher Aufklärung. Wenn auch nicht anzunehmen, dass die Normannen eine durchaus eigne Baukunst gehabt haben, so erscheinen doch Modificationen der byzantinischen, wie wir sie an den Domen von Amalfi, Salerno etc. sehen als ihr Werk; auch die Araber übten von Sicilien aus mit ihrer phantastischen, oft wie Flechtwerk gestalteten Architectur auf sie ein. Ob *Nichola* und *Giovanni Pisano* (s. Pisa Kunstgeschichte) wirklich in Neapel gebaut, und somit die allmählige Umbildung der Kunst daselbst ihr Werk war, lässt sich noch nicht mit Gewissheit sagen; eben so wenig, ob die Sculpturen des 13. und 14. Jahrh. in Neapel von ihnen herrühren. Nur ihr Einfluss ist unverkennbar an den beiden Bildhauern *Masuccio maj.* im 13. und *Masuccio min.* im 14. Jahrhundert. — Eigenthümlicher entwickelte sich die Malerei, in welcher, hier wie überall, *Giotto,* gerufen von König Robert, den ersten Impuls gegeben hatte (S. Chiara. L'Incoronata). Ihm waren *Simone* und dessen Schüler *Stefanone* und *Francesco di M. Simone* gefolgt. Im 15. Jahrh. zeigt sich, wie in Florenz, so auch hier, die Richtung aufs Naturwahre und zwar in einer der niederländischen Schule des *van Eyk* sehr verwandten Weise, so dass eine unmittelbare Bekanntschaft derselben nicht bezweifelt werden kann. Schon *Colantonio del Fiore* (Gemäldegallerie) bethätigt dieses und noch mehr tritt es in seinem Schwiegersohn *Antonio Solario,*

genannt *Zingaro* hervor (Gallerie. S. Lorenzo magg. S. Severino), so wie in desssen Schülern *Pietro* und *Ippolito Donzelli* (s. Maria nuova und Gallerie) und *Simon Papa* der Aeltere, welcher letztere fast für einen Niederländer gelten könnte (Gallerie), wenn auch die vorgenannten den Einfluss italienischer, namentlich umbrischer Malerschulen nicht verläugnen. Der anziehendste Maler dieser Zeit ist *Silvestro de Buoni* (S. Restituta, Monte Oliveto, Gallerie), von dem ein Schüler *Antonio d'Amato* war (S. Severino). Der Einfluss Raffaels zeigt sich in Neapel zuerst und zwar, wenigstens in seinen frühern Werken, heilsamer, als bei vielen andern, bei *Andrea Sabbatini* aus Salerno, der zuerst in der Schule des Silvestro sich gebildet, sodann aber nach Rom gegangen war, von wo er 1513 nach Neapel zurückkehrte, und sich durch eine strenge Zeichnung, kräftiges Colorit und die seiner Schule edle Anordnung auszeichnete, bis er gegen das Ende seines Lebens sich verflachte, in welcher Weise auch seine Schüler *Santa Fede* und dessen Sohn *Fabricio* auftreten. — Ein Zeitgenosse des Andrea war *Gian Leonardo Lama*, und mit ihm wirkte auch *Polidoro da Caravaggio* auf die Kunstübung in Neapel (Gallerie), so wie *Francesco Pereni*, der einen Schüler *Lionardo Pistojese* hinterliess. *Vasari* und *Marco di Siena* suchten als Nachahmer Michel-Angelos in Neapel Einfluss zu gewinnen. Zu Anfang des 17. Jahrh. waren die Schüler *Tintorettos* und *M. A. Amerighis da Caravaggio*; *Corenzio*, *Ribera (Spagnoletto)* und *Caracciolo* bedeutende Maler in Neapel, denen gegenüber die Schüler der *Caracci*, *Guido*, *Dominichino*, *Lanfranco*, *Gentileschi* eine entgegengesetzte Schule bildeten. Die erstere, bekannt unter dem Namen der Naturalisten, trachteten in ihren Werken nach der grössten Naturwahrheit auf diese Weise, dass ihnen nur das gemeine Leben wahr und wirklich erschien und Ausdruck nur in Leidenschaftlichkeit sich befriedigte. Diess eindringlich hervorzuheben, wählten sie die grellsten Gegensätze von Licht und Schatten und am liebsten schauerliche und grässliche Gegenstände; sich selbst aber die Alleinherrschaft in

Neapel zu sichern, wendeten sie Gift und Dolch gegen ihre Kunstgegner. Der beste Maler aus ihrer Schule ist *Massimo Stanzioni* (S. Martino); minder bedeutend ist *Maria Preti (Il Calabrese)*; aus Spagnolettos Schule sind auch *Aniello Falcone*, der Schlachtenmaler und *Salvator Rosa*, Historien-, Landschaft- und Genremaler, dessen wild-romantische Phantasie zum Sprichwort geworden, hervorgegangen. Nach der Zeit fehlt der letzte Schein von Ernst und Kraft in der Kunst und die Manier des *Pietro da Cortona* fand in *Luca Giordano (Fa presto)*, *Paolo da Matteis*, *Solimena*, *Conca* etc. ihre beklagenswerthen Vertreter.

Thore: Sehenswerth nur Porta Capuana mit Reliefs von *Benedetto da Majano*.

Oeffentliche Plätze: Largo di Mont-Oliveto, sehr belebt, mit einem Springbrunnen und der Bronzestatue Carls II.

Largo del Castello mit der Fontana Medina von *Dom. Auria* und *Cosm. Fansaga.*

Largo dello Spirito Santo (Mercatello), neben Toledo, einer der schönsten, mit einem grossen halbrunden, mit 26 Statuen geschmückten, Carl III. zu Ehren aufgeführten Gebäude.

Largo del Mercato, der grösste, mit zweimaligem Markt in der Woche, Montags und Freitags; hier finden alle Hinrichtungen statt und ein nahes Gässchen, durch welches die Verurtheilten geführt werden, heisst desshalb „Vico de sospiri." Auf diesem Platze ist Conradin von Schwaben und sein Vetter Friedrich von Oestreich hingerichtet worden. In der kleinen Capelle auf dem Platz waren die Leichname der Unglücklichen, bis Elisabeth von Oestreich, Conradins Mutter, sie in S. Carmine beisetzen liess. In neuester Zeit sieht man einem Denkmal Conradins entgegen, das *Thorwaldsen* in Auftrag des Kronprinzen Maximilian von Bayern ausführen wird. Der Largo del Mercato war auch der Schauplatz der Revolution des Masaniello, dessen Haus man daselbst noch zeigt. Hier kann man das neapolitanische Volk und die Lazaroni kennen lernen.

Largo di Palazzo mit dem königlichen Schloss und den Bronzestatuen Carls III. von *Canova* und Ferdinand I.

Der Hafen ist verhältnissmässig klein, viereckig, und durchaus durch Kunst hervorgebracht.

Alterthümer: Trotz dem hohen Alterthum der Stadt, finden sich doch in ihr keine Denkmale frühester Zeiten. Wir müssen sie in den Sammlungen aufsuchen, und verweisen desshalb an die

Studj Publici, * in denen alles, was man für Kunst und Wissenschaft Werthvolles zusammenbringen konnte, vereinigt ist. Von Vicekönig Ruiz de Castro, Graf von Lemos, nach der Zeichnung *M. G. Fontanas* erbaut, und 1616 von seinem Sohn Pedro de Castro als Universität eröffnet, wurde es 1790 unter Ferdinand I., der diese nach dem Kloster Gesù vecchio verlegte, zum königlichen Museum bestimmt, in dem man die zu Minturnä (Capua), Herculanum, Pompeji, Stabiä, Nuceria, Nola, Pästum etc. gefundenen Alterthümer, und sodann auch die Gemäldegallerie von Capo di Monte vereinigte, so dass es als die bedeutendste und umfangreichste Kunstsammlung Italiens zu betrachten ist.

Im Eingang steht eine Colossalstatue von Alexander Severus, — eine dessgl. der Flora, — eine dessgl. des Genius von Rom, — eine dessgl. der Urania (im Theater des Pompejus zu Rom gefunden). Auf der Treppe König Ferdinand als Minerva von *Canova*.

Gallerie antiker Malereien aus Herculanum, Pompeji und Stabiä (ehedem im königlichen Palast zu Portici, mit Ausnahme dessen, was seit der Versetzung neu hinzugekommen; ** gegen 2000 Nummern). Aeschylus, der Eingebung Melpomenes folgend, schreibt ein Trauerspiel (H.), Amoretten und ein Mädchen (St.),

---

* Mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich offen von 8—2 Uhr (von den Custoden erhält gewöhnlich Einer zwei Carlini). Erlaubniss zum Zeichnen und Copiren ertheilt der Ministro della Casa Reale, an den man sich schriftlich zu wenden hat.

** In der Angabe der Gemälde ist die des Conservators Sgre Jorio beibehalten, der ein ausführliches Verzeichniss in Druck gegeben. Das H. nach einer Angabe, bedeutet den Fundort Herculanum, St., Stabia, kein Zeichen, Pompeji.

Tänzerinnen, Centauren (H.), Tänzer — Ariadne auf Naxos — ein Schauspieler — Dädalus und Icarus zu Cumä — Perseus und Andromeda — Hesione durch Hercules vom Tod errettet — Landschaft, in der man Puzzuoli erkennen will — ägyptische Figuren — ein Opfer der Dea bona — Hercules erlegt die Nymphalischen Vögel — Harpocrates (aus dem Isistempel zu P.) — die verlassene Dido — Mercur und Mania, die Mutter der Laren und Manen — Ariadne auf Naxos (H.) — Marsyas und Olympus — die Hochzeit des Massinissa und der Sophonisbe — das Urtheil des Paris — ein scherzender Amor — das trojanische Pferd — Anubis — Opfer der Pallas — Aeneas mit Vater und Sohn als Carricatur mit Hundsköpfen — der schlafende Hercules (H.) — eine opfernde Priesterin (H.) — Peleus widersteht der Liebe der Astydamia (H.) — Apollo, Chiron und Aesculap als Gottheiten der Heilkunde — Hypsipyle erschrickt vor der Schlange, die das ihr vertraute Kind erwürgen will — Juno, Pallas und Venus (H.) — Endymion (H.) — ein Zitherspieler in halber Maske (H.) — die sieben Planeten als die sieben Wochentage — die Erziehung des Bacchus (H.) — ein Priester, der Zubereitungen zu einer Tempelfeierlichkeit macht (H.) — zwei berathschlagende Frauen (Phädra und ihre Amme? Penelope und Eurynome?) — Phryxus und Helle — eine häusliche Scene, wobei man die antike Art zu trinken (noch heut in Spanien üblich) sehen kann — eine Trophäe — Ulysses gibt sich der Penelope zu erkennen (St.) — Bacchus verbietet den unmässigen Genuss des Weins (H.) — Hercules, der erymanthische Eber und Eurystheus (H.) Sappho — Polyphem erhält durch einen auf einem Delphin reitenden Amor einen Absagebrief (H.) — Hercules als Knabe tödtet die Schlangen (H.) — Jo — Ein Centaur, der die Flöte blässt — Telephus und die Hirschkuh — Chiron unterrichtet Achilles im Lyraspiel (wahrscheinlich Copie nach Parrhasius H.) — drei Isisdienstceremonien — Iphigenia und Orestes (H.) — Jo (H.) — Theseus in Creta (H.) — Jupiter und Amor (H.) — die chalydonische Jagd (H.) — zwei tanzende Faunen — Kinderspiele — Mars und Venus

— eine Centaurin (H. angeblich von *Zeuxis*) — Ulysses und die Sirenen (H.) — Caritas (H.) — ein Papagei, der eine Heuschrecke fährt (H.) und ähnliche Carricaturen — Hercules und der nemeïsche Löwe (H.) — eine Malerin vor einem Tempel mit einem Exvoto-Gemälde — Cassandra bittet Apollo um die Gabe zu prophezeihen — ein Schauspieler mit der Maske, der einem Mädchen ein Zeichen gibt — eine andere Theaterscene — ein Concert — Orest und Pylades werden gefesselt zum Opfertod geführt — Apollo und Marsyas — Bacchusmysterien, bei denen dem Gott drei Feigen dargebracht werden — Kaufleute verschiedener Waaren: man erkennt fast die heutige Tracht wieder — ein Schulmeister, der seine Schüler züchtigt — eine öffentliche Schule unter einem Porticus — ein junger Mann nimmt Erfrischungen ein vor einem Bacchus — ein Fischverkäufer — ein blinder, von seinem Hund geführter, Bettler — das Opfer der Iphigenia — ein Weinkeller — ein Seetreffen — ein Krokodill und andere Thiere — ein Garten, fast in modernem Geschmack — verschiedene vierfüssige Thiere und Vögel — ein zweirädriger Wagen — ein Maulthier mit Sattel — ein Reiter mit drei Rossen — ein Elephant etc. — Tamburine in Mosaik — Theseus mit dem Centaur Eurystheus (No. 408.) monochromatisch — 5 junge Mädchen (No. 409.), die zusammen spielen und sprechen; ausgezeichnet durch Ausdruck und lebendige Darstellung, und durch den beigeschriebenen Namen des Malers *Alexander von Athen*, so wie durch die der Mädchen Latona, Niobe, Hileaira, Aglaja und Phöbe. — Von No. 411 existiren 13 verschiedene Erklärungen: Jorio hält es für Silen mit der Weinflasche am Altar der Minerva. — Von den meisten Scenen aus dem gewöhnlichen Leben gilt die Bemerkung, dass sie uns Sitten und Gebräuche der Vorfahren kennen lehren, von denen nach fast 2000jähriger Frist die Nachkommen gar nicht, oder nur wenig abgewichen sind; selbst Instrumente, Haus- und Küchengeschirre, und die Weisen, derselben sich zu bedienen, sind beibehalten; vor Allen aber bietet die dem Neapolitaner so eigenthümliche Gestensprache, Erklärungsmittel alter Bilder dar, in

denen sich bereits die noch immer herrschenden Zeichen vorfinden.

I. Abtheilung der alten Sculpturen: 14. Opferbecken. 15. Ptolomäus Soter Büste. 18. Gladiator. 20. Römische Reiterstatue. 24. Pyrrhus (H.). 25. Marc Aurel als Jüngling. 26. Zwei Männer jagen auf ein Wildschwein. 27. Weibliche Büste. 28. Amazone zu Pferd. 30. Ein verwundeter Gladiator. 32. Ein Ringer. (H.) 35. 36. Dessgleichen als Gladiatoren restaurirt. 37. Tiberius Statue. 38. Gallienus, Büste. 39. Jupiter in terra cotta. 42. Eine junge Römerin (H.). 45. Eine Amazone. 47. Tochter des M. N. Balbus (aus dem Theater zu H.). 49. Die Mutter desselben (vom selben Fundort). 52. wie 47. (?) 54. M. N. Balbus (von eben daher). 56. Büste des Sylla (?) (ähnelt Napoleon). 57. Eine junge Römerin, vielleicht auch zur Familie des Balbus gehörig (H.) 58. Büste eines Philosophen. 59. Juno in terra cotta.

II. Abtheilung (mit vortrefflichen Festons in Mosaik). 62. Reiterstatue des M. N. Balbus jun. in griech. Marmor (H.) 63. Dessgleichen des M. N. Balbus sen. (H. restaurirt) 67. Apollo mit dem Schwan. 68. Jupiter Serapis (aus seinem Tempel zu Puzzuoli). 70. Ganymedes und der Adler. 77. Büste des indischen Bacchus. 79. Dessgleichen (H.). 81. Eine Priesterin (H.). 82. Minerva. 83. Eine Priesterin der Diana (H.) 84. Büste der Minerva. 86. Ceres. 89. wie 84. (H.). 92. Apollino (H.) 95. Statue des Aesculap. 97. Bacchus und Amor. 98. Venus Victrix und Amor (von Capua), nach Millingen von *Alcamenes* oder *Praxiteles*, und Original der sogenannten Venus von Milo. 99. Büste der Cybele. (H.) 100. Juno. 101. Büste der Minerva (H.). 103. Ein Faun mit dem kleinen Bacchus. 107. Büste des indischen Bacchus. 109. Büste Jupiters. 110. Diana Lucifera. 118. Minerva. 120. Bacchus. 122. Euterpe.

III. Abtheilung: 123. und 125. Opferbecken aus dem Isistempel zu Pompeji. 124. Agrippina, die Mutter Neros (vielleicht im Moment ihres unnatürlichen Todes). 127. Büste des Nerva. 128. Drusus. 130. Trajans Vater. 131. Septimius Severus. 132. Antonia jun. 133. Galba.

134. Kolossalbüste des Titus. 138. Trajans Schwester. 139. Hadrian. 142. Kolossalbüste des Antoninus Pius. 148. Tiberius. 149. Büste des Pupienus. 150. Caracalla. 151. Tiberius. 153. Kolossalstatue des Claudius (H.) 156. Trajan (von Minturnä). 158. Lucius Verus. 159. Dessgleichen. 160. Probus. 162. Caligula (v. Minturnä). 165. Ein prächtiges Porphyrbecken. 166. Kolossalbüste von Cäsar. 168. Statue desselben. 170. Marc Aurel. 171. Statue desselben. 172. Adrian. 174. Lucius Verus. 177. Kolossal-Statue des Augustus (H.) 178. Caracalla. 180. Livia.

In der offenen Halle daneben stehen verschiedene Statuen aus Herculanum, aber auch einige antike Korn- und Oel-Handmühlen.

Halle der Flora: 208. Kolossalstatue der Flora (aus den Bädern des Caracalla in Rom). 209. Der Torso Farnese, vielleicht von einem Bacchus, angeblich von *Phidias.* 210. Bacchus, Relief. 211. Fragment einer Psyche, angeblich von *Praxiteles* (aus Minturnä). 214. Orpheus, Eurydice und Mercur, Relief. 216. Scylla, Basrelief. 217. Torso eines Knaben. 218. Venus, Cupido, Suada bei Paris und Helena, Relief.

Halle des Apollo: 220. Kolossalstatue des Apollo Citharoedus, von Porphyr. 221. Opfervase von rosso antico. 222. Dessgleichen. 223. Ein ägyptischer Priester von Basalt. 224. Isis. 228. 229. 235. und 236. Ein phrygischer Sclave und ein Tiger. 232. Apollo. 239. Marc Aurel. 241. Annius Verus. 245. Diana von Ephesus, von orientalischem Alabaster und Bronze. 249. 255. 256. Opferbecken. 252. Meleager in rosso antico. 259. L. Jun. Brutus (H.)

Halle der Musen: 264. Grosse Vase von griechischem Marmor mit der Erziehung des Bacchus in Relief vom Athenienser *Salpion* (diente ehedem als Taufbrunnen in der Kathedrale von Gaëta und noch früher den Schiffern, um ihre Barken daran zu binden). 268. Clio (H.) 269. Ein maskirter Autor in terra cotta. 270. Terpsichore (H.) Mnemosyne (H.). 272. Apollo sitzend. 273. Minerva. 274. Melpomene (H.). 275. Maskirte Schauspielerin in

terra cotta. 276. Erato (H.). 281. Urania (H.). 283. Sieben weibliche Figuren, Relief (H.). 284. 285. 289. Calliope, Euterpe, Thalia (H.) 290. Apollo. 291. Vier Figuren, Relief. 292. Polyhymnia (H.)

Halle der Venus: 295. Adonis (von Capua). 297. Venus Genitrix. 303. Cupido, muthmasslich Nachbild des berühmten von Praxiteles. 304. Venus und Cupido. 306. Ein Kind mit einer Ziege, muthmasslich nach einem karthaginiensischen Bildhauer. 307. Venus Anadyomene. 314. Eine sitzende Venus. 317. Bacchus als Hermaphrodit.

Halle des Jupiter: 321. Ein Opferbecken (H.). 322. Eine Herme (H.), Herme des Euripides (H.) 325. Marius. 329. Jupiter stator, sitzend (von Cumä). 334. Marcus Brutus. 335. Herme Homers. 336. Herme des Socrates.

Halle des Atlas: 337. Atlas, den Himmel tragend. 338. 339. Opferbecken. 342. Antisthenes. 343. Homer (H.) 344. Aeschines (H.). 345. Periander (H.). 346. Socrates. 347. Euripides. 348. Lykurg. 349. Sylla (H.) 351. Solon. 353. Zeno (H.). 354. Anacreon. 355. Ein Philosoph (H.). 356. Demosthenes (H.). 361. Zeno. 362. Niobe, Statue. 363. Herodot. 364. 365. Lysias. 366. Euripides. 367. Sophocles. 368. Cicero, Statuette (H.) 371. Posidonius. 374. Aristides (H.) 375. Socrates (H.).

Halle des Antinous: 378. Antinous. 379. Vase mit Reliefs in etrurischem Styl (H.). 381. 382. Kandelaber. 383. Herme des Herodot und Thucydides. 384. Eine grosse Vase. 388. Ein Consul. 389. Eine Vestalin, Büste. 390. Angeblicher Aratus. 393. Indischer Bacchus (?). 394. Seneca. 396. Cicero (H.). 397. Statue der Abundantia. 398. Claudius Marcellus. 399. Juba jun. 400. Ein Faun. 402. Dessgleichen. 403. Ein Philosoph. 404. Vespasian. 405. Kolossalbüste eines jungen Hercules. 410. Eine gleiche von Alexander. 412. Büste Jupiters. 414. 419. Juno. 425. L. C. Lentulus. 426. Agrippina maj. 430. Terenz (? H.) 431. Platon (H.) unvollendet. 435. Varro. 436. Eine Sibylle. 437. Homer.

Kabinet: 440. Ein Hermaphrodit-Faun. 441. Ein Löwe und ein Delphin. 442. Venus Callipygos, angeblich

von Praxiteles. 445. Bacchus (aus dem Isistempel zu Pompeji). 446. Venus. 447. Ceres. 455. Faun (H.). 457. Sitzender Silen (H.) 461. Moschus. 473. Weibliche Büste (H.). 479. Faun (H). 481. Sitzender Philosoph. 487. Diana mit vergoldetem Haar und gefärbtem Gewand. 491. Weibliche Statue.

Gallerie des Toro Farnese: 497. Der Toro Farnese: Dirce, von Amphion und Zethus, Söhnen des thebanischen Königs Lykus, mit ihren Haaren an das Haupt eines Stieres gebunden, von ihrer Mutter Antiope in Freiheit gesetzt. Aus einem Stück Marmor von zwei rhodischen Künstlern *Apollonius* und *Tauriscus* gemeiselt 200 a. C. Gefunden (sehr beschädigt) in den Bädern des Caracalla, restaurirt von *Giov. Batt. Bianchi* aus Mailand. Neu sind der Kopf des Ochsen und der obere Theil der Dirce. 498. Hercules von Glycon, aus den Bädern des Caracalla. 499. Tiberius. 500. Commodus. — Ringsum antike Inschriften. —

Abtheilung der ägyptischen, etruscischen und oscischen Alterthümer.

I. Aegyptische: 3. Ein Grabmal von blauem Granit mit 22 Figuren und Hieroglyphen. 4. Fragment eines Sarkophags von gelbem Granit. 7. Eine Säule von ägyptischem Marmor mit einem Ibis, dessen Kopf und Füsse von Bronze. 11. Eine Isisstatue aus dem Tempel der Göttin in Pompeji, mit vergoldetem Gewand. 116. Eine Isistafel. 17. Eine Harpokratestafel. 20. Büste eines ägyptischen Priesters in Basalt. — Erster Schrank: 35. Fragment einer Alabastervase, in der Räucherwerk aufbewahrt wurde. 38. Fragment einer Harpokratestafel. 41. Vase von terra cotta mit der Mumie eines Vogels, aus der Gegend von Memphis. — Zweiter Schrank: 52. 57. 58. Merkwürdige Alabastervasen, Bronzen. 239. Isis und Horus. 240. Ein Sistrum. 246. Dessgl. 247. Fragment eines Harpokrates. 252. Harpokrates auf einem Thron. 259. Serapis dessgl. 267. Fragment eines Osiris. 169. Isis. — Dritter Schrank: 298. Eine Vase aus Pästum. 307. Dessgl. 72 Torso einer ägyptischen Statue mit Hieroglyphen. — Vierter Schrank:

315—420. Verschiedene Amulets mit Hieroglyphen. 88. Ein werthvolles Papyrusfragment. 91. Eine Statuette aus dem Isistempel von einer Art Porzellan. 95. 99. Statuetten ägyptischer Gottheiten. Fünfter Schrank: 120. Ein ägyptischer Priester im Gebet. Sechster Schrank: 503. Eine Vase für Räucherwerk. 513. Elfenbeinrelief aus Aegypten. 141. 142. Alabastervasen für wohlriechenden Gummi. Siebenter Schrank. Bronzen: 551. Ein Sistrum mit einer Katze verziert. 554. Harpokrates. 555. Sistrum. 557. Statue des Osiris. 559. Isis und Horus. 565. Statue des Apis. 572. Ein ägyptischer Priester. 583. Apis mit Hieroglyphen. 605. Eine Katze. 615. Isis und Horus. Achter Schrank. Bronzen: 624. Ein ägyptischer Priester. 634. Anubis (?). 188. Eine Ibissäule. Ausserdem findet man mehre wohlerhaltene Mumien in bemalten Särgen hier.

Etruscische und oscische Alterthümer: 1. Eine Opfertafel mit oscischen Charakteren (H.) 4. Eine Opferschale füs Libationen. 5. Ein tragbarer Altar. 6. Eine Patera. 12. Statue der Minerva, dargestellt im Kampf gegen die Giganten, mit vergoldetem Haar (H.). 21. Diana, mit vergoldetem Haar und schwarz gefärbtem Gewand. 23. Statue eines Ringers als Gladiator restaurirt. 25. Ein Gladiator. 29. Ulysses, Relief (aus Nola). 38. Elektra und Orest (H.). 56. Büste eines Jünglings in Bronze (H.) — Hier findet man auch viele etruscische und oscische Inschriften, in Pompeji und Herculanum gefunden, schöne Vasen und Thränengefässe, Flaschen; unter den Vasengemälden: Theseus Kampf mit dem Centaur Cyllarus und Hylolome, dessen Geliebte; — Aeneas trägt seinen Vater aus dem brennenden Troja; und die Bacchusfeste, Nyctelia genannt; — Achilles bei den Töchtern des Lykomedes.

Abtheilung der Bronzen.* 5. Ein trunkener Faun auf einem Weinschlauch. 6. Eines der vier Pferde, die das Theater von Herculanum schmückten. 7. Der Mercur aus H. 9. Der Pythische Apoll. 8. und 10. Grosse

* Unstreitig die werthvollste Sammlung dieser Art Kunstwerke.

Färbekessel. 12. Eine Schauspielerin (H.). 14. Ein Krieger (H.). 15. Ein Tänzer (H.) 16. Ptolomäus Philometor (H.). 17. Cajus Cäsar (H.) 18. Eine Schauspielerin (H.). 19. Lepidus (H.). 20. Livia (H.). 21. Tiberius. 22. Römische Matrone (H.). 24. Herakleit (H.). 26. Ein Tänzer (H.). 27. Berenice (H.) mit Resten von Silber an Lippen und Augen. 29. Kolossalstatue der Pietas (H.). 30. Dikobol (H.). 31. Ptolomäus Soter (H.). 32. Eine Schauspielerin (H.). 33. Ptolomäus Philadelphus (H.). 34. Hermedes Sappho (H.). 35. Tiberius. 36. Römische Matrone (H.). 38. Herme des August vom Athenienser Apollonius (H.). 40. Camilla (aus Neapel). 41. Ptolomäus Alexander (H.). 43. Eine Schauspielerin (H.). 44. Sylla (H.). 45. Commodus (von Rom). 46. Antinous von Rom. 47. Kolossalstatue der Antonia, Gattin des Nero Drusus (H.). 48. Büste des Scipio Africanus, mit zwei Wunden an der linken Seite (H.). 49. Fragment einer Reiterstatue. 50. Lucius Cäsar (H.). 51. Kolossalstatue des Nero Drusus, in der Tracht eines Opferpriester (H.). 52. Plato (H.). 53. Ein schlafender Faun (H.). 54. Archytas (H.). 55. Demokritus (H.). 56. Kolossalstatue des T. Claud. Drusus (H.), am vierten Finger der linken Hand ein Augurring. 57. Statuette der Fortuna. 58. Apollino mit Lyra und Plectrum, und mit silbernen Augen. 59. Bacchus und ein Faun, mit silbernen Augen und Verzierungen. 60. Statuette Nero's in einem Wagen, gleichfalls mit Silber verziert. 61. Kolossalstatue des Augustus als Jupiter (H.) 62. Büste des Marcellus (H.). 63. Diana als Verfolgerin der Niobiden. 64. Seneca (H.). 65. Kolossale Togastatue des Marcus Colatorius (H.), an einer Hand der Ring mit dem Lituus. 66. Ptolomäus Apion (H.). 67. Hercules als Schlangenwürger (von Rom), wahrscheinlich das von Plinius gerühmte Werk eines Karthagers, oder eine Nachbildung davon. 68. Unbekannte Büste (H.). 69. Kollossale Consularstatue des Luc. Mamius Maximus (H.). 70. Mündung eines Impluviums aus den Bädern Tibers von der Insel Ponza. 71. Kolossaler Pferdekopf (aus Neapel). 72. Ein Rabe, muthmasslich Mündung von einem Brunnen (H.) 73. Diana (H.).

74. Statuette einer der Kabiren (H.). 75. Bacchus (H.) 77. Ein kleines Pferd mit Silberschmuck (H) 79. Silen mit einem Panther (H.). 80. Alexander der Grosse besteigt sein Pferd (H.). 81. Silen mit einer Fischotter (H.). 85. Fortuna im Gewand der Isis (H.). 87. Eine andere Fortuna auf der Erdkugel (H.). 92. Reiterstatuette einer Amazone (H.) 98. Silen auf einer Fischotter (H.).

Abtheilung der „Papiri," d. i. der in Herculanum und Pompeji aufgefundenen Mss. auf Papyrus; sehr sehenswerth ist die vom Pater Antonio Piaggio erfundene Maschinerie des Entrollens der so leicht verletzlichen Ueberbleibsel antiker Gelehrsamkeit und literarischer Bildung. Bis zum Jahr 1825 waren 61 vollständige Mss. entrollt; von 161 hatte man $^2/_3$, von 308 die Hälfte, von 190 $^1/_3$, von 191 $^1/_4$. 474 waren durch Ungeschicklichkeit der Länge nach durchrissen. Fragmente besitzt man an 2366. Zwei Bände dieser Papyrus waren bis 1809 edirt: I. Philodemus über Musik; II. ein lateinisches Gedicht von Rabirius (?) und zwei Bücher Epicur's (2. und 11.) von der Natur. Der dritte Band war 1833 zum Druck bereit und sollte des Philodemus philosophische Schriften 10. und 11. Buch enthalten.

Die Bibliothek mit 150,000 Bänden und 3000 Mss. besteht hauptsächlich aus der Farnesischen Sammlung, ehedem in Rom; unter ersteren viele erste Drucke aus dem 15. Jahrh., z. B. das erste in Neapel von einem Deutschen, Riesinger, gedruckte Buch 1471. (S. den gedruckten Katalog des de Licteris 1828—30.), unter letztern die Paralipomenen des Homer von Quintus Smyre von 1311. — Die Alexandra des Lycophron. Die Apostelgeschichte, Ms. aus dem 10. Jahrh., vortreffliche Missalen und Gebetbücher mit Miniaturen und Schnitzwerk, Eigenthum der Familie Farnese; namentlich das Messbuch mit Miniaturen von *Giulio Clovio* und dem Bronzedeckel von *Benvenuto Cellini*. Eine lateinische Bibel aus dem 10. Jahrh. — P. S. Festus halbverbrannt. — Gargilius Martialis de agricultura. — Expositio tractatus S. Dionysii autographisches Ms. des Tomas Aquino. Eben so de coelesti Hierarchia. — Il Minturno

des Tasso. — Briefe des Paulus Manutius und des Kardinal Seripandi. — Es hat diese Bibliothek ein besondres Vorlesezimmer für Blinde.

Museum der kleinen Bronzen etc., besonders interessant dadurch, dass es uns in das tägliche Leben der alten Bewohner Grossgriechenlands, ins häusliche, wie ins öffentliche vollständig einführt. Die Gegenstände sind leicht zu erkennen.

Abtheilung der antiken Gläser: Fussboden antike Mosaik. In den Schränken 1200 Gläser aller Art, glatt und geschliffen, durchsichtig, gefärbt etc. Wein- und Wasserflaschen, Fruchtteller, Thränengefässe, Flacons, Arzneifläschchen etc., Fensterglas etc., alles Dinge, die in der Form sehr grosse Aehnlichkeit mit den unter uns gebräuchlichen haben.

Cabinet der Gemmen; ausser Ringen, Ketten, Bracelets und sonstigem Schmuck, einer Börse, gefunden in der Hand von des Diomedes Frau in Pompeji, manchem Silber- und Goldgeschirr, Farben und sonstigen Malergeräthschaften, Brot, Getraide, Früchten, Seife, Oel- und Weinresten, Wäsche und dergl. m., auch der berühmte grosse Onyx, die Apotheose Ptolomäus I. mit dem Nil, Horus, Isis und Nilnymphen vorstellend (Medusa auf der Kehrseite); aus dem Mausoleum Hadrians in Rom.

Abtheilung der Küchengeräthe: In der Mitte auf einem Mosaiktisch, ein schöner Wasserbehälter aus H., Leuchter und Lampen, Kessel und Pfannnen, Kasserole und Oefen etc. alles eben so erfindungsreich und geschickt als schön.

Abtheilung der Haus- und Handelsgeräthschaften, mit Mosaikboden von Stabiä: in der Mitte eine Mosaiktafel; darauf ein schöner Candelaber mit vier Lampen aus der Villa suburbana zu Pompeji. Hier sind Wagen und Gewichte, ganz nach heutiger Construction, nur durch Kunst anmuthig verziert; ferner Candelaber und Lampen, Laternen, eine mit Hornglässern, Vasen und Opferbecken.

Abtheilung der Tempelgeräthschaften: mit Mosaikboden von Stabiä, einem schönen Dreifuss aus dem

Isistempel zu Pompeji, und anderen mehren schönen Vasen; einem Aschenkrug; Lectisternien für die Götterbilder bei Prozessionen, Tragsesseln (Bisellia), kelchartigen Vasen, Candelabern, Lampen, einem Haruspex-Altar, einem Weingefäss in Form eines Pferdekopfs; Opfermessern, einem Weihwedel, kleinen Götterbildern, Schutzgottheiten, und der Büste Epikurs, die bei den Papyrusrollen gefundenworden.

I. Abtheilung verschiedener Gegenstände: mit Mosaikboden von Herculanum, und in der Mitte auf einer Mosaiktafel aus Pompeji eine Vase in Form eines Kelchs, mit Silber ausgelegt, von Herculanum. Hier findet man Ackergeräth aus der Villa suburbana zu Pompeji; eiserne Blöcke aus dem Gefängniss des Forums Nundinarum zu Pompeji; Badgeräthschaften: ein Kinderbett (als Wagen); ein Helm mit der Zerstörung Trojas in Relief (Forum Nundinarum zu P.), Trophäen von Helmen, Panzern, Lanzen, Schwertern und andern griechischen und römischen Waffen, zum Theil aus Pompeji, zum Theil aus Pästum, ein Kalender etc.

II. Abtheilung vermischter Gegenstände: mit Mosaikboden von Pompeji, und in der Mitte auf einer Mosaiktafel ebendaher einen tragbaren Heerd. Hier sieht man chirurgische Instrumente, deren Gebrauch zum Theil uns unbekannt ist. Tinte, Griffel, Federn aus Cedernholz, Pennale, ja sogar Buchstaben zum Drucken; musikalische Instrumente; Toilettensachen; weibliche Arbeit-Instrumente, als Spindeln, Nadeln, Scheeren etc.

Zu bemerken ist, dass sehr viele der in den einzelnen Abtheilungen aufgestellten Gegenstände, selbst Küchen- und Hausgeräth in Gräbern gefunden worden-

Abtheilung der Vasen* (gegen 3000 Stück). Die Fussböden sind aus Herculanum, Pompeji, Stabiä u. a. O. Die bunt bemalten, mit historischen und mythologischen Gegenständen gezierten Grab-Vasen kommen aus Gräbern der Grossen und Reichen, in ärmern fanden sich nur

* Sie waren theils liturgischer Grabschmuck, theils Weihgeschenke an Gottheiten und Sieger in den öffentlichen Spielen.

einfarbige, ohne dergleichen Darstellungen. Die besten derselben kommen aus Nola, Ruvo und Locri.

I. Schöne Tafel aus Pompeji, mit bemerkenswerthen Füssen. Vasen: 1509. ein Bacchanal. — 1514 Nessus und Dejanira von Hercules verfolgt. — 1519. Hercules und Antiope, darunter eine Bacchusfeier. — 1616. Vorstellung des Tanzes Tarantella (noch heutiges Tags im Brauch). — 1621. Comus und andere Figuren. — 1680. Deckel einer Pater mit einer Hochzeit (?). — 1685. Theseus erschlägt den Minotaur.

II. Vasen aus S. Agata de' Goti. 1342. Bellerophon schlägt die Chimära. — 1343. Eine Ceresfeier. — 1344. Grabfeier eines Helden. — 1347. Odysseus und Telemachos. — 1348. Artemisia, den Tod des Mausolos beweinend (?) und auf der Kehrseite, der durch eine Victoria gekrönte Hercules. — 1349. Apollo vertheidigt seinen Dreifuss gegen Hercules; Kehrseite Apollo von einer Victoria gekrönt. — 1441. Amazonenschlacht. — 1473. Die thebanische Sphynx

III. Die meisten der hier aufgestellten Vasen sind ohne Bilder; gemalt sind: 968. Orestes befragt das Orakel zu Delphi um die Mittel seiner Entsühnung. — 971. Pelops und Myrtilus und die Vase in der Mitte des Zimmers mit Ceres und Triptolemus, gefunden im District von Basilicata im alten Lucania.

Hier stehen auch die Korkmodelle von drei Gräbern, einem griechisch-römischen zu Neapel, einem griechischen Kriegergrab zu Pästum und einem gewöhnlichen, mit der ganzen Einrichtung, die man in der Regel darin antrifft.

IV. 574. Triumph Amors. — 578. Grab eines Helden, an der Säule kenntlich, über 2 Stufen, an der ein Mann mit einem Vogel steht (dem Sinnbild der entfliegenden Seele). 579. Telemachos und Mentor (?). Kehrseite: Hercules und Victoria. 582. Bellerophon stellt sich dem König Jobates von Lycien vor. 812. Bemerkenswerthe Patera. 731. Dessgl. aus dem District von Canosa. 602. Eine dessgl. mit einer Bronzemaske.

V. 404. Cadmus tödtet mit Hülfe der Pallas den Drachen. 405. Das Grabmal des Agamemnon mit Orestes, Pylades, Elektra; Kehrseite: Clytämnestra gibt dem

Aegistheus ihre Hand. 406. Ein Opfer, wobei eine der Camillen. 407. Kampf der Lapithen und Centauern. 410. Bacchanten. 499. Hercules und der marathonische Stier. 513. Bacchus und Ariadne.

VI. 143. Jason erobert das goldne Vliess. 144. Minerva als Theilnehmerin des trojanischen Kriegs. 146. Hercules und Eryx. Kehrseite: ein schöner Wagen. 148. Kampf um den Leichnam des Patroklus. 149. Vertreibung Lykurgs, Königs von Thracien. 233. Achill schleift den Leichnam Hectors. 283. Nessus und Dejanira.

VII. 1. Pelops und Hippodamia. 2. Perseus mit dem Medusenhaupt vor Minerva; Kehrseite: Ein Triclinium von fünf Personen. 4. Eine weibliche Figur an einem Grabe. 5. Grabmal, gefunden im District von Canosa. 6. Dessgl. 119. Ein Aschenkrug mit dem Kampf zweier Krieger. 76. Lykurg, König von Thracien und eine Bacchantin. 60. Hercules im Garten der Hesperiden, von *Asteas*, einem berühmten Maler. 59. Penelope (oder Phädra). 98. Eine Patera mit Amazonen und einem Krieger. 94. Eine Patera mit 2 Reticules, ganz wie sie noch heut die Damen tragen. 88. Ein Weingefäss mit auf Bacchus bezüglichen Malereien. Ein anderes, in Form eines Eselskopfes, mit ähnlichen Malereien. 27. Ebenfalls bacchische Vorstellungen; ein Faun als Arlequin. 32. Ein Faun in der Tracht eines heutigen neapolitanischen Pulcinell, nur mit ganzer Maske.

VIII. Vasen von Nola: 20. Hercules würgt die lerneïsche Schlange. 30. Fragment, Hercules und Busiris. 2048. Vorstellung eines kleinen Marionettentheaters. 2069. Plutus führt eine junge Frau. 2049. Phönix räth dem Achilles ab, gegen Troja zu ziehen (?). 2053. Ein Faun entreisst einem andern eine Bacchantin. 2066. Bacchus und Ariadne auf Naxos. 1984. Telemachus kommt zu Menelaus nach Sparta und wird von Helena bewirthet. 2007. Ulysses und Menelaus geleiten die Chryseïs zu ihrem Vater. 2006. Menelaus und Helena nach der Eroberung Troja's. 2004. Orpheus zwischen Erato und Kalliope. 2012. Ajax bezahlt dem Mercur die Ueberfahrt über den Styx. 2002. Hebe reicht Jupiter die nektargefüllte Schale.

2001. Der Garten der Hesperiden mit den goldnen Aepfeln, dem Drachen und den Hesperiden selbst. 1958. Eine Vase, deren oberer Theil ein Greifenkopf; wahrscheinlich ein Weingefäss. 1943. Hercules erobert die Hesperidenäpfel. 1941. Orestes, Pylades und Electra auf dem Grabe Agamemnons. 1918. Kampf eines Greifen mit einem Arimaspen um den goldnen Sand. 1867. Apollo und Marsyas. 1851. Ein Bacchusfest (Irieterica?). 1849. Kampf des Theseus und des Stiers von Marathon; ein Krieger, Pallas und Victoria sind dabei. 1860. Kampf des Achilleus mit der Amazonenkönigin Penthesilea. 1859. Hercules würgt in Gegenwart Minerva's den nemeïschen Löwen. 1856. Eleusinische Mysterien (?). 1853. Apotheose des Hercules (?). 1854. Cassandra bittet Apoll um die Gabe der Prophezeihung. 1848. Athenisches Bacchusfest zur Feier des neuen Weins. Eine Priesterin am Altar spendet die Libation unter Beistand einer Bacchantin, eines Tamburinschlägers etc. Kehrseite: Bacchantinnen. Diese Vase ist um 10,000 Ducati angekauft worden. 1846 .(gleich im Preis der vorigen). Die Einnahme von Troja. Priamus wird am Altar des Jupiter Arceus von Pyrrhus getödtet; Polytes liegt blutend zu seinen Füssen. Um Hecuba sind Ulysses und Diomedes beschäftigt. Auf dem Altar sitzen 2 Camillä, ihr Haar zerraufend. Cassandra, Ajax und Chorōbus bilden eine andre Gruppe, Aeneas, Anchyses und Ascanius eine dritte. Diese Vase ist in einer andern gefunden worden, darauf das Wort *ΚΑΛΟΣ* (schön) steht. Zu den schönsten der 63 seit 1838 hinzugekommenen Vasen gehören die aus Ruvo und andern Orten; Gegenstände: Streit des Marsyas und Apoll. — Diomedes raubt das Palladium in Troja. — Schlacht der Centauern und Lapithen. — Hercules unter den Satyrn. — Die schönste von allen ist die mit der Amazonenschlacht.

Gallerie der neuern Gemälde: I. Galleria de' Capi d'Opera: 1. Bildniss Philipps II. von Spanien von ***Tizian.*** 3. Caritas von ***Schidone.*** 7. Madonna del gatto von ***Giulio Romano.*** 8. Rinaldo und Armida von ***Agostino Caracci.*** 9. Heilige Familie von ***Raffael.*** 11. Bildnisse des Herzogs von Urbino und Bramante von ***A. del***

Sarto. 12. Leo X. mit den Kardinälen Luigi de Rossi und Giulio de Medici nach *Raffael, von A. del Sarto.* 13. Hercules am Scheideweg von *Ann. Ceracci.* 14. Kardinal Passerini von *Raffael.* 16. Die Transfiguration von *Giov. Bellini.* 17. Paul III., skizzirt, von *Tizian.* 18. Heilige Familie von *Sebastian del Piombo.* 19. Ein Kardinal von *Velasquez.* 20. Kreuzabnahme von *Garofalo.* 22. Venus und ein Satyr von *Ann. Caracci.* 24. Himmelfahrt Mariae von *Fra Bartolomeo.* 25. Landschaft von *Claude le Lorrain.* 26. Pieta von *Ann. Caracci.* 27. Johannes und das schlafende Christuskind von *Parmeggianino.* 28. Magdalena von *Guercino.* 29. Paul III. von *Tizian.* 31. Vermählung der H. Katharina von *Correggio.* 32. Madonna del Coniglio von *dems.* 33. Angelo Custode von *Domenichino.* 34. Columbus von *Parmeggianino.* 35. Magdalena von *Tizian.* 36 Danae von *dems.* 38. Das jüngste Gericht nach M. Angelo, skizzirt von *Marcello Venusti.*

II. In den andern Abtheilungen befinden sich ausser den Korkmodellen der Tempel von Pästum und andrer antiker Gebäude Grossgriechenlands, unter den Gemälden: Christus im Tempel von *Salvator Rosa.* — Eine kleine Landschaft von *Claude.* — 2 Bildnisse von *van Dyk.* — 2 dessgleichen von *Rembrandt.* — Ein dessgleichen eines spanischen Grossen von *Rubens.* — S. Cecilia von *Ag. Caracci.* — 2 Musiker von *dems.* — Tod des Simon Magus von *Lod. Caracci.* — Madonna und das Kind von *Parmeggianino.* — Eine Marine von *Vernet.* — 2 Bildnisse von *Luini.* — Madonna und das Kind von *dems.* — Anbetung der Könige von *Cesare da Sesto.* — Der Kindermord von *Matteo da Siena.* — Alexander VI. von *Seb. del Piombo.* — Americus Vespucci von *Parmeggianino.* — Madonna und das Kind von *Raffael.* — Johannes von *Leonardo da Vinci.* — Madonna und das Kind von *dems.* — 2 Fresken aus der Krönung Mariä nach *Correggio* von *Lodovico Caracci* — und im ersten Cabinet Cartons von *Raffael* (?), *Michel-Angelo* etc. Ferner eine Pieta (Christus im Schooss einer Nonne, andere Nonnen umher) von *Filippo Mazzuola,* — Madonna mit 2 Heiligen von *dems.* — S. Hieronymus, der seinem

Löwen einen Dorn auszieht von *Colantonio del Fiore*. — Madonna mit dem Kind, zwischen Hieronymus und Franciscus von *A. Zingaro*. — Madonna in tr. mit Engeln von *Pietro Donzelli*. — Der Erzengel Michael mit Heiligen von *Simon Papa* — Geschichte des H. Placidus von *Andrea da Salerno*. — Biblische Geschichten von *Polidoro da Caravaggio*. — Almosenvertheilung und mehre andre Bilder von *Schidone*. — Der verlorne Sohn von *Calabrese*. — S. Bruno und S. Hieronymus von *Spagnoletto*. — S. Franciscus von *Murillo*.

Hier bewahrt man auch das in Asche des Vesuv gedrückte Menschenantlitz, im Hause des Diomedes zu Pompeji gefunden und wahrscheinlich der Gemahlin desselben angehörig, da das damit in Verbindung gewesene Skelet reichen Goldschmuck trug.

Castelle. **Castello nuovo**, in Auftrag des Carl von Anjou angeblich von *Giovanni Pisano* 1283 gebaut. Beim Eingang der Triumphbogen Alphons I. von Arragonien, angeblich von *Giuliano da Majano;* die Bronzethüren vom *Mönch Wilhelm* von Neapel mit den Schlachten des Königs Ferdinand I. von Arragonien; in der Schlosskirche eine Madonna, Statue von *Benedetto da Majano;* Anbetung der Könige, Oelgemälde des *Johann van Eyk*, von diesem dem König Alphons geschickt (von *Zingaro* restaurirt, der den Königen die Physiognomien von Alphons, Ferdinand und Ferrandino gab). Hinter dem Chor die Treppe soll von *Nicola Pisano* sein.

Castel nuovo, an der Stelle, wo ehedem die Villa des Lucullus stand, von der man noch Mauerwerk im Wasser sieht, in Auftrag Friedrichs II. angeblich von *Nicola Pisano* erbaut (nach Andern unter König Wilhelm I.).

Castel S. Elmo, ehedem Ermo (phönizisch = hoch), auch S. Erasmo, auf einem steilen Fels über der Stadt; soll mit C. nuovo unterirdisch verbunden sein, zuerst von Louis XII. von Frankreich befestigt; ein von Carl V. erweiterter Thurm ist noch aus normännischer Zeit. — Herrliche Aussicht. —

Castello Capuano oder Vicaria, von Wilhelm I. bis Ferdinand I. Residenz der Könige von Neapel, jetzt

Sitz des obersten Gerichtshofs und Archiv. Im Hof ein antiker Löwe.

Castello del Carmine an der Südseite des Hafens, 1647 nach der Revolution des Masaniello gegen Volksaufstände in diesem Stadttheile erbaut.

Pizzo Falcone auf der Höhe, gegenüber dem Palazzo reale, wo ehedem ein Herkulestempel, hernach die Wohnung des Lucullus stand; steht durch Ponte Chiaja mit dem C. S. Elmo in Verbindung.

Kirchen. **Kathedrale**, ganz modernisirt, nur die Thürme sind alt, und angeblich von *Masuccio* maj. aus dem 13. Jahrh. Die Säulen sind antik und rühren von 2 Tempeln des Neptun und des Apollo her. Grabmal Carls von Anjou, über dem grossen Portal, innen. — Das Taufbecken, eine antike Vase, mit Attributen des Bacchus am Fussgestell. — Grabmal des Minutolo, Christus am Kreuz, die Jungfrau und S. Johannes von *Masuccio maj.* und einige Scenen aus der Passion von *Tomas de' Stefani.* — Capella Caracciolo mit einem Crucifix aus Holz von *Masuccio maj.* und den Emblemen des 1381 von Carl III. Durazzo gestifteten Ordens della Nave. — Bei der Thüre Grabmal des K. Andreas, Gemahls der Königin Johanna. — Capella Seripandi mit einer Pietà von *Curia;* eine andere mit der Grablegung von *Giovanni di Nola.* — Die Confession des H. Januarius von 1497 mit der knienden Statue des Olivier Carafa, angeblich nach der Zeichnung des *Michel-Angelo.*

⁰ **Basilica S. Restituta** auf den Trümmern eines Apollo- und Neptuntempels, war ehedem Kathedrale, mit der Madonna del principio und dem H. Januarius in byzantinischer Mosaik. Himmelfahrt Mariä von *Perugino.* — Madonna in trono mit S. Michael und S. Restituta von *Silvestro de' Buoni.* — Grab des gelehrten Mazocchi. — Capella di tesoro mit der silbernen Büste (Geschenk Carls II. von Anjou) und dem Blute des H. Januarius, gelobt ex voto der Stadt nach der Pest von 1526, aber erst 1608 nach der Zeichnung von *Grimaldi* begonnen. — Die Wunder des Heiligen von *Domenichino*, *Lanfranco*, *Spagnoletto* und *Stanzioni.* Von letzterm die Heilung

einer Besessenen; von *Spagnoletto* Rettung des Heiligen aus einem Ofen; von *Domenichino* die Erweckung eines Jünglings; die Enthauptung des Heiligen und sein Grab; die Heilung vieler Kranken durch Oel der Lampe, die vor des Heiligen Grabe brennt. Die Gemälde der Wölbungen und Lunetten sind auch von *Domenichino*, und er würde auch die Kuppel gemalt haben, wenn ihn nicht die Eifersucht Spagnoletto's u. A., die ihm den Tod geschworen, zur Flucht aus Neapel gezwungen. — In dieser Capelle bewahrt man in 2 Flacons Blut des H. Januarius, das an seinem Festtag zur Erbauung der Gläubigen in Fluss kommt. Da das Wunder meist auf sich warten lässt, und das aufgeregte Volk dafür auch gern eine wunderbare Ursache sucht, so ist Nichtkatholiken beim Besuch dieser Feierlichkeit besondere Vorsicht anzurathen. — Der Obelisk vor der Kirche gilt auch dem genannten Heiligen, und ist von *Fansaga*.

Donna Regina mit Gemälden von *Luca Giordano* und *Solimene*, und im Comunichino das Grabmal der Königin Maria von Ungarn, Mutter König Roberts, gest. 1323 im Kloster, von *Masuccio jun.*

S. Maria delle Grazie sopra le mura, nach der Zeichnung des *de Sanctis*. — Kreuzabnahme von *Giov. da Nola*. — Grabmal des *Brancaccio*. — Der ungläubige Thomas, Relief von *Santa Croce*. Fresken von *Andrea di Salerno* (S. Anton und S. Andreas).

S. Angelo a Capo Napoli mit Sculpturen von *Giov. da Nola*, *d'Auria* und *Santa Croce*. Ein altes Madonnenbild aus der Zeit Justinians (?).

S. Giov. Evangelista nach der Zeichnung des *Ciccione*, mit griechischen Inschriften; gegründet von Pontanus, dem Stifter der Academia Pontaniana, dessen Grabschrift lesenswerth ist.

S. Lorenzo, gegründet von Carl I. von Anjou nach dem Sieg über Manfred bei Benevent. Fünf Grabmäler von Mitgliedern des Hauses Durazzo, davon zwei von *Masuccio* II. Hinter dem Hochaltar Grabmal des von Ludwig von Ungarn ermordeten Königs Carl. — Gemälde: S. Franciscus ertheilt seine Regel von *Zingaro*.

S. Antonio mit Engeln und dem heiligen Ludwig, seinem Bruder Robert II. die Krone gebend, von *Simon Papa.* Madonna mit den Heiligen Anton und Katharina von *Bernardo Lama.* Sculpturen des Hochaltars von *Giov. da Nola.* Im Kloster Grabmal des Lod. Altimoresca von 1421.

S. Filippo Neri mit Gemälden von *Luca Giordano, Gesi, Solimene* Johannes und Christus; die Flucht in Aegypten und S. Franciscus von *Guido.* — Grabmal des Vico, Verfassers der Scienza nuova, deren Werth neuerdings durch Michelet (Les principes de la philosophie de l'histoire traduits de la scienza nuova de J. B. Vico etc. 1827) hervorgehoben worden.

Capella di S. Maria della Pieta de' Sangri, Eigenthum der Prinzen von S. Severo mit moralischen Statuen aus der Schule des *Bernini,* Zeugnissen der ärgsten Geschmacklosigkeit, wie z. B. „das überführte Laster" in einem Netze, aus dem es vergeblich sich zu befreien strebt etc.

S. Angelo a Nilo mit dem Grabmal des Cardinals Rinaldo Brancaccio von *Donatello* in Auftrag von Cosmus Medicis. Am Hochaltar S. Michael von *Marco da Siena* und in der Sacristei S. Michael und S. Andreas von *de' Stefani.* Ueber dem Hauptportal in der Lunette ein ziemlich zerstörtes Bild von *Colantonio del fiore.*

Pieta de' Turchini, Christus, das Kreuz umarmend und gen Himmel schwebend, von *Luca Giordano.* Angelo Custode von *Stanzioni;* und Geburt und Himmelfahrt von *Anella di Rosa.*

S. Domenico von mittelalterlicher Architektur, doch viel modernisirt. — Capella S. Stefano mit dem Denkmal des Cardinal Philipp Spinelli; — Capella S. Lucia, Grabmäler des Philipp d'Anjou, Bruder des Königs Robert, und des Oberrichters Bertrand Balzo von *Masuccio jun.* — Capella und Maria della Neve mit 3 Statuen von *Giov. da Nola.* — In der Capelle del Battistero die Taufe Christi von *Marco da Siena.* — Capella S. Giov. Battista mit Gemälden von *Calabrese* und Sculpturen

von *Nola*, und dem Grabmal des Dichters Bernardino Rota von *Auria*. — Capella di S. Andrea mit Fresken aus der Leidensgeschichte Christi von *Angelo franco*. — Capella S. Antonio Abbate mit dem Bild der Heiligen, angeblich von *Giotto*. — Die Capella del Crocifisso mit dem Mausoleum des Cardinals Hector Caraffa, nach dessen eigner Angabe mit mythologischen Emblemen geschmückt. Am Altar ein alter Crucifixus, welcher, der Legende nach, zu Tomas Aquino, der im Zweifel über seine theologische Ansicht davor gebetet, die Worte gesprochen: „Bene scripsisti de me, Thoma: quam ergo mercedem recipies?“ — worauf dieser keinen andern Lohn, als Christum selbst, begehrt. — Kreuzabnahme von *Zingaro*; und Kreuztragung von *Giov. Corso*. Grabmäler des Cardinals Caraffa de Ruvo; eines andern Caraffa; und des Conte de Bucchianico und seiner Gemahlin von *Angelo Aniello Fiore*. — Capella des H. Thomas Aquino mit dem Grabmal der Johanna d'Aquino von *Masuccio jun.* von 1300. — Capella di S. Sebastiano mit der Madonna und den Aposteln und einer Auferstehung von *Pietro* und *Hippolito Donzelli*. Denkmal des Galeazzo Pandone von *Giov. da Nola*. Beschneidung von *Marco da Siena*. Capella S. Domenico mit dessen Bildniss und Geschichten, von den Brüdern *Donzelli*. — Die Sacristei mit Gemälden von *Solimene* und *Andrea da Salerno*, und 12 Grabmälern arragonischer Fürsten, an die sich in neuester Zeit 3 einer französischen Grafenfamilie angeschlossen.

Vor der Kirche der Obelisk von *Fansaga* und *Lorenzo Vaccaro*. — Im anstossenden Kloster lebte und arbeitete einst Tomas d'Aquino, und man zeigt noch verschiedene Andenken von ihm.

S. Pietro a Majella mit Gemälden von *Calabrese*.

S. Chiara, im 14. Jahrh. durch *Masuccio jun.* restaurirt (von dem auch der Glockenthurm), allein vielfach modernisirt; ehedem mit Malereien von *Giotto* geschmückt, davon nur noch eine Madonna übrig ist (?). Madonna in trono mit Dreifaltigkeit, von *Francesco di Maestro Simone*. 5 Denkmäler von Mitgliedern des Hauses Anjou: des Königs Robert von *Masuccio jun.*;

mit dem doppelten Bildniss des Verstorbenen, als König und als Franziscaner; der Königin Johanna I. etc. Denkmal der Antonia Gaudino von *Giov. da Nola*, mit einer schönen Grabschrift von Antonio Epicuro, Mitglied der Academia Pontaniana. — Capella S. Felice mit einem antiken, schön relefirten Sarkophag, darin der Leichnam des Herzog Cesar S. Felice von Rhodus liegt.

Gesu nuovo oder S. Trinita maggiore, von ziemlich weltlichem Aussehen, aussen wie ein Gefängniss, innen wie ein Ballsaal, mit Gemälden von *Solimene;* Capella della S. Trinita mit solchen von *Guercino.*

Monte Oliveto mit Sculpturen von *Giov. da Nola.* In der Capella Mastrogiadici eine Verkündigung von *Benedetto da Majano;* in der C. Piccolomini eine Geburt von *Donatello.* In C. San Sepolcro eine Pietà in terra Cotta von *Modanino* (die vorgeführten Personen sind Bildnisse; Nicodemus ist Pontano; Joseph von Arimathia Sannazar; Johannes ist Alphons und neben ihm steht sein Sohn Ferrardino). Himmelfahrt Christi von *Silvestro de' Buoni.* Im Chor Fresken von *Simon Papa giov.*

Im Kloster, gegründet 1411 von Gurello Origlia (Arch. *Ciccione*), fand einst Tasso eine Zuflucht, schrieb hier einen Theil seines Jerusalems und einige andre Gedichte (l'Origine della Congregazione di Monte Uliveto etc.).

S. Maria nuova mit Gemälden von *Girol. Imparato, Fabr. Santa Fede* (welcher letztere in so hohem Ansehen stand, dass in der Revolution des Masaniello das empörte Volk von der Zerstörung eines Hauses abstand, als es hörte, dass 2 Zimmer desselben von jenem al fresco gemalt seien). *Stanzioni, Simon Papa jun., Marco da Siena.* 2 Tafeln mit weiblichen Heiligen von *Pietro Donzelli* etc. Grabmäler der Feldherrn Lautrec und Pierre Navarre, diesen seinen Gegnern errichtet von Herzog de Sessa, Gouverneur von Neapel 1528.

° **L'Incoronata** mit Deckengemälden von *Giotto,* die 7 Sakramente und eine symbolische Darstellung der Kirche enthaltend. Als das Brautpaar bei der „Ehe" nennt

man, aber irrthümlich, * die Königin Johanna I. und Ludwig von Tarent. — Am Altar alte Wandgemälde mit interessanten Bildnissfiguren.

l'Ascensione mit einem Gemälde von *Paul Veronese.*

S. Giacomo degli Spagnuoli, gegründet vom Vicekönig Pietro di Toledo mit dessen Grabmal von *Giov. da Nola.* Christus am Kreuz von *Marco da Siena* und einem Gemälde unter Glas von *A. del Sarto.*

S. Brigitta mit Fresken und dem Grabmal von *Luca Giordano.*

S. Maria del Parto, auf dem Posilippo gegründet von Sannazar, mit dem Grabmal dieses Dichters von *Montorsoli* und *Santa Croce,* dessen Apollo und Minerva in David und Judith verwandelt worden, während das Basrelief noch Faunen und Nymphen mit christlichen Erinnerungen vermischt zeigt. — Ein Gemälde des *Leonardo da Pistoja,* S. Michael und der Teufel, in der Capelle des Bischofs Diomedes Caraffa, hat zu dem neapolitanischen Sprüchwort: „Quest' è il demonio della Mergellina!" Anlass gegeben, indem der Erzengel das Bildniss des Bischofs und der Teufel das einer Dame ist, deren Verlockungen er in seiner Jugend glücklich entkommen.

Certosa di S. Martino mit schöner Aussicht und Gemälden von *Lanfranco* und *Spagnoletto.* Das Kloster ist ein Invalidenhaus und Pflegeanstalt für Blinde. In der Kirche sieht man ein Denkmal der Schlechtigkeit Spagnoletto's, der eine Kreuzabnahme von *Stanzioni,* gegenüber der von ihm gemalten (in der Sacristei) durch Säuern, die er unter das Wasser gemischt, womit er den Mönchen anrieth, das Bild zu waschen, in den verderbten Zustand versetzte, in dem es sich noch jetzt befindet. Geburt Christi, angefangenes Bild von *Guido Reni.* Abendmahl von *Spagnoletto.*

S. Antonio Abbate mit einem Gemälde des Heiligen mit Engeln und andern Heiligen von *Colantonio del Fiore.*

---

* Man vgl. die Geschichte: 1343 starb Robert, der Grossvater der Königin Johanna, die sich erst nach ihres ersten Mannes Tode mit Ludwig von Tarent vermählt. Giotto aber starb 1336

S. Giovanni a Carbonara von *Masuccio jun.* Denkmale: des Königs Ladislaus und seiner Schwester Johanna II. von *Ciccione;* das des Sev. Gianni Caraccialo, des Geliebten der Königin Johanna II., von *dems.;* darüber Fresken von *Leonardo di Bisuccio* aus Mailand, Leben, Tod und Verklärung der Jungfrau. — Daneben Statuen von *Giov. Nola, Gir. da Sante Croce, Ann. Cacavello* und dem Spanier *Piero dela Plata.*

SS. Apostoli mit Gemälden von *Luca Giordano, Solimene, Benasca, Lanfranco* etc.

S. Maria del Carmine, mit den Leichnamen des Conradin und Friedrich von Oestreich hinter dem Hochaltar, und dem wunderthätigen Crucifixus, der 1439 seinen Kopf vor einer Kanonenkugel abgewendet, die gegen denselben flog.

L'Annunziata, von *Vanvitelli* mit Fresken von *Corenzio*, Sculpturen in Holz aus der Passion von *Giov. Nola*, und dem Grabmal der Königin Johanna II.

S. Pietro ad aram, älteste Kirche Neapels, mit Sculpturen von *Nola.*

S. Severino mit einer Taufe von *Pietro Perugino.* Engel von *Antonio d'Amato* il vecchio. — Grabmäler der 3 Severini von *Nola.* Im Kloster das Leben des H. Benedict, eine Folgenreihe von Bildern al fresco von *Zingaro.* * — Die wunderbare Speisung im Refectorium ist von *Corenzio* in 40 Tagen gemalt. —

Diese Kirche und die S. Maria della Sanita, S. Gennaro al Cimitero und S. Maria della Vita stehen über den Katakomben, die grösser als die römischen und sehr sehenswerth sind, vornehmlich auch wegen der darin enthaltenen Malereien aus der Zeit des Urchristenthums.

S. Francesco de Paula, ganz neu erbaut von *Bianchi* aus Lugano, als Nachahmung des römischen Pantheons, mit Statuen von *Tenerani* und andern römischen Bildhauern und Gemälden von *Camuccini* und andern römischen Malern.

---

* Vgl. S. Miniato da monte bei Florenz.

S. Elmo mit einem der besten Gemälde von *Polidoro da Caravaggio.*

Paläste. Oeffentliche Anstalten. ⁰ **Palazzo Reale**,* im J. 1600 vom Vicekönig Fernando Ruiz de Castro, Graf von Lemos erbaut. Arch. *Fontana.* Auf der Treppe die Colossalstatuen des Tajo und Ebro. — Gemälde in den Zimmern: Madonna di Monte Casino von *Raffael.* — Die 3 Cardinaltugenden nach Raffael, von *Ann. Caracci.* — Orpheus von *Caravaggio.* — Christus im Tempel von *dems.* — Die 4 Jahrszeiten von *Guido.* — Hippomenes und Atalanta von *dems.* — Die Werkstatt S. Josephs von *Schidone.* — Alexander Farnese, von *Tizian.* — Der Traum Josephs von *Guercino.* — Rebecca von *Albano.* — Mehre grosse Gemälde von *Camuccini.* Saal des Vicekönigs mit Bildnissen aller Regenten Neapels. Im ersten Stock eine Terrasse mit vortrefflichen Anlagen und Aussichten.

Palazzo Gravina von Ferd. Orsini, Arch. *Gabr. d'Agnolo* mit der Inschrift des Gründers: „Sibi suisque et amicis omnibus."

Pal. Maddaloni mit dem Raub der Sabinerinnen über dem Eingang, Relief von *Masuccio maj.*

Pal. Berio mit Gemälden und Venus und Adonis von *Canova.*

Pal. Monteleone mit Gemälden.

Pal. Sangro mit Alterthümern.

Pal. Cella mare mit schönen Gärten.

Pal. Garaffa mit einem Museum von Alterthümern.

Pal. Arcivescovile mit Fresken von Lanfranco, und 2 Seminarien.

Albergo reale degli poveri (Reclusorio), das grösste Gebäude in Neapel, 1757 nach der Zeichnung des *de Fuga* erbaut, jedoch noch nicht ausgebaut, mit vier Höfen, in deren Mitte eine Kirche. Die Waisen werden hier ihren Anlagen gemäss in Handwerken, Künsten oder Wissenschaften unterrichtet. — In der Nähe einige

---

* Man muss sich wegen Einlasses an den Minister des königlichen Hauses wenden.

Trümmer eines antiken, von Claudius Nero erbauten Aquäducts (?).

l'Università, gegründet 1224.

Academia delle scienze ed arti, aus 60 Mitgliedern.

Academia Fontaniana, ebenfalls wissenschaftlicher Bestimmung.

Ausserdem eine polytechnische Schule, ein adeliches Erziehungsinstitut, eine Gesellschaft für Ackerbau und Manufakturen, eine Akademie für die Marine, ein Lyceum, eine Schule für Medicin und Chirurgie, eine Erziehungsanstalt für adeliche Mädchen (casa de' miracoli), eine andre für andre (S. Marcellino), ein Taubstummeninstitut, eine Veterinärschule, ein Museum der Botanik, Zoologie und Mineralogie, ein botanischer Garten, ein chemisches Laboratorium, Observatorium etc.

Conservatorium für Musik, gegründet von einem spanischen Priester, Giov. Tappia, 1537, mit Beiträgen von frommen Musikfreunden von ganz Europa. Obschon der frühere reine Geschmack nicht mehr herrscht und der Zudrang der Talente minder stark als ehedem ist, wo kurz nach einander 3 Anstalten der Art gegründet werden mussten (S. Maria di Loreto, S. Onofrio di Capuana und della Pietà dei Turchini), so bleibt dennoch der Besuch der Anstalt (vornehmlich in der heiligen Woche, wo grössre Werke, z. B. das Miserere von Zingarelli ausgeführt werden) empfehlenswerth. Während des Carnevals werden auch Opern gesungen. — Aus dieser Anstalt sind Pergolese, Piccini, Sacchini, Paësiello, Cimarosa, Tritto, Zingarelli, Mercadante, Bellini, Farinelli, Cafarelli, Lablache u. A. hervorgegangen.

Collegio della Propaganda Fide auf Capo di Monte, wo junge Chinesen im Christenthum und zwar zur Verbreitung desselben in ihrem Vaterlande unterrichtet werden.

Bibliotheken. B. reale, s. Studji.

B. Brancacciana, gegründet 1675 vom Cardinal Franz. Brancaccio, reich an Mss. für die neapolitanische Geschichte, mit 50,000 Bänden.

B. ministeriale, gegründet 1807 aus den literarischen Schätzen aufgehobener Klöster.

B. della città, entstanden aus der Bibliothek des March. Taccone.

B. della Università, mit Schätzen aufgehobener Klöster.

B. del Convento di S. Filippo Neri mit Mss., unter Anderem die Tragödien des Seneca mit Miniaturen von Zingaro.

Archive. Il grande Archivio umfasst alle andern, auch die der aufgehobenen Klöster; es ist im Pal. de' Tribunali und ist in 4 Sectionen getheilt: storico, delle legge, delle finanze und communale. Man zeigt die Regesten Friedrichs II. auf Baumwollenpapier und die des Hauses Anjou etc.

Theater. °**Teatro S. Carlo**, das grösste in Europa nach der Scala in Mailand, 1537 gebaut, 1816 abgebrannt, und von *Niccolini* neu erbaut bis zum 12. Jan. 1817. Die Façade hat eine grosse Colonnade. — Sechs Stockwerke Logen, jedes Stockwerk zu 24 — 26 Logen, jede Loge zu 12 Personen. Hier gibt man die grossen Opern und Ballets.

T. S. Ferdinando über Ponte nuovo, nach S. Carlo das grösste.

T. nuovo in Toledo für kleinere Opern.

T. Fiorentino von der Kirche S. Giov. de' fiorentini so genannt, neben der es steht; man spielt hier lyrische Dramen.

T. S. Carlino für die Comödie, neben S. Carlo, sehr besucht.

Teatro Fenice, ebenfalls für Comödie, neben S. Carlino.

T. degli Pulcinelli, für Comödien vornehmlich im Volkston, und im neapolitanischen Dialect.

T. della Sorte (Compagnia degli Ragazzi), wo blos Knaben spielen.

Spaziergänge. °**Villa reale** am Meeresufer, Gartenanlagen mit Bosquets, Brunnen, Statuen etc., herrlichen Aussichten; am Eingang mit Restaurateurs

und Café's; dem Landvolk nur an dem Festtag S. Maria di piè di grotta geöffnet, an welchem es sodann in allem Glanz seiner eigenthümlichen Trachten erscheint.

La Chiaja; Giardino botanico; [0] Villa Belvedere (Floridiana) mit den herrlichsten Aussichten und reizendsten Anlagen.

Umgegend. Glück und Geschick dürfen den Reisenden in der Umgegend Neapels nicht verlassen, wenn beglückte Tage selige werden sollen. Zeit und Stunde, selbst Dauer eines Ausflugs lassen sich nicht für Jedermann bestimmen; die nächsten sind nach dem Posilippo, nach Camaldoli, nach Capo di Monte, weiter nach dem Golf von Bajä, nach Cumä, nach Portici und dem Vesuv, nach Herculanum und Pompeji, nach Sorrent, nach den Inseln, noch weitere nach Amalfi und Pästum.

Tarif der Preise für Wagen und Barken für die Umgegend Neapels.

1 Canestra mit 4 Pferden für den ganzen Tag . . .	4 Duc.		
1 dessgl. mit 2 Pferden	2 „	40	Gran
1 Cabriolet mit 1 Pferd für den Tag	1 „	60	„
1 Barca mit 4 Ruderern für den Tag	2 „		
1 Barca mit 2 Ruderern zur Ueberfahrt nach Portici .		60	„
1 Platz im Marktschiff nach Castelamare, Sorrento, Capri, Ischia oder Torre del Greco		10	„

[0] Die Grotte des Posilippo,* nach der man durch die Villa reale und dem Meer entlang geht; sie ist schon in alten Zeiten durch den Tufffelsen gehauen, 960 Schritt lang, 30′ breit und 50′ hoch. Ihr Alter ist ungewiss, doch nennt sie Strabo schon.

[0] Grab des Virgil, ein Columbarium über der Grotte des Posilippo, mit unzureichendem Grund dem grossen Dichter zugeschrieben; inzwischen findet man sich durch schöne Aussichten in der Nähe, namentlich höher, reich belohnt. Theilnehmende Fremde lassen an dieser Stelle keinen Lorbeer aufkommen, so oft auch der Versuch wiederholt worden, ihn zu pflanzen.

Auf dem Posilipp die Kirche S. Maria del Parto, s. d. Reste der Bäder des Lucullus, eines Fortunatempels und herrliche Aussichten.

Mergellina am Fuss des Posilipp in reizender, beglückter Lage, mit thätigen und schönen Bewohnern,

* *Παῦσις τῆς λύπης*, Aufhören der Traurigkeit.

berühmt als Wohnort Sanazars, des Dichters der Schifferidyllen (Piscatoriae). Dabei

die Ruinen des Palastes der Donna Anna, aus dem 16. Jahrhundert, fälschlich der Palast der Königin Johanna genannt. Am Fuss des Vorgebirges die

Scuola di Virgilio, willkürliche Benennung eines der interessantesten Ziele einer kleinen Wasserfahrt. Daselbst auch die Trümmer der Villa des Pollio mit den Fischbehältern, den Denkmalen des scheusslichsten Luxus des entarteten Roms, in denen man Fische mit Sklavenfleisch mästete. Leicht fährt man von da noch nach dem kleinen wohlbebauten reizenden Felseneiland Nisida (Nesis), wo Brutus nach Cäsars Ermordung eine Zeitlang verweilt und von Cicero einen Besuch empfing. Gegenwärtig die Quarantaine-Anstalt.

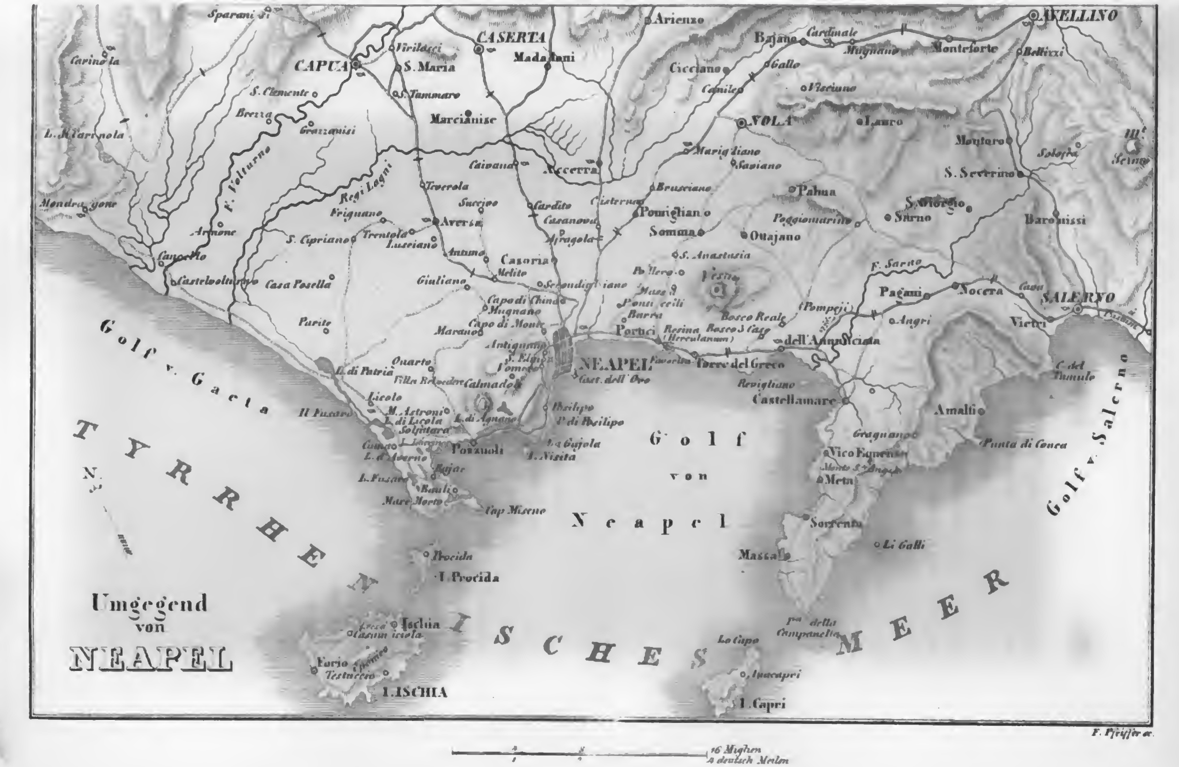
Il Vomero, ein ausgebrannter, mit vielen fruchtbaren Hügeln erfüllter Krater, über den man nach Camaldoli aufsteigt.

° **Camaldoli,** von Karthäusern bewohnt; gewöhnlich als der schönste Punkt der bewohnten Erde gepriesen; die Aussicht über den Golf von Neapel, den Vesuv, Monte S. Angelo, Cap Campanella, nach Capri, dem weiten Meere, Ischia, Procida, dem Golf von Bajä etc. ist über alle Beschreibung schön. Frauen haben indess keinen Eintritt.

Lago d'Agnano jenseit des Posilippo, ehedem mit strudelndem kaltem Wasser. Eine halbe Miglie nördlich das schöne Thal Astrini, mit gehegtem Wild.

La Grotta del cane; ein Bauer der Umgegend hat den Schlüssel und den Hund dazu, der das Experiment des Erstickens für einige Carlini dem neugierigen Fremden vorzumachen hat.

La Solfatara ist ein ausgebrannter Vulkan, dessen Schwefeldecke nur wie eine dünne Kruste über dem Feuer zu liegen scheint. In diesem von der Natur gebildeten Amphitheater gab König Alphons dem Kaiser Friedrich III. 1452 eine Fackeljagd.


Umgegend von NEAPEL
TYRRHENISCHES MEER
Golf von Neapel
Golf v. Gaeta
Golf v. Salerno
NEAPEL
CAPUA
CASERTA
AVELLINO
SALERNO
NOLA
Arienzo
Bajano
Cardinale
Mugnano
Monteforte
Bellizzi
Madaloni
Marcianise
Acerra
Caivano
Aversa
Cicciano
Gallo
Camilo
Lauro
Montoro
S. Severino
Solofra
S. Clemente
Brezza
Grazzanisi
F. Volturno
Regi Lagni
Mondragone
Carinola
Armone
Castelvolturno
Casa Posella
Parite
Giuliano
Melito
Casoria
Afragola
Casanova
Cardito
Cisterna
Pomigliano
Somma
Ottajano
S. Anastasia
Vesuv
Bosco Reale
Pompeji
Portici
Resina
Herculanum
Torre del Greco
Castellamare
Gragnano
Vico Equense
Meta
Sorrento
Massa
Amalfi
Punta di Conca
Li Galli
I. Capri
Anacapri
Lo Capo
Ischia
I. Ischia
Foria
Testuccio
Procida
I. Procida
Cap Miseno
Mare Morto
Bauli
Bajae
Pozzuoli
Nisita
Posilipo
Cast. dell' Ovo
Antignano
Vomero
Calmadoli
Villa Belvedere
Quarto
L. di Patria
Licola
Il Fusaro
M. Astroni
Solfatara
Cumae
L. d'Averno
L. Fusaro
Pagani
Nocera
Angri
Vietri
Cava
Sarno
S. Giorgio
Palma
Poggiomarino
Baronissi
Marigliano
Saviano
Brusciano
Trentola
Friguano
S. Cipriano
Lusciano
Marano
Capo di Monte
Mugnano
Capo di Chino
Secondigliano
Barra
Ponticelli
Favorita
Reviglione
dell' Annunciata
F. Sarno
S. Maria
S. Tammaro
Virilacci
Sparani
L. Mart. nola
F. Pfeiffer sc.
16 Miglien
4 deutsch Meilen

* **Pozzuoli,** * Dicaearchia, Puteoli, ehedem eine reiche Handelsstadt, Festung, Hafen und der Hauptvergnügungsort der reichen Römer, mit vielen Villen und Palästen, von denen nur noch wenige Trümmer stehen. Der Apostel Paulus blieb nach seiner Landung hier 7 Tage. Der alte, von Calpurnius erbaute Augustustempel ist die heutige Cathedrale S. Procolo; nur einige Säulen und Inschriften aus der alten Zeit finden sich noch vor.

Auf dem Hauptplatz ein Piedestal, auf dem ehedem die Allegorien der 14 Städte Kleinasiens standen, die aber unter Tiberius durch ein Erdbeben zertrümmert wurden. Daselbst eine Statue mit den Namen Q. Flavio Masio Egnatio Lolliano.

Ruinen eines Amphitheaters, gen. il Colosseo. Die Arena, 250′ lang, ist jetzt ein Garten. Eingänge und Thierbehälter sind noch sichtbar. — Das Labyrinth des Dädalus, ein unterirdisches Gebäude, diente vielleicht als Wasserbehälter.

Der Sonnen- oder Serapistempel, zur Hälfte unter Wasser, eine der grössten und schönsten Ruinen des Alterthums aus dem 6. Jahrhundert Roms; durch ein Erdbeben 1750, kurz nach der Wiederauffindung, zerstört und bis auf 3 Säulen und die Fussböden allen architectonischen und Sculpturenschmucks beraubt. Man sieht auch noch mehre der alten Weihbadkammern, mit denen der Tempel umgeben war. — Das Haus (Academia) des Cicero. — Reste des alten Molo, nach dem Caligula eine Brücke von 25 Bogen gebaut, deren Reste ebenfalls zuweilen sichtbar sind. Der Kaiser wollte, um den Triumph über die Dacier und Parther recht pomphaft zu feiern, eine Brücke über den Golf bis Bajä bauen, begnügte sich aber sodann mit einer Schiffbrücke vom Molo aus.

Lago Lucrino, berühmt als römische Austernpflanzschule, mit dem Lago d'Averno von Agrippa

* Hier miethet man eine Barke für 2 Ducati mit 3 Schiffern, und macht, nachdem man die Merkwürdigkeiten von Puzzuoli gesehen, also die Fahrt über den Golf und an seine Ufer, versieht sich aber mit einigen Lebensmitteln.

durch einen Kanal verbunden. Ersterer ist bei einem Erdbeben verschüttet und versumpft. Bei letzterem nahm die alte Mythe (Virgils Aeneide VI.) den Eingang in die Unterwelt an. Fische starben darin, und die ausgehauchte Luft war den Menschen schädlich. Jetzt haben die unterirdischen Götter ihr Recht verloren. Der See ist fischreich; die Luft vortrefflich. Er hat bis 400′ Tiefe. Am Ufer gegen Osten Reste eines antiken Tempels, man sagt des Pluto.

Angebliche Grotte der cumäischen Sibylle, zu der man einen besondern Führer und Fackeln bedarf; sie besteht aus einer unterirdischen Höhle, durch die man in 3 musaicirte Kammern, die Bäder der Sibylla genannt, kommt, und die mit der Grotte in Cumä in Verbindung stehen sollen. Dabei die Villa Cicero's, wo er einen Theil seiner Republik schrieb.

Monte novo, im Jahr 1538 in 36 Stunden durch vulkanische Eruption gebildet.

° **Bajä,** in der Nähe des Lago Fusaro, ehedem beliebtester, obschon wegen seiner Ausschweifungen berüchtigtster Landsitz der Römer. Hier hatten Cäsar und Pompejus, Marius, Sylla, Nero etc. ihre prächtigen Villen, von denen nur noch wenige Reste zu sehen sind. Hier bildeten Cäsar, Antonius und Lepidus ihr Triumvirat. Die interessantesten Punkte sind: Die Bäder des Nero, in deren Nähe jetzt Dampfbäder, S. Germano, deren die Neapolitaner sich im heissen Sommer gegen Rheumatismen bedienen. Die Villa Cäsars am nördlichsten Punkt des Golfs von Bajä, mit den Resten der Tempel der Venus Genitrix, aussen achteckig, innen rund, mit Seitenkammern und unterirdischen musaicirten Gemächern, des Merkur, rund, 100′ im Durchmesser, mit einer Oeffnung in der Kuppel, und der Diana Bajana, sechseckig, innen rund; nach Einigen alles nur Theile grosser Thermen. — Die Villa des Marius und die Fischbehälter des Hortensius, unter der Wasserfläche sichtbar.

Das Castel von Bajä auf der Spitze des Vorgebirgs ist gegründet vom Vicekönig Pietro di Toledo. —

Bauli (Baccola) zwischen Bajä und Cap Misen, wird in der Mythe des Hercules als sein Landungsort bezeichnet bei der Rückkehr aus Spanien, wo er Geryon erschlug. Hier wurde, der Beschreibung des Tacitus zufolge, Agrippina auf Befehl ihres Sohnes ermordet, und man zeigt ein Grabmal, das ihre Diener ihr errichtet haben sollen, und dessen Reliefs noch ziemlich wohl erhalten, obschon von Fackelruss geschwärzt sind. Gelandet zu Bauli geht man nach der Villa des Lucullus, wo Tiberius starb, mit der berühmten Piscina mirabilis, von 216′ L., mit 4 Reihen hohen Kreuzgewölben, von 48 Pilastern getragen, die durch angesetzte Stalaktiten besondere Festigkeit erhalten.

Von da steigt man nach dem Capo Miseno, wo ehedem der römische Hafen war, aus dem Plinius maj. dem Ausbruch des Vesuvs zugesehen, der Hauptplatz der römischen Seemacht fürs Mittelmeer. Herrliche Aussicht von der Höhe; guter Wein! Zwischen Mare morto und Lago fusaro (Acheron der Alten) die elysäischen Felder, die die neue Zeit aus dem Aufenthalt der Seligen in den „Mercato del Sabbato“ umgesetzt.

Cento Camerelle, nach Einigen Gefängnisse, nach Andern Gräber, jetzt vom armen Landvolk bewohnt.

Il Sepolcro d'Agrippina, angeblich; jedoch wahrscheinlicher ein Theater; jetzt nur mit Fackeln zugänglich.

⁰ **Cumä**, * von euböischen Griechen unter Hippocles und Megasthenes 1050 a. C., gegründet auf einem Hügel am Meer, zwischen zwei Seen und ausserdem durch zwei Forts geschützt. Sein Glanz hörte nach der Eroberung durch die Samniten auf. Tarquinius superbus lebte als Exul hier. Schon zu Juvenals Zeit war die Stadt öde. Ihre gänzliche Zerstörung bewirkten 1207 die Neapolitaner. Vor der Stadt ein grosser Triumphbogen,

* Nach Cumä macht man am bequemsten eine besondere Excursion, wobei man die Solfatara und die Academia Cicero's mit besuchen kann.

Arco felice, dessen Ursprung man nicht mit Gewissheit angeben kann.

Rechts davon die Trümmer des sogenannten Tempels der Giganten, so genannt von einigen daselbst gefundenen Colossalstatuen; ferner Aquäducte von Cumä, und alte Strassenzüge. Auf der Höhe des Felsens, wo Dädalus der Sage nach seine Flügel, die ihn von Creta hieher getragen, dem Apollo geweiht, finden sich einige Wasserbehälter und herrliche Aussichten. Nordwärts sieht man Torre di patria (Liternum), wohin Scipio Africanus sich zurückzog und starb. Am Fuss des Felsens die Grotte, in welcher die Cumäische Sibylle gelebt haben und die mit der andern am Golf von Bajä zusammenhängen soll.

Capo di monte, nordwestlich von Neapel, kaum eine Miglie entfernt, durch eine von den Franzosen zwischen zwei Hügeln geschlagene Brücke leicht zugänglich. Dieses Schloss, in dem ehedem die Gemäldegallerie war, hat eine vortreffliche Lage und ist jetzt Sitz der Propaganda Fide für die Chinesen, gestiftet 1726 von D. Matth. Ripa. Die chinesischen Zöglinge kommen in ihrem 13—14. Jahr hieher, und kehren im reifen Alter als gebildete Christen in ihr Vaterland zurück. Von vierzig derselben sieht man die Bildnisse, denen kurze biographische Notizen beigegeben sind. Gegenwärtig zählt die Anstalt nur sechs Zöglinge, und hat ein kleines chinesisches Museum und eine grosse Karte des himmlischen Reichs. — Auf der Höhe von Capo di monte ist das Observatorium.

Caserta, 13 Miglien von der Stadt, Lustschloss von Carl III. durch *Vanvitelli* erbaut, 746′ lang, 576′ breit, 113′ hoch, mit prachtvoller Säulenvorhalle von Giallo antico. In der Capelle ein Gemälde von *R. Mengs.* Die zwölf Säulen des Tempels sind vom Serapistempel zu Puzzuoli genommen. — Eine Miglie entfernt die von Ferdinand I. gestiftete Seidenmanufactur S. Leucio, um den Palast di Cartidello, von welchem man eine sehr schöne Aussicht hat. — Fünf Miglien von Caserta der grosse, von Carl III. durch *Vanvitelli* erbaute Aquäduct, mit seinen Krümmungen von 27 Miglien Ausdehnung.

° **Portici**, eben so belebt, als Puzzuoli einsam. Im königlichen Palast, wo ehedem das Museum der Alterthümer war, sieht man einige Gemälde aus der neuen französischen Schule (von *Gerard*, *Granet*, *Forbin* etc.) und noch antike Mosaikfussböden, auch schöne Gartenanlagen. — Das kleine Fort Gronatello gewährt eine herrliche Aussicht aufs Meer und den Vesuv.

In Resina der Pal. della favorita des Prinzen von Salern, mit einem Fussboden aus dem Palast des Tiberius auf Capri und mit Landschaften von *Phil. Hakkert.*

° **Vesuv.** Man besteigt ihn gewöhnlich von Resina aus, und am besten Nachmittags, 5 Stunden vor Sonnenuntergang, und wo möglich bei Vollmond (ein Sonnenaufgang auf dem Vesuv hat wegen des gegen Osten durch Hügel begrenzten Horizontes bei Weitem nicht das Interesse, das die Beschwerden der Nachtreise aufwöge; dagegen ein glänzender Sonnenuntergang, der das schönste Bild der Erde im Rosenschimmer zeigt, ein unvergessliches Schauspiel bietet, dem nur noch bei der ohne Dämmerung einbrechenden Finsterniss der Vesuv eine Girandola als Nachspiel geben muss, um seine Zauber zu vollenden).

Den besten Führer findet man im Haus des Salvatore Madonna zu Resina, an der Fontana di Resina. Alle, die sich dieses Mannes als Führer bedient haben, geben ihm das übereinstimmende Zeugniss der Kenntniss, Zuverlässigkeit, Dienstwilligkeit und Bescheidenheit. Er wird dafür gesorgt haben, dass nicht nur sein Ruhm, sondern auch seine Verdienste sich forterben. Er besorgt auf Begehren Esel, Tragsessel, Fackeln, Wein und sonstige Lebensmittel, da es durchaus unrathsam ist, bei dem sogenannten Eremiten, wo man schlecht und theuer bedient wird, einzukehren. Auch kann man bei ihm im Nothfall übernachten. Mineralienliebhaber finden bei ihm zu den billigsten Preisen eine Auswahl aller Laven des Vesuv. Zu bemerken ist noch, dass man gutes Schuhwerk habe, da man oft in heisse Asche treten muss bei der Besteigung des Kegels.

Der Vesuv, jetzt 4,500′ über dem Meer, war noch zu Augustus Zeiten niedriger und ganz mit Bäumen und Wein bewachsen. Vom Jahr 63 p. C. begannen die grösseren Eruptionen, denen bald die grösste und verderblichste vom Jahr 79 folgte. Die bedeutendsten nach dieser fallen in die Jahre:

203	1500	1737	1775	1806
472	1631	1751	1776	1810
512	1660	1757	1777	1811
685	1682	1760	1778	1813
993	1694	1766	1779	1817
1036	1701	1767	1786	1820
1040	1704	1769	1790	1822
1138	1712	1771	1794	1831
1139	1717	1773	1804	1833
1306	1730	1774	1805	1834

Die Ausbrüche melden sich stets mehre Tage vorher durch ein eigenthümliches Donnern und durch das Ausbleiben der Brunnen in Portici an. Die Lavaströme zerstören natürlich Alles, was sie überziehen; allein nach der Zeit werden sie fruchtbar und der köstliche Wein Lacrymae Christi hat keinen andern Boden; ja die Asche wirkt unter besonderen Umständen sogleich als kräftiges Düngmittel. Nachdem man zwischen Obstgärten und Weinpflanzungen ungefähr zwei Stunden aufgestiegen, kommt man auf das Piano delle Ginestre, ehedem ein höchst anmuthiger, baumreicher, nun aber öder Platz, in dessen Nähe die sogenannte Eremitage steht, deren schon oben erwähnter Bewohner ein Fremdenbuch führt. Eine halbe Stunde weiter aufwärts kommt man an das Atrio del Cavallo, am Fusse des eigentlichen Kraters. Von hier an muss man zu Fuss den Aschenkegel hinauf, bis an den Rand des Kraters, dessen Form nach jeder Eruption sich ändert. Cf. Briefe eines Lebenden, Berlin 1830, in denen eine vortreffliche Schilderung des Vesuv.

⁰ **Sorrento,** (am leichtesten macht man die Excursion mit dem Marktschiff; doch ist auch der Landweg über Portici, Torre del Greco, das vom Vesuv 1794 fast ganz zerstört worden, und Torre dell' Annunziata, mit einer Capelle der Verkündigung von 1318 und dem von

Alphons I. erbauten Thurm Turris Annunciatae de Schifato. Von hier aus geht man besser zu Esel den steilen Bergweg, fahren kann man gar nicht nach Sorrent. Wirthshaus: Albergo delle Sirene. Quattro nazioni. Parigi. Alb. degli Artisti. — Maler kehren gewöhnlich bei der Rosa magra ein, wo man für 6 Carlini täglich Kost und Logis erhält. 1/2 Miglie von Sorrent das Wirthshaus Vittoria und 1/4 Meile weiter die Cocumella. Möblirte Zimmer findet man bei Donna Marianna Guaraccino und D. Porcia Cesaro.

Sorrento (Syrentum), der Sage nach von Ulysses, wahrscheinlich von Phöniziern gegründet, wurde unter Augustus römische Colonie, und war damals grösser als Neapel, litt aber durch den Vesuvausbruch 79, der ihm seine Hauptgebäude zerstörte. Von Alterthümern sieht man noch Reste von Gräbern, die Substructionen des grossen Cerestempels auf einem Felsenriff, mit Kammern, Wasserleitung, Säulen und sonstigen Decorationen. Zwischen Marina piccola und Marina grande steht ein Bogen (Arco greco), der vielleicht zu dem Neptunustempel gehört, dessen Trümmer noch sichtbar sind. Nahebei die Ruinen alter Bäder, in denen man noch Reste von Malereien erkennt, und von denen eines mit einem Boot zugänglich ist. Links oben auf einem Felsen findet man die Ruinen eines Hercules- (?) Tempels, und der Villa des Vedius Pollio, mit der ein Gebäude in Verbindung stand, das ein Amphitheater gewesen zu sein scheint (jetzt Portiglione). Vom Minerventempel, und anderen auf dem Promontorium Surrentinum ist keine Spur mehr vorhanden, hauptsächlich in Folge der häufigen Erdbeben, womit Sorrent heimgesucht war. An der Kirche S. Bacolo entdeckt man noch ein Stück der äussern Mauer vom Pantheon und an der Porta di Piano wie am Porticus von S. Antonino Inschriften aus der Zeit des Trajan und Antoninus Pius. Der Thürstock zum Portal der Kathedrale und das Basrelief darüber ist von einem Apollotempel genommen. — Im erzbischöflichen Palast sind zwei griechische Reliefs, eine Amazonenschlacht, und im Garten eine schöne griechische Vase. Im Borgo vor dem Pianothor ist das wohl erhaltene Gebäude der Piscinae graecae, von Antoninus pius 160 p. C. restaurirt, und noch

jetzt Wasserbehälter für die Sorrenter; ein Cryptoporticus, eine Naumachia (?); ferner nach S. Angelo zu, die Mauern eines Venustempels, und in einem Seidenzuchthaus (Masseria) beim Kapuzinerkloster die eines Vestatempels. Bei der Kirche von Meta stehen zwei alte Olivenbäume, von denen man sich überredet, dass sie die von Homer (Odyssee V.) genannten seien. Gräber mit Riesenknochen hat man ebenfalls hier aufgefunden.

Cf. Filippo Anastasio Antiquitates Surrentinae. S. Agnelli Anastasii animadversiones.

Tasso's Geburtshaus auf einem Felsen, frei gegen das Meer gelegen, mit ein Paar antiken Medaillons und einer Loggia, von wo aus man die herrlichste Aussicht auf den Golf von Neapel hat. Die Stube, in der Tasso geboren, ist ins Meer gefallen.

Das Piano von Sorrent, bevorzugt durch das herrlichste Clima, die reichste Vegetation, fast nur ein grosser Orangegarten, mit Fruchtbäumen jeglicher Art durchflochten, mit Dörfern und Villen, Grotten und Höhlen, mit stets milder Temperatur, besten Lebensmitteln und gutem Wein, bietet den beglückendsten Aufenthalt.

Schönste Aussicht in der Cocumella. Im Garten Villa Pisani ist ein Myrtenbaum von 7½ Palm Umfang.

Die Grotten am Meer gehören zu dem Reizendsten und Malerischsten, was man sehen kann.

In der Umgend von Sorrent besucht man zu grosser Genugthuung die Conti delle fontanelle und di Cermenna 2—3 Miglien entfernt gelegene Hügel mit herrlichen Aussichten nach den Golfen von Neapel und Salerno, nach den Sireneninseln, der Küste von Amalfi und Pästum und den Golf von Policastro. Im September und October kann man von hier aus auch dem Thunfischfang zusehen. — Weiter über den Hügel findet man den Arco di S. Elia, ein von der Natur gebildetes Felsenthor. —

Nach Arola und S. Maria Castello, überall die herrlichsten Aussichten, 3½ Stunden von Sorrent.

Camaldoli $1/2$ Stunde von Arola, ein aufgehobenes Kloster, köstlich gelegen.

Den Monte S. Angelo zu besteigen, missräth man den Fremden meistentheils, weil man ihn für eine Zuflucht von verdächtigem Gesindel hält. Doch bietet der Anblick von der Höhe ausnehmenden Genuss. —

Sehr empfehlenswerth ist der Weg von Sorrent nach S. Agata und durch Massa zurück, im Ganzen 6 Miglien. In der Kathedrale des letztern Ortes ist jährlich am 15. August grosses Kirchweihfest, wozu die Bewohner der Umgegend in grosser Anzahl kommen (Doch findet man kein ordentliches Wirthshaus daselbst).

° **Wasserfahrten** an der Küste sind bei ruhiger See sehr belohnend; vornehmlich am Capo Campanella, das seinen Namen davon hat, dass in früheren Zeiten die Einwohner die Annäherung von Sarazenen mit einer Glocke anzeigten.

In Marino nerano, wohin ein Maulthierpfad von Sorrent geht, ist eine interessante, verfallene alte Kirche S. Pietro mit wohlerhaltenen Fresken biblischer Geschichten von 1490. Von da kann man den Tempel der Nereiden besuchen; so wie das Dorf Torda (Theorica), wo ehedem der berühmte Apollotempel stand, zu dem die Sorrenter jährlich eine Wallfahrt machten, bei welcher sie von den Einwohnern von Massa mit Wein und Brot beköstigt worden, ein Brauch, der beibehalten ist bis auf unsere Tage, nur, dass die Gottheiten ihre Namen gewechselt.

Die entfernteren Ausflüge betreffend, s. die dessfallsigen Artikel: Campanische Inseln, Amalfi, Pompeji etc.

Nemi Lago di (Lacus nemorosus), ein reizender Landsee, 12 Miglien von Rom, 4 Miglien im Umkreis, Krater eines Vulkans und wegen des ehedem daran gelegenen Tempels der Diana nemorosa, auch „Spiegel der Diana" genannt. Das am Ufer liegende Dorf Nemi (Massa Nemus, Castrum Nemoris), im Mittelalter wechselndes Eigenthum der Frangipani, Orsini, Colonna, Piccolomini, Cenci und der Päpste, gehört jetzt dem Duca di Bracchi. Die Ansichten des Sees, so wie die Aussichten

von dem hohen Ufer sind ausnehmend schön. Es finden sich Spuren eines antiken Emissars, wie der Albaner-See hat; und auf dem Grunde des Sees liegt ein 140′ langes Prachtschiff des Kaisers Tiberius, davon die Fischer zu Zeiten einzelne Splitter zum Besten von Reliquienfreunden heraufziehen.

Nettuno, s. Anzio.

Nicastro, ziemlich gut gebaute und am Fuss der Appeninnen schön gelegene Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria ult. mit einem Bischof, sehr gutem Wein, starkem Oelbau, warmen Bädern und etwa 10,000 Einw. In der Nähe der Berg Calistro mit herrlichen Aussichten auf beide Meere, auf die Vorgebirge von Zambroni und Vaticano, und auf die liparischen Inseln.

Nicosia (Herbita), sicilianische Stadt zwischen dem Aetna und Palermo, in fruchtbarer Umgegend mit 12,000 Einwohnern. Der eigenthümliche Accent der Bewohner rührt von französischen Colonisten her, die K. Roger hieher geschickt.

Nahebei Sperlinga, berühmt durch den Schutz, den allein dieser Ort in Sicilien den Franzosen bei der berüchtigten Vesper gewährt.

Nizza (Nicäa), Wirthsh.: L'Hôtel des [Etrangers. L'Hôtel d'York. Europa. Die Fremdenquartiere sind in den Vorstädten de la Poudrière und de la Croix de marbres. Herrlich am Fuss der amphitheatralisch sich erhebenden Meeralpen, namentlich des Mont-Alban, und nahe am Ausfluss des Paglione gelegene Stadt des Königreichs Savoyen und Piemont, mit köstlicher südlicher Vegetation und 19,600 Einw., besteht aus Alt- und Neustadt, von denen nur die letztere heitere, reinliche, breite Strassen hat. Hauptplatz: S. Agostino. — Der Hafen ist klein, aber sicher und kann Schiffe bis zu 300 Tonnen aufnehmen. — Naturproducte: Wein, Oel, Seide, Südfrüchte, Tabak. Kunstproducte: Seife, Liqueure, Essenzen, Parfümerien, Papier, Seidenzeug etc. — Das Klima ist von so ausserordentlicher Schönheit und Milde, dass sich namentlich im Winter eine ungeheure Menge Fremder hier aufhalten. Die herrschende Sprache ist die französische.

Von Phociern gegründet nach der Erbauung von Marseille, und Nicäa (Victoriosa) vom Sieg über die Ligurer genannt, war es unter den Galliern bedeutend, als es 158 a. C. von den Römern erobert wurde; aber nach dem Tode Tibers verlor es wegen des schlechten Zustandes seines Hafens sein Ansehen. — 1538 war hier der berühmte Congress zwischen Paul III., Franz I. und Carl V. — 1543 wurde es von dem Seeräuber Barbarossa belagert, aber durch den Heldenmuth der Catharina Segurana, die ihre Mitbürger zur Vertheidigung führte, gerettet.

Es ist die Vaterstadt vom Mathematiker Maraldi und vom Maler Vanloo; der Astronom Cassini und der Dichter Passeroni sind in der Nähe zu Perinaldo und Condamine geboren.

Oeffentliche Gebäude: Palast des Gouverneurs, Dominikanerkloster. Jesuitercollegium. Kathedrale, mit einer Bibliothek. Kapuzinerkloster dessgl.

Umgegend: Die Grotte de Montcalve. Die Gärten der HH. Gent et Barras. Cinnella (Cimiero, Cemenalium) mit Resten antiker Bäder, eines Amphitheaters, Apollotempels, und eine grosse Anzahl der reizendsten Villen, wo gern die Fremden wohnen.

Cf. Davils Account of Nice. David Bertolotti Viaggio nella Liguria marittima.

Nocera de' Pagani (Nuceria Alfaterna, nach Augustus Nuceria Constantia, und im Mittelalter S. Maria Vittoria), kleine neapolitanische Stadt auf dem Wege von Neapel nach Salerno, lange Zeit Besitzthum der Sarazenen, daher ihr Name. Nahebei die Kirche S. Maria maggiore, eine Rotonda, aus antikem Material im 4. Jahrhundert erbaut; mit korinthischem Doppel-Säulenumgang. Im Innern ein Taufbrunnen mit Säulen etc. An jeder Seite der Tribune zwei Säulen von parischem Marmor mit Cornichen, ähnlich denen vom Forum Nundinarium zu Pompeji. Das Fundament schreibt man einem antiken Tempel aller Götter zu.

Nocera, kleiner Flecken im Kirchenstaat bei Fuligno, in der Hauptkirche die Anbetung des Kindes, grosses Altargemälde von *Nicc. Alunno* 1483.

Nola, neapolitanisches Städtchen in der Provinz Terra di Lavoro, 8 Miglien von Neapel, mit 6000 Einw. Vor den Thoren dieser Stadt wurde Hannibal im zweiten punischen Kriege zweimal vom Cos. Marcellus geschlagen. Augustus starb hier, und die Glocken wurden hier erfunden. Die Geschichte dieser Stadt ist durchaus unklar; allein die vielen hier gefundenen Kunstschätze (Münzen, Vasen etc.) von besonderer Schönheit aus vorrömischer Zeit deuten auf ihren frühern Glanz.

Norma, s. Umgebung Roms.

Noto (nuovo, da die ältere Stadt 1693 durch ein Erdbeben zerstört worden), freundliche sicilianische Stadt in der Intendantur von-Siragosa, mit breiten Strassen, prächtigen Gebäuden und 18,000 Einw. Man sucht gewöhnlich im Kloster S. Domenico gastliche Aufnahme zu finden. — Münzsammlung des Baron Astuto, nebst Antikensammlung und Bibliothek. Die Kathedrale, das Lyceum, Palazzo publico, il Seminario, und Monte di Pietà. — In der Nähe der Berg Gela mit der Stadt gl. N., der ältesten griechischen Colonie auf Sicilien.

Novara, Wirthsh: Tre re. Pesce d'oro Falcone. Italia, alte und bedeutende Stadt in Piemont, am Kreuzpunkt der Strassen, die von Frankreich nach Italien, von Genua nach dem Simplon und der Schweiz führen, mit 15,000 Einw. Unter den Römern Municipium der transpadanischen Provinz, war es im Mittelalter eine der bestorganisirten Republiken. Nachgehends wählte es die Torriani, die Visconti und zuletzt Sforza zu seinen Herren und wurde der Schauplatz blutiger Kriege.

Kirchen. Die Kathedrale, aus dem 5. oder 6. Jahrh. im Styl der alten christlichen Basiliken, jedoch neuerdings stark modernisirt. Die Decke des Chors mit Gemälden von *Saletta*, einem Schüler Palagi's; der Hauptaltar mit Sculpturen von *Thorwaldsen*, *Marchesi*, *Monti*,

Manfredini etc. Ausserdem Gemälde von *Gaudenzio Ferrari*, *Gilardini*, *Lanino*, *Cesare da Sesto*, *Nuvulone* etc.

Das Domcapitel hat es sich zur Aufgabe gestellt, nur classische Musiken in der Kirche aufzuführen. In der Nähe ein Denkmal von *Cristoforo Solari*.

S. Gaudenzio, nach der Zeichnung des *Pellegrino Pellegrini*, mit Gemälden von *Gaudenzio Ferrari*, *Nuvulone*, *Moncalvo*, *Legnari*, *Spagnoletto*, *Sabatelli* und von *Palagi*. Hiebei ein Museum römischer Alterthümer und ein Archiv.

Paläste mit Gemälden: Bellini, Cacciapiatti, Natta-Isola, Leonardo, sämmtlich von *Pellegrini* erbaut.

Oeffentliche Anstalten: Ospedale grande. Osp. S. Giuliano. Eine Kunst- und Handwerkschule, gegründet und dotirt von der Gräfin Bellini.

Denkmale: Auf dem Platz vor dem Justizpalast die Colossalstatue von Carl Emanuel III., von *Marchesi*.

Cf. Don Charles Morbie l'Histoire de Novare 1837.

Novi, unbedeutende Stadt im sardinischen Ducat Genua mit 6000 Einw., dient vielen reichen Genuesen als Landaufenthalt und Waarendepot zwischen Alessandria und Genua. Hier fiel am 15. Aug. 1799 Joubert in der Schlacht gegen Suwarow, der sie gegen ihn und Moreau gewann. Die Franzosen hatten eine vortheilhafte Stellung auf steilen bewachsenen Höhen, den rechten Flügel gegen die Scrivia, das Centrum bei Novi, den linken Flügel gegen den Ausfluss des Lemno in die Orba bei Basaluzzo. Die Aliirten, stärker an Zahl, standen in der Ebene nördlich von Novi; der rechte Flügel, Oestreicher unter Kray, gegen die Orba unterhalb Pasaluzzo; der linke Flügel, Oestreicher unter Melas gegen die Scrivia; das Centrum, Russen unter Suwarow. Mehrmals zurückgeshlagen vom französischen Centrum, umgeht Melas den rechten feindlichen Flügel und entscheidet damit den Sieg, und den Rückzug der Franzosen über die Appenninen, wobei sie 6000 Mann und vieles Geschütz verlieren.

Oleggio (Aulegium, Olegium), kleiner Borgo in Piemont, unweit des Lago maggiore, mit 1800 Einw.,

berühmt durch den Sieg Scipios über Hannibal und neuerdings durch die sehr belobten Bäder des Dr. Paganini, die sich wegen vortrefflicher Einrichtung und wegen der sehr schönen Lage des Ortes allgemein empfehlen.

Alterthümer: Viele römische Inschriften.

Oria (Hyria, Uria), Stadt in der neapolitanischen Provinz Otranto auf der Strasse von Brindisi nach Tarent, in einer fruchtbaren, mit allen Arten von Südfrüchten gesegneten Gegend, mit einem Bischof, 5000 Einw., einem Castell und einer Kathedrale. Ihr Ursprung wird Cretensern vor dem trojanischen Kriege zugesehrieben.

Auf dem Wege nach Casal nuovo (Manduria) sieht man in den Felsen gehauene Vertiefungen, die oft mehre Miglien weit fortgehen. — In Casal nuovo eine cyklopische Mauer von ungeheuern Steinblöcken. — Brunnen in einem Felsengewölbe, von dem bereits Plinius (VI. 103.) erzählt, er nehme weder zu noch ab.

Orvieto, auf einem steilen Felsen an der Paglia, seitwärts der Strasse von Florenz nach Rom, unweit des Sees von Bolsena, im Kirchenstaat gelegen, kleine Stadt mit einem Bischof und 7000 Einw., dazu einem sehr vortrefflichen weissen Wein.

° **Der Dom** ist eines der wichtigsten Denkmale der wieder belebten Kunst in Italien und ein Zeugniss des edlen Sinnes einer kleinen Bevölkerung, die aus eigenen Mitteln mit Geduld und Ausdauer so Herrliches zu Stande gebracht. Der erste Baumeister ist ***Lorenzo Maitani*** von Siena, und 1290 wurde der Grund gelegt. Für den Styl ist er dem Impuls der germanischen Baukunst gefolgt, hat aber diese wesentlich nach den Kenntnissen, Bedürfnissen und Gewohnheiten seines Landes abgeändert. Drei Jahrhunderte hat man fortgebaut und geschmückt, so dass der Bau gegenwärtig mit seiner Architectur, mit seinen Sculpturen und Ornamenten, seinen Fresken, Mosaiken, Glasgemälden und Altarbildern als ein lebendiges Buch der neuern Kunstgeschichte dasteht. *

* Von 1290—1580 waren 31 Architekten, von 1290—1400 104 Bildhauer, bis 1600 150, von 13—1500 54 Maler am Dom beschäftigt.

Die Façade ist aussen mit den Statuen der Apostel und der Jungfrau, mit Geschichten des alten und neuen Testaments in Sculptur und Mosaik ausgestattet. Das jüngste Gericht ist von *Giov. Pisano* und *Arnolfo, Agnolo* und *Agostino* von Siena.

Inneres. Gemälde: Links vom Eintritt an der Mauer: Madonna von *Gentile da Fabriano.* 1. Capella von *Pomerancio* und *F. Zuccari.* 2. Capella, der erweckte Sohn von *T. Zuccari;* die Ehebrecherin von *F. Zuccari* etc. Rechts: die Himmelfahrt Mariä von *L. Mazzanti,* die Geburt Mariä von *Cesare Nebbia;* ferner Bilder von *Muziano.* An den Wänden: ältere Malereien aus dem Testament und eine Madonna da' Raccommandati von *Lippo Memmi* von Siena. — In der Tribune Malereien aus der ersten Hälfte des 14. Jahrh. (angeblich von *Ugolino di Prete Ilario)*, Gott Vater, umgeben von den himmlischen Mächten; Christus in der Engelsglorie, der heilige Geist in gleicher Glorie, die Himmelfahrt und die Krönung Mariä; dazu die Propheten und Apostel, alle mit Inschriften, die auf den Inhalt der obern Gemälde (das christliche Glaubensbekenntniss) Bezug haben. Zu ihnen reihen sich die Evangelisten und Doctoren, und in 26 Gemälden die Geschichte der Jungfrau (cf. Padua Madonna dell' Arena); endlich noch 40 Halbfiguren von Päpsten und Bischöfen. — Chorstühle mit eingelegter Arbeit von *Pietro di Minella Sanese.*

Neben dem Hauptaltar die Verkündigung in zwei Marmorstatuen von *Mocchi.* Der Altar dei Magi ist von *San Micheli* von Verona 1527. Die Sculpturen, Anbetung der Könige von *Simone Mosca.* Der Altar della visitazione, gleicher Architectur, Sculpturen, Besuch bei Elisabeth, von Simons Sohn, *Moschino* 1533. Die Kanzel von *Ippolito Scalza.* Die zwölf Apostelstatuen, meist aus späterer Zeit, S. Paul ein verkleideter Hercules Farnese von *Franc. Mosca* etc.

Capella della Madonna di S. Brizio, 68 Palmen hoch, 64 lang und 50 breit, erbaut als Tabernakel eines alten Madonnenbildes (della Tavola, oder della Stella), das man noch bewahrt. Darüber Christus als

Weltenrichter und die Propheten von ***Fra Giovanni da Fiesole;*** Apostel und Märtyrer von ***Benozzo Gozzoli*** und anderen Schülern Fiesole's. Unter Christus die Engel, die zum Weltgericht rufen, von ***Luca Signorelli;*** von ***demselben*** und ***seinen Schülern*** sind die übrigen Malereien der Capelle, die sämmtlich aufs Weltgericht Bezug haben; die Machinationen des Antichrists, die Seligkeit der Frommen, die Qual der Verdammten, der Nachen Charons und endlich die mythologischen Gegenstände, wie z. B. hinter der Pietà: Perseus und Andromeda, die wegen des Mords der Gefährten des Ulysses von Dämonen verfolgten Temesaner; Fineus und Perseus; unter der Unterwelt: Diana, Pallas, Venus und Dione Blumen suchend mit Proserpina, deren Raub durch Pluto; die Klage der Ceres; darunter den Himmelsturm der Giganten. Darüber Claudianus als Dichter de raptu Proserpinae. Ueber dem zweiten Fenster: Aeneas tritt in die Unterwelt. Darunter Orpheus in der Unterwelt; daneben der von Hercules gefesselte Cerberus, und Virgil mit dem 6ten Buch der Aeneis. In der Nische hinter der Pietà, eine dessgl. mit den HH. Faustino und Parenti und deren Legende. Dann in der Lunette hinter dem Bogen das eherne und eiserne Zeitalter; Ino mit ihrem Kind Melicerta auf der Flucht vor Athamas, und Ovid. Endlich Hesiod, der erstaunt dem Weltende zusieht. Auf der folgenden Wand: die Liebe, zu ihren Füssen der Neid; darunter: Zucht, Mässigung, Klugheit, Tapferkeit, Gerechtigkeit und Glaube. Hierauf folgen mehre Gestalten im Zustand des Purgatoriums und im Fenster Dante. Auf der folgenden Wand: die Erweckung des Lazarus, und S. Marta mit dem Drachen, den sie in den Strassen Marseille's gebändigt. Die Fortuna u. s. w.

Die Pietà Marmorgruppe von ***Ippolito Scalza.***

Das Reliquiarium del Santo Corporale, kleines Abbild der Domfaçade von Silber, Gold und Smalte und vielen Reliefs aus dem Testament von ***Ugolino da Siena*** 1338. Dazu in zwölf Bildern das Wunder der blutenden Hostie bei der Messe von Bolsena, das, wie man erzählt, einem deutschen Priester begegnete, als er

während der Opferung in einigem Zweifel über die wahrhafte Umwandlung gerathen war. Diess das erste Bild. Das zweite: der Priester erzählt dem Papst Urban IV. das Factum. 3. Der Papst gibt dem Bischof von Orvieto Befehl zur Aufbewahrung des Corpus miracoli. 4. Dieser Befehl wird vollzogen. 5. Der Bischof mit Geistlichkeit und Volk kehrt heim. 6. Papst Urban IV. empfängt ihn an der Brücke von Riochiavo. 7. Der Papst zeigt dem Volk das Corpus. 8. Decretirt das Fest des Corpus Domini, wobei Tomas von Aquino abgebildet. 9. Christi Einzug in Jerusalem. 10. Einsetzung des Abendmahls. 11. Fusswaschung. 12. Anrede an die Apostel nach dem Abendmahl. Auf der andern Seite folgt sodann die ganze Passionsgeschichte Christi. — Taufbecken und Weihbrunnen von *Matteo Sanese* von 1417. S. Johannes von *Donatello.*

S. Domenico mit dem Grabmal des Cardinals Guglielmo de Brago von *Arnolfo* 1282. In der Bibliothek verschiedene Mss. aus dem 14. Jahrh. Legenden von Heiligen etc.

Der tiefe Brunnen, auf Befehl des Papstes Clemens VII. während der Belagerung Roms gegraben und gebaut von *San Gallo.*

Das Archiv der Stadt mit Urkunden bis ins 11te Jahrh., die jedoch nur in Copie aus dem 13. vorhanden, auch den Urkunden, den Dombau betreffend, von 1240—1321.

Das bischöfliche Archiv mit Urkunden und Legenden aus dem 12. Jahrh. und späteren.

Das Capitulararchiv mit Contracten und dergl. bis ins 13. Jahrh. hinauf.

Das Domarchiv mit den Urkunden von 1321 bis jetzt, für die Kunstgeschichte von grossem Werth.

Archivio di S. Francesco mit Brevieren und Reliquiarien aus dem 15. Jahrh. und verschiedenen päpstlichen Bullen bis nach 1279 hinauf.

Cf. della Valle Storia del Duomo di Orvieto. Roma 1791.

Osimo (Auximum), hoch gelegene Stadt im Kirchenstaat, an der Strasse von Ancona nach Loretto, in einer fruchtbaren und angenehmen Gegend.

Sehenswerth: Die Kathedrale, die Abtei von Chiaravalle und das Museum römischer Inschriften und Sculpturen im Stadthause.

Martonelli L. Mem. storiche della città d'Osimo. Venezia 1705.

Ostia (Ostia Tiberina), neue und alte Stadt im Kirchenstaat, am Ausfluss der Tiber, 16 Miglien von Rom. * Die Strasse ist gut und an malerischen Ansichten reich; 9 Miglien von Rom kommt man zu Ponte della Refolta, einer antiken Brücke. — Das alte Ostia, von Ancus Martius gegründet, lag anmuthig an der südlichen Tibermündung, und scheint gross und bevölkert gewesen zu sein. Indess ist ausser den Resten eines Theaters und der Celle eines (so genannten Jupiter-) Tempels (vielleicht aus der Zeit Trajans) wenig mehr davon übrig. Die Arca di Mercurio ist eine Rotonda, an deren Wänden man noch Gemälde wahrnimmt. An Piedestalen findet man Inschriften, die sich auf des Sept. Severus Gemahlin Julia beziehen. Nach der Tiber zu steht ein Thurm, Tor Bovacciana, der uns die Stelle des alten nun ganz versandeten Hafens bezeichnet. — Von dem von Claudius angelegten Hafen am nördlichen Tiberausfluss und der von Trajan erbauten Stadt Portus ist nur noch ein Steinhaufen übrig. — Das Casino Chigi und die Villa des jüngern Plinius sind des Besuchs werth.

Das neue Ostia ist sehr wenig einladend, auch findet man von seinen 100 Einwohnern kaum 20 zur Sommerzeit daselbst. Büffel und Bestien aller Art machen die Gegend unsicher. Die Insel zwischen beiden Tibermündungen heisst Isola sagra, von dem ehedem darauf gefeierten Dioskurendienst.

---

* Miethet man einen offenen Wagen zu 6 Personen, mit 3 Pferden, so zahlt man 4—5 Scudi, fährt in $3\frac{1}{2}$ Stunden hin, und in 4 zurück, muss sich aber wegen der herrschenden Malaria hüten, die Fahrt im Sommer zu unternehmen und sich mit Lebensmitteln versehen.

Cf. Fea C. Viaggio ad Ostia ed alla Villa di Plinio detta Laurentinum. Roma 1802.

Otranto (Hydros Hydruntum), schlecht gebaute Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Lecce, auf einem ins adriatische Meer vorspringenden Felsen, mit verfallenen alten Festungswerken, einem kleinen Hafen, einem Castell aus dem 16. Jahrhundert, einem Erzbischof und 4000 Einw. — Handelsartikel: Oel und Feigen. — In der Cathedrale ein antiker Zodiacus. Von einer nahen Anhöhe sieht man bei heiterm Horizont die griechische Küste, und an dieser Stelle projectirte Pyrrhus seine colossale Brücke zur Verbindung Griechenlands mit Italien.

Otricoli, kleines, schmutziges, obschon malerisch gelegenes Nest im Kirchenstaat an der Strasse von Fuligno nach Rom, merkwürdig als Ueberbleibsel der alten umbrischen Stadt Ocriculum (als römisches Municipium Utriculum), davon ansehnliche Trümmer von Tempeln, Aquäducten, Bädern etc. aufgefunden worden. Viele Sculpturen der vaticanischen Sammlung sind hier ausgegraben worden.

Padua (Patavium, it. Padova). Wirthsh. Stella d'oro. Aquila d'oro. Croce d'oro. Imperatore Romano. — Kaffeehaus: Bedrocchi. Tägliche Eilwagen (auch Wassergelegenheit) nach Venedig, erstre um 8 XXg.

45° 23′ n. Br., 29° 32′ L. Hauptstadt einer Delegation im lombardisch-venetianischen Königreich, in einer fruchtbaren Ebene am Bacchilione, von alterthümlichem Aussehen, mit engen Strassen, grossen Palästen und Kirchen, einer Universität, 7 Thoren, hohen Wällen und 45,000 Einw.

Sein Ursprung fällt in die Sagenzeit; Livius schreibt ihn dem Trojaner Antenor nach der Eroberung Troja's zu; unter römischer Herrschaft war es eine auch durch Handel bedeutende Stadt. Es sandte 500 Ritter zum römischen Heer und wurde 705 U. in die Tribus fabiana als römische Bürgerschaft eingeschrieben. Im Mittelalter Freistaat, litt es zu Anfang des 13. Jahrhunderts lange unter den Bedrückungen des kaiserlichen Vogts Ezzelino, gewann indess durch den demselben geleisteten Widerstand

Macht, erlangte aber erst im vierzehnten Jahrhundert unter der Herrschaft der Familie Carrara, namentlich des Ubertino C. 1330 und des Francesco 1370 bis 1380 Glanz und Bedeutung wieder. 1405 kam es an die Republik Venedig, deren Schicksale es seitdem getheilt. —

Padua ist die Vaterstadt des römischen Geschichtschreibers Titus Livius, des im 14. Jahrhundert berühmten und als Zauberer verurtheilten Astronomen und Mathematikers Pietro d'Abano, der Maler A. Mantegna, Campagnola, Varottari, des Dichters Albertino Mussato etc.

Kunstgeschichtliches.

In der Geschichte der christlichen Kunst vermittelt Padua Toskana, von wo die neuern Bestrebungen ausgegangen mit der Lombardei und namentlich mit Venedig. Der im 13. Jahrhundert in Italien herrschend gewordene germanische Baustyl erscheint hier aufs Schönste durch italienischen Einfluss gemässigt, wie an den ältern Kirchen und Palästen ersichtlich, was die Angabe Vasari's, dass Nichola Pisano, dieser Verehrer der Antike (s. Pisa), S. Antonio gebaut, etwas in Zweifel stellt.

Auch im 14. Jahrhundert zeigt sich die Architectur hier noch edel und eigenthümlich, wie bei den verschiedenen Klosterumgängen zu sehen ist, und von ihrer Wiederversöhnung mit der Antike zeugen mehre öffentliche Gebäude (die Universität, und Giustina etc.). Einer der ersten, die dem Vitruv und der römischen Antike hier folgten, war *Falconetto.*

Deutlich ist der Einfluss der Pisaner Bildhauer-Schule und des *Giovanni Pisano* unmittelbar an den Grabdenkmalen des 14. Jahrhunderts, deren Padua sehr viele und sehr schöne bewahrt und in denen Architectur, Sculptur und Malerei harmonisch zusammenwirken (in S. Antonio, Agli Eremitani, Madonna dell' Arena). Am einflussreichsten war *Donatello's* Wirken in Padua (S. Antonio), und seiner Strenge in Betreff der Form und Ausführung dankt vornehmlich *Andrea Riccio* seine grössre Ausbildung (S. Antonio).

Auf die Malerei wirkte der Gründer der neuen Richtung, *Giotto*, persönlich (cf. Florenz), da er hier lange Zeit gelebt und grosse Werke ausgeführt, von denen das eine (Madonna dell' Arena), das umfassendste, durchgebildetste dieses grossen Geistes, wohl erhalten, das andre (im Capitelsaal von S. Antonio) jetzt überweisst ist. Von dem, was unmittelbar nach ihm durch seine Schüler ausgeführt worden, hat sich nichts erhalten. — Der bedeutendste seiner Nachfolger in dieser Gegend war *Aldighiero da Zevio* (Capella S. Felice in S. Antonio), der mit seiner kräftigern Schattengebung den Uebergang zu einer neuen Erscheinung bildete. *Jacopo d'Avanzo* (ebendaselbst und Capella di S. Giorgio) gewann die Wirkung der Rundung und Perspective, ohne deren Gesetze zu kennen, und fand die kalten Mittel- und die tiefen Lokaltöne in der Malerei und ward auf diese Weise mit Wahrscheinlichkeit Begründer des venetianischen Colorits, wenigstens ist seine Wirkung auf *Giovanni Bellini*, der als Jüngling mit seinem Bruder und unter seinem Vater die Capella del Santo in S. Antonio 1449 gemalt, nicht zu bezweifeln (s. Venedig). Der noch von Aldighiero überlieferte Sinn für das Feierliche wurde durch seine Richtung aufs Natürliche gemässigt, wie letztre durch jenen stets in einer reinen Höhe gehalten.

Der Natur gegenüber hatten sich Giotto und seine Nachfolger mehr auffassend als nachbildend verhalten. Als aber um den Anfang des 15. Jahrhunderts *Franc. Squaracione* von seinen Reisen aus Griechenland und Italien eine grosse Anzahl Antiken mitbrachte, da meinte man deren Vollkommenheit nur auf dem Wege getreuster Nachbildung erreichen zu können und hielt sich sowohl an sie, als an lebendige Modelle. Aus einer Schule von mehr als 100 Schülern ging als deren bedeutendster *Andrea Mantegna* hervor; in ihm bildet sich die Richtung aufs Natürliche zum Streben nach Illusion aus, das in den Gesetzen der Perspective, im Studium des Nackten, der Costüme, Sitten, Architecturen etc. wesentliche Mittel der Darstellung sieht (Agli Eremitani) und selbst mit Beeinträchtigung der höhern, auf freier Anschauung ruhenden

Kunst — wesentliche Hindernisse der Vollendung beseitigt, so dass er in Mantua (s. d.) und Venedig (s. d.) von entschiedenem Einfluss sein konnte.

Ueber die Richtung des *Giusto Padovano* lässt sich mit Bestimmtheit noch nichts angeben, da die ihm bisher zugeschriebenen erhaltenen Werke mit grösserer Wahrscheinlichkeit zweien unbedeutenderen, *Giovanni* und *Antonio* aus Padua gehören. Seine Malereien agli Eremitani sind zu Grunde gegangen. Der letzte Schimmer giottoischer Schule liegt auf den Malereien des Salone und des Chors der Eremitaner, doch sind alle Formen abgerundeter, weicher, die Verhältnisse und Charaktere dagegen unsicher. Mit Wahrscheinlickeit kann man *Giov. Miretto* als Meister nennen. In der Folge, als Padua dem venetianischen Staate einverleibt worden, sind auch seine Künstler bloss Mitglieder der venetianischen Schule. *Campagnola* und *Varotari* sind die bedeutendsten.

Thore: S. Giovanni und Savonarola von Falconetto.

Oeffentliche Plätze: Piazza dei Signori, so genannt, weil hier ehedem der Palast der Carraresen stand, mit dem Pal. del Capitanio, der Loggia del Consiglio mit dem schönen Porticus von *Biagio Ferrarese*, und einer mit neuem Capitäl und Postament versehenen antiken Säule.

Piazza delle Erbe, wo die meisten Lebensmittel und

Piazza de' Frutti, wo die Getreidearten verkauft werden, liegen zu beiden Seiten des öffentlichen Palastes. Am

Piazza delle Uve Fresken von *Campagnola* oder *Gualtieri.*

⁰ **Prato della Valle,** der grösste Platz der Stadt, in dessen Mitte ein angenehmer von Wiesen gebildeter, mit schattigen Bäumen bepflanzter Spaziergang ist. Fliessendes Wasser umgibt ihn; 74 Statuen berühmter Paduaner oder um Padua verdienter Ausländer schmückten ihn.

Kirchen: ⁰**S. Antonio** (il Santo), mit dem Grab und den Reliquien dieses Heiligen, der im Jahr

1231 gestorben. 1256 ist der Bau (angeblich von *Nichola Pisano*) begonnen und 1307 vollendet worden. Die orientalisirenden Kuppeln fügte man im 15. Jahrhundert hinzu. Ueber dem Haupteingang ein leider ganz übermaltes Bild von *A. Mantegna*, die HH. Antonio und Bernardino.

Vor der Kirche die Reiterstatue des venetianischen Feldherrn Gatta-Melatta von *Donatello*, das älteste italienische grosse Gusswerk neuerer Zeit.

Das Innere der Kirche hat durch Modernisirung (vornehmlich durch Umkleisterung der Säulen) sehr an Character gelitten, ist aber unendlich reich an Kunstdenkmalen. Geht man durch den Eingang linker Hand, so sieht man am ersten Pfeiler ein Madonnenbild (Madonna dei Cecchi) aus dem 14. Jahrhundert (angeblich von *Stefano di Ferrara*, restaurirt von *Zanoni*). — Denkmal des Horazio Secco, gest. 1685 bei der Belagerung von Venedig durch die Türken, von *Filippo Parrodi* Genovese. — Ueber dem Weihbecken Christus, von *Tiziano Aspetti*. — Denkmal des Antonio Trombetta, Erzbischofs und Schriftstellers, gest. 1517, mit dessen Büste in Bronze, von *Andr. Riccio*. — Denkmal und Büste des Domenico Ornani Corso, gest. 1619; — des Giov. Batt. Selvatico, gest. 1629, und das prächtige des Feldherrn Alessandro Contarini, nach der Zeichnung des *M. Sanmicheli*; Sculpturen von *Aless. Vittoria Pietro, da Salo* und *Agostino Zoppo*, die Büste von *Danese Cataneo*, errichtet 1555. — Anbetung der Könige, Oelgemälde von *Pietro-Paulo Santa Croce* 1591. — Denkmale und Büsten des Grafen Dohna, gest. 1614 und des Prof. Ottonello Discalzi, gest. 1607. — Büste der gelehrten Helena Corner Piscopia von *Ant. Verona*. — Denkmal und Büsten des Costantino Dottori, gest. 1670; der Familie Lazara 1651, die Büsten von *Matteo Guario Allio*; des Girol. Michiel, gest. 1558.

Die Capella del Santo, Architectur von *Giac. Sansovino*; mit einer Façade von 5 Bogen auf 4 Säulen und 2 Pilastern, darüber eine Nischenreihe mit Statuen. Die Pilaster zur Linken von *Gir. Pironi*, die zur Rechten von *Matteo Allio* Milanese und seinem Bruder,

bemerkenswerthe Arbeiten voll Anmuth, Geist und Natur, wie sie in der Zeit dieses Künstlers sonst nicht vorkommen. Der Altar des Heiligen vom J. 1598 ist mit (Verde antico) Marmor bekleidet; die Bronzestatuen der Heiligen Antonius, Bonaventura, Ludwig und die vier Engel, die die Leuchter halten, sind von *Tiziano Aspetti.* Die Marmorgruppe von Engeln links mit dem silbernen Leuchter (1607 Unzen schwer), von *Filippo Parodi* 1584, und rechts (der Leuchter, 1450 Unzen Silber), von *Orazio Marinali*, † 1673.

Reliefs an den Wänden der Capella: 1) Antonius nimmt das Ordenskleid der Franciskaner, von *Antonio Minelli de' Bardi* 1512. 2) Der Heilige führt eine von ihrem eifersüchtigen Gemahl ermordete Frau ins Leben zurück, von *Paolo Stella* (?) (nach Andern von *Zuan Maria Padovano*). 3) Der Heilige erweckt einen Jüngling vom Tode, damit dieser die Unschuld seines des Mordes angeklagten Vaters kund thue, von *Gir. Campagna Veron.* 4) Todtenerweckung eines Mädchens, die sich selbst ersäuft hatte, von *Jac. Sansovino.* 5) Der Heilige erweckt den jungen Parrasio vom Tod, von *Cataneo* (?) (nach Andern von *Paolo Peluca*). — 6) Der Heilige öffnet den Leichnam eines Geizigen und findet an der Stelle des Herzens einen Stein, von *Tullio Lombardo.* 7) Der Heilige heilt einem Knaben das zerbrochene Bein, von *demselben.* 8) Ein gewisser Aleardino wird durch ein aus dem obern Stock eines Hauses geworfenes und nicht zerbrechendes Glas von der Wunderkraft des Heiligen überzeugt, von *Danese Cataneo* (nach Andern von *Giov. Minio* und *Giuliano Fornasiero*). 9) Der Heilige bringt ein Kind von wenig Wochen zum Sprechen, damit es gegen den Vater die Unschuld seiner Mutter beweise, von *Antonio Lombardi.* —

Denkmal des Juristen Raffael Fulgoso. — Capella della Madonna Mora, mit der sitzenden Marmorstatue der Madonna von 1392, jetzt ganz mit Kleidungsstücken behängt. — Capella S. Luca, mit Wand- und Deckengemälden von *Giovanni* und *Antonio Padovani* (nach Andern von *Giusto Padovano*) 1382. Votivgemälde

hinter dem Altar. An der Decke die vier Evangelisten, das Geschlechtsregister Christi, Christus als Einsetzer von Taufe und Abendmahl. Lunette der Chornische: Verkündigung. Seitenfelder: Petrus und Paulus. Aus der Geschichte des jüngern Jacobus: Die erste Messe von Christus selbst nach der Auferstehung seinem Bruder gehalten. Gegenüber: Erste Apostelversammlung, in der Jacobus beim Streit über die Beschneidung der Heiden den Ausschlag gibt. 1) Lunette: Jacobus wird während der Predigt zu Jerusalem von den Pharisäern von der Kanzel geworfen. 2) Lunette: Jacobus wird im Gebet für seine Feinde von einem derselben mit einem Scheit Holz erschlagen. — Jacobus befreit einen Gefangenen aus dem Schuldthurm, lässt einen verirrten Knecht Brod und den rechten Weg finden. — Aus der Geschichte des Philippus: die Exsecration des Marstempels und Erweckung der durch den Drachen Getödteten, und die Kreuzigung des Heiligen in Hierapolis. — Aus der Legende des seligen Lucas von Padua zu beiden Seiten des Altars: Lucas erhält von S. Anton die Zusage, der Befreiung Padua's vom Tyrannen Ezelino, und von Christus die Gabe, Kranke und Krüppel zu heilen.

Das Presbyterium: durchaus eingeschlossen; die Bronzethüren mit S. Anton und Prosdocimus, und allegorischen Figuren von *Tiziano Aspetti;* unter den Cantorien der vier Orgeln die vier evangelischen Zeichen in Bronze, von *Donatello.* — Zwölf Reliefs in Bronze, alttestamentliche Geschichten, von *Vellano* 1488, *Andrea Riccio* 1507 (David vor der Bundeslade, Judith und Holofernes). — Das Parapetto des Altars mit Reliefs in Bronze, von *Donatello* Christus, 2 Wunder des H. Anton und an der Seite Engel. — Die Erzstatuen der Heiligen Prosdocimus und Ludwig neben dem Altar, von *Tiziano Minio;* rechts der grosse Candelaber zur Osterkerze, von *Andrea Riccio* 1507. — Das grosse Bronze-Crucifix nebst Madonna mit den 4 Schutzheiligen der Stadt, von *Donatello.* Links unter der Orgel ein altes Mauerbild des Heiligen Antonius. — Im Ausgang nach der Tiefe des Chors, Christus im Grabe, Relief von *Donatello.* Das

Sanctuarium, erbaut von *Giov.* und *Jac.Grossi* 1690, mit verschiedenen Reliquien, unter Anderem der Zunge und dem Kinn des Heiligen Anton; mit Sculpturen von *Fil. Parodi*, *Pietro Roncajolo*, *Adolf Gaab*, *Andrea Barci* und *Angiolo Scarabello.*

In der Sacristei mehre interessante Sculpturen und eingelegte Holzarbeiten; im ehemaligen Capitelsaal einige Spuren von Wandgemälden *Giotto's.*

Capella S. Felice, so genannt seit 1503, wo der Leichnam dieses Heiligen hieher versetzt worden, ursprünglich von einem Marchese di Soragna Bonifacio de' Lupi als Begräbnisscapelle dem H. Jacobus maj. gewidmet und nebst mehren evangelischen Darstellungen und Figuren mit der Geschichte desselben in Bildern geschmückt von *Aldighiero da Zevio* und *Jacopo d'Avanzo* 1376. 1) Predigt des Apostels in Jerusalem nach seiner Rückkehr aus Spanien, dabei Verabredung der Pharisäer Hermogenes und Philetus gegen ihn, und ihre Gemeinschaft mit Satanas. 2) Satan gibt auf das Gebot des Apostels den Hermogenes und Philetus etc. heraus; das im Feuer unverbrennliche Evangelium überzeugt diese von der Göttlichkeit desselben; sie lassen sich taufen. 3) Der Apostel, von Herodes Agrippa zum Tode geführt, heilt auf dem Weg zum Richtplatz einen Gichtbrüchigen. 4) Hermogenes, Philetus und andre Freunde haben unter dem Beistand eines Engels den Leichnam des Heiligen nach Spanien gebracht, und bitten um Aufnahme desselben im Schloss der Gräfin Lupa. 5) Die Freunde des Apostels kommen zum König des Landes und werden 6) ins Gefängniss gesteckt. 7) Auf Geheiss des Apostels befreit sie ein Engel, ihre Verfolger stürzen ins Wasser. (Die genannten Bilder sind mit Wahrscheinlichkeit von *Aldighiero da Zevio;* die folgenden von *Jacopo d'Avanzo*). 8) Der Leichnam des Apostels wird von wilden Ochsen, die durch jenen zahm geworden, ins Schloss der Gräfin Lupa geführt. 9) Die Gräfin mit ihrem ganzen Gesinde geht zum Christenthum über. — Hierauf folgt an der untern Ostwand die Geschichte des unter dem Beistand des Apostels über die Sarazenen erfochtenen Siegs des

Königs Ranimirus bei Clavigium: 1) S. Jacob erscheint dem König im Schlaf und ermuntert ihn zum Krieg, der sodann in grosser Rathsversammlung beschlossen wird. 2) Die oben angeführte Schlacht. — Hinter dem Altar die Kreuzigung; rechts davon das Votivgemälde der Familie und der ganz übermalte S. Christoph. — Die Sculpturen der Capella gehören dem 14. Jahrh. an, eben so die des Altars. —

Die Capelle des Sacraments; am Altar Reliefs in Erz von *Donatello:* eine Pietà und 2 Wunder des H. Anton (den das Sacrament anbetenden Esel, und das seinen Vater bezeichnende Kind), ausserdem noch Engel an den Seiten. —

Ueber der Kanzel ein kolossales Madonnenbild al fresco aus dem 14. Jahrhundert. — Sowohl die Kirche, als die anstossenden Kreuzgänge und deren Verbindungsgänge mit ersterer sind reich an interessanten Grabdenkmalen, von denen die aus dem 14. Jahrhundert eine beachtungswerthe Verbindung der drei bildenden Künste zeigen.

Auf dem Platz vor der Kirche und in Verbindung damit (neben einem Grabmal aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts).

°**Capella S. Giorgio**, von Raimundo Marchese di Soragna, aus der Familie der Lupi, als Begräbnisscapelle erbaut, 1377, mit Wandgemälden von *Jacopo d'Avanzo.* In der Mitte der Sarkophag des Stifters (ehedem mit den 10 Marmorstatuen der Lupi umgeben und mit einem Baldachin, der auf 10 Säulen ruhte, gedeckt).* Ausser den Fensterverzierungen (die Decke war mit den Bildnissen von Propheten geschmückt) sieht man an der Rückwand die Verkündigung; die Anbetung der Hirten; der Könige; die Darstellung im Tempel und die Flucht in Aegypten; gegenüber die Krönung Mariä und die Kreuzigung. Links

---

* Im Jahr 1582 wurde dieser nebst den Statuen abgebrochen, weil er ein neubeschafftes Altarbild verdeckte. Die Statuen hefestigte man an Nägeln, die man in die Bilder schlug. Zur Zeit der französ. Invasion Militärspital, kam die Capelle ganz in Verfall und diente später der Kirche S. Antonio als Kehricht und Rumpelkammer, bis zum März 1837, wo der Verf. dieses Buches so glücklich war, zu entdecken, dass die scheinbar ganz zerstörten Gemälde unter einer dicken Staubrinde wohl erhalten seien. Die Kirchenverwaltung, an ihrer Spitze der Conte Zaccho, sorgte sodann in Verbindung mit dem Fremdling für Wiederherstellung.

die Geschichte des heiligen Georg, den Kampf mit den Drachen, die Taufe des Königs Zevius von Silena, und das Votivbild der Familie; Georg trinkt auf Befehl Diocletians den Giftbecher ohne Schaden; — er wird gerädert, aber himmlische Mächte zerschellen das Rad. Im Hintergrund: die Tribunen lassen sich von ihm taufen; der Kaiser macht ihm harte Vorwürfe. — Er soll die Götter verehren, aber auf sein Gebet stürzen die heidnischen Tempel ein; er wird hingerichtet. — Gegenüber oben Geschichte der H. Katharina: ihre Weigerung, die Götter zu verehren; ihr Streit mit den Philosophen, ihr Martyrium am Rad und ihre Enthauptung. Darunter die Geschichte der H. Lucia; ihre Verantwortung vor dem Präfect von Syrakus; der vergebliche Versuch, sie, die durch die Kraft Gottes gehalten wird, zur Richtstätt zu schaffen; die verschiedenen Anstrengungen, sie zu tödten mit Feuer, siedendem Oel, endlich mit dem Dolch, was gelingt; zuletzt die Ausstellung ihres Leichnams.

⁰ **Scuola del Santo**, ein Oratorium neben gedachter Capelle, mit Fresken von *Tizian und aus seiner Schule* (desshalb auch Scuola di Tiziano), Wundergeschichten S. Antons: 1. Der Heilige lässt ein Kind reden zur Bezeugung der Unschuld seiner Mutter, von *Tizian*. 2. Der Heilige findet an der Stelle des Herzens eines alten Geizigen einen Stein, von *Dom. Campagnola* (nach Andern von Contarini). 3. Der Esel fällt vor dem Corpus Domini auf's Knie, von *dems*. 4. Der Heilige erscheint dem seligen Lucas, um ihm Padua's Befreiung vom Tyrann Ezelin zu verkünden, unbekannt, von wem. 5. Tod des Heiligen und sein Ausruf als solcher durch die Stimmen der Kinder, unbekannt, von wem. 6. Oeffnung vom Sarg des Heiligen in Gegenwart des Cardinals Guido von Montfort u. A., von *Contarini*. 7. Die Bekehrung Aleardino's zum Glauben an den Heiligen durch das herabgeworfene und nicht zerbrochene Glas, unbekannt, von wem. 8. Der Heilige macht dem Tyrann Ezelino Vorwürfe über seine Grausamkeit, unbekannt, von wem. 9. Grau in Grau S. Franz und S. Anton, von *Dom. Campagnola*. 10. Der Heilige verscheucht ein

Donnerwetter, unbekannt, von wem. 11. Ein eifersüchtiger Ehemann tödtet seine Frau (die hernach der Heilige wieder erweckt). von *Tizian*. 11. Der Heilige heilt das zerbrochene Bein eines Knaben, von *dems*. 12. Der Heilige belebt ein in einen Kessel siedenden Wassers gefallenes Kind wieder, unbekannt, von wem. 13. Der Heilige erweckt einen ermordeten Jüngling, damit dieser die Unschuld seines Vaters bezeuge, unbekannt, von wem. 14. Verklärung des Heiligen, Oelbild von *Buttafogo* 1777. 15. Wiedererweckung des Mädchens, Copie in Oel. 16. Ueber der Thür Wiedererweckung eines Knaben, von *Campagnola*. Die Figuren am Eingang hält man auch für *Tizians* Arbeit.

Der **Dom**, 1552—1570, angeblich nach Zeichnungen *Michel Angelo's*, erbaut von *Andrea della Valle* und *Agost. Righetto*. Denkmale: des Philosophen Sperone Speroni und seiner Tochter, des Bischofs Pietro Barocci, vom venetianischen Senat errichtet; die Büste Petrarcha's von *Rinaldo*. — In der Sacristei Gemälde von *Padovanino*, *Campagnola*, *Franz Bassano*, *Sasso-Ferrato* etc. und ein altes Bildniss von Petrarcha. Eine griechische silberne Vase zum Dienst der Confirmation. Ein Evangeliarium von 1170; die Episteln von 1259 und ein Missale, erster Druck von 1491 mit Miniaturen (wenn diese Dinge nicht jetzt in der Dombibliothek sind. S. Bibliotheken). — Das Wunderbild Mariä ist nicht, wie man sagt, von Giotto.

Das **Battisterio** neben dem Dom, von Fina Buzzacarina, der Gemahlin Franz Carrara's des Aeltern, erbaut, und in ihrem Auftrag um 1380 mit Gemälden aus dem alten und neuen Testament, der Glorie des Himmels, der Schöpfung, der Geschichte der Erzväter, der Passion und der Geschichte des Täufers, endlich mit Darstellungen aus der Apokalypse geschmückt von *Giovanni* und *Antonio Padovano* (nach Andern von *Giusto*).

°**Eremitani**, Augustinerkirche, erbaut 1276 (oder schon 1264), Altar S. Nicolas rechts vom Haupteingang, aus dem 14. Jahrhundert. — Grabmäler: des Ubertino und Jacopo Carrara, die Grabschrift des

letztern ist von Petrarca; — des Juristen Mantova Benavides von *B. Ammanato Fiorentino* 1546 (Mantova hat sich dasselbe noch bei seinen Lebzeiten errichtet. Er selbst sitzt in der Mitte, ihm zur Seite Ehre und Ruhm, zu seinen Füssen Wissenschaft und Ermüdung; über allen die Unsterblichkeit).

Der Chor ist mit dem jüngsten Gericht, ferner mit Geschichten des Augustinerordens, von einem Maler aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts, nach Anderen von *Guariento* gemalt. Es ist fast Alles übermalt, bis auf einige Köpfe von Heiligen und die Figuren der Planeten im Sockel.

Die Capella S. Jacopo und Cristoforo, ganz ausgemalt von *A. Mantegna und seinen Schülern.* An der Decke die Evangelisten. Altarwand: Himmelfahrt Mariä, darüber Gott Vater, Petrus und Paulus, die vier Kirchenlehrer etc., von *Niccolo Pizzolo.* Links: 1. Berufung S. Jacobs zum Apostel. 2. Die Predigt Jacobi und seine Widersacher (cf. Capella S. Felice im Santo). 3. Taufe des Hermogenes. 4. Jacobus vor Agrippa. 5. Gang zum Richtplatz und Heilung des Gichtbrüchigen. 6. Enthauptung. Sämmtliche 6 von *Andrea Mantegna.* Gegenüber: Geschichte Christophs. 1 und 2 aus der Kindheitgeschichte des Heiligen. 3. Er trägt das Christuskind durchs Wasser von *Buono Ferrarese.* 4. Bekehrt viele zu seiner Verfolgung abgeschickte heidnische Kriegsknechte, von *Ansuino.* 5. Martyrium und Tod des Heiligen, von *Andrea Mantegna.*

Auf dem Altar: Madonna in trono mit den Heiligen Christoph, Jacobus, Antonius Abbas, dem Täufer, Antonius von Padua und Domenicus aus bronzirter Terra cotta, von *Giovanni Pisano* (dem Schüler Donatello's).

In der Sacristei ein Johannes in der Wüste, von *Guido Reni.* Grabmal Wilhelms von Oranien, von *Canova.* Auf dem kleinen Kirchhof neben der Sacristei das Grabmal einer deutschen Protestantin, der Baronin Luise Calemberg, mit der Büste der Verstorbenen aus *Canova's Werkstatt* und einem andern, gleichfalls einem Protestanten angehörigen.

° **Madonna dell' Arena**, eine Begräbnisscapelle vom Jahr 1303 mit dem Grabmal des Stifters Enrico di Scrovegno von *Giovanni Pisano*, und einem grossen christlichen Bildercyclus von *Giotto*, die Geschichte der Jungfrau und ihrer Aeltern, verbunden mit der Lebens- und Leidensgeschichte Christi, alles in Bezug auf den Glauben an Unsterblichkeit der Seele. *

Decke: Christus, Madonna, Propheten, Vorfahren Christi. Triumphbogen über dem Chor. Christus in der Engelsglorie. Rechts davon oben beginnt die Geschichte: 1. Verstossung Joachims aus dem Tempel, weil er — obschon kinderlos — an einem Feste der Väter Theil genommen. 2. Er geht, darüber traurig, zu den Hirten der Wüste. 3. Anna, seine Frau, betet daheim um ein Kind. 4. Joachims Gebet auf dem Feld. 5. Sein Traum und die Verheissung. 6. Seine Heimkehr. 7. Geburt Mariä. 8. Mariens erster Tempelgang. 9. Zufolge eines Orakels soll der Mann aus Davids Stamm ihr Gatte werden, dessen Stab blühen wird. Der Priester sammelt die Stäbe ein. 10. Alle harren im Gebet des Wunders. 11. Vermählung Josephs mit Maria. 12. Gang der Vermählten zur Hochzeit. 13. (in getrennten Räumen am Triumphbogen) Verkündigung. 14. Heimsuchung. 15. Geburt Christi. 16. Anbetung der Könige. 17. Darbringung im Tempel. 18. Flucht nach Aegypten. 19. Kindermord. 20. Christus als Knabe im Tempel. 21. Taufe. 22. Hochzeit zu Cana. 23. Erweckung des Lazarus. 24. Einzug in Jerusalem. 25. Tempelreinigung. 26. Des Judas Kaufvertrag. 27. Abendmahl. 28. Fusswaschung. 29. Judas Verrath. 30. Christus vor Caiphas. 31. Verspottung Christi. 32. Kreuztragung. 33. Kreuzigung. 34. Grablegung. 35. Auferstehung. 36. Himmelfahrt. — Im Chor links oben 37. unkenntlich. 38. Maria spricht zu den Aposteln von ihrem nahen Tod. 39. Tod der Maria. 40. Begräbniss. 41. Himmelfahrt. 42. Krönung Mariä. (Ausserdem mehre Kirchenheilige, auch eine schöne Madonna

* Einzelne der Gemälde haben durch spätere Uebermalung gelitten, namentlich die des Chors; andere sind zerstört; doch der grössere Theil ist wohl erhalten.

mit dem saugenden Kind.) — Die Bänder zwischen den genannten Bildern mit Arabesken und Heiligen; auch mit auf jene bezüglichen alttestamentlichen Gegenständen.

Ueber dem Ausgang der Capelle das Weltgericht und in Beziehung darauf am Sockel der Seitenwände grau in grau allegorische Gestalten (zur Rechten Christi) der Tugenden Klugheit, Stärke, Mässigung, Gerechtigkeit, Glaube Liebe und Hoffnung, und auf der andern Seite der Untugenden: der Dummheit, Unbeständigkeit, des Zorns, der Ungerechtigkeit, Bilderdienerei, des Neides und der Verzweiflung. — In der Sacristei die lebensgrosse Portrait-Statue des Stifters. —

Scuola del Carmine mit Gemälden von *Dom. Campagnola:* (Die Anbetung der Hirten, der Könige, und die Beschneidung), von *Girolamo Padovano* u. A. von *Tizian* (die Heimsuchung) und *Palma vecchio* (auf dem Altar die Madonna in tr.).

S. Francesco von *Jac. Sansovino* mit einer von *Girolamo da Santa Croce* ausgemalten Capelle, Geschichten der Jungfrau.

S. Giustina von *Andrea Riccio* 1521, vollendet von *Andr. Morone* 1549. Ausser der prachtvollen Architectur — das Grab des heiligen Lucas Evangelista von *Gualpertino Mussato* 1315; das Martyrium der H. Justina von *Paolo Veronese* und eine Madonna in tr. von *Romanino da Brescia* in der Sacristei. — Eine räthselhafte alte Sculptur (etwa vom J. 1000) in einem verlassenen Gange. — In einer zweiten Sacristei werthvollere, mittelalterliche Sculpturen.

Servi di Santa Maria aus dem 14. Jahrh., gestiftet von Fina Buzzacarina, der Gemahlin Francescos des Aeltern auf dem Grund vom Haus des Niccolo Carrara, das man, weil er die Republik an Can della Scala hatte verrathen wollen, nach Gemeindebeschluss niedergerissen. — Altarbild in drei Abtheilungen, Madonna mit Heiligen von einem nicht genannten guten Meister des 15. Jahrh. — Eine Pietà al fresco aus wenig späterer Zeit. — Denkmal der Juristen Paul de Castro und seines Sohnes Angelo von 1492.

S. Canziano mit S. Antons Wunder vom Geizhals von *Damini* (mit dem Bildniss des Anatomen Hier. Fabricius) und einer Pietà in terra cotta von *Andrea Riccio.*

Paläste:

⁰ **Pal. della Ragione** mit dem Salone, dem grössten Saal auf der Erde, 256′ lang, 86′ breit, 75′ hoch, erbaut 1209, nach einem grossen Brande restaurirt 1420, mit einem Cyklus von etwa 400 Wandgemälden aus dieser Zeit (und mit Wahrscheinlichkeit von *Giovanni Miretto* und seinen Gehülfen), in denen die Ereignisse und Erscheinungen des Menschenlebens unter dem Einfluss der Gestirne und Jahreszeiten dargestellt sind. Man erkennt Apostel, Planeten, Monate und Tugenden etc., endlich in der Tiefe S. Marcus in tr., das Zeichen venetianischer Herrschaft. (Ohne Berücksichtigung geschichtlicher Thatsachen und ohne Kritik hat man diese Arbeit dem Giotto und seiner Schule, die Erfindung aber dem Astronomen Pietro Apponi Schuld gegeben). Unter S. Marco das Monument des Tit. Livius, mit den apokryphen Gebeinen desselben. — Der Schandstein (Lapis vituperii), noch im vorigen Jahrhundert im Gebrauch, war für böse Schuldner bestimmt, die vor aller Welt darauf stehend, ihr Unvermögen ausrufen mussten. — Zwei ägyptische Statuen, Geschenke des paduanischen Reisenden Belzoni. — Denkmal des Sperone Speroni von 1594. — In den offenen Umgängen eine Anzahl römischer und anderer Alterthümer, namentlich Inschriften.

Pal. del Capitaneo, Arch. *Falconetto* mit kolossalen Fresken unter dem Eingang von *Sebast. Florigerio.* Im Innern die Druckerei von Bettoni.

Pal. del Podestà mit Gemälden von *Dom. Campagnola, Domini, Padovanino* etc.

Pal. Trento Pappa-Fava mit einer Marmorgruppe aus einem Stück, den Sturz von 60 Teufeln vorstellend, von *Agostino Fasolato.* Neuere Fresken von *Demin.*

Pal. Capodilista mit Fragmenten eines ungeheuren hölzernen Pferdes, von *Donatello.*

Pal. Giustiniano al Santo von *Falconetto*, mit Fresken von *Campagnola*, nach Zeichnungen Raffaels.

Pal. Lazzara a S. Francesco mit vielen Inschriften und anderen Alterthümern, so wie einer Sammlung von Gemälden von der venetianischen Schule.

Pal. Pisani mit einer alten Hauscapelle, darin Fresken aus dem Leben Jesu, von *Jacopo Veronese*, von 1397; nur wegen der Bildnisse der Carraresen, die dabei angebracht sind, von Interesse.

Oeffentliche Anstalten: Die Universität, s. g. il Bò, vom Anfang des 13. Jahrhunderts, zählte 1837 1500 Studenten, im 16. und 17. Jahrh. deren 6000. Das jetzige Gebäude ist vom Jahr 1493—1552, mit einem Säulenumgang von *Sansovino*, in welchem man ausser den Namen und Wappen der hier graduirten Doctoren auch die Statue der durch ihre Sprachkenntnisse, Philosophie, Theologie, Mathematik, Astronomie etc., so wie durch ihre Schönheit berühmten Helena Lucretia Cornaro Piscopia sieht, die an der Universität zum Dr. der Philosophie promovirte. In Verbindung mit der Universität:

Das physikalische Cabinet, wo ein Rückenwirbel Gallileïs, der hier 18 Jahre Philosophie lehrte, aufbewahrt wird.

Das anatomische Theater von 1594, mit einer sehr reichhaltigen Embryonensammlung.

Das Naturaliencabinet.

Die Sternwarte auf dem Thurm des Ezzelino.

Der botanische Garten.

Ausserdem ein vortreffliches landwirthschaftliches Institut.

Bibliotheken: 1. Der Universität, in dem von *Campagnola* ausgemalten Salone de' Giganti, 1629 gegründet, mit 50,000 Bänden. Von den ehemaligen Malereien aus dem 14. Jahrh. ist nur noch die Bildnissfigur Petrarcha's übrig.

2. Bibliothek des Capitels, mit 4000 Bänden, aber vielen seltenen Mss. und ersten Ausgaben, ein Sacramentarium aus dem 11. Jahrhundert. Die Decretalen

Gregors IX. aus dem 14. Jahrhundert dessgl. Die Constitutionen Clemens V., einem Evangeliarium von 1170, mit Miniaturen eines Malers *Isidorus*. — Den Episteln von 1259, gleichfalls mit Miniaturen. — Im Vorzimmer einige Tafeln von *Nicholeto Semitecolo*, Geschichten des heiligen Sebastian. Eine Bibel von Faust gedruckt etc.

Bibliothek von S. Antonio.

Archive: Das städtische und das der Domkirche.

Spaziergänge hat Padua ausser dem Prato della Valle nicht; doch geht sich's angenehm auf den Wällen, namentlich hinter S. Giustina, wo man eine schöne Aussicht nach den nahen euganeïschen und Bassaner-Gebirgen hat.

Umgegend: Die euganeïschen Berge, Catajo, Arquà, die Bäder von Abano, s. d. d.

Pästum, s. Pesto.

Palermo (Panormus), Wirthsh.: bei Donna Page (einer Engländerin) auf Piazza Marina. — Bei Mad. Jacquere Aussicht nach Toledo. Wagen für die Stadt und Umgegend findet man zu fixen Preisen auf den öffentlichen Plätzen. — Gute Führer für die Insel findet man hier, namentlich die Sgri. Francesco Marsalona und Camello Catalani.

Lage: 38° 7′ Breite, 31° 1′ Länge, am Fusse des Monte Pellegrino an der Nordküste Siciliens, amphitheatralisch gebaut, mit einem grossen, tiefen Hafen, Festungswerken, und 200,000 Einw. Das Clima ist, wenn nicht gerade (im Herbst und Frühling) Scirocco weht, oder (im Winter) Wasserdünste in Masse sich entwickeln, angenehm, doch die Hitze im Sommer sehr bedeutend; die Fruchtbarkeit ist ausserordentlich gross; die Lebensmittel vortrefflich, namentlich die Fische; aber das Wasser ist schlecht. Das Ansehen der Stadt, umgeben von Bergen und Hügeln, mit breiten, langen Strassen, schönen Palästen, ist prächtig, die vielen Palmen und der häufig sarazenische Styl der Gebäude geben der Stadt einen orientalischen Anstrich. Der Handel ist blühend, namentlich mit Seide, Shawls, Flachs, Baumwolle, Korn, Manna, Safran, Soda, Schwefel etc., edlen Steinen, allen Marmorarten; auch macht man eine Art vorzüglich gegen kalte Feuchtigkeit schützender Handschuh und Strümpfe daselbst,

mit denen sich gern diejenigen versehen, die den Aetna besteigen. Es laufen durchschnittlich 500 fremde Schiffe jährlich im Hafen ein. Die Einwohner sind klein, von feiner und angenehmer, selbst wissenschaftlicher Bildung, gegen Fremde freundlich und gastfrei. Nur die rohe Masse, der gesellschaftlichen Fesseln ledig, ist fürchterlich, wie die Geschichte der Choleraleiden im Jahr 1837 gezeigt hat. Von Erdbeben hat die Stadt nur einmal 1726 beträchtlich gelitten.

Ihr Ursprung ist ungewiss; griechische Colonisten fanden Phönizier daselbst, die sie vertrieben. Karthager und Römer wechselten später den Besitz. Im Mittelalter behaupteten Sarazenen hier lange ihre Herrschaft. In neuerer Zeit wurde sie Residenz des Vicekönigs.

Oeffentliche Plätze und Strassen: Piazza Marina, herrlicher Quai, wo sich die schöne Welt in der Dämmerung bei Musik und Gesang in der angenehmen und kühlen Seeluft ergeht, und wo man häufig von Improvisatoren Mährchen des Orients, oder Stanzen des Ariosto vortragen hört.

Piazza reale mit der Statue Philipps IV., umgeben von den allegorischen Darstellungen seiner Tugenden.

Piazza Pretoriana mit einem grossen Brunnen.

Piazza S. Domenico mit den Statuen Carls III., seiner Gattin Maria Amalia und einer Madonnensäule.

Piazza Bologni mit der Statue Carls V.

Piazza Quattro Cantoni mit der Aussicht auf die vier Thore der Stadt und den Statuen Carls V., Philipp II., III. und IV.

Der Domplatz mit vielen Gebäuden maurischer Architectur.

Toledo und di Cassero sind die beiden grössten und belebtesten Strassen mit vielen Boutiquen und Klöstern.

Kirchen:

° **S. Rosalia** oder **der Dom**, angeblich vom König Roger im 12. Jahrh. auf dem Grund einer Moschee erbaut. Das Aeussere trägt den Charakter normännisch-arabischer Baukunst; so auch die Krypta, der Haupteingang

und ein Porticus an der Westseite, wo sich auch arabische Inschriften finden. Das Innere hat seine gegenwärtige Gestalt und die Kuppel zwischen 1781 und 1801 erhalten. 80 Säulen von Granit und eine Menge Agate, Jaspis, Lapislazuli und andere edle Steine schmücken dasselbe. Die Statue Christi von Antonio Gagini. Die Capella der heiligen Rosalie mit einem Altar von gediegenem Silber; ihr silberner Sarkophag wiegt 1298 sicilianische Pfund (beide sind nur am Festtag der Heiligen sichtbar). Die Reliefs haben auf die Geschichte der Heiligen Bezug. Drei Sarkophage von Porphyr, mit den irdischen Ueberresten des Königs Roger und anderer königlichen Personen, vortreffliche Arbeit aus dem Mittelalter (?). Die Kaiser Heinrich VI. und Friedrich II. sind ebenfalls hier beigesetzt. Auf ihren Kleidern fand man 1781 bei der Oeffnung der Sarkophage Inschriften in der heutigen arabischen Cursivschrift.

Chiesa de' P. P. della Congregazione dell' Oratorio, mit Gemälden von *Fil. Palladino*, *Sebast. Conca*, und in der Capella S. Giov. Battista eine Madonna von *Raffael* (?), in der Capella S. Fil. Neri zwei Säulen von solidem Jaspis, wie es überhaupt an kostbaren Steinen als Schmuck nicht fehlt.

S. Domenico aus dem 17. Jahrh. mit einer ungeheuer grossen Orgel; dazu das Oratorium: Compagnia del S. Rosario di S. Domenico mit der Madonna del Rosario, von *van Dyk*, ausserdem Gemälde von *Monrealese* etc.

S. Cita mit einer Kreuzabnahme aus *Raffaels Schule* und einer Magdalene von *Monrealese.* Im Oratorium ein Gemälde von *C. Maratta.*

S. Francesco d'Assisi mit einer Madonna in Mosaik und einem Evangelisten Johannes in terra cotta, von *Michel Angelo* (?).

Monast. della Martorana aus dem Anfang des 12. Jahrh. Acht korinthische Säulen, zum Theil mit arabischen Inschriften, schmücken den Chor. Das Mittelschiff ist ein Muster von Combination arabischer, normännischer und griechischer Architectur. Den oberen

Theil der Wände zieren Mosaiken. Man zeigt auch das angebliche Bildniss König Rogers in Mosaik. — Durch einen unterirdischen Gang kann man zur Strada di Cassaro kommen.

S. Caterina mit einem Gemälde von *Rubens* (?).

de' Benedittini di Monte Uliveto mit einem Gemälde von *Velasquez*.

Spedale de' Sacerdoti mit der Madonna della Pietà von *Sebastian del Piombo*, S. Rosalia von *van Dyk*.

Spedale Grande, im Gang ein altes Freskobild von Antonio Crescenzio, der Triumph des Todes.

Paläste: **Pal. Reale**, * im 12. Jahrh. eine Festung und Residenz des Königs Roger, scheint sarazenischen Ursprungs, aber mit normännischen und eigenthümlich sicilianischen Zuthaten. Der Hof mit seinen vielen Colonnaden und Corridoren; die Capella Palatina; ehedem Moschee, durch Roger christlichem Cultus geweiht. Arabische Thüren, im Innern Mosaiken mit arabischen Inschriften, Säulen von ägyptischem Marmor, Fussboden von pietre dure. — In der zweiten Loggia die Bildnisse der Vicekönige. Sala del Parliamento mit Fresken von *Velasquez*.

In den Zimmern des Königs Tapeten mit den Abenteuern des Don Quixote. — Oben das Observatorium (mit herrlicher Aussicht).

Pal. Senatoriale mit zwei antiken Statuen und andern römischen und griechischen Alterthümern.

Pal. della Ziza, von Porta nuova, arabischen Ursprungs und mit einem Brunnen, Säulen und Mosaiken aus der Zeit.

Oeffentliche Anstalten und Sammlungen.

Die **Universität**, gegründet 1816 von Ferdinand I. Dabei das Museum der Sculpturen. Die Schätze von Selinunt, ägyptisch-etruscische (?) Basreliefs, das Medusenhaupt (ohne Schlangen) Perseus und Medusa, Rosse etc. Hercules, eine Marmorgruppe aus Pompeji, der Universität vom König geschenkt. Mehre Basreliefs im

* Zum Eintritt gehört Erlaubniss des Vicekönigs.

äginettischen Styl, vom Duca Serra di Falco in einem kleinen Tempel zu Selinunt aufgefunden. — Als Piedestale dienen antediluvianische Petrefacten vom Monte Grifone. — Gemälde-Gallerie der Universität mit etwa 200 Bildern, darunter ein Ecce homo! von *Correggio;* S. Sebastian aus der Caraccischen Schule. Bacchus und Bacchanten von *Ann. Caracci;* Madonna von *Spagnoletto;* Heerden von *Rosa di Tivoli;* Madonna und Heilige von *Monrealese;* S. Petri Befreiung von *demselben* etc.

Das Findelhaus, eine der vorzüglichsten derartigen Anstalten, mit Gelegenheit zur Erlernung von Handwerken und Künsten.

Das Narrenhaus, um das sich Baron Pietro Pisani die grössten Verdienste erworben. Cf. dessen Instruzioni per la novella Real Casa dei Matti in Palermo.

Theater: T. Reale Carolina, mit fünf Ranglogen. T. Ferdinando und T. di Santa Cecilia.

Bibliotheken:

1. Bibliothek des Fürsten Trabia (B. Septimiana) mit einem Ms. des P. de Vineis, einem Virgil und Cicero's Briefen.

B. reale im Colleggio massimo, mit dem Original der Chronik von Neocastro auf Baumwollenpapier.

3. B. del Senato, in der Casa professa, ziemlich reich an Mss., interessant für die Geschichte Siciliens und leicht zugänglich.

Archive: 1. Reale. 2. del Senato, wo die Freiheiten Palermo's aufgezeichnet. 3. Arcivescovile. 4. della Capella S. Pietro.

Spaziergänge:

Der Quai Marina, und die Terrasse darüber.

Villa Giulia, ein öffentlicher Garten neben dem Quai.

Der botanische Garten, mit vielen exotischen Gewächsen.

Umgegend:

° **Monte Pellegrino** (Ereta), der nahe Berg, 1½ Miglie von der Stadt, wo sich einst Hamilcar Barcas drei Jahr gegen die Römer vertheidigt, 1963′ senkrechter

Höhe über dem Meer, mit herrlichen Aussichten. Hier war es, wo **Rosalie**, die schöne Nichte König Wilhelms des Guten, in früher Jugend zurückgezogen vom Weltgetümmel, in einer Felsengrotte ein einsiedlerisehes Leben geführt. Die Grotte ist jetzt zur Kirche umgewandelt, davor ein schönes Vestibul. Im Innern die liegende Statue der Heiligen, von *Gregorio Tedeschi*, Fiorentino. Ueber der Capelle, wo diese Statue liegt, eine kleine ganz mit Gold überzogene Höhle, wo die Heilige ihr Gebet zu verrichten pflegte. Der ganze Ort ist feucht und dumpf. — Das Fest der heiligen Rosalie, das grösste der Palermitaner, fällt in den Monat Julius und dauert mehre Tage. Die Stadt ist dann allnächtlich illuminirt, und Feuerwerke werden angezündet. In grosser Prozession zieht Geistlichkeit und Volk mit einem Triumphwagen durch die Stadt, der, in Gestalt eines Doms, 70′ lang, 30′ breit und 80′ hoch, mit der Statue der Heiligen, mit Blumen und Bäumen geschmückt, ein ganzes Orchester führt. Des Abends brennen 20,000 Wachskerzen im Dom.

Torre della Cuba in einem Garten nahe der Stadt, ein merkwürdiges arabisches Gebäude, von unerklärter Bestimmung.

Villa des Fürsten Butera, 1 Miglie von Palermo, von vortrefflicher Anlage und mit vorzüglich schönen Blumen und Vögeln.

Villa del Duca di Serra di Falco, ebenfalls schön angelegt, mit vielen Wasserwerken.

La Favorita oder Reale Villa Chinese; die zu sehen es der Erlaubniss des Vicekönigs bedarf.

Villa Belmonte, von vorzüglicher Schönheit.

Das **Kapuzinerkloster**, eine Miglie von Palermo entfernt, berühmt durch seine Katakomben, in denen die Verstorbenen in ihrer Kleidung aufrecht in Nischen stehen und immer am 2. November von ihren Anverwandten und Freunden besucht werden.

Monreale mit S. Martino, s. Monreale.

Monte Grifone mit Höhlen voll petrificirter antediluvianischer Gebeine.

Monastero di Santa Maria di Gesù mit herrlichen Aussichten (Frauen haben keinen Eintritt).

Bagaria, 9 Miglien von Palermo mit der Villa des Fürsten **Palagonia**, die sich durch ihre Carricaturen in Marmor einen Ruf gemacht; und der Villa des Fürsten **Butera**, deren Casino in Gestalt eines Klosters gebaut ist. — Nahebei auf dem Monte Catalfano die Trümmer der phönizischen Stadt Soluntum.

Palestrina (Praeneste, Stephane, *Πολυστεφανος*), hoch gelegenes Städtchen im Kirchenstaat, 24 Miglien von Rom, im Lateinergebirg. Man braucht zur Excursion von Rom aus wenigstens einen Tag hin und einen zurück und schlägt nicht den Weg auf der via Praenestina, sondern auf der Labicana ein, die jedoch bei Regenwetter etwas schwierig wird. (Ueber den Weg s. Rom, Umgegend.)

Palestrina war eine der Hauptstädte Latiums, durch die Tarquinier mit Rom, nach deren Fall gegen dasselbe, und nach der Eroberung durch Cincinnatus 376 U. römisches Municipium. Im Bürgerkriege wurde sie von Sylla belagert, erobert und geplündert, wobei Marius min. fiel und viele Einwohner mit ihm. Zur Entsühnung erbaute Sylla den Tempel der Fortuna Praenestina, deren Orakel (Sortes Praenestinae) zur neuen Blüthe der Stadt wesentlich beigetragen und den später Hadrian sehr erweiterte. Im Mittelalter erlitt die Stadt vielfältige Parteikämpfe der Päpste und der Colonnas, jetzt gehört sie der Familie Barberini.

Die **Mauern** theils von pelasgischer Bauart, theils aus den Zeiten Syllas und Hadrians.

Die Trümmer des **Fortunatempels** oberhalb der jetzigen Stadt; man bemerkt drei Abtheilungen: ein grosses Wasserbecken (jetzt im Garten Barberini) hält man für bestimmt gewesen zur Reinigung der Opferthiere; darüber die Aedicula der Fortuna primigenia, und dann die der Fortuna praenestina. Der Tempel hatte vier Zugänge: 1. Durch die Bogen in der Strasse Ariccioni. 2. Gegenüber im barberinischen Garten. 3. Die Porta del Sole. 4. Gegenüber über Porta S. Martino. — Der

Stadtplatz war der Vorhof des untern Tempels; zum obern führte eine Doppelcolonnade, davon noch Säulenreste übrig; sein Vorhof wird jetzt durch den barberinischen Palast eingenommen, wo auch die im untern Tempel aufgefundenen Mosaikböden aufbewahrt werden.

Auf dem Gipfel der drei Terrassen, deren verschiedenes Mauerwerk (etruscum, reticulatum und incertum) zu beachten steht, die Kirche S. Rosalia mit einer (unvollendeten) Pietà von *M. Angelo.* Von da führt ein Fusspfad zur Burg (Arx Praenestina), davon noch einige (pelasgische) Mauern und ein Thor stehen. Die Aussicht von da ist ausnehmend schön. — P. ist die Vaterstadt des berühmten Meisters der Tonkunst Giov. Pietro Aloisio da Palestrina, geb. 1529.

In der Umgegend verschiedene Ueberreste von altrömischen Bauten, zu Genazzano die Ruinen der Villa Marc. Aurels, auf S. Martino der Villa des Symmachus etc.

Panaro (Sentana), Fluss in Oberitalien, entspringt auf dem Appennin, fliesst durch einen Theil des Herzogthums Modena, bildet sodann die Grenze zwischen diesem und dem Kirchenstaat, und fällt in den Po (morto) bei Buondeno. Im Alterthum waren die an diesem Fluss weidenden Schafe wegen ihrer feinen Wolle berühmt.

Pantalaria (Cossyrae), Insel im Mittelmeer, zwischen Sicilien und Africa unter 36⁰ 45′ n.Br. und 30⁰ 6′ L., von geringem Umfang mit 7000 Einw. Sie ist durchaus vulkanisch und bildet eigentlich einen grossen und 2000′ hohen Krater, daraus überall heisse Dämpfe emporsteigen, heisse Mineralwasserquellen. In der Höhe ein See mit salzigem Wasser. Die Vegetation auf den verwitterten Schlacken ist sehr bedeutend, Feigen, Wein, Oliven, Agrumen gedeihen herrlich und in Füllle und die Myrte liefert für Malta das Brennmaterial. Der befestigte Hauptort Oppidolo hat neapolitanische Besatzung und ist der gewöhnliche Verbannungsort für Staatsgefangene. Die Sprache ist ein Gemisch von Arabischem und Italienischem. 11 Miglien nach Sicilien zu entstieg am 8. Juli 1831 dem Meer ein neuer Vulcan, dessen Grund die Corallenbank

Nerita, sonst 116′ tief lag, der aber bald wieder verschwand.

Parenzo (Parentium), kleine Stadt in Istrien unweit Triest, auf einem Felsen im Meer, jetzt durch einen festen Damm mit dem Land verbunden, mit einem vortrefflichen Hafen. Der Dom aus dem 8. Jahrh. mit antiken Säulen, alten Mosaiken und anderen Gemälden.

Parma (Julia Augusta), Wirthsh.: Il Pavone. La Posta. Il Gambero. Hauptstadt des Herzogthums gl. N., unter 28° L. und 44° 48′ n. Br., in einer fruchtbaren Ebene, an beiden Ufern der Parma, darüber 3 Brücken führen, mit vielen, obschon verödeten, Palästen, einem Bischof und 30,000 Einw.

Von sehr altem doch unbestimmtem Ursprung wurde Parma römische Colonie im Jahr 579 U. unter dem Consulat des M. Marcellus und Q. Fabius Labeus. In den Bürgerkriegen litt es vornehmlich durch die Grausamkeiten des Antonius; Augustus aber beförderte das Wiederaufleben der Stadt, die auch nach ihm den Namen führte. Im Mittelalter Republik, hielt sie zur Partei der Guelfen, und musste 1271 eine harte Belagerung von Friedrich II. aushalten, der ihr zum Trotz die Stadt Vittoria in der Nähe erbaute. 1448 zerstörten diese die Parmesaner und wählten den Papst zu ihrem Herrn, was jedoch den Kampf der Parteien der Correggeschi, Visconti, Scaligeri, Rossi de San Secondo, Estensi, Torelli, Sanvitali, Terzi, Sforzeschi, der Franzosen und Spanier um ihren Besitz nicht verhinderte. Endlich erhielt es Papst Paul III. für seinen natürlichen Sohn Lodovico Farnese. 1731 nach dem Austerben männlicher Descendenten nahm es Philipp V. von Spanien, als Gemahl der Elisabeth Farnese, in Besitz für seinen Sohn Don Carlos, und als dieser 1736 Neapel nahm, gab er Parma an Kaiser Karl VI., nach dessen Tode Spanien von Neuem Ansprüche machte. Durch Napoleon wurde es mit Frankreich vereinigt und 1815 zu Gunsten seiner Gemahlin Maria Luise ein selbstständiges Herzogthum, jedoch ohne Erbfolge. Oestreich hat das Recht der Besatzung. (Cf. P. Affò storia di

Parma.) Parma war die Vaterstadt des Cassius, des Mitverschwornen von Brutus.

In der Geschichte der neuern Kunst gewinnt Parma erst zu Anfang des 16. Jahrh. wirkliche Bedeutung und in der That auch nur durch einen einzigen Künstler, Antonio Allegri da Correggio. Zwar hat Parma schon im 13. Jahrh. Meister von Bedeutung beschäftigt, und sowohl die Sculpturen als Malereien des Baptisteriums aus jener Zeit zeigen einen vom byzantinischen Formalismus sich losreissenden lebendigen Geist. Auch im 14. und 15. Jahrh. hat man Kunstwerke hervorgebracht, die neuerdings zum Theil wiederum zum Vorschein gebracht worden und manche lobenswerthe Bestrebung bethätigen. Von Bologna aus wirkte *Francia* durch seinen Schüler *Lodovico da Parma;* von Venedig *Giov. Bellino* durch *Christof. Caselli* auf die Kunst in Parma, als Allegri mit seinem ans Wunderbare grenzenden Talent auftrat. Wie für die Zeit, so für seine durchaus lebendige und sinnlich heitre Phantasie hatte die herkömmliche Form der Kirchenbilder sich überlebt. Die Vorstellung einer ewig feierlichen Andacht, wie sie die alte Schule festgehalten, warf er von sich, er entband seine Heiligen der schweren Verpflichtung, die der Altardienst ihnen aufgelegt, und wenn die Venetianer wieder Menschen aus ihnen gemacht, so versetzt er sie unter die olympischen Götter und beseelt sie mit Lust, Liebe, Laune, ja sogar mit Thorheit. (Diess bestätigen vor Allen die Bilder in Dresden und Hieronymus in der Gallerie zu Parma.) In dieser rein humoristischen Richtung entfernte er sich zugleich von den formellen Gesetzen der Darstellung und an die Stelle der einfachen Bewegung, der grossen Linien und Massen in der alten Kunst, treten bei ihm formlose Zerstückelung und Verkürzung. Dafür aber gelang es ihm, der Malerei einen neuen Reiz in der Behandlung des Helldunkels abzugewinnen, die er zur höchsten Vollkommenheit steigerte, was ihm um so leichter wurde, als ihm (der schon in seinem 18. Jahre das grosse Bild des S. Franciscus in Dresden gemalt) die Ueberwindung aller technischen Schwierigkeiten angeboren schien. Wie viele

Gegner er auch fand, dennoch steigerte sich sein Ruf unglaublich und er wurde das Haupt einer grossen Schule, der er aber freilich von seinem ursprünglichen alles belebenden Humor nichts mitgeben konnte und in der wir daher nur seine Aeusserlichkeiten, die Verkürzungen, die gebrochenen Linien und Massen und alles Verwandte, was von seiner Wurzel losgetrennt, sogar ein unerfreuliches Ansehen haben kann, nachgeahmt finden. (Gallerie von Parma, Dom, S. Giovanni, S. Paolo. Cf. Briefe über Malerei, von Dr. E. Förster. Stuttgart 1838 p. 100 ff.) Unter seinen Schülern verdienen genannt zu werden sein Sohn *Pomponio Allegri; Fr. Maria Rondani*, der etwas kleinlich in den Beiwerken ist, *M. A. Anselmi; Bernardino Gatti* mit süssem Colorit; *Giorg. Gandini, Lelio Orsi* etc.; aber vor Allen *Fr. Mazzuoli*, gen. *il Parmigianino*, dessen Beweglichkeit und lebendiger Ausdruck fast durchweg in Ziererei und Gefallsucht ausgeartet ist.

Kirchen:

⁰ Die **Kathedrale** im byzantinisch-lombardischen Styl aus dem 12. Jahrh. An der Façade ein antik-römisches Monument mit drei schönen Bildnissen. Aus der Zeit des Dombaues scheint das Basrelief am Hochaltar, Christus und die Apostel nebst mystischen Gestalten, aus rothem Marmor zu sein. In der Mauer links eine Kreuzabnahme Relief, von *Benedetto Antelani* 1170. — In einer Seitencapelle sind neuerdings durch einen Geistlichen der Kirche Malereien aus dem 14. Jahrh. vom Kalküberzug befreit worden. — In der Kuppel die Himmelfahrt Mariä, von *Correggio;* fast ganz zerstört. Seiner Zeit gab es Leute, die diese Arbeit wegen der Masse sich durchkreuzender Beine ein Froschragout nannten. — Im Chor David und S. Cecilia, von *C. Procaccini.* Die Fresken im Schiff aus der Lebensgeschichte Christi, von *Lact. Gambara.* — Denkmale des Canon. Bart. Montini, von *Giov. Fr. da Grado* 1507. — Des Juristen Bart. Prati, von *Clementi*, einem der besten Schüler Michel Angelos. — In der Capella S. Agata Ehrendenkmal des Petrarca, der Archidiaconus des Doms von Parma war, — Grabsteine des Aug. Caracci und Leonello Spada.

⁰ Das **Baptisterium** von 1196—1270, im byzantinisch-lombardischen Styl mit vielen Sculpturen, an der Aussenseite: Anbetung der Könige, Taufe, Tanz der Tochter des Herodias etc. Einzelne fürstliche Gestalten. Am Abendportal eine Art Weltgericht; dazu Andeutungen der Culturgeschichte der Menschheit. Am Mittagportal ein durchaus mystisches Bildwerk mit mythologischen Beziehungen. Im Innern Sculpturen aus derselben Zeit, die 12 Monate etc., von *Benedetto Antelami;* ferner Evangelisten, Propheten etc., Geschichten Abrahams, des Täufers aus dem 13. Jahrh. Heilige Gestalten in den Halbkuppeln der untern Nischen, auch Geschichten S. Georgs, die Taufe Christi etc. aus dem 14. Jahrh. Altarbild: Taufe Christi, von *Filippo Mazzuoli,* der Taufbrunnen von 1294.

⁰ **S. Giovanni Evang.** Arch. *Bernardino de' Zaccagni da Torchiera,* gen. *Ludedera* (nicht von Bramante, wie man vorgibt), Façade neu. An der Seite des Eingangs Correggio's Portrait, von *Gambera.* Die Kuppel mit Christus in der Glorie aufschwebend, dazu die Apostel und Engel auf Wolken, von *Correggio.* * Im Chor Krönung Mariä, nach *Correggio.* Christi Kreuztragung, von *M. A. Anselmi.* Vermählung der heiligen Katharina, von *Fr. Parmeggianino* (n. A. von *Girol. Mazzuoli*). Anbetung der Könige von einem Meister des 15. Jahrh. Anbetung der Hirten, von *Giacomo Francia* 1519. Madonna in Wolken mit S. Michael und S. Hieronymus, von *Aless. Araldi* 1500. — Die Chorstühle, von *Zucchi, Pascal* und *Testa.* Im Kloster einige Fresken, von *Anselmi* und *Tonnelli,* und 4 Statuen, von *Ant. Begarelli.*

S. Francesco del Prato, grösstentheils Gefängniss; doch in der erhaltenen Capelle Fresken, von *Anselmi.*

S. Antonius Abbas mit dem Grabmal des Pietro Rossi von 1438.

S. Udalrico, mit Gemälden von *Gir. Mazzuoli,* und Chorstühlen aus dem 16. Jahrh.

---

* Von 1520—1524 für 262 Ducaten und ein kleines Pferd gemalt.

S. Cristina, mit dem Denkmal der Familie Toccoli aus dem 12. Jahrh.

L' Annunziata, mit den Resten einer Verkündigung, al fresco, von *Correggio.* Madonna in tr., von *Zaganelli da Cotignola* 1518.

S. Alessandro, mit Gemälden, von *Tiarini* und *Gir. Mazzuoli.*

La Steccata, von den Parmesanern für ihre schönste Kirche gehalten, erbaut zu Anfang des 16. Jahrh. Ueber dem Eingang: Anbetung der Könige, al fresco, von *Anselmi.* In der Tribune hinter dem Hochaltar Krönung Mariä nach der Zeichnung des *Jul. Romano,* von *Anselmi.* An der Decke grau in grau: Adam und Eva, und Moses zerbricht die Gesetztafeln, von *Parmegianino.* Die Kuppel mit Christus und Maria in der Glorie, von *Sojaro.* Denkmäler des Sforzino Sforza, von *Da Grado* 1523. Des Bertrand Rossi von 1527. — In einer unterirdischen Gruft, erbaut 1823, unter den Gräbern des Fürsten von Parma auch das des Alexeander Farnese, Nebenbuhlers und Besiegers Heinrichs IV.

⁰ **Kloster S. Paolo.** Ein Zimmer mit Fresken, von *Correggio,* gemalt im Auftrag der Aebtissin Donna Giovanna, Tochter des Marco von Piacenza zwischen 1519—1520. Diana, von zwei Hindinnen gezogen (über dem Kamin). An der Decke Amorine mit allerhand Jagdemblemen, durch die Oeffnungen einer grünen Laube gesehen. Am Fries grau in grau: die Grazien, Fortuna, Adonis, Endymion, Juno, mit einem Ambos an den Füssen, am Himmel hängend etc. Im Garten Scenen aus dem Leben der heiligen Katharina, al fresco von *Araldi* oder *Temperello.* Von *denselben* auch noch ein Zimmer im Kloster mit heiligen Geschichten, Kindern, Thieren und Arabesken.

Paläste und Sammlungen:

Pal. ducale mit der Toilette Maria Luisens und der Wiege des Königs von Rom, einem Geschenk der Stadt Paris.

Pal. di Giardino mit Fresken von *Agost. Caracci* (die himmlische, die irdische und die feile Liebe.

Aeneas in Italien und Venus. Mars und Venus. Amor und zwei Nymphen. Thetis und Peleus), der vor Vollendung derselben starb; und an den Wänden von *Cignani.* — Aus dem im französischen Geschmack geordneten Garten übersieht man das Schlachtfeld, wo Marechal de Coigny 1733 die Oestreicher schlug.

Pal. San Vitale mit mehren Kunstwerken und literarischen Schätzen.

[0] **Academia delle belle arti**; darin die Gemäldegallerie: 1. Madonna mit dem Kind, dabei SS. Magdalena und Hieronymus (desshalb Madonna di San Girolamo, von *Correggio.* 2. Die Ruhe auf der Flucht (Madonna della Scodella), von *dems.* 3. Kreuzabnahme von *dems.* (scheint sehr gelitten zu haben). 4. Martyrium der HH. Placidus und Flavia, von *dems.* 5. Die Kreuztragung, von *dems.* 6. Madonna mit dem Kind (Madonna della scala) von *dems.* 7. Heilige Familie, von *Pomponio Allegri*, Correggio's Sohn. 11. Madonna und Heilige, von *M. A. Anselmi.* 13. Verkündigung, von *Araldi.* 18. Madonna und Heilige, von *Guercino.* 19. Madonna mit dem Kind, von *dems.* 20. S. Hieronymus, von *dems.* 21. S. Magdalena, von *dems.* (?) 26. Thetis übergibt ihr Kind Achilles dem Chiron, von *Pomp. Battoni.* 27. Christus als Knabe mit der heiligen Schrift, von *Giov. Bellini.* 28. Vermählung Mariä, von *dems.* 29. Madonna in tr. mit B. Giacinta Marescotti, S. Genesio, S. Carlo und S. Francesco, von *dems.* 37. Madonna, *alte Sieneser Schule.* 38. Heilige Familie, von *Angelo Bronzino.* 42. Madonna und Heilige, von *Agost. Caracci.* 43. Madonna und das Kind al fresco, von *dems.* 44. Pietà, von *Ann. Caracci.* 45. Madonna im Sternenkranz, nach Correggio al fresco, von *dems.* (Das Original in der Bibliothek.) 46. Begräbniss Mariä von *Lod. Caracci.* 47. Himmelfahrt Mariä, von *dems.* 48. 49. Amor von *Cignani.* 50. Madonna in tr. mit dem Täufer, den Heiligen Cosmus, Damianus, Apollonia, Katharina und Paulus, von *Cima da Conegliano.* 51. Himmelfahrt Mariä, von *Lorenzo di Credi.* 54. Bart. Pentaglia, Minister des Herzogs Borso d'Este, wird von Friedrich III. zum Ritter geschlagen, von *Dosso Dossi.*

56. Madonna mit dem Kind, von *van Dyk.* 67. Kreuzabnahme von *Francesco* (?) *Francia.* 67. (bis) Madonna in tr. mit den Heiligen Justina, Benedict, Scholastica, Placidus, auch dem kleinen Johannes, von *Fr. Francia* 1515. (72 und 73 sind nicht von Giotto.) 78. Madonna mit S. Hieronymus und B. Bernardinus von Feltre, von *Parmigianino.* 80. Die Empfängniss, von *Gir. Mazzuola.* 81—93, von *dems.* 94. Madonna und Heilige, von *Pier Ilario Mazzuola.* (95. Nicht von Simon Sanese.) 102. Anbetung der Könige, von Fra *Paola da Pistoja.* 103. Christus in Emaus, von *Jac. Bassano.* 105. Die 12 Apostel, von *Spagnoletto.* 111. Christus in der Gloria, vor ihm Madonna und Johannes, S. Paul, S. Catharina, von *Raffael.* 112. Pietà von *Andrea del Sarto.* 113. Grablegung, von *B. Schidone.* 114. 115. Von *dems.* 118. (bis) S. Vincenzo da Valencia deutet auf die Zukunft Christi, von *Gher. Starnina.* 128. Kreuztragung, von *Tizian.* Neu hinzugekommen eine Pietà, von *Tintoretto.* Von einem ältern, jedoch nicht genannten parmesanischen Meister sind 2 schmale Tafeln, S. Hieronymus und S. Johannes der Täufer. Von *A. Mantegna* die Skizze zu dem Martyrium des S. Cristoforo in Eormitani zu Padua. Von *Sisto Bartolocchio* eine Andromeda, und ein S. Franz, der die Wundmale empfängt.

Sculpturen: A. Antike: 1. Colossaler Jupiterskopf, gefunden zu Colorno bei Parma. 2. Hercules und 3. Bacchus, colossale Statuen von Basalt, gefunden 1724 in den Kaiserpalästen zu Rom (Orto Farnese), wahrscheinlich aus der Zeit des Domitian. — 4. Torso eines Amors. — 5. Livia, Gemahlin des Augustus, im Gewand einer Vestalin, Colossalstatue aus carrarischem Marmor. — 6. Germanicus (?) in römischer Feldherrntracht, aus carrarischem Marmor, gefunden in Veleja. 8. Caligula als Jüngling (?) aus Veleja. 9. Drusilla aus Veleja. 10. Agrippina die jüngere, aus carrarischem Marmor, gefunden in Veleja. 11 und 12. Römische Hauptleute, dessgl. 13. Vitellius, Büste. 14 dessgl. 15. Lucius Verus. 16. Galba (der Kopf neu). 17. Eine Nymphe, Kopf und Leib antik. 18. Eine männliche Statue als Faun restaurirt.

B. Moderne: 1. Anbetung der Weisen, und 2. Flucht in Aegypten, Reliefs aus dem 15. Jahrhundert, toskanische Schule. 3. Marmorbüste des Vesp. Gonzaga, von *Tomaso della Porta*, Milanese. 4. Ein kniender Johannesknabe, von *Bernini*. — Die Büste von Maria Luise ist von *Canova*.

Teatro Farnese, in demselben Gebäude, eröffnet 1618 unter Ranuccio I. Farnese. Arch. *Giambatt. Aleotti d'Argenta*, fasst 4500 Zuschauer und ist in akustischer Hinsicht vortrefflich gebaut.

Director der Academie ist gegenwärtig *P. Toschi*, als Kupferstecher berühmt und um die ausgebreitete Kupferstecherschule in Parma sehr verdient.

Das **Museo ducale**, in demselben Gebäude, enthält eine grosse Anzahl römischer Alterthümer, gegen 20,000 Münzen, die berühmte tabula Trajana mit dessen Edict über die Pflege der Armenkinder. Der grösste Theil dieser Alterthümer ist zu Velleja, einer römischen Municipalstadt, 18 Miglien südlich von Piacenza, im 4. Jahrhundert durch einen Bergsturz verschüttet, seit 1760 ausgegraben worden.

Die **Bibliothek** in demselben Gebäude; mit 2 Fresken von *Correggio*, 80,000 Bänden und 4000 Mss., gesammelt durch den berühmten P. Pacciandi unter den Infanten Don Filippo und Ferdinand, Herzögen von Parma, und eröffnet 1770; später aus aufgehobenen Klöstern und der Bibliothek de Rossi's vermehrt. Der beträchtlichste Reichthum der Sammlung besteht in orientalischen Handschriften. Man zeigt einen Koran auf feinem türkischem Papier, den Kaiser Leopold nach aufgehobener Belagerung von Wien im Zelt des Vezier Kara-Mustapha gefunden und seiner Gemahlin Eleonore geschickt, die ihn ihrem Beichtiger Carlo Costa zum Geschenk gemacht. Durch diesen kam er an seinen Neffen Giacomo Costa, der sich damit 1767 zum Bibliothekar machte. — Ferner: das Livre d'Heures von Heinrich II., mit dem Halbmond, dem Zeichen seiner Geliebten; dem hebräischen Psalter, ehedem Eigenthum Luthers und mit eigenhändigen Noten von diesem. — Unter den Mss. ein Virgil aus dem

12. Jahrhundert, ein Terenz von 1470, Copie eines von Petrarca eigenhändig geschriebenen Dante von 1370, einen Petrarca von 1500, eine geographische Karte von 1367.

Die Universität mit etwa 500 Studenten.

Collegio dei Nobili, 1816 den Benedictinern übergeben, mit 31 Zöglingen. Aus demselben sind berühmte Männer, wie Scipione Maffei, Cesare Beccaria, Pietro und Carlo Verri, Giamb. Giovo etc. hervorgegangen.

Collegio Lalatta von 1563, mit 50 Zöglingen aus dem Mittelstand. Ein Armenhaus, Gebärhaus, eine Gewerbschule etc. sind Stiftungen von Maria Luise.

Cf. Affò storia della città di Parma 1792—95. — Indicazione di alcune celebri pitture Parmesane, 1809. —

Patti, sicilianische Stadt zwischen Messina und Palermo mit 3000 Einw. und einer prachtvollen, von König Roger gestifteten Abtei, darin das Grabmal seiner Schwester Adelheid. Auf einer nahen Höhe ein altes Schloss, das man für die Reste von Tyndara hält, das, wie wir aus Cicero's Rede gegen Verres wissen, von diesem geplündert wurde.

Pavia (Ticinum, Papia). Wirthsh.: La Lombardia und Croce bianca. Alterthümliche Stadt im lobard.-venetianischen Königreich, 6 Stunden von Mailand am Tessin, der von da an schiffbar ist und den grossen, von Mailand kommenden Canal Naviglio aufnimmt. Mit einer schönen Brücke über jenen, einem Canal, durch die Cavona gebildet, mitten in der Stadt, mit Mauern und festen Thürmen, einer Universität, einem Bischof, einem Tribunal erster Instanz etc., einer jährlichen achttägigen Messe und 23,000 Einw. Die ganze Umgegend ist mit Reis bebaut, dessen Feldbau wegen des eingeleiteten Wassers besonders sehenswerth ist. Andre Producte sind: Wein, Seide, Hanf und vorzüglich guter Käse.

Die älteste Geschichte der Stadt ermangelt aller Sicherheit. Wir wissen nur, dass im 5. Jahrhundert die Gothen sich derselben bemächtigten, die den Lombarden weichen mussten, unter deren Herrschaft sie Hauptstadt des Reichs wurde. 774 wurde Desiderius, der letzte Longobardenkönig,

von Carl dem Grossen hier gefangen genommen und seinem Reich ein Ende gemacht. 924 wurde Pavia von den Ungarn verwüstet, 951 von Otto I. eingenommen. — In den Kämpfen des Barbarossa stand es dem Kaiser gegen Mailand bei, musste sich aber zuletzt dieser Stadt unterwerfen. — 1525 fiel vor seinen Thoren die berühmte Schlacht vor, in welcher Franz I. von Frankreich Gefangener Kaiser Carls V. wurde. General Lautrec liess wenige Jahre hernach die Einwohner von Pavia die Freude entgelten, die sie an der Niederlage der Franzosen gehabt, von welcher Zeit an die Stadt sich nicht mehr erholt hat. Die vielen Kriegsunbilden, die namentlich noch im spanischen Erbfolgekrieg Pavia erlitten, haben wenig Denkmale alter Zeit dort übrig gelassen.

Alterthümer findet man in Pavia fast keine, jedoch zeigt man einen Thurm, als den, in welchem Boëthius, der edle und weise Minister des Gothenkönigs Theodorich, zu Anfang des 6. Jahrhunderts gefangen gehalten und ermordet wurde. Von den beiden prächtigen Denkmalen des Boëthius, das eine von König Luitprand 726, das andere von Kaiser Otto III. errichtet, sind keine Spuren mehr vorhanden, wenn nicht vom letztern in S. Agostino.

Kirchen: ° **S. Michele**, ursprünglich von den Longobarden gebaut, allein neu erbaut zu Ende des 11. Jahrhunderts im germanisch-lombardischen Styl. Am Aeussern ein altes Relief der Verkündigung, auf welchem die Jungfrau schwanger dargestellt ist. — Im Innern ein Stück alter Mosaik, darauf David und Goliath, Theseus und der Minotaurus, ferner alte Wandgemälde, Krönung Mariä, die Kirchenväter etc. von *Andrino d'Edesia* aus Pavia. Die Arca di S. Agostino, ein reiches Sculpturwerk aus dem 14. Jahrhundert. S. Sebastian und S. Lucas von *Moncalvo*. — Die Lanze Rolands.

S. Carmine aus dem 14. Jahrhundert, mit einem Crucifix von *Malosso*, S. Anna von *Moncalvo*, ein S. Sebastian mit andern Heiligen von *Bernardino Cotignola*.

S. Maria Coronata (di Canepa nova), Arch. von *Bramante*, mit Gemälden von *Moncalvo*, *Tiarini*, *Cam.* und *Cesare Procaccini.*

S. Marino mit einer heiligen Familie, von *Gaudenzio Ferrari* (?) und einer Madonna mit S. Hieronymus, von *Bern. Luini.*

S. Francesco mit Gemälden, von *Campi* und *Procaccini.*

S. Pietro in cielo d'oro (verfallen und ausser Gebrauch) mit dem Grabe des Königs Luitprand (sein prächtiges Grabmal, ehedem in S. Adriano, ist nach dem tridentinischen Concil zerstört worden).

S. Maria de' Cani mit einer Inschrift auf Athalarich.

Paläste und Anstalten. Pal. Malaspina mit den Büsten des Boëthius und Petrarca, deren erstrer an dieser Stelle (wie eine Inschrift sagt) sein Buch „vom Trost der Philosophie" geschrieben, der andre häufig daselbst gewohnt haben soll.

P. Olevano. P. Maino. Prof. Scarpa soll im Besitz eines Gemäldes von *Raffael* sein.

Das alte Schloss, ehedem mit Mauern und Thürmen geschmückt, in dem Franz Visconti 1404 seine Schwester Katharina gefangen hielt, um sich ihrer Güter zu bemächtigen, in gleicher Absicht Lodovico Moro den Joh. Galeazzo Sforza; in dem 1796 300 Franzosen ohne Artillerie dem Angriff von 4000 bewaffneten Pavesen widerstanden, ist jetzt Kaserne.

Die Universität mit Lehrstühlen in allen Fächern, einem anatomischen Cabinet, gegründet von Scarpa, das man für das vollständigste in Italien hält, einem pathologischen, hydraulischen, naturhistorischen Cabinet, einem botanischen Garten, chemischen Laboratorio, einer Bibliothek und 1400 Studenten.

Die Bibliothek, gegründet von Graf Firmian, zählt 50,000 Bände; die Schätze der alten, von den Sforza's gegründeten Bibliothek, muss man in der Pariser Bibliothek suchen.

Schulanstalten: Collegio Borromeo, C. Caccia und C. Ghislieri, letztre mit 60, erstre mit etwa 30 Zöglingen.

Spaziergänge: Die Brücke über den Tessin mit schöner Aussicht. Der Corso in der Stadt.

Umgegend: Die Certosa, s. Mailand, Umgegend.

Cf. Notizie appartenenti alla storia della sua patria raccolte ed illustrate da Giuseppe Robolini, gentiluomo Pavese.

Perugia (Augusta Perusia). Wirthsh.: Europa, la Posta. Corona. Künstler gehen gern in Casa Zanetti. Hauptstadt Umbriens, einer Delegation im Kirchenstaat, auf der Strasse von Florenz nach Spoleto, hoch über der Tiber gelegen, mit einem festen Schloss, von alterthümlichem, fast verfallenem Aussehen, einem Bischof, Seidenmanufacturen, Branntweinbrennereien, mit reichem Handel von Getreide, Vieh, Wolle und Oel, und 16,000 Einw.

Achäischen Ursprungs gehört P. zu den ältesten etrurischen Städten, wurde 709 U. römische Colonie, und hielt als solche unter Antonius eine harte Belagerung des Octavius Cäsar aus, bis durch Hunger die Uebergabe erzwungen wurde. Glücklicher bestand es später zu Justinians Zeit eine Belagerung der Gothen. Bemerkenswerth ist, dass Hannibal selbst nach dem Siege am trasimenischen See Perugia nicht angegriffen. Im Mittelalter musste P. viel leiden unter den Parteikämpfen der Raspanti und Guidelotti, kam sodann unter die Herrschaft des Braccio da Montone, der Baglioni, der Sforza und Malatesti, bis die Kirche davon Besitz ergriff.

In der neuern Kunstgeschichte ist Perugia als Mittelpunkt der umbrischen Malerschule, aus der bekanntlich *Raffael* hervorgegangen, von Bedeutung. Ihre Thätigkeit reicht nach den bis jetzt bekannten Werken nicht über das 15. Jahrhundert hinauf; ein unmittelbarer Zusammenhang mit *Giotto* ist nicht sichtbar, dafür haben neuere Forscher sienesischen Malern, namentlich dem *Taddeo di Bartolo* grossen Einfluss zugestanden. Wie dem auch sei, gewiss ist, dass während in Siena und

Florenz die Kunst in einem einseitigen Bestreben nach Natürlichkeit eine Zeitlang ihr Vorrecht freien und selbstständigen Schaffens ausser Acht liess, in Umbrien sich eine Schule bildete, die es einzig mit Schilderung von Seelenzuständen, vornehmlich von schwärmerischer Sehnsucht, von Schmerzen und Süssigkeiten frommer Andacht, kurz mit einem innern und überirdischen Leben zu thun hatte. Von diesem durchaus idealen Standpunkt kam sie zu ihren Vorzügen, der Feierlichkeit ihrer Darstellungen, der Schönheit ihrer Formen, der Tiefe und Lieblichkeit des Ausdrucks (Verkündigung in S. Maria nuova), der Kraft und dem Schmelz ihres Colorits, aber auch zu ihren Schwächen: dem Mangel an Charakteristik, der bis ins Lächerliche gesteigerten Verzierungslust, die selbst einen Hieronymus in der Wüste mit flatternden Bänderchen schmückt, der Monotonie und damit zur Handwerksmässigkeit. Die ältesten umbrischen Malernamen sind *Martinello*, *Matteo di Gualdo* und *Pietro Antonio di Fuligno* (Assisi, S. Caterina) 1422. In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts kommt sodann *Niccolo von Fuligno (Nicc. Alunno)*, ein Maler von Ernst und Strenge, die zuweilen herbe wird, und von lebendigem, oft zu sehr gesteigertem Ausdruck (in Fuligno S. Niccolo, in La Bastia bei Assisi, in Gualdo, in Nocera); *Fiorenzo di Lorenzo* mit etwas feinerer Formengebung; sodann *Benedetto Bonfigli* von Perugia, weicher und zierlicher (S. Domenico, S. Pietro zu Perugia), endlich *Pietro Vanucci delle Pieve*, gen. *Perugino*, der alle genannten Vorzüge der Schule in sich vereinigte, aber auch zuletzt in ihre Fehler fiel, indem er sich in einem gar zu engen Kreise von Anschauungen bewegte (S. Maria nuova, S. Pietro, Cambio, Citta delle Pieve. Seine besten Werke sind in Florenz). Gleichzeitig mit P. lebte *Bernardino Pinturicchio*, der sich in frühern Arbeiten durch eine ausnehmende Anmuth der Gestalten auszeichnet, später aber flüchtig manierirt und meist charakterlos wird, immer aber eine edle Weise zu zeichnen beibehält (Academie von Perugia, fast sein schönstes Bild. Ausserdem seine Hauptwerke in Rom und Siena); und *Andrea di*

Luigi, gen. *l'Ingegno* (Florenz S. Spirito), Perugino's Schüler war *Raffael* (s. Rom), und dann der Spanier *Giovanni*, gen. *Lo Spagna* (Assisi, Degli Angeli), *Giannicola, Tiberio d'Assisi, Genga* etc., *Adone Doni* (S. Pietro) etc.

Zur umbrischen Schule muss auch *Giovanni Sanzio* von Urbino, Raffaels Vater, gerechnet werden, dessen frommer Sinn, dessen milder und schöner Ernst in der Auffassung und edles Mass in der Ausführung auf den letztern von früh an bedeutend gewirkt zu haben scheint.

Da gleichzeitig mit Perugino in sehr verwandtem Geiste *Fr. Francia* von Bologna arbeitete, so konnte es wohl an Künstlern nicht fehlen, die von beiden etwas annahmen und unter diesen ist der bedeutendste *Giov. Battista von Faenza* (s. Faenza), dessen Madonnen und Engel von ganz raffaelischer Anmuth und peruginischer Reinheit sind; eben so *Timoteo delle Vite* (Bologna Pinakothek, Mailand Brera Urbino), ein dem Raffael ganz verwandtes Talent.

Alterthümer, s. Universität. Pal. Oddi. An der Piazza Grimana ein Triumphbogen, angeblich aus der Zeit des Augustus, wenigstens mit seinem Namen (wahrscheinlich blos dem Namen der Stadt Augusta Perusia).

Kirchen: Die Kathedrale S. Lorenzo, von der traurigsten Abart germanisch-italienischer Architectur aus dem 13. Jahrhundert, mit Glasgemälden des *P. Francesco di Barone Brunacci* und einer Kreuzabnahme von *F. Baroccio.*

Vor der Kirche der schöne Brunnen von *Giov. Pisano.*

° **S. Pietro fuori di mura** im Basilikenstyl. Unter manchen Gemälden, die man als *Perugino's* und *Raffaels* Arbeiten zeigt, sind einige Heilige, Fragmente von Fresken des Erstern, und Christus und Johannes als Kinder, Jugendarbeit des Letztern, beide in der Sacristei besonders sehenswerth. — Die Holzschnitzarbeiten des Chors, angeblich nach *Raffaels* Zeichnungen. Die Verkündigung von *Pinturicchio;* eine Pietà mit SS. Hieronymus und Leonardus, von *Buonfigli.* Anbetung der Könige von *Adone Doni.*

S. Maria nuova mit einer Verkündigung von *Alunno* (?), Anbetung der Könige von *P. Perugino.*

S. Domenico mit dem Grabmal Benedict XI., gest. 1304; einer Pietà von *Bened. Bonfigli* und einer Madonna in tr. mit Heiligen, nebst Verkündigung von *Fiesole.*

S. Pietro martire, Madonna von *Perugino.*

S. Maria del popolo mit einem Gemälde von *Christ. Gherardi.*

S. Severo, Camaldulenser-Kloster, mit einer Capelle, al fresco gemalt, von *Raffael.*

S. Tomaso, Altarbild von *Giannicola.*

S. Angelo, auf dem Grund eines alten Vulkantempels erbaut.

Oratorio della Giustizia mit Reliefs in terracotta von *Lucca della Robbia* und einer Madonna von *Perugino.*

S. Francesco de' Conventuali mit der Copie von Raffaels Grablegung Christi, die ehedem hier war, vom *Cav. d'Arpino*, dem h. Sebastian, von *P. Perugino.* In der Capelle del Gonfalone wird die heilige Standarte aufbewahrt, der Gegenstand höchster Verehrung bei den Peruginern. Unter einem Altar ein Sarkophag aus dem 4. Jahrh. — Eine Tafel von *Taddeo Bartoli* 1403 (vielleicht jetzt in der Academie).

In der Sacristei Miniaturen aus dem Leben des H. Bernhard von *Pisanello* (?), Petrus und Paulus von *Fiorenzo di Lorenzo* 1487. Darunter Engel mit Passionswerkzeugen von *Ben. Bonfigli*, Fragment eines Bildes der Academie und die Gebeine des Feldherrn Braccio Fortebracci aus dem 15. Jahrh.

S. Agostino, Ausgiessung des heiligen Geistes, von *Taddeo Bartoli.*

Paläste. Sammlungen. Anstalten. Palazzo publico, im germanisch-italienischen Styl, Sitz des Delegaten und der Magistratspersonen, mit dem Archiv, das durch die Auffindung eines verborgenen Zimmers mit Mss. aus dem Mittelalter sehr an Bedeutung gewonnen. Vielleicht sind von den Mauergemälden *B. Bonfigli's* Ueberreste vorhanden.

Il Cambio, das Wechselgericht, oder die Börse (im 15. 16. Jahrh.), mit Fresken von *Perugino* und *Ingegno.* Selbst *Raffael* soll daran Theil genommen haben: Abbildungen berühmter Männer des Alterthums und testamentliche Geschichten.

Universität, gegründet 1320, eine der bedeutenderen Italiens, mit 400 Studenten und ausgezeichneten Gelehrten (Vermignoli für Archäologie, Mezzanotte, Uebersetzer des Pindar, für Philologie, Antinori, ein Dichter, für italienische Liteatur, Bruschi für Botanik, Martini für Physik etc.). Dazu ein botanischer Garten, ein mineralogisches Cabinet etc.

Das **archäologische Museum,** reich an etrurischen Inschriften, darunter eine von 45 Linien, Fragmente eines etruskischen Wagens aus Bronzeguss mit Reliefs. Eine schöne Vase mit einem Bacchanal und Admet und Alceste (oder Atalante und Meleager). — Münzsammlung. — Lateinische Inschriften im Corridor des zweiten Stocks.

⁰ Die **Academie der schönen Künste,** in demselben Gebäude, mit einer schätzbaren Gemäldesammlung, vorzüglich ältrer umbrischer Meister: *B. Buonfigli*, *Pinturicchio* (Madonna in trono), *Giannicola*, *P. Perugino* (Pietà), *Benozzo Gozzoli* (Madonna mit dem Kind), auch *Taddeo Bartoli.*

Im Hause des Baron Penna ein Gemälde von *Perugino* (ehedem in der Servitenkirche).

Im Hause des Marchese Monaldi ein Neptun von *Guido.*

Pal. Staffa mit einer Madonna von *Raffael* (?).

⁰ **Casa Connestabile** mit einer der lieblichsten Madonnen von *Raffael.*

Museo Oddi mit Alterthümern.

Casa Baldeschi mit einer Handzeichnung von *Raffael* (zu Pinturicchio's Fresken in Siena).

Collegio Pio (nach Pius VII.), Schulanstalt für 60 Zöglinge.

Die Bibliothek mit etwa 30,000 Bänden, reich an Ausgaben aus dem 15. Jahrh. Von Mss. die Grammatik des Stefano Byzantino aus dem 5. Jahrhundert. —

S. Augustins Werke mit Miniaturen aus dem 13. Jahrhundert (Christus und Heilige, und Anfang der Geschichten der Genesis.

B. de' Canonici del Duomo. Bibelcodex aus dem 7. oder 8. Jahrhundert. — Andre Mss. mit schönen Miniaturen aus dem 15. Jahrh. Das erste (1476) zu Perugia gedruckte Buch: Gli Consigli di Benedetto Capra.

Archive. Das Stadtarchiv, A. della Cancelleria decemvirale.

Spaziergänge. Unterhaltungen. Der Corso und Piazza de Sopramuro mit den ungeheuern Substructionen, die die Verbindung der beiden Hügel, auf denen Dom und Festung stehen, möglich machten. — Die Festungswerke auf Befehl Pauls III. von San Gallo „ad coërcendam Perusinorum audaciam" erbaut. In dem Graben Amphitheater für Ballonspiel.

Piazza del Papa mit der Statue Julius III. von Vinc. Danti.

Eine Musikschule, 2 philodramatische Academien, 2 Theater, di societa de' Filedoni (Kunstverein) und endlich ein literarischer Verein.

Umgegend. Der Thurm von S. Manno, eine Miglie entfernt, eine unterirdische Zelle mit einer etruskischen Inschrift von 3 Linien.

Am nahen, 3 Stunden langen und eben so breiten See (Lacus trasimenus), durch Hannibals Sieg über Flaminius 217 a. C. berühmt, ein unter Braccios Herrschaft (im 15. Jahrhundert) hergestellter alt-etruskischer Emissar zur Vermeidung des Wasserhochstandes. Auf der Isola maggiore eine vortreffliche Aussicht.

S. Francesco del monte, Geburt Christi von *Perugino*.

Frontignano in S. Annunziata, Geburt Christi, al fresco, letztes Werk des *P. Perugino*.

Città delle Pieve am See, des Perugino Vaterstadt, mit einem von Galeazzo Alessi gebauten Schlosse des Herzogs della Corgna. In der Chiesarella die Geburt Christi, Fresco von *Perugino* 1504. Im Dom Madonna mit dem Kind und Heilige, von *dems.* 1513. —

Taufe Christi, von *dems.* In S. Antonio der Titelheilige mit SS. Marcello und Paolo Eremita, von *dems.*

Im Kloster zu Panicale ein S. Sebastian von *P. Perugino* 1505.

Das Camaldulenser-Kloster Montecorona, 12 Miglien nördlich von Perugia, hoch und herrlich gelegen in einem Tannenhain.

Cf. Pitture e sculture della città di Perugia, del Morelli 1683. — Vite de Pittori etc. Perugini, di Msgr. Passeri 1732. — Lettere pittoriche Perugine di Ann. Mariotti 1788. Mariotti, Saggio di mem. ist. civ. ed. eccl. della città di Perugia 1806. G. Batt. Vermiglione le antiche inscrizioni di P. 1804. Desselben Saggio sulla grande inscrizione etrusca scoperta nel 1822. Perugia 1824.

Pesaro (Pisaurum). Wirthsh.: Villa di Parma. Tre Re. Stadt im Kirchenstaat, Delegation Urbino, an der Strasse von Rimini nach Ancona, am Ausfluss der Foglia (Isaurus) ins adriatische Meer, in einer hügeligen, baum-, wiesen- und feldreichen, äusserst angenehmen Gegend, die vorzüglich gute Feigen hervorbringt; mit breiten Strassen, schönen Plätzen, mit Mauern und Bastionen, 10,000 Einw., und seit dem Pontificat Urbans VIII. dem Kirchenstaat einverleibt. Vorher als Sitz der Herzöge de la Rovere, war es ein Mittelpunkt literarischen und poetischen Lebens, von welchem wir in Castiglione's Corteggiano (s. Ferrara) Schilderungen finden; das Ariosto rühmt; und in welches Tasso von der Fürstin Lucrezia d'Este gezogen wurde. Noch jetzt zeichnet es sich als Heimath besonderer Talente aus; Perticari und Rossini sind hier geboren; mit Ruhm sind Graf Paoli als Chemiker, March. Petrucci als Naturforscher, Antalti als Commentator des Catull, Graf Mammiani als Dichter genannt. Der römische Tragiker Accius, Freund Cicero's, ist gleichfalls in P. geboren.

Alterthümer. Eine marmorne Brücke aus den Zeiten Trajans (nach Andern Augusts). Cf. Marmora Pisaurentia (not. ill. ab Abb. A. Oliv. Giordani), 1738.

Hauptplatz mit der Marmorstatue Urbans VIII. und einem grossen Brunnen.

Kirchen: **S. Francesco** mit einer Krönung Mariä, von *Giov. Bellini.*

Cathedrale mit einem Hieronymus, von *Guido.*

S. Domenico mit einem ältern Gemälde, von *Vinc. Severino.*

NB. Die vorzüglichsten Kunstschätze von P. sind von Paris nicht wieder in ihre alte Heimath, sondern nach Rom gekommen.

Paläste. Sammlungen. Palast der Herzöge von Urbino, jetzt vom Legaten bewohnt.

Cavaliere Mazza, bedeutende Majolicasammlung.

Olivieri, Bibliothek, Museum und Münzcabinet (Vermächtniss an die Stadt). Erstere mit Handschriften Tasso's, seinen Noten zum Convivio des Dante, unedirte Briefe von ihm etc. Gedichte von Serafino d'Aquila, Geschichte der Rechtsgelehrten von Tom. Diplovatazio etc.

Umgegend. **L'Impériale,** 2 Miglien von Pesaro, die ehemalige Villa der Herzöge von Urbino, gebaut für Vittoria Gonzaga, Gemahlin Franc. Maria's II., von Tasso, Rime II. 38. verherrlicht, ist seit dem Aufenthalt der Jesuiten daselbst im vorigen Jahrhundert eine Meierei. — Die Aussicht ist entzückend.

Pescia, toskanische Stadt zwischen Lucca und Pistoja, herrlich gelegen, mit einer schönen Cathedrale, in welcher sich ehedem ein Gemälde von Raffael befand, und jetzt noch mehre nicht unwerthe zu sehen sind. Das Denkmal des Balthasar Turini von *Raffael da Monte Lupo.*

Pesto (Posidonia, Pästum), * Trümmer einer ehemals sehr grossen und wohlhabenden Stadt, von einer

---

* Man macht die Excursion gewöhnlich von Neapel aus und thut wohl, 3 Tage dafür zu bestimmen, so dass man den ersten Tag bis Salerno fährt, den zweiten, mit Lebensmitteln wohl versehen, nach Pästum und zurück bis Salerno, und den dritten nach Neapel, wobei überall sich umzusehen Zeit genug bleibt. Ueber den Fluss Sele war 1830 keine Brücke mehr; ist noch keine hergestellt, so thut man wohl, von da an zu Fuss nach Pesto (eine halbe Stunde) zu gehen, wenn man die Ueberfahrt des Wagens und der Pferde nicht übermässig bezahlen will. Der bösen Luft wegen darf man nicht in Pästum übernachten; erst 1—2 Stunden nach Sonnenaufgang und auch nur bis 1 Stunde vor Sonnenuntergang ist der Aufenthalt rathsam, und überdiess nur in den Monaten

griechischen Colonie (Sybariten) bewohnt und dem Neptun (Poseidon) heilig; noch während des punischen Kriegs reich und mächtig, den Römern günstig, von den Lucanern überwunden, nachgehends mit diesen von jenen beherrscht und mit dem jetzigen Namen (Pästum) benannt, 480 U. Im 10. Jahrhundert zerstörten es die Sarazenen. Politische Bedeutung hat es nie gehabt, wohl aber war es wegen seiner einst so gesunden Lage und köstlichen Umgebung, vornehmlich wegen seiner Blüthenfülle von Rosen im Alterthum berühmt.

Mauern, von (meist 5′) langen und breiten Steinen in paralleler Linie zusammengesetzt, 2½ Miglien im Umfang und fast von elliptischer Form. 20′ stark und muthmasslich 50′ hoch, sind sie von acht, jedoch spätern, Thürmen unterbrochen. Am Thor der Sirena Paestana sieht man das instructivste Ueberbleibsel dieser Mauern.

Thore, 4 nach den 4 Weltgegenden; nur das gegen Osten steht noch, ein Bogen von 50′ Höhe, von sehr grossen Steinen erbaut. Am Schlussstein erkannte man ehedem in Relief die Sirena Paestana mit einer Rose und einen Delphin. 30—40′ nach Innen sieht man Reste eines zweiten Thors und zwischen beiden Trümmer des sogenannten Soldatenquartiers; auch altes Strassenpflaster, das dem der via Domitiana in Pompeji gleicht, Reste von Aquäducten, einem Brunnen etc. Vor dem Thor gegen Norden stehen Gräber, in denen man griechische Waffen und Vasen von grosser Schönheit getroffen.

⁰ **Tempel des Neptunus**; dem Anschein nach der älteste in Pesto, wenn nicht überhaupt in Europa, aus röthlichem Tuffstein vom Sele, darin viele Petrefacten. Ueber drei grossen, ringsumlaufenden Stufen erhebt sich der in griechisch-dorischem Styl erbaute Tempel in einer Länge von 194′ 4″ und Breite von 78′ 8″ englisches Mass, mit 2 Fronten und 2 Vestibuls, mit 36 cannellirten, 6′ 10″ dicken, 27′ 2″ hohen, basenlosen Säulen, deren 12 auf jeder Längen-, 6 auf jeder Breitenseite stehen.

März, April, Oktober, November. Im Sommer sind auch die Schlangen hier gefährlich.

Fries und Corniche haben genau die halbe Höhe der Säule. Die Zwischenräume der Säulen 7′ 7″. Die Zelle 90′ L., 43′ 4″ Br., erhebt sich 3′ 2″ über dem Boden der innern Halle, hat 4 Mauern und 14 Säulen in doppelter Reihe, 16′ 11″ h., deren Durchmesser gleich 4′ 9″ und die nur je 20 Cannellirungen haben, während die äussern je 24. Diese Säulen tragen einen grossen Architrav, und über diesem 8 andre nur 11′ hohe Säulen, die das Dach der Halle getragen zu haben scheinen. – Man unterscheidet die Stellen des Opfer- und des Hochaltars, beide gegen Osten, und Reste von farbigen Mosaiken in der Halle. Die grössten Bausteine haben 18′ 8″ Länge.

° **Basilica**, willkürlich so genannt, weil man keine Spur eines Altars daselbst angetroffen, 170′ lang, 80′ breit, mit 2 Fronten und 2 Vorhallen von je 9 canellirten dorischen Säulen, die auf der dritten Stufe einer grossen Platform ohne Basen stehen. 16 Säulen stehen an jeder Seite. Durchmesser 4½′ Verjüngung, nach oben 1′. Höhe mit Capitäl 20′, Cannellirungen je 20. Die innere Säulenreihe, von der nur noch 3 Säulen stehen, entspricht der äussern nicht, auch ist der Boden erhöht.

° **Tempel der Ceres**, kleiner als der des Neptun, und schlanker von Verhältnissen, 108′ lang, 48′ breit, mit 2 Fronten zu 6, zwei Seiten zu 12 dorischen, canellirten Säulen ohne Base, von 4′ 3″ Durchmesser mit 1′ Verjüngung, 17′ 8″ Höhe ohne Capitäl, und 20′ 4″ mit demselben; mit je 20 Cannellirungen und 4′ 7″ Säulen-Zwischenräumen. Die 4 Stufen höher gelegene Zelle ist 25′ breit und mit Mauern eingeschlossen. Opfer- und Hochaltar stehen gegen Osten. Man erkennt noch Reste von Sarkophagen.

Theater, fast ganz zerstört; doch zeigen die daselbst gefundenen Fragmente von Greifen und andern Sculpturen eine bedeutende Höhe der Vollendung.

Amphitheater, fast ganz zerstört; doch hat man die Verhältnisse gefunden, 170′ Br. zu 120′ L. Es steht in der Mitte der Stadt unweit des Cerestempels.

Die aschenfarbigen Bewohner der traurigen Hütten, die neben und aus den Trümmern vergangner Blüthenzeit aufgemauert sind, bieten für wenige gangbare Münzen ältere in Pesto gefundene, so wie allerhand kleine Antiquitäten zum Kauf an.

Cf. Th. Mager the Ruins of Paestum or Posidoni London 1768. P. A. Paoli Rovine della città di Pesto. Rom 1784. Bamonti Antichità Pestane, 1819.

Piacenza (Placentia). Wirthsh.: S. Marco. Italia. Croce bianca. Tre Mascelle. Zweite Hauptstadt des Herzogthums Parma, in einer fruchtbaren Ebene, nahe am Po gelegen, über den eine Schiffbrücke unterhalb der Einmündung der Trebbia führt; weit und gross, doch menschenleer, mit 30,000 Einw. (während deren 100,000 Platz haben), mit einer Citadelle von 5 Bastionen, breiten Strassen (die breiteste heisst il Stradone), grossen Palästen und angenehmem Clima.

Von den Römern zugleich mit Cremona im J. 350 U. gegründet, litt es später im zweiten punischen Kriege beträchtlich durch die Karthager. Im Kriege zwischen Otho und Vitellius 70 p. C. wurde es fast ganz zerstört. Im Mittelalter stritten um seinen Besitz die Scotti, Arcelli, Landi, Anquissola, Torriani und Visconti. Endlich kam es an das Haus Farnese, dessen erster Herzog, Pietro Lodovico, wegen Tyrannei verhasst, vom Balcon seines Palastes durch Verschworne herabgeworfen wurde. Von der Zeit an theilte Piacenza das Schicksal von Parma, schreibt aber seinen Verfall von der fürchterlichen Plünderung durch Franc. Sforza 1488, wobei an 10,000 Einw. als Sclaven fortgeführt wurden.

Oeffentliche Plätze: P. del Palazzo pubblico mit den colossalen Reiterstatuen in Bronze von Alexander Farnese und seinem Sohn Ranuccio, von *Franc. Mocchi di Montevarchi.*

P. ducale. P. del Duomo.

Kirchen: °Die **Cathedrale**, aus dem Anfang des 12. Jahrhunderts im byzantinisch-lombardischen Styl; in der Kuppel Propheten und Sibyllen al fresco, von *Guercino;* Beschneidung, Anbetung der Könige und Josephs

Traum, von *M. A. Franceschini* und *Lod. Quaini;* 4 Allegorien: Liebe, Wahrheit, Schaam und Demuth von *Guercino*. Im Chor die Himmelfahrt von Procaccini, die Decke von *Lod. Caracci* (Nachahmung der Kuppel S. Giovanni zu Parma von Correggio). Der Tod der Jungfrau in 2 Bildern von *Landi*, S. Martin von *Lod. Caracci*.

Am Glockenthurm sieht man einen der eisernen Käfige, deren man sich im 13. und 14. Jahrhundert an verschiedenen Orten Italiens als peinigendster Gefängnisse bediente.

S. Francesco grande, aus gleicher Zeit ungefähr, mit Gemälden von *Campi*, *Malosso*, und einer *Copie* des im Escurial befindlichen Martyriums S. Lorenz's, von *Tizian*.

S. Antonio, ehedem Cathedrale, mit einem schönen alten Vestibul, genannt il Paradiso. Gott Vater in der Engelsglorie und ein Greis aus der Apokalypse, Deckengemälde im Sanctuarium von *C. Gavasetti*.

Eine alte Tafel mit Geschichten des H. Antonius, vielleicht aus dem 13. Jahrhundert.

S. Agostino, neuerdings wieder hergestellt.

S. Giovanni di Canale, ein Kloster, mit Malereien aus dem 12. oder 13. Jahrh. In der Capella del Rosario: „Weinet nicht über mich!" von *M. Landi* und die Darstellung im Tempel von *M. Camuccini*. Capella S. Caterina mit dem Denkmal Scotte's von *Algardi*.

S. Sisto, die reichste Kirche von P. Denkmale der Kaiserin Engelberga und der Margaretha von Oestreich, Carls V. natürlicher Tochter, Gemahlin Octavio Farnese's. Gemälde von *Cam. Procaccini*, *Palma Giov. Taddeo Zuccazo* etc.; von unbekannten Meistern sind die Kinder im Schiff und die Madonna in der Capella della vergine.

S. Savino, ganz modernisirt, indess besteht noch die Unterkirche aus dem 10. Jahrhundert mit interessanten Säulen und Mosaiken.

S. Michele mit einem Gemälde S. Ferdinands, von der Hand der Herzogin *Antonia Bourbon*, Tochter Ferdinands und Ursulinerin in Piacenza, vom J. 1797.

S. Maria di Campagna, vor dem Thor, mit einer Kuppel, al fresco gemalt, von *Pordenone*. Capella S. Caterina *dessgl.*, nebst Oelgemälden von ihm.

Paläste. Sammlungen. **Pal. Publico**, aus dem Ende des 13. Jahrh., mit schönem Porticus im Hofe.

Pal. Farnese, genannt della Cittadella, von *Vignola*, von dem mehre andre Paläste der Stadt.

Bibliothek mit 30,000 Bänden und mehren werthvollen Mss., darunter eine Palmimpseste aus dem 9. Jahrhundert und das Psalterium der Kaiserin Engelberga, Gemahlin Ludwigs II., von ihrer eignen Hand um 847 geschrieben.

Bibl. des March. Landi. Das geologische Cabinet de' Cortesi, der botanische Garten.

Umgegend. Eine Miglie entfernt die neue Brücke über die Trebbia. 8 Miglien entfernt Borgo S. Donino mit einem schönen und merkwürdigen Dom aus dem 13. Jahrhundert.

In einem Hause, Macinesso, hat man 1747 eine grosse Bronzetafel ausgegraben. In der Nähe die verschüttete Stadt Velleja (s. Parma, Museum).

Cf. Ant. Dom. Rossi, storia di Piacenza 1836. Poggiali mem. storiche etc. 1757. 12 Bände.

Pinerolo, Hauptstadt der piemontesischen Provinz gl. N., ehedem bedeutende Festung, allein zufolge des Utrechter Friedens geschleift, an der Limara und am Fuss der Alpen schön gelegen, mit einem Bischof, 13,000 Einwohnern, und Handel von Tüchern, Papier, Käse, Wein, Getraide und Seide. Beachtenswerth die Cathedrale.

Westlich von Pinerolo die Waldensergemeinde Lucerna, Perosa, San Martino und Clusone, etwa 20,000 Seelen. Im Thal Lucerna der höchst malerisch gelegne Flecken Ansagna; vortrefflicher Wein bei Campiglione; Schieferbrüche bei Rorata. Ueber La Torre und an der Stelle, wo die Agrogna und Pellice zusammenströmen, die Ruinen des Bergschlosses S. Maria. In dem Thal S. Martino die Marmorbrüche von Chiabra, in dem von Clusone die Ruinen der Feste Fenestrelle, gebaut im 16. Jahrhundert und aus 5 Forts übereinander bestehend, zu denen man in einem über eine Miglie langen, bombenfesten Gang aufsteigt.

Pisa (Pisae). Wirthsh.: Al Ussero. Tre Donzelle. (Fahrgelegenheit von und nach Florenz s. d.) Unter 28° 1′ L. und 43° 43′ n. Br., in einer anmuthigen Ebene, am Fuss des Appennin, an beiden Ufern des Arno, 5 Miglien vom Meer entfernt gelegene, gut gebaute, jetzt sehr verödete (Pisa morta) toskanische Stadt, mit dem mildesten Clima, obschon im Sommer zu heisse und böse Luft herrscht, mit vortrefflichen Heilquellen in der Nähe (s. u.), einer Universität, einem Erzbischof und etwa 20,000 Einw.

Eine der 12 etrurischen Städte wird Pisa (von Strabo) für eine nach dem trojanischen Kriege eingewanderte griechische Colonie gehalten, und (von Virg. Aen. X.) mit dem griechischen Pisa im Peloponnes am Alpheus in Verbindung gebracht. 561 U. mit Rom verbündet, wurde es 574 römische Colonie und später Municipium, als welches es von Augustus den Namen Julia-Obsequens erhielt. Hadrian und Antonin verschönerten es beträchtlich mit Tempeln, Theatern, Triumphbogen, davon jetzt nichts mehr zu sehen ist.

Durch seine Lage am Arno und dem ehemals vortrefflichen, nun verschlammten Hafen eignete es sich ganz zur mächtigen Handelsstadt, und selbst als ganz Italien ohnmächtig darniederlag, bewahrte es solche Lebenskräfte, dass es schon im hohen Mittelalter zugleich mit Venedig Ansehen auf dem Meere hatte, im 10. Jahrhundert den Sarazenen Sardinien, Corsica, Palermo entriss, 1029 Karthago eroberte und im Verlauf des 12. Jahrhunderts glückliche Kriege gegen die Normannen in Sicilien und Unteritalien führte (1135—1140). Die Kreuzzüge gaben Pisa Gelegenheit zur Erweiterung der Macht, namentlich im Orient, wo es bedeutende Besitzungen hatte, erweckten ihm aber auch in Genua eine gefährliche Nebenbuhlerin, die nach manchem unentschiedenem Kampfe in Ugolinos unglücklicher Seeschlacht von Meloria 1283 (1284) * seine Macht brach. Noch ein Jahrhundert lang suchte Pisa, obschon unter fortdauerndem Verlust seiner

* Die alte, erst im vorigen Jahrhundert aufgehobene Pisaner Zeitrechnung beginnt das Jahr nicht mit dem Januar, sondern mit dem März.

auswärtigen Besitzungen (1326 ging Sardinien verloren) und im Kampfe gegen die Nachbarrepubliken, namentlich gegen Lucca (Castruccio Castracani) und Florenz — sich zu halten. Nach dem endlichen Frieden mit Genua 1341 begannen die Familienfehden der Raspanti und Bergolini um die Signorie, denen Kaiser Carl IV. ein blutiges Ende machte 1358. Inzwischen war der Republik im eben aufblühenden Florenz ein neuer Feind erwachsen, schon die Gründung eines neuen florentinischen Hafens von Talamone im Sienesischen, noch mehr aber der darauf folgende Krieg 1362, in welchem die Florentiner die Flotte und den Hafen von Pisa zerstörten (und die Hafenkette nach Florenz führten) machten dieses verarmen. Noch einmal erlebte die Republik unter der Signorie des Pietro Gambacorti 1369—1392 ein vorübergehendes Glück, kam aber nach dessen Ermordung in die Gewalt des Giov. Galeazzo Visconti von Mailand und 1406 an Florenz, dessen Schicksale es seit der Zeit getheilt.

Pisas Kunstgeschichte geht mit seiner politischen Hand in Hand; die Zeit seiner höchsten Macht fällt mit der Blüthe seiner sehr bedeutenden Bildhauerschule zusammen und fast wunderbar wurde der grosse Kirchhof (Campo santo) in demselben Jahr vollendet, in welchem das Ansehen der Republik zu Grabe ging, 1283. Die Kriege im Süden und im Orient hatten die Pisaner mit den Kunstwerken älterer Zeiten und ihrer Bedeutung fürs öffentliche Leben bekannt gemacht; ihre Siege hatten ihnen Mittel in die Hände gegeben, dem auf diese Weise geweckten Sinn Folge zu leisten. Aus den mannigfaltigen Eindrücken älterer und neuerer Zeiten, römischer und byzantinischer Denkmale, und mit Hülfe der erbeuteten Kunstschätze, Säulen, Reliefs etc. bildete die Architectur bei ihnen die ersten grossen Monumente, den Dom (vielleicht das älteste Beispiel der Verbindung von byzantinischem (Kuppel-) und römischen (Basiliken-) Styl), das Battisterio etc., ohne damit eine andere feste Grundlage für die Kunstübung zu gewinnen, als dass das Auge wieder aufs Alterthum gerichtet war.

Zum Bewusstsein kam diese Richtung zu Anfang des 13. Jahrh. in *Nichola Pisano*, der sowohl bei seinen Bauten (S. Nicola etc.), als vorzüglich bei seinen Sculpturen antiken Vorbildern mit Entschiedenheit folgte. An die Stelle regungsloser und magerer byzantinischer Gestalten (Taufe über dem Eingang des Baptisteriums) oder formloser, eingepuppter Landesproducte (wohin die alte Bronzethüre am Dom, die Arbeiten eines *Biduinus*, *Gruamons*, *Bonus* etc. hier und in Lucca zu rechnen) und endlich in sicherer Verfolgung der Bestrebungen nach Schönheit, die sich einzeln kund gegeben (Figuren an den Pilastern des Portals vom Baptisterium), setzte *Nichola*, obschon im Geiste seiner Zeit erwachsen und mit Achtung vor den überlieferten Darstellungen heiliger Geschichten, — Götter und Helden, Genien und selbst Thiere, wie er sie an antiken Capitälen und Sarkophagen fand, in seine Werke und erlangte damit, wenn auch nur zum Theil — denn das Ebenmass der Verhältnisse blieb ihm fremd — eine überraschende Schönheit der Form, der er durch Studium der Natur obendrein noch eine für diese Zeit fast unbegreifliche Vollendung gab (Kanzel des Baptisteriums).

Wie nothwendig indess für den Fortgang der Kunst diese Bestrebungen waren, so waren sie doch zu äusserlich, als dass sie dem Bedürfniss der Zeit nach lebendigem Ausdruck von Gedanken und Empfindungen ganz entsprechen konnten. Vielmehr war dieses bei denen in Deutschland herrschenden (Strassburger Münster etc.) der Fall und es scheint in Folge der Einwirkung von dieser Seite, dass Nichola's Sohn, *Giovanni*, die Nachahmung der Antike aufgab und sich vielmehr um Reichthum der Gestalten, Bewegungen und vor allem um Lebendigkeit des Ausdrucks bemühte. Wie hässlich auch häufig seine Gestalten, wie verfehlt selbst im Ausdruck, — seine Weise wurde beibehalten und seine Schule wie seine Kunstwerke verbreiteten sich über ganz Italien (s. Padua, Neapel, Orvieto, Florenz, Arezzo, Pistoja etc.). Unter seinen Zeitgenossen ragen *Giovanni di Balduccio* von Pisa (s. Mailand), *Lino von Siena* (im Dom von Pisa), *Agostino* und *Agnolo* von eben daher (s. Siena, Orvieto und Arezzo) besonders

hervor. Der bedeutendste indess seiner Schüler war *Andrea (Ugolino) Pisano,* der die Richtung aufs Natürliche und Mannigfaltige durch Sinn für Schönheit und Einfachheit zu mässigen wusste und den schönsten Styl für christliche Sculptur fand (S. Giovanni in Florenz. Ehemalige Façade des Doms etc.). Noch weiter im Erstreben von Schönheit und Anmuth ging dessen Sohn *Nino Pisano,* ohne die Grenze des Erlaubten zu überschreiten, obschon es ihm nicht ganz gelang, der Lebendigkeit des Ausdrucks alle Härte, der Bewegung des Körpers alle Absichtlichkeit zu nehmen. (Mad. della Spina und S. Caterina in Pisa.) Das schon bei ihm sehr vorherrschende Naturstudium ward nun Charakterzug der weitern Entwickelung der Sculptur, wie man sie bei den florentinischen Meistern verfolgen kann.

In der Malerei hat Pisa nicht gleichen Ruhm gewonnen, wenn auch einen der ältesten Malernamen: *Giunta Pisano,* der um den Anfang des 13. Jahrh. Crucifixe malte, freilich sehr im Sinn des Jesaias: „ohne Gestalt noch Schöne.“ (S. Ranieri in Pisa.) Im Campo santo sind das 14. Jahrh. hindurch fast nur fremde Künstler beschäftigt; einheimische reichen nicht weit über das Mittelmässige (wie man sich in der Sammlung der Academie überzeugen kann). Der beste von ihnen ist *Turinus Vanni* um 1397. (S. Paolo Ripa d'Arno.) In späteren Zeiten treten noch einheimische Maler von Ruf (wie Milani etc.) in Pisa auf, inzwischen keiner von ihnen nimmt an der Entwicklung der Kunst eigenthümlich Theil.

Oeffentliche Plätze: Es gibt deren neun in Pisa, davon der Domplatz, Piazza S. Caterina mit der Statue Ferdinands von *Pampeloni,* und der de' Cavalieri die schönsten.

Brücken führen drei über den Arnó, davon die westlichste noch mit dem alten Thurm geschlossen ist.

Alterthümer: In einem Garten bei S. Zenone Reste alter Bäder. Ausserdem s. Campo Santo. Vor der porta Lucca stand ein grosser Dianentempel Neros, mit Bädern, zu denen ein Aquäduct führte, als

dessen Trümmer man die noch in der Nähe befindlichen ansieht.

Kirchen: ⁰ Der **Dom**, nach einem grossen Sieg über K. Robert von Sicilien unter Papst Alexander II. und K. Heinrich III. 1063 von einem Baumeister *Rainaldus* erbaut.* 1103 beendigt und 1118 durch Papst Gelasius II. eingeweiht, im byzantinisch-italienischen Styl. An der Façade 54 Säulen, in 5 Reihen. — Die alte Bronzethüre am hintern Eingang, von *Bonanus* um 1180 (?), die am Haupteingang mit den Geschichten der Madonna und Christi in Erzreliefs, von *Giovanni da Bologna* und unter seiner Leitung, von *Francavilla*, *Susini*, *Mocchi* etc. — Auf dem Gipfel der Vorseite eine Madonna mit dem Kind in Marmor, von *Giov. Pisano.* Die Mosaiken über den Thüren, von *Filippo di Lorenzo Paladini.* — Das Architrav von der östlichen Thüre ist antik. Im Innern 74 meist antike Säulen, in 5 Schiffen. — Ein grosser Brand im Jahr 1597, so wie Geringschätzung haben die mehrsten Kunstschätze älterer Zeit vernichtet. Doch sieht man noch Reliquienkästchen aus dem 11. Jahrh. und noch ältere (wesshalb man sich an den Sacristano wenden muss) auch einige Wandgemälde an Pfeilern und Wölbungen, aus dem 14. Jahrh. — Das grosse Mosaik der Chornische, von *Cimabue*, von 1302 — eingelegte Holzarbeit und Glasfenster aus dem 14. und 15. Jahrh. — 12 Altäre, angeblich nach der Zeichnung des *Michel Angelo;* der Hochaltar von den kostbarsten Steinen. Die Engel am Triumphbogen, von *D. Grillandajo*, aber ganz übermalt. Im Chor die HH. Petrus, Johannes, Margaretha und Catharina, Oelgemälde von *A. del Sarto;* das Opfer Abrahams, von *Sodoma.* Capella des H. Ranieri mit dessen Sarkophag, von *Foggini*, mit Madonna in trono von Engeln umgeben, in Mosaik, einer antiken Statue des Mars, die als S. Efesus verehrt wird

* So sagt wenigstens die Inschrift an der Façade, wenn sie nicht auf diese allein sich bezieht. Vasari und alle nach ihm nennen als Architecten einen Buschettus, (und zwar ohne hinreichenden Grund als Griechen) von dem der Grabstein an der Façade des Doms aussagt, dass er bedeutende mechanische Kenntnisse gehabt, Lasten mit Leichtigkeit zu bewegen verstanden etc.

und vielleicht einem Rest der alten, von *Lino* erbauten Capelle, einer Madonna mit dem H. Ranieri u. a. in weissem Marmor. — Capella des Sacraments mit Silberarbeiten in Relief, von *Foggini.* Verkündigung in Mosaik. — Von den Reliefs aus der Geschichte Christi, von der Kanzel des *Giovanni Pisano* sind einige in der Höhe an einer Balustrade eingelassen, andere liegen in einer verschlossenen Capelle des Campo Santo. Von Gemälden sind noch bemerkenswerth: Madonna in tr. mit Heiligen, von *Pierin del Vaga* und *Sogliani*, der Tod des H. Ranieri, von *G. Melani* etc. Das Martyrium eines andern Heiligen, von *Benvenuti.* S. Agnes (an einem Pilaster), von *A. del Sarto;* das Opfer Noahs etc., von *Sogliani*, das Martyrium des H. Ranieri, von *Luti.* — In der Opera del Duomo einige alte Malereien; auch Domreliquien, als ein Exultet, Pergamentrolle aus dem 12. Jahrh., der Regenmantel des Papstes Gelasius u. dgl. m.

° **Il Campanile**, der s. g. schiefe Thurm, 1174 von *Wilhelm von Innsbruck* und *Bonano von Pisa* (?) erbaut in cylindrischer Form mit sieben Stockwerken von Colonnaden über einander. Die Neigung beträgt etwas mehr als zwölf Fuss, die ganze Höhe 142′. Die Aussicht auf der Plattform ist ausnehmend schön. — Bekanntermassen ist man im Streit darüber, ob der Thurm absichtlich schief gebaut sei, oder ob er sich gesenkt habe. Die Entscheidung kann jedes aufmerksame Auge finden. Stellt man sich so, dass man, den Dom zur Linken, des Thurmes grösste Neigung im Profil vor sich hat, so sieht man sogleich, dass der Thurm nicht in einer geradlinigen Richtung schief emporgeht, sondern dass nach dem 3ten und 5ten Stockwerk jedesmal ein wenig links eingelenkt ist, so dass, stünden die untersten Säulen senkrecht, die obersten bedeutend nach der linken Seite überhängen müssten. Hieraus folgt wenigstens diess, dass vom 3ten Stockwerk an der Thurm absichtlich so gebaut ist, wie er dasteht. Ob nun aber auch der untere Theil ursprünglich schief sei, darüber könnten die benachbarten älteren Bauten einigen Aufschluss, wenn auch nicht sichere Entscheidung

geben. Beobachte man das Baptisterium, es steht ebenfalls schief; den Dom: seine Kuppel hängt ganz nach der Seite des Glockenthurms; weiter seine Fenster sind sich an Grösse ungleich, alle Zwischenräume zwischen denselben sind ungleich, die beiden Seitenschiffe sind ungleich, es findet sich am Bau kaum eine Horizontale durchgeführt und nicht einmal Parallelen. Man verfolge nur die Marmorstreifen der äussern Bekleidung! Wir erkennen hier überall die Absicht, einer gewissen Gleichförmigkeit, wie sie gesetzmässige Architectur mit sich bringt, auszuweichen, die unbeholfensten **Aeusserungen** romantischer Bestrebungen. — Der Glockenthurm, dessen sieben grosse Glocken täglich ohne Gefahr für den Bau geläutet werden, hat noch das Interesse, dass an ihm Galilei die Gesetze der Gravitation, wie an der Ampel des Doms die des Pendels fand.

o **Il Battistero,** durch eine Collecte bei den wohlhabenden Pisaner Bürgern im Jahr 1153 von *Diotisalvi* erbaut, im germanisch-toskanischen Styl. Vier Eingänge. Sculpturen am Haupteingang: Taufe Christi, Relief, byzantinisch-italienisch; an den Pilastern David, die Befreiung aus dem Limbus (?). Die Apostel, die Monate etc. der Antike sich nähernd, sämmtlich vom Ende des 12. Jahrh. — Im Innern: auf einer Colonnade von 12 grossen corinthischen Granitsäulen und vier grossen Marmorpfeilern ruht ein Peristyl und das obere Stockwerk, das mit seinen Pilastern die hohe Kuppel trägt. Die Kapitäle sind grossentheils (wie die Säulen) antik und mit mythologischen Gegenständen (Jagd des Meleager etc.) geschmückt. S. Petrus und S. Franz über den Weihbecken, aus der *Schule des Giov. Pisano.* — Der Taufbrunnen, achteckig, auf drei Stufen ruhend, von weissem Marmor mit fein gearbeiteten Rosetten und eingelegter Arbeit. Die Bronzestatue des Täufers, aus der *Schule Bandinelli's.* Die Kanzel, von *Nichola Pisano*, vom Jahr 1260, eines der bedeutendsten Denkmale mittelalterlicher Kunst. Sechseckig, von sieben Säulen getragen, die auf Löwen und andern Figuren ruhen, gemäss der durch byzantinische Bauten und durch antike

Sarkophage überlieferten Weise; 13½' hoch. An der Brüstung der Kanzel fünf Reliefs, Verkündigung und Geburt Christi, Anbetung der Könige, Darstellung im Tempel, Kreuzigung und jüngstes Gericht. Darunter als karyatidische Figuren Caritas, Fortitudo (ein nackter Jüngling mit einer Löwin und einem jungen Löwen), Humilitas, Fidelitas, Innocentia (ein bärtiger Mann, mit Jupiterskopf), Fides (mit dem Evangelium). In den Bogenwinkeln Propheten und Evangelisten; unter dem Lesepult ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln.

[0] **Il Campo Santo**, ein Kirchhof, bestimmt, die irdischen Ueberreste ausgezeichneter Pisaner, so wie die Denkmale solcher Männer aufzunehmen, die sich im Krieg und Frieden Verdienste um die Republik erwarben, gegründet durch Beschluss der Stadtältesten 1278, vollendet 1283, von *Giovanni Pisano*, im germanisch-toskanischen Baustyl, ein für die Geschichte der neuern Kunst in Italien höchst beachtenswerthes Denkmal. *

Aussenseite: 43 flache Arcaden auf 44 Pilastern, die Capitäle mit Figuren verziert; zwei Eingänge, über deren einem ein Tabernakel von Marmor, Madonna in tr. mit Heiligen und Donatoren, von *Giov. Pisano.*

Inneres: Ein weiter viereckiger Corridor mit 62 spitzbogigen Fenstern, daran die Masken nach dem Hof zu nicht zu übersehen, umschliesst einen grünen Platz, dessen Erde von Kauffahrern aus dem gelobten Lande übergeführt worden. Der Corridor ist mit Sculpturen und Malereien vielfach geschmückt und mehre Capellen stossen daran. Die älteste derselben, die aber seit einigen Jahren ganz modernisirt worden, suche man in der Mitte der Ostseite, vom Eingang rechts. Im Innern eine Anzahl Bildtafeln aus dem 12. und 13. Jahrh. Aus dieser heraustretend zur Linken beginnt der Cyclus bildlicher

---

* Es war in tiefen Verfall gekommen, als unter Napoleons Herrschaft der Venezianer *Carlo Lasinio* zum Conservator ernannt wurde. Seinen Bemühungen verdankt man die Erhaltung, so wie die Abbildung der Gemälde, bei der ihm sein Sohn Paolo geholfen, der inzwischen eine neue compendiöse Ausgabe dieses Kupferwerks veranstaltet, die man in Campo Santo selbst haben kann.

Darstellungen an den Wänden: Passion, Auferstehung und Himmelfahrt Christi, von einem unbekannten Meister aus dem Anfang des 14. Jahrh. * (Der untere Theil übermalt). An der Südwand: 1. Der Triumph des Todes. 2. das Weltgericht, angeblich von *Andrea di Cione.* 3. die Hölle (die untere Abtheilung ganz übermalt), angeblich von seinem Bruder *Bernardo.* 4. das Leben der Einsiedler, angeblich von *Ambruogio* und *Pietro Lorenzetti* von Siena. Zwischen beiden Eingängen zuerst die Geschichten des h. Ranieri, Schutzpatrons der Stadt. Obere Abtheilung, angeblich von *Symon von Siena:* 1. S. Ranieri verlässt weltliche Gesellschaft und folgt dem Beato Alberto Leccapecore ins Kloster S. Vito, wo ihm Christus erscheint, ihm seine Sünden zu vergeben. 2. Der Heilige schifft nach dem gelobten Land, vertheilt alle seine irdische Habe, nimmt das Kleid eines Eremiten, und wird vor den Thron der Jungfrau getragen. 3. Der Heilige verharrt 40 Tage in Fasten und Gebet in der Kirche und dem Kloster des h. Grabes zu Jerusalem, unter vergeblichen Anfechtungen des Teufels, und verscheucht zwei Löwinnen durch das Zeichen des Kreuzes auf seinem Wege nach dem Berg Tabor, wo ihm Christus zwischen Moses und Elias erscheint. Vor seiner Rückkehr lässt er das Brod in den Händen einer Wohlthäterin der Armen unter dem Austheilen immer von Neuem wachsen. Untere Abtheilung, von *Antonio Veneziano:* 4. Der Heilige schifft sich zur Rückkehr ein, während welcher er in einer sicilianischen Schenke das Wasser vom Weine scheidet, das, seiner Aussage zufolge, der Teufel, in Gestalt einer Katze, darunter gemischt, und wird in Pisa von den Geistlichen des Doms gastlich empfangen 5. Tod des Heiligen und Uebersiedlung seines Leichnams in den Dom von Pisa. 6. Wunder, die durch den Heiligen bei Anbetung seines Grabes und Anrufung seines Namens geschehen: Kranke werden gesund, Fischer fischen reichlich, Uguccione di

* Vasari nennt Buffalmaco einen Meister, dessen Existenz neuerdings ganz in Frage gestellt worden.

Guglielmetto wird aus Barbarenhänden und aus der Macht des Seesturmes gerettet.

Geschichten des Ephesus und Potitus, von *Spinello Aretino.* 1. Ephesus wird dem Kaiser Diocletian vorgestellt, bekommt den Oberbefehl zur Verfolgung der Christen, wird aber von Christus selbst abgemahnt. 2. Der Heilige empfängt von einem Engel die Kreuzesfahne und beginnt den Kampf gegen die Heiden. 3. Der Heilige wird in Auftrag des Kaisers zum Tode verurtheilt, in den Flammenofen geworfen, der ihn nicht verzehrt, und desshalb enthauptet.

Geschichten Hiobs, von *Francesco di Volterra* * 1370—1372 leider fast ganz zerstört: Gespräch Gottes und Satans über Hiob, Vernichtung der Besitzungen Hiobs; Hiob wird an seinem Leibe gepeinigt, von seinen Freunden gescholten, erhält endlich alle seine Güter zurück. —

Die Westwand enthält keine Malereien von Bedeutung. An der Nordwand folgen die Geschichten der Bücher Mosis, die Weltschöpfung (il Mappamondo), die der ersten Menschen, ihre Sünde und Bestrafung, das Opfer Kains und Abels, der Tod Kains, der Bau der Arche, die Sündfluth und das Opfer Noah's, sämmtlich von *Pietro di Puccio* aus Orvieto ** 1390 ss. Von *demselben* ist auch die zur Hälfte zerstörte Krönung Mariä über dem Eingang zur Capella Aulla. Von *Benozzo Gozzoli* sind aber die übrigen 23 grossen (Tempera) Gemälde aus dem alten Testament von 1469—1485. (Unten) Die Weinlese und Trunkenheit Noah's, wobei die bekannte „Vergognosa di Pisa; — die Verfluchung Chams, — der babylonische Thurmbau, wobei die Bildnisse vieler berühmter Zeitgenossen, des Cosmus Medicis des Aeltern, seines Sohnes Pietro und seiner Enkel Lorenzo und Giuliano etc. — (Oben) Abraham nimmt an der Anbetung des Bel zu Babel keinen Theil. — (Unten) Abraham und Lot in Aegypten; die Verheissung reicher Nachkommenschaft. — (Oben) Abrahams Schlacht wider die Könige. —

* Mit Unrecht dem Giotto zugeschrieben.

** Mit Unrecht dem Buffalmaco zugeschrieben.

(Unten) Verweisung Hagars. — (Oben) Zerstörung Sodomas. — (Unten) Opfer Abrahams. — (Oben) Geschichte Isaaks und der Rebecca. — (Unten) Geburt Jacobs und Esau's und des erstern Betrug. — (Oben) Hochzeit Jakobs mit Rahel. — (Unten) Wiedersehen Jakobs und Esau's und der Raub der Dina, Jacobs Tochter, durch den Sohn des Königs von Sichem. Dazu die Ermordung der Sichemiten. — (Oben) Die Geschichten Josephs. — (Unten) Deren Fortsetzung. — In den sechs folgenden Gemälden die Geschichten Mosis, sämmtlich sehr beschädigt, so wie das Bild von David und Goliath, und der Sturz der Mauern von Jericho. Unterhalb der Geschichten Josephs liegt Benozzo begraben.

Von den aufgestellten Sculpturen, deren näheres Studium von grossem Interesse ist, indem nicht nur römische und griechische, sondern auch viele etruscische Monumente hier aufgestellt sind, so wie solche aus den ersten christlichen Jahrhunderten, aus den dunkeln Zeiten des höhern Mittelalters und aus der Schule des 13. und 14. Jahrhundert: I. Sarkophag mit einem auf Meergottheiten bezüglichen Relief. 4. (u. m. a.) Etrurisches Aschenbehältniss. II. Sarkophag mit einer Schlacht; darüber S. Petrus, von *Giov. Pisano.* IV. wie I., mit der Büste des Jun. Brutus. V. Fragment eines antiken Sarkophags mit dem guten Hirten. VIII. Fragment eines griechischen Sarkophags mit einem Bacchanal. IX. Römischer Sarkophag mit Luna und Endymion. 24—33. Sculpturen aus der *Pisaner Schule.* 36. Fragment einer Mithrastafel. 38. Marmoraltar, von *Tomaso Pisano.* XI. Sarkophag mit der Jagd des Meleagros. 53. Grabmal der Familie dei Conti della Gherardesca, *Pisaner Schule.* XIV. Sarkophag, darüber die Büste des M. Agrippa in Basalt. 73. Grosse griechische Urne von parischem Marmor mit bacchischen Vorstellungen. Der Silen auf dieser Urne diente dem Nicchola Pisano zum Vorbild seines Hohenpriesters auf dem Relief der Representation im Tempel an der Kanzel des Baptisteriums. 75. 79. 86. 87. 88. 89. Fragmente aus der *Pisaner Schule.* 80. Architrav mit Sculpturen aus dem 10. Jahrh. 97. Etruscische Urne mit einer Victoria

zwischen zwei Kriegern. XVI. Sarkophag mit bacchischen Vorstellungen. In der Capella Annanati verschiedene Fragmente antiker und *Pisaner Sculpturen*, so wie Malereien des 14. Jahrh. 108. Griechische Büste, vielleicht eines Achilleus. 111. Madonna mit dem Kind, von *Giov. Pisano*. XVII. Römischer Sarkophag mit Amor und Psyche. XIX. Dessgl. mit bacchischen Vorstellungen. XX. Dessgl. mit der Geschichte von Hippolyt und Phädra; deutliches Vorbild des Nicchola Pisano. Er bewahrt die Asche der Gräfin Beatrice, Mutter der Gräfin Mathilde. XXIII. Dessgl. mit dem Raub des Ganymedes. XXIV. Dessgl. mit bacchischen Vorstellungen. XXVIII. Dessgl. der Fronton mit dem Tod des Orpheus und Pentheus. 142. Der alte Pisaner Hafen. 143. Etruskische Graburne. XXIX. Sarkophag mit der Jagd des Meleagros. XXXIII. Dessgl. mit Daniel in der Löwengrube. 155. Basis einer Säule, daran die sieben freien Künste in Relief, von *Giov. Pisano*. XXXVII. Römischer Sarkophag, darüber Sculpturen der *Pisaner Schule*. XXXIX. Dessgl. mit dem Rauh der Proserpina. 191. Madonna mit dem Kind, *Pisaner Schule*, war bemalt. XLIII—LXXVI. Sarkophage von verschiedenem Werth, interessant durch verschiedene Vorstellungen, z. B. der Thiere zerreissenden Löwen (cf. Battistero, Kanzel). LIII. eine Arbeit des Biduinus aus dem 12. Jahrh. LXXVI. Vorstellung des guten Hirten. 149. Sitzende Statue, wie man glaubt, Kaiser Heinrichs VII., dessen Grabmal, von *Tino Pisano*, ebenfalls im Campo Santo (Westwand) aufgestellt ist. — Berühmt sind zwei Grabschriften auf L. und C. Cäsar. Neuere Sculpturen sind mit grossen lateinischen Buchstaben bezeichnet: G. Grabmal des Algarotti, vom Preuss. Friedrich errichtet 1764. — S. Denkmal des Dr. Lorenzo Pignotti, von *Ricci*. — T. (in der Capella Aulla) Grabmal des Fr. Ammanati, *Pisaner Schule* von 1359. — Grabmal des Augenarztes Andrea Vacca, von *Thorwaldsen* etc. etc.

S. Chiara, in dem Ospedale grande, neben dem Dom, mit einem hübschen Altarbild von 1405.

S. Ranieri, neben dem Campanile, mit einem Crucifix, von *Giunta Pisano* 1210. Krönung Mariä.

S. Caterina, im germanisch-toskanischen Styl mit blindem Giebel. Im Innern Grabmal des Erzbischofs Simon Saltarelli, von *Nino Pisano* 1342, mit Reliefs aus seinem Leben, seiner liegenden Bildnissfigur und mehren Engeln und heiligen Gestalten. — Der Altar des Tomas von Aquino mit einem grossen Gemälde des *Francesco Traini* vom Jahr 1340, der Heilige empfangt von Christus, Moses, Paulus und den Evangelisten, von Plato und Aristoteles so viel Eingebungen, als hinreichen die Gemeinde (darunter Papst Urban VII.) zu belehren und den Araber Averroes zu überwinden. — In der Altarnische die Verkündigung in zwei Statuen, von *Nino Pisano* 1370. — Im Klosterhof eine prächtige Palme.

S. Francesco, an der Decke des Chors Fresken, von *Taddeo Gaddi*, S. Franz, Ludwig, Antonius Abbos etc. — Im Capitelsaal des Klosters die Passion Christi in neun grossen Wandgemälden, von *Niccolo Petri* 1390—92.

S. Maria del Carmine, in der Sacristei eine Madonna in tr., aus der *Schule des A. del Sarto.* — Im Klosterhof sehr schöne Citronenbäume.

⁰ **Madonna della Spina**, am Arno, eine ganz kleine Kirche mit einer Bekleidung im germ.-toskanischen Baustyl, von *Giovanni Pisano.* — Inwendig (den Schlüssel bewahrt ein Schreiner, der ganz in der Nähe wohnt) am Altar drei Marmorstatuen S. Petrus, Madonna mit dem Kind und S. Johannes der Täufer, von *Nino Pisano.* Eine säugende Madonna, Halbfigur in Marmor, von *demselben.* Holzschnitzereien aus derselben Zeit. Als Mauerbekleidung zu beiden Seiten des Altars die sieben christlichen Tugenden, Flachreliefs von 1462. Madonna mit Heiligen, Oelgemälde, von *Sodoma.*

S. Paolo Ripa d'Arno aus dem 12. Jahrh. Ein antiker Sarkophag an der Aussenseite birgt die Gebeine des Giov. Burgondio, eines berühmten Juristen, Theologen und Mediciners aus dem 12. Jahrh. — Im Innern Reste alter Wandgemälde von circa 1400. Eine Madonna in tr. mit Heiligen, von *Turinus Vanni* 1397. Auch in der Sacristei einige alte Gemälde.

S. Michele in Borgo, Architectur von *Nicchola Pis.* (?) Crucifix und zwei Beichtstühle in Marmor, aus der *Zeit des Nicchola Pis.* — In einem Gang hinter der Sacristei Madonna in tr. mit Engeln, *Pisaner Schule* des 14. Jahrhunderts.

S. Martino, S. Benedict in Dornen, von *Palma giov.* etc. Ueber dem Choretto Wandgemälde aus dem 14. Jahrh. (1369). In einer alten Kammer ein Schrank mit Temperabildern, von *Andreuccio di Bartolo* von Siena von 1390.

S. Pietro in vincoli, eine der ältesten Pisaner-Kirchen, zuletzt restaurirt im Jahr 1100. Ueber der Thüre ein antiker Architrav.

S. Nicola, mit einem höchst sehenswerthen Glockenthurm, von *Nicchola Pisano.*

S. Frediano, mit Gemälden, von *Tiarini*, *Aurel. Lomi* etc.

S. Stefano ai Cavalieri, gebaut von *Vasari*, mit Trophäen aus dem Türkenkrieg und Gemälden, von *Bronzino*, *Vasari*, *Aur. Lomi*, *Crist. Allori*, *Empoli* etc.

S. Anna mit einem Tabernakel, von *G. Giacobbi Pisano* (?).

Paläste. Sammlungen. Anstalten:

Pal. de' Cavalieri, gebaut von *Vasari*, mit den Büsten von sechs Ordensmeistern über der Thüre. Hier nahebei stand der s. g. Hungerthurm, in welchem Erzbischof Ruggieri den Grafen Ugolino und seine Söhne, vorgeblich um dessen Angriffe auf die Freiheit der Republik zu strafen, dem Hungertode preisgab.

Pal. ducale, ohne Bedeutung.

Pal. Lanfranchi, angeblich nach *Michel Angelos* Zeichnung gebaut, und merkwürdig als Lord Byrons Wohnung, in der er von aufgebrachten Soldaten eine kleine Belagerung auszuhalten hatte, weil er in Verdacht stand, einen derselben verwundet zu haben.

Pal. Lanfreducci, gibt Einheimischen und Fremden das bis jetzt noch nicht gelöste Räthsel seiner Inschrift „Alla giornata," und der darüber aufgehängten

Kette auf. Im Innern ein Gemälde, von *Guido*, irdische und himmlische Liebe.

Universita, gegründet im 14. Jahrh., erneut von Cosmus I., hat jetzt 400 Studenten, und nur drei Facultäten (keine philosophische), eine Bibliothek mit 30,000 Bänden, den Mss. des berühmten Mathematikers Guido Grandi in 44 Bänden; und einen botanischen Garten seit 1544, mit etwa 3000 Pflanzen.

Academia delle belle arti, mit einer interessanten Gemäldesammlung, in der man nicht nur Werke der ältern Pisaner Malerschule antrifft, sondern auch was sonst aus Privatbesitz und aus aufgehobenen Klöstern und Kirchen dahin gewandert, zufolge der Bemühungen des Decan Zucchetti und des Conserv. C. Lasinio. Besondere Aufmerksamkeit verdient ein altdeutsches Bild, S. Catharina, mit den dazu gehörigen von sienesischer Hand vollendeten Seitenflügeln. Ein grosses, leider durch Brand beschädigtes, Gemälde der Krönung Mariä, von *Gentile da Fabriano* etc.

Prof. Rosini besitzt eine kleine, aber auserwählte Gemäldesammlung, das Bildniss Tasso's von *Bronzino* etc.

Der Operajo des Doms, gleichfalls eine ausgewählte Sammlung.

Prof. Lasinio, gleichfalls vorzüglich ältere Pisaner Meister.

In dem Stadtquartier della Chinzica, nahe bei S. Martino, findet man an einem Haus eine antike Statue in die Mauer eingelassen, als Denkmal einer pisanischen Heroïne Chinzica, aus dem 11. Jahrhundert, die ihre Vaterstadt vor einem Ueberfall der Sarazenen beschützt.

Archive: 1. A. arcivescovile mit Urkunden von 720. 2. A. capitolare. 3. A. dell' Opera del Duomo. 4. A. del Ordine di S. Stefano. 5. Stadtarchiv mit den alten Statuten auf Pergament. 6. A. del Cav. Bali Francesco, ehedem Roncioni mit 4000 Urkunden.

Spaziergänge. Vergnügungen. Der Quai, am rechten Arnoufer, Lung-Arno genannt, dient als Hauptspaziergang in der Abendstunde. Hier steht auch das Denkmal Ferdinand I., aus *Giov. Bologna's Schule.*

Hier wird der Carneval gehalten, und die alle 3 Jahre am 17. Juni wiederkehrende Luminara ist eine feenhafte Illumination dieses Theiles der Stadt.

Das Theater ist gut gebaut.

Im Casino dei Nobili zuweilen Concerte.

Umgegend. °**Le Cascine di San Rossore,** durch die Mediceer gegründet, mit vielen Wiesen, Baumalleen, Pinienwaldung, Canälen etc. 2000 Kühe, 1500 Pferde werden daselbst gehalten, und leben wie auf den Tyroler Alpen frei in Wald und Wiese. Zugleich ist hier eine Pflanzschule von Kameelen, deren Vorfahren während der Kreuzzüge aus dem gelobten Lande übersiedelt worden. Gegen 20 werden zum Dienst im Forst, Holztragen etc. verwendet, die übrigen, gegen 60, gehen frei im Wald umher.

La Certosa (della valle graziora), am Abhange eines waldigen Berges im Thale de' Calci, mit schöner Aussicht aufs Meer, gegründet 1367, restaurirt 1770, seit 1814 wieder bevölkert, zählt jetzt 17 Mönche, deren jeder 500 Frcs. vom Gouvernement erhält. Man findet daselbst eine Apotheke, eine Oelpresse, eine Schmiede etc., auch ein Empfangzimmer für Damen, die bekanntlich ins Kloster nicht dürfen. — Unter den seltenen Mss. der Bibliothek: ein Diplom der Gräfin Mathilde von 1112 und eines von Conrad II.

S. Pietro in Grado mit einer Basilika von hohem Alterthum und merkwürdiger Architectur. Unter einem Tabernakel bewahrt man einen Stein, den man als den Altar verehrt, darauf S. Petrus, der hier zuerst italischen Boden betreten haben soll, die erste Messe gehalten. Ehedem war diese Kirche ein von ganz Europa besuchter Wallfahrtsort. Die verblichenen Malereien der Wände, Lebensgeschichten S. Pauls und S. Peters, sind rohe Arbeiten des 14. Jahrhunderts.

S. Casciano, 5 Miglien von Pisa, mit einer Kirche aus dem 12. Jahrhundert, an deren Portal Reliefs von dem gleichzeitigen Meister *Biduinus*, interessant um den Zustand der Sculptur vor Nicchola Pisano kennen zu lernen.

Pugnano, Dorf, 2 Stunden von Pisa, auf der Strasse nach Lucca, mit einer Madonna in der Kirche, von *Neruccio di Federigo*, einem unbedeutenden Pisaner Maler von 1370, der nur durch seine Abweichung von Giotto's Styl interessiren kann.

I Bagni di S. Giuliano, schon im Alterthum wegen ihrer Heilkraft berühmt, durch die Gräfin Mathilde im 12. Jahrhundert wieder hergestellt, 3½ Miglien von Pisa; das jetzige Gebäude rührt aus dem vorigen Jahrhundert. Ihre Heilkraft dient vorzüglich Gichtischen und Leberkranken und ist in den ersten Frühlingsmonaten am wirksamsten.

Cf. Morrona Pisa illustrata, Livorno 1812. 3 Bde.

Pistoja (Pistoria). Wirthsh.: Locanda di Londra. Toscanische Stadt in einer fruchtbaren und gesunden Ebene am Fusse der Appenninen und am Ombrone, mit einer schlechten Citadelle, einem Erzbischof, breiten und geraden Strassen, Eisenfabriken und 10,000 Einw. Der Accent von Pistoja gilt nebst dem von Siena als der reinste. In der Nähe lieferte Catilina das verzweifelte Treffen, in welchem er blieb. Im Mittelalter bildete sich hier in den Parteikämpfen der Guelfen und Ghibellinen die Fraction der Schwarzen und Weissen und die der Cancellieri und Panciatichi. — P. ist die Vaterstadt des berühmten Juristen Cino, des Dichters Forteguerri, des Verfassers vom Ricciardetto und Bracciolini. — Für die neuere Kunstgeschichte ist Pistoja besonders durch den Reichthum seiner Sculpturen aus dem 12., 13. und 14. Jahrhundert wichtig, die sich an und in den Kirchen erhalten haben.

Kirchen: °Die **Kathedrale S. Jacopo**, angeblich von *Nicchola Pisano*, die Tribune, von *Jac. Lafri* 1600. In der Vorhalle noch Reste von Malereien aus dem 14. Jahrhundert, von *Giovanni Pistojese*. Capella del Giudizio Madonna, von *Fra Filippo*. — Capella del Sacramento, Madonna von *Lorenzo di Credi* und Basrelief von *Donatello*. Hauptaltar Auferstehung, von *Angelo Bronzino*. — Denkmal des Juristen und Dichters Cino, von *Cellino di Nese*, nach der Zeichnung eines Meisters

von Siena 1337. * Die weibliche Figur ist wahrscheinlich Selvaggia, der Gegenstand seiner poetischen Liebe. — Denkmal des Cardinals Forteguerri, von *Verröchio* 1474 und *Lorenzetto.* — Capella S. Jacopo mit einem reichgeschmückten Altar und Tabernakel, das leider unter Modernisirung 1788 an seiner alten Würde etwas gelitten. Ueber dem Altar in einer Nische die sitzende Statue des H. Jacobus, von *Giglio Pisano* 1349—1353, umgeben von Aposteln und Propheten, jeder in seiner Zelle, darüber Gott Vater mit Engeln und Heiligen, alles aus gediegenem Silber getrieben und stark vergoldet, Verzierungen und Inschriften abwechselnd von Gold und Emailleschmelz. Die Vorderseite des Altars bekleidet mit einer grossen Silbertafel, darauf 15 Reliefs mit Geschichten des neuen Testaments, von *Andrea di Jacopo d'Ognabene* von Pistoja. Die silbernen Seitentafeln neben dem Altar, links mit 7 Geschichten des alten Testaments und 2. der Jungfrau, von *Piero da Firenze* 1357, rechts mit 9 Geschichten des neuen Testaments, von *Leonardo di Ser Giovanni* 1366. Die Statuetten der HH. Maria Jacobi, Eulalia, Acto und Giov. Battista, auch eine Verkündigung von *Pietro, des deutschen Heinrich Sohn*, 1386. An diesem Altar wurde 1295 der berüchtigte Tempelraub durch Vanni di Fuccio begangen, dem dafür Dante in der Hölle (XXIV.) begegnet. — In der Guarderoba ein antiker Sarkophag mit den Gebeinen des H. Felix (? S. Padova).

Das **Battisterio**, erbaut von *Cellino di Nese* von Siena 1337, achteckig, mit schwarz und weisser Marmorbekleidung, wie die Cathedrale, mit einigen Sculpturen von *Tomas Pisano* und einigen Mosaiken. Im Innern eine Altarbekleidung von *D. Grillandajo.*

S. Bartolomeo, über der Thüre Architrav, mit Sculpturen von *Rodolfino* 1177. Im Innern die als Orgelchor benutzte Kanzel, von *Guido da Como* von 1250 (der ältere Theil von *Turrisianus*).

⁰ **S. Andrea**, am Architrav des Eingangs Sculpturen von 1166. Im Innern die Kanzel, von *Giovanni*

* Nicht von Andrea Pisano.

Pisano, achteckig, spitzbogig, mit Geschichten des neuen Testaments und Engeln und Heiligen, **von** 1301.

⁰ **S. Giovanni Fuoricivitas**, aussen Sculpturen aus dem 12. Jahrhundert von *Gruamons.* In einer Vorcapelle eine alte Tafel mit S. Johannes Evangelista und acht Darstellungen aus seinem Leben, Temperabild von *Giovanni di Bartolo* 1371. — Kanzel mit 10 Reliefs an drei Seiten, aus der *Schule des Nicchola Pisano* von 1270 ca. Gegenstände des neuen Testaments und der Legende Mariä. — Der Taufstein mit 3 weiblichen Figuren, von *Giovanni Pisano.*

S. Francesco al Prato. Sacristei mit Deckengemälden aus dem 14. Jahrhundert. — Capitelsaal mit Gemälden aus dem Leben des H. Franz und des Erlösers, aus dem Ende des 14. Jahrhunderts (nach Vasari von *Puccio Capanna*), wohl erhalten, obschon zum Theil verdeckt. — S. Franciscus, Tafel von *Lippo Memmni* (?).

S. Spirito, vom Jesuiten Ramignani, mit Arbeiten von *Pietro da Cortona*, *Bernini* etc. Die Orgel vom Niederländer Joseph Hermann.

S. Pietro maggiore mit einer Madonna, mit Petrus und Paulus, von *Gerino Gerini* 1509, einer dergleichen mit Sebastian, Gregor und andern Heiligen, von *Rid. Grillandajo.*

L'Annunziata mit Gemälden von *Vini Veronese*, *Paolino del Signoraccio*, *Cigoli* etc.

S. Maria del letto mit einer Madonna in tr., von *Lorenzo Credi.*

S. Filippo Neri mit Gemälden von *Lanfranco* und *Feretti*, 17. Jahrhundert.

S. Maria dell' Umiltà, erbaut von *Ventura Vitoni*, S. Jacob, von *Gerino*, Ruhe in Aegypten, von *Lazaro Baldi.* Ferner Gemälde von *Fr. Vanni*, *Poppio*, *Fei.* An einem Altar sieht man unter verschiedenen Ex votos den Lorbeerkranz aus Silber, den Magdalena Morelli Fernandez, ein Landmädchen aus der Umgegend von Pistoja, als Dichterin unter dem (arcadischen) Namen Corilla Olimpica berühmt, auf dem Capitol erhalten und der Jungfrau gewidmet hat.

S. Paolo, das Portal von *Giovanni Pisano* (?).

S. Domenico, Madonna al fresco, von *Fra Bartolomeo*. Wunder des H. C. Borromäus, von *Empoli*, mit den Bildnissen der Familie Rospigliosi. S. Dominicus, den Rosenkranz empfangend, von *Bronzino*, im Hintergrund der Maler, der mit dem Bruder Sacristan um den Preis handelt. S. Sebastian und andere Heilige, von *R. Grillandajo*.

Paläste, Sammlungen, Anstalten. Ospedale grande del Ceppo, mit den Werken der Barmherzigkeit, einschliesslich die 4 Cardinaltugenden, ferner Verkündigung, Heimsuchung und Himmelfahrt Mariä, an der Façade, Reliefs in terra cotta, von *Giovanni*, *Luca* und *Girolamo della Robbia*, 1525—1585. Cf. De Plastici dell' Ospedale di Pistoja, disc. dell Abb. Giu. Tigri. 1833.

Der bischöfliche Palast, 1787 auf Befehl des berühmten Eiferers Scipione Ricci erbaut.

Pal. Pretorio, jetzt Tribunal, 1368 errichtet; beachtenswerth die Treppe.

Pal. della Communità (degli Anziani), vom Ende des 13. Jahrhunderts. Am mittlern Fenster Büste des Filippo Tedici, Tyrannen von Pistoja, Schwiegersohns des Castr. Castracani, in schwarzem Marmor.

La Sapienza, öffentliche Schulanstalt, 1475 vom Cardinal Nic. Fortaguerri dotirt. Die Bibliothek mit Mss. des Sozomenes Pistoriensis, der im Kloster S. Gallen schrieb und starb, 1387—1458.

Academia delle scienze mit einem Gemälde von *Beccafumi*, Madonna in trono mit Heiligen.

Baron Bracciolini besitzt den sterbenden Germanicus, von *N. Poussin* (Wiederholung).

In Casa Bracciolini eine Verkündigung von *Fil. Lippi*.

Casa Cancellieri, alterthümliche Bauart, mit einem Schwein im Relief, von *Donatello*.

Casa Tolomei mit französischen Bildern und einer Bibliothek.

Bibliotheken. Capitularbibliothek mit Mss. aus dem 10. und 11. Jahrh. Die Philippinerbibliothek. B. Forteguerri, s. Sapienza.

Archive. 1. Das bischöfliche. 2. Das Capitulararchiv. 3. A. der Canonici zu S. Bartolomeo. 4. Domarchiv. 5. A. zu S. Michele. 6. Archiv della Commune.

Cf. Franc. Tolomei Guida di Pistoja 1822.

Pizzighetone, kleine feste Stadt im lombardisch-venetianischen Königreich, zwischen Lodi und Cremona, an der Adda, mit 4000 Einw.; berühmt dadurch, dass Franz I. von Frankreich nach der Schlacht von Pavia hier so lange gefangen gehalten wurde, bis ihn Carl V. nach Spanien bringen liess.

Pizzo, kleine Stadt in Calabrien, auf einer Felsenspitze am Meerbusen von S. Eufemia, mit sehr schöner Aussicht und einem alten Schloss, das man für Nepetia hält. Sie hat das Beiwort: „Fidelissima“ und Freiheit von Abgaben auf ewige Zeiten, weil ihre Einwohner den hier am 13. Oct. 1815 landenden Mürat gefangen nahmen und der Regierung auslieferten, die ihn bekanntlich 8 Tage darauf erschiessen liess.

Po (Padus, Eridanus), der grösste Fluss Italiens, entspringt auf dem Monte Viso, bei Pian del Re, 6000′ über dem Meer, an der Grenze Frankreichs, durchströmt Piemont, macht die Grenze des lombardisch-venetianischen Königreichs, mit Piemont, Parma, Modena und dem Kirchenstaat, und ergiesst sich in mehren Mündungen ins adriatische Meer. Von Turin an ist er schiffbar. Sein Wasser ist gelb und schlammig. Die Ufer leiden häufig bei Ueberschwemmungen, und während die Verschlemmungen das Bett immer höher machen, dämmen die Bewohner die Ufer in die Höhe, so dass er näher dem Meere weit über dem Niveau der Ebene fliesst, welcher Umstand zu gewerblichen, aber vornehmlich zu Ackerbau-Interessen benutzt wird.

Pola, Stadt in Istrien, südlich von Triest, mit einem guten Hafen, mit 3 Inseln. Gegründet von Colchiern, wurde es römische Colonie und erhielt den Namen Pietas Julia.

Alterthümer. Das Amphitheater von weissem Marmor (die Sitze zerstört), 550′ lang, 300′ breit, 70′ hoch, in Etrusco rustico. Porta aurea oder Rata, eine Art Triumphbogen korinthischen Styls; Inschrift: Salvia Postuma Sergii de sua pecunia. — Auf dem Marktplatz Trümmer von 2 alten korinthischen Tempeln, davon der eine „Romae et Augusto" geweiht war. Der Dom steht auch auf dem Grund eines alten Tempels.

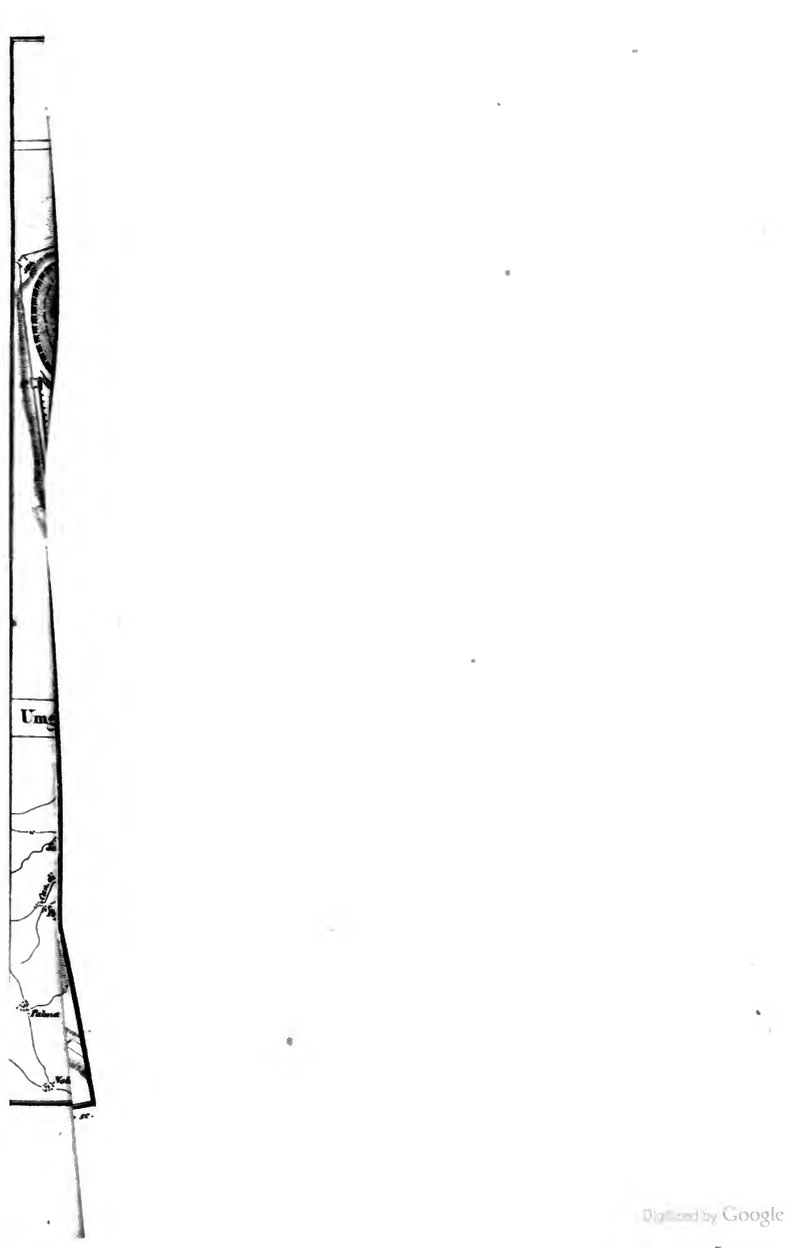
Pollenza, s. Cherasco.

Pommat al ponte (Formazza), piemontesisches Dorf im Oscellathal, am Alpenpasse, zwischen Airolo und Domo d'Ossola, 3888′ über dem Meer, von Deutschen bewohnt, berühmt durch den 1 Stunde davon entfernten, dreifachen, ausserordentlich schönen Wasserfall der Toccia oder Tosa, bei der Capella Frua, dessen letzter Absatz 6—700′ hoch ist.

Pompeji, eine der 3 im J. 79 durch den Ausbruch des Vesuv verschütteten Städte, im J. 1750 durch einen Bauer beim Weingartenbau wieder aufgefunden, am Meerbusen von Neapel, 12 Miglien von dieser Stadt entfernt. *

Der Sage nach von Hercules, wahrscheinlich von chaldäischen Auswanderern gegründet, ward Pompeji nach und nach von Etruskern, Oskern, Samniten und Römern bewohnt, und nach dem Bundsgenossenkrieg von Sylla erobert. Nach der Zeit Municipium, wurde es vornehmlich unter Augustus und Nero bedeutender Handelsplatz. 79 mit Herculanum und Pompeji verschüttet, scheint es erst einem spätern Ausbruch seinen gänzlichen Ruin

* Man macht die Excursion von Neapel aus in einem Tag, zahlt für ein Cabriolet hin und zurück 2—3 Ducati (obschon man auch in Torre del Annunziata stets Gelegenheit zur Rückfahrt findet), versieht sich indess mit einigem Mundvorrath, da in Pompeji selbst keiner zu haben ist. Eine etwas unbequeme Küche findet sich im Soldatenquartier beim Haus des Diomedes, eine andre auf dem Forum Nundinarium. Für längern Aufenthalt ist es zu rathen, in Castel a Mare (Villa Parigi) sich einzumiethen, von wo aus man nur eine halbe Stunde nach Pompeji zu gehen hat. Einem Cicerone, der durch die ganze Stadt begleitet, zahlt man gewöhnlich 1 Ducato; und jedem Aufseher eines verschlossenen Tempels etc. 1 Carlino.



zuzuschreiben zu haben, da nach Suetonius Titus eine Colonie zur Wiederbelebung der verödeten Städte hinsandte. Die Nachrichten, ob viele Menschen bei der Katastrophe umgekommen, lauten widersprechend; die wenigen vorgefundenen Skelette deuten aufs Gegentheil. Unter Asche und kleinen Steinen war die Stadt begraben, an den tiefsten Stellen nicht über 15′ tief. So leicht im Verhältniss zu dem unter eisenharter Lava begrabenen Herculanum die Arbeit des Ausgrabens ist, so hat man doch bis jetzt noch nicht die Hälfte der alten Stadt aufgedeckt. Das meiste ist unter französischer Herrschaft geschehen.

Die Strassen, deren 18—20 ausgegraben, sind gerade, mit Lava gepflastert, die Geleise eingefeilt; an den Seiten laufen Trottoirs von Puzzuolana, oder breiten und ovalen Steinen, darunter häufig die Wasserableitungen. — Wo Strassen sich kreuzen, findet sich gewöhnlich ein Brunnen, daran Reliefs und andere Ornamente. Gegen das Anfahren der Wagen schützten Ecksteine. Auch Altäre der Lares compitales finden sich an solchen Stellen. — Die Häuser im Durchschnitt sind klein, jedoch gibt es auch Wohnungen der Vornehmen, an denen man das Prothyrium, d. i. das Entrée oder den öffentlichen Theil, wo auch der Thürsteher wohnte: das Vestibulum, das Corädium oder Atrium, eine offene Halle, und das Tablinum, oder die Besuchhalle, und den privaten Theil: das Peristylium oder die innere Säulenhalle; die Cubicula, das Schlafzimmer, mit ein wenig erhöhten Plätzen für die Betten; den Oecus Gynaeceus, die Wohnung der Frauen, das Sommertriclinium, wo die Matrazzen lagen, von einer Pergola beschattet, das Wintertriclinium; das Sacrarium, oder die Hauscapelle mit den Hausgöttern; die Exedra, oder den Saal; die Pinakothek, Bibliothek, Bäder, heisse und kalte, erstere nebst Küche, Keller, Speise- und Oelkammer etc., meist im Souterrain, nach einander unterscheidet. — Das Peristylium enthielt auch den Xystus, einen Blumen- und Gemüsegarten, darin häufig ein Fischbehälter. — Das Lararium, mit Gemälden, die den Laren dargebrachte Opfer darstellen, ist eine Nische, darin gewöhnlich eine Lampe brannte. —

Im Atrium findet man häufig ein **Impluvium**, d. i. einen Behälter fürs Regenwasser. — Nach der Strasse gehen selten Fenster; auf den flachen Dächern stehen oft Pergolä. 1 Stockwerk ist das Gewöhnliche, doch finden sich auch 2—3. Die Säulen der Gänge sind von Stucco, die Mauern von Lava, Tuff, mit Stucco überzogen, geglättet und bemalt. — Die meisten Malereien sind Arabesken; historische Gemälde nehmen nur einen geringen Raum ein. Die Fenster sind selten mit Glas geschützt und dieses zeigt sich dick und trübe. Die Fussböden sind mosaicirt. An den Aussenseiten der Häuser stehen die Namen der Inwohner und die Hausnummern. — Die öffentlichen Gebäude sind geräumig und prächtig.

Cf. Plan de Pompeï et Remarques sur ses Edifices par Jorio, 1828, dessen Erklärungen hier beibehalten sind.

Bemerkenswerthe Gebäude sind:

°**Villa Suburbana**, oder das Haus des M. Arrius Diomedes, aufgedeckt 1771, als eines der ersten in Pompeji; hat 3 Stockwerke, deren oberstes zerstört ist; in das zweite geht man von der Via Domitiana, Gräberstrasse, ein; das Peristyl war mit Fresken geziert, und grenzte an einen Raum mit 4 Porticus umgeben, in deren Mitte eine Cisterne. Im Lararium desselben Stockwerks ist eine Minervenstatuette gefunden worden. Hier auch die Sklavenzimmer, bei denen das Skelet eines Hundes lag; ein Corridor neben Zimmern, die nach der See die Aussicht haben, ein schön gemaltes Cabinet, ein Saal mit gemalten Vögeln, Früchten etc., ein Triclinium und ein Vorzimmer mit Diana und Apollo al fresco; ein Ankleidezimmer, darin 11 kleine Fläschchen gefunden worden, Schlafzimmer, Wintertriclinium, Badezimmer, das Hypocaustum, Spoliatorium (Ankleidezimmer für die Badenden), Tepidarium (Striegelzimmer für dieselben), das Sudatorium, Calidarium und Laconicum, wo überall Glasfenster waren. An der Westseite, mit der Aussicht auf den Garten, eine Gallerie mit Fenstern, die Frauenzimmer, die Bibliothek (?) und das Sommertriclinium. In den Zimmern wurden an Gemälden gefunden: Urania, Melpomene, Minerva, ein Mann auf einem Bronzestuhl

mit Stab und Zettel und Scrinium, Tänzerinnen etc. Hier wurde auch ein menschliches und ein Thierskelet gefunden, so wie allerhand Küchenapparat. — An der Gartenthür wurden 2 Skelets gefunden, davon das eine Schlüssel und einen goldnen Ring trug, und in dessen Nähe Silbervasen und ein Sack Silber- und Goldmünzen lagen. Die Säulen in der Mitte des Gartens bilden eine Pergola; nahebei ein Fischhälter. Der untere Stock, unter der den Garten einschliessenden Halle, hat die Keller, worin noch Weingefässe. 18 Skelete Erwachsener und 2 von Kindern sind hier gefunden worden. Ein Theil des Daches ist erhalten. Dem Haus gegenüber in der Via Domitiana die Gräber der Familie des Diomedes.

Gebäude zum Behuf des Todten-Silicerniums, zwischen der Villa des Diomedes und dem Herculanum-Thor, klein, ehedem reich verziert, im Innern mit Symbolen des Todes, Vögeln etc.; enthält ein Triclinium für 3 Matrazzen und eine Mensa, darauf das Todtenmahl gefeiert wurde. Das Grab war mit Rosen und andern Blumen bekränzt.

Grabmal des Calventius Quietus mit einem Bisellium unter der Inschrift.

Gegenüber ein Grab mit einer Marmorthüre; innen eine Nische.

Grabmal des Aricius Scaurus, mit Basreliefs von Gladiatorenkämpfen; im Innern viele Nischen für Graburnen.

Gasthaus für Landleute und Fremde, denen es nicht gestattet war, in der Stadt selbst zu übernachten. Geschirr von Ross und Wagen ist hier gefunden worden; so wie 5 Skelette, von denen mehre sich umarmt gehalten, nebst vielem Schmuck und Geräth. Ueber dem Wirthshaus eine Terrasse mit schöner Aussicht.

Ustrina publica, gegenüber, der Angabe nach der alte samnitische Begräbnissplatz. Von da aufwärts eine Villa, die schon 1749 ausgegraben, aber wieder zugeworfen worden und in welcher die werthvollen Gemälde der Tänzerinnen und die Mosaiken des *Dioscorides*

gefunden worden, die man jetzt in den Studien zu Neapel sieht.

Halbrunde vertiefte Sitze, dahinter verschiedene Gräber mit Inschriften.

Ein Wachthäuschen, darin ist ein Skelet gefunden worden.

Mauern. Pompeji hatte doppelte, davon die einen im Graben hinliefen, nach einem Zwischenraum von 20 Fuss. Ihre Höhe betrug 20—25′. Auf einigen Steinen findet man noch oskische Schriftzüge, sowie in unregelmässigen Zwischenräumen dreistockige Thürme. Die Steine sind ohne Mörtel zusammengefügt.

Thore. Das Herculanum-Thor, das Sarno- oder Seethor; das Isiacthor (vom Isistempel), das Nolathor und noch ein fünftes neuentdecktes. Das Herculanumthor hat 3 Abtheilungen, durch deren mittlere (14½′ breit) die Gräberstrasse (21′ breit) führt; die Seiteneingänge waren für Fussgänger.

Gasthaus des Albinus, rechts an der Mauer, das man für ein Posthaus ausgibt, weil man viel Pferdeknochen in den Ställen gefunden. Grosse Küchen, Keller, kleine Zimmer. An einem Pfeiler ein Talisman gegen die Krankheit Mal' occhio.

Kaffeehaus,* links, vielleicht ein Thermopolium, eine Art Branntweinschenke, mit einem Ofen, Marmorplatten mit Schriftzeichen, Simse für Gläser etc.

Haus der Vestalinnen (?), 2 Abtheilungen, davon die eine die Ueberschrift „Salve!" führt, Bäder und ein Schlafzimmer mit Gemälden, ein Ankleidezimmer, eine Bibliothek, eine Gallerie, einen Salon und ein Lararium hat; an der Thürschwelle 2 Schlangen in Mosaik, das Skelet eines Mannes mit einem Hund, Silber- und Goldschmuck für Frauen ist hier gefunden worden, hinter dem Hause 10 Skelets, von denen eines 4 goldene Ringe an einem und demselben Finger hatte, und ein anderes eine bronzene Laterne trug.

* In London wurde das erste Kaffeehaus 1652, in Marseille 1671 eingerichtet.

Anatomisches Theater (?) neben dem vorigen, mit weiter Vorhalle, daran ein Garten. 40 chirurgische Instrumente und viele Gewichte wurden hier gefunden.

Ponderarium mit weitem Thorweg, wo Schnellwagen und Gewichte gefunden worden; das Gebäude hat 2 grosse Höfe und ein Cabinet. 2 menschliche Skelette auf Pferdegerippen, die noch Glocken am Hals hatten, sind hier gefunden worden.

Dem gegenüber, neben Trümmern, das Haus des Cajus Cejus; jetzt Soldatenquartier, ehemals wohl für Bäder bestimmt, mit einem Crypto-Porticus.

Seifensiederei, so genannt nach den daselbst gefundenen Sachen.

Haus der Tänzerinnen, so genannt nach den daselbst gefundenen Bildern von Tänzerinnen; im Schlafzimmer Göttinnen, Genien, Krieger, Tänzer, Bacchanten etc. Daneben das Haus der Isis, so genannt von ägyptischen Gottheiten, die man daselbst gefunden.

Backhaus, links der Via Domitiana, mit 4 Kornmühlen, dem Backofen, Wasser- und Blumengefässen.

⁰ **Haus des Cajus Sallustius**, eines der grössten und reichverziertesten, in der Via Domiziana, davor eine Boutique mit Oefen und Gestellen zu Gefässen für Wein, Oel etc., vielleicht ein öffentliches Speisehaus. Gegenüber dem Eingang war ein Garten mit dem Sommertriclinium und ein schöner Brunnen. Rechts die Frauenzimmer, mit einem Hofraum von 8 Säulen, von wo Licht in die Zimmer kam, darin noch ziemlich gut erhaltene Malereien: Diana und Actäon; Europa; Phryxus und Helle; Mars, Venus und Cupido. Nahe bei dem Haus hat man ein weibliches Skelet (die Hausfrau?) mit Schmuck, Geld und einem silbernen Spiegel, dazu mehre andre Skelette (Sklavinnen), im Hause selbst aber fast gar nichts gefunden. Neben dem Haus des Sallust das eines Hufschmidts, ein zweites, grösseres Backhaus, die Wohnung eines Tanzmeisters, was man aus abgemalten Flöten und Geigen und theatralischen Scenen geschlossen. Daselbst noch andere Gemälde: Dido nach der

Flucht des Aeneas etc., auch allerhand Bronze- und Glasgefässe.

Haus des Julius Polybius rechts, in der Via Domiziana, weit und gross, mit 6 Läden, 2 Eingängen und Arkaden.

Das Haus des Alchymisten, so genannt von der Schlange (Klugheit), die die Pinie (den Tod) frisst.

Haus des Aedilen Pansa, links der Via Domiziana und gegen die Bäder hin, ganz isolirt, mit 7 Läden, von denen jeder seinen eigenen Eingang hat. Das Haus ist gross und mit Marmor und Mosaik reich verziert; Fischbehälter, Schlafzimmer; Küche mit Gemälden (einem Koch, der Speisen opfert etc.). Viel Gold- und Silberschmuck, viele Bronzegefässe etc. sind hier gefunden worden.

⁰ **Haus des dramatischen Dichters,** eines der elegantesten in Pompeji, gegenüber den öffentlichen Bädern. Am Eingang war ein Hund in Mosaik mit der Unterschrift: „Cave Canem!" Hier waren auch die Wandgemälde: Thetis und Achilles. Die Rückkehr der Helena zu Menelaos, den eine Victorie begleitet; Abschied des Achilles von Briseïs, eines der vorzüglichsten Pompeji's. Venus und ein Delphin; Dädalus und Icarus; eine Amazonenschlacht; Amor als Fischer; Ariadne auf Naxos; Narcissus. — In der Bibliothek Landschaften, Papyrusrollen, Masken. Gegenüber ein Sklave, der unter Beistand von Apoll und Minerva 6 Personen etwas vorliest. Das Lararium, worin eine Bacchusstatuette, war mit eisernen Ketten eingefasst. Sehr viel Gold- und Silberschmuck ist im obern Stockwerk gefunden worden.

⁰ Die **öffentlichen Bäder,** ausgegraben 1824, haben 7 Eingänge. Durch den jetzt gebräuchlichen tritt man in ein Vestibul, sodann in das Atrium, wo Sitze angebracht sind. Rechts ins Tepidarium, das laue Bad, eine lange oblonge Halle mit vortrefflichen Reliefs in stucco und Nischen in der Mauer, darin kleine kariatidische Figuren (Atlantiden) stehen, deren einige Lampen, andre Oel und Essenzen gehalten zu haben scheinen, so

dass das Zimmer eben sowohl als Unctuarium gedient haben mag. Eine Oeffnung an der Decke brachte frische Luft; eine Gluthpfanne, mit einem Ochsen schön verziert, diente als Ofen. — Neben dem Tepidarium ist das Calidarium, oder warme Bad, dessen Wände zum Abfluss der Wasserdämpfe canellirt waren; mit dem Laconcium und dem Wasserbecken aus weissem Marmor, 3 Luftlöchern an der Decke und 2 an der Wand über dem Becken. — Am obern Ende des Atriums neben dem Apodyterium, Auskleidezimmer, war das Frigidarium, rund, mit Nischen und einem Luftloch in der Decke, das, wie alle andern, mit Glas geschlossen war, und einem runden Wasserbecken. Die Wasserbehälter und Röhren sind noch zu sehen. Gegen 1300 Lampen in terra cotta, viele Glasscherben und Geräthschaften sind hier gefunden worden.

Nahe den Bädern ist ein länglicher Platz, dessen 3 Seiten Werkstätten und Magazine einnahmen, dessen 4te nach der Via dei Mercurii offen steht, und wo sich noch an einem Pilaster Reste von Malereien finden, die auf das Geschäft der Walkmüller deuten, das auch, den grossen Wasserbecken am obern Ende des Platzes nach, hier ausgeübt worden ist.

Das Haus mit dem grossen Brunnen in der Via dei Mercurii, mit einer Grotte voll Stein- und Mosaikverzierung, und einem mit Masken geschmückten Brunnen; die Wand ist mit Blumen bemalt; an einer Seitenwand eine Theaterscene.

Das Haus mit dem kleinen Brunnen, reicher und schöner verziert, als das vorige. In der Mitte des mosaicirten Beckens wurde ein Amor mit der Gans, in Bronze, am Rand desselben ein Fischer mit dem Korb in Bronze gefunden; nicht weit davon eine weibliche Statue von Marmor, noch ein Fischer etc. An der Aussenseite eines der Häuser in dieser Strasse Reste eines al fresco gemalten Opferzugs, wobei die Sänfte auffällt, deren sich noch heut die Neapolitaner für ihre Heiligenbilder bei Prozessionen bedienen.

°**Haus der Dioskuren**, dem vorigen gegenüber, so genannt von den Gemälden des Castor und Pollux, die einen der 3 Haupteingänge schmücken, ausgegraben 1828—29. Zwei Nebeneingänge hat das Haus von einem Gässchen her. — Die Façade nach Via Mercurii, ist eine der schönsten der Stadt und im Innern sind schöne Fresken gefunden worden, als eine sitzende weibliche Figur mit dem Finger auf dem Mund; Pan und der Hermaphrodit; Apollo; Saturn; Ceres; Bacchus; Victoria; Mars und Venus; Jupiter; Perseus und Andromeda — Medea mit ihren Kindern; der Zwerg, der die Biene tanzen lehrt; Hygieia; Fortuna und ein Kind; Bacchus und ein Satyr; Schauspieler; eine Bacchantin; ein Krieger etc. — In der Exedra an der Stiege: Achilles von Ulysses bei den Töchtern des Lykomedes entdeckt; und der Zorn des Achilles wegen der Entführung des Briseïs; ferner Ulyss im Haus des Eumäos; Bacchanten; Satyrn. Von da kommt man in den von einer Colonnade umgebenen Garten und zum Lararium; nach einer andern Seite in einen andern von Säulen umgebenen Hof, wo 2 Kästchen mit Goldmünzen und mehre Gemälde gefunden worden. In den Zimmern an der Exedra vorzügliche Gemälde: Apollo und Daphne; Adonis von Amor überwunden; Diana und Endymion; Narcissus; in einem andern Zimmer ein Bacchantinnentanz. Vortreffliche Candelaber (mit sicilianischen Zeichen) sind in diesem Haus gefunden worden. — Die zweite Hauptthüre von der Via Mercurii führt zu der Abtheilung Casa d'Apolline, so genannt von den daselbst gefundenen Abbildungen, die zu den schönsten in Pompeji gehören: Hercules und Dejanira; Meleager und Atalanta; Apollo und eine Muse, Apollo und Mercur etc., Arabesken und Stuccoreliefs. Im innern Hof Piedestal für eine Statue; eine Apollostatuette, eine Marmortafel mit Greifen; Mosaikboden, Amorine fesseln Löwen mit Blumenketten. Bemerkenswerth sind an diesem Hause die Souterrains. Ausser mehrem Schmuck und künstlichen Gefässen, Candelabern etc. wurde hier auch eine kleine Bronzebüste des Tiberius (als Jüngling) gefunden.

Das Haus des Faun, so genannt von einer kleinen Bronzestatue, die hier gefunden worden. Zwischen den 2 Eingängen des Hauses ein kleiner Raum, der mit ägyptischen Tempeln in Relief und Nischen (für Hausgötter) geschmückt ist. Das Atrium mit schönen Mosaikfussböden, darauf allerhand ägyptische Thiere. Hiebei das Mosaik der Alexandersschlacht. In der Hauscapelle war eine Mercurstatue. In dem Hof standen noch Wein-Amphoren, ausserdem ist viel Gold- und Silberschmuck, Geld und bronzenes Hausgeräthe hier gefunden worden.

Schräg gegenüber steht ein kleiner (Mercurius-) Tempel, in der Nähe sind mehre, mit goldenen Ringen und Bracelets verzierte Skelets gefunden worden.

Haus des Grossherzogs von Toskana, so genannt, weil es in seiner Gegenwart ausgegraben worden, mit kleinen Mosaiken und Wandgemälden (Pygmäen etc.).

Haus der Bacchanten, so genannt von Gemälden derselben im Innern. Am obern Ende des Atriums ein Brunnen mit Mosaik. Von hier ist das schöne Bild Zephyr und Flora (oder wie man es sonst auslegen mag) viele Götterbilder und schöne Arabesken.

Tempel der Fortuna, ein kleines, aber schönes Gebäude, mit einer Nische für die Göttin. Hier ist eine weibliche Marmorstatue, ferner die des Cicero in der Toga, daran noch Spuren von Purpur gefunden worden. Eine Inschrift am Architrav sagt aus, dass M. Tullius Cicero diesen Tempel der Fortuna Augusta geweiht hat. Neben dem Tempel die Priesterwohnung.

In dieser Gegend scheinen Läden mit Glaswaaren und Bronzegeschirr gestanden zu haben, nach den daran reichhaltigen Ausgrabungen zu schliessen.

⁰ **Forum civile.** Der Eingang von der Seite der Via Mercurii ist durch einen einfachen, hohen Bogen und zwei kleinere Bogengänge. Bedeckte Säulenhallen von Travertin umgeben das Forum von drei Seiten; zwischen den Säulen standen die Statuen ausgezeichneter Bürger, deren Piedestale noch sichtbar sind. — Ueber die Gebäude des Forums hat man nur Vermuthungen, dass sie

den Schatz, das Senatorenhaus, das Comitium etc. gebildet; die Reste eines Tempels an der Nordseite schreibt man dem Jupiter zu, weil man u. A. einen kolossalen Kopf dieses Gottes hier gefunden. Zum Vestibul mit sechs korinthischen Säulen und dem Opferaltar stieg man auf einer breiten und hohen Treppe empor. Die Celle hat an jeder Seite einen Corridor von acht jonischen Säulen getragen und drei Zimmer, vielleicht für die Priester. Fragmente von korinthischen Säulen im Unterbau und sonstige architektonische Bruchstücke scheinen auf eine frühere Zerstörung des Tempels durch das Erdbeben vom Jahr 63 zu deuten, deren Folgen man bereits wieder zu verwischen angefangen. Neben dem Tempel rechts ein langes Gebäude, das man für ein Kornmagazin hält, wegen der Gemässe, die man hier ausgegraben. Weiterhin der Tempel der Venus, viereckig, das Vestibul mit einem bedeckten Porticus von 48 korinthischen Säulen; 14 Stufen führen zur Celle, in der die Statuen einer Venus und eines Hermaphroditen, dazu die Inschrift der Donatoren, gefunden worden. Dahinter ein Zimmer mit einem Gemälde von Bacchus und Silen und ein kleiner unbekannter Raum.

⁰ Die **Basilica,** durch eine enge Gasse vom Venustempel getrennt, steht mit einem der Porticus des Forums in Verbindung, durch ein Vestibul, aus welchem mehre Stufen nach ihr hinauf führen. Breite 72′, Länge 192. An den Wänden korinthische Pilaster, denen so viel Säulen entsprechen, wodurch an beiden Seiten Korridore gebildet werden (vgl. Rom, Basiliken), zwei Reihen Säulen (28) in der Mitte des Gebäudes mögen das Dach getragen haben. Am obern Ende ist, auf 7′ erhöhtem Raum, das Tribunal mit sechs korinthischen Säulen; keine sichtbare Stufen führen hinauf. Unter dem Tribunal ist ein Souterrain, muthmasslich das Gefängniss; ein grosses Piedestal scheint einer Reiterstatue anzugehören. An der äussern Wand findet man zweimal das Wort „BASILICA“ mit rother Farbe angeschrieben.

Die drei Gebäude am Südende des Forums, nahe der Basilica tragen gleichfalls den Charakter von öffentlichen,

die entweder im Bau oder in der Reparatur im Jahr 79 begriffen gewesen. An dieser Stelle wurde ein Janus gefunden; ebenso Fragmente einer Reiterstatue von vergoldeter Bronze, ein Piedestal mit der Inschrift „C. Cuspio C. F. Pansae.“ Spuren im Pflaster deuten darauf hin, dass das Forum gegen Süden geschlossen war.

Der Basilica gegenüber steht ⁰ **das Chalcidicum** mit dem Crypto Porticus, gebaut von Eumachia; der Eingang mit der Inschrift in der Theaterstrasse; hier ist 1820 die Statue einer Priesterin gefunden worden, deren Unterschrift: „Eumachiae L. F. Sacerd. Publ. Fullones.“ Darauf deutet, dass sie ihr von den öffentlichen Wäschern, die im Chalcidicum die Wäsche der Priester und Magistratspersonen wuschen, aus Dankbarkeit für die errichteten Gebäude gesetzt worden. Das Chalcidicum ist länglich viereckig, römischen Styls, hat einen Hof von 110′ Länge und 50′ Breite, mit einem Porticus von 48 Säulen, an dessen obern Ende die Statue der Concordia stand, dessen ganzer übriger Raum von einem grossen Wasserbecken aus weissem Marmor, zum Behuf der Wäsche eingerichtet, eingenommen war.

Tempel des Romulus (ehedem des Mercurius), dem Mauerwerk nach sehr alt. Die 8′ erhöhte Celle mit einem Piedestal für eine Statue steht in einem von Mauern umgebenen Hof. Am Altar von parischem Marmor ein Relief, das man für „Cicero als Opferbringer“ erklärt (C. Bonucci Pompeii descritta). Eine Statue des Romulus, die man hier gefunden, hat eine Unterschrift des Inhalts: „Romulus, ein Sohn des Mars, gründete Rom, beherrschte es gegen 40 Jahre, und nachdem er den König Acron von Caenina getödtet und seine Waffen dem Jupiter Ecretrius gewidmet hatte, wurde er unter die Götter aufgenommen und Quirinus genannt.“

Curia für die Berathung der Angelegenheiten der Augustalien, halbrund, gegen das Forum offen, mit Sitzen und Nischen versehen.

Pantheon, neben der Curia, 1821—22 ausgegraben, gleicht dem Serapeion zu Puzzuoli, im offenen,

228′ breiten, 180′ langen Hof ein Altar von 12 Piedestals umgeben, worauf die Statuen der 12 Hauptgottheiten standen. Zwölf Zimmer nehmen die eine Seite des Hofes ein, an dessen obern Ende die Tribune (das Sanctuarium) mit vier Nischen sich befindet, wo man die Statuen des Augustus (?), des Drusus und der Livia gefunden. Rechts davon ist ein Zimmer mit einem Triclinium, dessen Wände bemalt sind (Laurentia als Amme des Romulus und Remus etc.). Links vom Sanctuarium ein Aediculum nebst Altar, wo man über 1000 Bronzemünzen und mehre von Silber gefunden. Dabei steht ein langes, schmales Podium. Am untern Ende des Hofes Wandgemälde: Ein schlafendes Kind; Ulysses und Penelope; Thalia unterrichtet eine junge Schauspielerin; der Genius der Malerei inspirirt einen Maler; Theseus bringt seines Vaters Schwert zu seiner Mutter Aethra; Aussichten; Meer- und Landschaften etc. Am Eingang sehr liebliche Amorinen. Hinter dem Sanctuarium in der schmalen Gasse ein Laden mit Wandgemälden, davon eines der Braut und dem Bräutigam der aldobrandinischen Hochzeit gleicht.

Ein Haus in Gegenwart des Königs von Preussen 1823 ausgegraben, enthält mehre kleine Bronzestatuen, sowie bronzene Geräthe, Gold- und Silberschmuck, auch einige Reliefs.

Das Haus des Mars und der Venus mit einem 116′ tiefen Brunnen, der noch immer Wasser hat.

Gegenüber dem Cryptoporticus ist ein Haus, in dessen bedecktem Atrium ein Mosaik liegt, darauf eine Wildschweinsjagd abgebildet ist.

Haus der Grazien, s. g. von einem Gemälde derselben mit Venus und Adonis, wahrscheinlich — nach vorgefundenen Instrumenten zu schliessen — die Wohnung eines Accoucheurs. Auch fand man Arzneien und andere chirurgische Instrumente daselbst.

Daneben ein Gässchen, an dessen Mauern die zwölf Hauptgottheiten abgebildet sind.

Die ganze breite Strasse, die vom Forum nach den Theatern führt, ist mit Läden besetzt, an welchen, wie an den übrigen Wohnungen, Namen und Stand der Inwohner zu lesen, sowie am Chalcidicum öffentliche Anzeigen noch sichtbar sind. Rechts am Ende dieser Strasse steht das Haus, das zuerst beim Besuche des Kaisers Franz dem Publicum geöffnet wurde.

Porticus am Eingang zum dreieckigen Forum auf dem Weg nach dem Tragödien-Theater, mit sechs Tuffsäulen, und nach der Inschrift eines Piedestals mit der Bildsäule des M. Claudius Marcellus, die aber nicht gefunden ist.

Forum triangolare, mit drei Porticus, von 100 dorischen Säulen, ältern Styls (?), getragen, und verschliessbaren Eingängen, ausgegraben 1796 und 1813. An denen hier aufgefundenen Skeletten waren viele auf den Isisdienst bezügliche Gegenstände.

Das Haus des Kaiser Joseph, so genannt, weil es in seiner Gegenwart aufgedeckt worden, enthielt viele Wagen, Gewichte und Geräthschaften von Bronze.

° **Tempel des Hercules,** wohl der älteste der bisher aufgedeckten Tempel in Pompeji, scheint nach dem Erdbeben vom Jahr 63 erneuert zu sein. Fünf kolossale Stufen führen ringsum auf die vierseitige Platform, von 91′ Länge und 68′ Breite. Trümmer grosser canellirter Säulen, 3 Altäre gegen Osten, von denen der mittlere, als der kleinere, zum heiligen Feuer bestimmt gewesen zu sein scheint, während die Opferthiere auf den andern den Göttern dargebracht wurden. Hinter den Altären ein Peristylium, von dorischen Säulen umgeben, worin heilige Asche gefunden worden. Nicht weit vom Tempel ein Gebäude, muthmasslich für die Opferthiere.

° **Oberer Eingang zum Tragödientheater,** nach der alten Weise restaurirt; ursprünglich von zwei Bürgern dem Gemeinwesen gestiftet. Eine Reihe

Stufen führen zum **P r o s c e n i u m** hinab, sowie eine andere vom Forum triangulare zum **F o r u m N u n d i n a r i u m.**

Hier war das grosse aus dem Sarno unterhaltene Wasserreservoir.

T r i b u n a l i n C i v i l s a c h e n in einem offenen Hofe von drei Seiten mit Portikus umgeben. Auf einem Pulpitum, das hier stand, sprachen die Magistratspersonen Recht.

[0] **Tempel der Isis,** der Inschrift nach, nach dem Erdbeben vom Jahr 63 wieder hergestellt von Numerius Popidius Celsinus. — 68′ lang, 60′ breit, wohl erhalten. Im Innern die Penetralia oder Cella, wo die Orakel gesprochen wurden, der Platz, wo die Priester sich beriethen über das, was die Göttin sprechen sollte, die geheime Treppe, die unter einer verdeckten Oeffnung neben dem langen Piedestal, darauf Götterbilder standen, und in dessen Höhlung man zwei Menschenschädel gefunden, zur Cella führte. Ein bedeckter Porticus von römisch-dorischem Styl umgibt von vier Seiten den Tempel, dessen Wände polirt und gemalt sind. Im Innern führt eine Treppe nach einem kleinen Zimmer mit einem gemauerten Bett und Stuhl. In der offenen Halle eine ehemals reich verzierte Aedicula und ein grosser Altar, auf dem man noch Kohlen und verbrannte Thierknochen getroffen hat, sowie eine Höhle mit verbrannten Früchten und mehre Altäre im verdeckten Porticus. — Zu den hier ausgegrabenen Gegenständen gehören: die grosse Isistafel im Museum zu Neapel, Lampen, Candelaber, Amulets, ein Kästchen von vergoldetem Holze etc. In der offenen Halle neben der geheimen Treppe der Celle ist eine Nische, in der man die kleine Statue des Bacchus mit dem Panther und der Weintraube gefunden, so wie in den Portikus die zur Hälfte vergoldete Statue der Isis, die Marmorstatue der aus dem Bade steigenden Venus, die des Horus — des Sohns der Isis — zwei Weihwasserbecken etc. Verschiedene Zimmer umgaben die offene Halle, darinnen man Fragmente von Holz- und Erz-Statuen und ein

menschliches Skelett, Hühnerbeiner, Fischgräten, Brod und Wein und Essgeräthschaften, dazu auch Blumenkränze, die auf ein neues Opfer deuten, gefunden hat. In der neben dem Tempel gelegenen Küche fand man Küchengeräthe, Ueberbleibsel von Esswaaren, ein Skelett mit dem Küchen- oder Opfermesser in der Hand. Gemälde des Tempels: Isis mit dem Sistrum; Anubis mit dem Hundekopf, Priester mit Palmen und Aehren, einer mit einer Lampe, ein Nilpferd, Ibis, Lotus, Delphine, kleine Vögel und Arabesken. An den daselbst ausgegrabenen Gefässen, Bronze-Altären etc. befinden sich viele auf den Isisdienst bezügliche Reliefs.

Tempel des Aesculapius von einer dem Tempel des Romulus ähnlichen Architectur. Ein Podium von Tuff mit dorischem Fries steht in dem kleinen Hof vor der Celle, zu der man auf neun Stufen aufsteigt, und wo die Statuen des Aeskulap, der Hygyeia und des Priapus von Terra Cotta gefunden worden sind. In einem Nebenzimmer unter Opfergeräthschaften ein kleines irdenes Gefäss mit der Büste eines Kindes, wahrscheinlich ein Exvoto; das Haus daneben war, nach den daselbst ausgegrabenen Gegenständen zu schliessen, eine Bildhauer-Werkstatt.

Komödien-Theater (Odeum), aus Tuff gebaut, auf dem Grund eines alten Lavabettes, halbrund, klein, mit einem Dach gedeckt, das von Säulen getragen wurde, für Musik eingerichtet. Die Cavea, d. i. der Platz für die Zuhörer, ist durch Stufen unterbrochen, die auf die Höhe des Gebäudes führen, zum Platz für die Frauen, tiefer sassen die Männer, weiter vorn die Kaufleute, und ganz nahe dem Orchester die Magistratspersonen. An jeder Seite des Orchesters steht ein Podium, von denen eines eine Vestalin, das andere den Aedilen trug, der die Aufsicht über die Spiele hatte. Die Inschrift im Orchester ist noch nicht mit Sicherheit gedeutet; die Namen der Stifter des Theaters findet man an der Aussenseite, so wie oscische Inschriften an den Mauern. Zwei Entree-Billets von Thierknochen mit römischen Nummern und griechischen Schriftzeichen wurden hier gefunden.

Zufolge einer Einrichtung des Augustus waren die Plätze im Theater nach dem Stände-Unterschied vertheilt.

Tragödien-Theater, ein schönes Gebäude von Tuff und parischem Marmor, über einer Strasse von sehr alter Lava, bedeutend grösser als das Odeum, zeigt noch deutlich das Orchester, das Proscenium, das Scenium, den Platz, wo der Vorhang angebracht war, das Podium rechts für die präsidirende Magistratsperson, wo eine Sella curulis gefunden worden, das Podium links für die Vestalin, so wie die ganze Cavea mit den dazu gehörigen gesonderten Eingängen. Neuerer Zeit hat man hier vielen Schmuck, verbrannte Kästen und Fragmente von Statuen ausgegraben.

Das Forum Nundinarium, zwischen beiden Theatern, länglich viereckig, mit Porticus von römisch-dorischen, mit Stuck überzogenen und roth und gelb gemalten Säulen umgeben; dahinter Laden an Laden, Magazine und Soldatenquartiere, darüber die Spuren eines zweiten Stockwerks mit hölzernen Balkonen. In der Mitte des Forums ein Brunnen mit vortrefflichem Wasser, dabei eine Tafel, daran man gern zum Mittagessen sich niedersetzt, das man in der am Platze selbst gelegenen, antiken Küche sich — vorausgesetzt, man bringt Koch und Speisen mit — kann bereiten lassen. Wegen der einzigen grossen Küche und des Umstandes, dass in keinem der Zimmer ein Ofen, noch eine grosse Thüre ist, ferner, dass die Gebäude ringsum fast alle dieselbe Höhe haben, nennt man dieses Forum „das Soldatenquartier." Auch ist hier der Helm mit dem Relief der Zerstörung Troja's, manch' anderer Helm von Bronze und Eisen, Waffenwerk aller Art, so wie eine Anzahl von 63 Skeletten ausgegraben worden, die man sämmtlich für Soldaten hält, die ihren Posten nicht verlassen wollten. Auch die Gladiatoren, von denen sich Namen an den Säulen, und kleine Schilde vorgefunden, lässt man in diesem Theil der Stadt Quartier machen.

⁰ Das **Amphitheater**, im Mittelpunkt eines grossen Platzes, mit 30 Reihen Sitze für 18—20,000 Zuschauer. Zwei schöne, ehedem mit Statuen geschmückte,

Corridore führen zu den Haupteingängen; drei schmale zu der Arena, von denen einer für die wilden Thiere, der andere für die Gladiatoren, der dritte als Ausweg für die Todten bestimmt war. Ein Crypto-Porticus von fester Construction läuft unter dem Gebäude hin. Die Cavea ist durch zwei Gallerien in drei Theile gesondert: der unterste war für die Duumvirn und Decurionen, Magistratspersonen, Augustalen, Priester und Priesterinnen, überhaupt für die Leute ersten Ranges bestimmt. Die Cavea media von zwölf Reihen war für die Kaufleute und das Militär. Die Summa cavea für die übrigen Bürger. Nach diesen kam auf höheren Sitzen die gemeine Bevölkerung und zuoberst die Frauen, die auf einer bedeckten Gallerie zu ihren gleichfalls bedeckten Sitzen gelangten; eine specielle Einrichtung dieses Gebäudes. 97 Ausgänge zählt die Cavea. Die Gemälde der Wände und des Podiums, obwohl bei der Ausgrabung wohl erhalten, sind grösstentheils an der Luft zerfallen. — Auf der Höhe des Amphitheaters, in der runden Gallerie, hat man eine weitumfassende, herrliche Aussicht. Nur fünf, nach Andern nur ein menschliches Skelett, dazu die von acht Löwen sind hier ausgegraben worden.

Porta di Nola, 1812 ausgegraben; ein hoher Bogen, dabei ein Isiskopf und oscische Inschriften gefunden worden.

Cf. Goro v. Agyagfalva Wanderungen durch Pompeji. Wien 1825, mit 22 Kupfern und einer bis dahin vollständigen Uebersicht der betreffenden Literatur. W. Zahn. Die Hauptergebnisse der neuesten Ausgrabungen zu Pompeji. Stuttgart 1828. Herculanum und Pompeji, vollständige Sammlung der daselbst entdeckten Malereien, Bronzen und Mosaiken, gest. von Roux und Bouchet. Hamburg 1838.

Ponte corvo, am Garigliano, Hauptstadt des Fürstenthums gl. N., in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, aber zur päpstlichen Delegation Frosinone gehörig, ehedem von Napoleon dem Bernadotte, jetzigen König von Schweden, verliehen, mit einem Castell, einem Bischof und 6000 Einw. Man findet hier mehre Inschriften

aus der antiken, lang zerstörten Stadt Interanma. — In der Nähe die neapolitanische Stadt Aquino, Vaterstadt des Juvenal und des Augustinermönchs Thomas, eines der Häupter der scholastischen Theologie.

Pontinische Sümpfe (Satura palus), in einer Längenausdehnung von 36 Miglien zwischen Nettuno und Terracina und einer Breite von 6—12 Miglien, zwischen dem Sabinergebirge und dem Meer, erzeugt, durch den mangelnden Abzug der Bergwasser, vornehmlich im Sommer mit schlechten Dünsten erfüllt, der Wohnort von Büffelheerden, Wildschweinen, Hirschen und wildem Geflügel. Seit undenklichen Zeiten hat man an ihrer Trockenlegung gearbeitet; neuerer Zeit haben die Päpste Martin V., Sixtus V. und Pius VI. vieles dafür gethan; nach letztern heisst auch der Hauptgraben Linea Pia. Häuser sieht man, ausser den Post- und Wachthäusern an der Strasse nur wenige, ihre Bewohner haben ein abschreckendes, fieberbleiches Aussehen, durch welches allein sie vor einem Aufenthalt in dieser Gegend warnen, wo nur im Wagen zu schlafen schon schädlich ist. Die Strasse ist vortrefflich gebaut und gewährt die schönsten Aussichten, ist aber von Zeit zu Zeit wegen Räubereien berüchtigt. In ältesten Zeiten war diese Gegend ein fruchtbarer Landstrich, auf welchem 23 Städte, zum Theil lacedämonische Colonien standen, die grösstentheils während der ersten Zeiten der römischen Republik versanken.

Cf. Adler Nachrichten von den pontinischen Sümpfen. Altona 1783. Hirt über die pontinischen Sümpfe, Italien und Deutschland 3r Band. Testa Lettere pontine, Roma 1794. Nicolo M. Nicolai de bonifiamenti delle terre Pontine, Roma 1800.

Die Ponzainseln (auch die pontinischen Inseln), im Mittelmeer, Terracina und dem Monte Circello gegenüber, zu der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro gehörig, vulkanischen Ursprungs, wenig bebaut und bevölkert und der allmähligen Zerstörung durch die Meereswellen ausgesetzt. Die bedeutendsten sind:

Ponza, mit einem Hafen für Kauffahrteischiffe, in die Felsen gehauenen Zellen für Galeerensclaven, einer

Wache und etwa 1000 Einw. Die Pilatusbäder sind Felsengrotten.

Vendutena (Vandaturia), 2 Miglien lang und 500′ breit mit 200 Einw.

S. Stefano, ein aus dem Meer ragender Kegel von zwei Miglien Umfang, mit zwei Kratern und mit Holz bewachsen.

Zanone, eine □ Miglie gross, mit den Trümmern eines Klosters und mit Buschwerk.

Cf. Dolomieux Reise nach den Ponzainseln; aus dem Französischen von Voigt. Leipzig 1789.

Pordenone, kleine Stadt im lombardisch-venetianischen Königreich, Provinz Udine, an der Strasse von Triest nach Venedig, mit 5000 Einwohnern, berühmt als Vaterstadt des Malers Licinio, gen. Pordenone und des lateinischen Improvisatoren Andrea Morone. Von *erstern* im Dom eine Madonna mit S. Christoph und sein Bildniss.

Portici, s. Neapel, Umgegend.

Porto Ferrajo, s. Elba.

Posilippo, s. Neapel, Umgegend.

Possagno, Dorf in der Nähe von Venedig, berühmt als Geburtsort *Canovas* und von diesem mit einer Kirche in runder Tempelform mit Porticus, wie das römische Pantheon, auch wie dieses erleuchtet, beschenkt, die das Werk des Architecten *Selva* und der Gegenstand der Bewunderung aller Verehrer Canovas ist. Die Dorfbewohner haben im frommen Enthusiasmus die Steine dazu herbeigeschafft. Im Innern das Grab des Künstlers mit der Inschrift: „Hic Canova" und ein Gemälde von seiner Hand. Im Dorf sein Haus, mit Sculpturen von ihm. Bemerkenswerth ist ein alter Brauch im Dorf, dem zufolge die Frauen allein das Vorrecht haben, durch die Hauptthüre in die Kirche zu gehen. Canova musste also für die Männer zwei Nebenthüren in seinen Tempel machen lassen. Cf. il tempio di Ant. Canova e la villa di Possagno, del Prof. Bossi. Udine 1823. mit Kupfern.

Pozzuoli, s. Neapel.

Prato, gutgebaute, wohlgelegene Stadt in Toskana, 3 Stunden von Florenz, am Bisenzio, wegen ihres vortrefflichen Brodes berühmt, mit 10,500 Einw., deren Industrie Ruf hat. Die dasige Buchhandlung Giacchetti hat eine italienische Ausgabe der Werke Winckelmanns und d'Agincourts, auch die zweite Ausgabe von Cicognaras Geschichte der Sculptur besorgt. Prato war stets mit Florenz vereinigt und litt am meisten unter spanischer Herrschaft 1512.

Kirchen: ⁰ Die **Cathedrale**, im germanisch-toskanischen Styl, mit einem Glockenthurm aus dem 15. Jahrh. Ueber dem Eingang Madonna mit Stephan und Lorenz in terra cotta, von *Luca della Robbia.* Nach dem Platz zu die Kanzel, von welcher herab dem Volk der Gürtel der heiligen Jungfrau (la Cintola) gezeigt wird mit tanzenden Kindern, von *Donatello.* Im Innern: Capella della Cintola, mit der Legende der h. Jungfrau in einem reichen Cyclus von Wandgemälden, von *Agnolo Gaddi* 1365. Die Balustrade, von *Simon Donatello*, die Reliefs am Thron aus dem Leben der Jungfrau, von *Mino da Fiesole.* In dieser Capelle wird der Gürtel der h. Jungfrau aufbewahrt. — Im Chor hinter dem Hochaltar Geschichten des Täufers Johannes und des h. Stephan al fresco, von *Fra Filippo.* In den beiden Nebencapellen Wandgemälde aus dem 14. Jahrh. Rechts eine Tafel in tempera, von *Fra Filippo*, der Tod des h. Bernhard; ferner die Jungfrau, ihren Gürtel an S. Thomas gebend, von *R. Grillandajo*, der Angelo Custode, von *Carlo Dolci.*

Madonna delle Carceri, Arch., von *Jul. San Gallo*, das Hochaltar, von *Ant. San Gallo*, Krönung Mariä, von *Soggi.*

S. Domenico, erbaut oder erweitert durch den Card. Nicolas di Prato, im 13. Jahrh. mit einigen Kunstdenkmalen aus dieser Zeit und Gemälden, von *Fra Filippo.*

S. Francesco, im ehemaligen Capitelsaal des Klosters Wandgemälde aus der Geschichte des Evang. Matthäus, seine Berufung zum Apostel, die Erweckung eines königlichen Kindes durch ihn und sein Tod; ferner

die Passion Christi; die Geschichte des Antonius und an der Decke die Evangelisten (Johannes als der älteste), sämmtlich von *Niccolo Petri*.

In der Nähe von S. Caterina ein Tabernakel, von *Filippino Lippi*.

Paläste: **Pal. della Communita,** mit einer Tafel, von *Fil. Lippi*, die Jungfrau gibt S. Thomas ihren Gürtel.

Casa del Cancelliere, mit einem schönen grossen Gemälde, von *F. Filippo*.

Umgegend. Fünf Miglien entfernt an der Strasse nach Pistoja, die wie ein Spazierweg durch eine reizende Gartenanlage erscheint, das Schloss Monte murlo, wo im Jahr 1537 Philipp Strozzi und andere edle Florentiner durch die Rotte des Alexander Vitelli gefangen genommen wurden.

Prattica, s. Genzano.

Procida, s. Campanische Inseln.

Racconigi, s. Savigliano.

Ravenna (Wirthsh.: Bella Emilia und Spada d'oro. Man erwarte von beiden nicht viel), Stadt im Kirchenstaat, Hauptstadt einer Delegation, mit einem Erzbischof und 20,000 Einwohnern. Ihr Beiwort „l'antica" deutet schon an, dass sie zu den ältesten Städten Italiens gehört und ihr Aussehen bestätigt es. Sie schreibt ihren Ursprung von den Sapinischen Umbriern etwa 641 vor Erbauung Roms her. Das Stadtgebiet grenzte in N. an den Po, in S. an den Savio, in O. ans Meer, in Westen an Sümpfe. Unter der römischen Herrschaft war es zuerst Umbrien, unter Cäsar und Sylla aber Gallien zugetheilt. Augustus legte hier einen grossen Hafen an und veranlasste damit die Gründung von Classe und Cesarea, welche erstere unter dem Longobardenkönig Luitprand 728 zerstört wurde. — 404 machte Honorius, Sohn Theodosius des Grossen, Ravenna zur Residenz des weströmischen Reichs und nach seinem Tode wandte seine Schwester Galla Placidia, die Mutter Valentinians, auf den Glanz dieses zweiten Roms die grösste Sorgfalt. 493 that Theodorich, der Ostgothe,

nach der Besiegung des Odoaker ein Gleiches und seine Tochter Amalasuntha 526—535 folgte seinem Beispiel. 540 nach Besiegung der Ostgothen wurde Ravenna Sitz des griechischen Exarchates und die Statthalter des prachtliebenden und bauenden Justinian hielten sich an ihr kaiserliches Vorbild. Bis dahin reicht die eigentliche Blüthe Ravennas. 752 fiel es in die Hände des Longobardenkönigs Aistulf. Pipin machte sodann mit dem befreiten Ravenna dem Papst ein Geschenk 755, das Carl der Grosse 769 bestätigte. Es wurde hierauf von Consuln regiert. Im Kampf der Guelfen und Ghibellinen trat als Haupt der erstern Pietro Traversara an die Spitze des Regiments, später wechselten kaiserliche und päpstliche Befehlshaber, bis Ostasio IV. die Alleinherrschaft erlangte 1318, die 123 Jahre dauerte. 1441 kam Ravenna in die Gewalt der Venezianer. 1509 eroberte es Papst Julius II. und setzte einen Cardinallegat hieher. Durch den Frieden von Tolentino wurde es den Franzosen unterthan, durch den Wiener Congress 1815 dem Kirchenstaat zurückgegeben.

Für die Kunstgeschichte ist Ravenna mit den noch grossentheils wohlerhaltenen Denkmalen aus der Zeit seiner grössten Blüthe (s. o.) eine der interessantesten Städte, indem sie am deutlichsten den Zwischenzustand zwischen der antiken und mittelalterlichen Zeit zeigt. In den Basiliken des 5. und 6. Jahrh. sehen wir die Nachwirkung der römischen, in S. Vitale bereits die Begründung byzantinischer, wie im Denkmal Theodorichs die eigentliche gothische Baukunst, die freilich mit der unter diesem Namen bekannten, keine Verwandtschaft hat, und auch nur als eine Modification der antiken zu betrachten ist. An zahlreichen Sarkophagen, Elfenbeinschnitzwerken etc. können wir den Zustand der Sculptur bis ins 8. Jahrh. verfolgen, der hier ein bei weitem besserer, als im dazumal verödeten Rom war, und die Mosaiken lehren uns den Stand der Malerei, den Charakter und Kreis malerischer Anschauungen kennen. Zum Theil vom neuen christlichen Princip berührt, zeigt sich die Kunst noch in der innigsten Verbindung

mit dem Alterthum, sowohl was Aeusserliches, wie Technik, Costüm, Anordnung, Verzierung etc., betrifft, als auch in der Vorstellungsweise, so dass z. B. der Fluss Jordan bei der Taufe Christi durch einen Flussgott dargestellt wird etc. Eine freie Bewegung, eine edle Haltung ist noch den meisten Gestalten (Christus in S. Vitale, Moses daselbst, Engel in S. Apollinare) eigen. Verständniss des Faltenwurfs ist noch überall sichtbar; die Farben sind meist kräftig und der byzantinischen Prachtliebe gemäss mit Gold untermischt. — Die Kunstdenkmale aus dem 14. Jahrhundert kommen gegen diese ältern hier durchaus nicht in Betracht, und die Annahme, dass *Giotto* hier gemalt, ist, wenigstens in Bezug auf die ihm zugeschriebenen Werke, irrig.

Oeffentliche Plätze:

⁰ **Piazza maggiore,** mit 2 hohen, von den Venetianern 1483 (s. o.) errichteten Granitsäulen, darauf S. Apollinarius und S. Vitalis, Basreliefs der Piedestale von *Pietro Lombardi* und der Statue Clemens XII. 1738, ferner mit einem Porticus von 8 dicken Säulen aus grauem Granit, angeblich dem Ueberrest der von Theodorich erbauten oder erneuerten Basilica des Hercules, die ihren Namen von einem colossalen Hercules, der auf dem Brunnen dieses Platzes als Sonnenzeiger diente, entlehnt hat. Auf 4 Säulencapitälen sieht man das Monogramm Theodorichs * Piazetta dell Aquila mit einer dem Card. Gaetani 1609 errichteten Säule.

Kirchen: **S. Agata,** unter Erzbischof S. Petrus I im Jahr 417 erbaut, mit 20 vortrefflichen Säulen und 3 Schiffen, Basilica.

⁰ **S. Giovanni Evangelista,** von Galla Placidia zufolge eines Gelübdes während eines Seesturmes auf der Ueberfahrt von Constantinopel 420 erbaut, mit 24 Säulen und 3 Schiffen, Basilica. Das äussere Portal am Vorhof ist reich mit Sculpturen, die sich auf die

* Verfasser dieses bekannt, dass es ihm nicht gelungen, besagtes Monogramm aufzufinden, so oft er auch danach gesucht; mögen andre glücklicher seyn! Il Forestiere di Ravenna von F. Nanni, ein vortrefflicher Wegweiser, gibt die Abbildung.

Legende zu beziehen scheinen, dass S. Johannes der Galla Placidia einen Schuh als Zeichen seiner wirklichen Erscheinung geschenkt, geschmückt, und gehört ins 13. Jahrhundert, oder in den Anfang des 14. — Eine Capelle im Innern sollte von *Giotto* ausgemalt seyn; es existiren nur noch die gänzlich übermalten Deckenbilder der Evangelisten und Kirchenväter. In der Confession bewahrt man den alten Altar von Serpentin und Porphyr, und in der Capelle S. Bartolomeo Fragmente eines Mosaiks, auf welchem der obengenannte Seesturm abgebildet ist.

⁰ **S. Nazario e Celso,** das Grabmal der Kaiserin Galla Placidia, um 440 von dieser gegründet, in griechischer Kreuzesform, 55 Palmen lang, 44 breit, mit einer Kuppel, und ganz mit Mosaik verziert, deren Gegenstände einfache heilige Gestalten, oder symbolische Zeichen und Darstellungen, wie der gute Hirte über dem Eingang etc. sind. Hinter dem Altar der colossale Marmorsarkophag der Kaiserin, die ehedem auf einem Throne sitzend, darin zu sehen gewesen. Die beiden andern Sarkophage enthalten: der rechts die Asche des Honorius, der links die des Constans, des Gemahls der Placidia. Zu beiden Seiten des Eingangs noch 2 mit den Erziehern Valentinians und der Honoria (?) Diese letztern und der in der Chornische scheinen die ältern zu sein. Die Vögel auf den Sarkophagen sind schon bei den alten Römern Symbole der abgeschiedenen (unsterblichen) Seelen, das Lamm deutet auf Christus, die 4 Ströme sind die Evangelisten. Der Hirsch in den Mosaiken ist als Symbol der nach ewigem Trost dürstenden Seele zu deuten.

⁰ **Baptisterium,** schon im Jahr 451 unter dem Erzbischof Neo restaurirt, und wahrscheinlich im 4. Jahrhundert unter S. Ursus erbaut; achteckig, im Innern mit 2 übereinander stehenden Reihen von Bogen verziert, deren Säulen alle verschieden an Durchmesser und Capitälen sind, und in denen man allerhand christliche Symbole in Relief sieht. Das Kuppelgewölbe, so wie die Wände zum Theil mit Mosaiken; in der Mitte die Taufe Christi, bei der der Flussgott Jordan mit dem Trockentuch Hülfe leistet; dann die Apostel, und darunter Arabesken in einem

entarteten pompejanischen Geschmack. Ein alter Altar in länglich viereckter Form. Ein aus einem Jupiterstempel entnommenes, mit festonstragenden Amorinen und dem Adler geschmücktes marmornes Reinigungsgefäss als Weihbecken; der achteckige Taufbrunnen mit Porphyr- und Marmorplatten belegt. Seitwärts der Ambo, wo der Bischof stand, während die Täuflinge eingetaucht wurden.

S. Maria in Cosmedim, das s. g. arrianische Baptisterium, von ähnlicher Form, mit einem ähnlichen, obschon bessern Mosaik von der Taufe. Die Kirche ist jetzt Garderobe oder Magazin.

° **S. Apollinare**, zu Anfang des 6. Jahrhunderts von Theodorich zu Ehren des H. Martinus, und als Cathedrale des arrianisch-christlichen Gottesdienstes erbaute Basilika, von 3 Schiffen mit 24 Säulen aus grau-geädertem griechischem Marmor. 15 Altäre von kostbaren Marmorarten. Die Capella delle Reliquie mit schönen Säulen von orientalischem Alabaster und Porphyr. — An den Seitenwänden des Mittelschiffs grosse Mosaiken, angeblich im Auftrag des Erzbischofs Agnello 556—569 verfertigt, nachdem dieser die Kirche dem katholischen Ritus geweiht hatte. Anbetung der Könige, 22 heilige Jungfrauen nahen sich dem Thron; am Schluss die Vorstadt Classe mit dem Hafen. — Rechts Christus von Engeln umgeben auf dem Thron, dem sich die 25 heilige Märtyrer nahen, am Schluss die Stadt Ravenna mit dem Palast Theodorichs. In der Mitte des Schiffs der alte Bischofstuhl.

S. Francesco, Basilica aus der Mitte des 5. Jahrhunderts mit Sculpturen des *Pietro Lombardo*, den Grabmälern der Familie Polenta, darunter das des als Franziscaner 1396 gestorbenen Herren von Ravenna Ostasio. — Grabmal des Franziscaner-Generals Enrico Alfieri D'Asti, gest. 1405.

S. Teodoro oder Spirito santo, gleichfalls von Theodorich erbaute Basilica mit einem gleichzeitigen marmornen Bischofsstuhl.

S. Maria della Rotonda, das Grabmal Theodorichs, eine gute Viertelstunde vor dem Thor

(Porta Serrata) wahrscheinlich auf Befehl von des Gothenkönigs Tochter Amalasuntha erbaut, aus grossen Werkstücken auf zehneckiger Basis aufgeführt, als zehneckiger innen runder Tempel mit flacher Kuppel von 34′ Durchmesser, die aus einem einzigen istrischen Felsblock gehauen ist, dessen Gewicht Soufflot auf 2,280,000 Pfund berechnet hat. Der Unterbau mit seinen zehn aus gezahnten Werkstücken gebildeten Bogen, steht jetzt halb unter Wasser; zum Oberbau steigt man auf äussern Marmortreppen empor. Das Innere ist schmucklos.

S. Michele in Affrisico, aus der Mitte des 6. Jahrhunderts, mit gleichzeitigen Mosaiken in der Tribune, jetzt zum Theil Fischmarkt, zum Theil Holzmagazin.

° **S. Vitale,** unter Julianus, dem Schatzmeister des Justinian, nach dem Muster der von diesem neu errichteten Sophienkirche zu Constantinopel erbaut und 547 eingeweiht, wegen Begründung des byzantinischen Styls höchst merkwürdig. Die Kirche ist achteckig; den 8 Winkeln stehen im Innern 8 Pfeiler entgegen, so dass sich eine Art Umgang bildet. Zwischen den Pfeilern stehen paarweis Säulen, die auf ihren Bogen nischenförmige Corridore tragen; darüber wölben sich andre Bogen, von Säulen getragen, und dienen der Kuppel zur Stütze, deren Construction — aus lauter spiralförmig neben einander liegenden Thongefässen in Gestalt von Amphoren, deren Enden und Oeffnungen in einander greifen, — architektonisch höchst interessant ist; in der Kuppel sind Fenster, jedes durch eine kleine Mittelsäule in zwei rundbogigen Abtheilungen getheilt, wie sie alle spätern byzantinischen Kirchen haben. — Dem eigentlichen (jetzt verbauten) Haupteingang gegenüber vertieft das Gebäude sich in den Chor, der mit einer Nische abschliesst. Alles ist mit Marmor bekleidet; der Fussboden indess wegen Wasserstandes erhöht (was man an einer Säule, neben deren Fuss ein Holzdeckel zum Aufmachen ist, deutlich sehen kann); merkwürdig ist Form und Ausführung der Doppel-Capitäle, an denen ausser den Symbolen auch die Monogramme des Julianus Argentarius und ein nicht gelöstes angebracht sind; allein der Hauptschmuck sind die Mosaiken des

Chors. Decke der Chornische: Christus als unbärtiger Jüngling auf der Weltkugel thronend, in der Rechten eine Krone, zwei Erzengel zu beiden Seiten, von denen der eine vom Bischof Ecclesius das Modell der Kirche in Empfang nimmt, der andre den Vermittler zwischen S. Vitalis und Christo macht. Am Band, das die Nische begrenzt, Füllhörner, Blumen, Trauben, Vögel etc. Unten rechts: Kaiser Justinian mit Weihgeschenken, und Bischof Maximian im Kirchengang mit Kriegern und Geistlichen; links Kaiserin Theodora von ihren Frauen begleitet, im Begriff mit Weihgeschenken in den Tempel zu treten. Im Kreuzgewölbe des Chors Arabesken, Urnen, Pfauen und andre Thiere. Am Triumphbogen: Jerusalem und Bethlehem. Seitenwände des Chors: Oben die 4 Evangelisten nebst ihren Emblemen, sitzend; stehend Jesaias und Jeremias; sodann Moses die Sandalen lösend, rings von Flammen umgeben; gegenüber aus der Hand Gottes die Gesetze empfangend; darunter das Volk. Dem gegenüber Christus als guter Hirt. Endlich zur Linken ein Altar mit Brod und Wein, von der einen Seite Abel mit dem Lamm (blutiges Opfer), von der andern Melchisedech mit dem Brod (unblutiges Opfer). Zur Rechten ein gedeckter Tisch, daran die 3 Engel, denen Abraham einen Braten bringt. Sahra steht in der Thüre; — und das unterbrochene Opfer des Erzvaters. — Im Bogenband Christus, die Apostel und zwei andere Heilige, Cervasius und Protasius als Brustbilder. — Neben dem Hochaltar rechts ein ganz vortreffliches griechisches Relief aus einem Neptunustempel: Genien und Amoretten tragen eine Muschel und den Dreizack zum Throne des Gottes; gegenüber eine Copie aus dem 16. Jahrhundert. — In der Sakristei ein römisches Relief von vortrefflicher Arbeit, die Apotheose Augusts darstellend, mit Bildnissfiguren. Die Göttin Roma, daneben Claudius Cäsar, Julius Cäsar mit einem Stern an der Stirn; Livia als Juno mit einem Amor und Augustus als Jupiter. Gegenüber Stücke eines altchristlichen Sarkophags, vielleicht aus dem 7. Jahrhundert. — Vor der Kirche das Grabmahl des Exarchen Isaacio, gest. 641, mit griechischer Inschrift.

° **S. Apollinare in Classe**, eine Stunde ausserhalb der Stadt (Classe fuori), der letzte Ueberrest dieser einst glänzenden Stadt bis auf den Porticus völlig erhalten, und fast unverändert gelassen,* Basilica von 3 Schiffen mit erhöhtem Chor, zu dem in der ganzen Breite des Mittelschiffes eine Treppe führt, 534 von Julius Argentarius (s. S. Vitale) gegründet, 549 vollendet, und eingeweiht von Erzbischof Maximianus. Länge 249 P., Breite 133 P. 24 Säulen von griechischem Marmor schräg gearbeitet, mit korinthischen Capitälen. Der Fussboden ist erhöht. — In der Mitte des Mittelschiffs ein kleiner antiker Altar, angeblich von Maximian der Madonna geweiht (die Inschrift ist aus dem 16. oder 17. Jahrhundert). — An den Wänden ringsum 10 Sarkophage ravennatischer Bischöfe vom 6. bis 8. Jahrhundert. Der Hauptaltar ist aus kostbarem Marmor und von 4 Säulen orientalischen Bianco e nero umgeben. — Mosaiken der Tribune: In der Mitte der Halbkuppel ein grosses Kreuz, in dessen Mitte das Bildniss Christi. Zu beiden Seiten Moses und Elias. Ueber demselben die Hand Gottes. Darunter S. Apollinaris in predigender Stellung in einem Garten, darin Schafe (das gewöhnliche Symbol der christlichen Gemeinde) weiden. An der Wand, zwischen den Fenstern S. S. Ecclesius, Severus, Ursus und Ursicinus in altbischöflicher Tracht. Rechts die Opfervorstellung von Abel, Melchisedech und Abraham: links die Einweihung und Dotirung der Kirche (durch „Constantinus major?"). Am Triumphbogen: In der Mitte Christus, die 4 evangelischen Zeichen; darunter 12 Schafe (Apostel), endlich Gabriel und Michael, und darunter Matthäus und Lucas. Unter dem Chore die Confession, leicht zugänglich, mit dem Grab des heiligen Apollinaris. — In der Mitte der Seitenmauer eine Inschrift des Inhalts, dass hier Kaiser Otto III. im Jahr 1000 in Sack und Asche Busse gethan. — Ueber einen Seitenaltar ein Baldachin von griechischem Marmor aus dem Anfang des 9. Jahrhunderts.

---

* Nur die Marmorbekleidung der Wände raubte Malatesta von Rimini, um seine neue Kirche S. Francesco in Rimini damit zu schmücken, 1450.

Der Weg nach Classe ist sehr schön; man hat rechts die Appenninen mit dem Fels von S. M a r i n o vor sich, links die P i n e t a, den bekannten 25 Miglien langen und 3 Miglien breiten Pinienwald, in welchem Bocaccio einen gespenstigen Ritter seine Geliebte täglich todt hetzen lässt. (Decam. V. 8.)

Der **Dom**, zwar von sehr altem Ursprung, indess im Jahr 1734—49 von Grund aus neu aufgebaut, in Auftrag des Erzbischofs Maffeo Niccolai Farsetti, der die alte aus dem 4. Jahrhundert stammende Basilica niederreissen liess. Im Chor 4 neue Oelgemälde, der Tod des heiligen Severus, von *Serangeli* in Mailand. S. Apollinaris bricht durch Anrufung Gottes den Tempel des Apollo, von *Colignon* in Siena; Tod des heiligen Chrysologus von *Benvenuti* in Florenz; Einweihung der Domkirche durch S. Ursus von *Camuccini* in Rom. In der Capella del Sacramento, das Mannasammeln, al fresco von *Guido Reni*; in der Lunette: Melchisedech bietet Abraham Brod und Wein, von *demselben*; in der Kuppel: Christus in gloria, von *demselben*. Im kleinen Chor Elias in der Wüste, von *demselben*. Am Altar (Epistelseite), ein altes Kreuz von Silber, aus dem 6. Jahrhundert, leider im 17. zur Unkenntlichkeit restaurirt. — In der S a c r i s t e i d e r B i s c h o f - S t u h l des Maximianus aus dem 6. Jahrhundert mit vielen Elfenbeinreliefs aus dem alten und neuen Testament und schönen ganz antik gehaltenen Arabesken. — Hinter dem Altar die Seitentheile der alten K a n z e l, aus Marmor, interessant durch die symbolischen Zeichen daran.

S. Chiara, zerstörte Klosterkirche mit Wandgemälden aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts (angeblich *Giotto*).

S. M a r i a i n p o r t o f u o r i, eine Stunde von der Stadt, in einer einsamen, aber fruchtbaren Gegend, erbaut 1096 von B. Pietro Onesti (il Peccatore), ein wunderliches Gebäude von 3 Schiffen mit lauter ungleichen Bogen. Die 3 Capellen waren mit Wandgemälden aus dem Leben der Jungfrau, an der Decke Kirchenväter und Evangelisten, geschmückt, anscheinend von demselben, der in S. Chiara gemalt. Am Triumphbogen: Christus

als Richter; zu beiden Seiten Hinrichtungen, und zwar einerseits von Heiligen auf Befehl eines Tyrannen, und anderseits von diesem Tyrannen durch Engel. Darunter Verdammte, gegenüber Selige.

S. Domenico mit Gemälden von *Luc. Longhi* und einem merkwürdigen hölzernen, mit feiner Leinwand bekleidetem Crucifix.

Paläste. Sammlungen. Anstalten.

Erzbischöflicher Palast mit einer Sammlung antiker Inschriften und Fragmente von Skulpturen, ferner einer Capelle mit Mosaiken, erbaut von S. Giero Chrisologo vor 449, und einer Bibliothek mit Papyrus-Manuscripten.

Palast des Theodorich, jetzt die Vorderseite des Franziscaner-Klosters, ähnlich der Porta aurea des Domitian zu Spalatro; unten ein einfaches Thor, oben blinde Säulenstellungen mit Bögen. Im Innern des Klosters finden sich Spuren von alten Thürmen und Mauern. Bekanntlich wurde der Palast von Karl dem Grossen zerstört und sein Kunstschmuck nach Deutschland geführt. Nur zur Rechten an der Façade eine antike Badewanne von rothem Porphyr, die dem König Theodorich als Sarkophag gedient haben soll.

S. Romaldo oder Classe, das Collegio von Ravenna, mit 90 Zöglingen und 200 extranen Schülern. In der Capelle Gemälde von *Guercino*, *Fr. Cottignola* etc.

Die Bibliothek von Abbate Pietro Canneti von Cremona 1714 gegründet und 1804 aus aufgehobenen Klöstern vermehrt, zählt 40,000 Bände, 700 Mss. und ebensoviele erste Ausgaben, darunter die Dekretalen des Bonifacius VIII., Mainz 1465; — Plinius, Venedig 1469 und die Bibel mit Miniaturen, Venedig 1476; Dante, Mailand 1478. Unter den Mss. das berühmte ganz vollständige des Aristophanes aus dem 10. Jahrhundert. Ferner ein Dante aus dem 14. Jahrhundert. — Unter den Medaillen, die in der Bibliothek bewahrt werden, eine von den Magnesiern am Sibylus dem Cicero zu Ehren geschlagene Münze mit dessen Bildniss. In derselben Sammlung Diptychen und andere Schnitzwerke und Alterthümer.

Die **Academie der schönen Künste**, mit einer Gemälde-Sammlung, der es wenigstens nicht an berühmten Namen, wie *Leonardo*, *Correggio* etc. fehlt.

Cavaliere Rasponi besitzt eine schöne Sammlung niederländischer und italienischer Gemälde.

Der Palast der Madame Murat mit Gemälden von *Agricola* und Anderen.

Denkmale. Denkmal des Theodorich s. o. S. Maria Rotonda.

Sarkophage aus alter Zeit, fast vor und neben jeder alten Kirche.

Grabmal des Dante, der seine letzten Jahre in Ravenna unter dem Schutze des Guido und Ostasio da Polenta verlebte, und daselbst am 14. September 1321 starb, ein kleiner viereckiger, mit einer Kuppel überwölbter Tempel, darin der Sarkophag mit der vom Dichter selbst verfassten Grabschrift * und seinem marmornen Brustbilde, errichtet vom Cardinal-Legaten Gonzaga von Mantua, 1780, an der Stelle des 1482 im Auftrage des venetianischen Senators Bernardo Bembo durch *Pietro Lombardi* errichteten Denkmals.

Denkmal des Braccio forte, ein todter Krieger, von ungekannter Bedeutung.

Denkmal der Kirche S. Lorenzo in Cesarea, ein einfaches griechisches Kreuz (la crocetta) auf einer kleinen Säule, eine Viertel-Miglie von der Stadt auf der Stelle, wo die von Lauritius, dem Schatzmeister des Kaiser Honorius, im Jahr 396 gebaute Kirche stand, die man 1553 niederriss, um ihre 30 Säulen von kostbarem Marmor (mit Ausnahme von zwei, die vor S. Maria in Porto stehen) nach Rom zu führen.

La colonna dei Francesi, zwei Miglien vor der Stadt am Ronco, Denkmal des mörderischen Siegs der

* Jura Monarchiae Superos Phlegetonta Lacusque
Lustrando cecini voluerunt fata quousque
Sed quia pars cessit melioribus hospita castris
Actoremque suum petiit felicior astris
Hic claudor Danthes patriis extorris ab oris
Quem genuit parvi Florencia mater amoris.

Franzosen unter Louis XII. gegen die vereinigte Armee Papst Julius II. und des Königs von Spanien, bei welchem Gaston de Foix blieb, und Cardinal Medicis, nachmals Leo X., gefangen wurde, — errichtet 1557 durch Pietro Donate Cesi, Präsident der Romagna.

Archive. 1) Das erzbischöfliche. Ueber die andern, ehedem bestandnen geistlichen A. S. Fantuzzi monumenti etc. 2) A. secreto della cità. 3) A. publico oder Cancelleria della Communita. 4) A. del Conte Fantuzzi.

Cf. Fantuzzi monumenti Ravennati de' secoli di mezzo per la maggiore parte inediti Venez. 1801. 6 Bde. 4. Franc. Nanni, il forestiere di Ravenna 1826. Ein neuester Wegweiser von Ribusti 1838. — Marini i papiri diplomatici. Roma 1805. Fabri memorie sagre di Ravenna.

Reggio (Regium Lepidi). Wirthsh.: La Posta. Giglio. Gut gebaute, freundlich gelegene Hauptstadt eines zu Modena gehörigen Herzogthums am Crostolo, auf der Strasse von Parma nach Modena, mit Mauern und Wällen, einer schlechten Citatelle, breiten, zum Theil mit Arkaden versehenen Strassen, etwa 16,000 Einw., einem ziemlich lebhaften Handel von Wein, Seide, Hanf, Hornvieh und Käse, und einer jährlichen Messe im März; berühmt als Vaterstadt des Ariosto, dessen Geburtshaus man (wiewohl ohne Verlass) noch zeigt.

Kirchen. Cathedrale, Madonna della Ghiara, ein kleines Abbild der römisehen Peterskirche, wie sie M. Angelo (im griechischen Kreuz) entworfen hatte; mit einem Gemälde von *Guido*, und einem Crucifix vom Jahr 1199, Denkmal des Bischof Rangoni. S. Giovanni und S. Agostino mit Gemälden.

Häuser. Anstalten etc. Gegenüber dem Haus Cerati an der Strassenecke eine zerbrochne Statue, angeblich des Brennus, wahrscheinlich ein mittelalterliches Werk.

In der Vorhalle der Municipalität die antike Statue des hier gebornen Caecil. Metellus.

Liceo, Schulanstalt mit der Naturaliensammlung des berühmten Spalanzani. Die Mineraliensammlung des Professor Marosi. — Das Theater.

Reggio (Rhegium) di Calabria, Hauptstadt der neapolitanischen Provinz Cal. ulter. I. auf der Via Aquilia, an der Meerenge von Messina in einer schönen und fruchtbaren Ebene gelegen, durch das Erdbeben von 1783 fast ganz zerstört, neuerdings wieder aufgebaut, mit 8000 Einwohnern und starkem Handel von Oel und Wein. — Augustus brachte es nach frühern Erdbeben in Blüthestand; seine Tochter Julia starb hier.

Alterthümer: Ruinen eines Isistempels.

Reno, Fluss in Oberitalien, entspringt auf dem Appennin, und fliesst in nordöstlicher Richtung durch das Gebiet von Bologna und oberhalb Ferrara in den Po di Volano. In der Nähe von Bologna ist auf ihm die Insel, durch die dreitägige Zusammenkunft der Triumvirn Octavius, Antonius und Lepidus berüchtigt, bei welcher u. A. des Cicero Haupt verhandelt ward.

Rieti, Hauptstadt einer Delegation im Kirchenstaat, am Velino mit einem alten Schloss und 9000 Einwohnern. In einer verfallnen Capelle des Dominicanerklosters ein jüngstes Gericht, al fresco, angeblich aus *Raffaels Schule.*

Rimini (Ariminum). Wirthsh.: Fontana, Tre Re. Posta. Stadt im Kirchenstaat, an der Strasse von Bologna nach Ancona, reizend zwischen fruchtbaren Hügeln und dem adriatischen Meer, am Ausfluss der Marecchia und Ausa gelegen, freundlich und gut gebaut, mit einem Hafen und 17,000 Einw. — Ursprünglich eine umbrische Stadt, sodann von senonischen Galliern bewohnt, wurde es, nach der Vertreibung von diesen, römische Colonie, und Cäsar, der grossen Werth auf diesen Platz legte, sandte eine zweite Colonie dahin. Augustus verschönerte es wesentlich. Nach der Herrschaft griechischer Exarchen und der Longobarden, fiel es dem deutschen Kaiser zu. Otto III. setzte i. J. 1200 Malatesta als Reichsvicar ein, der sein Ansehn erblich zu machen wusste. Von seinen Nachkommen wurde Einer 1348 Signore von Ancona, dessen Sohn Galeotto auch die Signorie von Cesena, Gervia und Fesi erwarb, und von Clemens VI. als Herr von Rimini anerkannt wurde. Seine Söhne Carlo und Pandolfo wurden Feldherren, der eine der Venezianer, der andre der Mailänder. Des letztern

Sohn Sigismondo wurde Herr von Rimini, und sein thatenreiches Leben hat Enea Silvio Piccolomini, nachmaliger Papst Pius II. ausführlich beschrieben. Ihm folgten Roberto Magnifico und Pandolfo, der R. an die Venezianer verkaufte, die es in der Schlacht bei Gera d'Adda an den Papst verloren. Mehre Versuche der Malatestas im 16. Jahrhundert, R. wieder zu gewinnen, hatten immer nur geringen Erfolg, und es blieb bis auf den Frieden von Tolentino, und nach dem Wiener Congress, beim Kirchenstaat.

Alterthümer: Vom alten Hafen findet man kaum noch Spuren, da das Meer weit zusückgetreten (cf. Giov. Bianchi del Porto di Rimini und Ruggiero Boschovic id).

Arco triomfale (porta Romana), errichtet zu Ehren des Augustus, ein einfaches massives Thor mit 2 korinthischen Halbsäulen zu beiden Seiten, die den Giebel tragen. Zwischen dem Bogen und den Halbsäulen Medaillons mit den Köpfen Neptuns und der Venus, aussen Jupiters und der Juno. Cf. M. Maur. Brighenti, Illustrazione dell' arco d'Augusto con otto tavole in rame Rim. 1825.

Il ponte d'Augusto, von diesem begonnen, von Tiber beendigt, aus weissen, colossalen, istrischen Marmorquadern, führt die Via Aemilia über den Ariminus (Marecchia) 5 Bogen, 15′ breit, 200′ lang. An der Brüstung die Urkunde des Baus. Cf. Die Beschreibungen der H.H. Agostino Martinelli und Tom. Temanza.

Piedestallo di Cesare, auf dem Marktplatz, der Stein, von welchem Cäsar seine Soldaten nach dem Uebergang über den Rubicon angeredet haben soll.

Das Amphitheater des Brutus (sehr zweifelhaft).

Oeffentliche Plätze: Der Fischmarkt mit Arcaden. Der Hauptplatz mit der Statue Pauls V.

Kirchen: Die alte Cathedrale, jetzt Caserne.

⁰ **S. Francesco,** im germanisch-italienischen Styl des 14. Jahrhunderts angefangen, aber im Auftrag des Sigismondo Malatesta in neuer Weise vollendet, von *Leon Battista Alberti*, in der Mitte des 15. Jahrhunderts, ein für die Geschichte der italienischen Kunst sehr bedeutendes

Denkmal, da hier zum ersten Mal der Versuch consequent durchgeführt worden, sich von germanischen Einflüssen in der Architektur frei zu machen und zu den Vorschriften der altrömischen zurückzukehren. Aussen um die Kirche eine Reihe Nachbildungen antiker Sarkophage, deren erster die Asche des Themistios, Erklärers vom Aristoteles, in sich schliesst; im Innern viele Denkmale der Familie Malatesta mit Sculpturen aus dem 15. Jahrhundert. Gleich links vom Eingang das Denkmal der Isotta, 1450, der vierten und gelehrten Gemahlin Sigismunds, die dieser geheirathet, nachdem er seine erste verstossen und zwei andre vergiftet hatte. — Rechts das Denkmal ihres Stiefsohns, 1468. Daneben sein Votivbild von *Petro de Burgo*, 1451. — Am Grabmal Sigismunds das Bildniss Albertis. Capella del Sagramento mit Reliefs von Erz von *Ghiberti* (?). — Die Rose und der Elephant, die so oft hier abgebildet sind, sind die Embleme der Familie Malatesta. Cf. Giov. Batt. Costa il tempio di S. Francesco di Rimini, Lucca 1765.

Capella S. Antonio am Canal, an der Stelle, wo er den Fischen und Fröschen gepredigt hat.

S. Giuliano, mit dem Martyrium des Titel-Heiligen von *Paul Veronese*. Cf. Marcheselli pitture delle chiese di Rimini 1754.

Paläste, Anstalten etc. Der Palast Malatesta ist fast gänzlich zerstört. Am Eingang Reste von Sculpturen.

Palazzo publico, mit einem schönen Brunnen. Die schöne Festung von Pandolfo Malatesta erbaut.

Bei Herrn Diotisalvi Alterthümer und Gemälde-Sammlung.

Die Bibliothek von Alex. Gambalunga 1617 gestiftet, mit 30,000 Bänden. Die Mss. mit Ausnahme eines Papyrus und einiger Classiker betreffen nur die Stadtgeschichten.

Der **Leuchtthurm** mit herrlicher Aussicht.

Il Paradiso, dessgleichen auf der entgegengesetzten Seite.

In der Nähe der Stadt das Castell S. Leo, wo Cagliostro als Gefangener starb.

Archive: 1) Der Domkirche. 2) Der Canonica. 3) Des Franc. Battaglini (Auszüge aus den Statuten der Stadt). Cf. Clementini Raccolto storico della Cittá di Rimini 1617.

Rom. Vorerinnerungen.

Wirthsh.: Sie sind alle im sog. spanischen Viertel zwischen Porta del popolo, dem Corso und dem spanischen Platz. Londra. Europa. Isole Britanniche. Russia. Parigi und Gran Bretagna, in via del Babuino. Spillmann, in via della Croce. Domon. Franz (hier table d'hôte). Die Preisse sind im Sommer niedriger als im Winter. Im Durchschnitt zahlt man für ein Zimmer mit einem Bett täglich 2, 3, bis zu 5 Paoli. Feuerung und Beleuchtung werden hoch angerechnet; fremde Weine sehr hoch. Man thut wohl, ausser Haus zu frühstücken und zu speisen. Der Platzbediente erhält für einen Gang 1 Paolo, für den Tag 4 bis 5 Paoli.

Locanden und Privatwohnungen sind durch ausgehängte Tafeln angezeigt. Für zwei wohleingerichtete Zimmer und ein Bett in den besten Gegenden, zahlt man im Sommer 6 bis 8 Scudi monatlich, im Winter 10 bis 12. Künstler finden auch zu 3 bis 4 Scudi ein grosses Zimmer Die besten Gegenden sind der Monte Pincio, der spanische Platz und alle zwischen jenem und dem Corso gelegnen Strassen. Der Corso selbst und Piazza del popolo (vergl. u. Clima. Aria cattiva). In diesen Gegenden ist auch das beste Wasser, namentlich in Fontana Trevi, und ist Jedem beim Quartiersuchen anzurathen, zuerst nach dem Wasser im Haus zu forschen. Für Bedienung zahlt eine einzelne Person gewöhnlich im Monat 1 bis 2 Scudi. Am ersten August erwartet alles Dienstpersonal im Haus, in Trattorien, Caffeehäusern etc. ein Geschenk (Felice Agosto! unser Neujahr!) — Die Preisse für Familienwohnungen stehen zu den genannten im Verhältniss.

Trattorien: Lepre in der via Condotti, Scalinata am spanischen Platz; Falcone in der Nähe des Pantheons; Armellino nuovo an Piazza Sciarra Polidoro im Corso etc.

Caffeehäuser: Café del Greco in der via Condotti, Sammelplatz der Deutschen. Hierher lässt man gewöhnlich seine Briefe adressiren, hier findet man die Augsb. Allgemeine. Café del Veneziano an Piazza Sciarra und Nazari auf Piazza di Spagna, um Ave Maria Sammelplatz der schönen Welt. Die schönste Lage hat ein kleines Café am südöstlichen Abhang des Capitols an der via del Campidoglio, von wo aus man alle Tempel und Triumphbogen des Forums und der Umgegend, das Colosseum, den sog. Friedenstempel übersieht. Um 2 bis 3 Uhr nach Ave Maria schliessen die meisten; doch bleibt an Piazza Colonna und an jedem Theater, wenn gespielt wird, eines offen.

Lesecabinet am Piazza Colonna, wo man für 5 Bajocchi für die Sitzung, oder 5 Paul für den Monat, die italienischen Blätter, die Gazette de France, die Quotidienne, Gaglianis Messenger, den Ami de la Religion und die Augsburger Allgemeine lesen kann. — Im Winter haben die Engländer



ein Lesecabinet bei Monaidini auf dem spanischen Platz. Leihbibliotheken existiren nicht

Wein-Kneipen: Es sind deren zweierlei. In die „Bettole" bringt man sein Stück Brod und Salami mit, in der Osteria con cucina wird man aus der Küche bedient. Der Wein (s. geograph. stat. Notizen) ist hier besser, als in den Speischäusern, die Küche ist unbedeutend; Reinlichkeit wird eher vermieden, als gesucht. Der Ruf der Kneipen wechselt; doch erhalten sich ziemlich gleich die Pantheons-Kneipe, die Michel-Angelos-, die Benvenuto-Kneipe (gute Maccaroni); die Campanella oder Göthekneipe am teatro Marcello; dann die Catacomben, die Kneipe bei den Bädern Diocletians (Termini) und die Censola in Trastevere.

Jagd: Die ganze Campagne, mit Ausnahme der eingehägten Güter, steht den Jagdfreunden offen. Als Jagdkleid bedient man sich einer weiten Jacke mit sieben Taschen (Salica); ferner steiflederner, mit Schnallen befestigter Beinschienen (gegen Schlangen und Disteln). Die Hauptjagd besteht in Federwild.

Fiacker findet man auf dem spanischen Platz, auf Monte Citorio, im Corso bei via Condotti, am Vatican etc. Der Einzelne zahlt für die Fahrt einer halben Stunde 2 bis 3 Paoli; 4 Personen zahlen 4 Paoli. Sonst ist gewöhnlich für die erste Stunde 4 Paoli, für jede der folgenden 3.

Clima und Aria cattiva. Der grelle Abstand der Temperatur im Sonnenschein und Schatten, vornehmlich vor und nach Sonnenuntergang, erzeugt leicht in den Sommermonaten Wechselfieber. Böse Luft erzeugt sich meist durch tröpfelnden Regen nach grosser Hitze, in der Campagna; in Gärten und in den Häusern, die mit einer Seite an einen Berg sich anlehnen, wo viele Menschen wohnen, viele Feuer brennen, weniger. Man muss sich vor zu leichter Kleidung hüten, und darf nicht unbedeckt im Freien gehen; ebensowenig nach einem Regen, der nicht vollkommen durchgedrungen. Sonnenschein im Winter und Frühling ist zu meiden, eben so das Fahren im offnen Wagen. Die gesundesten Gegenden sind der Monte Pincio, Piazza di Spagna, der Corso mit den angrenzenden Strassen; ungesund sind alle weniger bewohnten Stadttheile und das vaticanische Gebiet. Gewöhnlich empfindet der Fremde erst bei mehrjährigem Aufenthalt den nachtheiligen Einfluss des Climas; dennoch muss er sich vor schwerverdaulichen Speisen, und Erkältung wohl hüten und das Fenster des Nachts schliessen.

Die besten Aerzte, vorzüglich bei Fieberkrankheiten waren um 1836 Morichini, Taglialeo, de Crollis und Donarelli. Fremden Aerzten, wenn sie nicht lange in Rom gelebt, sich anzuvertrauen, wird abgerathen.

Die beste Apotheke ist Via del Babuino Nr. 98 bei Borioni.

Sprachlehrer: Die H.H. Giuntotardi, Ign. Valetta, Gius.-Porta. — Musiklehrer: Die H.H. Terzini, Doria, Maroni, Cartoni und Confidate. Preisse 6 bis 10 Paul die Stunde. — Niederlage alter Bronzen, Vasen u. a. Geräthschaften: Vescovali am spanischen Platz Nr. 20 — Schwefelabdrücke von Gemmen und Cameen bei Paoletti am spanischen Platz. Die Niederlage der besten Mosaiken und Muscheln findet man am spanischen Platz und in der Via Condotti. — Musikalien alte und neue, handschriftlich bei Abbate Santini Via Vittoria 49. — Saiten: Via torre Argentina 32. — Papierhandlungen im Corso am Piazza Colonna, in Via Condotti und bei der Französin am spanischen Platz. Bei letztrer findet man alle Arten

Malergeräthschaften, Farben etc. Vetturine findet man am Campo Marzo, ein zuverlässiger Mann ist Balzani padrone di vetture.

Briefpost: Montag, Dinstag, Donnerstag und Samstag früh kommen Briefe aus dem Kirchenstaat und dem Ausland, und werden zwischen 10 und 2 Uhr ausgegeben. Dinstag, Donnerstag Nachmittag vor 2 Uhr, und Sonnabends werden abgehende Briefe angenommen. Ein einfacher Brief ins Ausland zahlt 1/2 Paul. — Diligencen kommen Montag, Donnerstag und Samstag früh von Frosinone, Viterbo, Civitavecchia und Subiaco; Dinstag und Freitag früh von Ferrara; gehen Dinstag und Donnerstag 4 Uhr Nachmittag nach Frosinone, um Mitternacht nach Viterbo, Civita vecchia und Tivoli, Donnerstag 4 Uhr Nachm. und Samstag 8 Uhr Abends nach Ferrara. Samstag früh 1 Uhr nach Frosinone, Viterbo, Civita vecchia und Subiaco.

Zeit-Eintheilung.

Wer nur acht Tage in Rom verweilen kann, und gern alles Sehenswerthe gesehen haben will, den müssen wir auf Viale's „Otto giorni“ verweisen. Unser Rath für solche Umstände indess ist: er gehe täglich Vormittags nach dem Vatican, wobei er gelegentlich die Peterskirche durchlaufen kann, und Nachmittags über das Capitol nach dem Campo Vaccino und der Umgegend; in den Frühstunden fahre er vors Thor nach Villa Albani, Pamfili, Monte Mario, oder gehe über die Passeggiata des Monte Pincio, Abends bei Sonnenuntergang nach S. Onofrio, S. Pietro in montorio, nach der Villa Milz, später, zumal bei Mondenschein, durchlaufe er alle Strassen und Plätze Roms, so wird er mehr von Rom haben, als wenn er Alles gesehen.

In der nachfolgenden Beschreibung Roms sind keine Touren vorgeschrieben, — das Nachschlagen wäre dadurch zu sehr erschwert und alle Uebersicht gehemmt — dafür sei hier kürzlich angegeben, was von Bedeutung sich in einer Gegend vorfindet:

In der Gegend des spanischen Platzes und auf dem Monte Pincio: Trinita di monte. Pal. Zuccheri. Villa Ludovisi. S. Maria della concezione (Capuciner). Villa Medicis. Passeggiata. S. Maria del Popolo nebst Platz vor dem Thor Villa Borghese, V. Poniatowski. Mausoleo d'Agosto. Palazzo Borghese. Gallerie Camuccini und dessen Attelier.

Im vaticanischen Gebiet: Die Engelsburg. — Der Vatican. — S. Pietro; nahebei auf dem Janiculus: S. Onofrio.

In Trastevere: Pal. Corsini. Farnesina. S. Maria in Trastevere. S. Cecilia S. Pietro in Montorio. Aqua Paola; nahe bei Villa Pamfili. — Ponte rotto, und die Insel, höchst malerische Partien.

In der Umgegend von Piazza Navona und bis zur Tiber. S. Agostino, S. Luigi de' Francesci, S. Andrea, die Paläste Pio, Farnese, Falconieri.

Zwischen Pantheonsplatz und Capitol. Pantheon, S. Maria sopra Minerva, Collegio Romano, Palazzo di Venezia.

Auf dem capitolinischen Hügel: Das Campidoglio. Das Mamertinische Gefängniss. Der Tempel des Saturnus. Vespasian, der Concordia. S. Maria Araceli.

Im Forum: Bogen des Severus, Saule des Phocas; Tempel der Minerva (?). Antonius und Faustina mit S. Lorenzo in Miranda — Nahebei Forum Nervas und Augusts. — Academia S. Luca.

Am Palatin: Forum pacis, Tempel der Venus und Roma. S. Cosma e Damiano. S. Francesca Romana. S. Teodoro. Bogen des Titus. Von da hinauf nach Villa Milz und den Kaiserpalästen — weiter unten die Farnesinischen Gärten; weiter hinab Meta Sudans, Colosseum, Bogen Constantins.

Zwischen Capitol, Palatin und der Tiber: Bogen der Goldschmiede. Janus quadrifrons. Vestatempel. Fortuna virilis. S. Giorgio in velabro. S. Maria in Cosmedin. Haus des Crescentius.

Auf dem Aventin: S. Sabina. S. Saba. S. Balbina — weiter unten Monte testaccio — Pyramide des Cestius. S. Paolo fuori. Alle tre fontane. Nach dem Caelius zu Thermen des Caracalla. S. Sisto. S. Nereo und Achilleo. Columbarium der Freigelassnen der Octavia. Grab der Scipionen, Bogen des Drusus. Und vor Porta S. Sebastiano Domine quo vadis. S. Sebastiano. Circus des Maxentius. Cecilia Metella. S. Urbano (Baechus). Grotte der Egeria. Deus Rediculus.

Auf dem Cälius: S. Gregorio, S. Giov. e Paolo. Bogen des Dolabella. Villa Mattei. S. Stefano rotondo. Villa Casali. Quatro coronati. S. Clemente. Lateran. Villa Massimi, weiter östlich S. Croce, Amphitheatrum castrense. Nymphaeum Alexandri, Bäder der Helena, Villa Altieri.

Auf dem Esquilin: Thermen des Titus. Sette Salc. S. Pietro in vincoli. S. Silvestro e Martino. S. Prassede. S. Pudenziana. S. Maria maggiore. Trofei di Mario. (S. Aquaeducte) Minerva Medica. Vor porta maggiore Mausoleum der Helena. Vor Porta S. Lorenzo S Lorenzo fuori.

Auf dem Viminal: Thermen des Diocletian. S. Maria Degli Angeli. Das Prätorianische Lager.

Auf dem Quirinal: Der Platz von Montecavallo und die Paläste des Quirinals, Rospigliosi, Albani, Barberini; Werkstätte Thorwaldsens. — Vor Porta Salara Villa Albani. Vor Porta Pia S. Agnese. S. Costanza.

Geographisch-statistische Notizen.

Rom, unter 41° 53′ 54″ nördl. Br. und 30° 39′ 20″ d. L., Hauptstadt des Kirchenstaates, Residenz des Papstes, in einer hüglichten, von der Tiber durchströmten Ebene, zwischen zwei Armen des Appenin und dem 6 Stunden entfernten Meer, mit 132,000 Einw. und 35,000 Häusern, von nicht sehr alterthümlichen Aussehen; nach den Strassen in 14 Rioni eingetheilt. 17 Miglien im Umkreis, und durch die vielen, innerhalb der Mauern befindlichen Weingärten, Villen und Klöster sehr weitläufig.

Ausser den sieben Hügeln des alten Roms, davon man mit Beihülfe der beigefügten Tafel vom Thurme des Capitols die beste Uebersicht gewinnt,* zählt man gegen 20 aus Trümmern der im

* Palatinus, wo Romulus seine Stadt gründete, und jetzt die Trümmer der Kaiserpaläste stehen. — Capitolinus mit dem tarpejischen Felsen (s. Capitolium), Quirinalis wo die Sabiner ihre Stadt (Quirium

Mittelalter verfallenen Stadt gebildete, und wohl merkbare Erhöhungen, wie Monte Cenci, Monte Citorio, M. Cesarina, Pescaria etc., und sodann die grössern, schon im Alterthum bekannten, Janiculus jenseits der Tiber, Monte Pincio, (Collis Hortulorum, wo die Gärten des Sallust standen etc.) M. testaccio, angeblich aus den Scherben römischen Küchengeräthes aufgeführt, M. Vaticano, von Leo IV. 848, durch eine Mauer mit dem Janiculus und der Engelsburg verbunden, um das Heiligthum der christlichen Kirche, S. Peters Grab, gegen Einfälle der Sarazenen zu schützen. M. sacro, vor Porta Salara und M. Mario vor P. S. Pietro.

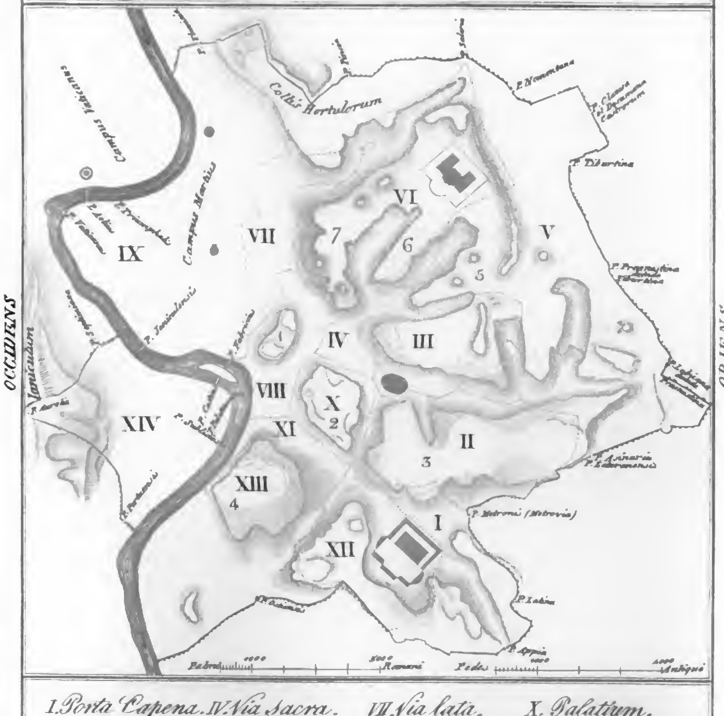
Das eigentliche gewerbliche Leben der Stadt beschränkt sich auf den Corso und die angrenzenden Strassen, links bis zum spanischen Platz und Quirinal, rechts bis zur Engelsbrücke und Ponte Sisto. Ausser dieser Linie findet sich kein wohlbestellter Kaufladen, kein Caffee- und Speisehaus, kein Verkehr. Der Mittelpunkt des römischen Gewerb-Lebens ist Piazza Colonna, wo Börse, Post, Wechsel- und Getreidesensalen, Gerichte, Mauth; — der des Volkslebens Piazza montanara, wo Stadt- und Landvolk sich vorfinden. Für die Gewerbe besteht unbegrenzte Freiheit. Die Mehrzahl der Einwohner ist eingewandert, und bleibt mit der urspünglichen Heimath durch die sogenannten Nationalkirchen in Verbindung, die Heirathsgüter, Almosen etc. vertheilen, und überhaupt die Landsmannschaft aufrecht erhalten. Die zahlreichste von diesen ist die neapolitanische, dann die piemontesische, genuesische und lombardische (S. Carlo Borromeo in Corso); weniger zahlreich sind die Toscaner, Franzosen (S. Luigi), Deutsche (Della Visitazione. Dell' anima. S. Maria in Campo Santo), und Engländer. Spanier (Monserrato), Portugiesen, Slaven und Levantiner sind die wenigsten. Alte Familien sind nur unter dem niedern

Niebuhrs) hatten. S. Geschichte, jetzt monte Cavallo. — Coelius auch Querquetulanus, wo jetzt die Villa Mattei. — Aventinus, wo der alte Waffenplatz war. — Esquilin ehedem mit den Häusern des Horaz, Properz, Virgil. — Viminalis mit den Thermen Diocletians.

SEPTENTRIO

VRBS XIV REGIONVM AVGVSTI IMPERATORIS
MVRIS AVRELIANI CIRCVMSCRIPTA.

1. Capitolinus. 2. Palatinus. 3. Caelius. 4. Aventinus. 5. Esquilinus. 6. Viminalis. 7. Quirinalis.



I. Porta Capena. IV. Via sacra. VII. Via lata. X. Palatium.
II. Caelimontana. V. Esquilina. VIII. For. Romanum. XI. Circ. Maximus.
III. Isis et Serapis. VI. Alta semita. IX. Circus Flaminius. XII. Piscina publica.
XIII. Aventinus. XIV. Transtiberina.

M. Knapp f. MERIDIES Romae 1830

Adel, dann unter den Kärrnern, Bagarinis und Gerbern vorhanden. Ein Römer, der vier in Rom geborne Ahnen zählt, gehört zu den Ausnahmen.

Juden leben etwa 4000 in Rom unter hartem Druck, und sind auf ein sehr enges Quartier (Ghetto) eingeschränkt. Doch gibt man ihnen im Budenhandel den Vorzug.

Der Handel ist nicht unbeträchtlich. (Hafenplatz Ripa grande, jedoch nur für kleine Fahrzeuge); die meisten Schiffe kommen aus Genua, Livorno, Civita vecchia und Neapel. Eingeführt werden: Colonialwaaren, gesalzene und getrocknete Fische, Manufacturwaaren, auch fremde, namentlich spanische Weine, Rosinen, Orangen, Citronen, Farbhölzer, Marmor etc.; ausgeführt werden Getreide, Felle, Käse, Lumpen, Pottasche, Weinstein, und als Ballast Puzzolanerde. Aus den obern Tibergegenden (Landungsplatz Ripetta), kommen Holz, Kohlen, Wein, Getreide. Von besonderer Güte sind das römische Sohlenleder, Saiten (von Lämmern. Fabrik von Rufini) Hüte, Gold- und Silberarbeiten (via del Pellerino), römische Perlen und Mosaiken.

Landbau. In der Umgegend Roms befinden sich viele grosse Güter, die vom Eigenthümer an einen „Mercante oder Negoziante di Campagna“ in Pacht gegeben werden, gewöhnlich auf 12 Jahre, binnen welchen viermal Getreide gesäet, die übrige Zeit aber das Land von Afterpächtern als Schafweide benützt wird. Das Rindvieh ist nicht sehr milchergiebig, dagegen stark zum Ziehen, und ausserdem langgehörnt von schöner Gestalt und (grauer) Farbe. Die beste Milchwirthschaft im Gut Maccarese des Fürsten Rospigliosi. Die meiste Milch liefern die vortrefflichen Ziegen, die täglich in früher Morgenstunde durch die Strassen getrieben, und daselbst nach Bedarf und Vermögen gemolken werden. Mit feinem Pfeifen zeigt der Hirt seine Gegenwart an. Die Pferdezucht ist sehr herabgekommen, und vornehmlich die Behandlung der Thiere schlecht. Schweinezucht wird im Gebirg, wo es Eicheln gibt, mit Erfolg getrieben. Das Fleisch ist zart, Speck reichlich, die Haut schwarz. Feld- und Weinbau

ist sehr der Verbesserung bedürftig; Gartenbau nicht. Gartenkunst hat in den Villen einen hohen Grad eigenthümlicher, aus den Bedürfnissen und Verhältnissen Roms hervorgegangener Vollkommenheit erreicht.

Lebensmittel. Die Preise wechseln. Der beste Markt ist auf Piazza Navona. Das Brod ist schmackhaft und starkrindig; Waizenbrod (Pagnotta) vortrefflich; auch das Hausbrod (pane cortareccio) angenehm. Rindfleisch, Kalbfleisch und Schöpsenfleisch sind von besonderer Güte; junge Lämmer werden im Frühling und Herbst gern gespeist. Die Schweine liefern besonders guten Schinken und Salami. Vom Geflügel sind Truthühner vorzüglich; Gänse nicht sonderlich; Kapaunen und Hühner dagegen sehr gut. Wildpret ist nicht sehr beliebt, und zu scharf im Geschmack; Federwild, als Wachteln, Lerchen, Wasserschnepfen gibt es in grosser Menge. Von Fischen sind die besten: Störe, Spigalo, Cefalo, Linguattolo, Trutta, Sardoni (gebacken). Gemüse vortrefflich, Broccoli, Artischokken, Finnocchi. Spargel ist nicht zart; der beste aus Tivoli. Von Obst: Feigen und Trauben köstlich, auch Melonen; die edelsten aus Perugia. Dagegen Aepfel, Birnen, Pfirsichen von geringem Werth. Reineclaude gut. Weine in der Regel gut; die besten gangbaren sind der kühlende Orvieto (weisser) und delle Grotte (rother). Genzano ist feurig. Rother Wein bringt häufig Brennen der Haut. Ausländische Weine (sowie Thee, Senfe etc.) findet man guter Qualität bei Lowe auf Piazza di Spagna; Brunelli, via del Gallinacio; Via due Macetti no. 9. — Spillmann; Via d. Croce no. 81. — Spanische Weine bei Ripa grande. Bier findet man bei einem deutschen, und einem flammländischen Bräuer. Bei der römischen Küche ist das fettgebackne Fritto charakteristisch; Fische und Fleisch, Gehirn, Euter, Leber, auch Braccoli werden so zubereitet. Die beste römische Schüssel ist das Stufato alla casareccia, gedämpftes Kalbfleisch mit Selleri und mit Mentuccia (eine Art Krausemünze) gewürzte Flecke. Thee und gebrannte Wasser soll man in Rom nicht trinken. Den besten Rum übrigens hat Cogorni, Piazza Rondanini.

Tabak ist Monopol der Regierung, und somit schlecht. Nur die Bettelmönche haben das Ausnahmsrecht, Schnupftabak zu machen, und dieser ist unschädlich. Die Cigarren sind sehr scharf. Den leidlichsten Tabak, auch feine Cigarren, Spaniol und Pariser Rapé, erhält man bei Spaccio normale Vicolo del cinque, Vormittags vor 11 Uhr.

Die Stände der Gesellschaft sind sehr gesondert, namentlich isolirt sich der hohe Adel, der sich alter Abkunft rühmt, obschon die meisten Geschlechter lombardischen Ursprungs sind. Doch ist bei der Frau der Adel nicht unerlässlich. Die ältesten sind Colonna und Orsini. Der reichste Fürst (mit 150,000 Scudi Einkünften) ist Borghese. Im Allgemeinen sind alle herabgekommen; nur Ludovisi-Piombino, Chigi und Doria-Pamfili halten sich. Torlonia verdankt dem Geld seine Erhebung, Canino Napoleon. Der Neffe eines Papstes wird dem ersten Adel gleichgeachtet. Der niedere Adel ist sehr verarmt. Den Mittelstand bilden die Negozianti di Campagna, die Kaufleute, Advocaten und die Beamten des Staats und des hohen Adels; endlich die Künstler. Er ist im Verhältniss unbedeutend. Aus ihm nimmt der Adel meist die Frauen. Bei der Begünstigung des Erstgebornen durch die Gesetzgebung, müssen nachgeborne Söhne meist auf Heirathen verzichten. Die Ehe wird meistentheils durch die Aeltern vor der Bekanntschaft der Brautleute geschlossen; das unanstössige Verhältniss eines „Amico" entschädigt wenigstens die Frau. Die Bande der Verwandtschaft sind im Ganzen nur locker.

Die Geistlichkeit ist überaus zahlreich — man hat berechnet, dass der zwölfte Mann auf der Strasse ein Geistlicher sei. Die Generalate fast aller geistlichen Orden sind in Rom.

Das Militair hat noch aus Napoleons Zeiten her einigen französischen Anstrich. Am tüchtigsten erscheinen die Carabinieri (Polizeisoldaten), die Dragoner und die leichte Infanterie. Die Linieninfanterie nähert sich dem östreichischen Zuschnitt. Im Ganzen liegen etwa 3000 Mann in Rom. Dazu kommen noch: die Nationalgarde, die

Brandwächter, die Mauthsoldaten, die Rathswache und die Provinzialmilizen. Das Betragen des Militairs ist höflich. Wenn ein Cardinal stirbt, zieht eine Ehrenwache vor seinem Hause auf. Aus dem Gebirg kommen die meisten, aus der Romagna die besten Soldaten. Die Leibwache des Papstes ist eine Compagnie von 200 Schweizern, in die Farbe von Luzern, und in die Tracht des 16. Jahrh. gekleidet. Nur in Rom geborne Söhne, nicht aber Enkel der Schweizer, können wieder eintreten. Ausserdem rekrutiren sie sich aus den katholischen Cantonen der Schweiz.

Geschichte. Roms Vorzeit fällt der Sage anheim. Als Erbauer nennt man Romulus und Remus, Enkel des Königs Numitor von Alba longa 754 a. C., deren wunderbare Errettung einer Wölfin, die sie als ausgesetzte Knaben säugte, zugeschrieben wird. Gewiss ist die Vereinigung einer (ursprünglich pelasgischen) latinischen Stadt auf dem Palatin (unter Romulus) mit der sabinischen Stadt auf dem Quirinal (unter Tatius) nach Beendigung des durch den von Romulus veranstalteten Jungfrauenraub, veranlassten Krieges, und die Anlegung der gemeinschaftlichen Burg auf dem saturnischen Hügel (tarpejischem Fels). (Daher Populus Romanus et Quirites.) Hier auch war das von Romulus, zum Behuf der Erweiterung seines Staates gegründete Asylum, in welchem Flüchtlinge aller Art, unter beschränkenden Bedingungen aufgenommen wurden, und wodurch für die nachherige Gemeinde (Plebs), im Gegensatz gegen die Bürgerschaft (Populus) der Grund gelegt wurde. Die ältesten Tempel (noch ohne Bildsäulen), waren die des Jupiter Feretrius, an der Stelle der Eiche auf dem saturnischen Hügel, wo Romulus die Waffen des erlegten Acron aufhing, und die des Jupiter Stator an der Stelle, wo Romulus die vor den Sabinern fliehenden Seinen durch ein Gebet zum Jupiter, zum Stillestehen brachte. Ausserdem werden noch Tempel angeführt: der Flora, des Dijovis, des Summanus, der Larunda, des Terminus, Quirinus, Vertumnus, der Laren, des Mars, des Sol und der Luna. Eigentliche Mauern hatte die Stadt nicht; Thore nennt man drei: Mugonia, Romula und Janualis.

244 Jahre lang wurde Rom von abwechselnd aus den Sabinern und Römern gewählten Königen beherrscht, die man in folgender Reihe aufführt: Numa Pompilius 39 bis 80 U., Tullus Hostilius 81 bis 114 U., der Alba longa zerstörte, mit den Einwohnern, denen er den Mons Coelius anwies, sein Volk vergrösserte und damit an die Spitze latinischer Städte stellte; Ancus Martius 114 bis 137 U., der das System, Rom durch Vertilgung andrer Städte, und durch Herbeiziehen von deren Bewohnern zu vergrössern, fortsetzte, den Aventin und Janiculus in den Umfang der Stadt zog, und den Pons sublicius baute; Tarquinius priscus 137 bis 176 U., der den Circus maximus, das Forum Romanum mit Kaufhallen, ursprünglich ein Sumpf (darin der Lacus Curtius) die ersten steinernen Mauern, die Cloaken etc. baute, und für einen Jupiterstempel auf dem tarpejischen Felsen, die ersten Vorbereitungen traf; Servius Tullius 176 bis 210 U., der den Quirinal, Viminal und Esquilin zur Stadt zog, Wall, Gräben, Mauern und viele Thore anlegte, und somit das Pomörium ausdehnte, den grossen Dianentempel auf dem Aventin, als gemeinschaftliches Heiligthum aller Latiner, den Tempel der Matuta, Fortuna etc.; das grosse Gefängniss am capitolinischen Hügel, und einen eignen Palast auf dem Esquilin erbaute; Tarquinius superbus 220 bis 244 U., der den Tempel des Jupiter Capitolinus fast vollendete. Von den Denkmalen aus der Königszeit sind ausser der Cloaca maxima, einigen Ufermauern und dem Carcer Tullianus keine Ueberreste auf uns gekommen.

Nach Vertreibung der Könige wurde Rom durch jährlich gewählte Consuln regiert. Der Hass gegen das verbannte Geschlecht erstreckte sich auch auf den Geist ihrer Unternehmungen, von denen nur der Jupitertempel zu Ende geführt wurde. Rom, um diese Zeit etwa erst ein Staatsgebiet von 15 Miglien umfassend, focht bis zum Opfertod des Decius Mus 414 U. mit den Nachbarvölkern, Latinern, Etruscern, Samniten um seine Existenz, die jedoch am meisten durch die sennonischen Gallier bedroht war, die 365 die Stadt eroberten und zerstörten. Im Innern hatten Staatsgewalten allmählig sich gebildet, 305

die Decemvirn, 311 die Censoren, welchen letztern die Aufnahme der Bürgerlisten, und die Feier der Feste übertragen war. Die Einrichtung der Dictatur rettete den Staat bei dem gallischen Einfall, da der damit bekleidete M. Furius Camillus die Feinde verjagte, und gegen den Willen der Volkstribunen, die nach Veji auswandern wollten, den Wiederaufbau der Stadt in Jahresfrist bewirkte, endlich im hohen Alter, die zur grössten Gefahr für den Staat zwischen Patriziern und Plebejern zerstörte Eintracht durch die Abänderung der Verfassung herstellte, nach welcher jährlich ein Consul aus jedem der zwei Stände gewählt, allein das Oberrichteramt (Praetura) vom Consulat getrennt, den Patriziern zuerkannt wurde.

Von dem Jahr 442 an dachte man an die Anlage von grössern Landstrassen, Herbeileitung eines guten Trinkwassers und an Strassenpflasterung, so wie in dieser Zeit eine grosse Anzahl Tempel aufgeführt wurden. (Concordia, . Juno Moneta, Bellona etc.) Bis zu dem Kriege mit Pyrrhus 473 war Rom mit Schindeln gedeckt, auch dienten damals noch Waldplätze und Haine zu Unterscheidungszeichen der Stadttheile; in demselben Jahre sah man in Rom die ersten durch Pyrrhus eingeführten Elephanten (lucanische Ochsen nannte man sie), und doch schon 7 Jahre später führte man sie im Triumphe auf; ja Metellus im Jahr 503 deren 138.

Die glücklichen Kriege mit den italischen Völkern, mit Pyrrhus, mit Carthago, hatten Roms Macht befestigt; 519 wurde der Janustempel zum ersten Male seit fabelhafter Zeit geschlossen; Rom erlebte zum ersten Mal Frieden. In dieser Zeit wurden der Virtus, Honos, Spes, Pietas, Mens, Libertas, dem Deus rediculus etc. Tempel gebaut; daneben bildet sich ein gründlicher Aberglaube, bei hohen republicanischen Tugenden aus. Die Festspiele mehren sich und werden glänzender; vornehmlich nach dem glüchlich beendigten zweiten punischen Krieg 553; die alte Sitteneinfachheit wird mannigfaltig angetastet, wozu die Feldzüge in Griechenland und Asien, und die nun erlangte Weltherrschaft am meisten beitrugen; die Soldaten des Cnej. Manlius Vulso brachten aus Asien

Silbergeschirr und bronzirten Ruhebetten mit; während der Censor Fabricius früher grossen Helden nur eine silberne Schale und ein gleiches Salzfass erlaubte, und Camillus angeklagt wurde, weil er mit Erz beschlagene Thüren in seinem Hause habe. Dennoch waren die Privatwohnungen noch eng und klein; die Strassen noch nicht alle gepflastert und krumm, und noch gab es keinen wohleingerichteten Hafenplatz vor 580. Die Feldherren der Republik setzten einen Ehrgeiz darein, solchen Mängeln abzuhelfen, und in den, dem Volke gewidmeten Ehrenleistungen und Denkmälern, Spenden, Spielen jeder Art einander zu überbieten, und es war Ehrensache der Familien, kein Monument eines Vorfahren verfallen zu lassen, und wären es nur die Triumphzeichen am Hause oder kleine Götternischen gewesen. Triumphe feierte man mit viel grösserem Pomp, als ehedem. Im Triumph des M. Fulvius Nobilior über die Aetoler, und Cephallenia wurden grosse Massen gemünzten und ungemünzten Goldes und Silbers, Waffen und Wurfgeschütze aller Art, 285 ehrne, 230 marmorne Bildsäulen, und unter vielen Gemälden auch die neun Musen des Zeuxis aufgeführt. Allem diesen hereinbrechenden Luxus, und der damit verbundenen Sittenverderbniss, wurden aber durch die Zerstörungen von Carthago und Corinth (608 U.) für immer die Thore geöffnet.

Ungeachtet der nun folgenden Bürgerkriege, die den Staat an seinen Grenzen, so wie im Innern bis auf den Grund erschütterten, verschönerte Rom sich dennoch immerfort, theils durch die speculierende Baulust des reichen M. L. Crassus, theils durch die Verschwendung des M. Scaurus, durch die asiatische Prachtliebe des Lucullus, so wie durch die Eifersucht der grossen politischen Nebenbuhler Pompejus und Cäsar. Die Menschenmasse, die sich in Rom, als dem Mittelpunkt aller Geschäfte, zusammendrängte, wuchs ins Ungeheure, und gern flüchteten begüterte Familien aus diesem rastlosen Getreibe auf Güter am Meer, in Gärten und Landhäuser. Für Neubauten war in der eigentlichen Stadt kein Platz mehr, und so wurde für die Pracht- und Lustanlagen

der dem Volke besonders heilige Campus Martius gewählt, den schon Cn. Octavius, Qu. Metellus, Brut. Callaicus, L. C. Sulla mit Tempeln und Prachtgebäuden geschmückt, den jetzt Pompejus, M. V. Agrippa und August bereicherten, und auf welchen die prächtigen Gärten des Pompejus, Lucullus, Sallust herabsahen. Von all dieser Herrlichkeit ist ausser einigen Resten vom Theater des Pompejus (S. Pal. Pio) nichts auf uns gekommen. Eben so wenig ist von den ungeheuern Anlagen Cäsars zu sehen, von denen allein der Ankauf des Bodens zu seinem Forum mit der Vorbereitung zum Bau über 5 Millionen Thaler kostete, und zu dessen Einweihung er unerhörte Volksfeste, mit Schauschlachten zu Land und zu Wasser, Thier- und Menschenkämpfen etc. veranstaltete.

Mit der Ermordung Cäsars (710 U.), dem von seinen Zeitgenossen alle menschliche und göttliche Ehren zu Theil geworden, schliesst sich Roms alte Geschichte, und es beginnen die Zeiten, deren Denkmale wenigstens noch theilweis, und in Trümmern die verödeten Plätze der Jetztstadt zieren. Rom war ins Unglaubliche gewachsen. Bis nach Ostia, bis gegen die Albanerberge und Tibur hinauf reichten die Gärten, Landhäuser, Grabmäler; viele Meilen weit erstreckten sich die Vorstädte, und doch waren die Häuser 7 bis 8 Stockwerke hoch, um nur die Bevölkerung zu fassen. Cäsars grosser Plan war es, ein neues glänzendes Rom zu schaffen, inmitten des Alten; allein erst sein Nachfolger konnte ihn ausführen. Augustus hatte nach seinem Ausspruch die Ziegelstadt in eine Marmorstadt verwandelt; das Marsfeld war in eine Stadt von Tempeln, Hallen und Staatsgebäuden, Theatern, Amphitheatern und Spaziergängen umgeschaffen. Fora und Basiliken vermehrten sich, und zum Behuf polizeilicher Ordnung und Sicherheit theilte Augustus die ungeheure Stadt in 14 Regionen ein, * welche Eintheilung erst im achten Jahrh. nach Chr. durch die in 7 Regionen aufgehoben worden ist. Grosse Wasserleitungen wurden

* S. die Eintheilung auf dem oben eingeschalteten Plan derselben.

unter Claudius angelegt; Nero übertraf alles Vorhergehende durch seine Prachtbauten, und vernichtete Alles durch seinen Brand. Ein zweiter Brand unter Titus zerstörte das unter Vespasian neu Aufgebaute, so wie ein dritter unter Commodus am Friedenstempel Alles umgestaltete. Dennoch erstanden immer wieder Prachtgebäude, vornehmlich Thermen, Triumphbogen etc. Aurelian führte die Stadtmauern, davon ein Theil noch jetzt steht, auf.

Seit Constantin das Lager der Prätorianer zerstört (312), und gar nach dem Orient gezogen (330), bekam Rom ein durchaus verändertes Ansehen. Christliche Basiliken wurden über den Gräbern der Märtyrer errichtet (S. Peter, S. Paul, S. Lorenzo etc.), und Statuen der Götter entfernt. Doch liess man Tempel und Staatsgebäude als Denkmäler stehen, nur geschlossen. Die Curia Julia, als einziges feierliches Senatshaus, bestand fort mit dem Altar der Victoria, den zuerst Constantius, und dann Gratian für immer hatte wegschaffen lassen. Im Jahr 408 musste Rom sich mit 5000 Pfund Gold und 30,000 Pfund Silber, wozu die alten Götterbilder eingeschmolzen wurden, loskaufen, allein 410 wurde es erobert und verwüstet. Härteres Unglück betraf die Stadt 455 bei der Einnahme durch die Vandalen; die Kirchen, die Alarich verschont, wurden ihrer Kostbarkeiten beraubt, der kaiserliche Palast auf dem Palatin und der Tempel des Jupiter Capitolinus geplündert, und der von Titus nach Rom gebrachte siebenarmige goldene Leuchter aus dem Tempel zu Jerusalem entführt. Feuer wurde nicht angelegt. Theodorich (493) bewies die strengste Fürsorge für Erhaltung, Wiederherstellung der Gebäude und Zierden der Stadt. Bei der Vertheidigung Roms durch Belisar (537) wurde das Grabmal Hadrians als Festung gebraucht, und mit den Statuen darauf nach den Stürmenden geworfen. Totila wurde nach seiner Eroberung Roms (546) durch Vorstellungen Belisars bestimmt, die Stadt zu schonen; nur den dritten Theil der Mauern liess er schleifen. Auch bei einer zweiten Eroberung (539) verfuhr er ebenso. Nach Zerstörung des Gothenreichs (553) beginnt die Herrschaft

der griechischen Kaiser in Rom. Um 608 wurde mit Genehmigung des Kaiser Phokas das Pantheon von Bonifacius IV. zur christlichen Kirche eingeweiht. 663 nahm Constans II. die bronzenen Werke Roms und die Metalldecke der Kuppel des Pantheons.

Inzwischen suchte sich der Bischof von Rom selbstständig gegen den griechischen Kaiser zu stellen, wozu der Bilderstreit und manches andre kirchliche Zerwürfniss gute Gelegenheit bot. Höchst wichtig für die Geschichte Roms war der Ausgang des vom griechischen Exarchen in Verbindung mit den Lombarden gemachten Versuchs, Rom zu unterwerfen (729, 740) gegen welchen Stephan II. den Frankenkönig Pipin um Hülfe ansprach. Dieser schenkte die den Longobarden abgenommenen Provinzen dem römischen Bischof, und legte damit den Grund zur weltlichen Herrschaft des Papstes. Hungersnoth, Pest und Ueberschwemmungen arbeiteten im 6. Jahrhundert an dem allgemeinen Verfall der Weltstadt, zu welchem auch christlicher Eifer Einiges beigetragen haben mag. „Rom brennt jetzt als leere Stadt,“ hatte Gregor der Gr. um 600 von ihr gesagt; allein es war noch lange nicht zum tiefsten Grad seiner Erniedrigung gekommen.

Vom 10. Jahrhundert an, als die gegenseitigen Befehdungen römischer Barone anfingen, wurden die Triumphbogen und andere antike Gebäude in Festungen verwandelt, und nicht wenige wurden bei dieser Gelegenheit dem Boden gleich gemacht, oder wenigstens theilweis zerstört; so das Mausoleum des August bei der Vertreibung der Colonna's (1167) etc. Am meisten wüthete (1257) der Senator Brancaleone von Bologna, der, um den Adel zu brechen, 140 seiner Burgen, sämmtlich antike Gebäude, schleifen liess. Ausser diesen Fehden traf Rom noch das Unglück fremder Einfälle, namentlich während der Kriege Gregors VII. mit Heinrich IV., wobei die Porticus von S. Peter und S. Paul zu Grunde gingen. Alle Zerstörer aber übertraf der vom Papst mit seinen Sarazenen herbeigerufene Robert Guiscard; er zerstörte alle Gebäude des Campus Martius, und steckte Alles vom Lateran bis zum Colosseum in Brand. Endlich kam noch im 14. Jahrhundert die

Befestigung des Capitols mit Hülfe der von den noch übrigen Baudenkmälern genommenen Steine, die Abwesenheit des päpstlichen Hofes und das 30jährige Schisma dazu, um den Zustand der Weltstadt so beklagenswerth zu machen, dass es kaum einen elenderen und gefährlichern Aufenthalt gab, als in ihr. Die schreckenvolle Pest vom Jahr 1318 (S. Bocaccio im Decamerone) und ein fast gleichzeitiges fürchterliches Erdbeben vollendeten die Zertsörung und Verödung. Rom lag in Sitten, Sprache und Leben überhaupt in tiefster Barbarei, und so verfallen waren die Kirchen, dass in St. Peter und dem Lateran die Heerden bis zum Altar im Grase weideten (S. die Vorstellung der römischen Bürgerschaft an Gregor XI. 1376).

Auch nach der Rückkehr der Päpste dauerte die Zerstörungswuth fort. 1379 wurde das Grabmal Hadrians vom Gegenpapst Clemens VII. besetzt, von den Römern erobert, und bis auf seine jetzigen Trümmer geschleift. Vom Colosseum wurde ein grosser Theil zu Kalk verbrannt. — Erst mit Martin V. beginnt die Beruhigung, wenn auch noch nicht die Wiederherstellung der Stadt. Der capitolinische Hügel war mit Weingärten bedeckt, das Forum ein Küchengarten, und ein Aufenthalt von Schweinen und Büffeln; die ägyptischen Obelisken waren bis auf einen, umgestürzt, zertrümmert und begraben, und von den Statuen, die ehedem Strassen und öffentliche Plätze schmückten, sah man noch fünf von Marmor und eine von vergoldeter Bronze. Eugen IV. fing zuerst im vaticanischen Gebiet Wiederherstellungen an, und unter Nicolaus V. begann der Bau des Vaticans. Die glänzendste Periode des neuen Roms begann mit Alexander VI., der viel Sinn für Verschönerung zeigte. Unter Leo X. fingen die Ansiedlungen im Marsfelde an sich zu einer neuen Stadt zu bilden. Die Zerstörungen, denen nicht ganz Einhalt gethan hatte werden können, hörten auf, und von Raffael und Castiglione ward der Entwurf zu einem planmässigen Aufgraben der alten Stadt gemacht. Die Eroberung und Plünderung Roms durch die Truppen Carls V. haben weniger an den Kunstdenkmalen geschadet, als man gewöhnlich angibt. Das Verderben der Raffaelischen

Stanzen durch die Wachtfeuer ist erdichtet. Nur die Spanier brachten durch ihre Grausamkeit die Römer zur Verzweiflung. Pius III. setzte Todesstrafe auf die Zerstörung alter Denkmale. Pius IV. und Gregor XIII. waren — durch Wiederherstellung der Mauern und Befestigung, Verschönerung der Strassen und Aufführung grosser öffentlicher Bauten — für die Bildung des neuen Roms am thätigsten. Allein am entscheidendsten war die Wirksamkeit Sixtus V., der eigentlich der Jetztsadt ihr Ansehen gegeben, leider nicht zu ihrem Vortheil. Er zerstörte das Septizonium des Severus, die Kirche S. Eufemia, das alte Patriarchium, den durch Kunst und geschichtliche Denkwürdigkeiten· höchst werthvollen Palast der Päpste. Wo er restaurirte, setzte er die manierirte Kunst seiner Zeit an die Stelle ehrwürdigen Alterthums; richtete aber auch mehre Obelisken auf, befreite die Trajanssäule von Schutt und stellte die Antoninische her. Er legte gerade Strassen und mehre Wasserleitungen an. Urban VIII., aus dem Hause Barberini, hat die Schmach auf sich geladen, die Halle des Pantheons ihres Schmuckes zu berauben, worauf sich der Vers bezieht:

Quod non fecerunt Barbari, fecere Barberini.

Die Kunstsammlungen, und namentlich die Anlage des Museo Pio-Clementino, bezeichnen den guten Geist, der unter Clemens XIV. zu herrschen begann. Die Plünderungen der Franzosen brachten zu Anfang unsers Jahrhunderts unermesslichen Schaden. Von dreitausend Gemälden, die aus dem Kirchenstaat fortgeführt wurden, kehrten nur zweiundzwanzig zurück. Zwanzig der schönsten Antiken blieben in Paris. 30,000 Münzen, die vaticanische Gemmensammlung gleichfalls. Dafür wurde für Ausgrabung und Erhaltung der Alterthümer besser, wie je gesorgt. (1810 Ausgrabung des Forum Trajans, des Colosseums, des s. g. Friedenstempels, des T. der Venus und Roma und der übrigen Gebäude des Forums, der Phokassäule etc.)

Nach der Rückkehr Pius VII. geschah durch diesen und den Cardinalstaatssecretair Consalvi ausserordentlich viel zur Erhaltung und Ausgrabung von Alterthümern,

zur Bereicherung der Museen und überhaupt zur Wiederbelebung der Stadt. Leider fällt auch in seine Regierung noch der unglückliche Brand der Paulskirche, den 15. Juni 1823. Sein Nachfolger Leo XII. hat 1823 den Wiederaufbau derselben angeordnet, wie denn jede neue Regierung bedacht ist, durch ein grosses gemeinsinniges Unternehmen sich ein Ehrendenkmal zu errichten, wohin man das von so vielen Seiten angefochtene Ausgraben des Forums seit 1827 ebenfalls rechnen muss.

Kunstgeschichte: Ursprünglich eignes in der Kunst hat Rom wenig oder nichts hervorgebracht, wohl aber von jeher fremde Kräfte an sich gezogen, und der Entwicklung derselben ein bestimmtes Gepräge aufgedrückt. Dreimal erhielt Rom seine Kunst von Griechenland, einmal in der Urzeit durch die Etrusker, dann in der letzten Consular- und in der Kaiserzeit, und endlich im Mittelalter. Danach bestimmen sich drei Hauptperioden der römischen Kunstgeschichte.

Die Etrusker, die sich besonders um Tarquinii und Cäre festsetzten, ihrer Sprache nach den Griechen durchaus fremd, nehmen dessen ungeachtet von den griechischen Stämmen Unteritaliens, vornehmlich in Religion und Sitten, mehr als irgend ein anderes Volk an. Kühn, unternehmend, industriös, führen sie Mauern von ungeheuern Quadern auf; Canalbau und Seeableitungen beschäftigen sie, und so konnten tarquinische Fürsten in Rom die Cloaca maxima bauen, ein Werk, bei welchem zuerst die Kunst des Wölbens durch den Keilschnitt angewendet ist. Ihr Tempelbau ging von dem dorischen aus; da aber die Säulen nur hölzernes Gebälk trugen, waren sie schlanker, und standen weiter auseinander; auch erhielten sie Basen. Die Grundform des Tempels näherte sich dem Quadrat, die Zelle stand in der Tiefe, und vor ihr eine Säulenhalle; so war der capitolinische Tempel von den tarquinischen Fürsten gebaut. Erzbilder und noch mehr Statuen, Reliefs und Vasen aus gebranntem Thon waren ihre Tempelzierde; die Kunst der Toreuten (aus Gold, Elfenbein und sonstigen edeln Stoffen, Werke zusammenzusetzen) findet sich häufig bei ihnen, und zeichnen

sich alle solche Arbeiten, ungeachtet des allgemeinen und conventionellen, durchaus nicht durch Naturstudium ausgebildeten Styls, durch ein feines Gefühl und eine äusserst zierliche Zeichnung aus (wie namentlich an den Metallspiegeln — ehedem Pateren genannt, ersichtlich), die als ihr Vorbild die griechische Kunst (Vasenbilder) verräth, wie auch die meisten Gegenstände dem Sagenkreise dieses Volks angehörten. Dasselbe gilt von der Malerei, die wir nicht nur in den erhaltenen Vasen, sondern auch vornehmlich in den Wandgemälden der Hypogeen Tarquiniis kennen lernen können. Zu einer höhern Entwickelung brachte indess das schon sinkende etrurische Geschlecht die Kunst nicht.

Die Römer zur Zeit der Republik, noch mehr wie ihre Vorgänger, dem praktischen Leben zugekehrt, wendeten ihre Kräfte vornehmlich auf nützliche Anlagen, Wasserabzüge, Wasserleitungen (Aqua Appia, Anio vetus), neue Cloaken, Austrocknung der pontinischen Sümpfe, Strassen, Brücken etc.; ihre Tempel, deren ältester den die Erdcultur schützenden Gottheiten (Bacchus und Ceres) und der Ehre und Tapferkeit gewidmet waren, hatten griechische Künstler gebaut und geschmückt. Bildhauerei und Malerei waren noch roh; erstrer bediente man sich vornehmlich, um das Andenken theurer, oder ums Vaterland verdienter Männer zu bewahren. Erhalten sind aus dieser Zeit nur Münzen. (Vortreffliche Sammlung im Collegio Romano.)

Mit Roms politischem Uebergewicht entwickelt sich Kunstsinn, obschon kein Talent. Die Kunst entspricht den steigenden Anforderungen des öffentlichen Lebens und dessen Luxus. Nach der Eroberung Griechenlands, und vornehmlich nach der Zerstörung Korinths, füllt sich Rom mit den Meisterwerken hellenischer Kunst, und wird Sammelplatz griechischer Künstler. Die Kaiserzeit zeichnet sich durch mächtige und glänzende Unternehmungen aus; grosse Talente treten hervor, die griechisch-römische Kunst erlangt ihre Vollgestalt und nationale Durchbildung, kann sich aber — obschon noch einmal durch die Bemühungen Hadrians gehoben, mitten im allgemeinen Sinke

des Lebens vor dem Verfall nicht retten, dessen Wirkungen vom 3. Jahrhundert unsrer Zeitrechnung an fast tausend Jahre anhalten. Alexanders d. Gr. Unternehmungen scheinen das Vorbild derer der römischen Kaiser gewesen zu sein: zierliche Tempel, Curien und Basiliken, Fora, Theater und Cirken etc. schmückten Rom.

Die Architektur bildet den sog. römischen Prachtstyl aus: Pfeiler und Bogen treten als eine Hauptform neben Säulen und Säulengebälk, welche letztre beide oft nur Zierde werden; das römische Capitäl setzt das ionische Eckcapitäl über die untern zwei Drittheile des korinthischen. Aus der Augustischen Zeit sind die drei Säulen eines Tempels auf dem Forum Augusts, dann das Theater des Marcellus, das Mausoleum des August, von M. Agrippa das Pantheon erhalten. Die noch sichtbaren Ruinen Roms gehören vornehmlich der Zeit nach dem Neronischen Brande an, das Colosseum von Vespasian, die Thermen und der Triumphbogen des Titus, die Paläste des Domitian, die verschiedenen Fora, endlich die Bauten Trajans (Forum Trajans) und Hadrians, der selbst Architect war (Tempel der Venus und Roma), zeigen die Baukunst in letzter Blüthe; doch kommen hier schon die einzelnen Postamente der Säulen und Aehnliches, das auf Unterbrechung und Abwechslung zielt, vor. Nach Marc Aurel versinkt die Baukunst unter der Masse aufgehäufter Verzierungen und Zwischenglieder; nun werden Halbsäulen, ja Pilaster auf Pilaster geklebt, Gesimse verkropft etc. (Bogen des Septimius Severus, Thermen des Caracalla etc.)

Wie tief nachher die Kunst gesunken, wie sehr man alle Regeln der Construction, der Verhältnisse und selbst der Technik des Mauerns ausser Acht gelassen, zeigen die Bauten aus der Zeit des Constantin; nur im Dienste der neuen Religion erheben sich die Kräfte wieder etwas: die Basilica,* ein nach athenischer Weise gebauter Gerichtshof, hinten (in der Tribune) zum Gericht, vorn (in den Säulenhallen) zum kaufmännischen Verkehr dienend,

---

* M. Portius Cato hatte um 570 U. die erste Basilica in Rom für die Versammlung der Volkstribunen gebaut.

entspricht dem Bedürfniss des neuen Cultus mehr als der Tempel, und wird mit geringen Ausnahmen (Stefano rotondo etc.) Grundform der christlichen Kirche; die Rundtempel geben den Baptisterien ihre Gestalt, und werden byzantinische Grundform. —

In der Sculptur zeichnen sich noch vor den Kaisern *Pasiteles*, *Arkesilaos*, *Decius* u. A. aus; das Eigenthümliche der Formengebung im Gegensatz gegen die ideale griechische, spricht sich im Festhalten der Wirklichkeit aus, und ihr Verdienst ist die strenge Charakteristik und Lebensfähigkeit der Gestalten. Dieses Verständniss und die Werthschätzung des individuellen Lebens zeigt sich schon im Kopf des Scipio (auf dessen Sarkophag im Vatican), tritt aber in den vielfältigen Büsten und Statuen aus der Kaiserzeit entwickelter hervor, wie vor Allem an den leider sehr beschädigten Sculpturen des Titusbogens, denen der Trajanssäule und denen der vielen Sarkophage, die die Museen und Paläste Roms jetzt schmücken, verleitet aber auch zu dem Irrweg einer Profanation des Heiligen, der es beliebt, den Göttern des Olymp die Angesichter und Gestalten der Kaiser und deren Günstlinge zu leihen. *Zenodoros* bildet Nero als Sonnengott colossal. Luxus und Mode verderben allmählig den Geschmack so, dass die Kunst, ans wirkliche Leben gefesselt, aller edlen Vorbilder entbehrend, verarmt, und endlich gar noch in der Nachahmung ägyptischer und assyrischer Tempelbilder eine Befriedigung finden muss. Nur zu einem Scheinleben erweckt sie Hadrian, und kann mit seinem vergötterten Antinous und dessen weichlichen Abbildern den erstorbenen Sinn nicht wiederbringen. Zuletzt verschwindet sogar das Vermögen, eine Gestalt sich wirklich in Verhältniss und Bewegung zu denken, wie die Reliefs aus Constantins Zeit am Constantinbogen zeigen, und nur im Dienste des Christenthums erhebt sich die gesunkene Kraft etwas (wie man an der Statue des guten Hirten am Eingang zum christlichen Museum des Vaticans, und an den ältern Sarkophagen daselbst, vor Allen aber an dem des Junius Bassus in den vaticanischen Grotten sieht), und verfällt dann gänzlich.

Weniger noch, als die Sculptur, konnte die Malerei in Rom zu selbstständiger Entfaltung gelangen. Aus den vorhandenen Ueberresten (in der Pyramide des Cestius, den Columbarien, den Titusthermen und Mosaiken) geht hervor, dass sie sich in einer untergeordneten Stellung als blosse Ornamentenkunst gehalten, in dieser zwar Vorzügliches geleistet (Arabesken und architectonische Zimmerverzierungen), allein auch bald zum Unbedeutenden und Leeren (zu landschaftlichen Bizarrerien u. dergl. Landschaftmaler Ludius) herabgesunken. Die eigentliche historische Kunst kam zu keiner besondern Entwickelung, und nur in den Mosaiken der ältesten christlichen Basiliken zeigt sich durch die Unbeholfenheit der Darstellung hiedurch noch jene Grösse der Auffassung, die der alten Welt vorzugsweise eigen ist. —

Die Versetzung des römischen Throns nach Constantinopel, die politische Zerrüttung Italiens und die nach einer ganz andern Seite hin gerichteten Bestrebungen der allmählig sich erhebenden Hierarchie erscheinen als die nächsten Ursachen des Ruhens fast aller Kunstthätigkeit in Rom. — Wer sich von dem niedrigen Stand der Kunst in Rom bis etwa zum Jahr 1200 eine Vorstellung machen will, der betrachte u. A. die Mosaiken in S. Agnese (aus dem 7. Jahrhundert), S. Francesca Romana am Forum, oder in S. Prassede in Trastevere (aus dem 9. Jahrhundert); ferner lateinische Handschriften mit Miniaturen und Elfenbeinschnitzwerken in der Vaticana, oder das Haus des Crescentius an der Tiber etc. In Griechenland hatte sich grössre Kunstfertigkeit und sogar noch reinerer Kunstsinn erhalten, ja sogar eine eigenthümliche Architectur ausgebildet (vergl. das griechische Triptychon des christlichen Museums, die Bronzethüren v. S. Paul, gegen 1100 in Constantinopel verfertigt, bei D'Agincourt, histoire de l'art etc.); es musste daher die Eroberung Constantinopels durch Italiener und Franken 1204 belebend auf Italien wirken. In Rom wird dieses im Lauf des Jahrhunderts zuerst an den Malereien in Quattro Coronati, in S. Lorenzo Fuori etc., sodann aber vornehmlich an bedeutenderen Werken sichtbar, an den Kreuzgängen

von S. Paolo und dem Lateran, an den Mosaiken der Tribunen des Laterans, und von S. Maria maggiore von *Jacob von Turrita* und den verschiedenen Bau-, Bild- und Malerwerken der *Cosmaten*, *Laurentius*, *Jacobus*, seinem Sohn, *Cosmas Jacobi*, und des *Cosmas* Söhnen, *Lucas*, *Jacobus Deodatus* und *Johannes*, einer römischen Künstlerfamilie aus dem 12. und 13. Jahrhundert.

Die unmittelbar hierauf folgende Zeit des Wiederauflebens, ja der Geburt einer eigenthümlichen christlichen Kunst, war leider für Rom, das durch die gleichzeitige Versetzung des päpstlichen Hofs nach Avignon und das grosse Schisma so verödete, dass Paläste und Kirchen verfielen, fast ohne Folgen. *Giotto* hat zwar in früher Jugend noch Einiges für die Peterskirche gearbeitet, allein die Entwickelung seiner Kunst und Schule sah Rom nicht. Erst als im 15. Jahrhundert mit Martin V. der päpstliche Hof nach Rom zurükkehrte, beginnt daselbst ein neues Leben. Doch auch jetzt wiederholte sich das früher Erlebte, dass Rom, unfähig aus dem eignen Schoos Talente zu gebären, fremde herbeirufen musste: *Masaccio* malte in S. Clemente, *Fiesole* im Vatican; nach diesen die Meister der spätern florentinischen Schule *Filippino*, *Ghirlandajo*, *Cosimo Roselli* etc., in der Sixtina, die der umbrischen, *Pinturicchio*, *Perugino* etc. in andern Abtheilungen des Vaticans, und in verschiedenen Kirchen, so wie die Verdienste einer toscanischen Bildhauerschule (*Andrea Sansovino*) an Grabmonumenten in S. Maria del popolo, S. Pietro in vincoli etc. sichtbar sind.

Inzwischen beginnt erst mit Julius II. die Thätigkeit, deren Ergebnisse Rom seinen neuen Glanz und einer Kunstrichtung den Namen einer römischen Schule gegeben, die bis auf unsre Tage als Ziel und Gesetz betrachtet worden. Ausgrabungen der Antiken und mächtige Bauunternehmungen bereiten gewissermassen Rom auf den Empfang der beiden begabtesten Genien der neuern Kunst vor. Was seit zwei Jahrhunderten in Toscana und Umbrien an Kunstanschauung und Kunstfertigkeit erarbeitet worden, das concentrirt sich in *Raffael* und *Michel Angelo*, und indem sie berufen wurden, dem Papst zu

dienen, wird Rom der Höhen- und Mittelpunkt der neuern Kunst, wozu Bramante mit seiner auf die antik-römischen Gesetze gebauten Architektur würdig passt.

Von den Einwirkungen der deutschen Baukunst, wie wir sie im übrigen Italien an Gebäuden in einem italienisch-deutschen Styl sehen, ist Rom fast ganz frei geblieben. Bis tief ins Mittelalter hatten sich die Erinnerungen ans Alterthum erhalten. Nur der venetianische Palast, im 15. Jahrhundert von *Giulio da Majano*, so wie das Innere der Kirche sopra Minerva, erinnern an die romantische Zeit. Mit *Bramante* (1444 bis 1514) und *Balthasar Peruzzi* (1481 bis 1536) beginnt die Periode einer eigenthümlich neurömischen antiken Baukunst, deren Charakter Einfachheit, Anmuth und Gesetzmässigkeit ist, und die, allem phantastischen Schmuck feind, streng, jedoch ohne Kritik an den aus der Kaiserzeit überlieferten Detailformen hängt, aber eben desshalb auch bald der in jener Epoche eingetretenen Entartung zufällt, indem sie ohne eigentlichen Organismus, Inneres und Aeusseres, Gebäude und Schmuck trennend, Formen über Formen häuft, und zuletzt ohne Unterschied ionische, dorische, korinthische etc. durcheinander wirft und durch Aus- und Ueberladungen entstellt, wovon leider die meisten Kirchen des neuen Roms Zeugniss ablegen. *Bramantes* vorzüglichste Gebäude in Rom sind der Palast der Cancellerie mit dem schönen Hof, der P. Torlonia, die Loggien S. Damaso im Vatican; die kleine Capelle im Hof von S. Pietro in Montorio etc.; von *B. Peruzzi* sind der P. Massimi und die Farnesina. Ueber beider Theilnahme am Bau der Peterskirche s. d. Auch *Raffael* und *Michel Angelo* haben als Baukünstler in Rom gewirkt, und beide nicht nur an der Peterskirche, wobei erstrer vornehmlich nach der erhabenen Schönheit der Antike trachtete, letztrer die mächtige Kuppel aufführte, sondern auch im Aufbauen von Palästen, unter denen der P. Farnese von *M. Angelos* kräftigem und grossartigem Geiste zeugt, während andere (P. des Senators, der Conservatoren etc.) schon sein Hinüberneigen zum Barokken andeuten. Schon mit *S. Gallo* beginnen die Ausschweifungen (S. Maria di Loreto) die *del Duca* mit der Kuppel

der genannten Kirche gleich überbietet. ***Vignola*** (1507 bis 1573) hielt sich mässig, aber ***D. Fontana*** (1543 bis 1607) (Lateran Façade, Villa Negroni) ist plump und überladen. Totaler Ungeschmack aber tritt mit ***Carlo Maderno*** (1557 bis 1629) ein; er vollendet die Peterskirche, der er die unglückliche Façade gibt, so wie S. Susanna und S. Maria und Vittoria. ***Bernini*** (Colonnaden des Petersplatzes, Scala regia des Vaticans, Façade des P. Barberini etc.). ***Borramini*** (S. Agnese auf Piazza Navona) u. A. nur durch das grössre oder geringere Talent unterschieden, scheinen um den Vorrang der Verkehrtheit gestritten und die gänzliche Erschöpfung herbeigeführt zu haben, in welcher die Architektur gegenwärtig (Anlagen an Piazza del Popolo, Villa Torlonia, Restauration von S. Paolo etc.) leidet.

In der Sculptur macht sich ungefähr derselbe Gang, wie in der Architektur, bemerklich. Ausgezeichnetes wird erst im Zeitalter ***Raffaels*** und ***Michel Angelos*** geleistet, und hier trägt diese Kunst durchhin malerisches Gepräge, wie nicht nur der Jonas ***Lorenzettos*** in S. M. del Popolo, sondern sogar ***M. Angelos*** Moses in S. Pietro in Vincoli und dessen Pieta in der Peterskirche zeigen. Unter den spätern Bildhauern, deren immer mehr den gesunkenen Geschmack verrathende Werke in Rom anzutreffen, sind die berühmtesten ***Algardi*** (1602 bis 1654), ***Fr. Quenois***, gen. il Fiamingo (1594 bis 1644) und ***Bernini*** (1589 bis 1680), von denen der letzte, offenbar der geistreichste aber auch zugleich der ärmste an wahrer Empfindung war, wofür die Passionsengel auf der Engelsbrücke mit ihrem graziosen Schmerz den klarsten Beweis liefern. Eine rühmliche Ausnahme in dieser Zeit der Kunstdürre macht ***Stefano Maderno*** mit seiner H. Cecilia in S. Cecilia in Trastevere. In neuern Zeiten gewann ***Canova*** mit seiner, den Sinnen und der Sentimentalität schmeichelnden Kunst einen ungemessenen Ruhm, den er fast noch selbst überlebte, da neben ihm der Däne ***Thorwaldsen*** mit seinen, der Natur und Antike gleich verwandten gediegenen Schöpfungen auftrat. Aus seiner Schule sind ***Bienaimé*** u. A., aber vor Allen ***Tenerani*** mit Auszeichnung zu nennen. —

Die eigentlich unter dem Namen der römischen Schule bekannte Kunstrichtung offenbart sich vorzugsweise in der Malerei, und ist — von *Raffael* und *M. Angelo* ausgehend — als Colonie von Umbrien und Toskana anzusehen. Höchst verständige Benützung des Raumes, in welchem die vorgestellten Gestalten sich frei bewegen können, ohne darin zu verschwinden; Werthschätzung, Durchbildung und freier Gebrauch der Formen in der Zeichnung, und eine tiefe, harmonische, aber mehr ideale als reale Färbung bei leichter, breiter und nicht zu pastoser Behandlung sind die hauptsächlichsten äussern Merkmale; dagegen die aus einfacher Anschauung des Gegenstandes gleichsam aus Natur und Leben geboren, Wahrheit und Schönheit das Verdienst *Raffaels* und die mehr in den Höhen und Tiefen des Geistes heimische Erhabenheit das Eigenthum *Michel Angelos* ist; Vorzüge, ohne welche die Schule trotz aller äussern Vollkommenheiten zu der Flachheit und Nüchternheit kommen musste, die wir sogar schon an Zeitgenossen von beiden Meistern wahrnehmen. Wie *Raffael* im vollen Sinne des Wortes römischer Künstler ist (denn grade das römische Leben gibt seinen Gestalten Form und Vollendung), so ist er auch glücklicher Weise in Rom ganz kennen zu lernen, von den Werken an, die er in *Peruginos* Schule noch gemalt (Gallerie Fesch und die Himmelfahrt Mariae des Vaticans), zu denen nach seinem Aufenthalt in Florenz (Borghesische Grablegung) bis zur Disputa, zu den Stanzen und Loggien überhaupt, und zur Transfiguration. Von *Michel Angelo* ist nur das Vorzüglichste, was er geleistet, in Rom, und so wie er auf der höchsten Höhe der Kunst steht, muss er auch nicht mit dem Masse des uns umgebenden Lebens und gewohnter Vorstellungen gemessen werden. Unter den *Schülern Raffaels* zeigt am meisten Phantasie und Talent *Giulio Pipi, gen. Romano,* auch als Baumeister (Villa Madama) ausgezeichnet. Am freiesten und glücklichsten bewegt er sich im Gebiet der Mythe; religiöse und geschichtliche Gegenstände leiden oft unter seiner Zügellosigkeit, wie seine schönsten Gestalten unter seinem ziegelfarbnen Colorit. *Polidoro da Caravaggio*

zeigt Leichtigkeit der Composition und Schönheitsinn, vornehmlich in seinen Hausverzierungen in Chiaroscuro. *Giov. da Udine*, Meister der Arabeske und der damit verbundenen Thier-, Blumen und Fruchtstücke. *Perin del' Vaga*, *Franz Penni* u. A. weniger bedeutende waren vornehmlich Gehülfen Raffaels bei seinen Arbeiten im Vatican. *Bern. Tisio*, gen. *Garoffalo* aus Ferrara, von dem man in Rom mehr als von irgend einem Meister, Altargemälde findet, zeigt selten Tiefe des Geistes und Gemüthes, allein stets eine der Färbung und Harmonie, die seinen Bildern einen grossen Reiz gewährt. *Anton. Razzi*, gen. *Sodoma* aus Siena, gehört zu den begabtesten Talenten seiner Zeit; ist aber mehr in seiner Vaterstadt als in Rom zu ehren (Farnesina). Von *M. Angelos Schülern* ist *Daniel da Volterra* der Bedeutendste (Sala reggia. Ch. Trinita de' monti), auch *Sebastiano del Piombo* leistete hier noch Vorzügliches.

Aber nun tritt sogleich der Verfall ein, wie wir ihn in den Werken der *Zuccari* und deren Schüler, dann des *delle Pomerancie*, *Tempesti* u A. sehen, in denen Handfertigkeit, Figurenreichthum, geleckter Vortrag und dergl. sich vergeblich bemühen, die Unfähigkeit einer wirklichen Anschauung zu verbergen, wie sie zum Theil in *F. Baroccio*, am grellsten in *Pietro da Cortona* sich zeigt, durch den talentloseren *Andr. Sacchi* und den etwas besseren *C. Maratta* nicht aufgehoben wird. Dagegen gewann durch einen gebornen Römer *Caspar Dughet (Poussin)* die neue Kunst der Landschaftmalerei einen eignen, auf grossartige Formen, Verhältnisse und Linien gerichteten Styl.

Im 18. Jahrhundert erhebt sich aus der gänzlichen Versunkenheit nur *Pompeo Battoni* einigermassen (Altarbild in S. M. degli Angeli) mit seinem Rival *R. Mengs* (Villa Albani), ohne die Kunst wesentlich zu fördern. Ebensowenig gelingt es den Neuern, deren bedeutendster, *Camuccini*, das Vortrefflichste aller ältern Meister sich anzueignen sich bemüht, noch den Neuesten, die sich unter den Namen der Puristen (*Cochetti Romano, Minardi* etc.), der Wiederherstellung derselben annehmen,

und die vornehmlich an die Bestrebungen deutscher Künstler, die in Rom in den ersten zwei Jahrzehnten unsers Jahrhunderts eine eigne neue Schule gebildet, sich anschliessen.

Mauern. Ihr Alter ist grossentheils unbestimmbar. Von denen des Servius Tullius zeigt man Reste (in den Gärten des Sallust) im Garten Barberini. Die Mauern zwischen Porta del Popolo und P. Pinciana stellt man ins 9. Jahrhundert. Die zwischen diesem Thor und P. Salara in die Zeit des Belisar; die zwischen P. Pia und P. S. Lorenzo in die des Tiberius; für die von S. Giovanni nach dem Amphitheatrum castrense nennt man Aurelian. (Die Mauern bei Porta maggiore sind aus dem 13. Jahrhundert.)

Thore.* Porta Aenea oder Cornelia von Aurelian (j. S. Pietro oder di Castello, renovirt von Alexander VI. und Paul III.) — P. Agonense (j. P. Salara) — P. Appia (j. S. Sebastiano) erbaut von Appius Claudius Crassus 441 U. — P. Aurelia (j. S. Pancrazio erhielt ihr jetziges Aussehen unter Urban VIII. von *M. A. de Rossi.*) — P. Flaminia (seit Sixtus IV. P. del popolo), von Aurelian auf der Via Flaminia erbaut (unter Pius IV. nach der Zeichnung *Michel Angelos* 1562 neu erbaut, mit den Statuen Peters und Pauls von *Mocchi*, und beim Einzug der Königin Christine von Schweden von *Bernini* decorir)t. — P. Caelimontana, oder Asinaria (j. S. Giovanni, 1574 von *Giacomo della Porta*) — P. Latina, wahrscheinlich von Honorius, wegen des christlichen Zeichens (jetzt verschlossen.) — P. Tiburtina (j. S. Lorenzo), 402 von Honorius gebaut, mit dem Mal der dreifachen Wasserleitung, der Aqua Marcia, Tepula und Julia mit Inschriften. — P. Praenestina oder Sessoriana (j. P. Maggiore), gebildet durch die Wasserleitung des Claudius, die die Aqua Claudia und den Aniene nuovo nach Rom führt; restaurirt unter Vespasian und Titus, mit Inschriften. — P. Nomentana (j. vermauert, dafür links nahebei die Porta Pia, von Pius IV. durch Michel Angelo 1561 erbaut). —

* Vergl. den oben eingeschalteten Plan der 14 Regionen.

P. Ostiense (j. S. Paolo) von Aurelian. — P. Pinciana von Honorius (j. vermauert). — P. portuensis von Aurelian (statt dessen näher an der Stadt P. portese von Innocenz X. 1644 erb.)

Brücken.* Pons Cestius, aus der Zeit der Republik, doch, nach der Inschrift, unter Valentinian, Valens und Grazian 368 vollendet und geweiht (j. P. di S. Bartolomeo von der nahen Kirche d. N.), führt von der Insel nach Trastevere.

Pons Aelius (j. S. Angelo), ursprünglich von Hadrian, mit 7 (jetzt nur noch mit 6) Bogen, 302′ lang, im Mittelalter mit Buden besetzt, aber nach dem unglücklichen Vorfall von 1450, wobei durch Volksgedräng die Brustwehren brachen und über 200 Menschen das Leben verloren, davon befreit; von Nicolans V. mit 2 Capellen der H. H. Petrus und Paulus an beiden Enden geschmückt, die wiederum, als der Festung nachtheilig, Clemens VII. abbrechen, und an deren Stelle er die Statuen der H.H. Petrus (von *Lorenzetto*) und Paulus (von *Paolo Romano*) aufrichten liess. Die Passionsengel auf der Brücke sind nach *Berninis* Modellen von dessen Schülern gefertigt; der Engel mit dem Kreuz ist von ihm selbst. Noch zu Anfang unsers Jahrhunderts galten diese Werke als musterhaft, und man liess sich sogar Gerüste in die Tiber bauen, um sie von allen Seiten studiren zu können.

P. Aemilius, Palatinus (j. P. rotto), von dem Censor M. Fulvius angefangen und von Scipio Africanus und Lucius Mummius vollendet. Die erste Zerstörung fällt ins Pontificat Honorius III. Seit der Zeit wurden viele schlechte Restaurationsversuche gemacht, bis die Brücke 1598 bei einer Ueberschwemmung ihre jetzige Gestalt erhielt.

P. Fabricius (j. di quattro capi von 4 Hermenköpfen an den Enden) nach der Inschrift erbaut von L. Fabricius im Jahr 692 U., und restaurirt 733 U. unter den Coss. Q. Lepidus und M. Collius.

* Vergl. den oben eingeschalteten Plan der 14 Regionen.

P. Milvius (j. P. Molle) erbaut vom Censor M. Aemilius Scaurus 645 U., genannt nach dem nahen Berg Milvius (jetzt M. Mario) erhielt ihre jetzige Gestalt nach der Ueberschwemmung von 1805 vom Architecten *Valadier*. Hier ist das Schlachtfeld, wo Constantin den Maxentius schlug.

P. Janiculanus (P. Sisto), von Sixtus IV. — bis zu dessen Zeiten sie P. rotto hiess — 1475 hergestellt.

P. Sublicius in der Nähe des Monte testaccio, davon wenige Trümmer aus der Tiber hervorragen, angeblich von A. Marcius gebaut; von Horatius Cocles gegen Porsenna abgebrochen, unter Augustus von M. Aem. Lepidus neu erbaut, seit 780 zerstört.

P. Vaticanus oder Triumphalis, in der Nähe von S. Giovanni de' Forentini, erbaut von Caligula, zerstört seit dem 4. Jahrhundert.

Wasserleitungen. Die Aquäducte, eine der grossartigsten Anlagen der alten Welt, fangen unter dem Censor M. Appius Caecus im Jahr 442 an, und zwar zuerst unterirdische, aber schon nach dem Sieg über Pyrrhus wurden sie ausgedehnter. Um diese Zeit im Jahr 481 wurde Anio vetus (221 Schritte über der Erde), 20 Miglien weit über Tibur nach Rom geleitet. Reste links von Porta maggiore.

Aqua Marcia vom Prätor Q. Marcius Rex 608 U. Quaderbau ($7\frac{1}{2}$ Miglien über der Erde). Reste vor P. S. Lorenzo.

Aq. Tepula vom Jahr 627 von den Censoren Caepio und Longinus. Reste vor P. Maggiore.

Aq. Julia von M. Agrippa 719. 11 Miglien her, zum Theil mit Tepula verbunden, und zur Hälfte über der Erde. Dazu gehört der grosse, ehedem mit den „Trophäen des Marius“ (jetzt auf dem Capitol s. d.) geschmückte Wasserbehälter an der Ecke von Via Porta maggiore und Via di S. Bibbiana.

Aq. virgo von M. Agrippa im Jahr 733, $\frac{1}{12}$ über der Erde. (S. Fontana Trevi.)

Aq. Claudia, 45 Miglien, und Anio novus, 62 Miglien lang, vom Kaiser Claudius angef. 789 U., vor Porta maggiore.

Aq. Trajana von Quellen am Lacus Sabatinus (L. Bracciano), längs der Via Aurelia über den Janiculus, restaurirt von Paul V. (A. Paula), gibt der einen Fontaine des Petersplatzes ihr Wasser.

Aq. Alexandrina, von Alexander Severus 230 p. C.

Aq. Felice (Aq. Fovia des Constans?) 22 Miglien lang, von Sixtus V. (als Mönch Fra Felice) für die Fontana Termini (s. o.) erbaut.

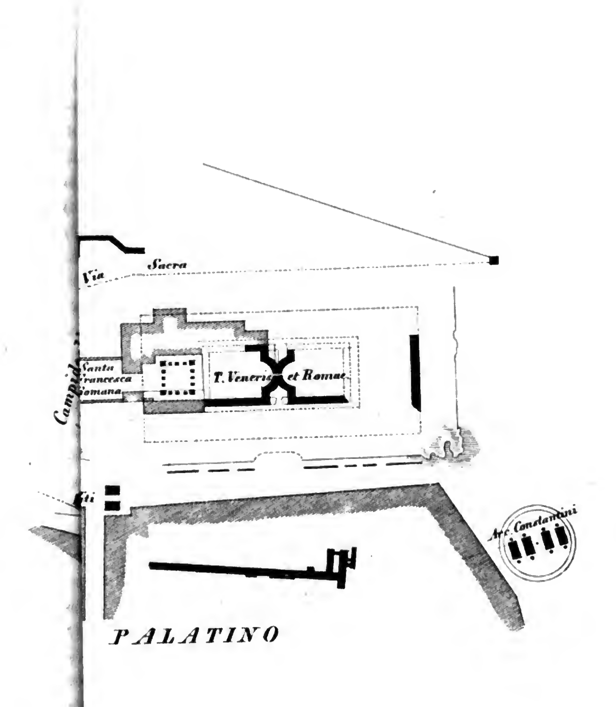
Diese Wasserleitungen führten ehedem täglich 800,000 Tonnen Wassers in die Stadt. Von allen sind nur noch 3 im Gang: Aqua vergine (Virgo) Aqua Paula und Aqua Felice.

Cloaca maxima, ein von Tarquinius priscus zur Ableitung der unterirdischen Quellen der römischen Tiefen, so wie der stehenden Wasser und Moräste im Forum erbauter Riesencanal; das älteste Denkmal römischer, insonderheit der Gewölbe-Baukunst mit Keilschnitt.

Fora. [0]**Forum Romanum.** War ein Forum ein dem öffentlichen Leben (dem Markt, Handelsgeschäften, Gerichthalten, Volkszusammenkünften, öffentlichen Reden, Gottesdienst etc.) gewidmeter, mit öffentlichen Gebäuden geschmückter Ort, so war das Forum Romanum das hauptsächlichste derselben, der Mittelpunkt des römischen Volkslebens. Leider ist es dermassen verwüstet, dass kaum eine Ahnung vormaliger Grösse übrig ist, und die Archäologen über Lage und Eintheilung sich noch nicht vereinigt haben. * Was wir sehen, sind die aus (stellenweis 30′) tiefen Schutt theils hervorragenden, theils hervorgegrabenen Trümmer einzelner Gebäude, wie man sie auf beigefügtem Plan verzeichnet findet. — Das eigentliche Forum haben wir uns in einer Länge von 630′, und in einer Breite von 110′ an der einen, und von 100′ an der andern Seite in der Richtung vom Capitol nach dem Titusbogen hin zu denken. In der Mitte dieses Platzes war der Lacus Curtius, der sich — der Sage

* Wir folgen den Annahmen von Bunsen. Cf. Beschreibung der Stadt Rom von Platner, Bunsen etc. III. 2.

F[1]



NB. Die
vorhand
Linien de
schrieben

nach — nach dem heldenmüthigen Opfertod des Ritters, der ihm den Namen gab, schloss. Gründer des Forums ist Tarquinius Priscus. Aus den Buden seiner Zeit entstanden im fünften Jahrhundert U. grosse Peperinhallen mit Silberschmiedläden; nach dem Siege über Philipp von Macedonien traten an deren Stelle an die beiden langen Seiten des Forums prachtvolle Basiliken, wodurch es um das Dreifache vergrössert wurde. Basilica Porcia von Cato Cens., die nachmals abbrannte. B. Fulvia, vom Censor M. Fulvius nach der Besiegung Aetoliens 573 U., B. Sempronia 10 Jahrhunderte später von Tib. Sempronius Gracchus und die B. Opimia. Die Via Sacra lief vor der Fulvia vorüber an der Nordgrenze des Forums nach dem Clivus Capitolinus hin. An die Stelle der Fulvia und daneben kam später die Aemilische Doppelbasilica (von Paulus Aemilius gegen Ende des 7. Jahrhunderts U.) und an die der Sempronia die von Jul. Cäsar begonnene B. Julia. Am Westende wurde das Forum vom Comitium, dem Ort der Volksversammlungen, wo die Beamten gewählt, Krieg und Frieden beschlossen wurde etc., begrenzt. Hier war die Rednerbühne (Rostra) und die Tribune für Gesandten befreundeter Völker (Graecostasis.) Hier stand auch der heilige Feigenbaum aus Romulus Zeit, den Neros Brand ausdorrte. Cäsars Plane gemäss kamen ausser der Bas. Julia noch das Templum Felicitatis, die Curia Julia (statt der abgebrannten Curia Hostilia, dem politischen Heiligthum Roms, davon hinter S. Maria Liberatrice die Mauern noch stehen), der Tempel der Minerva und der Dioscurentempel in die Umgebung des Forums. Der Vestatempel stand schon früher. (Vor der Stelle, wo jetzt S. Maria Liberatrice.) Neros Brand zerstörte den grössten Theil dieser Bauten, Domitian führte wenigstens einen Theil derselben (die Tempel der Minerva, der Dioscuren, der Vesta etc.) wieder auf, und fügte den des Vespasian hinzu, wie Antonin den der Faustina. Neue Veränderungen begannen mit dem Bau des Severusbogens (s. Triumphbögen) ums Jahr 200, und erreichten ihr Ende zur Zeit des Theodosius gegen 400, der eine neue Curia (Secretarium) baute. Um 530 erhob sich hinter

dem Heiligthum der Penaten, dessen Rotunde noch erhalten ist, die Kirche S. Cosma und Damiano; um 608 setzte der Exarch Smaragdus dem griechischen Kaiser Phokas die aus ältern Fragmenten zusammengeflickte Ehrensäule, 78 P. 8 U. hoch, 6 P. 6 U. im Durchm. Das Postament mit Inschrift 15 P. 10 U. hoch. 630 wurde an der Stelle der — also bereits niedergerissenen — B. Aemilia die Kirche S. Adriano erbaut. — Die Reihe der Zerstörungen hatte unter Alarich 410 begonnen; Genserich hatte sie fortgesetzt 455. Totila wird von dem Vorwurf, sich an diese angeschlossen zu haben, freigesprochen. Dagegen in den nach Karl d. Gr., der das Forum fast noch in ganzer Pracht sah, beginnenden Parteikämpfen des römischen Adels, noch mehr aber durch die von Gregor VII. gegen die Römer zu Hülfe gerufenen Sarazenen und Normannen unter Robert Guiscard (1081) wurde es in den Schutthaufen verwandelt, der — nach nochmaliger Plünderung etwaiger Baustücke im 14. Jahrhundert — gänzlich verödet bei rasch aufgehender Vegetation als Weide- und Ruheplatz für Ochsen und Büffel den (jetzigen) Namen: Campo Vaccino erhielt.

Das Forum des Julius Cäsar, von diesem bald nach dem Brand des Curia Hostilia gegründet, das erste in der Reihe der sog. Prachtforen, dazu er den Boden für 100 Millionen Sesterzien — (5 Millionen Thaler) angekauft, und wo er nach der Schlacht bei Pharsalus der Schuszgöttin seines Geschlechts, Venus genitrix, einen Tempel errichtet. Reste davon im Keller des Tor de' Conti.

Das Forum des Augustus (Martis Forum), von diesem im 27. Jahr seiner Regierung (750) U. geweiht, mit 2 Tribunen für die Gerichte in Staats- und Criminalsachen, und dem Tempel des Mars Ultor. — Reste davon: 3 schöne korinthische, canellirte Säulen (72 P. hoch, 24 P. im Umfang) mit Gebälk, auf dem ein mittelalterlicher Glockenthurm ruht, ein Thor (Arco de' Pantani), Theile beider Tribünen an der Ostseite, und ein Stück der alten Umfangsmauer.

Das Forum transitorium, von Domitian, mit dem Tempel des Janus quadrifrons, nach Bunsen zwischen

dem For. Cäsaris und dem Faustinentempel. Reste: ein Stück Umfangsmauer von Tufquadern mit einem Durchgangbogen aus Travertin, hinter S. Cosma und Damiano in einem kleinen Hofe. Das Forum des Nerva mit jenem zusammen For. Palladium, wegen des darauf erbauten, erst im 17. Jahrhundert zerstörten Minerventempels. Reste: Trümmer des das Forum umgebenden Porticus (Le Colonaccie), ein korinthisches Säulenpaar, das ein mit der Mauer dahinter verbundenes Gebälke nebst schön verziertem Fries und zwischen sich eine Statue der Minerva trägt.

⁰ **Forum Trajans,** das grösste und prachtvollste von allen, in Auftrag dieses Kaisers von *Apollodorus* von Damascus ausgeführt, 500 bis 600 P. breit, 1400 P. lang; mit dem grossen Eingangsbogen am südöstl. Ende, und den dazu gehörigen Bibliotheken, dem Tempel Trajans, der Basilica Ulpia, der Säule Trajans, den Tempeln des Trajani patris, des Nerva, und endlich des Hadrian. Reste: Vom Haupteingang einige Spuren bei der Kirche Spolia Christi. Durch die auf Napoleons Befehl 1812 veranstalteten Ausgrabungen ist ein Theil der Bas. Ulpia zu Tage gefördert: Die auf ihren alten Basen aufgestellten Säulentrümmer bezeichnen die Breite des fünfschiffigen Gebäudes, das unter der jetzigen Ummauerung an beiden Seiten nach NO. und SW. fortging, und an jeder mit einem Querschiff und einer Tribune schloss. Die Säule Trajans, diesem Kaiser nach der Eroberung von Dacien im Jahr 112 p. C. vom Senat errichtet, 195 P. hoch, 14 bis 16 P. Durchm., besteht aus 34 Stücken von weissem Marmor, von denen 23 den Schaft bilden, und mit Sculpturen-Darstellungen aus gedachtem Krieg geziert sind, die zu den besten altrömischen Arbeiten gehören, und davon Abgüsse in der Academia S. Luca und der Academie française zu sehen sind. Die Basen der 76′ l. und 56′ br. Säulenhallen um diese; die dazu gehörigen Schäfte liegen umher. Fundamente des Nervatempels, nordöstlich von denselben. Vom colossalen Treppenhaus, das den Aufgang zum Hadrianstempel von der Säule her trug, im Pal. Imperiali Valentini, und weiterhin

Säulenstücke des genannten Tempels, zu denen das colossale Fragment neben der Trajanssäule gleichfalls zu rechnen.

⁰ **Forum Pacis** oder die Basilica Constantins, auf dem Grund des von Vespasian nach der Eroberung Jerusalems erbauten, aber unter Commodus abgebranntem Friedenstempels um 300 von Maxentius erbaut, und nach dessen Sturz vom Senat dem Constantin geweiht. Sie hatte 3 Schiffe, 2 Tribünen und eine Vorhalle, L. 300′, Br. 230′, und ist das erste Beispiel eines überwölbten Baues der Art. Den Ansatz des Gewölbes erkennt man noch deutlich. Der Eingang war vom Colosseum her, und hatte die jetzt in einen Kornspeicher versteckte Tribüne gegenüber. Von den Säulen des Mittelschiffs ist eine gerettet, und durch Paul V. vor S. Maria maggiore (mit einer Madonna auf ihrem Knauf) aufgestellt. Ein zweiter, vielleicht unter Constantin angelegter Eingang an der Seite nach dem Forum, hat die zweite Tribüne gegenüber, die — selbst mit dem Tribunal — erhalten ist, so dass eine Art Kreuzschiff gebildet wird. Um die Basilica her lief ein etwa 30′ breiter, erhöhter, gepflasterter, jetzt wieder zum Theil sichtbarer Platz.

⁰ Das **Capitol**, auf zwei, durch eine Vertiefung (jetzt Piazza di Campidoglio) getrennten Hügelspitzen, etwa 800 Schritte im Umfang, der Sitz der höchsten Götter und Schirmveste der Stadt. Von der ehemaligen Gestalt ist wenig mehr zu erkennen, und die Archäologen können sich nicht darüber vereinigen, wo sie die Spuren alter Grösse aufzufinden haben. Der Tempel des Capitolinischen Jupiters, von Tarquinius priscus gelobt, von Tarquinius superbus erbaut, und von Lutatius Catulus, Vespasian und Domitian restaurirt, stand (nach Bunsen) auf der südwestlichen Höhe, wo jetzt der Garten des Palastes Caffarelli sich befindet, auf hohem Unterbau von 800′ Umfang in fast gleichseitigem Viereck; am Eingang mit dreifacher, an den Seiten mit doppelter Säulenhalle. Er hatte eine dreifache Celle, der Juno, des Jupiter und der Minerva. Reste davon im Hofe und Garten des Palastes Caffarelli. Neben diesem Tempel standen die Heiligthümer der Treue, der Jugend und des Gottes der

Grenzen, und der des Jupiter tonans; auch die Porta carmentalis ist an dieser Seite zu suchen; hier ist der tarpejische Fels, von dem die zum Tode verurtheilten Verbrecher hinabgestürzt wurden, über welchen die Gallier das Capitol überfallen wollten, als die heil. Gänse der Juno sie verriethen. — Am östlichen Abhang das mamertinische Gefängniss (S. Pietro in carcere) von Ancus Martius und Servius Tullius, in welchen Jugurtha den Hungertod erlitt, die Mitverschwornen Catilinas, so wie die im Triumph aufgeführten Anführer der Feinde erwürgt wurden, S. Petrus in Ketten lag, und durch Wunderkraft eine Quelle hervorrief, seinen Kerkermeister zu taufen, die noch fliesst. — Daneben Grabdenkmal des Bibulus (ungef. 100 J. a. C.). Auf der nordöstlichen Spitze des Hügels, wo jetzt die Kirche und das Kloster Ara Celi stehen, war die Burg (Arx); ferner der Tempel des Juno Moneta und die Münze. — Am erhaltensten sind die Ueberreste des Tabulariums, zwischen beiden Hügelspitzen nach dem Forum zu, wo jetzt der Senatorenpalast steht. Der Umfang war 250′ ins Geviert; der Bau ganz von Peperin-Quadern aufgeführt, hatte Hallen und Gewölbe, und diente als Schatzkammer, Reichsarchiv etc. Nach dem Forum zu hatte es offene Arkaden; noch jetzt geniesst man an dieser Stelle durch ein Paar Oeffnungen die herrlichste Aussicht nach dem Forum und seinen Tempel-Trümmern, dem Colosseum und dem Albaner-Gebirg. — An der Südostseite ging der Clivus Capitolinus vom Severusbogen links aufwärts; hier lag zunächst der Concordientempel, von dem nur noch der Treppenspiegel sichtbar ist; der Saturnustempel (fälschlich Jupiter tonans); — und endlich der Tempel des Vespasian, (fälschlich Fortuna Capitolina oder auch Concordia). S. weiter unten Tempel.

Tempel. Wegen der Tempel auf dem Capitol. S. dieses.

Tempel am Clivus Capitolinus: T. der Concordia, von M. Furius Camillus nach wiederhergestellter Eintracht unter Plebejern und Patriziern im J. 388 U. erbaut. Bei dem Angriff auf die Verschwörung des

Catilina versammelte Cicero hier den Senat. Erst 1527 bei der Eroberung Roms durch Carl V. wurde dieser Tempel, der im 8. Jahrhundert zum Theil in die Kirche S. Sergio e Bacco verwandelt worden, zerstört. Es ist nur noch der Treppenspiegel sichtbar, links oberhalb des Severusbogens.

⁰ T. des **Saturnus**, (fälschlich Jupiter tonans), links neben dem vorigen vom Cons. Munatius Plancus aus der rhätischen Beute, gebaut 738 U., unter Sept. Severus restaurirt. Hier das Aerarium, Schatz- und Urkunden-Haus, und somit eine Fortsetzung des Tabellariums, an das es anstiess. Die drei vorderen, die rechte Ecke der Vorhalle bildenden (canellirten korinthischen) Säulen mit Capitälen und Gesimsen stehen noch, und werden fast ununterbrochen abgemessen und abgezeichnet.

⁰ T. des **Vespasian** (fälschlich Fortuna Capitolina oder auch Concordia), von Domitian seinem Vater erbaut, und nach einem Brande, vielleicht zu Severus Zeiten vom Senat restaurirt. Die acht Säulen, die man nebst Gesims noch sieht, und deren schlechte Zusammensetzung auf die Zeiten des Verfalls deutet, bildeten den Porticus der Hinterseite.

Tempel am Forum Romanum.

⁰ T. des **Antonin** und der **Faustina** (j. S. Lorenzo in Miranda), von Antoninus Pius seiner Gemahlin Faustina (und nach seinem Tode auch ihm) geweiht. 891 U. mit einer Vorhalle von 10 Säulen aus Cipollino. Die 21 Stufen, die zu diesem Tempel führten, sind nach der Ausgrabung 1810 wieder verschüttet worden. An ihnen vorbei geht die *Via Sacra.*

Aedes Penatium, daneben; jetzt Vorhalle von S. Cosma und Damiano (ehedem Tempel des Romulus und Remus, oder eines von beiden genannt.

T. der Vesta, Rundgebäude auf dem Platz vor der Kirche S. Maria Liberatrice (?) davon nichts mehr zu sehen.

⁰ T. der **Minerva** und Chalcidicum (breite Vorhalle, ehedem Comitium, Jupiter Stator, Castor und Pollux, oder das unbekannte Gebäude der drei Säulen genannt) unmittelbar vor der Curia Caesaris (vetus) und zugleich

mit dieser nach dem Plan des Julius Cäsar von Augustus in Form eines Oblongums errichtet. Die drei korinthische Säulen von parischem Marmor, mit Gebälke von vortrefflicher Arbeit, 65 P. h. $6^1/_2$ im Durchmesser, die noch da stehen, gehören zur linken Seite des Porticus, der deren 13 an jeder langen, 8 an jeder schmalen hatte. Das ganze Gebäude stand auf einer 30 P. hohen Substruction von Tuf und Travertin, die mit Pilastern unter den Säulen verstärkt und mit Marmor bekleidet war, wie man noch sieht. Die Stufen zur breiten Vorhalle sind noch grossentheils zu erkennen. Zu beiden Seiten sieht man noch die schmalen Absätze oder Treppenspiegel, zu denen schmale Treppen führten. Auch von Postamenten (für Statuen) daneben finden sich Reste. — (Was man sonst Tempel der Minerva nennt, Le Colonnaccie, darüber s. Forum Nervae), oder des Pompejus Minerventempel S. S. Maria sopra Minerva). Neben diesem Tempel, nach dem Capitol zu stand der T. des Castor und Pollux, von dem nichts mehr zu sehen ist.

Weiter nach dem Colosseum hin, sog. Friedenstempel, s. Forum Pacis.

° T. der **Venus** und **Roma** (ehedem fälschlich der Sonne und des Mondes), ein Doppeltempel von Kaiser ***Hadrian*** selbst gebaut im J. 135 p. C. wahrscheinlich ehedem der prächtigste Tempel Roms. Zwei Cellen endigen sich in zwei noch erhaltene, mit den Curven sich berührende Tribunen von gleicher Grösse. Sie umgab eine Säulenhalle von 10 Säulen in der Breite, und 20 in der Länge, und ein heil. Säulenvorhof 500′ l. und 300′ br. Die Decke der Cellen war ein casettirtes Tonnengewölbe, davon noch Reste im Klosterhof von S. Francesca Romana sichtbar sind. Auch die Substructionen nach dem Colosseum zu und die Seitenmauern mit den Blenden für Götterstatuen sind erhalten.

Auf dem Palatin an der Seite des Circus Tempel des Apollo, angeblich. Reste: einige Mauertrümmer und Substructionen.

Zwischen Capitol, Palatin und der Tiber sogenannter ° Tempel der **Vesta** (j. S. Stefano delle carozze oder

S. Maria del Sole) früher auch Sibyllentempel, neuerdings dagegen Tempel der Cybele genannt, ein Peripteros, mit einer Halle von 20 canellirten korinthischen Säulen, deren Capitäle drei Reihen Olivenblätter über einander zeigen. Corniche und altes Dach sind verschwunden.

⁰ T. der **Fortuna virilis** (angeblich), j. S. Maria Egiziaca, ein Pseudoperipteros von länglich viereckter Form, mit Säulenhallen und Pilastern jonischer Ordnung, vielleicht noch aus der Zeit der Republik.

(Angeblicher) Tempel des Bacchus vor Porta S. Sebastiano, neben der Grotte der Egeria (S. Urbano), vielleicht Tempel der Ehre und Tugend, aus der Zeit Antonins, mit einem Bacchusaltar; jetzt eine Einsiedlerwohnung. Die byzantinischen Malereien im Innern, Scenen aus dem Leben Christi und der heil. Cäcilia, Urbanus etc. sind vom J. 1011.

(Angeblich) ⁰ Grotte der **Egeria**, wahrscheinlich Nymphaeum des Flusses Almo, der in der Nische erscheint, von malerischem Ansehen, allein aus schlechter Zeit. Das Hauptgebäude ist mit einem Tonnengewölbe gedeckt.

(Angeblicher) T. des Deus rediculus, zum Andenken an Hannibals von den Göttern verhängten Rückzug von Rom im zweiten punischen Krieg; wahrscheinlich ein Grabmal aus der Zeit Hadrians mit einem den Manen der Verstorbenen geweihten Tempel. Gutes Mauerwerk. Verdorbner Geschmack in den Gesimsen und Verzierungen.

T. des **M. Aurel. Antoninus**, im ehemaligen Marsfeld, jetzt Dogana; erhalten sind 11 Säulen (39′ 6″ hoch, 4′ 2″ Durchmesser) nebst Architrav und Fries der Seitenfaçade.

⁰ **Pantheon**, das prächtigste und auch das erhaltenste Monument des alten Roms, erbaut von M. Agrippa, dem Schwiegersohn Augusts, 25 v. C., ursprünglich der grosse Saal zu den Thermen desselben, den ersterbauten in Rom (von denen noch Reste hinter dem Pantheon sichtbar), später zum Tempel des Jupiter Ultor, sodann aller Götter geweiht, nachdem Augustus die gleiche Ehre von sich abgelehnt, restaurirt von Sept. Severus und Caracalla. Rotonda und Porticus scheinen nicht derselben

Zeit anzugehören, was auch aus der Inschrift am Architrav des Porticus zu schliessen, die der Restauration des Sept. Severus mit den Worten gedenkt, dass das Gebäude „durch die Zeit" gelitten habe, was auf eine längere, als die zwischen Agrippa und Septimius verflossene deutet. Im Innern stand die Statue Cäsars, in dem Porticus die des August und des Agrippa; 16′ 39″ hohe, 4′ 4″ dicke korinth. Säulen von ägypt. Granit tragen, diese 41′ tiefe, 103′ breite Vorhalle, deren Frontispitz mit Erzstatuen vom Athenienser *Diogenes* geschmückt war. Die alten Bronzethüren soll Genserich mit sich genommen haben. — Inneres: Durchmesser der Rotonde 133′ Höhe ebenfalls. Die Kuppel, mit 5 Reihen Casetten, hat in der Mitte eine Oeffnung von 27′. Die 5 unteren Abtheilungen des Tempels entsprechen dem korinthischen Styl der Vorhalle; dagegen sind die zwei obern, schon durch Septimius restaurirten, im 18. Jahrhundert ganz modernesirt worden. 14 Säulen von Giallo und Pavonazetto, 27′ h., 3′ 6″ Durchm.; ebensoviel Contrapilaster. Acht Nischen dienten für acht Gottheiten; vier haben noch ihre ursprünglichen, canellirten Säulen von Giallo, zwei mit glatten Porphyrsäulen gehören in die Zeit des Septimius; die übrigen von Granit gehören der neuern Zeit an. — Mit Genehmigung des Kaiser Phokas, machte Bonifacius IV. aus dem Pantheon eine Kirche 608, Sancta Maria ad Martyres (denn 28 Wagen voll Reliquien der Martyrer liess er unter den Hochaltar legen), wobei alle Statuen und Karyatiden weggenommen wurden; 663 raubte ihm Constans II. die ehernen Dachziegel; Gregor III. liess es mit Blei decken, und nach ihm Eugen IV. u. A. Urban VIII. aus dem Haus Barberini stellte die Säule im Porticus (mit der Biene im Capitäl), nahm dafür die vergoldete bronzene Decke, angeblich 45 Mill. Pfund schwer, weg, um in S. Peter den Baldachin, und in der Engelsburg Kanonen daraus zu machen (woher das Sprüchwort: quod non fecerunt Barbari Romae fecit Barberini), und liess die beiden Glockenthürme (die „Eselsohren des Bernini") aufführen, die die Hälfte des obern Giebels verdecken; Alexander VII. ersetzte noch zwei fehlende Säulen, und

Benedict XIV. nahm die Modernisationen im Innern, die Veränderung und Verdachung der Nischen etc. vor. — Im Pantheon liegt Raffael begraben; auch Ann. Caracci; der Card. Consalvi etc.

⁰ T. der **Minerva medica** in den Esquilien, unweit Porta maggiore, s. g. von einer daselbst gefundenen, nun im Vatican befindlichen Minervenstatue mit einer Schlange. Der Umstand, dass auch noch Statuen von andern Göttern, Venus, Adonis, Aecsulap etc. daselbst ausgegraben worden, und die Form des Gebäudes, 9 Nischen in der, eine hohe Kuppel tragenden, Umfangsmauer lassen auf die Bestimmung eines Polytheons schliessen. Niebuhr erklärt es mit Nardini für Thermen der Cäsaren Cajus und Lucius. Der Umfang beträgt 225 P. Leider zerfällt das Gebäude immer mehr, und erst im Winter 1827 auf 1828 stürzte das Gewölbe ein, das nach dem des Pantheons das grösste im alten Rom war.

Tempel des Aesculap (j. S. Bartolomeo) auf der Insel, die die Sage von dem in die Tiber geworfenen Getreide des Tarquinius superbus entstehen lässt. Im Klostergarten, der für Frauen nur auf die von einem Cardinal speciell gegebene Erlaubniss geöffnet wird, zeigt man das alte Abbild einer Schlange, zum Andenken an die, die im Jahr 462 U. vom Tempel des Aesculap zu Epidaurus nach Rom gebracht, aus dem Schiff sprang, an die Insel schwamm und als Aesculap in einem eigenen Tempel verehrt wurde.

T. des Jupiter Capitolinus, s. Capitol.

T. des Jupiter tonans, s. T. d. Saturn.

T. der Juno Moneta, s. Capitol.

T. der Venus und Cupido, s. Nymphäum Alexanders.

Triumph- und andere Bögen.

⁰ **Triumphbogen des Titus**, am Palatin zwischen dem Forum und Colosseum, diesem Kaiser wegen der Zerstörung Jerusalems a. 70. p. C. errichtet. Bauart und Sculpturen vorzüglich. Am Fries des Säulengebälkes der bei Triumphen gewöhnliche Opferaufzug, bei welchem der Jordan als Greis auf einer Bahre getragen

wird. In den Bogenwinkeln Victorien. Das Bogengewölbe mit Rosetten verziert, zeigt in der Mitte die Apotheose des Titus, sein Bildniss von einem Adler getragen. Seitenbasreliefs: 1) Titus auf dem Triumphwagen, dessen Viergespann von der Göttin Roma geführt wird; er selbst von einer Victoria gekrönt, umgeben von Lictoren und Gefolge. 2) Die im Triumph getragenen Heiligthümer des Tempels zu Jerusalem und gefangener Juden. — Die Restauration hat an der Form nichts Wesentliches verändert.

Der Bogen des Dolabella auf dem Caelius, aus Travertin, vom Jahr 12 p. C. von ungewisser Bestimmung, wenn nicht die Aqua Julia vom Caelius nach dem Palatinus zu leiten.

⁰ **Triumphbogen des Septimius Severus** am Forum, vom Senat diesem Kaiser und seinen Söhnen Caracalla und Geta wegen seiner Siege über die Parther, Araber und Adiabener 203 p. C. errichtet. Die Reliefs in den 4 grossen Feldern, in denen schon der Verfall der römischen Kunst sichtbar ist, stellen Begebenheiten aus gedachten Kriegen dar. 1) Gegen das Forum: Entsatz der von den Parthern belagerten Stadt Nisibis und Bund zwischen Severus und dem König von Armenien. 2) Gegen das Capitol: Belagerung und Einnahme Babylons und Uebergang der Römer über den Euphrat und Tigris. Darunter in den Friesen Triumphzüge; an den Postamenten: Römer mit gefangenen Barbaren. Im Innern führt eine Treppe auf das flache Dach. Im Mittelalter diente das Gebäude als Festung.

⁰ **Triumphbogen Constantins**, zwischen Palatinus, Cälius und Esquilin, nahe dem Colosseum; diesem Kaiser wegen seines Siegs über Maxentius 312 p. C. errichtet, aus 3 Arcaden mit einer zugänglichen Plattform * bestehend, mit 8 Säulen von Giallo antico. Die Sculpturen sind zum Theil vom grossen Eingang des Trajan-Forums (s. o.) genommen, zum Theil neu für

* Der Aufseher des neuen Gartens neben dem Colosseum hat den Schlüssel.

Constantin gefertigt; letztere sind aber so roh und barbarisch, als erstere vortrefflich. Aus Trajans Zeit sind: Die 7 Statuen gefangener Dacier über den Säulen (die 8te Säule alle Köpfe neu). Hochreliefs an der Fronte gegen das Colosseum: 1) Trajans Einzug in Rom nach dem ersten dacischen Kriege. 2) Anlage der Via Appia durch die pontinischen Sümpfe (die Strasse als weibliche Gestalt). 3) Trajan, der Waisen und Armenkinder ernähren und erziehen lässt. 4) Trajan auf dem Tribunal, ein vornehmer Barbar vor ihm (Parthamasires der Armenier). Auf der entgegengesetzten Seite: 5) Trajan verleiht an den König der Parther, Parthamaspates, das Diadem. 6) Derselbe, zwei gefangene Parther vor ihm (vielleicht die von Decabalus ausgesandten Meuchelmörder). 7) Derselbe als Feldherr zum Volke redend. 8) Derselbe, Opfer für sein Heer darbringend. — Auf den 8 runden Schildern Opfer und Jagden in Relief. An der schmalen Seite der Attike: Schlacht gegen die Dacier in zwei Reliefs. — Unter dem mittelsten Bogen: Besiegte flehen um Gnade; die Siegesgöttin krönt den Kaiser. — — Aus Constantins Zeit sind die 4 Siegesgöttinnen und die 4 Genien in den Bogenwinkeln, die 8 Flussgötter in den Winkeln der kleinen Arcaden und die Basreliefs des Frieses darüber, die Belagerung von Verona und die Schlacht bei Ponte molle; ferner Constantin vor dem Volk; eine Geldspende; der Triumph des Constantin über Maxentius und der des Crispus über Licinius (?). Die runden Schilder der schmalen Seite, Sonne und Mond mit Quadriga und Biga, in Relief. — Die Siegesgöttinnen, Soldaten und Gefangenen an den Piedestalen der 8 Säulen, doch vielleicht theilweis nach ältern Mustern.

Bogen der Goldschmiede im Thal zwischen Capitol, Palatin und der Tiber, von Gold- und Silberarbeitern und den Kaufleuten des Forum Boarium dem Kaiser Septimius Severus, seiner Gemahlin Julia Pia und seinen Söhnen Caracalla und Geta errichtet. Namen und Bildniss des letztern ist, wie am Severusbogen durch Caracalla vertilgt. Bau und Sculpturen, darunter ein Opfer der kaiserlichen Familie, zeigen den Verfall der Kunst.

Janus quadrifrons, im Thal zwischen Capitol, Palatin und der Tiber, aus der Zeit des Verfalls der Kunst, so genannt wegen seiner vierfachen Stirnseite, diente als Geschäftshalle der Kaufleute, ist ein Quadrat von griechischem Marmor erbaut, jede Seite von 76′. Vier Arcaden bilden 4 Durchgänge, 48 Nischen mit Statuen zierten die Wände.

Bogen des Drusus, vom Senat 745 U. dem Claudius Drusus (Germanicus) für seinen Sieg über die Germanen errichtet. Reste in Trümmern neben Porta Catina.

Bogen des Gallienus, nahe bei S. Eusebio, um 260 p. C. diesem Kaiser von einem Römer, Marcus Aurelius Victor aus Travertin errichtet.

Der Triumphbogen des Marc. Aurelius (im Corso, unweit des Pal. Torlonia), von Papst Alexander VII. abgebrochen, um die Säulen zur Capelle Corsini im Lateran zu verwenden.

Arco di S. Lazaro, in der Nähe dieser Kirche, aus später Zeit von unerkannter Bestimmung.

Arco de' Pantani, s. Forum Augusts.

Porticus der Octavia, am Fischmarkt, von Augustus seiner Schwester errichtet; ehedem reich an Statuen, Säulen und andern Ornamenten; bestand in einer bedeckten vierfachen Säulenhalle. Ein Rest des Eingangs steht noch.

Amphitheater. Theater und Circus.

Erstere waren Schauplätze für Fechterspiele und Thierkämpfe; von elliptischer Form und zur Aufnahme einer sehr grossen Menschenmenge eingerichtet. Rings um den Kampfplatz (Arena) waren die Thierställe. Ueber diesen erhoben sich in immer weitern Kreisen die Sitze. Die unterste Gallerie war das Podium, der Platz für den Hof und die Senatoren. J. Cäsar hatte 709 U. das erste, aber hölzerne Amphitheater bauen lassen; Statilius Taurus erbaute 20 Jahre später das erste steinerne im Marsfeld, das bei Neros Brand zu Grunde ging.

⁰ Das **Colosseum**, wahrscheinlich so genannt nach dem 110′ hohen Coloss des Nero, der nahebei vor dem Tempel der Venus und Roma stand, und dessen Base

jetzt sichtbar ist, erbaut von Vespasian und beendigt von Titus 80 p. C. Hundert Tage dauerten die Spiele bei seiner Einweihung, und wurden dabei 5000 wilde Thiere getödtet. Es war auch zu Seegefechten eingerichtet. Nach einer Beschädigung durch Blitz, restaurirte es Alexander Severus, und Philippus feierte daselbst im Jahr 284 das tausendjährige Jubiläum Roms. Im Mittelalter diente es als Festung, vornehmlich der Partei der Franzipani. Friedrich II. gab es den Ghibellinen Annibaldi. 1332 hielt der römische Adel darin ein Stiergefecht. — Während des Aufenthaltes der Päpste in Avignon bot der Legat Bischof von Orvieto die Steine des Colosseums zum Verkauf aus; 1381 wurde der dritte Theil der Brüderschaft der Capelle Sancta Sanctorum zur Verfügung gestellt; im 15. Jahrhundert wurden die Steine zu Kalk verbrannt; Paul II. baute von den Steinen des Colosseums den venetianischen Palast; der Cardinal Riario die Cancelleria, Paul III. den Palast Farnese. — Sixtus V. wollte eine Tuchfabrik im Colosseum anlegen; Clemens XI. liess die untern Bogengänge zumauern und, um Salpeter zu gewinnen, mit Mist anfüllen. — Benedict XIV. endlich that weitrer Zerstörung Einhalt dadurch, dass er das Innere der Passion Christi widmete, 14 kleine Stationscapellen darin errichtete und eine Kanzel, wo alle Freitag ein Capuziner predigt. Pius VII. begann die Herstellung durch Aufführung des Pfeilers an der Aussenwand gegen den Lateran, die den Einsturz drohte. Die Kaiserregierung liess die Arena ausgraben. Es wird fort und fort daran restaurirt. — Das Colosseum ist in einer Ellipse gebaut; Umfang 1683′ 9″, grosse Axe 391′ 3″, kleiner 408′ 9″, Höhe 151′ 3″. Die Aussenseite zeigt vier Stockwerke von Travertinquadern, drei mit je 80 Bogen, deren Säulen von unten nach oben dorischer, jonischer und korinthischer Ordnung folgen. Am vierten Stock Fenster und korinthische Pilaster. An den Enden der beiden Axen die 4 Haupteingänge, über denen ehedem ehrne Viergespanne standen. — In den Bogen der obern Stockwerke standen Statuen von Erz oder Marmor; zwischen den Pilastern des obersten sah man Erzschilder mit

Basreliefs. Innerhalb dieser Umfangsmauer lagen fünf andere, nach dem Innern immer niedrigere, durch Gänge und Bogen verbunden, auf denen die Sitze in 5 Hauptabtheilungen, deren vierte eine bedeckte Säulenhalle für die Frauen, ruhten. Auf der untersten Reihe war das Podium, der Sitz für den Kaiser, die Senatoren und Vestalinnen. Der Gang dahin durch das Gebäude vom Haupteingang war ein dreischiffiger gewölbter Saal mit Stuckarbeiten. Es war die Vorrichtung getroffen, dass das Ganze mit Segeltüchern gegen Regen und Sonnenschein überspannt werden konnte. Gegen 90,000 Zuschauer hatten Platz. — Die Arena war 275′ 6″ lang, 173′ 6″ breit, mit Holz belegt und zum Behuf des Maschinenwesens und des Hervortreibens der Kampfthiere untermauert.

Vor dem Colosseum stand die Meta Sudans, ein mächtiger und prachtvoller Springbrunnen Domitians, jetzt eine schlecht restaurirte, unansehnliche Ruine.

Amphitheatrum castrense, hinter S. Croce in Gerusalemme, von der Kirche rechts, rund von Backsteinen, 250′ im Durchmesser; steht zwischen den Stadtmauern und zur Hälfte ausserhalb derselben. Die Aussenseite ziemlich erhalten. Es hatte zwei Reihen Arcaden, die Pfeiler der untern mit korinthischen Halbsäulen. Zur Zeit des Aurelian oder Belisar ist es durch Vermauerung der Arcaden in eine Bastion umgewandelt worden.

Theater, anfangs hölzerne Gerüste für die Dauer der Schauspiele, ohne Sitze für die Zuschauer, dann mit diesen. Die Form war ein Halbkreis, der sich mit der Scena und der Orchestera schloss. Das erste steinerne war das Theater des Pompejus (Campo di Fiori), von diesem nach dem Sieg über den Mithridates erbaut, mit bedeckten Hallen im Halbrund, fasste 40,000 Menschen. Im Souterrain des Pal. Pio sieht man die Ueberreste bei Fackellicht.

Theater des Marcellus, für 30,000 Menschen erbaut von Augustus, seinem Neffen Marcellus, im toscanischen und jonischen Styl. Von 4 Stockwerken stehen noch 2. Im Palast Orsini (Vorm. 11 Uhr) beste Ansicht der Ruinen. Die stehenden Mauern und Bogen von

Travertinquadern sind zu Wohnungen benutzt. Hier die Weinschenke Campanella, Deutschen als Goethekneipe bekannt. Guter Gensanowein!

Die **Circus** waren vorzugweise zum Pferd- und Wagenrennen bestimmt; doch auch Wettläufe, Ringen, Faustkämpfe, Diskuswerfen wurden hier gehalten, so wie (und vornehmlich vor der Erbauung der Amphitheater) die Fechterspiele, kriegerische Manöuvres und Thierkämpfe, selbst mit Krokodillen und Seegefechte. Auch dienten sie zu Volksversammlungen, Trophäenausstellungen, und endlich zum Vereinigungspunkt der Marktschreier, Wahrsager etc. die äussern Hallen des Gebäudes aber zu Kaufläden. — Sie waren im Verhältniss der Breite sehr lang, und am hintern Ende halbkreisförmig; am vordern befanden sich die Schranken (carceres), von wo der Lauf begann; eine schmale niedrige Mauer (Spina), an deren beiden Enden Säulen (Metae) und Capellchen standen, um die man herumlenkte, theilte den Circus der Länge nach in zwei Hälften. Auf ihr errichtete man Obelisken, Götterstatuen etc. Die Sitze der Zuschauer waren auf gewölbten Gängen ruhende Stufen, und nach Rangordnung geschieden. Das Podium, wo der Kaiser, die Ritter und Vestalinnen sassen, war durch ein eisernes Gitter gegen die Gefahren des Circus geschützt.

Circus des Maxentius (zur Linken der Via Appia, gegenüber von S. Sebastiano vor dem Thor d. N. fälschl. Circus des Caracalla, auch des Romulus). Umfang 1482′ lang, 244′ br., mit 10 Sitzreihen für etwa 18,000 Zuschauer. Man sieht noch die Mauern der zweistockigen Eingänge zu beiden Seiten der Schranken, wie überhaupt dieser Circus am besten noch einen Begriff solcher Gebäude gibt.

Circus des Sallust, an der Porta Salara, errichtet zu Ehren Apollos; man sieht noch den Unterbau der Sitze. Hier waren auch die Gärten des Sallust, und man findet noch von den ältesten Mauern (des Servius) an dieser Stelle Ueberreste.

Circus des Hadrian, neben seinem Mausoleum. Reste vor Porta S. Pietro.

Circus Agonalis, oder Alexandrinus, jetzt Piazza Navona, vornehmlich für Naumachien bestimmt.

Circus des Heliogabalus, vor Porta S. Giovanni, neben dem Amphitheatrum Castrense.

Circus Flaminius zwischen dem Capitol und der Tiber, von Cons. Flaminius, der in der Schlacht am Trasimenischen See blieb. Jetzt stehen S. Caterina und Palazzo Mattei darauf.

Circus der Flora, jetzt Piazza Barberini.

Circus des Nero, dessen eine Mauer in den Bau der alten Peterskirche gezogen wurde.

Circus Maximus, bis auf wenige Mauerreste der Bogengänge zerstört, vom Bach Marranna durchflossen; zuerst erbaut von Tarquinius priscus. Cäsar fügte bei seinen grossen Verschönerungen des Circus den Euripus bei, den Schutzcanal gegen die wilden Thiere, den Nero wieder verschüttete. Nach dem neronischen Brande stellte Trajan den Circus wieder her, und erweiterte ihn so, dass statt 150,000 Zuschauern gegen 200,000 Platz hatten. Septimius Severus schmückte ihn mit Bildsäulen berühmter Männer. Unter Theodorich war er noch in gutem Stand.

° Der **Palatin mit den Kaiserpalästen.** (Hier stand die alte Stadt des Romulus.) Augusts Wohnung an dieser Stelle, neben der von Cicero etc., war nur ein reiches Privathaus, mit Tempeln für Apollo und Vesta; viele der spätern Kaiser bauten neue Häuser auf den Rücken des Hügels, neben andern Einwohnern. Nero zuerst trieb die Bevölkerung Roms vom Palatin, und nahm noch dazu die Tiefe des Colosseums bis zum Esquilin in Anspruch, wohin er sein goldnes Haus mit 3000 Säulen baute, das Vespasian und Titus zerstörten. Domitians Anlagen auf dem Palatin waren ausgedehnt und prachtvoll; Septimius Severus errichtete das Septizonium, einen dreifachen Porticus als Eingang, und anderthalb Jahrhunderte noch bauten die Cäsaren fort an den Palästen, deren kaum kenntliche Trümmer den Berg bedecken. Die beiden Hauptzugänge zu diesen sind in den Farnesischen Gärten und in der Villa Mills (V. Spada).

In erstern findet man einen grossen Saal mit Seitengemächern, die Bäder der Livia mit Resten schöner Malereien, den Unterbau eines Tempels etc.; in letztrer die Reste des obern und 3 Zimmer des untern Geschosses von Domitians Bau etc. Ausserdem das Mauerwerk mit 5 Canälen neben dem Titusbogen, Mauerreste zwischen diesem und dem des Constantin; Vorbau über dem Circus im Collegio Inglese etc. In den farnesischen Gärten hat man viel herrliche Statuen gefunden, deren zwei im Museum zu Parma stehen.

Thermen.

Thermen, Bäder, unterscheiden sich von den Balneis dadurch, dass sie als öffentliche Anstalten, zu denen das Volk unentgeltlich Zutritt hatte, mit Palästen oder sonstigen Räumen für allerlei Zeitvertreib, mit Sälen für Luxus und Kunst verbunden waren. Sie sollten dem Volk das gewähren, was die Reichen durch Badereisen erlangten, und gehörten zu den glänzendsten Gebäuden der Kaiserstadt; Decken, Wände und Fussboden waren reich mit Stucco-Mosaik und Gemälden verziert; die schönsten und grössten Säulen, die porphyrnen etc. Badewannen und endlich die herrlichsten Statuen sind in den Trümmern dieser Bäder gefunden worden. August hat wahrscheinlich die ersten Thermen gebaut, nach ihm thaten es Nero, Titus, Trajan, Commodus, Caracalla, Alexander Severus, Philippus, Diocletian und zuletzt Constantin. — Bäder gab es vier Arten, kalte, laue, heisse und Schwitzbäder; die Badezimmer waren meist ohne Fenster, durch Lampen erhellt, unter den Badstuben waren die Oefen.

⁰ **Thermen des Caracalla** (jetzt die grössten Ruinen Roms nach den Kaiserpalästen), vollendet zwischen 212 u. 217 n. C. Man unterscheidet zwei Abtheilungen dieses ausgedehnten Baues. Nur die innere ist von Caracalla; dagegen die äussere Umgebung, Porticus, Hallen, Gemächer die das Innere quadratisch umgeben, dem Heliogabal und Alex. Severus angehören. Von Pracht und Reichthum dieser Bäder wissen schon die Alten nicht genug zu erzählen, und die in ihnen aufgefundenen Statuen,

der Farnesische Hercules, der Torso des Belvedere, die Flora, der farnesische Stier, die grossen Granitwannen auf Piazza farnese etc. sprechen noch jetzt davon. Man zählte 1600 Badesitze aus poliertem Marmor. — Aussenwerke.* Ein breiter Platz trennte den Porticus der Vorderseite von der Via Appia; aus diesem kam man in gemalte Vorsäle, an welche Gemächer für einzelne Bäder stiessen, deren einige noch jetzt Wasser haben. Von hier aus führten verschiedene Treppen ins obere Stockwerk, so wie zu beiden Seiten die Exedren, halbrunde Tribunen und das Hypäthrum, ein offener Gang sich anschlossen. Hinter diesen lagen die für die Unterhaltung bestimmten Zimmer, die Palästren, halb mondförmige Porticus und die Treppen zu den Terrassen. An der vierten Seite der Aussenwerke waren noch zwei Palästren und Stufen (deren Gewölbunterbau noch sichtbar ist), von denen man den Spielen im Xystus, d. i., dem freien Raum bis zum innern Bau zusah. Hier standen Bäume; und noch findet man die Oeffnungen, durch die von da in die Souterrains Licht und Luft kam. Hinter den Stufen waren die Wasserbehälter — Inneres Gebäude:** Längliches Viereck mit rundem Ausbau an der den Haupteingängen gegenüberliegenden langen Seite. Zwischen den Haupteingängen das Frigidarium, ein grosses, mit Marmor ausgelegtes offenes Wasserbecken für kalte Bäder; acht grosse Säulen trugen das Gebälk, Nischen und Wände waren mit Marmor bekleidet. In der Mitte des Gebäudes war das Tepidarium (?) oder die Cella solearis, der prächtigste Saal von allen, für lauwarme Bäder bestimmt. Dahinter lagen das kreisförmige Calidarium (für heisse Bäder) und seitwärts davon noch andere Badegemächer. Vom Calidarium gelangte man zu den obern Terrassen. An den beiden schmalen Enden des Vierecks lagen die Peristyle

* Diese muss man jetzt hinter S. Nereo und Achilleo, in Vigna Agatucci und in der Vigna del Collegio Romano aufsuchen.

** Man geht durch den grossen Thorweg links in der kleinen Gasse, die von der Via Appia zu den Thermen abgeht, und kommt sogleich in den an der schmalen Seite gelegenen grossen Hof, so dass man die Haupteingänge zur Linken behält.

(Höfe) mit den Kampf- und Uebungsplätzen, daran die halbkreisförmigen Exedren und die Säulenporticus. Noch sieht man an diesen Stellen Fussbodenmosaik, Fechtergestalten etc. Hinter den Exedren lagen die Sudatorien (Schwitzbäder) und kleine Höfe, mit den zweistöckigen Wasserbehältern.

Thermen des Diocletian auf dem Viminal, von diesem Kaiser und seinem Mitregenten Maximian angelegt, und den unter ihrer Oberherrschaft regierenden Cäsaren Constantius und Maximinus geweiht; dem Ansehen nach grösser, als alle übrigen Thermen Roms, 1200 Schritte (?) im Umfang mit 3000 Badezimmern und 1200 Marmorsesseln. Hier war eine bedeutende Gemäldesammlung und die Ulpische Bibliothek aus dem Forum Trajans. Ueber 200 Säulen hat man von hier erst im 16. Jahrhundert weggenommen, und für moderne Gebäude verwendet. Diese Thermen waren im Viereck gebaut, Vorderseite gegen Morgen; * an den beiden Enden der entgegengesetzten Seite zwei Rundgebäude, davon das eine bis auf die Untermauern zerstört, das andere in die Kirche S. Bernardo verwandelt worden. In der Mitte zwischen beiden ein grosses Halbrund mit vielen abgesonderten gewölbten Gemächern, sichtbar in dem Bleichgarten neben dem Kloster S. Bernardo. Aus dem mittlern, grössten Gebäude der Thermen machte Michel-Angelo Buonarotti in Auftrag Pius IV. die Kirche S. Maria degli Angeli, indem er den Hauptsaal (die Pinacothek?) als Querschiff benutzte. Ausserdem befanden sich halbrunde Tribunen, zwei an der nördlichen, zwei an der südlichen und vier an der östlichen Seite, von welchen letztern noch bedeutende Reste stehen. Die Sage — veranlasst durch im Bau aufgefundene, mit einem Kreuz bezeichnete Ziegel — erzählt, dass 40,000 Christen das Riesengebäude haben aufführen müssen. (In der Nähe, in der Vigna Macao die Ueberreste vom Prätorianischen Lager des Tiberius).

Die **Thermen des Titus**, nach der Einweihung des Colosseums von diesem Kaiser über einem

* Cf. der Plan derselben vom Abbate Uggeri.

Theile von Neros goldnem Haus, das er zerstörte, aufgeführt, auf der Höhe und am Abhang der Esquilien. Zum grössten Theil verschüttet, ist ihre ursprüngliche Gestalt schwer zu bestimmen. Nur der kleinste Theil ist zu Tage gefördert, und das Meiste, was zu Raffaels Zeit ausgegraben, zu Ende des vorigen Jahrhunderts — um Salpeter zu gewinnen — zerstört worden. Die Corridore, in die man mit Kerzenlicht gehen muss, sind mit Grottesken vom schönsten Geschmack bemalt. Von den Malereien in den Zimmern sind nur wenige Spuren vorhanden; deutliche indess von dem von Winckelmann gerühmten Gemälde des Coriolan. Die Angabe, dass in demselben Zimmer der Laokoon gefunden worden, ist falsch. Der Fussboden war mit Marmor belegt; in einem der vordern Gemächer zeigt man verschiedene Fragmente und Alterthümer, die man in den Thermen gefunden. Links, ausserhalb der Thermen, aber noch innerhalb des Neronischen Baues ist eine christliche Capelle, mit Malereien aus der Zeit des tiefsten Verfalls der Kunst. Vom christlichen Calender, der an derselben Stelle war, besitzt der Custode eine Copie. Mit den Thermen in Verbindung waren unstreitig die Sette Sale, 9 grosse gewölbte, 12 P. hohe, $7^1/_2$ P. breite und (der grösste) 54 P. lange Corridore, Wasserbehälter, die auch das Colosseum und die Meta Sudans versorgt zu haben scheinen. Jeder ist mit den beiden anstossenden durch vier gewölbte Thore verbunden, die sich jedoch nicht grad, sondern schräg gegenüber stehen, so dass die längste Reihe Oeffnungen nur 7 Kammern zeigt. An der Aussenseite Nischen für Statuen oder Brunnen. Einer der Corridore ist gänzlich verschüttet. — Hier ist der Laokoon ausgegraben worden, wie überhaupt die ganze Umgegend eine Fundgrube der herrlichsten Statuen gewesen ist.

Die Thermen Trajans waren in derselben Gegend, und stiessen an die des Titus. Wenige Ueberreste bei S. Martino.

Nymphäum Alexanders, unweit Porta maggiore in der Vigna des Klosters S. Croce (ehedem Tempel der Venus und des Cupido oder Spes vetus oder Sessorium

genannt). Von dieser ganzen Prachtanlage des Kaiser Alexander Severus ist nur eine Nische mit Seitenmauern erhalten. Die hier gefundene Statue seiner Gemahlin (als Venus) ist im Vatican. (Seitwärts mehre Bögen von grossen Quadern alla rustica von der Aqua Claudia s. d. In der Vigna Reste einer Klosterhalle, in welcher antike Inschriften.)

Bäder der Helena bei S. Croce in der Villa Conti, davon noch einige Kammern übrig sind. Die hier gefundene bezeichnende Inschrift ist im Vatican.

Bäder des Agrippa, s. Pantheon.

Grabmäler.

Das **Mausoleum des Augustus**, im Marsfeld nahe der Tiber (Ripetta), von diesem Kaiser während seines 6ten Consulats für sich, seine Familie und seine Freunde aufgeführt. Es scheint drei Stockwerke und eine Kuppel gehabt zu haben. Nur vom ersten Stockwerk stehen die beträchtlich starken Mauern noch, in denen die Grabkammern eingetieft sind. Jetzt ist das ehedem prachtvolle Gebäude zum Theil Kohlenniederlage, zum Theil Amphitheater für Feuerwerke und ähnliche Volksbelustigungen.

Grabmal der Scipionen, in der Vigna Sassi, nahe bei den Thermen des Caracalla und der Porta Sebastiano, im Jahr 1780 aufgefunden und durch Papst Pius VI. alles Inhalts bis selbst auf die Gebeine der Helden, die man zerstreute, beraubt. In den labyrinthischen Gängen dieser unterirdischen Gräber findet man die Stellen, wo die Sarkophage standen, durch copirte Inschriften bezeichnet. Der Sarkophag des Luc. Scipio Barbatus (Consul a. U. 456) steht im Vaticanischen Museum s. d.

Grabmal in der Vigna Campana, an der Porta Latina (gewöhnlich Columbarium der Freigelassenen der Octavia), seit 1832 entdeckt. Im obern Raum ein mit Mosaik bekleideter Sarkophag; im untern Sculpturen, Malereien und Sarkophage.

Grabmal der Cecilia Metella, Tochter des Metellus Creticus, Gemahlin des Triumvirs Crassus, an der Via Appia vor der Porta S. Sebastiano. Rundbau von 65′ Durchmesser. auf viereckiger Basis; der Fries

mit Stierschädeln geschmückt (desshalb heisst es im Volk Capo di Bove). Die Zinnen rühren aus dem Mittelalter, wo es als fester Thurm diente. Der hier gefundene Marmorsarg steht jetzt im Hof des Palastes Farnese. In den Mauern hat man verschiedene in der Umgegend gefundene Fragmente von Sculpturen und Architecturen eingelassen.

Pyramide des C. Cestius, das diesem Römer, ums Jahr 741 U. Septemvir Epulonum, zufolge seines Testaments in 330 Tagen errichtete, 164 P. hohe und an der Basis 130 P. ins Gevierte messende Grabmal aus Backsteinen, mit weissem Marmor bekleidet, Von den Malereien der 24 P. l., 18 P. br. und 19 P. h. Grabkammer, in die man nur durch eine obere Oeffnung vermittelst einer Leiter steigen kann, sind noch die 4 Victorien an der Decke kenntlich. — An dieser Pyramide, innerhalb der Stadtmauern ist der Begräbnissplatz der Protestanten.

Grabmal vor Porta maggiore, seit 1838 aufgefunden, wahrscheinlich aus der Zeit des Claudius, von Travertinquadern, mit Reliefs, die die Bereitung und den Verkauf des Brodes darstellen.

Mausoleum der Helena (Torre Pignattara), 2 Miglien vor Porta maggiore links in einer Vigna, von Constantin d. Gr. seiner Mutter errichtet; ein Rundgebäude von Backsteinen, mit irdenen Töpfen (pignatte) überwölbt, in dem der grosse porphyrne Sarkophag stand, der nachmals in den Lateran und zuletzt ins vaticanische Museum gebracht wurde. In den Ruinen wurde unter Urban VIII. eine Kirche S. Petri und Marcellini erbaut. Reste von dem alten Bau tragen noch Spuren von Mosaikgemälden. — Hier auch kleine Catacomben. Auf dem Weg dahin, rechts vor Porta maggiore in einer Vigna der Gottesacker des H. Castulus, mit 7 bis 8 Reihen Särgen und leidlich erhaltenen Malereien.

⁰ **Castell S. Angelo,** ehedem das Grabmal Hadrians, erbaut von diesem Kaiser in den Gärten der Domitia, zur Ruhestätte für sich und seine Nachfolger, da das Augusteum bereits keinen Raum mehr bot; mit der Absicht, alles, was er in Egypten, Griechenland und Italien gesehen, zu übertreffen; vollendet von Antonin

d. Fr. 140 p. C., und schon durch Honorius zur Festung benutzt, im Jahr 537 gegen die Gothen unter Theodorich mit herabgeworfenen Statuen vertheidigt. Im 7. Jahrh. wurde auf der Spitze dem Erzengel Michael zum Dank für abgewehrte Pest von Gregor d. Gr. eine Capelle errichtet (daher Engelsburg). Im Kriege zwischen Heinrich IV. und Gregor VII. war letzterer hier eingeschlossen. Die eigentliche Zerstörung des Grabmals fällt ins Jahr 1579, da die Römer nach vergeblicher jahrelanger Belagerung die französische Besatzung (im Dienste des Gegenpapstes Clemens VII.) zur Uebergabe zwangen, und aus Rache soviel möglich vernichteten. Bonifacius IX. liess die Festung wieder einrichten, die grossen Aussenwerke sind von Urban VIII. Unter Pius VII. wurde durch den Major Bavari der innere Gang zur Grabeskammer, und diese selbst von Schutt (12,000 Karren) befreit. — Das Ganze ruht auf einem viereckten Unterbau (wie bei Cecilia Metella) der (253′ ins Geviert) jetzt 14 bis 15′ verschüttet ist. Der Rundbau, von dem nur noch der Kern von Peperin- und Travertinquadern sichtbar, von 576′ Peripherie und 183′ Durchmesser, war mit parischem Marmor bekleidet, hatte oben einen Fries mit Stierkopfverzierung, einen Architrav und Inschriftenschilder. Der Eingang des Grabmals war der Tiberbrücke grad gegenüber, führte in einen hohen gewölbten Gang, von diesem durch einen schneckenförmigen zur Grabkammer in der Mitte des Baues. Sie ist 24′ ins Geviert, 32′ hoch, aus Quadern aufgeführt, gewölbt, mit grossen Nischen, Bänken für die Aschenurnen, Plätzen für Sarkophage. Die ganze Höhe bis zum Engel 150′ (?). Der Engel, in Bezug auf die Sage der Pestabwendung zur Zeit Gregors d. Gr, mit gesenktem Schwert, von *Verschafelt* auf Befehl Benedict XIV. Der grosse Saal Pauls III., ferner das Zimmer, wo der Cardinal Caraffa auf Pius IV. Befehl ermordet wurde, die Zimmer, in denen Cagliostro, Ricci der Jesuitengeneral etc. gesessen, mit Fresken von *Pierin del Vaga* und seinen Schülern. Gegenwärtig ist die Engelsburg Staatsgefängniss. Am Vorabend des Peter- und Paulstages, oder am Festabend selbst, ebenso zu Ostern, wird hier das berühmte Feuerwerk

von 4500 Raketen (La Girandola) abgebrannt (Kosten 500 Scudi). Ein bedeckter Gang führt von der Engelsburg nach dem Vatican, durch diesen rettete sich Clemens VII. bei der Bestürmung Roms durch Carl von Bourbon. — Zum Eintritt ins Castell bedarf es einer schriftlichen Erlaubniss von dem Stadtcommandanten.

Obelisken und Säulen.

Der **O. des Laterans**, ursprünglich von dem Sonnentempel zu Heliopolis in Egypten; von Constantin nach Alexandrien und von Constantius nach Rom gebracht, und 357 im Circus max. aufgestellt. 1587 wurde er dort 24 P. tief unter der Erde gefunden, und auf Befehl Sixtus V. 1588 von *D. Fontana* aufgerichtet. Er ist von rothem Granit, mit Hieroglyphen verziert, und der grösste von allen römischen Obelisken, nämlich 204 P. hoch.

Der O. von S. Maria maggiore, angeblich vom Kaiser Claudius zum Schmuck des Mausoleums des August aus Egypten gebracht; Höhe 42′, Piedestal 21′; egyptischen Granit ohne Hieroglyphen; aufgerichtet 1587 von *Fontana* unter Sixtus V.

Der O. von Monte Cavallo, ehedem im Mausoleum des August, ebenfalls von Claudius aus Egypten gebracht; Höhe 45′ ohne Piedestal, rother Granit ohne Hieroglyphen; unter Pius VI. von *Antenori* hier aufgerichtet.

Der O. von Trinita del monte, von rothem Granit, mit Hieroglyphen, ehemals im Circus des Sallust, hierher versetzt von Pius VI. 1789.

Der O. del Popolo, von rothem Granit, mit Hieroglyphen, 112′ hoch (mit Kreuz und Base), ehedem in Heliopolis, errichtet von Semnesertes 522 a. C.; transportirt von Augustus, und im Circus max. aufgestellt. Ausgegraben und hierhergebracht von Sixtus V. durch *Fontana* 1589.

Der **O. von Monte Citorio**, von rothem Granit, mit Hieroglyphen, aus der Zeit des Sesostris (1000 J. v. C.), 68′ hoch, Piedestal 13′ hoch, Sockel 9′ hoch, von Augustus dem Sonnengott geweiht, wie aus der erhaltenen Inschrift ersichtlich (Imp. Caes. Divi F. Augustus Imp. XII. Cos. XI. Trib. Pot. XIV. Egypto in potestatem populi Romani redacta Soli donum dedit.) Gefunden 1748

beim Campo Marzo wurde er unter Pius VI. hier aufgerichtet.

Der O. des Pantheons, klein mit Hieroglyphen, von Clemens XI., 1711 hierher versetzt von Piazetta di S. Macuto.

Der O. von S. Maria sopra Minerva, von egyptischem Granit mit Hieroglyphen, 17′ hoch, auf einem Elephanten 1667 von Alexander VII. durch *Bernini* aufgerichtet.

Der O. von Piazza Navona von rothem Granit mit Hieroglyphen, 51′ hoch, römische Arbeit aus der Zeit des Caracalla, in dessen Circus er gefunden worden.

Der O. des Aurelian, zu Urbans VIII. Zeit im Circus dieses Kaisers ausgegraben, liegt in 3 Stücken im Boscareccio des Vaticans.

Colonna Antonina, s. Piazza Colonna.

Col. des Phokas, s. Forum Romanum.

Col. di S. Maria maggiore, s. d.

Col. des Trajan, s. Forum Trajans.

Gartenanlagen.

Die Gärten der Sallust, zwischen dem Quirinal und dem Pincio, von dem Historiker Sallust angelegt, nachmals Residenz mehrer Kaiser. Im Brande Alarich's wurden die Prachtgebäude dieser Anlage zerstört, bis auf wenige Ueberreste, die man noch in dem Barberinischen Garten aufsuchen kann.

Die Gärten des Gens Domizia, da wo jetzt Villa Borghese ist; ein Ueberrest ist der sog. muro torto.

Die varianischen Gärten; Ueberreste in der Vigna Conti und dem Klostergarten von S. Croce.

Die Gärten Neros waren an der Stelle der heutigen Peterskirche und rings herum.

Die Gärten des Mäcenas auf den Esquilien, nahe bei den Titus-Thermen.

Inzwischen ist von allen diesen und ähnlichen Anlagen keine Spur mehr vorhanden.

Mittelalterliche Gebäude.

Das Haus des Crescentius, gewöhnlich Casa di Pibato, ehedem Torre di Monzone, zu Anfang des 11. Jahrh. erbaut von Nicholaus Crescentius, dessen Vater Rom gegen

Kaiser Otto III. vertheidigte und nach der Uebergabe aufgehängt wurde; zuerst 1313 von Arlotto degli Stefaneschi abgetragen. Seine geist- und geschmacklos zusammengeklebten antiken Verzierungen an den Aussenwänden zeigen den tiefen Verfall der italienischen Kunst jener Zeit.

Torre delle milizie (ehedem Thurm des Nero genannt, von wo herab er dem Brande Roms zugesehen haben sollte) im Bezirk des Klosters S. Catarina da Siena, unter Innocenz III. von den Söhnen des Peter Alexius erbaut.

Torre de' Conti, bei der Piazza della Carette von Innocenz III. durch *Marchione von Arezzo.* Der obere Theil ging bei dem Erdbeben von 1348 zu Grunde; unter Urban VIII. wurde er bis auf den heutigen Rest abgetragen.

Oeffentliche Plätze.

Monte Cavallo, mit einem Obelisk (s. d.) und der colossalen Gruppe der Dioskuren, angebl. von ***Phidias*** und ***Praxiteles***, * ehedem in den Thermen Constantins, dann 1589 von Sixtus V. durch ***Fontana*** und von Neuem in der jetzigen Stellung von Pius VI. hier aufgerichtet durch ***Giov. Antenori.*** Dabei die grosse Granitschale von 28′ im Durchmesser, vom Campo Vaccino, hierhergebracht von Pius VII.

P. di Spagna, mit einem Springbrunnen von ***Bernini*** (gen. Barcaccia) und der grossen Treppe von ***Franc. de sanctis***, die nach Trinita de Monti führt.

P. del Popolo, ein Rundplatz mit Obelisk (s. d.) zwei Brunnen, drei Marienkirchen (S. Maria del popolo, dei miracoli und di Monte Santo), einem Thor, dem Aufgang nach der neuen Passeggiata und dem Eingang in drei Strassen, nach dem Quirinal (via Babuina), Capitol (Corso) und Vatican (Ripetta).

P. Colonna mit der Säule des Antonin und einem Brunnen, der Post, der Hauptwache, dem P. Chigi etc. Die Säule von 28 Marmorblöcken, 12′ im Durchmesser und 135′ h., ist vom Volk dem M. Aurelius Antoninus für seine Siege über die Marcomannen, die in

* Plin. XXXIV. 19. 1 erzählt: „dass Phidias einen der beiden nackten Colosse gemacht."

Relief abgebildet sind, geweiht. Restaurirt und mit der Statue S. Pauls geschmückt von Sixtus V.

P. des Pantheons, bis auf Eugen IV. mit Trümmern und Antiken (den Löwen, nachmals an Fontana Termini, der Büste Agrippas etc.) angefüllt, von Gregor XIII. mit einem Brunnen, von Clemens XI. mit einem Obelisken (s. d.) geschmückt.

P. Navona, der grösste Platz Roms, auf dem Punkt der alten Equiria (Pferderennen) mit drei Brunnen, einem Obelisk, zwei Kirchen (s. Agnese und s. Giacomo de Spagnoli) und dem Palast Pamfili (s. d.). Dieser Platz dient als Gemüse-Markt und wird im August öfter unter Wasser gesetzt, woraus die Römer sich ein ergötzliches Fest bereiten.

P. di Pasquino, mit dem verstümmelten Sturz einer antiken Statue, an die man satirische Maueranschläge zu kleben pflegt.

Der Petersplatz, s. Peterskirche.

P. di Monte Citorio, mit Obelisk (s. d.) und dem Gerichtspalast.

P. di Pietra, mit dem Palast der Dogana, dem ehem. Tempel des Antoninus Pius.

P. Sciarra und S. Marco, beide am Corso.

P. di Campidoglio, s. Capitol.

P. di Consolazione, von wo man den tarpejischen Felsen von unten sieht.

P. Montanara, wegen der römischen Volksscenen, die sich hier häufen, anziehend.

P. S. Giov. in Laterano und S. Maria maggiore, s. diese Kirchen.

P. di Termini, bei den Thermen Diocletians, mit dem grossen, von Sixtus V. nach der Angabe des *Fontana* errichteten Brunnen. Sculpturen von *Prospero Bresciano, della Porta, Flaminio Vacca etc.* Zwei egyptische Löwen von grünem Basalt (jetzt im egyptischen Museum). Zwei mittelalterliche von weissem Marmor.

P. Barberini, bei dem Palast dieses Namens, das vormalige Forum der Flora; mit einem Brunnen von Bernini.

P. Farnese, bei dem Palast d. Namens mit zwei Brunnen.

Brunnen. Fontana Termini, bei den Bädern des Diocletian, mit Moses am Felsenquell. Sculptur von *Prospero da Brescia*, und Wasser aus dem Aquäduct Sixtus V. (Aqua Felice, weil dieser Papst Fra Felice als Mönch hiess) die beiden ehedem hier befindlichen Löwen stehen jetzt im egyptischen Museum des Vaticans.

F. Barberina, auf dem Platze d. N., vier Delphine unterstützen einen Triton, der einen feinen Wasserstrahl, der im Herabfallen nicht gehört wird, durch eine Muschel in die Höhe bläst, von *Bernini.*

° **F. di Trevi,** grösster Brunnen Roms, mit aqua Vergine (s. g. weil ein Mädchen die Quelle den durstigen Soldaten Agrippas gezeigt), dem besten in Rom, kommt acht Meilen weit von der Gegend zwischen Tivoli und Palästrina in dem vierzehn Meilen langen Aquäduct des M. Agrippa, der bei Monte Pincio in die Erde geht und sich daselbst in zwei Arme (der andere nach via Condotti) theilt. Das grosse moderne Gebäude, nebst Wasserbehälter und Cascaden von Clemens XII. im Jahr 1735 nach der Zeichnung des *Nicolo Salvi*, Sculpturen von *Pietro Bracci, Fil. Valle, And. Bergondi und Giov. Grossi.*

F. della Barcaccia, s. Piazza di Spagna.

F. Paolina, auf dem Janiculus (Aqua Paula) von Paul V. (1612), durch *Giov. Fontana* von den Tempeltrümmern des Forums des Nerva erbaut. Durch fünf Bogen strömt das Wasser, das von Bracciano, 35 Meilen von Rom, kommt in ein grosses Becken, und versorgt Trastevere.

F. di piazza Navona, von Innocenz X. Arch. *Bernini*, ein Felsen mit vierfachem Wassererguss, inmitten eines grossen Wasserbehälters, mit den vier Hauptflüssen Donau von *Claudius*, Ganges von *Fr. Baratta*, Nil von *Gio. Ant. Fancelli* und Laplata von *Ant. Raggi.* Aus der Höhle des Felsens treten ein Löwe und ein Ross hervor, von *L. Mocello.* Ueber dem Felsen erhebt sich ein Obelisk (s. d.).

F. di Ponte Sisto, von Paul V. Arch. *Giov. Fontana*, der die Aqua Paula hierher leitete.

° **F. delle Tartaruche,** geschmückt mit vie. Delphinen und vier Statuen von Jünglingen, die eine Schale halten, darüber her vier Schildkröten kriechen, nach der sehr schönen Zeichnung des Florentiners *Taddeo Landini.*

F. della valle Egeria, höchst anmuthig, wasser- und laubreich, der Sage nach der Ort, wo Numa Pompilius mit der Nymphe Egeria zusammentraf.

° **F. del Vaticano** auf dem Petersplatz mit dem Wasser vom Aquäduct des Trajan, der von Paul V. wieder hergestellt worden. Der Brunnen gegen den Vatican ist von Innocenz VIII., dann von Paul V. und von Alexander VII. durch *Bernini* restaurirt. Die Spitze der Wassersäule ist 64′ hoch über dem Platz.

Die **Catacomben** bestehen in unregelmässigen Gängen, die, in Tuf, Sand und Puzzolana gegraben, in mehren durch Treppen verbundenen Stockwerken übereinander liegen. Die grosse Ausdehnung, Unregelmässigkeit und Baufälligkdit derselben macht ihren Besuch gefährlich; bei einzelnen ist der Eintritt ganz verboten, bei andern nur bis zu einem gewissen Punkt erlaubt. Der Eingang ist gewöhnlich bei den über ihnen erbauten Kirchen (wie bei S. Sebastiano, S. Lorenzo und S. Agnese, oder, wo man den ursprünglichen verloren, durch Erdfälle in den Vignen etc. Sie waren nicht nur vorübergehende Andacht- und Zufluchtörter der Christen bei den Verfolgungen, sondern vornehmlich gemeinschaftliche Grabstätten. Die Gräber sind viereckige Vertiefungen in den Gängen, mit Tafeln von Marmor, Terra cotta oder Backsteinen verschlossen. Ausserdem befinden sich daselbst ausgehauene Gemächer, mit Säulen, Malereien etc. ausgeschmückt, die man für Capellen gehalten, die wahrscheinlich aber Familiengrüfte sind. Die ältesten Inschriften weisen mit Sicherheit auf den Anfang des zweiten Jahrhunderts zurück. Was sich an solchen, so wie an Denkmalen in denselben gefunden, ist (mit Ausnahme des Verschleuderten) im christlichen Museum des Vaticans zusammengestellt.

Die **Kirchen** Roms, obschon zum Theil die ältesten der Christenheit, haben fast ohne Ausnahme durch Restaurationen und Zuthaten seit dem 16. Jahrhundert ihren alterthümlichen Charakter verloren. Die ersten Gebäude der Art waren, mit nur geringen Abänderungen, nach dem Plane antiker Basiliken (s. d.) erbaut, so der Lateran, S. Peter, S. Paul etc. Für einige wurde die Tempelform, namentlich die runde (S. Stefano, S. Costanza) gewählt. Später kamen Kreuz- und Tonnengewölbe, endlich auch Kuppeln dazu, und nur wenige Kirchen tragen das Gepräge germanischen Styls (wie S. M. sopra Minerva). Ganz rein hat sich der Charakter einer altchristlichen Basilica nirgend erhalten;* diesen Namen aber führen vorzugweisse noch die Kirchen S. Croce in Gerusalemme, S. Giovanni in Laterano, S. Maria maggiore, S. Maria in Trastevere und S. Pietro in Vaticano.

Kirchen.

S. Agnese fuori le mura, an der via Nomentana, eine Miglie vor Porta pia, angeblich von Constantin über den Catacomben an der Stelle, wo der Heiligen Leichnam gefunden worden, gebaut, restaurirt von Liberius und Innocenz I., und im 7. Jahrhundert mit Mosaiken verziert von Honorius I. Man steigt 48 Stufen hinab. Alte Grabschriften aus den Catacomben; sogar heidnische Sarkophagdeckel, mit Amor und Psyche. Im Schiff 16 korinth. antike Säulen, davon zwei aus phrygischem Marmor mit besonders zarten Canellirungen, Empor mit ebenso vielen kleineren Säulen. Die Statue der Heiligen in der Confession von *Nicola Cordieri*, aus einem antiken Torso; Kopf, Hände und Füsse von Bronze, neu. Alter Bischofstuhl im Chor. Antiker Candelaber in einer Seitencapelle, ein dessgl. Altar in einer andern. — Am 21. Januar am Feste der H. Agnes, werden hier die Lämmer geweiht, die man den Nonnen eines Klosters zur Zucht übergibt und aus deren Wolle die Pallia für

* Am wenigsten haben die alte Form verändert: S. Clemente, S. Lorenzo fuori, S. Agnese, S. Maria in Trastevere, S. Giorgio in Velabro.

Patriarchen und Erzbischöfe verfertigt werden. — Bei dem Pfarrer antiker Sarkophag. — Im ehemaligen Dormitorium Fresken aus dem 15. Jahrhundert. — Nebenbei die runde Kirche S. Constanza, s. d.

S. Agnese in piazza Navona, von Innocenz XI. durch *Rainaldi* (Façade von *Borromini*), an der Stelle einer kleinern erbaut. Im Souterrain Basrelief aus der Geschichte der H. Agnes von *Algardi*.

° **S. Agostino**, 1483 nach der Zeichnung des *Baccio Pintelli* (oder n. A. des *Giac. da Pietra Santa* und *Sebast. Fiorentino)* erbaut. Hauptaltar von *Bernini*. — Capelle S. Augustins mit Gemälden von *Guercino*. Eine Capelle, links Gemälde von *M. A. da Caravaggio;* daneben S. Anna und die Madonna, Gruppe in Marmor von *A. Sansovino*. Ueber dem dritten Pilaster der Prophet Jesaias, al fresco, von *Raffael*.

S. Alessio, von ungewissem Alter, modernisirt unter Benedict XIII. Im Innern der Brunnen und die Treppe aus dem Hause des H. Alexius und in der Confession dessen Leichnam und der des H. Bonifacius; ferner ein alter Bischofstuhl und die Statue des Cardinals Bagni, † 1661.

S. Andrea di monte Cavallo mit dem Noviziat der Jesuiten, wo König Carl Emanuel von Sardinien, nach seiner Abdankung als Jesuit starb (1819). In einer Capelle des S. Stanislaus Costka, die von verschiedenfarbigem Marmor ausgeführte Bildnissfigur desselben, von *Le Gros*.

S. Andrea delle Fratte, restaurirt 1605, mit Sculpturen von *Bernini* und dem Denkmal des Bildhauers Rud. Schadow von *E. Wolf*.

S. Andrea della Valle, 1591 angefangen von dem Arch. *Olivieri*, und beendigt von *C. Maderno*. Copien nach M. Angelos Pieta und a. Sculpturen. Die vier Evangelisten der Cuppel von *Domenichino*.

S. Antonio aus dem 13. Jahrhundert mit einem Portal aus dieser Zeit, restaurirt im 15. und 16. Jahrhundert. In der Capella des Heil. ein Tiger, ein junges Rind zerfleischend, opus Alexandrinum aus dem dritten

Jahrhundert. — Am 17. Januar werden vor der Thüre dieser Kirche die herbeigeführten Thiere durch Weihwasser eingesegnet.

S. Apollinare (angeblich ursprünglich ein Apollotempel), von Adrian I.; von Grund auf neu gebaut von Benedict XIV. Madonna mit dem Kind und Petrus und Paulus angeblich von *P. Perugino.*

S. Apostoli, gegründet von Pelagius I., neu erbaut von Martin V.; die Tribüne von Sixtus IV. und der Porticus von Julius II., als er noch Cardinal war; modernisirt von Clemens XI. durch *Fr. Fontana.* Im Porticus antiker Adler im Eichenkranz. Denkmal Volpatos von *Canova.* Inneres: Drei Schiffe, das mittlere 260′ l. 50′ br. Ueber der Thüre der Sacristei Grabmal Clemens XIV. von *Canova*, mit dessen sitzender Bildnissfigur und der Mässigung und Unschuld.

S. Balbina,* von ungewissem aber hohem Alter, modernisirt um 1600. Ausser einigen wenigen Mittelalterthümern enthält sie nichts von Interesse.

S. Bartolomeo all' Isola, mit dem vom Kaiser Otto III. 973 dedicirten Leichnam des Heiligen; 1113 restaurirt von Paschal II.; s. die Verse über dem Haupteingang. Façade nach *Longhi* 1624. Malereien von *Ant. Caracci.*

S. Bernardo a termini in einem Calidarium der Thermen des Diocletian, mit noch erhaltenem antiken Gewölbe, und andern Ueberresten der Thermen im Klostergarten.

S. Bibiana vom Jahr 470; aber ganz modernisirt durch *Bernini* 1625. Die Statue der Heiligen am Hauptaltar ebenf. von *Bernini.*

Ai Capuccini, s. S. Maria della concezione.

S. Carlo a Catinari, vom Jahr 1612 mit Fresken (die Cardinaltugenden) von *Domenichino.*

S. Cecilia auf der Stelle des Hauses der Heiligen erbaut, von Urban I. geweiht, von Paschal I. von Grund

---

* Den Schlüssel hat der Winzer der Klostervigna, in welcher ein alter Thurm mit sehr schöner Aussicht.

aus erneuert 821. Clemens VIII. übergab die Kirche den Benedictinerinnen; viel moderner Schmuck vom Card. Sfrondato und Fr. Aquaviva vom Jahr 1725. In der Vorhalle schönes antikes Becken. Inneres: Drei Schiffe; Confession mit dem Leichnam und einer schönen Marmorfigur der H. Cecilia von *Stefano Maderno.* In der Absis Mosaiken aus Paschals I. Zeit.

S. Cesareo, schon im 6. Jahrhundert bekannt, durch Clemens VIII. modernisirt; Kanzel und Altäre mit alterthümlichen Mosaiken. Bischofstuhl.

S. Clemente, eine der ältesten und schönsten Kirchen Roms, deren S. Hieronymus schon 392 erwähnt. 532 geschmückt von Johann II., 772 restaurirt von Adrian I. und 1112 vom Card. Anastasio, der die Mosaiken der Tribüne und den Bischofstuhl machen liess. Martin V., Gregor XIII. und Sixtus V. bauten und besserten daran, Clemens XI. besorgte eine gründliche Wiederherstellung, gab die vergoldete Decke, bedeckte die ältern Wandgemälde und erneuerte den Vorhof. Vor diesem 48′ br. und 58′ tiefen Porticus ein kleines Vestibulum von vier Granitsäulen für die Kirchenbüssenden bestimmt. Die Kirche 67½′ br., 121½′ lang. Die Seitenschiffe ungleich. In der Mitte der Kirche der von Marmorschranken umgebene, nach dem Altar offene Chor, mit zwei Ambonen (für die Vorleser des Evangeliums und der Epistel und für die Sänger). — Tabernakel über dem Hauptaltar aus Paschals II. Zeit, und Sacramenthäuschen von 1290. — Grabmäler aus dem 15. Jahrhundert. — Capella della Passione mit (sehr übermalten) Fresken von *Masaccio:* Verkündigung und S. Christoph. — Geschichte der H. Catharina; Zwang zum Götzendienst; Belehrung der Tochter des Königs Maximilianus im Gefängniss; deren Tod; Streit der H. Catharina mit den alexandrinischen Philosophen; Wunder der Errettung; Hinrichtung. — Gegenüber: Geschichte des H. Clemens; Altarwand: Kreuzigung Christi. — Das Kloster bei der Kirche gehört den irländischen Dominicanern. — Neuern Untersuchungen zufolge wäre die gegenwärtige Basilica auf die ältere gebaut, deren Spuren noch sichtbar.

S. Cosma e Damiano (nebst den Ueberresten eines dem Romulus oder Remus, oder den Penaten zugeschriebenen runden Tempels), von Felix III. nach dem Jahr 526 gegründet und mit Mosaiken geschmückt, die noch wohl erhalten sind. Urban VIII. gab der Kirche ihre jetzige Gestalt durch Theilung in zwei Stockwerke. Hier wurden die antiken in dem capitolinischen Museum aufgestellten Stadtpläne gefunden.

° **S. Constanza**, angeblich ein alter Bacchustempel mit bacchischen Emblemen in antiker Mosaik an den Gewölben des Umgangs; eine Rotonde von 69′ Durchmesser; 24 Doppelsäulen tragen eine Kuppel und die Gewölbe des Umgangs. Ehedem war hier das nun im Vatican aufgestellte Grabmal der Constanze (Tochter Constantins) wie das ganze Gebäude wahrscheinlich ein Mausoleum dieser Familie war, und erst von Alexander IV. (1254 bis 1261) der Constanze gewidmet ist, aus welcher Zeit auch mehre Mosaiken.

S. Croce in Gerusalemme, ursprünglich wahrscheinlich von der Kaiserin Helena zu Ehren des von ihr in Jerusalem gefundenen Kreuzes Christi erbaut, 720 unter Gregor II., 1144 von Lucius II. erneuert, und unter Benedict XIV. 1743 modernisirt. Am Gewölbe der Tribüne übermalte Fresken von *Pinturicchio*, die Auffindung des Kreuzes etc. Capelle der H. Helena mit Mosaiken von *Baldassare Peruzzi* und zwei alten Statuen der Apostel Paulus und Petrus. Auf dem hintern Altare, vor welchem nur der Papst Messe lesen soll, eine in eine H. Helena verwandelte antike Statue; die Gemälde von *Rubens*, welche dieser bei seiner Anwesenheit in Rom für diese Kirche gemalt, haben die Mönche für 5000 Scudi nach Petersburg verkauft. — Nahe bei dieser Kirche ist das im Innern ganz verschüttete Amphitheatrum castrense, von 250′ Durchmesser, ferner das Nymphäum Alexanders (fälschlich Tempel der Venus und Cupido, Spes vetus, sessorium) und ein Rest der Wasserleitungen des Claudius.

Domine quo vadis, s. S. M. delle palme.

S. Eustachio, von ungewissem Alter, bei den Thermen des Nero erbaut, 1196 eingeweiht von Coelestin III. Das Fest der Einverleibung Ferraras in den Kirchenstaat feiert das römische Volk in dieser Kirche mit Geschenken; durchaus modernisirt.

Alle tre Fontane oder ad aquas Sylvias Abtei, jenseits der Paulskirche mit drei Kirchen, deren grösste S. Vincenzo und Anastasio aus dem 7. Jahrh. An den Pfeilern im Innern die 12 Apostel nach *Raphaels* Composition. Die zweite Kirche S. Maria Scala Coeli hat ihren Namen von der Sage, dass dem H. Bernhard, als er hier Messe las, die Himmelsleiter erschien, auf welcher Engel solche Seelen in den Himmel führten, die sein Gebet aus dem Fegefeuer befreit. — Die dritte Kirche ist S. Paolo alle tre Fontane, angeblich an der Stelle, wo Paulus hingerichtet worden, und wo der dreimal aufspringende Kopf drei Quellen schlug. In der Kirche die weisse Marmorsäule, an welcher Paulus gebunden gewesen bei der Hinrichtung.

S. Francesca Romana (ehedem Maria nuova) mit Mosaiken aus dem 9. Jahrhundert, einem Altarblatt von *Sinibaldo Perugino* und dem Grabmal Gregors XI. von *Olivieri*.

Del Gesu 1575 von Al. Farnese, angefangen durch *Vignola;* Façade von *Giac. della Porta.*

S. Giovanni in Laterano, hat seinen Namen von der alten römischen Familie der Lateraner, der dieser Bezirk gehörte. Nachmals kaiserliches Eigenthum kam er durch Schenkung Constantins, der hier in seinem Palaste eine Kirche erbaute, an den Bischof von Rom. Die Laterankirche (Basilica Constantiniana, s. Lateranensis, s. Salvatoris) die eigentliche Bischofskirche, ist die erste christliche Kirche (Mater et caput ecclesiarum), in alten Zeiten Nationalheiligthum der Römer, und bis zum 14. Jahrhundert Begräbnissstätte der Päpste. Als neues Zion hat man von jeher Schmuck und Heiligthümer in ihr gehäuft. Die Häupter der Apostel Petrus und Paulus, der Stab Mosis und Aarons aus der Stiftshütte etc. werden hier bewahrt, des Ablasses nicht zu gedenken

von dem Papst Bonifacius VIII. in seiner Bulle sagt: „Wenn die Menschen wüssten, welchen Schatz von Indulgenzen die Laterankirche besitzt, wahrlich! es thäte nicht Noth nach Jerusalem und San Jago in Gallizien zu pilgern.“ Unmittelbar nach seiner Erwählung nimmt jeder Papst besonders feierlich Besitz von der Laterankirche. Die Könige von Frankreich sind Mitglieder des Capitels, das aus 18 Domherren, 22 Beneficiaten, 8 Klerikern und 8 Sängern besteht. Die Einnahme von liegenden Gründen, durch die Revolution sehr geschmälert, beträgt noch 10,000 Scudi. Von der hier ausgeübten Liturgie rühmt Abälard, dass sie allein die alte römische Ordnung des Gottesdienstes bewahre. Seit Papst Sergius III. diese Kirche dem Täufer geweiht, ist der Johannistag ihr Hauptfest.

Die jetzige Kirche ist vom Jahr 1570 und aufgeführt auf den Mauern der von Sergius III. um 900 erbauten. Dieser war die Basilica Constantins vorausgegangen. Letztre, als im Palast befindlich, haben wir uns nur klein zu denken. Mit Kostbarkeiten und Gemälden reich geschmückt, stürzte sie 896 bei einem Erdbeben zusammen. Die nach 900 von Sergius erbaute Kirche musste ums Ende des 13. Jahrhunderts vor dem Einsturz geschützt werden; 1309 liess sie Clemens V. nach einem Brande wieder herstellen und durch *Giotto* ausschmücken. Nach einem zweiten Brande 1360 sah sie Petrarca in grosser Verwüstung. Sie wurde unter Urban IV., Gregor XI. und Martin V. wieder hergestellt und von *Masaccio*, *Gentile da Fabriano* und *Vittore Pisano* al fresco ausgemalt. Unter Pius IV. begann die Umwandlung der Basilica in eine moderne Kirche, die unter Clemens XII. 1746 vollendet wurde. Die Vorhalle 31′ tief, 164′ breit. Hauptschiff 54′ breit, Tribüne 46′ breit. Ganze Länge 384′. Die Vorderseite von dem Flor. Architekt *Aless. Galidei* unter Clemens XII. hat eine Vorhalle mit Pilastern; darüber eine Gallerie mit der Loggia, aus welchem zu Himmelfahrt der Papst den allgemeinen Segen ertheilt. Von den fünf Thüren ist die letzte rechts, als porta sancta nur an Jubeljahren geöffnet. Die Pfeiler und Arcaden im Innern von *Boromini*; die 12 colossalen Apostel von

Rucconi, und *Le Gros* aus der Zeit Clemens XI. Die Decke des Hauptschiffes von *Michel Angelo.* An der Stelle des alten Choraltars das Grabmal Martins V. von *Simon Fiorentino.* — Im ersten Seitenschiffe rechts Papst Bonifacius VIII., das erste Jubeljahr verkündigend, letzter Rest der Malereien *Giottos* in der Loggia des alten Lateranischen Palastes. — Denkmal des Cardinal Antonio de Clavibus 1447. — Capella Corsini, von Clemens XII. als eigne Begräbnissstätte erbaut, mit schönen antiken Säulen und einer sehr vortrefflichen antiken Porphyrwanne. Altarbild S. Andreas Corsini, Copie in Mosaik nach *Guido Reni.* — In der Mitte des Kreuzschiffs der Hauptaltar mit dem Tabernakel Urbans V. im germanischen Styl; darin Gemälde von *Berna* von Siena (übermalt). In der Tribüne reiche und kunstgeschichtlich interessante Mosaiken von *Jacobus Turriti* 1291, unter Nicolaus IV. Das Christusbild gehört noch der ältern Kirche an, und gilt als das erste, welches unter Papst Sylvester dem römischen Volk gezeigt worden. Hinter der Tribüne ein gewölbter Gang mit mancherlei Seltenheiten: zwei Mosaiktafeln von Nicolaus IV. als Documente über seinen Bau, und die Reliquien. Denkmal des Andrea Sacchi und des Ritters Arpino; die alten Bildsäulen von Paulus und Petrus; die eines knienden Papstes (Nicolaus IV.) etc. — Die Sacristei mit Thüren vom Jahr 1191, dem Grabstein des Fulvius Ursinus (1600), ferner einer Verkündigung von *Venusti* nach *Michel Angelos* Zeichnung. In einer Capelle links eine heilige Familie, Carton von *Raffael.*

In der letzten Capelle links ist der Eingang zum Klosterhof, der in seinem reichen und reizenden Umgang aus dem 13. Jahrhundert eine Menge Mittelalterthümer aus der alten Basilica, selbst solche, die für heilig gehalten wurden, wie die bei der Kreuzigung Christi geborstene Säule, das Mass Christi, der marmorne Altar, durch welchen eine fallende Hostie ein Loch gebohrt hat etc., aufbewahrt.

Das Baptisterium des Laterans, angeblich von Constantin, wahrscheinlich aber von Sixtus III. erbaut und von Leo III. von Grund auf neu gebaut und erweitert;

modernisirt von Leo X., Gregor XIII., Clemens VIII., Paul V., Urban VIII. und Innocenz X. Es ist achteckig; in der Mitte steht der Taufstein, eine antike Porphyrwanne mit einem modernen Bronzedeckel, in einer Vertiefung, die ehemals ganz mit Taufwasser angefüllt war. Die Gemälde der Kuppel von *A. Sacchi*, die der Wände von *Gemignani*, *Camattei* und *C. Maratta*. Hier tauften ehedem am Ostersonnabend die Päpste, und werden noch jetzt auf diesen Tag die übergetretenen Juden und andere Nichtchristen getauft. —

Oratorio di S. Giov. Battista, von P. Hilarius (aus dem 5. Jahrhundert), restaurirt im 16. und ganz modernisirt im 18., mit den schönen alten Bronzethüren, einer Statue des Täufers, angeblich von *Donatello*, zwischen zwei Serpentinsäulen mit gewundenen Canellirungen. Mosaikreste an der Decke. Frauen dürfen hier nicht eintreten, weil hier das Schlafgemach Kaiser Constantins gewesen sein soll.

Oratorio di S. Giov. Evangelista, ebenfalls von Hilarius für seine Rettung aus der Synode von Ephesus, wo ihn die wüthenden Mönche ermorden wollten, erbaut. Die Thüren, ehedem in der Kirche des Laterans, von 1194 von *Ubertino* und *Petrus Leusanen.*

Oratorio di S. Venanzio von Johann IV. 638 mit gleich alten Mosaiken.

Palast des Laterans, s. Paläste.

S. S. Giovanni e Paolo, zwei Brüdern und Märtyrern dieses Namens, ums Jahr 400 erbaut, um 1255 mit einem Porticus geschmückt und unter Clemens XI. modernisirt. Die Chorseite von aussen nebst dem Glockenthurm besonders malerisch. Der Klostergarten (Garten der Passionisten, für Frauen geschlossen) mit der schönsten Palme, gewährt die herrlichste Aussicht.

S. Giorgio in Velabro, eine der ältesten Diaconien Roms, nach der noch stets ein Cardinal den Namen führt. 682 neu erbaut von Leo II., die Vorhalle von Gregor IV. (827 bis 844), Ausbesserungen von 1500 und 1600. Hauptaltar und Tabernakel aus dem 12. Jahrhundert.

Tribünen mit Fresken im Styl der alten Mosaiken, angeblich von *Giotto*.

S. Gregorio, dem Papst Gregor d. Gr. erbaut im 7. Jahrhundert an der Stelle, wo er seinen väterlichen Palast (den anicianischen) in ein Kloster umgeschaffen und dem H. Andreas eine Kirche gebaut hatte; gänzlich modernisirt unter Clemens XI. 1734 durch den Architekten *Fr. Ferrari*. In der Vorhalle mehre Grabmäler. Inneres: an den Pfeilern des Mittelschiffs die 16 antiken Säulen, die ehedem es trugen. Capelle S. Gregorio mit Sculpturen des 15. Jahrhunderts aus der Geschichte des Heiligen. Daneben die ehemalige Zelle des H. die er als Mönch bewohnt, mit einem alten Bischofstuhl. In der Capelle Salviati S. Gregor von *Ann. Caracci;* ein wunderthätiges Marienbild und ein Tabernakel vom Jahr 1469, auf welchem u. A. das Wunder abgebildet, wie auf das Gebet S. Gregors die Pest aufhört: ein Engel erscheint auf dem Grabmal Hadrians und steckt das Schwert ein.

Neben der Kirche drei Capellen, davon die mittlere dem H. Andreas, mit zwei berühmten Freskobildern von *Guido Reni* (des Andreas Anbetung des Kreuzes) und *Dominichino* (die Geisselung des Heiligen). — Die andere Capelle S. Sylvja (Mutter Gregors) mit einem Fresco (Gott Vater mit Engeln), von *Guido Reni*. — Die dritte Capelle S. Barbara mit der Statue Gregors, von *Cordieri* (angeblich von *M. Angelo* angefangen). In der Mitte der Tisch, an welchem Gregor täglich 12 Arme gespeist haben soll.

⁰ **S. Lorenzo fuori le mura**, über dem Grab des Heiligen, erbaut von Constantin 330; erneuert und mit dem Mosaik des Tribunenbogens geschmückt von Pelagius II. 590, von Gregor II. 716; erweitert von Adrian I. 772; abermals erneuert und mit dem jetzigen Porticus versehen von Honorius III. 1216, Mosaik aus derselben Zeit: S. Lorenzo tauft den H. Romanus. Byzantinische Wandmalereien mit des Papstes Bildniss aus derselben Zeit. — Inneres Vordertheil: drei Schiffe, 22 antike, jonische, ungleiche Säulen von Granit, an der

einen eine Eidechse im Capitäl, nach Winckelmann das Monogramm des Architekten *Saurus*. Zwei Kanzeln für Epistel und Evangelium. Schöner Fussboden aus dem 12. Jahrhundert mit zwei Rittern. Zwei antike Sarkophage; an einem eine (heidnische) Vermählung; gutes Relief aus der Kaiserzeit; über dem andern Malereien aus dem 13. Jahrhundert. — Hintertheil, der Bau Constantins, und also die ursprüngliche Kirche, jetzt nur Tribüne, 12 korinthische canellirte Säulen mit figurenreichen Capitälen und schön verziertem Architrav, unbedenklich von einem ältern Tempel genommen; zum grossen Theil unter dem jetzigen Boden. — Tabernakel von 1148. Darunter der alte Altar. — Bischofstuhl und Chorbänke von 1254. — Confession mit den Gräbern der H. H. Stephan und Lorenz. — Hinter dem Chor Altar mit guten Statuen dieser H. H., und ein altchristlicher Sarkophag, ehedem Grabstätte Damasus II. — Rechts Ausgang in eine Säulenhalle.

Im Klosterhof aus dem 12. Jahrhundert viele alte Denkmäler, darunter ein Sarkophagdeckel mit der Pompa Circensis.

S. Lorenzo in miranda (s. Tempel des Antonin und der Faustina) mit einem verdorbenen Bild von *Domenichino*.

° **S. Luigi de' Francesi**, nach *Giacomo della Porta*, eingeweiht 1589. In der zweiten Capelle rechts die berühmten Fresken *Domenichino's* aus der Legende der H. Cecilia; Altarbild S. Cecilia nach Raffael, copirt von *Guido*. In der Capelle del Crocifisso das Grabmal von Seroux d'Agincourt Fresken von *M. A. de Caravaggio*.

S. Marco, gegründet von Marcus I. 336, restaurirt von Adrian I., und mit Mosaiken geschmückt von Gregor IV. 833; später 1468 von Paul II., der den Porticus durch *Giul. da Majano* zufügen liess; modernisirt vom Architekt *Barigioni*. Drei Schiffe von 20 Säulen von Jaspis, 2 Bilder aus *Peruginos Schule*.

° **S. Maria degli Angeli**, aus dem grossen Saal der diocletianischen Thermen von *M. Angelo* (1561) zur Kirche umgeschaffen; im griechischen Kreuz 336' l.,

308' br., 84' hoch. 16 ungeheure Säulen von egyptischem Granit, davon noch acht an ihrer ursprünglichen Stelle stehen, 23 P. im Umfang, 62 P. hoch mit ihrem antiken Gebälke, von *Vanvitelli* (1749) modernisirt. Das Martyrium S. Stephans, Fresko von *Domenichino.* Simon Magus von *Battoni.* Grabmäler des Salvator Rosa und Carlo Maratta. Statue des H. Bruno von dem Franzosen *Houtton* aus dem 18. Jahrhundert. Auf dem Fussboden die Meridianlinie, darnach in Rom die Uhren gestellt werden.

S. M. dell' Anima, 1400 von einem Deutschen *Pietro Fiamingo,* Façade aus der Zeit Adrians VI., genannt nach einem alten Madonnenbild, davon eine Copie über dem Eingang. Altarbilder: Madonna mit Engeln und Heiligen von *Giulio Romano* (hat sehr gelitten). Grabmal Adrians VI. nach der Zeichnung des *Balthasar Peruzzi,* ausgeführt von *M. Angelo Sanese* und *N. Tribolo* aus Florenz. Zwei kleine Grabmäler von *Fiamingo.*

S. M. d'Ara Celi in Basilikenform; die Zeit der Erbauung ist unbekannt, den Namen erhielt sie im 13. Jahrhundert von einem ihr geschenkten Altar. Sie gehörte früher Benedictinern, jetzt Franciscanern, und hat öfter zu weltlichen Zwecken (Gerichten etc.) gedient. An der Vorderseite eine Treppe von 124 Stufen. Die beiden Kanzeln sind von *Lorenz* und *Jacob* aus der Familie der *Cosimaten.* Im Tabernakel des Hauptaltars ein wunderthätiges Marienbild, angeblich vom Evangelist Lucas. — Grabmäler des Cardinal Savelli von 1498, des Card. Lod. de Loretto von 1465, des Lod. Grato von 1531 und das eines Bischofs unter einem germanischen Tabernakel. — Erste Seitencapelle rechts mit Fresken von *Pinturicchio*, aus dem Leben des H. Bernhardin von Siena: seine Einkleidung zum Mönch, — sein Predigeramt — seine Vision Christi — seine Busse — sein Tod — ferner an der Altarwand seine Apotheose zwischen S. Anton und S. Ludwig von Toulouse. — Auf dem Dache des anstossenden Hauses, ehedem einer päpstlichen Sommerwohnung, eine Loggia mit herrlicher Aussicht.

S. M. Aventina oder del Priorato, von ungewissem Alter, unter Pius V. und Clemens XIII. modernisirt. Antiker Sarkophag eines Dichters. Drei Grabmäler aus dem 15. Jahrhundert. Altes Reliquiarium. Garten mit schöner Aussicht und einer hohen Palme.

S. M. in Campitelli, nach der Pest von 1656 einem wunderthätigen reich mit Edelsteinen und Gold geschmückten Madonnenbilde vom römischen Volk durch *C. Rainaldi* erbaut.

S. Maria della Concezione zu den Capuzinern auf dem Pincio mit einem von *Franc. Beretta*, nach der Original-Navicella des *Giotto* in der alten Peterskirche gefertigten Carton; S. Michael von *Guido Reni*. S. Francesco von *Domenichino*. In einer Capelle das Grab des 1714 in Rom verstorbenen polnischen Fürsten Alex. Sobieski und des Stifters der Kirche, Card. Franc. Barberini, ersteres mit pomphaften Figuren, letzteres mit der Inschrift: Hic iacet pulvis, cinis, et nihil. — Knochencapelle.

S. M. in Cosmedin (angeblich Tempel der Pudicitia Patricia, vulgo Bocca della verità von der antiken Maske, bei der man, wie die Sage geht, ehedem schwur, und die die Hand des Falschschwörenden festhielt), auf den Trümmern eines alten Tempels, von dem man noch acht Säulen römischer Ordnung, in den Wänden eingemauert, sieht, unter Hadrian I. um 780 für Griechen in Basilikenform erbaut, wesshalb sie „schola greca" hiess; nach manchen Ausbesserungen im vorigen Jahrhundert ganz modernisirt. Die Marmorpfosten des Eingangs mit Reliefs aus dem 12. Jahrhundert. — Der Mosaikfussboden und die Ambonen aus derselben Zeit. Das Altar eine bedeckte antike Wanne; darüber ein Tabernakel aus weissem Marmor und Mosaik von *Deodatus Cosimati*. Bischofstuhl aus dem 12. Jahrhundert. — In der Sacristei altes Mosaik. Unterirdische, älteste Kirche.

S. M. in Domnica, s. S. M. della navicella.

S. M. Egiziaca, s. Tempel der Fortuna virilis.

⁰ **S. Maria maggiore**, eine der vier Patriarchalkirchen, erbaut 352 von Joh. Patrizius und Papst Liberius; heisst auch S. M. „zum Schnee," weil der Platz auf dem sie steht durch einen am 5. August hier niederfallenden Schnee bezeichnet worden, oder auch „zur Krippe," weil die bethlehemitische Wiege Christi hier bewahrt wird. Sixtus III. baute sie 432 von Neuem, sie ist die älteste, aber schon in der Mitte des 12. Jahrhunderts umgeänderte und vom Ende des 16. Jahrhunderts an sehr modernisirte, der Maria geweihte Kirche in Rom. Der Glockenthurm ist alt. Façade 1743 ganz modernisirt und verbaut nach der Zeichnung des *Fuga;* in der untern Vorhalle antike Säulen von grauem Granit. — Mosaik von *Philippus Ruseruti*, ungefähr 1300. Christus und Madonna in der Glorie, und Geschichte der Erbauung der Kirche in vier Bildern: Madonna erscheint dem Papst Liberius und Patrizier Johannes im Traum; letztrer, wie er dem erstern seinen Traum erzählt, und dieser wie er den Plan der Kirche in den frischgefallenen Schnee zeichnet. Inneres: 3 Schiffe, 42 jonische Säulen von weissem Marmor; Decke aus dem 16. Jahrhundert von *Giul. San Gallo.* Im Mittelschiff und am Triumphbogen alt- und neutestamentliche Geschichten, Mosaik aus dem 5. Jahrhundert. In der Tribüne Geschichte der Kindheit Christi, Tod, und in der Kuppel Krönung Mariä, Mosaik von *Jacob. della Torrita* 1288 bis 1292. Hauptaltar ein antiker Sarkophag; im Schiffe rechts die Capelle Sixtus V. von *Cav. Fontana*, mit einem altchristlichen Sarkophag; gegenüber die Pius V.; Verkündigung von *P. Battoni*, Altarbild. Im linken Schiff die Capelle Borghese 1611, von *Fl. Ponzio*; das Basrelief zur Rechten von *Stefano Maderno*, zur Linken von *Buonvicino*; Wunderbild der Madonna; ferner mehre Bilder von *Guido Reni* (die heil. Griechen, Kaiserinnen etc.); Grabmal des Card. Gunsalvus, von *Joh. Cosmatis* 1299. — Vor der Kirche eine korinthische canellirte, 24 P. hohe Säule, auf hohem Postament mit einem neuen Capitäl, 1416 von *C. Maderno* hier aufgerichtet. (Madonna darauf vom Franzosen *Bartholot*,) ehedem in der Basilica Constantins (s. d.) hinter der

Kirche ein Obelisk (s. d.). — Im kleinen Hof der Wohnung der Domherren verschiedene Alterthümer aus dem 14. und 15. Jahrhundert.

S. M. della Rotonda oder ad Martyres, s. Pantheon.

S. M. sopra Minerva, angeblich auf dem Grund eines von Pompejus erbauten Minerventempels. Inneres: drei Schiffe, Spitzbogenstyl. Grabmäler von Leo X. und Clemens VII. von *B. Bandinelli.* Statue Christi von *M. Angelo,* rechts vom Hochaltar. Altarbilder: Verkündigung, angeblich von *Fiesole.* Die Capelle des Thomas von Aquino al Fresco, von *Filippo Lippino;* die Decke von *Raffaelin del Garbo.* Grabmal des Fra Beato Angelico da Fiesole mit seinem, nach der Todtenmaske gefertigtem Bildniss.

S. M. in Monticelli, eine der ältesten römischen Parrocchien, mit Mosaiken in der Tribüne, restaurirt von Paschal II. 1101, und eingeweiht von Innocenz II. 1143, modernisirt von Clemens XI. durch Matt. Sassi.

S. M. della navicella * von einem 11′ langen Schiff von weissem Marmor vor der Kirche, das nach einem antiken unter Leo X. gefertigt worden, auch S. M. in Domnica, an der Stelle des Hauses der H. Cyriaca, wo die Christen sich zu versammeln pflegten und der H. Laurentius fungirte; älteste Diaconie in Rom. Paschal I. liess sie 827 von Neuem erbauen, ihre jetzige Gestalt und Vorhalle erhielt sie, angeblich nach Raffaels Zeichnung durch Leo X. — Inneres: Fries am Mittelschiff von Giulio Romano und Perin del Vaga. In der Confession die Gebeine der H. Balbina. Mosaiken des Presbyteriums, im 9. Jahrhundert unter Paschal I. verfertigt.

° **S. M. della Pace,** 1487 zufolge eines Gelübdes für den Frieden, erbaut von Sixtus IV.; Façade von

* Diese Kirche ist gewöhnlich verschlossen; nur am zweiten Sonntag in den Fasten nicht.

Pietro da Cortona. Ueber einem Bogen rechts beim Eintritt die Sibyllen von *Raffael.* Capelle mit Arabesken von *Simon Mosca.* Die Darstellung im Tempel von *Balth. Peruzzi.* Von *demselben* die Fresken aus dem alten Testament in der letzten Capelle. — Klosterhof von *Bramante.*

S. M. delle palme oder Domine quo vadis, eine kleine Kirche an der Via Appia zur Linken, an der Stelle, wo der Sage nach dem entfliehenden Petrus Christus mit dem Kreuz begegnet, der ihm auf die Frage: „Herr, wohin gehst du?“ geantwortet: „nach Rom, um abermals gekreuzigt zu werden.“

° **S. M. del Popolo,** nach einer Sage von Paschal III. 1099 an der Stelle erbaut, wo man die Asche Neros fand, die man nach allen Winden zerstreute. Sixtus IV. liess sie von *Baccio Pintelli* neu erbauen, und Julius II. verschönern, und Alexander VII. durch *Bernini* modernisiren. Erste Capelle rechts: Altarbild Geburt Christi von *Pinturicchio.* Dritte Capelle Fresken von *demselben,* restaurirt von *Camuccini.* Vierte Capelle S. Catharina zwischen S. Anton und S. Vincent, Relief aus dem 15. Jahrhundert. — Decke des Chors Fresken von *Pinturicchio;* hinter dem Hochaltar gemalte Glasfenster und Denkmäler der Card. S. Forza und Recanati, von *Sansovino.* (Von *demselben* und *seinen Schülern* findet man auch im Corridor mehre schöne Sculpturen.) Himmelfahrt von *Ann. Caracci.* Kreuzigung Petri von *M. A. da Caravaggio.* Die Capelle Ghigi nach der Zeichnung *Raffaels,* mit Deckenbildern in Mosaik, den Planeten von *demselben.* Altarb. von *Sebastian del Piombo,* geendigt von *Salviati.* Statuen des Elias und Jonas (letztrer angeblich *nach der Zeichnung Raffaels*) von *Lorenzetto,* Daniel und Habacuc von *Bernini.* Das Grabmal der Prinzess in Odeschalchi Ghigi von *Paul Posi.*

S. M. del Priorato, s. S. M. Aventina.

S. M. della Rotonda, s. Pantheon.

° **S. Maria in Trastevere,** der Sage nach die älteste, von Papst Julius I. im Jahr 340 der Madonna

erbaute Kirche, 707 von Johann VII. mit Mosaiken geschmückt, renovirt von Gregor II. und III., mit zwei Seitenschiffen erweitert von Adrian I. Benedict erbaute die Tribüne von Neuem, und Innocenz II. gab 1139 der Kirche ihre heutige Gestalt, mit Ausnahme der vergoldeten Decke aus dem 17. und der Vorhalle aus dem 18. Jahrhundert. — Inneres: 3 Schiffe, 22 Granitsäulen von verschiedener Höhe und Stärke, und mit Capitälen, an denen man Jupiter, Juno und sonstige Götter Griechenlands erkennt. Himmelfahrt Mariä, Deckengemälde von *Domenichino*. In der Confession die Leichname von S. Calixtus und 4 andern heil. Päpsten. Interessante Mosaiken. — Neben der Kirche das Kloster S. Calisto, in dessen Bibliothek die lateinische Bibel von S. Paolo, ein Geschenk Carls des Dicken (?), mit interessanten Miniaturen.

S. M. in trivio, von Belisar gestiftet, wie eine alte Inschrift aussen an der Mauer bezeugt, im 16. Jahrhundert gänzlich erneuert.

S. M. in Valicella (la Chiesa nuova), Altargemälde mit Seitenbildern von *Rubens*. Fresken von *Pietro da Cortona*. Capelle S. Filippo Neri, der Heilige im Gebet vor der Madonna, nach *Guido* in Mosaik copirt. In der Sacristei Statuen des Heiligen von *Algardi*.

S. M. in via lata, angeblich an der Stelle, wo Petrus, Paulus und Lucas gewohnt, von Constantin erbaut, von Sergius 700 restaurirt; von Alexander VII. modernisirt.

S. M. della Vittoria, nach der Zeichnung des *C. Maderno*, Façade von *G. B. Soria*. — Madonna und S. Franciscus von *Domenichino*. Fresken von *demselben*. Die Dreieinigkeit von *Guercino*. Crucifix von *Guido* (?), Gruppe der S. Theresia von *Bernini*. Zwei grosse Siegsfeste werden hier gehalten am 12. September (wegen des Entsatzes von Wien 1683), am 7. October (wegen des Sieges über die Türken bei Lepanto 1571).

S. Martino ai monti, auch S. Silvestro e Martino, erbaut von Symmachus um 500, restaurirt von Adrian I.

und von Sergius II. 844. Bonifacius VIII. gab sie 1295 den Carmelitern; Pius V. schuf sie in eine Parochie um; modernisirt wurde sie 1650 durch den Carmelitengeneral G. A. Filippini, der eine Erbschaft von 70,000 Scudi daran setzte. Drei Schiffe, 24 antike Säulen, mit neuen oder erneuerten Capitälen. An den Wänden Landschaften von *Casp. Poussin* mit Geschichten des Propheten Elias, angeblich von *Nic. Poussin.* Nach dem Presbyterium führen zwei Treppen hinauf, und zwischen diesen eine nach der Unterkirche. Am Eingang Reliquienverzeichniss aus der Zeit Sergius II.

Neben der Unterkirche eine zweite ältere, wahrscheinlich der Titulus Equitii des P. Sylvester, mit Grottesken im Styl der Titusbäder (Hirsche etc.), Fussboden antikes Mosaik von schwarzen und weissen Steinen; ausserdem einige altchristliche, nur sehr beschädigte Malereien.

SS. Nereo ed Achilleo, schon im 5. Jahrhundert bekannt, doch der jetzige Bau von Leo III. 800, und vom Card. Baronius zu Ende des 16. Jahrhunderts restaurirt. Alter Ambo und Osterkerze. Mosaiken vom Jahr 800. Aus alten und mittelalten Fragmenten zusammengesetzter Bischofstuhl.

⁰ **S. Onofrio,** jenseits der Tiber. Unter dem Porticus vor der Kirche drei Fresken von *Domenichino.* Hauptaltarbilder von *Pinturicchio* und *Balth. Peruzzi.* — Grabstein Tassos: Torquati Tassi Ossa. Im Corridor des Klosters Madonna von *Leonardo da Vinci,* Fresco. — Die Todtenmaske Tassos wird im Kloster bewahrt. — Im Klostergarten die Eiche Tassos, unter der man den freiesten und schönsten Ueberblick über das ganze Rom hat, am schönsten bei Sonnenuntergang.

S. Paolo fuori le mura, die sehenswürdigste und vor dem Brande den 15. Juni 1823 die schönste alte Basilica Roms.* Constantin der Gr. hatte über dem

---

* Links am Wege dahin steht eine kleine Capelle an der Stelle, wo der Sage nach Petrus und Paulus vor des letztern Hinrichtung schieden.

Grabe des Apostels Paulus, da wo ihn an der via ostiensis die fromme Matroni Lucina in den unterirdischen Gängen ihres Landgutes bestattet haben soll, eine Basilica erbaut. Anstatt dieser unstreitig kleinen wurde unter den Kaisern Valentinian II., Theodosius, Arcadius und Honorius eine neue grosse Basilica gebaut vom J. 386 bis etwa 390. Eine grosse Säulenvorhalle umgab den Vorhof, den Symmachus mit einem Brunnen schmückte, ein Porticus führte nach der Stadt. Die Vorderseite mit Mosaiken, angeblich von *Pietro Cavallini* aus dem 14. Jahrhundert. Die ehernen Broncethüren waren 1070 in Constantinopel verfertigt. Inneres: Länge 386′. Fünf Schiffe. Die Mosaiken am Triumpfbogen nebst denen des Schiffs in S. Maria maggiore, die ältesten in Rom, wurden im Auftrag der Tochter Theodosius, Galla Placidia verfertigt. — Ueber der Confession ein Tabernakel mit Sculpturen von *Arnulphus* und *Petrus* vom Jahr 1285. — Die Mosaiken der Tribüne aus dem Anfang dieses Jahrhunderts. — In einer Nebencapelle byzantinische Malereien. Sehr schöner Klosterhof von 1193 bis 1241 mit reichverzierter Säulenhalle, in welcher allerhand Alterthümer. — Zur Wiederherstellung der Basilica nach dem Brande hat die Regierung grosse Summen angewiesen; Architect *Belli* hat den Bau begonnen, *Pelletti* setzt ihn fort, führt ihn jedoch mit Abweichungen vom alten aus; die berühmtesten neuen römischen Bildhauer und Maler *Camuccini*, *Agricola* etc. sind mit dem bildnerischen Schmuck der Kirche beauftragt.

⁰ **S. Pietro in montorio** von ungewissem Alter, neu erbaut zu Ende des 15. Jahrhunderts von *Baccio Pintelli*. Capella Borgherini, mit Gemälden von *Sebast. del Piombo*, angeblich nach Zeichnungen Michel-Angelos. In dieser Kirche war ehedem Raffaels Transfiguration, jetzt ist an ihrer Stelle die s. g. Madonna della lettera. Statuen des Petrus und Paulus von *Daniel de Volterra* und *Leonardo da Milano*. — Im Hof über der Stelle wo Petrus gekreuzigt worden seyn soll, ein kleiner Tempel von *Bramante*. Auf dem Platz vor der Kirche eine der herrlichsten Aussichten über Rom.

° **S. Pietro in vincoli** (ad vincla), s. g. von den in der Sacristei, in einem 1477 von *Ant. Pollajuolo* mit Erzthüren versehenen Schranken aufbewahrten Ketten, in welche Petrus zu Jerusalem von Herodes gelegt worden; die durch verschiedene Hände, zuletzt durch Eudoxia, die Gemahlin Valentinians III. nach Rom gekommen, und die mit den Ketten, in welchen Petrus in Rom gelegen, bei blosser Berührung zusammengeschmolzen, worauf Eudoxia die Kirche gegründet (440 bis 462). Restaurirt von Adrian I., später von Sixtus IV. und von Julius II. — Vorhalle von *Baccio Pintelli* in Auftrag Julius II. Inneres: Drei Schiffe; zwanzig canellirte Säulen von parischem Marmor. Beim Eingang links das Grabmal der florent. Bildhauer *Antonio* und *Pietro Pollajuolo* (1498.) — Darüber Freskogemälde der Pest von 680, von *A. Pollajuolo* (?) — An der Wand links Relief in Marmor, S. Petrus wie er einem Engel die Ketten gibt, ehemals am Altar der Ketten, 1465 vom Cardinal Cusanus errichtet; dessen Grabstein dabei. — Am Altar des H. Sebastian das Mosaikbild desselben vom Jahr 680 (bekleidet, bärtig.) — Inschrift vom Jahr 532. — Im rechten Seitenschiff S. Augustinus von *Guercino.* — Grabmäler der Cardinäle Margotti und Argucci mit ihren Bildnissen von *Domenichino.* — Am Ende der Tribune ein als Bischofstuhl benutzter antiker Badesessel. — An der rechten Wand des Querschiffes das Grabmal *Julius II.* (Ehrendenkmal; denn er liegt in der Peterskirche begraben) mit dem Moses von *Michel-Angelo.* Die übrigen Statuen dieses Denkmals, das mit dem von Vasari beschriebenen des Michel-Angelo nicht übereinstimmt, und von dem nicht mit Bestimmtheit zu sagen, wie viel ihm gehört, sind Lea und Rahel, das thätige und das beschauliche Leben; angeblich auch von *Michel-Angelo;* der Prophet und die Sibylle von *Raffael da Montelupo,* die Bildnissfigur des Papstes von *Maso del Bosco,* und Madonna von *Scherano di Settignano.* In einem Nebenzimmer der Sacristei die Befreiung Petri von *Domenichino.* In dieser Kirche wurde Hildebrand 1073 Papst Gregor VII.

° **S. Pietro,** in Vaticano, erbaut von Constantin und Helena auf der Märtyrerstätte des Apostels

in dem Neronischen Circus, wohin aus den Catacomben seine Gebeine gebracht worden. Die alte Basilica war fünfschiffig, und reich mit Silber und Gold, Marmor und Mosaiken, Capellen und Altären geschmückt, als Carl der Gr. von Leo III. in ihr gekrönt wurde. Diese Pracht schwand allmählig im Mittelalter. Man sah im Innern den blossen Dachstuhl, dessen Balken bei der Abtragung im 16. Jahrhundert für den Palast Farnese verwendet wurden. Die Vorderseite, davon sich auf dem Borgo-Brand Raffaels im Vatican, ein Abbild erhalten, war, wie die Vorhalle, mit Mosaiken geschmückt; eben so waren die Wände des Mittelschiffs ganz mit Gemälden bedeckt.

Nicolaus V. war der Erste, der den Plan fasste, das alte ehrwürdige Gebäude zu zerstören, und an seiner Stelle ein neues, viel prächtigeres aufzuführen. Von dem auf seinen Befehl gefertigten Plan des Florentiners *Rosellini* kam wenig zur Ausführung. Nicolaus starb, und seine Nachfolger gingen nicht auf seine Unternehmungen ein. Erst Julius II., Papst seit 1503, ergriff den Plan von Neuem, um einen würdigen Platz für sein Grabmal, das M. Angelo fertigen sollte, zu haben, und beauftragte damit den berühmten Baumeister *Bramante.* Am 18. April 1506 ward der Grundstein gelegt. Nach Bramantes Tode (1514) waren Baumeister der Peterskirche *Giul. da San Gallo*, *Fra Giacondo von Verona Raffael,* nach dessen Tode (1520) *Balthasar Peruzzi* bis 1536, *Antonio da San Gallo* bis 1546, *Michel-Angelo* bis 1564, *Jacob Barozzi da Vignola* bis 1573, *(Pirro Ligorio)*, *Giacomo della Porta* bis 1604, *Domenico Fontana*, *Maderno* bis 1629 und *Bernini.* Fast jeder Baumeister entwarf einen andern Plan, und man wechselte zwischen dem Grundplan eines griechischen und eines lateinischen Kreuzes, bis Michel-Angelos Plan und das griechische Kreuz von Paul III. für unabänderlich erklärt wurden, wogegen freilich Paul V. durch Maderno's Zusätze der Kirche die gegenwärtige, der Wirkung der Kuppel durchaus ungünstige Form geben liess. Die Kuppel wurde nach M. Angelos Plan unter Sixtus V. durch die Arch. *della Porta* und *Fontana* in 22 Monaten aufgeführt.

Am 18. November 1626 erfolgte die feierliche Einweihung der neuen Kirche. Die Baukosten beliefen sich (ohne den Bau und das Niederreissen eines Glockenthurms, ohne das Abbrechen der alten Basilica, ohne Modelle etc.) auf 46,800,498 r. Scudi. Die jährlichen Ausgaben für Erhaltung des Gebäudes betragen über 30,000 Sc. Der Petersplatz vor der Kirche ist eine mit einem Quadrat verbundene Ellipse (von 804′ Länge Durchmesser) mit bedeckten dreifachen Säulengängen (von *Bernini*) von 284 Säulen und 88 Pfeilern, deren Bau eine Ausgabe von 850,000 Sc. und das Niederreissen vieler Gebäude veranlasste, unter denen auch das von *Raffael* für sich selbst erbaute Haus.

Der Obelisk stand ehedem vor dem Sonnentempel in Heliopolis, und ist das Weihgeschenk des Königs Nuncoreus, oder Ramesses VII., 1473 vor Chr. Im Jahr 39 vor Chr. liess ihn Caligula nach Rom bringen und im vaticanischen Circus aufrichten, wo er — der einzige von allen — auf seiner alten Stelle geblieben, bis ihm Sixtus V. seine jetzige Stelle anwies. Den 30. April 1586 wurde diese 963,537 Pfund schwere Last von seinen Würfeln emporgehoben, am 7. Mai niedergelassen, am 10. Septbr. desselben Jahrs mit 40 Winden, von 800 Menschen und 150 Pferden unter Leitung des Architekten *Fontana* in der Mitte des Peterplatzes auf seinem alten Postament aufgerichtet, und den 27. September nach geschehenem Exorzismus dem heil. Kreuze geweiht. (Kosten: 36,900 Scudi). Die vier Löwen beziehen sich auf das Wappen Sixtus V. Die ganze Höhe beträgt 135 F.

Die beiden Springbrunnen, von *Maderno* aus der Zeit Pauls V. und Innocenz XI., erhalten ihr Wasser aus der Aqua Paola, und tragen es in eine Höhe von 18½′ über die Mündung (die 25½′ über dem Boden) und lassen es über zwei orientalische Granitschalen in einen grossen Wasserbehälter fallen. Die Statuen der Apostel Petrus und Paulus sind von *Mino del Regno*, und standen schon vor der alten Peterskirche.

Die Façade von *Maderno:* 150′ hoch, 372′ breit, 8 Säulen, 4 Pilaster und 6 Halbpilaster von korinthischer

Ordnung, $93^1/_2$′ hoch, $8^1/_2$′ dick, schliessen die $67^1/_2$′ hohe Vorhalle ein, über welcher eine Gallerie mit der Loggia, aus welcher der Papst am grünen Donnerstag und zu Ostern den Segen ertheilt. Von hier wird, wenn das Conclave im Vatican ist, der neuerwählte Papst dem Volk verkündigt, so wie er jederzeit hier gekrönt wird. Auf der Balustrade über der Attike stehen die 19′ hohen Statuen von Christus, Maria und den Aposteln (ohne Petrus. In der Lunette des mittlern Einganges die Navicella des *Giotto*, ein aus dem Vorhof der alten Kirche gerettetes, leider aber von *Orazio Menetti* sehr modernisirtes Mosaik vom Jahr 1298, Petrus auf dem Meere zu Christus wandelnd. Die Reiterstatue Constantins von *Bernini*, und die Carls des Gr. von *Cornacchini*. — Von den 5 Eingängen ist der kleinere rechts vermauert, und wird nur alle Jubeljahre geöffnet. — Am mittleren sind die bronzenen Thüren, welche Eugen IV. von *Antonio Filarete* um 1440 fertigen liess. Reliefs: Geschichte der Apostel Paulus und Petrus, Vereinigung der morgenländischen Kirche mit der römischen unter Eugen IV.; Krönung Kaiser Sigismunds. An der Wand zwischen den Thüren drei Inschriften aus der alten Kirche.

Inneres: Ganze Länge 622′, im lichten Querschiff $461^1/_4$′, Mittelschiff 150′ hoch, Kuppel 413′. Auf dem Fussboden des Mittelschiffs ist die Länge der nach der Peterskirche grössten Kirchen Europas im Verhältuiss zu ihr angezeigt.

Auf dem Fussboden nahe beim Haupteingang die grosse runde Porphyrplatte aus der alten Kirche, auf welcher der Kaiser vor der Krönung kniend ein Gebet über sich sprechen lassen musste. Am letzten Pfeiler des Mittelschiffs rechts die bronzene Bildsäule des heil. Petrus in trono, angeblich aus dem 5. Jahrh.; am S. Peterstag mit dem päpstlichen Ornat bekleidet (fälschlich für antik gehalten). Am Geländer der Confession brennen 89 Lampen. Unter einer Nische in der Mitte der Vorderseite der Confession die Gebeine S. Peters; auf die Platte davor werden die neugeweihten Pallien der Erzbischöfe gelegt; — an den Wänden alte Mosaiken;

— die Thüre aus der alten Kirche; — Statue Pius VI. von *Canova.* — Hauptaltar mit einer Marmorplatte von 14¾′ Länge, hier darf nur der Papst Hochamt halten. — Das Tabernakel darüber von *Bernini* aus vergoldeter Bronze 186,000 Pfund schwer, 197′ hoch; kostete 100,000 Scudi. — Die Mosaiken der Kuppel nach Zeichnungen von *Arpino,* die Evangelisten von *Giov. de' Vecchi* und *Cesare Nebbia.* In den Nischen der 4 Pfeiler, die die Kuppel tragen, S. Veronica, S. Helena, S. Longinus und S. Andreas, letzte von *Fiamingo*, in Beziehung auf die 4 über ihnen aufbewahrten kostbarsten Reliquien der Kirche, das Schweisstuch der Veronica, ein Stück vom Kreuz Christi, die Lanze des Longinus und der Kopf des heil. Andreas. Niemanden, ausser den Domherren der Peterskirche ist gestattet, sie in der Nähe zu sehen; doch haben sich Fürsten für den vorübergehenden Zweck zu Titulardomherren machen lassen. — In der ersten Capelle zur Rechten die Pieta von *Michel Angelo*, Marmorgruppe aus seinem 25. Jahre. In der Capelle della Colonna Santa eine weisse Marmorsäule aus dem Tempel zu Jerusalem, an welche Christus sich oft gelehnt haben soll; und ein altchristlicher Sarkophag. — Grabmal der Gräfin Mathilde von *Bernini.* — Grabmal Sixtus IV. von *Pollajuolo.* — Altar des Hieronymus mit der Communion dieses Heiligen, in Mosaik nach *Domenichino.* — Die Gregorianische Capelle aus der Zeit Gregors XIII. — Grabmal Clemens XIII. von *Canova.* — Capelle des Erzengel Michael mit einem Mosaik nach *Guido Reni.* — Grabmal Pauls III. von *Guglielmo della Porta.* — Die Capelle der Madonna della Colonna mit der Umkehr Attilas, Relief von *Algardi* und einem altchristlichen Sarkophag am Altar. — Im südlichen Querschiff Kreuzigung Petri in Mosaik *nach Guido Reni.* — Grab des Palestrina † 1594. — Der unglaubige Thomas in Mosaik *nach Camuccini.* — Altar der Transfiguration mit der raffaelischen in Mosaik. — Grabmäler Leo's XI. von *Algardi;* — Pius VII. von *Thorwaldsen;* — Innocenz VIII. von Ant. *Pollajuolo:* — Jacobs III. von England und seiner beiden Söhne von *Canova.*

Die Sacristei, erbaut unter Pius VI. 1776 bis 1784 durch *C. Marchione.* Madonna von *Franz Reni* und *Giul. Romano.*

Stanza capitolare mit Gemälden von *Giotto* (ehedem an den Thüren des Ciboriums auf dem Hochaltar der alten Peterskirche) und *Merlozzo da Forli,* Reste der Fresken aus S. S. Apostoli. — Zeichnung der Cathedra S. Petri. — In der Guarderoba zwei Leuchter von *Gentili* nach M. Angelos Zeichnung; andere von *B. Cellini* etc. Die Dalmatica, womit die Kaiser bei der Krönung als Domherren von S. Peter bekleidet wurden, mit gestickten Bildern, byzantinische Arbeit aus dem 8. bis 9. Jahrhundert.

Vor dem Archiv die Kette des Hafens von Smyrna, und Schloss und Riegel des Stadtthors von Tunis. Im Archiv Leben des H. Georg, M.S. mit Miniaturen von *Gietto.*

Acht Wendeltreppen führen auf die obern Gänge, Gemächer und das Dach der Kirche, von wo aus man zur Kuppel aufsteigt.* Diese hat ein doppeltes Gewölbe, und über sich die Laterne, auf welcher der 8′ im Durchmesser haltende Knopf (in welchem 16 Personen Platz haben), mit dem 14′ hohen Kreuz steht.

Am Peter- und Paulstag und zur Krönungsfeier des Papstes wird die Peterskirche mit 4400 Lampen, und sodann noch mit 683 bis 791 Fackeln erleuchtet; 251 Personen sind angestellt, das Anzünden der letztern mit dem Glockenschlag der zweiten Stunde nach Sonnenuntergang zu bewirken.

Die vaticanischen Grotten** unter der Peterskirche (Eingang am Pfeiler der H. Veronica), mit vielen höchst interessanten Statuen, Gemälden, Sarkophagen, Inschriften, Denkmälern etc. aus der alten Peterskirche.

S. Prassede, von sagenhaftem Ursprung, neu erbaut 817 von Paschalis I., unter Nicolaus V. von *Bernardo*

---

* Dazu bedarf es der besondern Erlaubniss des Maggior Domo.

** Am S. Peterstag für Männer, am Montage nach Pfingsten für Frauen geöffnet und erleuchtet.

Rosselini zu Anfang des 15. Jahrhunderts hergestellt, und unter Carlo Boromeo modernisirt; merkwürdig durch den hier von den Frangipani auf Papst Gelasius II. 1118 gemachten meuterischen Angriff. Am Eingang des Vorhofs ein altes Vestibulum mit 2 antiken Granitsäulen. Inneres: 3 Schiffe; von 24 Säulen sind 8 in Pfeiler eingemauert. Die Capitäle haben Vögel im korinthischen Laubwerk. Mosaiken der Tribüne und des Triumphbogens aus der Zeit Paschals I. Links im Seitenschiff die Marmorplatte, die der H. Praxedis als Bett gedient; im Mittelschiff der marmorne Rand des Brunnens, in dem sie das Blut der Märtyrer sammelten. In der Confession 4 altchristliche Sarkophage, zum Theil mit Sculpturen. — Unter den Seitencapellen die „della Colonna," von einer Säule darin, die man für diejenige hält, an der Christus gegeisselt worden. Sie ist dem H. Zeno zu Paschalis Zeit gewidmet und fast ganz erhalten mit den alten Mosaiken, Inschriften, Säulen etc. Ihrer Schönheit wegen hiess sie in alter Zeit „Orto del Paradiso." — Grabmal des Cardinal Cetti 1474, mit dem Bildniss desselben, so wie denen des Paulus und Petrus und den Statuen der H. H. Praxedis und Pidentiana. — Grabmal des Cardinal Anchera, von 1286. — Der Stuhl des H. Carlo Boromeo und ein Tisch, an dem er die Armen speiste. — Gemälde von *Arpino* und *Federigo Zucchero.* In der Sacristei, die Geisselung Christi von *Giulio Romano.* — Unter den Reliquien ein Bild Christi, welches der Apostel Petrus dem H. Pudens, Vater der Praxedis, geschenkt haben soll. — Das Kloster dieser Kirche gehört seit 1198 Volombrosaner Benedictinern.

S. Pudenziana, genannt nach der Tochter des Römers Pudens, und der Schwester der Praxedis, auf deren Bitten angeblich Papst Pius I. hier 141, wo des Vaters Haus stand, in dem Petrus beherbergt worden, die Kirche geweiht. Es sind ursprünglich 2 Kirchen, später in eine verschmolzen. Unter Hadrian I. restaurirt und mit einem Mosaik beschenkt, wurde sie 1598 fast ganz modernisirt. Ziemlich erhalten ist das Portal (von ungewissem Alter) mit Verzierungen und Reliefs. Die

schönen Säulen der alten Kirche sieht man halbvermauert. In einer Seitencapelle der Altar, an welchem S. Petrus Messe gelesen haben soll. Links über antiken Mosaik die Oeffnung eines Brunnens, angeblich mit Reliquien von 3000 Märtyrern. Aeltere Glasmalereien in der Capelle S. Pastore.

S. S. Quatro Coronati, zu Ehren von vier Bildhauern, die sich weigerten, Götzenbilder zu machen, zu Anfang des 7. Jahrhunderts unter Gregor d. Gr. erbaut, unter Leo IV. 850 erweitert, nach der Zerstörung durch Robert Guiscard 1099, von Paschal II. 1111 neu erbaut, endlich unter Martin V. verkleinert und sodann 1624 modernisirt. In der Halle des ersten Vorhofs rechts die Capelle S. Silvestro vom Jahr 1140 mit Malereien aus dieser Zeit, aus der Geschichte des Papstes Sylvester und des Kaisers Constantin.

S. Saba, von ungewissem aber hohem Alter, an der Vorderseite eine doppelte Halle; die obern mit schöner Aussicht; in der untern einige Alterthümer. Im Innern 3 Schiffe, 14 antike Säulen. Mittelalterliches Parapet zwischen Chor und Kirche. Einige Reste von Malereien aus dem 14. Jahrhundert.

S. Sabina, auf dem Aventin eine, unter Sixtus V. sehr modernisirte alte Basilica vom Jahr 423 mit 3 Schiffen und 24 antiken Säulen von guter Arbeit. An den Thürflügeln des mittlern Einganges Holzreliefs aus dem 12. Jahrhundert (?) In der Vorhalle alte christliche Sculpturen und Inschriften. Seitencapelle mit einer Madonna in tr. von *Sasso Ferruto.* — Das Kloster bei der Kirche ist vom H. Domenicus gestiftet, und zeigt man im Garten noch einen von ihm selbst gepflanzten Oelbaum.

S. Sebastiano, vom P. Damascus 367 auf dem Kirchhof des H. Calixt zwischen der Via Appia und Ardeatina über dem Grabe des H. Sebastian erbaut; restaurirt von Adrian I. und Eugenius IV., aber ganz modernisirt vom Card. Sc. Borghese 1611 durch *Flam. Ponzio.* — Bei der Capelle der S. Francesca Eingang in die Catacomben, s. d.

S. Silvestro e Martino, s. S. Martino.

S. Silvestro di monte Cavallo, mit Oelgemälden von *Polidoro da Caravaggio* und Maturin, Fresken von *Domenichino* (David vor der Bundeslade tanzend; die Königin von Saba mit ihm auf dem Thron; Judith mit dem Haupt des Holofernes; Esther vor Ahasverus). Grosses Altarbild von *Antonio Barbalunga* da Messina.

S. Stefano delle carozze, s. Vestatempel.

S. Stefano rotondo, eine der ältesten und ehedem prächtigsten Kirchen Roms aus dem 5. Jahrhundert; ursprünglich kein alter Tempel, wie man glaubte, was schon aus dem ganz schlechten Mauerwerk ersichtlich; jetzt fast verlassen und verfallen. — Um den Plan des Gebäudes zu fassen, muss man sich die Wand mit den Martergeschichten von *Tempesta* und *Pommerancio* weg- und die noch sichtbaren Arcaden an deren Stelle denken, und zwar je 4 nach den 4 Weltgegenden, die Ausgänge eines Kreuzes bezeichnend, mit Pfeiler zu beiden Seiten, und in dem Zwischenraume von einem Kreuzarm zum andern je 5 Säulen, also im Ganzen 36. Ausserhalb dieser Säulenreihe war der Umgang, durch welchen man am östlichen Ende einging. Eine Art Kuppel in der Mitte wird von 20 grossen, aber ungleichen Säulen (und einer Zwischenwand) getragen, die den Hauptaltar einschliessen. Die Tribüne ist dem alten Eingang gegenüber am Westende. — In der jetzigen Vorhalle ein Bischofstuhl, von welchem Gregor d. Gr. gepredigt. Capelle der H. H. Primus und Felix mit Mosaiken vom Jahr 640.

S. Teodoro (vulgo S. Toto), angeblich der alte Tempel des Romulus und Remus, zuerst unter Adrian I. 774, zuletzt unter Clemens XI. 1700 hergestellt, mit Mosaiken aus der erstgenannten Zeit. In diese Kirche bringt man noch heutzutage, wie ehedem in den Tempel des Romulus und Remus, fieberkranke Kinder in Hoffnung auf Genesung.

S. Trinita de' Monti, gestiftet 1495 von König Carl VIII.; zur Zeit der französischen Revolution sehr verwüstet, unter Louis XVIII. wieder hergestellt. In der zweiten Capelle rechts, Petri Schlüsselamt von *Ingres.* In der dritten Capelle Darstellung im Tempel, Kindermord

und Krönung Mariä von und nach *Daniel da Volterra.* In der sechsten Capelle Gemälde aus der *Schule des Perugino.* In der ersten Capelle links die berühmte Kreuzabnahme von *Daniel da Volterra.* — In der dritten Capelle, Madonna von *Ph. Veit.* Die Fresken daselbst von *Tunner* und *Steinle.* In der fünften Capelle Noli me tangere von *Giul. Romano.* — Das zu dieser Kirche gehörige Kloster gehört dem zur Verherrlichung des Herzens Jesu gestifteten Orden der Dames du sacré coeur, die sich vornehmlich mit Erziehung und Unterricht beschäftigen.

S. Vito e Modesto, neben dem Bogen des Gallienus, mit einem antiken Cippus, der als Richtplatz von Märtyrern gilt, und Fresken in einer Seitencapelle aus der *Schule des Perugino*, 1483.

Paläste und Sammlungen.

° **Il Campidoglio.** Die flachen Treppen an der Nord- und Südseite sind nach *Michel Angelo's* Angabe bei Carls V. Einzug 1536 angelegt. Am nördlichen Aufgang stehen zwei Löwinnen aus Basalt, altegyptischer Kunst; am obern Ende: die antiken Statuen der Dioskuren, ehedem am Theater des Pompejus; auf dem Säulengeländer die berühmten trajanischen Trophäen vom Castel der Aqua Julia, von vortrefflicher Arbeit, die man aus Unkunde für die von Marius nach dem Sieg über die Cimbern aufgestellten ausgegeben; die Statuen des Constantin und seines Sohnes, und endlich rechts die Columna milliaria des Vespasian und Nerva. Oben auf dem Platz des Capitols die bronzene Reuterstatue des Marc. Aurel, im Mittelalter der Zerstörung nur durch den herrschenden Irrthum entgangen, dass sie Constantin vorstelle; sie stand ehedem auf dem Forum bei dem Severusbogen, später vor dem Lateran, ihren jetzigen Platz gab ihr Paul III. durch *Michel Angelo* 1538.

Der Palast des Senators; auf den Trümmern des Tabulariums von *M. Angelo* erbaut, diente im Mittelalter zur Versammlung des Senats; jetzt zum Gefängniss. Vom Thurm hat man die schönste Uebersicht über Rom; mit der Glocke dieses Thurmes wird der Tod des Papstes

und der Anfang der Maskerade im Corso beim Carneval gegeben. — Die Seitengebäude des Platzes sind nach den Plänen *Michel Angelos* ausgeführt.

Denkmäler im Palast der Conservatoren: * Im Hofe: kolossale Statue des Jul. Cäsar, in Kriegskleidung (links); eine gleiche des Augustus. Die colossalen Fragmente aus Marmor sind am Friedenstempel gefunden worden. — Der Untertheil eines langgeschwänzten Affen von den Söhnen des Phidias. — Ein Löwe, der ein Pferd zerreisst. — An der Hinterseite des Hofes eine sitzende Roma, und daneben zwei gefangene Könige mit abgehauenen Händen aus der Zeit des Pompejus, — zwei egyptische Statuen des Philadelphus und der Arsinoe. — In einem kleinen Hof an der Treppe interessante Reliefs aus Marc. Aurels Zeit, mit Darstellungen aus seinem Leben; ähnliche, vormals an seinem Triumphbogen, im Gang vor dem obern Eingang.

Zimmer der Conservatoren mit Fresken aus der römischen Geschichte von *Arpino Laureti* und (der Triumph des Marius über die Cimbern von *Daniel da Volterra.* — Altrömische Büsten neben modernen; dann im dritten Zimmer Bronzebüste des L. J. Brutus (?); die Wölfin, vom J. der Stadt 458; der sich den Dorn ausziehende Knabe. — Sarkophag mit den Jahrszeiten aus dem 3. Jahrhundert. Im vierten Zimmer die Inschriften der capitolinischen Fasti (Jahresverzeichniss der Consuln). Im fünften Zimmer Büste des Michel-Angelo von ihm selbst (?) und zwei Tische aus der Villa Hadrians. Im sechsten Zimmer, Scenen aus dem Leben des Scipio Africanus, Fresken von *A. Coracci.* Im siebten Zimmer Bilder aus dem punischen Kriege von *Sodoma* (?) — In der Capelle eine Madonna von *Pinturicchio.*

Die Gemäldesammlung des Capitols bietet nur wenig Erhebliches dar; das Ausgezeichnetste ist

* Um die Statuen im Capitol und im Vatican bei Kerzenbeleuchtung zu sehen, bedarf es einer Erlaubniss des Majordomo des Papstes, die gewöhnlich auf 15 Personen gestellt wird. Man zahlt in Summa den Dienern im Capitol 6, im Vatican 8 Scudi.

im ersten Saale: Von *Benvenuto Garoffalo* 6. S. Lucia. 8. Madonna mit zwei Engeln und den vier Doctoren der Kirche. 13. Die Verlobung der h. Catharina. 17. 19. Madonna mit Heiligen. — Von *Guido Reni.* 10. sein Bildniss. 11. S. Hieronymus. — *Sandro Botticelli* (?) 20. Maria mit Heiligen. 35. *Dosso Dossi*, Christus im Tempel. 38. *Guercino*, die persische Sibylle. 41. *Garaffolo*, heilige Familie. 58. *N. Poussin*, der Triumph der Flora. 60. *Guercino*, Johannes der Täufer. 75. *Carl Cagliari*, eine heil. Familie. 76. *Rubens*, Romulus und Remus. 87. Madonna in trono, gutes Bild der ältern *bologner Schule.* — Im zweiten Saale: Von *Garoffalo*, 6. Anbetung der Könige. 10. 50. Madonna mit Heiligen. 52. Verkündigung. 60. Anbetung der Hirten. — Von *Tizian*, 37. Die Ehebrecherin vor Christus. 43. Bildniss. 47. *Fra Bartolomeo* (?) Darstellung Christi im Tempel. 127. 128. Von *Cola della Matrice*, Nachahmer der Alten im 16. Jahrhundert. 65. *Guercino*, S. Petronilla. 129. *Albani*, Geburt Mariä. 67. *Tizian*, Taufe Christi. 72. *Caravaggio*, eine Wahrsagerin. 74. *Guercino*, S. Marcus. 76. 86. *Salvator Rosa.* 80. Bildniss des M. Angelo von *Venusti* (?) 82. Bildniss des *Giov. Bellin* von ihm. 119. *Paul Veronese*, die büssende Magdalena.

In einem verschlossenen Zimmer, das aber auf Ansuchen beim Director geöffnet wird: Eine Vanitas von *Tizian*, Fortuna von *Guido Reni*, Magdalena von *dems.* S. Johannes Bapt. von *Guercino*, Steinigung S. Stephans, Carton von *Giulio Rom.* zu dem Gemälde in S. Stefano zu Genua.

Das capitolinische Museum, eine reiche Sammlung Antiken, angelegt von Innocenz X., vermehrt von Clemens XII., Benedict XIV. und Clemens XIII. Im Hof: Eine colossale Statue eines Flussgottes (vulgo Marforio). In der Vorhalle zwei Votivaltäre mit Reliefs, auf die Anlegung einer Strasse bezüglich. 4. Ein Bein des Hercules mit der Hydra. 7. Bacchantin. 17. Twea, Mutter des Sesostris, altegyptische weibliche Bildsäule von schwarzem Granit. 22. Eine dessgleichen aus der Zeit der Ptolomäer. 28. Hadrian mit verschleiertem

Haupt in Priestertracht. 31. Colossale Kriegerstatue (angebl. Pyrrhus oder Mars). Zimmmer des Erdgeschosses: Erstes Zimmer des Canopus mit egypt. Denkmälern, meist Copien aus der Zeit Hadrians II. Zimmer der Inschriften: Grosse Ara von pentelischem Marmor, im altgriechischen oder Tempelstyl, mit den Thaten des Hercules in Relief. Drittes Zimmer des Sarkophags. Der grosse Sarkophag ist im 16. Jahrhundert 3 Miglien vor der Porta S. Giovanni gefunden worden, ohne dass man bis jetzt weiss, welches Ehepaar darauf abgebildet liegt. Die Reliefs an den Seiten-Darstellungen aus dem Leben des Achilles gehören der noch nicht sehr verfallenen Kunstzeit an: Ulysses entdeckt den Achill bei Lycomedes; Abschied des Helden von Deidamia; Achill ergreift die Waffen, den Tod des Patroclus zu rächen. Priamus erfleht den Leichnam des Hector.

Treppen: Fragmente vom Plan des alten Roms, unter Sept. Severus (?) verfertigt. — Gallerie: 12. Flötenspielender Satyr. 13. Bogenspannender Amor. Für die Benennung der meisten hier aufgestellten Bildnisse fehlt hinreichender Grund. 29. Achteckiger, mit schönen Amoren geschmückter Aschenkrug. 37. Weingefäss mit bacchischen Figuren. 48. Sarkophag mit der Erziehung des jungen Bacchus, nämlich des Bacchus Geburt, der Gründung des Weinbaus, der Feier der Askolien etc. 50. Büste des Scipio Africanus. 56. Weibliche Gewandfigur von grossem Styl. 65. Jupiter; darunter eine Ara mit der Geschichte der Vestalin Quinctia, die das Schiff mit dem Bild der Cybele an ihrem Gürtel zieht. — Zimmer der Vase: 1. diese Vase ist an der Via Appia bei dem Grabmal der Cäcilia Metella gefunden worden; darunter eine antike Brunnenmündung mit den 12 grossen Gottheiten in altgriechischem Style. 2. Schönes Bronzegefäss, einst von K. Mithridat den Euxatoristen (Fechtergesellschaft) geschenkt. 36. Dreigestalte Hekate von Bronze (als Luna, Diana und Proserpina). 37. Die Ilische Tafel, Darstellungen aus der Ilias und dem Untergang Troja's von *Stesichorus*, mit Hervorhebung von Aeneas Rettung. 41. Triumph des Bacchus. 47. Diana

von Ephesus. 69. Schöner Sarkophag der Gerontia mit der Geschichte Endymions; am Deckel noch die Löcher für die jährlichen Libationen. — Darüber zwei schöne Masken in Mosaik. 100. Ein kleiner Sarkophag von schlechter Arbeit, aber interessantem Inhalt, der Geschichte der Seele vielleicht nach neuplatonischen Ideen. 101. Die berühmten capitolinischen Tauben, Mosaik, in der Villa Hadrians bei Tivoli gefunden. — Zimmer der Kaiser: An der Wand eingemauerte Reliefs: A. Triumph des Bacchus und Circusspiele von Kindern. B. Bacchanal. C. Die Jagd des calydonischen Ebers (nicht antik). F. Die Befreiung Andromedas durch Perseus; sehr schön. H. Endymion. — In der Mitte des Zimmers Statue der Agrippina; ferner die Büsten der Kaiser, ihrer Gemahlinnen und Anverwandten. 1. Julius Cäsar. 2. August. 4. Tiberius. 9. Caligula. 13. 14. Nero. 20. Titus. 33. Antoninus Pius. 35. 36. Marc. Aurel. 39. Lucius Verus. 40. Seine Gemahlin Lucilla. 41. Commodus. 48. 49. Sept. Severus. 50. Seine Gemahlin Julia Pia. 51. Caracalla. 52. Geta. 55. Heliogabalus. 57. Alex. Severus. 75. Julianus Apostata. Vor dem Fenster antike Sonnenuhr. — Zimmer der Philosophen. An den Wänden Basreliefs. A. Friese aus einem Neptunustempel. B. Der Tod des Meleager. E. Calliope unterrichtet den Orpheus. F. Eine Grablegung. In der Mitte des Zimmers schöne Bronzestatue eines Knaben, auf einer dreiseitigen Ara. Ferner: 1. Virgil (?) 4. 5. 6. Socrates. 7. Alcibiades. 10. Seneca. 20. Marc Aurel. 21. Diogenes. 24. Asklepiades. 27. Pythagoras. 30. Aristophanes (?) 31. 32. Demosthenes. 33. 34. Sophocles. 37. Hippocrates. 41. 42. 43. Euripides. 44 bis 46. Homer. 59. Herodot (?) 60. Thucydides (?) 62. 64. Epicur. 63. Doppelherme des Epicur und seines Schülers Metrodor. 66. Aristoteles. 72. 73. Julianus Apostata. 74. Cicero.

Der grosse Saal: In der Mitte 1. Jupiter, von nero antico, auf einer runden Ara. 2. und 4. Centauren von Bigio morato, Werke des *Aristeas* und *Papias* von Aphrodisium, aus der Villa Hadrians. 3. Colossaler Herculesknabe, von grünem Basalt, auf einer Jupiters-Ara,

mit Reliefs im alten Tempelstyl aus der Mythe dieses Gottes. 5. Aesculap auf einer runden Ara. 6. Hygiea. 7. Ein jugendlicher Apoll (?) im alten Styl. 8. Venus. 9., 10., 11. Amazonen. 12. Zwei Bildnissfiguren, als Mars und Venus vorgestellt. 13. Eine Muse. 14. Minerva. 15. Ein Satyr. 16. Apollo. 17. Minerva. 18. Büste Trajans. 19. Männliche Statue mit dem Kopf Augusts. 20. Weibliche Statue mit dem Kopf der Lucilla. 21. Antinous (?) 22. Hadrian als Mars. 23. Männliche Togafigur. 24. Römische Matrone. 25. Hercules (sehr manierirt) auf viereckiger Ara der Fortuna. 26. Isis. 27. Statue eines Athleten. 28. Männliche Statue. 29. Alte Frau von mittelm. Arbeit (Sibylle?) 31. Umentia. 32. Antoninus Pius. 33. Diana. 34. Ein Jäger mit einem Hasen. 35. Harpocrates. Zimmer des Fauns: An der Wand die Lex regia auf einer Metalltafel mit den dem Vespasian vom römischen Senat ertheilten Privilegien; aus ihr erklärte Cola di Rienzi in öffentlicher Versammlung die Macht des röm. Volks. Reliefs: A. Vier zweispännige von Amoren geführte Wagen mit Attributen des Apollo, Bacchus, der Diana und des Mercur. B. Vulcan als Waffenschmied. C. Vorderseite eines christl. Sarkophags. Ferner: 1. Satyr von Rosso antico aus der Villa Hadrians auf einer räthselhaften Ara. 6. Schöner Bacchus. Die drei runden Aren unter 3., 6. und 7. sind aus dem alten Antium an der Mündung des Hafens gefunden worden, und dienten den Seefahrern zu Opfern für die Meergottheiten. 13. Sarkophag mit der Mythe des Endymion. Der Deckel gehört nicht dazu, ist von mittelm. Arbeit, allein wegen seines Inhaltes, der die vergebliche Bitte um Aufschub des Todes eines Ehegatten darstellt, interessant. 16. Mädchen mit einer Taube. 18. Leda. 20. Isis (mit einem aufgesetzten Junokopf). 21. Der Knabe mit der Gans, auf einer Ara des Helios. 26. Herrlicher Sarkophag mit der Amazonenschlacht.

Zimmer des sterbenden Fechters: Hier sind die bedeutendsten, aus Paris (1816) zurückgekehrten Kunstschätze aufgestellt. 1. Der sterbende Fechter (Barbar) aus der Villa Ludovisi. 2. Statue eines Philosophen.

3. Amor und Psyche. 4. Ein Satyr, Nachahmung des Praxiteles. 5. Römische Matrone. 6. Antinous capitolinus, aus der Villa Hadrians. 8. Weibliche Statue aus derselben Villa. 9. Die capitolinische Venus aus parischem Marmor (seit dem Jahr 1836 aus Schamhaftigkeit der Behörden in ein besonderes Gemach gestellt, wo sie um ein Trinkgeld für Jedermann zugänglich ist. 10. Marcus Brutus. 12. Colossale Statue der Melpomene (?) 13. Alexander d. Gr. 14. Antinous in egypt. Style, aus der Villa Hadrians. 16. Eine Danaide (?) 17. Apollo.

⁰ Der **Vatican.** Schon vor Alters stand neben S. Peter ein Palast, den abwechselnd mit dem Lateran, und nach der Rückkehr aus Avignon ausschliesslich die Päpste bewohnten. Nicolaus V. fasste den Plan, ihn zu dem grössten und prächtigsten Gebäude der christlichen Welt zu machen. Nach seinem Tode (1455) führten Alexander VI. (Borgia) und dessen Nachfolger den Bau weiter. Julius II. baute die Loggien durch *Bramante* und verband den Palast mit der Villa Innocenz VIII. (Belvedere), woselbst er die grosse Antikensammlung anlegte, während er die Säle des Palastes mit Fresken schmücken liess. — Paul III. baute die Sala regia und Capella Paolina, Sixtus V. die Bibliothek und die gegenwärtige päpstliche Residenz. — Unter Paul V. wurden wegen Erweiterung der Peterskirche mehre Gebäude aus Pauls II. und Innocenz VIII. Zeit niedergerissen, und unter Urban VIII. von *Bernini* die Scala regia, mit den perspectivisch verkürzten und verengten Colonnaden gebaut. Clemens XIV. und Pius VI. erweiterten und verschönerten das Belvedere und bildeten das grosse Museum. Unter Pius VII. wurde der Braccio nuovo und die darin befindlichen Kunstschätze zugefügt. Im Ganzen zählt man im Vatican 11,000 Säle, Zimmer etc.; seinen ganzen Umfang schätzt man so gross, wie den der Stadt Turin.

Sala regia, wo die königl. Gesandten Audienz erhielten; mit Stukkaturen von *Daniel da Volterra* und *Perin del Vaga* und Gemälden von *Vasari*, *Sammachini*, *Marco da Siena*, *Taddeo* und *Federigo Zucchero*, *Sicciolante da Sermonetta*, *Giuseppe Porta*, welche sämmtlich

die Macht der Hierarchie verherrlichen, als z. B. Die fabelhafte Erniedrigung des Kaiser Friedrich I. vor Alexander III., der über Friedrich II. durch Gregor IX. ausgesprochene Fluch, die Pariser Bluthochzeit etc.

Sala ducale, wo ehedem die Fürsten Audienz erhielten, jetzt die Fusswaschung statt findet.

Paulinische Capelle (in der heil. Woche das Grab Christi) von *S. Gallo* mit der Bekehrung Pauli und der Kreuzigung Petri, al fresco von *Michel-Angelo.*

Sixtinische Capelle, von Sixtus IV. 1473 durch *Baccio Pintelli* erbaut, als Hofcapelle des Vaticans, wo zum Advent und Ostern der Papst fungirt, und die alten Kirchenmusiken von Palästrina und Bergolese etc. aufgeführt werden. Die Malereien an den Wänden, Geschichten Mosis und Christi sind aus der Zeit Sixtus IV. Erste Folge: 1. *Luca Signorelli*, Mosis Reise mit seiner Frau Zipora nach Egypten. 2. *Sandro Botticelli*, Moses tödtet den Egypter, vertreibt die Hirten und tränkt die Schafe der Töchter Jethro; sieht Gott im feurigen Busch. 3. *Cosimo Roselli*, Untergang Pharaos im rothen Meer. 4. *Ders.* Mosis empfängt die Gesetztafeln. 5. *Sandro Botticelli*, Bestrafung der Rotte Korah. 6. *Luca Signorelli*, der Tod Mosis. Zweite Folge: 1. *Pietro Perugino*, Taufe Christi nebst der Predigt Johannis und der Bergpredigt. 2. *Sandro Botticelli*, Versuchung Christi. 3. *Dom. Ghirlandajo*, Berufung der Apostel Petrus und Andreas. 4. *Cosimo Roselli*, Bergpredigt und Heiligung des Aussätzigen. 5. *Pietro Perugino* und *Bartolomeo della Gatta*, Petrus empfängt die Schlüssel. 6. *Cosimo Roselli*, das Abendmahl. 7. *Arrigo Fiamingo*, Auferstehung (ursprünglich von *Ghirlandajo.*) — Zwischen den Fenstern 28 Päpste von *Sandro Botticelli.*

Gemälde des *Michel-Angelo*, in Auftrag Julius II. al fresco ausgeführt: Schöpfung der Welt und der Menschen, Sündenfall, Sündfluth, Rettung der Erwählten; verkündigte Erlösung, Weltgericht. Mit Ausnahme des letztern hat M. Angelo das Ganze allein in 22 Monaten gemalt (1509 bis 1510). Decke: 1. Scheidung von Licht und Finsterniss. 2. Schöpfung von Sonne und Mond

und Besaamung der Erde. 3. Gott schwebt über den Wassern. 4. Erschaffung Adams. 5. Erschaffung Evas. 6. Sündenfall und Vertreibung aus dem Paradies. 7. Sündfluth. 8. Opfer Noahs. 9. Trunkenheit desselben. — In den Lunetten die Vorfahren Christi. — Propheten und Sibyllen, vom Altar rechts: 1. Jeremias. 2. Die persische Sibylle. 3. Ezechiel. 4. Die erithreische Sibylle. 5. Joel. 6. (über dem Haupteingang) Zacharias. 7. Die delphische Sibylle. 8. Jesaias. 9. Die cumäische Sibylle. 10. Daniel. 11. Die libysche Sibylle. 12. (über der hintern Wand) Jonas. In den vier Ecken: 1. Artaxerxes befiehlt die Belohnung Mardachais, und das Gastmal der Esther mit der Hinrichtung Hamans. 2. Mosis eherne Schlange. 3. Davids Sieg über Goliath. 4. Judith und Holofernes. — Das jüngste Gericht 60′ hoch, 30′ br. im Auftrag von Clemens VII. angefangen und unter Paul III. (1541) vollendet: Die Posaunen der Engel haben die Todten erweckt zum Gericht; Christus spricht das Verdammungsurtheil; die Bösen, die den Himmel zu stürmen suchten, werden von Engeln gestürzt, von Teufeln gezogen zur Ueberfahrt über den Acheron. Vergebens suchen die Heiligen mit Hindeutung auf ihre Verdienste Gnade für die Verurtheilten. Die Seligen werden — oft unter Widerstreben der Teufel — von Engeln zum Himmel emporgehoben. Charon schlägt mit den Rudern die Seelen zusammen; Minos, Bildniss des Biagio von Siena, Ceremonienmeisters Pauls III. weisst ihnen ihre Stellen an. — Dieses grosse Werk war mehrmals (unter Paul IV., Gregor XIII., Clemens XIII.) in Gefahr, wegen der darin herrschenden Nacktheiten herabgeschlagen zu werden; zum Glück halfen *Daniel* von *Volterra* und *Stefano Pozzi* den Heiligen mit Kleidern aus. M. Angelo hat für das Bild eine jährliche Leibrente von 2000 Scudi erhalten.

Die Loggien unter Julius II. von *Bramante* angefangen, und unter Leo X. von *Raffael* geendet. Erstes Stockwerk mit Arabesken und Weinranken von *J. von Udine.* Hiebei das Apartamento Borgia (von Alexander VI. Borgia, der hier wohnte) S. d. u. Zweites Stockwerk, die Loggien *Raffaels*, mit Arabesken

und Bildern nach den Zeichnungen dieses Meisters und zwar die erstern durch *J. v. Udine;* die andern, an der Decke, bekannt unter dem Namen „Raffaels Bibel," von *Giulio Romano, Franz Penni, Pellegrino da Modena, Perin del Vaga* und *Raffael dal Colle* al fresco ausgemalt. Die 12 ersten Kuppeln enthalten 48 Bilder aus dem alten Testament bis zum Salomonischen Tempelbau; die 13te 4 Bilder aus dem neuen; die folgenden gehören der Zeit des Verfalls der Kunst an; und sind von *Sicciolante da Sermonetta, Parin Nogari, Lorenzo Sabbatini* etc.

Am Ende der Loggien Raffaels ist der Eingang zu den Stanzen Raffaels, die einst Festsäle Leos X., später Soldatenquartiere, vielfach beschädigt, zuletzt durch C. Maratta (1702 und 1703) restaurirt worden.* I. Stanza della Segnatura, mit den auf Theologie, Philosophie, Poesie und Jurisprudenz bezüglichen Gegenständen, vollendet 1511. Decke: Die Theologie mit dem Sündenfall, die Poesie mit der Bestrafung des Marsyas, die Philosophie mit der Betrachtung der Welt und die Gerechtigkeit mit dem Urtheil Salomons. Die Eintheilungen, Arabesken und kleinen mythologischen Bilder sind von *Sodoma.* Wände: Disputa falsche Bezeichnung für eine Darstellung des Wesens christlicher Theologie, die Dreieinigkeit im Glanze des Himmels, umgeben von Engeln und den Heiligen des alten und neuen Bundes, darunter das Sacrament des Altars oder das Symbol Christi auf Erden, um welches die Lehrer und Jünger der Kirche sich versammeln. — Der Parnass, eine Versammlung der griechischen, römischen und italienischen Dichter bei Apollo und den Musen. — Die Schule von Athen, Gruppen verschiedener Philosophen, in denen die verschiedenen Richtungen und Bestrebungen der Philosophie sich aussprechen. Plato und Aristoteles in der Mitte. Ganz rechts auf diesem Bilde sieht man Raffaels und Peruginos Bildnisse. — Die Rechtswissenschaft; über

* Mit Ausnahme der Feiertage, Montag und Donnerstag, im Sommer nur Donnerstag von 19 bis 23 Uhr dem Publicum geöffnet. In der Aufzählung folgen wir der Zeitfolge der Entstehung.

dem Fenster: Klugheit, Mässigkeit und Stärke; neben dem Fenster: Ertheilung des weltlichen Rechts (Kaiser Justinian übergibt dem Trebonian das röm. Gesetzbuch) und Ertheilung des geistlichen Rechts (Gregor XI. übergibt einem Consistorial-Advocaten die Decretalen). Gregor XI. ist das Bildniss Julius II.; unter den Umstehenden vorn links Joh. v. Medicis, nachmals Leo X., ferner Alex. Farnese, nachmals Paul III. Die Sockelbilder sind von *Perin del Vaga.*

II. Stanza d'Eliodoro vom Jahr 1512. Decke: 1. Die Verheissung Abrahams. 2. Das Opfer Isaaks. 3. Jacob und die Himmelsleiter. 4. Moses sieht Gott im feurigen Busch. Wände: (Inhalt: Gott ist mit und in der Kirche!) 1. Heliodor wird aus dem Tempel zu Jerusalem, den er berauben wollte, durch Engel vertrieben, als Symbol der durch Julius II. erfolgten Vertreibung des kaiserlichen Heeres aus dem Kirchenstaat. 2. Die Messe von Bolsena, oder die Wundergeschichte von der blutenden Hostie, die einen zweifelnden Priester von der Wahrheit der Transsubstantiationslehre überzeugen sollte. (Ursprung des Frohnleichnamsfestes). 3. Attila wird durch die Erscheinung des Petrus und Paulus, sowie durch die Ermahnung Leos I. (hier das Bildniss Leos X.) von seinem Unternehmen gegen Rom zurückgeschreckt; als Symbol der durch Leo X. im Jahr 1513 bewirkten Vertreibung der Franzosen. 4. Befreiung Petri (vollendet 1514), als Symbol der Befreiung Leos X. (als Cardinallegat) aus der Gewalt der Franzosen nach der Schlacht bei Ravenna. — Die Sockelfiguren sind allegorische Anspielungen auf die Regierung Julius II. und Leos X.

III. Stanza del' Incendio: Decke von *Perugino.* (Raffael hat aus Liebe zu seinem Meister diese Gemälde, die mit allen andern, womit bereits diese Säle ausgeschmückt waren, heruntergeschlagen werden sollten, gerettet). Gott Vater von Engeln umgeben; — Christus in der Glorie. — Derselbe mit den Aposteln. — Derselbe zwischen Heiligen und Engeln. — Wandbilder von *Raffael*, Vorgänge aus dem Leben Leos III. und IV. (vollendet 1517). 1. Schwur Leos III. 2. Kaiserkrönung Carls d. Gr. durch

Leo III. (Portraits von Leo X. und Franz I. von Frankreich). 3. Leo IV. beschwichtigt mit dem Zeichen des Kreuzes eine Feuersbrunst in Borgo. 4. Leo's IV. Sieg über die Sarazeneu bei Ostia. — Sockelbilder: Bildnisse der um die Kirche verdienten Fürsten. — Holzarbeiten an den Thüren von *Gran Barile* und *Fra Giovanni da Verona.*

IV. Sala di Constantino, nach Raffaels Zeichnungen von *Giul. Romano* und *Franz Penni;* Begründung der sichtbaren Obergewalt der Kirche. 1) Erscheinung des Kreuzes, als Verheissung des Siegs über Maxentius (mit Zusätzen; z. B. dem Zwerg, von *Giulio*). 2) Die Schlacht Constantins gegen Maxentius bei Ponte molle 312. Letztern sieht man in der Tiber mit den Wellen kämpfen. Schöne Gruppe eines Vaters, der seinen Sohn zu retten sucht. — Malerei von *Giulio.* — 3) Die Taufe Constantins durch Sylvester; von *Franz Penni,* das Lokal ist das Baptisterium des Laterans (Bildniss Clemens VII.). 4) Die Schenkung Roms durch Constantin an den Papst (von *Raffael dal Colle*) mit vielen Episoden — Päpste, von Engeln und Tugenden umgeben. (Gerechtigkeit und Sanftmuth, in Oel, angeblich von *Raffael* selbst.)

Die vaticanische Gemäldesammlung:* Die Legende des H. Nicolaus in zwei kleinen Bildern von *Fiesole:* Geburt des Heiligen, sein kirchlicher Eifer als Knabe, dann wie er heimlich der Hungersnoth eines Mannes abhilft, der im Begriff stand, durch Aufopferung der Ehre seiner Töchter sich zu retten; Schutz im Seesturm; wunderbarer Getreidesegen. — Papst Sixtus IV. von Cardinälen und Beamten von *Melozzo da Forli.* Pietà von *A. Mantegna.* — Madonna in trono mit S. S. Lorenz und Ludwig, Herculanus und Constantius von *P. Perugino.* S. Benedict und zwei andere Heilige, kleines Bild von *demselben.* Die Auferstehung Christi von

* Sie ist von ihrem alten Local in einige Zimmer hinter den Raffaelischen Stanzen versetzt worden. Da aber auch ihr dasiger Aufenthalt unsicher sein dürfte, so seien hier die bedeutendsten Gemälde nicht nach den Sälen, sondern nach der ungefähren Zeitfolge ihrer Meister angegeben.

dems. — Die Himmelfahrt Maria von *Pinturicchio.* — Anbetung des Christkindes aus der *Schule des Perugino.* — Die Krönung Mariä von *Raffael* (ehedem in S. Francesco zu Perugia). — Die Geburt Christi, die Anbetung der Könige und die Darstellung im Tempel, Predell zum vorigen von *demselben.* — Glaube, Liebe, Hoffnung, grau in grau, von *demselben*, Predell zur Grablegung in Gallerie Borghese. — Madonna di Fulgino von *demselben*, 1512 vom Secretair Julius II., Sigismondo Conti (der auch von Hieronymus empfohlen auf dem Bild erscheint)', bei Gelegenheit der Belagerung seiner Vaterstadt Fuligno der Madonna auf Ara Celi gestiftet, später von seiner Nichte nach Fuligno, und in neuester Zeit nach Paris und von da in den Vatican gebracht. — Die Transfiguration von *demselben.* — Die Krönung Mariä von *Franz Penni* (il fattore) und *Giulio Romano*, ehemals in S. Maria di monte Luce zu Perugia. — Madonna mit dem Kind, Engeln und den H. H. Sebastian, Franz, Antonius Pad. Nicolaus und Catharina von *Tizian.* — Madonna mit dem Kind, Joseph und Katharina von *B. Garofalo.* — Die Sibylle vor Augustus von *dems.* — Die H. Michelina in Entzückung von *F. Baroccio.* Die Verkündigung von *dems.* — Die Grablegung Christi von *Caravaggio.* — Die Kreuzigung Petri von *Guido Reni.* — Madonna in Gloria mit Thomas und Hieronymus von *dems.* — Die Communion des H. Hieronymus von *Domenichino.* — Die büssende Magdalena von *Guercino.* — Der H. Thomas von *dems.* — Die Marter des H. Erasmus von *N. Poussin.* Die Marter der H. H. Processus und Martinianus von *Valentin.* — Der H. Romuald von *Andr. Sacchi.* — Der H. Gregor von *dems.* — Christus zwischen Engeln sitzend wird für ein Gemälde *Correggio's* ausgegeben.

Die Capelle des H. Laurentius, von Nicolaus V. als päpstliche Hauscapelle angelegt, mit Fresken von *Fiesole* aus dem Leben der H. H. Stephan und Lorenz. Wände: I. 1. Weihe des H. Stephan zum Diaconus. 2. Der H. Stephan theilt Almosen aus. 3. Steph. Predigt. 4. Derselbe vor dem hohen Rath zu Jerusalem. 5., 6. Dessen Verstossung und Steinigung. II. 1. Ernennung S. Lorenz's

zum Diaconus. 2. Der Papst übergibt ihm die Kirchenschätze zur Vertheilung an die Armen. 3. Diese Vertheilung. 4. S. Lorenz gebunden vor dem Kaiser. 5. Martyrium des H. — Lunette, die 4 Kirchenväter und 4 Kirchenlehrer. — Decke die 4 Evangelisten.

Der grosse vaticanische Garten: Das Postament der Säule Antonins, mit der Apotheose dieses Kaisers in Relief. Casino di Pio IV. mit Mosaiken und antiken Sculpturen; hier werden gewöhnlich die Damen vom Papst empfangen, die eine Audienz erhalten.

Die vaticanischen Sammlungen.*

A. Appartamento Borgia (von Alexander VI. Borgia, der hier wohnte). I. 1. Sala Borgia mit Malereien und Stukkaturen von *J. v. Udine* und *Perin d. Vaga;* die Planeten nach *Raffaels* Zeichnungen. Antike Reliefs. 2. Römische Prozession mit Lictoren. 4. Dares und Intellus, zwei Faustkämpfer. 11., 13. Amoren mit Arabesken. II. Zimmer. Fresken von *Pinturicchio:* 1. Verkündigung, 2. Geburt Christi. 3. Anbetung der Könige. 4. Auferstehung (mit dem Bildniss Alexanders VI.) 5. Himmelfahrt. 6. Ausgiessung des Geistes. 7. Krönung Mariä. An der Decke die Propheten. — Antiken: 16. Saturn. Reliefs: 2. Abschied eines Kriegers. 3. Peleus und Thetis — und Luna und Endymion. 6. Erziehung Jupiters. III. Zimmer. Fresken von *Pinturicchio:* 1. S. Catharina und die Philosophen. 2. S. Antonius bei S. Paulus Eremita. 3. Heimsuchung Mariä. 4. Martyrium des H. Sebastian. 5. Susanna im Bade. 6. S. Barbara entflieht ihrem Vater (?). Ueber der Thüre das Bildniss der Giulia Farnese, Maitresse Alexanders, als Madonna; vormals war auch sein Bildniss in anbetender Stellung dabei. — Antikes Wandgemälde: Die aldobrandinische Hochzeit, entdeckt unter Clemens VIII. bei Giuliano unweit des Bogens des Gallienus, wo man, ohne hinlänglichen Grund, die Gärten des Mäcenas vermuthete; im Jahr 1818 für 10,000 Scudi

* Es werden hier nur die Hauptwerke aufgeführt; diess möge aber nicht von der Betrachtung der Einzelnheiten dieser Kunstwelt abhalten. Wegen Kerzenbeleuchtung s. Capitol.

dem Cardinal Aldobrandini abgekauft. * IV. Zimmer. Fresken von ***Pinturicchio:*** allegorische Figuren der sieben freien Künste. Sammlung von Terracotten, ehemals im Besitz des Ritter d'Agincourt, in 10 Schränken. Darüber 21 meist christliche Sarkophagreliefs. — Antiker zweirädriger Wagen. — 12 etrurische Todtenkisten mit Reliefs.

B. Belvedere: 1. Galleria lapidaria mit mehr als 3000 nach Classen geordneten Inschriften, und einigen Sculpturen von Interesse, meist aus den Katakomben. Der grosse Sarkophag mit den pferdezerfleischenden Löwen. — 2. Museo Chiaramonti, meist von Pius VII. angelegt, mit Fresken, in welchen die Verdienste dieses Papstes um die Kunst geschildert sind; die beiden letzten von ***Ph. Veit.***

Sammlung von antiken Statuen, Sarkophagen, Büsten, Reliefs etc. in XXX Abtheilungen, meist Werke untergeordneten Ranges: I. 1. Sarkophagrelief mit geflügelten bacchischen Genien. 2. Apollo (im Colosseum ausgegraben). 5. Schönes Fragment einer weibl. Figur. II. 14. Euterpe. 17. Silen. 19. Paris. III. 23. Die calydonische Eberjagd. 24. Mystischer Sarkophagdeckel. 26. Sept. Severus. 28. Niobe. 33. Marc. Aurel. 42. Bildniss Alexanders d. Gr. 44. Eberjagd. 45. Amore und Meerwunder. IV. 62. Ruhender Athlet. 63. Minerva. V. 67. Kindersarkophagdeckel. 68. Phrygischer Priester. 72. Pluto und Cerberus, gefunden in der Villa Negroni. 79. Sitzende Ceres. 82. Flötenspielender Satyr aus der Villa Hadrians. 91. Von Tigern angefallene Hirsche. 92. Ein Hirt. 93. Amor und Psyche. 98. Fragment mit bacchischen Genien und einer cista mystica. 110. Venus in der Stellung der knidischen. 111. Aesculap. 114. Triclinium mit Mann und Frau und bogenspannendem Amor. VI. 118. Weibliche Statue aus der Villa Hadrians. 119. Sitzende weibl. Statue (Klio?) 120. Diana. VII. 127. Fragment eines Sarkophagdeckels mit einem Gastmahle. 128. Schlechtes aber interessantes Relief: Luna übergibt die wandernden Seelen dem Sonnengott.

* Neuerdings in einem Zimmer neben dem christlichen Museum.

129. Fragment eines Sarkophagdeckels mit Satyrn. 130. Roma, Büste. 140. Fragment einer Minerva im ältern Styl. 146. Ein Schwanennest. 162. Fragment eines Satyrs. 163. Venuskopf (Portrait). 164. Nero als Kind (sehr überarbeitet und auf einer fremden Brust). 168. Diana mit einer langen Fackel in altgriechischem Styl. 171. Silen auf einem Esel. VIII. 174. Tochter der Niobe aus der Villa Hadrians. 178. Marc. Aurel, Statue. 178. Bacchischer Sarkophag aus dem Verfall der Kunst. 179. Statue einer dreifachen Hekate. 180. Viereckige Ara von pentel. Marmor, mit beschädigten aber interessanten Reliefs: Venus und Amor zwischen 2 Bacchantinnen. IX. 182 Sarkophagrelief mit Amoren. 195. Minervenkopf, colossal, aus den Ruinen von Laurentum. 196. Ara, den Manen geweiht, mit der Wölfin etc. 217. Isiskopf (?). 228. Grosser Cippus einer Lucia Telessina, mit Widderköpfen, Sphynxen etc. und der Nacht mit Schlaf und Tod (?). 230. Kopf des Scipio Africanus. X. 239. Sitzende Philosophenstatue (Lysias). 242. Colossale Brunnenmaske (Ocean). 243. Muse. XI. 249. Bacchische Sarkophagplatte. 262. Fragment eines Knaben. Zwischen 281 und 282. Knabe mit einem Vogelnest im Schurz. 283. Schlafgenius. 285. Fischerknabe. XII. Colossaler Hercules, gefunden bei Orcolo. 296. Bacchus. XIII. 298. Fragment eines Harnisches oder Votivschildes, mit einer Gruppe Amazonen. 299., 300. Reste eines Amazonensarges. 302. Eine Taube. 306. Amor auf einem Delphin reitend. 307. Ein Tiger. 308. Ein Kaninchen das Trauben frisst. 309. Ein Leopard aus der Villa Hadrians. 310. Ein Fechter mit einem Löwen. 311. Ein Luchs. 312. Amor kämpft mit dem Löwen. 313. Ein Tiger von schwarzem egyptischem Granit. 315. Fragment eines Thiere fütternden Mädchens. 327. Fragment von dem Bad der Diana und Actäon. 338. Kleiner Hirt, Brunnenfigur. 340. Eine Ente mit einem Fisch. 344. Der gute Hirt (verstümmelt). 348. Fragment einer sitzenden Muse. Darunter Cinerarium eines Aulus Caecilius Anicetus mit Venus und Adonis (?). XIV. 350. Venus, aus verschiedenen Fragmenten zusammengesetzt. 351. Venus auf einem Felsen sitzend;

ehedem im Garten des Quirinal. 352. Venus halbe Lebensgrösse. 353. Weibliche Gewandtstatuen, ehemals im Garten des Quirinal. 355. Isispriesterin mit der Situla. XV. 358. Hochrelief, drei tanzende Frauen (Venus, eine Hore und eine Grazie?), Nachahmung ältern Styls, gefunden beim Hospital des Laterans. 372. Der sog. Badeknecht. XVI. 398. Sitzende männliche Togastatue (Marcellus? genannt.) XVII. 404. Sarkophagplatten mit den 4 Jahreszeiten. 406. Zwei Figuren auf einem Wagen, vielleicht von einem Cippus, Relief. 415. Jugendlicher Kopf (Augustus?) XVIII. 447. Isispriesterin (?). 449. Nymphe. 450. Bekleidete Venus. 451. Meleager oder ein Imperator. XIX. 454. Circusspiele von Genien gefeiert. 459. Ein Storch. 460. Ein Nilpferd. 461. Ein Eber. 462. Gruppe des Mithras. 463. Ein Schwan. 464. Ein Phönix. XX. 491. Bogenspannender Amor. 492. Sitzende colossale Statue des Tiberius, gefunden zu Piperno. 493. Fragment eines jugendlichen Körpers. 496. Stehende weibliche Statue aus der Villa Hadrians. XXI. Tempelfronte mit der Herme eines Sardanapal. 503. Büste des Antonin. Pius mit einer Bürgerkrone von Eichenlaub. 511. Kopf der Venus, gefunden bei den Thermen Diocletians. 531. Sarkophagdeckel von schlechter Arbeit, aber interessantem Inhalt; die Verstorbene als Proserpina mit einem Lamm. XXII. 542. Silen, gefunden in Vallericcia. 545. Colossale Isisbüste, aus der Zeit Hadrians. Darunter der Cippus eines griechischen Dichters. XXIII. 548. Viereckige Platte, vielleicht Trapezephor eines Grabmales mit einem Medusenschilde und einer wegen der Hermeneinzäunung merkwürdigen Gartenansicht. 549. Philosophenfigur. 559. Bildniss des Vaters von Trajan (?). 565. Orientalische Gottheit, Aeon (?) merkwürdig wegen seiner Aehnlichkeit mit den mittelalterlichen Vorstellungen vom Teufel. 566. Mithras, der den Stier tödtet. XXIV. Unter 585. A Cippus eines Carpus Pallentianus mit merkwürdigen Reliefs. XXV. 591. Fragment eines Reliefs der Horen. 592. Votivtafel mit einem Triclinium. 593. Sarkophagplatte mit Bacchus als Sieger über die Indier. 594. Fragment von einem Gastmahl des bärtigen Bacchus.

604. Flussgottkopf. 619. Statue des Typhon. XXVI. 634. Ceresstatue mit dem aufgesetzten Kopf der ält. Faustina. 737. Statue Alexanders. XXVII. 639. Juno, welche Metis zur Vermählung mit Peleus überredet. 640., 641. Fragmente eines Reliefs aus der Erziehung des Bacchus. 642. Festtanz eingehüllter Frauen, gefunden in der Villa Palombara auf dem Esquilin. 649. Knabe mit der Gans. 653. Ein Todtengenius über der liegenden Figur der Erde; daneben eine bekränzte Maske, nach der ein schwebender Amor gewendet ist. XXVIII. 679. Minerva aus der Villa Negroni (Kopf neu). 681. Fragment einer Hygiea. 682. Aesculap. 684. Die keusche Vestalin Tuccia. XXIX. 691. Kopf des jungen Herkules. 696. Cicero, gefunden in Roma vecchia. 707. Rest einer Sarkophagplatte mit einem merkwürdigen bacchischen Opfer. XXX. 725. Colossale Statue eines liegenden Hercules.

Neuer Saal des Museo Chiaramonti Braccio nuovo, eingerichtet von Pius VII., und eröffnet 1822. (Anordnung der Architektur von dem Deutschen *Raffael Stern.*) Die Säulen sind antik, und standen und lagen vorher bei S. Sabina, Cecilia Metella, Maria maggiore etc. Der Fussboden ist mit schönem Marmor und Nachahmungen antiker Mosaiken ausgelegt. Die aufgestellten Antiken sind meist mittelmässig. In 28 Nischen und 15 Blenden stehen 43 Statuen; dazwischen 72 Büsten. 5. Merkur, ehedem in den Gärten des Quirinal; der Kopf im Colosseum gefunden. 10. Colossaler Kopf eines Barbaren (Rest einer Statue vom Forum Trajans). 17. Stehender Satyr, Nachahmung der berühmten Statue des Praxiteles. 19. Kopf eines gefangenen Daciers, gefunden beim Hafen Trajans. 23. Berühmte Statue der Minerva, früher im Besitz von Lucian Bonaparte, der sie aus der Giustinianischen Sammlung gekauft; ausgegraben bei S. Maria Sopra Minerva. — 43. Venus Anadyomene, von griech. Marmor. 48. Fortuna mit Füllhorn und Steuerruder. 51. Diana. 57. Antonia, Gemahlin des ältern Drusus (am Goldfinger der linken Hand ein Ring). 63. Kämpfende Amazone. 72. Demosthenes. 74. Bejahrter Mannskopf. 81. Halbnackte männliche Bildsäule mit einem aufgesetzten

Gesicht des Euripides. 84. Diana, in der Stellung, als ob sie den schlafenden Endymion betrachte. 90. Verwundete Amazone. 93. Flötenspielender Satyr im Knabenalter. 94. Isispriesterin. Unter dem Bogen der Tribüne 98. Gruppe des Nil, gefunden bei S. Stefano del Cacco, der vermuthlichen Stelle eines Serapistempels (früher von Leo X. im Belvedere aufgestellt). Die 16 Kinder, nach den antiken Resten ergänzt, bedeuten die verschiedenen Höhenmasse des Nilwassers. 99 — 102. Vier colossale Medusenmasken. 103. Grosse Vase von schwarzem ägypt. Basalt. 104. Die Grazien aus dem Palast Ruspoli, darunter 105. eine merkwürdige Ara mit Reliefs: Gastmahl des bärtigen Bacchus, mit den mystischen Vorstellungen der Seelenläuterung; ehedem in der Villa Negroni. 111. Statue eines Ganymedes, gefunden in den Ruinen eines Bades zu Ostia. 114. Minerva, gefunden zu Velletri. 119. Colossale Büste des Claudius. 120. Aesculap, oder ein berühmter Arzt in seiner Gestalt. 126. Silen mit dem kleinen Bacchus. 132. Kanephore in langer Tunica (Kopf und Vorderarme von *Thorwaldsen*).

Giardino della Pigna: Zwei antike Pfauen von Bronze vom Mausoleum Hadrians. — Pinienapfel 11′ hoch, von ebendaselbst. An den Gartenwänden antike Fragmente von untergeordnetem Werth.

Tor de' Venti mit den ägyptischen Denkmälern, angefangen unter Nicolaus V., fortgesetzt unter Julius II., Pius IV. und Clemens XI. In den 5 ersten Zimmern eine grosse Anzahl mittelmässiger Büsten. Im folgenden halbrunden Gange stehen die von Andr. Guidi an Pius VII. verkauften altägyptischen Kunstwerke. Die 10 lebensgrossen Statuen der Neith (?) wurden zu Karnak in Oberägypten in den Trümmern eines Tempels gefunden. — Mumie mit schönem Sarg, bei dem Gebirge von Quournah, unweit der Grabmäler der alten Könige, gefunden. In acht Schränken werden verschiedene Idole, Gefässe, Mumien, Sandalen etc. aufbewahrt. — In dem folgenden, nach dem Muster des Grabzimmers einer Pyramide des Abur Sir decorirten Saale: der Torso eines Priesters von weissem Sandstein aus der Zeit Psammetichs I.

schönes Postament einer Statue des Sesostris von schwarzem Granit, grosser Sarkophag von Basalt und eine Libationstafel aus der Zeit Tutmosis III. von rothem Sandstein. In den drei folgenden Zimmern Gipsabgüsse der Sculpturen vom Parthenon, ein Geschenk Georgs IV. an Pius VII.

Museo Pio Clementino, die erste Antikensammlung in der Welt, genannt nach Clemens XIV. und Pius VI., welche der von Julius II. gegründeten, von Leo X., Clemens VII. und Paul III. bereicherten Sammlung (in der schon der Torso, Laokoon, Apollo, Cleopatra, Nil, und der in Paris zurückgebliebene Tiber waren) ihren jetzigen Umfang und Glanz gegeben.

Eingang: I. 1. Il Torso di Belvedere, von *Apollonius*, Nestors Sohn von Athen, gefunden in den Ruinen vom Theater des Pompejus (Campo di Fiore). 3. Denkmäler der Scipionen: der grosse Sarkophag von Peperin des Lucius Corn. Scipio Barbatus, Consul im Jahre Roms 456. Die Büste darauf, nach Einigen der Dichter Ennius, nach Andern ein Scipio. An der Wand die Inschriften aus dem Grab der Scipionen, s. d. II. 1. Untertheil einer bekleideten männlichen Statue. 5. Eine desgleichen unbekleidet. 6. Eine Abgeschiedene vor Pluto und Proserpina, Sarkophagbasrelief. 8. Vor dem Fenster eine antike Sonnenuhr. III. 1. Statue des Meleager aus dem Palast Picchini. 3. Aeneas und Dido, Relief aus der Zeit des tiefen Kunstverfalls.

Cortile di Belvedere, nach *Bramante's* Angabe gebaut; die Halle darum von *M. A. Simonetti*. Basreliefs oben an den Wänden: 1. Mithras, der den Stier tödtet. 2. Achill unter den Töchtern des Lykomedes entdeckt. 3. Apollo und Minerva mit Musen. 4. Bacchische Darstellungen, in der Mitte ein taumelnder von Mete und einem Satyr gestützter Bacchus. 5. Fünf Thaten des Hercules. 6. Bacchus zwischen den 4 Jahreszeiten. 7. Die Jahreszeiten. 8. Bacchischer Zug. — In der Halle (an der Wand rechts): 37. Grosses ovales Gefäss, 1777 beim Graben der Fundamente der Sacristei von S. Peter, zwei Skelette enthaltend, gefunden, mit bacchischen Figuren.

39. Sarkophag des Varius Marcellus, Vaters des Kaisers Heliogabal. 45., 46. Zwei schöne Badewannen mit Löwenköpfen von schwarzem und grünlichem Basalt. — Im ersten Gemach rechts: 47., 48., 49. Statuen des Perseus und der beiden Faustkämpfer Kreugartes und Damoxenus von *Canova*. 50. Minerva. 51. Merkur.

In der offnen Halle ein Sarkophag, gefunden zu Orta, mit Bacchus und Ariadne in Relief. An der Wand 45. Basrelief Diana und Hekate im Kampf mit den Giganten. 46. Römische Matrone als Venus mit Amor. 47. Grosser Sarkophag aus der spätern Kaiserzeit mit der Amazonenschlacht; Achill und Penthesilea Bildnisse. An der Seite gegen den Hof 55. ein dem August geheiligter Altar.

Im folgenden Gemach: 56. Der berühmte sog. Antinous von Belvedere, nach Visconti ein Mercurius Enagonius, Vorsteher der Palästra. 57. Amazonenschlacht, Relief. 58. Isisfestzug, Relief; voran die Opferpriesterin, dann der Bewahrer der heiligen Bücher, der Prophet mit dem heiligen Wassergefäss, eine Opferdienerin.

In der offnen Halle: 63. Untertheil einer Nereide auf einem Meerwunder, auf einem Sarkophage (64) mit Nereiden, die die Waffen des Achilles tragen.

Am Eingang zum Saal der Thiere: 68., 69. grosse molossische Hunde. 71. Amazonensarkophag (die Querseiten besser erhalten; mit den Amazonen verbündet kämpfen Männer gegen Männer).

Im folgenden Gemach: 78. Die berühmte Gruppe des Laokoon, 1506 bei Sette Sale aufgefunden, ehemals im Palast des Titus (nach Plinius). Papst Julius II. gab dem Entdecker die Hälfte der Einkünfte von der Accise bei Porta S. Giovanni dafür. Michel Angelo nannte sie „das Wunder der Kunst“. Nach Plinius haben sie drei Künstler *Agesander*, *Polydorus* und *Athenodorus* von Rhodus, und zwar zu Titus Lebzeiten (?) verfertigt. 79. Triumph des Bacchus über die Indier, Relief. 80. Bacchischer Zug.

In der folgenden Halle: 83. Herkules, den jungen Telephus auf dem Arm und Bacchus auf einen

Satyr gestützt; Hochrelief. 85. Sarkophag mit waffentragenden Amoren.

In der folgenden Halle: 87. Ein römischer Opferzug. 89. Roma, die einen siegenden Kaiser begleitet. 91. Etruscische Todtenkiste mit zwei liegenden Figuren auf dem Deckel, was selten.

Im folgenden Gemach: 96. Apollo von Belvedere, gefunden zu Ende des 15. Jahrhunderts in den Ruinen des alten Antium, jetzt Porto d'Anzo. Julius II. kaufte sie als Cardinal und stellte als Papst sie im Belvedere auf. Wir sehen in der Statue den Apollo Alexicacos, den Abwender des Uebels; wahrscheinlich diente sie zum Schmuck eines kaiserlichen Gebäudes in Antium, einem Lustort der Kaiser, wo Caligula und Nero geboren wurden, in deren Zeit die Statue mit Wahrscheinlichkeit fällt Der Marmor soll aus Carrara sein. Der rechte Vorderarm ist von *Montorsoli* (schlecht) ergänzt.

Sala degli Animali. Fussboden mit antiken Mosaiken. Unter den Thieren: 6. Zwei Windhunde, gefunden in der angeblichen Villa des Antoninus Pius. 61. Ein mit Epheu bekränzter Eselskopf. 78. Ein geschlachteter Widder auf einer Ara mit heraushängenden Eingeweiden zur Opferschau. 122. Grosser Kameelkopf. 131. Eine Sau mit ihren Jungen (das Mutterschwein von Alba ?), gefunden auf dem Quirinal u. s. w. Ferner 31. Hercules, der den Diomedes tödtet. 34. Statue des Hercules, beide aus Ostia. 39. Ein schlafender junger Hirt mit Ziegen. 98. Ovaler bacchischer Sarkophagdeckel. 116. Hercules, den Geryon erlegend.

Galleria delle Statue — rechts vom Saal der Thiere, von Clemens XIV. angelegt, von Pius VI. verlängert. 2. Kopf und Körper vom sog. vaticanischen Amor, gefunden bei Centocelle vor Porta maggiore. 12. Eine sehr ergänzte und überarbeitete Penelope. 13. Relief, Ariadne auf dem Schoos des Bacchus. 18. Statue einer Amazone (wahrscheinlich Nachahmung der des Polyklet). 23. Sitzende weibliche Bildsäule; als Urania ergänzt, gefunden in der angeblichen Villa des Cassius bei Tivoli.

(Kopf antik aber fremd.) 24., 25. Die Statuen der berühmten Schauspieldichter Posidippus und Menander, griechische Arbeit aus der Zeit nach Alexander; gefunden unter Sixtus V. bei der Kirche S. Lorenzo in Panisperma, wo die Bäder der Olympias, Gemahlin des Kaisers Constantius gestanden haben sollen. 28. Die trauernde Dido (?). 33. Basrelief: Beisetzung der Asche eines Verstorbenen. 40. Fragment einer Gruppe einer zu Boden gesunkenen weiblichen Figur, die von einer männlichen gehalten wird. 46. Diana mit einem Hund. 49. Weibliche Gewandfigur (Pudicitia) aus der Villa Mattei. 51. Die sonst als Cleopatra berühmte Bildsäule, wahrscheinlich eine schlafende Nymphe. — Zu beiden Seiten zwei grosse Candelaber aus der Villa Hadrians, mit Venus, Mars und Minerva, und Jupiter, Juno und Mercur. 54. Cippus eines Vitellius Successus mit den Brustbildern von ihm und seiner Frau. Darunter ein Triclinium. Links vom Eingang des Saals der Thiere: 59. Eine Bacchantin. 63. Eine griechische Votivtafel, Anflehung um Gesundheit. 66. Laodamia und Protesilaus, wahrscheinlich ein Sterbeabschied.

S t a n z a d e' B u s t i. 1. Zimmer: 2. Alexander Severus. 4. Julius Cäsar. 6. Augustus, mit dem Aehrenkranz. 7. Saturn. 10. Marcus Agrippa (?) 17. Isis. 20. Marc. Aurel. 26. Menelaus, Fragment einer Gruppe aus der Villa Hadrians. 31. Minerva, in der Engelsburg gefunden. 42. Gruppe von Mann und Frau auf einem Grabstein (fälschlich Cato und Porcia). 2. Zimmer: 48. Lucius Verus. 49. Serapis von schwarzem Basalt. 51. Caracalla. 56. August, lorbeerbekränzt, im Alter. 57. Septim. Severus. 58. Nero als Apollo. 54. Antoninus Pius, aus der Villa Hadrians. 68. Maske des Ammon. 70. Ein Mannskopf aus dem Grab der Scipionen, aber aus der Kaiserzeit. 73. Relief, die Menschbildung des Prometheus. 75. Julia, des Titus Tochter. 80. Antinous. 83. Hadrian. 85. Idealer Frauenkopf. 87. Scheibe mit dem Brustbild der Diana. 3. Z i m m e r: 94. Kopf einer maskirten Sängerin. 106. Colossale Büste eines sitzenden Jupiters. 106. Relief, trunkner Silen.

Loggia scoperta. 6. Juno. 19. Belagerung einer Stadt, Relief. 23. Bacchus und Hercules in einem Wagen, schlechtes, aber seines Inhalts wegen interessantes Relief. 40. Bacchischer Zug, Relief, an der campanischen Seeküste bei Neapel gefunden. 41. Hercules, Silvan (mit Jagdstiefeln), Diana und drei Nymphen, ein den letztern geweihtes Relief.

Cabinetto delle Maschere, sogenannt von den Masken des antiken Fussbodens. 3. Drei junge Athleten, griechisches Relief. 4. Eine mit Epheu bekränzte Tänzerin. 5. Venus im Bade auf einem Salbengefäss sitzend, gefunden in der Tenuta di Salone, nahe bei der Via Praenestina am Prato bagnato. 7. Satyr von Rosso antico aus der Villa Hadrians. 9. Minerva aus der Villa des Cassius. 12. Die Vergötterung Hadrians, griechisches Relief. 13. Helios auf einer Quadriga, unter sich Himmel und Meer; über den Rossen Lucifer vor den Wagen Castor; Minerva und Fortuna treten demselben entgegen. 15., 16., 17., 18. Friese mit den Thaten des Hercules in Relief. Vor den Fenstern. 19. Ein viereckiges Gefäss von Rosso antico, dessen vier Henkel durch Schwäne gebildet sind. 20. Eine Sella stercoraria, ehedem im lateranischen Palast.

Sala delle Muse, neben dem Saal der Thiere; die Capitäle der 16 korinthischen Säulen sind meist antik, und in der Villa Hadrians gefunden. Mosaiken am Fussboden, ein Tiger, gefunden zu Falerone in der Marc Ancona; das Medusenhaupt beim Bogen des Gallienus auf dem Esquilin; theatralische Gegenstände beim alten Lorium an der Via Aurelia etc.; die Hermen der 7 Weisen Griechenlands. 6. Relief, Waffentanz von Korybanten. 8. Die Geburt des Bacchus. Von den Musen in der Mitte des Saales sind sieben, und der hier aufgestellte Apollo Citharoedus in der Villa des Cassius bei Tivoli gefunden worden. 9. Melpomene. 10. Thalia. 11. Urania, der Kopf antik, aber fremd. 13. Clio. 14. Polymnia. 15. Erato. 16. Calliope. 17. Apollo Citharoedus. 18. Terpsichore, Kopf antik aber fremd. 19. Euterpe. 21. Epikur. 22. Zeno. 23. Aeschines. 24. Demosthenes. 25. Antisthenes. 26. Metrodorus. 27. Alcibiades. 28. Epimenides. 29. Sokrates.

30. Themistokles (?). 31. Zeno der Eleat. 34. Herme der Aspasia, das einzige ächte Bildniss dieser berühmten Frau, obschon Copie. 36. Perikles, aus der Villa des Cassius. 27. Lange Reliefplatte mit einem Vermählungszug. 38. Bias von Priene. 39. Lykurg (?). 40. Periander aus der Villa des Cassius. 41. Relief, Raub der Proserpina. — Unter den Statuen dieses Saales neun antike Cippen mit Inschriften und zwei viereckige Aren, von denen eine 42. unter der Calliope den Schlafgott mit geflügeltem Haupte zeigt, die andre 43. unter Apollo eine den Strassen-Laren geweihte ist. 44. Pittacus. 45. Solon.

Sala rotonda, unter Pius VI. von *M. A. Simonetti* ausgeführt. Fussboden, antike Mosaiken; das mittlere, 32 Palm im Durchmesser. Das grösste bisher gefundene, entdeckte man 1780 in den otriculanischen Thermen (Maske in der Mitte neu). Die Porphyrschale 42½ Fuss im Umfang, wurde in den Bädern des Titus gefunden. Zu beiden Seiten des Eingangs 1., 2. grosse weibliche Hermen, aus Hadrians Zeit, und dessen Villa, Comödie und Tragödie. Weiter rechts: 3. Jupiter, gefunden bei den otriculanischen Ausgrabungen. 4. Die ältere Faustina, Gemahlin des Antoninus Pius, aus der Villa Hadrians. 5. Hadrian, aus der Engelsburg. 6. Antinous, aus der Villa Hadrians. 7. Oceanus (?). 8. Serapis. 9. Claudius mit einer Bürgerkrone von Eichenlaub. 10. Julia Pia. 11. Plotina. 12. Helvius Pertinax. 13. Statue des Hercules mit einem Knaben, dem kleinen Ajax (nach Winckelmann) auf dem Arm. 14. August im Opferkleide. 19. Juno (oder Libera) (?) aus dem Palast Barberini. 20. Juno Sospita, mit dem Ziegenfell. 21. Gruppe eines Bacchus und Satyr mit einem Panther.

Sala a croce greca, ebenfalls von *Simonetti*. Antikes Mosaik mit einem Minervenschild, Fragment des grossen in der Villa Ciceros zu Tusculum gefundenen. Statuen und Reliefs von geringem Werth. Zwei grosse Sarkophage von Porphyr, merkwürdig durch ihre Grösse und das Material. Der eine 45. stand in der heutigen Kirche S. Constanza, vielleicht einem Mausoleum der Familie Constantins des Grossen und bewahrte die Gebeine

der Tochter desselben, Constantia (?) Die Weinlese, Relief, ohne bacchische Bedeutung ist im christlichen Sinn zu nehmen. 46. Sarkophag der H. Helena, ehemals in ihrem Mausoleum in der sog. Tor Pignattara an der Via Labicana vor Porta maggiore. Anastasius IV. (1154) liess ihn zu seinem Sarkophag in den Lateran bringen. Dort zerbrach er bei einer Versetzung, kam in den Klosterhof und erhielt seine jetzige Stelle durch Pius VI. Die Hochreliefs, bessere Arbeiten als die gleichzeitigen des Constantinbogens sind Reiterzüge mit Gefangenen, wohl auf Constantins Siege deutend, dessen Brustbild mit dem seiner Mutter die Fronten ziert.

Die 20 Säulen, welche das Gewölbe der anstossenden Treppe tragen, sind meist im pränestinischen Forum ausgegraben worden. 53. Statue eines Flussgottes (Tigris (?).

Im obern Stockwerk führt eine Treppe, deren Gewölbe 8 Säulen von Breccia tragen, zu einer Erhöhung, davor eine Vase mit vier Silenmasken von grünem Granit, und 2 Säulen von grünem Porphyr. An den Wänden Reliefs: 1. Fragment aus der Geschichte der Medea.

Sala della Biga, so genannt von der in seiner Mitte stehenden Biga von weissem Marmor. Der Sitz derselben ist antik und diente ehedem als Bischofstuhl in S. Marco. An den Pferden ist nichts antik, als ein Stück Körper des einen. 2. Sardanapal oder indischer Bacchus. 5. Colossale Priesterstatue, aus dem Palast Giustiniani in Venedig, wohin sie aus Griechenland gekommen sein soll. 8. Ein Diskobol, von dem schottischen Maler Hamilton in den Trümmern eines antiken Gebäudes der Tenuta del Colombaro an der Via Appia entdeckt. 9. Stehende Kriegerstatue. 11. Ein Wagenlenker der Circusspiele. 12. Männliche Gewandfigur, Körper aus griechischem, Kopf aus Carrara-Marmor. 13. Apollo Sauroktonos (Eidechsentödter), gefunden in der Villa Spada, in der sog. Wohnung Augusts.

Galleria de' Candelabri, nach den in ihr aufgestellten Candelabern genannt, mit Sculpturen von geringem Werth, vielen Nachahmungen ägyptischer Kunst etc.

I. Abtheilung: 2. Zwei Vogelnester mit Kindern angefüllt. 14. Ein grosser Sperber von schwarzem Basalt, altägyptisch. — Die Candelaber stehen auf Aren mit Gegenständen des ägyptischen Gottesdienstes. — II. Abtheilung: 3. Ein Satyr, dem ein Pan einen Dorn aus dem Fusse zieht. 9. Diana von Ephesus, aus der Villa Hadrians. 29. Viereckiges Aschengefäss mit interessantem Relief, das vielleicht ein zwei Todtengenien gebrachtes Opfer bedeutet. 34. Sarkophag mit der Geschichte des Orest, Mord der Clytämnestra, des Aegisthus etc. 35. Sarkophag mit der Fabel des Protesilaus: Abschied von seiner Gemahlin, Landung der Griechen bei Troja mit seinem Leichnam; Mercur führt ihn noch einmal zu seiner Gattin, Wiedersehn, die Todtengöttin Libitina und Jammer der Gattin, zweite Trennung und Protesilaus am Nachen des Charon. — III. Abtheilung: 1. Doppelherme von Bacchus und Libera. 9. Dreifache Herme des bärtigen Bacchus, der Libera und des Mercur, mit den drei Reliefﬁguren des Apollo Citharödus, des Eros mit der Fackel und der Venus Anadyomene. — IV. Abtheilung: 10. Satyr mit einer Nymphe. 12. Sarkophag mit Bacchus, der Ariadne auf Naxos findet. 21. Eine runde Ara mit Reliefs, Strafen des Oknus in der Unterwelt, er flicht das Seil von Binsen, das ein Pferd immer wieder frisst. 29. Eine andre mit Charon, der die Seelen in die Unterwelt führt. 35. Genius des Todes. 36. Sarkophag mit dem Tod der Niobiden, gefunden in der Vigna Cosali vor Porta S. Giovanni. 37. Genius des Todes. 39 a. Knabe, der einen Vogel herzt. 41. Rundes Gefäss mit bacchischem Zug. 42. Eine Ara (?) mit dem Brustbild einer Frau, durch die Triquetra (drei Menschenbeine, die aus einem Kopfe, wie Strahlen, hervorgehen), als Sicilien bezeichnet, einer Roma und einer Fortuna mit der Mauerkrone und dem Steuerruder. 43. Knabe mit einer Ente. — V. Abtheilung: 1. Statue einer Siegerin im Wettlauf bei den junonischen Spielen. 3. Nemesis aus der Villa Hadrians. 5. Diana. 8. Statue eines Komikers. 14. Anthiopischer Badeknecht. — VI. Abtheilung: 6. Sarkophag mit

Diana bei Endymion. 7. Ovales Gefäss mit Weinranken geschmückt. 9. Silen mit einem Schlauche auf dem Rücken. 10. Ganymedes. 12. Ein Satyr. 15. Ein Hirt, der ein Schaf trägt. 17. Meilenstein mit Inschrift. 20. Ceres? (oder eine Muse?). 22. Sarkophag mit dem Raube der Töchter des Leucippus, in der Mitte die Dioskuren, erschreckte Mädchen, rechts Leucippus, links des Aphareus Söhne im Begriff Rache zu nehmen.

Galleria geografica, mit Landkarten ital. Provinzen und Stadtplänen vom Dominicaner Ign. Dante, unbedeutenden Deckengemälden und 71 Büsten und Hermen niedern Ranges.

Die **vaticanische Bibliothek mit dem Archiv.** Als erster Gründer des jetzigen Archivs kann Sixtus V. angesehen werden, der bei Einrichtung der vaticanischen Bibliothek die päpstlichen Regesten und Urkunden, wie sie seit Constantin d. Gr. aufbewahrt, und nach den mannichfachen Zerstreuungen (nach Avignon, Assisi, Ravenna etc.) wieder gesammelt worden, in einer Bibliotheca secreta vereinigte. Aber bei weitem nicht alle den päpstlichen Stuhl betreffenden Documente umfasste diese; den Plan zu einer solchen Sammlung machte erst Pius IV. (1565), und seine Nachfolger Pius V., Gregor XIII. etc. verfolgten ihn. Durch die Entführung des Archivs nach Paris unter Napoleon, hat es vieles eingebüsst, das theils verschleudert, theils — wie die Correspondenz Bossuets, der Prozess des Gallilei etc. — zurückbehalten worden. Elf Zimmer bilden das jetzige Archiv. Der Haupteingang ist im grossen Saale der Bibliothek. An Documenten aus der ältesten Zeit, so wie aus der jüngstverflossenen, ist das Archiv verhältnissmässig arm; reich dagegen an denen aus dem Mittelalter, der Zeit der steigenden und sich befestigenden päpstlichen Macht.

Die Gründung der Bibliothek ist das Werk Nicolaus V., der sie bis auf 9000 Handschriften brachte, die leider sein Nachfolger Calixt III. sehr zersplitterte; Sixtus IV. wurde nach ihm durch Erhalten und Sammeln der eigentliche Stifter der Vaticana, wies ihr ein eigenes Lokal an;

dotirte sie und ernannte einen gelehrten Oberbibliothekar. Sixtus V. erbaute das jetzige Lokal, das 1588 die Sammlungen aufnahm. Mit dem 17. Jahrhundert beginnt die Reihe der grossen Erwerbungen, wodurch die Vaticana zur ersten Handschriftensammlung erhoben wurde. 1. Die des Fulvius Ursinus (1600). 2. Die des Benedictiner-Klosters Bobbio in Piemont (hier vornehmlich Palimpsesten). 3. Die Heidelberger Bibliothek, von Kurf. Maximilian erbeutet und geschenkt 1623 (Bibl. Palatina, 30 Schränke). 4. Die Bibl. von Urbino (1626). 5. Die Alexandrina oder die Sammlung der Königin Christine von Schweden, 1900 Bände im Jahr 1690. 6. Die Ottoboniana 1746, und 7. zu derselben Zeit die 266 MSS. des Marchese Capponi. Durch den Frieden von Tolentino kamen 500 der auserlesensten Handschriften nach Paris, ihnen folgten später 343. Durch den Pariser Frieden erhielt zwar die Vaticana diese Schätze bis auf wenige zurück; allein sie musste auch einen grossen Theil der Heidelberger Bibliothek zurückgeben. Neuester Zeit sind aus dem Kloster S. Basilio 162 griechische MSS. und die Bibliothek Colonna angeschafft worden.

Es enthält die Bibliothek demnach in der alten Vaticana: 8500 lateinische, 2160 griechische (10,660). — In der Palatina: 1956 lateinische, 432 griechische (2388). — In der Alexandrina: 2101 lateinische, 190 griechische (2291). — In der Clemens XI.: 55 griechische. — In der Urbinas und dem Anhang: 1711 griechische und lateinische. — In der Ottoboniana: 3391 lateinische, 474 griechische (3862). 162 griechische aus S. Basilio, 787 arabische, 65 persische, 64 türkische, 459 syrische, 590 hebräische, 71 äthiopische, 1 samaritanisches, 80 coptische, 13 armenische, 2 iberische, 22 indische, 10 chinesische, 18 slavische und 266 aus der Bibl. Capponi, in Summa 23,577 Handschriften.

Die Zahl der gedruckten Bücher beläuft sich auf 30,000. Gedruckte Cataloge existiren nur von den orientalischen Handschriften; zu dem Inventar der übrigen Sammlung gelangt nur sehr schwer ein Fremder. Zur Benutzung der Bibliothek sind (mit Ausnahme der im

Vorzimmer angezeigten Ferien), die Vormittagsstunden von 9 bis 12 bestimmt. Man wendet sich an den ersten Custos, der über die Darleihbarkeit eines MS. entscheidet; in besondern Fällen an den Cardinalstaatssecretair. Vom August bis October ist die Vaticana geschlossen. — Der Eingang ist vom Corridor der Inschriften. Im Eingangzimmer unter Glas ägyptische Todtenrituale, die Säulen aus dem Triopium des Herodes Atticus mit attischen Inschriften, beim dritten Meilenstein an der Via Appia gefunden (Copien). Zimmer der Scrittori, mit Landschaften von *Paul Brill.*

Grosser Bibliotheksaal, durch 6 Pfeiler in 2 Schiffe mit Kreuzgewölben getheilt; Fresken von *Paris Nogari* etc. nur merkwürdig wegen mehrer in denselben aufbewahrten Ansichten jetzt zerstörter antiker Gebäude. Am vorletzten Pfeiler ein altrussischer Kalender. An den grossen Tischen von ägyptischem Granit sieht man Spuren jener Verwüstung, die 1798 eine Schaar neapolitanischer Truppen hier angerichtet. In 46 niedrigen Wandschränken, auf denen antike Vasen stehen, sind die Handschriften. Von hier geht man über eine Stufe nach den Cubicoli, aus denen man zu beiden Seiten in die von Julius II. angelegte grosse Gallerie (948′ l.) tritt. Interessante Perspective. Benedict XIV. richtete an einem Ende der Gallerie das Museum christlicher, (s. u.) am andern das der heidnischen Alterthümer ein.

Am Eingang des erstern Bildsäule des heiligen Hippolytus, Bischof von Porto aus dem 3. Jahrhundert, auf dem Bischofstuhl aus dem 6. (?) Jahrhundert mit Inschriften, in denen der 16jährige Ostercyclus festgesetzt ist. Bildsäule des Aristides, eines gelehrten Heiden aus dem 2. Jahrhundert. Daneben 2 Statuen des guten Hirten aus den ersten Jahrhunderten, und ein armenisches Kreuz von 1245.

Nach dem christlichen Museum die Stanza de' papiri (Schenkungen und Contracte auf Schilfpapier aus dem 5. bis 8. Jahrhundert) mit Fresken von *Mengs.* — Die Geschichte zeichnet auf dem Rücken der Zeit mit Hülfe des Janus (Gedächtnisses) Begebenheiten auf etc. — und

2 porzellanenen Candelabern, einem Geschenk Napoleons an Pius VII.

Sodann folgt die neue Sammlung älterer christlicher Malereien und zuletzt das Münzkabinet in der ehemaligen, von Pius V. angelegten Capelle.

In dem entgegengesetzten rechten Flügel: Die gedruckten Bücher; in 5 Zimmern das profane Museum und moderne Fresken aus dem Leben Pius VI. und VII. — Zwei Statuen des schlangenumwundenen löwenköpfigen Aeon (eine vom Jahr 190 p. C.). Im letzten Saal 6 Schränke voll etruskischer und römischer Bronzen und Elfenbeine, Glastafeln, Gefässe, Vasen, Lampen etc., auch einige aus dem See von Nemi geholte Fragmente eines darin versunkenen Prachtschiffes.

Handschriften der Vaticana und Miniaturen. 1209. Bibel aus dem 6. Jahrhundert (die LXX. des A. u. die griechische Urschrift des N. T.). 3226. Aelteste Handschrift des Terenz. 3255. Des Virgil. Von den Palimpsesten sind die interessantesten das 91. Buch des Livius (Alex. 24). Cicero über den Staat (5757). Unter den Curiositäten: Handschriften des H. Boromäus, eigenhändige Liebesbriefe Heinrichs VIII. an die unglückliche Anna Boleyn; desselben Buch über die Sacramente gegen Luther, Handschriften von Luther etc.

Handschriften mit Miniaturen, Abendländische: Vat. 3225; Virgil aus dem 4. oder 5. Jahrhundert; Vat. 3868; Terenz aus dem 9. Jahrhundert; Vat. 3867; Virgil aus dem 12. Jahrhundert aus St. Denys; alle drei Nachbildungen nach antiken Vorbildern. Vat. 4922 Donizo's Lobgedicht auf die Gräfin Mathilde vom J. 1125. (Absolution Kaiser Heinrichs IV. durch Gregor VII. Vat. 375. 2209. 5895. Französ. MSS. mit sehr barbarischen Miniaturen aus dem 12. und 13. Jahrhundert; Urbin. 355. die Tragödien des Seneca, commentirt vom Engländer Treveth, aus dem 14. Jahrhundert. Palat. 1071. Kaiser Friedrichs II. Werk über die Falkenjagd; Vat. 2639. Commentar über das Neue Testament mit Miniaturen aus dem 14. Jahrhundert von *Nicolaus von Bologna;* Urb. 356. Seneca, von einem Nürnberger geschrieben; Vat. 3747.

Pontificale mit abgebildeten geistlichen Funktionen, vom Ende des 14. Jahrhunderts; Ottobon. 501. Pontificale mit sehr ausgezeichneten Miniaturen aus der umbrischen Schule; Vat. 2094. Aristoteles lat. mit Miniaturen im Florentinischen Styl des 15. Jahrhunderts; Urb. 112. Brevier des Königs Matthias Corvinus von Ungarn, vom J. 1490; Urb. 365. Dantes göttliche Komödie, Ende des 15. Jahrh. (das Paradies später); Vat. 1682. Lobgedicht auf Julius II., 16. Jahrh. — Byzantinische: Vat. 405. Geschichte des Josua, aus dem 7. oder 8. Jahrh. Nachbildung eines ältern Werkes; Vat. 1613. Menologium des Kaiser Basilius II. im Jahr 989 bis 1025; die Maler dieser feinen Miniaturen haben sich jedesmal auf dem Bild genannt. Vat. 463. Die Homilien Gregors von Nazianz v. J. 1063; Vat. 666. Dogmatica Panoplia vom Jahr 1081 bis 1118, von vorzüglich feiner Ausführung; Urb. 2. Die vier Evangelien vom Jahr 1128; Vat. 394. Climax, aus derselben Zeit (Tugenden und Laster, sehr feine Ausführung); Vat. 756. Die Evangelien, aus derselben Zeit. Vat. 1156. Lectionen und Kalender der griechischen Kirche, 12. Jahrhundert. — Schöne deutsche Elfenbeinarbeit aus dem 11. Jahrhundert an dem Codex. Palat. 50.

Christliches Museum, 1756 von Benedict XIV. errichtet, später durch andere Sammler namentlich Agincourt, Buonarotti, Carpegna etc. vermehrt. Die Denkmäler des christlichen Alterthums sind meist in den altchristlichen Grabstätten gefunden: 36 über den Schränken eingemauerte Sarkophagplatten mit Darstellungen in Relief, die meistentheils die Tröstungen der christlichen Religion in Bezug auf Tod und Sünde symbolisch aussprechen, wie z. B. Rettungsgeschichte des Jonas, Moses am Felsenquell, drei Männer im Feuer, Christi verschiedene Wunderwerke, Verwandlung des Wassers in Wein, Heilung des Gichtbrüchigen, Erweckung des Lazarus etc. In den Schränken Nr. 3, 4, 6, 15 Fragmente von Glasgefässen mit goldgezeichneten Bildern. In Nr. 2, in den Grabstätten gefundenes Geräth, für Marterwerkzeug ausgegeben. In Nr. 2, 6, 7, 8 Lampen von gebrannter Erde und Metall, mit christlichen Symbolen

geziert. In Nr. 3 gottesdienstliche Gefässe. In Nr. 4, 8, 10, 16, 17 christliche Gemmen und Glaspasten. In Nr. 4, 5 Gefässe von Ambra, mit Reliefs. In Nr. 2 ein kleines Reliquiarium. In Nr. 3 ein Gefäss von Glasfluss und ein enkaustisches Bildniss Christi. In Nr. 5 Metallscheiben mit dem guten Hirten, Ringe, Kreuze, Löffel, Stempel etc. Aus dem Mittelalter viele Gemälde und Elfenbeinschnitzwerke, Diptychen und Triptychen. In Nr. 14 die bedeutendsten, vorzüglich byzantinische Arbeiten. Aber auch in Nr. 5, 13, 9, 18. In Nr. 14 das Diptychon Rambonense, von Agiltrude Guidos von Spoleto Gemahlin, dem Kloster zu Rambona geschenkt, Beispiel italienischer Kunst aus dem 9. Jahrhundert. In Nr. 15 eine hölzerne Altartafel von gleichem Styl. Dergleichen italienische Barbareien sind noch Diptychen mit Darstellungen aus dem Leben Christi in Nr. 14, 15, 20. In Nr. 7 einige älteste Kruzifixe etc.

In den Schränken des folgenden Saales ist eine Sammlung byzantinischer und italienischer Malereien aus dem 11. bis 14. Jahrhundert aufgestellt, darunter wenig Erhebliches; der Tod des H. Ephrem, von *Emanuel Tzanfurnari*, von *Squarcione* aus Griechenland nach Italien gebracht; einige Pergamentminiaturen aus der *Schule von Siena*, ein kleiner *Mabuse* etc.

Die Tapeten Raffaels, in den Niederlanden gewirkt und von Leo X. für die Sixtinische Capelle angeordnet. *Raffael* fertigte die colorirten Cartons zu den 10 ersten aus der Apostelgeschichte in den Jahren 1515 und 1516 (für 737 Scudi 80 Baj.)* Die übrigen, aus den Evangelien sind von *Bernhard v. Orley* und andern Niederländern, vielleicht mit Benutzung kleiner Skizzen Raffaels, und auch diess nicht überall entworfen. Die umgebenden Arabesken von *Raffaels Schülern*, namentlich dem *Joh. v. Udine*. Bei der Plünderung Roms durch die Truppen Kaiser Carls V. wurden sie entführt, 1553 aber vom Connetable Anne Montmorency dem heiligen Stuhl zurückgestellt. Die ursprüngliche Farbenpracht hat sehr

* Sie befinden sich jetzt im königl. Schloss Hamptoncourt bei London.

gelitten; allein ihrer Compositionen wegen gehören sie zu den bedeutendsten Denkmalen der vollendeten christlichen Kunst. Inhalt: 1. S. Paulus, der den Zauberer Elymas mit Blindheit schlägt (die untere Hälfte ist bei dem o. a. Raub verloren gegangen). 2. Die Steinigung Stephans. Auf dem Sockel Rückkehr des Cardinal Joh. von Medicis nach Florenz, als päpstlicher Legat. 3. Petrus heilt einen Lahmen im Tempel zu Jerusalem. Sockel: Joh. von Medicis ergibt sich in der Schlacht von Ravenna als Gefangener, und Flucht desselben. 4. Paulus im Gefängniss zu Philippi während des Erdbebens (dieses durch einen Riesen angedeutet). 5. Die Bekehrung Pauli. Sockel: Scene aus der Christenverfolgung. 6. Allegorie auf die Papstwürde (nicht wohl von Raffael). 7. Der Kindermord. 8. Christus erscheint nach der Auferstehung der Magdalena (nicht von Raffael). 9. Petrus empfängt von Christus die Schlüssel. Sockel: Joh. v. Medicis als Kapuziner verkleidet auf der Flucht aus Florenz 1494 bei der Vertreibung seiner Familie. 10. Der Kindermord (noch einmal), nicht von Raffael. 11. Der Tod des Ananias, die Strafe für die gegen die Apostel versuchte Lüge über den Betrag seines Eigenthums. Sockel: Joh. v. Medicis Rückkehr nach Florenz und Wiedereinsetzung seiner Familie in die Rechte der Herrschaft. 12. Der Fischzug Petri. Sockel: Der Cardinal Medici zieht zum Conclave in Rom ein, und wird Papst 1513. 13. Die Predigt Pauli vom „unbekannten Gott“ zu Athen. Sockel: Scenen aus Pauli Leben. 14. Das Opfer zu Lystra, wo man Paulus und Barnabas göttliche Ehre erweisen wollte. Sockel: Paulus in der Synagoge. — Die übrigen Tapeten rühren schwerlich von Raffael her.

Das gregorianische Museum, eine Sammlung etruskischer Alterthümer von Papst Gregor XVI. (1837) aufgestellt. In den kleinen Zimmern: kleine Vasen und Tassen; in der grossen halbrunden Gallerie: grössere Vasen; im grossen Saale Bronze- und Goldgeräthschaften. Dreifüsse, Pateren, Waffen etc. In einem andern Saal: treue Nachbildungen etruskischer Wandgemälde, mit Darstellungen aus dem öffentlichen und Privat-Leben dieses Volks.

Paläste.

P. Albani, nach der Zeichnung des *Fontana*; im Hof Antiken, namentlich ein dem Fatum und dem Schlaf geweihter Cippus. — Im Palast zwei colorirte Zeichnungen von *Giulio Romano*, aus der Mythe der Psyche; ein reiches Altarbild von *Pietro Perugino;* eine Landschaft von *S. Rosa.* Die Bibliothek, bei der Winckelmann angestellt war, ist noch vorhanden; s. Bibliotheken.

⁰ **P. Barberini**, erbaut von Urban VIII., aus dieser Familie, durch *Maderno* und *Bernini.* Deckengemälde von *Pietro da Cortona*, Allegorien auf den Ruhm des Hauses B. Viele Statuen und Sarkophage zu Palästrina und in den Gärten Sallusts gefunden. * Im ersten Zimmer rechts zwei Bilder von *Guercino*, eine Lautenspielerin von *Caravaggio;* Hieronymus von *Spagnoletto.* II. Elias von *Guercino;* Germanicus von *N. Poussin*; S. Andreas Corsini von *Guido;* Bildniss von *Tizian.* Im Erdgeschoss. I. Die Fornarina (Beatrice ferrarese) von *Raffael.* Weibliches Bildniss von *Tizian* (?). Bildniss der Cenci von *Guido* (?) Scene nach dem Sündenfall von *Domenichino.* Landschaft von *Claude le Lorrain.* Christus im Tempel von *A. Dürer* (?) II. Madonna mit dem Kinde von *Giov. Bellini* (?) Pygmalion von *Balth. Peruzzi.* Madonna mit dem Kinde von *A. del Sarto.* — In einem Magazin des Erdgeschosses Fresken von *Caravaggio*, und ein antikes Gemälde der Roma. Im Garten eine ägyptische Tafel (Stele) von rothem Granit.

⁰ **P. Borghese**, prächtig und reich, angefangen vom Cardinal Dezza 1590, geendigt unter Paul V. (Borghese), von *M. Lunghi.* Säulenhalle im Hof; antike Colossalstatuen: Julia Pia als Thalia, eine andere Muse und Apollo Musagetes. Ausgezeichnete Gemäldesammlung: ** I. *J. Bassano:* Anbetung der Könige. — *Spagnoletto:* S. Petrus. — *Aug. Caracci:* S. Catharina von Siena. — *Garoffalo:* H. Familie. — *Sassoferrato:*

* Täglich von 10 bis 2 Uhr zu besuchen; doch wird man gewöhnlich nur in die Zimmer des Erdgeschosses geführt.

** Stets offen; Künstler, welche copiren wollen, wenden sich schriftlich an den Prinzen. Ein Verzeichniss liegt in jedem Zimmer auf.

Madonna. — *Andrea d. Sarto*, dasselbe. — ***Mazzolino da Ferrara:*** Geburt Christi. — II. Mit einer Porphyrschale und springendem Wasser darin und einem Sarkophag aus der Engelsburg. *Domenichino:* Die Jagd der Diana. — *Aug. Caracci:* S. Magdalena und S. Anton. — *Ann. Caracci:* Christuskopf und S. Franz. — *Garoffalo:* Kreuzabnahme. — *Pierin del Vaga:* Madonna. — *Bonifacio:* Christus und seine Jünger. — *Vasari:* Lucretia und Leda. — III. *Lanfranco:* Orco und Norandino des Ariost. — *Ann. Caracci:* S. Franz mit Engeln. — *P. Veronese:* S. Antons Fischpredigt. — *Raffael:* Sein Bildniss. — *Pordenone:* Dessgleichen mit seiner Familie. — *Garoffalo:* Madonna. — *Giov. Bellini:* Dessgleichen. — *Holbein:* Bildniss. — *Palma giov.* H. Familie. — *Parmeggianino:* S. Catharina. — IV. Die berühmte Grablegung von *Raffael.* — *Van Dyk:* Derselbe Gegenstand. — *Dosso Dossi:* Circe. — *Rubens:* Heimsuchung. — *Giorgione:* Saul und David. — *Domenichino:* S. Cecilia. — *Julio Romano:* S. Johannes nach Raffael. — *Seb. del Piombo:* Geisselung Christi. — *Domenichino:* Die cumäische Sibylle. V. *A. del Sarto:* H. Familie. — *Albano:* Die vier Elemente. VI. Fast ganz mit nackten weiblichen Gestalten und verwandten Gegenständen ausgeschmückt. *Jul. Romano:* Die Fornarina etc. VII. *Tizian:* Die himmlische und die irdische Liebe. — *Raffael:* Bildniss des Cäsar Borgia und Bildniss eines Cardinals. — *Pordenone:* Bildniss. — *Tizian:* Die Grazien. — *Quercino:* Der verlorne Sohn. — *Van Dyk:* Krucifix. — *Carlo Dolci:* Christus und Madonna. — *Bronzino:* Bildniss des Cosmus Medicis. — *Garoffalo:* Auferweckung des Lazarus. — *A. del Sarto:* S. Magdalena. *Garoffalo:* Die Geisselung. — IX. *Correggio:* Danae. — *A. del Sarto* (?): Heilige Familie. — *Giov. Bellini:* Ebenfalls. — *Tizian:* Seine Geliebte. — *Gherard Honthorst:* Lot und seine Tochter.

P. del Bufalo, im Gärtchen ein Gebäude und an dessen äussern Wänden Fresken von *Polid. da Caravaggio:* Andromedas Befreiung und Hochzeit u. a. m.

P. Braschi, Arch. von *Morelli.* Schöne Treppe mit 16 Säulen von orientalischem Granit, und den antiken Statuen von Commodus, Ceres, Achilles und Bacchus.

Gemäldesammlung: ***Sassoferrato:*** Madonna. — ***Guido Reni:*** Dasselbe. — ***Garoffalo:*** Madonna und Heilige. — ***Van Dyk:*** Zwei Bildnisse. — ***Caravaggio:*** Simson und Delila. — ***Garoffalo:*** Die wunderthätige Speisung. — ***Tizian:*** Die Ehebrecherin. — ***Murillo:*** Madonna mit Engeln. — ***Fra Bartolomeo:*** Die Vermählung der heiligen Catharina. — ***Garoffalo:*** Die Hochzeit zu Cana. — ***P. Veronese:*** Lucretia. — ***Tintoretto:*** Die Kreuzigung. — In einem unausgebauten Theile dieses Palastes die Colossalstatue des Antinous, im Charakter des Osiris, aus der Villa des Antoninus Pius in Palästrina, aus griechischem Marmor, 11′ hoch.

P. della Cancelleria, angefangen von Cardinal Mezzarota, und vollendet vom Card. Raff. Riario, nach der Zeichnung des ***Bramante***, aus Stücken des Colosseums gebaut. Portal von ***Fontana***, Malereien von ***Vasari***, ***Salviati*** etc.

P. Colonna, erbaut von Martin V., vorzüglich im Innern prächtig. Ausgezeichnete Gallerie: I. Raub der Europa von ***Albano***; ein Bauer von ***A. Caracci;*** ein Zymbelspieler von ***Tintoretto;*** Madonna mit dem Kind von ***Raffael;*** Tobias von ***Guercino;*** S. Johannes von ***Guido;*** zwei Bildnisse von ***Tizian;*** zwei Apostel von ***Guercino;*** Leda von ***Correggio;*** ein todter Christus von ***Bassano.*** II. Landschaften von ***Claude, Orizonte, C. Poussin*** und ***N. Poussin.*** Jüngstes Gericht, Relief in Elfenbein, angeblich von ***M. Angelo.*** III. Grosse Gallerie: ***Domenichino:*** Adam und Eva. — ***Guercino:*** Der Triumph Davids, antike Statue der Diana. — ***Ann. Caracci:*** S. Magdalena. — ***Guido:*** S. Margareth. — ***Van Dyk:*** Bildniss. — ***Tizian, Tintoretto, Rubens:*** Dessgleichen. — ***Andr. del Sarto:*** Heil. Familie. — ***Salvator Rosa:*** Johannes in der Wüste. — ***Guido:*** S. Sebastian etc. Ausserdem viele antike Büsten und Statuen. — Im ziemlich verfallenen Garten die grösste Pinie Roms, und eben so colossale antike Gesimstrümmer, angeblich vom Sonnentempel Aurelians. Schöne Aussichten.

P. de' Conservatori, s. Campidoglio.

P. Corsini, ehedem die Wohnung der Königin Christine von Schweden, wo sie 1689 starb. Reiche

Gemäldesammlung und Sculpturen. I. Sarkophag aus Antium. III. *Rubens:* Bildniss. — *Guercino:* Ecce Homo. — *Van Dyk:* Christus vor Pilatus. — *Caravaggio:* Madonna mit dem Kind. — *Van Dyk:* Dasselbe. — *Salv. Rosa:* Zwei Landschaften. — Luther und Catharina von Bora von *L. Cranach.* — *Fra Bartolomeo:* Die heilige Familie. — *Garoffalo:* Dasselbe. — *Raffael:* (?) Julius II. — *Tizian:* Philipp II. — Ein antiker Consularstuhl mit Reliefs, beim Lateran gefunden. IV. *A. del Sarto:* Madonna mit dem Kind. — *A. Dürer:* Ein Kaninchen. — *Jul. Romano:* (?) Die Fornarina. — *Tizian:* (?) S. Hieronymus. — *Raffael:* (?) Paul III. — *Guercino:* S. Johannes. — *Bassano:* H. Familie. — *Guido:* Kreuzigung Petri. — *Rubens:* Jagdstück. — *Guido:* Enthauptung Johannis. *Domenichino:* Bildniss des Cardinal Barberini. — *Michel Angelo:* (?) Statuette von Christus. — V. *C. Dolci:* Ecce Homo. — *Guido:* Dasselbe *Guercino*, Christus und die Samariterin. — VI. *Leonardo:* Weibliches Bildniss. — *Tizian:* Die Kinder Carls V. — *Raffael:* Card. Castiglione. — *Domenichino:* Bildniss eines Cardinals. — *Tintoretto:* Ein venetianitcher Doge. Ferner Bildnisse von *Giorgione, Pontormo, Van Dyk, Holbein, Dürer,* (?) *Fiesole:* Das jüngste Gericht. — VII. *Murillo:* Madonna mit dem Kind. — *Correggio:* Christus. — *Casp. Poussin:* Landschaft. — *Garoffalo:* Christus das Kreuz tragend. — *L. Caracci:* Martyrium des H. Bartholomäus. — *Tizian:* (?) Die Ehebrecherin. — *Rubens:* S. Sebastian. — VIII. *L. Caracci:* Pieta. — *C. Poussin:* Landschaften. — *Pol. da Caravaggio:* Skizze zu einem Fries. — *Domenichino:* Susanna. — IX. *L. Caracci:* Zwei colossale Köpfe. — *Tizian:* (?) Venus. — *Sebastian del Piombo:* Einige Engel.

P. Costaguti mit Freskomalereien von *Albano, Domenichino, Guercino* etc., auch Bildnisse eines Herzogs und einer Herzogin von Ferrara, von *Tizian.*

P. Doria Pamfili, mit bizarrer Façade gegen den Corso von *Valvasori.* Ausgezeichnete Gemälde-Sammlung: I. Landschaften von *C. Poussin.* II. *Ebensolche,* darunter Ponte Lucano auf dem Weg nach Tivoli. III. *Gior. Bellini:* Madonna mit dem Kind. — *Albano:*

Nymphen und Amoren. — ***Paul Brill:*** Landschaft mit Figuren von Bassano. — ***C. Poussin:*** Landschaft. — ***Both:*** Zwei dergleichen. — ***A. del Sarto:*** Heilige Familie. — IV. ***Caravaggio:*** Hagar und Ismael. — ***Van Dyk, Tizian:*** Bildnisse. — ***Raffael:*** Ebenfalls. — ***A. Mantegna:*** Christus und Veronica. — ***P. Veronese:*** Ein todter Christus. — ***Tizian:*** Seine Geliebte. — ***Bronzino:*** Machiavello. — ***Guercino:*** Endymion. — V. ***P. Veronese:*** Königin Semiramis. — ***Pordenone:*** Bildniss. — Gallerie: ***Garoffalo:*** Heimsuchung. — ***Guercino:*** S. Magdalena. — ***Sassoferrato:*** Madonna. — ***Buorgognone:*** Zwei Schlachten. — ***Domenichino:*** Landschaften. — ***Tizian:*** Magdalena. — ***Rubens:*** Bildniss eines Geistlichen. — ***Claude:*** Landschaften. — ***Guercino:*** Scene aus Tasso's Jerusalem. — ***A. del Sarto:*** H. Familie. — ***Guercino:*** S. Johannes. — Vier Zimmer mit Landschaften von ***Orizonte, Lucatelli, Vanvitelli, C. Poussin*** und ***Salv. Rosa;*** vielen Bildnissen von ***Tizian*** etc. — Im Flügel der Gallerie: ***Murillo:*** Magdalena. — ***Claude:*** Vier Landschaften. — ***Guercino:*** Der verlorne Sohn. — ***Guido Reni:*** Madonna das Kind anbetend. — ***Claude:*** Ein Seestück. — ***A. Dürer:*** (?) Vier Geizige (?). — ***Garoffalo:*** Madonna in tr. — ***Raffael:*** (?) H. Familie. — ***Giul. Romano:*** Die Fornarina. — ***P. Veronese:*** Pomona. — ***Fra Bartolomeo:*** Mehre Heilige. — ***Domenichino:*** Zwei Landschaften. — ***A. Caracci:*** Die keusche Susanna. — ***Tizian:*** Opferung Isaaks. — ***Leonardo:*** Die Königin Johanna von Arragonien.

P. Falconieri, Archiv von *Borromino*. Ausgezeichnete Gemäldesammlung des Card. Fesch.* ***Daniel d. Volterra:*** Heimsuchung. — ***P. Veronese:*** Christus in Emaus. — ***Fiesole:*** Jüngstes Gericht. — ***Guido Reni:*** Himmelfahrt Mariä. — ***Guercino:*** Die Tochter der Herodias mit dem Haupte des Johannes. — ***Murillo:*** H. Familie. — ***Paris Bordone:*** Bildniss. — ***Salvator Rosa:*** Landschaft. ***Tizian, Ann. Caracci, C. Poussin:*** Dessgleichen. — ***Raffael:*** Die Kreuzigung Christi (aus seinem 18. Jahr). — Man zeigt auch ein Gemälde, angeblich aus seinem

* Seit dem Tode des Cardinals im Frühjahr 1839 nicht mehr, wie gewöhnlich, zugänglich, und bestimmt, verkauft zu werden.

12. Jahr. — *Correggio:* (?) Mehre kleine Bilder. — *A. d. Sarto:* (?) H. Familie. — *Fra Bartolomeo:* Dessgleichen. — *Moretto:* Die Kirchenväter. — Ferner Landschaften von *P. Potter*, *J. Ostade*, *Claude* etc., andre Gemälde von *Van Dyk*, *Rembrandt*, *Honthorst*, *Wouwermann*, *Gerard Dow* etc.

P. Farnese, jetzt Eigenthum des Königs von Neapel, angefangen von Paul III. nach der Zeichnung des *San Gallo*, beendigt von Al Farnese durch *Michel Angelo;* die Gallerie nach der Strada Giulia von *Giac. d. Porta;* durchaus von Travertinquadern des Colosseums und des Theaters Marcello. — Hof mit Säulenhallen; Sarkophag der Cecilia Metella. Die herrlichen Statuen dieses Palastes findet man in Neapel. — Gallerie mit Fresken von *Ann. Caracci*, bei denen ihm *Aug.* und *Lod. Caracci*, *Domenichino*, *Lanfranco* und *Guido* geholfen. — Der Triumphzug des Bacchus, daneben Pan bietet der Diana ein Ziegenfell; Mercur bringt dem Paris den goldnen Apfel. Apollo raubt Hyazinth; der Adler den Ganymed; Polyphem bläst Liebeslieder; — verfolgt den Acis. Perseus und Andromeda (von *Domenichino*), Perseus versteinert den Phineus und dessen Genossen. — Juno wird von Jupiter auf dem Lager empfangen. — Galatea mit Tritonen und Amoren. — Apollo und Marsyas; Boreas und Orythia; Eurydice; Europa und der Stier; Diana und Endymion. Hercules und Jole; Aurora und Cephalus; Anchises und Venus; Amor und ein Satyr; Salmacis und Hermaphrodit — Syrinx und Pan; Leander und Hero. — Die 8 Bilderchen über den Nischen von *Domenichino:* Arion; Prometheus; Hercules kämpft mit dem Hesperidendrachen; befreit den Prometheus; Dädalus und Icarus; Calisto im Bad; wird in eine Bärin verwandelt; Apoll erhält von Mercur die Lyra. Ausserdem noch ein Cabinet, mit Fresken von *Ann. Caracci:* Hercules am Scheideweg (das Original in Neapel), Anapius und Amphinome retten ihre Aeltern bei einem Ausbruch des Aetna; Ulysses und Circe. Derselbe und die Sirenen. Perseus und Medusa. Hercules und der nemeische Löwe.

° **Farnesina,** jetzt Eigenthum des Königs von Neapel, nach der Zeichnung des *Balth. Peruzzi,* über den Gärten des Kaiser Geta erbaut, mit Fresken von *Raffael,* wobei ihm *Giulio Romano, Fr. Penni, Giov. da Udine* und *Raffaelin del Colle* geholfen; leider übel restaurirt von *Carlo Maratta.* I. Geschichte der Psyche: 1. Venus zeigt Amor die Psyche. 2. Amor bringt diese den Grazien. 3. Venus, Juno und Ceres bereden sich wider Psyche. 4. Venus fährt zum Jupiter. 5. Dieselbe vor ihm, Strafe für Psyche fordernd. 6. Mercur geht zur letztern. 7. Psyche, von Genien getragen, mit dem Schminkgefäss der Proserpina. 8. Das sie der Venus bringt. 9. Jupiter willigt in die Verbindung. 10. Mercur führt Psyche nach dem Olymp. — Deckenbilder: Amors Verantwortung vor den versammelten Göttern und die Hochzeit. In den Lunetten scherzende Amoren. II. Besonders schöne architektonische Raumeintheilung. — Galatea von *Raffael.* Ausserdem Fresken von *Balth. Peruzzi* und *Sebast. del Piombo* und ein colossaler Kopf in Chiaroscuro von *Michel Angelo,* der einem gelegentlichen Scherz, einem vergeblichen Besuch etc. seinen Ursprung zu verdanken haben mag.

Oberes Stockwerk: Architekturgemälde von *Balth. Peruzzi.* Fresken von *Sodoma:* Alexander und Roxane mit Amorinen; die Familie des Darius zu den Füssen Alexanders etc.

P. Giustiniani, auf dem Grund der Neronischen Bäder, von den Architekten *Fontana* und *Borromino* mit antiken Kunstwerken, von denen jedoch jetzt nur wenige noch in Hof und Halle (vornehmlich Reliefs) übrig sind.

Palast des Laterans. Hier residirten die Päpste bis zur Verlegung ihres Sitzes nach Avignon (1305). Während dieser Zeit verfiel der alte Palast; bei ihrer Rückkehr bezogen sie den Vatican. Der heutige Palast, gegenwärtig Armenhaus, ist 1586 von Sixtus V. durch *D. Fontana* erbaut, nachdem der alte bis auf

Die **Capella Sancta Sanctorum** abgetragen worden. Diese, die vor dem Jahr 383 schon bestand, und gegen Ende des 13. Jahrhunderts von Nicolaus III.

image
not
available

P. Ottoboni, im Jahr 1300 auf den Trümmern des Palastes des Diocletian erbaut. Am Brunnen ein antiker Sarkophag.

P. Quirinale, oder di Monte Cavallo; angefangen von Gregor VIII., vollendet von Sixtus V., Clemens VIII. und endlich Paul V. durch *Maderno.* Urban VIII. legte den schönen Garten an; Alexander VII. erweiterte den Palast durch *Bernini,* von dem die Loggia über dem Eingang, aus der der Papst den Segen ertheilt, und aus welcher der neuerwählte Papst verkündigt wird. Mosaik am Uhrthurm nach *C. Maratta.* Auf dem ersten Absatz der Haupttreppe Fragment von einem Fresko des *Melozzo da Forli* aus der alten Apostelkirche. Im Innern in dem Zimmer neben dem Saal der Consistorien Gemälde von *Guercino:* David und Saul. — *Annib. Caracci:* (?) Madonna mit Heiligen. — *Spagnoletto:* S. Hieronymus. — *Van Dyk:* Auferstehung, drei Könige, und Martyrium der Maccabäer. — *Vasari:* Martyrium S. Stephans. — *Schidone:* Madonna. — *Guido:* Maria mit dem schlafenden Kind. — *Buorgognone:* Eine Schlacht. In einem andern Zimmer die Sibylle von *B. Garoffalo;* in wieder andern, zur Aufnahme Napoleons bestimmten, der Alexanderzug von *Thorwaldsen,* der Triumphzug Trajans (durch Pius VII. der Constantins) von *Finelli.* Kapelle ganz von *Guido* und *Albano* gemalt, mit dem Leben der Jungfrau. Altarbild Verkündigung von *Guido.* — In einem andern Zimmer Petrus und Paulus von *Fra Bartolomeo,* erstrer vollendet von *Raffael.* — S. Georg von *Pordenone;* Christus im Tempel von *Caravaggio,* und eine Madonna in der Gloria aus dem 15. Jahrhundert. Zwei Pariser Gobelins. — Im Garten ist das Zimmer, wo gewöhnlich Damen Audienz erhalten.

P. Rospigliosi, auf der Stelle der Bäder des Constantin, aus denen noch einige Malereien und sonstige Antiken im Erdgeschoss aufbewahrt werden, vom Card. Sc. Borghese durch *Fl. Ponti* und *Carlo Maderno* erbaut, mit Gemälden von *Luca Giordano, Claude le Lorrain, Both, Caravaggio, Caracci, Spagnoletto* etc., ferner Kreuztragung von *D. da Volterra,* zwei Liebende von *Giorgione,*

Samsons Tod von *L. Caracci.* Der Triumph Davids von *Domenichino*; S. Hieronymus von *A. Dürer;* vor allen im Casino des Gartens die Aurora, al fresco von *Guido Reni.* Im Garten: Tempelstatue der Venus. An der Vorderseite des Gartens antike Reliefs. Im Casino eine Minervenstatue. Der Sündenfall von *Domenichino.* — Im zweiten Stockwerk des Palastes Diana und Endymion von *Albano;* Landschaften von *Claude, Paul Brill, N. Poussin;* Lot mit den Töchtern von *A. Caracci*, die Freunde Hiobs von *Guercino*, eine Geburt Christi von *Perugino* (?); S. Johannes Ev. von *Leonardo* (?); todter Christus und eine Magdalena von *Rubens;* Gioconda im Bad von *Leonardo;* Calvin von *Tizian;* Luther von (?).

⁰ **P. Sciarra,** vom Architekt *Fl. Ponzio,* mit ausgezeichneter Gemäldesammlung: I. *Garoffalo:* Noli me tangere. — *Giov. Bellini:* Madonna mit dem Kind. — *Pietro Perugino:* S. Sebastian. — *Garoffalo:* Christus und die Samariterin. — *G. Honthorst:* Opfer Abrahams. *Giulio Romano:* Die Fornarina. — *Tizian:* Madonna mit dem Kind. — *Bassano:* Dessgleichen. — II. *Paul Brill:* Landschaft. — *Claude le Lorrain:* Drei Landschaften. — *Fiamingo:* Zwei dessgleichen. — *Both:* Zwei dessgl. — *N. Poussin:* Ein dessgleichen. — III. Unter Gemälden von *A. Sacchi, Spada, Baroccio, Fiamingo* etc., ein Moses von *Guido* und eine Madonna mit Heiligen von einem deutschen Meister. — IV. Eitelkeit und Bescheidenheit von *Leonardo da Vinci* (?). — *Caravaggio:* Spieler. — *Aug. Caracci:* Eheliche Liebe. — *Guido:* S. Magdalena. — *Guercino:* S. Jacob. — Ein *deutscher Meister* von grossem Werth; Tod Mariä. — *Garoffalo:* Anbetung der Könige. — *Tizian:* Er selbst und seine Familie — weibliches Bildniss. — *Guido:* S. Magdalena della radici. — *Guercino:* S. Hieronymus, S. Marcus, S. Johannes. — *Raffael:* Bildniss des Flötenspielers. — *Giorgione:* Das Haupt des Täufers. — *Fra Bartolomeo:* Madonna mit Heiligen.

P. Senatorio, s. Capitol.

P. Spada, vom Card. Gir. Capo di Ferro, Arch. *Giul. Mazzoni.* Antiken: Die unter dem Namen des Pompejus berühmte Bildsäule, an welcher Cäsar ermordet

sein soll (wahrscheinlich ein Augustus; ein sitzender Philosoph, Antisthenes), 8 Reliefs aus einem Bacchustempel. — Gemälde: I. *Guercino:* David mit dem Haupt des Goliath. — *Caravaggio:* Caritas. II. *Guido:* Judith mit dem Haupt des Holofernes. — *Derselbe:* Lucretia. — *Leonardo:* (?) Christus im Tempel. — *Salvator Rosa:* Seneca. — *Teniers:* Landschaft. III. *P. Veronese:* Beatr. Cenci. — *Guercino:* Dido. — *Correggio:* (?) Zwei Köpfe. — *Guido:* Flucht der Helena. — *Mantegna:* Christus mit Heiligen. — *A. Dürer:* (?) S. Hieronymus. — IV. *Tizian:* Paul III. — *Guercino:* S. Magdalena.

P. Torlonia, von *C. Fontana,* mit Statuen und Reliefs, sowie mit Werken neuerer Künstler, als *Thorwaldsen, Canova* (der rasende Hercules), *Camuccini, Landi, Pozzi, Palagi* etc.

Der **venetianische Palast,** am Ende des Corso, aus Steinen des Colosseums erbaut, nach der Zeichnung des *Giul. da Majano;* jetzt Eigenthum der östreichischen Regierung.

P. Zucchері, ehedem den beiden Malern d. N. angehörig; in neuerer Zeit Wohnung des nun verstorbenen preussischen Generalconsuls Bartholdi, mit einem Zimmer im obern Stock, in welchem um 1816 folgende deutsche Künstler die Geschichte Josephs gemalt haben; nehmlich: *Overbeck* den Verkauf Josephs. *Ph. Veit* die Scene mit Potiphars Weibe. *W. Schadow*, die Klage Jacobs und die Auslegung der Träume im Gefängniss. *Cornelius,* die Auslegung der Träume des Königs und die Wiedererkennungsscene. Die 7 fetten Jahre sind von *Ph. Veit,* die 7 magern von *Overbeck.*

Privatsammlungen.

° **Cav. Camuccini** (Sonntags von 10 bis 2 Uhr offen), drei vortreffliche Bilder (zwei Heilige und eine Madonna mit dem Kind) von *Raffael*, Bildnisse von *A. del Sarto,* Marc. Antons Bildniss von *Giul. Romano* etc., ein travestirter Olymp von *Giov. Bellini* (Landschaft dazu von *Tizian*), Venus und Adonis von *Tizian,* eine Susanna von *Domenichino,* Sonnenuntergang am Meer von *Claude*, eine Tafel von *Giotto* (?) etc.

Cav. Valentini, preussischer Consul, 5 Abtheilungen eines Predells von *Fiesole*, Christus von Heiligen umgeben; ehedem in S. Domenico bei Fiesole.

Ritter Thorwaldsen, Sammlung von Gemälden und Zeichnungen neuerer Künstler: von *Carstens*, *Koch*, *Overbeck*, *Cornelius*, *W. Schadow*, *Kraft*, *Meier*, *Weller*, *Sanguinetti* etc.

Bildhauer *A. Thorwaldsen*, casa Buti auf dem Monte Pincio, und an Piazza Barberini, *E. Wolf*, Via Felice, *P. Tenerani*, neben Pal. Barberini, Via delle colonnette 33 und 34. und Piazza Barb. 40. *Finelli*, Via di S. Nicolo di Tolentino 47. — *Bienaimé*, Piazza Barb. 5. *Rinaldi*, in Canovas Attellier. *Gius. Cervara* (Cameenschneider), spanischer Platz 9. *Fabris*, Via Felice 130. *John Gipson*, Via della Fontanella 6., 7. *Girometti* (Cameenschneider), Corso 517. *Morelli* (dessgl.), Piazza S. Lorenzo in lucina.

Maler: *Camuccini*, Via del greco 4. *Agricola*, Villa Barberini. *Minardi*, Pal. Colonna. *Fr. Coghetti*, S. Salvatore in Lauro. *Durantini*, Piazza Borghese. *Pellegrini*, Pal. Borghese. *Ingres*, Villa Medicis. *Overbeck*, Pal. Cenci. *Riepenhausen*, Via di S. Isidoro. *Reinhart*, Quattro Fontana.

Die Villen gehören zu dem Reizendsten und Schönsten, was das neue Rom hat, und bei der grossen Abwechslung, die in ihren verschiedenen Anlagen herrscht, wird der Besuch einer jeden befriedigen.

° **Villa Albani**, vor Porta Salara, sowohl wegen Lage und Aussichten aufs Gebirg, und wegen der Gartenanlagen im schönsten italienischen Geschmack, als vornehmlich wegen der reichen Sammlung griechischer und römischer Alterthümer — noch besonders interessant durch den Antheil, den Winckelmann an der Ordnung und Aufstellung derselben hat — die bedeutendste der römischen Villen; * erbaut vom Card.

---

* Die von den Franzosen entführten Kunstschätze sind bis auf eines nach dem Frieden von 1815, weil der damalige Besitzer die Frachtkosten scheute, an den (jetzigen) König von Bayern verkauft worden. Doch ist noch immer sehr viel vorhanden. — Genaue Verzeichnung der

Alessandro Albani, nach den Zeichnungen des Architekten *Carlo Marchionne*, in der Mitte des 18. Jahrhunderts. Besonders bemerkenswerth sind von den Antiken:

I. Im Garten: Bei der Custodenwohnung, Meta eines Circus, die einzige so erhaltene. Im hintern Theil der Villa an der Cypressenwand der Terrasse zwei runde Aren von pentelischem Marmor mit guten Reliefs. Nahe dem Caffeehaus, auf dem Semicircolo della Chimera, deren Postament mit einem Amor in Blumengewinden endigend, dazu ein Candelaber; einem Bacchus als Sieger über die Inder. — Im untern grossen Gartenplatz, Sarkophagrelief von unerklärtem Inhalt.

II. Am Palast und den Nebengebäuden: 1. Im Porticus des Palastes: Weibliche Statue, die von einem Felsen herab zu steigen scheint. — Statuen des Tiberius, Lucius Verus, Trajan, Marc Aurel (?), Antoninus Pius (?), Hadrian.

2. In der Halle rechts, unter der Diana von Ephesus eine viereckige Ara mit ehemals den 12 grossen (jetzt noch 8) Gottheiten, Reliefs im Tempelstyl und architektonischen Ornamenten, und einige gute Fragmente.

3. An der Wand der Gallerie, am Fries der zwölften Thüre: Kampf des Achilles mit Memnon, Relief. An der Hinterwand Fragment eines ovalen Sarkophags mit einem Opfer des Sabazius.

4. An der Gartenmauer: Fragment eines sitzenden Hercules, in dessen Trinkschale ein Knabe steigt. — Fragment eines Säulengebälks vom Forum Trajans.

Im Palast. A. Erdgeschoss, a. vor der Treppe links, eine auf Trophäen sitzende Roma. In einem Zimmer 4 etrurische Todtenkisten.

b. Im Atrio delle Cariatide: Zwei Canephoren, 1761 in der Nähe von Frascati gefunden. — Büste des Vespasian, Cariatide mit einem Fell über der Tunica von Kriton und Nicolaos aus Athen. Relief eines niedergesunkenen Kriegers. — Büste des Titus.

Sammlung: Indicatione antiquaria per la villa Suburbana dell' Eccel. Casa Albani Roma 1803. Sodann in Bunsens Beschreibung der Stadt Rom. III. 2.

c. Galleria I. 18 Hermen, darunter die Bildnisse des Epicur (38), Scipio Africanus (55). Sitzende Bildnissfigur der jungen Faustina (?). Statuen der Venus, einer Hora (?) und einer Muse, eines Satyrknaben etc.

d. Atrio della Giunone, zwei Canephoren. Statue der Juno, mit dem Stieropfer der Victoria. — Gefäss von weissem Marmor mit 6 Bacchantinnen.

e. Galleria II. mit Hermen, deren Benennung unzuverlässig ist. Satyr, Nachahmung des berühmten von *Praxiteles* (?). Etrurische Priesterin (?).

f. Anstossendes Zimmer. 4 Reliefs: Hippolytus und Phaedra, der Raub der Proserpina, ein bacchischer Zug, der Tod der Alceste. — Sarkophag mit der Hochzeit des Peleus und der Thetis. Ueber dem Eingang zum folgenden Zimmer bacchischer Zug, Relief.

g. Zweites Zimmer. Reliefs: Opfer der Cybele. — Ein Jäger und sein Pferd im Walde. — Ein Greif zwischen zwei Amoren mit Attributen Apollo's. — Polyphem und Amor. — Diogenes und Alexander d. Gr. — Daedalus und Icarus. — Amor, Silen und eine Bacchantin (?), von terra cotta. Zwei Horen dessgl. — Diana in langem Kleid, einen Pfeil aus dem Köcher nehmend. — Der Bau der Argo, terra cotta. Büsten: Caracalla, Pertinax, Al. Severus etc. Kopf des Serapis von Basalt.

h. Drittes Zimmer. Nackte männliche Statue von *Stephanus*, Schüler des Praxiteles. — Statue der Pallas im Tempelstyl, auf einem Cippus mit der römischen Wölfin. — Atlas, den Himmel tragend. — Unter der Statue eines Fischers (?) eine Candelaberbasis mit tanzenden Frauen. — Runde Schale von weissem Marmor, 32 P. Umfang, mit 12 Thaten des Hercules, unter denen statt einiger von Eurystheus aufgelegten andere stehen, wie der Kampf mit dem Centaur Oreus.

i. Viertes Zimmer. Orest und Pylades, gebunden vor Iphigenia, Relief. — Antike Landschaft vom Nil in Mosaik.

k. Fünftes Zimmer. Relief: Schlafgott Hypnos. — Statue des Apollo, auf dem Dreifuss sitzend. — Mercur, Apollo, Diana und eine vierte Gottheit nach einem flammenden Altare schreitend, Relief im alten Tempelstyl. —

Unter einer Statue der Leda eine 1717 zu Nettuno gefundene Basis einer Statue des *Athenodorus* (eines der Meister des Laokoon).

B. Treppe des Palastes: Tod der Niobiden, Relief. — Ein geflügelter Jüngling (Apoll?) vor einem Gebäude, dessgl. Eine auf einem Lehnstuhl sitzende Frau mit einem Kinde, Relief im ältesten Tempelstyl (n. Winck. Leukothea mit Bacchus).

C. Oberes Stockwerk: Im dritten Zimmer Kleine Statue der Pallas aus Bronze. — Des Hercules. — Ueber der Thür ein Satyr und eine Mänade im origischen Tanze, Relief. — Kleine Erzstatue des Apollo Sauroktonos (gilt für Copie nach der ber. des *Praxitèles*). Ein wegen der griechischen Inschriften und der Darstellungen aus der Mythe des Hercules interessantes kleines Relief. Obere Abtheilung, der ruhende Hercules; untere, nach O. Müller, der durch Hebes Trank apotheosirte. — Sitzende männliche ägyptische Statue. — Männlicher epheubekränzter Kopf, Relief.

Im vierten Zimmer, in der Rundung über der Thüre Streit des Apollo und Hercules um den Dreifuss, Relief im Tempelstyl. — Die Pflege des Bacchus durch Nymphen, Relief. — Ein Bildhauer (?) der eine Büste betrachtet (?) Relief. — Zwei Satyrn im Reifentanz. — Ueber der Thüre Hierodulen (?). — Silen in Zwerggestalt auf der Doppelflöte blasend. — Ein geflügelter Satyr mit einem Panther. — Ueber dem Kamin, Antinous, Halbfigur. — Silen mit dem Priapus (als Knabe) auf einem mit Bock und Panther bespannten Wagen. — Im grossen Saal, Galleria nobile: Deckengemälde: Apoll und die Musen von *R. Mengs.* — Eine Mänade mit einem Messer und einem zerstückten Reh, Relieffragment. — Hercules bei den Hesperiden, dessgl., — Daedalus und Icarus, dessgl. — Ein Opfer mit 5 weiblichen Figuren, Relief. — Ganymed tränkt den Adler. — Statue der Pallas. — Eine nackte männliche Figur vor einem Tempel, Relief. Ueber der Thür: Die Erscheinung der delphischen Gottheiten bei einem pythischen

Siege: Apollo Citharoedus, der einer Victoria die Schale reicht, Diana Latona etc. — Ein Mann auf einer Sella curulis, Relieffragment. — Statue Jupiters.

Im fünften Zimmer: Ueber dem Kamin: Drei Figuren, Hermes, Eurydice, Orpheus (?) Relief von pentelischem Marmor.

III. Il Bigliardo: Im zweiten Zimmer: Statue einer Panin mit einem Wolfsfell bekleidet.

IV. Vor dem Bigliardo: Ulysses, der unter dem Widder aus der Höhle des Polyphen entkommt. — Unterhalb, unter dem Brunnenportal eine ägyptische Bildsäule von grauem Granit, Ptolemäus Philadelphus.

V. Das Caffeehaus mit halbrunder Vorhalle, unter deren Arkaden 38 antike Säulen. Arcade 1. Hercules, Herme — Aesop, halbe Figur, Herme des Redners Quintus Hortensius. — Arc. 2. Herme des Antisthenes. — Arc. 3. Herme des Stoikers Chrysippus; des Socrates; Büste des Caligula. — Arc. 4. Statuette der Nemesis (?) Herme des Hippocrates. — Arc. 5. Caryatide. — Büsten des Hadrian. — Nerva etc. — Arc. 6. Grosse Schale von ägyptischer Breccia. — Colossale ägyptische Statue des Königs Amasis. — Ueber der Thür schönes aber unerklärtes Relief. — Statue der ägyptischen Göttin Pascht in schwarzem Granit. — Arc. 7. Büste Homers. Herme des Theophrast, einzig ächtes Bildniss desselben. — Arc. 8. Marc Aurel, Büste. — Arc. 9. Otho, dessgleichen. — Arc. 10. Herme des Redners Lysias. — Arc. 11. Colossalstatue des Bacchus. Kleine Herme des Redner Isokrates. —

Inneres Zimmer: Im Postament der Statue einer Juno (ein antikes Mosaik, Versammlung von 7 Aerzten und Naturforschern.) Triumph des Bacchus über die Inder, Relieffragm. — Tod des Meleager, Relief. — Der trunkne Hercules, dessgl. — Im Postament der Statue einer Nymphe ein antikes Mosaik (aus Atina bei Arpino) Befreiung der Hesione durch Hercules, der sie dem Telamon zur Gemahlin gibt.

In der Vorhalle des Hintergebäudes: Grosses rundes Becken mit bacchischen Vorstellungen. — Fragment

eines Kampfes, Relief aus pentel. Marmor im Styl des Phidias.

Am Wasserquell gegen den hintern Eingang der Villa eine colossale sitzende Europa (?) mit einem Stier.

° **Villa Mattei,** eine der schönsten Villen Roms mit vortrefflicher Aussicht auf die Ruinen. Ueber dem Eingang, dem ehemaligen Kloster S. Tomaso angehörig, Mosaik (Christus zwischen einem Mohren und einem Weissen) von *Jacob Cosmati* und s. Sohn. Im Innern: Kleiner Obelisk, ehedem auf dem Platz des Capitols, aber (1582) bei Anlegung der Villa dem Hr. Ciriaco Mattei vom römischen Senat geschenkt; ferner antike Fragmente, Büsten (Seneca, Socrates etc.) und ein grosser Sarkophag mit Musen und Löwen.

Villa Casali (bei Stefano rotondo) mit mehren interessanten antiken Skulpturen und Mosaiken.

V. Massimi (ehem. Giustiniani),* antike Fragmente und Statuen am Aeussern und in einem Zimmer des Gartenhauses. Die übrigen Zimmer des Erdgeschosses sind al fresco ausgemalt mit Darstellungen aus Dantes göttlicher Komödie von *Koch* und *Ph. Veit*, aus Ariostos rasendem Roland von *J. Schnorr* und aus Tassos befreitem Jerusalem von *Overbeck* und *Führich*.

Erstes Zimmer: 1. Dante in Schlaf versunken vor Löwe, Wölfin und Leopard (Stolz, Geiz, Wollust), zu seiner Rettung naht Virgil. 2. Hölle: Minos als Richter, vor ihm der Geizige, der Scheinheilige und die Kupplerin; Dante und Virgil auf dem Ungeheuer Geryon. links (jetzt übermalt) Francesca und Paolo von Rimini; ferner Diebe, Gauner, die Anstifter von Zwiespalt (werden gespalten), Ugolino, der dem Ruggieri das Haupt zernagt, und die Ketzer in glühenden Särgen. In der Ferne Charon und die Schaar der Kraftlosen, die für den Himmel zu schlecht und für die Hölle zu gut. 3. Eingang ins Purgatorium: Ein Engel bewahrt das Thor, Dante und Virgil bitten um Einlass; in einem von einem Engel geführten Schiff kommen Seelen an, die zur Busse wallen; rechts

* Der Gärtner ist gewöhnlich Montags zu finden.

Buonconte, den ein Engel von der Gewalt eines Dämons befreite, links vertreiben Engel den Versucher, der in Gestalt einer Schlange den auf der Wallfahrt Rastenden sich naht. 4. Die Büssungen der sieben Todsünden im Fegefeuer: Stolz, Neid, Zorn, Trägheit in geistlichen Dingen, Geiz, Schlemmerei, Wollust. — Sämmtliche 4 Bilder sind von *Koch* aus Tyrol. — An der Decke das Paradies von *Ph. Veit.* Im Monde die Florentinerin Picarda und Constanze, Kais. Heinrichs VI. Gemahlin; im Mercur Justinian; in der Venus Carl Martell, Folco, Bischof von Toulouse, Cunizza, Ezzelinos Schwester, und die Hure Rahab. In der Sonne Dante und Beatrice vor den scholastischen Theologen Thomas von Aquino, Albertus Magnus und Bonaventura; in dem Mars Dante von seinem Ahn Cacciaguida empfangen; im Jupiter David und Constantin; im Saturn Peter Damianus, Benedict, Romuald und Macarius. Im Kreise der Fixsterne Dante mit Beatrice vor Petrus, Jacobus und Johannes. In der Mitte Dante von dem H. Bernhard der H. Jungfrau zur Anschauung der Trinität empfohlen.

Zweites Zimmer: Eingangwand: Belagerung von Paris, links Agramant, König der Sarazenen; rechts Carl der Grosse dem bedrohten Thor zu Hülfe eilend; oben der Erzengel Michael als Helfer der Christen. Decke: Landsieg des Rinaldo; Seesieg des Dudo über die Sarazenen. Eroberung von Biserta; Orlandos Kampf mit Agramante. — Zweite Wand: Medor und Angelica, darunter der schwermüthige, und dann der rasende Roland. Lunette, Astolph mit dem Evangelisten Johannes bringt aus dem Mond Rolands verlornen Verstand zurück. — Die Freunde Rolands Zerbino mit Isabella und Brandimarte mit Fiordiligi. Dritte Wand: Die Zauberin Melissa zeigt der Bradamante ihre Nachkommen (das Haus Este); Taufe des Ruggiero. Lunette, Melissas Triumph über die Verbindung der Bradamante mit Ruggiero; links Atlas, des letztern Pflegevater, rechts Alcina; ferner Bradamante und Marfisa. Zwischen den Fenstern: Die Sarazenenhelden Ferrau, Mandricarte, Rodomont und Marsil: Decke: Kaiser Carl feiert

mit dem Sieg über die Ungläubigen zugleich die Hochzeit des Ruggiero und der Bradamante.

Drittes Zimmer: Decke: Das befreite Jerusalem v. *Overbeck*. Sofronia mit Olint auf dem Scheiterhaufen von Clorinde befreit. — Die Taufe der Clorinde durch Tancred, der sie vorher tödtlich verwundet. — Rinaldo und Armida auf der Zauberinsel. — Die Ankunft der Erminia bei den Hirten. Wände, Der Engel Gabriel ermahnt Gottfried von Bouillon zum Kreuzzug. — Der Bau der Belagerungsmaschinen vor Jerusalem. — Kampf der Gildippe mit Argante. — Sämmtliche von *F. Overbeck*. Die folgenden Bilder sind von *Führich* aus Prag: Rinaldo, dem die Truggestalt Armidas erscheint. — Armida in der Schlacht zwischen dem christlichen und ägyptischen Heere; Besitznahme des Tempels zu Jerusalem.

V. Massimo, ehedem Negroni, und eine der herrlichsten Villen Roms, nun in einen Küchengarten verwandelt. Im hintern, gewöhnlich verschlossenen Theil Reste vom Walle des Servius Tullius. Auf der obersten Höhe desselben, unter Cedern und Cypressen eine zum Theil antike Statue der Roma und die herrlichste Aussicht über Rom. Viele hier ausgegrabene antike Statuen und Gemälde sind nach England gewandert.

° **V. Ludovisi,** auf den ehemaligen Gärten Sallusts, gegründet vom Cardinal d. N. Nepoten Gregors XV., gegenwärtig Eigenthum des Herzogs von Piombino, bei dem man schriftlich (und wo möglich sehr gut empfohlen) um Erlaubniss des Besuchs bitten muss; reizend in der Anlage, reich an antiken Kunstwerken.

Im Casino zur Rechten: Saal I. Statuen des Aesculap, Apollo, Venus, Antoninus Pius; Büsten von Jul. Cäsar, Antinous etc. Basreliefs: Raub der Helena. Saal II. Statuen: Mars sitzend, Apollo und Diana, Pan und Syrinx, Cleopatra, ein sitzender Gladiator, Venus aus dem Bad kommend (neu), Hercules, Bacchus, Mercur, Agrippina. Vor allen die berühmte Colossalbüste der Juno (Ludovisi). Colossale Gruppe eines Bacchus nnd eines Satyrs; die s. g. des Pätus und der Arcia (ein Barbar, der seine Gattin und sich tödtet, um nicht in

Sclaverei zu fallen). — Colossale Knidische Venus. — Elektra und Orest von *Menelaos*, Sohn des Stefanos; Hämon und Elektra (?) Bacchuskopf in Relief. Ferner Pluto und Proserpina von *Bernini*. — Im kleinern Casino. Mythe der Aurora; Deckengemälde al fresco von *Guercino;* Landschaften von *Domenichino* und *Guercino;* im ersten Stock Fama, Fresko von *demselben*. Im Garten noch viele bemerkenswerthe Skulpturen, darunter ein Satyr von *Michel Angelo*.

V. Aldobrandini, mit vielen antiken Kunstwerken und Denkmalen, Inschriften, Cippen etc. mit Gemälden von *And. del Sarto, Giorgione* etc. Im Casino ein Jupiter-Altar, eine Statue des Hercules, und eine Kaiserbüste von besonderm Werth.

° **V. Borghese,** vor Porta del Popolo, anmuthiger Garten, 3 Meilen im Umkreis mit vielen Brunnen, Teichen, Waldparthien von Lorbeer und Pinien etc. als öffentlicher Spaziergang (Corso) gegen Abend vornehmlich benutzt. Im Garten, wie im Casino * mehre Antiken, darunter ein Aesculap, Venus, Apollopriester, Ceres, Domitian, Vestalin, Tiberius. — Gemälde findet man im Gebäude von *Hamilton* (Raub der Helena), *N. Poussin* (Bacchanal), *Mengs* (S. Johannes), *Caravaggio* (Bildniss Pauls V.). — In der Höhe des Gartens findet man auch die Villa Raffaels (V. Olgiati) die ehedem mit Arabesken und kleinen Wandbildern von diesem Künstler, die man aber neuerdings abgenommen, geschmückt war.

V. Doria Pamfili, vor dem Thor S. Pancrazio, eine der grössten von 4 Meilen im Umkreis, angeblich auf den Gärten des Kaiser Galba, eingerichtet vom Arch. *Antinori*. Schöne Spaziergänge, Terrassen, Waldparthien, Wiesen und reiche Fontainen, Cascaden und Wasserkünste (Wasserorgel). Im und am Palast, erbaut von *Algardi*, schöne Antiken: I. Marsyas, Hermaphrodit, Clodius in Weibertracht. II. Statuen und Büsten; Zeichnung von *Giulio Romano*. Erdgeschoss: Cybele,

* Der Custode wohnt im Palast Borghese in der Stadt, und ist am besten zu treffen von 2 bis 4 Nachmittag.

sitzend. Zwei wohlerhaltene Sarkophage: Jagd des Meleager, Diana und Endymion. Bacchus in rosso antico; der Gladiator Caracallas, Relief.

V. Medici, jezt französische Maler-Academie, die hier eine reiche Abgusssammlung und alle Jahr im April eine Kunstausstellung hat; erbaut durch Ferdinand Medici, durch *Ann. Lippi*, erweitert von Alex. Medici, nachherigem Leo XI. Herrliche Lage, Uebersicht von Rom und der Umgegend. Schönen Façaden des Palastes mit Loggien nach dem Garten, in welchem viele anmuthige Spaziergänge.

V. Poniatowski, vor Porta popolo reiche Vegetation, schöne Aussichten, viele zerstreute Alterthümer.

⁰ **V. Lante**, mit Brunnen und reizenden Gartenanlagen. Das Gebäude nach der Zeichnung und mit Gemälden von *Giul. Romano.*

⁰ **V. Madama**, auf Monte Mario, vom Cardinal Jul. Medici (nachher Clemens VII.) nach der Zeichnung und mit Wandgemälden (Dianenjagd etc.) von *Giul. Romano* und *Giov. da Udine*, seit 1731 im Besitz des Königs von Neapel, und sehr im Verfall. Ihren Namen hat die Villa von Margaretha von Oestreich, der Gattin Oct. Farneses, die sie vom Capitel S. Eustachio, dem Besitzer nach der Einziehung der mediceischen Güter, gekauft. Herrliche Aussichten, selbst aufs Meer, das am westlichen Horizont erscheint.

⁰ **V. Miliz**,* (Spada) auf den Kaiserpalästen; (s.d.) entzückender Rosenflor; Aussichten nach den Bädern des Caracalla, nach der Tiber und dem neuen Rom. Im Gartenhaus mythologische Gemälde aus der *Schule Raffaels.*

Die **Farnesianischen Gärten**, von Paul III. Farnese in den Ruinen der Kaiserpaläste angelegt; jetzt meist verödet und nur wegen der Ruinen und Aussichten besucht.

Villa Torlonia, bei der es specieller Erlaubniss des Fürsten bedarf, das Werk unsrer Tage, mit Malereien und Skulpturen lebender römischer Künstler.

---

* Alle Freitage zugänglich.

Anstalten.

Academia d'Arcadia, gestiftet zur Aufrechthaltung des guten Geschmacks in der Dichtkunst, versammelt sich alle Freitag. Göthe war während seines Aufenthaltes in Rom feierlich als Mitglied eingeführt worden.

Ac. d'Archeologia, vereinigt die bedeutendsten Gelehrten dieses Fachs.

Ac. di Francia, französ. Maleracademie, s. Villa Medicis.

Ac. de Lincei, vorzüglich naturhistorische Zwecke verfolgend, gestiftet um 1600, erneut 1795.

Ac. Tiberina, gestiftet 1812 für Geschichte, vorzüglich von Rom, versammelt sich alle Montag im Pal. Macarini.

Das archäologische Institut, unter dem Schutz des Kronprinzen von Preussen, von deutschen Gelehrten in Rom gestiftet, hat sein Lokal auf dem Capitol, hält wöchentliche Sitzungen mit freien Vorträgen, und hat Committées in Paris, London und Berlin.

Ac. Filarmonica, gibt Opernmusik in Concerten; die A. Filodrammatica, ist eine Art Liebhabertheater.

Der Kunstverein sorgt für Kunstausstellungen.

Ac. S. Luca, mit Landschaften von *Poussin* und *Salvator Rosa* und einem schönen Gemälde angeblich von *Raffael*, der H. Lucas, wie er in Beisein Raffaels die Madonna malt; auch einem Freskofragment von *Raffael*, einem Knaben, wahrscheinlich aus S. Agostino.

Collegio di Propaganda Fide, gegründet 1622 von Gregor XV., zur Erziehung von Geistlichen, die das Christenthum nach Asien und Africa bringen sollen. Gebäude von *Bernini*.

Collegio Romano, Schule und Seminar der Jesuiten. Höchst interessante Antiken-Sammlung, vornehmlich Münzen und die berühmte Cista mystica.

Collegio della Sapienza, die Universität von Rom, gegründet von Innocenz IV. 1244, erweitert von Bonifacius VIII. 1295, Clemens V. 1310; dotirt mit der Accise vom fremden Wein von Eugen IV., vom Heu von Clemens VII., eigentlich organisirt von Leo X., seit 1830 in

Spezialschulen getheilt, um die Studenten, gegen 900 an der Zahl, gesondert zu halten.

Botanischer Garten, hinter Fontana Paolina.

Bibliotheken.

B. des Vaticans, s. Vatican.

B. Angelica, bei S. Agostino, mit MS. des Plato, Boethius; ein syrisches Evangelium; Dante etc., täglich (mit Ausnahme der Vacanzen) von 8 bis 12 offen.

B. Casanatensis, bei S. M. sopra Minerva, eine der reichsten und wohlgeordnetsten Bücher-Sammlungen Italiens. Nur die MS. sind schlecht geordnet und schwer zugänglich. Die Dominicaner, Verwalter der Anstalt, können, wo sie kein Bedenken tragen, als Inquisitoren, selbst verbotene Bücher darleihen. Täglich 5 Stunden offen.

Sapienza, B. der Universität, mit Ausnahme des Donnerstags täglich offen.

B. Barberini, ehedem ungemein reich an MS. und Büchern, neuerer Zeit durch Betrüger geplündert und seit der Zeit für Jedermann geschlossen.

B. Corsini, die neueste mit mehr als 1300 MS., auch Autographe der Königin Christine.

B. del Pal. Ghigi, reich an MS., Daniel nach der Uebersetzung der LXX. Dionysius von Halicarnass aus dem 9. Jahrhundert. Missale mit Miniaturen von 1450. Unedirte Briefe Melanchthons etc. gleichfalls reich an schönen Ausgaben.

Die Bibliotheken von S. Croce in Gerusalemme, von den Jesuiten (Collegio R.) sind nicht mehr bedeutend.

Hospitale. De' Benfratelli bei der Kirche S. Giov. Colabita; della Consolazione, di S. Giov. in Laterano degli Incurabili, di S. Spirito in Sassia. Letzteres mit 60,000 Scudi Einkünften und für 3000 Kranke eingerichtet. Mit ihm ist ein Irren- und ein Findelhaus verbunden. Es dient als Clinicum für angehende Aerzte, hat eine Bibliothek und ein anatomisches Theater.

Das Waisenhaus ist im 16. Jahrhundert von Ign. Loyola gestiftet.

S. Michele nimmt gefallene Mädchen auf. — Giovanni Borgi hat eine Anstalt für arme Lehrjungen gegründet, deren auch Göthe rühmend gedenkt.

Oeffentliches Leben.

Die Hauptkirchenfeste sind: Weihnachten, Ostern mit der vorhergehenden Charwoche und S. Peter und Paul, mit päpstlichen Functionen, Illuminationen, Feuerwerk, Prozessionen etc. und vor allen mit alten Kirchenmusiken in S. Peter und der Sixtinischen Capelle gefeiert. Für Männer geziemt sich bei allen päpstlichen Functionen im Frack und schwarzen Beinkleidern, für Frauen im Schleier zu erscheinen. Bekanntschaft mit einem Offizier der Schweizergarde ist dabei von grossem Werth. Heilige Woche in der Sixtina: Palm-Sonntag: Einzug Christi in Jerusalem, früh 9 Uhr. Mittwoch Nachmittag 4 U. Tenebrae und Miserere von Allegri. Gründonnerstag früh 8 Uhr Ceremonien der heil. Hostie in der Capella Paolina im Vatican; 9 Uhr päpstliche Segnung; hierauf Fusswaschung. Nachmittag 4 Uhr Miserere und Tenebrae; sodann pflegte sonst die Kreuzbeleuchtung in S. Peter zu folgen. Charfreitag früh 10 Uhr wird die Hostie wieder aus der Paolina in die Sixtina getragen. 4 Uhr Nachmittags Tenebrae und Miserere, Kreuzbeleuchtung. Samstag früh 8 Uhr werden — vorkommenden Falls — Juden und Türken im Baptisterium des Laterans getauft. Abends 9 Uhr Auferstehung in der Capella Sixtina, im Beisein von Papst, Cardinälen etc. — Am Ostersonntag früh vor 9 Uhr, grosse Prozession in S. Peter, der Papst auf dem Tragsessel trägt die Hostie. Abermalige Segnung des Volks (Urbis et orbis) auf dem Petersplatz, wobei gewöhnlich eine Menschenzahl von 150,000 versammelt ist. — Abends Kuppelbeleuchtung der Peterskirche und Girandola auf der Engelsburg. Erstre sieht man am besten an der Vorderseite des Petersplatzes; letztre auf dem Porto Leonino zwischen Ponte Sisto und Ponte S. Angelo, oder auf dem Platz der Engelsbrücke und in den angrenzenden Häusern, wo man Plätze in Loggien vermiethet. Sehr schön nimmt beides sich auch in der Ferne, etwa auf

dem Monte Pincio aus. Kuppelbeleuchtung und Girandola finden auch zu S. Peter und Paul ult. Junius statt. Zu gleicher Zeit auch Beleuchtung der vaticanischen Grotten für Männer; für Frauen am Montag nach Pfingsten. Zu Himmelfahrt und am S. Johannistag fungirt der Papst im Lateran, und ertheilt aus der grossen Loggia den Segen; am Corpus Domini unter Musik in S. Peter; am ersten Advent in der Sixtina; zu Weihnachten in S. Maria maggiore; am 18. Januar (Nachmittag 3 Uhr Musik in S. Peter); Petri Stuhlfeier, und 2. Februar Lichtmess in der Sixtina, ebenso zu Aschermittwoch. Residirt der Papst im Quirinal, so erfolgen die Feierlichkeiten dort.

Volksfeste sind: Der Carneval, der acht Tage vor Aschermittwoch anfängt und bis zum Beginn dieses Tages dauert. Von Nachmittag 2 Uhr bis Ave Maria sieht man Masken im Corso und den angrenzenden Strassen. Im Theater d'Alibert ist Maskenball. Die drei letzten Tage steigt die Lustbarkeit auf ihre Höhe und endigt mit dem Ausblasen der Moccoli (Wachskerzen) am letzten Abend. Wie überall im öffentlichen Leben Roms herrscht dabei Anstand, und der grösste Muthwillen übersteigt nie die Grenzen der Gesittung. *

Die Octoberfeste (Sonntags und Donnerstags im October) im Garten Borghese und am Monte testaccio vereinigen die römische Bevölkerung zu Tanz und Spiel, und gewähren das heiterste Bild eines in sich reichen und beglückten Volkslebens. Rom ist nie schöner als an diesen Tagen.

Theater Aliberti, Maskenbälle im Carneval, Argentina Opern, Apollo oder Jordinoni dessgl. Valle für komische Oper und zwar nicht nur zu Fasching, Pace und Pallacorda und das kleine Theater Cesarini, Marionettentheater am Palazzo Fiano sehr unterhaltend. — Während der Fasten, in der Octave von S. Peter und Allerheiligen am Vorabend der Feste und am

* Cf. Goethes Beschreibung des Carnevals in seiner italienischen Reise.

Freitag ist kein Theater. Im hohen Sommer sind die meisten geschlossen. — Anfang 2 Stunden nach Ave Maria.

Ballonspiel bei Quattro Fontane, oder am Vatican.

Die Fochetti im August im Mausoleum des August, ausnehmend reizend.

Die Fastenpredigten während der Zeit, wo alle Theater geschlossen sind und Musik verboten ist, werden sehr besucht. Das Militair zieht in Parade hinein; es herrscht grosse Stille. Die römische Kanzelberedsamkeit ist berühmt.

Kinderpredigten in der letzten Hälfte der Fasten und während der Krippenausstellungen; zuweilen auch unter Tassos Eiche in S. Onofrio.

Das Lotto, mit der grössten Leidenschaft gespielt, zeigt am Tage des Auszugs Volk und Regierung in ihrer Eigenthümlichkeit. Der Balcon von Monte citorio ist festlich geschmückt, mit aufgespannter Leinwand gegen die Sonne geschützt; vor dem Obelisk zieht eine Wache auf. Ein Prälat, in violettem Gewande, verliest die 90 Nummern. Ein Waisenknabe im Chorrock schlägt unter Trompetenstoss ein Kreuz, zeigt seinen zugeknöpften Aermel und holt die Nummer aus dem Gefäss, die mit lauter Stimme ausgerufen wird. Erwartung auf allen Gesichtern und die fast allgemeine Täuschung darnach, mit dem Jubel der wenigen Gewinner gemischt, machen die Szene interessant genug.

Spaziergänge: Passegiata auf dem Monte Pincio mit herrlicher Aussicht über Stadt und Umgegend. Sehr besucht, vornehmlich vor Sonnenuntergang. — Villa Borghese vor Porta del popolo, vornehmlich Sonntags und in den Octobertagen; doch täglich offen. — Villa Medicis, in französchem Geschmack. — Der Corso, vornehmlich Mittags und Abends bei Mondschein; sodann Sonntag früh nach der Messe, wo es gegen den guten Ton ist, im Wagen zu erscheinen. — Die Strasse vor Porta Pia, gewöhnlich von Eminenzen besucht; allein im October Sonntags und Donnerstags allgemeiner Corso. — Villa Pamfili gleichfalls im October. — Anfang November fährt Alles nach dem Garten bei S. Gregorio neben dem Colosseum, einem der schönsten und einladendsten Spazieranlagen Roms.


Umgegend
von
ROM
TYRRHENISCHES MEER
NEAPEL
ROM
Tiber
Civita Castellana
Nepi
Sutri
Bracciano
Oriuolo
Palombara
Tivoli
Poli
Zagarolo
Valmonte
Monte Fortino
Segni
Cori
Velletri
Marino
Frascati
Albano
Genzano
Civita Lavigna
Sezza
Piperno
Sermoneta
Terracina
Pontinische Sümpfe
Selva di Terracina
Nettuno
Ostia
Fiumicino
Palo
Orta
Magliano
Gallese
Calvi
Fiano
Bignano
M Rotondo
Campagnano
Galera
Maglianu
S. Paul
P. Molle
Porcigliano
Torretta
Norm

Ausser den bereits einzeln aufgezählten Villen sind höchst belohnende Spaziergänge nach S. Onofrio zu Tassos Eiche; nach dem Kapuzinerkloster S. Bonaventura, neben Villa Milz, nach S. Giov. e Paolo, nach S. Pietro in montorio und Aqua Paola, nach Aqua acetosa vor Porta del popolo etc. zu machen.

Umgegend Roms. Die grosse hügligte Ebene von Rom, westlich vom Meer, ausserdem von dem Volsker- und Sabinergebirge, dem Appenin und den vulkanischen Bergen von Tolfa eingeschlossen, beträgt in ihrer grössten Länge von Civita-vechia nach Terracina etwas über 100 Miglien, in grösster Breite kaum 40. Das Volsker- und Sabinergebirg hat, nebst Monte Circeo und Soracte mit dem Apennin den grauen geschichteten erzlosen Kalkstein gemein; die übrigen Gebirge sind spätern vulkanischen Ursprungs und haben in ihrem Kalkstein einige Metallzüge. Auf dem Janiculus finden sich viele Versteinerungen von Seethieren. In der Campagna erkennt man deutlich die Spuren vulkanischer Ausbrüche, ausgebrannte Krater (jetzt meist Seen, als der Albaner See, die Solfatara auf dem Weg nach Tivoli, der See von Nemi, der Lago di Potano bei Gabii, der von S. Giuliano, Bracciano, Agnani und der Lago morto), Lava, Peperin und überall Tuff. Die beiden Hauptflüsse sind der Anio oder Teverone und die Tiber, die beide oberhalb Rom zusammenfliessen; die sehr vielen Bäche vertrocknen im Sommer meist. Das Land ist grösstentheils unbebaute Weide oder Sumpf, und fast überall herrscht im Sommer ungesunde Luft.

Vor Porta San Paolo, Strassen nach Ostia, Tor Paterno, Prattica und Ardea.

Am Wege links die Capelle an der Stelle, wo Petrus und Paulus vor der Hinrichtung Abschied nahmen; rechts die Paulskirche, s. d. Gegenüber von Tor di Valle, 4 Miglien vom Thor, am rechten Tiberufer Magliano, Lustschloss Julius II. mit Fresken aus der *Schule Raffaels.* Auf den Hügeln von Decima oder S. Paolo schöne Aussicht auf Ostia, Fiumicino, das Meer etc. Im Gehölz links eine kleine Kapelle mit mittelalterlichen Malereien, rechts ein antikes Fussgestell. Zwischen

Sümpfen und den Salzgruben geht der Weg nach Ostia. (S. d.).

Der Weg nach Tor Paterno, dem alten Laurentum, wo Aeneas gelandet sein soll, führt zu der Villa des j. Plinius, die dieser in seinen Briefen so genau beschreibt, dass Peter Marquez einen Plan davon entworfen, und nach dem in einem Pinienwald gelegnen Castel Fusano.

Prattica, auf der Stelle des alten, der Sage nach, von Aeneas erbauten Lavinium, sog. nach seiner Gemahlin Lavinia, des Latinus Tochter, im 15. Jahrhundert entstanden, 300′ über dem Meer, von drei Seiten mit tiefen Thälern umgeben. Pal. Borghese mit weiter Aussicht. Im nahen Wald Spuren des Tempels vom Pater oder Jupiter Indigenes (Aeneas).

Auf dem Wege nach dem 22 Migl. entfernten Ardea, links Abbadia delle tre Fontane (s. Kirchen) Aqua acetosa, und weiterhin bei Altieri Schwefelquellen (Solfarata). Ardea, die alte auf einem steilen nur durch das Thor zugänglichen Felsen gelegene Residenz des Turnus, hat keine Reste aus dem Alterthum. — (Cf. Anzo.) Die Meeresküste von der Mündung der Tiber bis hieher ist der Kriegsschauplatz der 6 letzten Bücher der Aeneide und von Virgil sehr genau geschildert. An der Küste von Ardea nach Porto d'Anzo viele Ueberreste alter Villen; sehr malerisches Felsenufer.

Vor Porta S. Sebastiano (aus welcher ehedem die bedeutendste aller Strassen, die Via Appia, erbaut 441 U. vom Censor Appius Claudius Crassus Caecus, nach Capua führte), das Flüsschen Almo (Acquatino), in welchem die Priester der Cybele die Bildsäule ihrer Göttin jährlich wuschen; links die kleine Kirche Domine quo vadis (s. d.), rechts die Reste eines prachtvollen Columbariums; weiter links das Thal der Egeria, oder Heiligthum des Almo (s. Alterthümer). Verschiedene Gräber und der Tempel des Deus rediculus (s. d.). Basilica S. Sebastiano (s. d.) mit den Catacomben. Dahinter Circus des Maxentius, und 2½ Miglien weiter das Grabmal der Caecilia

Metella und dem Bacchustempel (s. d.). Eine Miglie weiter malerischer Anblick der Campagna mit der Reihe der alten Gräber, den Ueberresten der Roma vecchia, den Aquäducten (Aqua Claudia und Felice) auf die Gebirge und rückwärts auf die Stadt. Noch 2 Migl. kann man auf der alten Strasse fortgehen bis zu dem Campus Ustrinus, einem mit Quadern eingelegten viereckten Platz, auf dem die Alten ihre Todten verbrannt haben sollen. — Die neuaufgegrabenen Ruinen von Bovillae, wo zu Ciceros Zeit Milo den Clodius ermordet hat, mit einem Theater, Amphitheater etc.

Vor Porta S. Giovanni, Strassen nach Albano Marino, Grotta Ferrata, Frascati. Vor dem Thor das trübe Flüsschen Marrana, das bei dem sog. Vestatempel in die Tiber fliesst. ½ Miglie weiter geht die Strasse nach Frascati, die alte Via Tusculana, links ab. Auf der Strasse nach Albano beim zweiten Meilenstein (Via Asinaria) kommen die Gräber der alten Via latina zum Vorschein, deren Richtung quer über die Strasse fortgeht, unter denen man eines Tempel der Fortuna muliebris genannt. Das kleine Thal rechts führt in das der Egeria. Weiter, den Trümmern einer alten Villa gegenüber, die Seggiola del Diabolo, oder Templum Salutis, ein gut gebauter kleiner Tempel (?) aus gebrannten Ziegeln. Rechts von Torre di Mezza Via Trümmer einer Wasserleitung, wahrscheinlich eines Nebenbaues der Aqua Claudia, ferner der Pagus Lemonius (Roma vecchia) mit einer kleinen antiken Brücke über den Almo, zwei Triclinien, einem Amphitheater, Wasserbehälter etc. Bei der Osteria delle Fratocchie kommt man auf die Via Appia, * und vor Albano zu dem sog. Grabmal des Pompejus. S. Albano.

Auf den Strassen nach Grotta Ferrata, links von Morrena, die Ueberreste einer grossen Villa (des Lucullus) und Grabmäler von ungewisser Bedeutung.

---

* Als Pius VI. die Via Appia wenigstens zum Theil herstellte, fand er den von Porta S. Sebastiano nach Albano, wie den von P. S. Giovanni nach Marino führenden Weg vor; durch eine Strasse von einer einzigen Miglie verband er beide und bildete so die jetzige Poststrasse.

Von Marino aus ausgezeichnet schöner Weg nach Palazzuola und von da nach Velletri mit den köstlichsten Nah- und Fernsichten; eben so nach Albano, Rocca di Papa, dem Kloster von Monte Cavo und der Spitze des Berges. Reiche Vegetation, schattige Bäume, frische Quellen, malerische Ansichten.

Bei der Osteria delle Fratocchie, auf der Via Appia, 11 Miglien von Rom geht rechts der ziemlich öde Weg nach Porto d'Anzo und Nettuno ab (s. d.). Man erkennt an vielen Stellen die Spuren der alten Strasse. Bei Osteria Fontana del Papa Monte Giove, wohin man das alte Corioli verlegt.

Sehr belohnend ist ein Ausflug nach dem Volskergebirge; bemerkenswerth Sezza (Sabia) mit den Trümmern von Villen des Antonius, Augustus, Maecenas, Atticus (Rovine di Palazzo), eines Amphitheaters, Tempels des Saturn (?). Ferner Piperno, dabei Piazza della Regina mit Ueberresten der alten Stadt Privernum. Doch ist die ganze Gegend und namentlich Sonnino wegen Räubereien verrufen.

Am Meeresufer entlang führt eine Strasse nach Monte Circello (s. d.).

Nahe bei Porta S. Giovanni geht links die Strasse nach Frascati ab. 2½ Miglien die Porta Turba, ein Bogen der von Sixtus V. angelegten Aqua Felice; rechts Trümmer der Aqua Martia und Aqua Claudia. In dem künstlichen Hügel das Grab des Alexander Severus (?). 5 Miglien entfernt Settebassi, Trümmer mittelalterlicher Gebäude. Nahe am Kreuzweg der Via Praenestina und Via Appia 10 Miglien vom Thor, rechts zwei schöne Gräber. Ueber Frascati und Umgegend s. d. Bei dem Casale von Morena trifft man auf die Via latina, die sich hinter Frascati zwischen Rocca Priora und Monte Ariano nach M. Fortino zieht.

Vor Porta maggiore Strassen nach Valmontone, Anagni, Ferentino und Frosinone, und nach Palästrina. Auf der erstern 3 Miglien vom Thor Torre Pignattara (s. Alterthümer) Wasserleitungen, Aqua Claudia, Alexandrina und Felice (s. d.). 6 Miglien

links Trümmer der Wasserleitung des Alex. Severus; jenseit der Marrana das Castell von Torre nuova, wo wahrscheinlich das dem Att. Regulus gehörige Landgut Pupinia lag. Bis dahin erkennt man noch die alte Via Labicana. Hinter der Osteria del Finocchio ein kleiner See (Laghetto), ehedem Lacus Regillus, wo Sextus Tarquinius gegen Postumius und somit das Geschlecht der Tarquinier fiel), ein ausgebrannter Krater mit Basaltwällen. Eine Miglie weiter Osteria Colonna, das Stammhaus der Familie d. N. (Labicum?). 3 Miglien weiter am Hügel delle Pantanelle, links die Quellen der Aqua Felice. Ueber Zagarolo (Pedum) führt die Strasse zwischen Felsen und Bäumen nach Palästrina, s. d. Valmontone ist schlecht gebaut, hat wenig Ueberreste aus alter Zeit. 4 Miglien weiter geht rechts der Weg nach Segni ab, das nur ein einziges Thor im Gebrauch, bedeutende cyklopische und römische Mauern, und ein merkwürdiges cyklopisches Thor an der Citadelle hat (P. Saracinesca). Hinter Anagni wird die Strasse uninteressant. Ueber Ferentino und Frosinone s. d.

Die alte Via Praenestina ist noch jetzt, wenn auch etwas unbequem, zu passiren. 2 Miglien vom Thor Ruinen (Roma vecchia oder auch Torre de' Schiavi, wahrscheinlich Villa Gordianorum). Forthin Trümmer von Gräbern und Gebäuden. 5 Miglien eine Osterie mit Säulen und Reliefs. 3 ½ Miglie weiter Ponte di Nona, eine alte Brücke von 7 Bögen über einen breiten Abgrund. Hier stand ehedem der neunte Meilenstein. Am See Pantano vorbei trifft man auf die Reste eines Tempels und einer Kirche auf der Stelle des alten Gabii, das schon Tarquinius Superbus zerstörte, und von dem, obschon Hadrian dort die Curia Aelia und eine Wasserleitung erbaut, jetzt nichts mehr zu sehen als die Trümmer des Tempels der Juno Gabina, eines Theaters und das Castel Castiglione. Fürst Borghese und Hamilton haben viele Statuen und Inschriften hier ausgegraben, die nach Paris gekommen sind. — Ueber Palästrina s. d. Von da 12 Miglien nach Olevano (s. d.), von da über Rojate nach Subiaco, entweder bequemer und weiter durch

Affile, oder kürzer, schöner aber beschwerlicher über einen hohen Bergrücken. — Der Weg von Palestrina über Piglio nach Trevi (25 Miglien) wird nicht sehr gerühmt; die Gebirge sind sehr kahl.

Drei Miglien vom römischen Thor links ab kommt man in die alte nach Tivoli führende Via Collatina.

Vor Porta S. Lorenzo, Strassen nach Tivoli und Monticelli; links das Schlachtfeld, wo der Cos. Horatius über die Vejer siegte; ½ Miglie die Basilica S. Lorenzo (s. d.) Bald nachher geht man über einen Bach und die unterirdische Leitung der Aqua Vergine; 4 Miglien vom Thor der Teverone mit einer sclechten von Narses (?) gebauten Brücke Ponte Mammolo. Bei der Osteria del Forno geht links der Weg nach Monticelli (Cenina, Corniculum) ab. Dieses freundliche Städtchen liegt auf einem kleinen Berge mit zwei Spitzen, auf deren einem ein Castell, auf der andern ein Kloster ist. Die Strasse ist alt, wie aus den beiden Gräbern am Eingang ersichtlich. — Ueber den Weg nach Tivoli s. d. Von da aus beschwerliche aber wegen der schönen Aussichten sehr belohnende Excursion nach Palästrina und zwar durch die Berge, längs des Monte Ripoli (Spaccato), nach Gericomio, S. Gregorio, Casapi und Poli. Von Tivoli führt die Via Valeria über Carsoli und Alba Fucensis ans adriatische Meer, 13 Miglien den Teverone entlang. Von Carsoli sind es noch 18 bis 19 Miglien bis Alba, dessen Ruinen bedeutend sind: cyklopische Mauern aus Vielecken von Kalkstein, ein zur Kirche eingerichteter Tempel, ein Theater und ein Amphitheater. Dazu vorzüglich schöne Aussicht auf den See von Fucino, Monte Velino etc. —

Der interessanteste Weg von Tivoli nach Subiaco ist über Ceciliano (Siciliano) an den Trümmern von Aqua Claudia, Marcia und Anio vetus, und vieler Villen und andrer Gebäude vorbei.

Vor Porta Pia, Strassen nach Palombara und Mentana. Zunächst die Villen Patrici, Bolognetti, Massimi und Torlonia; die Kirchen S. Agnese und Costanza. In der Vigna Rufini wohlerhaltnes Columbarium. Jenseit

des von Narses erbauten Ponte Nomentano über den Teverone, der durch den Auszug des römischen Volks berühmte Mons Sacer. Weiterhin zwei Gräber und das Casale de' Pazzi mit einem alten Thurm. 5 Miglien vom Thor, rechts unbedeutende Ruinen aus dem Mittelalter; daneben ein nicht ganz vollendeter antiker Sarkophag. Kurz darauf geht rechts die Strasse nach Palombara ab; nach 4 Miglien ein altes Castell. Das Thal des Magliano ist recht angenehm; die Lage und Aussicht von dem 21 Miglien von Rom entfernten hochgelegenen Palombara sehr malerisch.

Auf der Strasse nach Mentana kommt man 10 Migl. vom Thor in ein Thal mit einem Brunnen, Fontana di Papa, und dann auf ein altes Castell Monte Gentile; Gräbertrümmer, die vielleicht dem alten Ficulnea angehören. Mentana, ein elendes Nest, liegt ungefähr an der Stelle des alten Nomentum.

Vor Porta Salara, Strassen nach Rieti und Terni, meistentheils antik. Rechts Villa Albani (s. d.). Nach 2½ Migl. P. Salaro über den Teverone, wo die Gallier bei ihrem zweiten Angriff auf Rom die grosse Niederlage erlitten; vorher links die Stelle des alten schon von Romulus eroberten Antemnae, wo auch Alarich sein Lager aufgeschlagen. 1½ Migl. weiter die Serpentara di Spada, wo die Villa des Phaon sein musste, des Freigelassnen vom Nero, welcher letztre hier sich selbst umbrachte. 5 Migl. vom Thor die Villa Spada, an der Stelle des alten Fidenae, das, obschon einmal von Romulus erobert, doch bis 329 im Krieg mit Rom blieb, nach der Unterwerfung aber zu einem Dorfe herabsank. Eine Miglie weiter auf einem Hügel das von Bonifacius VIII. im Jubeljahr 1300 erbaute Castell Giubileo. — Ungefähr 11 Migl. vom Thor die Allia, ein kleiner Bach mit hohen Ufern, berühmt durch die Niederlage der Römer gegen die Gallier, auf welche die Einnahme Roms folgte. Rechts das Casale von Marcigliana (das alte Crustumerium?). Hinter Osteria di Fonte di Papa geht rechts der Weg nach Monte Rotondo (fälschlich Eretum) ab, das nichts von Bedeutung hat, ausser den Aussichten auf die

Umgegend. Hinter Osteria del Grillo, 2 Migl. rechts, finden sich die Trümmer des alten Eretum. — Auf der grossen Strasse nach Rieti, 34 Miglien von Rom bei Osteria nuova, eine merkwürdige aus grossen 6 bis 8′ langen Quadern erbaute Grotte; in der Nähe mehre Gräber. Von da sind es noch 16 Migl. bis Rieti (s. d.).

Die Strasse nach Terni geht bei Osteria de' Barberini von der nach Rieti links ab, bietet aber wenig Interessantes dar.

Vor Porta del Popolo, Strassen nach Fiano, Civita Castellana, Conciglione und Bracciano. Gleich vor dem Thor Villa Poniatowski, Casino di Papa Giulio und Arco Oscuro; jenseit Ponte molle ein neuer Weg nach Porta Angelica. Grade aus ist die Richtung der alten Via Cassia, rechts dicht an der Tiber ging die Via Flaminia, ist aber vom Wasser zerstört und biegt jetzt erst bei Ost'a di Ponte molle rechts ab, geht über die Hügel fort bis sie wieder ins Tiberthal kommt. Hier ist sie sehr öde. Auf einem einsamen Tuffelsen Torre del Quinto (vom ehemaligen 5. Meilenstein). Hinter Osteria della Valchetta der Fiume Valca, der durch die Niederlage der 300 Fabier berühmte Bach Cremera. In der Gegend von Prima Porta Ueberreste von der Villa der Livia ad Gallinas. Von hier bis zum Soracte hin Gräbertrümmer und altes Strassenpflaster. Bei dem Casale von Belmonte Trümmer von Arae Mutiae (?). Bei Osteria Aquaviva trennet sich die alte V. Flaminia von der neuen, die sich nach Civita Castellana (s. d.) hinzieht. Viele Spuren von Erdbeben an den Tuffelsen. Das alte Falerii s. d.

Bei Prima Porta geht die Via Tiberina rechts ab und immer im Tiberthale fort. Bei Casale delle Grotte sehenswerthe Höhle. Fiano (das alte Flavinium, n. A. Fanum Feroniae) ist unbedeutend.

Auf der Via Cassia, der jetzigen Hauptstrasse, 5 Miglien vom Thor das Grab des Publius Vibius Marianus mit der Inschrift auf der Rückseite (nach der vulgären Tradition Grab des Nero). Hier ging ein alter Nebenweg auf Veji ab (s. d.). Bei Baccano grosser vulkanischer

Krater in der Tiefe von $1\frac{1}{2}$ Migl. Durchmesser, mit einer Oeffnung zum Durchlass der Cremera. Die Aussicht auf der Höhe ist frei und schön über Rom und die ganze Umgegend. — Sehr interessant der 7 Miglien lange Weg von Monterosi nach Sutri, an welchem letztern Ort ein grosses in den Felsen gehauenes Amphitheater.

Eine halbe Miglie hinter La Storta geht links die Via Clodia oder Claudia (mit antikem Pflaster) ab; rechts hat man die Schachte der Aqua Paola. Der Weg nach dem schön auf einem in den See von Bracciano vorspringenden Felsen gelegenen Anguilara ist unbedeutend. Nahebei beginnt die Aqua Paola; die fernerherkommende Leitung entspricht der Aqua Trajana. Bracciano ist eine mässige Stadt mit einem Castell und einigen Eisenhämmern; in der Nähe war die Villa des Kaiser Lucius Verus, noch jetzt sind dort Bäder, Bagni di Vicarello. In Triviglian o am See eine Kirche mit Gemälden nach Zeichnungen *Raffaels.* Sehr schön auf der Höhe liegt mit weiter Aussicht Orinolo.

Bei Posta di Forano, auf der Via Clodia, geht der Weg nach Ceri und Cerveteri (Caere, Caereta, Caere vetus) ab. Letzteres, hoch und schön gelegen, nach Virgil die Residenz des Königs Mezentius, war eine der 12 grossen etrurischen Städte und sehr reich. Dionys d. Ael. plünderte den Tempel von Pyrgos, ihrem Hafen. Beim Einfall der Gallier flüchteten die Vestalinnen von Rom nach Cäre, das später ganz unbedeutend wurde. Man findet noch Säulen und Capitäle, auch sarazenisches Mauerwerk mit Thürmen. In der Nähe die Bagni del Sasso, dabei Villa del Sasso mit herrlicher Aussicht aufs Meer und den See von Bracciano.

Der Weg von Bracciano nach Palo ist geognostisch sehr interessant; die vom Krater von Bracciano ausgeworfene Asche, aus der sich der Tuf gebildet hat, erstreckt sich bis weit in die Ebene, die aber von tiefen Thälern durchschnitten ist. Links vom Wege hat die vulkanische Formation ungestört gewirkt; rechts legten sich ihr die vom Gebirge von Tolfa ausgehenden Kalkberge in den

Weg, die sich bis gegen Ceri erstrecken, und deren Fuss mit Tuf bedeckt ist.

Vor Porta S. Pancrazio, Strasse (entsprechend der alten Via Aureliana) nach Civita vecchia und Tor di Maccarese links vor dem Thor die Kirche S. Pancrazio (s. d.). Die Strasse zwischen Vignen und Villen ist sehr angenehm, rechts Villa Pamfili und Aqua Paola, von der ein Arm nach Porta de' Cavalleggeri an der Stelle abgeht, wo die Strasse den Bogen derselben passirt. Die Campagna ist sehr öde und hügelig. 11 Miglien vom Thor bei Bottaccia die Reste von der Villa des Antonius Pius, wo er starb. Bei Torimpietra schöne Aussicht auf T. di Maccarese, Perla, C. di Palo und das Meer. Monterone 22 Miglien von Rom hat ein altes Castell; das des nahegelegenen Palo ist von *Bramante* erbaut, da sieht man noch die Trümmer des alten Alsium und seines Hafens. Ueber Civita vecchia s. d.

Bei Ost'a di Malagrotta geht der Weg hinter einem alten Graben nach Maccarese ab.

Vor Porta Portese Strasse nach Porto und Fiumicino, in der Richtung der alten Via Portuensis, über die Hügelketten, die sich nach der Tiber zu senken. Nach 1 Miglie geht der Weg nach Magliana ab, dem Lustschloss Julius II. und Leo's X., der hier vergiftet wurde. Die Fresken *Raffaels* und seiner Schüler daselbst haben sehr gelitten. Porto ist der von Trajan erbaute Hafen (Portus Trajani), an dem von Claudius wegen Verschlemmung des Tiberausflusses bei Ostia gegrabenen Canal. Von Alterthümern sieht man wenig mehr, da auch diese Anlage wieder ganz verschlemmt ist. — In Porto verfallner bischöflicher Palast. Fiumicino, der jetzige Hafen, hat einige hübsche Häuser und starke Molen, der Versandung vorzubeugen.

Das beste Werk über die Umgegend Roms (das auch uns hauptsächlich als Führer gedient) ist: Die römische Campagne von J. H. Westphal nebst 2 Karten. Berlin 1826. Ein neueres Werk von Nibby wird gleichfalls gerühmt. Das von Chr. Müller ist nur eine Bearbeitung des früheren von Nibby: Viaggio antiquario ne' Contorni di Roma, 1819. 2 Bde.

Rovigo, Wirthsh.: Capello d'oro. Hauptstadt einer Delegation gl. N. im lomb.-venet. K., auf der Strasse von Padua nach Ferrara, am Adigetto, mit einem Bischof und 9000 Einwohnern. In S. Francesco das Grab des berühmten Cöl. Rhodiginus, der der Varro seiner Zeit genannt wurde. Ein deutscher Offizier, erzürnt, das Grab ohne Grabschrift zu finden, hat mit seinem Degen die Worte darauf geschrieben: „Hic jacet tantus vir". Cf. Fr. Bartoli, le pitture etc. di Rovigo. Venedig 1793.

Salerno, Wirthsh.: Albergo del Sole, und Hotel des étrangers. Neapolitanische Stadt am mittelländischen Meer mit einem Hafen, lebhaften Handel und 10,000 Einw. 5 Stunden von Neapel auf der Strasse nach Pesto. Ehedem auf dem Berg hinter der jetzigen Stadt gelegen, wurde es sieben Jahre nach Beendigung des zweiten punischen Kriegs römische Colonie, und schon von den alten Dichtern wegen seiner schönen Lage besungen. Im Mittelalter Residenz des Robert Guiscard war S. durch seine medizinische Lehranstalt im 11. Jahrhundert (civitas hippocratica) die Pflanzschule aller medizinischen Fakultäten in Europa.

Kirchen: Die Cathedrale S. Matteo von Robert Guiscard im 11. Jahrh. erbaut mit Broncethüren aus derselben Zeit. Im Innern antike Fussböden, Säulen, Reliefs von grosser Schönheit, meistentheils aus Pästum. Ein Altar mit Elfenbeinarbeit aus dem 13. Jahrh. (?). Grab Gregors VII. † 1085: Auf dem alten Schloss hinter der Stadt herrliche Aussicht auf die calabrischen Gebirge und das Meer.

Salso (Stimeron), Küstenfluss in Sicilien, sog. wegen seines salzigen Wassers, ergiesst sich bei Alicata in 2 Mündungen ins Meer.

Saluzzo, schön gelegene Hauptstadt der piemontesischen Provinz gl. N. mit 10,000 Einw. In der Kirche S. Domenico das Grabmal eines Marchese Saluzzo. Das Schloss ist durch die Erzählung des Bocaccio von der tugendhaften Griseldis, die hier gefangen sass, interessant.

Sardinien (Ichnusa, Sardinia), Insel im Mittelmeer, zum Königreich gl. N. gehörig, mit 520,000 Einw. mit ungesundem Clima, aber fruchtbar, quellen , erz-

und mineralreich; getheilt in zwei Provinzen; Capo Cagliari und Capo Sassari. Zu den Sehenswürdigkeiten der Insel gehören das Schloss der Medusa, die Römerstrasse von Turris Lybiconis nach Caralis; bei Oristano eine Römerbrücke, bei Fordongianus Reste von einem Forum Trajans; zu Terra nova Ruinen römischer Aquäducte; endlich die 700 Muraxis, Grabmäler (?). Zur Insel S. Antonio führt eine Brücke.

Saronno, Städtchen an der Strasse von Mailand nach Varese; Kirche der Madonna mit Fresken aus dem Leben derselben von *B. Luini* und Sculpturen von *Marchesi.*

Sarzana, kleine sardinische Stadt zwischen Genua und Lucca, Vaterstadt des Papstes Nicolaus V. und Wohnort des Lod. Buonaparte, der 1612 von da nach Corsica ging und Gründer der Familie des Kaisers wurde.

Savigliano, Stadt in Piemont, zwischen Turin und Nizza, in einer Ebene am Macra, mit breiten Strassen, schönen Palästen, alten Festungswerken, viel Handel 20,000 Einw. In der Hauptstrasse ein dem Prinzen Victor Amadeus errichteter Triumphbogen. Im Dom Gemälde von *Mulinari.* In der Nähe das Städtchen Racconigi mit einem königlichen Schloss und vielen Fabriken.

Savona, alte sardinische Stadt von angenehmer Lage am Mittelmeer, mit einem Hafen, einem Fort auf einem Fels im Meer, vielen Anker-Fabriken und 10,000 Einw. Antonius fand hier nach der Schlacht von Modena einen Zufluchtsort, und Pius VII. nach der Besetzung Roms durch die Franzosen ein Gefängniss. Am Thurm des Hafens eine Madonna mit einer ebensowohl lateinischen, als italienischen Inschrift von Chiabrera. — Im Dom Basrelief von *Bernini* (Heimsuchung). — Palast Julius II., der hier geboren ist; von *Ant. S. Gallo.* — In der Nähe das Felsenthal S. Bernardo, mit der Kirche Nostra Donna della Misericordia.

Sciacca, Stadt an der Südküste Siciliens, mit 15,000 Einw. Vaterstadt des Tyrannen Agathokles. Drei Miglien von der Stadt auf dem Berg Calagero, die schon im Alterthum berühmten heissen Schwefelquellen (45°);

in der Höhle noch die alten steinernen Sitze. — Die Kathedrale von Rogers Tochter Julia erbaut. Berühmte (abkühlende) Töpferwaaren.

Scylla, s. Messina.

Segeste, s. Alcamo.

Selinunt, s. Castelvetrano.

Sette Communi, oder die „Sieben Comeun" ein von der wilden Valdassa durchströmter Bezirk von circa 4 Q.M., in der Delegation Vicenza des östr. Gouvernements Venedig mit etwa 30,000 Einw., die, ursprünglich Deutsche (sie sollen sogar, was nicht zu erweisen, von Cimbern abstammen) altdeutsche Sitte und Sprache bis jetzt erhalten haben. Die Hauptdörfer sind Gallio, Menego, Castelletto, Rotzo, Mezzaselva, Roána, Asiago; letztres mit 4000 Einw. und viel Strohhutfabriken. Ueber das eigentliche Herkommen lässt sich nichts mit Bestimmtheit ermitteln; wohl aber haben neueste Untersuchungen erwiesen, dass das Deutsch der Sette Communi (so wie der benachbarten Vicentinischen XIII Communi, wo jedoch wenig mehr übrig ist) nicht über den Zustand der deutschen Sprache des 12. und 13. Jahrh. hinaufreicht.

Cf. Dr. J. A. Schmeller. Ueber die s. g. Cimbern der VII. und XIII. Communen auf den venedischen Alpen und ihre Sprache. Abhandl. der Akademie der Wissenschaft zu München I. A. II. Th. 3. Abth. p. 559 ff.

Sezza, s. Velletri.

Sicilien. Vorerinnerungen.

Die besten Monate zu einer Reise nach Sicilien sind Februar, März, October und November, weil dann die Sonne noch nicht so heftig brennt, gegen die man den Kopf gehörig schützen muss, und weil dann mit Ausnahme von Syrakus, Lentini, Carlentini und deren Umgegend, die Mal' aria noch nicht herrscht. Eine Reise durch die Insel hat manches Unbequeme und wer diess scheut, muss seinen Haushalt mit sich führen. Fahrbare Strassen gibt es wenige. Man reist entweder zu Esel, oder in einer von Eseln getragenen Sänfte. Gegen die Sonnenstrahlen muss man sich mit einem dunklem „Umbrello," einem Strohhut mit gefüttertem Schirm und zum Ueberfluss mit blauen Augengläsern versehen. — Um von Neapel nach Sicilien zu gehen, bedarfs eines besonderen Passes, ebenso von Messina nach Reggio und den liparischen Inseln. Empfehlungsbriefe an Consuln und Viceconsuln, Banquiers und Klöster sind sehr nützlich, da es oft an Unterkommen gebricht. — Preise: für ein Cabriolet in Palermo, Girgenti, Syracus und

Messina täglich 2½ Piaster; für einen Wagen mit drei guten Pferden (incl. Barrieren und Passagen *) 5 Ducati bis 5 Piaster und Trinkgeld. — Dem Führer, der einer Sänfte durch den Fluss vorangeht, 6 Tari. In einem guten Wirthshaus der grössern Städte muss man für vollständiges Frühstück 3 Tari, Mittagessen 8 Tari, Logis 4 bis 6 Tari die Person rechnen. — Für ein grosses Boot in Syrakus, nach Anapus 20 Tari, für ein kleines 10. — Die Preise für Sänften und Maulthiere sind unbestimmt. Im Durchschnitt kann man annehmen: für 1 Thier täglich auf der Reise 8 Tari, wo man rastet 4 und leer zurück 6. Eine Sänfte mit 3 Thieren täglich auf der Reise 24 T. wo man rastet, und leer zurück 20 bis 22 T.

Sicilien (Sicania, Sicania Siciliae, Trinacria, Triquetra), die grösste Insel im Mittelmeer, von Calabrien durch eine schmale Meerenge, Faro di Messina, getrennt. Flächeninhalt 570 Q.Meilen, Einw. 1,660,000. — Eintheilung: 3 Provinzen, Val die Mazzara gegen Süden, Val die Noto gegen Osten, Val di Demona gegen Norden. — Vorgebirge: Capo di Boco (Lilibaeum), gegen Africa; Capo Passaro (Pachynus) gegen den Peloponnes, und Capo del Faro (Pelorum) gegen Italien. — Die Luft ist im Ganzen gesund, vornehmlich im Winter und den ersten Frühlingsmonaten; das Land sehr gebirgig, der höchste Berg ist der feuerspeiende Aetna. Erdbeben sind häufig, 1693 war eines der stärksten, das Land ist äusserst fruchtbar, doch nicht überall gleich angebaut und an vielen Stellen wild und verlassen. Producte: Getraide, namentlich Waizen, Wein, Oel, Reis, Safran, Manna, Obst und Südfrüchte, selbst eine Art Thee- und Kaffeestaude, Seide, Baumwolle, Salz und Marmor. Wegen ihres schönen Blumenflors war die Insel schon im Alterthume berühmt. Ochsen und Schafe von auserlesner Grösse und Schönheit. Die Fischerei gewinnt Korallen, Sardellen, Tonni und Schwert- und andere Fische. Manufacturen wenige, viel Armuth. Geistliche und viel adelige Familien. Beide letztre bilden die Stände des Königreichs, die grössere Vorrechte als in Neapel haben; die Städte wählen ihren Deputirten auch meist aus dem Adel. — Das Volk ist guten Humors, doch leicht erzürnt und

* Für eine Sänfte zahlt man an der Barriere 2 Grani, für jedes Zug- oder Saumthier 3 Grani. Gegen Maulthiertreiber, Sänftenträger etc. muss man sich durch ruhiges, festes und billiges Benehmen besonders sicher stellen.

eifersüchtig, mässig in Essen und Trinken und von Herzen gastfrei. Hauptstädte: Palermo, Messina, Syrakus. Hafen: Messina, Syrakus, Trapani, Palermo, Cefalu, Catania, Augusta, Licata und Marsala.

Die ältesten Einwohner Siciliens schildert man als Riesen (Cyklopen und Lästrygonen), und stützt sich dabei auf ungewöhnlich grosse Knochen in alten Gräbern. Die Sicilianer, angeblich spanischen Ursprungs, fanden die Insel unbewohnt. In ihre Zeit fällt die Sage von der Landung des Hercules und seinem Tempelbau zu Argyra, auch des Minos vergeblicher und unglücklicher Versuch der Eroberung. Um 1000 a. C. nahmen die Siculer, ein campanischer Volksstamm von der Insel Besitz; ihnen folgten später Phönizier, Griechen, Karthager und Römer.

Unter der Herrschaft der Griechen begannen Dicht- und andere Künste zu blühen. 600 a. C. sang Stesichorus, Dionysius II. war ein tragischer Dichter, Empedocles Philosoph, und Epicharmus, der Syrakuser 400 a. C. ein Komödienschreiber; auch Theokrit ist in Syrakus geboren. Aus späterer Zeit ist Archimedes aus Syrakus durch seine mathematischen und physikalischen Kenntnisse und deren Anwendung gegen die Römer (unter Marcellus) und der Geschichtsschreiber Diodorus berühmt. Von der Höhe der Kunst jener Zeiten zeugen die Ueberreste herrlicher Tempel, Statuen, Reliefs, Vasen und vornehmlich die ausgezeichnet schönen Münzen.

Beim Fall des römischen Reichs litt Sicilien unter den Einfällen der Vandalen; später nahm es Belisar für die griech. Kaiser in Besitz. Gegen Ende des 7. Jahrhunderts machten die Sarazenen sich zu Herren der schönen Insel und verwüsteten Vieles. 400 Jahre herrschten sie, bis Roger, der Normanne, sie unterjochte oder vertrieb, und an der Stelle des Islam das Christenthum einführte. Seine Dynastie blieb im Besitz, bis die Deutschen und nach ihnen die Franzosen eintraten, welche letztre indess in der s. g. sicilianischen Vesper 1282 ihren Untergang fanden, nach welcher Peter von Aragonien den Thron bestieg. Seit der Zeit blieb Sicilien — bis auf wenige

Unterbrechung — unter spanischem Scepter. (S. Neapel.) (Cf. W. H. Smyth Memoir descriptive of the resaurces, inhabitants and Hydrography of Sicily and its Islands London 1824.

Siena (Sena Julia). Wirthsh.: Arme d'Inghilterra. Tre Re. Aquila nera. Toskanische Stadt auf unebnem Boden am Abhange eines Berges, in ziemlich bebauter Gegend, von alterthümlichem, sehr germanisirendem Aussehen, mit breiten Strassen, hohen castellartigen Palästen, mit wenig Handel, einigen Fabriken, namentlich in Wolle, und 16,000 Einw.; die sich durch angenehmes Betragen, Freisinnigkeit, Talent und die schönste Aussprache des Italienischen auszeichnen.

Gegründet von den Galliern nach der Zerstörung Roms, unter Augustus römische Provinz, hatte es im Mittelalter viele Parteikämpfe zu bestehen. Um die Mitte des 11. Jahrhunderts wurde es Freistaat und erlebte in sich, wie die übrigen Staaten Italiens, den langandauernden Kampf der Guelfen und Ghibellinen, der inzwischen vornehmlich durch Graf Aldobrandino de' Cacciaconti 1241 zu Gunsten der letztern beigelegt wurde, doch so, dass die Guelfen in ihren Rechten ungekränkt blieben.

Regiert von einem Podestà, dem für die gewöhnlichen Angelegenheiten Consuln, für ausserordentliche ein Collegio beigegeben war, suchten sie dennoch bald eine freiere Verfassung und übertrugen 1233 einem Magistrat der Vierundzwanziger ohne Standesunterschied, dazu später dem Rath der Neuner die Verwaltung. Siena war das Haupt der ghibellinischen Städte in Mittelitalien, schlug, von Manfred von Sicilien und deutschen Truppen unterstützt die (florentinischen) Guelfen an der Arbia 1260, blieb selbst nach der Niederlage der Ghibellinen 1267 noch immer fester Zufluchtsort dieser Parthei, bis 1270, wo es Carl von Anjou gelang, sich zum Signore von Siena und dieses zum Mitglied des toskanisch-guelfischen Städtebundes zu machen. In diesem ganzen Zeitraum, während dessen in den Nachbarstaaten, namentlich in Florenz, die Verfassungen unaufhörlich wechselten, erhielt Siena die seinige, so wie das Uebergewicht des Volks (der Popolanen) über den Adel ungeändert aufrecht.

Erst während der Römerzüge Carls IV. 1355 begannen, und zwar durch diesen, die Neuerungen, die Einführung des Adels in die Staatsgeschäfte, der auch bald (1368) derselben sich ganz zu bemächtigen suchte. Von nun an dauerte der Kampf einzelner Familien um die Herrschaft, das Umstürzen und Aufbauen von Verfassungen, die Fehden zwischen Volk und Adel ununterbrochen fort. Um 1500 wusste zwar ein Bürger, Pandolfo Petrucci, einen Halt in den unordentlichen Staat zu bringen; indess nur auf kurze Zeit, so dass Carl V. 1547, die Anarchie benutzend, spanische Truppen nach Siena legen konnte. Ein Bündniss mit Frankreich, in welches sich nun die Stadt einliess, entschied über sein Schicksal, es wurde von Philipp II. am 3. Juli 1557 dem Grossherzogthum Toskana unter Cosmus I. einverleibt und hat seitdem die Schicksale dieses Staates getheilt.

In der Geschichte der neuern Kunst zeichnet sich die Schule von Siena durch ein langes Festhalten an der Weise der Byzantiner vor den übrigen Schulen, und namentlich vor der von Florenz aus. Aeltere Meister, wie *Dietisalvi, Guiduccio,* selbst den sehr ausgezeichneten *Guido* (S. Domenico) nicht zu nennen, war es vornehmlich *Duccio di Buoninsegna,* um 1282 bereits ein Meister von Ruf, der begabt mit ungewöhnlichen Kräften der Darstellung und Ausführung, in den Schranken altkirchlicher Vorstellungsweise blieb und an der Technik der Vorfahren festhielt. Die Schönheit seiner Physiognomien und die Wahrheit seiner Motive überraschen. (Grosses Altarbild im Dom.) Noch mehr überrascht das Festhalten am Alten bei seinem Nachfolger und (wahrscheinlichem) Schüler, dem noch mehr entwickelten *Symon di Martino* (fälschlich Symon Memmi genannt) (Pal. publico, Academie) einem Zeitgenossen Giottos. Im Verhältniss zu diesem, der fast durchgängig episch und dramatisch ist, ist Symon lyrisch und hat es viel mehr mit Empfindung und Schönheit als mit Bewegung und Charakteristik zu thun. So sehr hatten die Sieneser an das alte Gesetz sich gebunden, dass selbst noch ums Jahr 1423 ein geschickter Meister *Gregorius* (Dom, Treppe an der Sacristei) mit sehr vollkommener Technik in der

alten Weise malt. Inzwischen war Giottos Geist doch auch in die Schule gedrungen und hatte, wenigstens in Betreff der Composition, Anhänger geworben, zu denen vor Allen *Ambruogio Lorenzetti* (Pal. publico) und *Pietro Lorenzetti* (Dom) zu rechnen sind. In der technischen Behandlung aber, die sich durch feingestrichelten Auftrag, aufgesetzte, kalte Lichter, reiche, namentlich in den Goldgrund (nach festen von der florentinischen und andern verschiedenen Mustern) eingefasste Verzierungen auszeichnet, bleibt die sienesische Schule eigenthümlich. Um die Mitte des Jahrhunderts blühte *Berna* (Hauptkirche in S. Geminiano) der bedeutendste Meister der sienesischen Schule dieser Zeit. Den Ausgang der alten Schule bildet um den Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts *Taddeo di Bartolo*, in dessen besten Arbeiten (Academie) noch das gemüthliche und die feine Technik der frühern Meister sichtbar ist, der aber bei grössern Werken (Pal. publ.) flüchtig, selbst geistlos wird, was bei seinem Bruder *Domenico* noch mehr der Fall ist (Ospedale). Im Lauf des 15. Jahrh. machte die sieneser Schule, die nun mit der florentinischen Schritt halten wollte, aus Mangel an der gleichen Grundlage keine Fortschritte. Die Bestrebungen einiger Meister, wie *Matteo, Lorenzo* und *Sano di Pietro, Priamo* etc. ihren Gemälden Natürlichkeit zu geben, sind fast betrübend. (Pal. publ., Academie und Kirchen). Dem Einfluss Leonardos und Pinturicchios, welcher letztre grosse Arbeiten in Siena (Dom) ausführte, ist die Wendung zum Bessern zuzuschreiben, die man in den Werken des *Bern. Fungai*, *Andrea del Brescianino* und *Pacchiarotto* wahrnimmt. (Fonte Giusta, Academie Carmine, S. Bernardino etc.). Bedeutender jedoch als die genannten war *Ant. Razzi*, gen. *il Sodoma*, dessen Werke (namentlich die frühern S. Francesco S. Domenico) in Auffassung, Zeichnung und Behandlnng zu den besten Werken der neuen Kunst gehören. Unter seinen Schülern *Michel Angelo (Anselmi) da Siena* und *Bart. Neroni (Riccio)* machte die Kunst keine Fortschritte. Mehr Geist zeigt *Beccafumi* (Dom. S. Bernardino), und mehr Strenge *Baldassare Peruzzi*, der eigentlich Baumeister

und besonders glücklich in Anordnung architektonischer Verzierungen war. — Im Zeitalter des Verfalls hält die Sieneser Schule sich um eine oder einige Stufen über den übrigen; namentlich zeigen die Arbeiten *Salimbeni's, Franc. Vanni's, Dom. Manetti's* noch viel Tüchtiges. *Marco von Siena*, Nachahmer Michel Angelo's, arbeitete vornehmlich in Neapel.

Oeffentliche Plätze: La Piazza, tiefer als die ihn einfassenden Gebäude, mit einem schönen Brunnen von *Jacopo della Quercia*, der davon den Namen della Fonte hat.

Piazza di Postierla, mit einem Löwen von *Jac. della Quercia.*

Thore: Porta Romana, von *Aug.* und *Angelo Sanese*, 1327, mit einer Krönung Mariä von *Sano Lorenzetti* (1422).

P. S. Viene, mit der Geburt Christi von *Sodoma.*

Kirchen: ⁰ **Dom**, ursprüngliches Gebäude aus dem 12. Jahrh. Ums Jahr 1230 beschloss man einen neuen Bau neben dem alten, den man aber zu Ende des Jahrh. wegen schlechter Fundamente wieder aufgab, und an dessen Stelle man sich mit Verschönerung und Erweiterung des alten begnügte. Die Anfänge des schönen Neubaus sind bis auf einige eingestürzte Bogen noch vorhanden. Die Façade ist vom Jahr 1339. Sculpturen von *Jac. della Quercia;* das Relief über dem Haupteingang aus dem Leben der Maria ist noch von der alten Façade und aus dem 13. Jahrh. Das Innere von schwarzem und weissem Marmor, rundbogig mit goldnen Sternen auf azurnen Gewölben. Fussbodenbekleidung mit aus buntem Marmor zusammengesetzten Gemälden aus dem 15. und 16. Jahrh. (sehr irrthümlich dem *Duccio* zugeschrieben), die besten von *Beccafumi:* das Opfer Abrahams und Moses. Gemälde im Chor von demselben. Holzschnitzwerke von *Franc. Tonghi* (1387), und *Giov. da Verona* (1503). Hauptaltarbild von *Balthasar Peruzzi*, das Tabernakel in Bronze von *Lorenzo di Pietro del Vecchietta* (1472). Grabmal des Bischofs Grossetto von *Donatello.* Glasfenster mit Gemälden von *Pastorino di*

Giovanni Micheli, nach den Zeichnungen des *Perin del Vaga* von 1549. Unter den Bildnissen von Päpsten am Fries war bis zum Jahr 1600 das der Päpstin Johanna (jetzt Zacharias). Zu beiden Seiten des Chors die grossen Altartafeln mit Madonna und Heiligen und den Geschichten Christi von *Duccio.* — Die Capella del Voto mit Sculpturen von *Bernini* und seinen Schülern, und Malereien von *C. Maratta.* — Die Capella S. Giovan Battista mit Sculpturen von *Giov. di Stefano*, *Lorenzo di Mariano Pucci*, *Crescenzio di Mario*, *Calisto di Paolo*, ferner die Geschichten Adams und der Eva von *Jac. della Quercia*, und die Statue des Heiligen von *Donatello.* — Die Kanzel von *Nichola Pisano;* Reliefs aus der Geschichte Christi; allegorische Figuren: Spes, Fortitudo, Fides, Caritas, Justitia etc., am Fussgestell der Mittelsäule: Malerei, Musik, Grammatik etc. — La Libreria mit Wandgemälden aus der Geschichte Papst Pius II. (Aeneas Sylvius) und der Krönung Pius III. (zum Theil nach Zeichnungen *Raffaels*) von *Pinturicchio.* An der Decke mythologische Darstellungen. In der Mitte des Zimmers: die drei Grazien, antik, griechische Marmorgruppe; in den Chorbüchern schöne Miniaturen von *Fra Benedetto da Matera*, *Liberale* und *Gabr. Mattei.* — Grabmal des Bandino Bandini, Jugendarbeit von *M. A. Buonarotti.* — Von den Weihbecken ist das eine ein antiker Candelaber mit mythologischen Figuren, das andere von *Jac. della Quercia.* — An zwei Pilastern unter der Kuppel Trophäen aus der Schlacht von Monteaperto (1260), deren Dante Inf. X. 85 erwähnt. — In der Stanza del Pilone eine Tafel von *Pietro Lorenzetti*, und in der Sacristei mehre Gemälde aus dem 14. und 15. Jahrh. — Der Glockenthurm von *Ang. und Agost. Sanese;* eine Glocke von 1148.

S. Giovanni Battista, unter dem Dom, so dass der Boden des Chors die Decke von der untern Kirche bildet; mit Malereien aus dem 15. Jahrh.; S. Paulus von *Beccafumi;* il Battistero mit Reliefs von *Donatello;* (die Verkündigung Joachims) *Jac. della Quercia* (Geburt des Johannes und seine Predigt), *Lorenzo Ghiberti* (die Taufe Christi und Johannes vor Herodes), *P. Pollajuolo* (das

Gastmahl des Herodes). Das Tabernakel mit Reliefs von *Vecchietta.*

⁰ **S. Domenico,** mit der Geschichte der H. Catharina von Siena, in einer Seitencapelle von *Sodoma.* Anbetung der Hirten von *Luca Signorelli.* — Madonna mit dem Kind von *Guido von Siena* (1221). Dasselbe und S. Barbara mit andern Heiligen von *Matteo da Siena* (1479). Das Bildniss der H. Catharina von *Andr. de Vanni.* Ein Crucifix von *Giotto* (?). Das Tabernakel von Marmor von *M. A. Buonarotti* (?).

⁰ **S. Franceesco,** erbaut von *Ang.* und *Agostino Sanese.* Kreuzabnahme von *Sodoma.* Im Kreuzgang Ecce homo, al Fresco von *demselben.*

S. Bernardino, Oratorio mit Gemälden von *Sodoma* (Heimsuchung und Himmelfahrt Mariä). *Pacchiarotto* (Verkündigung und Geburt) von *Beccafumi, Manetti, Salimbeni* etc.

S. Caterina, mit Fresken von *Pacchiarotto.*

Fonte Giusta, mit Gemälden von *Bern. Fungai* und *Balt. Peruzzi.*

⁰ **S. Agostino,** Geburt Christi von *Sodoma.* Christus am Kreuz von *P. Perugino.* Im Chor Kindermord von *Matteo da Siena.* Geschichte des Thomas von Aquino aus dem 15. Jahrh.

Del Carmine, von *Balth. Peruzzi.* Im Chor Madonna in tr. von *Bernardino Fungai* (1503).

S. Martino, mit Gemälden von *Guido* und *Guercino*, und Sculpturen von *Jac. della Quercia.*

La Concezzione, von *Balt. Peruzzi*, mit Gemälden von *B. Fungai* (Krönung Mariä) *Matteo da Siena* etc.

S. Spirito; mit Gemälden von *Sodoma* (Madonna in tr.), *Salimbeni, Fra Bartolomeo* (Christus und Heilige al fresco im Corridor), *Pacchiarotto* (Krönung Mariä).

S. Cristoforo, mit Madonna und Heiligen von *Pacchiarotto.*

Agli Servi della Maria, Fresken von *Gregorio da Siena* (1420); Madonna in tr. von *Dietisalvi* (1281). Ueber der Sacristeithüre Madonna von *Bonaventura da*

Siena (1319). Eine andre von *Teresa Petroni*, mit Seitenflügeln von *Riccio*.

Paläste. Sammlungen, öffentliche Anstalten:

[0] **Pal. publico**, aus dem 13. Jahrh. Der Sala del gran Consiglio, so wie der hohe Thurm von *Agostino* und *Angelo von Siena* (1327. — Die Capella di Maria Vergine von 1352 mit Gemälden von *Sodoma*. Im Tribunale di Biccherna: Madonna mit Heiligen von *Sodoma*. Krönung Mariä von *Sano di Pietro* (1445). — Sala delle Ballestre mit Wandgemälden von *Ambruogio Lorenzetti*, die Folgen des guten und die des schlechten und tyrannischen Regiments. — Sala del gran Consiglio mit dem grossen Wandgemälde, der Madonna mit Heiligen unter dem Baldachin von *Symon von Siena* (1315). Bildniss des sienesischen Feldherrn Guido Ricci da Foliano, grau in grau. — Die daranstossende Capelle mit Fresken aus dem Leben der Jungfrau von *Taddeo Bartoli* (1407—1414). Chorstühle mit Holzmosaik, Darstellungen aus dem Credo, aus gleicher Zeit. Vor der Capelle S. Christophorus, Cicero, Cato, Scipio Nasica und andere grosse Römer mit ihren Tugenden der Gerechtigkeit, Tapferkeit etc., auch fehlen Aristoteles, selbst Mars, Jupiter, Apollo mit der Geige nicht bei Judas Maccabäus und Ambrosius, dem Dominicaner. — Im anstossenden Saal Wandgemälde des *Spinello Aretino* aus der Geschichte Friedrichs I. und Alexander III., nach der entstellten Darstellung italienischer Autoren: 1. Entzweiung zwischen Papst und Kaiser. 2. Stürmung von Rom. 3. Kaiser und Papst auf dem Thron. 4. Der Kaiser kniet vor dem Papst. 5. Dieselbe Vorstellung in gesteigertem Affect. 6. Verdorben. 7. Weihe eines Bischofs. 8. Krönung eines Papstes. Von den grössern Bildern: 1. Zug des Papstes; der Kaiser geht zu Fuss voran. 2. Des Kaisers Demüthigung vor dem Papst. 3. Versöhnung und Belehnung des Kaisers mit dem Schwert. — Ein schönes altes Madonnenbild.

Academia di belle arti, mit einer reichen Sammlung von Gemälden älterer sienesischer Meister; als *Guiduccio*, *Guido* (11.), *Duccio*, *Dietisalvi* (13., 14.)

Ugolino (28.) *Ambruogio Lorenzetti* etc., doch ist der Namengebung nicht sehr zu trauen. Bedeutend sind: die Verkündigung von *Taddeo Bartoli* und ein kleines Hausaltärchen, Madonna mit dem Kind, S. Johannes Bapt. und ein Bischof zur Seite von *Symon von Siena*, eine grosse Tafel von *Andr. del Brescianino*, S. Caterina von *Beccafumi*, eine H. Familie von *Sodoma*, eine Geburt Christi von *Perugino*, und Heilige von *Fra Bartolomeo* etc.

Casino de' Nobili, mit der Loggia di S. Paolo, darin S. Petrus, Paulus von *Antonio di Federigo*, S. Ansanus etc. von *Urbano da Cortona*.

Pal. Sarazini, mit einem Gebet am Oelberg von *Sodoma*.

Pal. Piccolomini, mit Gemälden von *Bernhard von Orley*.

Pal. Piccolomini-Bellanti, mit einem Freskobild von *Peruzzi* und Laura's (?) Bildniss in Medaillon.

Pal. Piccolomineo mit der Loggia Piccolomini von *Bern. Rosselini* und der Fontana di Follonica von 1249.

Ausserdem die Brunnen Fonte nuova von 1259, Fonte Branda von *Bellaminus* 1193.

Die Universität, gestiftet 1203, durch einen Auszug der von Bologna, jetzt mit wenigen Zöglingen. Daselbst das grosse Grabmal des Nic. Arringhieri, Professors der Rechte von 1374.

Ospedale della Scala, gegründet um 832 durch Fra Sorore; die Kirche restaurirt von *Guidoccio Cozzarelli* 1466. Die Werke der Barmherzigkeit, Fresken von *Domenico Bartoli* 1440.

Die Bibliothek in der Academia de' Intronati mit 50,000 Bänden und 5—6000 MS. Im Vorsaal einige Antiken. Griechisches Evangeliarium von 8—900, mit Miniaturen. Die Aeneïs in prosaischer Uebersetzung aus dem 13. Jahrh. — Die Briefe der H. Catharina von Siena, jedoch, weil sie nicht schreiben konnte, nicht eigenhändig. Auch Briefe des Ketzers Fausto Sociniano. — Ordo officiorum Senensis ecclesiae. MS. mit Miniaturen von 1213 und andere ähnliche MS.

Spaziergänge: La Lizza, auf dem alten 1552 zerstörten Fort mit Statuen.

Umgegend. Die Maremmen von Siena, durch ihre böse Luft fast unbewohnbar, sind in neuester Zeit (1828—1832) ausgetrocknet worden, und zwar mit bestem Erfolg bei Albarese und Giuncola, Scarlino, Compiglia, Piombino und bei den Seen Bernardo und Cagacciolo. Colle hat eine schöne Cathedrale aus dem 13. Jahrh.

Simplon (Sempione), Berg zwischen Savoyen und Piemont, über den Napoleon vom Jahr 1800—1805 eine prächtige Kunststrasse mit 611 Brücken, 10 Gallerien (von 100—600′ Länge), 20 Zufluchtshäusern und einem neuen Hospiz von Augustinern zur Aufnahme von Fremden, und zwar so einsichtig aufgeführt, dass alle steile Auf- und Abfahrten vermieden sind, und überall für zwei Wagen volle Breite vorhanden ist. Ihre höchste Höhe 6590′ über dem Meer. Man braucht von Brieg bis Domo d'Ossola (s. u.) mit Postpferden 7, zu Fuss wenigstens 10 Stunden. Frühlings- und Winterszeiten hat der Pass wegen fallender Lawinen seine Schwierigkeiten, und es ist in diesem Fall gerathen, lieber im Dorf Simplon zu übernachten, als gegen Abend die Reise fortzusetzen. — Der ganze Weg ist ununterbrochen reich an grossen und schönen Naturscenen, Wasserfällen, Aussichten auf Hochgebirge (Jungfrau, Mönch und Breithorn aus der ersten Gallerie über Brieg etc.), auf Gletscher (Gletscher-Gallerie etc.), in Abgründe etc. — Bei Isella zwischen Simplon und Domo d'Ossola ist die Grenze, nebst Passbureaux und Dogana. An dieser Stelle hat der Sturm von 1834 viel geschadet.

Cf. Plan delle route du Simplon; nach Cordier lith. von Bier in Basel 1824. Guide de Voyageur de Geneve a Milan par le Simplon, Milan 1812, mit einer Karte.

Sinigaglia (Sena Gallica), kleine Stadt im Kirchenstaat, an der Strasse von Bologna nach Ancona, nahe am adriatischen Meer mit 6000 Einwohnern, berühmt wegen seiner grossen Messe im Julius, und als Vaterstadt der Sängerin Catalani. In der Kirche delle Grazie vor dem Thore Montagnara ein Altarbild von *P. Perugino* (?).

Somma (Soma), kleine Ortschaft in der Lombardei an der Strasse von Mailand nach dem Simplon, berühmt durch des P. Corn. Scipio Niederlage gegen Hannibal 218 a. C. Eine uralte riesengrosse Cypresse zeigt man dort.

Cf. Monumenta Somae locorumque circumjacentium, Mediolani 1784. 8°. Ein ähnliches neueres Werk von Giani.

Sondrio, Hauptort der lombardischen Delegation des Veltlin mit 4000 Einw., am Zusammenflusse der Adda und des Malerno, schön gelegen. Trümmer eines alten Schlosses. — In der Nähe das Dorf Ponte mit einem Altarbild von *B. Luini* (?), und berühmt als Geburtsort des Astronomen Piazzi, der die Ceres entdeckt hat.

Sorrento, s. Neapel, Umgegend.

Spello, Städtchen im Kirchenstaat zwischen Perugia und Fuligno mit 6000 Einw., seit dem letzten Erdbeben sehr beschädigt. Alterthümer: Porta Veneris, von guter römischer Bauart. Das Grab des Properz (?). — An einem alten Thor ein auf Rolands Riesengrösse bezügliches Distichon mit seinem angeblichen Mass, und einem grossen antiken Phallus. — Kirchen: Der Dom mit Gemälden von *Pinturicchio* (Verkündigung, Geburt, Christus im Tempel). — S. Andrea (und bei den Franciscanern ?) gleichfalls mit Gemälden von *Pinturicchio.*

Spezia (Portus Lunae), kleine aber blühende Stadt im Königr. Sardinien an dem Meerbusen gl. N. dem weitesten und sichersten in ganz Italien; zwei Forts bestreichen den Eingang. Eine Spazierfahrt im Golf ist der schönen Ansicht der Ufer wegen sehr belohnend. Merkwürdig ist etwa eine Stunde vom Land eine starke süsse Quelle im Meer. In der Nähe Porto Venere mit Schloss und Kirche auf der Höhe, von wo eine vortreffliche Aussicht. Brüche von schwarzem Marmor mit gelben Streifen; — ferner Lerici mit einem Hafen.

Splügen, Berg zwischen Graubündten und Italien, mit einer der schönsten Kunststrassen, deren höchster Punkt 6451′ über dem Meer, erst seit 1825 vollendet. Von Tussis steigt der Weg. Auf einem Felsen sieht man

die Trümmer von Hohen-Rhätien, einem angeblich von Etruriern erbauten Schloss. — Die Strasse durch das enge hohe Rheinthal (Via mala) ist äusserst malerisch. — Im Dorfe Splügen findet man ein vortreffliches Wirthshaus. — Von da aus macht man gern eine Excursion nach der Quelle des Rheins; auch führt eine Strasse von da über den Bernhardin nach Belinzona. — Zwei Stunden über Dorf Splügen in Campo dolcino die östr. lomb. Dogana. Von Tussis bis Chiavenna braucht man zehn Stunden.

Spoleto (Spoletium), Wirthsh.: Post. Haupstadt einer Delegation gl. N. im Kirchenstaat, auf der Strasse von Ancona und von Florenz nach Rom, an der Mareggia mit 8000 Einwohner, höchst malerisch gelegen. Seit dem Jahr 512 U. römische Colonie, leistete es dem Hannibal nach der Schlacht am Trasimenus hartnäckigen Widerstand.

Alterthümer: Cyclopische Mauern auf dem Felsen des Castells. Reste eines Theaters, eines Tempels der Concordia (del Crocifisso) des Jupiter (S. Andrea), des Mars (S. Giuliano), Porta della Fuga und Porta d'Annibale. An dem nach Fuligno führenden Thore eine alte Brücke über die Mareggia. Ruinen eines (angebl.) Palastes des Theodorich.

Kirchen: Der Dom, mit einem Mosaik an der Façade von *Solsernus* 1220, einem derjenigen Werke, an denen man die ersten Regungen des erwachenden Kunstsinns in Italien wahrnimmt. — Im Chor Fresken von *Fra Filippo* (Verkündigung, Geburt, Tod Mariä und ihre Verklärung). Sein Grabmal von Lorenzo Medici mit Epitaph von Politian. Madonna von *Ann. Caracci.*

Im Palazzo publico ein Gemälde von *Spagna.* — Am Platz der porta nuova eine Madonna al fresco von *Crivelli*, 1502. — Nahe bei der Stadt ein grosser, von Spoletanischen Herzögen im 14. Jahrhundert errichteter Aquäduct. — Schöne Aussichten von der Höhe der Festung.

Nur wenige Miglien entfernt Monte Luco mit dem Kloster S. Giuliano, dessen Einsiedeleien, davon die

Madonna delle Grazie die schönste. Thurm aus dem 10. Jahrhundert.

Cf. Conti, storia di Spoleto 1672.

Stromboli, s. Liparische Inseln.

Subiaco (Sublaqueum), höchst malerisch gelegene kleine Stadt im Sabinergebirg, 28 Miglien von Tivoli, von wo aus man die alte Via Valeria, Anio-aufwärts, an vielen Erinnerungen aus alter Zeit (Grabmäler und Villen) vorübergeht. Links Monte della Croce (M. Antillus), rechts Tortigliano (Villa des Turpilius?); unter dem Monte Gennaro (M. Lucretilis nach Vico Varo (Voria des Horaz); wo Reste der Aqua Marcia oder Claudia; von da nach dem alten Sabinum, der angebl. Villa des Horaz und der blandusischen Quelle (jetzt Licenza); weiter Anio-aufwärts rechts von der Via Valeria auf der von Nero erbauten Via Sublacensis über Austa (Augusta) nach Subiaco.

Hier hatte Nero eine Villa, aus deren Trümmern der grösste Theil des Städtchens erbaut ist, und davon noch einige am Anio sichtbar sind. Das Schönste von Subiaco ist seine Umgegend, eine unerschöpfliche Quelle für Landschafts- und Historienmaler. Das Kloster S. Scholastica aus dem 7. und 8. Jahrh., interessant wegen seiner Architektur aus dem 13. Jahrh. Im neuen Klostergang antiker Sarkophag mit bacchischen Darstellungen. Im ältesten: Reliefs der Arcaden. Madonna in tr. zwischen zwei Löwen. Unter dem Porticus zwei Denksteine der Stiftung der Kirche von 981 und der Erbauung des Glockenthurms von 1052. Im dritten Kloster aus dem 13. Jahrh. Malereien aus dem 15. — Eine Miglie von S. Scholostica entfernt ist Sacro Speco, ein Benedictinerkloster am Felsen angebaut, mit Malereien aus dem 15. Jahrh. Statue des H. Benedict, der hier als Einsiedler gelebt, von *Bernini.* Eine Madonna, angeblich von *Correggio* (?).

Susa (Segusium), Wirthsh.: Post. Hauptstadt der piemontesischen Provinz gl. N., an der Strasse über den Mont Genevre und am Flusse Doria riparia, sehr alt, nicht gut gebaut, mit 2000 Einw. Vor der Herrschaft der Römer unter einem eignen Fürstengeschlecht der

Cottier (davon noch jetzt die cottischen Alpen), kam es unter Augustus an Rom. Der diesem Kaiser zu Ehren errichtete 48′ hohe Triumphbogen steht noch ziemlich wohl erhalten im Garten des Governatore. Die Vorderseite schmücken zwei korinthische Säulen, und die Darstellung eines (Schwein-) Opfers in Relief; die Rückseite die eines Stieropfers. Die Inschrift sagt aus, dass Cottius, des Donnus Sohn, Beherrscher dieser Alpenthäler, an Augustus die Herrschaft abgetreten, und von ihm zum Präfect ernannt worden. Cf. Masazza, Arco di Suza. Turino 1750. In der Cathedrale, die Statue der Adelheid, Gräfin von Suza aus dem 11. Jahrh. — Altes Triptychon. — In der Nähe die Trümmer der Veste von La Brunette, der Pass von Susa und der von Exiles. Die Strasse von da nach Turin sehr belebt und freundlich.

Sybaris, herrlich gelegene neapolitanische Stadt in der Provinz terra d'Otranto, am Meerbusen von Tarent, zwischen den Flüssen Sybaris und Crathis, der Sage nach von Trözenern nach der Eroberung Trojas gegründet, die im Jahr 780 a. C. durch eine Colonie Achaier verstärkt wurden. Der von ihnen gegründete Staat gewann sehr an Ausdehnung, die Stadt wuchs zu einer Volksmenge von 300,000 Seelen. Reichthum und Luxus derselben ist zum Sprüchwort geworden. Jedes Geräusch machende Handwerk innerhalb der Stadt war verboten, und Niemand durfte einen Hahn halten, damit nur der Schlaf ungestört sei. Auf Erfindung neuer Luxusartikel waren Prämien gesetzt. Fischer und Scharlachfärber waren abgabenfrei. Wer sich durch eine kostspielige Unternehmung auszeichnete, bekam eine goldne Krone, und wurde als Wohlthäter der Gemeinde geehrt. Die Kleider der Frauen waren aus feinster milesischer Wolle gewoben, mit Scharlach oder Saffran gefärbt, und waren so hoch im Preis, dass Dionysius von Syracus eines mit 120 Talenten bezahlte. Um sich den Sonnenstrahlen nicht auszusetzen, waren die Landstrassen mit Tüchern überspannt, und für eine Tagereise nahm man sich drei Tage Zeit. Smyndirides, ein reicher Sybarit, nahm zu einer Reise

nach Sicyon 1000 Köche und Vogelfänger mit. Dampfbäder wurden hier erfunden. — 510 a. C. wurde dieser durch die Lebensweise seiner verweichlichten Bürger ganz entartete Staat von den Crotoniaten aufgehoben, und ihre Stadt den Wellen des Crathis, den man hineingeleitet, Preis gegeben. 55 Jahre später sendeten die Athener eine neue Colonie hin, die sie an der Stelle von Sybaris Thurii gründeten, mit der Herodot und Lysias nach Grossgriechenland kamen, und die 100 Jahre nachher unter römische Botmässigkeit kam, und den Namen Copia erhielt.

Syracus (Syracusae, Syragosa), **Wirthsh.: Albergo del Sole (mit vortrefflichen Syracuser Weinen, namentlich Muscati versorgt),** im Alterthum die grösste und bevölkertste Stadt, jetzt noch immer eine der bedeutendsten auf Sicilien, in herrlicher Lage, reich an Schönheiten der Natur, an Gaben des äusserst fruchtbaren Bodens (b e s t e r W e i n), reich an Hasen, Rebhühnern und anderm Federwild, und höchst interessant durch seine Alterthümer. Die jetzige Stadt, nicht auf, sondern in einiger Entfernung neben der alten, hat ungefähr 2 Miglien im Umkreis, 14,000 Einw., unbedeutende Häuser, aber beträchtliche Befestigungen.

Die alte Stadt, ums Jahr 735 a. C. durch den Korinther Archias gegründet, hatte zur Zeit ihrer grössten Blüthe einen Umfang von 6 deutschen Meilen, 1,200,000 Einw.; eine Armee von 100,000 Mann Fussvolk, 10,000 Reiter und 500 Kriegsschiffe, 3 Citadellen und 2 Häfen. Sie bestand eigentlich aus 5 Städten, von denen jede mit einer besondern Mauer umgeben war. Die äusserste derselben gegen Osten, A c r a d i n a hatte die stärksten Mauern, ein grosses von Säulenhallen umgebenes Forum, in dessen Mitte das Prytaneum, und der Tempel des Zeus Olympios, und eine grosse Basilica. T y c h e, die zweite, hatte ein Gymnasion und den Tempel des Tyche (des Glücks), in der dritten N e a p o l i s standen die Tempel der Ceres, der Proserpina, das Amphitheater und das Olympeion mit dem Tempel des höchsten Gottes. Die vierte O r t y g i a, eigentlich eine Insel, die den grossen Hafen bildete, enthielt den königlichen Palast und die Tempel der

Schutzgottheiten von Syracus Pallas und Diana. Die fünfte hiess **Epipolae** und hatte ein Theater.

Nach Archias herrschte Gelon über Syracus, und vergrösserte es durch Herbeiziehung der Bewohner des zerstörten Camarina. Schon unter ihm war der neue Staat so mächtig, dass Athener und Spartaner ein Bündniss mit ihm gegen Xerxes (obschon vergebens) suchten. Gelon ward König und seinen Brüdern die Thronfolge gesichert. Ihm folgte Hiero I., der Naxos und Catana eroberte und die Wissenschaften begünstigte. Nach seinem Tod 467 a. C. trat Thrasybulus in seine Rechte, wurde aber wegen Missbrauch derselben nach 10 Monaten vertrieben. Innere Unruhen, die die Zeit der Republik herbeigeführt, machten es 405 a. C. dem **Dionysius** I. möglich, sich der Burg zu bemächtigen, und sich zum (**Tyrannos**) König zu erklären. Anfangs gegen Karthago, das auf der Insel festen Fuss fassen wollte, unglücklich, wusste er zwar diesem die Städte Naxos, Leontium, Catana zu entreissen und in einem neuen Kriege zu siegen, musste aber zuletzt einen nachtheiligen Frieden eingehen. Sein Sohn **Dionys** II. (368) wurde von Timoleon von Korinth vertrieben, und musste in Griechenland als Schulmeister (nach Cicero) sein Brod verdienen. Timoleon setzte eine Art Hierarchie ein, einen Amphibolos des Zeus, als oberste Behörde, schlug die Karthager Hamilkar und Hasdrubal gänzlich, und vertrieb sie aus der Insel 340 a. C. 317 a. C. erhob sich ein neuer Tyrann, **Agathocles**. Wegen seiner Grausamkeit wurde er ermordet von Mämon, der ihm folgte, aber von Icetas vertrieben ward.

Bürgerliche Zwiste veranlassten die Syracuser, sich einen neuen Herrn zu suchen, den sie auf kurze Zeit in Pyrrhus von Epirus, dem Schwiegersohn des Agathocles, und nach der Vertreibung desselben in **Hiero** II., einen gütigen und weisen Fürsten fanden; mit dem die Glanzperiode von Syracus schliesst. — 212 nahm der römische Feldherr **Marcellus** nach dreijähriger Belagerung (gegen Archimedes) Syracus ein, und seit der Zeit hat es die Schicksale des Römerreichs getheilt.

Alterthümer und andere Sehenswürdigkeiten.* Was die Zerstörungslust der Vandalen und Sarazenen verschont hatte, ist durch Erdbeben — deren heftigste in die Jahre 1100, 1542, 1693 und 1735 fallen — zu Grunde gegangen. Längs der alten Mauern, die vornehmlich gegen Osten sichtbar sind, nimmt man noch die Spuren von 18 Thoren wahr. Das Mauerwerk ist vortrefflich, nach aussen steilrecht, nach innen terrassenförmig. Das oberste Parapet ist von dreieckigen Steinen aufgeführt.

Tempel der Ceres und Proserpina, davon noch eine korinthische Säule aus Cipollino.

Das Amphitheater (aus römischer Zeit) hat vier Eingänge, und ist theils Fels, theils Mauer. Die Durchmesser betragen 268′ und 166′ und die Mauer des Podiums ist 8′ 6″ hoch.

Theater, das grösste der alten Welt, halb aus dem Felsen gehauen, in Hufeisenform. Durchmesser 116′, für 80,000 Zuschauer eingerichtet. In der Höhe des Theaters ist ein Aquäduct geführt, der ehedem zu einem Nymphäum führte, nun eine Mühle versorgt.

Das Nymphäum, dessen eigentliche Bestimmung noch nicht ermittelt, soll Bewahrort von Apollos heiligem Dreifuss gewesen sein.

Die Strasse nach Tyche vom Theater aus an beiden Seiten mit in die Felsen gehauenen Grabmälern.

Die Steinbrüche und das Ohr des Dionysius, muthmasslich ein Staatsgefängniss, von äusserst pittoreskem Ansehen. Das Ohr, 58′ hoch, 17′ weit und 210′ tief, endigt nach oben in einen schmalen Canal, durch den jeder Schall nach der obern Oeffnung getragen wird. Dort wird ein schmaler Raum gezeigt, in welchem Dionysius gesessen haben soll, um die Gespräche seiner Gefangenen zu belauschen.

---

* Die Trümmer liegen so weit aus einander, dass man sie nicht in einer Tour besichtigen kann. Gleichwohl ist es der bösen Luft halber nicht rathsam, sich viele Tage in Syracus aufzuhalten. Der beste Cicerone ist Syre Politi, er erhält für den Tag 1 Piaster.



Das Grab des Archimedes, nahe den Steinbrüchen und einem Thor von Acradina; aus dem Felsen gehauen mit dorischen Säulen und Gebälk verziert. Im Innern Nischen und ein Sarkophag. — Indess verbürgt keine Inschrift die Annahme der Archäologen, und Cicero meint offenbar ein anderes Denkmal, wenn er von dem des grossen Mathematikers spricht.

Die Catacomben (Grotte di San Giovanni) von vortrefflicher Construction, gleichsam eine unterirdische Stadt. Der Eingang ist 6′ hoch, 8′ weit. Licht und Luft haben von oben Zutritt.

Steinbrüche in Acradina (j. Klostergarten der Capuciner) von höchst malerischem Aussehen. Hier ist die Statue der Venus (im Museum zu Syracus) gefunden worden.

Trophäe des Marcellus, eine grosse (im Erdbeben von 1542 fast ganz zertrümmerte) canellirte Ehrensäule, dem o. g. Sieger von Syracus, der Halbinsel Magnesia gegenüber errichtet.

Die Steinbrüche der Philosophen, in denen Dionys den Poeten Philoxenus u. A. gefangen gehalten haben soll. Nahebei alte Mauern.

Fort Labdacus, dabei die Mauern von Tyche und Aquäducte. Um nach dem Fort zu kommen, geht man durch einen Theil von Epipolan, wo Dionys I. in 20 Tagen jene ungeheure Mauern aufführen liess, davon die Bruchstücke uns vor Augen liegen, manche von 18′ Länge. Am Fort selbst sieht man noch altgriechisches Mauerwerk und einen weiten unterirdischen Gang.

Anapus und Fonte Ciane, durch Lage und Vegetation gleich malerisch. Der Fluss ist eng und tief; üppige Papyrusstauden wachsen an seinen Ufern, und zahlloses Geflügel umschwärmt sie. Doch ist die Luft nicht sehr gesund daselbst.*

---

* Für ein grosses Boot, um nach der Quelle des Anapus zu fahren, zahlt man 20 Tari, für ein kleines 10.

Tempel des olympischen Zeus nahe bei der Verbindung beider Arme des Anapus, und bei dem Atheniensischen Feld. Nur zwei riesige canelirte dorische Säulen stehen noch. Diesen Tempel zierte die Statue des höchsten Gottes, der Hiero II. von der karthaginiensischen Beute einen Mantel von Gold hatte machen lassen, und die der römische Prätor Verres nach Rom entführte.

Das heutige Syracus ist auf die Insel Ortygia beschränkt und hängt durch einen Damm mit dem festen Land zusammen. Die Cathedrale, ehedem ein Minerventempel, angeblich schon seit dem 7ten Jahrh. dem christlichen Gottesdienst geweiht, und im 12ten durch ein Erdbeben sehr beschädigt. Die alten dorischen Säulen (von 25′ Höhe) sind an der Süd- und Westseite am besten erhalten.

Zum Dianentempel gehören angeblich die 3 dorischen Säulen zwischen der Cathedrale und dem porto piccolo.

Die Quelle der Arethusa ist gleichfalls auf dieser Insel, doch erweist man ihr nicht mehr wie sonst göttliche Ehre, sondern bedient sich derselben als Waschzuber.

Unter der Kirche S. Nicolas ist ein vortrefflicher antiker Wasserbehälter.

Im städtischen Museum eine unvergleichlich schöne Venusstatue (leider verstümmelt) und viele andere werthvolle Sculpturen und sonstige Alterthümer.

Cf. Serra di Falco, Antichità di Sicilia.

Tagliamento (Tilaventum), nicht schiffbarer Küstenfluss im Venetianischen, entspringt in den kärnthischen Alpen am Monte Mauro und fliesst ins adriatische Meer. Im Sommer zuweilen ganz trocken, schwillt er im Frühling und Winter oft sehr gefährlich an.

Taormina (Taurominium), fest, hoch und schön gelegene Stadt an der Westküste Siciliens, ehedem reich und glänzend, nun öde und traurig, mit etwa 4000 Einwohnern. Von Flüchtlingen aus der von Dionys I. zerstörten Stadt Naxos gegründet, 370 a. C. wurde es unter

August römische Colonie, und von Roger den Sarazenen entrissen.

Sehenswürdigkeiten:

Das Theater, über der jetzigen Stadt mit prachtvoller Aussicht nach dem Aetna, dem Meer, nach der Küste von Messina und dem ganzen reich mit Oliven-, Maulbeer- und allen Südfruchtbäumen bebauten Land umher. Die Form ist halbrund, der Styl, in dem es erbaut, korinthisch. Die Scena hat vom Postscenium her 5 Eingänge, zwischen denen Nischen angebracht sind. Proscenium und Orchester sind schmal. Unter Scena und Proscenium läuft ein unterirdischer Gang, von ungewisser Bestimmung. Das ganze Gebäude war mit Marmor bekleidet und reich an Säulen und Ornamenten, davon man in den Jahren 1748 und 49 viele ausgegraben.

Vom alten Sarazenencastell über der Stadt hat man eine herrliche Aussicht.

Die Naumachia, ein Parallelogramm mit 37 abwechselnd breiten und engen Nischen, 425 P. lang, 196 P. breit, darunter ein Wasserbehälter (Piscinae).

Die Kirche S. Pancrazio ist offenbar die Celle eines altgriechischen Tempels, dessen Mauern noch stehen. Nahebei Trümmer eines Aquäducts und eines andern (vielleicht) dem Apollo geweihten Tempels.

Wunderbar sind die Lavafelsen an der Meeresküste und ihre Aufthürmungen, namentlich bei Giardini.

Im Dominicanerkloster, von wo aus man die prachtvollsten Aussichten hat, werden Fremde mit Empfehlungsschreiben, gastlich aufgenommen.

Tarent (Taranto), Stadt in der neapolit. Provinz Otranto, auf einer hohen Felseninsel am Meerbusen gl. N. gelegen, nach welcher hochgewölbte Brücken führen, mit einem kleinen jetzt ziemlich versandeten Hafen, mit Castell und Mauern, einem Erzbischof und 18,000 Einwohnern. Schon 700 a. C. eine nicht unbedeutende Stadt (Taras) wurde sie von dem Spartaner Phalanthus in Besitz genommen. Gesundes Klima, Fruchtbarkeit des Bodens und günstige Lage in Bezug auf Sicilien und Griechenland erhoben Tarent zu solcher Macht, dass ihm bald 13

benachbarte Städte unterworfen waren und seine Schiffe das adriatische Meer beherrschten. 30,000 M. Fussvolk und 5000 Reiter (ausser den erlesenen der Hipparchie) bildeten das Heer. — Künste und Wissenschaften wurden gepflegt. Archytos, aus der Schule des Pythagoras, lehrte hier lange Zeit und stand an der Spitze der Republik 400 a. C. — Durch Luxus entartet, fiel diese endlich unter römisches Joch im zweiten punischen Krieg durch Fabius Maximus, der es stürmte, plünderte und zerstörte. — Sarazenen vollendeten in späterer Zeit, was er begonnen. Jetzt ist wenig aus alter Zeit mehr übrig: Reste der alten Mauern, eines Amphitheaters und mehrer Tempel am Dom, an der Capella di S. Cataldo und den Klöstern Teresiano und Alcantarino.

Von vorzüglicher Güte sind in Tarent die Fische und Muscheln (Cozzo pelosa); Handschuhe von Austernbärten (der Pina marina) hält man für heilsam gegen Gicht. Der Scharlach von Tarent ist noch jetzt hochgeachtet. — Die Umgegend ist sehr anmuthig und fruchtbar. Oel- und Citronenbäume schmücken abwechselnd mit der immergrünen Eiche und dem Erdbeerbaum die Gebirge. In der Nähe zwei kleine Landseen, die im Sommer austrocknen und eine beträchtliche Menge Salz zurücklassen. Tarent ist die Vaterstadt des Musikers Pacsiello, geb. 1741.

Cf. T. N. d'Aquino, Delle delizie Tarentine, Napoli 1771. — Cagliardi Topografia di Taranto.

Tavoliere, eine grosse wasserarme Ebene, 60 Migl. lang und 20 Migl. breit in den neapolit. Provinzen Capitanata und Molise, zwischen den Apenninen, dem Gebirge Gargano, dem Fluss Ofanto und dem adriatischen Meer. Die Kapernstaude, Thymian, Ferula und Asphodelus ramosus wachsen häufig hier; Dörfer gibt es wenig. Während des Winters ist die ganze Haide mit unzähligen Schafheerden bedeckt.

Allg. geogr. Ephemeriden Band XXVII.

Terlizzi, Stadt in der neapolit. Provinz Terra di Bari, 1 Miglie von der alten Via Appia, und 5 Miglien vom adriatischen Meer entfernt, in fruchtbarer angebauter Gegend, von mildem gesundem Clima, mit 10,000 Einw.

Die Kirche der Barfüsser mit Gemälden von *Tizian*. Der Palast Pau mit einer Gemäldesammlung. — Im nahe gelegenen Suvereto grosses Kirchenfest im Mai. — In der Umgegend wurde das berühmte antike Schreibzeug gefunden, über welches der gelehrte Abt Martorelli ein 2 Quartbände starkes Werk geschrieben.

Termini (Thermae Himerenses), kleine Stadt an der Nordküste von Sicilien, auf der Strasse von Messina nach Palermo im Val di Mazzara, mit warmen Salzbädern und 9000 Einwohnern, einem alten Castell und einer nicht unbedeutenden Cathedrale. Von den Karthagern 400 a. C. zerstört, ward es auch von ihnen wieder aufgebaut. Das Wasser der Quellen hält 37° R. — In der Nähe der nach dem Aetna höchste Berg der Insel, Calogero, mit köstlicher Aussicht von der Einsiedelei auf seinem Gipfel.

Terni (Interanma, von der Lage zwischen den beiden Armen der Nar), Wirthsh.: Post, doch wird ein anderes zu suchen angerathen. — Stadt im Kirchenstaat an der Strasse von Fuligno nach Rom, mit 7000 Einwohnern. Schon zu Numas Zeit gegründet, wurde es bald mächtig, litt aber im Bürgerkrieg zwischen Marius und Sylla beträchtlich. Der Geschichtschreiber Cornelius Tacitus, die Kaiser Tacitus und Florianus sind hier geboren. —

Alterthümer: Reste eines Amphitheaters im bischöflichen Garten, eines Sonnentempels in der Kirche S. Salvadore; eines Herculestempels in den Cellen des Collegiums von S. Siro; von alten Bädern in der Casa Spada. Cf. Mayalotti, Terni ossia l'antica Interamna Naharlium, Fulginei 1795.

Sehenswerth ist ausserdem der 4 Miglien entfernte ausserordentlich schöne Wasserfall des Velino (Caduta delle Marmore), das Werk des Römers Marcus Curius Dentatus, der 671 U. den Velin hieher durch einen Felsen in den 1000' tiefer gelegenen Nar leitete * Cf. Carrara Caduta del Velino 1779.

---

* Der Weg zum Gehen ist äusserst bequem; doch muss man sich mit einem Führer versehen, wenn man nicht vorzieht, dem Herrn Posthalter

Terracina (Anxur, Trachina), Wirthsh.: Albergo nuovo in riva al mare, unvergleichlich schön gelegene Stadt im Kirchenstaat, an der Strasse von Rom nach Neapel, am Ausgang der Pontinischen Sümpfe, nahe der Grenze, und dicht am Meer, mit 7000 Einwohnern. — Von den Volskern gegründet, von den Griechen erobert, wurde es 425 U. römische Colonie, und bedeutende Seestation. Die alte Stadt stand wahrscheinlich oben auf dem Felsen.

Die Cathedrale von byzantinisch-italienischer Bauart soll an der Stelle oder in der Nähe eines Apollotempels errichtet sein, dem die Säulen des Baldachins im Innern angehörten. Gräber, Wasserbehälter und polygonales Mauerwerk findet man um die Stadt. Das Gemäuer auf dem vorspringenden Felsen erklären Einige für Ueberreste des vom Consul Posthumius erbauten Tempels des Jupiter Anxur; Andre für die Burg des Gothenkönigs Theodorich. — Vom alten von Antoninus Pius erbauten, nun versandeten Hafen sieht man neben dem Wirthshaus noch die Form und die Ringe, daran die Schiffe befestigt wurden. — Auf dem Marktplatz eine antike Tafel mit Lobinschrift auf Theodorich, als Wiederhersteller der Via Appia und Austrockner der Sümpfe. In der Villa Pius VI. herrliche Aussicht, wie überhaupt auf allen hervorragenden Punkten. Die Luft, wie leuchtend auch der Himmel, ist indess nicht sonderlich gesund; die Vegetation aber ganz südlich und entzückend.

Terra nuova, Stadt auf der Südküste Siciliens, mit 9000 Einwohnern und einem leidlichen Hafen, im 13ten Jahrhundert von Kaiser Friedrich II. nahe der Stelle erbaut, wo das im Alterthume berühmte, von einer kretischen Colonie 45 J. nach Syracus erbaute, 280 a. C. von Agrigentern zerstörte Gela, der Sterbort des Aeschylos, stand. — Nahebei das schöne Barfüsserkloster Beata franca.

---

ein schlechtes Fuhrwerk unverhältnissmässig theuer zu bezahlen. Die beste Zeit ist, wenn man um 12 Uhr unter dem Fall ist.

Tessin (Ticino), Fluss in der Lombardei, entspringt auf dem S. Gotthard aus dem kleinen See neben dem Hospitium, fällt bei Magadino in den Lago maggiore, verlässt diesen bei Sesto, wo er schiffbar wird, macht die Grenze zwischen Piemont und dem lomb.-venetianischen K.R. und fällt unterhalb Pavia in den Po. Letztere Stelle ist durch Hannibals ersten Sieg über die Römer und den Heldenmuth des Scipio (Africanus), der noch als Jüngling hier seinem Vater das Leben rettete, berühmt.

Tiber (Tevere), Fluss im Kirchenstaat, entspringt auf den Apenninen, durchströmt mit gelbem Wasser in vielen Krümmungen den Kirchenstaat, wird von Perugia an für Flösse und Boote, von Rom an für grössere Fahrzeuge schiffbar. Bei Rom ist sie etwa 360′ breit: durch den vielen Schlamm, den sie mit sich führt, erhöht sie stets ihr Bett, so dass Versuche, Antiken und andre Schätze aus demselben zu heben, gänzlich vereiteln mussten.

Tivoli (Tibur), Wirthshaus: La Regina. La Sibylla, letzteres schön gelegen; 18 Miglien von Rom nach dem Sabiner Gebirg hin entfernte, wegen ihrer überaus reizenden Lage berühmte kleine Stadt des Kirchenstaats mit 5000 Einwohnern.* Der Weg von Rom dahin geht meist auf der alten Via Tiburtina und ist, wo nicht Basaltbrocken herausgerissen sind, ziemlich gut. Ist man auf der nach der Mutter des Alexander Severus, Mammäa, genannten Brücke Ponte Mammolo (P. mammacus), 4 Miglien von Rom, über den Teverone (Anio), an dem Denkmal der Gulia Stemma (11 Miglien von Rom) und dem Lago de' Tartari,** einem ausgebrannten Krater vorbeigegangen, kommt man an die Theilung der Strasse, deren eine jetzt nicht fahrbare Arm über Ponte Acquorio, wo der „Tempio della Tosse," wahrscheinlich

* Will man, was jedoch sehr ermüdet, die Excursion in einem Tage hin und zurück machen, so zahlt man gewöhnlich 3 Scudi für den viersitzigen Wagen.

** Sein Wasser incrustirt stark, und viele Petrefacten liegen am Ufer.

ein Grabmal, steht, nach Tivoli, der andre über einen Kanal der Solfatara, eine milchige Schwefelquelle, (3 kleine Seen: Isole natanti, I. Giovanni und delle Colonelle) und über Ponte Lucano nach der Villa Hadrians führt. Bei Ponte Lucano, nach dem Erbauer Plautius Lucanus genannt, malerische Ansicht der Brücke, des Anio und des Plautianischen Grabmals. — Ueber der Brücke theilt sich noch einmal der Weg, und führt links nach dem 2 Miglien entfernten Tivoli, rechts nach der 1½ Miglien entfernten

⁰ **Villa Hadrians.** Gewöhnlich geht man zuerst an letztern Ort, wo sich immer ein Führer vorfindet.* Hadrian war selbst der Architect dieser Villa, die 3 Miglien lang und 1 Miglie breit ist, und Tempel, Theater, Bäder und Porticus enthielt, die er mit Statuen und Gemälden und berühmten Namen des Alterthums und Auslandes, z. B. Lyceum des Aristoteles, Academie des Plato, Prytaneum von Athen, Serapeion des Canopus, Poicile der Stoa etc. schmückte. Das Interessanteste der Ruinen dieses Baues ist: das griechische Theater, von dem das Proscenium und die Sitze wohl erhalten sind. Nahebei ein grosser viereckiger Hof mit Spuren eines Porticus, und ein neues Gebäude über einem antiken Nymphäum.

Poicile, ein oblonges Gebäude mit Porticus, wovon noch eine Mauer steht.

Tempel der Stoiker (?) ein Halbkreis mit Nischen, in denen ehedem Statuen standen. Nahebei Tempel der Venus und Diana. (?)

Teatro maritimo, so genannt von einem Mosaik des Fussbodens, auf dem Meerthiere abgebildet sind; wahrscheinlich ein Bad. Links Trümmer eines Gemachs. (Bibliothek?)

Kaiserzimmer, ein langes Gebäude, wahrscheinlich 2 Stockwerk hoch. Sichtbar sind Reste von Gemälden. Im Souterrain Keller. — Weiterhin neben einer Reihe Arkaden ein Gebäude mit Resten schönen Tafelwerks.

---

* Man kann 2 bis 3 Stunden auf den Besuch der Villa rechnen.

Hauptwache und Kaserne der Prätorianer (Cento Camerelle) scheint drei Stockwerke gehabt zu haben, mit Gallerien und Säulengängen; jedes Zimmer hatte seinen eigenen Eingang; die Verbindungsthüren sind aus neuerer Zeit.

Naumachia scheint ein Circus gewesen zu sein.

Serapeion des Canopus, Nachahmung des gleichnamigen in Aegypten; die offne Halle längs dem Gebäude scheint mit Wasser gefüllt gewesen zu sein. Einige Zimmer mit Gemälden sind erhalten. Nahebei die Academie und ein zweites griechisches Theater.

Durch das Thal Tempe, durch welches ein kleiner „Peneus" fliesst, geht man gewöhnlich aus der Villa den Hügel nach

Tivoli hinan. Nach Dionys von Halicarnass hätten 60 J. vor dem Trojanischen Kriege Sicaner den Ort gegründet, und ihn Sicelion genannt; nach Andern waren es Pelasger, denen es seinen Ursprung verdankte. Seine Bewohner unterstützten die Gallier gegen Rom, wurden aber von Camillus bezwungen. Die Hauptgottheit des Ortes war Hercules, in dessen Tempel, der heutigen Kathedrale, Augustus öfter zu Gericht gesessen.

Nahe dem Wirthshause der Sibylle steht der Tempel der Sibylle, ein Oblongum mit einem Porticus von 4 jon. Säulen.

° **Tempel der Vesta,** Monopteros auf einem überhangenden Felsen über dem Wasserfall, 21½' im Durchmesser, mit einem Porticus und canellirten Säulen mit Lilien an den Capitälen; am Gebälke Ochsenschädel, Blumen- und Fruchtfestons. Die Thüre und das Fenster deuten auf Hadrians ägyptischen Geschmack.

Grotte di Nettuno, höchst malerisch und naturgeschichtlich interessant wegen der Petrefacten. Der unterirdische, ehedem hier hervorbrechende Arm des Anio hat seit 1837 eine andere Richtung erhalten.

Grotta della Sibylla, von ähnlicher Schönheit und Bedeutung, nimmt die vereinten tosenden Strömungen des Anio wieder auf und lässt sie am andern Ende beruhigt weiter fliessen.

Von der **runden Terrasse,** vom französischen General Miollis angelegt, hat man die herrlichsten Ansichten der Wasserfälle, so wie der Kathedrale. Die Villa des Quintilius Varus und später die Kirche der Madonna di Quintilio stand an dieser Stelle.

⁰ Die **Villa des Maecenas,** an der alten Strasse nach Rom, jetzt Eisenfabrik, mit der herrlichsten Aussicht über die Cascadellen ins Thal, und gegenüber die des Sallust (nach A. des Horaz.)

Villa d' Este, vortreffliche Gartenanlage, 1549 vom Kardinal Hippolyt von Este, Wasserwerke (Girandola), uralte Cypressen, Colossalstatue der Tiburtinischen Sibylle. Höchst malerisch.

⁰ Die **Cascadellen,** die aus der Stadt, und zwar aus dem von *Bernini* durch sie geleiteten Arm des Flusses herabströmen sieht man am besten auf dem rechten Ufer des Anio, auf dem Wege nach Antonio und den Ruinen der Villa des Catull und Horaz, der Madonna di Quintilio (nach Quinctilius Varus, dem im Teutoburger Walde geschlagenen, benannt) in dem tiefer liegenden Weinberg, gegenüber den Wasserfällen, die hier aus den Fenstern der Villa des Mäcen herabstäuben.

Cf. Cabrale e f. del Re Delle Ville e de' Monumenti antichi della città e del Territorio di Tibur. Roma 1779. Sante Viola Storia di Tibur della sua origine fino al sec. XVII. Roma 1819. Landuzzi Voyage a Tivoli. — Capello Saggio sulla topografia fisica del solo di Tivoli. Roma 1824.

Todi, hoch und herrlich gelegenes Städtchen im Kirchenstaat unweit Spoleto an der Tiber. Wirthsh.: Locanda di Vicenzo Sisti. Tempel des Mars im etrurischen Styl. 137' lang, 31' 8" hoch. Die Nischen 15' 2" breit; die Zwischenräume zwischen denselben 16' 7". Die Kathedrale im germanisch-italienischem Styl mit Frescomalereien. S. Fortunato mit einem schönen Portal im genannten Baustyl. Madonna della Consolazione in Form eines griech. Kreuzes von *Bramante.*

Tolentino, Städtchen im Kirchenstaat, am Fluss Chienta in der Delegation Macerata, berühmt durch den

im J. 1797 mit Frankreich zum Nachtheil des Kirchenstaats geschlossenen Frieden und durch die am 2. und 3. Mai 1813 von Murat hier verlorne Schlacht und Königskrone. Sehenswerth die Augustinerkirche und das Posthaus.

Tortona (Derthona), Wirthsh.: La fama d'oro, Hauptstadt einer piemontesischen Provinz gl. N. mit einem Erzbischof und 8400 Einw. schon zu Römer Zeiten ein bedeutender Ort. Ihre alten Festungswerke haben die Franzosen geschleift. Ihr jetziges Aussehen ist sehr öde.

Kirchen: Die Kathedrale mit einem sehr schönen antiken Sarkophag mit den Dioskuren, den Sturz des Phaeton und griech. Inschriften, des Inhalts: „Niemand ist unsterblich! und Adel bewährt sich durch Muth!"

S. Francesco mit der Capelle Garofali.

10 Miglien von Tortona, Scrivia abwärts liegt das Städtchen Castelnuovo mit dem Palast des Fürsten Centurione. In S. Pietro eine gute (?) Copie des Leonardischen Abendmals.

In der Richtung gegen Piacenza das Schlachtfeld von Marengo. S. d.

Cf. Costa Cronaca di Tortona, Torino 1815.

Toscanella, kleine Stadt im Kirchenstaat, unweit Canino mit 4000 Einw.

Alterthümliche Kirchen: S. Maria maggiore. S. Pietro mit Mosaiken und antiken Säulen, und Bildwerken.

Trani, neapol. Stadt am adriatischen Meer auf der Strasse nach Bari, mit breiten Strassen, einem schlechten Hafen, dennoch aber mit lebhaftem Handel (Oel und Getreide), einem der 4 Appellationsgerichte des Königr. und 14,000 Einw. Sehenswerth die Kathedrale und das von Kaiser Ferdinand erbaute Schloss. — Auf der Strasse nach Bari Biscesglie mit gutem Wein.

Trapani (Drepanon), Wirthsh.: Leone in largo di Castello (etwas schmutzig). Il Ristauratore in Strada alta, eine der ältesten Städte Siciliens, auf einer Halbinsel im Val di Mazzara am Meere, mit einem vortrefflichen durch das auf hohem Fels gelegene Schloss Colombara geschützten Hafen,

gutgebauten breiten Strassen und 25,000 Einw., reicher Corallen- und Thunfischerei, auch Manufacturen von Korallen, Muscheln, Elfenbein und Alabaster. Die Sage lässt hier Aeneas seinen Vater Anchises begraben (cf. Aen. III. 710). — Von hier besteigt man gewöhnlich den Berg Eryx (S. Giruoliano), einen der höchsten Siciliens; der Weg ist leicht und gewährt herrliche Aussichten.* Man kommt zuerst an ein kleines Dorf, sodann an normännische Befestigungen, geht durch das Thor eines jetzt als Gefängniss dienenden alten Theiles derselben, und kommt an die Spuren des alten Venustempels (?) und an die Mauern des Dädalus, ohne Mörtel zusammengefügte grosse Steine, und an die des alten zum Tempel gehörigen Wasserbehälters. Bei heiterem Himmel sieht man das Cap Bona in Africa. Die Frauen von Trapani gelten als besonders schön, sind aber meist in schwarze Schleier gehüllt und sehr zurückgezogen. In der Umgegend wächst häufig die Pflanze Soda, die in Glashütten zur Bereitung der Potasche gebraucht wird. — Gegenüber die ägatischen Inseln. S. d.

Trebbia, nichtschiffbarer Fluss in Oberitalien, entspringt auf den Apenninen, fliesst durch das Herzogthum Genua und ergiesst sich bei Piacenza in den Po. Er ist berühmt durch Hannibals ersten entscheidenden Sieg über die Römer unter Tit. Sempron. Longus 218 a. C.

Tremitische Inseln, eine kleine im adriatischen Meer gelegene zu der neapolit. Provinz Capitanata gehörige Gruppe; ihre Namen sind S. Domino, Caprara und S. Nicolo, letztere mit einem Benedictinerkloster und 45 Einw. Nicht fern davon im Meer der kahle zu Ragusa gehörige Felsen Pelagosa.

Treviso (Tarvisium), Wirthsh.: Albergo Reale, Aquila, Posta. Hauptort einer Delegation im lomb.-venet. K. R. am schiffbaren Fluss Sile, der hier die Rotteniga und Piavesella aufnimmt, auf der Strasse von Venedig nach Tyrol, von alter unregelmässiger Bauart, aber in anmuthiger fruchtbarer Gegend, mit 15,000 Einw. und einer ziemlich

* Diese Excursion kostet einen halben Tag.

bedeutenden Messe im October. Totila der Gothenkönig ist hier geboren.

Kirchen: ⁰ **Kathedrale,** um 1100 erbaut, durch *Pietro* und *Tullio Lombardo*, im 14ten Jahrh. erweitert und mit modernen Zusätzen im vorigen Jahrhundert beschenkt. Im Chor ein Mosaikboden von *Uberto*, 1141. Am Hauptaltar, S. S. Teonisto, Tabre und Tabrata, Sculpturen von *Pietro* und *Tullio Lombardo.* Das Grabmal des Bischof Zanetti von *denselben.* In der Capella del Sagramento Sculpturen in Marmor von *Sansovino* (?) und den *Lombardi*, und Bronzegüsse aus dem 16ten Jahrh. — Madonna in trono von *Girolamo Trevigiano*, 1487. — Madonna in der Glorie von *Penacchi.* Eine Procession von *Dominici*, 1571, merkwürdig wegen der darauf befindlichen Abbildung der alten Kathedrale. — In der Confession das Grab des H. Liberale. — S. Giustina und a. Heilige von *Franc. Bissolo.* — Capella di S. Sebastiano Madonna, Statue von *Sansovino.* (?) — S. Lorenzo und andere Heilige von *Paris Bordone.* — S. Sebastian, Statue von *Cr. Brioschi*, 1516. In der Capella della Madonna degli Angeli Geburt Christi von *Paris Bordone.* — Die Verehrung des heil. Leintuchs von *Franc. Bassano.* — In der Sacristei ein kleines zusammengesetztes Altarbild von *Paris Bordone.* — Ueber der Capella dell' Annunziata: Anbetung der Könige al fresco von *Pordenone*, 1520. In der Kuppel Gott Vater in der Glorie von *demselben.* — Die Heimsuchung, al fresco von *Amalteo.* — Die Verkündigung von *Tizian* (Altargemälde).

Monte di Pietà, eine Pietà al fresco von *Giorgione.*

S. Nicolo zu den Dominicanern aus 1300. Kleiner Altar von den *Lombardi.* Capella degli Apostoli: Christus und die Apostel von *Giov. Bellini.* Das Hauptaltarbild von *Marco Pensaben*, 1520. — Grabmal des Conte d'Onigo von *Tullio Lombardo*, 1491. — S. Cristoforo von *Antonio da Treviso*, 1410 (34′ hoch). — Die Stanza Capitulare mit Wandgemälden von *Tomas de Mutina*, 1352.

S. Teonisto. Das Martyrium der H. Katharina von *Carletto Cagliari.* — Hauptaltar, Kreuzigung von *Jac. Bassano.*

Ai Scalzi, Madonna in tr., Hieronymus etc. von *Paris Bordone.*

S. Maria Magdalena, Noli me tangere von *Paul Veronese.* Christus am Kreuz von *Carletto Cagliari.*

S. Leonardo, Madonna in trono mit Heiligen von *Jacopo Bellini.* S. S. Erasmus, Sebastian und Johannes Bapt., von *Giov. Bellini.*

S. Maria maggiore aus dem 13ten Jahrhundert, erneuert durch die *Lombardi* im 15ten. Grabmal des Capitano Budua, von *Tullio Lombardo.*

S. Andrea, Madonna in tr. von *Gentile Bellini.*

Sehenswerth sind noch die beiden Thore: de' Santi Quaranta und di S. Tomaso, beide von den *Lombardi.*

Anstalten: Ateneo, eine Academie der Wissenschaften, die Denkschriften herausgibt.

Cf. Giov. Bonifacio Storia di Treviso. Venezia 1748. — Lorenzo Crico lettere sulle belle arti Trivigiane, Treviso 1823.

Triest (Tergeste, Tergestrum), Wirthsh.: Locanda grande, Aquila nera, Pellegrino. 45° 43′ N. B., 31° 38′ L. Hauptstadt eines Gouvernements im östr. Königr. Illyrien, grosse Handelsstadt am nordöstlichen Busen des adriatischen Meeres, am Fusse der kärnthischen Alpen, mit einem grossen und (nur gegen den Nordost, Bora, nicht ganz) sichern Hafen, einem Freihafen und 50,000 Einw. Alle Religionen und Confessionen sind geduldet. Ungewissen Ursprungs kommt sein Name zuerst in Cäsars Commentaren vor. Unter Constantin dem Gr. gehörte es zum oström. Reich. Später Eigenthum der Herzöge von Friaul, dann der Patriarchen von Aquileja, und der Venezianer kam es unter Leopold dem Frommen an Oestreich und wurde durch Carl VI. 1719 Freihafen. Triest besteht aus der neuen und der alten Stadt. In letztrer ist das Castell und von den

Kirchen die Kathedrale di S. Giusto mit vielen römischen Inschriften, ein mittelalterliches Gebäude.

Die neue Stadt ist winkelrecht und symmetrisch angelegt, die Strassen weit und gut gepflastert. Ein schiff-

barer Kanal gibt den Kaufleuten Gelegenheit, ihre Waaren bis vor die Magazine zu Wasser bringen zu lassen. Auf piazza grande ein grosser Brunnen von 1751. Carl VI. auf einer Säule. Dabei die Kirche S. Pietro mit altem Glockenthurm. Ferner S. Antonio, S. Maria maggiore. Die Börse mit der Statue Leopolds I. Das Theater. Das Amphitheater Mauroner und die Paläste Carciotti, Griot, Chiezza, Braig (mit Gemälden), Fontana (Münzen), Panzera, Vucetrich, Isanowich, Valle und Fontana. Die Bibliothek. Das Naturalienkabinet. Academia di Nautica. 2 Spedale, die Quarantaine-Anstalt etc. Spaziergänge: Acquaedotti und Boschetto, Molo Teresiano mit dem Leuchtthurm. Villen: Montfort, Gerolamo Buonaparte (jetzt Necker), Campio Marzio, Contessa Lipona, Murat.

In der Nähe von Triest die Villetta Porcia und zwei Stunden davon die Grotte von Cornial. In Valle Parietto, berühmter Austernfang. Nordwestlich 2 Meilen Castel Duino, in dessen Nähe der berühmte Wein Prosecco (Pucinum des Plinius) dessen Genuss die Gemahlin des Kaisers Augustus, Julia, ihr langes Leben zuschrieb. Südlich die kleine Insel Aegida, darauf das Städtchen Capo d'Istria (Justinopolis), von höchst interessanter Lage. S. d.

L'archeografo Triestino, raccolta di opuscoli e notizie per Trieste e per l'Istria con tavole in rame, 1829.

Turbia, s. Monaco.

Turin (Taurasia, Taurini, Torino), Wirthsh.: L'Universo, Pension Suisse, Feder, Bona Donna, Bove rosso; höchst winkelrecht und gut gebaute Stadt im Königr. Sardinien und Piemont, Residenz des Königs, in fruchtbarer von Hügeln umgebener Ebene am Zusammenfluss des Po und der Doria riparia, 45° 4′ N. Br. 25° 14′ L., mit einer grossen Citadelle, von Herzog Emanuel Philibert 1565 erbaut, einer Stückgiesserei darin, breiten Strassen zum Theil mit bedeckten Gängen und 126,000 Einw. Der Handel ist äusserst lebhaft; in gutem Ruf stehen seidne Stoffe und Strümpfe von Turin.

Gegründet von ligurischen Völkern war Turin schon zu Hannibals Zeiten eine bedeutende Stadt und wurde, da sie sich nicht mit ihm verbünden wollen, von ihm zerstört. Julius Cäsar hinterliess später, nachdem sie wieder aus der Asche erstanden, eine Colonie (Julia) daselbst, die unter August den N. Augusta Taurinorum annahm. Unter der lombardischen Herrschaft wurde Turin Residenz eines Herzogs und aus dieser Zeit schreibt sich die von Herzog Agilulf (nachmals Theodolindens Gemahl) erbaute S. Johannis-Kirche (jetzt Cathedrale) 602. Karl der Gr. machte Turin zur Residenz des Herzogs von Suza, dessen Linie bis auf Ulrico Manfredo, 1032, regierte, nach dessen Tode das Haus Savoyen eintrat, das von da an in Turin geherrscht und an allen Kriegen Frankreichs gegen Oestreich und Spanien gezwungen Antheil genommen. Nach der französischen Invasion 1797 verlor Turin seinen alten Glanz, gewann ihn aber nach dem Frieden von 1815 wieder und befindet sich jetzt in einem blühendern Zustand als jemals.

Der Anblick der Stadt, namentlich von Genua und von Susa her ist majestätisch; die Strassen Strada nuova, Dora und Po sind imposant, ebenso der Platz des Emanuel Philibert, von wo aus man nach der neuen Brücke von einem Bogen über die Dora, und der des Victor Emanuel, von dem man zur Brücke über den Po gelangt. Piazza S. Carlo und P. Carolina, P. delle Erbe und Pescara sind gleichfalls zu nennen.

Kirchen: **Kathedrale;** ursprünglich aus longob. Zeit, neuerbaut im 16ten Jahrh. S. Cristina und S. Teresa, Statuen von *Le Gros.* Engelglorie von *Guidobono.* Madonna mit dem Kind mit den H. Crispin und Crispinian von *A. Dürer.* — Capella di S. Suario von *Guarini,* mit dem Leintuch, in welches Christi Leichnam gewickelt war. *

S. Filippo Neri, von der Bauart des vorigen Jahrh. In der Sacristei ein S. Eusebius von *Guercino.*

---

* In der Peterskirche zu Rom, zu Besançon und zu Cadouin, in Perigord, zeigt man auch dessgleichen.

S. Teresa, diese Heilige in Extase von *Moncalvo.*

La Consolata, ein Crucifix von *Moncalvo.*

S. Domenico, S. Caterina von Siena von *Guercino.*

Die Capuciner-Kirche hat eine schöne Lage und ein Gemälde von *Moncalvo.*

Corpus Domini gilt als die reichste freilich auch geschmackloseste Kirche der Stadt, erbaut 1607 nach der Zeichnung des *Vitozzi.* Zum Andenken an eine Hostie, die aus der geraubten Monstranz in die Luft geflogen. Hier legte der 16jährige J. J. Rousseau den Calvinism ab, den er in seinem 40sten Jahre wieder holte.

Gran Madre di Dio an der Pobrücke, Nachahmung des Pantheons, von *M. Bonsignore.*

Paläste und Sammlungen:

[0] **P. reale** mit Gemälden, vornehmlich aus der holländischen und niederländischen Schule: von *Van Dyk;* Prinz Thomas Carignan, die Kinder Karls I. und sein eignes Bildniss. — *Daniel Mytens:* Carl I. — *Albano:* die 4 Elemente. — *Murillo:* S. Johannes von Nepomuk mit der Kaiserin Johanna und einem Bauer. — *Paul Potter:* Viehstück. — *Rembrandt:* Der Bürgermeister. — *Gerard Dow:* Die Frau mit der Traube. — *H. Holbein:* Luther und seine Frau. — *Vanloo:* 6 Gemälde von Jerusalem. — *Raffael:* Madonna della Tenda.

P. Madama, sonst di Castello, einer der ältesten der Stadt; ehemals herzogliche Residenz. 1416 von Amadeus VIII. erbaut.

P. di Duca d'Aosta von *Giuvara.*

P. Manatti, ganz neu, an Porta nuova.

P. Carignan von Guarini, ein Beispiel schlechten Geschmacks und solider Bauart.

P. Birago de Borgaro, von *Juvara.*

Vigna della regina mit einem Plafond von *Paul Veronese.*

P. delle Torri, aus der Lombardenzeit, wie man glaubt, jetzt Gefängniss.

[0] **Museum der Antiken:** Der auf einem Löwenfell entschlummerte Amor, griechisch. Köpfe des Julian, Vespasian, Antinous, Seneca und eines Cyclopen.

Broncestatue einer Minerva (1829 zu Voghera gefunden). Die Isistafel (aus Hadrians Zeit).

⁰ **Münzcabinet**, eines der reichsten in Europa, mit 30,000 Münzen (darunter seltene, wie ein Quinarius des Pertinax, eine Goldmünze der Magnia Urbica, eine atheniensische Goldmünze etc.).

⁰ **Aegyptisches Museum**, sehr reichhaltig. Colossale Statue des Osymandias (18,750 Pfund schwer) aus Theben. Statue Thoutmosis II. und Amenophis II., vor allen aber Rhamsus VI. (Sesostris) in schwarzem Basalt, sitzend auf seinem Thron. — Sehr vollständige Sammlung von ägyptischen Grabsteinen (Stele's) mit Inschriften, Malereien und Sculpturen. — Ebenso vollständige Sammlung von Lebens-Utensilien aller Art, von Ackergeräth, Waffen, und eine grosse Anzahl von Thier- und Menschenmumien. Sehr bedeutend sind die Manuscripte aus den Catacomben von Theben, Papyrusrollen von mehr als 60′ Länge, fast immer Rituale; doch auch Geschichte des Amenophis Memnon, Gesetze des Sesostris, Verträge aus der Zeit der Ptolemäer, der Plan der Catocomben des Rhamsus-Maiamoun.

Medaillensammlung des Abbate Incisa.

Gemmensammlung des Abbate Pullini und des Grafen della Turbin.

Kupferstichsammlung von Rignon.

Gemäldesammlungen von Cambiasi und von March. de Prie.

Anstalten. Academie der Wissenschaften, gegründet von Graf Saluzzo 1759, eingetheilt in 2 Classen, die mathematisch-physikalische und die moralisch-philologisch-historische. Sie zählt 40 Mitglieder.

Academie der schönen Künste, unbedeutend.

Militair-Academie, gestiftet und geleitet vom Grafen Cesar Saluzzo.

Artillerieschule. Arsenal.

Universität, gestiftet um 1405, reformirt unter Victor Amadeus II., mit mehr als 2000 Studenten und fast lauter Professoren von europäischem Ruf, als für Mathematik: M. Plana (Theorie des Mondes), M. Bidone,

für Chemie Giobert und Cantic, für Philologie M. Boucheron, für orientalische Sprachen Abbé Peyron. — Im Porticus der Universität eine nicht unbeträchtliche **Antikensammlung:** Ein von M. Mummius dem Jupiter geweihter Altar; ein von Sempronia Eutoxia errichteter Stier-Opferaltar. Zwei Bacchanale. Ein Epithalamium des Valerius Crescentius und der Boebia Voeta. — Jason und die Stiere, vortreffliches Fragment. — Zwei Torsi in Rüstung. — Cf. Museum Taurinense 1749. — Marmora Taurinensia ant. Rivantella e P. Ricolvi 1743, 1749.

Die Bibliotkek der Universität, aus den Sammlungen der alten Herzöge von Savoyen entstanden, mit 112,000 Bänden, 70 hebräischen (darunter ein Commentar des Esra, ein Alcoran), 370 griechischen, 1200 lateinischen, 220 italienischen und 120 französischen MSS. (Cf. den gedruckten Catalog von Pasini, Rivantella und Barta, Turin 1749, 2 Bde. Fol.). Hier sind die Palimpsesten der (unedirten) Fragmente von den Reden Ciceros pro Scauro, Tullio und in Clodium (ed. Peyron, Stuttgart und Tübingen 1824). Sie stehen unter der Collatio cum Maximino, Arianorum episcopo des Augustin. — Des Sedulius Carmen Paschale aus dem 7. Jahrh. — Histoire de Troies mit altfranzösischen Miniaturen. — Chinesische MSS. poetischen und medicinischen Inhalts. — Ein ganz altes Tarocspiel. — Eine Flora Piemonts in mehr als 5000 Abbildungen, wird fortgesetzt. Unter den seltnen Büchern: Le Rationale de Guillaume Durand (unter dem Titel Scelestissimi Sathanae litigationis contra genus humanum liber).

Albergo reale di virtu, wo Lehrlinge für alle Handwerke, S. Rosina, wo arme Mädchen erzogen werden.

Hospitale sind acht in Turin; sie zeichnen sich durch ihre vortreffliche Einrichtung aus; vornehmlich S. Luigi; La Carità.

Theater: T. reale, nach der Zeichnung von Alfieri, nur im Carneval offen. T. Carignan, sehr elegant. Ebenso T. d'Angennes. T. Sutera.

Oeffentliche Spaziergänge: Der königliche Garten. Die Ulmenallee von Porta nuova bis zur neuen Pobrücke. — Die Allee von Porta del Po bis zum Platz Phil. Emanuels. Il Valentino, zugleich botanischer Garten.

Umgegend.

⁰ **Vigna della Regina**, auf einem Hügel mit herrlicher Aussicht über die Stadt und das Land.

La Veneria, königliches Lustschloss mit schönem Garten und Park, nach dem Plane des Spanier *Giurara.*

Stupinigi, Jagdschloss, schön gelegen, mit Gemälden und einem grossen Hirsch auf dem Dach.

La Superga, eine vortrefflich gelegene Kirche, 1706 zum Andenken an einen Sieg des Prinzen Eugen über die Franzosen, auf Befehl des Victor Amadeus von *Giurara* erbaut, mit den Grabmälern der Fürsten aus dem Haus Savoyen und mit unvergleichlich schöner Aussicht. (Cf. Paroletti descrizione dei Sarcofagi della Superga.)

Auf diesem Wege ist man nicht weit mehr von Chieri, einem kleinen interessanten Städtchen, dessen Kirche S. Maria della Scala über einem alten Minerventempel aufgeführt ist.

In einiger Entfernung von Turin die königl. Lustschlösser Montcallieri und Racconigi. Ferner Pignerol, diese alte französische Festung, wo die „eiserne Maske," Fouquet und Lausun gefangen gehalten wurden.

In benachbarten Thälern, an den Ufern des Pelis wohnen die als erste Kirchenreformatoren bekannten Waldenser, gegen 18,000 Seelen. Sie haben 13 Kirchen und 13 Priester (Moderatori), 75 Schulen, die jedoch nur im Winter geöffnet sind. Hauptorte sind Torre und Villar-Bobbio, wo auch Tuchfabriken. Ausserdem ist Ackerbau und Viehzucht ihre Hauptbeschäftigung. Sie sind schon seit langer Zeit (in Bezug auf Staats- und Militairdienst) emancipirt.

Cf. Tesauro Storia di Torino 1679. — Paroletti, Turin et ses curiosites etc. 1819. — Ansichten von Turin in Italian. Scenery From Drawings by Batty. 1818. London.

Udine (Utinum), Wirthsh.: Croce di Malta. Gut gebaute Hauptstadt einer Delegation des lomb.-venet. Königr. im Friaul, mit starken Mauern, 9 Thoren, einem Lyceum, einer Rechtsschule, einem Erzbischof, 20,000 Einw. und vielem Handel, besonders mit Seide. Wöchentlich 3 Getraidemärkte, monatlich einen Viehmarkt, jährlich 5 Messen. In der Umgegend wächst guter Wein. Man schreibt — freilich ohne hinreichenden Grund, da die Stadt erst im 10. Jahrh. bekannt wird — den Ursprung derselben in die Zeiten des Odindienstes, und setzt damit die alten Gewölbe in den umliegenden Hügeln in Verbindung. Im 13. Jahrh. wählte der Patriarch Bertold Udine zu seiner Residenz, während welcher Zeit es beträchtlich an Umfang gewann, vorzüglich als Zufluchtsort vieler in den Bürgerkriegen Italiens vertriebenen Familien. 1445 kam Udine unter venetianische Herrschaft. Seit der Pest von 1511 und 1656 hat sich Udine nicht mehr erholt.

Kirchen: Dom und S. Domenico.

In der Mitte der Stadt auf einem Hügel der ehemalige Patriarchen-Palast, jetzt Gerichtshof, zu dessen Füssen der neuangelegte schöne Spaziergang: Il Giardino. — Der Platz S. Giovanni mit Porticus, Rathhaus, Springbrunnen und Statuen. — Die öffentliche Bibliotkek, reich an MS. und eine private des Grafen Florio. — Udine ist die Vaterstadt des berühmten Prediger Maffei, der Gelehrten Gregorio und Romulo Amasei, Tiberio Deciano; der Dichter Erasm. Valvasore, Ermes di Cottoredo, Frangipani, Daniel Florio; des Historikers Ciruti, des Oeconomen Zannone, des Card. Mantica und des Malers und Schülers von Raffael Giovanni da Udine.

In der Nähe die Ruinen der ehemals berühmten Stadt Forum Julii (?).

Cf. Maniago storia delle b. arti Friulane. Venezia 1819.

Urbino, Wirthsh.: La stella. Hoch auf einem Berge gelegene, rings von Gebirgen umgebene Hauptstadt einer Delegation im Kirchenstaat, mit einem Erzbischof und 9000 Einw. Von Florenz aus führt eine vortreffliche neue Strasse, von Pesaro geht wöchentlich dreimal ein

Personen-Postwagen dahin. Man fährt etwa 5 Stunden von letzterm Ort.

Ehemals Sitz eines hochgebildeten herzoglichen Hofes ist es im 16. Jahrh. an den Kirchenstaat gekommen und seitdem unbedeutend geworden; allein als Vaterstadt Raffaels und wegen seiner ausnehmend schönen Lage und seiner angenehmen Bewohner des Besuchs sehr werth.

Kirchen: **Dom,** in der Sacristei eine Geisselung Christi von *A. Mantegna.*

S. Agata, eine Austheilung des H. Abendmahls, *deutsches Gemälde* aus dem 15. Jahrh.

[0] **S. Francesco,** Chornische S. Rocchus und der Erzengel Raffael mit dem kleinen Tobias (vielleicht von *Giovanni Sanzio.* Links vom Eingang über dem Altar Madonna in tr. mit Heiligen und Donatoren von *Giovanni Sanzio.*

S. Andrea, in der Sacristei eine Madonna, angeblich von *Raffael.*

S. Trinita, S. Apollonia von *Timoteo delle Vite.* Madonna von *Luca della Robbia.*

S. Giovanni baptista, ganz mit Wandmalereien von *Lorenzo e Giacomo di San Severino,* Geschichten Johannes des Täufers und Kreuzigung.

Paläste: Der **herzogliche Palast,** vornehmlich seiner schönen Architectur wegen sehenswerth.

P. Albani, mit einer interessanten Gemäldesammlung; auch schöne Handzeichnungen.

P. della commune, mit einer Madonna in Mosaik aus dem 16. Jahrh.

[0] Das **Haus wo Raffael geboren** ist leider! selten zugänglich, da der Besitzer meist auf dem Lande wohnt. Ob das angeblich von *Raffael* als Kind im Hofraum daselbst gemalte Bild der Madonna noch vorhanden, oder, wie es 1837 hiess, verkauft sei, kann Verf. dieses nicht berichten. Die Inschrift über der Thür heisst: Nunquam moriturus exiguis hisce in aedibus eximius ille pictor Raffael natus est oct. id. apr. an. 1483. Venerare igitur hospes nomen et genium loci ne mirere.

Ludit in humanis divum potentia rebus.
Et saepe in parvis claudere magna solet.

In der Nähe **Castel Durante**, der Geburtsort Bramantes.

Cf. Baldi Mem. concernenti la città d'Urbino. Rom 1724.

Palombrosa, s. Chiana.

Paletta, s. Malta.

Paprio, kleiner Ort unweit Mailand, auf der Strasse nach Brescia. Daselbst Villa Melzi mit einer colossalen Madonna von *Fr. Melzi*.

Parallo, berühmter Wallfahrtsort im Piemont, im Thal der Sesia, mit 3500 Einw. Gemälde von *Gaudenzio Ferrari*. Cf. Il Viaggio ai Santuari di Orta, Varallo ed Anopa, Milano 1830. — Storia e Guida di Varallo, di Bordiga, Varallo 1830.

Parese, Wirthsh.: Angelo. Stella. kleine Stadt unweit Mailand, am See gl. N., beliebter Sommeraufenthalt der Mailänder. Villa di Duca di Servellone, Villa di Conte Dandolo. Ueber der Stadt Wallfahrstort der Madonna, mit herrlicher Aussicht.

Peji, alte Stadt in der Nähe von Rom, auf der Strasse über Storta und Isola 10 ½ Miglien; man zahlt für ein viersitziges Fuhrwerk für einen Tag hin und zurück gewöhnlich 2 bis 3 Scudi.

Veji, die mächtigste der etrurischen Bundesstädte stand nach Dionys von Halicarnass auf hohem Felsen, und hatte 7 bis 8 Miglien im Umfang. Julius Cäsar machte es zur römischen Colonie und vertheilte das Land unter seine Soldaten. Im Bürgerkrieg nach Cäsar zerstört, erhob es sich unter Tiberius zum Rang eines Municipiums, als welches es noch unter Constantin und Theodosius genannt wird. Später sind die Spuren der Stadt verloren gegangen und man streitet sich zum Theil noch darüber. Geht man von Isola nach der Wassermühle ½ Miglie, so kommt man da leicht in einen jungen Wald und an Felsen, wo man die Spuren der Stadtmauern findet. Bei Ponte Sodo findet man Ueberreste von **Aquäducten**

und einer alten etrurischen Brücke, die wahrscheinlich nach Veji geführt. Danach sieht man an einer Felsenreihe eine grosse Menge Nischen oder Löcher, wahrscheinlich Gräber. — Weiterhin kommt man auf einen freien Platz (Forum Romanum genannt, weil man eine Statue Tibers, Säulen und Capitäle da gefunden), sodann nach dem Columbarium aus der Zeit des Augustus. Ueber die Lage der Citadelle ist nichts mit Sicherheit zu sagen.

Velleja, s. Parma.

Velletri (Velitrae). Wirthsh.: Albergo nuovo de' Volsci. Schöngelegene Stadt unweit Rom, an der Strasse nach Neapel, mit 12,000 Einw., sehr gutem Wein und ausgezeichnet schönen Frauen. Ehedem volskische Stadt, wurde es 260 U. römische Colonie. Augustus Familie stammte von da. Spätere Kaiser, Tiber, Nerva, Caligula, Otho etc. hatten prächtige Villen daselbst. Jetzt sieht man von dieser Herrlichkeit nichts mehr, ausser etwa das alte Theater bei den Passionisten. — Wegen Lage und Anlage ist der Garten des Palastes Lancelotti von *Lunghi vecchio* zu besuchen. — In der Kirche S. Maria del Orto, eine Madonna von *Rositi da Forli.*

In der Nähe, nach dem — freilich übel berüchtigten — Sabiner-Gebirg zu, das Städtchen Cora mit Resten eines Hercules und eines Dioscurentempels; von erstrem stehen noch 8 dorische Säulen. Südlich davon steht Sezza (Setia), im Alterthum wegen vorzüglichen Weines berühmt, und daselbst eine ungeheure Ruine, die man gewöhnlich Tempel des Saturn nennt.

Cf. M. Borgia Storia della chiesa e città di Velletri. Nocera 1723. — G. A. Artolini Tempio di Ercole in Cora. Roma 1785. — Inscrizioni antiche Veliternae illustrate da Clemente Cardinali. Roma 1823.

Venafri (Venafrum), neapolitanische Stadt in der Provinz Terra di Lavoro; am Fuss eines Berges in anmuthiger und fruchtbarer Ebene, mit einem Bischof und 4000 Einw. Ungewissen Ursprungs, von Samniten bewohnt, wurde es während des ersten punischen Kriegs römische Colonie und Lieblingsaufenthalt reicher Römer.

Vor der Stadt sieht man die Reste eines Amphitheaters. Ausserdem hat man hier eine grosse Anzahl Denkmale des Alterthums, Vasen, Inschriften, Münzen etc. gefunden.

Die Cathedrale und 6 Parochialkirchen sind nicht unbedeutend; ausserdem hat V. 6 Klöster, ein grosses Spital, ein Seminar, 2 Schulen, einen Monte di Pietà.

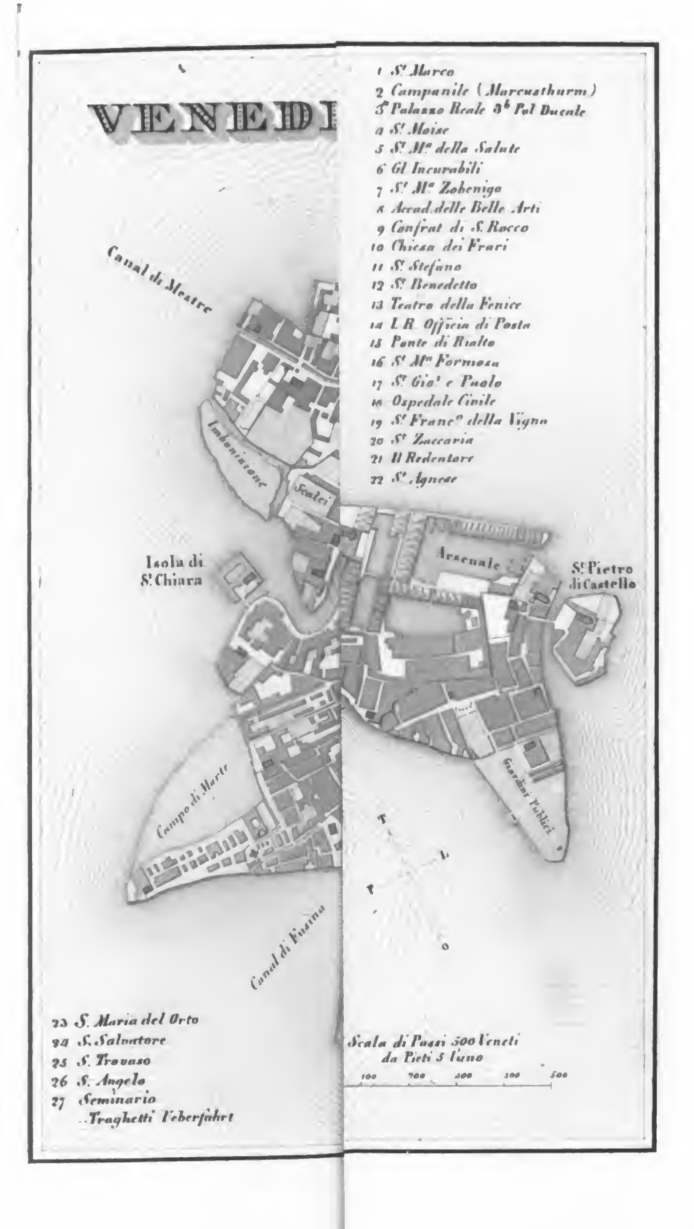
Venedig (Venezia). Die Ueberfahrt von Mestre oder von Fusinae geschieht in zwei Stunden. Für eine Gondel mit zwei Ruderern zahlt man 5 bis 6 Zwanziger (inclus. Trinkgeld), für einen Platz 1 bis 1½ Zwanziger. — Den Wagen lässt man in Fusinae oder Mestre; will man ihn mit sich nehmen, so wird die Ueberfahrt für 24 bis 30 Zwanziger besorgt. — Hier gelten vornehmlich die in Bezug auf die Facchinis p. 13 gegebenen Rathschläge.

Wirthshäuser in Venedig: Albergo reale di Danieli (neben dem Palazzo vecchio mit herrlicher Aussicht). La regina d'Inghilterra (gute Küche). Gran Britannia. Lione bianco. Europa. Schön möblirtes Logis für 6 bis 9 Personen den Tag ein Napoleon (sonst das Bett 2 Zwanziger). Frühstück 2 Zwanziger. Diner 4 bis 5 Zwanziger. Dienerschaft Kost und Logis die Person täglich 5 Zwanziger. Mittelwirthsh.: die Stadt Laibach (deutsche Sprache und Küche). — Die Restaurationen sind nicht zu empfehlen; dagegen die Caffeehäuser (vornehmlich al Genio) am Marcusplatz (eine Tasse Caffee 4 Kreuzer). — Eine Gondel mit einem Gondoliere kostet die erste Stunde 1½, die folgenden einen Zwanziger. Den ganzen Tag 4 bis 5 Zwanziger. Es haben drei Personen bequem Platz darin. Ein Platzbedienter erhält für den Tag 4 bis 5 Zwanziger. Für eine Ueberfahrt (an den Traghettis) zahlt man 2 Kr.

Die Briefpost kommt täglich früh um 8 Uhr von und geht täglich Nachmittag um 5 Uhr nach Padua mit Briefen von und für die Lombardei, Turin, Schweiz, Frankreich, Spanien, England, die Niederlande, Deutschland etc. — Täglich früh um 10 Uhr von, Nachmittag 3 Uhr nach Wien, Schlesien, Polen, Russland etc. — Montag und Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom südlichen Italien, Dinstag und Freitag früh um 9 Uhr dahin; um 10 Uhr aus Toscana. — Täglich Nachmittag um 2 Uhr fährt die Diligence nach Padua ab (Person 3 Zwanziger). Das sog. Postschiff, das den ganzen Weg dahin zu Wasser macht, ist wegen Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu meiden. Das Postbureau ist täglich offen von früh 8 bis 5 Uhr Nachmittag. Dampfschiffe nach Triest Montag und Freitag Abend 8 Uhr in 10 Stunden für 28 Zwanziger, nach Ancona und Neapel. S. Postwesen. Bureau am Marcusplatz.

Geographisch-statistische Notizen.

Venedig liegt unter 45° 27′ nördl. Br. und 29° 50′ östl. L. auf 70 bis 90 Inseln, die durch 400 Canäle, darunter der die ganze Stadt in Form eines S durchströmende Canale grande, welche die Strassen bilden, getrennt, und durch 450 Brücken verbunden sind; fast


VENEDI
1 S.t Marco
2 Campanile (Marcusthurm)
3 Palazzo Reale 3b Pal Ducale
4 S.t Moise
5 S.t M.a della Salute
6 Gl Incurabili
7 S.t M.a Zobenigo
8 Accad. delle Belle Arti
9 Confrat di S. Rocco
10 Chiesa dei Frari
11 S.t Stefano
12 S.t Benedetto
13 Teatro della Fenice
14 I. R. Officio di Posta
15 Ponte di Rialto
16 S.t M.a Formosa
17 S.t Gio.t e Paolo
18 Ospedale Civile
19 S.t Franc.o della Vigna
20 S.t Zaccaria
21 Il Redentore
22 S.t Agnese
Canal di Mestre
Isola di S.t Chiara
Arsenale
S.t Pietro di Castello
Campo di Marte
Giardini Pubblici
Canal di Fusina
23 S. Maria del Orto
24 S. Salvatore
25 S. Trovaso
26 S. Angelo
27 Seminario
..Traghetti Ueberfährt
Scala di Passi 500 Veneti
da Piedi 5 l'uno
100
200
300
400
500

alle Häuser und Paläste sind auf eingerammten Pfählen gebaut; die Vorderseiten sind nach den Canälen gekehrt. Es gibt hier 41 öffentliche Plätze, deren bedeutendster der Marcusplatz ist; 29 katholische Pfarrkirchen ausser der Patriarchalkirche, ferner Kirchen für Armenier, Griechen und Protestanten, und 7 Synagogen. Man zählt 15,000 Häuser und 116,000 Einwohner.

Venedig hat an Glanz und Thätigkeit ungemein verloren, doch findet man noch bedeutende Manufacturen in Tuch, Gold- und Silberstoffen, Seife, Wachs, Cremor-Tartari, Theriak und andern chemischen Produkten, Spiegeln und andern Gläsern. Der Hafen ist sicher und geräumig und nimmt jährlich gegen 4000 Fahrzeuge auf. Venedig ist Sitz eines Patriarchen und mit Mailand abwechselnd Residenz des Vicekönigs; sechs befestigte Inseldämme beschützen die Stadt von der Seeseite gegen kriegerischen Ueberfall, und eine künstliche Felsenmauer, die Murazzi, gegen das Meer.

Geschichte. Venedig verdankt seinen Ursprung den Bewohnern der nordwestl. Küste des adriatischen Meeres (Heneti oder Veneti), die sich vor den Hunnen (452) und Longobarden (568) auf die Laguneninseln flüchteten. Sie bildeten allmählig einen Staat mit republicanischer Verfassung und einem auf Lebenszeit gewählten Dogen an der Spitze, deren erster Paolucci Anafesto war im Jahr 697. Der Sitz der Regierung war zuerst Eraclea, sodann von 742 an wegen fortdauernder Unsicherheit Malamocco, und endlich im Jahr 809 die Insel Rialto, womit zum heutigen Venedig der Grund gelegt ward.

Es wurde bald ein mächtiger Handelsstaat und machte Eroberungen in Istrien und Dalmatien. Durch die Kreuzzüge wuchs das Ansehen und der Reichthum Venedigs so, dass es sich zu der mächtigsten Stadt der Lombardei erhob. Nach vielen Eroberungen im Orient besetzten die Venezianer unter dem Dogen Enrico Dandolo mit Hülfe französischer Kreuzfahrer Constantinopel 1202, Candia u. a. Inseln im Archipel; mussten erstres aber 1260 wieder aufgeben. 1297 wurde die Erbaristokratie festgestellt, gegen welche der unglückliche Doge Marino Falieri eine

Verfassungsänderung beabsichtigte, die er mit seinem Kopfe büssen musste.

Nach der Besiegung Genuas 1381 breitete Venedig seine Herrschaft in der Lombardei aus, eroberte Vicenza, Verona, Bassano, Feltre, Belluno und Padua, sogar Brescia, Bergamo und Crema. Allein mit der Entdeckung des neuen Handelsweges nach Ostindien (1498) wurde Venedig der Lebensnerv durchschnitten; nach und nach verloren die Venezianer an die Osmanen ihre Besitzungen im Orient, und lebten nur noch in der Erinnerung ihrer Grösse, obwohl mit Beibehaltung ihrer Selbstständigkeit und Verfassung, bis im Jahr 1797 diese unter der Macht der Franzosen brach. Es ward an das Königreich Italien gegeben, und ist seit 1815 die zweite Hauptstadt des lombardisch-venetianischen Königreichs unter österreichischer Herrschaft.

In der neuern Kunstgeschichte vermittelt Venedig Italien und Griechenland. In Italien war vom 7. Jahrh. an die Kunst in immer tiefern Verfall gekommen, während in Griechenland wenigstens technische Vortheile und eine Reihe alter bildlicher Vorstellungen sich erhalten hatten. Durch den Handel stand Venedig mit Griechenland in enger Verbindung. Als daher die Venezianer zu Ende des 10. Jahrh. dem heil. Marcus ein grosses religiöses Denkmal zu errichten beschlossen, wählten sie griechische Vorbilder und griechische Künstler. S. Marco wurde nach dem Muster der Sophienkirche in Constantinopel aufgeführt. Die Anlage war der Art, dass alle Künste dabei in Anspruch genommen wurden. Orientalische Prachtliebe, unterstützt durch venetianischen Reichthum, verlangte an Säulen, Wänden und Thüren Sculpturen, an Decken auf goldenen Gründen Malereien, auf Fussböden bunte Verzierungen. Für alles musste Form und Inhalt erfunden oder geborgt, in jedem Fall geschafft werden; dabei entfalteten sich nothwendig künstlerische Kräfte, und wir können deren Wachsthum in der Marcuskirche bis ins 14. Jahrh. verfolgen. Byzantinisch aber blieb lange noch alles, wie aus einzelnen

Reliefs in S. Marco über dem nördlichen Eingang und im Innern, und aus den Altarbildern des *Niccolo Semitecolo* u. A. erhellt. Im 13. Jahrh. trat an die Stelle der byzantinischen Bauart die germanische (sog. gothische), obwohl in einer durch italienischen, namentlich toscanischen Einfluss veränderten, durch Aufnahme von Reminiscenzen an die Antike bezeichneten Weise. (S. Maria del' Orto. Ai Frari. Die meisten Paläste dieses und des folgenden Jahrhunderts.) Hin und wieder versuchte man auch orientalischen Geschmack mit dem genannten zu verschmelzen. (Palazzo Ca d'oro, Fondaco dei Turchi etc.) Obgleich nirgend in Italien der germanische Baustyl eine so glänzende Aussenseite zeigt, als eben an den venetianischen Palästen, so musste er doch bei wachsender Vorliebe für das römische Alterthum schwinden. Die Künstlerfamilie *Lombardi* aus Ferrara hat im 15. Jahrh. in dieser Beziehung den grössten Einfluss ausgeübt. (Pal. Vendramin Calerghi.) Ihre Vollendung erhielt diese antikisirende Richtung durch *Michael San Michele* (Pal. Cornaro), *Falconetti* (Collegio S. Giovanni, degli Incurabili), *Jac. Sansovino* (Scala dei Giganti im Dogenpalast, S. Gemignano, S. Giorgio) und endlich *Palladio* (S. Redentore. Pal. Tiepolo. Grimani etc.), welche sämmtlich die Formen und Verhältnisse der alten (dorischen, jonischen, korinthischen, römischen und toscanischen) Säulenstellungen wieder aufnahmen und nur in neuen Combinationen derselben Neues versuchten. Nachdem die Kunst durch gedachte Meister die auf dem eingeschlagnen Wege mögliche Vollendung erreicht, fiel sie durch ein falsches Streben nach Pracht und Reichthum in Ueberladung, Ungeschmack und Charakterlosigkeit, wobei sie vom 17. Jahrh. an bis auf die neuesten Zeiten mit wenigen Unterbrechungen geblieben.

Die toscanischen Bestrebungen des 14. Jahrh. in der Sculptur haben in den Entwickelungsgang venetianischer Kunst sichtbar eingewirkt; was man an den Reliefs an der Aussenseite von Ai Frari, im Innern von S. Marco etc., beim *Jacobello* und *Pietro e Paolo di Venezia* wahrnehmen kann. — In der Malerei sieht man den Einfluss deutscher

Kunst namentlich durch *Giovanni d'Allemannia* auf *Antonio von Murano* und die *Vivarini.*

Wie in frühern rohern Zeiten die Pracht, so entsprach nun nur die Heiterkeit dem venetianischen Sinne; statt ernster Abstraction verlangte man Wirklichkeit, statt der Form die Farbe. In dieser Beziehung wirkten die Schulen von Padua belebend auf die von Venedig. Dort hatte zu Ende des 14. Jahrhunderts *Jacopo d'Avanzo,* ein Nachfolger Giotto's, die Charakteristik durch Individualisirung und Beachtung kleiner Züge im täglichen Leben gesteigert, die Darstellung durch Architektur, die er der Gegenwart entnahm, bald feierlicher, bald heitrer gemacht und endlich das Gesetz des Colorits gefunden. Hierauf gründete *Squarcione* die Schule, in welcher durch Studium nach dem Runden (nach Antiken und Abgüssen) der Sinn für das Hervortreten der Gestalten geschärft wurde, der sich durch *Mantegna's* Bemühungen um Perspective und Costüm ganz vervollkommnete. Diese Vortheile eigneten sich zuerst die *Vivarini,* sodann aber in grösserm Masse und in Verbindung mit religiösem Ernst nächst *Rocco Marconi* vornehmlich *Giov. Bellini* an, der schon als Jüngling in S. Antonio zu Padua gemalt und dem noch obendrein die durch *Antonello von Messina* aus den Niederlanden eingeführte Oelmalerei das letzte Mittel in die Hand gab, der Gründer einer ganz auf die Uebereinstimmung mit der Natur gebauten Kunstschule zu werden.

Die Madonnen erscheinen in hochgewölbten und geschmückten Hallen mit freier Aussicht; Engelknaben musiciren; es tritt ein Verkehr ein zwischen Lebenden und den Heiligen des Himmels, ja es steigen zuletzt diese zu den Menschen und ihren Gewohnheiten herab, selbst die Vergangenheit tritt — denn man will sie unmittelbar empfinden — in die Gegenwart und die venezianischen Grossen feiern die Hochzeit von Kana, und die Republik umgibt sich mit den Göttern des Olymp. Mit allen Kräften werden Leben und Wirklichkeit ergründet und erfasst, religiöse Gegenstände verlieren dabei den Ernst symbolischer, geschichtliche die Form poetischer Auffassung. Die Kunst des Portraits musste auf diesem Wege zur

Vollendung gelangen und Sinnlichkeit, Heiterkeit und Pracht die Seele der Darstellungen werden, als deren Meister wir ***Tizian*** (höchste Wahrheit und Schönheit im Colorit und vornehmlich der Carnation), ***Giorgione*** (Glut der Farbe), ***Pordenone*** (Grossheit und Adel der Gestalten), ***Paris Pordone*** (Weichheit und Lieblichkeit), ***Jacopo da Ponte,*** gen. ***Bassano*** (Naturwahrheit ländlicher Scenen), ***Bonifacio*** (Nacheiferung Tizians), ***Sebastian del Piombo*** (durch römischen Einfluss modificirte Charakteristik und Kraft der Farbe) ***Tintoretto*** (vornehmlich im Portrait und in der freien Handhabung aller technischen Vortheile der Oelmalerei), ***Paul Veronese*** (im freien Humor, im Glanz des Colorits und in der Pracht der Anordnung) und Andere bewundern.

Nach diesen, von denen schon Einige hin und wieder geistlos und handwerksmässig arbeiten, sinkt die Kunst zur Unbedeutenheit unter ***Palma giovine, Padovanino*** (charakterlose Weichheit bei schöner Farbenharmonie), ***Leandro Bassano*** (manierirte Modellirung durch Glanzlichter), ***Tiepolo,*** dessen Geschmacklosigkeit und affectirtes Wesen an Tollheit grenzt.

Im achtzehnten Jahrhundert tritt der Geist der alten Schule noch einmal auf originelle Weise hervor in ***Antonio Canale*** und ***Bern. Bellotto***, seinem Neffen (beide ***Canaletto*** genannt), deren Prospecte von grosser Wirkung sind. In gegenwärtiger Zeit nennt man ***Politi, Santi, Schiavoni und Liparini*** als Maler von Bedeutung.

K i r c h e n: ° **S. Marco** am Marcusplatz, merkwürdig wegen seiner halb orientalischen, halb spätgermanischen Bauart, wegen seines Reichthums an Säulen, Skulpturen und Mosaiken aus fast allen Zeiten der Kunst. Die Gründung dieses Gebäudes fällt in das Dogat des Pietro Orseolo, 977; die Einweihung 1172 ins Dogat des Sebast. Ziani; die Ausschmückung der Giebel gehört dem 14ten Jahrhundert an. Die alte Gestalt der Kirche im 13ten Jahrhundert sieht man in einer musivischen Abbildung über dem nördlichsten Eingang der Vorderseite. Diese ist 220 venet. Palmen lang, 148 breit und 110 hoch. An der Aussenseite bemerkt man ausser einigen altgrie-

chischen, ferner mehren für christliche Symbolik nicht unbedeutenden ältern Sculpturen an den Portalen und an den Wänden und einigen vortrefflichen (z. B. S. Marcus auf dem mittlern Giebel) aus dem 14ten Jahrh., ferner ausser den meist modernen Mosaiken (nach Zeichnungen von *S. Rizzi, Ant. Zanchi, Pietro Vecchia* etc.) die vier grossen Rosse aus vergoldeter Bronze, wahrscheinlich römische, nach dem Orient geführte Arbeit, die einst der Podesta Marino Zeno nach der Eroberung Constantinopels 1205 aus dem dortigen Hippodromus nach Venedig gebracht. 1797 wurden sie nach Paris geführt, von wo sie nach dem Frieden von 1815 auf ihre jetzige Stelle zurückkehrten. — Beachtenswerth sind auch zwei viereckige Marmorsäulen an der Südseite der Kirche, die aus einer der ältesten christlichen Kirchen, S. Saba in Acre stammen.

Von drei Seiten ist S. Marco von einer Vorhalle umgeben, die indess an der Südseite in zwei abgeschlossene Capellen in die des Baptisteriums und die des H. Zeno verwandelt ist. Hier und im ganzen Umgang Mosaiken an den Wölbungen und Lünetten, die grösstentheils dem 13ten Jahrhundert angehören und bereits sichtbare Zeichen des Wiederauflebens der Kunst an sich tragen. Ausserdem: im Baptisterium ältere Sculpturen hinter dem Altar, ein alter Bischofstuhl aus Alexandrien, mit altchristlichen Symbolen, das Geschenk des Kaisers Heraclius; das Taufbecken mit bronzenem Deckel von *Tizian Minio.* und *Desiderio da Firenze,* der Täufer darauf von *Segala Padovano.* — Das Monument des Dogen Andrea Dandolo etc. — In der Capelle *S. Zeno* das Denkmal dieses Heiligen mit seiner liegenden Gestalt und vielen Allegorien in Erz von *Pietro* und *Ant. Lombardo* und *Alessandro Leopardo;* der Altar mit seinen grossen Erzfiguren (Madonna mit dem goldnen Vorschuh etc.) von *Pier. Gior. Campanato,* 1516. Unter den ältern Reliefs ein byzantinisches Madonnenbild, ehemals ein Brunnenschmuck in Constantinopel.

Im eigentlichen Umgang Säulen, Statuen, Sarkophage etc. aus dem 12. und 13ten Jahrhundert. S. Marcus über

dem mittlern Eingang, Mosaik nach einer Zeichnung ***Tizians;*** die acht Säulen dieser Thüre sind eine Beute aus dem eroberten Constantinopel. —

Die Mosaiken im Innern — dessen Fussboden mit alter Marmormosaik belegt ist — gehören mit Ausnahme der modernen nach den Zeichnungen von ***Zuccato, Pilotti, Padovanino*** etc. dem 11ten und 12ten Jahrhundert an, und tragen grösstentheils das Gepräge der starren byzantinischen Kunstweise. — Doch finden sich ausserdem in der Capelle der Madonna dei Mascoli Mosaiken von ***Michel Giambono*** von 1430, und in der Capelle ***S. Isidoro*** Sculpturen und Mosaiken aus dem 14. Jahrh. — Ueber der Chornische des Parapets, welches Chor und Kirche scheidet: Crucifix mit Madonna und Johannes und den 12 Aposteln in Marmor von ***Jacobellus*** und ***Petrus Paulus*** von Venedig, 1394. — Zwei Kanzeln von Marmor, sechs bronzene Reliefs aus dem Leben des H. Marcus von ***Sansovino.***

Die Säulen der Tribüne über dem Hochaltar sind ganz mit Reliefs aus dem Leben Jesu (12tes Jahrhundert) bedeckt. Die Hauptaltartafel (pala d'oro) ist ein kunst- und juwelenreiches Heiligthum, das angeblich 976 in Constantinopel gefertigt ist, und Geschichten des alten und neuen Testaments enthält. Der schwer zugängliche Kirchenschatz bewahrt noch mehr Alterthümer dieser Art. Eine andre Altartafel ist vom Meister ***Paullus*** und seinen Söhnen ***Lucas und Johannes***, 1344 und enthält in 14 Abtheilungen neutestamentliche Geschichten. Die Thüre der Sacristei von ***Sansovino.***

S. Francesco della vigna, Façade von ***Palladio,*** das Innere von ***Sansovino.*** Sculpturen Paulus und Moses von ***Tiz. Aspetti;*** die Capella Giustiniana reich an Sculpturen aus der Schule der ***Lombardi.*** Altarbilder von ***Fra Antonio da Negroponte, Pennachi, Palma Giovine, Girolamo di S. Croce*** und ***Battista Franco,*** die Auferstehung Christi und in der Sacristei zwei Madonnen von ***Paul Veronese.***

S. Giorgio dei Greci von *F. Sansovino*, 1546, eines seiner besten Gebäude, reich an Sculpturen und Mosaiken.

° **S. Zaccaria** von *Martino Lombardo*, 1457. Altarbild: Madonna in trono mit Heiligen von *Giov. Bellini*, 1505. — Die Geburt des Johannes von *Tintoretto*, Madonna mit 6 Heiligen und einem Engel von *Palma vecchio*. — In der innern Capelle mehre Heilige auf 2 Tafeln von *Giov.* und *Antonio di Murano*, 1445. — S. Petrus im Schmerz von *Salvator Rosa*.

S. Luca mit einem Altarbild von *Paolo Veronese* und einigen Werken neuster Künstler, *Santi* und *Politi*.

° **S. Salvatore** von *Spavento*, *Tullio Lombardo*, *Sansovino* und *Scamozzi*. Altarb.: die Verkündigung von *Tizian*; die Transfiguration von *demselben*; Christus mit vier Männern zu Tisch von *Giov. Bellini*; vielleicht das vollendetste Werk dieses Meisters.

° **S. Giov. Crisostomo**, Krönung Mariä, Hochrelief in Marmor von *Tullio Lombardo*. Altarb.: S. Hieronymus in der Wüste von *Giov. Bellini*. Madonna in trono von *Sebastian del Piombo*.

° **S. Giov. e Paolo** im deutsch-italienischen Styl des 13ten Jahrhunderts. — Vor der Kirche Reiterstatue des Feldherrn Bart. Colleoni von Bergamo, von *Alessandro Leopardo*, 1495. — Im Innern viele kostbare Monumente, als des Dogen Pietro Mocenigo von der Familie *Lombardi*, und das des Giov. Mocenigo von *Tullio Lombardo* etc. — Altarb.: Madonna in trono mit Heiligen von *Giov. Bellini*, der Tod des Pietro Martyr von *Tizian*, Christus zwischen zwei Aposteln von *Rocco Marconi*; ausserdem Bilder von *Lorenzo Lotto*, von *Palma giov. Paolo*, *Tintoretto*, *Leandro Bassano* etc.

Scuola di San Marco neben S. Giov. e Paolo, 1485 von *Martino Lombardo* mit Reliefs von *Tullio Lombardo* an der Vorderseite.

Ai Gesuiti, Altarb.: die Beschneidung von *Tintoretto*; die Marter des H. Lorenz von *Tizian*.

° **S. Maria del orto** aus dem 13ten Jahrhundert, mit Sculpturen an der Façade aus dem 14ten von *Mastro*

Bartolameo. Altarb.: Darstellung im Tempel von *Tintoretto*; Johannes der Täufer; Paulus u. a. Heilige von *Cima da Conegliano*; fünf Heilige von *Palma vecchio*. Die Madonna mit dem Kind von *Giov. Bellini* ist übermalt. Im Chor das jüngste Gericht und die Anbetung des goldnen Lammes von *J. Tintoretto*, zwei seiner berühmtesten Werke.

⁰ **S. Maria ai Frari**, im deutsch-ital. Styl aus dem 15ten Jahrhundert, eine der grössten Kirchen Venedigs; reich an Monumenten und Gemälden. Altarb.: Madonna in trono mit der Familie Pesaro, eine andre in der Sacristei von *Giov. Bellini*; eine dritte von *Bart. Vivarini*; wieder eine von *demselben* angefangen und von *Marco Basaiti* vollendet. S. Marcus mit Heiligen von *B. Vivarini*; eine Madonna von *Bern. Licinio* (*Pordenone*) etc. Unter den Monumenten das der Dogen Foscari und Tron von *Bregno*, das Grab *Tizians* und das grosse Denkmal *Canova's*, von ihm selbst. — Im Convent dieser Kirche befindet sich das Staats-Archiv.

S. Rocco von 1490 mit Haupt-Gemälden von *Pordenone*, *Tintoretto*, *Schiavone* etc.

S. Sebastiano von *Serlio* und *Sansovino* von 1506 bis 1548, mit einem Altarbild von *Tizian* (S. Nicolo, dem ein Engel die Mitra bringt) und einer grossen Anzahl Gemälde von *Paolo Veronese*.

S. Trovaso, mit Gemälden von *Marconi*, *Giov. Bellini*, *Tintoretto*, *Palma giov.* etc. und mit schönen Sculpturen des *Tullio Lombardo* an einem Altar.

Al Carmine mit einer schönen Orgel und einer Beschneidung von *Tintoretto*.

Madonna della Salute von *Longhena* v. J. 1630. Altarb.: Ausgiessung des h. Geistes von *Tizian*, v. J. 1541. Von *demselben* die Evangelisten und Kirchenväter im Chor; ferner in der Sacristei der Tod Abels, das Opfer Abrahams und der Riese Goliath von *demselben*, und von *Pier Fr. Bissolo* eine Madonna. Hiebei das

⁰**Seminario patriarchae** mit einer auserlesenen Sammlung Gemälde von *Guido Reni*, *Leonardo da*

Vinci, Sebast. del Piombo Filippino Lippi u. v. A., ehedem im Besitz des Marchese Manfredini.

Del Redentore auf der Insel Giudecca, von *Palladio,* 1576, eines seiner besten Werke. In der Sacristei Madonna, das schlafende Jesuskind anbetend, von *Gior. Bellini* (gänzlich übermalt), die Taufe von *Paolo Veronese.* In der Kirche Altarb. von *Palma, Bassano, Tintoretto.*

S. Giorgio maggiore, mit Klosterumgängen und Refectorium von *Palladio,* 1556. Im Innern Gemälde von *J. Bassano, Tintoretto* und einem Crucifix von *Michelozzi.*

S. Lazaro auf der Insel dieses Namens, armenisches Kloster und Bildungs-Institut.

S. Donato auf der Insel Murano, aus dem 12ten Jahrhundert.

Die **Cathedrale auf der Insel Torcello,** eine Basilica aus dem 11ten Jahrhundert, mit einem bewundernswürdigen grossen Mosaik aus dem 12ten Jahrh. Daneben

S. Fosca, eine Rotunde mit Absis und Seitennischen und einer halbherumlaufenden Vorhalle.

Oeffentliche Plätze und Gebäude, Paläste, Sammlungen.

Marcusplatz, in Form eines Winkelhakens, 680′ l., 530′ br., von Arkaden mit Caffehäusern, Lesecabinetten, Kaufläden und Prachtgebäuden eingeschlossen, ganz mit Marmorquadern belegt; der Mittelpunkt des venetianischen öffentlichen Lebens. Steht man am westlichen Ende, so hat man rechts den Palazzo reale oder die neuen Procurazien (von *Sansovino*), links die alten (von *M. Bartalommeo*); hinter sich das Atrio del palazzo reale, unter napoleonischer Herrschaft 1810 von *Cor. Soli* aus Modena an der Stelle der Kirche S. Geminiano aufgeführt; vor sich die Marcuskirche. Links von dieser den Thurm del Orologio von *Pietro Lombardo,* 1496, mit einem schönen vergoldeten Madonnenbild und der Glocke, die von zwei ehernen Riesen angeschlagen wird; vor der Kirche die drei Standarten, mit bronzenen Piedestalen von *Al. Leopardo* von 1505; und der Glockenthurm (335′

hoch), an welchem vom Jahre 902 bis 1510 gebaut worden und von welchem man eine vollständige Uebersicht der Stadt und der Lagunen hat. Am Fuss desselben die Loggetta 1540 von *J. Sansovino* mit Sculpturen in Marmor und Erz, von denen Minerva, Apoll, Merkur und die Friedensgöttin aussen und die Madonna im Innern ebenfalls von *Sansovino* sind. Südlich an die Marcuskirche grenzt der Palazzo ducale, der mit der gegenüberliegenden Ostseite des Palazzo reale die Piazetta bildet, an deren Südende die beiden grossen Granitsäulen stehen, welche der Doge Michiel um 1120 als Trophäen aus Syrien gebracht, und *Niccolo Barattieri* im J. 1380 aufgerichtet und mit dem geflügelten Löwen (dem Sinnbild) und dem H. Theodor (einen der Beschützer Venedigs) gschmückt hat.

⁰ **Dogenpalast.** Venedig verdankt seine schönste Zierde den beiden Männern, von denen es den einen köpfen, den andern hängen liess, weil sie gewagt hatten, die Verfassung des Freistaates anzutasten. Der letztere, der Architekt und Bildhauer *Filippo Calendario*, erbaute unter der Regierung des erstern, des Dogen Marino Falieri (1342 — 1354) den Palazzo ducale an der Piazetta. Die Façade mit ihren Säulengängen, die mannigfaltigen Sculpturen an der Aussenseite, wie an den Portalen und im Hofraum verdienen Beachtung. — Auf der nach den beiden Colossen von *Sansovino* am Eingang benannten Riesentreppe steigt man ins Innere, das in drei Theile zerfällt, in die Bibliothek, das Museum und die Gemäldesammlung.

In der Bibliothek findet der Kunstfreund ein Manusc. De septem artibus liberalibus, mit reizenden Miniaturen des Florentiners *Attavantes* v. J. 1486. — Im Saal del maggior Consiglio die venetianische Geschichte in vielen Bildern von *Tintoretto, Paolo Veronese* und dessen Nachfolgern, von *Leandro* und *Francesco Bassano, Palma giovine, Battista Franco, Marco Vecellio, Zuccaro* u. A. Das Bedeutendste sind die drei Mittelbilder der Decke von *Paolo*, Venezia vom Ruhm gekrönt, von der Ehre, von dem Frieden und der Freiheit zu den Göttern Juno und

Ceres geleitet, als zu Grösse und Glück; von *Tintoretto* Venezia mit dem Dogen da Ponte unter den Göttern; von *Palma* Venezia vom Sieg gekrönt und von Tugenden umgeben; und das Paradies von *Tintoretto*, das grösste Oelgemälde in der Welt, 74 venet. Palmen breit, 30 hoch.

In demselben Saal und einem angrenzenden Corridor sind auch eine grosse Anzahl antiker Sculpturen, zum Theil von grossem Kunstwerth, aufgestellt.

In dem Saal der vier Thüren der Glaube von *Tizian*, und im angrenzenden Vorzimmer der Raub der Europa von *Paolo Veronese*. Diese und die übrigen Säle (des Senats, des Rathes der Zehn etc.) sind noch ganz im Zustand, wie zu den Zeiten der Republik.

Der Dogenpalast ist durch einen bedeckten Gang, ponte de' sospiri (Seufzerbrücke, über die die Verurtheilten ihrer traurigen Bestimmung zugeführt wurden), mit dem Gefängniss, einem mit starkem Rustico bekleideten Gebäude von *Antonio da Ponte*, verbunden.

Palazzo reale, von *Sansovino* und *Scamozzi* erbaut, mit Gemälden von *Paolo Veronese*, *Andr. Vicentino*, *Tintoretto*, *Carlo Cagliari*, *Paris Bordone*, *A. Dürer*, *Cima da Conegliano*, *F. Bassano*, *Bonifacio*, *Giorgone*, *Rocco Marconi* und *Tizian*. Neuere Fresken von *Hayez*, *Santi* etc. In der nach der Piazetta gekehrten Abtheilung Gemälde von *Paolo Veron.*, *Tintoretto*, *Prete Genovese* u. A. La Zecca mit einer Façade von *Sansovino*. Hier wurden im Jahr 1289 die ersten Ducaten geschlagen (Zechine d'oro).

°Das **Arsenal** (zum Eintritt bedarf es einer Erlaubniss des Marinecommandos), eine Reihe Gebäude von mehr als zwei Miglien im Umkreis. Vor dem Eingang sieht man vier Löwen aus Marmor, deren zwei grösste ehedem im Hafen von Athen lagen, von wo sie 1687 durch Fr. Morosini entführt wurden. — Im Innern Sala d'armi mit der Rüstung Heinrich IV. — Monument des Generals Emo von *Canova;* Sala dei Modelli, mit dem Modell des Bucentaurus, auf welchem ehedem der Doge die Vermählung mit dem Meer feierte. Werk- und Baustätten der Schiffe etc.

Giardini publici, unter der Herrschaft Napoleons angelegt 1807.

Ponte rialto, von *Antonio da Ponte* 1591, ein einziger Bogen von 70′ Weite und 43′ Breite, 30′ Höhe über dem Canal, mit zwei Reihen Botteghen und drei Strassen. Hiebei der Fischmarkt.

Murazzi, die 30′ hohe, 40 bis 50′ breite Riesenmauer, aufgeführt, die Lagunen gegen den Andrang des Meeres zu schützen. Inschrift: Aere veneto animo romano.

Die Akademie der schönen Künste (Catalog beim Akademiediener), enthält eine vollständige, gut geordnete und geschmackvoll aufgestellte Sammlung von Werken der venetianischen Malerschule. Sala delle ant. pitture. 1. *Michiel Giambono,* der Heiland mit 4 Heiligen, darunter 2 von *Mastro Paolo,* 2 von *Bart. Vivarini.* — 3. *Mich. Mattei di Bologna,* Altarbild mit vielen Abtheilungen. — 4. *Niccolo Semitecolo,* Krönung Mariä. — 5. *Giov. ed Antonio di Murano,* Krönung Mariä. — 7., 8. *Marco Basaiti,* 2 Heilige. — 9., 10. *Vincenzo Catena,* 2 Heilige. — 13. *Niccolo Semitecolo,* reiches Altarbild. — 17., 20. *Bart. Vivarini,* 4 Heilige. — 21., 21. *Luigi Vivarini,* 4 Heilige. — 26. *Giov. di Alemagna e Antonio da Murano,* Madonna in tr. mit Engeln und Kirchenvätern.

Sala delle publiche Funzioni. 1. *Tizian,* Mariä Himmelfahrt. — 2. *Leandro Bassano,* der ungläubige Thomas. — 3. *Paolo Veronese,* Martyrium der H. Christina. — 4. *Tintoretto,* der Tod Abels. — 5. *Derselbe,* Adam und Eva. — 6. *Bonifacio,* S. Hieronymus. — 7. *Ders.* S. Marcus. — 8. *Ders.* S. Bruno und S. Caterina. — 9. *Ders.* S. Barnabas und S. Sylvester. — 11. *Marco Basaiti,* die Berufung der Apostel Johannes und Jacobus. — 12. *Vittore Carpaccio,* Darstellung im Tempel. — 13. *Cima da Conegliano,* Madonna in tr. — 14. *L. Bassano,* Erweckung des Lazarus. — 15. *Pordenone,* 6 Heilige. — 16. *Giov. Bellini,* Madonna in tr. — 17. *Tintoretto,* Auferstehung. — 18. *Contarini,* Bildniss. — 19. *Bonifacio,* Christus in tr. — 20. *Ders.* 2 Heilige. — 21. *Ders.* der verlorne Sohn. — 22. *Palma Giov.,* S. Franziscus. —

23. und 25. *Paul Veronese*, Ezechiel und Jesaias, grau in grau. — 24. *Tintoretto*, wunderbare Befreiung eines Sclaven durch S. Marcus. — 26. *Padovanino*, Hochzeit zu Cana. — 23. *Bonifacio*, die Ehebrecherin vor Christus. — 31. *Tintoretto*, Bildniss des Dogen Mocenigo. — 32. *Paul Veronese*, Madonna in tr. mit Heiligen. — 33. *Tintoretto*, Madonna mit dem Kind und 3 Senatoren. — 34. *Paris Bordone*, der Fischer, der dem Doge den von S. Marcus empfangenen Ring bringt. — 35. *Paul Veron.*, Kreuztragung. — 36. *Bonifacio*, Anbetung der Könige. — 38. *Palma vecchio*, Himmelfahrt Mariä. — 39. *Rocco Marconi*, Christus mit Petrus und Johannes.

Prima Sala Palladiana. 1. *Tizian*, Bildniss des Jac. Soranzo. — 2. *Bonifacio*, Anbetung der Könige. — 3. *Giov. da Udine*, Christus im Tempel. — 4. *Vincenzo Catena*, Madonna mit Heiligen. — 6. *Guido Reni*, Madonna. — 7. *Giov. Bellini*, Madonna in tr. — 8. und 10. *Bonifacio*, dasselbe. — 9. *Cima da Conegliano*, der ungläubige Thomas. — 11. *Giov. Bellini*, Madonna mit dem Kind. — 12. *J. Bassano*, Ruhe auf der Flucht. — 14. *Moroni*, Bildniss eines Gelehrten. — 15. *Tintoretto*, Bildniss des Anton. Capello.

Seconda Sala Palladiana. 2. *Caravaggio*, Spieler. — 5. *Schedone*, Kreuzabnahme. — 7. *Tizian*, Bildniss. — 14. *Giov. Bellini*, Madonna. — 17. *Barocci*, Flucht in Aegypten. — 19. *Giov. Bellini*, Madonna mit dem schlafenden Kinde.

Terza Sala Palladiana. 3. und 7. *Van Dyk.* — 11. *Ostade.* — 21. *Tempesta*, Landschaft.

Quarta Sala Palladiana. 2. *Caravaggio*, Homer. — 5. *Mierrelt*, Bildniss. — 6. *Rubens*, Christus.

Nun folgen zwei grosse Säle: Sala prima. 2. *Tintoretto*, Bildniss. — 4., 5. *Carl Cagliari*, Passionsengel. — 6. *Giorgione*, Bildniss. — 7. *Paul Veronese*, Krönung Mariä. — 9. *Tintoretto*, Dornenkrönung. — 11. *Ders.* Portrait. — 11. *Giac. Bassano*, Portrait. — 15. *Padaranino*, Ausgiessung des heil. Geistes. — 17. *Paul Veron.*, die Caritas. — 18., 22., und 43., 45., 46. *Vittore Carpaccio*, Geschichte der H. Ursula. — 23. *Paul Veron.*, der Glaube,

— 25. ***Tizian***, Mariä erster Tempelgang. — 26. ***Marco Basaiti***, Christus am Oelberg. — 27. ***Bonifazio***, Madonna in gloria mit Heiligen. — 28. ***Fr. Bissolo***, Christus mit Caterina und andern Heiligen. — 29. ***Gentile Bellini***, Prozession auf dem Marcusplatz vom Jahr 1466, interessant wegen der Ansicht der Gebäude zu dieser Zeit. — 30. ***Paris Bordone***, das Paradies. — 32. ***Paul Veron.***, Mariä Himmelfahrt. — 35. ***Vitt. Carpaccio***, Joachim und Anna. — 40. ***Vincenzo Catena***, Christi Geisselung. — 41. ***Paul Veron.***, S. Christina zum Götzendienst geschleppt. — 42. ***Jac. Bassano***, S. Eleuterio segnend. — 44. ***Lazaro Sebastiani***, Kreuzabnahme. — 50. ***Tintoretto***, Madonna in gloria. — 53. ***Bonifazio***, Anbetung der Könige. — 54. ***Gentile Bellini***, wunderbare Auffindnng eines Prozessionskreuzes in einem venet. Canal. — 56. ***Vittore Carpaccio***, wunderbare Heilung eines Besessenen durch ein Stück vom heil. Kreuz.

Sala Seconda. 1. ***Charles le Brun***, Magdalenä Fusswaschung. — 3. ***Rocco Marconi***, Grablegung. — 5. ***Tintoretto***, Mariä Himmelfahrt. — 6. ***Bonifazio***, Kindermord. — 7. ***Nachkommen des Paul Ver.***, Christus im Hause Levi. — 8. ***Tintoretto***, Christus am Kreuz. — 9. ***Sebast. Florigorio***, 3 Heilige. — 10. ***Luca Giordano***, Kreuzabnahme. — 11. ***Pietro da Cortona***, Daniel in der Löwengrube. — 18. ***Paul Ver.***, Christus im Hause Levi. — 19. ***Palma giov.***, der Todtentanz. — 21. ***Tizian***, Johannes in der Wüste. — 23. ***Paul. Ver.***, Verkündigung. — 26. ***Vitt. Carpaccio***, Martyrium der 10,000. — 27. ***Giorgione***, Meeressturm von S. Marcus beschworen. — 28. ***Paul Veron.***, 2 Heilige. — 29. ***Ders.*** S. Christian im See von Bolsena. — 30. ***Palma vecchio***, Predigt Petri. — 31. ***Seb. Florigorio***, Madonna mit Heiligen. — 32. ***Pordenone***, Madonna del Carmino mit Heiligen. — 35. ***Paul Veron.***, S. Christina im Gefängniss. — 37. ***Tizian***, Christus im Grabe (nach des Meisters Tode vollendet von ***Palma giov.***). — Ausserdem besitzt die Akademie eine unvergleichliche Sammlung von Handzeichnungen der grössten Meister, Raffael, Michel Angelo, Leonardo u. s. w., eine reiche Sammlung architektonischer Zeichnungen,

Abgüsse von Antiken und von Werken *Canovas*, endlich dessen rechte Hand in einer Urne.

⁰ **Palazzo Manfrini** (nur Montag und Donnerstag von 10 bis 4 Uhr dem Publicum geöffnet), mit einer reichen Gemäldegallerie. Hier Bilder von *Jacobello del Fiore*, *Fr. Squarcione*, *Marco Zoppo* (drei Madonnen von nur kunsthistorischem Belang). *Bissolo* (Verkündigung). *Girol. da Santa Croce* (Anbetung der Könige). *Cesare da Sesto* (zwei Madonnen). *Giorgione* (die Lautenspielerin, und eine unerklärte Scene zwischen einem Greis, einer Frau und einem Kind im Freien). *Tizian* (die Grablegung, Portrait Ariostos). *Paris Bordone* (Madonna in tr. und Bildnisse). *Giulio Romano* (eine mythologische Darstellung) und ein Carton von *Raffael* (?) (Noah mit den Thieren der Arche). Bildnisse von *Maroni* und *Pordenone* etc.

Palazzo Barberigo, enthält unter Andern 22 Bilder von *Tizian*; doch sind sie weder gut erhalten, noch von ausgezeichnetem Werth im Verhältniss zu andern Werken dieses grossen Meisters, indess befindet sich darunter eines seiner letzten durch den Tod unterbrochenen Werke, ein H. Sebastian, die Arbeit also eines 99jährigen Greises.

⁰ **Palazzo Pisani Moretta**, mit einem der schönsten Werke des *Paolo Veronese*, die Familie des Darius vor Alexander; die vorkommenden Personen sind Portraits der Familie Pisani.

Palazzo Correr, mit einer reichen Sammlung Gemälde, Antiken, Münzen, Manuscripte, Inschriften, Naturalien etc.

Palazzo Grimani, mit schönen römischen Statuen und Büsten, einem M. Agrippa, Augustus etc. und mehren griechischen Reliefs; auch dem Bildniss des Dogen Grimani von *Tizian*.

Das Museum des Hauses Nani, mit schätzbaren römischen und griechischen Antiken.

Um eine Ansicht der schönsten Paläste der alten venetianischen Familien und überhaupt der Eigenthümlichkeit Venedigs zu gewinnen, macht man eine Fahrt

durch den Canale grande. Von der Piazetta ausfahrend sieht man zuerst die Dogana di Mare, von Giuseppe Benoni 1682, mit einer auf einem Globus schwebenden Fortuna; S. Maria della Salute (s. d.), das Seminaro patriarcale (s. d.), gegenüber die Paläste Fini von *Andrea Tremignano*, Corner della Cagrande von *F. Sarsorino*, und Cavalli von deutsch-lomb. Architektur. Diesen gegenüber die Paläste Dario, Augareni und Venier, darauf die Academie der Künste. (s. d.), Pal. Giustiniani Lolin von *Longhena*, Contarini dagli Scrigni von *Scamozzi*, Rezzonico von *Longhena*, Moro-Lin von *Sebast. Mazzoni*, dann die Paläste Giustiniani von deutsch-lomb. Bauart; Foscari, Balbi von *Alex. Vittoria*, Contarini in deutsch-lomb. Styl; Mocenigo, Pisani, Barbarigo, Corner Spinelli, Contarini, Grimani von *Sanmicheli* (jetzt Post), Farsetti (Gran Britannia), Manini von *Sansorino*, Mangili von *Vicentini*, Michele delle Colonne, Sagredo, Ca Doro aus dem 14. Jahrh., Corner von *Rossi*, Pesaro von *Palladio*, Grimani von *Sanmicheli*, Bataggia von *Longhena*, Vendramin-Cabergi von *Pietro Lombardo*, Corner, Labia von *Cominelli*, Manfrini, Grimani und Corniani Algarotti.

Slvery, reiche Sammlung von Gemälden und Antiken.

Von sieben Theatern ist das Teatro Fenice das bedeutendste.

Bibliotheken: 1. S. Marco, 1468 gestiftet, mit mehr als 2000 Handschriften, unter denen die Schätze der Bibliothek Petrarcas. 2. Der Armenier zu S. Lazaro, mit orientalischen Handschriften. Alle übrigen reichen Bibliotheken Venedigs sind theils entführt, theils veräussert worden.

Archive: Archivio generale politico, neugeordnet und zugänglich; mit Urkunden vom 8. Jahrhundert an.

Venzona, kleiner Ort in einem schönen Felsenthal am Tagliamento, auf dem Wege von Udine nach Kärnthen, mit vielem Seidenbau. In den unterirdischen Gewölben der Hauptkirche halten sich die Leichname gegen

Verwesung; ja diese behalten sogar Beweglichkeit. (Cf. Marcolini sulle Mumie di Venzona.) — Der Weg den Tagliamento aufwärts ist sehr belebt durch Wasserfälle, Felsengruppen etc.

Vercelli (Vercellan), Wirthsh.: Leone d'oro, tre Re. Posta. Gut gebaute Stadt in Piemont, an der Strasse von Turin nach Mailand, in einer vornehmlich mit Reisfeldern bedeckten Gegend, mit einem Bischof und 17,000 Einw. Auf dem Schloss wohnten ehedem die Herzöge von Savoyen. In der (modernen) Cathedrale der Leichnam des H. Eusebius. Im Tesoro das angeblich von seiner Hand geschriebene Evangeliarium. — S. Cristoforo mit Fresken von *Gaudenzio Ferrari*. — S. Andrea von mittelalterlicher Bauart.

Theater, Gärten und Hospital sind beachtenswerth.

Verona, Wirthsh.: Gran Parigi. Due Torri. La Torre di Londra. Gran Zara. Eilwagenverbindung nach Innsbruck, Mailand, Venedig. (Siehe Postwesen.)

Geographisch-statistische Notizen.

Verona, Stadt im lomb.-venet. Königreich, unterm 28° 40′ 39″ L. und 45° 26′ 9″ n. Br., am Fuss der Alpen, in einer fruchtbaren Ebene an der Etsch, die es in zwei ungleiche Theile theilt, mit 49,467 Einw.; vier Brücken über die Etsch, 12 über kleinere Canäle, 4 Hauptplätzen, 27 kleineren; 46 Hauptstrassen, 77 Nebenstrassen und 143 Gässchen; ferner 14 Parrochialkirchen, und ebensoviel Nebenkirchen mit 28 Oratorien, so wie einer jüdischen Synagoge, 11 Kasernen für 5650 Mann Infanterie, und 10 für 1340 Pferde und 1206 Mann Cavallerie, einem Militairspital, 3 Montirungshäusern etc. Für den Civildienst zählt Verona 31 öffentliche Gebäude. Hier ist ein oberstes Tribunal, eine kaiserliche Delegation, ein Tribunal erster Instanz, ein Rechnungshof etc. Haupterwerbquellen: Reis und Seide.

Geschichte. Verona schreibt seine Gründung euganeischen und rhätischen Volksstämmen zu, und wurde nach Vertreibung der sennonischen Gallier, die mit den Henetern um seinen Besitz gekämpft, von den Römern

genommen, jedoch zur Municipalstadt ernannt. Im Jahr 113 v. Chr. besiegte hier in der raudischen Ebene Caj. Marius die Cimbern. Verona verlor seine alten Gerechtsame, erhielt sie aber unter Augustus zurück und wurde, wie man aus den vorhandenen Denkmalen jener Zeit ersieht, von Umfang und Bedeutung. Während der Völkerwanderung wurde Verona von Attila verwüstet. Odoacer, König der Rugier und Heruler schlug nach der Eroberung Italiens und der Vertreibung des Romulus Augustulus hier seine Residenz auf; nach ihm der Ostgothen-König Theodorich, der ihn im Jahr 489 in den Feldern von Verona gänzlich besiegte. Nach ungefähr 60jähriger Herrschaft wurden die Gothen von Narses, dem Feldherrn, Justinians aus Italien vertrieben 553; Verona wurde griechische Provinzstadt, bis 572 die Longobarden in Italien ihre Macht ausbreiteten, die durch Karl den Grossen ihr Ende erreichte. Verona blieb Hauptstadt des Königreichs Italien unter Pipin, dem Sohne Carls und dessen Nachfolgern, bis nach vielen Kämpfen italienischer Fürsten um seinen Besitz es sich 1201 zur Republik erklärte. Nach einer 35jährigen Herrschaft des Tyrannen Ezelino gelangte die Familie der Scaliger 1262 zum Primat über die Republik, welches sie 127 Jahre behauptete. 1389 kam Verona unter die Gewalt des Visconti von Mailand, 1405 unter die des Carrara von Padova, und ergab sich nach dessen Fall der Republik Venedig, deren Schicksal es bis auf die neuesten Zeiten getheilt. Es ward im Jahr 1797 der cisalpinischen Republik unter französischer, und 1815 dem lombardisch-venetianischen Königreich unter österreichischer Oberherrschaft einverleibt. 1822 war hier der berühmte europäische Congress.

Kunstgeschichtliches.

Die Verhältnisse Veronas waren von jeher der Kunstentwickelung günstig. Zwar finden sich weder aus den Zeiten der Gothen noch der Longobarden zuverlässige Baudenkmale (obwohl aus denen der Römer), allein von dem was jetzt noch vorhanden, reicht manches in die Zeit der Carolinger hinauf. Zu besondrer Vollendung

gelangte in Verona eine Kirchenbaukunst, die man (nicht von den Longobarden, sondern von der Lombardei, worin sie herrschend ist) die lombardische heissen kann und die die Mitte hält zwischen byzantinischem und germanischem Styl, und hier schon im 11. Jahrh. anfängt. Der Dom, S. Zeno sind die ältesten, S. Fermo Maggiore und S. Anastasia die neuesten und vollendetsten Werke der Art. Nachdem man angefangen, die Architektur vom classischen Rom aus zu reformiren, hört die Originalität auf; aber Verona hat den Ruhm, drei in dieser Richtung bedeutende Architekten geboren zu haben. *Falconetto*, gest. 1534, *Fra Giocondo*, um 1513, und *Sanmicheli*, gest. 1559, von welchem letztern die Paläste Canossa, Bevilacqua, Pellegrini, Pompei und Verzi. — Was die Malerei betrifft, so gibt es in Verona schon vor *Giotto* und gleichzeitig und in Geschmacksverbindung mit ihm und seiner Schule namhafte Meister, wie *Stefano da Zevio*, *Turone* etc., und Wandgemälde, wie die in S. Nazario, S. Zeno und S. Anastasia; sodann spätere, wie *Liberale*, *dai Liberi*, *Franc. Morone*; allein — ihrer einzelnen Verdienste ungeachtet — findet man bei ihnen nirgend eigenthümlichen Geist, weder in Auffassung, noch Zeichnung, noch Behandlung und Färbung. Dieses tritt erst mit *Fr. Carotto* ein, dem Schüler Liberales, der in seinen frühern Werken (s. S. Tomaso) Charakter in der Zeichnung, in seinen mittlern (S. Eufemia) Milde und Tiefe in Ausdruck und Färbung, und in seinen spätern (S. Fermo magg.) volle Freiheit der Composition, fast bis zum Uebermass zeigt. — Ihm gleichzeitig sind *Torbido* detto *il Moro* und *Caravzzuola*; sodann *Giolfino* und *Badile*. Unter den Nachfolgern von diesen zeichneten sich mehr durch glänzende Aeusserlichkeiten, *Battista del Moro*, *P. Farinato* und *Brusasorci*, dagegen durch Genialität der Auffassung und leuchtende Farbengebung *Paul Veronese* aus. (S. Venedig.)

Unter den ausserdem berühmten Veronesern nennt man: Catull, Cornelius Nepos, Aemilius Macer, den Freund Virgils, Pomponius II., den grössten tragischen Dichter der Römer, Vitruvius und die beiden Plinius. Später Julius

Scaliger, Lod. Nogari, Onofrio, Panvinio der Geschichtschreiber, und Sc. Maffei, der sein Leben dem Ruhme Veronas geweiht. — In Verona fand Dante nach seiner Vertreibung aus Florenz gastfreundliche Aufnahme, und hier hat sein Geschlecht bis ins sechste Glied geblüht.

Antike Bauwerke.

°Das **Amphitheater** auf Piazza Bra; die Zeit der Erbauung ist ungewiss, fällt aber mit Wahrscheinlichkeit in die des Antonin. Länge 464′, Breite 367′, Höhe 30,176 Metres, Umfang 1330′, zählt aussen 72 Arcaden von toscanischer Ordnung. Im Innern erheben sich 45 Stufenreihen übereinander, darauf 25,000 Menschen sitzen, aber 75,000 stehen können.

Porta de' Leoni, Rest eines von Titus Noricus erbauten Thores. — Porta de' Borsari, Rest eines unter Gallienus um 265 p. C. erbauten Thores. — Ponte della pietra, drei Bogen sind antik. — Das alte Capitolium, jetzt Castel S. Pietro, ist ganz überschüttet und überbaut, eben so wie das am Fuss desselben gelegene Teatro antico; doch kann man an einigen Stellen in die begrabenen Gänge eintreten.

Kirchen: °Die **Cathedrale,** Ursprung aus dem 8., Façade aus dem 12. Jahrhundert, mit den Statuen der Paladinen Carls des Grossen, Roland und Olivier. Altarbilder: Die drei Könige von *Liberale.* (Von demselben Meister eine Madonna in der Sacristei der Canonici.) Die Himmelfahrt Mariä von *Tizian.* Der Chor ist nach *Giulio Romanos* Zeichnung al fresco gemalt von *Franc. Torbido, il Moro.*

S. Giovanni in fonte, gleichaltrig mit der Kathedrale; Altarbild von *Paolo Farinati.* Darin der alte Taufbrunnen mit Reliefs aus dem 12. Jahrh. Der Kirche gegenüber Grabmäler aus dem 14. Jahrh. und eine alte Kanzel.

S. Eufemia, aus dem 13. Jahrh. Ueber der Seitenthüre Fresken von *Stefano da Zevio.* — Altarb.: S. Barbara von *Torbido;* Madonna mit 4 Heiligen von *Brussasorci.* — In der Capella degli Spolverini die drei

Erzengel von *Fr. Carotto.* In der Sacristei und an andern Altären Bilder von *Brussasorci* und *Moretto di Brescia.*

⁰ **S. Zeno maggiore,** aus dem 11. und 12. Jahrh. Der Glockenthurm von 1045 bis 1178, aus welcher Zeit auch die Sculpturen an der Vorderseite und die broncenen Thüren sind. — Im Innern Wandmalereien aus dem 14. Jahrh., unter denen ältere aus dem 12. zum Vorschein kommen. Statuen von Christus und den 12 Aposteln aus dem 12. Jahrh. Ein antikes Gefäss von rothem Porphyr, 27 Fuss im Umkreis. Ein bacchischer Stuhl mit Tigerköpfen, worauf S. Zeno sitzt. In der Krypta der Sarkophag des heil. Zeno. — Altarb.: im Chor Maria in trono mit Heiligen von *A. Mantegna*, eines der besten und erhaltensten Gemälde dieses Meisters.

Nebenan Reste des Palastes, in welchem die deutschen Kaiser und Könige von Italien residirten; ferner altrömische Grabsteine, Inschriften und das apokryphe Grabmal des Königs Pipin.

S. Bernardino, um 1452 erbaut. Ueber dem Klostereingang ein S. Bernardinus von *Cavazzola.* Ueber dem Portal S. Franciscus, Sculptur aus dem 14. Jahrh. — Capelle der Peres mit der Geschichte des heil. Franz, al fresco von *Nicolo Giolfino*, Altarb. von *Cavazzola.* — Zweiter Altar: Madonna in trono von *Fr. Bonsignori.* — Capella dei Torri mit Christus am Kreuz von *Fr. Morone.* Christus vor Pilatus von *N. Giolfino*, und andern Gemälden aus der Leidensgeschichte von *Cavazzola.* S. Bartolomeo, S. Francesco und Christus von *Carotto.* — Die Capella dei Pellegrini, von *Sanmicheli* erbaut. Altarb. von *Bernardino India.* — In der ehemaligen Bibliothek Fresken von *Cavazzola.* S. Trinita von 1115. Fresken von *Brussasorci;* 8 Apostel auf dem Band über dem Hochaltar, letzter Ueberrest von Malereien aus dem 14. Jahrh.

⁰ **S. Fermo maggiore,** aus dem 13. Jahrh., mit bedeutenden Restaurationen aus dem 14. Jahrh. An der Aussenseite an einer Nische über einem Sarkophag Fresken von *Stefano da Zevio.* Im Innern die künstliche Decke von Nussbaumholz mit vielen Bildnissen von Heiligen. — Ueber dem Eingang die Kreuzigung, Freskobild

aus dem 14. Jahrh. — Die Kanzel, mit umgebenden Malereien von *Stefano da Zevio.* — Ueber der Capella degli Agonizzanti die drei Könige von *Pisanello;* und über dem Mausoleo de' Brenzoni eine Verkündigung von *demselben.* — Altarb.: drei heil. Franciscanerinnen von *Torbido*, der Engel Raffael mit Tobias von *demselben.* — Madonna mit Engeln und Heiligen von *Paolo Veronese* (sehr verdorben). — S. Anton mit zwei andern Heiligen von *Liberale.* — Madonna in trono von *Bonsignori.* — Madonna in Wolken, darunter S. Petrus und S. Sebastian von *Fr. Carotto* (das vollendetste Werk dieses Meisters vom Jahr 1528). — Unter den Denkmälern: das der Pietro und Lodovico Aligeri, als den letzten männlichen Nackkommen des Dante Alighieri. — Ferner des Giov. Scaliger von 1359, des Brenzoni mit Sculpturen von 1400.

S. Anastasia, aus dem 13. und 14. Jahrhundert (1261 angefangen) mit gleichzeitigen Sculpturen am Portal. Im Innern viele Wandmalereien und einige Sculpturen aus dem 14. Jahrh., vorzüglich in der Capella Pellegrini u. a. Der erste Altar zur Rechten von *Danese Cataneo da Carrara.* — Altarb.: S. Martin von *Fr. Carotto.* — Madonna in trono mit S. Augustin, Tomas von Aquino und den Donatoren von *Fr. Morone.* — Madonna in trono von *Girolamo dei Libri.* Ausgiessung des h. Geistes von *Giolfino.* — Madonna in tr. von *Brussasorci.* — Denkmale: des Fed. Cavalli in der Capelle d. N. von 1390. — des Feldherrn Cortesia Sarego, 1432. —

S. Tomaso Cantuariense, restaurirt von *Sanmicheli.* Altarb.: Hiob, Rocchus und Sebastian von *Fr. Carotto*, Madonna in trono von *Brussasorci.*

S. Nazario e Celso von 1446. Im alten Presbyterium, interessante sehr alte Wandgemälde, Christus, Michael, die Apostel, die Taufe etc. In der Sacristei Madonna in trono von *Brussasorci;* in einer andern ein todter Christus mit Engeln von *St. da Zevio.* Im Chor vier Gemälde von *Bart. Montagna.* Von *demselben* und von *Falconetto* die Fresken der Capelle di Biagio, aus dem Leben dieses Heiligen. Im Luogo della dottrina eine Taufe Christi von *Carazzola.* Mehre Bilder von *Brussasorci.*

S. Maria in Organo von 1481. Madonna mit dem Kinde von *Girolamo dei Libri*. S. Francesca von *Guercino;* der Erzengel Raffael von *Carazzola*. Capelle der h. Helena, Fresken von *Giolfino*. Landschaften von *Fr. Carotto* und von *Brussasorci* auf den Holzgeländern. Im Chor und in der Sacristei ausgelegte Holzarbeit von *Fra Giovanni di Verona* (1499). Viele Bildnisse von Mönchen, Fresken von *Fr. Morone;* eine Madonna in tr. von *demselben*.

S. Pietro in Castello. Hier wurde Ludwig III. von den Soldaten Berengars gefangen genommen.

S. Stefano mit einem alten Bischofstuhl.

S. Giovanni in Valle, eine sehr alte Kirche mit antiken Inschriften, Reliefs und sonstigen Fragmenten antiker Sculptur. In der Crypta zwei altchristliche Sarkophage aus dem 5. oder 6. Jahrh.

S. Giorgio in Braida (die Kuppel 1604 vollendet). Ueber dem Haupteingang Taufe Christi von *G. Tintoretto*. Hauptaltarbild: Martyrium des H. Georg von *Paul Veronese;* an den Seiten des Chors die Mannasammlung von *Brussasorci*, die Speisung von *P. Farinati*. — Vier Bilder neben dem Orgelchor von *Romanino*. — S. Cecilia und andre Jungfrauen von *Moretto*. Madonna in tr. von *Girolamo dei Libri;* S. Rochus und Sebastian von *Fr. Carotto;* von *demselben* die heil. Ursula mit ihren Jungfrauen.

Orfanofrio dello Franceschine mit dem apokryphen Grab Romeos und Julias.

Denkmale: ° **Sepolcri degli Scaligeri** (S. Maria antica) reich mit architectonischen Verzierungen und Sculpturen im Styl des 14. Jahrh. geschmückt: 1. des Can grande mit seiner Bildnissstatue zu Pferd, starb 1329. 2. des Mastino II. mit gleicher Reiterstatue, starb 1351. 3. des Can Signorio, starb 1375, das reichste und schönste von *Bovinio de Campilione*.

Paläste. Palazzo Buri mit Gemälden von *Carotto*, *Giov. Bellini* etc. P. Bevilacqua von *Sanmicheli*. P. Muselli mit einer Sammlung antiker Münzen, Medaillen und andern Ueberresten antiker Kunst. —

Canossa von *Sanmicheli*, mit Fresken von *India* und *Tiepolo*, und einer Fossilien- und Mineralien-Sammlung. Castel vecchio vom Jahr 1355, nebst der grossen Brücke über die Etsch. — Casa Pinali mit der vortrefflichen antiken Statue eines Redners. —

Palazzo del' Consiglio mit einer Sammlung von aus Kirchen und Klöstern geretteten Gemälden älterer und späterer veronesischer Meister, als z. B. *Turoni, Stef. da Zevio, Fr. Carotto, G. dei Libri, V. Pisanello, Cavazzola, Brussasorci, Giolfino, Maganza* etc.

Das **Museo Lapidario**, von dem Grafen Maffei gestiftet, mit einer Sammlung etrurischer, griechischer und römischer Statuen, Reliefs, Inschriften, Denkmale etc., unter welchen letztern der Grabstein des Diogenes.

Bibliotheken. Biblioteca Capitolare in dem 9ten Jahrhundert gegründet und wegen der hier gefundenen Palimpsesten wichtig. Hier entdekte Niebuhr 1817 die Institutionen des Gaius in einem Cod. Rescr. Sonst noch merkwürdige Manuscripte; einige Blätter des Livius, Scholien zum Virgil, einige Blätter philosophischen und mathematischen Inhalts. — Die Communal-Bibliothek mit 10,000 Bänden, keine Manuscripte. Einige Alterthümer. — Marchese D. Paolino de' Gianfilippi, Manuscript longobardischer Gesetze. — Dr. Antonio Mazetti — Museo Moscardo.

Archive. Archivio Capitolare, ältere Urkunden von 806. — Cancellaria vescovile. — Stadtarchiv (unbedeutend). cf. Maffei Verona illustrata.

Vesuv, s. Neapel.

Viareggio, s. Lucca.

Vicenza (Vicetia), Wirthsh.: Due rote. Capello rosso. Scudo di Francia. Hauptstadt einer Delegation im lomb.-venetian. Königr., in N. O. der Gebirgskette Berici am Bacchilione und Retrone in einer fruchtbaren und angebauten Ebene, mit vielem Handel von Getreide und Wein, Seide, Seidenstoffen, Strohhüten, Porcellan etc., mit Mauern und Gräben, 9 Brücken und 30,000 Einw. Ueber seine Bedeutung im Alterthum wissen wir wenig; Tacitus nennt es

ein unbedeutendes Municipium. Im Mittelalter war es eine der ersten gegen Barbarossa verbündeten lombardischen Städte. 1236 wurde es von Friedrich II. erobert und zerstört. Nach vielem Herrenwechsel kam es an Venedig und mit diesem zuletzt an das Haus Oestreich. Sein jetziges elegantes, ja prächtiges Aussehen dankt es hauptsächlich dem daselbst gebornen Baumeister *Palladio*, der hier eine grosse Anzahl seiner vorzüglichsten Bauten aufgeführt.

Kirchen: **Cathedrale** mit Gemälden von *Bart. Montagna:* Madonna in tr., 3 Heilige — Anbetung des Christuskindes. — Von *Benedetto Montagna:* die Dreieinigkeit, Madonna und Johannes. — Von *Maganza:* Madonna mit Johannes, Paulus und Gregor, und der wunderbare Fischzug. — Von *Zelotti:* die Bekehrung Sauls. Im Oratorium des Doms von *Maganza:* Madonna und Christus im Tempel.

⁰ In **S. Corona** Gemälde: Mehrere Heilige von *Montagna.* Die Taufe Christi von *Giov. Bellini.* Die Anbetung der Könige von *Paul Veronese.* Diesem Bilde gegenüber die als Iphigenia hier christlich verehrte Statue einer im alten Theater gefundenen Muse mit der Unterschrift: Iphigenia post vestales prima Virgo Deo dedicata.

S. Domenico die Anbetung der Könige von *Maganza.*

In der Kirche del Ospizio dei Poveri Gemälde von *Maganza* und eine Felicitas von *Canova.*

S. Gaetano Gemälde von *Bassano.*

S. Rocco mit einer Madonna von *Marescalco.*

Paläste und Sammlungen.

⁰ **La Basilica**, das Rathhaus, ein mittelalterliches von *Palladio* restaurirtes Gebäude; mit Gemälden: Madonna in trono mit S. Marco von *F. Bassano;* eine Allegorie von *J. Carpione;* das Martyrium S. Vincents von *Al. Maganza;* Anbetung des Kindes und Darstellung im Tempel von *Bart. Montagna;* eine Pieta von *Marescalco;* Madonna mit Jacob und Hieronymus von *Cima da Conegliano;* Madonna in gloria von *V. Speranza.*

Die Logggia der Präfectur (Delegation) von *Palladio.*

Das Haus des Palladio, von diesem für die Familie Cogolo erbaut.

Die Paläste Chiericato, Tiene, Porto-Barbaran, Folco (gen. Franceschini), Valmarano, Trissino dal Vello d'oro, sämmtlich von *Palladio.* Der Palast Trissino von *Scamozzi.*

⁰ **Teatro Olympico**, nach der Zeichnung des *Palladio* und im antiken Geschmack, erbaut 1580. Um diese Zeit führte man Uebersetzungen griechischer Tragiker darin auf.

Bibliothek (gen. la Bertoliana) mit 36,000 Bänden und 200 Manuscripten. Viele schöne erste Ausgaben, als des Livius, Quinctilian, Petrarca, ein Decret Gratians. Einen Ariost auf Velin, mit dessen Bildniss nach Tizian. Von Manuscripten: Bibeln aus dem 13. Jahrh., ein Virgil aus dem 14. und ein Catull etc. aus dem 15. Jahrh.

Spaziergänge: Campo Marzio. Auf dem Hügel S. Sebastiano viele Villen und Gärten; die ber. Rotonda Palladiana.

Unter Arcaden geht man nach ⁰ **Monte Bernio,** wo eine köstliche Aussicht und eine Madonnenkirche aus dem 15. Jahrh., restaurirt von *Baretta.* Im Refectorium des Klosters: Christus als Pilger an der Tafel Papst Gregors d. Gr. von *Paul Veronese.*

Ausserdem in der Nähe la grotta di Castrozzo, die Vorstädte Tiene und Schio, Nova und Breganza, die Landhäuser Valdagno und Recoaro, Lonigo und Camisano. Auch besucht man von hier aus die Sette Communi. S. d. Cf. Arnaldi Descr. delle architetture etc. di Vicenza 1779.

Vigevano (Vicus Veneris. Viglivinus. Viglevanum), Stadt in Piemont am Tessin mit einem alten Schlosse, jetzt Reiterkaserne, einem Bischof, beträchtlichen Seidenmanufacturen (darin an 10,000 Menschen arbeiten), mit vielem Handel und 14,600 Einw. Bedeutend ist der Handel mit Seidenwurmsamen. Beachtenswerth: Le scuole Reale e Communale, erbaut auf Kosten des March. Marcello Saporiti und das musterhaft eingerichtete Armen-

und Arbeitshaus. — Vigevano ist die Vaterstadt des Lodovico il Moro; des Francesco Sforza II., letzten Herzogs von Mailand, des Joh. Andr. de Buzi, des Bischofs, der die erste Druckerei in Rom eingeführt, 1467.

Viterbo, Wirthsh.: Aquila nera, malerisch gelegen; Stadt im Kirchenstaat an der Strasse von Siena nach Rom, am Fuss des Monte Cimino, mit 13,000 Einw. Sein Ursprung fällt in die Zeit der Longobardenherrschaft, wie aus zwei im Rathhaus aufbewahrten Inschriften erhellt. Viterbo heisst die Stadt der schönen Brunnen und schönen Mädchen.

Kirchen: Die **Cathedrale** S. Lorenzo im mittelalterlichen Baustyl auf dem Grund eines Herculestempels. In der Sacristei ein Bild von *A. Dürer* (?).

S. Angelo in Spada, an der Façade ein antiker Sarkophag mit einer Eberjagd, in welchen, der untern Inschrift nach, die Helena des 12. Jahrh., die schöne Galiana beigesetzt worden, um deren Willen Rom und Viterbo in einen Krieg geriethen, nach welchem die besiegten Römer nichts erbaten, als die Erlaubniss, die Schöne noch einmal zu sehen.

Della Morte S. Thomas von *Salvator Rosa.*

S. Ignazio, in der Sacristei ein Gebet am Oelberg von *Marcello Venusti.*

S. Rosa die Jeanne d'Arc des 13. Jahrh., die Viterbo gegen Friedrich II. empörte und dafür heilig gesprochen wurde.

S. Francesco, Kreuzabnahme von *Sebastian del Piombo* (angeblich nach der Zeichnung des *M. Angelo.*)

S. Maria della Verita, das Sposalizio von *Lorenzo di Giacomo di Viterbo*, 1469, mit vielen Portraits.

Agli Observanti del Paradiso, Madonna al fresco angeblich von *Leonardo.* Die Geisselung von *Sebastian del Piombo.*

Della Quercia, nach der Zeichnung des *Bramante*, mit einem Wunderbild an der Kette; mit Terracotten von *Luca della Robbia.*

Brunnen. **Fontana grande** von 1206 — 1279. — **Fontana** auf Piazza delle Erbe. — **Fontana** auf Piazza della Rocca, 1566 von *Vignola* (?).

Paläste:

Pal. Communale, angef. 1264, beendigt unter Sixtus IV., mit einem schönen Brunnen im Hof; ferner mit grossen etruscischen Grabmälern. Im Saal der Academia ardenti, Fresken von *Balt. Croce.* Im Gabinetto academico Vasen, Sarkophage und andere etruscische Alterthümer.

Pal. vescovile neben der Cathedrale, aus dem 13. Jahrh., mit dem grossen Saal, in welchem nach 30 Monaten das Conclave Martin IV. auf Befehl Carls von Anjou zum Papst wählte.

Palast S. Martino, der Familie Doria gehörig, mit einer fahrbaren Treppe, dem Bildniss der berühmten (oder berüchtigten) Donna Olimpia Maidalchini, ihrem Bett und sonstigen Ameublement.

In der Nähe die herrlich angelegte Villa Lante (zu Bagnaia).

In den Thälern das Castel' d'Asso und di Norchia werden bedeutende Denkmäler altetrurischer Kunst ausgegraben.

Zwei Miglien von Viterbo die rauchende Schwefelquelle Bulivame.

Acht Miglien entfernt ist Canino, s. d.

Volterra (Velathri. Volaterrae), * Wirthsh.: Croce di Malta. Einsame, hoch auf dem Gipfel eines Berges gelegene alte etrurische Stadt in Toscana, mit 4000 Einw. und bedeutenden Salinen- und Alabasterfabriken; ein ehrwürdiges Denkmal längst vergangener Zeiten, und durch seine Lage und Umgebung von hoher Eigenthümlichkeit. Eine der 12 mächtigen etrurischen Städte hatte es sechs Miglien im Umfang, starke, sog. cyklopische Mauern und feste Thore, davon noch wohlerhaltene Reste zu sehen sind. (Thor des Hercules mit zwei Bogen und Porta del' arco.) — Der etrurische Begräbnissplatz ist eine Miglie von der heutigen Stadt entfernt;

* Man geht am besten von Pisa aus dahin. Der Weg ist unbequem und ermüdend; 28 Miglien, zum Theil durch die Maremmen, allein das Ziel belohnend.

die alten Begräbnisskammern sind noch zugänglich. Etrurische Thermen hat Guarnacci in der Nähe der Citadelle aufgefunden. Das grosse Mosaik daraus befindet sich im Museum, s. d. Unter den römischen Alterthümern zeichnet sich die Piscina und das Bad des Otho aus. — Die Mauern der Jetztstadt rühren von Kaiser Otho her, haben 2 Miglien im Umkreis und sind noch wohl erhalten. Im Mittelalter, im 12. und 13. Jahrh. war es eine der nicht unbeträchtlichen Republiken, und kam erst im 14. an Florenz. — Die Citadelle ist von den Mediceern erbaut, und enthält den berüchtigten, vom Herzog von Athen 1347 aufgeführten Thurm Mastio di Volterra, ein Staatsgefängniss, dessen Mauern 11′ dick. Hier verschmachtete der unglückliche Lorenzini, nachdem er sein Werk über die Kegelschnitte daselbst geschrieben, das als MS. in der Magliabecchiana in Florenz ruht.

Kirchen: ⁰ Der **Dom**, von *Nichola Pisano* (wenigstens die Façade) 1254, restaurirt 1574. Die Kanzel auf Löwen ruhend aus dem 12. Jahrh. mit Reliefs (zwei inwendig, eines aussen), Sculpturen des Hauptaltars von *Mino da Fiesole.* Die Bekehrung Sauls von *Domenichino.* In einer Seitencapelle Madonna in tr. von *Leonordo da Pistoja* 1516.

⁰ **Baptisterium**, der Sage nach auf dem Grund eines Herculestempels, in Form eines Achtecks; in seiner jetzigen äussern Gestalt der Inschrift nach von *Geroldus de Lucano*, 1252.

⁰ **S. Francesco**, Madonna in tr. mit den Kirchenvätern von *Luca Signorelli* 1491. Die Capella Moretti von 1315, ganz mit Darstellungen aus der Kindheitsgeschichte Christi, und der Geschichte der Findung des H. Kreuzes, ausgemalt von *Cenni di Francesco*, 1410.

S. Antonio, eine kleine verlassene Kirche. Madonna in tr. mit den H. H. Anton Bartholomäus und zwei Engeln von *D. Grillandajo.* In der Sacristei mehre Heilige von *Taddeo Bartoli.*

S. Michele, in einem Magazin 2 Bilder aus der alten Sieneser Schule.

S. Lino, ein Nonnenkloster. Grabmal des Stifters Raffael Maffeo, von einem Sohn des *Mino da Fiesole*, 1523. — Geburt Mariä von *Cesare Tantini.* 12 Lunetten von *Cosimo Taddi*, 1618.

S. Girolamo, vor der Stadt. Der englische Gruss und Heilige zur Seite von *Benvenuto de Senis*, 1466. — Madonna in tr. mit Heiligen, aus derselben Zeit.

La Badia, Camaldolenserkloster, eine Miglie entfernt, Architektur aus dem 12. Jahrh. (Porta). Grosses Altargemälde von *Dom. Grillandajo*, Christus in Wolken, Heilige und der Donator in Beziehung auf ihn.

Paläste: **Pal. publico**, 1247, ähnlich dem Florentiner, mit hohem Thurm über den Zinnen. Im Bibliotheksaal ein grosses (übermaltes) Bild der Verkündigung, von *Jacopo da Cione*, 1390. Die Bibliothek ist das Vermächtniss eines Abbate Guarnacci, und enthält mehre schätzbare Ausgaben, auch einige MS. Hier ist auch das

⁰ **Museum etruscischer Alterthümer**, ausserordentlich reich an Sarkophagen und Kunst- und Lebensdenkmalen aller Art der alten Etrusker.

Volterra ist die Vaterstadt des Aullus Persius, des Maler Francesco und Daniel da Volterra, Baltasar Franceschini, gen. Volterrano, des Raff. Maffei, Uebersetzer des Homer etc.

Als Cicerone ist Luigi Baccherini zu empfehlen. Ein Sgre. Guarnacci schrieb um 1833 an einem Guida für Fremde. Ausserdem Cf. Giacchi Saggio di ricerche sullo stato antico e moderno di Volterra. Siena 1786—96.

Verzeichniss

der im Buche vorkommenden Architekten, Bildhauer und Maler, mit Angabe ihrer Heimath, Lebenszeit, Schule und der aufgeführten Werke.

Anmerkung. Die Pagina bezeichnet die Stelle, wo das Werk eines Künstlers, die beigesetzte kleine Zahl, wievielmal — im Wiederholungsfalle — der Name desselben auf derselben Seite genannt ist. Bei Künstlern, die mehre Künste ausübten, wie Raffeel, Buonarotti etc., ist diess besonders bemerkt; ihre Werke sind aber nach den Fächern gesondert, so dass man ihre Bauten bei den Architekten, ihre Sculpturen bei den Bildhauern etc. aufsuchen muss.

Architekten.

Bildhauer.

Maler.

image
not
available



